

AK ST. HDSE

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS
AT URBANA-CHAMPAIGN

914.5

B141G

1870

v. 1



CENTRAL CIRCULATION AND BOOKSTACKS

The person borrowing this material is responsible for its renewal or return before the **Latest Date** stamped below. **You may be charged a minimum fee of \$75.00 for each non-returned or lost item.**

Theft, mutilation, or defacement of library materials can be causes for student disciplinary action. All materials owned by the University of Illinois Library are the property of the State of Illinois and are protected by Article 16B of *Illinois Criminal Law and Procedure*.

TO RENEW, CALL (217) 333-8400.

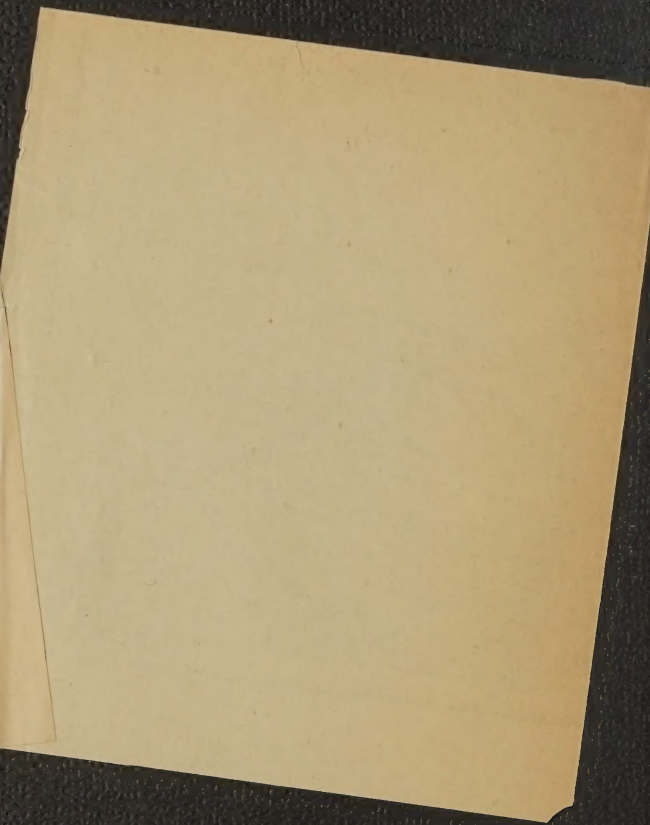
University of Illinois Library at Urbana-Champaign

MAY 4 2002

When renewing by phone, write new due date below previous due date.

L162





OBER-ITALIEN.

Vergleichende Geld-Tabelle.

Italien.		Preussen.		Oesterreich		Preussen.		Italien.		Oesterreich		Italien.		Südd.		Italien.	
lire. cent.		thlr. sgr.		fl. kr.		thlr. sgr.		lire. cent.		fl. kr.		lire. cent.		fl.	kr.	lire. cent.	
25	4	2	10	7	1	1	12	—	10	25	1	—	—	—	1	—	4
50	7	4	20	14	2	2	25	—	20	50	2	—	—	—	2	—	7
75	11	6	30	21	3	3	37	—	30	75	3	—	—	—	3	—	11
—	14	8	40	28	4	4	50	—	40	—	4	—	—	—	4	—	14
—	18	16	50	56	5	5	62	—	50	—	5	—	—	—	5	—	18
—	22	24	60	24	6	6	75	—	60	—	6	—	—	—	6	—	22
—	25	2	60	52	7	7	87	—	70	75	7	—	—	—	7	—	25
—	29	10	—	20	8	8	—	1	80	87	8	—	—	—	8	—	29
—	32	18	40	48	9	9	12	1	90	—	9	—	—	—	9	—	32
—	36	26	80	16	10	10	25	1	—	—	10	—	—	—	10	—	36
—	40	4	20	44	11	11	37	1	—	—	11	—	—	—	11	—	40
—	44	1	60	12	12	12	50	1	—	—	12	—	—	—	12	—	44
—	47	2	—	40	13	13	62	1	—	—	13	—	—	—	13	—	47
—	50	20	40	8	14	14	75	1	—	—	14	—	—	—	14	—	50
—	54	28	80	36	15	15	87	1	—	—	15	—	—	—	15	—	54
—	58	6	20	4	16	16	—	2	—	—	16	—	—	—	16	—	58
—	72	14	60	32	17	17	12	2	—	—	17	—	—	—	17	—	72
—	86	22	—	—	18	18	25	2	—	—	18	—	—	—	18	—	86
—	8	—	40	28	19	19	37	2	—	—	19	—	—	—	19	—	8
—	15	16	80	56	20	20	50	2	—	—	20	—	—	—	20	—	15
—	31	24	20	24	—	—	75	3	—	—	—	—	—	—	—	—	31
—	46	2	60	52	8	8	50	3	—	—	8	—	—	—	8	—	46
—	62	10	—	20	9	9	25	7	—	—	9	—	—	—	9	—	62
—	77	—	—	—	14	14	—	11	—	—	14	—	—	—	14	—	77
—	93	—	—	—	18	18	75	15	—	—	18	—	—	—	18	—	93
—	8	20	—	40	16	16	—	18	—	—	16	—	—	—	16	—	8
—	24	10	20	20	23	23	50	22	—	—	23	—	—	—	23	—	24
—	39	—	—	—	28	28	25	26	—	—	28	—	—	—	28	—	39
—	55	20	—	40	32	32	—	30	—	—	32	—	—	—	32	—	55
—	10	10	—	20	37	37	75	33	—	—	37	—	—	—	37	—	10
—	74	24	—	40	42	42	50	37	—	—	42	—	—	—	42	—	74
—	50	26	—	20	46	46	—	75	—	—	46	—	—	—	46	—	50
500	215	133	200	20	233	233	50	187	—	—	233	—	—	100	100	—	500





Wien

46

Wien

45

Wien

ITALIEN.

HANDBUCH FÜR REISENDE

VON

K. BÆDEKER.

ERSTER THEIL:

**OBER-ITALIEN BIS LIVORNO, FLORENZ, ANCONA
UND DIE INSEL CORSICA,**

nebst Reise-Routen durch

FRANKREICH, DIE SCHWEIZ UND OESTERREICH.

Mit 6 Karten und 27 Plänen.

FÜNFTE UMGEARBEITETE AUFLAGE.

COBLENZ.

VERLAG VON KARL BÆDEKER.

1870.

Recht zu Uebersetzungen vorbehalten.

Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

914.5
B.142G
1870
v.1

Das vorliegende Buch verfolgt dieselben Zwecke, wie die bereits in weiten Kreisen bekannten anderen Reisehandbücher des Verfassers. Erste Aufgabe war auch hier, die Unabhängigkeit des Reisenden so viel als möglich sicher zu stellen, ihn von der eben so lästigen als kostspieligen Begleitung der Lohnbedienten, deren handwerksmässiges Führen jede eigene Bewegung, vorzugsweise die geistige hemmt, zu befreien; ihm die unbehagliche, oft ganz unsichtbare Bevormundung dieser, so wie der Führer, Kutscher und Wirthe fern zu halten; ihm behülflich zu sein, auf eigenen Füßen zu stehen, ihn frei zu machen, und ihn so zu befähigen, mit frischem Herzen und offenen Augen alle Eindrücke in sich aufzunehmen.

Der Verfasser hat dem Reisenden eine aus eigener Erfahrung entstandene Anleitung geben wollen, mit möglichst geringem Zeit- und Geldaufwand dasjenige rasch zu überblicken, was besondere Aufmerksamkeit verdient, ohne ihn mit einer Unzahl bedeutungsloser Einzelheiten zu überhäufen, welche mehr verwirren, als zurechtweisen. Sein Augenmerk war auf Reisende von allgemeiner Bildung gerichtet; diese hat er durch die Strassen der grossen italienischen Städte zu den wichtigsten Bauwerken, zu den herrlichsten Naturschönheiten begleiten, ihnen Führer durch die reichen Kunstsammlungen sein wollen, indem er das Bemerkenswerthere namentlich nennt, und auf das Bedeutendste noch besonders durch einen * aufmerksam macht.

Der ganze Inhalt des Buches beruht mit nur sehr geringen Ausnahmen auf *eigener Anschauung an Ort und*

703698

Stelle. Doch wird Niemand eine buchstäbliche Genauigkeit von einem Reisehandbuch fordern, das theilweise auch über menschliche Einrichtungen Auskunft geben muss, die raschem Wechsel unterworfen sind. Daher wiederholt der Verfasser seine Bitte an Reisende, ihn auf etwaige Irrthümer oder Auslassungen, die ihnen durch *eigene Anschauung* bekannt werden, aufmerksam machen zu wollen. Die Freunde dieser Reisehandbücher werden am besten aus denselben ersehen, wie dankenswerth dem Verfasser solche Berichtigungen erschienen sind; sie haben wesentlich zu der Anerkennung beigetragen, welche die Bücher in weiten Kreisen gefunden haben.

Den Kärtchen und Plänen im Buch ist eine besondere Sorgfalt zugewendet; sie werden zur Orientirung völlig ausreichen. Der Reisende wird sich manchen Umweg ersparen, wenn er diejenigen Gebäude, welche oder in welchen er etwas sehen will, vor Antritt der Wanderung mit Rothstift bezeichnet. Im übrigen sind für Ober-Italien zu empfehlen die *Kiepert'sche Special-Karte von Ober- und Mittel-Italien*, Berlin, D. Reimer, 1866 (Massst. 1 : 800,000; $\frac{2}{3}$ Thlr.); dann von *G. Mayr's Alpen-Atlas* die Blätter IV (südwestl. Schweiz, Savoyen und Piemont), V (südöstl. Schweiz, Süd-Tirol, Lombardei und Venedig), VII (südöstl. Frankreich, Sardinien, Nizza, Genua) und VIII (Parma, Modena, Emilia, Toscana), aufgezogen zu 2 Thlr. das Blatt, schön und deutlich (Massst. 1 : 450,000).

Die Höhen-Angaben im Buch sind, wo nichts anderes bemerkt, in *Pariser Fuss* ausgedrückt.

Die Eisenbahn-, Post- und Dampfboot-Fahrpläne für Italien finden sich am zuverlässigsten und vollständigsten in dem zu Mailand erscheinenden *Guida-Orario ufficiale di tutte le strade ferrate d'Italia contenente*

anche le indicazioni dei Piroscafi (Dampfschiffe), *Corrieri*, *Diligenze* etc. (mit Kärtchen, Preis 40 c.).

Auf die Gasthöfe (vergl. S. XXI) ist ein besonderes Augenmerk gerichtet worden; nicht der kleinste Theil der Annehmlichkeiten einer Reise ist von der guten oder schlechten Beschaffenheit derselben, den Preisen, der Bedienung u. s. w. abhängig. Neben den grossen Palästen neuesten Stils sind auch manche kleinere Häuser genannt. Der Verfasser glaubt damit einer nicht unbedeutenden Zahl von Reisenden einen wesentlichen Dienst zu erweisen. Durch den Stern * ist angedeutet, dass dem Verfasser oder seinen Freunden an dem Tage, wo sie den betreffenden Gasthof besucht haben, Verpflegung und Logis preiswürdig erschienen sind. Da aber diese Dinge einem raschen Wechsel unterliegen, da die Anforderungen je nach der Persönlichkeit sehr verschieden sind, und auch die eigene Gemüthsstimmung dabei nie ohne Einfluss ist, so wird ein billig denkender Reisender dem Verfasser eine unbedingte Verantwortlichkeit für seine Gasthofs-Sterne nicht zumuthen. Wer mit Frauen reiset, wähle stets, zumal in Italien, einen der ersten Gasthöfe; ein einzelner Herr findet sich leicht allenthalben zurecht.

Die angegebenen Preise sind zwar durchschnittlich Rechnungen aus den letzten Jahren entnommen; die Steigerung mancher Lebensmittel-Preise hat aber hin und wieder eine Erhöhung einzelner Gasthofpreise zur Folge gehabt; ausserdem gibt es leider in Italien viele Gasthöfe, bei welchen feste Preise nicht üblich sind. Trotzdem hat sich der Verf., selbst auf die Gefahr hin, von einzelnen Reisenden der Unzuverlässigkeit geziehen zu werden, doch für die Beibehaltung jener Angaben entschieden, da sie, wenn auch nur annähernd richtig, wesentlich zur Characteristik

eines Gasthofes gehören. Aehnlichen Schwankungen unterliegen auch die Kutscher- und Führerpreise.

An Gastwirthe richtet er die Warnung, so wenig durch Geschenke, als etwa freie Zeche, sich um die Gunst angeblicher Agenten des Verfassers zu bewerben. Er kennt keine solchen, niemand hat von ihm ein Mandat zu diesem Zweck. Ueberhaupt sind seine Empfehlungen in keiner Weise zu erkaufen. Sollte irgend Jemand den Namen des Verfassers zu Gelderpressungen bei Gastwirthen missbrauchen, wie dies hier und da vorgekommen ist, so wird er es Jedem danken, der die Polizei auf solche Schwindler aufmerksam macht, ihn selbst aber sogleich davon in Kenntniss setzt, damit auch er seinerseits zur Entlarvung derartiger Betrügereien die geeigneten Schritte thun kann.

Die beste ausdauernde Empfehlung eines Gasthofes ist nur durch *Reinlichkeit, gutes Logis* (vgl. S. XXI), *aufmerksame Bedienung* und *preiswürdige Verpflegung* zu erreichen. In dieser Voraussetzung wird der Verfasser diejenigen Gasthöfe am meisten berücksichtigen, in welchen jeder Reisende, der mit dem vorliegenden Buche in der Hand in's Haus tritt, als ein von ihm persönlich Empfohlener behandelt wird.

Koblenz, im Januar 1870.

Karl Baedeker.
Fritz Baedeker.

Inhalts-Verzeichniss.

Einleitung.

	Seite
I. Reisekosten. Münzwesen	XIII
II. Zeit und Reiseplan	XIV
III. Sprache	XV
IV. Pass- und Zollwesen	XVI
V. Oeffentliche Sicherheit. Bettler	XVI
VI. Verkehr	XVII
VII. Reise-Gelegenheiten	XVIII
VIII. Gasthöfe	XXI
IX. Trattorien, Café's, Lohnbediente	XXIII
X. Kirchen, Theater, Kaufläden	XXV
XI. Briefe	XXVI
XII. Uhr	XXVII
XIII. Klima. Lebensweise	XXVII
XIV. Kurze Daten aus der neuesten Geschichte Italiens	XXVII

Reiserouten nach Italien.

Route	
1.	Von Strassburg (<i>Basel, Paris</i>) nach Nizza, über Lyon und Marseille 1
	1. Von Basel nach Mülhausen 1
	2. Von Paris nach Lyon 3
	3. Von Sorgues nach Carpentras 13
	4. Quelle von Vaucluse 16
	5. St-Remy. Nîmes 16
	6. Montpellier 18
	7. Abtei Montmajour 21
	8. Aix 21
	9. Hyères 27
2.	Von Genf (<i>Paris</i>) nach Turin über den Mont-Cenis 29
	1. Von Genf nach Lyon 31
	2. Von Paris nach Culoz 31
	3. Haute-Combe 31
3.	Von Lausanne nach Arona am Lago Maggiore (<i>und Mailand</i>) über den Simplon 35
4.	Von Luzern nach Como (<i>und Mailand</i>) über den St. Gotthard 40
	1. Pilatus 41
	2. Rigi 42
5.	Von Chur nach Colico (<i>und Mailand</i>) über den Splügen 47
6.	Von Chur nach Magadino am Lago Maggiore (<i>und Mailand</i>) über den Bernardino 52

Route	Seite
7. Von Innsbruck nach Colico am Comer See (und Mailand) über das Stilfser Joch (Stelvio) . . .	54
1. Ortler	58
8. Von Innsbruck nach Verona über den Brenner . . .	60
1. Von Trient nach Verona über Riva und den Gardasee . . .	65
2. Von Trient nach Venedig durch das Suganathal . . .	65
9. Von Wien nach Triest. Semmeringbahn . . .	68
1. Quecksilbergruben von Idria	72
2. Adelsberger Tropfsteinhöhlen	73
3. Von Triest nach Pola und Fiume	76

Ober-Italien.

10. Turin	78
1. Die Superga	87
2. Von Turin nach Torre Luserna über Pinerolo . . .	87
11. Von Turin nach Aosta	88
12. Von Turin nach Piacenza über Alessandria . . .	90
1. Von Tortona nach Novi	91
2. Von Piacenza nach Bobbio	92
3. Von Piacenza nach den Ruinen von Velleia . . .	92
13. Von Turin nach Genua	93
14. Genua	93
1. Villa Pallavicini in Pegli	101
15. Von Genua nach Nizza längs der Riviera di Ponente . . .	101
1. Ausflüge von Mentone	107
2. Landstrasse von Mentone nach Nizza	107
16. Nizza und Umgebungen	108
1. Cimiès. St-André. Torretta. Château-neuf. Montboron . . .	113
2. Villafranca. Beaulieu. St-Hospice. Thal des Magnan . . .	114
17. Von Nizza nach Turin über den Col di Tenda . . .	115
1. Certosa di Val Pesio. Die Bäder von Valdieri . . .	116
2. Von Savigliano nach Saluzzo	117
3. Von Cavaller Maggiore nach Alessandria	117
4. Von Villastellone nach Carignano	118
18. Von Turin nach Mailand über Novara	118
1. Von Santhià nach Biella	118
2. Von Vercelli nach Valenza	118
3. Von Novara nach Gozzano	119
19. Mailand	120
20. Von Mailand nach Como. Die Brianza	129
1. Von Monza nach Lecco	130
2. Durch die Brianza nach Bellaggio	130
3. Von Como nach Lecco über Erba	132
21. Der Comer See	133
1. Der See von Lecco	139
22. Vom Comer- zum Luganer- u. Langensee (Lago Maggiore) . . .	
1. Direct von Como nach Laveno	139
2. Von Como über Lugano nach Luino	141
1. Monte Generoso	141
2. Monte S. Salvatore	143
3. Monte Brè. Monte Caprino	144
3. Von Cadenabbia oder Menaggio über Porlezza und Lugano nach Laveno oder Luino	145
1. Madonna del Monte	145

Route		
23.	Lago Maggiore. Borromeische Inseln. — Von Arcna nach Mailand	146
24.	Von Stresa nach Varallo. Monte Motterone. Orta-See. Sesia-Thal	151
	1. Der Sacro Monte bei Orta	152
	2. Der Sacro Monte bei Varallo	154
25.	Von Arona nach Genua	154
	1. Von Mortara nach Vigevano	154
	2. Von Alessandria nach Acqui	155
26.	Von Mailand nach Genua über Pavia. Certosa di Pavia.	156
	1. Von Pavia nach Valenza	159
27.	Von Mailand nach Verona	159
	1. Von Bergamo nach Lecco	160
28.	Der Garda-See	161
	1. Von Riva nach Mori	163
	2. Ponalfall. Monte Brione. Monte Baldo. Judicarien	163
29.	Von Pavia nach Brescia über Cremona	164
30.	Brescia	165
31.	Von Brescia nach Tirano im Veltlin. Lago d'Iseo. Monte Aprica	168
	1. Monte Tonale	170
32.	Von Mailand nach Cremona	171
	1. Soncino	172
	2. Von Cremona nach Parma	172
	3. Von Cremona nach Piacenza	172
33.	Verona	173
34.	Von Verona nach Modena über Mantua	178
	1. Pietöle	181
	2. Von Mantua nach Modena, Reggio, Parma, Cremona oder Brescia	181
35.	Von Verona nach Venedig. Vicenza	182
	1. Die Bäder von Recoaro	184
36.	Padua	184
37.	Von Padua nach Bologna über Ferrara	189
	1. Die Monti Euganei	189
	2. Adria	190
	3. Cento	193
38.	Venedig	194
	1. Murano. Torcello	222
	2. Chioggia	223
39.	Von Venedig nach Triest	223
	a. zu Land über Udine	223
	1. Belluno	223
	2. Aquileja	225
	b. Seefahrt über das adriatische Meer	225
40.	Von Mailand nach Bologna	226
	1. Von Reggio nach Scandiano	227
	2. Von Reggio nach Correggio	228
	3. Von Reggio nach Canossa	228
41.	Parma	228
42.	Modena	232
	1. Von Modena nach Nonantöla	234
	2. Von Modena nach Vignola	234
	3. Von Modena nach Pistoja. Sassuolo	234

XII

Route	Seite
43. Bologna	234
44. Von Bologna nach Ancona	244
1. Von Faenza nach Ravenna	245
2. Von Rimini nach San Marino	249
3. Von Pesaro nach Urbino	250
45. Ancona und Umgebung. Osimo. Loreto	253
46. Von Bologna nach Ravenna	257
1. Colonna de' Francesi	265
2. Von Ravenna nach Ferrara	265
3. Von Ravenna nach Rimini	265
47. Von Bologna nach Florenz	266
48. Von Genua nach Florenz (zur See) über Livorno, Pisa und Empoli	267
49. Von Genua nach Pisa (zu Land) über La Spezzia	271
1. Von Avenza nach Carrara	273
50. Pisa	274
51. Von Pisa nach Florenz über Lucca und Pistoja	282
1. Die Bäder von Lucca	286
52. Florenz	291
53. Umgebungen von Florenz	333
a. San Miniato	334
b. Poggio Imperiale. Torre del Gallo. Villa del Galilei	335
c. Die Certosa im Val d'Ema	336
d. Bello Sguardo	336
e. Monte Oliveto	337
f. Le Cascine. Villa Demidoff. Villa Carreggi. Villa della Petraja	337
g. Fiesole	338
h. Kloster S. Salvi	340
i. Vallombrosa	341
k. Camaldoli und Alvernia	343
54. Insel Corsica	344
Ajaccio	346
Von Ajaccio nach S. Bonifacio und an der Ostküste hinauf nach Bastia	349
Von Ajaccio nach Bastia	350
Corte und der Monte Rotondo	351
Bastia	353
Von Bastia nach Capo Corso, S. Fiorenzo und Calvi	353
Register	355

Karten und Pläne.

1. Uebersichtskarte von Ober-Italien vor dem Titel.
2. Karte der Umgebungen von Nizza S. 118.
3. Karte der Ober-Ital. Seen S. 132.
4. Karte der Umgebungen von Florenz S. 334.
5. Karte der Insel Corsica S. 344.
6. Eisenbahnkarte von Ober-Italien hinter dem Register.

Stadt-Pläne: 1. Ancona. 2. Avignon. 3. Bergamo. 4. Bologna.
5. Brescia. 6. Cremona. 7. Ferrara. 8. Florenz. 9. Genua.
10. Lucca. 11. Lyon. 12. Mailand. 13. Mantua. 14. Marseille.
15. Modena. 16. Nîmes. 17. Nizza. 18. Padua. 19. Parma.
20. Pavia. 21. Pisa. 22. Ravenna. 23. Triest. 24. Turin.
25. Venedig. 26. Verona. 27. Vicenza.

Einleitung.

*„Kennst du das Land, wo die Citronen blühn,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühn?“*

Italien hat von Anbeginn der Geschichte bis auf die Gegenwart stets die mächtigste Anziehung auf den Nordländer ausgeübt, eine Reise in dieses „gelobte Land“ ist Manchem der höchste Wunsch seines Lebens gewesen. Die Erfüllung dieses Wunsches ist den Jetztlebenden ungleich näher gerückt als den Vorfahren. Die Ausbreitung des italienischen Eisenbahnnetzes ermöglicht schon jetzt, die wichtigsten Städte Italiens in verhältnissmässig kurzer Zeit kennen zu lernen. Namentlich liegt Oberitalien mit Mailand, Venedig, Genua dem Gebirgsreisenden von der Schweiz und Tirol aus in leicht erreichbarer Nähe. Wenn freilich auch die Anziehungskraft des Nordens nicht derjenigen von Florenz, Rom, Neapel gleicht, bietet derselbe doch immerhin eine solche Fülle des Bedeutenden und Belehrenden, um ebenso sehr längeren Aufenthalt und eingehendes Studium zu lohnen, wie den flüchtigen Besuch des Touristen. Die grössere Schnelligkeit ist nicht die einzige Annehmlichkeit des modernen Verkehrs, an die Stelle mehrerer verschiedener Münzsysteme ist Münzeinheit getreten, die Pass- und Zollbeschwerden, welche den Fremden früher nicht blos an jeder Grenze, sondern fast an jedem Stadthor erwarteten, und gegen die meist nur „Trinkgelder“ halfen, sind auf ein Minimum reducirt; auch den Prellereien der Vetturini, Facchini etc. etc. hat die neue Ordnung Schranken gesetzt, wenngleich sie in dieser Hinsicht bisher nicht überall und in gleicher Weise durchdringen konnte.

I. Reisekosten. Münzwesen.

Die Kosten einer italienischen Reise richten sich begreiflicherweise nach dem Beutel des Einzelnen. Im Allgemeinen sind die Preise denen der besuchteren Gegenden Deutschlands und der Schweiz gleich. Durchschnittlich wird der Einzelne auf der Reise täglich mit 20—25 Fr., bei längerem Aufenthalt an demselben Ort mit täglich 10 Fr. auskommen. Wer sich in Landesart und Sitte zu finden weiss, kann noch billiger sich durchschlagen.

Im *Königreich Italien* ist die Münzeinheit nach französischem System durchgeführt. Die Lira oder der Franco (in unserem Texte mit l. oder fr. bezeichnet) hat 100 Centesimi. 3 l. 75 c. = 1 Thlr.; 2 l. 15 c. = 1 rh. Gulden, 20 l. = 5 Thlr. 10 Sgr. = 9 fl. 20 kr. rh. Im gewöhnlichen Verkehr finden sich 1 und

2 Francsstücke italien., 5 Francs italien. und französ. Gepräges von Silber; 10 und 20 (selten 5 und 40) Francsstücke italien. wie französ. Prägung von Gold. Das 5-Centimes- oder Sousstück heisst soldo. Seit dem Kriege von 1866 ist der Zwangscours des Papiergeldes eingeführt, und waren Werthmetalle lange Zeit aus dem gewöhnlichen Verkehr vollständig verschwunden, als man neuerdings wieder mehrfach $\frac{1}{2}$ und 1 Francstücken in Silber begegnet. Nur die von der italienischen Bank (*Banca Nazionale*) emittirten Scheine (zu 1, 2, 5, 10, 20, 25, 50, 100 und mehr lire) werden vom Staate garantirt und haben im ganzen Königreich Gültigkeit. Die von einzelnen Provinzen, Städten oder Genossenschaften ausgestellten Billets (von 1 l., 50 c. und weniger) sind in der Regel ausserhalb der betreffenden Gegend nicht zu verwerthen. Ganz kann man sich derselben kaum erwehren; will man sich aber vor Verlusten sicher stellen, so suche man sie so bald als möglich in Staatspapier oder Kupfer umzutauschen. Auf Gold oder Silber muss in Silber herausgegeben werden und wer nur ersteres führt, hat daher beim Wechseln Papier einfach zurückzuweisen. Doch kann man bei jedem Wechsel Gold oder Silber mit 3 bis 5% Gewinn gegen Papier umsetzen (umgekehrt Papier gegen Gold mit 4 bis 6% Verlust). Hierbei ist indess zu beachten, dass man möglichst kleine (1 und 2, auch 5 l.) Billets erhält, erstens weil die grösseren anderweitig schwer zu wechseln sind, zweitens weil die Eisenbahnen nur ungern auf Papier herausgeben und andere als Staatsbillets nur ausnahmsweise annehmen. Um Weitläufigkeiten bei der Zahlung der Fahrkarten zu vermeiden, ist es daher rathsam, stets (am besten in einer besondern Tasche) 1—1 $\frac{1}{2}$ fr. in Kupfer und ausserdem für den Nothfall eine kleine Silberkassette bei sich zu führen, damit man den festgesetzten Betrag genau hinzählen kann.

Was die Art des Reisegeldes und die zweckmässigste Weise, es mitzunehmen, betrifft, so wird man am vortheilhaftesten, d. h. am billigsten seinen Bedarf in *französischem Golde* (20 Francsstücke) oder *französischem Papier*, das mit dem Golde *al pari* steht, zu Hause beschaffen. Die an und für sich grössere Bequemlichkeit von Creditbriefen wird durch die hohe Provisionsberechnung, von der augenblicklichen Papiernoth auch abgesehen, unangenehm beeinträchtigt.

II. Zeit und Reiseplan.

Die Zeit und Dauer einer italienischen Reise wird den Meisten durch die Umstände gegeben sein. Für eine kürzere Tour durch Oberitalien sind im Allgemeinen die Frühlings- und Herbstmonate zu empfehlen, besonders der September, wenn die Sommerhitze in der Abnahme begriffen ist. Der Winter pflegt in der Lombardei und Piemont ebenso streng zu sein wie in Deutschland, während Nizza und die ganze Riviera di Ponente,

langsam gefahren. Die 3. Kl. wird fast ausschliesslich von Leuten des untern Standes, die 2. Kl. vom Mittelstand benutzt.

Die Preise sind seit Einführung des Zwangskurses für Papiergeld mehrfach erhöht worden. Ausserdem wird in Folge des Gesetzes vom 1. Oct. 1866 bei jedem Billet ein Steuerzuschlag von 5 c. miterhoben. Ueber andere beim Bezahlen derselben zu berücksichtigende Umstände vgl. S. XIV. Um beim Einschreiben des Gepäcks und der Entrichtung der Gebühren dafür von den Facchini u. s. w. nicht übervorthelt zu werden, ist es rathsam, das Gewicht (1 Kilo = 2 Pfd.) desselben genau zu kennen, damit man etwaigenfalls sofort gegen zu hohe Taxirung Einsprache erheben kann.

Eine grosse Bequemlichkeit und verhältnissmässige Billigkeit gewähren die neuerdings eingeführten Rundreisebillets, über welche die Kursbücher genauere Auskunft geben. Sie haben jedoch den Nachtheil, dass sie nur die wichtigeren Städte berühren, also für Reisende, die sich etwas von der gewöhnlichen Fremdenstrasse entfernen wollen unbrauchbar sind. Man kann sie bereits in Deutschland kaufen.

Die beste Auskunft über Fahrpläne, Preise u. s. w. giebt der halbjährlich erscheinende *Guida-orario ufficiale di tutte le strade ferrate d'Italia* u. s. w., s. S. VI. Milano. (Preis 40 c.) mit Kärtchen; hiermit muss sich jeder Reisende sofort versehen. „*Si cambia convoglio*“ heisst Wagenwechsel.

Dampfschiffe. Eine Seefahrt auf dem Mittel- oder Adriatischen Meere gehört im Grunde genommen mit zu einer italien. Reise. Bleibt das Schiff an der Küste, so ist die Fahrt je nach Umständen sehr unterhaltend, aber auch auf offenem Meere verliert sie nicht ihre Reize; die untergehende Sonne, die ihre dunkelrothen Strahlen über die tiefblaue Wasseroberfläche wirft, ist ein Schauspiel unvergleichlicher Art, freilich vorausgesetzt, dass nicht die Seekrankheit jede Theilnahme an der Aussenwelt verhindert. Gegen dieses Uebel ist bekanntlich noch kein Mittel erfunden; in liegender Stellung soll dasselbe weniger unangenehm auftreten. Im Sommer ist das Wetter jedoch häufig so ruhig, dass man ohne besondere Disposition kaum belästigt werden wird.

Für eine etwaige Seefahrt sei hier erwähnt, dass man die Billets nur in der Agentur der betreffenden Gesellschaft nehme, und zwar persönlich; die von den in der Nähe lungennden Subjecten gemachten Offerten lasse man ganz unbeachtet. Die Billets der Messageries Impériales haben viermonatliche Gültigkeit und kann die Reise unterbrochen werden.

Die Salons der ersten Klasse sind durchgängig sehr schön eingerichtet und die Schlafstellen bequem, die Einrichtung der zweiten Klasse ist weniger elegant, doch ebenfalls bequem und genügt vollständig etwas bescheidenern Ansprüchen. Damen ist natürlich nur erste Klasse zu empfehlen.

Gepäck hat man auf der ersten Klasse 100 Kilogr. und auf der zweiten 60 Kilogr. frei (1 Kilogramm = 2 neue Pfund); doch ist es verboten, Sachen, die nicht zum eigenen Gebrauch dienen, diesem beizufügen.

Als Trinkgeld pflegt man dem Kellner bei einer 12 bis 14stünd. Fahrt 1 l. zu geben, hat man ihm durch Krankheit besondere Mühe verursacht, nach Verhältniss mehr.

Einschiffung. Man begeben sich eine Stunde vor der Abfahrtszeit an Bord. Die Preise für das Einschiffen (die Person mit Gepäck meist 1 l.) sind in allen Häfen tarifmässig festgesetzt und an Ort und Stelle in diesem Buche bemerkt, man lasse sich also in gar keine Unterhandlungen mit dem Schiffer ein, sondern steige einfach in eine der stets bereitstehenden Barken und sage: „al Vaticano“, „alla Bella Venezia“ oder wie der Name des Schiffs ist. Unterwegs pflegt der Schiffer bedeutend höhere Forderungen zu machen, „Signore, sono cinque lire“ und dergl. mehr; einzige gleichgültig hingeworfene Antwort sei „avanti“.

An Bord zahle man nicht eher, als bis alles Gepäck und man selbst oben auf dem Verdeck. Köstlich ist das Geberdenspiel der Schiffer, wenn sie geglaubt, den Reisenden von der Richtigkeit des höhern Satzes überzeugt zu haben und nur den (vollständig genügenden) Tarif erhalten; laut oder gar impertinent zu werden ist ihnen auf keinem Schiff gestattet.

Auf dem Schiff wird man von einem Unterbeamten oder auch wohl vom Kellner empfangen, an den man sein Billet abgibt; von einem zweiten Kellner erhält man seine Cajüte resp. die Nummer seines Bettes angewiesen. Nachtsack kann man mit hinunter nehmen, Koffer und grössere Stücke werden in den untern Schiffsraum geschafft. Auch hierbei thut man wohl, sein Auge offen zu halten, um mögliche Verwechselungen bei dem Aufkleben des Bestimmungsorts zu verhüten. Ist schliesslich alles in Ordnung, so begeben man sich auf das Verdeck, um mit aller Ruhe die meist herrliche Ausfahrt aus dem Hafen zu beobachten.

Der Dienst auf den Schiffen wird, besonders auf den Mess. Imp., mit militärischer Strenge gehandhabt; glaubt man Grund zur Beschwerde zu haben, so wende man sich sogleich an den Capitain. Im Uebrigen werden Fragen ziemlich kurz beantwortet, so dass man besser thut, solche gar nicht zu stellen.

Posten (*Diligenze*) sind in den Händen von Privatunternehmern, fahren jedoch rasch. Die Gesellschaft ist häufig etwas gemischt und die Wagen in der Regel unbequem. In Damenbegleitung suche man möglichst Coupéplätze zu erlangen, die wenig theurer sind als die andern. Wo concurrirende Unternehmungen vorhanden, ist die theurere vorzuziehen. Die Preise entsprechen ungefähr denen der deutschen Posten. Man findet regelmässige Verbindungen nur auf den Hauptlinien. Dem Stallknecht, der die Pferde an- und abspannt, pflegt man 1—2 soldi zu geben.

Mit den alten **Vetturini**, welche früher zwischen vielen Orten die einzige Verbindung unterhielten, wird der gewöhnliche Tourist in Ober-Italien kaum mehr anderswo, als auf den Strecken Savona-Mentone (R. 15), zwei Tage, und Chiavari-La Spezia (R. 49), ein Tag, in Berührung kommen. Die Preise der Wagen sind in diesem Buche an den betreffenden Stellen genau angegeben; jedoch ist eine vorübergehende persönliche Verhandlung mit dem Kutscher unbedingt erforderlich (Zwischenpersonen vertheuern stets). Man schliesst ab „tutto compreso,“ und gibt, war man zufrieden, ungefähr 1½ l. Trinkgeld für die Tagereise. Man kann auch einen einzelnen Platz bei einem Vetturin belegen. Die verschiedenen Plätze haben verschiedene Preise. Die Hintersitze im Innern sind i primi posti und vorkommenden Falls haben ihre Inhaber die erste Stimme.

Einspänner, die in der Regel überall ohne Mühe zu finden sind, bezahlt man mit ungefähr 4 lire die deutsche Meile (= 4 italien. Miglien).

Von *Fussreisen*, wie sie in den nördlichen Ländern unternommen werden, sollte man gänzlich absehen, ebenso von grossen anstrengenden Märschen. Kühles, klares Wetter ist zum Marschiren am Besten, Scirocco (West- und Südwind) durchaus zu meiden. In den wärmeren Jahreszeiten verzichte man auf alle grösseren Fusstouren.

Einen Ersatz für solche bietet das Reisen zu *Pferd* (cavallo) oder, wobei der Unterschied nicht gross, zu *Esel* (sommario). Der Treiber (pedone) folgt im Laufschrift und versieht vorkommenden Falls alle Obliegenheiten eines Bedienten. Ausser den vorher vereinbarten Preisen, die an den betreffenden Stellen in unserm Texte stets angegeben sind, giebt man in der Regel dem Treiber noch eine Kleinigkeit (ca. ½ fr.), vergl. oben. Für Bergpartieen ist diese Beförderungsart sehr empfehlenswerth, da man in diesem Fall einen Führer erspart.

VIII. Gasthöfe.

Die Begriffe von Reinlichkeit sind in Italien bedeutend weiter als jenseit der Alpen; der helle südliche Himmel lässt den Schmutz weniger abschreckend erscheinen. Indess wird der Fremde in den besseren Gasthöfen und Wohnungen zum Wenigsten die wesentlichen Anforderungen erfüllt sehen. Von Ungeziefer werden namentlich im Sommer die Flöhe lästig; Wanzen finden sich nur in alten unsaubern Häusern. Man versehe sich mit Insektenpulver (*polvere di Persia* oder *p. contro gli insetti*) und bestreue damit Bett und Zimmer, aber auch die Kleidung, besonders Strümpfe und Beinkleider; es ist dem Menschen in keiner Beziehung unangenehm. Eine lästige Plage sind in den Herbstmonaten die Mücken (*zanzäre*), welche manchem Fremden die Nachtruhe

rauben; ihre Stiche verursachen schmerzhaftige Geschwulste. Erste Regel, die Fenster zu schliessen, bevor man Licht im Zimmer hat. Leichte Musselinvorhänge (zanzarieri) um die Betten oder Gesichtsmasken und Handschuhe schützen vor denselben, ebenso die S. 194 erwähnten *fidibus contro le zanzäre*, deren Rauch diese Thiere einschläfert, ohne den Menschen zu belästigen.

In allen besuchteren Orten findet man gute Gasthöfe ersten Ranges; die Besitzer von vielen sind Schweizer und Deutsche. Zimmer nach der Lage 2 $\frac{1}{2}$ —5 l., Bougie 75 c. bis 1 l., Service 1 l., Table d'hôte 4 l. u. s. w. Ueberall wird französisch gesprochen; die Küche ist ein Gemisch von französisch und italienisch.

In den Häusern zweiten Ranges ist italienische Wirthschaft; sie sind weit billiger, aber auch weniger sauber und comfortabel. Zimmer 1 $\frac{1}{2}$ —3 l., Licht 50 c., Service 50 c. Table d'hôte fehlt; dafür ist in der Regel eine Trattoria mit dem Hause verbunden, in welcher man nach Belieben zu jeder Tageszeit nach der Karte speisen kann. Für den Einzelnen hat diese Einrichtung unstreitig ihre Vorzüge und die bessern Häuser dieser Art können selbst von Damen besucht werden. Im Allgemeinen jedoch wird man, bis man etwas heimischer in Italien geworden ist, besser thun, sich an Häuser ersten Ranges zu halten.

In Gasthäusern italienischer Art, zumal in kleinen Städten, ist es gerathen, sich über die Preise zu orientiren. Sind die Forderungen zu hoch, so ist es nicht allzu schwer, sie vorher auf das richtige Mass herabzudrücken. Doch können die Preise auch bisweilen noch auf der Rechnung reducirt werden, wobei es allerdings nicht ohne lange Erörterungen abgeht.

Die grossen Hôtels haben meist feste Preise. Die Bedienung wird mit Ausnahme des Portiers und auch wohl des Facchino (für den Transport des Gepäcks) auf Rechnung gesetzt. In den Gasthöfen 2. Rangs, falls dies nicht der Fall, giebt man im Ganzen für eine Nacht 1 l. (Kellner 50 c.; dem Facchino 50 c.), bei längerem Aufenthalt 1 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{4}$ l. Man achte darauf, welche Dienste zu vergüten sind und mache danach seine Eintheilung; Kupfermünze wird dankbar angenommen.

Hôtels garnis haben ungefähr die Preise der Gasthöfe 2. Klasse. Sie bieten auch bei einem kürzern Aufenthalt von 10—14 Tagen die Annehmlichkeit, dass man still und ungenirt für sich leben kann. Sie werden daher viel besucht. Als Trinkgeld giebt man etwa $\frac{1}{2}$ l. die Nacht.

Bei längerem Aufenthalt findet man Privatwohnungen, nach den Ansprüchen mehr oder weniger elegant eingerichtet. Auch hier ist über den Preis zu handeln. Wer grössere Appartements miethet, thut wohl, unter Beistand eines Landeskundigen (etwa des Banquiers) einen schriftlichen Contract aufzusetzen. Für Ein-

XII. Uhr.

Die alte italienische Stundenrechnung von 1 zu 24, welche sich nach dem Sonnenuntergang gerichtet alle 14 Tage verschiebt, ist officiell ganz ausser Gebrauch und findet sich nur noch beim Volke. Ave Maria = 24. Unsere Uhr heisst im Gegensatz dazu *ora francese*. Soweit man von der italienischen Gebrauch zu machen hat, wird man sich leicht hineinfinden.

XIII. Klima. Lebensweise.

Es ist nothwendig, dass der Nordländer seine Gewohnheiten in Italien mannigfach modificirt; jedoch darf derselbe nicht unbedingt die Weise der Italiener zur Richtschnur nehmen. Der Fremde wird in Italien gegen Kälte sehr empfindlich; es ist daher vor Allem nöthig, sich mit warmer Winterkleidung zu versehen. Ferner muss die Wohnung mit allem Comfort, den die Fremden eingeführt haben, versehen sein, d. h. vor Allem mit Fussteppich und Ofen. Südliche Lage ist für den Schwächlichen unumgänglich, selbst für den Gesunden nahezu Bedürfniss. Man hüte sich vor Erkältungen, besonders um Sonnenuntergang und bei Regen. — Auch im Sommer kleide man sich nicht allzu leicht, lasse wenigstens den Plaid nicht zu Hause. Das Tragen von wollenem Unterzeug gilt für sehr gesund.

Der Sommersonne setze man sich nicht zu sehr aus. Nach einem römischen Sprichworte gehen nur Hunde und Fremde (Inglesi) in der Sonne, die Christen aber im Schatten. Man bedient sich mit Vortheil der Regenschirme gegen die Sonne und des bläulichen, unerträglichen Lichtes wegen dunkler Brillen (am besten rauchfarbene concave Gläser, welche das ganze Auge schützen). In den heissesten Tagesstunden ist Ruhe durchaus anzurathen, ein kurzer Schlaf wohlthuend. Des Nachts dürfen die Fenster nicht offen gelassen werden.

Deutsche Aerzte und Apotheken finden sich in den bedeutenderen Städten. Die italienische Curmethode steht bekanntlich im Ausland nicht im besten Rufe; auch auf die italienischen Apotheken kann man sich nicht verlassen. Diarrhoe, welche sich bei Fremden, z. B. nach vieler Bewegung in der Hitze, leicht einstellt, kommt von Erhitzung, nicht wie in Deutschland von Erkältung her: daher bestes Mittel Eis essen, auch Reis.

XIV. Einige Daten aus der neuesten Geschichte Italiens.

- | | | |
|-------|-----------|---|
| 1846. | 16. Juni. | Wahl Pius IX. |
| 1848. | 18. März. | Aufstand in Mailand. |
| | 22. " | Einzug Karl Albert's daselbst. |
| | 22. " | Die Republik in Venedig proklamirt. |
| | 15. Mai. | Aufstand in Neapel niedergeworfen durch Ferdinand II. (re Bomba). |
| | 29. " | Radetzky siegt bei Curtatone. |
| | 30. " | Radetzky bei Goito geschlagen; Peschiera kapitulirt. |

25. Juli. Radetzky siegt bei Custozza.
 6. Aug. Radetzky siegt bei Mailand.
 9. " Waffenstillstand.
 15. Nov. Ermordung des Grafen Rossi in Rom.
 25. " Flucht des Papstes nach Gaëta.
 1849. 5. Febr. Römische Republik.
 17. " Toscanische Republik unter Guerazzi.
 16. März. Karl Albert kündigt den Waffenstillstand (10täg. Feldzug).
 23. " Radetzky siegt bei Novara.
 24. " Karl Albert dankt ab (+ 26. Juli in Oporto); Victor Emanuel II.
 26. " Waffenstillstand; Alessandria von den Oesterreichern besetzt.
 31. " Haynau wirft Brescia nieder.
 5. April. Republik Genua von La Marmora gestürzt.
 11. " Reaction in Florenz.
 30. " Garibaldi schlägt die Franzosen unter Oudinot.
 11. Mai. Livorno von den Oesterreichern erstürmt.
 15. " Sicilien unterworfen.
 16. " Bologna von den Oesterreichern erstürmt.
 4. Juli. Rom kapitulirt.
 6. Aug. Friedensabschluss zwischen Oesterreich und Sardinien.
 22. " Venedig kapitulirt.
 1850. 4. April. Pius IX. Rückkehr nach Rom.
 1855. Sardinien nimmt am Krimkriege Theil.
 1856. Pariser Congress. Cavour erhebt die Italienische Frage.
 1859. 20. Mai. Gefecht bei Montebello.
 4. Juni. Schlacht bei Magenta.
 24. " Schlacht bei Solferino.
 11. Juli. Zusammenkunft in Villafranca.
 10. Nov. Züricher Friede.
 1860. 18. März. Annexion der Emilia (Parma, Modena, Romagna).
 22. " Annexion von Toscana.
 24. " Abtretung von Savoyen und Nizza.
 11. Mai. Garibaldi's Landung in Marsala.
 27. " Einnahme von Palermo.
 20. Juli. Schlacht von Melazzo.
 7. Sept. Garibaldi rückt in Neapel ein.
 18. " Schlacht bei Castelfidardo.
 29. " Ancona kapitulirt.
 1. Oct. Schlacht am Volturno.
 21. " Plebiscit in Neapel.
 17. Dec. Annexion der Marken, Umbriens und beider Sicilien.
 1861. 13. Febr. Gaëta kapitulirt nach 4monatl. Belagerung.
 17. März. Victor Emanuel nimmt den Titel König von Italien an.
 1864. 15. Sept. Convention zwischen Frankreich und Italien.
 1866. 20. Juni. Schlacht bei Custozza.
 5. Juli. Abtretung von Venetien.
 20. " Seeschlacht bei Lissa.

sowie Pisa und Venedig wegen ihres milden Klimas sich alsdann vortrefflich zu längerem Aufenthalt eignen. In wie weit der Sommer (Juni bis August) als passende Reisezeit zu bezeichnen ist, hängt grösstentheils von der Constitution des Einzelnen ab. Zwar ist die Natur Italiens so schön wie je und die langen Tage begünstigen die Zwecke des Reisens, allein die Gluth der italienischen Sonne lähmt gar Vielen die erforderliche Spannkraft des Geistes wie des Körpers. Es ist hier nicht blos die intensive, sondern die anhaltende Hitze, Monate lang klarer, wolkenloser Himmel ohne einen Tropfen Regen. Erst Ende August, wenn die ersten Herbstregen fallen, beginnt die Temperatur sich abzukühlen.

Der Plan einer ital. Reise hängt durchaus von den Zwecken und Neigungen des Einzelnen ab. Florenz, Venedig, Mailand, Genua sind in Oberitalien die gewöhnlichen Ziele der Touristen. Allein auch das Innere bietet eine unerschöpfliche Fülle des Anziehenden und Belehrenden. Um Italien gründlich kennen zu lernen, ist es durchaus nothwendig, sich nicht ausschliesslich auf die grossen Städte zu beschränken. Je mehr man sich von der betretenen Heerstrasse entfernt, desto voller bietet sich die Gelegenheit, in das Wesen dieses wunderreichen Landes tiefer einzudringen.

III. Sprache.

Zeit und Mühe, welche man daheim auf das Studium der italienischen Sprache und Litteratur verwandt hat, lohnen sich auf der Reise auf Schritt und Tritt. Es liegt zwar nicht im Bereich der Unmöglichkeit, eine italienische Reise ohne Kenntniss der Landes- oder französischen Sprache auszuführen, doch abgesehen davon, dass man mehr oder weniger auf die grosse Heerstrasse und die theuern Hôtels I. Classe angewiesen ist, reist man in solchem Fall *alla Inglese*, d. h. um die Hälfte, ja das Doppelte theurer als andere Leute. Die französische Sprache stellt schon ungleich sicherer; in den grossen Städten und auf den besuchten Routen wird man selten mit derselben in Verlegenheit gerathen. Der Italiener hat eine wahre Sucht, französisch zu radebrechen und redet z. B. den Fremden meist mit „Musju“ an. Ganz anders aber gestaltet sich das Verhältniss für denjenigen Reisenden, der das gewöhnliche Reisebudget nicht überschreiten will. Für ihn ist eine, wenn auch oberflächliche Kenntniss der italienischen Schriftsprache unerlässlich*); hieran

*) Gute Dienste wird leisten: *Conversationsbuch für Reisende, in vier Sprachen, deutsch, englisch, französisch, italienisch, nebst einem Wortverzeichnis, kurzen Fragen etc. Neue Stereotyp-Ausgabe. Coblenz, Baedeker.* Ein kleines Taschenwörterbuch daneben ist unentbehrlich. Ueber die Aussprache des Italienischen sei hier nur kurz bemerkt, dass *c* vor *e* und *i* wie tsch, *g* vor *e* und *i* wie dsch ausgesprochen wird. Vor den übrigen Vocalen wird *c* wie *k* und *g* wie im Deutschen ausgesprochen. *Ch* und *gh* kommt der Regel nach nur vor *e* und *i* vor, und lautet *ch* wie *k*, *gh* wie *g* im Deutschen, *sc* vor *e* und *i* wie *sch*, *gn* und *gl* zwischen Vocalen wie *nj* u. *lj*.

wird sich der Hausbedarf gebräuchlicher Phrasen etc. bald anreihen. Zum vollen Genuss und Nutzen einer Reise in fremdem Lande gehört unbedingt die Kenntniss der Sprache desselben; nirgends trifft dies mehr zu als in Italien. Ohne diese ist von einer selbständigen Auffassung und Beurtheilung des Landes und seiner Sitten, seiner Geschichte, Litteratur und Kunst kaum die Rede. — Jeder Reisende sollte, zumal wenn er der italienischen Sprache unkundig, die Zeichen- (Finger-) Sprache, das Zählen, das Verneinen mit den Fingern lernen. Letzteres ist die beste Schutzwehr gegen Zudringliche. Worte-Radebrechen reizt und lockt sie an.

IV. Pass- und Zollwesen.

Ein Pass oder dergl. wird im Königreich Italien kaum mehr verlangt, weder beim Betreten noch beim Verlassen des Landes. So wenig man indess auch Belästigungen durch die Polizei ausgesetzt ist, bleibt es doch für alle Fälle rathsam, sich zum wenigsten mit einer Passkarte zu versehen und dieselbe zur Legitimation stets bei der Hand zu haben. Recommendirte Briefe werden nur gegen Vorzeigung eines derartigen Papiere ausgeliefert.

Die Mauth-Durchsuchung pflegt an der italien. Grenze gegen unverdächtige Reisende in der mildesten Form gehandhabt zu werden; sie richtet sich vorzugsweise gegen Tabak und Cigarren. Vorausgeschicktes Gepäck wird trotz der gegentheiligen Versicherungen der Spediteurs vielfach sofort an der Grenze geöffnet und untersucht. Verschlussene Koffer u. dergl. sind dabei stets grösseren oder geringern Zerstörungen ausgesetzt, für deren Schaden Niemand haftet. Es ist daher durchaus anzurathen, seine sämmtlichen Effecten als Passagiergut bei sich zu führen und der Durchsuchung persönlich beizuwohnen, selbst wenn sich dadurch die Transportkosten erhöhen sollten.

Fast in allen Städten ist Schlacht- und Mahlsteuer. Beim Ueberschreiten der Steuerlinie (*limite daziario*) genügt meist die einfache Versicherung, dass man nichts habe.

V. Oeffentliche Sicherheit. Bettler.

Die Sicherheit in Ober- und Mittel-Italien ist, von einzelnen Ausnahmefällen abgesehen, dieselbe, wie in den andern Ländern Europas. Dass man in grossen Städten spät Nachts einsame Quartiere nicht ohne Noth aufsucht, versteht sich von selbst.

Also z. B. *Chioggia* „Kiotscha“, *Cicognolo* „Tschikonjolo“, *Genova* „Dschenova“, *Brescia* „Brescha“. Im ubrigen wird das Italienische dem Deutschen (und nicht etwa dem Französischen oder Englischen) ähnlich ausgesprochen, also z. B. *a* wie *a*, *e* wie *e* (nie stumm), *u* wie *u*, *q* wie *q*. — Als Anrede an Gebildete gebrauche man stets „lei“ mit der 3. Person Sing. (an Mehrere „loro“ mit der 3. Person Plur.). Kellnern, Kutschern etc. gegenüber „voi“, nur wenn man sprachgewandt ist „tu“. In Neapel ist die Anrede mit *voi* sehr verbreitet, gilt aber nirgends als fein.

Die **Bettelei**, nach dem früheren System italienischer Politik von oben herab begünstigt, gehört zu den Landplagen, an welche sich der Fremde zu gewöhnen suchen muss. Die neue Ordnung hat hierin zum Theil energisch aufgeräumt. In Venedig und vielen kleinen Städten ist es indess bis jetzt kaum besser wie früher; selbst Florenz lässt in dieser Beziehung noch viel zu wünschen übrig. Es handelt sich nur in seltenen Fällen um Ausübung von Barmherzigkeit und Mitleiden; das Betteln ist eine einfache Speculation wie so vieles andere. Am unverschämtesten sind die verschämten Bettler, besonders in den Kirchen. Das beste Mittel, diese Plage bald los zu werden, ist ein einfaches Abweisen mit der Hand oder ein kurzes „non c'è niente“ (es gibt nichts). Will man dennoch etwas geben, so ist die kleinste Münze immer die beste. Dieselbe Bettlerin, welche für 2 c. mit den üblichen Segenswünschen dankte, erwiderte, als man ihr ein ander Mal 50 c. gab, halb beleidigt „ma Signore è molto poco“.

VI. Verkehr.

Es ist allgemeine italienische Sitte, die Forderung bedeutend über den richtigen Preis zu erhöhen. Sobald man diesen kennt und damit documentirt, dass man „*pratico*“ sei, giebt der Italiener seine auf die Unkenntniss des Andern gegründete Speculation bald auf. Wo es Taxen oder feste Preise giebt, muss man diese sich genau merken. Auch wo solche fehlen, hat sich durch den Usus ein gewisser Mittelpreis festgestellt: in letzterem Fall aber muss man stets vorher genau accordiren und in keinem Punct auf das Billigkeitsgefühl solcher Leute sich verlassen. Wenn diese mit Berufung auf ihre Ehrlichkeit einen vorgängigen Accord ablehnen, sich ganz der Generosität des Fremden hingeben oder, was in seltenen Fällen wohl vorkommt, wirklich durch solches Misstrauen verletzt sind, so antworte man ihnen mit dem guten Sprichwort: *patti chiari, amicizia lunga*. Wir haben im Folgenden überall möglichst genau die Preise auch für blosse Kleinigkeiten angegeben: als unbedingte Norm dürfen dieselben allerdings nicht gelten, da sie nach den jeweiligen Umständen zu hoch oder zu niedrig sein können; im Durchschnitt werden sie ausreichen, um den Fremden, worauf zunächst alles ankommt, zu orientiren. Bei allen Verhandlungen über Preise etc. ist Ruhe die grösste Tugend. Man darf sich weder um die lebhaften Geberden und Expectorationen, die Bitten und Betheuerungen, noch um das Gelächter und die Grobheiten dieser Art Leute im Allergeringsten kümmern. Je weniger man der italienischen Sprache mächtig ist, um so sparsameren Gebrauch mache man in solchem Fall von derselben. Man beschränke sich auf die nothdürftigsten Worte und schicke sich ruhig zum Fortgehen an. Wo es nothwendig, anderweitige Erkundigungen einzuziehen, wendet man sich am besten an Mit-

reisende, Gensd'armen oder anständig aussehende Leute; mitunter wird man sich auch auf den Wirth, selten auf die Kellner verlassen können.

Vorsicht ist überall in Italien am Ort, nicht aber übertriebenes Misstrauen, das leicht als Furcht und Schwäche ausgelegt wird. Wenn man es nicht gerade besonders schlecht getroffen hat, kann man sich nachher ganz auf seine Leute verlassen. Allenfalls kommt noch ein Versuch zum Prellen vor; weiss man auch diesem zu begegnen, so wird man damit sein Ansehen bedeutend erhöhen.

Man sei stets mit Kupfermünze reichlich versehen. In keinem Lande ist man genöthigt, häufiger die Hand zu öffnen, aber nirgends genügt so kleine Münze. Kutscher, Führer, Eseltreiber, Lastträger, Gondoliere u. s. w. erwarten ausser dem bedungenen Lohn, verlangen es auch wohl als ihr Recht, ein Trinkgeld (*buona mano, mancia, da bere, bottiglia, caffè, fumata*), das je nach dem Umfang des Dienstes in 2—3 Soldi bis 1 l. und mehr bestehen kann. Man genire sich ja nicht, hier Kleinigkeiten zu geben; denn einmal ist der Werth des Geldes in den Händen solcher Leute ein ganz anderer, als man sich wohl vorstellt, und zweitens dient Freigebigkeit nur als Stachel zu erneuten Forderungen. Ein halber Franc, an Stelle eines Zweisoldstückes gegeben, kann dem Fremden leicht fatal werden; im Augenblick ist das Factum herumtelegraphirt und fortan sind die Uebrigen gar nicht zufriedenzustellen.

In den verschiedenen Theilen Italiens ist eine andere Behandlung der Menschen am Ort. In Norditalien, wenn man etwa von Venedig absieht, wird der Fremde geringen Grund zur Klage haben. Die moderne Art des Verkehrs mit seinen festen Preisen macht sich immer mehr geltend. Auch der gemeine Mann ist für höfliche und freundliche Behandlung empfänglich und sucht sie in seiner Art zu erwidern. Wer einiger Massen der Sprache mächtig, wird wochenlang reisen können, ohne überhaupt in den Fall zu kommen, sich gegen Uebervortheilungen wehren zu müssen.

Ohne Lehrgeld wird keiner zum Meister. Es ist der Zweck dieses Buchs, zu bewirken, dass das Lehrgeld möglichst gering ausfalle. Man muss indess von vornherein darauf gefasst sein, dass man trotz aller Vorsicht doch immer hie und da geprellt wird. Die Italiener selbst sowohl als die Fremden, welche lange in Italien leben, entgehen den Prellereien ebensowenig. Alles Markten muss eine gewisse Grenze haben: die gute Laune geht sonst leicht um den Preis von einigen Soldi verloren, und diese ist auf Reisen ein unbezahlbar Ding.

VII. Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen. Ueber die grossartige Entwicklung derselben in neuester Zeit ist S. XIII das Nöthige gesagt. Im Ganzen wird

zelne ist diese Vorsicht kaum nothwendig; es genügt, über Bedienung, Bettwäsche, (für den Winter) Teppiche, Ofen und Raum für das Heizungsmaterial mündlich genaue Festsetzungen getroffen zu haben.

Hier noch einige auf Erfahrung beruhende **Rathschläge**:

Bei längerem Aufenthalt zahle man alle 2—3 Tage die Zeche, oder lasse sich die Rechnung geben. Nicht selten ist etwas in Rechnung gebracht, wovon der Reisende nichts weiss, oder es fand zu seinem Nachtheil ein Irrthum beim Summiren statt.

Beabsichtigt man früh Morgens abzureisen, so fordere man die Rechnung schon am Abend vorher, bezahle sie aber erst im Augenblick der Abreise, sofern man nicht grössere Beträge in Gold oder Papier wechseln zu lassen genöthigt ist. Es geschieht wohl, dass mit Ueberreichung der Rechnung bis zum letzten Augenblick gezögert wird, wo denn freilich eine Erörterung der „Irrthümer“ nicht mehr möglich ist, und der Reisende lieber rasch bezahlt, was gefordert wird, um nur nicht den Abgang der Post, des Bahnzugs oder Dampfboots zu versäumen.

Ohne geschriebene Rechnung die Zeche zu zahlen, ist in den meisten Fällen abzurathen, um jede Gelegenheit zu „Irrthümern“ zu vermeiden. Ein vorsichtiger Reisender wird selbst das summarische Verfahren auf den Wirthsrechnungen sich verbitten, wobei nicht selten „colazione, pranzo, vino, caffè etc.“ durch eine einzige Zahl ausgedrückt wird. In dieser Form ist es allerdings schwierig, die „Irrthümer“ sogleich zu erkennen.

Bedarf man irgend einer Auskunft, so wende man sich nicht an das untergeordnete Dienstpersonal, sondern an den Wirth selbst, oder, da diese Herren hin und wieder nur den Gästen der Bel Etage zugänglich zu sein pflegen, an den Oberkellner. Man ziehe Erkundigungen von verschiedenen Seiten ein und wird dann das Rechte treffen.

IX. Trattorien, Cafés, Lohnbediente.

Die Speisehäuser (*trattorie*) werden vorzugsweise von Italienern und einzelnstehenden Fremden, seltener von Damen, besucht. Man kann hier von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends, oft noch viel später für 1½—3 l. nach der Karte speisen. Dem Kellner 2—4 Soldi Trinkgeld, auf das sicher gerechnet wird. Rathsam ist natürlich, sich an die landesüblichen Gerichte zu halten, wie solche auf dem Speisezetteln verzeichnet sind, aussergewöhnliche kosten auch aussergewöhnliches Geld. Man wird zumal im Winter wohlthun, das Mittagsessen gegen Abend hin zu verlegen, weil die Tageszeit sonst gar zu beschränkt wird. Mit einem „*non seccarmi*“ wehrt der Italiener zudringliches Fragen der Kellner ab.

Hier einige der gewöhnlich vorkommenden Speisen:

Zuppa Suppe.

Consumè Fleischbrühe.

Santè oder *Minestra* Suppe mit grünem Gemüse und Brod.

Gnocchi Knödel.

Riso con piselli Reissuppe m. Erbs.

Risotto feste Reisspeise (fett).

Maccaroni al burro mit Butter, *ai pomi doro* mit Paradiesäpfeln.

Manzo gekochtes Rindfleisch.

Fritti in der Pfanne gebacken.

Arrosti Braten.

Bistecca Beefsteak.

Coscietto ein Lendenstück.

<i>Arrosto di vitello</i> oder <i>di mon-</i> <i>gana</i> Kalbsbraten.	<i>Cavoli fiori</i> Blumenkohl.
<i>Testa di vitello</i> Kalbskopf.	<i>Fave</i> dicke oder grosse Bohnen.
<i>Fegato di vitello</i> Kalbsleber.	<i>Fagiolini</i> oder <i>Corneti</i> grüne Bohnen.
<i>Braccioletta di vitello</i> Kalbscotel.	<i>Mostarda</i> süsser Senf.
<i>Costoletta alla minuta</i> Kalbscot. mit Kalbsohren und Trüffeln.	<i>Senape</i> scharfer Senf.
<i>Patate</i> Kartoffeln.	<i>Ostriche</i> Austern, sind nur in den Wintermonaten gut.
<i>Quaglia</i> Wachtel.	<i>Giardinetto</i> Nachtsich v. Früchten.
<i>Tordo</i> Krametsvogel.	<i>Crostata di frutti</i> Fruchttorte.
<i>Lodola</i> Lerche.	<i>Crostata di pasta sfoglia</i> Butter- teigtorte.
<i>Sfoglia</i> ein Seefisch wie Zunge.	<i>Fragole</i> Erdbeeren.
<i>Principi alla tavola</i> Appetit rei- zende, scharfe hors-d'oeuvres.	<i>Pera</i> Birne.
<i>Funghi</i> Schwämme (oft sehr fett zubereitet)	<i>Pomi</i> Aepfel.
<i>Prescittuto</i> Schinken.	<i>Persiche</i> Pfirsiche.
<i>Salami</i> Wurst.	<i>Uva</i> Traube.
<i>Pollo</i> Huhn.	<i>Limone</i> Citrone.
<i>Pollastro</i> Truthahn.	<i>Portogallo</i> Apfelsine.
<i>Umidi</i> Fleisch in Sauce.	<i>Finocchio</i> Fenchelwurzel.
<i>Stufatino</i> Ragout.	<i>Pane francese</i> Hefenbrod (das italienische ist hefenlos).
<i>Erbe</i> Gemüse.	<i>Formaggio</i> Käse.
<i>Carciofi</i> Artischocken.	<i>Vino nero</i> rother, <i>bianco</i> weisser, <i>asciutto</i> herber, <i>dolce</i> süsser Wein, <i>vino nostrale</i> Landwein.
<i>Piselli</i> Erbsen.	
<i>Lenticchie</i> Linsen.	

Die Cafés vertreten die Stelle unserer Wein- und Bierhäuser, Morgens nimmt man hier erstes und gegen 12 Uhr zweites Frühstück. Abends sind sie von Eisessern bis tief in die Nacht dicht besucht: im Winter wird Abends der Tabaksrauch leicht lästig. Man trinkt den Kaffee durchgängig ohne Milch (man ruft Caffè oder caffè nero: Tasse 15—20 c.). Oder man giebt ihn gleich mit Milch vermischt (caffè latte, in grösseren Tassen 20—30 c.); wem dies nicht behagt, bestelle sich caffè e latte (30—40 c.). Mischio ist halb Kaffee, halb Chocolate, gesund und nahrhaft (20—25 c.). Zum Gabelfrühstück findet man Schinken, Wurst, Cotelettes, Eier (*uova da bere*, weich-, *toste* hartgekocht; *uova al piatto*, Spiegeleier).

Die Auswahl an Eis (*sorbetto* oder *gelato*) ist sehr gross; grössere Cafés haben eigene Eiskarten mit den verschiedensten Sorten. Die Portion 30—90 c.; doch kann man sich mit einer halben (*mezza*) begnügen. *Granita*, halb Gefrorenes (*limonata* von Citronen; *aranciata* von Orangen), besonders Vormittags. Dem Kellner bei grösseren Zahlungen und ab und zu 5 cent. Trinkgeld. Beim Wechseln sehe man ihm scharf auf die Finger. Man ruft ihn mit *bottèga* (Wirtschaft).

Von *Zeitungen* findet man in den grösseren Cafés die bedeutenderen Pariser Journale. Von deutschen überall verbreitet die Augsburger Allgem. Zeitung, selten die Kölnische; hier und da der Kladderadatsch und die Leipziger Illustrierte.

Lohnbediente (*Servitori di Piazza*) 5 l. für den Tag, vor Ertheilung eines Auftrags genau bestimmen, wie man sie miethen will. Es sind meist zuverlässige Leute. Man gebe sich ihnen indess nicht ganz hin, lasse sich vielmehr das Sehenswerthe mit Angabe der darauf zu verwendenden Zeit von ihnen her erzählen und bestimme dann selbst. Natürlich bedient man sich ihrer nur bei sehr beschränkter Zeit. Vor einer untergeordneten Klasse von Lohnbedienten (*sensali*), welche um den Fremden mit allen möglichen Anerbieten herumlungern, ist zu warnen. Man wende sich immer an die erste Quelle. So verhandle man z. B. stets mit dem Vetturin selber, nicht mit diesen Sensalen oder einem Andern sonst. Eine solche Dazwischenkunft vertheuert die Sache bedeutend und kann die widerwärtigsten Ungelegenheiten herbeiführen. Diese Bemerkung gilt namentlich für Dörfer und kleine Städte, sowohl auf als ausserhalb der Fremdenrouten.

X. Kirchen, Theater, Kaufläden u. a.

Kirchen sind bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags, gewöhnlich auch von 4 bis 7 Uhr Abends geöffnet. Man kann mit der gehörigen Bescheidenheit selbst während des Gottesdienstes unbesorgt, und ohne am Cultus Theil zu nehmen, die Kunstwerke betrachten, an dem Altar jedoch, wo gerade fungirt wird, natürlich nicht, wie überhaupt eine Störung der Andacht durchaus vermieden werden muss. Dem Küster (*sagrestano* oder *nonzolo*) ein Einzelner bis 50 c., eine Gesellschaft nach Verhältniss.

Theater. In den grossen Theatern beginnt die Vorstellung um 8 Uhr und hört nach Mitternacht auf. Hier werden ausschliesslich Opern und Ballets gegeben; nach dem 1. Akt der Oper folgt in der Regel ein drei- oder mehraktiges Ballet. In der Musik dominirt Verdi. Parterre (*platēa*) ist der gewöhnliche Platz für Männer, zu welchem das Eintrittsbillet (*biglietto d'ingresso*) ohne Weiteres berechtigt. Für Sperrsitz (*scanni chiusi* oder *sedie chiuse*) und Loge (*palco*) ist ausserdem noch ein weiteres Billet zu lösen. Um die Logen muss man sich schon im Voraus umthun. Sehr empfehlenswerth ist der Besuch der kleineren Theater für Schauspiel und Komödie, namentlich eine vortreffliche Sprachübung; im Sommer unter offenem Himmel, es wird dann geraucht. Die reizenden Komödien Goldonis behaupten sich noch immer auf dem Repertoire. — Das Theater ist der gewöhnliche Zeitvertreib des Italieners für den Abend; grosse Ruhe wird bei der Musik gerade nicht beobachtet.

Kaufläden haben selten feste Preise. Regel: nur zwei Drittel oder drei Viertel des geforderten Preises zu bieten. Dasselbe gilt

von Handwerkern und Kutschern. Ein „*non volete?*“, Ihr wollt also nicht? mit der rechten Betonung, bringt gewöhnlich den Handel rasch zum Abschluss. Durchaus abzurathen ist, Einkäufe in Begleitung von Lohndienern zu machen. Sie nehmen in stillschweigender Uebereinkunft mindestens 10 % Provision von den Verkäufern in Anspruch, die natürlich der Käufer zahlen muss. So weit geht das System der Erpressung, dass fremde Lohndiener oder Bursche an den Ladenthüren sich zeigen, wenn sie einen Reisenden haben eintreten sehen, und später ihre Provision fordern, als hätten sie denselben eingeführt. Merkt der Fremde einen solchen hungernden Lohndiener, so ist es nicht überflüssig, den Verkäufer zu benachrichtigen („*non conosco quest'uomo*“).

Cigarren. In Italien, wie in Frankreich und Oesterreich, Regie und nicht sonderlich.

Die gewöhnlichen Sorten: *scelti Romani* 10 c., *Virginia* (lang mit Stroh, stark, man bricht beim Anstecken unten ein Stück, ungefähr 1 Zoll, ab oder besser noch lässt solches an einem Licht verkohlen) 10 c., kurze *Virginia* (schlechter) 5 c. *Vevay* oder *pressati* (leichter) 7 c., *Toscani* und *Sigari Cavour* 7 c., do. kleine 5 c., *Napoletani* (stark) 7 c., bessere zu 15, 20, 35 c. u. s. w. Die Kellner pflegen geschmuggelte Schweizer Cigarren zu führen, selten gut.

In jedem Cigarrenladen brennt ein Licht, an dem man auch ohne zu kaufen anzünden kann.

XI. Briefe.

Briefe lässt man sich *poste restante* oder an sein Hotel u. s. w. adressirt schicken. In ersterem Falle thut man beim Nachfragen am besten, seine Visitenkarte mit Vor- und Hauptnamen vorzuweisen, da bei der Schwierigkeit, welche den Italienern das Verstehen deutscher Namen macht, nicht selten Adressen unter dem Anfangsbuchstaben des Vornamens eingeordnet sind. Ausserdem ist es rathsam, die Adresse in französischer oder italienischer Sprache abzufassen. Francatur geschieht ausschliesslich durch Freimarken, die man in jedem Tabaksladen erhält. Nach Deutschland (via Austria) Brief von 15 Gramm (was dem Gewicht von 3 Soldostücken entspricht) 40 c., Kreuzband 40 Gramm 5 c., Schweiz Brief 30 c., Kreuzb. 3 c., Frankreich 20 c., Holland (via Frankreich 7½ Gramm) 70 c., Belgien 40 c., England 60 c., Dänemark (via Oesterreich) 50 c., Norwegen und Schweden (via Oesterreich) 75 c., Russland (via Oesterreich) 70 c.

Stadtbriefe 5 c. Im ganzen Königreich Italien 20 c., unfrankirt 30 c. Briefe nach Rom müssen bis an die Grenze frankirt werden, 20 c., ebenso *vice versa*.

In den grösseren Städten ist die Post den ganzen Tag von 9 U. Morg. bis 10 U. Ab. geöffnet (auch Sonn- und Festtags).

1. Von Strassburg (*Basel, Paris*) nach Nizza, über Lyon und Marseille.

Diese Route bildet jetzt die kürzeste Verbindung zwischen dem südwestl. Deutschland und Südfrankreich. Eisenbahn von Strassburg nach Mülhausen in $2\frac{1}{2}$ St. für 12 fr. 30 und 9 fr. 25 c.; von Basel nach Mülhausen in 1 St. für 3 fr. 70 und 2 fr. 25 c. Mülhausen ist Knotenpunkt der Basel-Strassburger und Basel-Pariser Linien. Von Mülhausen bis Lyon in $12\frac{1}{2}$ St. für 42 fr. 80, 32 fr. 10 oder 23 fr. 50 c. (Von Paris bis Lyon s. S. 3 ff.) Von Lyon nach Marseille in $6\frac{2}{3}$ — $11\frac{1}{4}$ St. für 39 fr. 40, 29 fr. 55 und 21 fr. 70 c. Von Marseille nach Nizza in 6 — $7\frac{1}{2}$ St. für 25 fr. 20, 18 fr. 90 und 13 fr. 85 c.

Die Bahn durchschneidet die Festungsmauern, Graben und Glacis und führt dann durch fruchtbares, viel mit Tabak bepflanzttes Ackerland. Jenseits *Benfelden* nähert sie sich dem östl. Abhang der Vogesen.

Schlettstadt (*Bock*), einst freie Reichsstadt, nach der franz. Besitznahme von Vauban befestigt, mit 9500 Einw., an der *Ill*. Ueber die Wälle ragt der im 14. Jahrh. aufgeführte Thurm des 1094 von den Hohenstaufen gegründeten Münsters hervor.

Auf den Bergen Trümmer alter Burgen, namentlich die stattl. 1723 zerstörte *Hohkönigsburg* auf einem vorspringenden Felsen jenseits Schlettstadt. Stat. *St-Hippolyte* und *Rappoltswiler*, franz. *Ribeauvillé*, über letzterem auf schroffen Felsabhängen die Trümmer der Burgen *Hohen-Rappoltstein*, *Girsberg* und *St. Ulrich*.

Colmar (*Drei Könige; Schlüssel*), einst mächtige freie Reichsstadt, jetzt Hauptort des Departements des Oberrheins mit 23,600 Einw. und Sitz des Appellhofs für das Elsass, Geburtsort des Fabeldichters Pfeffel († 1807). Das ansehnlichste Gebäude ist die *Cathedrale* (um 1360). Im *Museum* einige Gemälde von Schön, Dürer, Grünewald u. A. Täglich Omnibus nach Breisach und Freiburg.

Ueber *Egisheim* drei Burgruinen, auf dem Gipfel *Hohenlandsberg*, einst die grösste Bergfeste im Elsass. Folgt *Ruffach* mit Schloss *Isenburg*. Die Abhänge der Vogesen verschwinden immer mehr. Stat. *Lutterbach* (Zweigbahn n.w. nach der Fabrikstadt *Thann*.)

Von Basel nach Mülhausen. Die durchbrochenen rothen Thürme des Baseler Münsters bleiben nach der Abfahrt von Basel noch lange sichtbar. Zu *St-Louis* muss wegen der franz. Mauthrevision Alles aussteigen; auch Handgepäck muss man aus dem Wagen nehmen. Unmittelbar rechts die in Folge des zweiten Pariser Friedens geschleifte Festung *Hünningen*. Die Bahn nähert sich einer Reihe weinbepflanzter Hügel. Aus der Gebirgskette des Schwarzwalds rechts ragt der *Blauen* scharf hervor.

Mülhausen (Paris; Europe; *Lion Rouge*; *Hôtel de Paris*), einst freie Reichsstadt, von 1511 bis 1798 im Verband mit der Schweiz, seitdem französisch, ist die ansehnlichste Fabrikstadt (58,700 Einwohner) im Elsass, der die günstige Lage am Rhein-Rhone-Canal sehr zu statten kommt.

Nächste grössere Station ist *Belfort* (8000 Einw.), Festung an der *Savoureuse*, unter Ludwig XIV. von Vauban erbaut; hier zweigt sich die Pariser Bahn ab. Unsere Linie führt durch hübsche hügelige Gegend, i. die Ausläufer des Jura. Stat. *Héricourt*, *Montbéliard*, kleine Stadt, Hauptort der ehemaligen Württemb. Grafschaft *Mömpelgart* und bis 1793 zum deutschen Reich gehörig. Stat. *Voujaourt*; die Bahn folgt fortan dem *Doubs*, den sie mehrmals überschreitet; mehrere Tunnels. Stat. *L'Isle-sur-le-Doubs* und einige andere unbedeutende Stationen, dann

Besançon (**Hôtel du Nord*, rue Moncey, Z. 1½, B. 1½, Dîner 3, Déjeuner 2½ fr., Omnibus 60 c.; Paris; Europe, ähnliche Preise), das alte *Vesontio*, Hauptstadt der Sequaner, bis 1654 deutsche Reichsstadt, 1674 von Ludwig XIV. erobert und mit Frankreich vereinigt, ist die Hauptstadt der Franche-Comté mit 46,900 Einw. Seine eigenthümliche feste Lage, vom Doubs umflossen, in einem weiten Bergkessel, wird schon von Caesar (Bell. Gall. 1, 38) beschrieben.

Die Bauart der Stadt aus Quadern ist interessant, da die Neuerungen der Gegenwart hier noch nicht Eingang gefunden haben. Unter den Gebäuden des 16. Jahrh. verdient Beachtung das *Hôtel de Ville* an der place St-Pierre, mit dem Wahlspruch der Stadt „*Deo et Cuesari fidelis perpetuo*“.

Das **Museum* befindet sich in dem modernen Gebäude auf der place de l'Abondance (Sonntags 1—4 Uhr öffentlich, sonst gegen Trinkgeld).

In der Vorhalle und auf den Treppen römische Inschriften und Alterthümer. Im Hauptsaal Gemälde: 1. *92. *A. Dürer*, Christus am Kreuz, zu Füssen die mater dolorosa, umgeben von 6 Medaillons, Hauptscenen seines Lebens darstellend, auf den Flügeln Propheten (vom Grossherzog Cosimo an Granvella geschenkt); r. 116. *Gaetano*, Portrait auf Kupfer des Cardinals Granvella (geb. zu Besançon 1517, Minister Philipps II. in den Niederlanden, Vicekönig von Neapel, Chef des Staatsraths von Spanien, † zu Madrid 1596); r. *16. *Bronzino*, Kreuzabnahme; r. 157. *Key*, Pfalzgraf Friedrich III.; r. 183. Mädchen mit der Taube, von der Kaiserin Marie Louise gemalt. Dann Säle mit Gypsabgüssen und Alterthümern aller Art, Waffen und Geräth aus keltisch-römischer Zeit, in der Umgegend gefunden u. s. w.

Die *Bibliothek* (Mont., Mittw., Samst. 12—5 Uhr öffentlich), 1694 von Boiret gegründet, enthält gegen 1800 Handschriften und 100,000 Bände, eine Münzsammlung u. a.

An der Hauptstrasse, Grande Rue, welche vom Pont de la Madeleine zur Citadelle hinaufführt, liegt das *Palais Granvelle*, ein schöner Renaissancebau (1530—40). Weiter die **Porte Noire*, ein Triumphbogen aus spätrömischer Zeit, von sehr schlanken Verhältnissen, mit Bildwerken und Reliefs verziert, die fast sämmtlich

bis zur Unkenntlichkeit zerstört sind; ~~der~~ der Erbauung unbekannt, rechte Seite restaurirt. Es folgt die

**Cathédrale St-Jean*, aus ganz verschiedenen Epochen, zuletzt im vor. Jahrh. restaurirt. An der Eingangs(West)-Seite 1. Cap. Denkmal des Archidiaconus Ferrico Carondelet († 1528); darüber Tod des Anania und der Sapphira von *Sebastian del Piombo*. In der Cap. 1. **Fra Bartolommeo*, h. Jungfrau von Engeln getragen, mit dem h. Sebastian, Johannes, Dominicus, nebst 2 Donatoren, trefflich erhalten, leider ungünstig aufgehängt.

Von hier steigt der Weg hinauf zu der von Vauban erbauten *Citadelle* (Erlaubniss zum Besuch beim Platzcommandanten in der Stadt); treffliche Aussicht. Am Fuss derselben (8 Min. von der porte de Rivotte) am Fluss die *Porte Taillée*, ursprünglich ein Canal der römischen Wasserleitung, später zu einem Thor erweitert.

Hinter Besançon geht die Bahn auf das rechte Ufer des Doubs und kreuzt die Linie Dijon-Neuchâtel. Stat. *Arbois*, Geburtsort des Generals Pichegru, *Poligny* und *Lons-le-Saunier*, Hauptort des Département du Jura, mit 9800 Einw.; einige Minuten vor der Stadt bedeutende Salinen, dahinter das Schloss *Montmorot*, in welchem General Lecourbe geboren.

Stat. *St-Amour*; die Bahn geht weiter über die Flüsse *Solman* und *Sevron*. Stat. *St-Etienne du Bois*, anmuthig gelegen; dann

Bourg (*Hôtel de l'Europe*; *Hôtel du Midi*; *Hôtel du Palais*) (14,000 Einw.), die alte Hauptstadt der Bresse, am l. Ufer der *Reyzousse*. Die Station ist $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt entfernt. Die Kirche *Notre-Dame de Bourg*, vom 15. bis 17. Jahrh. in einem Gemisch verschiedener Stilarten erbaut, enthält einige Gemälde, Sculpturen und gute Holzschnitzereien. Auf der Promenade le Bastion das **Denkmal Bichat's* († 1802), der in Bourg seine ersten Studien machte, von David d'Angers. Das Geburtshaus *Lalande's* († 1807, in Paris) ist durch eine Tafel mit Inschrift bezeichnet.

10 Min. von der Stadt die berühmte **Kirche von Brou*, im goth. Stil, 1511—1536 von Margaretha von Oesterreich erbaut, mit den prächtigen **Grabmälern der Margaretha von Bourbon*, Gemahlin des Herzogs Philipp II. von Savoyen; ihres Sohnes *Philibert des Schönen* († 1504) und der Gemahlin desselben *Margaretha von Oesterreich* († 1530). Der Wahlspruch der letztern: *Fortune infortune fort une*, ist in der Kirche öfter angebracht.

Hinter Bourg geht der Zug über die Bahn *Macom(Paris)-Culoz* (Genf) und durchfährt dann eine sumpfige Gegend ohne Bemerkenswerthes.

Lyon, s. S. 6.

Von Paris nach Lyon führen hauptsächlich zwei Eisenbahnlinien, die *lignes de Bourgogne* und du *Bourbonnais*; jedoch kommt für den Durchreisenden nur erstere in Betracht, da auf der andern durchfahrende Schnellzüge noch nicht eingerichtet sind. Fahrzeit $9\frac{1}{2}$ — $12\frac{3}{4}$ St. für 57 fr. 35, 43 fr. oder 31 fr. 55 c.

Als bald nach der Abfal/, von Paris überschreitet bei Station *Charenton* auf dem Hügel links das grosse Irrenhaus) der Zug die *Marne*, welche in die Seine sich ergiesst. Rechts und links die Forts *Irry* und *Charenton*, welche den Lauf des Flusses beherrschen. Stat. *Villeneuve-Georges*.

Nun folgt ein reizendes weites grünes Thal mit Mühlen, Landhäusern, und parkartigen Anlagen, von der kleinen, sehr tiefen (10 bis 12') *Yères* wässert. Stat. *Montgeron*. Vor Stat. *Brunoy* fährt der Zug über die *Yères*, unter *Brunoy* über einen Viaduct. Dann verlässt die Bahn das Thal der *Yères*, die Gegend wird flach. Stat. *Combs-la-Ville*, *Lieusaint*, *Cesson*.

Erst bei der alten, schon den Römern (*Methalum* oder *Melodunum*) bekannten Stadt *Melun* (*Hôtel de France*), die vom Fluss an dem Hügel sehr malerisch sich emporzieht, Hauptort des Département *Seine-et-Marne* (11,000 Einw.), mit der im 10. Jahrh. erbauten Kirche *Notre-Dame* und einem neuen goth. Rathhaus, erreicht die Bahn die Seine wieder und überschreitet sie auf einer stattlichen Brücke.

Noch einige hübsche Blicke auf das Seine-Thal; dann erreicht der Zug den Wald von Fontainebleau. Stat. *Bois-le-Roi*.

Fontainebleau, ähnlichen Ursprungs wie Versailles, ist ein stiller Ort mit breiten langen saubern Strassen, kleinen Häusern und 11,900 Einw.

Das *Schloss, ein ansehnlicher Gebäude-Complex mit fünf Höfen, verdankt seine gegenwärtige Gestalt fast ausschliesslich Franz I. († 1547) und ist reich an histor. Erinnerungen. In dem grossen Eingangshof, der *Cour du Cheval Blanc*, auch *la Cour des Adieux* genannt, nahm am 20. April 1814 Napoleon I. vor seiner Abreise nach Elba Abschied von seiner Garde. Das Innere des Schlosses (in Abwesenheit des Kaisers zugänglich, 1 fr.) enthält eine Reihe prächtiger Säle und Gemächer. Der *Wald von Fontainebleau bedeckt einen Raum von 17,000 Hectaren (3 □ Meilen) und bietet reizende Spaziergänge.

Nächste Stat. ist *Thomery*, berühmt durch seine Weintrauben (*Chasselas de Fontainebleau*). Die Bahn verlässt den Wald. Stat. *Moret*, altes Städtchen am *Loing*, der hier in die Seine mündet, mit einem verfallenen alten Schloss, einst Sully gehörig. [Hier zweigt sich rechts die ligne du Bourbonnais (s. oben) ab, welche über *Nemours*, *Gien*, *Nevers* und *Roanne* führt.]

Die Bahn überschreitet das Thal des *Loing* auf einem Viaduct von 30 Bogen. Stat. *St-Mammès*, dann *Montereau* (*Grand Monarque*), hübsch gelegenes Städtchen am Zusammenfluss der Seine und *Yonne*. Am 18. Febr. 1814 fand hier ein Gefecht zwischen dem Kronprinzen von Württemberg und Napoleon statt, wobei ersterer im Nachtheil blieb. (Zweigbahn nach *Flamboin*, Stat. der Bahn Paris-Troyes.)

Unsre Bahn zieht sich in dem breiten wohlbebauten Thal der *Yonne* aufwärts. Stat. *Villeneuve-la-Guiard*, *Pont-sur-Yonne*, dann *Sens* (*Hôtel de l'Écu*), die alte Hauptstadt der Senones, die unter Brennus (390 v. Chr.) Rom plünderten, das römische *Agedincum*, saubere stille Stadt mit 11,000 Einw. Sehenswerthe *Cathedrale (*St-Etienne*) im frühgoth. Stil (Ende des 12. Jahrh.); prächtiges Süd-Portal im Flamboyantstil.

Folgen die Stationen *Villeneuve-sur-Yonne*, *St-Julien du Saulx*, *Cézy*, *Joigny* (*Duc de Bourgogne*), das *Jovinicum* der Römer, an der *Yonne*. Stat. *La Roche*. (Von hier Zweigbahn nach *Auxerre*, Hauptstadt mit 16,000 Einw. des *Yonne-Departements*.)

Bei *La Roche* überschreitet die Bahn die *Yonne*, mit welchem sich der *Armançon* vereinigt; sie folgt dem letzteren Fluss, dem zur Seite der Seine und Saône verbindende *Canal de Bourgogne* sich hinzieht. Station *Brienon*, *St-Florentin*, *Flogny*, *Tonnerre* (*Lion d'Or*; *Bahnhofs-Restaurations), Städtchen in hübscher Lage (5000 Einw.) am *Armançon*, mit einem Denkmal des Ministers *Louvois* († 1691).

Hinter Stat. *Tanlay* verschiedene Einschnitte und Tunnels. Stat. *Lezignes*. Die Bahn überschreitet zweimal den *Armançon*. Stat. *Ancy-le-Franc*, mit Hüttenwerken und Hochöfen. Stat. *Nuits-sous-Ravières*, wo sich links die Bahn nach *Châtillon-sur-Seine* und *Chaumont* abzweigt; weiter Stat. *Aisy*,

Montbard, Geburtsort des berühmten Naturforschers Buffon († 1788 in Paris). Stat. *Les Laumes*, *Darcey*, *Verrey*, *Blaisy-Bas*. Die Bahn durchdringt die Wasserscheide (höchster Punkt 1244') zwischen Seine und Rhone mittelst eines 2600' l. Tunnels. Bis Dijon wechseln nun fortwährend Viaducte, Einschnitte und Tunnels. Stat. *Malain* mit Schlossruine. Die Bahn tritt in das hübsche Thal der *Ouche*, rechts begrenzt von den Bergen der Côte-d'Or. Stat. *Velars*, *Plombières*; dann

Dijon (*Hôtel de la Cloche*; *du Parc*; **du Jura*, in der Nähe des Bahnhofes, Z. 2, B. 1/2, F. 1 fr.; *de la Galère*, *de Bourgogne*, *du Nord*, *de Genève*, letztere einfacher. *Bahnhofs-Restoration*. *Gules Café* neben dem Theater. *Brasserie Alsacienne*, place St-Etienne, dem Theater gegenüber) (39,000 Einw.), alte Hauptstadt des Herzogthums Burgund, jetzt des Département de la Côte d'Or. Mehr als vier Jahrhunderte lang, von 1015 bis zum Tode Karls des Kühnen 1477, residirten hier die burgundischen Herzoge. Die Denkmale aus jener Zeit verleihen der freundlichen angenehmen Stadt ein bedeutendes Interesse.

Vom Bahnhof führt die rue Guillaume in das Herz der Stadt zum **Palais des Etats*, der Residenz der alten Herzoge, nach vielfacher Zerstörung im vor. Jahrh. zum *Hôtel de Ville* umgebaut. In demselben das Museum (Haupthof an der place d'Armes r.; Sonnt. u. Festt. 12—3 U. frei, sonst gegen Trinkg., 1 fr.) mit Kupferstichen, Statuen, Gipsabgüssen, antiken Vasen und kleineren Alterthümern. — Die **Salle des Gardes*, der burgund. Banketsaal, enthält einen grossen Kamin, 3 **Altarschränke* mit reichen Holzschnitzereien (14. Jahrh.); das prächtige **Grabmal Johann's* ohne Furcht und seiner Gemahlin Margaretha, 1444 begonnen, mit den liegenden Statuen derselben, Löwen zu ihren Füßen; noch schöner das **Grabmal Philipp's* des Kühnen, 1390 gefertigt; um dasselbe läuft ein Fries mit einem Kreuzgang und 40 Statuetten, berühmte Zeitgenossen darstellend; beide wurden in der Revolution zerstört, 1828 wieder hergestellt. — Die Gemäldesammlung zählt gegen 500 Nummern, meist Mittelgut: 434. unbek. Portrait Karls des Kühnen; 291. *Memling* (?), Anbetung der Hirten; 61. *Gagneraux*, Condé's Rheinübergang; 62. ders., Skizze eines Bacchanals; 318. 19. *Rubens*, Skizzen; 159. *Prudhon*, Portrait; 399. *P. Veronese*, Auffindung Mosis; 410. Copie von Rafael's Schule zu Athen; 147. *Nattier*, Portrait von Maria Leszczinska; 31. *Coyvel*, Opfer Jephtha's; 373. *Domenichino* (?), St. Hieronymus; 367. *Bassano*, die Jünger zu Emmaus; 36. *Meulen*, Belagerung von Besançon 1674; 24. *Colson*, schlafendes Mädchen; 265. *Champaigne*, Darstellung Jesu im Tempel.

Im 2. Hof nebenan das Musée archéologique (Trinkg. 50 c.) 1. Z. antikes und mittelalterliches Bronzegeräth, Waffen, Schlüssel, Kugeln, Carronaden. 2. Z. mittelalterl. Sculpturen und Grabsteine. 3. Z. antike Sculpturen und Grabsteine aus Castrum Divionense (dem röm. Dijon), (Exvotos aus einem den Quellen der Seine geweihten Tempel), Meilensteine, Reste eines alten Einbaums, 1859 in der Loire gefunden u. s. w. — Der Concierge zeigt auch die colossale 1445 erbaute Küche der Herzoge. Auch der Thurm gehört dem alten Bau an.

Weiter östlich *St-Michel* mit einer bizarren Façade, halb Gothik halb Renaissance, 1529 eingeweiht. — **Notre-Dame* (nördlich vom Palais), 1445 geweiht, mit eigenthümlicher unvollendeter Vorhalle, 13. Jahrh., zeigt den reinen goth. Stil. — Die Hauptkirche ist **St-Bénigne* (südl. von Porte Guillaume), oft restaurirt, das Portal aus dem 10. Jahrh. In der Nähe *St-Philibert*, 12. Jahrh., und *St-Jean*, 1458 geweiht, durch schlechte Malereien entstellt.

Das feste *Schloss* (nördl. von Porte Guillaume) jetzt halb in Trümmern, liess Ludwig XI. nach der Vereinigung Burgunds mit Frankreich erbauen (1478 bis 1512); es diente später als Staatsgefängniss. — In derselben Richtung weiter um die Stadt gelangt man zur *Bronzestatue des h. Bernhard* (geb. 1091 zu Fontaine lez Dijon), am Fussgestell berühmte Zeitgenossen, 1847 errichtet.

Die Stadt besitzt manche hübsche Häuser im Renaissancestil, für Bauverständige beachtenswerth. Die früheren Wälle sind in Spaziergänge verwandelt.

Der *Canal de Bourgogne* führt dann in s.w. Richtung am Fuss der sonnigen Rebenhügel der *Côte d'Or* hin, die sich von Dijon fast bis Châlons erstrecken und die vorzüglichsten Burgunder-Weine erzeugen (*Chamberlin, Clos de Bèze, Clos Vougeot, Romanée, Tâche, Nuits, Beaune* etc.). Stationen *Gevery* (*Chamberlin*), *Vougeot, Vosne, Nuits*, alles berühmte Weinorte. Stat. *Corton*; r. das Dorf *Aloxe*, durch seine Weine bekannt (*Corton, Charle-rie, Clos du Roi*). Stat. *Beaune* (11,000 Einw.) an der *Bouzoise*, Stadt einigen goth. Gebäuden und einem Denkmal des 1746 hier gebornen *emalikers Monge* (+ 1818); weiter r. *Pommard* und *Volnay*, gleichfalls weinberühmt.

Stat. *Meursault, Chagny* (Zweighbahn über *le Creuzot* nach *Nerres*). Die Bahn führt in einem Tunnel unter dem *Canal du Centre* hindurch, der *Saône* und *Loire* verbindet, durchschneidet den *Col de Chagny* und tritt in das Thal der *Thalie*. Stat. *Fontaines*.

Chalon-sur-Saône (*Trois Faisans*) (19,900 Einw.), das röm. *Cabillonum*, an der Mündung des *Canal du Centre* in die *Saône*. (Die Express-Züge berühren die Stadt nicht, sondern fahren vom Bahnhof *St-Cosme*, wo die Zweighbahn nach Châlons abgeht, direct durch.)

Die Bahn fuhr am r. Ufer der *Saône* weiter; l. in der Ferne der *Jura*; r. wird bei hellem Wetter die an 50 St. entfernte Schneekuppe des *Mont-blanc* sichtbar. Stat. *Vareunes-le-Grand, Sennecy-le-Grand*. Stat. *Tournus* (5500 Einw.) mit beachtenswerther Abteikirche, *Uchizy, Pont-de-Vaur-Fleurville, Senozan*.

Macon (*Hôtel du Sauvage; BahnhoFs-Restaur.*), Hauptort des Département *Saône-et-Loire* (18,000 Einw.), mit lebhaftem Weinhandel. An Schenswürdigkeiten ist die Stadt arm. Oestl. zweigt sich hier die Bahn nach *Genf* und *St. Michel* (*Turin*) ab, s. S. 31.

Die Bahn führt weiter am r. Ufer der *Saône*, Gegend hübsch. Stationen *Crèches, Pontaneraux, Romanèche, Bellerive, Saint-Georges, Villefranche, Anse, Treceux, Saint-Germain, Neuville, Collonges, L'Île-Barbe*, dann

Lyon. Gasthöfe: **Grand Hôtel de Lyon* (Pl. a), in der *rue Impériale*, nach Art der grossen Pariser Hôtels, mit Restaurant, Café etc., deutsche Kellner, Z. von 2 fr. an, L. 11/2, B. 1 fr.; **Grand Hôtel Collet* (Pl. b), *rue Impériale* 60; **Hôtel de l'Europe* (Pl. c), *place Louis le Grand*, Z. von 2 fr. an, *Table d'hôte* um 6 Uhr m. W. 4 fr., reinlich und gute Bedienung, alle drei ersten Ranges. *Grand Hôtel des Beaux-Arts* (Pl. d); **Hôtel des Négociants* (Pl. e); **Hôtel du Havre et du Luxembourg* (Pl. f), *rue St-Dominique* 3, Z. 21/2, L. 75 c., *Dîner* 31/2, F. 1 fr.; *Hôtel Beauquis* (Pl. g), *place Louis le Grand*, *Hôtel Michel* (Pl. h), *Hôtel d'Angleterre et des Deux Mondes* (Pl. i), *Hôtel de l'Univers* (Pl. n), alle drei am *Cours Napoléon* bei der *Perrache*; *Hôtel de Milan* (Pl. k), *de la Bombarde* (Pl. l), *Ecu de France* (Pl. 12); *Hôtel de France*, *rue de l'Arbre-Sec*, beim Museum, Z. 2, M. m. W. 3 fr. — *Café du Rhône, de la Jeune France* *rue du Perrin*; *Phénix* *place Impériale*, *Tasse Kaffee* 30, *Glas Bier* 30. — *Restaurants*: *Maison dorée*, *place Bellecour*; *Bayout*, *place de la Préfecture*, *Casati u. A.*

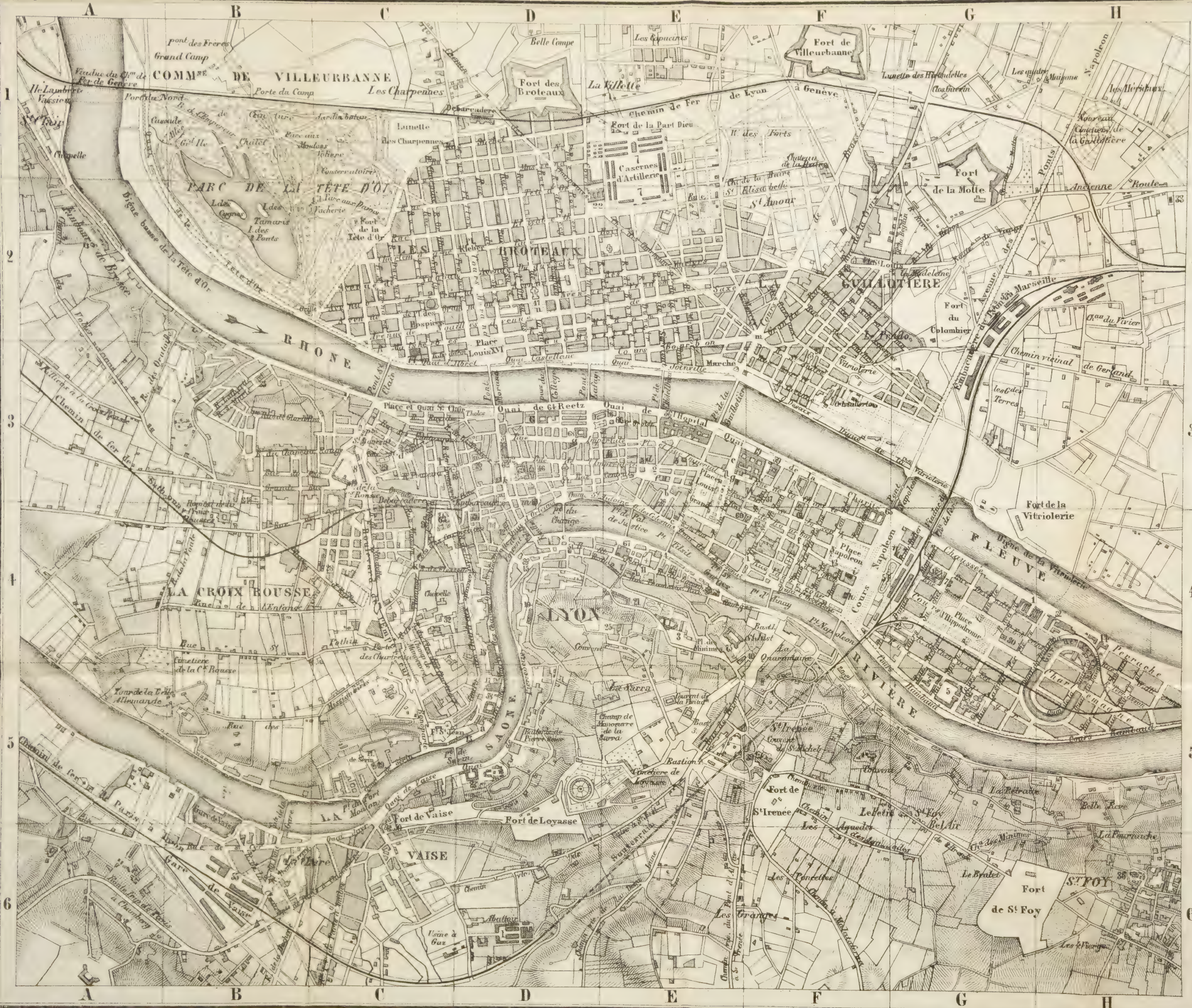
Bahnhöfe. Centralbahnhof ist die *Gare de Perrache* (Pl. H 4. 5), sammtliche Züge kommen hier an und fahren hier ab. Ausserdem halten die Pariser Züge noch an der *Gare de Vaise* (Pl. B 6), 8 Minuten Fahrens vom Centralbahnhof; und die *Genfer* an der *Gare des Brotteaux* (Pl. D 1), 19–24 Min. Fahrens vom Centralbahnhof.

Droschken. Zweisitzige Zweispanner der *Compagnie des Petits Maîtres*: die Fahrt 1 fr. 25, erste Stunde 1 fr. 50, jede folgende 1 fr. 25, Nachts (von 12–7 U.) die Fahrt 1 fr. 65, die St. 2 fr. 50, ausserhalb der Stadt die St. 2 fr., Gepäck frei. Andere Wagen theurer. — *Omnibus* vom Bahnhof in die Stadt 50, mit Gepäck 75 c.; *Omnibus* der Gasthöfe 1–11/2 fr.

Buchhandlung *Ch. Méra*, *rue Impériale* 15. — **Post**: Hauptbureau *place Louis le Grand*, 7 Uhr Morgens bis 8 U. Ab. geöffnet. — *Brasserie Alsacienne*, grosse vielbesuchte Brauerei am *Cours Napoléon* in der Nähe des Bahnhofs (*cannette* = 21/2 choppes 40 c.) — **Bäder**: *Bains du Rhône*, *rue du Perrin*.



LYON



1 Halloirs	G. 4 & D. 6	71 Poste aux Lettres	E. 3
2 Alcazar	C. 2	72 Préfecture (Hôtel de Ville)	D. 3
3 Antiquaille Hospice	E. 4	73 Prison St. Joseph	G. 4
4 Archevêché	E. 4	74 . . . Milit.	F. 3
5 Arsenal	G. 5	75 Séminaire	E. 4
6 Bibliothèque publ.	D. 3	76 Théâtres des Celestins	E. 3
		77 Eglise anglaise	C. 3
Casernes			
7 d'Artileries	E. 1. 2		
8 des Bernardines	C. 3		
9 du Bon Pasteurs	C. 4		
10 Carmes déchaus	D. 4		
11 des Colinettes	C. 3		
12 de Gendarmerie	F. 4		
13 Louis Napoleon	F. 4		
14 de Perruche	H. 4		
15 de Serin	C. D. 5		
16 Sergents de Ville	E. 3		
17 Vieux milit.	D. 5		
18 Fourrages milit.	D. 4		
19 Charité Hospice	E. F. 3		
20 Condition d. Soies	D. 3		
21 Depot de Medecine	E. 4		
22 Ecole d'Artilerie	D. 2		
23 Ecole Veterinaire	D. 5		
Eglises			
24 d'Ainay	F. 4		
25 N. D. de Fourvières	E. 4		
26 de l'Observance	D. 5		
27 St. André	F. 3		
28 St. Augustin	C. 4		
29 St. Bernard	C. 3		
30 St. Blundine	G. 4		
31 St. Bonaventure	D. E. 3		
32 St. Bruno	C. 4		
33 St. Clair	H. 2		
34 St. Denis	B. 3		
35 St. Eucher	B. 3		
36 St. Eoy	H. 6		
37 St. Francois	F. 3		
38 St. Georges	E. 4		
39 St. Irene	F. 5		
40 St. Just	E. F. 4		
41 St. Jean (Cathedrale)	E. 4		
42 N. D. de St. Vincent	D. 4		
43 St. Louis Guillotiere	F. 2		
44 St. Nizier	D. 3		
45 St. Paul	D. 4		
46 St. Pierre	D. 3		
47 St. Polhin	D. 2		
48 St. Polycarpe	C. 3		
49 de Serin	C. 5		
50 de Vaise	C. 5. 6		
51 Temple des Protestans	D. 4		
Embarcaderes des Chemins de fer			
52 de Lyon à St. Etienne	H. 4		
53 . . . à Marseille	G. 2. 3		
54 . . . à Paris (Hwy)	G. 4		
55 . . . à Paris (Vaise)	B. 6		
56 Grand Hôtel Dieu	E. 3		
57 Grand Théâtre	D. 3		
58 Grenette	D. 5		
59 Hospices Militaires	F. 3		
60 Hôtel de la Divis. Mil.	E. F. 4		
61 Hôtel des Monnaies	F. 3. 4		
62 Hôtel de Ville	D. 3		
63 Jardin des Plantes	C. 4		
64 Lycée	D. 3		
65 Manuf. des Tabacs	F. 4		
66 Mont de Piété	E. 3		
67 Palais de Justice	E. 4		
68 . . . de la Bourse	D. 3		
69 . . . des Arts	D. 3		
Places			
a de la Butte	D. 5		
b des Celestins	E. 3		
c du Change	D. 4		
d Colbert	C. 3		
e de la Charité	E. 3		
f Henri IV.	F. 4		
g Imperatrice	E. 3		
h St. Jean	E. 4		
i St. Michel	F. 4		
h Morel	C. 4		
l du Perron	C. 3		
m du Pont	F. 2		
n St. Polhin	D. 2		
o Sathonay	D. 4		
p de la Visitation	B. 3		
Hôtels:			
a. Grand Hôtel de Lyon	D. 3		
b. . . Collet	E. 3		
c. . . del'Europe	E. 4		
d. Hôtel des Beaux Arts	E. 3		
e. . . Negociant	E. 3		
f. . . du Havre	E. 3		
g. . . Beauquis	E. 3		
h. . . Michel	F. 4		
i. . . Angletorre et			
Deux Mondes	F. 4		
k. . . Milan	D. 3		
l. . . de la Bombarde	E. 4		
m. . . Eau de France	D. 3		
n. . . de l'Univrs	G. 4		

Lyon, das alte *Lugdunum*, welches seit Augustus einem Drittel Galliens den Namen gab, ist jetzt die zweite Stadt Frankreichs (324,000 Einw.), die erste in Bezug auf Manufacturen, besonders Seidenwaaren. Sie ist Sitz eines Erzbischofs; als Bischofssitz wird sie schon in sehr früher Zeit genannt. Im Jahr 177 unter Marc Aurel fand hier, sowie in Vienne und Autun, eine furchtbare Christenverfolgung statt, bei welcher der erste Bischof St. Pothinus den Martertod erlitt.

Die Lage der Stadt am Zusammenfluss der *Rhone* und *Saône*, und den diese umsäumenden Höhen, ist prachttvoll. Ueber die *Saône* führen 10, über die *Rhone* 7 Brücken. Unter letztern ist der *Pont de la Guillotière* die älteste; sie wird, wiewohl irrig, auf Papst Innocenz IV. 1190 zurückgeführt.

Lyon ist eine der am Besten gebauten Städte Frankreichs; umfassende Neubauten in den fünfziger Jahren haben ihr ein vorwiegend modernes Gepräge gegeben. Sie zerfällt in drei Theile, die eigentliche Stadt auf der Landzunge zwischen *Rhone* und *Saône*; auf dem l. Rhoneufer die Vorstädte *Les Brotteaux* und *La Guillotière*, auf dem r. *Saône*ufer die Vorstadt *Vaise*.

Die Stadt ist durch 18 Forts in einem fast vier Stunden weiten Umkreis befestigt, von *St^e-Foy* und *Fourvières* und den Höhen oberhalb der Arbeiter-Vorstadt *La Croix Rousse*, welche durch eine interessante steile Eisenbahn (I. Cl. 15, II. 10 c.) mit der flachen Stadt verbunden ist, bis nach *Les Brotteaux* und *La Guillotière* sich erstreckend.

Lage und Bedeutung der Stadt erkennt man am besten von der ***Höhe von Fourvières*, dessen Kirche mit ihrem vergoldeten Marienbild auf der Spitze die ganze Gegend weit und breit beherrscht. Viele Wege führen hinauf. Man geht zwischen dem schönen, modernen *Palais de Justice* (Pl. 67) und der Cathedrale durch enge, steile Strassen an dem Krankenhause *les Antiquailles* vorüber, wo zur Römerzeit ein Palast stand, in dem Claudius und Caligula geboren wurden, der Strasse weiter folgend. Oder r., wo angeschlagen steht „*Passage abrégé*“ (5 c.) durch Gärten und Weinberge hinan, an allerlei römischem Gemäuer vorbei, worüber die ausgestellten Tafeln sehr kühne Erklärungen geben: dieser letztere Fussweg führt zum Observatoire, die Strasse zur Kirche *Notre Dame de Fourvières* (Pl. 25), einem modernen Bau mit einem vielbesuchten Gnadenbilde (über 11½ Mill. jährliche Besucher) u. zahlreichen Votiv-Tafeln. Von der Terrasse neben derselben herrliche Aussicht; freier noch vom Kirchthurm (25 c., man kann bis zur Statue hinaufsteigen); die malerischste aber von einem kleinen Holzthurm, dem sog. *Observatoire* (50 c., daneben ein Café restaur.) in der Nähe, zu dem Wegweiser hinzeigen. Zu den Füßen die Stadt mit ihren Umgebungen, die beiden Flüsse mit den Brücken, dann die wohlangebaute Landschaft umher und östlich weiter (bei klarem Wetter) bis zu dem über 30 St. entfernten Montblanc,

mehr nach S. die Alpen der Dauphiné, die Berge der Grande Chartreuse und der Mont Pilat, im W. die Berge der Auvergne.

Die *Cathedrale St-Jean-Baptiste* (Pl. 41), auf dem r. Ufer der Saône neben dem Palais de Justice, ist ein Gebäude des 13. Jahrh. mit manchen Eigenthümlichkeiten, einem schönen Mittelthurm, gemalten Fenstern und einer kunstvollen Uhr von 1508, der Strassburger ähnlich. Die Capelle *Bourbon* (erste r.), durch den Cardinal von Bourbon und seinen Bruder Pierre de Bourbon, Schwiegersohn Ludwigs XI., errichtet, enthält schöne Bildwerke.

Auf dem l. Ufer der Saône 10 M. weiter unten die Kirche der Abtei *d'Ainay* (Pl. 24), eine der ältesten des Landes, aus dem 10. Jahrhundert, deren Kreuzgewölbe von 4 antiken Granitsäulen getragen wird. Ihr lateinischer Name ist *Athenacum*, angeblich nach dem von Caligula hier gegründeten *Athenacum*, einer Redeschule. Unter der Sacristei sind ehemalige Kerker.

Auf der *Place des Terreaux* (Pl. D, 3), an welcher das Hôtel de Ville und das Museum liegen, liess Richelieu am 12. Sept. 1642 den jungen Marquis de Cinq-Mars, kurze Zeit Günstling Ludwig's XIII., mit seinem Genossen de Thou als Hochverräther enthaupten. Im Jahre 1794 raffte hier die Guillotine Schaaren von Opfern weg, bis man zu massenhaften Schlächtereien durch Ertränken u. Kärtätschen überging. In dem *Hôtel de Ville* (Pl. 62), einem schönen Gebäude des 17. Jahrh. (1647—55), hatte das Revolutions-Tribunal unter Collot d'Herbois seinen Sitz aufgeschlagen. Er rächte sich an den Einwohnern von Lyon, weil sie ihn früher als schlechten Schauspieler ausgepiffen hatten. Er starb 1796 verbannt in Cayenne. In der *Avenue des Martyrs* (im Viertel les Brotteaux) erinnert eine Gedächtnisscapelle an die 2100 Opfer, welche hier die Revolution gefordert.

In dem *Palais des Beaux Arts* oder *Museum* (Pl. 69; für Fremde täglich von 9—3 unentgeltlich, ein Trinkg. wird erwartet, in den verschiedenen Abtheilungen der Einz. 25 c.) unter den Arcaden des geräumigen Hofes merkwürdige röm. Alterthümer, ein Taurobolium (Stieropfer), Altäre, Inschriften und Sculpturreste.

Im ersten Stock *Gemälde-Sammlung*. Salle des anciens maîtres. In der Mitte 4 röm. Mosaiken, Orpheus, Amor und Pan, Circusspiele darstellend. Unter den Gemälden: 1. 54. *Charlet*, Episode aus dem russischen Feldzug; 171. *Ann. Carracci*, Porträt eines Geistlichen; 102. *Heem*, Fruchtstück; 9. *Lesueur*, Martyrium des heil. Gervasius und Protasius; 82. *Rubens*, Fürbitte der Heiligen bei Christus; 108. *Schule Rembrandt's* Martyrium des heil. Stephan; 151. *Greenenbrack*, Ansicht von Paris im J. 1741; *145. *Terburg*, die Botschaft; 210. *Ryckaert* der Geizhals; 164. *Bordone*, Tizians Geliebte; 178. *Carletto Veronese*, Königin von Cyprien; 46. *Gérard*, Corinna; 92. 91. 89. 90. *Broughel*, die 4 Elemente; 117. *Teniers d. j.*, Petri Befreiung; 80. *Morelle*, Portrait; 257. *Sassoferrato*, Madonna. — R., wieder bei der Eingangsthür beginnend: 140. *Schalken*, Raucher; *169. *Palma Giovane*, Geisselung Christi; 112. *Queilyn*, St. Hieronymus; 105. *Ph. de Champaigne*, Auffindung der Reliquien von St. Gervasius und Protasius; 106. ders. h. Abendmahl; *156. *Pietro Perugino*, Christi Himmelfahrt, eins seiner besten Bilder, 1495 für die Kathedrale von Perugia gemalt, von den Franzosen fortgeschleppt, 1815 zurückgefordert, von Pius VII.

der Stadt geschenkt „in attestato del suo affetto e della grata sua rimembranza per la città di Lione“; 160. *Sebastian del Piombo*, Ruhe Christi; 21. *Jouvenet*, Christus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel; 99. *Van Dyck*, Studienköpfe; *186. *Guercino*, Beschneidung Christi; 155. *Perugino*, h. Jacob und Gregor; *73. *Düver*, Maria mit dem Kinde, welche Rosenstrüsse an den Kaiser Maximilian und seine Gemahlin austheilt, ein figurenreiches berühmtes Bild, von Meister 1506 in Venedig gemalt, dann in der kaiserl. Gallerie in Wien befindlich, von Napoleon I. nach Paris gebracht und nach Lyon geschenkt; 83. *Rubens* Anbetung der Könige; 197. *Zurbaran* (?), Leichnam des h. Franciscus; 161. *A. del Sarto*, Abrahams Opfer. — Eine Treppe höher Gallerie des peintres Lyonnais, darunter *Bonnefonds*, das Bildniss Jacquard's, des Erfinders des nach ihm genannten verbesserten Webstuhls, geboren zu Lyon 1752, gestorben 1834, auch ein Bildniss desselben, welches auf seinem Webstuhl gefertigt ist; ferner die Büsten berühmter Lyoner, wie die des Architecten *Philibert Delorme*, gestorben zu Paris 1577, des Botanikers *Bernard Jussieu* (1699—1776), *Jacquard*, Marschall *Suchet* u. a.

Das Musée archéologique, ebenfalls im ersten Stock, enthält, im Eintrittscabinet links, die im Jahre 1528 gefundenen *Erztafeln mit der Rede, welche Kaiser Claudius im Jahre 48 im Senate zu Rom hielt, um die Ertheilung des röm. Bürgerrechts an die Gallier zu befürworten (*Tables Claudiennes*); ferner, im Hauptsaal, antike und mittelalterliche Bronzen, Münzen und allerlei Raritäten; darunter ein 1841 auf der Höhe von Fourvières gefundener Schatz mit Hals- und Armbändern und anderen Schmucksachen nebst vielen Münzen in röm. Zeit vergraben; lebensgrosse Bronzestatue des Neptun, Bronzekopf der Juno, beides in der Rhone gefunden; gallische Waffen; Vasen aus Athen u. a. — Ferner Musée d'histoire naturelle mit Sammlungen aus der Zoologie und Mineralogie. Endlich eine Bibliothek.

In dem *Palais du Commerce et de la Bourse* (Pl. 68) befindet sich im 2. Stock das *Musée d'art et d'industrie*, seit 1858 eingerichtet; besonders gut vertreten die Seidenindustrie (zugänglich täglich 11—5 U.).

Die städtische *Bibliothek* mit 150,000 Bänden und 2400 Handschriften, an der Rhone. In der Nähe erhebt sich die 1858 errichtete Bronzestatue von *Louis Gabriel Suchet, duc d'Albufera, maréchal de France* (geb. zu Lyon 1770, † 1826); in dem Haus nebenan diente er ursprünglich als Handlungslehrling.

Zwei neue glänzende Strassen, die rue Impériale und rue de l'Impératrice führen vom Hôtel de Ville nach der grossen **Place Louis le Grand* oder *Bellecour* (Pl. E, 3), einem der grössten Plätze in Europa, nach der Zerstörung durch die Schreckensmänner von 1794 neu hergerichtet und 1825 mit einem Reiterbild Ludwig's XIV. geschmückt. „*Ludovici magni statuam equestrem iniquis temporibus disiectam civitas Lugdunensis regioque Rhodanica instauraverunt anno 1825*“, lautet die Inschrift. Auf der Rückseite: *Ludovico magno regi patri heroi*.

Auf der *Place Napoléon* (Pl. F, 4) das Reiterbild *Napoleon's I.* in Erz, 1852 errichtet. Oestl. an diesen Platz stösst der breite baumbepflanzte *Cours Napoléon*, zwischen Rhone und Saone, mit dem Bahnhof *la Perrache*. Die Plätze *Louis le Grand* und *Napoléon*, sowie die dieselben verbindende Strassen (rue de Bourbon u. s. w.) sind das aristokratische Viertel von Lyon. Jenseits des Bahnhofs, die ganze Spitze der Landzunge ein-

nehmend, die Vorstadt *Perrache*, von ihrem Erbauer 1770 benannt, und in beständigem Anwachsen begriffen.

Man kann bis zu dem Punct vorgehen, wo Rhone und Saône zusammenfliessen ($\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof *Perrache*; man kann den Omnibus von der *place de la Charité* bis zum *pont de Mulatière* benutzen, 25 c.); ein gemauerter Steindamm trennt sie. Es ist interessant, den Character der beiden Flüsse neben einander zu beobachten: die Rhone hell und rasch, ein echter Bergstrom, die Saône dunkel und langsam, dass man kaum ihr Fließen gewahr wird. Beide werden von Dampfschiffen befahren.

In der Nähe der *Place Napoléon* der Abfahrtsort der Dampfboote, welche jeden Morgen 5 oder 7 Uhr nach *Avignon* in etwa 7–10 St. fahren, nach *Arles* in 13 St. (für 30, 20 und 10 fr.). Sie legen an zu *Vienne*, *Tournon*, *Valence*, *Avignon*, *Beaucaire*, *Arles*. Die Fahrt bietet manchen schönen Blick und gleicht, abgesehen von der viel geringern Bequemlichkeit und Reinlichkeit der französischen Boote (Papins), einigermaßen jener auf dem Rhein, wenn auch der Stromverkehr weit weniger lebhaft ist.

Der *Jardin des Plantes*, neben der *Croix rousse*, ist seit Anlage der Eisenbahn in einen Square verwandelt (kurz vorher auf der *Place Sathonay* die Bronzestatue *Jacquard's* von *Foyatier*). Seine Stelle vertritt seit 1857 der **Parc de la Tête d'Or* auf dem l. Rhoneufer am Ende des *Quai d'Albert* (20 Min. von der *Place des Terreaux*). mit seltenen Pflanzen, Gewächshäusern und Anlagen im Stil des Pariser *Bois de Boulogne*.

Die Eisenbahn nach Marseille (Bahnhof s. S. 6) überschreitet die Rhone (Rückblick auf die weit ausgedehnte grossartige Stadt), führt an *La Guillotière* (S. 7) vorbei und tritt in eine freundl. Landschaft, mit Bergen umgeben, r. stets die Rhone. Stat. *Saint-Fons*, *Feysin* mit schönem Schloss an der Rhone, *Serézin*, *Chasse*, *Estressin* und

Vienne (**Hôtel Ombry*, Z. $1\frac{1}{2}$ fr.; *du Nord*; *Table Ronde*, Z. 2, B. 1, M. 3 fr., abgelegen), im Alterthum *Vienna Allobrogum*, mit 24,800 Einw., am l. Ufer der Rhone am Einfluss der *Gère*. Von seiner einstigen Grösse zeugen die vorhandenen Alterthümer. Der sog. **Tempel des Augustus*, korinthischer Ordnung (27 Meter lang, 15 M. breit, $17\frac{1}{3}$ M. hoch), hat 16 Säulen, 6 in der Fronte. 12 Stufen führen vom alten Forum, an dem der Tempel lag, zur Vorhalle hinauf; auf der Mitte der Treppe ein Altar. Im Mittelalter Kirche und vielfach beschädigt, wird das Ganze jetzt von den entstellenden Zuthaten befreit und restaurirt. Das *Museum röm. Alterthümer*, das sich hier befand, ist vorläufig im *Hôtel de Ville* untergebracht und soll später in **St-Pierre* aufgestellt werden, alte Basilika aus dem 6. Jahrh., im vor. Jahrh. umgebaut, die jetzt restaurirt wird. Wegen der Besichtigung dieser Kirche und des Tempels wende man sich an den Architekten *M. Quonin*, *place St-Maurice* 9; die Beendigung der Arbeiten nimmt voraussichtlich noch einige Zeit in Anspruch. — Die Cathedrale **St-Maurice* (zwischen dem Tempel und der Rhonebrücke), Ende des 11. Jahrh. begonnen, aber erst 1515 beendet, hat eine schöne *Façade* aus der Uebergangszeit. Das Innere ist bedeutend älter. — 5 Min. südlich von der Stadt an der Landstrasse r. eine Spitzsäule als Aufsatz

über einem offenen Bogen, **Plan de l'Aiguille* genannt; sie diene als Meta (Zielpunct) eines Circus. Den Rückweg zur Stadt nehme man am Fluss hin.

Die Ueberreste am *Mont Pipet* sind von geringem Interesse. Wenige Stunden werden für Vienne genügen.

Von der Bahn ist Vienne nicht sichtbar; ein Tunnel führt darunter hin. Gleich hinter der Stadt der *Plan de l'Aiguille* (s. oben). Zu beiden Seiten der Rhone erheben sich sanft ansteigende Berge mit Obst- und Weinbau, weiter zurück auf dem r. Ufer die malerische Kette des *Mont Pilat* (3516'), an dessen Fuss bei *la Côte-rôtie* guter Wein wächst. Die Bahn führt im Rhonethal weiter, stets in einiger Entfernung vom Flusse. Stat. *Vaugris*, *Les Roches*, *Le Péage*, *Salaise*, dann *St-Rambert*, von wo eine Zweigbahn nach Grenoble (S. 32) führt. Auf den Berggipfeln hin und wieder Burgtrümmer und Warten. Stat. *Andancette*; nach der folgenden Stat. *St-Vallier* das *Château de Vals*, dabei der Felseinschnitt der *Roche taillée*, etwas weiter die Zinnen des *Château de Ponsas*, wo Pontius Pilatus während seiner Verbannung gelebt haben soll.

Stat. *Serves*. Bei *Tain* verengt sich das Flussthale, l. erhebt sich, vom Bahnhofe an, der grosse Weinberg der *Ermitage*, wo ein berühmter Wein wächst. In der Ferne l. eine zackige Bergkette, Ausläufer der Alpen, bei hellem Wetter auch die Spitze des Montblanc. Von *Tain* führt eine Hängebrücke r. hinüber nach *Tournon*, Städtchen mit den malerischen Schlössern der alten Grafen von Tournon und Herzoge von Soubise.

Dann öffnet sich l. das breite Thal der schwärzlichen *Isère*, gegen den kleinen St. Bernhard hin, an welcher *Grenoble*, einst die Hauptstadt der Dauphiné, *Cularo* im Alterthum, später *Gratianopolis*, jetzt Hauptort des Departements der *Isère*, liegt. Durch dieses Thal hinauf, und über den kleinen St. Bernhard zog im September des Jahres 218 v. Chr. Hannibal nach Italien, überstieg in 15 Tagen unter grossen Gefahren die Alpen, und errang noch im Spätherbst die beiden Siege am *Ticinus* und an der *Trebia* über die Römer. Stat. *Roche-de-Glun*.

Nach Ueberschreitung der *Isère* sieht man l. die Schneegipfel des Montblanc; r. *St-Peray*, berühmter Weinort, hinter demselben Kalksteinzacken mit den Ruinen des *Château de Crussol*, einst Herrnsitz der *Crussols*, Herzoge von *Uzès*; dann gegenüber auf dem linken Ufer

Valence (*Lion d'Or*, *Tête d'Or*, beide sehr ländlich, **Café Armand*), *Valentia* bei den Alten, einst Hauptstadt des von Ludwig XII. für den berühmten Cäsar Borgia gestifteten Herzogthums *Valentinois*, jetzt Hauptort des Departements der *Drôme* mit 20,000 Einw. Seine Lage ist sehr hübsch, die Sehenswürdigkeiten gering. Zu erwähnen sind einige merkwürdige alte Häuser, wie jenes der Familie *Mistral*, *le Pendentif* genannt, von 1548, bei der

Cathedrale, und ein anderes in der Grande rue, bei der *Place aux Cleres* mit wunderlichen Verzierungen im Stile des 16. Jahrhunderts. In derselben Strasse, im Erdgeschoss des Hauses Nr. 4, wohnte Napoleon einst als armer, noch unbekannter Artillerie-Unterlieutenant. In Valence starb am 29. August 1799 Papst Pius VI. in der Gefangenschaft. In der altromanischen Cathedrale seine Büste mit Basrelief von *Canova*. Das *Museum* mit Kunst- und naturhistor. Sammlungen ist unbedeutend. Auf der Promenade an der Rhone das Denkmal des Generals *Jean Etienne Championnet*, des Eroberers von Neapel (geb. 1762, † 1800) „au général sorti des rangs du peuple, hommage public de sa ville natale“. Mit dem r. Ufer ist Valence durch eine Hängebrücke verbunden. Nach Grenoble, S. 32, führt von hier eine Zweigbahn in 3½ St.

Oberhalb St-Peray's r. auf der Höhe *le Château de Beauregard*, wie erzählt wird von Vauban scherzweise als Festung erbaut, jetzt ein gewaltiger Weinkeller für den edlen Sprössling dieser Berge, der dem Champagner fast gleichkommt. Auf der andern Seite Stat. *l'Etoile* malerisch am Hügel. Dann Stat. *Livron*, wo sich eine Seitenbahn nach *Privas* r. abzweigt. Etwas weiter l. die Mündung der Drôme, welche die Bahn bei Stat. *Loriol* überschreitet und sich der Rhone wieder nähert. Stat. *Saulce, Luchamp*.

Stat. *Montélimar*; das alte Schloss der *Monteil d'Adhémar*, einer der berühmtesten Familien, ragt auf einer Anhöhe über Maulbeerbäumen hervor. Hier entfernt sich die Bahn von der Rhone, die Ebene r. erweitert sich. Der Seidenbau ist seit dem Feldzuge Karl's VIII. nach Italien 1494 eingeführt.

Etwa 1 St. südöstl. das *Château de Grignan*, einst Besitz des Schwiegersohns der bekannten Briefschreiberin *Madame de Sévigné*, seit der Revolution eine ausgebrannte Ruine. Doch zeigt man noch das Fenster der Frau von Sévigné, welche 1696 im 70. Jahre hier starb, und in der Kirche ihre Grabstätte.

Weiter auf dem r. Ufer der Bischofssitz *Viviers*, einst Hauptort des Vivarais, mit einem weit sichtbaren Priesterseminar. Die Bahn führt l. in der Ebene über *Châteauneuf, Donzère* nach *Pierrelatte*, gegenüber *Bourg St-Andéol*, mit einer schönen Hängebrücke von 3 Spannungen, 1840 hergestellt. Folgen Stat. *La Palud, La Croisière*, zugleich Station für das auf dem r. Ufer gelegene Städtchen *Pont St-Esprit*, mit einer steinernen Brücke von 26 Bogen, 1265—1310 erbaut. Südöstl. erhebt sich majestätisch der 6400' hohe *Mont Ventoux*. Stat. *Mondragon, Mornas, Piolenc* und das 1 St. von der Rhone entfernte Städtchen

Orange (**Hôtel des Princes* oder *Poste*, Z. 2, F. 1, M. 3, B. ¾ fr.), das *Arausio* der Römer, einst ansehnliche und blühende Stadt, im Mittelalter Hauptort eines kleinen Fürstenthums, das nach dem kinderlosen Tode des letzten Fürsten 1531 dessen Schwestersohn, dem Grafen Renatus von Nassau, zufiel, und bis zum Tode Wilhelm's III. von Oranien († 1702), Königs von England, dem Hause Nassau-Oranien blieb. Im Utrechter Frieden kam Orange

AVIGNON



Ile de
Piot

Champ
de Mars

RHÔNE

L. E.

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

Rue de
la République

- 28 Palais de Justice E.4
- 29 Pénitencier C.5.6
- 30 Poste aux Lettres E.3
- 31 Préfecture C.D.3
- 32 Séminaire St Charles B.4
- 33 Statue d'Athen E.1
- 34 . . . du Grillon D.3
- 35 Télégraphe C.3
- 36 Théâtre D.2.3
- 37 Tombeaux de Laure et Polard E.5b
- 38 Tour des Oubliettes c. du Louvre C.2
- 39 Vestiges de Remparts romains D.2

Hôtel

a. de l'Europe CD.2
b. du Luxembourg E.4
c. du Louvre C.2

Gare

St Michel

St Roch

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André

St Martin

St Nicolas

St Sulpice

St Julien

St Pierre

St Jean

St Louis

St Vincent

St Étienne

St André



- 1 Anc. Hôtel Grillon. D.4
- 2 Anc. Hôtel des Monnaies. D.2
- 3 Anc. Palais des Papes. E.2.3
(Caserne du Palais)
- 4 Anc. Palais de la Reine
Jeanne. D.2
- 5 Archevêché. D.3
- 6 Banque de France. D.2
- 7 Bourse. D.3.4
- 8 Collège St Joseph.
Embarcadere du Chemin
de fer. E.5 B.6

- 9 St Agricole. C.D.3 5
- 10 Cathédrale N^{re} D. E.2
- 11 St Didier. D.4
- 12 de l'Oratoire. C.3
- 13 des Peintants gris. E.5
- 14 noirs. F.2
- 15 blancs. D.4
- 16 St Pierre. D.E.3
- 17 St Symphorien. F.3
- 18 Temple protestant. C.D.3 6
- 19 israélite. E.4
- 20 La Glacière
- 21 Halle et Marche. E.4

- 22 Hospice St Louis. B.C.5
- 23 Hôtel Dieu. G.H.4
- 24 Hôtel de Ville. D.3
- 25 Lycée. C.D.4
- 26 Musée Calvet. C.3
- 27 . . . d'Histoire. C.4.5
(Jardin botanique)

an Frankreich, und das Haus Nassau behielt nur den Titel Prinz von Oranien. Von römischen Alterthümern sieht man 5 Min. nördlich von der Stadt auf der Strasse nach Lyon einen zum Theil wohl erhaltenen **Triumphbogen* mit 3 Durchgängen und 12 Säulen. Die Bildwerke haben viel gelitten; ihr Stil weist indess nicht auf die Zeit des Marius oder Augustus, wie man gemeint hat, sondern etwa auf die letzte Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr. Am andern südlichen Ende der kleinen Stadt das **römische Theater*, 36 m. hoch, 103 m. lang, und mit 13' dicken Mauern am Fuss eines Hügels emporragend. (Concierge in demselben wohnend, 1/2—1 fr.) Die sehr gut erhaltene Bühnenwand, von welcher aus oberhalb sich ehemals ein Zeltdach über die Bühne spannte, zeigt noch deutlich die üblichen 3 Thüren, aus welchen die Schauspieler herauszutreten pflegten. Dagegen ist der im Halbkreis ansteigende Zuschauerraum weit schlechter erhalten; die Sitzstufen fehlen fast sämtlich. Vortrefflich ist die Akustik dieses Gebäudes. Worte, welche laut und deutlich unten auf der Bühne gesprochen werden, vernimmt man auf der obersten Stufe ohne Mühe. Neben dem Theater dürftige Reste eines *Circus*. Von der Höhe oberhalb des Theaters, wo die von Ludwig XIV. zerstörte Citadelle der Oranier stand, gute Aussicht. Andere Sehenswürdigkeiten fehlen. Auf der Promenade das Denkmal des um die Landschaft verdienten *Comte de Gasparin* († 1862).

Die Bahn läuft von hier an stets in der schon mit Oliven bepflanzten Ebene hin, fern der Rhone und den Gebirgen. Stationen *Courthézon*, *Bedarrides* (Biturrita genannt, weil es zwei Thürme hat) und *Sorgues* an dem von Vaucluse kommenden gleichnamigen Fluss.

Von *Sorgues* Zweigbahn nach *Carpentras* in 3/4 St. für 1 fr. 90 c., 1 fr. 45 c., 1 fr. 5 c. Stationen *Entraigues*, *Althen-les-Paluds*, *Monteux*, *Carpentras* (*Hôtel Orient* und *Univers*; *Café Alcazar*, dem Palais de Justice gegenüber), im Alterthum *Carpentoracte*, ist eine betriebsame Stadt von 10,918 Einw. Vom Bahnhof kommend, trifft man zuerst das grosse *Hospital*, davor das 1858 errichtete Bronzedenkmal des Gründers, *Malachie d'Inguibert*. Von hier gerade aus nach dem *Palais de Justice*, in dessen Hof (man wende sich an den Concierge) ein römischer **Triumphbogen* aus dem 3. Jahrh. n. Chr. Es ist ein kleiner einfacher Bogen mit Bildwerken an beiden Seiten: zwei Barbaren an einen Baum gefesselt, auf dem Trophäen hängen. Fries und Attika fehlen. Daneben liegt die spätgoth. Kirche *St-Séverin*, deren südliches Portal Beachtung verdient. — Wälle mit anmuthigen Spaziergängen umgeben die Stadt; an denselben (vom Bahnhof aus l.) liegt das *Museum* mit Alterthümern und Gemälden. Der *Mont Ventoux* (6400') begrenzt nach O. den Horizont.

An der Rhone l. von einem alten Thurm überragt der Ort *Roquemaure*, der für den Punct gehalten wird, wo Hannibal den Strom überschritt, um nach Italien zu ziehen. Von hier an sieht man deutlich den Palast der Päpste und die Thürme von

Avignon (**Hôtel de l'Europe* (Pl. a), Z. 2, L. u. B. 1, Din. 31/2 fr., mit grossem Hof, aufmerks. Bedienung; *Hôtel du Luxembourg* (Pl. b), *Hôtel du Louvre* (Pl. c), alle über 1/4 St. vom Bahnh. entfernt, Omn. 50 c.; *Hôtel du Cours Napoléon*, näher am Bahnh.; die besten Cafés an der Place), dem *Avenio* der Römer. Von seiner frühern Grösse zeugen die

stattlichen Mauern, 1349—68 aus Haustein aufgeführt, mit Thürmen alle 100—150 Schritt, vortrefflich erhalten, ein anschauliches Beispiel der Befestigungen jener Zeit. Die Stadt, die noch bis zu Ludwig's XIV. Zeiten 80,000 Einwohner zählte (jetzt nur mehr 36,400), war römische Colonie, kam dann an die Burgunder, darauf an die Franken, ward Hauptort der Grafschaft Venaisin, verlor 1226 ihre Unabhängigkeit an Ludwig VIII., gerieth 1290 in die Gewalt Karl's von Anjou und war 1309 bis 1377 Sitz der Päpste, deren sieben hier residirten, von Clemens V. (Bertrand de Goth) bis auf Gregor XI., der 1377 Rom wieder zur Residenz machte. Doch blieb Avignon und Venaisin im Besitz der Päpste, bis 1791 die Revolution sie mit Frankreich vereinigte.

Die Stadt liegt am l. Ufer der Rhone, durch eine Kettenbrücke mit *Villeneuve* am jenseitigen Ufer verbunden, wenig oberhalb der Einmündung der *Durance*. Sie wird beherrscht durch den steilen, 300' hohen *Rocher des Dons* (rupes dominorum), welcher die Cathedrale *Notre-Dame* (Pl. 10) trägt, einen Bau des 14. Jahrhunderts, neuerdings mittelmässig hergestellt, mit einem viel ältern Vorbau; in derselben das stattliche *Grabmal Johanns XXII. (Euse aus Cahors, † 1334), und das Benedict's XII. († 1342), im l. Seitenschiff. Gleich hinter der Cathedrale ein viereckiger Thurm, *la Glacière* genannt von einem nahen Eiskeller; derselbe diente als Gefängniss der Inquisition und ward in den Schreckenstagen des Octobers 1791 der Todesort von vielen unschuldigen Schlachtopfern.

Nahe der Cathedrale erhebt sich die hohe, düstere Masse des **Palastes der Päpste* (Pl. 3), jetzt Caserne für 1800 M., erbaut von Clemens V. und seinen beiden Nachfolgern, mit 100' hohen Mauern und gewaltigen Thürmen. Simone Memmi aus Siena († 1339) schmückte die *Chapelle du St-Office* mit (halberloschenen) Fresken. Rienzi sass 1351 hier gefangen in der *Tour des Oubliettes*, während Petrarca als Gast empfangen wurde.

Gegenüber dem Palaste die *Ancienne Mairie* (Pl. 2) (jetzt *Conservatoire de Musique*), zur päpstlichen Zeit Münze. Am Portal Reliefs mit Blumen, Wappen etc.

Auf der Höhe neben der Cathedrale dehnen sich geschmackvolle Anlagen aus (mit einem bescheidenen Café). Bester Ueberblick von einer künstlichen Felswarte in der Mitte. Die **Aussicht weit über den Lauf der Rhone und deren Umgebungen, gegenüber am r. Ufer Villeneuve mit Citadelle und alten Thürmen, in der Ferne gegen N.W. die Cevennen, N.O. der Mont Ventoux, O. der Silberfaden der Durance, dahinter die Alpen, unten nach drei Seiten hin das alte, winkelige Avignon, gehört zu den schönsten ganz Frankreichs. In den Anlagen das 1846 errichtete Denkmal *Jean Althen's*, der den Anbau des Krapp (garance, bekannt als Färbestoff für die franz. Militärhosen) in diese Gegenden eingeführt, eine Haupterwerbsquelle der ganzen Provence.

Am Fuss des Rocher des Dons liegt die *Grande Place*, mit stattl. Gebäuden modernen Stils. Vor dem *Theater* die Standbilder Racine's und Molière's, oben Medaillons mit Johann XXII. und Petrarca. Neben dem Theater das *Hôtel de Ville*, überragt von einem goth. Uhrthurm mit Figuren, welche die Stunden anschlagen. Davor eine 1858 errichtete Statue „*au brave Crillon né à Murs 1541 mort à Avignon 1615*“, mit seiner Devise „*fais ton devoir*“. Aus altem piemontesischen Geschlecht, das sich im 15. Jahrh. nach Frankreich verpflanzte, zeichnete er sich, erst 16 Jahre alt, in den Kämpfen unter dem Herzog von Guise, Franz von Lothringen, namentlich bei der Belagerung von Calais aus, später als Malteser-Ritter in den Kriegen gegen die Türken.

In der Rue Calade befindet sich das **Musée Calvet* (Pl. 26), täglich zugänglich; dem Concierge 1 fr.

Das Erdgeschoss enthält eine reiche Sammlung römischer Alterthümer, Reliefs und Inschriften; namentlich zwei Grabmonumente aus Vaison bei Orange sind durch Grösse und treffliche Erhaltung ausgezeichnet. Im ersten Stock Gemälde: 80. *Lor. di Credi* Madonna; 101. *Eckhout* Kreuzigung; 106. *Inn. da Imola* Madonna; drei kleine Bilder angeblich von Holbein. Die hintere Wand des Saals ist ganz den Werken der aus Avignon stammenden Künstlerfamilie der Vernet — Joseph der Marinemaler, sein Sohn Carle und sein berühmter Enkel Horace — geweiht. — Marinestücke und Zeichnungen von *Joseph*, Kosak von *Carle*, **Mazepa* von *Horace Vernet* in zwei Wiederholungen, leider nachgedunkelt. — Ferner antike und mittelalterliche Münzen, Statuetten, Glasgefässe, Lampen, Sculpturen aus der Renaissance, Möbel (eine Sammlung republ. Assignaten), Cameen, Kupferstiche, Handzeichnungen, ein schönes Crucifix aus Elfenbein, 1659 von *Johannes Guillermin* gefertigt u. a. — Die Bibliothek umfasst 80,000 Bücher und 2000 Manuscripte.

Im Garten hinter dem Museum hat 1823 der Engländer Charles Kensall der durch Petrarca verherrlichten Laura einen Denkstein gesetzt. Ihr Grab befand sich früher in der Eglise des Cordeliers und ward nebst der Kirche in der Revolution zerstört.

Als *Francesco Petrarca* 1326, erst 22 Jahre alt, nach Avignon kam, erblickte er in der Kirche der Nonnen von Ste-Claire die damals 18jährige *Laura de Noves*, deren Schönheit auf ihn den tiefsten Eindruck machte, so dass er sie, von der er nie weder vor, noch nach ihrer Vermählung mit Fouques de Sade die geringste Gunstbezeugung erhielt, die er immer nur mit Andern sah, sein Leben lang in Sonetten und Liedern verherrlichte. Er zog sich 1334 von Avignon nach Vacluse zurück, machte Reisen nach Frankreich, Deutschland, Italien, und kehrte erst 1342 (mit dem ihm damals befreundeten Cola di Rienzi) nach Avignon zurück, wo er Laura als Mutter einer zahlreichen Familie wiederfand. Sie starb, von mancherlei Kummer gebeugt, im Jahre 1348. Petrarca lebte bis 1374, und weihte der Verstorbenen noch manches rührende Gedicht.

Sowohl die enge Verbindung Avignons mit Rom, als Petrarca's Bild und Andenken, umgeben diese Stadt und Gegend mit einem südlichen Schimmer, der überhaupt die *Provence* mehr, als ein andres Land Italien ähnlich macht.

Sehr lästig ist der verrufene Wind *Mistral*, die Plage der ganzen Provence, den das alte Sprüchlein schildert:

*Avenio ventosa,
Sine vento venenosa,
Cum vento fastidiosa.*

Ein *Ausflug nach der Quelle von Vaucluse lässt sich mit Benutzung der kürzlich eröffneten Zweigbahn Avignon-Cavaillon in einem Nachmittage machen. Man fährt über unbedeutende Stationen bis *L'Isle sur Sorgue* (in 1—1½ St., für 2 fr. 70, 2 fr. oder 1 fr. 50 c.) Dann zu Fuss oder zu Wagen im Thale der Sorgue aufwärts und in die Thalwindungen gegen den Mont Ventoux hinein, bis zu dem Dorfe (1 St.) *Vaucluse* (*Hôtel de Laure*). Von da führt ein Fusspfad (¼ St.) an der klaren Sorgue hin in das enge Thal *Vaucluse*, eine Felsenspalte, oben rechts Trümmer einer Burg der Bischöfe von Cavaillon, am Ende derselben eine tiefe Grotte, aus der bald Wassersturze, bald sanfte Wellen strömen. Es sind die von Petrarca in seiner 14. Canzone besungenen: „Chiare, fresche e dolci acque.“

Einige Minuten jenseits Avignon zieht die Bahn sich auf einer langen Brücke über das breite Bett der oft wasserreichen und reissenden *Durance*, bei den Römern *Druentia*, die aus den Cottischen Alpen zur Rhone strömt; überall Oelbäume. Stat. *Barbentane*, *Graveson* und "

Tarascon (*Hôtel des Empereurs*, Z. 1, B. 1½, D. 3 fr.), mit 13,500 E., einst Sitz des gesangliebenden Königs René von Anjou, dessen hohe Burg und darüber die gothische Thurmspitze der alten Kirche *Ste-Marthe* (14. Jahrh.) stattlich in's Auge fallen. Auf dem r. Ufer gegenüber und durch eine Brücke mit Tarascon verbunden, die wegen ihres im Juli stattfindenden Marktes berühmte lebhafte Stadt *Beaucaire*, überragt von einer alten Burg der Grafen von Toulouse.

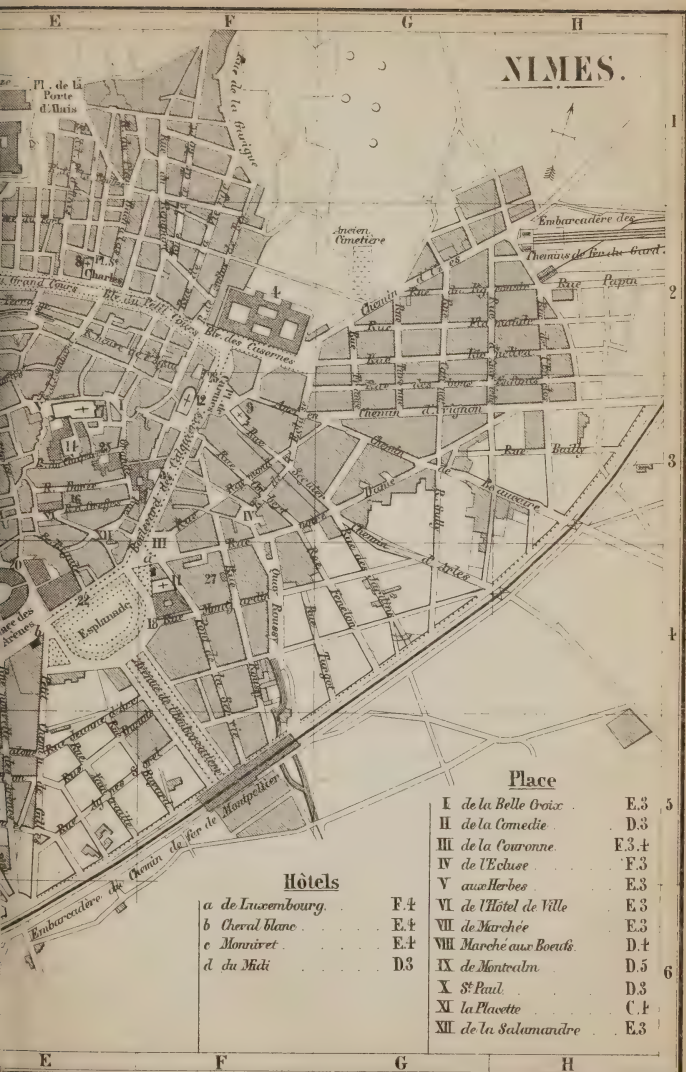
Von Tarascon (16 Kilom., Einsp. hin und her 10 fr.) Ausflug nach *St-Rémy*; 10 Min. oberhalb bei dem alten *Glanum*, zwei sehenswerthe röm. Monumente, ein 50 F. hohes **Grabmal* in der Art der Säule von Igel bei Trier, das 3 Brüder, Sextus u. Marcus Julius ihren Eltern setzten. Es ist ganz aus Quadern gebaut u. besteht aus drei Stockwerken: die Reliefs am ersten stellen Kampfscenen dar, darüber Guirlanden mit tragischen Masken; das zweite besteht aus einem offenen Doppelbogen; das dritte ist ein von 10 Säulen getragener Rundtempel mit 2 Portraitstatuen. Dies grossartige Denkmal gehört der Zeit Cäsar's an. Neben demselben ein halbzerstörter **Triumphbogen*, ebenfalls mit Bildwerken, Victoria mit einem Gefangenen, die sich auf Siege des Kaisers Marcus Aurelius zu beziehen scheinen. *St-Remy* liegt am Abhange der kahlen Kalkfelsen der *Alpes* und ist Geburtsort des einst berühmten Arztes und Sterndeuters *Michael Nostradamus* (1503—1566), der bei Katharina von Medici hoch in Gunst stand.

Eisenbahn von Tarascon nach Nîmes in ¾ St. für 3 fr., 2 fr. 25 oder 1 fr. 70 c.; nach Montpellier in 2—3 St. für 8 fr. 60, 6 fr. 45 oder 4 fr. 75 c. Die Bahn führt über *Beaucaire* (s. oben) und drei andere unbedeutende Stationen, durch unabsehbare Oelpflanzungen nach

Nîmes (**Hôtel de Luxembourg* (Pl. a), an der Esplanade, Z. 3, L. 1½, B. ¾, F. 1½, Diner 3½ fr.; *Cheral blanc* (Pl. b), Z. 2, B. 1, M. 3½ fr., der Arena gegenüber; **Hôtel et Restaurant Manivel* (Pl. c), gegenüber der *Maison carrée*, gut und nicht theuer; *Hôtel de la Méditerranée*, beim Bahnhof; *Hôtel du Midi* (Pl. d), Place de la Couronne; gute *Cafés*, an der Esplanade, bei der Arena und bei der *Maison carrée*), dem alten *Nemausus*, Hauptstadt der gallischen *Arrecomaci*, und einer der wichtigsten Orte in Gallia *Narbonensis*, jetzt Hauptort des Departements du Gard. Die Stadt zählt unter ihren 60,200 Einwohnern 1500 Protestanten und sah mehrmals heftige Religions-Unruhen, namentlich zur Zeit des „Aufruhrs in den Cevennen“ unter Ludwig XIV., welcher in Ludwig Tieck's bekannter Novelle geschildert ist. Im Garten des Klosters der *Recollets* (wo jetzt das Theater steht) besprach sich 1704 der Marschall



- | | | |
|---------------|----------------------------|-------|
| 1 | Abattoir (grand) | B t 5 |
| 2 | (petit) | D t |
| 3 | Arènes | E t |
| 4 | Caserne | F 2 |
| 5 | Collège | F 3 |
| 6 | Ecole Mutuelle | C 3 |
| Eglise | | |
| 7 | Cathédrale (St. Castor) | E 3 |
| 8 | St. Charles | E 2 |
| 9 | St. Baudile | F 3 |
| 10 | St. Paul | D 3 |
| 11 | St. Perpétue | F t |
| 12 | Grand Temple | F 3 |
| 13 | Petit Temple | D 2 |
| 14 | Evêché | E 3 |
| 15 | Hôtel Dieu | D t |
| 16 | Hôtel de Ville | E 3 |
| 17 | Hôpital | D t |
| 18 | Manutention | F t |
| 19 | Maison carrée | D 3 |
| 20 | d'Arrets | E t |
| 21 | Centrale | E 1 |
| 22 | Palais de Justice | E t |
| 23 | Porte d'Auguste | E 3 |
| 24 | de France | E t 5 |
| 25 | Prefecture | E 3 |
| 26 | Séminaire | C 3 |
| 27 | Synagogue | F t |
| 28 | Temple de Diane (Nymphæum) | B C 2 |
| 29 | Théâtre | D 3 |
| 30 | Tour magne | C 1 |



NÎMES.

Place

I de la Belle Croix	E.3	5
II de la Comedie	D.3	
III de la Couronne.	E.3.4	
IV de l'Écluse	F.3	
V aux Herbes	E.3	
VI de l'Hôtel de Ville	E.3	
VII de Marchée	E.3	
VIII Marche aux Boeufs	D.4	
IX de Montcalm	D.5	6
X St Paul	D.3	
XI la Plavette	C.4	
XII de la Salamandre	E.3	

Hôtels

a de Luxembourg.	F.4
b Cheval blanc	E.4
c Monviret	E.4
d du Midi	D.3

Villars mit dem ausgezeichneten jugendlichen Führer der Camisards, *Jean Cavalier*, der darauf in Ludwig's XIV. Dienste trat, die er jedoch bald wieder verliess; er starb 1740 in England. *Jean Nicot*, ein Arzt aus Nîmes, brachte 1564 das Tabakrauchen aus Amerika nach Europa. Auch der berühmte Historiker und Staatsmann *Guizot* ist 1787 als Sohn eines Advocaten hier geboren.

Die Stadt ist von schönen Boulevards umgeben, welche in die *Espanade* auslaufen, die mit einer neuen hübschen Brunnengruppe (die Stadt Nemausus, unten vier Flussgötter) geschmückt ist. Von höchstem Interesse sind ihre Alterthümer.

Vom Bahnhof kommend, wendet man sich zuerst zur **Arena* (Pl. 3), dem *Amphitheater*, aus zwei Stockwerken, jedes von 60 Arcaden, bestehend 70 Fuss hoch, und nach aussen vortrefflich erhalten. Die 32 Sitzreihen des Innern (Eingang an der Westseite, wo ein Schild den Concierge anzeigt, 50 c.) fassen 23,000 Zuschauer; grosse Axe 133,38 m., kleine Axe 101,40 m., Höhe 21,32 m.; die innere Arena 69,14 m. zu 38,34 m. Auf der oberen Gallerie zählt man 475 Schritte. Den Erbauer kennt man nicht, glaubt aber, es gehöre in die Zeit des Antoninus Pius, um 140 n. Chr., weil dessen Vorfahren aus Nemausus stammten. Man sieht die vier alten Eingänge. Im Boden der Arena fuhren Thüren in das (moderne) Souterrain, dessen Decke durch Balken gestützt wird. Im Mittelalter diente die Arena erst den Westgothen, dann den Saracenen als Festung; später hatten gegen 2000 Menschen aus den ärmeren Classen hier ihre Wohnung. Neuerdings werden bedeutende Restaurationsarbeiten vorgenommen, namentlich im Innern, sowie an der Südostseite des Aeussern, da die Arena noch jetzt zu Stierkämpfen verwandt wird, die indess unblutiger Art zu sein pflegen.

Von da zur **Maison carrée* (Pl. 19) (am Wege *St-Paul*, eine 1849 erbaute rundbogige Kirche), einem wohlerhaltenen Tempel (25,65 m. lang, 12,45 m. breit) mit 30 korinthischen Säulen (10 freistehend, 20 eingemauert) entweder aus der Zeit des Augustus oder des Antoninus Pius, der im Mittelalter als Kirche, später als Stadthaus diente. Die Inschrift der Vorderseite suchte man aus den Nagellöchern (ohne Sicherheit, da mehrere unbenutzt bleiben) zu ermitteln: C. CAESARI. AVGVSTI. F. COS. L. CAESARI. AVGVSTI. F. COS. DESIGNATO. PRINCIPIBVS. IVVENTVTIS. Danach wäre denn dieser Tempel den Enkeln des Augustus, Cajus und Lucius Cäsar gewidmet, nach Andern jedoch weist der verzierte Stil desselben eher in die Zeit der Antonine. Es war dieser Tempel übrigens mit andern Gebäuden in Verbindung, deren Grundmauern vorhanden sind, und bildete höchst wahrscheinlich, wie der ähnliche Temple d'Auguste in Vienne (S. 10) einen Theil des ehemaligen Forums. In demselben befindet sich jetzt ein **Museum* von Alterthümern und Gemälden, unter letzteren 1. **Xaver Sigalon*, Narcissus und Locusta an einem Slaven Gift versuchend, das dem Britannicus bestimmt ist (1824); 2. **Paul Delaroche*, Cromwell am Sarge Karl's I. (1831); 74. *Rigaud*, Portrait Turenne's; 38. *Rubens*, Kopf eines jungen Mädchens; 104. *Tizian*, Kopf Johannes d. T.; 54. *Greuze*, alte Frau; 27. *Van Loo*, Portrait seiner Mutter; 28. ders., eigenes Portrait; 112. *Caravaggio*, Kopf eines Jungen; 45. *Grimoux*, junges Mädchen; Sigalon's († 1837) Büste. Ferner antike Mosaiken, Sculpturfragmente. Inschriften in grosser Zahl. Der Concierge wohnt gegenüber (1 fr.).

Von der *Maison carrée* auf den Boulevards weiter, und links an dem Canal entlang nach dem *Jardin de la Fontaine* mit dem **Nymphäum*, sonst für einen Tempel der *Diana* gehalten, ein schöner gewölbter Bau mit Nischen, um Statuen aufzunehmen, theilweise eingestürzt; in demselben sind Statuen, Büsten, Architecturstücke aus den dortigen Ausgrabungen aufgestellt. Dahinter ausgedehnte Ruinen, deren Bestimmung sich nicht mehr erkennen lässt. Ebendort die **Bäder*, von Ludwig XIV. ausgegraben; sie enthalten ein grosses Peristyl mit niedrigen Säulen, allerlei Nischen, ein Bassin zum Schwimmen, endlich die Quelle, welche jetzt ganz Nîmes mit Wasser versorgt. Um diese zum Theil unter-

irdischen Räume ziehen sich schöne Garten-Anlagen im Rococostil hin. (Die Schlüssel zum Nymphäum und den Bädern hat der Concierge am östl. Eingang zum Garten, 1 fr.)

Hinter der Quelle erhebt sich ein Hügel mit Spaziergängen, auf dem Gipfel **la Tourmagne* (turris magna; der Schlüssel in dem kleinen rothen Hause, von den Bädern kommend r etwa 200 Schr. unterhalb der Höhe), ein Römerbau, 28 m. hoch, früher bedeutend höher, wahrscheinlich ein Grabdenkmal, von Manchen bald für einen Leuchthurm, bald für einen Tempel, oder ein Schatzhaus gehalten. Es war ein Achteck, ist im Innern hohl, hat eine Wendeltreppe erhalten (140 Stufen), und bietet oben eine vortreffliche **Aussicht* auf Stadt und Umgegend, bis gegen die Rhone-Mündungen und im fernen W. gegen die Pyrenäen hin. Hier erkennt man deutlich den Umfang der alten Nemausus, von welcher 2 alte Thore, die *Porta Augusti* (an den Boulevards Ostseite) und die *Porte de France*, noch erhalten sind. Das erstere, 1793 entdeckt, hat 4 Eingänge, und die Inschrift: IMPER. CAESAR DIVI F. AVGVSTVS. COS. XI. TRIB. POT. VIII. PORTAS MVROS. QVE. COL. DAT., sagt, dass Augustus im J. 16 vor Chr. Mauern und Thore der Colonie Nemausus gegeben habe. Das andere Thor ist von einfachern Verhältnissen und nur ein Bogen ist erhalten.

Ausflug zum Pont du Gard, 23 Kil. einförmige Gegend, die man fahrend in 2 St. zurücklegt. Einspänner hin und her, im Hôtel du Luxembourg, 12 fr. Wer die mehrmals tägl fahrenden Omnibus nach *Remoulins* benutzen will, fährt bis *La Four*, von wo man am rechten Ufer des Gard aufwärts in einer halben Stunde die Brücke erreicht. An derselben ein kleines Häuschen, wo Bier, Café u. dergl. zu haben.

Der **Pont du Gard*, eine Wasserleitung über den Fluss *Gard*, welcher aus den Cevennen, von der durch Eisenwerke bekannten Stadt *Alais* her, nach Osten zur Rhone geht, ist eines der erhabensten Werke der Römer, nicht blos in Frankreich, sondern überhaupt. Ein ödes Felsenthal, durch welches der Gard fließt, ist mit einer 180 Fuss hohen dreifachen Bogenreihe (unten sind 6, in der Mitte 11, oben 35 Bogen) überspannt, deren Anblick etwas ungemein Majestätisches hat. Den Erbauer kennt man nicht. Gewöhnlich gilt M. Agrippa, Feldherr des Augustus, dafür. Der Zweck dieses Baues war, das Wasser zweier Quellen, Airan bei St-Quentin und Ure bei Uzès, 3 geogr. Meilen weit nach Nîmes zu leiten. Man sieht n. vom Pont du Gard noch Bogenreihen, und gegen Nîmes hin andere Spuren des Aquaeducts, an dessen Herstellung in neuester Zeit gearbeitet wird, da das Trinkwasser der Stadt sehr mangelhaft. Die Fahrbrücke am Pont du Gard ist erst 1743 hinzugefügt worden.

Von Nîmes führt die Eisenbahn in $1\frac{1}{2}$ —2 St. durch die weite fruchtbare Ebene im Süden der Cevennen, über *Lunel*, durch süßen Wein bekannt, wo eine von Arles (S. 19) kommende Verbindungsbahn mündet, nach

Montpellier (*Hôtel Nevet*, Z. $21\frac{1}{2}$, F. $11\frac{1}{4}$, B. $3\frac{1}{4}$, Omnibus $1\frac{1}{2}$ fr.; *Hôtel du Midi, de Londres*), Hauptort des Departements du Hérault, mit 55,600 gewerbleissigen Einwohnern, in schöner Umgebung, des gesunden Klima's und der benachbarten Bäder wegen häufig von Fremden besucht. Die Stadt entstand unter dem Namen *Mons Pessulus* gegen Ende des 10. Jahrh. aus einem Dorfe, und erhielt 1196 durch Papst Urban V. eine Universität, deren medicinische Facultät noch heute nicht ohne Ruf und Namen ist. In den Hugenottenkriegen litt die Stadt sehr. Hier wurde am 19. October 1622 der Friede geschlossen. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört **la Promenade du Peyrou*, eine grosse, lindenbepflanzte Terrasse mit dem Reiterstandbild Ludwigs XIV. und dem *Château d'eau*, hübsche Aussicht; bei heller Luft ist selbst der Gipfel des Canigou in den Pyrenäen sichtbar. Ferner der *Jardin des plantes*, der älteste in Frankreich; die *Ecole de Médecine*; die Gemälde des *Musée Favre*, darunter das **Bildniss* des Lorenzo de' Medici von Raphael u. s. w.; die öffentliche *Bibliothek*, mit Handschriften und Seltenheiten.

Von Montpellier aus erreicht man in $\frac{5}{4}$ St. den Hafen *Cette*, von Ludwig XIV. angelegt, mit Salzwerken und Fabriken, wo aus spanischem Benicarlo durch Mischungen allerlei Weine bereitet werden.

Von Tarascon (S. 16) nach Arles bleibt die Bahn auf dem l. Rhone-Ufer. Die Gegend, flach, mit Oel und Wein wohl angebaut, zeigt überall einen südlichen Charakter, der von dem Norden Frankreichs in Sitten und Sprache (ganz unverständlich) sich merklich unterscheidet. Von der Weichheit des Alt-Provençalischen, das im Mittelalter im Munde zahlreicher Sänger, der *Troubadours*, lebte, enthält die heutige Volksmundart noch manche Spuren, sowie die Liebe zu Dichtung und Gesang noch jetzt vorhanden ist und zur Gründung einer neuen provençalischen Dichterschule geführt hat. Charakteristisch ist die Aussprache des *s* als *sch* (perschonne), so wie des *ch* als scharfes *s* (*serser* für *chercher*), welche hier vorherrscht. Eine grosse Lebhaftigkeit und gelegentliche Derbheit der Empfindungen fällt bald auf, sobald man sich dem Volke nähert; auch darin zeigt sich der Uebergang nach Italien.

Arles (**Hôtel du Nord* [Pinus], Z. 2, Abendthee 11½, B. 1 fr.; *Hôtel du Forum* [Gauthier]), das alte *Arelate* oder auch *Arelas*, ehemals eine der ersten und wichtigsten Städte Galliens, jetzt ein wenig belebter (25,543 Einw.) Hafenort an der Rhone, etwa 8 St. von ihrem Einfluss in's Meer, hängt mit dem gegenüberliegenden Orte *Trinquetaille* durch eine Schiffbrücke zusammen.

Die Sehenswürdigkeiten von Arles liegen in der Nähe der oben genannten Gasthöfe, ö. St-Trophime, das reichhaltige Museum, das Theater des Augustus, dann n. das Amphitheater, s.-ö. die Champs-Élysées (*Aliscamps*). In 3—4 St. ist Alles bequem zu betrachten.

Auf dem Platze des 1673 erbauten Stadthauses ein **Obelisk* von grauem Granit, aus den Gruben von Estérel bei Fréjus (S. 27), ohne Hieroglyphen, also nicht aus Aegypten, doch antik, der 1676 aus dem Schlamm der Rhone hierher gebracht und Ludwig XIV. gewidmet wurde. Er trägt jetzt die Inschrift: *A sa Majesté Napoléon III Empereur des Français. Il assura à nos enfants un avenir de paix et de prospérité. Il a sauvé la France de l'anarchie. Sous son heureux gouvernement les méchants tremblent et les bons se rassurent.*

An dem Platze die **Cathedrale St-Trophime* (Trophimus soll ein Schüler des heiligen Paulus gewesen sein), aus dem 6 oder 7. Jahrh., mit einem schönen *Portal aus dem 12. oder 13. Jahrh., im Rundbogenstil auf 12 Säulen ruhend, von Löwen getragen, dazwischen Apostel und Heilige, wie St. Trophimus und St. Stephanus, oben Christus als Weltrichter. Inneres einfach: einige Sarkophage und Bilder verdienen Beachtung, namentlich aber der südlich anliegende (die Thür neben der Sacristei führt hinaus) *Kreuzgang, mit Rund- und Spitzbogen und merkwürdigen Säulen-Capitälén. Er stammt aus verschiedenen Epochen: die Nordseite in dem noch halb antiken Stil der Karolinger, 9. Jahrh., die Ostseite von 1221, die Westseite, die schönste von allen, von 1389, die Südseite aus dem 16. Jahrh.

Das **Museum*, in der ehemaligen St. Annen-Kirche, mit zahlreichen *Alterthümern*, in und bei Arles gefunden, das Meiste in dem Theater, wo auch die berühmte *Venus von Arles*, jetzt eine Zierde des Louvre zu Paris, 1651 entdeckt wurde. Besonderer Beachtung werth ein schöner **Frauenkopf* (Diana oder Venus?), ein Augustus (1834 gefunden), ein liegender Silen mit Schlauch, welcher als Brunnenfigur diente, Mithras, von einer Schlange umwunden, mit den Zeichen des Thierkreises, ein Altar des Apollo, mit Basrelief, die Bestrafung des Marsyas, darüber Hochrelief, die 9 Musen, ferner Amphoren, Wasserleitungsröhren, dann viele Grabchriften und Sarkophage, meist christliche, aus dem alten Begräbnissorte (S. 21).

Das **Theater* (gewöhnlich „des Augustus“) ist sehr ruinirt und nur zum Theil frei (doch soll mit der Demolirung der Häuser, welche die äussere Umfassung einnehmen, fortgefahren werden). Am Besten erhalten die Bühnenwand, welche nach der Vorschrift des antiken Theaters 3 Thüren hatte; vor ihr ein Porticus, von dem noch 2 ganze Säulen, eine aus afrikanischem, die andere aus carrarischem Marmor, am Platze stehen. Die Oeffnung für das Herunterlassen des Vorhangs gut erkennbar. Die Orchestra, mit bunten Marmorstücken gepflastert, enthielt die Sessel der Standespersonen. Vom Zuschauerraum sind nur die untern Sitzreihen erhalten. Wie an dem Saracenthurm nach den öffentlichen Anlagen zu ersichtlich, hatte das Theater über der äusseren unteren Arkadenreihe noch eine obere, mithin ein Stockwerk mehr als man jetzt erkennt. Der Umfang desselben war sehr bedeutend. (Breite von N. nach S. 102 $\frac{1}{4}$ m.). Die Wirkung dieser Ruine ist ausgezeichnet malerisch.

Das **Amphitheater* ist grösser als das von Nîmes (S. 17), aber nicht so gut erhalten. Sein Umfang beträgt unten 514 Schritte, grosse Axe 140 m., kleine Axe 103 m.; die Arena ist ungefähr 105 Schr. lang und 55 Schr. breit. Der Eingang ist an der Nordseite. Es hatte 5 Corridors und 43 Sitzreihen für 25,000 Zuschauer. Zwei Stockwerke von 60 Bogen, die untern dorisch, die obern korinthisch, machen einen grossartigen Eindruck. Das Innere ist grossentheils ausgeräumt. Denn erst seit etwa 25 Jahren sind die Armenhäuser abgebrochen worden, welche seit dem Mittelalter hier sich eingenistet hatten. Nach der Römerzeit diente das Amphitheater zuerst den Gothen, dann den Saracenen und dem Franken Karl Martell, der sie 739 verjagte, als feste Burg mit 4 Thürmen, deren 2 noch das Rund überragen; auf den westlichen führt eine Treppe (103 Stufen), lohnende Aussicht. Die Gewölbe unter den untersten Sitzreihen dienten als Thierkäfige, Räume für die Gladiatoren u. s. w.; 6 Thüren verbanden sie mit der Arena. Die Zuschauer (unten die Standespersonen) waren durch die hohe Brüstungsmauer gegen das Ueberpringen der Thiere gesichert. Jetzt werden nur noch unblutige

Stierkämpfe hier gegeben. Der Concierge (er wohnt dem Nord-eingang gegenüber) handelt mit Münzen und geschnittenen Steinen (5—15 fr. für einen bessern Stein).

An der *Place du Forum*, der Lage nach den alten Markt bezeichnend, sieht man noch zwei Granitpfeiler und Theile eines korinthischen Giebels (am *Hôtel du Nord*).

Südöstl. ausserhalb der Stadt befinden sich die *Champs-Elysées* (Aliscamps), ursprünglich römische Begräbnisstätte, dann von St. Trophimus zu einem Kirchhof geweiht und von ihm mit einer Kapelle geschmückt. Derselbe hatte im Mittelalter eine solche Berühmtheit, dass man aus weiter Ferne die Leichen hieher sandte. Dante (*Inferno* 9, 112) erwähnt seiner: *Si come ad Arli, ove Rodano stagna, . . . fanno i sepolcri tutto il loco varo*. Noch jetzt sind allenthalben um die merkwürdige Kirche Sarcophage bald über, bald unter der Erde zu sehen, trotzdem seit der ersten Revolution eine Unzahl in alle Gegenden der Welt verkauft wurden.

Von Arles führt eine Verbindungsbahn in 1½ St. nach Lunel (S. 18) und von da nach Montpellier.

4 Kil. von Arles n.ö. auf einem einzelnen Felsen die grossartigen, jetzt verfallenden Gebäude der ehemaligen Abtei *Montmajour*, gestiftet im 10. Jahrhundert, mit einer Kirche im Uebergangsstil, darunter eine geräumige Krypta (11. Jahrhundert), im Kreuzgang halbzerstörte Denkmäler von Fürsten des Hauses Anjou.

Unterhalb Arles beginnt das niedrige Delta der Rhonemündungen, die *Ile de la Camargue*, durch Deiche gegen die See geschützt und theils als Acker-, theils als Weideland benutzt, mit zahlreichen Schaf- und Rinderheerden, auch Pferden. Sie umschliesst den *Etang de Valcarès*, bei dessen Mündung am *Petit-Rhône*, *St^e-Marie*, der einzige Ort in der Camargue, nahe dem Meer, liegt. Da die Mündung der Rhone für Seeschiffe nicht zugänglich, ist ein grossartiger Canal projectirt, um sie für solche zu eröffnen und damit den Verkehr auf derselben zu heben.

Nachdem der Zug den Bahnhof von Arles verlassen hat, sieht man r. die obere Bogen des Amphitheaters, l. in der Ferne die *les Alpines* genannte Bergkette. Die Bahn durchschneidet zwischen Arles und Salon die steinige *Ebene von Crau*, bei den Alten der Kampfplatz des Hercules mit den Ligurern. Stat. *Raphèle, Saint-Martin, Entressen, Miramas, Saint-Chamas, Berre*. Vor St-Chamas rechts der *Etang de Berre*, ein grosser Binnensee, an dessen Ufer die Bahn auf langer Strecke hinführt. Dann felsige Gegend mit verschiedenen Durchschnitten. Stat. *Rognac*.

Von hier Zweigbahn in 1 St. über *Roquefavour* (romantisches Thal, grosser moderner Aquæduct für Marseille) nach *Aix (Palais Royal)*, einst Römer-Colonie, *Aquæ Sextiae*, bei welcher 102 vor Christus Marius den blutigen Sieg über die Teutonen gewann, im Mittelalter Hauptstadt der Provence und Sitz der Troubadours und ihrer „Liebeshöfe“, mit der schönen Kirche St-Sauveur, einem an italienischen und französischen Bildern reichen Museum, zahlreichen Privatsammlungen und warmen Bädern. Das feine Oel von Aix ist berühmt.

Stat. *Vitrolles*, die Bahn entfernt sich vom Etang de Berre. Hinter Stat. *Pas-des-Lanciers* ein 4638 M. l. Tunnel, der längste Frankreichs (6 Min.). Bei der Ausfahrt grossartige Felspartien, gleich darauf das Meer und der Busen von Marseille mit seinen Felsen-Inseln, *Château d'If*, *Ratonneau* etc. Stat. *l'Estaque*. Nochmals ein kleiner Tunnel, l. zahlreiche Landhäuser, hin und wieder Pinien, eine südliche Landschaft, von grossartigen Bergen, dem *Mont de l'Etoile*, *St-Cyr*, *Gardiole*, *Puget* etc. umgeben, im Vordergrunde Frankreichs grösste Seestadt.

Marseille, von den Griechen *Massalia*, von den Römern *Marsilia* genannt, schon im frühen Alterthum bedeutend, jetzt eine Stadt von 300,000 E., Hauptort des Departements der Rhone-Mündungen, und, vorzüglich wegen der Seefahrt nach dem Orient, nach Italien und Afrika (Algerien), höchst belebter Handelsplatz.

Gasthöfe: *Grand Hôtel du Louvre et de la Paix (Pl. a), *Grand Hôtel de Marseille (Pl. b), *Hôtel Noailles (Pl. c), rue de Noailles, alle drei Cannebière-Prolongée und nach Art der grossen Pariser Hôtels mit 250 Z. von 2 fr. an, Table d'hôte um 6 Uhr 5 fr., F. 11 $\frac{1}{2}$ fr., B. und L. 11 $\frac{1}{2}$ fr.; *Hôtel du Petit Louvre (Pl. d), Z. 2 fr., rue Cannebière, gut und nicht theuer; Hôtel du Luxembourg (Pl. e), rue St-Ferréol 25, Z. 3, L. u. B. 11 $\frac{1}{2}$, Diner m. W. 4 fr.; *Hôtel des Colonies, rue Vacon; Hôtel des Ambassadeurs (Pl. f), rue Beauveau, Z. 11 $\frac{1}{2}$ fr.; Hôtel des Princes (Pl. g), place Royale; Hôtel d'Italie (Pl. k), am Hafen; Hôtel de Rome (Pl. i), von kathol. Geistlichen bevorzugt. — Im Sommer ist es in der Stadt heiss und staubig, daher für denjenigen, der einige Tage hier zu verweilen gedenkt, das *Hôtel des Catalans, unmittelbar neben den Seebädern (Pl. k) und nahe der s. g. *Résidence Impériale* (S. 26), in prächtiger Lage zu empfehlen: es hat an 200 Zimmer, ist aber nur von Mai bis Ende October offen; Omnibus am Bahnhof. Ein anderes kleineres Haus ist das *Hotel Victoria (Pl. l), etwas entfernter am Ende des Cours du Prado, da wo derselbe das Meer berührt, gelegen, mit angenehmem Badeplatz, als Pension empfehlenswerth.

Restaurants. De la Cannebière, Hôtel d'Orient, *Roubion (*à la Reserve*) an der neuen Fahrstrasse la Corniche, in schönster Lage. Hôtel du Luxembourg (Parrocel). *Bouillabaisse*, Fischspeise. Weisse Weine sind: Chablis, Graves, Sauterne.

Cafés. Eine ganze Reihe glänzender Cafés in der Cannebière: De France, de l'Univers, Café Turc, Bédoul Rue St-Ferréol, u. A., alle im grössten Pariser Stil. — Münchener und Wiener Bier im Café Allemand, ebenfalls Cannebière.

Briefpost, rue de Grignan.

Buchhändler. Veuve Camoin, in der Cannebière, auch Lesezirkel (25 cent. für den Tag), mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung (3 Tage nach dem Erscheinen), Pariser Blätter etc.

Consuln. Norddeutscher: Herr Lichtenstein, Rue du Paradis 39, österreichischer: Herr Lavison, Rue Montgrand 68. Schweizerischer: Boulevard de Notre-Dame 11a.

Dampfschiffe nach *Ajaccio* (s. R. 54) 1mal wöchentl., Fahrzeit ca. 26 St. Fahrpreise I. Pl. 30, II. 20 fr.; nach *Algier* 3mal wöchentl., Fahrz. ca. 50 St., I. Pl. 95, II. 71 fr.; nach *Malta* über *Livorno*, *Civita-Vecchia*, *Neapel* u. *Messina*, Schiffe der Messageries Impériales 1mal wöchentl. (s. in Bædeker's Mittel-Italien); nach *Genua* u. *Livorno*, Schiffe von Valéry & Comp. 1mal wöchentl.; nach *Nizza* 2mal wöchentl. Fahrz. ca. 14 St., Fahrpreis 32 fr.

Droschken gibt es zweierlei. Einmal die *voitures du service de la gare*, die für die mit den Zügen Kommenden bestimmt sind und nur am Bahnhof halten, wo der Fremde gleich bei dem Einsteigen einen ausführlichen Tarif erhält, auf dem sogar der Name des Kutschers notirt wird, Einspanner 1 fr.



Marseille

- | | | | | | |
|--------------------|-------|---------------------------|-------|--------------------------|-------|
| 1. Arc de Triomphe | C. 3. | 8. Conserv. de Musique | D. 2. | 33. Lycée Impérial | D. 2. |
| 2. Arsenal | E. 3. | 9. Douane | E. 3. | 34. Manufact. des Tabacs | A. 2. |
| 3. Banque | E. 5. | 17. Gendarmerie | C. 4. | 34. Musée | B. 1. |
| 4. Bibliothèque | D. 2. | 28. Halle neuve | D. 5. | 35. Observatoire | B. 1. |
| 5. Bourse | D. 5. | 29. Hôpital de la Charité | C. 4. | 36. Palais de Justice | E. 3. |
| 6. Consigne | D. 5. | 30. du St Esprit | D. 4. | 37. Poste aux lettres | E. 3. |
| 7. Casino | C. 5. | 31. Hôtel de Ville | D. 4. | 38. Préfecture | E. 2. |



Eglises

- | | |
|------------------------|-------|
| 10. du Cabraire | D. 4. |
| 11. Notre Dame du Mont | D. 2. |
| 12. du M. Carmel | C. 4. |
| 13. des Prêcheurs | D. 5. |
| 14. St Charles | E. 3. |
| 15. St Fernel | D. 3. |
| 16. St Joseph | E. 2. |
| 17. St Laurent | D. 5. |
| 18. St Lazare | B. 4. |
| 19. St Martin | C. 3. |
| 20. St Michel | C. 1. |
| 21. St Théodore | C. 3. |
| 22. St Victor | E. 4. |
| 23. St Vincent de Paul | C. 2. |
| 24. de la Trinité | D. 2. |
| 25. Eglise grecque | C. 2. |
| 26. " protestante | E. 3. |

Hôtels:

- | | |
|-----------------|-------|
| a. Louvre | D. 3. |
| b. Marseille | D. 3. |
| c. Noailles | D. 3. |
| d. Petit Louvre | D. 3. |
| e. Luxembourg | D. 3. |
| f. Ambassadeur | D. 3. |
| g. Princes | D. 3. |
| h. Rome | D. 3. |
| i. Italie | D. 3. |
| k. Catalans | E. 5. |
| l. Victoria | H. 1. |

F. 2.
E. F. 5.
D. 3.
C. 2.
D. 1. 44. Stat. du Chem. de fer B.C. 3.

25 c. eine Person, jede mehr 25 c., Zweispänner 1 fr. 75 c. eine Person, jede mehr 25 c., ebenso 25 c. mehr bei Nachfahrten; jedes Stück Gepäck 25 c.; findet man im Hôtel keinen Platz und muss weiter suchen 25 c. mehr jede Fahrt. Dann die *voitures de place (fiacres)*, Einsp. 1 fr. 50 c. die Fahrt, 2 fr. 25 c. die erste und 2 fr. die folgende Stunde; Zweisp. 2 fr. die Fahrt, 2 fr. 50 c. die erste und 2 fr. die folgende Stunde. Von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens Einsp. 1 fr. 75 c., Zweisp. 2 fr. 50 c. die Fahrt. — *Omnibus* 30 c., jedes Stück Gepäck 25 c.

Barken im Ancien Port am Ausgang der rue Cannebière, erste Stunde 11½ fr., jede weitere 1 fr. Sehr interessant und lohnend (ruhiges Wetter vorausgesetzt) ist eine Fahrt zu den Inseln Ratonneau, Pomègues und dem Château d'If (s. S. 26) mit Besichtigung dieses Schlosses.

Seebäder, grossartig eingerichtet, in der *Anse des Catalans*, an der Ostseite der Stadt, unterhalb der weithin sichtbaren *Résidence Impériale*, auch warme Seebäder, Douchen, Dampfbäder etc. für Herren und Damen. Daneben das grosse *Hôtel des Catalans (s. S. 22) mit Restaurant. *Omnibus* aus der Stadt oder zurück 30 c.

Theater. Grand opéra (Pl. 41), westl. der place Royale, und Théâtre du Gymnase (Pl. 42), an der allée de Meilhan, beide ganz gut. — Ausserdem existiren noch zwei kleinere Volkstheater.

Massilia ward um das Jahr 600 vor Chr. gegründet durch Griechen aus Phokäa in Kleinasien, die bald als Herren des Meeres erscheinen, die Karthager in einer Seeschlacht bei Corsica besiegen und mit den Römern in Verbindung treten. Sie legen in der Nachbarschaft Pflanzstädte an, wie *Tauvoeis* (bei Ciotat), *Olbia* (bei Hyères), *Antipolis* (Antibes) und *Nicea* (Nizza), alle, wie sie, an griechischer Sprache, Sitte und Bildung festhaltend. Diesen Ruhm beihält Massilia bis in die Römische Kaiserzeit hinein, und wurde deshalb von Julius Cäsar, der es 49 vor Chr. eroberte, mit Achtung und Schonung behandelt. Tacitus erzählt, dass sein Schwiegervater Agricola, der in der benachbarten römischen Colonie Forum Julii (Fréjus) geboren war, noch unter Claudius in Massilia alle Gelegenheit fand, sich in griechischer Weise auszubilden, was die Römer bekanntlich sonst in Athen zu thun pflegten. Die Stadt besass einen Tempel der Diana (wo jetzt die Cathedrale ist), des Neptun (am Meer), des Apollo und anderer Götter. Ihre Verfassung war aristokratisch. Nach dem Sturze des Römischen Reichs kam Marseille 414 nach und nach an die Westgothen, die Franken, das Arelat, ward von den Saracenen zerstört, dann im 10. Jahrh. hergestellt, und eigenen *Vicomtes de Marseille* unterthan, darauf 1218 frei, bis Karl von Anjou im 13. Jahrh. sich die Stadt unterwarf. Seit 1481 war sie mit Frankreich vereinigt, jedoch festhaltend an den alten Rechten und Freiheiten, wie sich besonders in den Kriegen der Ligue gegen Heinrich IV. zeigte. Im Jahre 1660 beraubte sie Ludwig XIV. ihrer Vorrechte, und so blieb die Stadt bloss ein Seeplatz, 1720 und 1721 durch eine furchtbare Pest verheert, in der Revolution dem Königthum treu und deshalb hart behandelt. Man berief von hier 1792 Horden von Galeerensclaven nach Paris, welche dort furchtbare Gräuel verübten. Für sie dichtete damals *Rouget de l'Isle*, ein Ingenieur Offizier, die *Marseillaise*: „Allons, enfants de la patrie“, welche in der Folge das Schlachtlied der Heere der Republik wurde.

Besondere Sehenswürdigkeiten besitzt die Stadt nicht. Hauptanziehungspunct ist der Hafen, der ihr ihre Bedeutung als Handelsplatz gibt. Der Umfang desselben, seit 1850 um das Vierfache vergrössert, genügt noch immer nicht den Anforderungen. Zu dem *ancien port* ward 1853 das *bassin de la Joliette*, der Abfahrtsort der meisten Dampfer, hinzugefügt, darauf das *bassin du Lazaret* und *d'Arène*, endlich 1856 das *bassin Napoléon*. Jetzt sollen noch zwei weitere Bassins und ein Vorhafen (*avant port*) angelegt werden, deren Vollendung Marseille zu einem der grössten Häfen der Welt machen würde. Jährlich laufen 20,000 Schiffe mit über

2,000,000 Tonnengehalt ein und aus, die Zolleinnahmen übersteigen 60 Mill. Franken.

Der alte Hafen ist lang und schmal; die beiden Forts *St-Jean* und *St-Nicolas* vertheidigen den Eingang. In der Nähe des ersteren die **Consigne** (Pl. 6; Eintritt durch die Gitterthür, 50 c. Trinkg.), wo die Intendance sanitaire (Aufsichtsbehörde über die Anwendung der Quarantäne) ihren Sitz hat; im grossen Saal derselben bemerkenswerthe Gemälde: *Horace Vernet*, die Cholera an Bord der Fregatte *Melpomene*; *David*, St. Rochus betet zur h. Jungfrau für Pestkranke, 1780 in Rom gemalt; *Puget*, die Pest zu Mailand, Marmor-Relief; *Gérard*, Bischof Belsunce bei der Pest 1720 (s. unten); *Tanneurs*, Fregatte *Justine* aus dem Orient heimkehrend mit der Pest an Bord; *Guérin*, der Chevalier Rose lässt Pestkranke beerdigen.

Wenige Schritte weiter nördl. die *Cathedrale*, ein neuer Bau gemischt byzant.-roman. Stils, aus abwechselnden Lagen schwarzen und weissen Hausteins aufgeführt, mit Kuppeln auf den Thürmen; die uralte frühere (*St. Lazare*) ist im Abbruch begriffen. Von der Terrasse hübscher Ueberblick über das Bassin de la Joliette (s. S. 23).

An der Süd-Seite des Ancien Port die Kirche *St-Victor* mit einer Krypta aus dem 11. Jahrh., die obere Kirche 1200, die Thürme 1350 von Papst Urban V., der hier einst Abt war, erbaut. — Oestl. mitten vor dem alten Hafen die neue *Résidence Impériale* (Pl. E. 5), wo jedoch der Kaiser sich nie aufhält. In der Nähe die Seebäder und das Hotel des Catalans (S. 23).

Eine breite Strasse, *la Cannebière*, führt von W. nach O. vom Ende des *Ancien port* in die Mitte der Stadt, wo der Boden sich sichtbar hebt. In derselben einige Schritte vom Hafen l. die *Börse*, freistehend mit Portal von corinth. Säulen und den Statuen des Euthymēes und Pythēas, beide aus Massilia, die sich v. Chr. durch grössere Seereisen auszeichneten; letzterm verdankt man die ersten Angaben über Kürze und Länge der Tage in den verschiedenen nördlichen Breiten, sowie über Ebbe und Fluth. Die gegenüberliegende *Place Royale* dient als Fischmarkt.

Etwas weiter hinauf gelangt man zur (l.) *Cours de Belsunce*, einem schattigen Spaziergang mit vielem Leben und Treiben, an dessen südl. Ende das Standbild des Bischofs Belsunce mit der Inschrift: *A Myr. de Belsunce pour perpétuer le souvenir de sa charité et de son dévouement durant la peste qui désola Marseille en 1720*. Er war es, der 1720 bei Gelegenheit der Pest, die 40.000 Menschen wegraffte, allein Muth und Entschlossenheit bewahrte. Von hier ansteigend führt die *rue d'Aix* zu dem *Arc de Triomphe*, ursprünglich zum Andenken des spanischen Feldzuges des Herzogs von Angoulême (1823) errichtet, jetzt mit Bildwerken aus den Schlachten bei Marengo, Austerlitz, Fleurus und Helio-polis von *Ramey* und *David d'Angers* geschmückt, mit der Ueber-

schrift: *A Louis Napoléon Marseille reconnaissante*. Nördl. von hier der Bahnhof.

Zur Cannebière zurückkehrend, mündet dem Platz Belsunce gegenüber der *Cours St-Louis*, dessen Verlängerung die *rue de Rome* und der fast 1 St. lange *Cours du Prado* bilden, an dessen südl. Ausgang das *Château des Fleurs*, ein kleiner Park mit Weiher und allerlei Vergnügungen, eine Art Tivoli dürrtiger Natur.

Eine sehr lohnende Spazierfahrt (von einigen Stunden), besonders Nachmittags und bei Sonnenuntergang, ist folgende: von der porte de Rome oder place Castelane (beide Pl. E. 2) den Cours du Prado hinauf, an dem *Château des Fleurs* vorbei und hinab bis zum Meer und an dessen herrlicher Küste entlang auf dem stets vortrefflichen *chemin de ceinture* zu dem Dorfe *Endoume*, dann an der Anse des Catalans, wo die Seebäder (s. S. 23), entlang zu der Promenade Bonaparte. Von hier entweder zur Stadt zurück oder zu Fuss rechts hinauf nach Notre-Dame de la Garde (s. u.)

Links im Cours St-Louis, am Eingang der engen rue de la Palud, ein Brunnen mit der unbedeutenden Büste *Pierre Puget's*, des berühmten Bildhauers, aus Marseille gebürtig.

Am östl. Ende des *Boulevard de Longchamp* erhebt sich das stattliche neue ***Musée de Longchamp** (Pl. 34), von dem Stadtarchitekten Espérandieu aufgeführt und 1869 vollendet, zwei grosse Gebäude verbunden durch einen Portikus ionischer Säulen, in dessen Mitte, aus einer Grotte herabstürzend, Wasserkünste spielen. Der rechte Flügel enthält das *Musée d'histoire naturelle*, der linke das *Musée des Beaux Arts*. Zu letzterem führt eine mit zwei Fresken aus der Geschichte Marseille's geschmückte Vorhalle.

Hauptsaal. R. vom Eingang: *Jos. Vernet* Marine; *Murillo* Capuziner; *Spagnoletto* St. Petrus; *Salvator Rosa* Eremit einen Totenkopf betrachtend; *Langlois* Bischof Belsunce. An der gegenüberstehenden Wand: *Holbein* Portrait eines jungen Mannes (übermalt); *Snyders* Stilleben; *Guer-cino* Hector's Abschied von Priamos; *Rubens* Geisselung Christi; **Perugino* Madonna mit Heiligen; *Van Dyk* Christus am Kreuz; *Rubens* Eberjagd; *Schalken* Zeitungsleser; **fläm.* Schule Portrait eines Alten. L. vom Eingang: *Ruysdael* Landschaft. — Der rechts anstossende Saal soll mit Bildern der Provençalischen Schule, der links mit modernen gefüllt werden; unter letzteren: **Philippodaux* Abschiedsmahl der Girondisten am Abend vor ihrer Hinrichtung; *Curzon* Weberinnen aus Neapel; *Ary Scheffer* Magdalena.

Hinter dem Museum hübsche Anlagen, welche sich bis zu dem reich ausgestatteten *zoolog. Garten* (Eintr. 1 fr.) ausdehnen.

Das *alte Museum*, am Boulevard du Musée, ist seit Juli 1869 geräumt und enthält nichts mehr von Bedeutung.

Den schönsten Ueberblick über Stadt und Umgebung gewährt die Kirche ***Notre Dame de la Garde** (Pl. F 3), auf einer Anhöhe südl. vom alten Hafen gelegen. Die alte Kapelle, sowie das Fort Notre Dame sind niedergerissen, und ist auf den Unterbauten des letzteren eine neue Kirche erbaut worden, in ähnlichem Stil wie die Kathedrale (S. 24). Im Innern ein Gnadenbild der Maria und zahllose Votivtafeln von solchen, die aus Gefahren zur See oder in Krankheiten gerettet wurden. Von der Terrasse vor der Kirche, noch mehr aber von der auf 154 Stufen zu ersteigenden Gallerie des Thurmes, der eine

200 Centner schwere Glocke enthält und dessen Spitze mit einem grossen Marienbilde gekrönt werden soll, trefflichste *Aussicht auf die grosse, das ganze Thalbecken ausfüllende Stadt und die unzähligen weissen Landhäuser (*bastides*) an den Bergen umher, auf den Hafen, die kahle Inselgruppe vor demselben, mit Schloss If, wo einst Mirabeau gefangen sass, aus Dumas Monte Christo bekannt: östl. über das Meer und die nackten Felsen des Gestades. Vom alten Hafen aus steigt man verschiedenen Wegen in $\frac{1}{2}$ St. hinauf, zuletzt etwas beschwerlich auf Treppen; man mag sich vorsehen, wenn, was oft der Fall ist, gerade der heftige N.-W.-Wind, der *Mistral* (s. S. 15) wehen sollte.

Die Bahn nach Toulon und Nizza (225 Kil., Fahrzeit 7 St. für 25 fr. 20 c., 18 fr. 90 c., 13 fr. 85 c.; bis Toulon, 67 Kil. $1\frac{3}{4}$ St.) führt aus dem Bahnhof vor dem Arc de Triomphe (S. 24) zuerst in einiger Entfernung vom Meere, durch felsige Engen, über die Stationen *La Pomme*, *St-Marcel*, *St-Menet*, *La Penne* und *Camp-Major* nach *Aubagne*, wo ein Standbild des Abbé Barthélemy. Die Bahn führt weiter bei *Cassis* vermittelt mehrerer Tunnels durch den rauhen Felsenkamm des *Ollioule* nach *La Ciotat*, in herrlicher Lage am Meer, wohl der schönste Punkt der ganzen Fahrt, die hauptsächlich im Winter und Frühling ihre Reize hat, während im Sommer und Herbst die Natur dürr und trocken ist. Folgen Stat. *St-Cyr*, in der Nähe des alten *Tauroeis*; *Bandol*, reizend an einem Meerbusen gelegen, mit befestigtem Hafen, *Ollioules-St-Nazaire*, *La Seyne* und

Toulon (*Croix de Malte*, Z 5 (1), B. u. L. 1, Dîner 4 fr.; **Croix d'or*, place des Trois Dauphins; *Amirauté* und *Victoria*, boulevard Louis Napoléon. Café de Paris (auch Restaurant) und de la Marine auf dem Champ-de-bataille, auf dem Abends Militärmusik zu sein pflegt), der Kriegshafen Frankreichs im Mittelmeer (77,100 Einw.), mit doppeltem Hafen, von 11 Forts geschützt, welche die Höhen krönen, am stärksten jene von *la Malgue*, *Aiguillette* und *Ballaguiet*, und das *Fort Napoléon*, das man wohl le petit Gibraltar genannt hat. Im December 1793 vertheidigten es 300 Engländer gegen einen zehnfach stärkeren Feind, bis es mit Sturm genommen wurde, worauf die anderen Forts und die Stadt Toulon ebenfalls sich ergaben. Diesen Angriff leitete der damals 23 Jahre alte Artillerie-Lieutenant *Buonaparte*, der nach 6 Jahren Consul und 11 Jahre nachher Kaiser der Franzosen wurde. Nicht so erfolgreich war 1707 die Belagerung von Toulon durch die Oesterreicher und Sardinier unter dem Prinzen Eugen. Nach einem Bombardement mussten sie abziehen.

Die Stadt hat keine Sehenswürdigkeiten, ausser dem *Kriegshafen* mit dem *Bagno* (Gefängniss der Galeeren-Sträflinge, *les Forçats*, an 3000) u. dem *Arsenal*, welche täglich, mit Ausnahme des Sonntags, um 2 U. zu sehen. Man meldet sich zu diesem Zweck früh

9 $\frac{1}{2}$ U. im Admiralitätsgebäude u. erhält gegen Vorzeigung des Passes ein Billet. Besichtigung um 2 U. Nachm. Trinkgelder sind untersagt.

Unter den *Aussichten ist jene von der Höhe von *La Malgue* südöstlich von Toulon, zu den schönsten der Provence zu rechnen.

Von Toulon gehen 2mal wöchentlich Dampfboote nach *Corsica* (R. 54), welche *Ajaccio* in 22, *Bastia* in 24 St. erreichen.

Im *botanischen Garten* viele schöne südliche Pflanzen, auch Dattelpalmen, im Freien.

Hinter Toulon windet sich die Bahn n.ö., das Meer verlassend, durch die *Montagnes des Maures* über *La Garde*, *Hyères* (s. unten), *La Crau*, *Solliès-Pont* (der kleine Fluss, den sie hier überschreitet, ist die *Gapeau*), *Cuers*, *Le Puget de Cuers*, *Carnoules*, *Pignans*, *Gonfaron*, nach *Le Luc* mit den Ruinen einer alten Abtei, und *Vidauban* in schöner Gegend.

Die kleine Stadt *Hyères* (*Hôtels: des Hespérides; des Îles d'Or* grossartig: *de l'Europe; d'Orient; du Parc: *Ambassadeurs*, kleiner: *de Paris*), 1 Stunde von der Bahn (Omnibus-Verbindung) und 1 Stunde vom Meer entfernt, in einer von hohen Bergen (les Maures, s. oben) umgebenen Lage, am Abhange eines Hügels, jedoch gegen den Mistral (S. 15) nicht hinlänglich geschützt, ist als Winteraufenthalt von Brustkranken viel besucht. Der Ort ist klein und unbebaglich, die Höhen sind meist kahl, die Orangen zwischen Gartenmauern versteckt und die Niederungen mitunter sumpfig, daher im Sommer und Herbst deren Ausdünstungen schädlich. Die *Hyërischen Inseln* bei den Alten *Stoechades*, (*Lavandula Stoechas* heisst eine gewürzige Pflanze, welche die ganze Insel bedeckt) sind eine Gruppe von Felseninseln und Klippen, die bedeutendsten *Île du Levant* oder *Titan*, *Porteros*, *Porquerolles* und *Bagueau*, zum Theil bewohnt und befestigt, jedoch nicht mit so milder Luft, wie Hyères, weil sie den Winden offen stehen.

Jean Baptiste Massillon, der grosse Kanzelredner unter Ludwig XIV. und XV., wurde am 24. Juni 1663 zu Hyères geboren (gestorben 1742 als Bischof von Clermont); auf der *Place royale* seine Büste.

Nachdem die Bahn *Vidauban* verlassen, führt sie über den *Argeus*, der etwas unterhalb die *Daille* aufnimmt. Nächste Stat. *Les Arcs*, von wo Zweigbahn nach *Draguignan* (Poste), Städtchen mit 10,000 Einw. in schöner Lage und mit mildem Klima. Folgen Stat. *Le Muy*, *Roquebrune* und

Fréjus (*Hôtel du Midi*, Z. 2, B. 1, F. 1, Dîner 3 fr., dürftig), kleine Stadt von 2887 Einw., das alte *Forum Julii*, von Julius Cäsar gegründet, mit römischen Ruinen, Amphitheater, Thorbogen (*porte dorée*) und Wasserleitung, alles von geringem Interesse, Geburtsort des Feldherrn Julius Agricola, und des Abbé Sieyès, der sich in der französischen Revolution einen Namen machte.

Von Fréjus bis Nizza bleibt die Bahn meist im Angesicht des Meeres; links erhebt sich der *Mont d'Estérel*. Stat. *St-Raphael* herrlich an einer Schlucht am Meer gelegen. Hier landete am 9. Oct. 1799 Napoleon Buonaparte, da er aus Aegypten zurückkehrte, und stürzte vier Wochen darauf, am 9. Nov. (18. Brumaire), in Paris das Directorium. In demselben Hafen schiffte er sich am 28. April 1814 nach Elba ein. Die Bahn zieht sich durch romantische Felsgegend mit reizenden Durchblicken auf die buchtenreiche Küste. Hinter Stat. *Agay* folgen 4 Tunuels.

Cannes (Ueber 50 Hôtels; darunter, in der Nähe des Meeres, am Boulevard de l'Impératrice: Hôtel de la Plage, Grand Hôtel de Cannes, etwas zurückgelegen, nach Art der grossen Pariser Hôtels; Hôtel Gonnet, Gray, Beau Rivage, des Princes, de la Méditerranée. Innerhalb der Stadt: Grand Hôtel du Louvre, des Etrangers, du Nord, Poste, de Genève, *Pension Lérins, In den Vorstädten, westl.: Hôtel de Bellevue, du Pavillon; nördl., beim Bahnhof und in der Richtung nach Cannet (s. unten): de la Paix, de l'Europe, *Bel-Air, deutsch, Pension 6-10 fr.; France, Phénix, *de Provence, Victoria. Alle diese Häuser sind auf Kurgäste berechnet, Pension 6-15 fr. u. mehr. Auch an Privatwohnungen kein Mangel; die Miethscontracte werden für die Saison October-Mai abgeschlossen. An den Anlagen: Café des Allées, de l'Univers. *Ärzte:* Dr. de Valcourt, Dr. Frank, und andere. — *Deutscher ev. Gottesdienst:* jeden Sonntag, maison Cotte, 23 route de Grasse), kleine, jedoch immer mehr anwachsende Stadt (10,000 Einw.), in malerischer Umgebung am *Golfe de la Napoule* gelegen, verdankt seinen Ruf als klimatischer Kurort und Winteraufenthalt für Brustkranke, seiner vorzüglich durch das *Estérelgebirge* (S. 27) gegen Nord- und Nordwestwinde geschützten Lage.

Die Stadt besteht aus einer Hauptstrasse; ihr parallel läuft am Meer der *Boulevard de l'Impératrice*, welcher westlich an einen mit hübschen Anlagen und mehreren Fontainen geschmückten Platz (*le Cours*) anstösst. Am geschütztesten ist die nördlich von der Stadt bis zum Dorfe *Cannet* sich erstreckende Fläche, welche neuerdings mehr und mehr angebaut wird. Der westl. Theil der Stadt wird besonders von Engländern bewohnt (hier auch die englische Kirche). Von anderen Fremden pflegt die Pariser Gesellschaft stark vertreten zu sein; in neuerer Zeit auch viele Deutsche.

Die alte Stadt lehnt sich an den vorspringenden *Mont Chevalier*, auf dem sich die Pfarrkirche erhebt und von welchem der die Südwestseite des Hafens abschliessende Hafendamm, mit dem Leuchthurm, ausgeht; oben hübsche Aussicht.

Gegenüber der Landspitze (*Cap de la Croisette*), welche ö. den *Golfe de la Napoule* vom *Golfe de Jouan* trennt, zeigen sich die *Iles de Lérins*. Auf der waldbedeckten grössern, *Sainte-Marguerite*, das *Fort Monterey* (Wirthshaus dürftig), in welchem der „Mann mit der eisernen Maske“ von 1686 bis 1698 bewacht wurde, jetzt von gefangenen Arabern bewohnt; es gewährt einen guten Ueberblick über Cannes und die ganze Küste. Auf der kleineren Insel *St-Honorat* Trümmer eines befestigten Klosters mit Kirche (Boot hin und her 10—12 fr.).

Die Umgebung Cannes' ist reizend und mit vielen Villen geschmückt; Spaziergänge nach dem *jardin des Hespérides*, nach *Vallauris*, *Mougins*, Kloster *St-Cassien*, Ruine *Napoule*, weiter nach *Grasse*, *Bar*. Die Vegetation ist üppig, doch kommen Citronen nur vereinzelt vor, und auch die Orangen werden fast ausschliesslich der Blüthe halber gezogen, die einen wichtigen Handelsartikel der Gegend bildet.

Die Bahn führt von Cannes nach *Golfe-Jouan*, wo Napoleon am 1. März 1815 bei seiner Rückkehr von Elba landete; eine Säule bezeichnet den Ort, wo er die erste Nacht bivouakirte.

Antibes (*Hôtel de France*), die alte *Antipolis*, Colonie der Massilier, jetzt ein kleiner, lebhafter Hafen (6829 Einw.), liegt schön auf einem Vorgebirge, mit herrlichem Blick auf das Meer, die Bucht von Nizza und die Kette der Seealpen. Durch einen von Vauban angelegten Hafendamm ist es mit einigen Inseln in der Nähe verbunden. Ungemein reich und anziehend ist die Strecke über den stürmischen Bergstrom *Var* (Varus), schon im Alterthum und wieder in der Neuzeit Gränze zwischen Frankreich und Italien, bis 1860 Nizza abgetreten und die Gränze östlich zurückgeschoben ward. Stat. *Vence-Cagne*, *Var* und

Nizza s. S. 108. Von Nizza nach Genua s. R. 15.

2. Von Genf (*Paris*) nach Turin über den Mont-Cenis.

Von Genf nach Lyon.

Eisenbahn 42 $\frac{1}{3}$ Meil.: von Genf nach Culoz 13 $\frac{1}{4}$ —21 $\frac{1}{2}$ St., bis St-Michel in 6—8 $\frac{1}{2}$ St., von hier mit der Fell'schen Bergeisenbahn (S. 33) nach Susa in 5 $\frac{1}{4}$ —5 $\frac{1}{2}$ St., von Susa nach Turin in 2 St.; directe Billets von Genf nach Turin 58 fr. 5, 45 fr. 75, 34 fr. 40 c., von Genf nach Florenz I. Cl. 108 fr. 75 c.

Genf (**Hôtel de la Métropole*, Z. 3 bis 4, L. 1, F. 11 $\frac{1}{2}$, M. o. W. um 1 U. 4, um 5 U. 4 fr., B. 1 fr.; *Couronne*, Z. 2—4, L. 3 $\frac{1}{4}$, F. 11 $\frac{1}{2}$, Table d'hôte o. W. um 1 U. 3 fr. u. um 5 U. 4 fr., B. 1 fr.; **Ecu de Genève*, viel Amerikaner. — **Hôtel garni de la Poste*, deutsch, Z. 2, L. 1 $\frac{1}{2}$, F. 11 $\frac{1}{4}$, B. 1 $\frac{1}{2}$ fr.; **Hôtel du Rhône*; *Balance*; *Hôtel du Lac*. — *Lion d'Or*, klein, **Grand Aigle*, beide deutsch. Diese auf dem linken Ufer. — Auf dem rechten Ufer: **Hôtel des Bergues*; *Hôtel de Russie*, neu, im ehemal. *Palais Fazy*, deutscher Wirth; **Hôtel de la Paix*; *Hôtel Beaurivage et d'Angleterre*, alle vier mit schönster Aussicht, Z. 2—3, M. 4—5, F. 11 $\frac{1}{2}$, B. 3 $\frac{1}{4}$, L. 1 $\frac{1}{2}$ fr.; *Hôtel Victoria*, Z. 2, M. 3 fr., *Hôtel de Genève*. — Am Bahnhof: **Schweizer Hof*, Z. 2—3, M. 4 fr., deutsch. — *Restaurants*. L. Ufer: *Café du Nord*, theuer, billiger 2 Treppen hoch; *Dettinger*, place de la Fusterie 4; *Marcel*, place *Bel-Air*. — R. Ufer: *Bahnhofs-Restaurant*), Hauptstadt des neben Zug kleinsten Cantons, ist die am meisten bevölkerte und reichste Stadt der Schweiz, mit 48,000 Einwohnern, unter welchen über 80 Millionäre. Die Stadt liegt an der Südspitze des See's an beiden Ufern der *Rhone*, deren blaue Fluthen pfeilschnell dem See entströmen. Vom Bahnhof direct zum See in westl. Richtung führt die breite *rue du Montblanc*, deren Fortsetzung der schöne neue **Pont du Montblanc* ist, die oberste der 6 Genfer Rhone-Brücken. Von hier, noch mehr aber von dem *Quai du Montblanc*, der sich vor der Brücke links am See aufwärts zieht, bei klarer Luft prächtige Aussicht auf die Schneefelder der Montblanc-Kette. Auf dem andern Ufer, ebenfalls nördl. von der Brücke das zur Erinnerung an die Vereinigung Genf's mit der Eidgenossenschaft 1869 errichtete *National-Denkmal*, sowie die hübschen Anlagen des *Jardin*

anglais; in demselben, in dem Kiosk, dem Hôtel de la Métropole gegenüber, das sehenswerthe *Relief du Montblanc* (Sonnt. und Donnerst. von 11—3 Uhr unentgeltl., sonst 1 fr.). Unterhalb der Montblancbrücke an der Stelle, wo der See zu fließen anfängt, liegt die kleine baumbepflanzte *Ile de J. J. Rousseau*, zugänglich vom Pont des Bergues aus, mit dem sie durch eine kleine Kettenbrücke in Verbindung steht; in der Mitte *Rousseau's Erzstandbild* von Pradier.

Den Erwartungen, welche die Reihen stattl. Häuser der Seeseite erwecken, entspricht das Innere der Stadt wenig. Die **Cathedrale* wurde 1024 von Kaiser Conrad II. im besten roman. Stil erbaut, jedoch später vielfach verändert, im 18. Jahrh. durch ein korinthisches Säulenportal mit Giebel entstellt. — Das *Musée académique* enthält Alterthümer-, Münz- und naturhistor. Sammlungen, das *Musée Rath* Gemälde, zum Theil von Genfer Künstlern, Gypsabgüsse u. dgl. — Die *Bibliothek* (*bibliothèque publique*, in den oberen Räumen des *Collège*) ist 1551 von Bonivard, dem Gefangenen von Chillon gestiftet, 1558 mit dem von Calvin gegründeten Gymnasium in Verbindung gebracht; in derselben alte Bildnisse historischer Personen, zahlreiche Autographen u. s. w. — N.-ö. von der Stadt auf einer Anhöhe die kleine *Russische Kirche*, deren vergoldete Kuppeln weit über den See hin leuchten.

Die *Eisenbahn* folgt dem Lauf der Rhone, welche hier die steilen Abhänge des *Mont de Vuache* auf der savoyischen Seite von den südöstlichen Abhängen der Jurakette trennt. Stationen: *Meyrin, Satigny, La Plaine, Chancy*. Hinter Stat. *Collonges* erscheint r. auf einem Felsvorsprung das den Eintritt in Frankreich vollkommen beherrschende *Fort de l'Ecluse*; es wurde von den Herzogen von Savoyen angelegt, von Vauban unter Ludwig XIV. ausgebaut, 1814 von den Oesterreichern zerstört, aber 10 Jahre später von den Franzosen stärker und höher wieder aufgeführt. Ein kleiner Tunnel führt unter den Werken hindurch. Bald darauf durchfährt der Zug den 3940 M. langen *Tunnel du Crêdo*, überschreitet auf einem Viaduct das tief eingeschnittene Thal der *Valserine*, die sich hier in die Rhone ergiesst, und erreicht Stat. *Bellegarde* (franz. Zollrevision). Die sog. *Perte du Rhône*, ein Felsenschlund, in welchem der Fluss bei niedrigem Wasserstande eine Strecke von 100 Schritt vollständig verschwindet, ist von der Bahn aus nicht sichtbar. Stat. *Pyrimont*, wieder mehrere Tunnels; Stat. *Seyssel*, bekannt durch den in der Gegend gewonnenen Asphalt. Dann

Stat. *Culoz* (*Bahnhofsrest.), am Fuss des *Colombier* (4700'), Knotenpunct der Linien Genf-Lyon (s. S. 31) und Paris-Macon (s. S. 31)-St-Michel; meist Wagenwechsel und längerer Aufenthalt.

Die Bahn Genf-Lyon (Fahrzeit von Culoz ab noch $31\frac{1}{2}$ St., Preise von Genf nach Lyon, Gare des Broteaux, 18 fr. 15, 13 fr. 60 oder 10 fr.) wendet sich hier westlich nach Stat. *Artemare*, *Virieu-le-Grand*. Dann l. die Seen von *Pugieu* und durch einen 1760' langen Tunnel. Stat. *Rossillon* mit unbedeutenden Resten eines ehemaligen festen Schlosses. Die Bahn tritt in ein einsames Felsenthal, in dessen Mitte *Les Hôpitaux* liegt; bei Stat. *Tenay* erreicht sie das wilde, romantische Thal der *Albarine*, deren Lauf sie folgt. Stat. *St-Rambert-de-Joux*. Rechts die zerfallenen Schlösser *St-Germain* und *Vieux-Mont-Ferrand*. Stat. *Ambérieux*, hübsches Städtchen an der *Albarine*, am Fusse der Juraberge, Kreuzungspunct der Linie Paris-Macon-Culoz (s. unten); nach Lyon meist Wagenwechsel. Die Bahn wendet sich südwestlich. Die Gegend ist hübsch und bietet eine Reihenfolge anziehender Landschaften. Hinter Stat. *Leyment* überschreitet die Bahn den *Ain*; schöner Blick auf das Thal desselben. Folgen die Stationen *Maximieux*, *Monthuel*, *Beynost*, *Miribel*. Vor Lyon überschreitet sie die Rhone und erreicht dann den Bahnhof von *les Broteaux* (S. 6).

Von Paris nach Turin 107 $\frac{1}{2}$ Meilen. Eisenbahn von Paris bis Culoz 12 St., von hier nach Turin s. S. 29; directe Billets von Paris nach Turin (113 fr. 15, 87 fr. 5 oder 64 fr. 70 c.) oder weiter (Florenz 1. Cl. 163 fr. 85 c.) werden ausgegeben im Bureau du Chemin de fer de Lyon, Boulevard Mazas.

Von Paris bis Macon s. S. 4—6. Die Bahn zweigt sich hier von der Lyoner Linie links ab, überschreitet die *Saône* und bei Stat. *Pont-de-Veyle* die *Veyle*; gerade aus und links der Jura. Weiter Stat. *Vonnas*, *Mézériat*, *Polliat* und

Bourg (s. S. 3), Kreuzungspunct der Strassburg-Lyoner Linie. Kirche von Brou s. S. 3. Dann durch den Wald von *Seillon*; vor Stat. *Pont d'Ain* überschreitet sie den *Ain*. Stat. *Ambérieux* (s. oben).

Die Bahn nach St-Michel (*Chemin de fer Victor-Emanuel*) überschreitet die Rhone und erreicht bei Stat. *Châtillon* den 4 St. langen, $\frac{1}{2}$ St. breiten *Lac du Bourget*, an dessen östl. Ufer sie sich nun hinzieht. Mehrere Tunnels, rechts schöne Aussicht.

Aix-les-Bains (spr. Äx) (*Hôtel Impérial, das nächste beim Bahnhof, Z. von 3 fr. an, B. 1, L. 1, M. m. W. 5 fr.; *Venat, mit grossem Garten; Globe u. Europe, M. m. W. 4 fr.; Ambassadeurs, Guiland (*Post*), Univers, diese 3 billiger. — Einsp., 2 fr. die Fahrt von 25 Min.), der Römer *Aquae Allobrogum* oder *Aquae Gratianae*, berühmter Badeort mit 4200 Einw. und etwa 5—6000 Curgästen. Das Wasser der warmen (36°) Schwefelquellen wird getrunken und zu Bädern gebraucht. Sehenswerth das neue grosse *Etablissement thermal* mit Bade-, Trink- und Inhalations-Räumen. Auf dem freien Platz vor demselben ein römischer Triumphbogen aus dem 3. oder 4. Jahrh.; auch sonst sind noch einige Ueberreste aus der Römerzeit vorhanden, ein Stück eines Tempels, römische Bäder etc.

Lohnender Ausflug nach ***Haute-Combe**, Cisterzienser-Kloster am n. w. Ufer des Lac du Bourget, am Fuss des *Mont du Chat*, Begräbnisstätte der savoyischen Fürsten bis 1731, nach welcher Zeit sie in der Superga bei Turin beigesetzt wurden (S. 87). In der französischen Revolution zerstört, wurde das Kloster 1824 durch Carl Felix, König von Sardinien, wieder aufgebaut. Die Kirche enthält eine Anzahl prächtiger Grabdenkmäler. Die Aussicht vom nahen Thurm *Phare de Gessens* hat Rousseau beschrieben. 11 $\frac{1}{4}$ St. vom Kloster ist eine intermittirende Quelle, *la Fontaine des merveilles*.

Eine Zweigbahn führt von Aix-les-Bains nach *Annecy* (in 1 $\frac{1}{2}$ St. für 4 fr. 50, 3 fr. 35 oder 2 fr. 45 c.).

Vor Stat. *Voglans* verlässt die Bahn den See und zieht sich in dem breiten Thal der *Laisse* hin; l. die schönbelaubten Abhänge des *Mont d'Azi* und der *Dent de Nivolet*.

Chambéry (*Hôtel de France*, beim Bahnhof, Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, B. $\frac{1}{2}$ fr.; *Hôtel de l'Europe*; Post billiger, *Hôtel des Princes*), Hauptstadt (20,000 Einw.) des Departements Savoyen, Sitz eines Erzbischofs. Die *Cathedrale*, 1430 vollendet, ist klein, aber interessant, wenn auch durch spätern Anbau entstellt. Von dem alten Schloss der Herzoge von Savoyen, 1230 erbaut, sind noch der viereckige Thurm und Reste der *Façade* vorhanden. An der Promenade zwischen Bahnhof und Stadt ein mit lebensgrossen Elephanten geziertes Denkmal des Generals *de Boigne* († 1830), der sein in Indien erworbenes Vermögen von $3\frac{1}{2}$ Mill. fr. seiner Vaterstadt vermachte. $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt das Landhaus *les Charmettes*, wo Rousseau mit der Madame de Warens wohnte.

Die Bahn führt durch malerische Gegend an den Ruinen der Schlösser *Bâtie* und *Chignin* vorüber. Der abschüssige *Mont Granier* (5700') r. erhielt seine Gestalt im J. 1248 durch einen Bergsturz, welcher 16 Dörfer verschüttete. Bei Stat. *Route de Grenoble* führt r. im Thal der *Isère* (*Thal von Graisivaudan*) eine Zweigbahn nach *Grenoble* [Fahrzeit von Chambéry bis Grenoble $2\frac{1}{4}$ St. Grenoble ist mit der Paris-Marseiller Bahn durch drei verschiedene Linien verbunden, die bei Lyon (S. 6), St-Rambert (S. 11) und Valence (S. 12) in dieselbe münden. Fahrzeit von Grenoble bis Marseille 13 Stunden]. — Unsere Bahn wendet sich zur Linken. Folgt Stat. *Montmélian*; das Schloss, von welchem nur noch Mauer-Reste vorhanden sind, war lange ein Bollwerk Savoyens gegen Frankreich. Goffredo Benso, ein Vorfahre des 1861 verstorbenen italien. Minister-Präsidenten Camillo Benso di Cavour, vertheidigte es 13 Monate lang gegen das Heer Ludwig's XIII. Ludwig XIV. zerstörte es 1705. Nächste Stat. *St-Pierre-d'Albigny* und *Chamousset*. Die Aussicht links, das breite, malerische, auf beiden Seiten von schön geformten Bergen eingeschlossene *Isère-Thal* aufwärts, ist sehr hübsch.

Bei der Mündung der *Arc* in die *Isère* verlässt die Bahn das Thal der letzteren und wendet sich r. in dem Anfangs breiten Thal der *Arc* aufwärts. Station *Aiguebelle*, in grossartiger Umgebung. Der Zug überschreitet die *Arc*. Das Thal erweitert sich wieder in malerischer Landschaft. Station *Epiierre*. Die Gegend ist der Sümpfe wegen ungesund. Viele *Cretins*. Tunnel. Stat. *La Chambre*. Bei *St-Jean de Maurienne* (*Hôtel de l'Europe*), Hauptort des Thals, tritt die Bahn auf das rechte, bei *St-Julien* wieder auf das linke Ufer der *Arc*. Die Gegend wird rauher. Mehrere Tunnels. Dann

St. Michel (*Poste*, leidlich; **Bahnhofs-Restaurant*, theuer), bis zur Vollendung des Tunnels durch den *Mont-Cenis* (S. 33), Endpunct der *Victor-Emanuel-Bahn*.

Die Weiterbeförderung der Reisenden geschieht, falls im Winter der Schnee nicht ausserordentliche Hindernisse in den Weg legt, fast ausschliesslich mit der 1868 eröffneten *Fell'schen Bergeisenbahn*, deren Fahrten neuerdings genau mit denen der französischen und italienischen Linien correspondiren (die italienische, d. i. römische Uhr geht gegen die Pariser 47 Min. vor).

Diese Bahn, der „*Chemin de fer du Mont-Cenis*“, nach dem System des Amerikaners Fell in weniger als 2 Jahren mit verhältnissmässig sehr geringen Anlagekosten erbaut, ist die erste und bis jetzt einzige in ihrer Art. Sie folgt fast beständig der Richtung der Landstrasse, an deren äussere Seite sich der Eisenbahndamm anlehnt. Zwischen den beiden gewöhnlichen Schienen befindet sich da, wo die Steigung stärker wird oder schärfere Curven zu machen sind, noch eine dritte breitere Schiene, an die sich unter der Locomotive und unter den Waggonen befindliche horizontale Räder anstemmen. Durch die hierdurch bewirkte Vermehrung der Reibung ist man einerseits im Stande Steigungen zu bewältigen, wie man sie sogar bei gewöhnlichen Bergstrassen zu vermeiden sucht (an einzelnen Stellen 80 Millimeter auf den Meter, d. h. 1:121/2, Semmering-Bahn 1:40, Brenner-Bahn ebenso), und ist andererseits trotz der scharfen Curven das Umwerfen der Wagen beinahe unmöglich gemacht. An jedem Wagen befinden sich ausserdem 2 Bremsen, von denen eine auf die gewöhnlichen, die andere auf die horizontalen Räder wirkt. Dieselben sind stark genug, um auch auf den abschüssigsten Stellen einen Wagen, der sich etwa losgerissen hätte, sofort zum Stehen zu bringen. Ein Zug besteht in der Regel ausser der Locomotive aus 4–5 Wagen und kann ungefähr 60 Personen befördern.

Hinter *La Praz*, wo die Locomotive Wasser einnimmt, bei dem kleinen Orte *Fourneau* wird in Zukunft die Eisenbahn das Thal der Arc verlassen und südöstl. durch den zum Kostenanschlag von 38 Millionen Francs im Bau begriffenen, 12,220 Meter langen Tunnel unter dem *Col de Fréjus* in das Thal von *Bardonnèche* vordringen (in der Nähe des Orts und Forts Bardonnèche), welches sie bei *Oulx* verlässt, um n.ö. im Dora-Thal (S. 35) nach Susa (S. 35) sich abwärts zu ziehen. Dieser Tunnelbau ist wohl das gros-artigste Eisenbahnunternehmen, welches man bis jetzt kennt. Die Bohrung geschieht mittelst sinnreicher Maschinen, welche durch comprimirte Luft getrieben werden; sie ist auf der italienischen Seite, wo die geringere Härte des Steins weniger Schwierigkeiten in den Weg legte, bereits vollendet (am 23. Nov. 1869 fand die letzte Sprengung statt), während auf der französischen noch etwa 1500 Meter zu durchstechen sind. Nach den neuesten Nachrichten hofft man bis Ende 1871 den Tunnel dem Verkehr übergeben zu können. Die Gebäulichkeiten, welche die Maschinen enthalten, sieht man rechts am Berge, die Tunnelöffnung selbst nicht. Erlaubniss zur Besichtigung wird gegen Abgabe der Visitenkarte im Bureau ohne Weiteres ertheilt, der Eintritt in den Tunnel ist aber nicht gestattet. Ein Besuch lässt sich bequem zwischen dem ersten und zweiten Zuge von Modane (S. 34; Billet bis hierhin 6 fr. 85, 5 fr. 70 oder 1 fr. 55 c.) aus machen; jedoch ist dabei zu beachten, dass mit Ausnahme der Hochsommerzeit in diesem Falle die Hinabfahrt in das schöne Thal von Susa (s. S. 35) schon in die Nacht fällt.

Modane (Lion d'or), kleiner Ort (Besuch der Tunnelarbeiten s. S. 33). Etwas weiter, auf dem rechten Ufer der Arc, hoch über dem Abgrund, an dem der Zug vorüberbraust, das die ganze Strasse beherrschende *Fort Bramans d'Essillon*. Folgen die Ortschaften *Bramans*, Haltestelle, *Le Verney* und *Termignon*, letzteres ebenfalls Haltestelle der Bahn. Die Bahn steigt stark und senkt sich dann nach

Lans-le-Bourg (**Hôtel de l'Europe*; *Hôtel Impérial*; kleine Bahnhof-rest.), armes Dorf am nördl. Fuss des Mont-Cenis; für aus Italien Kommende franz. Zollrevision.

Hier beginnt die eigentliche *Mont-Cenis Strasse*, 1802—1805 auf Napoleons Befehl von Fabbroni gebaut, der Hauptweg aus Frankreich nach Italien und einer der sichersten Alpenübergänge. Sie verlässt das Thal der Arc und steigt in zahlreichen Windungen bergan. Die Eisenbahn läuft fortwährend neben der Landstrasse her und vermeidet nur die scharfen Wendungen derselben durch etwas grössere Curven. 3 kleine Tunnel. Hübscher Rückblick auf das Thal von Lans-le-Bourg, sowie auf die mächtigen Gletscher des (l.) *Mont de Vanoise* und des (r.) *Monte della Picutta*. Gegen Schneefall und Erdschutt sind die höher gelegenen Strecken der Bahn durch Schutzdächer aus Eisenblech, an gefährlicheren Stellen durch steinerne Gewölbe geschützt. Der Zug legt die Strecke von Lans-le-Bourg bis zur Passhöhe (6534'; Gr. St. Bernhard 6584', Splügen 6517', St. Gotthard 6507', Simplon 6218'), die zugleich Grenze zwischen Frankreich und Italien ist (Haltestelle *La Frontière*), in 55 Min. (in umgekehrter Richtung in 45 Min.) zurück, während ein Wagen etwa 3 St. gebraucht. Oben eine 1½ St. lange Hochebene. Der forellenreiche *Lac du Mont-Cenis* bleibt rechts liegen. Links das bereits von Karl d. Gr. oder Ludwig dem Frommen gegründete, in seiner jetzigen Gestalt von Napoleon erbaute *Hospice*; es dient ausser den Benedictinermönchen, auch ital. Carabinieri zur Wohnung. Bei der Haltestelle *La Grand' Croix* verlässt die Bahn auf kurzer Strecke die Strasse, die im Zickzack (*Les Echelles*) hinabsteigt, und fährt im Bogen rechts am Berge hin, fast beständig unter Schutzgalerien. Links der schneebedeckte schöne *Rochemelon* (*Roccia melone*), auf dessen Gipfel die Kapelle *Notre-Dame des Neiges*, wo am 5. August jeden Jahres unter grossem Zuströmen der Landbevölkerung Messe gelesen wird. Haltestelle *Bard*. Die Dörfer *Novalesa* und *Ferrera*, ehemals an der Strasse, bleiben jetzt links unten liegen. Je weiter man hinabsteigt, um so prächtiger wird der Blick in das Thal von Susa, um so reicher die Vegetation. Das erste piemontesische Dorf, durch welches die Strasse führt, an dem der Zug jedoch vorüberbraust, ist *Molaret* (ital. *il Molaretto*). Stat. *St-Martin*. Bei *Giaglione* erreicht die Strasse das Thal der *Dora Ripuaria* (*Dora Susa*), in welchem sich r. (süd-w.)

die von Susa kommende Strasse über den Mont-Genèvre (in Zukunft auch die Eisenbahn nach St-Michel, vgl. S. 33) aufwärts zieht. Bald darauf

Susa (*Hôtel de France; du Soleil; *Bahnhofs-Restaurations*), Sitz der ital. Douane, uraltes malerisch in einem Felsen-Halbkreis gelegenes Städtchen mit 2000 Einw., der Römer *Segusio*. Im Garten des Governatore steht noch ein Triumphbogen, 48' h., 40' br., 25' tief, an den 4 Ecken vortretende korinth. Säulen, am Fries Opferscenen. Die Inschrift sagt, dass Cottius, des Königs Donnus Sohn, als Präfect, und die ihm untergebenen Völker den Bogen im Jahre der Stadt Rom 745 (Jahr 8 v. Chr.) dem Augustus errichtet haben.

Die Bergbahn hält auf demselben Bahnhof, wo der Zug nach Turin abfährt. Letzterer folgt dem Lauf der Dora deren breites anmuthiges Thal zwei Bergketten einschliessen, Stationen: *Bussoleno, Borgone, S. Antonino, Condove, S. Ambrogio* (hier, hoch oben auf der Fels Spitze rechts, die Abtei *S. Michèle della chiusa*, berühmt durch ihre Gräber, welche die Leichname in natürliche Mumien verwandeln), *Avigliana*, wo das Thal sich in die weite Ebene öffnet, *Rosta, Alpignano, Collegno*. Die fortlaufenden Akazienpflanzungen an beiden Seiten der Bahn hemmen meist die Aussicht.

Turin s. R. 10.

3. Von Lausanne nach Arona am Lago Maggiore (und Mailand) über den Simplon.

Eisenbahn von Lausanne bis Sierre in 4—5 St. (Fahrpr. 12 fr. 35, 8 fr. 40, 6 fr. 20 c.); von dort über den Simplon Eilwagen 1 mal tägl. in 18 St. Bis Arona schweiz. Post, sehr gut (bis Domo d'Ossola Coupé 35 fr. 30 c., Intér. etwas billiger. Von Domo d'Ossola bis Arona 8 fr.). Ueber Eilwagen-Plätze vgl. Bemerkung auf S. 40. — Die Dampfbootfahrt auf dem Genfer See von Lausanne (Ouchy) oder Genf bis Villeneuve oder Bouveret (vgl. S. 36) ist der Eisenbahn vorzuziehen. Dampfschiffahrt auf dem Lago Maggiore s. R. 23.

Von Lausanne nach Mailand, directes Billet, 46 fr. 30, 40 fr. 40 oder 37 fr. 85 c.

Lausanne (*Faucon, Z. von 2½ fr. an, L. 1½, F. 1½, M. um 1 U. 3, um 5 U. 4 fr., B. 1 fr.; *Hôtel Gibbon*; *Bellevue; *Hôtel du Grand-Pont, Z. 1½, F. 1, M. mit W. 3, B. 1½ fr.; *Hôtel Riche Mont*; In Ouchy (s. unten): *Hôtel Beau Rivage, grossartiger Gasthof am Landeplatz der Dampfboote, Z. von 2 fr. an, L. 1½, F. 1½, B. 1½ fr.; Anker), die Hauptstadt des Cantons Waadt, mit 20,742 Einw., liegt höchst anmuthig am Fuss des *Mont-Jorat*, auf zwei Hügeln, die durch eine 1839 bis 1844 erbaute grossartige *Brücke (*Grand-Pont*) verbunden sind. Die *Cathedrale ist 1235—75 in reinem goth. Stil erbaut; Inneres sehenswerth; von dem 154' h. Thurm guter Ueberblick über Stadt, See und Alpen. — Das *Musée cantonal*, im Collège, enthält eine naturwissenschaftl. und Alterthümer-

Sammlung, das *Musée Arlaud* eine Anzahl Bilder. — Berühmt ist die Aussicht vom **Signal* (1994'), $\frac{1}{2}$ St. oberhalb der Stadt; den Montblanc sieht man von dort nicht, wohl aber von den *Grandes Roches*, einer Felspartie $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, r. von der Strasse nach Yverdon, mit herrlicher Aussicht auf den See.

Die Eisenbahn führt von Lausanne bis Villeneuve am nordöstl. Ufer des See's hin. Vorzuziehen ist die Fahrt auf dem Dampfboot von *Ouchy*, wohin von Lausanne Omnibus in $\frac{1}{4}$ St. fahren, bis *Villeneuve* (s. unten) oder *Bouveret* (s. unten). Auf den steilen Bergabhängen zwischen Lausanne und Vevey, *Lavaux* genannt, wächst der bekannte Wein.

Vevey (**Trois Couronnes*, **Grand Hôtel de Vevey*, beide in grossartigem Stil, Z. von 2–4 fr., L. $\frac{3}{4}$, F. $1\frac{1}{2}$, M. o. W. 1, 5 und $7\frac{1}{2}$ U. 4 fr., B. 1 fr.; **Hôtel du Léman*; **Hôtel du Lac*, am See, kleiner, Z. von 2 fr. an; **Hôtel Senn*, am See; *Croix Blanche*, Z. 2, M. m. W. 3; *Trois Rois* nicht weit vom Bahnhof, ohne Aussicht; **Hôtel du Pont*, beim Bahnhof; *Hôtel de la Poste*, in der Stadt), der zweite Ort des Waadtlandes, mit 6500 Einw., ist wegen seiner Lage berühmt; schönste Aussicht von der kleinen Terrasse am Markt, neben dem *Schlosse des Herrn Couvreur*.

Die Strecke von Vevey bis Villeneuve ist die schönste und grossartigste des Genfer See's. Pfarrort aller der kleinen Gemeinden, die am See und Gebirge zerstreut liegen, *Clarens*, *Chernex*, *Vernex*, *Glion*, *Colonges*, *Veytaux* u. a. ist **Montreux** (**Hôtel de l'Union*; *Pont*). Bei der hochliegenden Kirche hat man eine berühmte *Aussicht über den See, von der Mündung der Rhone bis weit über Lausanne hinaus. Montreux ist wegen der milden Luft besonders im Frühjahr und Herbst von Brustkranken viel besucht, die in den zahlreichen *Pensionen*, welche hier entstanden sind, Unterkunft finden ($3\frac{1}{2}$ bis 8 fr. tägl.).

Etwa halbwegs ($\frac{1}{2}$ St.) zwischen Montreux und Villeneuve steigt **Schloss Chillon* mit seinen Mauern und Thürmen aus dem hier 512' tiefen See auf, 60' vom Ufer, mit dem es durch eine Brücke verbunden ist. Einst ein Zwingschloss der Grafen von Savoyen, diente es später als Staatsgefängniss, seit 1798 auch als Zeug- und Militärstrafhaus. Bekannt ist es durch die Haft (1530 — 36) Bonivard's, des Priors von St. Victor zu Genf; vgl. Byron's „*Prisoner of Chillon*“, 1817 im Anker zu Ouchy gedichtet.

Villeneuve (*Hôtel de la Ville*) liegt an der Mündung des Rhonethals, jedoch von der Rhone entfernt. Die Eisenbahn auf dem rechten Ufer der Rhone vereinigt sich mit der des linken Ufers bei St-Maurice (S. 37). Letztere endet vorläufig bei *Bouveret*, wo Dampfboot-Anschluss; der Weiterbau auf dem südl. (französischen) Ufer des See's bis Genf ist im Werk.

Das untere, 1 St. breite Rhonethal ist sumpfig, auf beiden Seiten von hohen Bergketten eingeschlossen; an den Gebirgsabhängen des r. U. Weinbau, bei *Yvorne* wächst einer der besten

weissen Schweizer Weine. Stat. *Aigle, Ollon-St-Triphon, Bex*. Die Eisenbahn des rechten Ufers überschreitet hier die *Rhone* und vereinigt sich mit der Hauptbahn. *St-Maurice* (Hôtel de la Dent du Midi; Ecu du Valais) ist ein alter Ort mit sehr engen Strassen, zwischen Fluss und Felswand. Die schon 515 von dem Burgunderkönig Sigmund reich ausgestattete Abtei hat einige merkwürdige alte Kunstwerke.

Vor Stat. *Vernayaz* ($\frac{1}{2}$ St.) rechts die **Pissevache*, der Wasserfall der *Sallenche*, welche, den Gletschern der Dent du Midi entströmend, sich hier von einer Höhe von 120' in's Rhonethal hinabstürzt. Eine Viertelstunde südl. von Vernayaz rechts die **Gorge du Trient*, die jetzt bis tief hinein (fast $\frac{1}{4}$ St.) durch Gallerien zugänglich gemachte Schlucht des *Trient*, welche einen grossartigen Anblick gewährt (Eintritt 1 fr.).

Martigny, deutsch *Martinach* (**Hôtel Clerc; *Hôtel de la Tour*, Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, M. 3, B. $\frac{1}{2}$ fr.; **Grande-Maison-Poste; Bellevue*, am Bahnhof) ist ein durch den Verkehr der Reisenden im Sommer lebhaftes Städtchen, der Knotenpunkt für die Strassen über den Simplon und den Grossen St. Bernhard, wie für den Saumpfad über die Tête-Noire oder den Col de Balme nach Chamonny (9 St.). — Die Eisenbahn führt weiter in schnurgerader Richtung an den *Büdern von Saxon* (Gasth.) vorbei nach *Riddes*, wo sie die *Rhone* überschreitet.

Sion, deutsch *Sitten* (**Hôtel de la Poste; Lion d'Or*, Z. $1\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, B. $\frac{1}{2}$ fr.), mit 4207 Einw., Hauptstadt des Cantons *Wallis (Valais)*, der 1810 bis 1815 als *Département du Simplon* zu Frankreich gehörte, stellt sich von fern mit seinen auf zwei Bergkegeln gelegenen Schlössern stattlich dar. Zwei derselben, *Tourbillon* (**Aussicht*) und *Majoria* brannten 1788 nieder; das dritte, *Valeria*, auf den Trümmern einer römischen Burg erbaut, dient jetzt als Priesterseminar; daneben die schon im 9. Jahrh. gegründete *St. Catharinenkirche*, für Bauverständige beachtenswerth.

Folgen Stat. *St-Léonard, Granges*, dann

Sierre, deutsch *Siders* (**Hôtel et Pension Baur; Sonne*), vorläufig Endpunkt der Eisenbahn, malerisch auf einem Hügel gelegen.

Die Weiterbeförderung geschieht mittelst Eilwagen. Der kleine Ort *Pfyn*, franz. *Finge*, bildet die Sprachgrenze, von hier an wird deutsch gesprochen. Der alte stattliche Flecken *Leuk* mit seinem Schloss und seinen Thürmen liegt am r. U. hoch über der *Rhone*.

Am l. U. der *Rhone* liegt der kleine Ort *Susten* (**Hôtel de la Souste*), durch den die Strasse führt.

3 *Turtman* (**Post oder Löwe; *Sonne*). Links zeigen sich in dem hier mündenden Lötschenthal hoch oben die Eiswände des *Tschingel-Gletschers*; zur Rechten ist das breite Gebirge des Hintergrunds, die Simplon-Gruppe, von dem grossen *Kaltwasser-*

Gletscher (s. unten) überwölbt. Ueber *Raron*, links, das schneebedeckte *Bietschhorn* (12,169').

$2\frac{7}{8}$ *Vispach* oder *Visp*, franz. *Viège* (**Sonne*, Z. 2, F. $11\frac{1}{2}$, M. m. W. $3\frac{3}{4}$, A. m. W. $21\frac{1}{2}$, B. $1\frac{1}{2}$ fr.; Post), ist ein unbedeutender Ort, durch seine Umgebung aber ausgezeichnet. **Aussicht* an der Schleuse und auf dem Kirchhof. (Näheres in *Baedeker's Schweiz*).

$1\frac{6}{8}$ **Brieg** (2180') (Post oder *Trois Couronnes*; **Engl. Hof*, Z. 2, F. $11\frac{1}{2}$, B. $1\frac{1}{2}$ fr.), Städtchen am Fuss des Simplon.

Hier beginnt die eigentliche Simplonstrasse, deren Bau auf Napoleons Befehl auf der italien. Seite im Jahr 1800, auf schweiz. 1801 begann und 6 Jahre dauerte. Die Simplonstrasse war die erste grossartige Alpenstrasse nach der Brennerstrasse (R. 8), der erste fahrbare Alpenübergang aus der Schweiz nach Italien. Sie verlässt das Rhonethal und zieht sich in vielen Windungen zwischen den Bergen des linken Rhone-Ufers hinan. Besonders macht sie einen grossen Umweg nach Osten, um das *Ganterthal* zu umgehen.

4 *Berisal* (4768'), das dritte Schutzhaus, zugleich Post- und *Wirthshaus. Oberhalb des vierten Schutzhauses treten bei hellem Wetter rückwärts, gegen Norden, die *Berner Alpen* hervor, von welchen sich der gewaltige *Aletsch-Gletscher* in das Rhonethal hinabsenkt. Der Theil der Strasse zwischen dem fünften Schutzhaus und der Passhöhe ist der gefährlichste zur Zeit der Lawinen und der Stürme. Auf einer Strecke von noch nicht 1 St. trifft man sechs Schutzhäuser und ein Hospiz. Ueber die *Kaltwasser-Gletscher-Galerie* weg stürzt der aus dem Kaltwasser-Gletscher abfliessende Bach in die Tiefe; aus einer der Seitenöffnungen der Galerie erblickt man den Fall. Beim sechsten Schutzhaus ein letzter prächtiger Blick auf die Berner Alpen und den Aletsch-Gletscher, unten tief im Rhonethal Brieg.

Der **Simplon-Pass** ist 6218' ü. M. Das *Hospiz*, 15 Min. weiter, ein grosses stattliches Gebäude, wurde von Napoleon gegründet, aber erst 1825 vollendet. In demselben freundliche Bewirthung; Bezahlung wird nicht verlangt, man legt in den Opferstock der Kapelle ungefähr, was man im Gasthof bezahlt haben würde. Ein weites offenes, hier und da mit Alpenrosen bewachsenes Thal, von schneebedeckten Berggipfeln und Gletschern begrenzt, bildet den höchsten Theil des Simplon-Passes. Grossartig tritt südl. am Gebirge gegenüber der *Raut-Gletscher* hervor. Das *alte Hospiz*, ein hoher viereckiger Thurm, rechts tief unter der neuen Strasse, ist jetzt von Hirten bewohnt.

5 *Simpeln* (4340'), franz. *Simplon*, italien. *Sempione* (Post, M. o. W. 3 fr.; **Hôtel du Fletschhorn*, am untern Ende des Dorfes). Die Strasse macht einen weiten Bogen nach Süden, welchen Fussgänger auf einem näheren, aber schlechten Weg abschneiden können, der sie bei der *Galerie Algaby* wieder

auf die Strasse bringt. Bei dieser Gallerie beginnt der merkwürdigste Theil der Simplonstrasse; sie führt durch die *Schlucht von Gondo*, eine der wildesten und grossartigsten in den Alpen, die mit jedem Schritt enger und tiefer wird, bis ihre glatten steilen Wände von Glimmerschiefer an einigen Stellen die dem Lauf der *Diveria* folgenden Strasse förmlich überhangen. Von den durch die Felsen gesprengten Gallerien ist die merkwürdigste die *Gallerie von Gondo*, Tunnel von 683' Länge, 1805 von Napoleon erbaut, 1830 von den Schweizern befestigt. Am Ausgang der Schlucht stürzt der *Alpienbach* (*Fressinone*) von einer ansehnlichen Höhe über Felsen herab; eine leichte Brücke führt über diesen Wasserfall; an beiden Seiten steigen die Felswände zu schwindelnder Höhe (an 2000') steil empor; die schwarze Oeffnung der Gallerie bildet einen eigenthümlichen Gegensatz gegen die weissen Schaumwellen und Wolken des herabstürzenden Bachs, ein *Bild der grossartigsten Alpennatur, besonders in einer Entfernung von 40 bis 50 Schritt gesehen, die berühmtesten Stellen der Via Mala (S. 49) übertreffend. *Gondo* ist das letzte schweizerische Dorf, 10 Min. weiter ist die italien. Grenzsäule. *S. Marco*, das erste italien. Dorf.

3 *Iselle* (2019') (*Posta, gut und nicht theuer, Z. 1 1/2), Sitz der italien. Grenzbehörden. Das Thal, jetzt weniger wild, bleibt höchst malerisch. Bei der 90' hohen zweibogigen Brücke von *Crevöla* mündet es in das breite fruchtbare Thal der *Tosa* (italien. *Toce*), hier *Val d'Ossöla* genannt. Die Landschaft nimmt einen entschieden italien. Charakter an. Die Strasse führt nun in dem Anfangs breiten, von der Tosa mit Fels u. Geröll bedeckten Thale weiter.

3 *Domo d'Ossöla* (942') (**Grand Hôtel de la Ville* oder *Ancienne Poste*, Z. 2, L. 1/2, F. 1 1/2, B. 1 fr., hohe schöne Zimmer; gegenüber ein Kaffehaus; *Hôtel Albassini*, Z. 2 M. 3 1/2 fr.; *Grand Hôtel d'Espagne*), kleine Stadt von italien. Austrich. Einsp. nach Stresa 12 1/2, nach Baveno 15, nach Brieg 45 fr., Dreisp. nach Brieg 80 fr. Jeden Morgen Post (6 fr.) nach Pallanza, Stadt und Dampfbootstation am Lago Maggiore (R. 23). Bei *Masöne*, wo westl. das Anzascathal mündet, auf einer durch den Fluss häufig zerstörten, neuerdings hergestellten Brücke über die Tosa.

3 *Vogogna* (*Corona, Z. 2, F. 1, B. u. L. 1 fr.), Städtchen an steilen Felsen. Folgen die Orte (30 M.) *Premosello*, *Corciago*, nun bei (1 1/2 St.) *Migiandone* über eine fünfbogige, steinerne Brücke auf das rechte Ufer der Tosa. In 3/4 St. erreicht man

2 1/2 *Ornavasso* (Auberge d'Italie; Croce bianca). Die nahen Marmorbrüche, besonders der Abhänge des linken Tosa-Ufers, lieferten Steine für den Mailänder Dom (S. 122). Durch das Thal der *Strona*, welche bei *Gravellona* (Europa) in die Tosa mündet, führt eine Strasse südl. an den schönen **Orta-See* (S. 153; zwischen Orta, Gravellona, Pallanza, Intra (R. 23) tägliche Postverbindung). Bei *Fariölo* (Leone d'oro, sauber und nicht theuer), in fruchtbarster

Lage (Kastanien- und Nusswälder, Feigen- und Olivenbäume, Maisfelder mit Weinreben durchzogen), führt die Strasse an einem der grössten Granitbrüche Italiens vorbei, in welchem die 24' h. Säulen der (nach dem Brand von 1823) neu aufgebauten Basilica S. Paolo fuori le mura bei Rom gebrochen wurden, und erreicht dann das südwestl. Ufer des *Lago Maggiore* (S. 148), aus welchem in der Ferne *Isola Madre*, die nördlichste der *Borrromeischen Inseln*, aufragt.

$2\frac{1}{2}$ *Baveno* (*Beaurivage; Bellevue), Dampfbootstation. Der Eilwagen nimmt nur Reisende auf, wenn Platz vorhanden. Von hier aus besuchen Reisende, welche über den Simplon kommen, gewöhnlich die Borrromeischen Inseln (vgl. R. 23). Die Strasse, fast ununterbrochen auf Granitpfeilern und Mauerwerk ruhend, führt meist dicht am Ufer hin durch *Stresa* (s. S. 150), *Belgirate*, *Lesa* und *Meina* nach

4 *Arona* s. S. 150. Eisenbahn (über Novara) nach *Mailand* s. S. 151, nach *Genua* R. 25, nach *Turin* R. 25 u. 18.

4. Von Luzern nach Como (und Mailand) über den St. Gotthard.

Dampfboot von Luzern nach Flüelen 5mal tägl. in $2\frac{3}{4}$ St. (Fahrpr. I. Pl. 4 fr. 60 c.); von Flüelen nach Como Eilwagen (fährt weiter zum Bahnhof zu Camerlata, S. 131) im Sommer 2mal täglich in 22 St. (Coupé 35 fr. 90 c., Intér. billiger). Die Einschreibung für den Eilwagen kann auf der Post in Luzern, auf dem Dampfboot, in Flüelen, oder in Altorf geschehen. An der Eisenbahn in Basel und Luzern werden directe Billete bis Mailand ausgegeben: I. Cl. 53 fr. 45 c., II. Cl. 49 fr. 25 c., beziehungsweise 43 fr. 60 und 42 fr. 30 c. Gepäck nach Mailand oder noch weiter voraus zu senden, ist nicht rathsam, vgl. Einl. IV. Im Inneren des Eilwagens sieht man natürlich von der Gegend wenig, auf den beiden Mittelplätzen so gut wie nichts; daher wo möglich einen Coupé-Platz nehmen. Sonst ist ein Platz im Beiwagen weit vorzuziehen, da dieselben gewöhnlich aufgeschlagen werden können. Auf dem Eilwagen ist nur ein Conducteur-Platz (hinten auf dem Wagen, mit Ueberziehdach gegen den Regen versehen) und ein Platz auf dem Bock neben dem Postillon, bei heiterem Wetter der beste; wem es, je nach der Länge des Wegs, auf eine Anzahl Franken nicht ankommt, der kann sicher sein, sich mit dem Conducteur über einen dieser Plätze auf dem Wagen zu verständigen.

Die Gastwirthe zu Flüelen, Andermatt oder Hospenthal, Airolo, Magadino, Faido, Bellinzona, Lugano (Hôtel du Parc) und Como haben eine Art Privat-Extrapost eingerichtet, und zählt man für einen 4- bis 5sitzigen Wagen mit 2 Pferden von Flüelen bis Como (Camerlata) 150 fr., dazu noch etwa 24 fr. Trinkgeld (für jede Station mindestens 2 fr.), also für 4 Pers. nur um weniges theurer als das Coupé im Eilwagen. Die Commissionäre dieser Unternehmer melden sich schon auf dem Dampfboot; sie haben gedruckte Kärtchen mit den Preisangaben. Rathsam ist, zu Flüelen oder Como mit dem betröff. Gastwirth einen schriftlichen Vertrag (incl. Trinkgeld) für die ganze Strecke abzuschliessen; man braucht dann dieses Schreiben an den Stationen nur vorzuzeigen, um alsbald weiter befördert zu werden. Die Zahlung erfolgt auf der letzten Station. Uebernachtet wird zu Airolo oder Faido.

Luzern. (*Schweizerhof, *Luzerner Hof, beide am Schweizerhofquai, grossartig mit entsprechenden Preisen; *Engl. Hof; *Schwan; Hôtel du Rigi, alle fünf am See, am Landeplatz der Dampfboote.

*Wage, Z. 2, F. 11 $\frac{1}{4}$, M. m. W. 3, B. 3 $\frac{1}{4}$ fr., an der Reuss; Rössli, Adler, beide in der Stadt, für bescheidene Reisende. *Hôtel de la Poste, Möhren, Hirsch, ebenfalls bescheiden. — Café des Alpes, a. Landeplatz), Hauptstadt (11,600 Einw.) des Cantons, am Ausfluss der grünen Reuss aus dem Vierwaldstätter-See, hat durch die gut erhaltenen Mauern und Wachtthürme, welche sie von der Landseite einschliessen, und die in den letzten Jahrzehnten am See-Ufer entstandene Reihe grosser Gasthöfe ein stattliches Ansehen, bietet indess ausser dem Löwen und etwa dem Zeughaus wenig Bemerkenswerthes. Der berühmte *Löwe von Luzern (vor dem (n.ö.) Wäggiser Thor, 5 Min. vom Schweizerhof) wurde im J. 1821 zum Gedächtniss der meist am 10. Aug. 1792 zu Paris bei der Vertheidigung der Tuileries gebliebenen 26 Offiziere und etwa 760 Soldaten der franz. Schweizergarde errichtet: in einer 44' l., 26' h. Felsnische ein 28 $\frac{1}{2}$ ' l., 18' h. sterbender Löwe, von einem abgebrochenen Lanzenschaft durchbohrt, mit der Klaue die Bourbonische Lilie schützend, nach einem Modell von Thorwaldsen, welches im Nebenhaus gezeigt wird. Unter dem Löwen, auf der von Schlingpflanzen umrankten, leider verwitternden Felswand, eine latein. Inschrift und die Namen der Offiziere.

Unweit östl. gegen den See, die Hof- oder Stiftskirche (St. Leodegar) aus dem 17. Jahrh., die beiden schlanken Thürme um 1506 erbaut, mit berühmter Orgel. — Das ansehnliche Zeughaus, am l. U. der Reuss, enthält namentlich eine grosse Anzahl von erbeuteten Waffen aus den Kämpfen der Eidgenossen gegen Burgund und Oesterreich, besonders von Sempach her.

Der *Pilatus (höchster Gipfel 6840'), auf welchem 2 Wirthshäuser, kann von Alpnach (Hôtel Pilate) oder Hergiswil (*Rössli, Z. 1, F. 1 fr.), Dörfer am Vierwaldstätter-See, am Fuss des Pilatus, in 4 $\frac{1}{2}$ St. (auch zu Pferd) erstiegen werden, vgl. Baedeker's Schweiz.

Der *Vierwaldstätter-See (1345'), nach den vier Wald-Cantonen Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern, deren Gebiet seine Wogen ausschliesslich bespülen, so genannt, wird von keinem See in der Schweiz, ja in Europa, an grossartiger Schönheit erreicht. Der See hat fast die Gestalt eines Kreuzes. Länge von Luzern bis Flüelen 8 $\frac{3}{8}$ St., Breite meist nur 1 St.

Die Dampfboote fahren vom Bahnhof ab und legen dann noch bei den Gasthöfen an. Bald nach der Abfahrt gewährt die Stadt mit ihren Thürmen und Mauern einen höchst malerischen Anblick. Vorwärts l. der Rigi, r. der Pilatus, geradeaus der Bürgenstock und das Stanser Horn. Links vom Pilatus erscheinen über den Sachser Bergen die Berner Alpen: Jungfrau, Eiger, Mönch, die Wetterhörner, die Schreckhörner; nur das Finster-Aarhorn wird nicht sichtbar.

Bald öffnet sich l. der Küssnacht, r. der Alpnacher See. In der Ferne östl. wird Küssnacht sichtbar, ganz nahe treten links die Thurmtrümmer von Neu-Habsburg hervor. Südl. der düstere, bewaldete Bürgenstock (3442'); weiter zurück r. die kahlen Hörner des Pilatus, l. der Rigi, an dessen Fuss Gärten, Obstbäume und

Häuser abwechselnd erscheinen, weiter oben Wälder, und an und auf dem Gipfel grüne Matten. An seinem Fusse liegt (1.) **Wäggis** (*Löwe*; *Concordia*), in fruchtbarster Lage, der gewöhnliche Landeplatz für Besucher des Rigi von der Westseite.

Der *Rigi (5541'), mit seiner unvergleichlichen Aussicht und seinen zahlreichen Gasthäusern und Pensionen, ist von *Luzern* in $4\frac{1}{2}$, von *Arth*, *Goldau*, *Küssnacht*, *Wäggis*, *Fitznau* in $3\frac{1}{2}$, von *Immensee* in $3\frac{3}{4}$, von *Gersau* und *Lowerz* in $4-4\frac{1}{2}$ St. zu ersteigen. Am besten über *Arth*, *Goldau* oder *Lowerz* hinauf, über *Wäggis* herunter. Reitweg bis zum Kulm. Vgl. *Baedeker's Schweiz*.

Weiterhin folgt (1.) *Fitznau* mit der hohen rothen Steinwand der *Rothenfluh*.

Zwei felsige weit in den See hineinragende Vorgebirge, das eine vom Rigi, das andere vom *Bürgenstock* (3442') auslaufend, die *Nasen* genannt, scheinen nun den See abzuschliessen. Hinter dieser schmalen Stelle nimmt der See gegen Westen den Namen *Buochser See* an, nach dem r. landeinwärts gelegenen Dorf *Buochs*, über welchem das *Buochser Horn* (5570') und das *Stanzer Horn* (5847') emporragen.

Beckenried (Somme, Mond), am See, in sehr anmuthiger Lage. Gegenüber folgt, von Felsen eingeschlossen, auf einem fruchtbaren Landstreifen das schwyzerische Dorf *Gersau* (*Hôtel Müller, *Somme). Oben am Kamm des Gebirges, mit dem Horizont abschneidend, zeigt sich das Kurhaus auf *Rigi-Scheideck* (5073').

Oestlich steigen die kahlen Gipfel der beiden *Mythen* (5858' u. 5586') empor, an deren Fuss 1 St. landeinwärts der Flecken *Schurgz* sich ausbreitet. Am Ufer des See's, an der Mündung der *Muotta*, das ansehnliche **Brunnen** (*Aigle d'or*; **Rössli*; **Hirsch*), Hafen des Cantons Schwyz. Rechts auf der Höhe *Morschach* und *Kurhaus Axenstein*. Gegenüber im Canton Uri liegt *Treib*, ebenfalls Hafen und Schiffslände. Auf der Höhe das Kirchdorf *Seelisberg* (2336') und die viel besuchten beiden Curhäuser bei der Capelle *Maria-Sonnenberg* (2587').

Bei Brunnen beginnt der südl. Arm des See's, **Urner-See** genannt. Die Ufer werden enger, die Berge steigen fast senkrecht empor. Gerade an der scharfen Ecke, die hier in den See vorspringt, ragt, in geringer Entfernung vom Ufer, eine 80' h. Fels-Pyramide aus dem See auf, der *Wytenstein* oder *Mythenstein*, mit der Inschrift: „*Dem Sänger Tells. Friedrich Schiller. Die Ur-Cantone 1859*“ in colossalen Lettern. Einige Schritte weiter, am Fuss des *Seelisberges*, liegt sanft vom See ansteigend eine Wiese mit Bäumen und einigen Häuschen, das *Rütti*, wo in der Nacht vom 7. zum 8. Nov. 1307 der erste Bund zwischen Uri, Schwyz und Unterwalden beschworen wurde. Bald zeigt sich links am Fuss der *Achstenfluh* oder des *Axenbergs* (3146') die *Tells-Platte*, von welcher, fast vom See bespült, zwischen Bäumen versteckt, eine kleine *Capelle*, nach der See-Seite ganz offen, hervorblickt. vom Canton Uri 1388 eingeweiht, auf der Stelle, wo Tell während des Sturms aus dem

Schiff des Landvogts Gessler an's Land gesprungen sein soll. Die Aussicht auf der letzten Strecke bis Flüelen ist grossartig. Von Brunnen bis Flüelen sieht man beständig links in einer Höhe über dem See, die neue **Avenstresse*, mit ihren grossartigen Gallerien und Tunnels.

$8\frac{3}{8}$ [von Luzern] **Flüelen**, ital. *Flora* (**Adler*; **Kreuz*) am südl. Ende des Vierwaldstätter-See's, wo die *Reuss* in den See strömt. Hier beginnt die Gotthardstrasse im weiteren Sinne, auf welcher man in $\frac{3}{4}$ St. **Altorf**, auch *Uri* genannt (**Adler*, *Schlüssel*, *Lörze*, *Sonne*), erreicht, Hauptort (2430 E.) des Cantons Uri. Der nach dem grossen Brand von 1799 neu erbaute Flecken war der Sage nach der Schauplatz von Tell's Apfelschuss. An der Stelle, wo der kühne Schütze gezielt haben soll, erhebt sich eine von den Züricher Schützen 1861 geschenkte *colossale Statue Tell's*, von lackirtem Gips. — Weiter am Eingang des *Schüchenthals*, anmuthig auf einem Hügel gelegen, *Bürglen* (**Tell*), Geburts- und Wohnort Tell's. Die Strasse überschreitet den hier canalisirten wilden *Schüchenbach*.

Bei der *Klus*, dem Dorfe *Erstfelden* gegenüber, nähert die Strasse sich der *Reuss*. Links steigen die *Kleine Windgelle* oder der *Sevelistock* (9240') und die *Grosse Windgelle* oder der *Kalkstock* (9818') neben einander als schroffe Gebirgstöcke auf. Auf dem Wege nach *Silinen*, durch welches die Strasse führt, schöne Ansicht des *Bristenstocks* (9464').

Amstäg (1557') (**Stern* (Post); **Kreuz*; **Hirsch*; *Löwe*), $3\frac{1}{2}$ St. von Flüelen, liegt am Fuss des Bristenstocks und der Windgelle.

Bei der neuen Reussbrücke zu Amstäg beginnt die eigentliche **Gotthardstrasse*, 1820 bis 1832 von den Cantonen Uri und Tessin ausgeführt, an Grossartigkeit wohl jeden andern Alpenpass überragend. Sie steigt zuerst allmählich an am l. U. der tief unten rauschenden *Reuss*. Vor

$3\frac{5}{8}$ *Intschi* (2035'), Posthaus u. Weiler, der Fall des *Leutschüchbachs*, hinter Intschi der des *Intschialpbachs*. Von der Brücke zum *Pfaffensprung* (2460') treffliche Aussicht. Vor *Wasen* (2891') (**Ochs*), $2\frac{3}{4}$ St. von Amstäg, führt die Strasse über den wilden *Mayenbach* (*Mayen-Reuss*). Vor der Reussbrücke bei *Wattigen* r. schöner Fall des *Rohralpbachs*. Bei *Göschönen* (3391') (**Rössli*) öffnet sich westl. das Göschenenenthal, aus welchem die *Göschönen-Reuss* hervorströmt; prächtiger Blick in dasselbe, im Hintergrund der *Sandbalmgletscher* oder *Dammafirn*. Einige Minuten hinter Göschönen beginnt die 1 Stunde lange wilde Felsenschlucht der **Schöllänen*, zu beiden Seiten hohe senkrechte Granitfelsen, unten die tosende *Reuss*. Die Strasse zieht sich in Windungen und über zahlreiche Brücken bergan. Sie ist hier dem Fall der *Lauinen* sehr ausgesetzt; an einer der gefährlichsten Stellen ist 1848 eine 88 Schr. lange Schutzgallerie erbaut.

Die Strasse erreicht die ***Teufelsbrücke** (4344'), in grossartigster Felswildniss. Die Reuss stürzt an 100' unter der Brücke in einem schönen Fall, der die Brücke fortwährend mit Wasserstaub benetzt, tief in die wilde Schlucht hinab. Die neue Brücke ist 1830 aus Granitquadern in einem Bogen von 25' Weite erbaut, 20' oberhalb der alten, welche noch steht, aber nicht mehr gebraucht wird und ganz mit Moos bewachsen ist. Am 14. Aug. 1799 fanden hier mörderische Kämpfe zwischen Franzosen und Oesterreichern und einen Monat später zwischen Russen und Franzosen statt. Unmittelbar hinter der Teufelsbrücke windet die Strasse sich hinauf an einer Capelle vorbei zum (5 M.) **Urner Loch**, einem 88 Sehr. langen Felsdurchbruch, 1707 zuerst angelegt u. bis zur Erbauung der neuen Strasse für Fuhrwerk nicht gangbar.

Einen eigenthümlichen Gegensatz zu der wilden Felsengegend bildet bei dem Austritt aus dem dunkeln Urner Loch das grüne stille, von der Reuss durchflossene und von hohen, zum Theil schneebedeckten kahlen Bergen eingeschlossene **Urseren-Thal** (4700'), etwa 3 St. lang, 15 M. br., bevor die Reuss sich den Weg durch die Schöllenen (S. 43) gebahnt hatte, wahrscheinlich ein See.

$45/8$ **Andermätt** (4445') oder **Urseren**, ital. *Orsèra* (***St. Gotthard**, Z. $11\frac{1}{2}$, F. 1, M. o. W. 3, B. $3\frac{1}{4}$ fr.; ***Drei Könige**; *Krone*, bescheiden), $\frac{1}{2}$ St. von der Teufelsbrücke, ist der Hauptort des Thals. Oestl. führt die neue Oberalp-Strasse in das Rheinthal.

Hospenthal (4492') (***Meyerhof**, ***Löwe**, billiger) hat seinen Namen von einem längst eingegangenen Hospiz. Von hier führt die Furka-Strasse über Realp in das Rhonethal.

Die Gotthardstrasse steigt nun in zahlreichen Windungen in einem öden Thal den Gotthard hinan, auf dem l. U. des Arms der Reuss, der in dem r. gelegenen (von der Strasse nicht sichtbaren) **Lucendro-See** (6412') entspringt. Man überschreitet den Fluss zum letztenmal nicht weit von seinem Ausfluss aus dem See, auf der **Rodunt-Brücke**, bereits im Canton Tessin, 25 Min. unter der **Passhöhe** des **St. Gotthard** (6507'). Auf derselben liegen mehrere kleine Seen, zwischen welchen die Strasse durchführt, in einem fast ebenen kahlen Hochthal, wie bei den meisten Alpenpässen, umstanden von den höchsten, meist schneebedeckten Felsspitzen des St. Gotthardstocks.

$32/3$ **Albergo del S. Gottardo** (6443'), das Posthaus, 5 Min. südl. unter der Passhöhe. Gegenüber das kleine ***Hôtel de la Prosa** und daneben das **Hospiz für Arme** (Tel.-Stat.). Fussgänger brauchen vom Hospiz bis Airolo $11\frac{1}{2}$ St., bergan 3 St.; der Postwagen eben so viel. Auf der Passhöhe oft Schnee den ganzen Sommer hindurch.

Etwa 10 Min. unterhalb des Hospizes überschreitet die Strasse den **Tessin (Ticino)**, dessen Hauptarm ö. aus dem (von der Strasse nicht sichtbaren) **Sella-See** ausfliesst. Einige Minuten weiter, unfern eines grossen an der Strasse liegenden Felsstücks, erinnert eine in den Felsen am alten Saumpfad eingegrabene Inschrift,

von welcher nur die Worte „*Suwarow Victor*“ noch lesbar sind, an die Ereignisse des J. 1799. Bei dem ersten Schutzhaus, *Cantonièra S. Antonio*, tritt die Strasse in das öde unheimliche *Val Tremöla*, den Schneestürmen und Lauñen im Frühling und Spätherbst besonders ausgesetzt, und senkt sich in zahlreichen Windungen. Am Ende des ($\frac{1}{2}$ St. l.) *Val Tremöla* öffnet sich eine weite *Aussicht in das grüne Thal von *Airölo*, das man bis *Quinto* abwärts übersieht. Rechts mündet das *Val Bedretto*, aus welchem der westl. Arm des Tessin fliesst.

$\frac{26}{8}$ **Airölo** (3629'), deutsch *Eriels* (**Post* bei *Motta*, Z. 2, F. $1\frac{1}{2}$ fr.), der erste Ort ital. Zunge, am Tessin. Bald tritt die Strasse in den *Stretto* (Engpass) *di Stalvèdro*, den im Jahre 1799 600 Franzosen gegen 3000 russische Grenadiere vertheidigten, und durchschneidet in vier Felsenthoren oder Gallerien, die eine dicht bei der andern, vier parallele Felswände, welche sich am l. U. des Tessin bis zum Fluss hinabziehen. 20 Minuten unterhalb dieser Felsenschlucht, am r. U., der prächtige sich aufbäumende Wassersturz der *Calcaccia*.

Gleich hinter dem sehr einfachen Whs. von *Dazio grande* (2918') beginnt eine zweite *Felsenschlucht. Der Tessin hat den *Platifer* (*Monte Piottino*) durchbrochen und stürzt in einer Reihe von Fällen durch den finstern Schlund. Die Strasse führt an diesen hoch aufschäumenden *Wasserstürzen entlang in der Schlucht abwärts über drei Brücken. Vor *Faïdo*, wo der Weinbau beginnt, r. der schöne volle Sturz der *Piumegna*.

$\frac{34}{8}$ **Faïdo** (2201') (**Angelo*, Z. $1\frac{1}{2}$, A. 2; *Sole*), Hauptort der *Leventina*, von durchaus ital. Charakter. Das ganze Tessinthal, *Leventina* genannt, war früher dem Canton Uri unterthan und wurde von den Vögten mit grosser Willkür und kaum erträglichem Druck verwaltet, erst die Franzosen machten 1798 diesem Unterthanenverhältniss ein Ende. Seit 1814 bildet die *Leventina* mit den anderen sogen. sieben ital. Vogteien der zwölf alten Schweizer-Cantone den Canton Tessin.

Die Strasse führt durch prächtige Landschaften; sehr malerisch die vielen Kirchthürme italien. Bauart, die hoch von den Bergen herabblicken. Rechts und links stürzen von den steilen Felswänden Wasserfälle, besonders schön die *Cribiaschina*, eine Art Schleierfall. Gewaltige Felsblöcke liegen zerstreut umher, von stattlichen Kastanienbäumen durchwachsen, r. am Berge ein ganzer Kastanienwald. Weinbau u. Maulbeerzucht beginnt. Wo die Strasse in Windungen zur letzten Thalstufe hinabsteigt, macht der Tessin noch einen schönen Fall, über welchen die Strassenbrücke hinweg führt. Jenseit *Giornico* (1158') (*Cervo*; *Corona*) r. wiederum ein hübscher Wasserfall, *la Cremusina*.

$\frac{31}{8}$ **Bodio** (1019') (*Hôtel de la Ville*, *Adler*). Jenseit *Polleggio* (917') fällt l. der *Brenno* in den Tessin. Er kömmt aus dem *Val Blegno*, das hier mündet, und durch welches die Bahn

über den Lukmanier projectirt ist. — Das Thal des Tessin wird weiter und nimmt den Namen *Riviera* (Flussthal) an. Arm-dicke Reben, grosse Kastanien-, Nuss-, Maulbeer- und an 20' h. Feigenbäume erinnern mehr und mehr an „Hesperien“. Die Reben liegen wie ein grosses dickes Blätterdach auf einem hölzernen Fachwerk, das von 10 bis 12' h. Gneis-Säulen getragen wird. Auch der Telegraphendraht ruht auf langer Strecke auf solchen Steinsäulen. Uberschwemmungen machen die Gegend ungesund. Bei *Biasca* (Unione). 1 St. von Bodio, mündet die Strasse, welche durch das Blegnothal nach Olivone führt.

12¹/₈ *Osoyna* (905'). Bei *Cresciano* hübsche Wasserfälle; über *Claro* l. auf halber Berghöhe das Kloster *S. Maria*. Bevor die Strasse die vom Bernardino kommende *Moësa* überschreitet, mündet (l.) die Bernardino-Strasse (S. 52) in die unserige. *Arbedo* (S. 53) liegt jenseit der Brücke über die Moësa, l. von der Strasse.

31¹/₈ **Bellinzona** (714') (**Hôtel de la Ville*, vor dem südlichen Thor; *Angelo*, in der Stadt, italienische Wirthschaft), einer der drei Hauptorte des Cantons Tessin, als Sitz der Regierung mit *Lugano* (S. 142) und *Locarno* (S. 147) wechselnd. erscheint, aus der Ferne gesehen, grossartig und überraschend, das Innere der ihrem Charakter nach völlig ital. Stadt entspricht indessen wenig diesen Erwartungen. Die drei malerischen ehemals festen Schlösser waren im Besitz der drei Urcantone, welche das Land durch ihre Landvögte beherrschten (vgl. S. 45), und zwar gehörte das *Castello grande*, auf einem gesonderten Hügel westl., Uri, von den beiden anderen östlichen das untere, *il Castello di mezzo*, Schwyz, das höchste, *il Castello Corbario* oder *Corbè* (1410'), jetzt in Verfall, dem Canton Unterwalden. Sie waren Sitz der drei Landvögte; jedes derselben hatte eine kleine Besatzung und einige Geschütze. Das *Castello grande* dient nun als Zeughaus und Gefängniss; der Durchgang durch den Hof und die Gärten, um die überraschende und lohnende Aussicht zu geniessen, ist frei (dem Führer ein Trinkgeld). Nicht minder schöne Aussicht von der hoch gelegenen Wallfahrts-Capelle *S. Maria della Salute*.

Die Strasse führt nun in dem gegen den Lago Maggiore hin sich weit öffnenden Tessinthal (vgl. S. 53) am Fuss der östl. und südl. gelegenen Gebirge entlang. Die Uppigkeit des Pflanzenwuchses und die schönen Formen der hier weit auseinander tretenden Bergketten erhöhen den Reiz der Landschaft. Vor *Cadenazzo* (732') zweigt sich die Strasse nach *Magadino* (S. 54) am Lago Maggiore von der unsrigen r. ab, welche nun das Thal verlässt und in Windungen durch prächtigen Kastanienwald mit wechselnden *Aussichten auf Bellinzona und das Tessinthal, wie auf den Einfluss des Tessin in den Lago Maggiore, auf den nördlichsten Theil desselben und Locarno (S. 147), 11¹/₂ St. lang am *Monte Cenère* hinansteigt. Von der Passhöhe (1702'), wo

ein Wacht- und ein Wirthshaus, die *Osteria nuova*, senkt sich die Strasse in ein fruchtbares Thal und erreicht hinter

$3\frac{1}{8}$ *Birōnico* (1390') den *Vedeggio*, einen kleinen, im Hochsommer gewöhnlich trocknen Fluss, der einige Stunden östl. am Fuss des *Monte Camoghè* (6852') entspringt, von welchem prächtigste Aussicht über die ganze Alpenkette von Piemont bis in's Veltlin, die oberitalischen Seen und die weite lombardische Ebene. Auch von dem westl. über der *Osteria nuova* gelegenen, von dort in 2 St. bequem zu erreichenden Gipfel des *Monte Cenère* (3866') übersieht man sämmtliche oberital. Seen. Von Bironico stets durch anmuthige Gegenden, reiches fruchtbares Land; 1. immer der doppelgipfelige *Camoghè*; $1\frac{1}{4}$ St. *Taverne superiori*; 5 Min. *Taverne inferiori*, gutes Wirthshaus; 50 Min. *Cadempino*; 20 Min. *Vezia* (Aussicht von der Kirche *Madonna di S. Martino*).

Vor Lugano (30 M.) und beim Hinabfahren gestaltet sich die Landschaft immer reicher und üppiger. Zuerst tritt der *Monte S. Salvatore* mit seiner Wallfahrtskirche hervor, dann der grüne helle Luganer See, in dem die schönen Bergformen der Umgebung sich spiegeln, weiter eine Anzahl Landhäuser, namentlich das stattliche des Obersten Luvini mit dem rothen Thurm und der Rotunde, endlich die Stadt mit ihren flachen Dächern, im Vordergrund die grosse Caserne.

$3\frac{2}{8}$ **Lugāno** (874') und von Lugano bis

$6\frac{5}{8}$ **Como** s. R. 22, Nr. 2.

Von Como nach Mailand s. R. 20.

5. Von Chur nach Colico (und Mailand) über den Splügen.

Eilwagen von Chur nach Colico im Sommer 2 mal tägl. in $16\frac{1}{4}$ St. (schweiz. Post) sehr gut (22 fr. 10 c., Inneres 18 fr. 20). Bemerkung über Eilwagen-Plätze s. S. 40.

Chur (*Steinbock; *Freieck und Weisses Kreuz vereinigt; Lukmānier, beim Bahnhof, Preise in diesen gleich: Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, B. $\frac{3}{4}$ fr. — *Stern, Rother Löwe (bei der Post), nicht theuer), (1819'), die Hauptstadt des Cantons Graubünden, an der *Plessur*, $\frac{1}{2}$ St. vor ihrer Vereinigung mit dem Rhein, hat 7560 Einw. Ö. überragt die Stadt der mit Ringmauern umgebene *Bischöfl. Hof*, mit dem **St. Lucius-Dom*, dessen ältester Theil aus dem 8. Jahrhundert herrühren soll (Chor von 1178—1208, das kurze Schiff 1282 geweiht), und dem alterthümlichen *bischöfl. Schloss*. Die *Capelle*, eines der frühesten christlichen Bauwerke in diesen Gegenden, liegt innerhalb der Mauern des n. mit dem Schloss in Verbindung stehenden alten Römerthurms *Marsoel* (*Mars in oculis*). Dieser und ein zweiter Römerthurm *Spinoel* (*Spina in oculis*) bilden die n. Ecken des Hofes. Ein alter Thurm n. w. mit anstossender Mauer scheint ebenfalls römisch. Die Namen deuten auf die Unterjochung der Rhätier.

Von Chur führt die Poststrasse (nach dem Splügen, dem Bernardin (R. 6) und dem Vorder-Rheinthal) in dem weiten Rheinthal aufwärts, welches durch die Ueberschwemmungen 1868 besonders heimgesucht wurde. Jenseit des Rheins, am Fuss des *Calanda*, liegt das Dorf *Felsberg*, 1850 zum Theil verschüttet. Die Strasse führt durch das stattliche Dorf *Ems*, unweit der Trümmer der alten Burg *Hohenems*. Vor Reichenau über die gedeckte dunkle 237' lange einbogige Rheinbrücke, 80' über dem Wasserspiegel.

2 Reichenau (1804') (**Adler*, Z. 1, F. 1 fr.), Häusergruppe deutscher Zunge, zum Schloss gehörig, an der Vereinigung des *Vorder-* und *Hinter-Rheins*, die am besten von dem v. *Planta*'schen Garten neben dem *Adler* zu beobachten ist. In dem Schloss, dem Eingang des Gartens gegenüber, welches die Bischöfe von Chur erbauten, war zu Ende des vor. Jahrh. eine berühmte Erziehungsanstalt, an welcher vom October 1793 bis Juni 1794 der flüchtige Herzog v. Chartres und spätere König Louis Philipp, unter dem Namen Chabos als Lehrer der franz. Sprache und Mathematik angestellt war.

Eine zweite Brücke führt oberhalb Reichenau über den *Vorder-Rhein*, unmittelbar vor seiner Vereinigung mit dem *Hinter-Rhein*. In dem hier mündenden *Vorder-Rheinthal* (Bündner Oberland) führt, nicht über diese Brücke, sondern an den Berggehängen des l. U. des *Vorder-Rheins*, eine Poststrasse nach *Dissentis* und von dort ein Saumpfad über den *Lukmānier* nach *Olivone*, von wo wieder Poststrasse, die bei *Biasca* in die *Gotthardstrasse* mündet. Unsere Strasse führt bald hinter Reichenau einen Hügel hinan. Sie berührt die Orte *Bonaduz* und *Rhüzüns* mit einem Schloss der Familie *Vieli*. Das *Domleschg-Thal*, rom. *Tomiliasca* (*vallis domestica*), welchem die Strasse auf dem l. Rheinufer bis *Thusis* folgt (der westl. Abhang wird *Heimzenberg* oder *Montagna* genannt), zeichnet sich durch seine Fruchtbarkeit und seine vielen Schlösser aus; einzelne Orte sind ganz romanisch, andere deutsch, einzelne katholisch, andere reformirt.

Zwischen der *Rothenbrunner Brücke* und *Katzis* die Schlösser *Juvalta*, *Ortenstein*, *Paspels*, *Canova*, *Rietberg* und *Fürstenau* (r. Ufer) und das von *Realta* (l. Ufer). Vor *Katzis* (2053') (Kreuz) schöne Landschaft. Südl. die weisse Spitze des *Piz Curver* (9155'); mehr l. der Schynpass, dahinter der *Piz St. Michel* (9731'); nördl. das *Tinzenhorn* mit dem *Ringelspitz* (9730'). Vor *Thusis*, beim Dorf *Masein*, Schloss *Tagstein*; dann

^{35/8} **Thusis** (2182'), roman. *Tusaun* (*Tuscia*) (**Via Mala*, Z. 3, F. 11¹/₄ fr.; **Adler* oder *Post*, Z. u. F. 21¹/₂, B. 3³/₄ fr.; **Hôtel und Pension Rhätia*), an der Mündung der *Nolla*, deren schlammige Fluthen dem Rhein die dunkle Farbe geben. Der Blick von der *Nollabrücke*, über welche die Strasse führt, ist interessant; im Hintergrund des *Nolla-Thals* thürmt sich der kahle *Piz Beverin* (9234') empor.

Jenseit Thusis scheint das Rheinthal von hohen Bergen abgeschlossen. Den Eingang der Schlucht, aus welcher der Rhein hervorströmt, bewachen am r. U., 596' über dem Fluss, die Trümmer der Burg *Hohen-Rhätien* oder *Hoch-Realt*, auf der Südseite des Berges gelegen, auf der Nordseite die *St. Johannes-Capelle*, die erste christliche Kirche des Thales.

Vom J. 1470 bis zum J. 1822 führte der Weg (Saumpfad) von Thusis zuerst am Bergabhang des rechten Nolla-Ufers aufwärts und erreichte erst bei dem rechts von der jetzigen Strasse gelegenen Weiler *Rongellen* (s. unten) die Schlucht. Der Weg durch dieselbe, die berühmte **Via mala*, war damals 4' breit und folgte stets dem l. Ufer. 1822 wurde die gegenwärtige Strasse angelegt, und der Weg durch die Schlucht bedeutend erbreitert. Ueberraschend ist, beim Eintritt in den Engpass, der plötzliche Uebergang vom Hell zum Dunkel. Fast 1500' hoch erheben sich beiderseits die Kalksteinwände. Schöner Blick vom *Künzli*, am Eingang, auf Hohen-Rhätien, Thusis und den Heinzenberg. Das *Verloren Loch*, eine beim Bau der neuen Strasse $\frac{1}{2}$ St. von Thusis durch den Fels gesprengte 70 Sehr. lange Gallerie, ist von herabträufelndem Wasser gewöhnlich nass. Gleich dahinter ist eine Halb-Gallerie, ein Stück Wegs überhangende Felsen. Da, wo die Schutzmauer aufhört und das Holzgeländer wieder beginnt, blickt man tief hinab in das Flussgebräuse. Eigenthümlich ist der **Rückblick* aus der engen dunkeln Schlucht auf den öden Thurm von Hohen-Rhätien und hinaus auf die sonnigen Berggehänge des Heinzenbergs.

Bei der **Postablage* (Wein, Kaffee) von *Rongellen* erweitert sich die Schlucht; bald aber treten die Felswände wieder näher zusammen. Dreimal überschreitet in kurzen Zwischenräumen die Strasse den Fluss: 15 M. (von der Postablage) erste Brücke, 1738 erbaut; 5 M. **zweite* Brücke, 1739 erbaut, wo die Landschaft am grossartigsten erscheint, tief unten (300') windet der Rhein sich durch einen so engen Felsspalt, dass die Wände oben sich fast berühren; 25 Min. weiter die dritte Brücke, 1834 erbaut.

Die Strasse tritt nun in das *Schamser Thal* (2663') (*Vallis sexamniensis*, von den sechs Bächen, die von den Gebirgen herabfallen, ital. *Sessame*), dessen grüne Matten und saubere Wohnungen dem Auge nach den dunklen Schlünden der *Via mala* wohlthun; im Hintergrund südlich der spitze *Hirli* (5346'). Oberhalb der alten Brücke bildet der Rhein einen kleinen Fall. Am Ausgang der Schlucht (2 St. von Thusis) liegt *Zillis*, rom. *Cirau* (Wirthshaus in der *Postablage*), mit der ältesten Kirche des Thals. Auf der Höhe r., am l. Ufer des Rheins, oberhalb des vom *Piz Beverin* (9234', in 7 St. von Zillis zu ersteigen) überragten Dorfes *Donat*, die Trümmer der Burg *Fardün* oder *La-Turr*.

24 $\frac{1}{8}$ **Andeer** (3004') (**Krone* oder *Hôtel Fravi*, Z. 11 $\frac{1}{2}$, F. 1, B. 1 $\frac{1}{2}$ fr.), Hauptort des Thals, mit 581 roman. Einw. Vor dem Ort der Thurm der Burg *Castellatsch*; hübscher Ueberblick über das Thal von der 1673 erb. Kirche.

Die Strasse steigt in Windungen und tritt, an den Trümmern der *Bärenburg* vorbei, in die 1 St. l. waldige **Röffla-Schlucht*, stets ansteigend, zur Seite der Rhein in mannigfachen Wasserstürzen. Unfern des Eingangs stürzt l. aus dem *Ferrera-Thal* der *Averser Rhein* mit schönem Wasserfall (3220') in den Hinter-Rhein.

Gegen das Ende der Schlucht eine alte Brücke über den Rhein, weiter ein 18 Schr. langes Felsenthor (*Sasa plana*). Dann öffnet sich die offene Alpenlandschaft des *Rheinwaldthals* (*Val Rhein*); rechts das Dorf *Süvers* (4076'), gerade aus der *Pizzo Uccello* (8361') und das *Einshorn* (9053'); von Splügen l., neben dem *Pizzo Uccello*, das *Tambohorn* (10,086'); westl. das *Zapporthorn* (9198') u. s. w.

26 $\frac{1}{8}$ **Splügen** (4463'), rom. *Speluga* (**Hôtel Bodenhaus* [Post], Z. 2, L. 1 $\frac{1}{2}$, F. 11 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3 fr.), Hauptort des Rheinwaldthals, besonders lebhaft durch den Verkehr über den Splügen und Bernardino. Beim Dorf gabelt sich die Strasse: gerade aus westl. zum Bernardino (S. 52); links südl. über den Rhein und in Windungen bergan durch eine 262' lange Gallerie. Rückwärts steigt über dem Dorf Splügen der kahle *Kalkberg* hoch auf. Nun in einem öden Thal und dann in unzähligen Windungen an der westlichen Thalwand aufwärts an dem einsamen Berghaus (Schutzhaus, 6264') vorbei zur Jochhöhe, dem **Splügen-Pass** (6738'), *Speluga*, *Colmo del Orso*, 3576' unter dem Gipfel des westl. steil aufsteigenden *Tambo-* oder *Schneehorns* (10,086', in 3 bis 4 St. nicht ohne Gefahr zu ersteigen). Der Gletscherberg östl. ist das *Surettahorn* (9312'). Der schmale Bergrücken bildet die Grenze zwischen der Schweiz (Graubünden) und Italien (Lombardei). Der ital. Grenzstein gibt 2117 Meter als Höhe an. Oben steht ein alter Thurm. Der Weg über den Splügen, den Römern schon bekannt, war bis 1818 nur Saumpfad; die österr. Regierung liess in den Jahren 1819 bis 1821 die jetzige Fahrstrasse bauen. Nach Ueberschreitung der Passhöhe erreicht man in 15 Min. die *Dogana* („*metri 1904 [= 5861'] sul liv. del mare*“, wie auf einer Steintafel zu lesen), das ital. Grenz-Zollamt, am oberen Ende eines öden dünnen Thalkessels, von hohen Bergen umgeben.

Die Strasse senkt sich in unzähligen Windungen an der östl. Bergwand hin; drei lange gemauerte Gallerien (700', 642' u. 1530' l.) schützen sie gegen Lawinen. Jenseits der 2. Gallerie, Blick auf *Isola* und die durch die Ueberschwemmung von 1834 zerstörte alte Strasse. Die neue Strasse umgeht die gefährliche *Lira-Schlucht*, zwischen *Isola* und *Campo Dolcino*. Unmittelbar hinter *Pianizzo*, Dorf in gleicher Höhe mit dem Dorfe Splügen, vor der Einfahrt in eine kleine Gallerie, stürzt der wasserreiche

Madēsimo von einem Felsvorsprung an 700' tief in das Thal hinab. Die Aussicht auf diesen prächtigen **Wasserfall* ist durch einen kleinen Ausbau an der Strasse zugänglich gemacht.

5¹/₈ **Campo Dolcino** (3333') besteht aus zwei grossen Häusergruppen; in der ersten die Kirche, von Eschenbäumen umgeben, und der „*Campo Santo*“. In der zweiten Gruppe, 10 M. weiter, der Postgasthof (Z. 11¹/₂, F. 1 fr.). Eine etwas weiter in den Fels gehauene lat. Inschrift sagt, dass Kaiser Franz diese Strasse von „*Clavenna ad Rhenum*“ erbauen liess. Das *Lira*-Thal ist mit Felstrümmern übersät; das wilde Aussehen des Thals wird theilweise durch die dunkelgrünen Kastanienbäume verdeckt, welche tiefer unten nun hervortreten; der schlanke weisse Thurm der Kirche von *Madonna di Gallivaggio* ragt freundlich aus ihnen hervor. Bei *S. Giacomo* ganze Kastanienwälder, die sich bis hoch oben an den steilen Bergabhängen hinauf ziehen. Dann beginnen die ausgedehnten Weingelände von Chiavenna, die ganze Ueppigkeit südl. Pflanzenwuchses entfaltet sich.

2⁷/₈ **Chiavenna** (975') (**Hôtel Conradi*, Z. 21¹/₂, F. 11¹/₂ fr., B. 3³/₄ fr., neben der Post, viel Wagen nach allen Richtungen; *Chiave d'Oro*. Das Bier von Chiavenna gilt für das beste Oberitaliens), der Römer *Clavenna*, später Hauptort der Grafschaft Cläven, alte Stadt mit 3800 Einwohnern, in reizender Lage an der *Maira*, an der Mündung des *Bergeller-Thals* (*Val Bregaglia*), durch welches die Poststrasse (östl.) über den Maloja ins Ober-Engadin führt. Der Post gegenüber die ansehnlichen Trümmer eines Schlosses, welches zuletzt der Familie von *Salis* gehörte und viele Belagerungen zu bestehen hatte. Hübsche Aussicht vom Schlossgarten „*il paradiso*“ (1¹/₂ fr. Trinkg.). Er zieht sich an einem einzeln aufragenden, mit Rebengehängen gezierten Fels empor. — *S. Lorenzo*, die Hauptkirche, in der Nähe der Post, hat einen zierlichen schlanken Glockenthurm (*campanile*), der einzeln aus dem mit Arcaden umgebenen ehemal. Kirchhof (*campo santo*) aufsteigt. Die Kirche selbst hat nichts Bemerkenswerthes. In der achteckigen Taufcapelle (*battistério*) ein merkwürdiger Taufstein mit Reliefs. Neben der Kirche zwei *Beinhäuser* mit sorgfältig aufgeschichteten Schädeln und Gebeinen.

Die Strasse nach Colico führt anfangs durch Rebengelände, bald aber zeigen sich die Verheerungen der Gewässer der *Lira*, die sich unterhalb Chiavenna in die *Maira* ergiesst, und der *Maira* selbst. Fast die ganze Breite des von hohen Bergen eingeschlossenen Thals ist ihnen ausgesetzt. Bei

2 **Riva** erreicht die Strasse den *Lago di Riva* oder *Lago di Mezzöla*, ebenfalls so von steilen Bergen eingeschlossen, dass bis zur Erbauung der neuen Splügen-Strasse die Ortschaften des östlichen Ufers, an welchem letztere hinführt, nur zu Schiffe mit einander verkehren konnten. Ursprünglich bildete er die n. Bucht des Comer See's. Im Lauf der Jahrtausende aber haben

ihn die Ablagerungen der *Adda* so eingedämmt, dass nur ein seichter Canal ihn noch mit dem *Comer See* in Verbindung hält. Die Strasse führt am ö. U. des See's entlang, auf gemauerten Dämmen und durch einige Gallerien, und dann auf einer Brücke über die *Adda*. Vor der Vereinigung unserer mit der durch das Veltlin führenden *Stelvio-Strasse* (S. 60), liegen r. die Trümmer des 1603 von den Spaniern, als sie Herren von Mailand waren, erbauten, 1796 von den Franzosen zerstörten festen Platzes *Fuentes*, damals auf einer Insel gelegen und der Schlüssel des Veltlin. Bei

3 *Cōlico* (*Albergo Piazza Garibaldi*, am See; *Isola Bella*; beide ital. Art) erreicht man den *Comer See* (R. 21). Ueber dem Ort steigt der *Monte Legnone* (8039') auf. — Die schweiz. Post geht auf der S. 139 genannten Strasse bis *Lecco* (S. 139). *Messageriedienst* der *Impresa Fojanini* bis *Sondrio* 5, *Bormio* 14, *Tirano* 9 Stunden.

Von *Colico* nach *Como* s. S. 138 bis 134; von *Como* nach *Mailand* s. R. 20.

6. Von Chur nach Magadino am Lago Maggiore (und Mailand) über den Bernardino.

Eilwagen (im Sommer tägl. 2mal) in 18 St. (24 fr. 10 c.). Bemerkung über Eilwagen-Plätze s. S. 40.

Von *Chur* bis *Splügen* s. S. 47 bis 50.

Die *Bernardino-Strasse*, 1819 bis 1823 auf Kosten der Graubündner und der Sardin. Regierung erbaut, führt vom Dorf *Splügen* (4463') westl. in dem 1868 vom Hochwasser furchtbar verheerten *Rheinwald-Thal* (*Val Rhein*) aufwärts, auf dem l. U. des *Hinter-Rheins*, bis zu dem Dorfe


2_{1/8} *Hinterrhein* (4999') (Post), höchstes Dorf des Thals, 4 St. nord-östl. von der Quelle des *Hinter-Rheins* (8891'), der aus dem *Rheinwald-* oder *Zapport-Gletscher* ausfliesst. 10 Min. hinter dem Dorf führt die Strasse über die erste Brücke (4974'), welche den Rhein in drei Bogen überspannt, dann in 16 Windungen, mit schöner Aussicht auf das Rheinthal, an der steilen südl. Thalwand aufwärts, und nun in einem kleinen wüsten Hochthal hin allmählig zur *Pass-Höhe* (6584') des *S. Bernardino*. Der Pass war schon den Römern bekannt und hiess bis zu Anfang des 15. Jahrh. der *Vogelberg*. Als der h. *Bernhardin* von *Siena* hier das Evangelium predigte, wurde am südl. Abhang eine Capelle erbaut, daher der Name. Bei dem kleinen (15 Min.) *Lago Moësa* ein Whs. („*Casa di Rifugio*“). Der südl. Ausfluss des See's ist die *Moësa*, welcher die Strasse bis zu deren Mündung in den *Tessin*, oberhalb *Bellinzona*, folgt. Auf einer schönen Brücke, nach dem König *Victor Emanuel I.* von *Sardinien* benannt, überschreitet man zuerst den Fluss, der oberhalb der Brücke, bevor man an sie gelangt, einen sehenswerthen Wasserfall bildet. Am Fuss der

Brücke stehend erblickt man durch den 70' weiten Bogen das Moschelhorn (*Piz Moësa*, 8933'). Weiter ist die Strasse durch ein Dach gegen Lauinen geschützt.

3 $\frac{1}{8}$ S. Bernardino (5005') (Hôtel Brocco; Hôtel Ravizza, Pension zu 7 und 4 $\frac{1}{2}$ fr.; Hôtel Motto, Pens. 6 fr.), das höchste Dorf des bei Bellinzona in die Riviëra (S. 46) mündenden *Misoxer-Thals* (*Val Mesocco* oder *Mesolcina*) mit einem im Sommer vielbesuchten Sauerbrunnen (*Acqua buona*). Zwischen S. Bernardino und S. Giacomo ein Wasserfall der Moësa, aber nur dann ordentlich zu sehen, wenn man von S. Bernardino bis S. Giacomo dem Fussweg am l. U., dann am r. U. der Moësa folgt. Die Strasse am l. U. macht zahllose Windungen, beim Hinabsteigen schönste landschaftliche Bilder, treffliche Fernsichten auf der Brücke von S. Giacomo (3527') über das Thal und die grossartigen viergethürmten Trümmer des Schlosses *Misox* (*Monsax*, *Masux*, *Mesocco*), 1526 von den Bündnern zerstört, unterhalb des $\frac{1}{2}$ St. entfernten

3 *Mesocco* (2432') oder *Creneo* (Whs. bei *Toscani, neben der Post). Nuss- und Kastanienbäume, Reben und Maiskolben verkünden bald den italien. Himmel. Die Lage von Mesocco ist reizend. Das Thal ist von Felsabhängen eingeschlossen, von welchen vielfach kleine Bäche über das Gestein herabfliessen, in ähnlicher Art wie der Staubbach. *Soazza* (1880'), am Fuss des Bernardino, liegt fast in gleicher Meereshöhe mit Chur (1819'), woraus hervorgeht, wie viel steiler der südl. Abhang ist, als der nördliche. Hinter Soazza erreicht man die Thalsole, von da an ebener Weg.

Bei der zweiten Brücke unterhalb Soazza bildet der *Buffalora-bach* nahe der Strasse einen schönen Wasserfall. Bei *Cabbiolo* (1385') wieder ein Wasserfall. Bei *Lostallo* sieht man schon grosse Weinberge. Zu

3 $\frac{2}{8}$ *Cama* beim Capuzinerkloster die ersten Feigen- und Maulbeerbäume. Bei *Grono* der t.  Thurm *Florentina*; laubenförmige Weingärten. *Roveredo* (Posta; Croce), mit dem in Trümmern liegenden Schloss der einst mächtigen Familie *Trivulzio*, ist Hauptort des untern Misoxerthals.

S. *Vittore* ist das letzte Bündnerische, *Lumino* das erste Tessinische Dorf. Vor der Moësa-Brücke vereinigt sich die Bernardino-Strasse mit der über den St. Gotthard nach Italien führenden (S. 46). Unterhalb des Einflusses der Moësa in den Tessin (*Ticino*) liegt am Bergabhang *Arbëdo* (S. 46), ein Ort trüben Andenkens in der Schweizergeschichte. Am 30. Juni 1422 fielen hier von dem 3000 M. starken Heer der Schweizer im Kampf gegen 24,000 Mailänder, unter deren berühmten Feldherren *Pergola* und *Carmagnola* (S. 117), 2000. Sie liegen unter einigen noch sichtbaren Erdhügeln bei der St. Paulskirche begraben, *Chiesa rossa* von ihrer rothen Farbe genannt. Von hier über

$3\frac{1}{8}$ **Bellinzōna** bis **Cadenazzo** s. S. 46. Unsere Strasse zweigt sich hier von der südlich über den Monte Cenère nach Lugano führenden ab und führt in dem breiten ebenen Tessinthal abwärts, am nördl. Fuss des *Monte Cenère* (S. 47) entlang, nach

$3\frac{1}{8}$ **Magadino** (*Bellevue*, am Landeplatz des Boots, zugleich Café-Restaurant), zwei Dörfer, *Unter-* und *Ober-Magadino*, am Einfluss des *Tessin* in den *Lago Maggiore* (R. 23), in sumpfiger Gegend, der nördliche Hafen der Dampfschiffe. Dampfschiff-fahrt auf dem *Lago Maggiore* s. S. 146.

Von Magadino nach **Arona** s. R. 23.

Von Arona nach **Mailand** s. S. 151.

7. Von Innsbruck nach Colico am Comer See (und Mailand) über das Stilsfer Joch (Stelvio).

44 $\frac{1}{2}$ Meilen. Eilwagen von Innsbruck bis Landeck tägl. (1869 4 U. früh retour 12 $\frac{3}{4}$ U. Mittags), in 8 $\frac{3}{4}$ St. von Landeck nach Mals 4mal wöchentl. (1869 Sonntag, Dienst., Mittw. u. Freit. 3 U. Nachm., retour 11 $\frac{1}{2}$ U. früh) in 8 $\frac{1}{2}$ St. Stellwagen zwischen Innsbruck und Landeck, und Landeck und Mals tägl., seit 1869 auch wieder über den Stelvio selbst in 12 $\frac{1}{2}$ St. für 6 fl. der Vorderplatz, im Innern des Wagens etwas billiger; 1870 sollen offene Wagen eingerichtet werden. Messagerie zwischen Bormio und Sondrio, und Sondrio und Colico tägl. Ein *Vetturio* verlangt 10 bis 12 fl. täglich.

Die Strasse über das Stilsfer Joch (*Stelvio*), die höchste fahrbare in Europa, 8662 Par. F. u. M., von der österreichischen Regierung von 1820 bis 1825 erbaut, ist durch Kühnheit der Anlage, die Schwierigkeiten ihrer Ausführung und die grossartige Natur wohl eine der merkwürdigsten in Europa. Die Landschaft wechselt von den gewaltigen Gletschern und Schneefeldern des Ortler und Monte Cristallo bis zu den rebenreichen Abhängen des Veltlin und den in südlicher Vegetation prangenden Ufern des Comer See's. Fussgängern ist dringend gerathen die ca. 11 $\frac{1}{4}$ St. abkürzenden Fusspfade zu vermeiden und ganz auf der Strasse zu bleiben, denn nur auf dieser bleibt der Blick frei, dabei sind die erstern sehr ermüdend. Im Frühjahr, wenn der Schnee schmilzt, zeigen sich die Verwüstungen, welche Stürme und Lawnen angerichtet haben: hölzerne Gänge sind durchbrochen, lange Strecken der Strasse fortgerissen, andere mit Felstrümmern bedeckt. Auf der österr. Seite gerieth sie seit der Abtretung der Lombardei in Verfall, doch soll die Herstellung 1870 wieder in Angriff genommen werden.

Innsbruck (Oesterreichischer Hof, Z. 1 fl., L. 20, F. 40 kr., M. 1 fl. 20 kr., B. 30 kr.; *Goldne Sonne, Z. 1 fl., F. 40 kr., M. 1 fl. 5 kr., beide zunächst der Post; *Europäischer Hof, dem Bahnhof gegenüber; *Stadt München, bürgerlich, in der Nähe desselben; Goldner Adler; Hirsch. — Am linken Ufer des Inn, 2. Classe; Stern, viel Verkehr von Kutschern und Stellwagen), Sitz der Regierung von Tirol, mit 14,224 Einw. und 1500 M. Besatzung, liegt reizend in der Mitte einer breiten fruchtbaren, rings von zum Theil hohen Bergen umgrenzten Thalebene an beiden Ufern des *Inn*, über den zwei Brücken führen. Hauptsehenswürdigkeit der Stadt ist die **Franciscaner-* oder *Hofkirche*, zu Anfang des 16. Jahrhunderts erbaut, mit dem *Grabmal Kaiser Maximilian's I. von Alexander Colin († 1612) und seinen Gehülfen gefertigt, und dem *Denkmal Andreas Hofer's, aus weissem Tiroler Marmor von Schaller gearbeitet.

Die kaiserliche *Burg* ist im J. 1770 aufgeführt. Gegenüber, vor dem *Theater*, steht ein kleines *Reiterbild des Erzherrzogs Leopold V.* aus Erzguss. Nördlich davon der hübsch gehaltene *Hofgarten* (Restauration). — Das *Museum (Ferdinandeam)*, tägl. (Sonntag nicht) von 9—12 u. 3—5 U. (35 kr. Trinkg.) zu besichtigen, enthält eine grosse Anzahl von Gegenständen aus oder über Tirol, Alterthümer, Sculpturen, eine geognostische Sammlung mit Karten, Thiere, Gemälde etc.

Die Strasse führt am l. U. des *Inn* aufwärts und 20 Min. vor $13\frac{1}{4}$ *Zirl* (1956') (*Löwe) am Fuss der r. senkrecht aufsteigenden *Martinswand* (3600') vorbei, an der 850' über dem *Inn* ein Krenz die Stelle des bekannten Unfalls Kaiser Max' I. bezeichnet. Ueber *Zirl* r. die Trümmer der *Burg Fragenstein*. Bei

2 *Telfs* (Post) überschreitet unsere Strasse den *Inn* und führt weiter an dem (l.) ansehnl. Cisterzienser-Stift *Stams* vorbei, von der Mutter *Conradins*, des letzten *Hohenstaufen*, 1271 gegründet. Hinter

$13\frac{1}{4}$ *Silz* (Steinbock), mit neuer schöner Kirche, l. der waldige *Petersberg*, mit den Trümmern der gleichnamigen *Burg*, Geburtsort der *Margaretha Maultasch*, Gräfin von Tirol. Hinter *Haimingen* führt die Strasse über den *Inn* nach *Magerbach* (*Whs. bei der Brücke) und am Fuss des *Tschürgant* (7275') entlang. Aus dem gegenüber sich öffnenden *Oetzthal* strömt die *Ache* hervor.

Zu *Brennbüchl*, in dem *Whs. von Mayr, starb 1854 der *König Friedrich August von Sachsen* in Folge eines Falles aus dem Wagen.

Die Strasse verlässt den *Inn* und steigt unbedeutend (20 Min.) bis

$21\frac{1}{2}$ *Imst* (*Post, Z. 70, F. 35 kr.), stattlicher Marktflecken am Fuss des *Laggersbergs* und des *Platteinkogls*, von wo eine Strasse n.ö. nach *Nassereit* führt. Die Strasse senkt sich wieder und nähert sich dem *Inn*, am Fuss des *Laggersbergs*. Die *Tiroler* liessen hier im J. 1809 Baumstämme und Felsmassen hinabrollen, die manchem bairischen Soldaten verderblich wurden. *Mils* hat eine niedliche neue Kirche. Rückwärts im Hintergrund der *Tschürgant* (s. oben) eine malerische Landschaft abschliessend. Hinter *Starkenbach*, jenseit des *Inn*, auf hohem Bergkegel die stattlichen Trümmer der *Kronburg*. Vor der *Innbrücke* bei *Zams* (2557') führt r. ein Feldweg in 10 Min. zu einem schönen, von der Strasse nicht sichtbaren Wasserfall, welcher zwischen gewaltigen Felsmassen herabstürzt. Die *Innbrücke*, über welche die Strasse auf das r. U. führt, häufig Gegenstand heftiger Kämpfe, wurde 1703 von den *Tirolern* zerstört; die nach *Prutz* (s. S. 56) vorgerückten *Franzosen* geriethen dadurch in Gefangenschaft.

3 *Landeck* (2486') (*Schwarzer Adler*; Post; *Goldner Adler*), ansehnliches Dorf an beiden Ufern des *Inn*, überragt von der alten *Feste Landeck* am r. U. Von hier führt westl. die Strasse über den *Arlberg* nach *Feldkirch* im *Rheinthal* und zur Eisenbahn von *Rorschach* nach *Chur*.

Die Strasse führt neben dem Schloss hin am r. Ufer des Inn. Derselbe dringt durch eine enge Schlucht und bildet mehrere Stromschnellen. Die *Pontlatzer Brücke*, 2 St. von Landeck, welche die Strasse auf das l. Ufer des Flusses führt, wurde den in Tirol eingedrungenen Bayern zu verschiedenen Zeiten verderblich.

Ueber Prutz r. auf steiler Felswand die Trümmer des Schlosses *Laudegg*, in der Nähe oben Dorf *Ladis*, 1 St. von Prutz. Schwefelbad; $1\frac{1}{2}$ St. höher *Obladis*, berühmter Sauerbrunnen und Bad, in schönster Lage.

Prutz (Rose), wo die Strasse wieder auf das rechte Ufer tritt, liegt in sumpfiger Ebene am Eingang des *Kainserthals*.

2 *Ried* (2700') (**Post*; *Adler*), stattliches Dorf mit dem Schloss *Siegmundried*, Sitz des Bezirksgerichts. Bald hinter Ried beginnen neue Strassen-Anlagen, eine schöne Brücke führt von *Tösens* auf das l. Ufer des Inn.

2 *Pfunds* (**Tranbe*) besteht aus zwei Häuser-Gruppen, durch den Inn getrennt; die auf dem r. Ufer mit der Pfarrkirche „*das Dorf*“ genannt, die auf dem l. Ufer, durch welche die Strasse führt, „*die Stuben*.“ Südwestlich ragt der *Mondin-Ferner* hervor, der nordöstlichste Berg der nördl. Engadinkette.

Die neue Strasse überschreitet oberhalb Pfunds auf einer zierlichen Brücke den Inn, und zieht sich am r. Ufer allmählich aufwärts, zum Theil in die senkrechten Belemniten-Schiefer-Felswände eingesprengt (3 Tunnel, 2 Lauenin-Schutzgewölbe), zum Theil auf gemauerten Dämmen, mit schönen Aussichten in das enge Innthal, die ihren Glanzpunkt $1\frac{1}{2}$ St. von Pfunds zu *Hoch-Finstermünz* erreichen, Gruppe zierlicher Häuser an der Strasse, darunter ein **Gasthaus*. Tief unten die alte *Finstermünz* (3039') mit dem Thurm und der Brücke über den Inn, prächtiger Blick auf diese, auf den engen Schlund, durch den der Inn aus dem Engadin hervorströmt, im Hintergrund die Engadiner Berge.

2 *Nauders* (4164') (**Post*, nicht theuer; *Mondschein*); in dem alten Schloss *Naudersberg* das Landgericht.

Die Strasse steigt noch eine Strecke und überschreitet dann den Sattel der *Reschen-Scheideck* (4431'). Hier öffnet sich, sobald man jenseit des Dorfes *Reschen* (4291') (**Stern*) den kleinen frühen See erreicht hat, eine überraschende **Aussicht* auf die Schnee- und Eisfelder der Ortlerkette (S. 58), welche den ganzen Hintergrund schliessen.

Die unweit Reschen entspringende *Etsch* durchfließt den See, ebenso den fischreichen *Mitter- und Heidersee*. Zwischen beiden liegt

2 *St. Valentin auf der Heide* (4537') (**Post*), früher Hospiz für die aus den Schweizer Kriegen bekannte raube felsige *Malser Heide*, wo im J. 1499 8000 Graubündener eine doppelte Anzahl Truppen des Kaisers Maximilian besiegten.

Je mehr man dem *Vintschgau*, von den früheren Bewohnern, den Venosten, so genannt, sich nähert, um so schöner wird die

Aussicht, im Hintergrund stets der Ortler. Die Orte *Mals*, *Glurns* (3062'), *Tartsch* liegen so nahe zusammen, dass sie, von der Höhe überblickt, fast eine einzige Stadt zu sein scheinen. Vor Mals zeigt sich rechts *Burgeis*, Dorf mit rothem Kirchthurn und dem Schloss *Fürstenburg*, jetzt von armen Familien bewohnt. Weiter am Berg r. die vielfensterige Benedictiner-Abtei *Marienberg*.

1½ **Mals** (3147') (*Post* oder *Adler*; *Hirsch*; *Gans*), Marktflecken röm. Ursprungs. Beim Au-tritt aus Mals der uralte Thurm der *Fröhlichsburg*. In der Ferne r., unweit des Beginns der Stelviostrasse, jenseit der Etsch, das stattliche halb verfallene Schloss *Lichtenberg*, Eigenthum des Grafen Khuen; l. an unserer Strasse, bei *Schluderns*, die dem Grafen Trapp gehörige *Churburg*, in welcher eine werthvolle mittelalterliche Waffensammlung, nicht immer zugänglich. Bei *Spondinig* (2679') (*Whs.), ½ St. vor

2 **Prad** (2992') (*Post*), *Bivio di Prad* oder *Brad*, führt die Stelvio-Strasse auf einem langen Damm (2841' ü. M.), der Grenze zwischen dem Unter- und Ober-Vintschgau, über Sumpf und Fluss und durchschneidet in gerader Richtung die breite Thalsole der Etsch. Dann tritt sie in das enge Thal des *Trafoi-Bachs*, in welchem Strasse und Bach kaum neben einander Raum haben. Auf der Höhe r. das Dorf *Stilfs*, ital. *Stelvio*, von welchem die Strasse den Namen hat, ohne dass sie dasselbe berührt; die Häuser hängen wie Schwalbennester an den Felsen.

Fussgänger können den schattenlosen ermüdenden Weg durch das breite Etschthal von Spondinig nach Prad vermeiden, wenn sie von Mals (s. oben) quer durch die Thalsole der Etsch nach *Glurns*, Städtchen mit alter Kirche, und am Gebirge hin über *Lichtenberg* (s. oben) und *Agums* nach Prad in 2½ St. wandern.

Bei *Gomagoi* (Whs., österr. Pass- und Mauthamt), wo 1860 eine grosse „Defensiv-Caserne“ erbaut worden, öffnet sich ö. das wilde *Suldenthal*, südl. treten die prächtigen Trafoier Eisberge (s. unten) hervor, nördl. bleibt der *Weisskugel*, die zweithöchste Spitze der Oetzthaler Alpen, lange sichtbar.

2 **Trafoi** (**Post*), „1690 metri“ oder 5200' ü. M., aus einem halben Dutzend Häuser bestehend. Es hat seinen Namen (*tres fontes*) von den *Heil. drei Brunnen*, die tief im Thal am eigentlichen Fuss des Ortler entspringen; *Spaziergang dahin (¾ St.) höchst lohnend.

Schöner Blick auf den gewaltigen *Mondatsch-* oder *Madatsch-Ferner*, der an der Westseite des Ortler seine Eismasse viele 100' tief in den Grund senkt. Bei der 1848 ganz zerstörten *Cantoniera al Bosco* ist man ihm ganz nahe. Der *Madatsch-Spitz* ist ein schwarzer Felsstock, welcher aus der Eismasse emporstarrt. Tiefer kommen die zwei *Trafoi-Ferner* vom Ortler herab.

1½ das ehemalige Posthaus **Franzenshöhe** (6903'), 1848 von ital. Freischärlern zerstört, theilweise hergestellt, wird als Schafstall benutzt. In zahlreichen Windungen unter dem Schutz hölzerner Gallerien steigt die Strasse an der Talkschieferwand auf-

wärts. Das Grün schwindet nach und nach, nur dürrtiges Moos rankt noch auf den Felsplatten fort. Ganz schneefrei ist die Strasse hier nur im Hochsommer warmer Jahre, im Juli noch 6 bis 8' Schnee zu beiden Seiten; an den Dächern der Gallerien häufig noch lange Eiszapfen.

Auf dem Stilfser Joeh (*Passo di Stelvio*) steht ein Arbeiterhaus; r. am Fels bezeichnet eine Säule die Grenze zwischen Tirol und Italien („*Confine, territorio Lombardo, territorio Tirolese; metri 2814*“). 2814 Meter = 8901 Wiener Fuss oder 8662 Par. F. (Bernina 7185, Julier 7040, Bernardino 6584, Splügen 6517, St. Gotthard 6507, Mont-Cenis 6354, Simplon 6218, Maloja 5593, Brenner 4257, Semmering, Landstrasse 3055, Eisenb. 2715 Par. F.)

Ein Fusspfad führt neben dem Arbeiterhaus über Glimmerschiefer in 20 Min. auf eine Felskuppe, die eine fast unbegrenzte *Rundsicht gewährt. Höchst überraschend ist die Aussicht auf den Ortler (1220'), dessen Schnee-Dom ganz nahe zu liegen scheint, der höchste Berg Deutschlands, von zahlreichen kleinen Schnee- und Eiskirsen umgeben; s.ö. die hoch aufragende *Königsstuhl* (*Monte Zeban*, 11916'); weiter s.ö. der *Zufallspitz*; näher die breite Eismasse des *Monte Cristallo* und die Schluchten der Stelvio-Strasse; s. fern die drei Schneespitzen des *Corno del Tre Signori*; n.w. die Engadiner Gebirge; n.ö. die schneebedeckte *Weisskugel* und die Oetzthaler Berge. Der kahle rothe *Monte Peccavica* im Vordergrund verhindert den Blick in das Münsterthal.

Zur Linken wölben sich unmittelbar neben der Strasse gewaltige Eismassen (*Monte Cristallo*). Die Strasse gewährt auf kurzer Strecke rechts Aussichten in das Münsterthal (in Graubünden).

2 S. Maria (*Whs.), *Cantoniera al giogo di S. Maria* („2538 metri“ = 7813'), italien. Mauthamt, 849' (1 kl. St. Gehens) unter der Höhe des Stelvio-Passes, in einem öden Bergkessel, in welchem nur Disteln und etwas dürrtiges Gras wachsen, ringsum kahle Bergzacken. Ein Vetturin gebraucht von hier bis Bormio (S. 59) kaum 2 St. (aufwärts 4½ St., der Fussgänger wird bergan den Weg fast in derselben Zeit zurücklegen; von S. Maria bis Prad, S. 57, 6¾ St. Gehens).

Folgt die *Cantoniera al piano del Brauglio* („2400 metri“), in einem grünen Thale, mit der *Abitazione del R. Capellano* und der Capelle; dann das *Casino dei rottori di Spondalunga* („2290 metri“), Strassenarbeiter-Haus.

Die Strasse senkt sich in zahllosen Windungen (*giravolte*), zieht sich dann in langen Linien an der Felswand hinab, an verschiedenen Wasserfällen vorbei.

Eine Reihe von Schutz-Gallerien gegen Schnee- und Wasserfälle, theils gemauert, theils von Holz, theils in den Fels gesprengt, führt nun die Strasse abwärts durch die Enge, das *Wormser Loch* (*il Diroccamento*) genannt. *Cantoniera Spondalunga* („2105 metri“ = 6480'), 1859 von den Garibaldianern zerstört und seitdem Ruine, daneben zwei schöne Wasserfälle des *Brauglio*, der oben aus einem Felsspalt hervorstürzt, und *Cantoniera di Piatta Martina* („1820 metri“), Schutzhaus zur Aufnahme von Reisenden.

Folgen noch verschiedene Wasserfälle. Weiter stürzt r. aus einer Felswand der Brauglio, gewöhnlich als *Quelle der Adda* bezeichnet. Dann öffnet sich eine prächtige *Aussicht über den Thalboden von Bormio bis Ceppina, s.w. auf den *Monte Colombano* (9313'), w. in das *Val Pedenos*, s.ö. der schneebedeckte *Gavia* (11,028') und die Eispypyramide des *Piz Tresero* (11,138'). Rechts das alte Bad (s. unten) und tiefe Schluchten.

Beim Ausgang aus dem letzten Felsdurchbruch, der *Galleria dei Bagni*, schöner Blick bei der Brücke. Rechts an der Strasse an dem Felsrand erscheinen die *alten Bäder (Bagni vecchi)*, tief unten die *Adda*. Das *neue Bad (Bagni nuovi, 4417')*, ein stattliches Gebäude auf einer Terrasse mit schöner Aussicht, hat im Juli und August viele Curgäste, im *Curhaus (Z. 1, F. 1, B. 1/2 fr.), auch Durchreisenden sehr zu empfehlen. Es erhält sein Wasser (Salz- und Schwefelwasser, 31° R. warm) in Röhren von den Quellen, die 1/2 St. höher bei dem alten Bad entspringen, und 760 Liter in der Minute liefern. Die Windungen der neuen Strasse endigen bei

2 1/2 **Bormio** (3675'), deutsch *Worms (Post)*, („1223 metri“), trotz seiner 7 Thürme ein verkommener Ort.

Die Strasse durchschneidet den Thalboden in s.w. Richtung, überschreitet den schmutzigen *Frodolfo*, der unterhalb der Brücke mit der *Adda* zusammenfliesst, und wendet sich dann gegen Süden. Der weite grüne, bis zu dem Dorfe *Ceppina* abwärts reichende Thalboden (*Piano*) von Bormio, von hohen steilen kahlen Bergen umgeben, die theilweise mit Schnee bedeckt sind, hat ausser einigen Erlen, Weiden und Fichten keinen Baumwuchs.

Der 20 Min. lange Engpass *La Serra* trennt hier das Gebiet von Bormio, das „*Paese freddo*“, vom *Veltlin*, amtlich „*Valtellina*“ genannt, bis 1797 zu Graubünden, dann zu Oesterreich, seit 1859 zu Italien gehörig, das breite Thal der *Adda*, dessen Sohle der Fluss bei hohem Wasser durch sein Geröll oft dauernd beschädigt, an dessen rebenreichen Bergabhängen ein feuriger rother Wein wächst. Die Bevölkerung ist bleich und ungesund, Kröpfe sind nicht selten. — Den *Ponte del Diavolo* hatten die Oesterreicher am 26. Juni 1859 zerstört. Das Thal wird weiter, südl. Pflanzenwuchs beginnt, im Grunde rauscht das graue Gletscherwasser der *Adda*.

2 1/2 **Bolladore** (**Post*). Die Brücke vor dem ansehnlichen Dorfe *Grosotto* liegt „665 metri sul livello del mare“ (= 2047'), laut einer Steintafel an der letzten Kirche.

Nordwestlich steil der *Piz Masuccio* (8677'), dessen herabgestürzte Felsmassen im J. 1807 das enge Bett der *Adda* sperrten und das bevölkerte fruchtbare Thal bis *Tovo* in einen grossen See verwandelten. Zu *Lovera*, 1 St. vor *Tirano*, meldet eine Inschrift an einem Hause, 18' vom Boden: *Cadde il monte di Sernio e si ristette l'Adda impedita nel suo corso usato; fin qui montaron*

l'acqua ed è notato tal caso. 1807. Die Verwüstungen, welche der Fluss 1855 und 1862 verursachte, sind theilweise noch nicht hergestellt. Die Strasse senkt sich aus der Thalstufe von *Sernio* an Rebenhügeln hinab nach

2 $\frac{1}{2}$ **Tirāno** (1413') (*Due Torri*), Städtchen mit alten Palästen der Visconti, Pallavicini, Salis, häufig von den Ueberschwemmungen der *Adda* verheert.

Eine Viertelstunde weiter, auf dem r. Ufer der *Adda*, liegt **Madonna di Tirāno** (*Molinari*, bei der Kirche). (Die Bergstrasse rechts führt in's *Puschlav* und über den *Bernina* in's *Ober-Engadin* (Graubünden), s. *Baedeker's Schweiz*. Der schweizer. Grenzstein, „*Confine Svizzero*“, ist 15 Min. n.w. von der *Madonna*.)

Die Strasse überschreitet hinter *Madonna di Tirano* den *Posschiavino*, ein aus den *Bernina-Gletschern* abfliessendes Wasser. *Tresenda* ist Mündungspunct der neuen Strasse über den *Monte Aprica* (R. 31). Oben an der n. Bergwand auf der mittlern Bergstufe ist der alte Wachtthurm von *Teglio*, nach dem das Thal (*Val Teglino*) den Namen hat.

3 $\frac{1}{2}$ **Sondrio** (1070') (*Maddalena* bei *Vetali*, Z. 2, F. 1 fr.; *Corona* oder *Post*), Hauptstadt des Veltlin, am *Malero*, einem wilden Bergwasser, welches dem Ort mehrfach gefährlich geworden ist. Feste Bauten aus Felsblöcken haben ihm ein breites tiefes Bett gegeben. Das lange ehem. *Frauenkloster* vor dem Ort dient jetzt als Gefängniß, das ehem. landvögtliche Schloss als Caserne.

Weiter w. erhebt sich auf einem Felsvorsprung die Kirche von *Sassella*, auf Gallerien erbaut. Rebe, Feigenbaum, Lorbeer und Granate werden von den Schneehäuptern des *Monte della Disgrazia* (11,408'), der *Berninagruppe* angehörig, überragt.

3 $\frac{1}{2}$ **Morbegno** (**Regina d'Inghilterra* oder *Post*), ist seiner Seidenzucht wegen bekannt. Der untere Theil des Veltlin ist durch die sumptigen Ablagerungen der *Adda* ungesund.

In der *Adda-Niederung*, unfern der vor *Colico* n. sich abzweigenden *Splügen-Strasse* (S. 52), liegen die Trümmer des 1603 durch die Spanier, als sie Herren von Mailand waren, erbauten, 1796 von den Franzosen zerstörten festen Platzes *Fuentes*, damals auf einer Insel gelegen, und der Schlüssel des Veltlin. Bei

2 **Colico** (s. S. 138) *Comer See* (s. R. 21). Eisenbahn von *Como* (*Camerlata*) nach **Mailand** s. R. 20.

8. Von Innsbruck nach Verona über den Brenner.

37 Meilen. Eisenbahn: Eilzug in 9 $\frac{1}{4}$ St. für 15 fl. 91 kr. od. 11 fl. 84 kr., gew. Zug in 11 $\frac{1}{2}$ —12 St. für 13 fl. 32, 9 fl. 99, 6 fl. 66 kr., d. h. ausschliesslich Agiozuschlag und Stempelgebühr. Verona hat 2 Bahnhöfe (vgl. S. 173), was bei Aufgabe des Gepäcks zu beachten. Aussicht bis zur Brennerhöhe stets rechts.

Das Brenner-Joch ist der niedrigste Uebergang über die Hauptkette der Alpen, eine der ältesten Strassen, schon von den Römern benutzt, von allen Alpenstrassen zuerst (1772) fahrbar gemacht, zu jeder Jahreszeit zu

passiren. Die Eisenbahn, 1867 nach vierjähr. Bau eröffnet, gehört zu den grossartigsten Bauten der Neuzeit und bildet bis jetzt die kürzeste Verbindung zwischen Deutschland und Italien. Sie übersteigt die Passhöhe des Brenner (4325', Innsbruck 1831', Bozen 872') mit einer Steigung bis 1:40 auf $4\frac{3}{4}$ M. Die Senkung nach Brixen ist weniger steil. Man zählt auf der ganzen Strecke 27 Tunnels.

Innsbruck s. S. 54. Die Bahn führt von Innsbruck an r. der Abtei *Wiltau* vorbei in einem 2100' l. Tunnel unter dem Berg *Isel* hindurch, der, sanft ansteigend, gleichsam den Fusschemel der im Hintergrund aufgethürmten Alpen bildet. Weiter steigt sie am r. U. der *Sill* hinan, am Felsabhang eingesprengt; tief unten der brausende Fluss. Bis Stat. *Patsch*, wo das Stubaythal mündet, 7 Tunnels.

Das Thal wird immer enger und wilder. Bis zur nächsten Station folgen 4 Tunnels, worunter einer von 2800' Länge. Die Bahn kreuzt zweimal die *Sill*.

Stat. **Matrey** (3317') (**Krone*), reizend gelegen, mit dem fürstl. Auersperg'schen Schloss *Trautson*.

Folgt Stat. **Steinach** (*Post; Steinbock*), an der Mündung des Gschnitzthals, nach dem Brand von 1853, der fast den ganzen Ort sammt der Kirche zerstörte, neu aufgebaut.

An dem Dorf *Stafflach* vorüber steigt die Bahn in einer grossen Biegung weiter, hoch über der *Sill*, durch 3 Tunnels bis Stat. *Gries*. Jenseit *Gries* südl. vom Ende des *Oberberg-Thales* l. die Trümmer der Raubburg *Lueg*.

Nun weiter in grossen Curven (Serpentinen) hoch über dem Thalgrunde, dann an dem kleinen grünen forellenreichen *Brennersee* vorbei, bis Stat. **Brenner** (4325'), mit dem alten *Brenner-Posthaus*, Aussicht durch Waldung beschränkt. Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und Adriatischen Meer. Die *Sill*, an dieser Seite entspringend, fliesst in den Inn, der *Eisack* (Eisache) an jener Seite in die Etsch. Die Bahn folgt dem letztern, zuerst durch ebenen grünen Wiesengrund, und senkt sich allmählich (2 Tunnels) bis Stat. *Schelleberg*. Hier biegt sie in das *Pfiferscher-Thal* ein (links tief unten die Fortsetzung des Bahnhörpers und schöner Blick auf die frische Berglandschaft) und kehrt nach ca. $\frac{1}{2}$ Stunde durch einen längern Tunnel (Astertunnel, 2350') zurück ins Eisackthal zu der tief gelegenen Stat. *Gossensass*, eine der interessantesten Strecken der ganzen Bahn.

Weiter hoch über dem Eisack, stellenweise durch wilde Felspartieen, nach

Sterzing (3123') (**Post; Krone; *Rose*), sauberer Ort, durch früheren Bergbau wohlhabend, mit zierlichen alten Gebäuden und Bogengängen, in einem weiten Thalkessel, dem *Sterzinger Moos*, auch *Oberes Wipphthal* genannt.

Von Sterzing bis Franzensfeste ist das Eisackthal wild romantisch und die Berge äusserst steil. Hoch oben die Burgen l. *Spredenstein* und r. *Reifenstein*.

Stat. *Freienfeld*. L. die Trümmer der Burg *Welfenstein*, woselbst mehrere röm. Meilensteine gefunden wurden. Stat. *Grasstein*. Die Strasse tritt nun in einen Engpass, in welchem das *Postwirthshaus von

Mittewald liegt. Ueber der Thür sind zwei Geschützkugeln eingemauert, „zur Erinnerung an die Gefechte vom 2. April 1797 und vom 5. August 1809“. In dieser Thalenge wurde 1809 mit grosser Hartnäckigkeit gekämpft. Marschall Lefebvre hatte eine bedeutende Streitmacht, Franzosen, Bayern und herzogl. sächs. Truppen, über den Brenner bis in diese engen Schluchten vorgeschoben. Der Capuziner Haspinger überfiel mit seinem Landsturm die aus Bayern und Sachsen bestehende Vorhut und drängte sie zurück. Speckbacher kam über den *Punteiler-Steig*, Hofer vom *Jaufen*. Lefebvre eilte über den Brenner zurück und brachte selbst die erste Kunde von der Niederlage nach Innsbruck.

Der Ausgang der Schlucht, die *Brivener Klause* bei *Unterau* (2282'), ist in den J. 1833 bis 1838 befestigt (*Franzensfeste*), von Süden weit sichtbar, starke casemattirte Werke mit rothen Dächern. Sie beherrschen den Uebergang über den Brenner, die Strasse nach Italien, aber nicht die nach Kärnthen, welche hier durch das Pusterthal sich ö. abzweigt und durch neue Werke gesperrt werden soll. Die Station liegt eine ziemliche Strecke von der Festung.

Der Pflanzenwuchs nimmt eine südlichere Natur an, Kastanien und Reben erscheinen.

Brixen (1955'), ital. *Bressanone* (**Elephant*, neben der Post; **Sonne*. bürgerlicher; *Goldnes Kreuz*, alle in der Stadt, 15 Min. vom Bahnhof entfernt), neun Jahrh. lang Hauptstadt eines geistlichen, 1803 aufgehobenen Fürstenthums, heute noch Sitz eines Bischofs, verläugnet im Aeussern die geistliche Hauptstadt nicht. Kirchen aus dem vorigen Jahrhundert, Altarbilder ebenfalls, von Schöpf, Unterberger, Troger u. a. Tirolern. Die ansehnlichste ist die *Domkirche* mit zwei kupfergedeckten Thürmen, 1754 vollendet; im Innern, am ersten Altar r. ein gutes Bild von Schöpf, Kreuzigung. Neben dem Portal r. der Eingang in die alten **Kreuzgänge* mit alten Wandgemälden und vielen alten Grabsteinen, früher im Dom; der des Minnesängers Oswald von Wolkenstein († 1445) ist gleich vorn an der Kirche, Rittergestalt. Am s.w. Ende der Stadt das *bischöfl. Schloss* mit grossem Garten.

Am l. Ufer des Eisack jenseit Brixen, bei *Sarns*, sieht man Schloss *Paltaus*.

Stat. **Klausen** (*Gans*; *Rössel*), aus einer einzigen engen Strasse bestehend, zu allen Zeiten ein im Kriege wichtiger Engpass, wie der Name andeutet. Das Benedictinerkloster *Seben* r. die Felsklippen krönend, mit schönster Aussicht, war einst rhätische Feste, dann der Römer Castell *Sabiona*, bis zum 10. Jahrh. Bischofssitz, zuletzt Ritter-Schloss. In der an das *Capuziner-Kloster* anstossenden *Loretto-Capelle* wird nach vorheriger Meldung im

15

de

ÖBER-ITALIEN

Italie septentrionale

Maassstab 1:1900,000

Deutsche geograph. Meil. 1:1 Grad.

Italienische Meilen 60:1 Grad.

Kilometres



Kloster allerlei spanischer Kirchenschmuck, Gemälde, Bücher u. dgl. gezeigt, Geschenke des Gründers des Klosters (1699), des Beichtvaters der Gemahlin König Carl's II. von Spanien; es ist der merkwürdigste Schatz kirchlicher Gegenstände in Tirol. Joachim Haspinger (S. 62), der Capuziner, bei dem Aufstand im J. 1809 einer der Hauptleiter († 1858 zu Salzburg), gehörte dem Klausener Kloster an.

Unterhalb Klausen verengt sich das Thal. Die Bahn zieht an steilen Porphyrwänden hin; auf den Höhen weite fruchtbare Hochebenen mit zahlreichen Dörfern.

Bei Stat. *Waidbruck*, diesseits *Kollmann* (Kreuz), ergiesst sich der *Grödenerbach* zwischen tief eingeschnittenen Felsen in den Eisack, überragt von der *Trostburg* mit vielen Thürmen und Zinnen, dem Grafen Wolkenstein gehörig, der schönste Punct in diesem engen Theil des Eisackthals.

Stat. *Atzwang* (1888') (**Post*). Rechts mündet der *Finsterbach*.

Vor der nächsten Stat. *Blumau* vier kleine Tunnels. Das Thal verengt sich von Neuem. Der Eisack tritt in den weinreichen weiten Thalkessel von Bozen (*Bozener Boden*), von üppigster Fruchtbarkeit, einem unermesslichen Rebengarten ähnlich. In der Ferne das reiche Bozen mit schönem durchbrochenem Kirchthurm von rothem Sandstein.

Bozen (872'), ital. *Bolzano* (**Kaiserkrone*; *Mondschein*; *Erzherzog Heinrich*; **Badl*, vor der Stadt, an der Meraner Landstrasse; *Schwarzer Adler*, für Herren; *Bahn.-Restaur.*), mit 9000 Einw., an der Vereinigung der Strassen aus Deutschland, Italien u. der Schweiz, ist heute noch die bedeutendste Handelsstadt Tirols (Mittfasten, Frohnleichnam, Bartholomäus u. Andreas grosse Messen), obgleich kaum zu vergleichen mit jener Zeit, da Venedig blühte. Die Lage der Stadt am Einfluss der n. aus dem *Sarnthal* kommenden *Talfer* in den *Eisack*, der sich 1 St. tiefer in die Etsch ergiesst, ist reizend, östl. im Hintergrund die lange Kette der hochaufliegenden Dolomitberge des Fassathals. Im Sommer pflegt's hier so drückend heiss zu sein, dass viele Familien in ihren Sommerfrischen auf dem *Ritten*, dem Gebirgsrücken n.ö. von Bozen, leben.

Die goth. **Pfarrkirche* aus dem 14. u. 15. Jahrh.; das w. Portal mit zwei Löwen aus rothem Marmor ist ein Nachbild lombardischer Portale. Thurm von schöner durchbrochener Arbeit, 1519 vollendet. Im Innern hinter dem Hochaltar die Gruft und das Grabdenkmal des Erz h. Rainer († 1853) mit Marmor-Relief.

An der Ostseite führt ein Thorweg mit der Inschrift „*Resurrecturis*“ auf den neuen **Gottesacker*, mit Bogengängen umgeben, in der s.w. Ecke die Giovannelli'sche Familiengruft nach einer Zeichnung von Schnorr, Madonna in goth. Architectur.

Das *Franciscanerkloster* besitzt in einer Capelle neben der Sacristei einen gut geschnitzten altdeutschen Altar.

Vom **Calvarienberg* (Aufgang links über den Eisenbahndamm) schöne Aussicht auf Stadt und Umgegend, besonders die Etsch-Ebene und den Thalkessel (*Bozener Boden*).

Die Eisenbahn überschreitet den Eisack, den weiter abwärts die *Etsch* (*Adige*) aufnimmt, die bei Station *Brancoll* schiffbar wird. Schloss *Sigmundskron* tritt r. besonders hervor. Jenseit Stat. *Auer* (ital. *Ora*), wo die neue grossartige Strasse durch das Fleimserthal mündet, überschreitet die Bahn den Fluss. Folgt Stat. *Neumarkt*. Der Ort selbst, ital. *Egna* (Krone, Engel), überwiegend italienisch, liegt am l. U. der Etsch und besteht aus einer einzigen Strasse. Am Abhang des Gebirges r. die Ortschaften *Tramin* (Traminer Reben wurden von hier an den Rhein verpflanzt), *Kurtatsch*, *Margreid*. Stat. *Salurn*; der Ort am l. U., mit einem verfallenen Schloss auf einer durchaus unzugänglich erscheinenden Felsnadel.

Rechts der *Rocchetta-Pass*, der in den *Nonsberg* führt. *Deutsch- und Wälsch-Metz* (*Messo-Tedesco* und *Messo-Lombardo*) zu beiden Seiten des Passes, durch den *Noce* getrennt, beide wälsch.

S. Michele Lombardo oder *Wälsch-Michael* (Adler) mit stattlichem ehem. Augustinerkloster ist Station für den *Nonsberg*. Die Bahn tritt hier wieder auf das l. U. der Etsch.

Folgt Stat. *Lavis* am *Avisio*, der hier aus dem Fleimserthal hervorströmt. Eine 2913' (921 metri) lange Brücke führt in einer Curve über das wilde Bergwasser und dessen Ausfaserungen vor seiner Mündung in die Etsch.

Trient (686'), ital. *Trento*, lat. *Tridentum* (*Europa, im Speisesaal Wappen fürstl. Personen, die im Gasthof übernachteten, u. a. Graf Artois, später Carl X. von Frankreich, 23. Mai 1791, Eugen Napoleon, Vicekönig von Italien, 7. April 1809; *Hôtel de la Ville, beide dicht beim Bahnh. Z. u. L. 80, F. 50, B. 25 kr; Corona soll 1870 umgebaut werden. — Al Rebecchino neben dem Hôtel de la Ville, Aquila Bianco u. Castello 2. Cl. an der Strasse ins Suganathal, s. S. 65. Neben der Europa ein Kaffeehaus), mit 14,000 Einwohnern, früher die bedeutendste und reichste Stadt Tirols, der Sage nach von den Etruskern gegründet, von Strabo, Plinius und Ptolemäus erwähnt, hat zahlreiche Thürme, Marmor-Paläste, verfallene Schlösser und breite Strassen, und ist von grossartigen Felsgruppen umgeben. Ueber der Stadt das ansehnliche Schloss *Buon-Consiglio*, einst Sitz der Fürstbischöfe, jetzt feste Caserne.

Der **Dom*, 1048 gegründet, in seiner gegenwärtigen Erscheinung (nach inschriftlicher Angabe) 1212 begonnen, zu Anfang des 15. Jahrh. vollendet, mit für eine roman. Kirche aussergewöhnlich hohen Seitenschiffen und einer ovalen Kuppel; am Portal, wie zu Bozen, ein Löwenpaar (S. 63); im s. Kreuzschiff alte Grabdenkmäler, halb verblichene Wandgemälde und der Porphyrgabstein des venet. Feldherrn Sanseverino, den 1487 die Trientiner bei Calliano (S. 66) schlugen und tödteten, mit der

geharmonischen Figur des Feldherrn. Auf dem Platz nördl. neben dem Dom der *Justizpalast* mit der Hauptwache.

S. Maria maggiore (vorzügliche Orgel), 1545—63 Sitz des Conciliums, hat an der nördl. Chorwand ein durch einen Vorhang verdecktes Gemälde mit Bildnissen der Mitglieder: 7 Cardinäle, 3 Patriarchen, 33 Erzbischöfe und 235 Bischöfe. Neben der Südseite des Chors eine Mariensäule, 1855 hier errichtet, zur dritten Säcularfeier des Concils.

Auf dem r. Etschufer liegt der basteiartige Felsenhügel *Verruca* oder *Dos Trento*. Der beste Aussichtspunct in der nächsten Nähe der Stadt ist die Terrasse der *Capuziner-Kirche*, an der entgegengesetzten Thalwand.

Von Trient nach Verona über Riva und den Gardasee. Von Trient nach Riva, $6\frac{1}{2}$ M., 1mal tägl. Stellwagen Morgens 9 Uhr für 2 fl. Einsp. von Trient nach Riva 8, Zweisp. 14 fl. Von Riva Dampfboot nach Peschiera in $4\frac{1}{2}$ St., s. S. 163 u. 164. Von Peschiera nach Verona Eisenbahn in 1 St. s. S. 161

Diese Route ist der directen Eisenbahnfahrt nach Verona (S. 67), wegen der Fahrt über den herrlichen Gardasee, weit vorzuziehen. Wer den Weg kürzen und doch den Gardasee sehen will, verlässt, von Bozen kommend, die Eisenbahn erst zu Station *Mori* (S. 67) und fährt von dort nach ($3\frac{1}{2}$ St.) *Riva*, s. S. 163. — Wer von Riva nach Trient (oder Bozen) wieder zurück will, wähle zur Hinfahrt Mori. Der Blick von den Höhen des rechten Etschufers auf Roveredo, der kleine Loppio-See und die Aussicht bei Nago über den ganzen Gardasee, und nördlich über Arco hinaus, sind prächtig.

Die Strasse durch das *Sarcathal* wurde 1846 vollendet. Sie bietet besonders auf der Strecke zwischen Trient und der Sarcabrücke eine Reihenfolge theils lieblicher, theils grossartiger überraschender Gebirgslandschaften. Bei Trient überschreitet sie die Etsch und führt durch die Vorstadt *Prè di Castello* zwischen Weinbergsmauern bergan, oben ($\frac{1}{2}$ St.) schöner Ueberblick über das weidenreiche Etschthal. Die Strasse tritt hier in wilde Felsschluchten (*Buche di Vela*), die sich zuletzt ($\frac{1}{2}$ St.) zu einem grossen 1859 befestigten Halb-Gewölbe gestalten. Jenseit plötzlich fruchtbares Land. Weiter ($\frac{1}{2}$ St.), wo in dem tiefen Thal r. das Dorf *Terlago* mit dem kleinen See (1235') an die Kalkfelswände des *Monte Gazza* (6000') sich anschmiegt, und die Strasse sich links um den Fels windet, ist die Aussicht eben so schön als grossartig. ($\frac{1}{2}$ St.) *Vigoto*. (1 St.) *Vezzano* (*Corona*), zwischen Trient und Arco der bedeutendste Ort. ($\frac{1}{2}$ St.) *Padernone*; hier nicht links bergan, sondern rechts um den Berg, am *Toblino-See* vorbei, in welchem auf einer schmalen Zunge das malerische Schloss *Toblino*, dem Grafen Wolkenstein gehörig. Unterhalb *Le Sarchè*, wo die Sarca aus einem Felsenschlund heraustritt und die Strasse nach Judicarien sich abzweigt (S. 163), bei der (1 St.) *Sarcabrücke*, hatte 1848 ein Freischaaren-Gefecht statt. ($\frac{1}{2}$ St.) *Pietra Murata*. Vor ($\frac{1}{2}$ St.) *Dro* auf einem Felsvorsprung l. die Trümmer des *Castello di Drena*.

Der Weg, von der Brücke ab durch grossartige alte Bergstürze, führt nun durch fruchtbarere Gegend. (1 St.) *Arco*, Stadt mit hübscher Pfarrkirche mit metallbedeckten Kuppeln. Zwischen Arco und Riva üppigste Fruchtbarkeit (Olive, Granate, Feige, Wein); das Obst von Arco, besonders Pflirsche, wird für das beste und schmackhafteste der ganzen Gegend gehalten. Gegen Norden auf einem 400' steil aufsteigenden Berg das im span. Erbfolgekrige von den Franzosen zerstörte *Schloss Arco*, im Besitz des Grafen dieses Namens, mit schönem Ziergarten, Glashäusern und exotischen Gewächsen.

Vor dem s. Thor von Arco geht's l. nach Nago, r. nach ($1\frac{1}{4}$ St.) *Riva*, vergl. S. 163.

Von Trient nach Venedig durch das Suganathal. 25 Meilen. 3mal tägl. Postverbindung (grosse Wagen) zwischen Trient und Borgo für

1 fl. 40 kr.; von Borgo über Primolano nach Bassano und Treviso 2mal täglich (im Anschluss), Mittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr. Von Treviso nach Venedig Eisenbahn s. S. 223. — Ueber Ankunft und Abfahrt zu Venedig vgl. S. 184 u. 194.

Die Poststrasse durch das wilde schöne *Venezianische Gebirge* ist der nächste Weg (wenn auch nicht die rascheste Gelegenheit) nach Venedig; schönste Landschaften. Sie steigt gleich hinter Trient und ist bis Pergine ganz in die Felswand eingesprengt. Vor

2 *Pergine* umfassende Aussicht; dahinter auf ansehnlicher Felsenhöhe das stattliche Schloss gl. Namens; r. der schöne See von *Caldonazzo*, dessen Ausfluss die *Brenta* ist (s.w. am Gebirge *Calceranica* mit schöner Aussicht), weiter der kleinere See von *Levico*, in welchem der *Monte Scanupia* (6802') sich spiegelt. Hier beginnt das *Val Sugana*, dessen Hauptort

4 *Borgo* (**Croce*) ist. Viel Seidenbau. Das schöne Schloss *Ivano* unterhalb Borgo gehört dem Grafen Wolkenstein-Trostburg.

Bei *Grigno* öffnet sich n. das *Tisino-Thal*, vom *Grigno* durchströmt; die Bewohner wandern viel als Kupferstichhändler; die grössten Kunsthandlungen, die *Artaria* u. a., stammen aus diesem Thal. Vor

3½ *Primolano* (Whsh.) überschreitet die zwischen hohen Felswänden eingeeengte Strasse der venezianische Grenze. In einer Felsgrötte jenseit des Orts Trümmer der Feste *Covelo* oder *Kofel*, im Mittelalter Grenzfeste. *Valstagna* ist durch die hier verfertigten breitrandigen Hüte bekannt.

Vier Stunden s.w. liegt *Asiago*, mit 5000 Einw., Hauptort der *Sette Comuni* oder sieben deutschen Gemeinden, welche wie Inseln deutscher Zunge mitten aus einer italienischen Umgebung hervorragen. Sie wurden zuerst von ital. Gelehrten um 1550 für Abkömmlinge der Cimbri, die im J. 100 v. Chr. Marius bei Verona schlug, gehalten, weil man ihre Sprache aus dem Schriftdeutschen nicht zu erklären wusste. Es hat sich aber seitdem ergeben, dass sie mit dem Oberdeutschen des 12. u. 13. Jahrh., selbst mit dem Dialect der heutigen Gebirgsbewohner um Schlier- und Tegernsee die meiste Aehnlichkeit hat. Sie verschwindet jetzt immer mehr, die Entdeutschung wird besonders von Trient aus betrieben; der Bischof von Padua aber, der bei einer Visitationsreise sich überzeugte, dass die deutsche Mundart immer noch besteht, hat den alten Kathismus wieder drucken lassen: *Der kloane Catechismo vor Z'Beloseland, vortrauhet in Z'aprach von siben Kamein, un a iar haljhe Gesang. In Seminarien von Padobe, 1842.* Der grössere Theil der 30,000 Bewohner dieser rauhen Hochebene (Haupterwerb Viehhandel und Strohhutflechten) spricht jetzt nur italienisch. Bis 1797 bildeten die *Sette Comuni* eine Republik unter Venedigs Schutz.

Der Weg nach Bassano verlässt bei der Höhe von *Rubio*, 3 St. von Bassano, das Gebiet der *Sette Comuni*. Man hat von diesem Punct eine der reichsten Aussichten über die Flussgebiete des *Astico*, der *Brenta*, der *Piave*, die *Vicentinischen* und *Euganeischen Gebirge* bis Venedig. Vor

4 *Bassano* (*S. Antonio*, beim Hauptplatz; *Luna*, in der Vorstadt) öffnet sich die Thalenge der *Brenta*, die weite Ebene mit ihren Olivenwäldern erscheint. Bassano ist eine hübsch gelegene Stadt (11,827 Einw.), welcher die alten hohen mit Epheu umrankten Mauern ein malerisches Aussehen geben. Mitten in der Stadt steht *Ezzelino's*, des grausamen Ghibellinenführers fester Thurm. Unter den 35 Kirchen der *Dom* mit schönen Gemälden, besonders von *Giacomo da Ponte*, nach seinem Geburtsort Bassano genannt. Sein bestes, eine Geburt Christi, im *Oratorio S. Giuseppe*. In *Villa Rezzonica*, ½ St. von der Stadt, u. a. Kunstwerken *Canova's* Tod des Sokrates. Man muss sich um Einlass Tags zuvor anmelden lassen.

Bei Bassano schlug am 8. Sept. 1796 Bonaparte die Oesterreicher unter Wurmser, 4 Tage nach der Schlacht von *Roveredo*, nachdem er von Trient in 2 Tagen hierher marschirt war. Auch in den folgenden Kriegen (1801, 1805, 1813) kam es zwischen Franzosen und Oesterreichern bei Bassano zu Gefechten. Im J. 1809 erhob Napoleon den Bezirk von Bassano zum Herzogthum und belehnte damit den Minister-Staatssecretär *Maret*.

Possagno, Geburtsort *Canova's*, 4 St. n.ö. von Bassano, am Fuss der Gebirge in schöner Gegend; Weg rauh und hügelig. Die Kirche in der

Form eines runden Tempels, wie das Pantheon in Rom, liess Canova erbauen, der in ihr seine Gruft hat; sie enthält ein von ihm selbst gemaltes Altarbild, und Reliefs in Erz, eine Grablegung. In seinem Testament bestimmte er eine Summe zum Bau einer Brücke, von einem einzigen 110' weiten Bogen, über den Flass. Sein Haus (*il palazzo*) enthält Abgüsse und Modelle seiner Werke.

3 *Castelfranco*, alte mit Mauern und Thürmen umgebene Stadt, Geburtsort des Malers Giorgione. Eine **Madonna* von ihm in der Hauptkirche; in der Sacristei ein Frescogemälde von Paolo Veronese, die Gerechtigkeit.

31/2 *Treviso* und Eisenbahn von dort nach Venedig s. R. 39.

Die Eisenbahn bleibt in dem breiten fruchtbaren Etschthal. Südwestl. von Trient am r. U. der Etsch das Dorf *Sardagna* und ein ansehnlicher Wasserfall. Folgt Stat. *Matarello*. Vor Stat. *Calliano* auf der Höhe das weitläufige Schloss *Beseno*, Graf Trapp gehörig. Felstrümmer erinnern an einen Felssturz.

Roveredo (*Cavalotte; Corona*) mit blühendem Seidenbau (über 120,000 Pf. werden jährlich zwischen Trient und Verona gewonnen), 60 *Filande*, wo die Seide von den Cocons gewunden, und *Filatorie*, wo sie gesponnen wird; reich an Südfrüchten und gutem rothen Wein, dunkelfarbig, süss und mild. Unter den Gebäuden das alte *Castell* auf Piazza del Podestà bemerkenswerth.

Das untere Etschthal heisst bis zur ital. Grenze *Val Lagarina* (*Lägerthal*). Am r. U. *Isera* mit Weinbergen und zahlreichen Landhäusern, Sommerfrischen der Roveredaner, und einem Wasserfall; am l. U., ö. von der Bahn, bei *Lizzana* ein Schloss, um 1302 Aufenthalt des aus Florenz verbannten Dichters Dante.

Die Bahn bleibt stets am l. Ufer der Etsch. Folgt Stat. **Mori**, die Station für das 31/2 St. westl. gelegene *Riva* (vergl. S. 65). Das grosse Dorf Mori selbst, berühmt wegen seiner Spargeln, liegt gegenüber am rechten Ufer, tief in der Schlucht an der nach Riva führenden Strasse.

Stellwagen von der Station Mori nach Riva am Gardasee in 2 St. für 80 bis 90 kr., 2mal tägl. im Anschluss an die Züge von Bozen, vgl. S. 65; in umgekehrter Richtung im Anschluss an die Dampfschiffe (R. 28).

Bei *S. Marco*, am l. U., die Trümmer (*Slavini*) eines gewaltigen Bergsturzes, der im J. 883 eine Stadt verschüttet haben soll, von Dante (*Inferno* XII. 4—9) geschildert. Bei *Serravalle*, der alten Klausenfeste, wird das Thal enger.

Stat. *Alà* (Post), ziemlich ansehnlicher Ort mit einst berühmten Sammetfabriken, an einem steilen grünen Berg. Stat. *Avio*, letzte österreich. Station, der Ort selbst, mit wohlerhaltenem Schloss des Grafen Castelbarco, am rechten Ufer gelegen.

Peri, erste ital. Station. Das Thal der Etsch wird w. durch den Bergrücken des *Monte Baldo* (6762') vom Gardasee getrennt. Stat. *Ceraino*. Die Bahn tritt in den berühmten Engpass, die *Berner Klause* (*Chiusa di Verona*), Felsenthor, von der Etsch durch das Kalkgebirge gebrochen, nur für Fluss, Strasse und Eisenbahn Raum, früher durch eine venetianische, jetzt durch neue Festen (*Rivoli, Wratislaw, Molinari*) vertheidigt, welche die Bahn durch-

schneidet, ein strategisch wichtiger Punct. Otto von Wittelsbach schützte hier 1155 das deutsche Heer unter Friedrich Barbarossa gegen die Mailänder. (Auf einer Anhöhe am r. U. *Rivoli*, 1796 und 1797 von den Franzosen unter Masséna, der hierfür den Herzogstitel erhielt, mehrmals erstürmt.)

Folgt Stat. *Domegliarà*. Jenseit der Etsch sieht man eine in die Ebene bis *Custoza* (S. 178) sich erstreckende Hügelreihe.

Stat. *Pescantina*, dann *Parona*; hier überschreitet die Bahn den Fluss, erreicht bei *S. Lucia* (S. 161) die Bahn von Verona nach Mailand, und gleich darauf den Bahnhof (vor *Porta nuova*) an der Südseite von **Verona**, s. S. 173.

9. Von Wien nach Triest. Semmeringbahn.

K. K. Südbahn. Fahrzeit: Eilzug (1. u. 2. Cl.) 14½ St.; gewöhnlicher Postzug (1—3. Cl.) 22 bis 23 St.; Fahrpreise 28 fl. 26, 21 fl. 20, 14 fl. 13 kr. (Eilzug 200/100 mehr). Passagiergut, welches nicht wenigstens ½ St. vor Abgang des Bahnzugs unter Vorzeigung der gelösten Fahrkarte bei der Gepäck-Aufgabe-Expedition übergeben wird, unterliegt ohne Abrechnung des Freigewichts der Eilguttaxe. — Aussichten auf der Strecke über den Semmering meist auf der linken Seite. Ausführliches in *Böedeker's Süddeutschland*.

Der Bahnhof der Südbahn liegt zwischen der Belvedere- und Favoriten-Linie. Von der hochliegenden Bahn guter Ueberblick über Wien und Umgegend nebst den sie umschliessenden Bergzügen. Bei Stat. *Brunn* am Gebirge r. verschiedene Burgruinen, darunter die von den Türken zerstörte Burg *Liechtenstein*. Bei Stat. *Mödling* (Hirsch) öffnet sich die *Brühl*, ein romantisches Felsen-Thal mit hübschen Anlagen. Von Mödling geht eine Zweigbahn östl. nach *Laxenburg*, mit kaiserlichem Lustschloss und Park. Stat. *Gumpoldskirchen*, dann ein kleiner Tunnel. Bei der Annäherung an Baden r. der *Calvarienberg*, die Ruinen *Rauhenstein* und *Rauheneck*, in der Mitte Schloss *Weilburg* und das *Helenenthal*. Die Aussicht links auf die weite mit Dörfern übersäete Ebene ist von dem *Leythagebirge* begrenzt.

Baden (*Stadt Wien*; **Schwarzer Adler*), Stadt mit hübschen Landhäusern, berühmt wegen seiner warmen (18—29°) schon den Römern bekannten Bäder (*Thermae Pannonicae*); Hauptbestandtheil schwefelsaurer Kalk.

Bei **Vöslau** (**Schweizerhof*) wächst der beste Oesterreicher Wein, besonders rother. Bei *Leobersdorf* zeigt sich r. der kahle *Schneeberg* (6566'), am Gipfel eine Schneeschlucht.

Neustadt oder *Wienerisch-Neustadt* (*Hirsch*; *Ungar. Krone*, beide in der Stadt; *Stadlers Gast- und Speisehaus*, in der Nähe des Bahnhofs), gewöhnlich „die Neustadt“ genannt, nach dem Brand von 1834, der nur 14 Häuser verschonte, ganz neu gebaut, mit hoher Zinnenmauer umgeben (14,500 Einw.). An der Ostseite die alte herzogl. *Burg* der Babenberger, seit 1752 Militair-

Academie. Südöstlich führt eine Zweigbahn (in 2 St.) nach *Oedenburg*, 21½ St. westlich von dem salzigen *Neusiedler See* gelegen.

Jenseit Neustadt r. der *Schneeberg*, vom Scheitel bis fast zum Fuss sichtbar; l. das *Leythagebirge*. Grosse Maisfelder, dann Tannenwaldung. Am Gebirge r. in der Ferne das wohl erhaltene fürstl. Liechtenstein'sche Schloss *Sebenstein*. Bei Stat. *Ternitz* r. wieder der *Schneeberg*; dann Stat. *Pötschach* mit Fabrikgebäuden. Schon vor Gloggnitz sieht man l. auf der Höhe Burg *Wartenstein*. Das vielfensterige *Gloggnitzer Schloss* auf dem Hügel war bis 1803 Benedictiner-Abtei.

Bei Stat. **Gloggnitz** (1329') (**Bahnhofs-Restaur.*) beginnt die 1853 vollendete ***Semmeringbahn**, einer der grossartigsten Bahnbaue des Festlandes (links sitzen). Die Locomotive fährt langsamer, die Bahn beginnt zu steigen. Im Thal die grüne *Schwarzau* mit der grossen kaiserl. Papierfabrik *Schleglmühl*. Links der dreigipfelige *Semmering*, im w. Hintergrund die *Raxalp*. Die Bahn umzieht in weitem Bogen die n. Bergwand und wendet sich dem grossartigen 900' l. Viaduct zu, der in 9 Bogen das *Reichenauer Thal* überbrückt (Steigung 1 : 40), dann an der s. Thalwand aufwärts. Durch zwei kleine Tunnel; Stat. *Eichberg*. Weiter Blick über die Ebene; unten, 540' tiefer, Gloggnitz.

Nun um den *Gotschakegel*, durch zwei Tunnel nach Stat. *Klamm*, fürstl. Liechtenstein'sches Schloss, auf einer Felsnadel, halb zerstört, einst der Schlüssel der Steiermark. Tief unten die alte Semmeringstrasse, einige Fabriken und die weissen in einer Schlucht gelegenen Häuser von *Schottwien*. Abermals ein Tunnel; das grüne belebte Thal ist der *untere Atlitzgraben*. Der Zug fährt durch eine lange Gallerie an der *Weinzettelwand* hin, nochmals durch einen Tunnel, und wendet sich endlich auf 2 Brücken von der n. auf die s. Thalwand des *obern Atlitzgrabens*.

Nachdem nochmals 3 Tunnel durchfahren sind, erreicht der Zug Stat. **Semmering** (Restaurat. am Tunnel nicht besonders), höchster Punct der Bahn (2790'). An der Landstrasse, auf der alten Semmering-Höhe (3140'), 20 Minuten von der Station, ist das *Whs. Erz. Johann*, dahinter ein Denkmal zu Ehren Kaiser Carls VI., des ersten Erbauers dieser Strasse.

Zur Vermeidung der noch 300' höheren Steigung ist der Gipfel Semmering, Grenze zwischen Oesterreich und Steiermark, mittelst eines 4500' langen Tunnels (5 M. Durchfahrt) durchbohrt. Jenseit desselben führt die Bahn durch stille Wiesenthäler mit bescheidenen Häusern, am *Spital* vorbei nach **Mürzzuschlag** (**Bräuhaus; Elephant; Bahnhofs-Restaur.*), 2100' ü. M.

Weiter folgt die Bahn der *Mürz*, in einem anmuthigen fichtenbewachsenen, von Hammerwerken belebten Thal. Jenseit *Krieglach* r. im Grunde das neue vierthürmige, auf der Höhe das alte Schloss *Mitterdorf*; dann folgen *Kindberg* und *Kapfenberg* mit den Schlös-

sern gleichen Namens. Bei Bruck in der Nähe des Bahnhofs das alte Schloss *Landskron*.

Bruck (**Eisenbahngasthof*; *Adler*; *Mitterbräu*), Stadt am Einflus der Mürz in die *Mur*, mit alter Burg. Die Bahn tritt in das enge Thal der *Mur*; folgt Stat. *Pernegg* mit grossem Schloss. Bei *Mienitz* sehenswerthe Tropfsteinhöhlen. Die Hammerwerke bei *Frohnleiten* am r. U. gehören dem Fürsten Lobkowitz, Schloss *Pfannberg* auf einem Bergkegel am l. U. ebenfalls, Schloss *Rabenstein* am r. U. dem Fürsten Liechtenstein. Die Bahn führt bei der *Badelwand* durch eine Felsengallerie von 35 Bogen, über derselben die Landstrasse, neben derselben die *Mur*. Stat. *Peggau* hat Silber- u. Bleibergwerke.

Die Bahn überschreitet die *Mur*, berührt Stat. *Klein-Stübing* und erreicht den fruchtbaren Thalkessel von Gratz. Auf der Anhöhe w. die hübsche gothische Wallfahrts-Kirche *Strassengel* (von 1355). R. Burg *Gösting*, dem Grafen Attems gehörig, Vergnügungsort der Gratzr; weiter Schloss *Eggenberg*.

Gratz (am r. U. der *Mur*: **Elephant*, Z. u. L. 1 fl., vornehm; **Goldnes Ross*; **Florian*, gute Häuser 2. Cl.; *Engel*, Z. 1/2 fl., bescheiden, wird gelobt. — Am l. U. der *Mur*: **Erzherzog Johann*, Z. u. L. 1 fl., B. 40 kr.; Stadt *Triest*; *Goldne Krone*; *Ungarische Krone*) (1100'), die Hauptstadt der Steiermark, malerisch an beiden Ufern der *Mur* gelegen, über welche vier Brücken führen, mit 63,700 Einw., ist eine der angenehmsten österreichischen Provinzial-Hauptstädte, und gewinnt durch Niederlegung der Festungswerke fortwährend an Ausdehnung. — Der **Schlossberg*, etwa 400' über der *Mur*, überragt die Stadt; die Befestigungen. im 15. Jahrhundert gegen die Türken angelegt, wurden 1809 von den Franzosen gesprengt; berühmte **Aussicht* auf den Lauf der *Mur* und den bevölkerten Thalkessel, von den schönsten Bergformen umgeben, an malerischem Reichthum von wenig Aussichten in Deutschland übertroffen: n. der *Schöckel* (4425'), n.w. die Kette der obersteirischen, s.w. der *Schwanberger Alpen*, s. das *Bachergebirge* (S. 71). Auf dem Plateau vor dem Schweizerhaus das *Standbild des Feldzeugmeisters Frhn. v. Welden* († 1853), in Erz nach Gasser's Entwurf. — Der goth. *Dom* ist 1446 erbaut, das kupferne Thurmdach 1663 aufgesetzt. Unmittelbar am Dom das *Mausoleum*, welches Kaiser Ferdinand II. († 1637) sich erbaute. *Erzherzog Johann* († 1859) ist in demselben beigesetzt. — Das *Theater* ist eines der besten in den deutsch-österr. Kronländern; davor das von Marchesi entworfene *Standbild Kaiser Franz I.* in Erz. — Das stattliche, fast ein ganzes Strassenviertel einnehmende Gebäude in der Herrengasse ist das *ständische Landhaus*, 1569 aufgeführt. — Das **Johanneum*, grosses Gebäude mit Gärten, 1811 von *Erzherzog Johann* gegründet zur Beförderung der Landescultur und Verbreitung gemeinnütziger Bildung in Steiermark, mit Sammlungen von Landes-Erzeugnissen; ausgezeichnet das Museum für Naturgeschichte.

Bei der Weiterfahrt von Gratz tritt die südliche Natur schon mehr hervor. Am Gebirge r. Schloss *Premstätten*, Graf Saurau gehörig, l. weite Ebene, r. und l. in der Ferne Gebirge. Jenseit *Karlsdorf* l. auf der Höhe Schloss *Weisseneck*, aus den Türkenkriegen bekannt. Das Gebirge r. trennt Steiermark von Kärnthen.

Vor *Wildon* auf einer Holzbrücke über die *Kainach*; auf der Höhe die Trümmer des Schlosses *Wildon*. Bei *Leibnitz* rechts das ansehnliche fürstbischöfl. Schloss *Seckau*, l. Schloss *Labeck*. Gitterbrücke über die *Sulm*. Auf waldiger Anhöhe r. Schloss *Ehrenhausen*, Eigenthum des Grafen Attems. Auch das folgende Schloss *Spielfeld* gehört ihm, früher der Herzogin v. Berry, deren prächtig eingerichteter Sommersitz, Schloss *Brunnsee*, $11\frac{1}{4}$ St. von hier entfernt ist.

Die Bahn verlässt die *Mur* und geht in das Gebirge, über die Wasserscheide zwischen Mur und Drau; bei *Pössnitz* ein 2052' l. Viaduct (64 Bogen) und ein Tunnel von gleicher Länge (3 Min. Durchfahrt).

Marburg (*Stadt Wien*; *Stadt Meran* zunächst am Bahnhof), zweite Stadt der Steiermark, an Lebhaftigkeit Gratz nachstehend. Südwestl. zieht sich das lange unten reben-, oben walddreiche *Bacher-Gebirge* nach Kärnthen hinein. An seinem ö. und s. Fuss wachsen treffliche Weine, Pickerer, Radiseller u. a. (Von Marburg Eisenbahn über Klagenfurt nach Villach.)

Hübsche Aussicht von der Brücke, auf welcher der Zug die ansehnliche *Drau* überschreitet. Rechts ein niedriger Gebirgszug, sonst bis über die Stationen *Kranichsfeld* und *Pragerhof* hinaus flach. (Von Pragerhof führt eine Eisenbahn über *Stuhlweissenburg* direct nach *Ofen-Pesth.*). Nach der Durchfahrt durch zwei Tunnel, bei *Pöltschach*, am Fuss des *Wotsche*, wieder hübsche Landschaften.

Die deutsche Zunge weicht hier der slovenischen oder windischen. Die Bahn windet sich durch eine dünn bevölkerte gebirgige Gegend, die Thäler meist eng, die Berge mit stattlichem Laubwald bewachsen, an den Abhängen hin und wieder Mais und Reben. Folgen Stationen *Ponigl*, *St. Georgen*, *Storè*, einige Hüttenwerke. Plötzlich weite Aussicht über eine hügelige, gut angebaute bevölkerte Ebene, von den Kärnthner Alpen eingefasst.

Cilli (748') (*Krone*; *Bahnhofs-Restaurations*), alte ansehnliche Stadt, durch Kaiser Claudius (*Claudia Celleia*) gegründet. An den Stadtmauern röm. Reliefs und Denksteine. Auf einem bewaldeten Berg die Trümmer des Schlosses *Obercilli*, n.ö. am Abhang das zweithürmige Lazaristenkloster *St. Joseph*.

Bei Cilli überschreitet die Bahn mehrmals die grüne *Sann* und tritt in das enge waldbewachsene Felsenthal dieses Flusses, von Cilli bis Stat. Sava, am Ausgang des Gebirges gegen Laibach, der Glanzpunkt der Fahrt von Gratz bis Triest. Markt *Tüffer*, nach dem Brande von 1840 neu aufgeführt, mit den Trümmern eines

Schlosses und dem *Franz-Josephsbad*. *Bad Tüffer*, auch *Römerbad* (Denksteinen zufolge schon den Römern bekannt) und *Teplitz* (slov. = warmes Bad) genannt, in reizender Lage, vorzugsweise von Triest aus besucht.

Steinbrücken ist ein kleiner aufblühender Ort an der *Save* oder *Sau*. Hier zweigt sich die Bahn nach *Agram* s.ö. ab. Die Südbahn bleibt von Steinbrücken bis Stat. *Sava* (1 St. Fahrzeit) in dem Thal der von hohen Kalkfelswänden eingeschlossenen *Save*, oft so eng, dass Fluss und Bahn kaum Raum haben. Station *Hrastnig*, in einer an Steinkohlen reichen Gegend, *Triffail*, *Sagor*, erster Ort in Krain, *Sava*.

Das Thal erweitert sich. Bei *Littai* Gitterbrücke über die *Save*, dann kleiner Tunnel, Gegend fortwährend schön. Folgen die Stat. *Kressnitz* und *Laase*. Beim Einfluss der *Laibach* in die *Save* verlässt die Bahn die *Save* und hält sich am r. Ufer der *Laibach*. Der hohe Gebirgszug sind die *Julischen Alpen* (*Kraine. Alpen*). Stat. *Salloch*, dann

Laibach (958') (*Stadt Wien; *Elephant*), slov. *Ljubljana* Hauptstadt (21,000 Einw.) von Krain, an der *Laibach*, in einer weiten Fläche, von Bergen in den verschiedensten Abstufungen umgeben. Ein als Gefängniss dienendes weitläufiges Schloss überragt die Stadt. Im *Dom*, Rundgewölbe und Kuppel im italien. Stil, Stuckverzierungen und zahlreiche Fresken aus dem 18. Jahrh.

Der Congress, welcher, hauptsächlich gegen den Aufstand in Neapel gerichtet, hier vom 27. Jan. bis 12. Mai 1821 tagte, hat die Stadt bekannter gemacht. Der grösste Platz in Laibach mit mehreren Kaffehäusern heisst heute noch der Congressplatz (*Narodni-terg*). Das *Denkmal Radetsky's*, eine 6' h. Bronzebüste von Fernkorn, auf einem Piedestal von krainischem Marmor, haben 1860 „die Bürger Laibach's ihrem Ehrenbürger“ errichtet.

Die Bahn durchzieht das sumpfige *Laibacher Moos* auf einem 7200' l., 12' h. Damm, und überschreitet die *Laibach*, hier schon schiffbar, obgleich sie kaum 1 St. oberhalb, bei *Oberlaibach*, aus dem Gebirge hervorströmt. Wahrscheinlich ist es derselbe Fluss, der bei Stat. *St. Peter* (S. 73) entspringt, als *Poik* in der *Adelsberger Grotte* sich verliert, bei *Planina* als *Unz* zu Tage tritt und nach kurzem Lauf südl. von *Loitsch* (s. unten) verschwindet. Solche Erscheinungen wiederholen sich mehrfach in den *Julischen Alpen*, dem Kalkgebirge, welches Krain von N.W. nach S.O. durchzieht.

Vor Stat. *Fransdorf* fährt der Zug über den in der Mitte 120' hohen, 1800' l. Viaduct, mit doppelter Bogenstellung (25 Bogen), ins Gebirge, an *Oberlaibach* vorbei, und hält bei Stat. *Loitsch* (1499') (Post oder Stadt Triest).

Quecksilbergruben von *Idria*, etwa 5 St. n.w. von *Loitsch*, Wagen 6 bis 8 fl., Fahrzeit hin 4 St., Besichtigung der Gruben und Vorrichtungen 3 bis 4 St., Fahrzeit zurück 4 St. Fast in der Mitte der in einem einsamen Thal gelegenen alten Stadt *Idria* (1488') (*Schwarzer Adler*) ist der Eingang, auf 787 in Kalkfels gehauenen Stufen, durch ein Gitter-

Frieste

1 *L'Accademia reale di Vantica
con Biblioteca civica
e civico Museo Ferdinando
Massimiliano*

2 *Arco di Riccardo*

3 *Arenale del Lloyd d'aust
rico*

4 *Borsa*

5 *Canale grande*

6 *Cabinetto letterario di Minen
-va con propria biblioteca*

Chiese

7 *S. Antonio nuovo*

8 *Cattedrale S. Giusto*

9 *S. Maria Maggiore*

10 *S. Nicolò dei Greci*

11 *S. Pietro*

12 *Dogana nuova*

13 *Edificio della Sanità*

14 *Lazzaretto nuovo*

15 *vecchio*

16 *Museo municipale d'antichità
e Monumento Winkelmann*

17 *Ospedale civile*

18 *Palazzo Lascotti*

19 *Pachiera*

20 *Stazione della Strada
ferrata*

G 5

F 4

H 6

E 4

D 3 4

E 4

E 4

E 4

E 4

D 3

F 3

F 4

F 4

F 4

E 4

CD 4

F 5

A 6

H 6

F 3

D 1

D 4

E 3

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

B 5

Teatri

21 *T. grande*

22 *Nauroner*

23 *Filodrammatico*

24 *Armonia*

25 *Tergesteum*

26 *Ufficio della Posta*

27 *Polizia*

28 *Villa Lippona*

E 4

D 2

E 3

E 2

E 4

D 3

E 4

H 6

a. Hotel

b. Loca

c. Vico

d. de f

e. Dan





thor verschlossen. Das Erz wird meist mit Spitzhämmern ausgehauen, überall kleben die Tropfen des reinen flüssigen Metalls; es wird in dem Hauptschacht von allen Seiten zusammengefahren und dann 2500' hoch in Tonnen zu Tage gezogen. Jährlicher Ertrag an 2500 Ctr. Quecksilber, wovon ein grosser Theil an Ort und Stelle in Zinnober verwandelt wird.

Südöstlich (1 gute St.) von der folgenden Stat. *Rarek* ist der fischreiche, von hohen Bergen eingeschlossene *Zirknitzer See*, der durch trichterförmige Klüfte und Spalten im Laibacher Thal als *Bistriza* und *Boruniza* wieder zum Vorschein kommt. Folgt Stat. **Adelsberg** (1708'), slov. *Postójna* (Krone; Eisenbahn).

Die berühmten *Tropfsteinhöhlen, im Mittelalter bekannt, 1816 zufällig wieder entdeckt, stehen unter einer besondern Grotten-Verwaltung, bei welcher man in Adelsberg eine Karte für 70 kr. die Person löst. Jeder Führer („Grottendiener“) erhält, einschliesslich der gewöhnlichen Beleuchtung, 80 kr.; erforderlich sind für 1 bis 3 Pers. 3 Führer, für je 4 Pers. mehr 1 Führer; Tragsessel mit Trägergebühr 6 fl. 30 kr., kleine Beleuchtung mit 4 Pf. Kerzen 2 fl. 10 kr., für jedes Pf. mehr 50 kr., bis zu 30 Pf. Ohne besondere Beleuchtung ist der Eindruck nur unvollkommen. Die gewöhnliche Begehung der Grotte bis zum Vorhang dauert 2½ bis 3 St., bis zum Belvedere 4 St. Die Temperatur beträgt 70 R. (Näheres s. in *Bädeker's Oesterreich*).

Schon vor Adelsberg beginnt eine unwirthbare dürre Hochebene nackter, meist eckiger Kalkfelsblöcke, der **Karst** (ital. *Carso*, slov. *Gabrek*) genannt, von Fiume (S. 77) bis Görz (S. 224) sich erstreckend.

Die Bahn (Fahrzeit von Adelsberg nach Triest Eilzug 2½ St.) schlängelt sich durch diese Steinwüste. Sie überschreitet bei Stat. *Prestanek* die *Poik* und das Poiker-Thal. Jenseit Stat. *St. Peter* 6 Tunnel, Stat. *Lesetsche*, *Divasse* (¾ St. s.ö. die Grotten von *S. Canzian*), *Sessāna* (1570'). Dann senkt sie sich, an Stat. *Prosecco* und *Nabrēsina* (gewöhnlich Wagenwechsel), wo die Bahn über Udine nach Venedig (R. 39) sich abzweigt, vorbei, in langen Linien hinab an's Meer, auf dieser letzten Strecke mit prächtigster Aussicht über die blaue Fluth, auf Triest und die Istrische Küste (daher rechts sitzen). Stat. vor Triest ist *Grignano*, in gerader Richtung kaum ½ St. unterhalb Prosecco. Auf der ins Meer ragenden *Punta Grignana* das stattliche Lustschloss *Miramur* (S. 76). Vor Triest ein 870' l. Tunnel, der im Bahnhof mündet.

Triest. Gasthöfe. Hôtel de la Ville, vormal's Hôtel National (Pl. a), Z. 11½ fl., L. 40, F. 70, B. 40 kr., nicht billig; **Locanda Grande* (*Grand Hôtel*) (Pl. b); **Victoria-Hôtel* (Pl. c); Hôtel de France (Pl. d), guter Restaurant, unten Bierhaus; Albergo Daniel (Eliseo) (Pl. e), ebener Erde, Local nach bairischer Art. Bier und Küche nicht übel.

Kaffehäuser. Hôtel de la Ville s. oben; Caffè Specchi, Piazza Grande; Caffè al vecchio Tommaso, in der Nähe des Hôtel de la Ville; Stella polare, Caffè Tedesco, Caffè Adriatico, diese drei bei der Post; Caffè Fabris, Piazza Caserma; Caffè Ferrari, Vólti di Chiozza.

Bierhäuser mit Restauration s. oben. Toni; Zum Tiroler, gewöhnlich „*Wastel*“ genannt, beide in der Altstadt. Monte Verde, Scala d'oro und Cervo d'oro, mit einem neuerbauten schönen Salon, diese drei mit Garten. Der Solder'sche Garten unterhalb des Castells, mit schöner Aussicht auf die Stadt und das Meer, 2-3mal in der Woche Musik.

Droschke vom Bahnhof in die Stadt, einsp. 50 kr., zweisp. 1 fl., Nachts 20 kr. mehr; in der Stadt, $\frac{1}{4}$ St. einsp. 30, zweisp. 45 kr., $\frac{1}{2}$ St. 50 od. 80, $\frac{3}{4}$ St. 75 kr. od. 1 fl. 10., 1 St. 1 fl. od. 1 fl. 80 kr., jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 20 od. 30 kr. Gepäck 18 kr. Man zahlt in der Stadt für die Fahrt, 1—2 Pers., gewöhnlich mit Trinkgeld 30 kr.

Omnibus vom Bahnh. nach allen Gasthöfen die Pers. 14, Nachts 20 kr.

Dampfschiffe des Oesterr. Lloyd nach Venedig (R. 39 b) 3mal wöchentl., Istrien (S. 76) 1mal wöchentl. (bis Pola 2mal); nach Griechenland, Constantinopel und der Levante 1mal wöchentl., Alexandrien 4mal monatlich.

Bäder. Warme in Oesterreichers Badeanstalt in der Nähe des Artillerie-Arsenals und im Hôtel de la Ville. Kalte Seebäder im Seebad Maria der H. H. *Ferrari* und *Chiozza*, dem Hôtel de la Ville gegenüber, 160' l., 86' br., schwimmend auf gusseisernen Röhren; *Angeli*, im Hafen, r. vom Hôtel de la Ville; ferner die der Herren *Boscaglia* u. Co. zwischen dem Molo del Sale und dem Molo Klutsch; *Militär-Schwimmanstalt*, l. unter dem Leuchthurm. Fahrt zu den Schwimmanstalten hin 4 und zurück 2 soldi. Eine Barke 1— $\frac{1}{2}$ fl. die Stunde (*per ora*).

Bahnhof 20 Min. vom Börsenplatz entfernt, grossartige Anlage.

Theater. Teatro grande (Pl. 21), dem Tergesteo gegenüber; Teatro Mauroner (Pl. 22), Corsia Stadion, amphitheatralisch gebaut, zuweilen italien. Opern, sonst Lustspiele und Ballets, auch Kunstreiter; Teatro filodrammatico (Pl. 23) auch deutsche und französische Vorstellungen; *Armonia* (Pl. 24) auch französ. Schauspiel, Oper.

Triest, das Tergeste der Römer, blühender Seehafen Oesterreichs, am n.ö. Ende des Adriatischen Meeres, mit 64,095 Einw. (1200 Prot.), 1719 unter Kaiser Carl VI. zum Freihafen erklärt, ist für das südl. Deutschland, was Hamburg für das nördliche. Alle europäischen Völker haben hier ihre Consuln. Der Handel ist in steter Zunahme begriffen; der Werth der Einfuhr beträgt jährlich über 100 Mill. Thlr., die Ausfuhr ca. 82 Mill.

Der *Hafen* ist Hauptsitz des Verkehrs. Am N.-Ende desselben das *neue Lazareth*, 1769 erbaut, eines der grössten und am besten eingerichteten in Europa. Auf dem s.w. Molo ragt der *Leuchthurm* hoch empor. Das *alte Lazareth* ist jetzt Geschützzeughaus.

Die *Neu- oder Theresienstadt*, zunächst am Hafen, hat breite Strassen, mit Quaderpflaster, und schöne Häuser, und einen *Canal* (Pl. 5), mittelst dessen die Schiffe unmittelbar vor den Magazinen der Kaufleute ihre Ladung löschen können.

Am Ende des Canals die 1830 von Nobile, im griech. Stil errichtete Kirche *S. Antonio* (Pl. 7), „*Divo Antonio Thaumaturgo*“, wie die Inschrift meldet.

Zwischen dem Hôtel de la Ville und dem Café al vecchio Tommàso liegt die *griech. Kirche (*S. Niccolo dei Greci*, Pl. 10; Gottesdienst 6— $8\frac{1}{2}$ U. fr., 5—7 U. Ab.), mit zwei grün bedachten Thürmen, im Innern glänzend ausgestattet. Links neben dem Hôtel de la Ville der *Palazzo Carciotti* mit grosser grüner Kuppel. In der Nähe, am Ponte Rosso, eine neue *serbische Kirche*.

Wenige Schritte von hier in süd-östl. Richtung ist das *Tergesteum (Pl. 25), ein ganzes Strassenviertel einnehmend, Aussen-seite Läden, Inneres eine in vier Kreuzwege getheilte Glasgalerie. Im Kreuzgang und den Sälen von 12—2 U. Börse. Den Haupttheil nehmen die Bureaux des *Oesterr. Lloyd*, einer 1833 gegründeten

blühenden Dampfschiffahrts- und Handels-Gesellschaft, ein, mit gut ausgestattetem **Lesesaal*. Der Eintritt wird Fremden kaum verwehrt.

Die *alte Börse* nebenan, neu hergerichtet, wird nicht benutzt. Vor derselben Brunnen und *Standbild Leopold's I.*, 1660 errichtet.

Der *Corso*, Hauptstrasse von Triest, mit der *Piazza grande* und dem *Börsenplatz* in Verbindung, trennt die Neu- von der Altstadt. Diese hat sich an dem Berg angesiedelt, den das Castell krönt; sie hat enge steile Strassen, für Fuhrwerk nicht zugänglich. Am Weg nach der Cathedrale und dem Castell liegt l. die *Jesuitenkirche* (*S. Maria Maggiore*, Pl. 9), mit einem grossen neuen Fresko von *Sante*.

Fast gegenüber ein kleiner Platz, *la Piazzetta di Riccardo*, angeblich nach Richard Löwenherz, der nach seiner Rückkehr aus Palästina hier gefangen gegessen haben soll, genannt, mit einem Thor (Pl. 2), *Arco di Riccardo*, nach Einigen ein röm. Siegesthor, nach Anderen zu einer Wasserleitung gehörig.

Die *Cattedrale S. Giusto* (Pl. 8), die ursprüngl. Anlagen (eine Basilika, ein Baptisterium und eine kleine byzant. Kuppelkirche) aus dem 5. u. 6. Jahrh., im 14. Jahrh. zu einem Ganzen vereinigt; im Thurm röm. Säulen, am Portal 6 röm. Leichensteine (Reliefbüsten) eingemauert, mit Inschriften. Im Innern in den Altarblenden 2 alte Mosaikgemälde, Christus und Maria. Im südl. Schiff der Grabstein des Don Carlos, mit Messing-Inschrift: *D. O. M. Carolus V. Hispan. Rex in prosperis modestus, in adveris constans, pietate autem insignis, obdormivit 1855 et hic tumulatur.*

Neben der Kirche auf einem ehemal. Begräbnissplatz, zu welchem der Küster (30 soldi) den Schlüssel hat, das *Antiquitäten-Museum* (Pl. 16), im Freien aufgestellte röm. Alterthümer, wenig erheblich. Winckelmann, der aus Stendal gebürtige berühmte Alterthumsforscher, in der *Locanda grande* 1768 von einem Italiener aus Habsucht ermordet, liegt hier begraben. In einer kleinen Halle sein *Denkmal*, 1832 errichtet, mit allegor. Relief, darin Winckelmann's Bildniss. Inschrift: „*Joh. Winckelmanno domo Stendelia explanatori praestantissimo antiquitatis. Manu advenae proditoris hac in urbe peremptus est a. 1768.*“

Auf der *Terrasse* vor der Kirche, unter einer Steinplatte mit zwei Vertiefungen, liegt *Jos. Fouché*, *Herzog von Otranto*, einst Napoleon's I. mächtiger Polizei-Minister, der am 26. Dec. 1820 zu Triest starb. Vortreffliche Aussicht über Stadt und Meer, noch schöner von der Plattform des *Castells*, sowie vor und hinter diesem.

Eine lange Allee mit wechselnden schönen Aussichten, zu Spazierfahrten viel benutzt, führt vom *Campo Marzo*, an der Ostseite der Stadt, sanft bergan fast 1 St. weit bis *Servöla*.

Ein anderer schöner Spaziergang den *Aquedotto* entlang durch ein hübsches Thal nach dem *Boschetto*, einem beliebten Ver-

gnügnungsort, von da ein schattiger Weg zum „Jaeger“ mit der *Villa Ferdinandiana*, Restauration, mit guter Aussicht auf Stadt, Meer und Küsten.

Das neue Schloss **Miramar*, ehemals Eigenthum des Kaisers Maximilian von Mexiko (Erzherzog Ferdinand Max, † 1867) bei der Eisenbahn Station *Grignano* (s. S. 73), in herrlicher Lage, mit schönem Park, bietet einen lohnenden Ausflug (Wagen 2—3 fl.). Schöne Aussicht auf die Istrische Küste und das Meer. Auf dem Rückweg Restauration bei *Conte*, ganz gut.

Spazierfahrten auf dem Meer nach *S. Bartolo*, nach *Muggia*, wo zuweilen Kriegsschiffe vor Anker liegen, u. a. O., näher zu den grossartigen neuen **Werften des Lloyd*, *Servola* gegenüber ($1\frac{1}{2}$ St.), Eintritt an Wochentagen, mit Ausnahme der Feiertage und Samstage und der Stunden von 11—1, frei (dem Führer ein Einzelnr $\frac{1}{2}$ fl., Gesellschaft nach Verhältniss).

Von Triest nach Pola und Fiume. *Dampfboot* 2mal wöchentl. bis Pola in 11 St., von hier nach mehrstündigem Aufenthalt weiter nach Fiume in 8 St. Zur Rückfahrt empfiehlt sich die zwischen Fiume und der Eisenbahnstation *St. Peter* (S. 73) fahrende Post, obgleich die Strasse, ausser einigen schönen Blicken auf das Meer, nichts bietet.

Das Boot bleibt stets im Angesicht der hügeligen olivenreichen Küste von Istrien. Fern in einer Bucht s.ö. *Capo d'Istria* mit grossem Zucht haus. Auf einem vorspringenden Hügel die Kirche von *Pirano*, der Ort (9000 Einw.) malerisch in einer Bucht, die Zinnenmauern und Thürme der ehem. Festung blicken aus Olivenwäldern hervor. Der Leuchthurm von *Salvère*, *Umägo*, Schloss *Baila*, *Cittanova*, *Parento*, mit merkwürdigem Dom (Basilika von 961), *Orsera* zeigen sich nach und nach, weit in der Ferne ö. der *Monte Maggiore* (4400'). Um Mittag ist das Boot in *Rovigno*, stattlicher Ort mit 14,000 Einw. Vor *Fusana* r. die Hügelreihe der *Brioneschen Inseln*; eine schmale Meerenge trennt sie vom istrischen Festland.

Kaum hat das Boot sie verlassen, so tritt im Hintergrund das Amphitheater von Pola hervor. Zwei feste Thürme vertheidigen den Hafen, der als Kriegshafen bedeutend, sonst wenig benutzt wird, obgleich er einer der grössten und sichersten ist. Gewöhnlich liegt hier der grösste Theil der österreichischen Kriegsflotte.

Pola (*Hôtel de la Ville*), unbedeutender Ort mit 1200 Einw., der Sage nach 1350 v. Chr. von den Colchiern gegründet, welche Jason verfolgten um ihm das geraubte goldene Vliess wieder abzunehmen, war unter dem Beinamen *Petas Julia* Flotten-Station und Kriegshafen der Römer. Aus jener Zeit stammen die prachtvollen Bauten, welche heute noch die Bewunderung des Alterthumsforschers, wie des Laien erregen. Sie werden am besten in dieser Reihenfolge besichtigt (Führer nicht nöthig):

**Tempel des Augustus und der Roma* (19 v. Chr.), 26' h., 50' br., Porticus von sechs 22' h. corinth. Säulen (4 neben einander), treffliche Ornamente am umlaufenden Fries, fast unversehrt erhalten. Im Innern eine kleine Sammlung röm. Alterthümer, kaum sehenswerth.

In der Nähe ein *Tempel*, angeblich der *Diana*, wahrscheinlicher der *Roma*; nur die Rückseite ist noch vorhanden. Um das J. 1300 ist das *Rathhaus* (*palazzo pubblico*) hineingebaut worden, nicht ohne Kunst und Geschick. Hier ein Büstendenkmal des um die Erhaltung der Alterthümer verdienten Hrn. L. Carrara († 1854).

In gerader Richtung über den Marktplatz südl. am Ende einer langen Strasse die *Porta aurata*, ein zierlicher einsamer 21' h. Ehrenbogen im corinth. Stil, von der Familie der *Sergier* errichtet. Rechts etwas entfernt stand das alte *Theater*, nur noch an dem halbkreisförmigen Einschnitt des Hügels kenntlich: die Trümmer wurden im J. 1630 zum Bau des Castells verwendet.

An der alten Stadtmauer, die sich l. den Hügel hinanzieht, sind seit 1845 durch Ausgrabungen, die jetzt noch fortgesetzt werden, zwei Thore offen gelegt, die *Porta Erculeia* und *Porta gemina*, letztere der Eingang zum altröm. Capitol, dessen Stelle jetzt das *Castell* einnimmt. Auf der Ostseite derselben ein im 13. Jahrh. erbautes *Franciscanerkloster*, jetzt Militär-Magazin; schöner Kreuzgang und an der Westseite ein hübsches roman. Portal. Der Lorbeerbaum im Klosterhof soll ein Abkömmling desjenigen sein, der seine Zweige für Caesars Sieges-Einzug ins Capitol gab.

Dahinter die **Arena*, zur Zeit der Antonine (150 n. Chr.) aufgeführt, grosse Axe 137,8 m., kleine Axe 112,6 m. (Raum für 22,000 Menschen), zwei Reihen 18' h. offener Bogen (72) übereinander, als drittes Geschoss viereckige Fenster-Oefnungen, äusserlich fast unversehrt, im Innern wüst und leer, da es bis zum J. 1584 als Steinbruch ausgenutzt wurde. Von den Unterbauten der Arena (Axe 70 m. zu 44,8 m.) ist noch Einiges zu erkennen. Vier Thore mit erkerartigem Vorbau führen hinein.

Um 10 U. Abends lichtet der Dampfer die Anker, umfährt die Südspitze der istrischen Halbinsel, und steuert, r. Insel *Cherso*, nördl. nach Fiume durch die weite *Quarnero-Bucht*. Links *Monte Maggiore* (S. 76), am Horizont r. die croatischen Gebirge, aus denen namentlich das *Kapella-Gebirge* hervortritt.

Fiume, illyr. *Reka* (*Rè d'Ungheria*, am Hafen), die Hauptstadt des Küstenlandes mit 15,319 Einw., enthält kaum etwas Bemerkenswerthes. Auf der Höhe, $1\frac{1}{2}$ St. Steigens vom Gasthof aus, Schloss *Tersato*, einst Eigenthum der Frangepani, in neuerer Zeit des Feldmarschalls Grafen Nugent; in einem kleinen Tempel eine sehenswerthe Sammlung Alterthümer, Reliefs, Büsten, Statuen, u. a. In der Nähe eine vielbesuchte *Wallfahrtskirche* mit einem Bilde der Madonna von Loreto. *Aussicht auf den grossen Quarnero-Golf mit seinen Inseln, auf Fiume und die Küsten.

Weiterhin liegt *Zara*, die Hauptstadt von Dalmatien, mit 7000 Einw., und *Spalato* oder *Spalatro*, mit den grossartigen Resten des Diocletianischen Palastes.

OBER-ITALIEN.

10. Turin, ital. *Torino*.

Ankunft. Turin besitzt 3 Bahnhöfe: 1. die *Stazione Centrale* oder *Porta Nuova* (Pl. G 7. 8), neues grossartiges Gebäude, schöne mit Fresken geschmückte Wartesale, Ausgangs- und Endpunkt sämtlicher Linien; 2. *Stazione Porta Susa* (Pl. C 5. 6), 11–20 Min. Fahrens vom Centralbahnhof, erster Halt für alle Züge der Linie Novara-Mailand, stets Omnibus und Wagen, daher in dieser Richtung Reisenden sowohl zum Aus-, als zum Einsteigen zu empfehlen; 3. *Stazione Succursale*, am linken Ufer der Dora, ebenfalls für die Linie Novara, jedoch nur für die langsamen Züge.

Gasthöfe. *Europa (Pl. a), piazza Castello 19, Z. von 2½ l. an, L. ¾, F. 1½, gute Table d'hôte m. W. 4, B. 1 l., schöne grosse hohe Zimmer, prächtiger Speisesaal; *Hôtel Trombetta (*Feder*), früherer Besitzer der Europa (Pl. c), via S. Francesco di Paola 8, fast an der Ecke der via di Po, Z. 2½, F. 1½, M. m. W. 4, B. 1, Omnibus 1½ l.; *Bonne Femme* oder *Grand Hôtel d'Angleterre* (Pl. f), via Barbaroux 1. — Nach italienischer Art (mehr 2. Cl.) mit Trattorie verbunden: *Caccia Reale* (Pl. g), via della Caccia 2; *Concordia* (Pl. h), via di Po 20; *Liguria*, via Nuova 31; *Tre Corone*, via S. Tommaso, Z. 2 l., L. 50, B. 60 c., nicht zu empfehlen, *Bologna*, piazza d'Armi 4; *Dogana vecchia*, via Corte d'Appello 4, neben dem Palazzo di Città (Pl. 27), M. m. W. 3, empfehlenswerth; *Albergo del Moro*, piazza Carlo Emanuele u. a.; *Albergo di Roma*, via Nuova. Table d'hôte allenthalben um 5 Uhr; überall auch à la carte und Diners zu festen Preisen, gewöhnlich zu 3½ bis 4 l. — Eigenthümliches Brod in langen dünnen Stäbchen, abgeschälten Weidenruthen ähnlich, steht in Körben aufgetragen, und wird während der Mahlzeit geknappert, *Grissini* genannt, nach einem Arzt, der dies gesunde Gebäck erfunden hat. Beste Weine: *Barbèra*, *Barolo*, *Nebbiolo*, *Grignolino*.

Restaurants. *Cambio*, piazza Carignano 2, nur à la carte, namentl. für Frühstück um 11 Uhr, vornehm, bester italien. Wein, es wird nicht geraucht; *Café-Restaurant de Paris* (Pl. k), via di Po 21, beste Küche, ein gutes Diner m. W. 4 l.; *Biffo*, piazza Vittorio Emanuele 7; *Trattoria di piazza S. Carlo* (Pl. n) (Parterre gemischtes Publicum, 1. Stock M. m. W. 3 l.); *Concordia* (Pl. h), via di Po 20, zugleich Gasthof 2. Cl., viel Franzosen; *Meridiana* (Pl. m), via S. Teresa 7; *Due Indie*, via Guasco 4, in den beiden letzten italienische, in den übrigen franz. Küche. *Trattoria della Coccagna*, via Dora grossa (pranzo 2½ bis 3 l.), Abends ist der Restaurant im Nuovo Giardino pubblico am *Valentino* (S. 86) viel besucht, stets Concert (gratis). — Gute *piemontese* Weine in der *Trattoria d'Oriente* (namentlich *Barbera*), via Lagrange: sowie bei *Coccagna* (nam. *Barolo*), via Dora grossa.

Kaffehauser. *Café de Paris (s. oben); Café S. Carlo, piazza S. Carlo 2, sehr schön, es wird nicht geraucht; *Caffè nazionale*, via di Po 20; *Madera*, via Lagrange 10, köln. Zeitung; *Brunetti*, via Lagrange; *Atene*, piazza Carlo Alberto; Café Roma, Ecke der via di Po und via Carlo Alberto, auch Restaurant, Augsb. allgem. Zeitung; *Caffè Bava Giuseppe*, via di Po 24, viel Officiere; *Caffè della Borsa*, via nuova 25, viel Zeitungen (auch deutsche); *Caffè Ligure*, Corso del Re, beim Bahnhof. Allenthalben Eis oder Gefrorenes (*sorbetto*) und s. g. *pezzi duri*, härter Gefrorenes, vgl. Einl. IX. Morgens wird gewöhnlich ein Gemisch von Chokolade, Milch und Kaffee genommen, „*un bicchierino*“



Turin Torino

Chiese.

1. Basilica Maggiore
2. S. Carlo
3. Cattedrale
4. Consolata
5. Corpus Domini
6. Francesco di Sales
7. Madre di Dio
8. Tempio Valdese

F.3.
G.6.
G.3.
E.3.
F.4.
F.4.
M.5.
H.7.8.



9. Accademia Belle Arti
10. Accademia Scienze
11. Armeria Reale
12. Arsenale
13. Borsa di Commercio
14. Casa Lavour

L.5.
G.5.
G.3.
G.6.
F.6.6.
G.6.

Monumenti.

15. All' Esercito Sardo
16. Amadeo
17. Balbo, conte Cesare
18. Carlo Alberto
19. Emanuele Filiberto
20. Gioberti (Fincento)
21. Manin Daniele
22. Pepe (Generale Guglielmo)
23. Siccardi
24. Monte di Cippucini
25. Museo d' Antichità e Storia Nat.

G.4.
F.4.
H.6.
H.4.
G.5.
G.4.
I.6.
K.6.
E.3.
M.6.
G.5.

Palazzi principali.

26. Carignano
27. di Città
28. del Duca di Genova
29. Madama (Pinacoteca)
30. di Magistrati Supr.
31. del Re
32. delle Torri
33. Posta delle Lettere

G.H.4.5.
F.4.
G.3.
G.4.
E.3.
G.3.
F.3.
H.5.

Teatri.

34. d' Angennes
35. Carignano
36. Regio
38. Università (Museo-lapidario)

I.5.
G.4.5.
H.4.
H.4.

Alberghi principali.

- a. Europa Trombetta
- b. Gran Bretagna
- c. Feder
- d. Pensione Spizzera
- e. di Londra
- f. Bonne Femme
- g. Giacca Reale

Caffè e Trattori principali.

- G.4. h. Concordia
- H.4. i. del Commercio
- H.4. k. de Paris
- H.5. l. Fernu
- H.4. m. Meridiana
- G.4. n. Piazza S. Carlo

F.4.
G.4.
H.4.
G.5.
F.5.
G.5.



20 c. Tasse Kaffee 20 c., dazu im Sommer stets Eiswasser. — *Confittüren* bei Bass, piazza Castello unter den Arkaden (Südseite).

Bier, die Flasche (*bottiglia*) 20 cent., für den Deutschen kaum geniessbar, in der *Birraria* Grosetti, via di Po, unweit piazza Castello; Lump, Ecke der via dell' Arsenal e und via Alfieri (viele Deutsche und Schweizer). *Wiener Bier*: Città di Graz, mit Garten, am Corso beim Bahnhof; Rè di Prussia, via nuova 22 (30 c.); *Birraria* di Vienna, via Lagrange 6 (20 c.). Im Sommer erhält man ein Stück Eis dazu.

Fuhrwerk. *Cittadin'e* (Droschken) auf piazza Castello, via Nuova und piazza S. Carlo aufgestellt, die Fahrt (*corsa*) 75 c., Nachts (12—6 U.) 1 fr. 20; die erste Stunde 1 l., jede folgende $\frac{1}{2}$ St. 75 c., Nachts 1 fr. 50 u. 1 fr. Grösseres Gepäck 20 c. das Stück. Zweispänner: Fahrt 2, Stunde $2\frac{1}{2}$ l. Omnibus fahren unausgesetzt von piazza Castello nach allen vier Thoren, 10 c. die Fahrt.

Eisenbahn östl. nach Alessandria (Genua, Bologna) s. R. 12, 13; südl. nach Saluzzo, Brà und Cuneo (Nizza) in $2\frac{1}{2}$ St. (R. 17); s.w. nach Pinerolo (S. 87) in 1 St.; w. nach Susa (Mont Cenis, R. 2) in $1\frac{3}{4}$ St.; n.ö. nach Ivrea (S. 88); Biella und Novara (Arona, Mailand) s. R. 18.

Eilwagen (von Cuneo) nach Nizza: Bureau *Ballesio*, strada Cavour (Coupé 25 l., Intérieur 23 l.).

Briefpost (*posta-lettere*) via d'Angennes N^o 10. — *Telegraphen-Bureau*, ebendasselbst Nr. 8.

Deutsche Buchhandlung: H. Loescher, via Carlo Alberto 5, Auskunft und Rath wird gern ertheilt. Deutsche und englische Leihbibliothek.

Wachtparade mit Musik vor dem Westportal des Palazzo Madama und dem königl. Schloss tägl. 12 und 5 Uhr. Im Sommer Sonnt. Mittag 12—2 U. Militärmusik im Giardino reale, im Winter auf Piazza Castello.

Bäder via del Po 51 (1 l. 25 c.) u. via della Consolata. — **Schwimmschule** (*scuola di nuoto*) oberhalb der alten Po-Brücke (S. 86), Bad mit Wäsche 60 cent.

Lohndiener 5 l. für den Tag. Auf piazza Castello und Carignano treiben sich Ciceroni in grosser Zahl herum, von widerlicher Zudringlichkeit.

Theater: Teatro regio an Piazza Castello (Pl. 36) für Oper und Ballet, fasst 2500 Zuschauer, gewöhnlich nur im Carneval geöffnet. Teatro Carignano am Platz dieses Namens (Pl. 35), Oper und Ballet fast das ganze Jahr hindurch. Teatro d'Angennes (Pl. 34), meist Lustspiele in piemont. Dialect. Teatro Nazionale, via Borgo nuovo, Oper. Teatro Rossini, via Po 24. Théâtre Scribe, via Zecca 29, französisch. Teatro Gerbino, Ecke der via Ripari und via del Soccorso, nahe bei Piazza Vittorio Em., italien. Lustspiel. Teatro Vittorio Emanuele, via Ippodromo 11, Circus und Spectakelstücke. Teatro Balbo, via Andr. Doria beim Giard. pubblico. Teatro Alfieri, piazza Solferino, Tages-theater u. a.

Bei beschränkter Zeit besichtigen: Rüstkammer (S. 84), Gemädegalerie (S. 83) u. Alterthümer-Museum (S. 82), Denkmäler im Dom (S. 85), Gottesacker (S. 87), Aussicht vom Capuzinerberg (S. 86).

Turin (770'), von den Taurinern, einer ligurischen Völkerschaft gegründet, 218 von Hannibal zerstört, dann wieder aufgebaut, der Römer *Augusta Taurinorum*, Hauptstadt der Grafschaft Piemont, und, seitdem die Herzoge von Savoyen (1418) die Grafschaft erwarben, auch zeitweise herzogliche Residenz, von 1859 bis 1865 Hauptstadt des Königreichs Italien, Residenz des Königs und Sitz einer Universität (etwa 65 Prof. und 2000 Stud.). Sie liegt an dem etwa 10 Meilen s.w. von hier am Monte Viso entspringenden Po, der unterhalb der Stadt die *Dora Riparia* (S. 35) aufnimmt, in der fruchtbaren Ebene, welche westl. von den *Gräischen* und *Cottischen Alpen*, östl. von dem Höhenzug begrenzt wird, welcher sich der Stadt gegenüber am r. U. des Po erhebt (Capuzinerberg, s. S. 86, Superga (2400', s. S. 87.). Die Stadt (108,520

Einw., 1813 nur 66,000) hat durch die Verlegung der Residenz sehr verloren. Die französische Sprache ist ausserordentlich verbreitet.

Unter den Mauern von Turin wurde am 7. Sept. 1706 jene berühmte siegreiche Schlacht gegen die Franzosen geschlagen, welcher das Haus Savoyen den Wiederbesitz des Herzogthums und im Frieden von Utrecht (1713) den Königstitel verdankt. Prinz Eugen „der edle Ritter“ befehligte das deutsche Heer, die Kaiserlichen und ihre Hülfsstruppen, Pfälzer unter dem General v. Rehlinger, Hessen unter dem Erbprinzen von Hessen-Cassel, Gothaer unter ihrem Herzog, und Preussen unter dem Fürsten Leopold von Dessau (dem „alten Dessauer“). Die letzteren, namentlich die heutigen ostpreuss. Grenadier-Regimenter N^o. 1., 3. und 4., eröffneten auf dem linken Flügel des kaiserl. Heeres die Schlacht. Vergl. S. 87.

Die ganze Bauart der Stadt deutet an, dass Turin ein Emporkömmling ist, regelmässige Vierecke, lange breite gerade Strassen (früher *contrada*, jetzt mehr *via* genannt), grosse Plätze. Alte Gebäude gibt es wenig, die meisten sind 1706 bei der Belagerung zerstört. Die Festungswerke wurden 1801 von den Franzosen geschleift, als sie von Stadt und Land Besitz genommen hatten, die Citadelle hat 1857 den Eisenbahnbauten weichen müssen.

Die lebhaftesten Strassen sind *Via Nuova*, *Via di Dora Grossa* und besonders die schöne breite ***Via di Po**, welche von *piazza Castello* zur Po-Brücke führt, und an beiden Seiten in ihrer ganzen Länge Bogengänge (*portici*) mit einer Reihenfolge von Kaufläden hat, bei *piazza Castello* die reichsten, dann sich abstufend bis *piazza Vittorio Emanuele*, beim Po, wo sie auf den allergewöhnlichsten Marktverkehr sich beschränken. Abends beim Glanz des Gaslichts sind sie besonders lebhaft.

Palazzo Madama (Pl. 29), das alte Castell, ein hoher schwerfälliger Gebäude-Klumpen mitten auf *piazza Castello*, ist das einzige mittelalterliche Gebäude in Turin; seinen jetzigen prosaischen Namen erhielt es von der Mutter des Königs Victor Amadeus II., die es als Wittve („*Madama Reale*“) bewohnte und 1718 die prächtige Doppeltreppe und an der Westseite die Marmorsäulen-Façade aufführen liess. An der Ostseite sind noch die alten Thürme. Palazzo Madama war bis 1865 Sitz des Senats und enthielt die *königl. Gemäldesammlung*, die jetzt in den Palazzo dell' Accademia delle Scienze verlegt ist (s. S. 83). — Vor dem Palast, das 1859 von Mailändern der *Sardin. Armee*, „*I Milanesi all' Esercito Sardo 1857*“, errichtete Denkmal, ein Krieger aus weissem Marmor, der mit dem Säbel die Fahne vertheidigt; Relief: Victor Emanuel zu Pferde die Truppen anführend, von *Vinc. Vela* gearbeitet.

An der Nordseite der *piazza Castello* steht das **königl. Schloss** (*Palazzo reale*, Pl. 31), um die Mitte des 17. Jahrh. erbaut, äusserlich ein formloser Backsteinbau, innerlich prächtig eingerichtet. Ein Gitterthor, auf dessen Pfeilern Castor und Pollux, zwei Pferdegruppen in Erzguss, 1842 nach Entwürfen von *Abbondio Sangiorgio* ausgeführt, trennt den Schlosshof von *piazza Castello*. In

der stets dem Publikum zugänglichen Schlosshalle links steht am Treppenaufgang in einer Blende „*il cavallo di marmo*“, das Reiterbild des Herzogs Victor Amadeus I. († 1675), die Statue aus Erz, das Pferd aus Marmor, unter diesem zwei Slaven. Die königl. Gemächer sind in der Regel bei Abwesenheit des Königs zugänglich. Die Privatbibliothek des Königs ist sehr reich an histor. und genealog. Werken, mit einer kostbaren Sammlung von Handzeichnungen. Meldungen im Schloss. Der *Schlossgarten* (*Giardino Reale*) ist im Sonntag und Donnerstag von 10¹/₂ bis gegen 4 U. geöffnet, Eingang unter dem Bogengang, dem Palazzo Madama n.ö. gegenüber; häufig Militär-Musik. Mit dem Giardino Reale verbunden ist der an ausländischen Thieren reiche *Zoolog. Garten* (Eintrittskarten ertheilt die Verwaltung der Forsten und Jagden im Schloss). — Lohndiener für Schloss und Rüstkammer überflüssig.

In dem langen s.ö. Flügel ist die ***k. Rüstkammer** (*Armëria Reale*, Pl. 11), Eingang unter dem Bogengang, dem Palazzo Madama n.ö. gegenüber, Sonntag 12—3 U. öffentlich, um dieselbe Zeit täglich gegen Eintrittskarten, die von 11—12 U. im Secretariat der Bibliothek, im Halbgewölb unter der Rüstkammer, unter Angabe des Namens und der Personenzahl, zu holen sind. (Dem Aufseher 1 l. Trinkg.). Die Sammlung enthält nur Ausgezeichnetes, nicht überfüllt, Alles vortrefflich gehalten.

In der Mitte des 1. Saals eine neue grosse *Marmorgruppe von *Finelli*, St. Michael mit gehobenem Schwert hält den gefesselten Satan nieder, 1844 von „*M. Cristina di Borbone vedova del Re Carlo Felice*“ geschenkt. Der Saal enthält besonders Modelle neuerer Waffen; in einem Schrank am Fenster preuss. Helme. Dann Büsten berühmter Piemontesen und Savoyarden. In demselben Saal jetzt auch das kostbare Geschenk, welches die Damen von Bologna 1860 dem König Victor Emanuel verehrt haben: Sattel, Schabracke und Kopfzeug, alles in Purpur und Silber; ebenso Geschenke andrer ital. Städte, Ehrendegen von Rom 1859, Krone von Turin 1860, Ehrendegen bei Gelegenheit des Dante-Jubiläums 1865 dem König überreicht; das Lieblingspferd Carl Alberts, Fahnen aus den Kriegen von 1848 u. 49, und das Costüm des berühmtesten Briganten Monaco. In der grossen langen Halle neben dem ersten Reiterharnisch, im Glaskrank K oben rechts das erste Schwert (Nr. 949) ist von *Benvenuto Cellini* gearbeitet. Unter den Harnischen sind die schönsten die der Brescianer Familie Martinengo, mit einem dem preuss. Adler sehr ähnlichen Wappen. Sattel Kaiser Carl's V. von rothem Sammt. Neben der Thür ein Riesen-Harnisch, in der Schlacht bei Pavia von einem Stallmeister Franz I. von Frankreich getragen. Ueber der Thür die Büste des Königs Carl Albert († 1849), zwei Degen von ihm, und zwei österr. Fahnen, 1848 in dem Treffen bei Somma Campagna (S. 161) erobert; in einem Schranke eine seltene Sammlung von 32 Streitkolben von grossem Werthe. Der Degen, welchen Napoleon in der Schlacht bei Marengo führte, die Rüstung Prinz Eugens aus der Schlacht bei Turin. (Das kleine Zimmer enthält die sehr ansehnliche Münzsammlung, Kostbarkeiten, Mosaiken, Elfenbeinschnittwerk.) In den grossen Saal zurück: r. zwei französische Adler der italienischen Kaisergarde, auf der Rückseite die Schlachtenamen. Unter Glas ein *Schild von *Ben. Cellini*, getriebene Arbeit mit eingelegter Vergoldung, Begebenheiten aus den Kriegen des Marius gegen Jugurtha darstellend. In dieser langen Halle auch antike Helme. Interessant ist auch das Schwert Johann v. Werth, mit Versen auf der Klinge. Die erste Strophe: „*Graf Johann de Weerth hat mich zum Streit erkoren, Der oft victorisirt, ganz*

wenigmal verloren. Sein Freidt war nur im Feld: mich liess er nie von der Seiten; Doch musst er endlich als Gefangener in Frankreich reiten.“

In der Nähe der piazza Castello, südlich, an der *Piazza Carignano*, der schwerfällige **Palazzo Carignano** (Pl. 26), bis 1865 Sitz der italien. Deputirtenkammer und des Staatsraths, jetzt für die städtischen Behörden bestimmt, und nach der Rückseite, piazza Carlo Alberto, mit einer neuen Façade versehen. — Auf der piazza Carignano, das 1859 errichtete Denkmal *Gioberti's*, eine treffliche Marmorstatue in modernem Costüme, von *Albertoni*. Das Fussgestell aus Granit trägt die Inschrift: *A Vincenzo Gioberti sommo filosofo, fortissimo propugnatore del primato [!] e dell' indipendenza d'Italia — gli Italiani d'ogni provincia. 1859.* — Auf der piazza Carlo Alberto (Ostseite des Palazzo Carignano) das Bronze-Monument des Königs *Carl Albert* (Pl. 18), nach dem Entwurfe *Marochetti's* in London gegossen. Ueber 4 Stufen aus schottischem Granit erhebt sich das Piedestal in zwei Abtheilungen über einander, unten an den Ecken vier colossale Statuen, sardinische Soldaten darstellend; darüber vier allegor. Frauengestalten, das Märtyrerthum, die Freiheit, die bürgerliche Gleichheit und die Constitution (lo statuto).

In der Nähe, *Via dell' Accadēmia* Nr. 4, der **Palazzo dell' Accadēmia delle scienze** (Pl. 10), in welchem die Gemälde-, Alterthümer- und naturgeschichtliche Sammlung sich befinden, und zwar parterre r. ägyptische und römisch-griechische Sculpturen; im 1. Stock das naturgeschichtl. Museum; im 2. Stock (98 Stufen) die kleinen ägyptischen Alterthümer und die Gemäldesammlung. Letztere ist in der Woche täglich unentgeltlich 9—4 U., Sonntags nur von 10—12 U., die übrigen Sammlungen Sonnt., Dienst., Donnerst. 1—3 U. geöffnet; doch ist überall von 10—4 U. gegen Trinkgeld anzukommen.

Das naturgeschichtl. Museum enthält versteinerte Fischabdrücke; einen ganzen Schrank mit versteinerten Zähnen und Knochen eines urweltlichen Riesenthieres, „*Tetralophodon Arvernensis*“ beim Bau der Eisenbahn gefunden; ein Riesengürtelthier „*Glyptodon Clavipes*“, aus dem La Plata Gebiet; ein „*Megatherium Cuvieri*“; Käfer, Schmetterlinge, Fledermäuse, u. a. Die mineralogische Sammlung wird für besonders reich erachtet.

Das **Alterthümer-Museum** (*museo di antichità ed egizio*) ist in zwei Abtheilungen gesondert: rechts unten in einer gewölbten Halle ebener Erde die grossen aegypt. Sphynxe, Götter- und Königsbilder, Sarkophage, Mosaikböden, Reliefs; über dem sitzenden Bild des Sesostris eine Inschrift, 1831 hier angebracht, zu Ehren des berühmten Pariser Hieroglyphen-Kenners Champollion, „*qui arcanæ Aegyptiacorum scripturae reconditam doctrinam primus aperuit*“. — Unter den antiken Statuen ist nichts Bedeutendes. Es folgen Statuetten, Reliefs, Bronzegeräth, Vasen, mittelalterliche Arbeiten. Zu beachten *Bronzestatuetten der Minerva, in der Versa gefunden. Die kleinen Alterthümer befinden sich im 2. Stock (r. läuten), Mumien, Papyrus-Schriften, Statuetten, Scarabäen, Schmuck, Gefässe u. dgl. In der Mitte des zweiten Saals die früher berühmte *Tabula Isiaca*, unter Papst Paul III. († 1549) in der Villa Caffarelli zu Rom gefunden, eine Tafel aus schwarzem Porphyr, mit Hieroglyphen und eingeschnittenen Figuren, zum Theil mit Silber ausgelegt, deren Erklärung Jahrhunderte lang die Gelehrten zu den scharfsinnigsten Bemerkungen und Vermuthungen veranlasste, bis sich neuerlich herausgestellt hat, „dass die Tafel in Rom zur Zeit des Hadrian verfertigt

worden ist, mithin neuern Ursprungs. Hier befindet sich auch der berühmte von Champollion entdeckte Papyrus mit den Annalen des Manetho, endlich einige römische und mittelalterliche Alterthümer, bunt durcheinander.

Die **Gemäldesammlung** (*Pinacoteca*) enthält in 15 Sälen 506 Nummern, darunter ausgezeichnete Bilder (Catalog 1 l.). 1. Saal, Fürsten des Hauses Savoyen und Schlachten, r. anfangend: 4. *van Schuppen*, Reiterbild des Prinzen Eugen; 17. *Hughenbourg*, Schlacht bei Turin (1706); 18. derselbe, Schlacht bei Oudenarde (1708); 28. *Horace Vernet*, Carl Albert auf einer Revue; 30. *Van Dyck*, Prinz Giacinto. — 2., 3., 4. Saal: Maler aus der Schule von Vercelli und Monferrato, von geringerer Bedeutung. Im 2. Saal 50. *Sodoma* (Giovanni Antonio Razzi 1477—1549), h. Familie; 54. *Gaudenzio Ferrari*, Kreuzabnahme; 55. *Sodoma*, Madonna mit Heiligen. — 5. Saal: 93. *Fra Angelico*, Madonna; 98. *Botticelli*, Tobias von den Engeln geführt; 101. *Fr. Francia*, Grablegung; 112. *Beccafumi*, h. Familie; 127. 128. *Bronzino*, Portraits Cosimo's I. und seiner Gemahlin Eleonora; 129. alte Copie nach Tizian, Papst Paul III. — 6. Saal: *157. *Paolo Veronese*, Königin von Saba vor Salomon; 161. *Caravaggio*, Musikant. — 7. Saal: 166. *Badalocchio*, h. Hieronymus mit dem Tottenkopf; 167. *Bassano*, Schmiedewerkstatt; 174. *Ribera*, h. Hieronymus; 182. Copie nach P. Veronese, Rettung Mosis. — 8. Saal: Porzellanbilder von A. Constantin aus Genf, Copieen nach berühmten Originalen. 9. Saal: Frucht- u. Blumenstücke. Folgt ein Gang mit Copieen. — 10. Saal: *234. *Paolo Veronese*, Magdalena dem Heiland die Füsse waschend; 236. *G. Reni*, Amorengruppe; 237. *Poussin*, Wasserfall; 238. derselbe, die Cascatellen bei Tivoli; 239. *Guercino*, h. Francisca; 242. derselbe, Ecce Homo; 251. *Strozzi*, Homer. — 11. Saal: 257. 258. *Sassoferrato*, Madonnen, die erstere „della rosa“ genannt; 260. 264. 271. 274. *Albani*, die vier Elemente; 276. *Carlo Dolce*, h. Jungfrau; 295. *Maratta*, dasselbe; 299. 300. *Angelica Kauffmann*, Sibyllen; 303. *Nogari*, Raucher. — 12. Saal: Niederländ. und deutsche Schule: *338. *Van Dyck*, die Kinder Carls I. von England; 351. derselbe, Prinzessin Isabella von Spanien. — 13. Saal vereinigt die besten Bilder der Gallerie: 355. *Mantegna*, Madonna mit Heiligen; *358. *Hans Memling*, Passions-Geschichte; *363. *Van Dyck*, Prinz Thomas von Savoyen; 366. *Wouvermann*, Reiterangriff auf eine Brücke; *373. *Rafael*, Madonna della Tenda (die Originalität wird bestritten, da zwei Wiederholungen, in München u. Spanien, existiren, aber in jedem Fall ein sehr schönes Bild); 376. *Sodoma*, Lucretia sich den Tod gebend; 384. *Van Dyck*, h. Familie; 385. *Honthorst* (Gherardo delle notti), Simson von den Philistern überwältigt; 392. *Velasquez*, Philipp IV. von Spanien; 393. *Rubens*, h. Familie. — 14. Saal: 410. *Floris*, Anbetung der Könige; 428. *Teniers d. J.*, Kartenspieler; 430. *Rembrandt*, Portrait; 450. derselbe (?), ein Rabbiner; 458. *Schalken*, alte Frau. — 15. Saal: 478. 483. *Claude Lorrain*, Landschaften.

Die **Accademia Albertina delle belle arti** (via dell' accademia 10, Pl. 9, an den Wochentagen zugänglich gegen Trinkg.) enthält eine kleine Gemäldesammlung, darunter eine Madonna dem Rafael zugeschrieben, ein Carton von L. da Vinci und 24 Cartons von Gaudenzio Ferrari.

Römische und andere Alterthümer, namentlich Inschriften im **Museo lapidario** im Hof der Universität (Pl. 38). Ebendort Marmorstatue des Prof. Riberi († 1861) und des Dr. Luigi Gallo († 1857). Im Corridor des 1. Stocks Büsten berühmter Professoren.

Das grosse **Zeughaus** (*Arsenale*, Pl. 12) ist nur mit besonderer Erlaubniss des auswärtigen Ministeriums zugänglich; darin die Artilleriewerkstätte und Artillerieschule, Waffenfabrik, Waffensäle, Geschützgiessereien, Laboratorien, Bibliothek, Landkartensammlung.

An **Denkmälern** ist Turin überreich. Ausser den bereits erwähnten sind noch zu nennen: auf der sehr grossen (550' l., 250' br.) piazza S. Carlo, auf einem Fussgestell von Granit, das

nach dem Entwurf von *Marochetti* in Erz gegossene **Reiterbild Emanuel Philibert's* (Pl. 19), Herzogs von Savoyen († 1580), mit dem Beinamen „*Tête de fer*“; zu den Seiten Reliefs, w. die Schlacht von St-Quentin, die er unter Philipp II. von Spanien gegen die Franzosen gewann. ö. Friede von Chateau-Cambrésis (1558), der das Haus Savoyen wieder in den Besitz des Herzogthums brachte; als „*pacem redditurus*“ steckt er das Schwert in die Scheide (seine Rüstung befindet sich in der Rüstkammer in derselben Haltung aufgestellt). — Auf dem Stadthausplatz (*piazza del Palazzo di Città*) das Denkmal *Amadeus VI.* († 1383) (Pl. 16), Grafen von Savoyen, des „Grünen Grafen“ (*Conte verde*), des Siegers über die Türken und Herstellers des griechischen Kaiserthrons. Die Stadt und der König Carl Albert liessen 1853 diese nach *Palagi's* Entwurf in Erz gegossene Gruppe aufstellen, als „*monumento di gloria nazionale e domestica*“, zur Erinnerung an die lebhafteste Theilnahme der Stadt bei der Vermählung seines Sohnes (1842), des jetzigen Königs. Die vor der Vorhalle des Stadthauses befindlichen Marmorstandbilder (r.) des *Prinzen Eugen* („Prinz Eugenius der edle Ritter“, † 1736) und (l.) des *Prinzen Ferdinand* († 1855), Herzogs von Genua, Bruders des Königs, sind 1858, das des *Königs Carl Albert* († 1849), in der Halle, 1859 errichtet, ebendort das des jetzigen Königs von 1860. Gegenüber mehrere *Gedenktafeln*. — Auf *piazza Savoia* ein 1854 errichteter, 70' hoher Obelisk als „*Monumento Siccardi*“ (Pl. 23), zum Gedächtniss der Abschaffung der geistlichen Gerichtsbarkeit und Verleihung der Constitution, welche auf den Vorschlag des Justiz-Ministers *Siccardi* im April 1850 König und Kammern genehmigten. Die Namen aller Städte und Provinzen, welche für die Beseitigung der geistlichen Gerichte stimmten, sind auf der Säule angegeben. — In der *Via Cavour*, an dem die Ecke der *Via Lagrange* bildenden Hause (Pl. 14) des am 10. Jan. 1810 hier geborenen *Grafen Camillo Cavour* († 6. Juni 1861), hat der Gemeinderath eine Gedenktafel anbringen lassen. Die Statue des Grafen ist in der Börse (*via Alfieri* 9) am 7. Febr. 1862 eingeweiht worden. — Vor der alten Citadelle an der *Via della Cernaja* das Denkmal des Mineurs (*soldato minatore*) *Pietro Micca* (früher im Hof des Arsenaus), der am 30. August 1706 die Citadelle mit Aufopferung seines Lebens durch das Anzünden einer Mine rettete, als franz. Grenadiere bereits bis ans Thor vorgedrungen waren. Schräg gegenüber das Denkmal des Generals *Alexander Lamarmora* († 1855 in der Krim). — Zwischen *Piazza Carlo Felice* und *Via Lagrange* die Statue des Mathematikers Grafen *Luigi Lagrange* († 1813 in Paris). — Das Monument *Manin's* s. S. 86.

Die kirchlichen Gebäude sind ohne Bedeutung, die *Cattedrale* (Pl. 3) kaum ausgenommen. Sie hat eine stattliche Marmor-Façade, 1498 im Renaissance-Stil aufgeführt. Im Innern,

über diesem westlichen Portal, ist eine Copie des Abendmahls von Leonardo da Vinci (S. 126); am zweiten Altar r. 18 kleine, ganz geschwärzte Bilder, mit Unrecht dem A. Dürer zugeschrieben; das Altarbild auf Goldgrund mit goldener Eselsrücken-Verzierung. Fresken in den Deckengemälden unbedeutend. Links neben dem Hochaltar ist die königliche Loge. Hinter dem Hochaltar die **Cappella del SS. Sudario* (geöffnet während der Morgenmesse, bis nach 9 Uhr), im 17. Jahrhundert von dem Theatinermonch *Guarini* erbaut, die Gruftecapelle der Herzoge von Savoyen, durch eine Glaswand vom Kirchenchor getrennt, durch eine hohe Treppe mit dem Dom verbunden, eine hohe runde Capelle von dunkelbraunem, fast schwarzem Marmor, gegen den die weiss-marmornen Denkmäler scharf hervortreten, welche König Carl Albert 1842 hervorragenden Gliedern seines Hauses hier errichten liess, Standbilder mit sinnbildlichen Figuren und Inschriften (rechts beginnend): *Emanuel Philibert* († 1580, S. 84) „*restitutor imperii*“, von Marchesi; Prinz *Thomas* († 1656) „*qui magno animo italicam libertatem armis adseruit nec prius dimicare destitit quam vivere*“, von Gaggini; *Carl Emanuel II.* († 1675) von Fraccaroli; *Amadeus VIII.* († 1451) von Cacciatori. In derselben auch das Marmorbild der Königin († 1855), sitzend dargestellt, von Revelli: „*Conjugi dulcissimae Mariae Adelaidi posuit Victorius Emanuel 1856*“. Ein eigenthümliches Kuppellicht fällt von oben ein. In einer sargartigen Urne über dem Altar befindet sich das *SS. Sudario*, das Linnentuch, in welchem der Körper des Heilands eingehüllt war. Die Thür in der Mitte führt unmittelbar auf die obern Corridors des königl. Schlosses, welche als öffentlicher Durchgang dienen.

Corpus Domini (Pl. 5), in der Nähe des Stadthausplatzes (S. 84), 1647 erbaut. Für Marmor, Vergoldung und Farben hat 1753 Graf Alfiéri, damals „*decurione*“ der Stadt, bei Herstellung der Kirche reichlich gesorgt. Der 16jährige aus Genf flüchtige Jean Jacques Rousseau wurde 1728 in dieser Kirche Katholik, 1754 in Genf wieder Calvinist.

S. Massimo, am Giardino pubblico Via S. Lazzaro, Kuppelkirche im römischen Tempelstil, an der Vorderseite die Statuen der vier Evangelisten, besitzt gute moderne Fresken und einige Standbilder von Albertoni.

La Consolata (Pl. 4) mit einem hochverehrten Madonnenbilde, aus 3 Kirchen zusammengesetzt, jetziger Bau aus dem 17. Jahrh. In der Cap. 1. unter der Kuppel die knieenden Statuen der Königin Marie Therese, Gemahlin Karl Albert's, und Marie Adelaide, Gemahlin Victor Emanuel's (beide † 1855), 1861 errichtet.

Unfern des südl., an der neuen Piazza mit Garten und Fontainen gelegenen Bahnhofs, an der Strasse, die r. von diesem zu der neuen zierlichen Drahtbrücke über den Po führt (*stradale del Rè*), erhebt sich die hübsche **evangel. Kirche** (*Tempio*

Valdese, Waldensertempel, s. S. 87; Pl. 8), die erste, welche in Folge der seit 1848 bestehenden Cultusfreiheit in Turin erbaut werden durfte, 1854 vollendet.

In der *Via Montebello* erhebt sich die neue *Synagoge*, ein thurmartiges mehrstöckiges Gebäude, dessen Erdgeschoss von einer Säulenhalle umgeben ist.

An der Nordostseite der Stadt führt über die *Dora Riparia* (S. 79) eine 1830 vollendete einbogige *Brücke* von 150' Spannung. An der Südostseite fliesst der *Po*. Eine fünfbogige **Brücke**, 1810 aus Granit erbaut, führt von der grossen piazza *Vittorio Emanuele*, am Ende der langen *via di Po*, hinüber. (Oberhalb der Brücke die *Schwimmschule*, S. 79.)

Westlich von dieser Brücke, mehr im Inneren der Stadt, befindet sich der **Giardino pubblico**, neuerdings Tummelplatz der Jugend. In demselben erhebt sich das Monument des Dictators von Venedig *Daniele Manin* († 1857), die Republik Venedig darstellend, in der Rechten einen Palmzweig, mit der Linken auf das Medaillon *Manin's* gestützt. Auf dem Fussgestell die Inschrift: „*A Daniele Manin Veneziano, Che Dittatore in patria, Meglio che Dittatore in esilio, Premeditò l'Italia futura, Italiani e Francesi l'a. 1861, IV della sua morte.*“ Unter dem Medaillon stehen die Worte: „*Unificazione, indipendenza d'Italia.*“ Ausserdem sind dem Minister und Geschichtschreiber *Cesare Balbo*, dem piemontes. General *Bava* und dem neapol. General *Pepe* hier Standbilder errichtet.

Hauptspaziergang, namentlich Abends, ist der **Nuovo Giardino pubblico**, oberhalb der Eisenbrücke am l. Ufer des *Po* (Restaurant s. S. 78). Derselbe umfasst auch den *botanischen Garten* und erstreckt sich bis an das königl. Schloss *il Valentino*, einen schwerfälligen Bau des 17. Jahrh., in welchem sich jetzt die Polytechn. Schule, *Scuola superiore d'applicazione degli Ingegneri* befindet.

Jenseit der steinernen Brücke, am r. Ufer des *Po*, führen 32 Stufen zu der grossen Kuppelkirche **Gran Madre di Dio** (Pl. 7), nach dem Pantheon zu Rom 1818 erbaut, „*ordo populusque Taurinus ob adventum regis*“, wie die Ueberschrift meldet, eine von Magistrat und Bürgerschaft von Turin wegen der Rückkehr des Königs (Victor Emanuel I., 1814) errichtete Dankeskirche. Die beiden Gruppen in Steinbildwerk an der Freitreppe versinnbildlichen den Glauben und die Liebe. Die hohen Säulen der Vorhalle sind Granit-Monolithe.

Auf dem bewaldeten Hügel r. erhebt sich das **Capuziner-Kloster**, 15 Min. von der Brücke entfernt, zu welchem an der Süd- und Nordseite breite Wege hinaufführen, der letztere vorzuziehen, weil schattig und ohne Pflaster. Von der Terrasse vor der Kirche (am besten Morgens zu besuchen) *Ueberblick über Fluss, Stadt, Ebene und die Alpenkette, welche den ganzen Hintergrund schliesst, aus ihr besonders (r.) die Schneehäupter des Monte

Rosa, der Aiguille de Sassièrè und des Mont Iséran hervorragend; gegen Westen das Thal, in welchem Susa (S. 35) liegt, S. Michele della Chiusa (S. 35) auf hoher Bergspitze scharf hervortretend, darüber aufsteigend der Mont Cenis, weiter s.w. der Monte Viso. Der Capuzinerberg war bei allen kriegerischen Ereignissen um Turin von grosser Bedeutung, und bis 1802 befestigt. König Carl Albert liess 1840 an dem Klostergebäude ein *Krankenhaus* anbauen.

Der neue 1829 eröffnete ***Gottesacker** (*cimiterio* oder *campo santo*, 10—5 U. geöffnet), $\frac{1}{2}$ St. n.ö. von Turin, an der Strasse nach Chivasso (S. 118) (Droschke 1 l.; es ist eine einfache Fahrt), überragt an Grösse, zweckmässiger Einrichtung und sauberer Haltung die meisten italienischen Kirchhöfe, und verdient deshalb einen Besuch, obgleich er an Denkmälern sehr arm ist. An der Mauer, welche ihn einschliesst, ist ein fortlaufender Bogen gang, wie er auch in der Mitte durch einen langen Bogen gang getheilt ist. An der Nordseite ist in einem besonderen Raum der Begräbnissplatz der Nichtkatholiken.

Sehr belohnend ist der Besuch der östlich von Turin gelegenen ***Superga** (2400'), der königl. Gruffkirche, auf einem Berge, weithin sichtbar, ein sehr ansehnlicher Kuppelbau mit Säulenvorhalle und prächtiger Aussicht. Nach einer Sage soll von dieser Höhe Prinz Eugen vor Beginn der Schlacht (S. 80) das feindliche Lager recognoscirt, und, da er Unsicherheit in den Bewegungen des Feindes bemerkte, zum Herzog von Savoyen geäussert haben: „*il me semble, que ces gens là sont à demi battus*“. Der letztere soll damals für den glücklichen Ausgang der Schlacht der h. Jungfrau eine Kirche gelobt haben. Der Bau begann 1717 und wurde 1731 beendet. In der Superga sind die Könige aus dem Hause Savoyen beigesetzt, zuletzt 1849 der König Carl Albert.

Das anstossende Gebäude ist Priester-Seminar. Am 8. Sept. findet jährlich hier ein kirchliches Dankfest wegen der Befreiung Turins von den Franzosen (S. 80) statt. Der Fussgänger gebraucht 3 gute St. bis zur Superga. Bequemer ist's, an der Po-Brücke, links, einen Kahn (*una barchetta*) zu nehmen und etwa $\frac{1}{4}$ St. flussabwärts zu fahren, bis zur *Madonna del Pilone*, wo Esel (*somarelli*) für $1\frac{1}{2}$ l. zu haben sind (auch Omnibus alle halbe Stunde).

Ein hübscher Ausflug lässt sich auch nach den etwa 10 St. s.w. von Turin, an der franz. Grenze sich hinziehenden *Waldenser Thälern* (*Vallées Vaudoises*) machen, bekannt als Sitz der evangel. Waldenser Gemeinden (etwa 25,000 Seelen), die dort trotz vieler oft blutiger Verfolgungen der frühern Zeiten seit 600 Jahren bestehen. Ihre Sprache ist die französische. Eisenbahn von Turin nach *Pinerolo* frz. **Pignerol** in $1\frac{1}{2}$ St. für 3 fr. 35, 2 fr. 55, 1 fr. 70 c., von dort Omnibus in 1 St. nach *Torre Luserna*, frz. **La Tour** (*L'Ours*; *Lion d'Or*), dem Hauptort der Gemeinden mit vortrefflichen Schulanstalten. — Von *Pignerol* geht im Thale des *Ancone* aufwärts über *Perosa* und das stark befestigte *Fenestrelle*, eine Strasse über den *Mont Genève* nach der französ. Festung *Briançon*, im Hochthal der *Durance*. Bei *Cesanne* vereinigt sich mit derselben die von *Susa* kommende Strasse (S. 35).

11. Von Turin nach Aosta.

Eisenbahn bis Ivrea, Fahrzeit 2 St., Fahrpr. 6 l. 85, 5 l. 80, 3 l. 45 c.;
von da Diligence bis Aosta in 9 Stunden.

Von Turin bis Chivasso s. S. 118. Zwischen den Einsattelungen der Vorberge schauen im Hintergrund die Schneehäupter des *Mont-blanc*, daneben rechts die spitze Kuppe des *Grossen St. Bernhard*. weiter östl. der *Monte Rosa* hervor.

Zu Chivasso findet Wagenwechsel statt. Nächste Stationen sind *Montanaro*, *Caluso*, *Strambino*, ansehnliche Dörfer. Links zeigt sich der *Montblanc*, geradeaus der *Monte Rosa*; anfangs schaut l. daneben das *Matterhorn* hervor, wird aber bald von den Vorbergen verdeckt.

Ivrea (720') (**Europa* an der Dorapromenade, Z. 1½, L. ¼, B. ¾ l.; *Universo*, wird gelobt) ist eine malerisch an der *Dora Baltea* (frz. *Doire*) gelegene Landstadt (9600 Einw.), am Abhang eines Hügels, welchen ein wohlerhaltenes festes *Schloss* krönt, mit drei hohen Ziegelsteinthürmen, jetzt Gefängniss. Nebenan ist die moderne *Cattedrale*, deren Inneres 1856 hergestellt worden ist. Auf dem Platz daneben ein antiker Sarkophag. Ivrea ist Bischofssitz und Hauptort der gleichnamigen Provinz. Strabo berichtet, dass zu *Eporedia*, dem heutigen Ivrea, 36,000 *Salassi*, Bewohner der Thäler von Aosta (S. 90), von den Römern besiegt und gefangen, als *Slaven* verkauft worden seien.

Ivrea ist gleichsam ein südliches Alpen-Thor. Rechts und links schliessen Gebirge das jetzt ½ St. breite höchst fruchtbare Thal ein (bebaut mit Korn, Wein, Obst- und Maulbeerbäumen). Die Strasse verlässt bis Aosta die *Dora Baltea* nicht. Auf einer Anhöhe r. das wohlerhaltene viereckige zinnengekrönte *Schloss Montalto* (in der Nähe ein Wasserfall), weiterhin auf einzelnen Hügeln die Trümmer anderer Burgen. Sorgfältiger Weinbau auch an den Bergabhängen. Die Strasse führt durch die Dörfer *Settimo-Vittone* und *Carema*. Bei

4 **Pont-St-Martin** (*Rosa Rossa*) überschreitet die Strasse den vom *Monte-Rosa* abfliessenden *Lysbach*. Die höher gelegene kühne schlanke Brücke über diesen Bach, von einem Thalrand zum andern, ist Römerwerk. Sie macht in Verbindung mit den Schloss-trümmern diesen Punet zu einem besonders malerischen. An der *Dora* einzelne Hammerwerke.

Von *Donnaz* an steigt die Strasse scharf bergan in einem tiefen Engpass, links unten der Fluss, rechts steiler Fels. Auf der Höhe ***Fort Bard** (957'), eine rechte Klausenfeste, auf einer gewaltigen Felsmasse aufgeführt, schon vor 800 Jahren (1052) von Herzog Amadeus von Savoyen erst nach langer hartnäckiger Belagerung erobert. Eine österreichische Besatzung von 400 Mann hemmte im Mai 1800, wenige Wochen vor der Schlacht bei Marengo, acht Tage lang den Weitermarsch der französ. Armee nach ihrem Uebergang über den *St. Bernhard*. Es gelang indess den Franzosen, ein kleines Geschütz auf den das *Fort* über-

ragenden *Monte Albaredo* zu bringen und so die Wirksamkeit derjenigen Batterie zu hemmen, welche dem Zugang zur Stadt besonders hinderlich war.

Die neue ganz in den Felsen gehauene Strasse berührt den Ort *Bard* nicht mehr, sondern führt unterhalb des Forts an der Dora entlang. Links öffnet sich das *Val di Camporciero* oder *Champorcher*.

2 $\frac{1}{2}$ **Verrex** (1201') (*Ecu de France* oder *Post*; **Couronne*) nicht unbedeutender Ort, am Eingang des (r.) *Val de Challant*.

Die Thäler von Aosta und Susa (S. 35) wurden von den Franken bald den Longobarden genommen und bildeten Theile des fränkischen Reiches, wesshalb heute noch in diesen Theilen Italiens jenseits der Alpen die französische Sprache vorherrscht. In Bard findet der Uebergang aus der einen in die andere Sprache Statt, in Verrex ist er schon entschieden.

Oberhalb Verrex dehnt sich das Thal aus. Bald zeigen sich oben hoch auf dem Berge die Trümmer des Schlosses *St-Germain*. Die Strasse steigt steil den langen **Engpass von Montjovet* hinan, in den Fels gehauen, vielleicht ein Römerwerk, wenn auch die Inschrift an dem Felsen das Gegentheil ausspricht. Die *Doire* bildet tief unten in dem steilen engen Felsenbett eine Reihenfolge von Wasserfällen. Das Dörfchen *Montjovet*, auf dessen Dächer man von der Strasse hinab schaut, scheint wie an den Felsen angeklebt. Schloss *St-Germain* bietet sich von verschiedenen Seiten in veränderter Gestalt dem Blicke dar.

Hat man die Höhe der Thalstufe von Aosta erreicht, so entfaltet sich eine in üppigster Fülle des Pflanzenwuchses prangende grossartige malerische Landschaft. Auf dem *Pont des Salassins* (vgl. S. 90), einer Brücke über eine tiefe Schlucht, prächtige Aussicht, links Schloss *Usselle*.

Vor **St-Vincent** (*Lion d'or*; *Ecu de France*) entspringt ein Säuerling, der zur Errichtung eines Badhauses Veranlassung gegeben hat. $\frac{1}{2}$ St. weiter

3 **Châtillon** (1631') (*Palais Royal*, theuer; *Lion d'or*, italien. Wirthschaft, keine festen Preise; *Trois Rois*), Hauptort des Bezirks, mit Hammerwerken und sehr stattlichen Häusern. Nördlich öffnet sich das *Val Tournanche*; Saumweg durch dasselbe über das *Matterjoch* (10,226') nach *Zermätt* und weiter nach *Vispach* (S. 38) im Rhonethal s. in *Baedeker's Schweiz*.

Nuss- und Kastanienbäume und Weingehänge beschatten die Strasse. Der Wein von *Chambave*, einem Dorf etwa 1 St. von Châtillon, wird mit zu den besten Gewächsen Piemonts gezählt. Auf der kleinen Anhöhe grossartige Aussicht rückwärts, östlich auf einige Schneegipfel der Monte-Rosa-Kette, r. Castor und Pollux (*les Jumeaux*), l. die Spitze des Matterhorns und das Matterjoch (s. oben). Den w. Hintergrund schliesst die Kette der Montblanc-Berge ganz ab.

Am Eingang eines Thals, links, das malerische Schloss *Fenis. Nus*, ein ärmliches Dorf mit Schlosstrümmern, ist halbwegs zwischen Châtillon und Aosta.

Von *Villefranche* führt ein Fusspfad zu dem oben am Berge gelegenen *Schloss Quart*, jetzt Krankenhaus, und an der andern Seite wieder hinab. Sehr schöne Aussicht oben.

5 **Aosta** (1841'), deutsch *Osten* (*Hôtel du Montblanc, vor der Stadt an der Strasse nach Courmayeur, Z. 2, F. 11 $\frac{1}{2}$, M. 31 $\frac{1}{2}$, B. 11., der Wirth *J. Tairraz* hält Gespann; *Couronne*, am Markt, Z. 2, F. 11 $\frac{1}{2}$ fr.), die *Augusta Praetoria Salassorum* der Römer, jetzt Hauptort (7760 Einw.) der Provinz gleichen Namens, liegt am Einfluss des *Buttier* in die *Doire* (*Dora Baltea*, s. S. 88). Das Thal wurde im Alterthum von dem keltischen Volk der Salasser bewohnt, welche damit die beiden wichtigen Verbindungsstrassen zwischen Italien und Gallien über den grossen und kleinen Bernhard beherrschten. Sie wurden den Römern oft sehr unbequem, plünderten gelegentlich die Kasse Cäsars, bis endlich Augustus nach langen Kämpfen den Stamm ausrottete. Zur Sicherung der Strassen gründete er Aosta, gab ihr seinen Namen und 3000 Soldaten der praetorianischen Cohorten als Besatzung. Die noch vorhandenen Alterthümer beweisen ihre Wichtigkeit zu jener Zeit: die *Stadtmauern* mit festen Thürmen; das doppelte südl. *Festungsthor*, der Trierer *Porta Nigra* im Kleinen ähnlich; nahe dabei der schöne *Brückenbogen*, zur Hälfte im Boden versteckt; der prachtvolle *Triumphbogen* aus gewaltigen Werkstücken mit 10 korinth. Halbsäulen; Trümmer einer *Basilica*, u. s. w. Die moderne *Cathedrale* hat ein eigenthümliches Portal, Fresken, oben das Abendmahl in gebranntem Thon, bunt bemalt. Bei der *Ursuskirche* (*St-Ours*) ein Kreuzgang mit interessanten, frühromanischen Marmorsäulen. Auf dem grossen Markt (*piazza Carlo Alberto*) ein ansehnliches neues *Rathhaus*.

Südlich von Aosta erhebt sich die *Becca di Nôna* (9740'), mit umfassender Alpenaussicht. Ein neuerdings angelegter Saumpfad führt bis zum Gipfel; auf $\frac{2}{3}$ der Höhe ein kleines Wirthshaus.

Von Aosta über den *Grossen St. Bernhard* nach *Martigny* (S. 37), sowie von Aosta nach *Courmayeur* und um den Montblanc nach *Chamouny* s. in *Baedeker's Schweiz*. Einspänner nach St. Remy (wo der Fahrweg nach dem grossen St. Bernhard vorläufig endet) 15, nach Courmayeur 20, nach Châtillon (S. 89) 12 fr. Diligence bis Courmayeur und Pré-St-Didier.

12. Von Turin nach Piacenza über Alessandria.

Eisenbahn. Schnellzug in 4 $\frac{1}{2}$ St., gewöhnl. Zug in 5 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ St.; Fahrpreise 20 l. 75, 14 l. 55, 10 l. 40 cent.

Von Turin bis *Alessandria* s. R. 13. Die Eisenbahn führt von Alessandria über das *Schlachtfeld von Marengo* (S. 155), erste Station *Spinetta*, ganz nahe bei (nordwestl.) Marengo. Folgt Stat. *S. Giuliano*, dann über die *Scrivia* nach **Tortona** (*Croce bianca*), das alte *Dertona*, kleine Stadt mit einem von Philipp II. 1584 erbauten *Dom*, der einen sehr schönen antiken Sarkophag enthält.

Zweigbahn nach Novi (S. 155), über Stat. *Pozzuolo*, in 35 bis 45 Min. (2 l. 10 c., 1 l. 50 c., 1 l. 5 c.).

Die Bahn führt durch fruchtbare Gegenden, bei Stat. *Ponte Curone* über den stürmischen *Curone* nach dem in dem Kriege von 1859 vielgenannten **Voghëra** (*Italia; Alb. del Popolo*), kleine Stadt (10,173 Einw.) auf dem l. Ufer der *Staffora* (vielleicht das alte *Iria*), einst von Giangaleazzo Visconti befestigt, mit der alten, um 1600 umgebauten Kirche *S. Lorenzo*, die schon im 11. Jahrh. ihre Stiftsherren hatte.

An der Landstrasse von Voghera nach der nächsten Station *Casteggio* liegt, südl. von der Bahn, das Dorf *Montebello*, bekannt durch die Schlacht vom 9. Juni 1800 (fünf Tage vor der Schlacht bei Marengo, s. S. 155), welche dem Marschall Lannes den Herzogstitel verschaffte. Hier fand auch am 20. Mai 1859 der erste blutige Zusammenstoss der Oesterreicher mit den vereinigten franz.-sardin. Truppen statt. *Casteggio* ist ein Flecken an der *Coppa*, in welchem man das in den Kriegen der Römer gegen die Gallier oft genannte *Clastidium* zu erkennen hat. Von hier über Pavia (und die Certosa) nach Mailand s. R. 26.

Folgen die Stationen *S. Giulietta*, *Broni*, *Stradella*, alle am Fuss der nördl. Ausläufer der *Apenninen*, welche die Bahn umzieht und bei Stat. *Arena-Po* in die Po-Ebene tritt, in welcher sie, entfernt vom Fluss, bis Piacenza bleibt. Stat. *Castel S. Giovanni* liegt bereits in dem ehem. Herzogthum Parma. Letzte Stationen vor Piacenza sind *Sarmato*, *Rottofreno* und *S. Niccolò*. letzteres in der von der *Trebbia* (*Trebia*) durchströmten Ebene, in welcher zu Anfang des Decembers 218 v. Chr. Hannibal, nachdem er zuerst bei Somma die Römer geschlagen hatte, den zweiten Sieg über dieselben erfocht.

Piacenza, französisch *Plaisance* (*S. Marco, Z. 1½, B. 1½, Pranzo 3 fr.; *Italia*; *Croce bianca in der Strada al Dazio Vecchio, Z. 1½, B. 1½ fr.; Caffè Battaglia auf der Piazza, Caffè grande in Strada di S. Raimondo südl. unweit der Piazza), unweit südlich des Po, über den eine eiserne Brücke führt, grosse, öde Stadt mit 39,318 Einwohnern. Sie ward im J. 219 v. Chr. von den Römern (zugleich mit Cremona) als *Colonia Placentia* gegen die Gallier gegründet, durch ihre Lage, die den Po-Uebergang beherrscht, wichtige Festung, im Mittelalter oft Gegenstand heftiger Parteikämpfe der Scotti, Torriani, Visconti, endlich 1545 Besitz der Farnese, und mit Parma vereinigt. Seit der Plünderung durch Francesco Sforza 1488 gerieth es in Verfall. Auf der *Piazza de' cavalli*, der **Palazzo del Comune*, erb. 1281, in einer Mischung des gothischen Stiles mit dem romaneschen, mit schönem Porticus. Hier die 1867 vom Stadtrath errichtete Marmorstatue des *G. D. Romagnosi*, Lehrers des Staatsrechts in Parma, Verfassers des neuen ital. Strafgesetzbuchs. Vor dem Palast die 1620—24 errichteten *Reiter-Statuen der Herzoge Alessandro und Ranuccio Farnese*, von Francesco Mocchi, Schüler

des Giovanni da Bologna. Alessandro erwarb als Statthalter Philipp's II. in dem Niederländischen Kriege grossen Ruhm, nahm 1585 Antwerpen, belagerte 1591 Paris und starb 1592 zu Arras. Ihm folgte sein tyrannischer Sohn Ranuccio, der 1622 starb.

An der Piazza liegt *S. Francesco*, 1278 erbaut, das Innere gothisch. Die Hauptstrasse nach O. führt zum

**Dom (la cattedrale)* von 1132, im romanisch-lombardischen Stil, mit trefflichen Fresken von *Guercino* (Propheten und Sibyllen) und *Lodovico Caracci*, Bildern von *Procaccini* und *E. Sirani*. Die Krypta wird von 100 Säulen getragen. In der Nähe

S. Antonino, ehemals Cathedrale, von 903, 1104 und 1562, mit schönem altem Vestibul, „il Paradiso“.

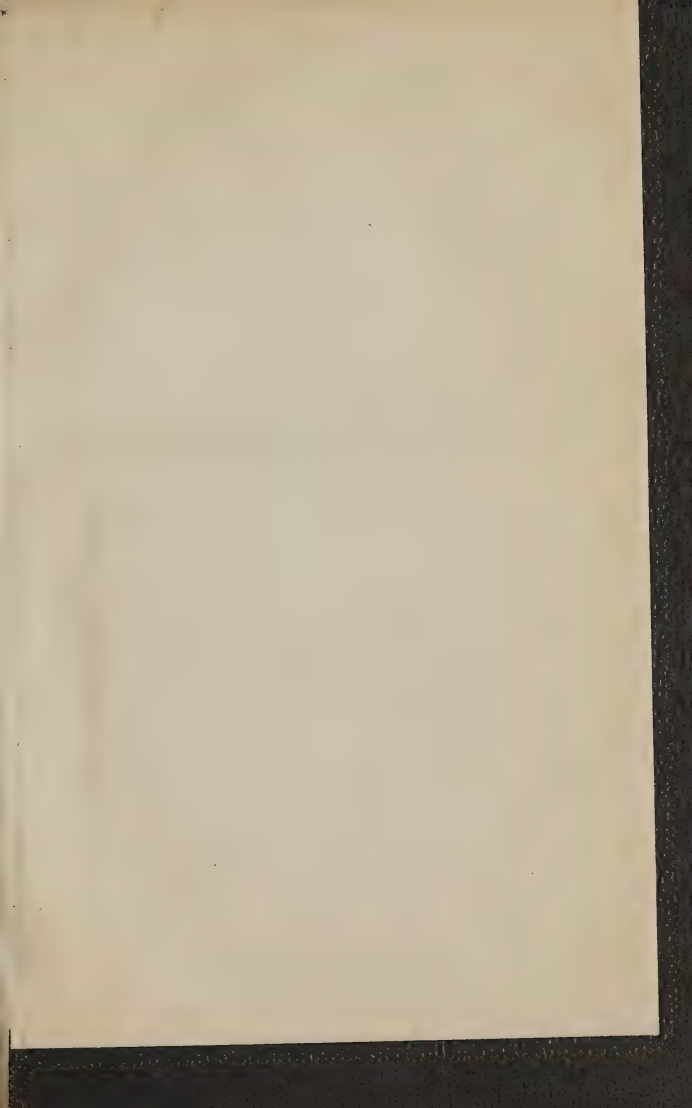
S. Maria della Campagna (am W.-Ende der Stadt), erbaut von *Bramante*, leider mit verfehlten Neuerungen, mit trefflichen Fresken von *Pordenone*.

Am N.-Ende der Stadt **S. Sisto*, die reichste Kirche von Piacenza, für welche Rafael um 1518 sein Meisterwerk, die jetzt in Dresden befindliche Madonna mit S. Sisto und S. Barbara (die sogenannte „Sixtinische Madonna“) malte. Im J. 1753 ward dieselbe für 20,000 Ducaten an König August III. von Polen verkauft. Eine Copie von Nogari kam an die Stelle. Hier sind Gemälde von *Camillo Procaccini*, *Palma giovine* u. A., und das Denkmal der Margaretha von Oesterreich, Tochter Carl's V. und Gemahlin des Ottavio Farnese, Herzogs von Parma, Vaters des Alessandro Farnese.

Nördl. vor der Stadt der *Palazzo Farnese*, unter Margaretha's Regierung von *Vignola* (1507 bis 1573) prachtvoll erbaut und eines seiner ersten grossen Werke, unvollendet, jetzt Caserne. Am S.W.-Ende die *Citadelle* von 1547, von den Oesterreichern nach 1848 sehr stark befestigt.

Etwa 5 Meilen im Thal der Trebbia (südwestl.) aufwärts liegt das Städtchen *Bobbio*, berühmt durch die *Bibliothek* des hier im J. 612 vom h. Columbanus gestifteten Klosters, die zum grössten Theil bei der Aufhebung des Klosters nach Rom, Paris und Turin zerstreut wurde. Aus dieser Bibliothek stammten die Palimpseste, aus welchen *Angelo Mai* (geb. 1782 bei Bergamo, von 1819 bis zu seinem Tode Vorsteher der Vaticanischen Bibliothek zu Rom) so manche Schriften des Alterthums, unter anderen 1822 die Bücher des Cicero vom Staate, an's Licht zog. Mai, 1838 zum Cardinal ernannt, starb 1854 zu Albano bei Rom.

In ähnlicher Entfernung, über *S. Polo*, *S. Giorgio*, an dem *Nure*, mit einer von *Vignola* erbauten Villa der Scotti, *Rezzano* und *Badagnano* (wo der Fahrweg aufhört), liegen die Reste der, wie es scheint unter Kaiser Probus (um 278) durch einen Bergsturz verschütteten alten Stadt **Velleia*, wo 1760–75 vielerlei Alterthümer ausgegraben worden sind, die sich im Museum zu Parma befinden. Ein Amphitheater, Tempel, ein Forum u. s. w. sind entdeckt worden.





1. Accademia Belle-Arti e Bib-
liot. civile E. 4.
2. Arcivescovado E. F. 4.
3. Caserma e Pad. della R.
Marino D. 2.
4. Chiesa S. Lorenzo metrop. E. 4.
5. - S. S. Annunziata E. 2.
6. - S. Stefano G. 4.
7. - S. Ambrogio F. 4.
8. - S. Maria di Carigna-
no F. 5.
9. - S. Siro E. 3.
10. Loggia o Borsa E. 3.
11. Manicomio G. 5.
12. Palazzo del Re E. 2.

13. Palazzo Ducale F. 4.
14. Tursi o Municipio E. 3.
15. - Andrea Doria C. 1. 2.
16. - Brignole F. 3.
17. - Palavicini F. 3.
18. Teatro Carlo Felice F. 4.
19. Nazionale E. 4.
20. della Vigne E. F. 3.

GENOVA

21. Tribunale di Commercio E. 4.
22. Università E. 2.
23. Villetta di Negro F. 3.
24. Teatro Pagani F. 3.
25. - Apollo F. 5.
26. - Colombo F. 4.

Hôtels:

- | | |
|--------------------------|-------|
| a. Feder | E. 3. |
| b. d'Italia | E. 3. |
| c. della Villa | E. 3. |
| d. delle Quattro Nazioni | E. 3. |
| e. Reale | E. 3. |
| f. della Croce di Malta | E. 3. |
| g. Hotel de France | E. 3. |
| h. Albergo di Genova | F. 4. |

13. Von Turin nach Genua.

Eisenbahn, Fahrzeit $4\frac{1}{4}$ bis $5\frac{3}{4}$ St. (Alessandria ist der halbe Weg), Fahrpreise 18 l. 30, 12 l. 80, 9 l. 15-cent.

Die Bahn folgt Anfangs der südlichen Richtung, in einiger Entfernung vom linken Ufer des *Po*, welcher hier die letzten Ausläufer der sich auf seinem r. Ufer erhebenden *Apenninen* bespült. Vor Stat. *Moncalieri*, wo die Bahn sich nach Osten wendet, führt eine Brücke von 7 Bogen, jeder von 50' Spannung, über den Fluss. Auf einer Anhöhe über dem malerisch an der Hügelkette gelegenen *Moncalieri*, das ansehnliche königliche Schloss, in welchem Victor Emanuel I. 1823 starb. Letzter Blick rückwärts auf die Hügel von Turin, l. auf die hervorragenden Schneehäupter der Alpen. Zu Station *Trufarello* zweigt sich rechts (südl.) die Bahn nach *Cuneo* (S. 116) ab. Stationen *Cambiano*, *Pessione*, *Villanuova*, *Villafranca*, *Baldichieri*, *S. Damiano*. Die Bahn tritt mehr und mehr in die Berge (viel Einschnitte), überschreitet den *Borbone* und erreicht das Thal des *Tanaro*, dessen linkem Ufer sie bis *Alessandria* folgt.

Asti (*Leone d'oro*, Z. 2 l. 50, B. 1 l. 50 c.; *Albergo Reale*), thurmreiche Stadt, mit 20,239 Einw., Geburtsort des tragischen Dichters *Alfieri* († 1803), dehnt sich links von der Bahn aus; sie ist durch ihren Wein und ihren Gartenbau bekannt. In der goth. *Cattedrale*, 1348 erbaut, befindet sich eine Geburt Christi von einem Meister der Kölner Schule. Auf dem Platze die im Nov. 1862 enthüllte Bildsäule *Alfieri's* von Vini. Rechts und links, in einiger Entfernung, die Weinhügel, welche den unter dem Namen *Asti* bekannten vortrefflichen Wein erzeugen.

Folgen die Stationen *Annone*, *Cerro*, *Felizzano*, *Solero*. Gegend flach aber fruchtbar, r. stets der *Tanaro*. Nördl. vor *Alessandria* zweigt sich die Bahn nach *Arona* (R. 25) ab. Die unsrige überschreitet den *Tanaro* auf einer 15bogigen Brücke, windet sich an Festungswerken vorbei, und erreicht *Alessandria*, s. S. 155.

Von *Alessandria* nach *Genua* s. S. 155 und 156.

14. Genua, ital. *Genova*, franz. *Gênes*.

Gasthöfe. Sämmtlich in ihrer Aussenseite wenig einladend, besonders für den deutschen und schweizerischen Gasthôte Gewohnten. — *Hôtel Feder (Pl. a), der ehemalige Admiralitäts-Palast, neuer Besitzer, Eingang von der rue Bogino 9, Z. 3 l. und mehr, L. 1, F. $1\frac{1}{2}$, B. 1, Table d'hôte um 5 U. m. W. 4 l. — Hôtel d'Italie (Pl. b), Z. von $2\frac{1}{2}$ l. an, L. 1, B. 1, M. m. W. um 5 U. 4 l., Omn. $1\frac{1}{4}$ l., Quattro Nazioni im Palazzo Serra (Pl. d), Hôtel de la Ville (Pl. c), Z. $2\frac{1}{2}$, L. 1, B. 1, M. $4\frac{1}{2}$, Omnibus $1\frac{1}{2}$ l., Hôtel Royal (Pl. e), *Croce di Malta (Pl. f), Z. 2, L. $\frac{3}{4}$, B. $\frac{3}{4}$, M. m. W. 4 fr., Omnibus 1 fr., Grande Bretagne, *di Genova, beim Teatro Carlo Felice (Pl. 18), *Hôtel de France gegenüber dem Hôtel Feder, gut und nicht theuer, M. m. W. 3 l.; Pension Suisse, Z. 2, M. 3, B. $\frac{1}{2}$ l. Albergo della Vittoria piazza dell' Annunziata 16, Z. $2\frac{1}{2}$, L. $\frac{3}{4}$, B. $\frac{3}{4}$ l. Hôtel de l'Europe, Z. 1 bis $1\frac{1}{2}$ fr., via S. Teodoro, und Hôtel Smith, bei der Börse, Via Ponte

Reale, beide für bescheidene Ansprüche. Hôtel national, am Bahnhof (Pl. C2), wird gelobt. — Bei längerem Aufenthalt über die Preise zuvor sich zu verständigen, ist allenthalben ratsam.

Cafés-Restaurants. *Concordia, via Nuova, dem Palazzo rosso (Pl. 16, S. 98) gegenüber, schönes Local, kühles Gärtchen mit Springbrunnen, Tasse Kaffee 25 c., gutes Eis 60 c., Diner 4 bis 5 l., Abends häufig Musik in den sehr eleganten Räumen. *Café d'Italie, Garten mit glänzender Beleuchtung, aber nur während der schönen Jahreszeit geöffnet, bei Acqua Sola (s. S. 100), Diner 4 l. Caffè dell' Acquisola, Ecke der Via und Salita Acquisola. Café de France, via Carlo Felice, Diner 2½ l. Caffè Rossini der Post gegenüber. Caffè Elvetico, Schweizer Zeitungen, via Giulia; Caffè del Centro, via nuova 8; Caffè dell' Omnibus, via Lomellina, und viele andere. *Trattoria della Contidenza via Carlo Felice 9, Diner 3—4 l.; Trattoria dell' Unione, piazza Campetto 9; Tratt. Nazionale, via S. Luca 9. — *Birreria Müller*, via Caffaro.

Consuln: Norddeutschland, Hr. *Leupold*, via Orefici, Palazzo Spinola, in der Nähe der Börse. Spanien: via al Ponte di Carignano, dicht neben der Kirche S. Maria di Carignano (Pl. 8), geöffnet von 10—4 Uhr (ertheilt Visa für Rom). England: Salita di S. Caterina. Nordamerika: via salita dei Cappucini 1, bei Acquisola.

Dampfschiffe nach Livorno (R. 48) täglich in 9 St. für 32½ oder 22½ fr.; nach Spezia (S. 272) an den Wochentagen in 5—6 St.; nach Livorno, Civitavecchia, Neapel und Messina, franz. Gesellschaft, zweimal wöchentl.; nach Marseille (S. 22) mehrmals wöchentl. in 18—20 St. für 76, 58 oder 37 fr.; nach Nizza (S. 108) täglich in 9—10 St. für 27½ oder 17½ fr., nach Sardinien über Livorno 3mal wöchentlich. Einschiffen stets à Person 1 fr. incl. Gepäck.

Schaluppe mit einem Ruderer für 2—4 Personen 2 l. die Stunde.

Bäder in Via delle Grazie Nr. 11, piazza Sarzano Nr. 51, via delle Fontane Nr. 12, 80 c. *Seebäder* bei der Punta della Cava (Pl. H. 8) wohin im Sommer Omnibus (20 c.) fahren, und in Pegli (S. 101), Einrichtung mangelhaft. Schwimmen ist anzurathen, ein Boot (s. oben) zu nehmen und sich in die See hinaus rudern zu lassen.

Post piazza delle Fontane Morose, 8 U. M. bis 8 U. A. geöffnet. *Telegraphenbureau* im Palazzo ducale (Pl. 13).

Droschken. Die Fahrt 80 c., Nachts 1 l. 25; 1 Stunde 1 l. 50, Nachts 2 l.

Omnibus durchfahren den ganzen Tag die Stadt, 20 c. die Fahrt. Von Piazza Carlo Felice nach der Eisenbahn 20 c. — Kleinere Omnibus in die Umgegend, meist überfüllt.

Diligencen. *Messageries Impériales* nach Nizza und Spezia, Piazza Brignole, schräg gegenüber dem Pal. Brignole, nach Chiavari piazza Carlo Felice.

Deutscher protest. Gottesdienst (1! U.) im Parterre-Saal des Waldensertempels, via Assarotti (Pl. J3), Pastor Hr. *Schrader*.

Geld. Der genues. *Soldo* hat nur 4 Centesimi (1 fr. = 25 genues. Soldi, 1 lira genovese = 80 c., nur noch im Kleinverkehr). Der gewönl. Soldo von 5 Cent. heisst in Genua, wie in Toscana *Palanca*.

Bei beschränkter Zeit: Besteigung der Madonna di Carignano (S. 96), Spaziergang auf der Hafenterrasse (S. 97) und über den S. 95 genannten Strassenzug; Besichtigung des Palazzo Pallavicini (S. 98) und Doria (S. 100) (die Paläste des Genueser Adels sind durchweg von grossem Interesse, zugänglich in der Regel 11—4 U., im Sommer auch wohl früher); Fahrt zur Villa Pallavicini (S. 101).

In einem grossen Halbkreis steigt vom Meer an allmählich am Abhang des Gebirges die Stadt **Genua** empor, ihrer Lage und ihrer zahlreichen Marmorpaläste wegen mit Recht *la superba* genannt (127,986 Einw.) Seit uralten Tagen war Genua als Hafenort berühmt, hierher brachten schon zur Römerzeit die Bewohner der weiten Küstenlande des Mittelländischen Meeres ihre Erzeugnisse

für den grossen Verkehr. Doch datirt der eigentliche Aufschwung der Stadt erst seit dem Mittelalter. Zu Anfang des 10. Jahrh. constituirte sie sich als Freistaat mit einem Senat und Dogen an der Spitze. Sie nahm Theil an den Kreuzzügen und dehnte ihre Herrschaft weit im Orient aus. Mit ihren Nebenbuhlerinnen Pisa und Venedig führte sie endlose erbitterte Kriege (S. 275 u. 199).

Die innere Geschichte Genua's ist eine Reihenfolge häufig blutiger Parteikämpfe, angeregt durch die grossen Familien, aus welchen die Dogen, die Regenten der Republik, hervorgingen, die *Doria* und *Spinola* (Guelfen), die *Grimaldi* und *Fieschi* (Ghibellinen) u. A. *Andrea Doria* (S. 100) brachte endlich durch eine neue Constitution Ruhe in den Staat und die 1547 gescheiterte Verschwörung Fieschi's ist einer der letzten Versuche in die alten Bahnen des zügellosen persönlichen Ehrgeizes zurückzulenken. Doch schon war die Macht Genuas im Sinken begriffen: die Türken eroberten im Orient eine Besitzung nach der andern; es folgten schwere Demüthigungen von Seiten der mächtigen Nachbarstaaten, der Franzosen (Einnahme der Stadt 1684), der Kaiserlichen, die 1746 einige Tage lang Genua besetzt hielten. Zehn Jahre früher (1736) machte ein westfälischer Edelmann, *Theodor von Neuhaus*, den Genuesen zu schaffen. Die der Republik Genua unterthänige Insel Corsica (s. R. 54) hatte ihn zum König erwählt und sich von Genua losgesagt. Die Genuesen jedoch erklärten den neuen König für einen Verbrecher gegen die Majestät des Volkes („*qual seduttore del popolo, reo di lesa maestà*“); er wurde flüchtig, und mit Hülfe der Franzosen kehrte Corsica unter Genua's Botmässigkeit zurück. Nach der Schlacht von Marengo (1800) rückten die Franzosen ein, 1805 wurde Genua dem französischen Reich förmlich einverleibt, 1815 dem Königreich Sardinien. — Ein altes Sprichwort der Toskaner sagt von Genua, es habe *mare senza pesce, montagne senza alberi, uomini senza fede, e donne senza vergogna*: charakteristisch für die Rivalität der beiden Stämme und in seiner ersten Hälfte nicht unwahr.

Die Stadt hat eine doppelte **Befestigung**, die innere, über 6 piem. Migl. ($11\frac{1}{2}$ d. Meil.) lang, welche die eigentliche Stadt einschliesst, und den 18 Miglien ($41\frac{1}{2}$ M.) langen breiten Wall, der bergauf bergab in grösserer Entfernung sich am Gebirge um Genua hinzieht, auf den höchsten Kuppen kleine befestigte Thürme und Schanzen, 1632 vollendet, in neuerer Zeit ergänzt.

Genua ist die erste Handelsstadt Italiens: es liefen 1865 vom Auslande 1673 Segel-, 797 Dampfschiffe, in Küstenfahrt 5037 Segel-, 1406 Dampfschiffe ein. Der Werth der Einfuhr betrug ca. 300 Mill. fr., derjenige der Ausfuhr 120 Mill.; von der Einfuhr kommt $\frac{1}{3}$ aus England, auch Frankreich und Nordamerika sind stark vertreten, Deutschland nur in geringem Masse. Der Handel Genuas hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten verdoppelt.

Von dem alten Reichthum der Stadt legen die zahlreichen Prachtbauten heute noch ein glänzendes Zeugniß ab; gleichwohl sind viele Strassen so eng, steil und unregelmässig, dass sie nicht befahren werden können.

Die Hauptader des grössern Verkehrs ist ein breiter *Strassenzug, der, wie die Boulevards zu Paris, das alte Genua umschliesst, vom *Bahnhof* beginnend, an dem *Columbus-Denkmal* (S. 100) vorbei, die breite *via Balbi* entlang, an *S. Annunziata* (S. 99) vorbei, *via Nuovissima*, *via Nuova*, *piazza delle Fontane Morose* (oder *della Posta*), *via* und *piazza Carlo Felice*, *piazza Nuova* und

von da an der *Cattedrale S. Lorenzo (strada Carlo Alberto)* vorbei nach dem *Hafen*. An diesem Strassenzug liegen die wichtigsten Gebäude, die bedeutendsten Kirchen und Paläste. Namentlich die letzteren sind in einer Zahl und Pracht vertreten, dass mit dieser Stadt keine andere wetteifern kann. Viele derselben sind von *Galeazzo Alessi* (geb. zu Perugia 1500, Schüler Michel Angelo's, † 1572) erbaut, und auch für die Folgezeit ist seine Richtung massgebend geworden. Ein ganzes Labyrinth enger Gassen senkt sich von diesen hoch gelegenen Strassen und Plätzen an den *Hafen* hinab, der Sitz des kleinen Verkehrs, namentlich die zunächst dem *Hafen* und mit diesem parallel laufenden.

Das Meer, die unvergleichliche Lage, die Eigenthümlichkeiten einer südlichen Hafenstadt und die Erinnerungen an den alten Glanz der Republik, machen Genua zu einem besonders für den aus dem Norden kommenden Binnenländer anziehenden Aufenthalt. Seine ersten Schritte mögen der auf einem der höchsten Punkte am s.ö. Ende der Stadt gelegenen Kirche ***S. Maria di Carignano** (Pl. 8) zugewendet sein. Der Bau, ein griechisches Kreuz mit hoher Kuppel, ein Werk des oben gen. Galeazzo Alessi, ist eine Nachbildung des ursprünglichen Plans der Peterskirche zu Rom, und im Innern von wunderbar harmonischer Wirkung. Die **Aussicht* von der obersten Kuppelgalerie (bis zur ersten Gallerie 119, von da bis zur obersten 130 Stufen, Treppe sehr bequem und hell) dehnt sich über Stadt, *Hafen* und Festungswerke aus, w. und ö. über die bevölkerte Küste (w. *Riviera di Ponente*, R. 15, ö. *Riviera di Levante*, R. 49), ö. von dem in schönen Formen in's Meer abfallenden Vorgebirge von *S. Martino d'Albaro* begrenzt, gegen Süden, so weit das Auge reicht, über das in den verschiedensten Farbentönen sich darstellende blaue Meer. Bei hellem günstigem Himmel soll selbst die Insel Corsica zu sehen sein. Dem Küster unten an der Thür 25 c. Trinkgeld; man steigt allein hinauf. Die 90' h. Brücke (*ponte Carignano*), über welche die Strasse führt, hoch über einer zweiten Strasse, galt vor Zeiten für ein Wunderwerk.

Der ***Hafen** (*porto*) bildet einen im Umfang etwa 1 St. grossen Halbkreis, einen Meerbusen. Zwei ansehnliche *Dämme* ragen weit in denselben hinein, ö. der *Molo vecchio* mit dem alten kleinen Leuchthurm, w. der *Molo nuovo*. Neben dem letztern der neue *Leuchthurm (lanterna)*, dessen blendendes Licht 488' ü. M. erglänzt. Man kann ihn besteigen (375 Stufen) und die ganze Einrichtung besichtigen ($\frac{1}{2}$ fr.), schöne Aussicht. An der n.ö. Seite ist der königl. Kriegshafen (*darsena reale*) nebst dem Zeughaus (*arsenale di marina*), nur mit besonderer Erlaubniss zugänglich. Es ist die Stelle, wo Gian Luigi de' Fieschi während der Verschwörung gegen die Doria 1547 ertrank. Die *Dogana* nimmt das Gebäude des 1346 gestifteten, durch die franz. Revolution aufgehobenen *Banco di S. Giorgio* ein. In der grossen Halle zwei Reihen

Standbilder um die Stadt verdienter Männer, theilweise aus dem 15. Jahrh. datirend.

Die Ostseite nimmt der **Freihafen** (*porto franco*) ein, in welchem stets zahlreiche Schiffe vor Anker liegen, und welchen ein Schienenstrang zur Beförderung der Güter mit dem Bahnhof verbindet. (Eintritt in die Magazinräume gestattet; es wird nicht geraucht.) Eine hohe Mauer mit Bogengängen trennt ihn von den meist sechsstöckigen Häusern der langen *via Carlo Alberto* und der *Piazza di Scaricamento*, an welchen fast alle Gasthöfe liegen (s. S. 93). Unter diesen Bogengängen treibt sich die rothmützigte Hafenbevölkerung umher, Matrosen und Barkenführer, Lastträger, Lohndiener u. dgl. Das Leben im Hafen selbst ist am besten von der 748 Schritte langen, 20 Schritte breiten Plattform dieser Bogengänge (*gran terrazzo marmoreo*, ganz aus weissem Marmor) zu betrachten, Treppenaufgang am n. Ende, früh Morgens ein vortrefflicher *Spaziergang, später den Strahlen der brennenden Sonne ausgesetzt. Die lungernde Hafenbevölkerung umringt sogleich den Fremden, wenn er sich nur den Bogengängen nähert, mit dem Anerbieten einer Barke (vgl. S. 94) ihn zu einer *Fahrt im Hafen* einladend. Weiter als $\frac{1}{4}$ St. hinaus in's Meer zu fahren ist unnöthig, da man schon in dieser Entfernung den richtigen Blick auf die Lage der Stadt hat. — Der Kanonenschuss, welchen man im Sommer des Abends Schlag 9 Uhr ertönen hört, ist für die Matrosen das Zeichen zur Rückkehr an Bord.

Von den 82 Kirchen Genua's sind nur einzelne zu nennen:

***S. Lorenzo** (Pl. 4), die Cathedrale, 1100 an Stelle einer älteren Kirche aufgeführt, jedoch im 15. und 16. Jahrhundert mehrfach umgebaut, so dass drei verschiedene Baustile hervortreten, der romanische, der lombardisch-gothische und der Renaissance-Stil. Die Fassade, aus abwechselnden Lagen schwarzen und weissen Marmors, schmücken ruhende Löwen, von denen jedoch die unteren r. u. l. auf der Treppe modern sind. Ueber dem Hauptportal, alte Reliefs, Christus und die Sinnbilder der 4 Evangelisten, darunter die Marter des h. Laurentius.

Das Innere, dreischiffig mit Tonnengewölbe und achteckiger Kuppel wird getragen von 16 korinth. Säulen und 4 Pfeilern, über denen eine zweite Säulenstellung hinläuft. In der 2. Cap. l., di S. Giovanni Battista, 6 Marmorstatuen von *Matteo Civitali*, sowie ein Johannes d. T. und eine Madonna mit dem Kinde von *Sansorino*; in dem Gewölbe des Chors die Marter des h. Laurentius von *Tavarino*, Anfang des 17. Jahrh.; die Tarsiasühle von *Fr. Zabello*. In der Sakristei wird das Gefäss (*Vaso Catine*) aufbewahrt, aus dem Christus mit seinen Jüngern das Osterlamm gegessen haben soll, während der Kreuzzüge von den Genuesen in Cesarea erbeutet.

Etwas weiter zurück, neben der *Piazza di Scaricamento*, die **Börse** (*Borsa*), im 16. Jahrh. erbaut, mit der Statue *Cavour's*, sitzende Marmorfigur von Vinc. Vela.

Etwas weiter oben, an *piazza Nuova*, steht **S. Ambrogio** (Pl. 7), eine Jesuitenkirche mit Kuppel, voll Marmor-Mosaik, Vergoldung

und Deckengemälden; Hochaltarblatt (Beschneidung) von *Rubens*, in der Marien - Capelle (3. rechts) *Mariae Himmelfahrt* von *Guido Reni*.

Nebenan der **Palazzo Ducale** (Pl. 13), das städtliche Rathhaus, ganz aus weissem Marmor, oben in Blenden kriegerische Sinnbilder und acht Standbilder von Dogen, früher Residenz der letzteren, seit einer grossen Feuersbrunst 1777 ganz modernisirt, mit einer schönen Treppe (*Telegraphen-Bureau*).

Etwas weiter n., in der Strasse links von piazza Carlo Felice, ist **S. Matteo**, eine kleine 1278 von den Doria erbaute Kirche mit zahlreichen Familien-Erinnerungen, Vorderseite ganz mit Inschriften bedeckt, den Doria gewidmet; in dem schönen Kreuzgang eine grosse Anzahl uralter Grabschriften, welche sich auf die Doria beziehen, zum Andenken und zur Schonung gesammelt und in die Wände eingelassen, auch einige verstümmelte Bildsäulen. Der an der untern Hälfte mit schwarz und gelbem Marmor bekleidete Palast schräg gegenüber, in der Ecke, hat die Inschrift: „*Senat. Cons. Andreae de Oria, patriae liberatori munus publicum*“; ein Geschenk des Senats an Andreas Doria.

An dem grossen freien Platz, *piazza Carlo Felice*, das 1827 aufgeführte grosse **Teatro Carlo Felice** (Pl. 18).

Nebenan (Pl. 1) die *Accademia delle Belle Arti* mit einer kleinen Gemäldesammlung und (im 1. Stock) der Bibliothek, letztere reich an modernen Werken und den ganzen Tag über zugänglich.

In der Nähe, *via Carlo Felice* Nro. 12, ***Palazzo Pallavicini** (Pl. 17), gegen Trinkgeld (1 l.) zugänglich, einige Zimmer mit guten Bildern: *Lucas von Leyden* h. Jungfrau, mit Heiligen und dem Donatorenpaare, Flügelbild; ders. Grablegung; *A. Dürer* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. *Schidone* Madouna, *Van Dyck* Jacob I. von England mit seiner Familie, *Guercino* Mucius Scaevola, *Lucas von Leyden* Kreuzabnahme, *An. Carracci* Magdalena (auf Kupfer), *Van Dyck* Porträt, u. a. — Hier wird auch (Erdgeschoss dritte Thür rechts) gegen Abgabe einer Visitenkarte (persönlich oder durch einen Lohndiener) die Erlaubniss zum Besuch der Villa Pallavicini (S. 101) ausgegeben; die Personenzahl muss darauf bemerkt sein.

Unfern, in der *via Nuova*, ist der **Palazzo del Municipio** (Stadthaus), in welchem die National-Garde ihre Hauptwache hat, mit einigen Gemälden, Erinnerungen an Columbus, einer grossen antiken Bronzetafel vom J. 117 v. Chr., den Schiedspruch römischer Commissare bei einem Streit zwischen Genua und einem benachbarten ihm gehörigen Castell enthaltend, u. A. Der Palast ist von den Doria erbaut. — Gegenüber (Nr. 18) der

***Palazzo Brignöle** (Pl. 16), auch *Palazzo rosso* genannt wegen seiner rothen Fassade, prächtig eingerichtet, mit (1 l. Trinkg.) der grössten Gallerie Genua's in 8 Sälen (Kataloge liegen aus):

1. Sala della gioventù: *Rubens*, der Maler, seine Frau und Satyr. — 2. Sala grande, die Decke mit Familienwappen geschmückt. — 3. Sala della primavera: **Van Dyck*, 3 Porträts, des Prinzen von Oranien, des Antonio Brignöle zu Pferde und einer Marchesa Brignöle; andere Porträts von Gaetani, Tintoretto, Moretto, Tizian, P. Bordone, Francia, Giov. Bellini. Kreuztragung v. *Van Dyck*. — 4. Sala d'estate: *Lanfranco*, Kreuztragung; *P. Veronese*, Skizze zur Anbetung der Hirten; *Lucas von Leyden*, Porträt, und St. Hieronymus. — 5. Sala d'autunno: Porträts von Bassano und Tintoretto; *Bonifazio*, Anbetung der Könige; *Guido Reni*, Christus mit der Erdkugel und eine *heil. Jungfrau. *Guercino*, Madonna mit Joh. d. T., Joh. Ev. und Bartolomäus; *A. del Sarto*, Madonna. — 6. Sala dell' inverno: Porträts von P. Bordone, Rubens; *L. da Vinci* (Luini?), Johannes der Täufer; *Van Dyck*, der Zinsgroschen. — 7. Sala della vita umana: *Van Dyck*, 2 schöne Familienporträts; *P. Veronese*, Porträt. — 8. Sala delle arti liberali: nichts von Bedeutung.

Am Ende der *via Nuova* und *via Nuovissima* steht, an einem kleinen Platz, die 1487 erbaute Capucinerkirche ***S. Annunziata**, mit Marmorsäulenportal, aber sonst unvollendeter hässlicher Backstein-Façade, dreischiffiger Kreuzbau, das Gewölbe auf 12 canelirten roth eingelegten Säulen von weissem Marmor ruhend, Tonnengewölbe und Kuppel reich mit Vergoldung, Farben und Gemälden geziert, die prächtigste der Genueser Kirchen.

In der breiten und schönen Strasse, *via Balbi*, die von hier zum Bahnhof führt, ist zunächst der Annunziata r. Nr. 1 der **Palazzo Marcello Durazzo** oder *della Scala* mit stattlicher Façade, von *Bant. Bianchi* im 17. Jahrh. erbaut; der grossartige Hof und die stattliche Marmortreppe im vorigen Jahrh. von *Tagliafico* hinzugefügt; im Innern mehrere gute Familienportraits von *Van Dyck*, namentl. 2 Kinderbilder, Gefässe von *Benvenuto Cellini* u. s. w.

Gegenüber Nr. 4 **Palazzo Balbi**, zu Anfang des 17. Jahrh. erbaut, mit schönem Säulenhof; im obern Stock Gemäldegallerie (Trinkg. 1 l.)

1. Saal. *Van Dyck*, Reiterbild; *Bernardino Strozzi*, Joseph den Traum deutend. — 2. Saal. *Van Dyck*, Madonna; *Michel Angelo* (?), Christus am Oelberg; *Tizian*, Madonna mit h. Catharina und Dominicus. — 3. Saal. *Van Dyck*, zwei Familienporträts (an dem Reiterbild soll Velasquez den Kopf Philipps II. über den inzwischen verbannten Balbi gemalt haben, um das Bild vor Zerstörung zu retten). — 4. Saal. *Caravaggio*, Bekehrung Pauli. — 5. Saal. *Bassano*, Jahrmakt. — 6. lange Gallerie mit vielen kleinen Bildern. *Tizian*, Selbstporträt; *Spagnoletto*, Philosoph und Mathematiker; *Memling*, Kreuzigung; *Breughel*, Versuchung des h. Antonius.

Weiter r. (Pl. 22) das *Universitätsgebäude* mit schönem Treppenhaus (die Universität wurde 1812 gestiftet). Auch dieser Palast wurde von der Familie Balbi errichtet. Er enthält eine Bibliothek, ein naturhistorisches Museum, einen kleinen botanischen Garten und einige Bronzeworks von *Giovanni da Bologna*. Links (Pl. 12) das im 17. Jahrh. von der Familie Durazzo aufgeführte, seit 1815 **königl. Schloss** (*palazzo reale*), täglich ausser bei Anwesenheit des Hofes zugänglich. Die Räume sind prächtig eingerichtet, doch Antiken und Gemälde von geringem Belang, da die besseren aus der einst reichen Sammlung nach Turin gebracht wurden.

Weiter, auf dem freien Platz, das 1862 errichtete **Standbild** des 1447 zu *Cogoleto* (S. 102) geborenen Entdeckers von America, **Christoph Columbus**, auf einem mit Schiffsschnäbeln verzierten Sockel. Zu Füssen der auf einen Anker gestützten Statue das knieende America. Das ganz aus weissem Marmor bestehende Monument umgeben vier sitzende allegor. Figuren, Religion, Wissenschaft, Stärke und Klugheit. Unter den dazwischen angebrachten Relief-Darstellungen aus dem Leben des Columbus stehen die Dedicationsinschriften „*a Cristoforo Colombo la patria*“ und „*dirinato un mondo lo avvinse di perenni benefizi all' antico*“. Gegenüber der **Palast des Columbus** mit der Aufschrift: „*Cristoforo Colombo Genovese scopre l'America*“. — An einem Hause am Hafen, dem fünften n. von Beginn der Hafen-strasse (S. 96), steht oben in einer Nische ein kleines **Standbild des Columbus** mit der Unterschrift: „*Dissi, volli, credi, ecco un secolo sorger nuovo dall' onde ignote mondo*“.

Westl. vom Bahnhof der lange ***Palazzo del Principe Doria** (Pl. 15), von *Andreas Doria* († 1560, 95 Jahre alt), dem „*padre della patria*“ aufgeführt, wie die auf der Seite nach der Strasse am Gebäude entlang laufende Inschrift meldet (vergl. S. 98):

„*Dirino muneri Andrea d'Oria, Cecae f., Papae SS. R. eccles., Caroli Imp. cath. maris et invictissimi, Francisci I. Francorum regis, et patriae classis trementum praefectus. ut marino labore jam tesusus honesta vita quiesceret, aedes sibi et successoribus instravit. anno 1529.*“ Ariost sang von ihm *questo è quel toro, che fu la preda secura e castro mio per tutti i lati*. Der Palast ward ihm 1522 geschenkt, den Umbau leitete Montorsoli. Ein Schüler Rafaels, Pierino del Vaga schmückte ihn mit Fresken, 1845 restaurirt: die grosse Eingangshalle, ein Corridor mit Portraits der Familie Doria, ein Saal mit einem grossen Deckenbild, Jupiter die Giganten vernichtend, werden gezeigt. In letzterem auch ein Bildniss des alten Admirals mit seiner Lieblingskatze. Der ältere Zweig der Familie, dem der Palast gehört, hat sich mit den Famili in Rom verschwägert und wohnt meistens dort.

Der Garten des Palastes erstreckt sich gegen den Hafen hin; in demselben, nach dem Meere zu, eine grosse Arcaden-Loggia mit Plattform. Auch die Gärten gegenüber am Berge, mit der grossen Hercules-Statue („*il Gigante*“) in einer Nische, gehören zu dieser Besitzung. Schöne Aussicht über den Hafen.

Auch andere Paläste des Genueser Adels sind durch ihre Architektur oder Sammlungen ausgezeichnet: *Pal. Spinola*, via Nuova 44, früher *Grimaldi*, mit Gemälden: *Pal. Spinola* (*Giov. Battista*), piazza Fontane Morose, u. a.

Der besuchteste Spaziergang ist der mit einer Fontaine gezielte kleine Park (*giardino pubblico*) von ***Acqua Sola**, auf einer Anhöhe am n.ö. Ende der Stadt (Aufgang am besten von Piazza delle Fontane Morose, der Post gegenüber aufwärts): Caffè d'Italia, s. S. 94. Sonntag Nachmittags während des Militär-Concerts pflegen die Anlagen von Menschen zu wimmeln. Hübsche Ausichten ö. und s., namentlich auf das offene Meer. Nördl. an die Anlagen von Acquisola stösst *Villa Negro* (Pl. 23), Eigenthum

der Stadt und stets offen, mit gutgepflegtem hübschem Garten; bequeme Wege führen in Windungen zu der hinter der Villa, etwa 150' über Acquasola gelegenen Bastion, von wo hübsche Aussicht auf Stadt, Hafen und Umgegend.

Sehr lohnender Ausflug zur ***Villa Pallavicini** (Erlaubniss s. S. 98) in *Pegli*, 2½ St. w. von Genua, Station an der Genua-Nizza-Eisenbahn (s. S. 102, Fahrz. 35 M. für 1 l. 10, 88 u. 55 c.). Der Bahnhof liegt in unmittelbarer Nähe der Villa, beim Austritt aus ersterem gleich links. Einer der Gärtner des Marchese dient als Führer (eine Person 2 l., mehrere nach Verhältniss) bei der etwa zweistündigen Wanderung durch Park (Kirschlorbeer- und Pinien-Wald) und Anlagen, welche am Küsten-Abhang hoch sich hinan ziehen und im üppigsten südlichen Pflanzenwuchs prangen (Cedern, Magnolien, Camellien, Azaleen, frei im Boden wachsend). Die reizendsten Aussichten auf Meer, Küste und Gebirge öffnen sich von verschiedenen Puncten. Auf dem höchsten ist ein Gebäude im mittelalterlichen Stil mit Thurm, von welchem man eine weite, prächtige Aussicht hat. Mausoleum, Trümmer eines altröm. Begräbnissplatzes, Tropfsteingrotte mit unterirdischer Wasserfahrt (Schiffer ½ l.), überraschender täuschender Durchblick unter der Brücke hin aufs Meer und den Leuchthurm von Genua, Gartenhäuschen im pompejanischen, türk. und chines. Geschmack, Obelisk, Wasserkünste und Vexierwasser folgen in buntem Wechsel. Kaffee, Vanille, Zimmt, Pfeffer, Zuckerrohr, Kampfer, Palmen sind hier in einzelnen Exemplaren vorhanden.

Pegli (*Grand Hôtel de la Méditerranée*, wird gelobt; *Hôtel Gargini*, beide am Meer; *Hôtel et Restaurant Michel*, dem Bahnhof gegenüber, nicht billig), kleines Städtchen von 4000 Einw., mit Schiffswerften, wird im Sommer als Seebad besucht, fast ausschliesslich ital. Gesellschaft.

15. Von Genua längs der Riviéra di Ponente nach Nizza.

25 M. Dampfboot in 8–10 St. Franz. *Compagnie Fraissinet* (Bureau Piazza Banchi) Mont. u. Freitag 8 Uhr Ab. für 27½ fr. und 17½ fr. Italien. *Comp. Peirano, Danovaro u. Comp.* Mont., Mittw. u. Freit. 9 Ab. Zurück aus Nizza Dienst., Donnerst. u. Samst. 9 U. Morg., in Genua 5–6 U. Ab.

Preise mit Diner I. Cl. 32½, II. Cl. 22½ fr., III. Cl. 12 fr.

Weit vorzuziehen ist die seit der Eröffnung der Eisenbahnstrecken Genua-Savona und Mentone-Nizza sehr vereinfachte Fahrt zu Lande an der reizenden *Riviéra di Ponente* auf der berühmten *Route de la Corniche*. Eisenbahn bis Savona in 2½ St. für 4 l. 85 c., 3 l. 40 c. u. 2 l. 45 c. An der weiteren Strecke bis Mentone wird bedeutend gearbeitet, viele Tunnel und Brücken sind schon fertig, doch wird die Eröffnung sich immer noch einige Jahre hinziehen. In Savona nach 1½ St. Aufenthalt Anschluss (1869 nur Nachmittags u. Abends) der franz. *Messageries Impériales* (Bureau in Genua Piazza Brignole, schräg gegenüber dem Palast gleichen Namens, wo man auch durchgehende Billets bis Nizza erhalten kann, und zwar Coupé 45 fr., Intérieur oder Banquette 38 fr., beides einschliesslich

eines Eisenbahnbillets I. Cl.; Bureau in Savona im Albergo Svizzero). Die Dauer der Fahrt von Savona bis Mentone beträgt 15 Stunden. Wer die Reise nicht in einem Tage machen will, kann gegen Zahlung eines um die Hälfte höhern Preises, an einem beliebigen Orte übernachten und am andern Morgen seinen Platz wieder einnehmen. Lohnkutscher fahren von Savona bis Mentone 2 Tage; sie erhalten für einen zweispännigen guten Wagen (einschliesslich des Cabriolets, was besonders zu bedingen) 100-120 fr., für einen Einspänner (für 2 Personen mit wenig Gepäck ausreichend) 80 fr., doch verlangen sie zuerst bedeutend höhere Preise. Wer mit einem Lohnkutscher reist, wird am besten in Oneglia (S. 104) übernachten. Man fährt am besten Mittags nach Savona, um für den folgenden Morgen alles bereit zu haben. Von Mentone nach Nizza Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. für 2 fr. 80, 2 fr. 10 oder 1 fr. 55 c.

Ueber Eisenbahn und Diligence-Verbindung für die Reise in umgekehrter Richtung, vergl. S. 110.

Diese Reise gewährt grossen Genuss. Die Strasse zieht sich abwechselnd bald hoch an treizigen Vorgebirgen, bald durch bewaldete Hügel, bald durch reich cultivirte Thal-Ebenen unfern des Strandes hin, ein wunderbarer Wechsel der herrlichsten Landschaften. Hier jähle Felsabstürze, deren Fuss die schäumende Brandung peitscht, altersgraue halbverfallene Thürme, zum Schutz gegen Piraten angelegt, auf meerumrauschten Klippen, dort ausgedehnte Olivenwälder mit ihren alten phantastischen Stämmen, lebhaft grüne Piniengehölze u. eine höchst uppige südliche Pflanzenwelt. Caruben, Feigen u. Wein, Citronen u. Orangen, Oleander, Myrthen, Cactus, Aloës, ja an mehreren Orten Palmen in Fülle (bei S. Remo und Bordighera); dann wieder ansehnliche Städte in reicher Umgebung (Savona, Oneglia, Mentone), oder malerisch auf Hügel- und Höhen gelegen (Porto Maurizio, S. Remo, Bordighera, Ventimiglia), oder abenteuerliche Felsenester von Burgen und Schlosstrümmern gekrönt (Roccabruna, Eza), Kirchlein und Capellen unter dunkeln Cypressengruppen, graue Felsgipfel, die aus der Ferne in die lachenden Gefilde hinabschauen; und endlich das Meer in den herrlichsten Farben-Abstufungen, hier die blitzenden Sonnenlichter, dort das reine schöne Blau, mit weissschäumenden sich überstürzenden Wellen, weiter die dunkle Purpurfarbe und unten in der Tiefe die donnernde Brandung, deren schneiger Schaum die Klippen übergiessst.

Die Gasthäuser sind durchgängig gut, aber theuer.

Die Eisenbahn führt stets der Küste entlang und parallel der Landstrasse. Die vielen in das Meer sich erstreckenden Vorgebirge sind von Tunneln durchschnitten, unter denen derjenige gleich nach der Abfahrt von Voltri der bedeutendste. Stationen *S. Pier d'Arena, Cornigliano, Sestri a Ponente und Pegli* (s. S. 101). Stat. *Pra*, links am Meer, und *Voltri*, Städtchen an der Mündung des *Ceruso* mit 11,000 Einw., die einen nicht unbedeutenden Handel mit Confitüren treiben.

Hinter Voltri ein grosser Tunnel. Bei Stat. *Arenzano* viele Landhäuser zwischen Cypressen, Oleander und Aloës; herrlicher Rückblick auf die Riviera bis Genua. Dann drei Tunnel. Stat. *Cogoleto* ist der angebliche Geburtsort des Columbus (S. 100); das Haus (jetzt geringes Café), in welchem er geboren sein soll, trägt die Inschrift:

*Hospes, siste gradum. Fuit hic lux prima Columbo;
Orbe viro majori heu nimis arcta domus!
Unus erat mundus. „Duo sunt“, ait ille. Fuere.*

Stat. *Varazze* oder *Voragine*, Flecken von 8000 Einw., am Meere mit sehr bedeutendem Schiffsbau. Vor und nachher Felsgestade,

colossale Felsblöcke, abwechselnd mit Durchbrüchen und Tunnels. Häufig trockene Flussbetten.

Folgen die Stationen *Celle*, *Albissola* an der Mündung der und *Sansobbia*, *Savona*, wo die Bahn vorläufig endet (vgl. S. 101).

Savona (**Albergo Svizzero* Diligence-Bureau, ganz gut, Z. 2, M. o. W. 4, L. $\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$, B. 1, Omn. $\frac{3}{4}$ fr.; *Italia*, beide am Theaterplatz), der bedeutendste Ort an der Strasse mit 19,000 Einw., unter Napoleon I. Hauptstadt des Departements Montenotte. Sein Hafen ist stets belebt; er wird durch ein Fort vertheidigt. Im Dom einige gute Bilder, namentlich (2te Kap. rechts) ein guter *Dürer* Anbetung der Weisen, welchen die Franzosen nach Paris mitgenommen hatten. Das schöne, 1853 erbaute Theater, ist dem hier geborenen Dichter *Chiabrera* gewidmet. Savona ist auch Geburtsort der Päpste Sixtus IV. und des grossen Julius II. (della Rovere). Pius VII. wurde hier eine Zeit lang gefangen gehalten.

Die Landstrasse führt noch eine Zeitlang zwischen Häusern hindurch und tritt dann dicht an's Meer. Bei dem Vorgebirge *Bergeggi*, das man umfährt, ist sie in den Felsen gebrochen und wird durch einige Werke vertheidigt. Kirchen von Cypressen umgeben, Olivenwaldungen und Burgtrümmer auf den Vorbergen, darüber grüne Pinien. Dorf *Spotorno*. Dann *Noli*, Städtchen, das sich unter dichten Olivenmassen hinzieht, darüber Trümmer einer Burg. Jenseits des Städtchens steigt die Strasse langsam (*Rückblick) am Vorgebirge von *Noli* hinan, dessen äusserster Vorsprung von einem Tunnel (*Galleria di Noli*) durchbrochen ist. Ein zweites ruinengekröntes Vorgebirge lässt die Strasse zur Linken und führt landwärts über eine Anhöhe. Weiter das Dorf *Varigotti*, welches sich r. an der Anhöhe empor zieht, fast ganz unter Oliven versteckt. Zweiter Tunnel.

$3\frac{1}{5}$ geogr. Meilen (von Savona) *Finale* (Grand Hôtel de Venise), Stadt mit kleinem Hafen, einem Castell und einer Cathedrale mit Doppelsäulen von weissem Marmor, Kuppel und reicher Vergoldung. Die Strasse wird wilder. Dritter Tunnel. Der Flecken *Borgio* mit seiner zweithürmigen Kirche bleibt r. von der Strasse. Dann *Pietra*, Flecken von 1100 Einw. Vor

Loano (Albergo d'Europa, ganz gut), r. von der Strasse, zwei aufgehobene Klöster; das höher gelegene (*Monte Carmelo*), von den Doria 1609 erbaut, mit hübscher Aussicht. Die grosse, mit einer Kuppel bedeckte zwölfeckige Kirche des Orts ebenfalls von den Doria. Hinter dem Dorf *Cerialc*, wo die Berge zurücktreten, verlässt auch die Strasse das Meer und führt zwischen reich mit Oliven, Wein und Obst bestandenen Feldern nach

Albenga, alte Stadt, das *Albigaunum* der Römer; etwa 5 Min. vor der Stadt dicht neben der Strasse bedeutende Ueberbleibsel einer Römerbrücke. Mehrere hohe Thürme alter Adelsfamilien; zierliche Façade und Thurm an der Cathedrale; Alles aus Back-

steinen erbaut. Die Strasse nähert sich wieder dem Meere, gegenüber die thurmgekrönte, kleine Felseninsel *Isola Gallinara*, steigt dann und fällt wieder nach

Alassio (Hôtel de la belle Italie), Hafenstädtchen von 4000 Einw., um welches die Wagen meist herumfahren. Folgt *Laguelgia*; herrlicher Rückblick. Zwei Vorgebirge, *Capo della Croce*, wild und nackt, mit einem Leuchthurm, und *Capo delle Mele*, sind auf hoch ansteigender Strasse zu umfahren.

Cervo, malerisch am Bergabhang gelegen, und *Diano Marino*. Landeinwärts *Diano Castello*. Ausgedehnte Oliven-Waldungen. Im Hinauffahren zu einem neuen Vorgebirge prachtvoller Rückblick. Dann hinab nach

$8\frac{1}{4}$ Meilen, *Oneglia* (Hôtel Victoria, gut, doch accordiren, Z. 2, L. $3\frac{1}{4}$, F. $3\frac{3}{4}$, M. m. W. 3, B. $3\frac{3}{4}$ fr.), Stadt (6440 Einw.) mit Hafen in schönster Umgebung. Jenseits Oneglia auf einer Drahtbrücke über das breite, steinige Bett eines Gebirgsstromes.

Porto Maurizio (Hôtel de France), ansehnlicher Ort, durch welchen die Strasse führt, Marine-Station mit Hafen, in höchst malerischer Lage auf einem Hügel am Meer, umgeben von dichten Laubmassen von Oliven u. s. w., fängt neuerdings an als Winteraufenthalt besucht zu werden.

Die niedrigen starken Thürme, die von dem folgenden Ort *S. Lorenzo* an, hier und da, r. u. l. von der Strasse, sich in der Nähe des Ufers erheben, und jetzt theilweise zu Häusern umgebaut, theilweise auch kürzlich von den Eisenbahnbauten verdrängt sind, wurden im 9. u. 10. Jahrh. zum Schutz gegen die Sarazenen erbaut. Folgen *S. Stefano*, *Riva* und *Taggia-Bressano*, dann um das *Capo Verde* herum nach

$4\frac{1}{5}$ M. S. Remo (*Hôtel Victoria, *Hôtel d'Angleterre: Pension Anglaise, 8—9 fr. täglich, alle drei auf der Strasse nach Savona: Hôtel Grande-Bretagne, *Hôtel Royal, Z. $2\frac{1}{2}$, F. $11\frac{1}{2}$, M. 4, B. $1\frac{1}{2}$ fr., Pension 7—10 fr., die beiden letzteren in der Hauptstrasse der unteren Stadt; *Grand Hôtel de Londres, auf der Strasse nach Nizza. — *Café Garibaldi*; *Café Victoria*), kleine Stadt von 10,000 Einw., mit unbedeutendem Hafen, der durch ein Fort vertheidigt wird. Die älteren Theile des Orts, ein merkwürdiges Conglomerat von engen unsauberen Gassen, Stiegen, Bogen, alten finsternen Häusern und verfallenem Mauerwerk, ziehen sich an den Abhängen des Gebirges hinan, von terrassenförmigen Gärten umgeben. Auf der östl. mit Cypressen bestandenen Anhöhe eine weisse Kuppelkirche, welche eine schöne Aussicht gewährt. Dicht vor dem westl. Thore der Stadt, r., ist seit Kurzem ein öffentl. Garten in Anlage, mit Palmen, Cypressen, Orangen u. dergl. S. Remo, mit gleichen Temperatur-Verhältnissen wie Mentone, wird in neuerer Zeit als klimatischer Curort, meist von Engländern, viel besucht.

Hier soll eine Familie *Bresca* seit 1588 das von Papst Sixtus V. verliehene Privilegium haben, jährlich ein Schiff mit Palmen nach Rom zu schicken, um die dortigen Kirchen für den Palmsonntag mit Palmzweigen zu versehen. Als der genannte Papst unter Leitung des Architekten Do-

menico Fontana den grossen Obelisk vom Circus des Nero auf dem St. Petersplatz zu Rom aufrichten liess, und bei der mit 40 Winden von 800 Menschen und 140 Pferden bewerkstelligten Operation plötzlich eine Stockung eintrat, erscholl aus der versammelten Menge, der bei schwerer Strafe Stille anbefohlen war, plötzlich der Ruf: „Wasser auf die Taue!“ Letztere spannten sich dadurch, dass dieser Mahnung Folge gegeben wurde, wieder straffer an, und der Matrose, von dem dieser verbotene Ruf ausging, erhielt für sich und seine Nachkommen auf ewige Zeiten jenes ausschliessliche Recht.

Palmenpflanzungen an und unweit der Strasse, welche wieder hoch um ein Vorgebirge, *Capo Nero*, sich herumwindet. Dann zeigt sich bald

Bordighera (*Hôtel d'Angleterre, gut, aber theuer), auf einem ins Meer vor springenden Hügel, aus einem obern und einem untern Orte bestehend. Die Strasse führt nur durch letzteren. Oben aber prächtige Aussicht über die Bucht (von der Terrasse des kleinen Cafe's am Ausgange nach Ventimiglia zu). Ringsum erheben sich ganze Wäldchen von Dattelpalmen (*Phoenix dactylifera*), deren Früchte jedoch nur bis zur Fähigkeit des Keimens reifen, sonst unverwerthbar sind. Um die Felder Aloë's als Einfriedigung. Vor Ventimiglia, an der Strasse ein kleines Eisenbad (*Hôtel des sources d'Isola buona*); dann überschreitet man auf einer eilfbogigen Brücke das breite, steinige Bett der *Roja*.

Ventimiglia (Hôtel d'Europe, neu), ansehnlicher Ort, sehr malerisch an einem Berge gelegen und von mannigfachen Festungswerken überragt, jetzt italienische Grenzfestung. Die Strasse steigt wieder; der höchste Punct ist durch Forts vertheidigt und kann durch Gitterthore abgeschlossen werden. Beim Hinabfahren weite Aussicht auf die französischen Küsten. Dann durch mehrere kleine Ortschaften, stets zwischen malerischen, uralten Olivengruppen hin, mehrmals schöne Rückblicke. Rechts auf einem Berge die Ruinen eines röm. Castells. Folgt *Mortola*, mit seiner Kirche, schön auf einem Felsvorsprung gelegen. Dann an einer Schlucht entlang und bergan zur letzten Höhe, wo sich der Blick auf Mentone öffnet. Gleich jenseits derselben die italienische Dogana. Rechts oben *Grimaldi*. Reizende Landhäuser mit Citronen- und Orangen-Gärten. Reiche südl. Vegetation. Bei der Brücke (*Pont St-Louis*) über die tiefe Felsschlucht ist die französische Grenze.

$4\frac{4}{5}$ M. **Mentone**, franz. *Menton*. Hôtels und Pensionen. In der östl. Bucht nach der ital. Grenze zu: *Hôtel de la Grande Bretagne, deutsche Bedienung, Pens. von 9 fr. an; *Grand Hôtel de la Paix, gut, aber nicht billig, Pens. 12—15 fr.; *Hôtel des Anglais, gut eingerichtet, von Engländern bevorzugt; *Iles Britanniques, Grand Hôtel, alle drei mit Garten. Alle diese Häuser in schöner Lage am Meer. Etwas zurück: *Hôtel et Pension d'Italie; ganz in der Nähe des Pont St-Louis (s. oben): Pension de l'Univers, kleiner, mit Aussicht auf Mentone. — In der Stadt: Angleterre, *Hôtel du Midi, *Hôtel Victoria, neu eingerichtet, alle drei Rückseite nach dem Meere hin. — Weiter nach der westlichen Bucht: *Hôtel de la Méditerranée, elegant aber nicht billig; Hôtel de Londres; *Hôtel de Turin, angenehme Zimmer, 2—3 fr. und mehr, L. $\frac{1}{2}$, B. 1, F. $1\frac{1}{2}$, Table d'hôte m. W. 4 fr.; *Hôtel du Louvre und Hôtel Beau Séjour, etwas entfernter vom Meer und in windgeschützter Lage. In der Nähe des Bahnhof's:

Hôtel Splendide, grossartig, und Hôtel du Parc, beide neu. Eine 1/4 Stunde vor der Stadt: Hôtel du Pavillon et Prince de Galles. — Pensionen: Villa Germania bei Dr. Genzmer; Pension Hemmelmann (*Villa Hensco*), deutsch; Pension des Etrangers et du Württemberg, deutsch, wird gelobt; Mme Martel aus Paris, Strasse nach Turin; *Pension Camous; Pension Suédoise und viele andere. Pensionspreis tägl. 9—15 fr. excl. Licht u. Heizung.

In den beiden Buchten gibt es ausserdem über 100 reizend gelegener zum Theil sehr eleganter Villen, deren Verzeichniss bei der *Agence des Propriétaires*, Quai Bonaparte, zu haben ist, und deren Preis von 1000 bis 7000 fr. u. mehr für die Saison beträgt. Auch findet man kleinere Privatwohnungen von 100 fr. ab, in denen man eigene Haushaltung führen kann, was nicht unbedeutend billiger ist. Bei der Wahl der Wohnung ist wohl zu beachten, ob nähere oder entferntere Lage vom Meere für den Gesundheitszustand zuträglich ist.

Im Cercle philharmonique Concerte, Bälle und Leseecabinet, die Saison 60 fr., Damen 48 fr., für einen Monat 15, Damen 12 fr.

Restaurants: Hôtel de Paris; Hôtel du Parc (s. oben); Bier in der London Tavern (Deutsche Zeitung); Café de la Victoire; Café de Paris (Kölnische Zeitung); Restaurant du Cercle.

Aerzte. Dr. Stiege, Dr. Genzmer, Dr. Dührsen, deutsch; Dr. Bennett, Dr. Marriot und Dr. Staudel, engl.; Dr. Ariolat, franz.; Dr. Bottini und Dr. Farma, ital. Apotheken: Albertotti, Gras, beide mit deutschen und englischen Provisoren.

Poste aux lettres in der Nähe des Hôtel Victoria.

Bahnhof, westlich vor der Stadt, links von der Strasse nach Turin.

Telegraph: Avenue Victor Emanuel, 19.

Banquier: Palmaro und Bionet & Comp. Buchhändler: Papy, mit Lesezimmer; Giardon mit Lesezimmer und Leihbibliothek. — In der *Maison modeste* und bei P. Amantini grosse Auswahl verschiedener Bedürfnisse. — Photographen: Noack (aus Berlin), Aufossi, beide in der Avenue Victor Emanuel.

Omnibus während der Curzeit durch die ganze Stadt für 30 c.; Diligence über Turbia nach Nizza, bis Ende 1859 noch, 1mal täglich. Coupé 4 fr., Intérieur u. Banquette 3 fr.

Wagen Fahrt in der Stadt: Einspänner 1 fr., Zweisp. 1 1/2 fr.; 1/2 Tag 8—10, 1 Tag 12—15 fr.; Zweisp. 25 fr. — Esel für den ganzen Tag 5, für den halben Tag 2 1/2 fr. und Trinkg.

Mentone, kleines Städtchen von 5600 E., früher zum Fürstenthum Monaco gehörig, 1849 kurze Zeit unabhängig, dann unter sardinischer Verwaltung, 1860 Frankreich einverleibt, in anmuthiger Lage am Golf von Mentone, welcher durch den Felsenvorsprung, von dessen Abhängen die älteren Theile des Ortes erbaut sind, in zwei Buchten (*Baie de l'Est* und *Baie de l'Ouest*) getheilt wird. Mehrere unbedeutende Bäche ergiessen sich in denselben. Gegen Norden ist Mentone durch eine mächtige Felswand vor rauhen Winden geschützt; es gilt daher für einen der vorzüglichsten klimatischen Kurorte der Riviera di Ponente und wird als solcher namentlich von Deutschen bevorzugt (um 2—30 Cent. günstiger als Nizza, doch gewöhnlich gegen Mittag empfindlicher Wind). Die Vegetation ist üppig, überall Orangen- und Citronenanlagen, dazwischen knorrige Caruben (Johannisbrodbaum, *ceratoria siliqua*), Feigen, Oliven u. s. w. Hauptvereinigungspunct der Fremdenwelt in den Mittagsstunden sind die *Promenade du Midi* und der *Jardin public*, mit schönen südlichen Pflanzen. Hübsche Aussichten gewähren die zum Friedhof umgebauten Ruinen des alten Schlosses, auf dem Gipfel des oben

genannten Felsvorsprunges, und das Kloster *S. Annunziata*, zu dem von der Turiner Strasse (gleich links jenseits der Eisenbahn) ein ziemlich steiler und steiniger Weg (ca. $\frac{1}{2}$ St.) hinaufführt. Angenehmer geschützter Spaziergang nach *Cap Martin*, welches den Golf von Mentone westlich schliesst.

Hübscher Ausflug (vergl. Karte S. 112) von Mentone über $\frac{5}{4}$ St. *Castellar* auf den *Berceau* in 3 bis 4 St., herrliche Aussicht über das weite blaue Meer, die ganze Küste, Corsica und die Seealpen. — Nach *S. Agnèse* in 3— $3\frac{1}{2}$ St., über *Gorbio* (2 St.) und *Roquebrune* nach Mentone zurück (5—6 St.). — Nach *Camporosso* und *Do'ceacqua*, $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{2}$ Meilen landeinwärts von Ventimiglia (S. 105) gelegen.

Die Landstrasse von Mentone nach Nizza, 30 Kilom. (Diligence und Wagen, eine Tagfahrt, s. S. 106), wohl die schönste Strecke der ganzen Riviera, die eigentliche *Route de la Corniche*, ist der Eisenbahn (s. unten) bei weitem vorzuziehen. Sie steigt in reichster Vegetation aufwärts. Herrlicher Rückblick auf Mentone und die Küsten bis Bordighera, dann Blick auf *Monäco* (s. unten), wohin jenseits des höchsten *Punctes l.* eine Strasse abführt. Höher hinauf zeigt sich r. von der Strasse *Roquebrune* (s. unten). Dann erreicht man Turbia mit seinem kolossalen Römerthurm, den Ruinen der *Tropaea Augusti* (daher *Turbia*), zur Erinnerung an die Unterwerfung der ligurischen Völker errichtet (*anno 766 urbis conditae*, d. i. 13 n. Chr.) Wieder schönste Aussicht; östlich das wilde Gebirge und die ganze Küste bis Ventimiglia und Bordighera, westlich (einige Schritte hinter dem Thurm hinauf) das weite Meer, die französ. Küsten bei Antibes, die Insel *St^e-Marguerite* und noch entferntere Küstengebirge, namentlich die *Montagnes de l'Estérel*. Dann folgt der höchste Punct der Strasse, etwa $\frac{1}{4}$ St. von Turbia, in öder Gebirgslandschaft. Zur Linken erscheint ein isolirter, jäh aus der Tiefe aufragender Fels mit einigen altersgrauen Häusergruppen und weisser Kirche mit schlankem Thurm, es ist *Eza* (S. 108); weiter die walddreiche Halbinsel *St-Hospice* (S. 114), *Beaulieu* (S. 114), *Villefranca* (S. 114). Dann öffnet sich dem Blick das ganze prächtige Thal von Nizza (S. 108), mit seinen Villen, Klöstern, Dörfern und grünen Hügeln.

Die Eisenbahn (Fahrpr. u. s. w. s. S. 102), 25 Kil., von Mentone nach Nizza läuft stets dicht am Ufer des Meeres hin und bietet bei weitem nicht die Aussichten der prachtvollen hochgelegenen Landstrasse (s. ob.). Sie überschreitet den unbedeutenden *Borigli*, durchschneidet dann mittelst eines Tunnels das Vorgebirge *Martino* (s. oben), und hält bei Station *Roquebrune*; der gleichnamige Ort (ital. *Roccabruna*) liegt rechts oben, inmitten reicher Orangen- und Citronenpflanzungen, überragt von einer Burgruine. Folgt Haltestelle *Casino von Monaco* (s. S. 108), dann

Monaco (Hôtel de Paris, grossartig, neben dem Casino; Hôtel et Pension Suisse, Hôtel du Louvre, beide kleiner; Angleterre, Hôtel des Bains, letztere nicht weit vom Bahnhof, alle diese in der Nähe des Meeres unten; Prince Albert, oben in der Stadt. — Wagen vom Bahnhof bis in die Stadt 1 fr. 50 c., die Stunde 3 fr.), malerisch auf einem hohen vorspringenden Felsen gelegene Hauptstadt (1500 E.) des winzigen Fürstenthums gleichen Namens, zu dem vor 1848 auch Mentone und Roccabruna gehörten, seit 1860 von Frankreich mediatisirt; nur wenige Rechte haben sich die einst als hühne Seefahrer bekannten Fürsten bewahrt. Das Schloss (täglich von 2—5 Uhr zu sehen) hat eine Reihe glänzend eingerichteter Zimmer. Hübsche Spaziergänge bieten die Anlagen, welche sich um die Spitze des Felsens herumziehen. Monaco wird auch

als Seebad und als klimatischer Kurort besucht, ist jedoch hauptsächlich bekannt durch seine Spielbank. Dieselbe befindet sich in dem von schönen Anlagen (Café, Nachmitt. Musik) umgebenen *Casino*, auf einem Vorsprung östlich von der Stadt gelegen, mit hübscher Aussicht auf diese (Eisenbahnhaltestelle, S. 107).

Jenseits Monaco durch 3 grössere und mehrere kleine Tunnel. Station *Eza*; rechts von der Bahn hoch oben auf einem einzeln stehenden Felsen gelegen, das ehemalige Raubnest dieses Namens, von welchem aus die Sarazenen die Gegend brandschatzten. Dann *Beaulieu* (S. 114) und *Villafranca* (S. 114); endlich tritt die Bahn durch einen 1490 Meter langen Tunnel in das Thal des *Payllone*, den sie überschreitet, und erreicht nach nochmaliger Durchfahrt durch einen Tunnel den am rechten Ufer des Flusses gelegenen Bahnhof von **Nizza**.

16. Nizza (franz. *Nicé*) und Umgebungen.

Vergl. Karte S. 112.

Gasthöte. An den Quai Masséna und St-Jean-Baptiste (v. U. des Paillons: *Hôtel Chauvain, *Hôtel de la Paix, *Grand Hôtel, alle drei grossartig eingerichtet: *Hôtel de France, Z. 3, L. 1, F. 1½, M. 6, W. 5, B. 1 fr. — Am Jardin public: *Grande Bretagne, Angleterre, letzteres etwas einfacher. — An der Promenade des Anglais: *Hôtel des Anglais, Hôtel du Luxembourg, *Hôtel de la Méditerranée, Hôtel de Rome, alle vier 1. Ranges mit entsprechenden Preisen. — In der Avenue du Prince Impérial: *Les Britanniques, des Empereurs, Ganter's Hôtel et Pension, Maison dorée, Deux Mondes. — Westlich hiervon, in den Strassen Boulevard de Longchamp, rue Masséna, Grimaldi, St-Etienne, Delphine: Hôtel du Paradis, du Louvre, Royal, Hôtel et Pension Julien, Hôtel et Pension Chamonix, alle ganz neu. In derselben Richtung, noch mehr westlich: Hôtel de l'Europe, Hôtel Helvétique, letzteres bescheidener, beide rue de France. Östlich von der Av. du Prince Imp., in den Strassen Gioffredo, du Temple u. s. w.: Hôtel et Pension du Colorado, Windsor kleiner und freundlich, Hôtel des Colonies, Z. von 2 fr. an, wird gelobt. — An dem geschützten Boulevard Carabacel: *Hôtel de Nice, grossartig, Succursale des Berner Hof's in Bern; Europe et Amérique, Hôtel de Paris, Périno; in der Nähe: Hôtel Victoria, Prince de Galles, Hôtel et Pension Carabacel. — Am 1. U. des Paillon: Hôtel de Gènes et de Turin, de la Ville, Lyon et Paris, *Hôtel des Etrangers, rue du Pontneuf, gut gehalten, Table d'hôte m. W. um 5½ U. 3, Z. 3, F. 1½ fr.; Hôtel de l'Univers, place St-Dominique, Z. u. L. 3, B. ½, Diner m. W. 3½, Omnibus 1 fr., diese beiden von Durchreisenden viel besucht. — In der rue des Ponchettes, am westlichen Fusse des Schlossberges: *Hôtel et Pension Suisse, dicht am Meere, einfach aber gut, deutsche Bedienung, Z. 2½, F. 1¼, L. u. B. 1 fr.; Pension je nach dem Zimmer 6½ bis 10 fr., Table d'hôte um 5 U. 3½ fr.; *Hôtel des Princes, etwas mehr zurückgelegen. — Gegenüber dem Bahnhof: *Hôtel du Midi, neu, Z. 2, M. 3 fr., L. 40 c.; in der Nähe Hôtel de Paris.

Pensionen. Ausser den oben genannten Hôtels, an der Promenade des Anglais: Pension Rivoir, Lombard, Pension Anglaise. In den Strassen westl. von der Avenue du Prince Imp.: *Pension Milliet, entfernt vom Meer, gut eingerichtet; *Pension Internationale (*Violet*), in einem Garten, deutsche Wirthin; Pension Royale, Raissan, Longchamp. Östl.: Pension d'Allemagne, Pension Russe. Im Quartier Carabacel: Pension des Etrangers, de Genève, de Venise.



NIZZA. NICE.

D.E.4.	C.4.
E.4.	D.3.
C.4.	E.3.
D.3.	F.2.
C.4.	E.3.
E.4.	F.3.
D.3.	E.4.
E.4.	D.3.

1. Banque de France
2. Bibliothèque publique
3. Casino
4. Cercle Massina
5. Ouz de Marbr
6. Douane
7. Cathédrale
8. Chapelle Protest. Franc.
9. Evêché
10. Vierge Dame de Nice
11. St. François de Paul

- Hôtels.**
- a. Hôtel des Anglais
 - b. Grand Hôtel
 - c. Hôtel de Vico
 - d. de la Méditerranée
 - e. de la Gr. Bretagne
 - f. du Lazemburg

- D.4.
- E.3.
- E.2.
- C.4.
- D.4.

— In Cimiès (S. 113): Pension Garin, Pension Victor. — Der Pensionspreis (Wohnung, erstes und zweites Frühstück und Diner) wechselt je nach Lage und Einrichtung von 7—10 fr. per Tag und mehr.

Restaurants. *Restaurant français bei *Augier*, im 1. Stock des Café de la Victoire, place Masséna; *Maison dorée u. Deux Mondes s. S. 108; Restaurant Américain, ebenfalls Avenue du Prince Impérial; Restaurant du Jockey-Club, Boulevard de Longchamp; Restaurant Polonais und Scala, rue Grimaldi; Frères Provençaux und *Léonard, rue St-François de Paule; Restaurant de la Réserve, Boulevard de l'Impératrice, ö. vom Hafen; Restaurant du Midi (S. 108), de Paris (S. 108), beide am Bahnhof; ausserdem in den meisten Cafés.

Cafés. *Café Impérial (mit Restaurant) und *Café Américain, beide an der Promenade du Cours; Café de la Victoire, place Masséna; Grand Café, quai St-Jean-Baptist; *Maison dorée u. Deux Mondes (s. S. 108). — In allen Cafés Lyoner u. Strassburger Bier zu haben. Bestes Eis und Pâtisseries bei Rumpelmeier, place Etienne. Verzuckerte Früchte bei Brondet, rue François de Paule. Escoffier, place Masséna, und Musso, rue Pont neuf.

Fiaker, aufgestellt auf place Charles-Albert, place Masséna, boulevard du Pont-vieux, und an anderen Orten. Einspänner: die Fahrt 75 c. (bei Nacht 1 fr. 25), die erste Stunde 2 fr. 10 c. (bei Nacht 2 fr. 60), folgende halbe Stunden 80 c. (b. N. 1 fr. 30). Wagen zu 2 Plätzen etwas billiger. Zweispänner: die Fahrt 1 fr. (b. N. 1 fr. 50), die erste Stunde 2 fr. 60 (b. N. 3 fr. 10), folgende halbe Stunde 1 fr. 10 (b. N. 1 fr. 35). Zweisp. zu 2 Plätzen wie Einsp. zu 4. Gepäck 50 c. Vom Bahnhof in die Stadt: 1—2 Pers. Einsp. zu 2 Plätzen 1 fr. 25, Nachts 1 fr. 75, zu 4 Plätzen 1 fr. 50, bez. 2 fr.; Zweisp. zu 4 Plätzen, 2 Pers. 3 fr., Nachts 2½ fr., 4 Pers. 2¼ fr., bez. 2¾ fr.; Gepäck jedes grössere Stück 25 c., Weiterfahrt von einem Hotel zum andern jedesmal 25 c. — Nach *Villafranca* und zurück, Einsp. mit 4 Plätzen 5 fr., mit 2 Plätzen 4 fr.; Zweisp. 6 fr.

Omnibus durchfahren die Stadt in verschiedenen Richtungen 25 c.; vom Bahnhof in die Stadt 30 c.; Koffer 25, Hutschachtel 10 c.; nach *Villafranca* und *Beaulieu* alle zwei Stunden, 30 c., Abfahrt beim Pont-vieux, l. Ufer des Paglione.

Miethpferde bei Nigio ruelle St Michel, Mouton rue Pastorelli u. a., 6 bis 10 fr. für einen Ausflug von 3 bis 4 St. Im Winter monatl. 250 bis 350 fr., je nach der Güte des Pferdes und des Sattelzeuges; im Sommer billiger.

Lohnkutscher (voiturins). Plana, 8 rue de la Terrasse, Loupias, Clessy, u. a.: nach Savona (S. 103) 2—2½ Tag (vergl. S. 101) mit 4 Pferden 200—250, mit 2 Pferden 100—150 fr.; ausser der Saison billiger. Den Vertrag schriftlich zu machen ist rathsam.

Esel 3 bis 4 fr. für den Tag und 1 fr. für den Eseltreiber; halber Tag 1½ bis 2 fr.

Marktplätze: neben der Cathedrale, auf dem Cours von 8 bis 11 U. Blumenmarkt, u. Place St-François. Fischmarkt hinter dem Cours.

Buchhandlungen. Librairie étrangère von *Barbery*, mit Leihbibliothek, jardin public; Visconti, Lescabinet mit vielen Zeitungen, rue du Cours, mit Garten.

Briefpost place Napoléon, von 7 U. fr. bis 6, im Sommer bis 7 U. Ab. geöffnet, Sonntag von 7 bis 12 und 4 bis 6 U. — **Telegraphenbureau**, promenade du Cours.

Aerzte. Deutsche: Dr. H. Lippert, Jardin public 8; Dr. Proell, rue du Paradis; Dr. A. Rehberg, Promenade des Anglais 11; Dr. Carl Zürcher, rue Masséna 20; Dr. Janson Homoeopath. Zahnarzt: Weber, 8 Carabacel.

Apotheken: Deutsche Apotheke: Ecke der rues Chauvain und Gioffredo; Pharmacie Anglaise, quai Masséna; Draghi, rue de France; Fouque, boulevard du Pont vieux; Leoncini, place St-Etienne; Vigon, rue Gioffredo.

Banquiers: Florès, nordd. u. niederl. Consul, boulevard du Midi 3, Avigdor aîné et fils, Quai St-Jean-Baptiste.

Deutscher evang. Gottesdienst. rue de la Buffa 1, Sonntag und Mittwoch im Sommer um 10, im Winter um 11 Uhr (Pastor Hr. Mader).

Warme Bäder u. a. Bains Polithermes, rue du Cours, bei Turn, rue du Temple, beide elegant eingerichtet. Türkische Bäder: Hammam, 4 fr., place Grimaldi; ein anderes rue Chauvain 2. Seebäder, längs der Promenade des Anglais, 40 c. bis 1 fr. mit Wäsche.

Kaufläden. Die schönsten Quai St-Jean-Baptiste und Quai Masséna. — Photograph u. a.: Numa Blanc, Prom. des Anglais.

Casino (*Cercle International*), ein neuer Bau an der Promenade des Anglais, mit den Wappen der verschiedenen Staaten geschmückt: Lesesaal mit vielen Zeitschriften, Concerte, Schauspiele, Bälle, Restaurant u. Café. Abonnement 1 Pers. wöchentl. 15, monatl. 30, Saison 100 fr., Familien, jede Person mehr der halbe Preis.

Theater. Théâtre Impérial, rue St-François de Paule, italien. Oper; Théâtre Français, rue du Temple, Oper, Schauspiel, Lustspiel u. s. w. Militair-Musik, mehrmals wöchentl., von 2–4 Uhr, im Jardin public.

Eisenbahn von Nizza nach Toulon und Marseille s. R. 1; nach Mentone s. S. 108 u. 107.

Dampfboot (Gesellschaften: *Fraissinet*, place Bellevue 6, am Hafen; *Peirano, Danovaro & Co.*, Bureau auf dem Corso, rechts von der Treppe, welche auf die Terrasse führt; *Valery frères et fils*, quai Lunel 14): nach Genua (S. 93) mehrmals wöchentl. in 9–10 St. 32½, 22½ oder 12 fr., Cabinet auf dem Deck 42½ fr.; nach *Spezia* 50½, 31½ oder 15 fr.; nach *Livorno* 38½, 40½ oder 20 fr.; nach *Catanzaro* 87½, 57½ oder 30 fr.; nach *Neapel* 132½, 92½ oder 40 fr. Nach Marseille (S. 22), zweimal wöchentl. in 12 St. für 30, 12 und 8 fr. Nach Corsica (R. 54), jeden Mittwoch Abend 7 Uhr; abwechselnd nach Bastia und Ajaccio in 12 St. für 30, 20 oder 15 fr.

Messageries impériales (Bureau place Charles Albert), nach Genua zweimal täglich in 19 Stunden (vergl. S. 101): von Nizza bis Mentone und von Savona nach Genua mit der Eisenbahn. Preis: Coupé 15, Intérieur oder Banquette 38 fr., einschliessl. eines Eisenbahnbillets 1. Classe. Wer die Tour nicht in einem Tage machen will, zahlt 67 fr. für's Coupé, 48 fr. für's Intérieur, und kann dann in Oneglia (S. 105) übernachten und seinen Platz am andern Morgen wieder einnehmen. Diligence (Bureau boulevard du Pont neuf) nach Mentone (über Turbia), tägl. Nachm. 3 Uhr für 4 fr. Coupé, 3 fr. Intérieur, in 3½ St.

Wohnungs-Agenten. Samaritani, Lattès, Dalgoutte, Tiffen. Der Vermiether zahlt die Gebühr (einige Procent vom Miethgeld), woraus erklärlich, dass man ohne Agenten billiger miethet. Die Mieth-Wohnungen sind mit einem Zettel bezeichnet, man findet sie auch allein. Der Preis richtet sich nach der Gegend und der Einrichtung. Ein Einzeler findet in der Stadt leicht eine meublirte Wohnung (für die Winterzeit) von 250 und 300 bis zu 600 und 700 fr., je nach der Einrichtung und Lage.

Rathsam ist, nicht eher einzuziehen, bis der Vertrag (auf Stempelpapier) unterzeichnet, und darin jede Kleinigkeit vorsichtig einzeln erwähnt ist, z. B. wenn an den Mobilien oder der Wäsche irgend eine Beschädigung sich zeigt, in welchem Zustand die Tapeten sich befinden, welche Entschädigungen für etwaige spätere Mängel zu zahlen sind u. dgl. m. Je sorgfältiger der Miethvertrag abgefasst ist, um so weniger Veranlassung zu Zerwürfissen beim Verlassen der Wohnung wird entstehen. Ganz ohne Erörterungen kommt selten ein Miether schliesslich weg.

Clima. Die Bucht von Nizza ist nach N., N.O. und N.W. von Gebirgen umgeben, der ersten Staffel (*Mont-Chaure*, ital. *Monte Calvo*, 2672', höchste Erhebung) der Meer-Alpen; diesem natürlichen Mantel verdankt der Ort sein berühmtes Clima. Das Quecksilber im Thermometer steht im Winter regelmässig um 5 bis 8 Centigrade höher, im Sommer um 2 bis 5 Centigrade tiefer als zu Paris. Unter 0 sinkt es selten. Der in der Provence so gefürchtete Nordwest-Wind (*mistral*) ist wegen des Schutzes, den die Montagnes du Var und de l'Estérel gewähren, in Nizza zwar

selten, aber doch nicht ganz unbekannt. Dagegen weht, namentlich im März und April, ein Ostwind, der Brustkranken sehr empfindlich wird. Am geschütztesten liegt das Quartier Carabacel. Vorsicht ist auch bei Sonnen-Untergang nöthig; im Augenblick des Verschwindens der Sonne tritt ein Gefühl ein, als werde einem ein feuchter Mantel über die Schultern gelegt; nach 1 bis 2 St. hört diese atmosphärische Feuchtigkeit wieder auf. — Anfang October beginnt die Regenzeit, welche 5 bis 6 Wochen dauert, daher der Besuch Nizza's während dieser Zeit zu vermeiden.

Nizza, Hauptstadt (mit 50,000 Einw.) des franz. Département des Alpes Maritimes, wurde im 5. Jahrh. vor Christus als *Nikaia* von den phokischen Bewohnern Marseille's gegründet, gehörte bis 1388 zur Grafschaft Provence, darauf den Herzogen von Savoyen, 1792 wurde es von Frankreich besetzt, 1814 an Sardinien zurückgegeben, aber 1860 mit Savoyen durch den bekannten Annexionsvertrag wieder an Frankreich abgetreten. 1538 fand hier die durch Papst Paul III. vermittelte Zusammenkunft zwischen Carl V. und Franz I. statt, die jedoch nur einen Waffenstillstand zur Folge hatte, da Kaiser und König so von gegenseitiger Abneigung erfüllt waren, dass keine Form gefunden werden konnte, sie persönlich zusammen zu bringen. Nizza ist Vaterstadt des franz. Generals Masséna (geb. 1758) und des Giuseppe Garibaldi (geb. 4. Juli 1807). Halévy, der bekannte Opern-Componist, starb hier 1862. Die Sprache der Einwohner ist eine Mischung des Provençalischen und Italienischen.

Im Winter ist Nizza der Sammelplatz einer zahlreichen Fremdenwelt von Kranken und Gesunden aller Länder Europa's, namentlich Engländern, Russen und Deutschen, welche unter dem Schutze seines berühmten Klimas die rauhe Jahreszeit in angenehmer Weise verbringen wollen. Von Jahr zu Jahr mehrt sich der Andrang und in demselben Maasse wird auch das Leben theurer. Im Sommer ist die Stadt leer.

Nizza hat eine prächtige Lage an der weiten, nach Süden geöffneten *Bucht des Anges*, in welche der wasserarme, häufig auch ganz trockene *Paglione* oder *Paillon* mündet. Das breite, steinige von stattlichen Quai's eingefasste Bett dieses Flusses theilt die Stadt in zwei Hälften: am l. Ufer die Altstadt mit ihren engen, schmutzigen Gassen, die nur nach dem Meere hin besseren Strassen (Boulevard du Midi und Promenade du Cours) Platz machen; am r. Ufer die neue, täglich wachsende Fremdenstadt, welche den ganzen westl. vom Flüsschen *Magnan*, nördl. von der Eisenbahn begrenzten Raum einnehmen soll und jetzt schon an Ausdehnung die alte Stadt weit übertrifft (Quartier de la Croix de Marbre, westl. am Meere, Quartier Carabacel, nord-östlich am Paillon hin.).

An Kirchen oder dergl. hat Nizza nichts bemerkenswerthes. In der rue de France erinnert ein *Marmorkreuz* an die oben erwähnte Zusammenkunft zwischen Carl V. und Franz I., welches dem ganzen Viertel (Croix de Marbre) den Namen gegeben. Auf dem Square, einer breiten Ueberbrückung des Paillon, zwischen

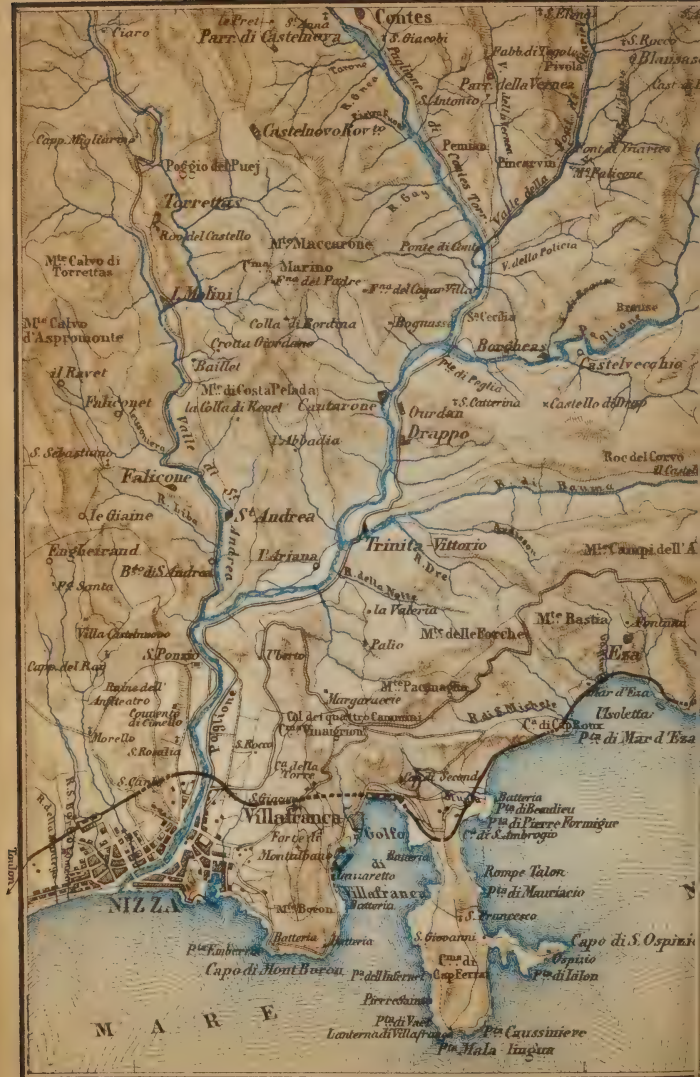
Pont Vieux und Pont Neuf, erhebt sich das 1867 errichtete *Bronzestandbild Masséna's* (S. 111), am Piedestal, vorné Clio seinen Namen auf die Geschichtstafel schreibend, an den Seiten Reliefs. Die *städt. Bibliothek* (40,000 Bände; zugänglich tägl. von 10—3, Sonntags von 10—12 U.), rue St-François de Paule 2, besitzt einige röm. Alterthümer, namentlich Meilensteine, und ein Naturalien cabinet.

Hauptvereinigungspunct der Fremden sind der **Jardin public** (Militärmusik. s. S. 110), ein mit Anlagen bedeckter, nach zwei Seiten offener Platz rechts an der Mündung des Paillon, und die westl. an diesen anstossende ***Promenade des Anglais**, ein 1822—1824 von Engländern angelegter, 1862 verlängerter und auf das Doppelte erbreiteter Spaziergang am Meer, $\frac{1}{2}$ Stunde lang, bis zum Flüsschen *Magnan* hin mit grossartigen Gasthöfen und schönen Landhäusern besetzt; am Anfang das S. 110 genannte Casino. Auf dem linken Ufer des Paillon, der hier vom Pont Napoleon überbrückt ist, bildet der *Boulevard du Midi* (S. 111) die Fortsetzung.

Oestlich erhebt sich der 300' hohe **Schlossberg** (in 20 Min. zu ersteigen; Aufgang von der Ostseite) mit den Trümmern einer 1706 vom Herzog von Berwick unter Ludwig XIV. zerstörten Burg, welche zu reizenden Anlagen umgewandelt sind: südl. Vegetation, Palmen, Orangen, Cypressen, Aloës. Auf dem höchsten Puncte eine zu Ehren des Kaisers neu erbaute Plattform, welche eine ganz freie, vortreffliche Aussicht gewährt: im S. das Meer, im W. die franz. Küste, das Vorgebirge von Antibes, die zwei Inseln de Lérins, die Mündung des Var, unten die Stadt Nizza: im N. das Thal des Paglione, Kloster Cimella oder Cimiès und Kloster St-Pons, fern das Schloss St-André, der Mont Chauve, der Aspremont und die Alpen; im O. das Gebirge, das Fort Montalban und das Vorgebirge Montboron, welches die Rhede von Villafranca (S. 114) von derjenigen von Nizza scheidet. Der s. steil nach dem Meere hin abfallende Abhang des Schlossberges heisst *Rauba-Capeu* (Huträuber, wegen des starken Windes, der hier zu wehen pflegt). — An der Nordseite des Schlossbergs die verschiedenen *Friedhöfe*, mit Ausnahme des englischen.

Am ö. Fuss des Schlossberges ist der kleine **Hafen**, *Limpia* genannt, von einer trefflichen Quelle (*limpida*), die am östlichen Hafendamm sprudelt; er ist nur für kleinere Schiffe bestimmt, die grösseren ankern in der Bucht von Villafranca (S. 114). An dem Hafen, auf der place Bellevue, ein *Marmorstandbild des Königs Carl Felix*, 1830 errichtet. Jenseits des Hafens der *Boulevard de l'Impératrice* mit dem hübsch gelegenen Restaurant de la Réserve (S. 109).

Die Umgebungen Nizza's bietet eine Reihe schöner Ausflüge; zahlreiche, hübsch gelegene Villen, reiche Vegetation, namentl. Oliven, Orangen und Feigen: äusserst fruchtbare Felder.



Das Franziscaner-Kloster **Cimiès**, ital. *Cimella*, ist 1 St. n. von Nizza entfernt; der beste, wenn auch nicht kürzeste Weg ist die neue östl. vom Boulevard Carabacel bergan führende Strasse (Pl. E 2), welche auf der Höhe mitten durch die Reste eines römischen *Amphitheatres* (210' l., 175' br.) führt. Bei dem Kreuzweg gleich hinter demselben, rechts 5 Min., das Kloster (in der Capelle zwei Bilder von Bréa), 1543 nach der Einäscherung durch die Türken neu erbaut, auf der Stelle der Römerstadt *Cemenelium*, von welcher, ausser dem bereits erwähnten Amphitheater noch ein viereckiger Bau, gewöhnlich *Tempel des Apollo* genannt, sowie Reste von Bädern u. dergl. übrig sind.

In der zugänglichen *Villa Clary*, unterhalb Cimiès, an der Strasse nach St-André (s. unten), befinden sich die besten Orangen- und Citronensorten Nizza's, und viele seltene Pflanzen.

Am rechten Ufer des Paillon aufwärts führt ein guter Fahrweg in 40 Min. nach dem Kloster **St-Pons**, im J. 775 auf der Stelle gegründet, wo der h. Pontius, ein römischer Senator, im J. 261 den Martertod erlitt, im J. 890 von den Sarazenen zerstört; in dem jetzigen im J. 999 aufgeführten Gebäude wurde 1388 der Vertrag abgeschlossen, der die Grafschaft Nizza an Savoyen brachte. $\frac{1}{2}$ St. weiter liegt Schloss **St-André** (Wirthsh. im Sommer geschlossen), Ende des 17. Jahrh. erbaut, jetzt unbewohnt; am Fusse der Anhöhe, auf welcher sich das Schloss erhebt, die Grotte *les cluses de St-André*, eigentlich eine natürliche Brücke, unter welcher der Bach fliesst, und über welche die Strasse führt. Eine Cypressen-Allee führt von dem Schloss zur Grotte, 15 Min.

Man kann diesen Ausflug noch weiter ausdehnen. Jenseits St-André folgt zuerst eine öde Felsenschlucht, zwischen dem *Mont-Chauve* (*Monte Calvo*, S. 110) und *Mont Maccaron*, so nackt und kahl, dass kaum einige Wachholdersträucher zu erblicken sind. Dann wieder bebautes Land. Nach 1 St. erreicht man das alterthümliche Dorf **Torretta** (im Ganzen 11 Kilom. von Nizza; Wagen 10 fr.), mit der malerischen Schlossruine gleichen Namens (frz. *la Tourette*). Letzteres gewährt eine höchst eigenthümliche Aussicht auf die wilde Berglandschaft des Mont-Chauve, Aspremont und den hoch auf einem kahlen Felsrücken gelegenen Ort *Château-neuf* (s. unten) südl. Montalban und das Meer.

Noch $\frac{1}{2}$ St. weiter ist das öde Dorf **Château-neuf**, aus Trümmern ehem. Befestigungen bestehend, angeblich im 15. oder 16. Jahrh. von den Bewohnern Nizza's als Zufluchtsort bei Türken-Verheerungen erbaut, in neuester Zeit wegen Wassermangels grösstentheils verlassen. Es gewährt gleichfalls eine hübsche Aussicht.

Oestl. vom Hafen la Limpia erhebt sich der **Montboron**, ein 890' hohes Vorgebirge, welches Nizza von Villafranca (S. 114)

trennt: ein Saumpfad, $1\frac{1}{2}$ St. führt zum Gipfel, welcher eine weite Aussicht gewährt, südl. bei klarem Wetter bis zu den Bergen von Corsika.

Um das Cap Montboron herum führt die neue von der franz. Regierung angelegte Strasse nach Villafranca (40 Min., Anfang derselben in Nizza s. Plan G4). Unter den Villen, an denen man vorbei kommt, fällt schon von weitem die r. von der Strasse gelegene *Villa Smith* auf, ein rothes, schlossartiges Gebäude orient. Stils. Kaum ist man um die Ecke, so erblickt man den kleinen Hafenort ***Villafranca** frz. *Villefranche* (Wagen von Nizza s. S. 109. Ruderboot 10 fr.), in schönster Lage, an dem von olivenbewaldeten Höhen umgebenen ⁸*Golf von Villafranca*: 1 auf der Höhe das Fort Montalban. Villafranca, 1295 von Carl II. von Anjou, als König von Sicilien, gegründet, ist jetzt franz. Kriegshafen: einige grössere Fahrzeuge liegen hier beständig vor Anker. Zum Rückweg nach Nizza mag man die alte Strasse ($\frac{1}{2}$ St.) wählen, welche quer über die Höhe führt und beim Hinabsteigen eine hübsche Aussicht gewährt. Eisenbahnstation Villafranca s. S. 103, Bahnhof unten am Meere.

Verfolgt man die Fahrstrasse, welche sich links oberhalb Villafranca am Berge hinzieht, weiter, und nimmt nach 30 M. r. den Weg, welcher auf einer neuen Steinbrücke über die Eisenbahn wegführt, so gelangt (in weiteren 15 Min.) nach **Beaulieu** (Bahnhof links von der gen. Brücke, s. S. 108), unbedeutendes Dorf aus einer Kirche und wenigen Häusern bestehend, inmitten reicher Pflanzungen von Oliven, Feigen, Caruben (S. 106), Orangen und Citronen; unter ersteren mehrere Stämme von ausserordentlicher Dicke, namentlich einer von 22' Umfang. Beaulieu liegt an einer weiten Bucht, welche südl. von der langgestreckten Halbinsel **St-Hospice** begrenzt ist. An der Wurzel der letzteren ist das von Nizza viel besuchte (35 Min. von Beaulieu) Dorf *St. Jean* (theures Whs.), dessen Bewohner namentlich in den Monaten Februar, März, April, viel Thunfischfang betreiben; auf der Spitze der Halbinsel Trümmer einer alten Sarazenenburg, 1706 unter Ludwig XIV. zerstört (s. S. 112), sowie die Ruinen der Capelle St-Hospice. Von Villafranca aus kann man sich auch über den Golf nach der Bucht von *Pasble* übersetzen lassen (60 c.) und dann quer über die grosse Halbinsel nach St-Jean hinübergehen.

Westlich von Nizza bieten angenehme Spaziergänge das Thal des **Magnan** (S. 111), in welchem ein Fahrweg aufwärts in 40 Min. zur Kirche *La Madeleine* führt; ferner die anmuthigen, geschützten Ufer des **Var**, der 1 Meile von Nizza in die Baie des Anges (S. 29) mündet.

Route de la Corniche über Turbia nach Mentone s. S. 107.

Monaco s. S. 107.

17. Von Nizza nach Turin über den Col di Tenda.

Messageries nach Cuneo in 22 bis 23 St. (im Winter länger, wegen des Schnees auf dem Col di Tenda, den man dann mit Schlitten überfährt); von Cuneo Eisenbahn nach Turin, Fahrzeit $2\frac{1}{2}$ St., Fahrpreise 9 fr. 60, 6 fr. 70, 4 fr. 80 c. Ganze Fahrt, von Nizza bis Turin, einschliesslich der Eisenbahn 2. Cl. 32 fr., wofür man das Billet schon in Nizza lösen kann.

Dieser Weg ist in landschaftlicher Hinsicht sehr schön, namentlich, wenn man von Turin kommt, die Strecke von Cuneo über den Col di Tenda bis zur Küste des Mittelländischen Meeres überraschend.

Die von Carl Emanuel 1591 zuerst angelegte, von Victor Amadeus III. 1780 verbesserte Strasse (wie zwei Inschriften an derselben melden) über den Col di Tenda (5526') ist gut, wenn auch vielleicht mit etwas weniger Geschick gebaut, als später ausgeführte Alpenstrassen. Sie ist an manchen Stellen nur 12' breit und entbehrt grossentheils des Geländerschutzes oder einer Steineinfassung, wesshalb sich das Hinabfahren auf den kurz umliegenden Strassenwindungen, namentlich an der Nordseite, etwas gefährlich ansieht. Während drei, auch wohl fünf Monaten im Winter ist der Uebergang über den Col für Räderfuhrwerk nicht möglich. Der auf dem Passübergang häufig herrschende Sturmwind ist besonders Nachmittags heftig, und können die Maulthiere, deren man sich hier zum Fahren bedient (gewöhnlich bis zu sechs je zwei hinter einander gehend), alsdann nicht vorwärts kommen. — Ungefähr auf halber Höhe ist ein unter der Herzogin Anna von Savoyen begonnener Tunnel, um die Passhöhe zu vermeiden, an welchem die Arbeiten bis zur französischen Occupation 1792 fortgesetzt wurden.

Die Strasse führt von Nizza am linken Ufer des *Paglione* entlang, durch die Dörfer *La Trinità-Vittorio*, *Drappo*; jenseits des letzteren überschreitet sie den Fluss und verlässt ihn.

$2\frac{2}{3}$ geogr. Meilen (von Nizza) *Escarène*, ital. *Scarena*. Die Gegend wird dürr und unfruchtbar, man sieht nur nackte, zum Theil merkwürdig geschichtete Felsen, welche das öde Thal begrenzen. Die Strasse steigt zu dem *Col di Braus* (3971'). Südl., auf hohem Fels rechts, das Schloss *Châtillon* oder *Castiglione* bei *Mentone*. Am östl. Fuss des Passes liegt

$3\frac{1}{5}$ g. M. (von *Escarène*) *Sospel*, franz. *Sospel* (1102') (*Hôtel Carengo*), in einem von der *Bevera* (die in die weiter unten genannte *Roja* mündet) durchströmten Thal, mit dichten Olivenwäldern, rings von Bergen umgeben. (Von *Sospel* führt eine neue Strasse nach *Mentone*, die aber noch nicht von der Post befahren wird.) Die Strasse steigt wieder, zu dem *Col di Brouis* (2071'). Vor der Passhöhe sieht man zum letztenmal das mittelländische Meer. Rings nur öde und kahle Berge. Dann steil hinab nach

3 M. *Giandola* (1173') (*Hôtel des Etrangers*; *Hôtel de la Poste*), grossartig am Fuss hoher Schieferfelsen gelegen. *Breglio*, Stadt mit 2500 Einw. und den Ruinen des Schlosses *Trivella*, bleibt rechts tief unten liegen.

Die Strasse führt nun in dem engen Thal der *Roja* aufwärts, die bei *Ventimiglia* (S. 105) sich in's Meer ergiesst. *Saorgio*, terrassenförmig hoch auf einem Felsen zur Rechten, mit den Ruinen eines im orientalischen Stil erbauten, 1792 von den Franzosen zerstörten Schlosses, beherrscht die Strasse. Auf der

andern Seite ein ansehnliches Kloster. Das Thal wird so eng, dass zwischen den senkrechten Felsen kaum Platz für die zwischen Steinblöcken fließende Roja und die Strasse bleibt; wo die Felsen ein wenig Raum lassen, sieht man einige Dörferchen. Hinter *Fontana* überschreitet die Strasse die italienische Grenze. Die Gegend wird kahler. Dann *Borgo S. Dalmazzo*, kleiner Ort von 3800 Einw., wo in den Gebäuden einer ehem. Abtei eine Wasserheilanstalt eingerichtet ist, die von vielen Wintergästen Nizza's als Sommerfrische besucht wird.

2²/₃ M. *Tenda* (Hôtel Royal; Hôtel Impérial) liegt am s. Fuss des Col di Tenda. Von dem Schloss der unglücklichen *Beatrice di Tenda* (vgl. Binasco, S. 156) sind noch einige malerische Trümmer auf einem Felsen vorhanden.

Die Strasse führt in einem öden Thal zur Seite der Roja aufwärts und steigt dann in 50 Strassenwindungen (Serpentinen) an dem kahlen Berge bei mehreren Schutzhäusern vorbei zum **Col di Tenda** oder *di Cornio* (5526'), der Grenzscheide zwischen den Meer-Alpen (westl.) und den Apenninen (östl.). Die Aussicht umfasst die Alpenkette vom Mont-Iséran bis zum Monte-Rosa; die Ebenen Piemonts sind durch näher liegende Gebirge verdeckt. Der Monte-Viso ist von der Passhöhe selbst nicht sichtbar, wohl aber wenig jenseits derselben vor dem 4. Schutzhause. Der Hinabweg ist sehr steil; die Strasse folgt dem Lauf der *Vermanagna* nach

4¹/₃ M. *Limone* (3134') (Hôtel de la Poste), ital. Douane-Posten, am nördl. Fuss des Col di Tenda, und wird dann ebener. Das Thal der Vermanagna, durch welches sie nun führt, ist abwechselnd von mit Laubholz bedeckten Höhen begrenzt und von steilen Kalkfelsen eingeschlossen. Links die prächtige Pyramide des *Monte-Viso* (11,819').

1⁴/₅ M. *Robillante*.

2¹/₅ M. **Cuneo** oder *Coni* (1407') (Hôtel de la Poste; Hôtel de Londres), Stadt mit 23000 Einw., an der Vereinigung der *Stura* und des *Gesso*, einst stark befestigt. Die Festungswerke wurden nach der Schlacht von Marengo zufolge eines Beschlusses der drei Consuln geschleift und in Promenaden verwandelt. Die *Franciscanerkirche* ist im 12. Jahrh. im gothischen Stil erbaut. — Cuneo ist Lagerplatz für die von Nizza nach dem nördl. Italien und der Schweiz gehenden Waaren; im Herbst findet hier eine bedeutende Messe statt. — Schöner Spaziergang zur *Madonna degli Angeli*, bei der Mündung des *Gesso* in die *Stura*.

2¹/₂ St. südöstl. von Cuneo liegt in dem Val Pésio die 1173 gegründete *Certosa di Val Pésio*, in romantischer Umgebung. In den Gebäuden derselben befindet sich jetzt eine von Dr. Brandeis gegründete Wasserheilanstalt, die auch als angenehmer Aufenthaltsort für Gesunde gerühmt wird. — Ungefähr 5¹/₂ St. südwestl. von Cuneo, in dem Thal des *Gesso*, sind die Bäder von *Valdieri*, deren Wasser Aehnlichkeit mit dem von Aix-les-Bains in Savoyen (S. 31) hat.

Die Eisenbahn nach Turin durchschneidet die fruchtbare Ebene, westl. die Meer-Alpen und weiter die Cottischen Alpen, östl. die Apenninen. Erste Station ist *Centallo*, ansehnlicher Ort mit 4900 Einw. und Ueberresten mittelalterlicher Mauern und Thürme. Folgt Stat. *La Maddalena*, dann **Fossano**, Bischofssitz am l. U. der *Stura*, schön gelegen auf einem Hügel, mit Wällen und einem mittelalterlichen Schloss.

Savigliano (*Corona*), freundliche Stadt an der *Macra*, mit alten Festungswerken. In der Hauptkirche Gemälde von dem aus Savigliano gebürtigen *Mulinari* (1721—1793), gen. *Caraccino*, d. i. Nachahmer der *Caracci*.

Zweigbahn westl. nach Saluzzo (Zwischen-Station *Lagnasco*) in 1. 80 c., 1 l. 25 c., 90 c.), Hauptort der Provinz (und des ehemal. *Marquisates*) gleichen Namens, mit 16,000 Einw. Der hochgelegene Theil der Stadt bietet eine schöne Aussicht auf die piemontesische Ebene. Saluzzo ist Geburtsort *Silvio Pellico's*, dem im Frühjahr 1863 hier ein Denkmal errichtet wurde.

Nächste Station ist *Cavaller Maggiore*, gleichfalls ehemals befestigt.

Von *Cavaller Maggiore* nach *Alessandria* Eisenbahn in 5 St. für 10 l. 80, 7 l. 55 und 5 l. 40 c. Stat. *Madonna Piave*, **Brà**, Städtchen mit 13,000 Einw. und nicht unbedeutendem Handel (Vieh, Getreide, Wein); die Kirche *S. Chiara* ist 1742 von *Vettone* im reichsten Stil jener Zeit erbaut. Folgen Stat. *S. Vittoria*, wo die Bahn den *Tanaro* erreicht, *Monticelli*, *Musotto*. Dann über den *Tanaro* nach **Alba**, mit 9600 Einw.; die *Cathedrale S. Lorenzo* ist aus dem 15. Jahrh. Weiter Stat. *Neive*, *Castagnole*, *Costigliole*, *S. Stefano Belbo*, am *Belbo*, in dessen Thal die Bahn eine Zeit lang bleibt, *Canelli*, *Calamandrana* und *Nizza di Monferrato*, von wo eine gute Landstrasse nach *Acqui* (S. 155) führt. Stat. *Incisa*, weit von der Bahn am *Belbo* gelegen, *Castelnuovo*, *Brano*, *Bergamasco*, *Oviglio*, *Cantatupo* und **Alessandria** s. S. 155.

Folgt Stat. *Racconigi* mit einem königl. Schloss, dem Lieblingsaufenthalt *Carl Alberts* († 1849), welcher die Gemächer herstellen und verschönern und besonders den kleinen Park neu und schön anlegen liess. Stat. **Carmagnola**, Stadt mit 12,894 Einw., ist der Geburtsort des unter dem Namen *Graf von Carmagnola* (1390) bekannten *Condottiere Francesco Bussone*, Sohn eines Schweinehirten, der zuerst dem Herzog *Filippo Maria Visconti* einen grossen Theil der Lombardei und der Besitzungen des *Gian-galeazzo* wieder eroberte, dann, dem Herzog verdächtig geworden, entfloh und Generalissimus der Republik Venedig wurde, welcher er *Brescia* und *Bergamo* eroberte und die Schlacht von *Macalo* (1427) gewann. Auch hier in Verdacht gerathen, wurde er durch den Rath der Zehn nach Venedig berufen und mit Pomp empfangen, sobald aber die Armee entfernt war, ins Gefängniss geworfen, gefoltert und am 5. Mai 1432 zwischen den zwei Säulen auf der *Piazzetta* (S. 205) enthauptet. *Manzoni* hat diesen Stoff zu einem Trauerspiel benutzt. — (Eisenbahn von Carmagnola südl. nach Savona, S. 103, im Bau, zum Anschluss an die Linie *Genua-Nizza*.)

Station *Villastellone*.

Eine Strasse führt westlich über den *Po* nach dem $11\frac{1}{2}$ St. von hier an der grossen Strasse von Turin nach Nizza gelegenen **Carignano**, Stadt mit 7800 Einw. und schönen Kirchen. *S. Giovanni Battista* ist von dem Grafen Alfieri erbaut. In *Sta. Maria delle Grazie* das Monument der Bianca Palaeologus, Tochter Wilhelmus IV., Marquis von Montferrat, und Gemahlin Herzog Carls I., an dessen Hof der „Ritter Bayard“ erzogen wurde. — Carignano kam unter dem Titel eines Fürstenthums als Apanage an den vierten Sohn Carl Emanuel's I., Thomas Franz († 1656), von welchem die jetzige königl. Familie abstammt. Prinz Eugen, der Onkel des Königs, führt den Titel „Prinz von Carignan“.

Bei Stat. *Trufarello* mündet die Bahn in die von Turin nach Alessandria. Fahrt von hier bis

Turin s. S. 93.

18. Von Turin nach Mailand über Novara.

Eisenbahn, Fahrzeit $3\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ St., Fahrpreise 16 l. 95, 11 l. 95, 8 l. 55 c. — Die Plätze links gewähren streckenweise Aussicht auf die Alpen. — Bahnhof s. S. 78. Fiaker und Omnibus s. S. 79 und 121.

Bald nach der Ausfahrt überschreitet die Bahn die *Dora Riparia* und zwischen Stat. *Succursale di Torino* und *Settimo* die *Stura*, später den *Oro* und *Malon*, alles Nebenflüsse des *Po*, an dessen linkem Ufer sie entlang führt. Stat. *Brandizzo*, dann **Chivasso** (*Moro*) unfern der Mündung des *Oro* in den *Po*. Zweigbahn von hier nach *Ivrea* s. S. 88. Nördl. bleibt das Gebirge immer in gleicher Entfernung. Stat. *Torrazza di Verolan*. Vor Stat. *Saluggia* über die vom Montblanc kommende reissende *Dora Baltea* (S. 88). Stationen *Livorno*, *Bianzè* und *Tronzano*. Stat. *Santhià*, dessen 1862 schön restaurirte Kirche ein Bild von Gaud. Ferrari in 10 Feldern besitzt.

Zweigbahn nördlich nach Biella in 1 Stunde, über *Saluzzola* und *Candelo*. **Biella** (*Albergo della Testa grigia; Italia*), industrielle Stadt, Sitz eines Bischofs, hat Strassen mit Arcaden, und eine hübsche *Cathedrale* an einem grossen Platze, an welchem auch der bishöfl. Palast und das Seminar liegen. Die Paläste der malerisch auf dem Berge gelegenen Altstadt sind jetzt von Handwerkern bewohnt. Berühmte Wallfahrtskirche der *Madonna d'Orapa*. 13 Kilom. aufwärts im Thal (Omnibus). Auf dem Wege dorthin 2 vorzüglich gelegene Wasser-Heilanstalten.

Die Bahn führt an der alten Landstrasse entlang. Station *S. Germano*, dann

Vercelli (*Tre Re; Leone d'Oro; Posta*), Bischofssitz mit 19,352 Einw. In *S. Cristoforo* Fresken von G. Ferrari und B. Luini. Auch in *S. Caterina* ein Bild von Ferrari. Die Bibliothek der *Cathedrale* enthält alte, sehr kostbare Handschriften.

Zweigbahn südlich nach Valenza in $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ St., für 4 fr. 65, 3 fr. 25, 2 fr. 35. Stat. *Asigliano*, *Pertengo*, *Balzoldi*; vor *Casale* über den *Po*: Stat. *Borgo S. Martino*, *Giarole*, *Valenza* (s. S. 155).

Die Bahn führt über die am Monte Rosa entspringende *Sesia* (S. 153). Links die Alpenkette, aus welcher besonders die prächtige Gruppe des Monte-Rosa hervortritt. Nächste Stationen *Borgo Vercelli* und *Ponzana*, dann

Novara (**Bahnhofs-Restaurations*; *Tre Re*, Z. 11 $\frac{1}{2}$, M. 2), Festung u. Bischofssitz, mit 14,395 Einw., von dem stattlichen Thurm der von Pellegrini um 1560 erbauten Kirche *S. Gaudenzio* überragt, in welcher bemerkenswerthe Bilder von Gaudenzio Ferrari. (Vom Thurm, 300 Stufen, sehr weite Aussicht, namentlich auch auf die Alpen.) Die fünfschiffige *Cattedrale*, roman. Stils, ist durch einen Vorhof mit dem gegenüberliegenden Baptisterium verbunden, von malerischer Wirkung. Der Marktplatz ist von säulengestützten Hallen umgeben; überhaupt ist ein Gang durch die saubere Stadt mit ital. Bauart und vielen Läden ganz interessant. Auf dem Corso Cavour, am Eingang in die Stadt vom Bahnhof, ein *Denkmal Cavour's* von Dini, bei Porta Mortara eins für *Carl Albert*. Novara ist in der neueren Geschichte bekannt geworden durch die entscheidende Schlacht, welche die Oesterreicher unter F.-M. Hess am 23. März 1849 den Piemontesen lieferten, in Folge deren Karl Albert noch in derselben Nacht dem Throne entsagte.

In der Nähe von Novara wurde um 1120 der berühmte Philosoph *Petrus Lombardus* geboren, genannt „Magister sententiarum“, Schüler Abälard's († 1164 als Bischof zu Paris).

Bei Novara wird die Mailand-Turiner Bahn von der Linie Arona-Genova (R. 25) gekreuzt. Häufig Wagenwechsel.

Von Novara führt eine Zweigbahn nach Gozzano, Fahrz. 11 $\frac{1}{4}$ St. für 4 fr., 2 fr. 80 od. 2 fr. Stat. *Cattignaga*, *Momo*, *Borgomanero*, stattdlicher Ort mit 7800 Einw., dann *Gozzano* (in der Nähe *Bolzano*, bischöfl. Schloss mit Kirche und Seminar); von hier Diligenza nach Orta und Omegna (s. S. 152).

Stat. *Trecale*, dann bei *S. Martino* über den *Tessin* auf einer sehr schönen breiten steinernen Brücke von 11 Bogen. Die Oesterreicher sprengten dieselbe vor der Schlacht von Magenta, aber so unvollständig, dass die Franzosen dadurch von dem Uebergang nicht abgehalten wurden. In der Nähe der Brücke sieht man noch vielfach Spuren der Ueberschwemmung vom Herbst 1868.

Gleich darauf überschreitet die Bahn den *Naviglio grande* (S. 121), einen Schiffahrtscanal, der Mailand mit dem Tessin und Lago Maggiore in Verbindung bringt. Vor Stat. *Magenta* rechts ein 1862 dem Kaiser Napoleon III. errichtetes Denkmal, zur Erinnerung an die am 4. Juni 1859 geschlagene Schlacht zwischen den vereinigten Franzosen und Sardinern einerseits und den Oesterreichern andererseits, in Folge deren letztere die ganze Lombardei räumen mussten; der französ. General Mac Mahon erwarb sich den Marschalls- und Herzogstitel. Gegenüber dem Bahnhof erheben sich inmitten eines tiefliegenden Feldes kleine mit Kreuzen versehene Anhöhen, die Gräber der in der Schlacht Gefallenen. Auf einem Hügel in der Mitte ist eine einfache Capelle errichtet.

Die Bahn durchschneidet das Flachland; viele Reisfelder, die zwei Monate lang unter Wasser stehen müssen. Stationen *Vittuone* und *Rhò* (S. 151), wo sich unsere Linie mit der vom Lago Maggiore vereinigt. Dann fährt der Zug in den prächtigen Bahnhof von *Mailand* ein.

19. Mailand, ital. *Milāno*, lat. *Mediolanum*.

Ankunft. Der Bahnhof ist ein neues prächtiges Gebäude, mit Fresken geschmückt. Die Ordnung ist in jeder Beziehung musterhaft. Man findet Omnibus fast sämtl. Hotels vor, wofür gewöhnlich 1—1½ l. in Rechnung gebracht wird. Droschke vom Bahnhof nach irgend einem Punct der Stadt 1 l., Nachts 1 l. 25 c.; jedes Gepäckstück 25 c. Omnibus nach dem Domplatz 25 c. Für den Transport des Gepäcks nach der Stadt erhalten die Träger für 1—50 Kilogr. 50 c. u. s. w. laut angeschlagener Taxe.

Gasthöfe (vgl. Einleit. VIII). **Hôtel de la Ville* (Pl. a), Corso Vittorio Emanuele, der Kirche S. Carlo gegenüber, theuer, unten das grosse *Café Europa*; **Hôtel Cavour* an der Piazza Cavour nahe dem Bahnhof, neu, still und ruhig, Table d'hôte o. W. 5 l., Z. 2 l. u. mehr; **Grand Hôtel Royal* (Pl. b), Z. 3, L. 4, M. 4, F. 1½, B. 1 l.; *Hôtel Reichmann* (Pl. c), Corso di Porta Romana, Z. 2½ l., L. 75 c., F. 1, M. 3½, B. 1 l.; **Gran Bretagna* (Pl. d), ähnliche Preise; **Hôtel de Milan*, Corsia del Giardino 22, Z. 2½, L. 3¼, B. 1 l., grosses neues Hotel; **Hôtel de l'Europe*, 9 Corso Vittorio Emanuele; **Roma*, Corso Vittorio Emanuele 7, Z. 2, L. 3¼, B. 3¼ l., mit Restaurant (keine Table d'hôte), Omnibus 1 l., neu; *Francia* ebendaselbst. *Albergo Manin*, via Manin 15 S. Marco, **Bella Venezia* Piazza S. Fedele, **Ancōra*, **Pozzo*, Z. 1½—3, L. 1½, B. ¾, F. 1½, M. 3 fr., via Asole 8 in der Nähe der Ambrosiana, sämtlich gute italien. Gasthöfe 2. Cl. *Trois Suisses*, früher deutsch, jetzt italienisch. *Pension Suisse*, von Geschäftsreisenden besucht. *Albergo Firenze*, via Principe Umberto, in der Nähe des Bahnhofs; *Borsa*, via Rebecchino 16; *Aquila*, via S. Margherita, bescheiden, aber ganz gut; *Leone*, *Passarella*, *Bissone*, *Rebecchino*, *Agnello* Corso Vittorio Emanuele 4, alle mit Trattorien mehr nach italien. Art, vergl. unten.

Speisehäuser (*Trattorie*, vgl. Einleit. IX). **Cova*, mit einem Acaziengarten, bei der Scala, Sonn- u. Donnerst. Ab. Concert; **Trattoria della Borsa*, bei der Scala, nicht billig; dell' *Accademia* ebend.; *Biffi*, *Gnocchi*, in der Gall. Vitt. Em., s. unten; **Rebecchino*, nicht weit vom Domplatz; *Rinascimento*, mit Garten, an Porta Venezia; *Milan*, via del Giardino; *Cervetta*, *Gallo*, in beiden für Anspruchslose auch Quartier, ausserdem in allen obgen. italienischen Gasthäusern. *Isola Botta*, ausserhalb der Stadt, beim Triumphbogen (S. 128), Sonntags sehr besucht. In den Speisehäusern ist Vieles erst von 3 U. an zu haben, da man spät isst.

Kaffehäuser (vgl. Einleit. IX). Das Café in dem S. 129 erwähnten *Giardino pubblico*; dann *Europa*, **Merlo* (bestes Eis), Tasse Kaffe 25 c., am Corso Vittorio Emanuele, **Café Biffi* in der Mitte der S. 130 gen. grossen *Galleria Vittorio Emanuele*, **Café Gnocchi*, am Ende derselben, bei der piazza della Scala. *Cova* (s. oben). *Martini*, ebentalls bei der Scala, delle *Colonne*, Corso Venezia 1; *Capello*, via Capello 14, viel Franzosen, u. a. In den meisten Kaffehäusern gibt es auch Gabelfrühstück, gewöhnlich auch gutes Bier (di Vienna 35 c., di Chiavenna 30 c.) in Gläsern (*tazza*). Gefrorenes (*sorbetto*) nie vor 4 U. Nachm., vorher nur Halbgefrorenes (*granita*), wie Schnee.

Bierhäuser. *Birraria nazionale*, dem Dom gegenüber; *Birraria della Scala*, neben der Scala, das Glas 30 c.

Bäder. Corso Vittorio Emanuele Nr. 26, reinlich und nicht zu theuer. Vor Porta Venezia ein Bassin zum Schwimmen.

A.

1. Arco della Pace (del Sempione)
2. Piazza
3. Biblioteca Ambrosiana
4. Casa di Poma

(Chiese principali.)

5. Cattedrale
6. S. Alessandro
7. S. Ambrogio
8. S. Angelo
9. S. Antonio
10. S. Babila
11. S. Calimero
12. S. Carlo
13. S. Eudonia
14. S. Eudonio
15. S. Fedele
16. S. Francesco di Paola
17. S. Giorgio
18. S. Lorenzo
19. S. Marco
20. S. Maria del Carmine presso S. Celso delle Grazie
21. S. Maria
22. S. Maria
23. S. Maria

B.

- B. 3
- B. 3
- D. 6
- E. 3
- E. 6
- H. C. 6
- E. 3
- E. 6
- E. 7
- E. 7
- D. 7
- C. 8
- E. 5
- D. 6
- C. 7
- D. 4
- D. 3
- D. 8
- B. 5
- D. 3

C.

- C. 1
- C. 2
- C. 3
- C. 4
- C. 5
- C. 6
- C. 7
- C. 8
- C. 9
- C. 10
- C. 11
- C. 12
- C. 13
- C. 14
- C. 15
- C. 16
- C. 17
- C. 18
- C. 19
- C. 20

D.

- D. 1
- D. 2
- D. 3
- D. 4
- D. 5
- D. 6
- D. 7
- D. 8
- D. 9
- D. 10
- D. 11
- D. 12
- D. 13
- D. 14
- D. 15
- D. 16
- D. 17
- D. 18
- D. 19
- D. 20

E.

- E. 1
- E. 2
- E. 3
- E. 4
- E. 5
- E. 6
- E. 7
- E. 8
- E. 9
- E. 10
- E. 11
- E. 12
- E. 13
- E. 14
- E. 15
- E. 16
- E. 17
- E. 18
- E. 19
- E. 20

F.

- F. 1
- F. 2
- F. 3
- F. 4
- F. 5
- F. 6
- F. 7
- F. 8
- F. 9
- F. 10
- F. 11
- F. 12
- F. 13
- F. 14
- F. 15
- F. 16
- F. 17
- F. 18
- F. 19
- F. 20

G.

- G. 1
- G. 2
- G. 3
- G. 4
- G. 5
- G. 6
- G. 7
- G. 8
- G. 9
- G. 10
- G. 11
- G. 12
- G. 13
- G. 14
- G. 15
- G. 16
- G. 17
- G. 18
- G. 19
- G. 20

MILANO.





48. Palazzo Reale	E. 61	57. Portico di S. Lorenzo	E. 6	66. S. Radegonda Teatro	E. 6	Alberghi.	E. 6
49. Teatro di S. Andrea	E. 6	58. Piazza	E. 6	67. Tribunale Civile e Criminale	E. 6	a. Hotel de la Ville	F. 6
50. Scuola di Materna S. Maria	E. 6	59. Scuola di Materna S. Maria	E. 6	68. Ufficio Postale	E. 6	b. Grand Hotel Royal	F. 6
51. Istituto di Scienze e Lettere	D. 4	60. Scuola di Materna S. Maria	D. 4	69. Ufficio Postale	D. 4	c. Hotel Richman	F. 6
52. del Comando Militare	D. 4	61. Seminario Teologico	D. 4	70. Villa Reale	D. 4	d. Grand Bretagne	F. 6
53. Municipale (Municipio)	E. 3	Teatri.	E. 3	71. Zucca	F. 3	e. Hotel de l'Europe	F. 6
54. della Proletaria	F. 3	62. Scala	D. 5			f. S. Marco	F. 6
55. Litta	F. 3	63. Canobbiana	E. 6			g. Bella Venezia	F. 6
56. Rocca Saporiti	G. 4	64. Garano	E. 7			h. Milano (Mariano)	F. 5
		65. Nuovo Re	C. 7				



Fiaker (*Broughams*, spr. Brom). Von 6 U. Morg. bis 1 U. Nachts die Fahrt (*corsa*) bis zur Dauer von $\frac{1}{2}$ St. 75 c., Nachts 1 l. 25 c.; jedes Gepäckstück 25 c. Vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt 1 fr., Nachts 1 fr. 25.

Omnibus. Vom Domplatz nach den verschied. Thoren (10 c.), deren Namen oben angeschrieben stehen. „*Porta Ticinese*“ und „*Garibaldi*“ Hauptlinien. Zum Bahnhof 25 c.

Eisenbahn nach Camerlata (Como, R. 20), Novara (Genua, Turin, Arona, R. 18), Venedig (R. 27), Pavia und Piacenza (Bologna, Ancona, R. 40).

Eilwagen (*Impresa Merzario*, via di S. Dalmazio, 2, in der Nähe der Scala) täglich: nach *Chur*, über den *Splügen* 1mal in 25 St. (R. 20, 21 u. 5); über den *Bernardino* 1mal in $26\frac{1}{2}$ St. (R. 23, 4 u. 6); *Luzern* 1mal in $27\frac{1}{2}$ St. über den *St. Gotthard* (R. 20, 22 u. 4); nach *Sion* 1mal in 28 St. über den *Simplan* (R. 25, 19 u. 3).

Briefpost (Pl. 53) in der Nähe des Doms, hinter Palazzo Reale (Via Rastrelli 4919), von 8 U. fr. bis 9 U. Ab. geöffnet. — **Telegraphen-Bureau** bei der *Borsa*, Piazza dei Mercanti (Pl. 8).

Theater (vgl. Einleit. X). *Teatro della Scala* (Pl. 63); *alla Canobbiana* (nur im Carneval) (Pl. 64), beide mit Ballet; *S. Radegonda* (Pl. 66) Opern, zweiten Ranges; *Carcano* (Pl. 65) meist Opern. Das **Teatro della Scala* ist nächst dem S. Carlo-Theater zu Neapel das grösste, Oper und Ballet ausgezeichnet, Vorstellungen aber in der Regel nur im Herbst und während des Carnevals. Die innere Einrichtung (1 l.) immerhin sehenswerth.

Kaufläden, die schönsten am Corso und in der Galleria Vitt. Em. *Photographien*, *Bücher*, *Karten*: Artaria e figlio, via S. Margherita. — *Seidenstoffe*: Manfredi, Zanardi & Cie., via Rastrelli, nahe bei der Post. — *Modewaaren*: Martinelli e Landi Corso Vittorio Emanuele 28; ebendasselbst ein Magazin für Herrenkleider.

Evangel. Gottesdienst in der neuen protest. Kirche unweit der Via del Principe Umberto bei S. Angelo (Pl. 3).

Bei beschränkter Zeit: Dom, Domthurm besteigen; Galleria Vittorio Emanuele; Brera (Gemäldesammlung); Arco della Pace; S. Maria delle Grazie und Leonardo da Vinci's Abendmahl; S. Ambrogio, die älteste, S. Alessandro, die reichste der Mailänder Kirchen; Piazza dei Mercanti; Abends zwischen 6 und 7 Uhr Spaziergang auf dem Corso Vittorio Emanuele oder vor Porta Venezia.

Mailand (368'), *la grande* zubenannt, nach der gründlichen Zerstörung im J. 1162 durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa neu aufgebaut, Hauptstadt der Lombardei, eine der reichsten Fabrikstädte (besonders Seidenwaaren) Italiens, hat einen Umfang von 2 deutschen Meilen und ohne Besatzung und die Vorstädte (Dec. 1866) 212,241 Einw. Es liegt an dem unbedeutenden Flösschen *Olona*, das aber durch drei Schiffahrtscanäle, den *Naviglio Grande* (S. 119) mit *Ticino* und *Lago Maggiore*, den *Naviglio di Pavia* (S. 156) mit *Ticino* und *Po*, und den *Naviglio della Martesana* mit *Adda* (S. 159), *Comer See* (R. 21) und *Po* in Verbindung steht.

Seine günstige Lage im Mittelpunkt der Lombardei sicherte ihm von je eine hohe Blüthe; unter den Römern war es eine der grössten Städte Italiens. Doch haben die folgenden Zerstörungen die Denkmäler aus römischer Zeit bis auf geringe Ueberreste (S. 125) vernichtet. Seine heldenmüthigen Kämpfe gegen die deutschen Kaiser sind bekannt. 1162 durch Friedrich Barbarossa bis auf den Grund (nur S. Ambrogio und ein paar andere Kirchen blieben stehen) zerstört, ward es bereits 1167 durch die verbündeten Städte Cremona, Brescia, Bergamo, Mantua und Verona wieder hergestellt. Später kam es unter die Herrschaft der Visconti (1312–1447), dann der Sforza (1447–1535). Mailand fiel nun mit der übrigen Lombardei an Spanien, 1714 an Oesterreich. Es ward 1796 Haupt-

stadt der cisalpinischen Republik, später (bis 1815) des Königreichs Italien. Ein blutiger Aufstand am 17. März 1848 zwang die Oesterreicher, die Stadt zu räumen, und fortan wiederholten sich von Zeit zu Zeit nationale Bewegungen. Keine Stadt Italiens ist seit 1859 in einem so entschiedenen Aufschwung begriffen, wie Mailand.

Die Altstadt, mit theilweise engen und unregelmässigen Strassen, wird von Canälen eingeschlossen. Davor haben sich Vorstädte (*Borghi*) angesiedelt, die nach den Thoren benannt werden. Man zählt der letzteren 11, darunter *Porta Venezia*, am Ende des schönen neuen Corso Venezia, dessen Fortsetzung, die Hauptstrasse Mailands, der Corso Vittorio Emanuele, beim Dom mündet; *Porta Sempione* (S. 128); zwischen ihnen *Porta Garibaldi*, 1828 errichtet, mit der Inschrift: *qui sull' orme del nome nemico il ferro della italica gioventù incise le vittorie comensi 1859*.

Unter den 80 Kirchen ist die berühmteste der ****Dom** (*Cattedrale*, Pl. 19) (man miethe keinen Lohndiener zu dessen Besuch, da derselbe den Reisenden doch im Inneren anderen Lohndienern übergibt, und man folglich zweimal zu zahlen hat), *Mariae Nascenti* geweiht, wie die Inschrift an der Vorderseite lautet, und das 13' hohe kupferne, vergoldete Standbild auf der Spitze des erst unter Napoleon I. erbauten Thurms über der Kuppel andeutet, von den Mailändern das achte Wunder der Welt genannt, nächst der Peterskirche in Rom und der Cathedrale zu Sevilla die grösste in Europa, im Innern 448' l., 175' br., Mittelschiff 148' h., 52' br., Flächeninhalt im Innern ohne Pfeiler etc. 87,229 □' (Kölner Dom 62,918, St. Stephan in Wien 32,400). Die Kuppel ist 201', der Thurm über derselben 339' hoch, das Dach mit 98 goth. Fialenthürmchen, die ganze Kirche mit 4500 marmornen Bildsäulen an den Aussenseiten geschmückt (an der Ostseite eine mit dem Kopf Napoleon's I.). Der Bau wurde 1386 von Enrico Gamodia (Heinrich Arler von Gmünd) begonnen, ein Jahr später, als der Prager Dom von Peter Arler aus Gmünd ausgebaut war. Er war in seinen Haupttheilen am Schluss des 15. Jahrh. fertig. Napoleon liess im J. 1805 den Bau wieder in Angriff nehmen. Es wird noch fortwährend daran ausgebessert und gebaut.

Es ist nach der Cathedrale von Sevilla die grösste Kirche goth. Stils, fünfschiffig, mit dreischiffigem Querhaus; 52 Pfeiler von 16 Schr. im Umfang, statt der Capitäle an denselben ein Kranz von Tabernakelnischen mit Statuen. Der Fussboden besteht ganz aus Marmormosaik in verschiedenen Farben. Das Gewölbe ist täuschend so gemalt, als ob es zierlich durchbrochene Steinarbeit wäre.

Beim Eintritt durch den Haupteingang, am inneren Hauptportal, zwei colossale Säulen-Monolithe von Granit aus den Brüchen von Baveno (S. 148). Das Messingband im Fussboden, dicht beim Eingang, bezeichnet die Linie des Meridians. An der westl. Wand des südl. (r.) Kreuzschiffes das **Monument*, welches Papst Pius IV., Oheim des h. Carl Borromeus seinen Brüdern *Giacomo* und *Gabriele Medici* 1564 von Leone Leoni verfertigen liess. Das colossale Standbild in der Mitte stellt den ersteren der genannten Bruder dar. (Hier löst man die Karten, 20 c. für das Dach.) An der südl. Wand des südl. Kreuzschiffes befindet sich die Treppe

zur Kuppel. Der Altar der Opferung Mariæ (östl. Wand des südl. Kreuzschiffs) ist mit schönen *Reliefs* von Aug. Buzzi geschmückt. Daneben die *Statue des h. Bartholomæus* von Marco Agrate, anatomisch merkwürdig, da der Heilige geschunden dargestellt ist, die Haut über den Schultern: „*non me Praxiteles sed Marcus finxit Agratus*“, meldet die Inschrift.

Die Thüre der s. Sacristei (gleich r. im Chorumgang) zeichnet sich durch den reichen Schmuck ihrer goth. Sculptur aus (in derselben der **Tesoro*, Kirchenschatz, wird für 1 l. gezeigt; er enthält u. a. Kostbarkeiten 2 Silberstatuen natürlicher Grösse des h. Ambrosius und Carlo Borromeo, Ring und Stab des letzteren). Etwas weiter befindet sich das *Denkmal* aus schwarzem Marmor des *Cardinals Marino Carraccioli* († 1538), mehrmals Gesandter, und Abgeordneter zur Krönung Kaiser Carl's V. (1520) nach Aachen („*qui primam Carolo V. Imp. ad Aquasgrani coronam imposuit*“). Der vierte der nun folgenden schönen, neuen, goth. *Beichtstühle* ist für deutsche, franz. und engl. Sprache. Die in diesem Jahrhundert ausgeführten *Glastafeln* in den drei übergrossen Chorfenstern, 350 verschiedene Darstellungen, aus dem Alten und Neuen Testament, haben die Maler Alois und Giov. Bertini (Vater und Sohn: dem letzteren ist eine Gedenktafel unter dem 4. Fenster gesetzt) aus Guastalla meist alten Gemälden nachgebildet. Bevor man die nördl. Sacristei erreicht, oben die sitzende *Statue Pius IV.* von Angelo Siciliano. Die Thür genannter Sacristei ist ebenfalls mit schönen Marmorbildwerken geziert.

An der östl. Wand des nördl. Kreuzschiffes ein Altar mit der Kreuzigung, Hautrelief von Ant. Prestinari. In der Mitte des nördl. Kreuzschiffes, vor dem Altar, ein kostbarer *Bronzeleuchter* mit Edelsteinen, von Joh. Bapt. Trivulzio dem Dom 1562 geschenkt.

An der Ecke des n. Quer- und Seitenschiffes ein *Altarblatt* von Friedr. Barocci, 1500 gemalt, den h. Ambrosius darstellend, wie er den Kaiser Theodosius von den Kirchenstrafen losspricht. Auf dem benachbarten Altar des heil. Joseph, *Mariæ Vermählung* von Fr. Zuccheri. In der folgenden Capelle das alte hölzerne *Crucifix*, welches der h. Carl Borromäus 1576 während der Pest bei seinen Bittgängen barfuss umhertrug. Unter dem 5. Fenster des nördl. Seitenschiffs (vom Eingang aus gezählt) ein *Denkmal* mit dem Relief der h. Jungfrau von Marchesi in der Mitte; r. und l. die beiden Johannes von Monti. Unweit der nördl. Seitenthüre das *Taufbecken*, Porphyrsgarg unter einem Baldachin. Ursprünglich Sarg des h. Dionysius, wurde er durch den h. Carl Borromäus zu seiner gegenwärtigen Bestimmung verwendet. Der Baldachin ist von Pellegrini.

Vor dem Chor, unter der Kuppel, die an Gold und Juwelen reiche unterirdische *Cappella S. Carlo Borromeo* (S. 150), mit dem Grabmal des Heiligen, Eingang nördl. u. südl. im Chorumgang, gegenüber den Sacristeithüren, von 5—10 Uhr früh im Sommer und 7—10 Uhr im Winter für Jedermann geöffnet; ausser dieser Zeit gegen ein Trinkgeld (1 l.); der Körper des Heiligen selbst wird nur gegen 5 fr. gezeigt.

Niemand möge versäumen, *Dach u. Thurm des Doms zu besteigen, Ausgang im r. Kreuzschiff in der Ecke, wo für 20 cent. eine Karte gelöst und für 1½ fr. ein gutes Orientirungsblatt (Stadt und Gebirge) verkauft wird, welches die Begleitung eines Lohndieners (1½ l.) überflüssig macht. Am besten, ohne Aufenthalt bis zur obersten Gallerie des Thurms steigen (194 Stufen im Innern des Gebäudes, 300 am Aeussern, davon 150 allein für den Thurm), und, nachdem man orientirt ist, beim Rückweg die Einzelheiten dieses gewaltigen Marmorbau's betrachten. Oben findet man einen Wächter mit einem guten Fernrohr, mittelst dessen man insbesondere die 4 Statuen von Canova gut sehen kann. Um 5 U. früh schon wird der Dom geöffnet, je früher man oben ist, um so sicherer kann man eine gute Aussicht (S. 124) auf die Alpen erwarten.

Aussicht. Ganz links, s.w., der Monte Viso, weiter der Mont-Cenis (S. 33), zwischen beiden tiefer die Superga (S. 87) bei Turin, Montblanc, Grosser St. Bernhard, Monte Rosa, der bedeutendste und auffallendste von allen, l. an demselben hervorragend das Matterhorn; dann Cima di Jazi, Strahlhorn und Mischabel; n.w. der Monte Leone am Simplon; Berner Alpen; n. die Gipfel des St. Gotthard und Splügen und weit ö. die Ortler Spitze. Südlich sieht man die Certosa von Pavia (S. 157), etwas weiter ö. die Thürme und Kuppeln von Pavia selbst, dahinter die Apenninen.

Dem Dom gegenüber, südlich, ist der *Palazzo Reale* (Pl. 45); an der Nordseite der Hunde- und Vögelmarkt.

Die *Piazza del Duomo* bildet den Mittelpunkt des Mailänder Lebens. Früher durch unscheinbare Gassen eingengt, ist sie in neuester Zeit durch Demolitionen bedeutend erweitert worden. Man beabsichtigt, sie auch architektonisch als ein Ganzes und eine des Domes würdige Umgebung herzustellen. Von den grossen, seit der Befreiung von österreichischer Herrschaft begonnenen Arbeiten ist bisher eine zum Abschluss gediehen: die ***Galleria Vittorio Emanuele**, welche den Domplatz mit der Scala verbindet. Unter den Glaspässagen Europas ist dies weit aus die schönste und grossartigste (auch die berühmte Brüsseler steht ihr weit nach). Sie ward von dem Architekten *Mengoni* erbaut, begonnen 7. März 1865, dem Verkehr übergeben im Sept. 1867, Kosten angeblich 8 Mill. fr. Sie ist 195 m. l., 14½ m. br., 26 m. h. Die Form ist die eines lateinischen Kreuzes; über der Kreuzung ein Octagon, das Centrum des Ganzen, bis zur Glaskuppel 50 m. h. Die Ausschmückung ist elegant und legt für den Kunstgeschmack der Mailänder ein rühmliches Zeugniß ab. 24 Statuen berühmter Italiener zieren sie: am Eingang vom Domplatz Arnold v. Brescia und G. B. Vico; im Octagon r. Cavour, Emanuel Philibert (S. 84), Vittore Pisano, Gian Galeazzo Visconti; Romagnosi (S. 91), Pier Capponi, Macchiavelli, Marco Polo; Rafael, Galilei, Dante, Michel Angelo; Volta, Lanzone, Giov. da Procida, Beccaria; am r. Seitenausgang Beno de' Gozzadini, Columbus; am l. Seitenausgang: Ferruccio, Monti; nach der Scala: Savonarola und Ugo Foscolo. Oben im Octagon Fresken, die 4 Welttheile Europa, Asien, Afrika und Amerika darstellend, an den Eingangsbögen Wissenschaft, Industrie, Kunst und Ackerbau. Abends erhellen 2000 Gasflammen die Gallerie, die von prächtigen Läden eingenommen ist.

Auf der Piazza della Scala mit dem Theater (S. 121) soll ein grosses Denkmal *Leonardo da Vinci's* in mehr als Lebensgrösse von Magni errichtet werden: am Postament die Statuen von vier seiner Schüler Salaïno, Boltraffio, Marco da Oggionno, Cesare da Sesto. Leonardo aus Florenz (1452–1519) ist der Stifter der lombardischen Malerschule und zugleich der glänzendste Name, den die Kunstgeschichte Mailands aufweisen kann.

***S. Ambrogio** (Pl. 2), einsam in einem entfernten w. Stadttheil, vom h. Ambrosius im 4. Jahrh. auf den Trümmern eines Bacchustempels gegründet, die jetzige Gestalt aus dem 12. Jahrh., roman. Stils. Vor der Kirche ein schönes Atrium aus dem 9. Jahrh., von Bogengängen umgeben, mit alten Grabmälern, Inschriften

und halb erloschenen Fresken. Ihre Thore verschloss der h. Ambrosius dem Kaiser Theodosius nach dem Blutbad von Thessalonien; sein Bildniss befindet sich l. vom Haupteingang. Lombardische Könige und deutsche Kaiser liessen sich hier mit der eisernen Krone krönen, welche seit Friedrich Barbarossa in Monza (S. 130) aufbewahrt wurde.

Das Innere wird gegenwärtig restaurirt. 2. Cap. r. Fresken von *Gaudenzio Ferrari*, Kreuztragung, Klage Mariä u. Kreuzabnahme. 4. Cap. rechts (capella delle Dame) mit der *knieenden Statue der h. Marcellina von *Pacetti*. 7. Cap. Madonna mit Johannes und Hieronymus von *Luini*. Unter der Kanzel ein alchristlicher Sarkophag, 6. Jahrh., der für das Grab des Stilicho ausgegeben wird (?). Den Baldachin des Hochaltars tragen 4 Porphyssäulen. Vor demselben Grabstein Kaiser Ludwig II. († 875). Im Chor alter Bischofsstuhl. Neben dem Hochaltar ein **Ecce homo* unter Glas, Freske von *Luini*. In der Tribuna *Mosaiken aus dem 9. Jahrh., älter als die in S. Marco in Venedig: Christus in der Mitte, zu beiden Seiten Geschichte des h. Ambrosius. — Am Eingang zur Krypta Christus unter den Schriftgelehrten, Freske von *Borgognone*; in der Krypta die Grabstätte der Heiligen Ambrosius, Protasius und Gervasius.

S. Alessandro (Pl. 1), 1602 erbaut, ist die am reichsten decorirte unter Mailands Kirchen; am Hochaltar kostbare Steine; ohne Kunstwerke.

S. Carlo Borromeo (Pl. 12), am Corso Vittorio Emanuele (früher Francesco), eine Rotunde in der Weise des Pantheons zu Rom, 150' hoch, 1847 eingeweiht, mit zwei Marmorgruppen von *Marchesi*, und neuen Glasbildern von *Jose Bertini* (bes. r. von der Thür: Carl Borromäus unter den Pestkranken).

Als Bauwerk ist ***S. Lorenzo** (Pl. 29; Eingang Corso di Porta Ticinese, in dem unten gen. Portikus), die älteste Kirche Mailands. Ihr Inneres bildete einst den Hauptraum der Thermen oder eines Palastes des Maximian, und wird von Bauverständigen sehr geschätzt, wiewohl wenigstens dreimal in späteren Zeiten umgebaut. Es ist ein Achteck mit Kuppel, an den 4 Hauptseiten halbrunde Apsiden in 2 Stockwerken, von je 4 Säulen getragen, das Ganze einfach und würdig gehalten. — Rechts von der Kirche liegt die *Capelle St. Aquilinus* mit sehr alten Mosaiken und dem Sarkophag des Gründers, des Gothenkönigs Ataulph (411—416). — Der grosse, ganz abgesondert in der Strasse stehende **Porticus* von 16 korinthischen Säulen gehörte ebenfalls zu diesem Bau.

***S. Maria delle Grazie** (Pl. 32), in der Nähe des w. Thors (*Porta Magenta*), Klosterkirche des 15. Jahrh., Chor, Kuppel und Querbau von *Bramante*, in Haustein und Backstein mit merkwürdigen Terracotta-Verzierungen. In der 4. Capelle rechts Fresken von *Gaudenzio Ferrari* (Kreuzigung, Dornenkrönung und Geisselung), Altarblatt Kreuzabnahme von *Caravaggio*; 6. Cap. Fresken von *Fiamingo*, r. an der Orgel Madonna von *Luini*; in der Sacristei zwei Fresken von *Luini*, Altarblatt Johannes von *Oggionno*.

In der südöst. Ecke des kleinen Platzes nördl. von dieser Kirche befindet sich der Eingang zu dem Refectorium des ehe-

maligen, jetzt als Cavallerie-Caserne dienenden Klosters *S. Maria delle Grazie* mit dem berühmten ****Abendmahl des Leonardo da Vinci** (der custode del cenacolo ist meist im Refectorium, an der Thür r. klopfen, er überreicht dem Fremden eine gedruckte Erklärung, 50 c.). Das Bild hat leider sehr gelitten, hauptsächlich darum, weil es mit Oelfarben auf die Mauer gemalt ist. Ein Freskogemälde von *Donato Montorfano* von 1495 (Kreuzigung), dem Abendmahl gegenüber, hat sich besser erhalten.

S. Maria di S. Celso (Pl. 14), in der Nähe der *Porta Lodovica*, ebenfalls von *Bramante*, mit Gemälden von *Gaudenzio Ferrari* Taufe Christi (hinter dem Hochaltar), *Borgognone* Madonna, die, umgeben von Johannes dem Täufer, dem h. Rochus und den Stiftern, vor dem Kinde kniet (1. Cap. 1.), u. A. Neben dieser Kirche liegt **S. Celso**, romanischen Stils, 1826 um die vordere Hälfte verkürzt, mit geringen Resten des ältern Baues.

S. Maurizio (Pl. 38), oder *Monastero Maggiore*, kleine Kirche am Corso Magenta, *Fresken von *Luini*, im Schiff, wie im Chor, hinter dem Hauptaltar (die besten, die beiden neben dem Hauptaltar).

Der gegenüberliegende *Palast des Herzogs Litta* besass früher eine gute Gemäldegallerie, die jedoch nach dem Tode des Besitzers (1866) theils nach Paris, theils nach Russland verkauft wurde.

Von den Palästen Mailands sind besonders beachtenswerth: *Palazzo Marino*, jetzt Municipium, colossaler Bau neben der Scala, dabei ein Gärtchen mit Bänken; *Palazzo Ciani* (Corso Venezia 59 — 61), 1861 vollendeter Terracotta-Bau mit den Köpfen Victor Emanuels, Napoleons, Garibaldi's etc.; *Palazzo Saporiti* mit Säulenfacade und Statuen oben.

Die ***Brera** (Pl. 9, *Palazzo delle scienze ed arti*, im Sommer täglich von 9 bis 4, im Winter von 9 bis 3 Uhr, Sonntag 12 bis 4 Uhr für Jedermann geöffnet), das ehemalige Jesuiten-Collegium, enthält die *Gemäldesammlung* und *Bibliothek der Academie* (170,000 Bände, an 1000 Handschriften), ausserdem *Abgüsse* von Antiken und ein *Archäolog. Museum*.

Im Hof die Marmor-Standbilder des National-Oeconomen Grafen *Pietro Verri*, des Architekten Marchese *Luigi Cagnola* († 1833), des *Tommaso Grossi*, der Mathematiker *Gabrio Piola* und *Fra Bonaventura Cavalieri* († 1647) und des *Carlo Ottavio Castiglione*; in der Mitte auf einem Marmorsockel eine Statue in Bronze, welche für eine der schönsten *Canova's* gehalten wird, Napoleon I. als römischen Imperator darstellend, nackt, gewaltig vorwärts schreitend, in der linken Hand den Scepter, in der rechten eine Victoria auf der Weltkugel. Am Treppenaufgang: links Standbild des berühmten Rechtsgelehrten *Beccaria* († 1794), der in seiner Abhandlung „*dei delitti e delle pene*“ zuerst die Rechtmässigkeit der Todesstrafe bestritt; rechts das des Satyrikers *Gius. Parini* († 1799), Professors der Beredsamkeit am Gym-

nasium der Brera. An der Wand einer hinteren Treppe zur Bibliothek die Hochzeit zu Cana al fresco von *Calisto Piazza da Lodi*.

Die ***Gemäldesammlung** (*Pinacotēca*), in 13 Zimmern, über 400 Oelgemälde und ausgezeichnete Fresken, die man sorgfältig von alten Klosterwänden abgelöst hat. Die Namen der Maler sind auf jedem Bild angegeben.

Vorzimmer 1 und 2. Fresken von *Luini*, *Ferrari*, *Bramantino* und *Marco da Oggionno*, besonders *Luini* 20. und 31. Engel; 33. Christi Geburt; 34. Grabtragung der h. Catharina; *36. h. Jungfrau mit h. Antonius und h. Barbara; 50. *Gaudenzio Ferrari* Anbetung der Weisen. — Oelbilder: I. Saal: 6. *Tizian* h. Hieronymus; 10. *Van Dyck* Madonna u. h. Antonius von Padua; 18. *Domenichino* h. Jungfrau mit Heiligen und Engeln; 26. *Paris Bordone* Taufe Christi; 36. *Dau. Crespi* Kreuztragung; 47. *Tintoretto* Pietà. — II. S. (links): 45. *Garofalo* Klage um den todtten Heiland; 56. *Moretto* h. Jungfrau in Wolken und drei Heilige; *58. *Timoteo Vite da Urbino* Verkündigung; 60. *Palma vecchio* Anbetung der Weisen; 61. *Paolo Veronese* Hochzeit zu Cana; 71. *Paolo Veronese* St. Cornelius, Papst und andere Heilige. — III. S.: *90. *Gentile Bellini* Predigt des h. Marcus; 105. *Mantegna* Heilige; 112. *Paolo Veronese* Christus beim Pharisäer; 117. *Martino da Udine* h. Ursula mit ihren Jungfrauen; 118. *Garofalo* Kreuzigung. — IV. S.: 142. *Franc. Francia* Verkündigung; 144. *Vittore Carpaccio* St. Stephanus und Schriftgelehrte; 188. *Gior. Bellini* Pietas. — V. S. unbedeutend. — VI. S.: 185. *Franc. Albani* Tanz der Liebesgötter; 208. *Moretto* Madonna mit Heiligen. — VII. S.: **230. *Rafaël's* berühmte Vermählung der h. Jungfrau (*Sposalizio*) aus seiner Jugendperiode, in ziemlich engem Anschluss an das Spozalizio von Perugino jetzt in Caen; 251. *Rembrandt* weibliches Porträt; 184. *Cesàre da Sesto* Madonna; 247. *Luini* Madonna; 416. Die Handzeichnung des Christus-Kopfes aus *Leonardo da Vinci's* Abendmahl (S. 126), unter Glas; *254. *Velasquez* schlafender Mönch; 214. *Guercino* Abraham und Hagar. — VIII. S.: 237. *Guido Reni* Petrus und Paulus; 226. *Mantegna* der Leichnam Christi, Handzeichnung unter Glas. — IX. S.: *136. *Van Dyck* weibl. Bildniss; *219. *Sassoferrato* h. Jungfrau mit Kind; 257. *Bonifazio* Moses u. Pharao's Tochter; drei schöne Bildnisse von *Lorenzo Lotto*. — X. S.: 280. *Luca Giordano* Madonna und Heilige; 429. *Guido Reni* Madonna (Copie); 290. *Feder. Baroccio* Marter des h. Vitus; 298. *Pietro da Cortona* Madonna mit Heiligen; 332. *Salvator Rosa* Landschaft und Einsiedler. — XI. S.: 342. *Marco da Oggionno* St. Michael und Lucifer; 343. *Gaudenzio Ferrari* Marter der h. Catharina; 354. *Crespi* Darstellung im Tempel; 355. *Enea Salmeggia* gen. *Talpino* Madonna mit Heiligen; 370. *A. Borgognone* Mariæ Himmelfahrt. — XII. S. und folgende: neuere Bilder und Gypsabgüsse.

Im Erdgeschoss das neu eröffnete Museo archeologico (täglich 10—3 U. gegen 50 c.; Sonnt. 12—4 U. frei), eine Sammlung antiker und mittelalterlicher Sculpturen und Inschriften. In der Mitte *Denkmal des Barnabò Visconti (1385 durch seinen Neffen Gian Galeazzo entthront), am Sarkophag Reliefs, vorn die 4 Evangelisten, hinten Krönung Mariä, an den Seiten Kreuzigung und Grablegung, darüber die Reiterstatue des Verstorbenen mit Spuren ursprünglicher Vergoldung. *Liegende Statue von Gaston von Foix (+ 1512, S. 265) von *Agostino Busti* gen. *il Bambaja*. Mar-morthür angeblich von *Michelozzo*.

In der Brera finden auch die Mailänder Kunstausstellungen statt, gewöhnlich im September.

Die berühmte ***Biblioteca Ambrosiana** (Pl. 7), von 10 bis 3 U. geöffnet (Trinkgeld 1 l., die Gemälde (*Pinacoteca*) Mittwoch von 10 bis 2½ U. öffentlich, doch wird Trinkgeld erwartet, Eintritt von der Rückseite durch den Lesesaal), enthält, ausser 60,000 Bänden gedruckter Bücher, 15,000 zum Theil wichtige Handschriften und Palimpseste (*codices rescripti*) (Director Cav. *Gatta*). Die Biblio-

thek ward 1609 von dem Cardinal Friedrich Borromeo begründet, dem vor derselben 1865 eine Marmorstatue errichtet wurde.

Codice atlantico, das heisst Originalzeichnungen und Handschriften von Leonardo da Vinci; Virgil mit Randbemerkungen von Petrarca; eine Auswahl von Miniaturen; Briefe von S. Carlo Borromeo, Tasso, Galilei, Liguori u. a. Ferner: *Bernardino Luini* Dornenkrönung al fresco, *R. Schadow* Cupido, in Marmor, nebst einigen Reliefs und der Buste Byron's von *Thorwaldsen*, Mosaiken, Münzen, alte Holzschnitte und Handzeichnungen berühmter Meister. — Oben etwa 60 Oelbilder: *Guido Reni* Christus am Kreuz; *Tizian* Anbetung der drei Könige; alte Copie von L. da Vinci's Abendmahl (sehr nachgedunkelt); Marmorstatuen: *Schadow* spinnende Mädchen, *Barocco* Eva; *Raphael's* Carton zu seiner Schule von Athen und der Carton zur Constantinschlacht, Fragment; *L. da Vinci* Beatrice d'Este; Handzeichnungen von dems.; drei Studien zu *Michel Angelo's* jüngstem Gericht; ein Carton zu einem Sposalizio (s. S. 127) von *Gaudenzio Ferrari*: *Luca d'Olanda* (*Lucas von Leyden*) Anbetung der Könige; *Raph. Mengs* Bildniss Papst Clemens XIII.; Nachbildungen der Obelisken und der Trajans-Säule zu Rom. Im Hof röm. Inschriften. — Schöne Glasgemalde von dem S. 123 genannten *Giov. Bertini*.

Das **Ospedale Maggiore** (Pl. 41), ein gewaltiger und zugleich sehr schöner Backsteinbau, 1457 begonnen, ist eines der umfangreichsten Krankenhäuser, mit 9 inneren Höfen. Der grosse Haupt-hof ist von Arcaden umgeben. Die äussere Bekleidung des ganzen Baues mit Terracotta ist charakteristisch; sie findet sich an vielen Mailänder Gebäuden wieder.

Das **Castell**, einst Residenz der Visconti und Sforza, in neuerer Zeit mehr befestigt, ist jetzt Caserne. An dem grossen *Everzierplatz* (*piazza d'armi*) hinter dem Castell liegt r. die von Napoleon I. gegründete **Arena** (50 c. Trinkg.), eine Art Circus für Wettrennen etc. Die Rasensitze fassen 30,000 Menschen.

Dem Castell gegenüber, an der n.w. Seite der Piazza d'armi, der ***Arco della Pace** (Pl. 4) oder *Arco di Sempione*, ein Triumphbogen in der Art der römischen, von Napoleon als Schluss der Simplonstrasse (vgl. S. 38) 1804 begonnen, von Kaiser Franz mit veränderter Bestimmung und veränderten Bildwerken ausgebaut, 1838 vollendet (auf 107 Stufen zu besteigen). Statt der früheren latein. Inschrift (auf der Stadtseite) zu Ehren des Kaisers Franz sind jetzt folgende Inschriften angebracht. Auf der Stadtseite: *Alle speranze del regno italico auspice Napoleone I. i Milanesi dedicarono l'anno 1807 e francati da servitù felicemente restituirono l'anno 1859.* Auf der Landseite: *Entrando coll' armi gloriose Napoleone III. e Vittorio Emanuele II. liberatori, Milano esultante cancellò da questi marmi le impronte servili e vi scrisse l'indipendenza d'Italia 1859.* Es ist ein hohes Thor mit 3 Durchgängen, ganz aus weissen Marmorquadern von L. Cagnola (S. 126) erbaut, mit zahlreichen Reliefs und Standbildern.

Auf der Plattform die Friedensgöttin auf einem Wagen mit 6 Pferden, an den vier Ecken Victorien zu Pferde. Stadtseite: neben der Inschrift r. und l. die Flussgötter des Po und des Tessin. Links unter der grossen Corniche Einzug des Kaisers Franz in Mailand 1825, darüber Schlacht von Kulm, darunter Uebergabe von Dresden. Rechts Gründung des lomb.-venetian. Königreichs, darüber Uebergang über den Rhein, darunter

Einnahme von Lyon, sämmtlich von *Pompeo Marchesi*. Unter dem grossen Bogen Grundung der heil. Allianz in zwei Reliefs. An der w. Seite Schlacht von Arcis-sur-Aube, ö. Sieg von Lyon, von *Marchesi*. Landseite: die Flussgötter des Tagliamento und der Etsch, beide von *Marchesi*. Unter der Corniche l. vom Beschauer Congress zu Wien, Einsetzung des Ordens der Eisernen Krone, Einnahme von Paris; r. Friede von Paris, Einzug der Verbündeten in Paris, Einzug des Generals Neipperg in Mailand 1814.

Ein beliebter Spaziergang ist der **Giardino pubblico** (Pl. 24) an *Porta Venezia*, besonders Sonntag Nachmittags sehr besucht. *Corso-Fahrt* der eleganten Welt Abends 6 bis 7 U. auf dem *Corso Vittorio Emmanuele* und vor *Porta Venezia*.

Die Anlagen sind erweitert worden durch den neuen *Giardino pubblico* an *Porta nuova*, zur Erinnerung an die Befreiung von der österr. Herrschaft angelegt, und dehnen sich jetzt von *Porta Venezia* bis *Porta nuova* aus. Schöne Alleen, Wasser, selbst ein kleiner Wildgarten ist vorhanden; auf einer kleinen Insel Marmorstatue a *Carlo Porta* „poeta Milanese“. Vor dem Eingang zum neuen Garten erhebt sich auf hohem Granitpostament das *Standbild Cavour's* aus Bronze, vorn Klio, seinen Namen in ihre Tafeln eintragend, hinten die Jahreszahl 1865.

An diesem Garten erhebt sich das 1863 eröffnete neue **Museo civico** (Eintritt Dienst., Mittw., Samst. 11—3 U. gegen 50 c., Donnerst. öffentlich) mit den naturhistorischen Sammlungen: im 1. Stock Paläontologie, Ethnographie (auch eine phrenologische Schädelammlung); im 2. Stock Zoologie. Am Eingang Büsten des früheren Directors Georg Jan († 1866), eines Deutschen, und von de Cristoföris, welche beide um die Herstellung des Museums die grössten Verdienste haben. Jetziger Director Herr Cornalia.

20. Von Mailand nach Como. Die Brianza.

Vergl. Karte Seite 132.

Eisenbahn. Von Mailand nach *Camerlata* in 1½ St., Fahrpreise 5 l. 45, 4 l., 2 l. 85 c. Von hier Omnibus in 20 Min. (in umgekehrter Richtung 35 Min.) nach *Como* und bis zum Dampfschiffe, 50 c. Auf dem Bahnhof in Mailand werden directe Billete nach *Como*, *Tremezzina*, *Cadenabbia*, *Bel-laggio*, *Menaggio* und *Colico* ausgegeben. Wer Gepäck kat, achte darauf, dass der Eisenbahnschein für dasselbe in *Camerlata* abzuliefern ist, da es sonst an dieser Station zurückbleibt.

Die Eisenbahn durchschneidet das fruchtbare Flachland mit seinen Rebengehängen, Maulbeerbäumen, Maisfeldern, und den unzähligen grösseren und kleineren Bewässerungs-Canälen. Kein Fuss breit ist unbebaut. Erste Stat. *Sesto*.

Monza (**Palazzo Reale*; *Falcone*; **Albergo del Castello*, beim Bahnhof), Stadt mit 15,587 Einw. Vom Bahnhof kommend folgt man rechts dem *Corso d'Italia*, und gelangt zu der Hauptsehenswürdigkeit der Stadt, dem *Dom*. Derselbe wurde im 14. Jahrh. an Stelle einer 595 von der longobard. Königin Theodolinde gegründeten Kirche aufgeführt; er ist dreischiffig mit Querschiff und beiderseitigen Kapellenreihen.

Inneres: im n. Schiff der Sarcophag der Königin Theodolinde, im r. Kreuzschiff Reliefs aus dem 13. Jahrh., angeblich die Krönung.

Bædeker's Ober-Italien. 5. Aufl.

Otto's III. darstellend, wenn nicht, wegen der 7 Kurfürsten, Heinrich's III. — In einem Kistchen, welches den Mittelpunkt eines reich verzierten Kreuzes über dem Altar r. vom Chor bildet, wird die berühmte Eiserner Krone aufbewahrt, mit welcher 34 longob. Könige gekrönt wurden, zuletzt Kaiser Carl V., nach ihm nur 1805 Napoleon und 1838 Kaiser Ferdinand I.: ein breiter goldener mit Juwelen besetzter Reifen, auf der innern Seite mit einem dünnen eisernen Streifen belegt, angeblich aus einem der Nägel des Kreuzes Christi gearbeitet, welchen die Kaiserin Helena aus Palästina mitbrachte. Sie wurde 1859 von den Oesterreichern mitgenommen, nach dem Frieden 1866 jedoch wieder zurückgegeben. — In der Schatzkammer historisch merkwürdige Gegenstände: eine Henne mit 7 Küchlein von Gold, darstellend die Lombardei mit den 7 Provinzen, von Theodolinde gestiftet; ihre Krone, ihr Fächer, ihr Kamm; 2 silberne Brode, von Napoleon nach seiner Krönung geschenkt; das Kreuz, welches den longob. Königen im Augenblick der Krönung auf die Brust gelegt wurde; Berengar's Pokal; Diptychen (Elfenbeindeckel mit Reliefs) u. a.; dann ausserhalb in einem Schrank die Mumie eines im Jahre 1413 gestorbenen Visconti. Die Schatzkammer wird für 1 l. für eine bis zwei Personen gezeigt, sie bewahrt auch ein Nachbild der eisernen Krone.

Der *Broletto* (Rathhaus), aus dem 13. Jahrh., mit rundbogigen Arkadenfenstern und Thurm, wird für einen Theil des Palastes Kaiser Friedrichs I. und der Longobardischen Könige gehalten. Der königl. *Sommerpalast* bei Monza ist ein grosses Gebäude mit einem mehrere Stunden grossen, sehr schönen, von dem Lambro durchflossenen Park. Die Kirche der *Madonna di Tirano* enthält Fresken von Luini, Gaudenzio Ferrari und Cesàre da Sesto.

Von Monza nach Lecco Stellwagen 2mal täglich: 3 Meilen *Carzaniga*; auf den schönen Hügeln der (1.) *Brianza* (s. unten) viele Landhäuser reicher Mailänder; am Ausfluss der *Adda* aus dem See von Lecco eine im 14. Jahrh. erbaute Brücke (s. S. 139). 3 Meilen *Lecco*, s. S. 139.

Die gebirgige Erhebung, welche sich bei der Weiterfahrt r. zeigt, ist die fruchtbare villenreiche *Brianza* (s. unten). Der Zug durchfährt mehrere Tunnels und erreicht Stat. *Desio*, dann *Seregno*, kleiner Ort von 5000 Einwohnern.

Von Seregno lässt sich am besten der Auszug durch die *Brianza* nach *Bellaggio* (S. 135) machen, für Fussgänger sehr lohnend, namentlich demjenigen zu empfehlen, der den Comer See schon befahren hat, aber nicht ausgestiegen ist. Rathsam ist bis *Canzo* (S. 131), 3 1/2 Meile, zu fahren und erst dort die Fusswanderung zu beginnen. Am Bahnhof von Seregno stehen Einspänner bereit, bis *Canzo* in 3 St. für 5—7 l. („quanto volete per Canzo? è troppo, darò cinque oder sette franchi“); Omnibus nur Abends (Samstags nicht), so dass man in *Canzo* übernachten muss, was sich in so fern empfiehlt, als man dann die Fusswanderung weiter in früher Morgenstunde antreten kann. Von *Canzo* bis *Bellaggio* zwar Fahrstrasse, man gebraucht aber zu Wagen eben so viel Zeit, als zu Fuss, da der Weg sehr gebirgig ist.

Die Strasse von Seregno bis *Canzo* durchschneidet den westlichen Theil der *Brianza*, des hügeligen, grasreichen, baumdurchwachsenen, sehr fruchtbaren, 4 St. l., 2 St. br. Landstrichs zwischen dem *Lambro* und der *Adda*, n.ö. bis an *Lecco* (S. 139) reichend. Zu *Inverigo*, dem ersten Drittel des Weges, ragt auf einer Anhöhe aus Reben, Obst- und Maulbeerbäumen die **Rotunda* hervor, ein grosses stattliches weithin sichtbares Landhaus mit kleinem Park und vortreflich gepflegten Gärten, dem *Marchese Cagnola* (S. 126) gehörig, mit weiter Aussicht.

Wo unser Weg die Strasse von *Lecco* nach *Como* kreuzt, bei *Erba* (S. 133) sind einige kleine Seen, w. der *Lago d'Alserio*, ö. der *Lago di Pusiano*. Der Weg tritt dann in das Gebirge und wird stets schöner. Zu *Casino* Seidenspinnereien (*filatorie*); der Ort steigt am Bergabhang empor. Der Fluss, dem die Strasse folgt, ist der *Lambro*.

Canzo (**Croce di Malta*. l. das erste Haus, nicht theuer; *Vespetro*, ein zu Canzo bereiteter guter Liqueur) und das 25 Min. weiter liegende **Asso** sind fast zu einem Ort verbunden und haben zusammen an 3000 Einw. Gleich am Eingang von Asso eine sehr grosse Seidenspinnerei (*Casa Versa*).

Der Weg bleibt lange Zeit allmählig steigend in dem hübschen *Lambro-Thai*. Val l'Assina genannt, zu beiden Seiten belaubte Bergabhänge. Er berührt kleine Ortschaften: ($\frac{3}{4}$ St.) *Lasnigo*, ($\frac{3}{4}$ St.) *Barni* und *Magreglio*, wo stärkeres Steigen beginnt; auf der Höhe, bei der (25 Min.) *Capelle*, Aussicht auf beide Arme des Comer See's.

Schönster *Ueberblick über den ganzen östl. Arm, bis weit über Lecco hinaus, bei (25 Min.) **Civenna**, hinter der ersten Kirche mit dem zierlichen Thurm. Man bleibt nun $\frac{3}{4}$ St. lang auf dem schattigen Bergrücken, der zu Bellaggio spitz in den See ausläuft, und hat von der Capelle an fortwährend die schönsten Aussichten auf den westl. Arm des See's, Tremezzina mit Villa Carlotta und Cadenabbia, auf den östl. Arm und über einen grossen Theil der Strasse des östl. Ufers, endlich über den ganzen See von der Spitze von Bellaggio bis hinauf nach Domaso (S. 138), und auf das Vorgebirge, tief unten der Park der Villa Serbelloni.

Die Strasse senkt sich in vielen Windungen fast 1 St. lang, bei der *Villa Giulia* (r.) vorbei (S. 137); sie berührt 10 Min. vor Bellaggio den Kirchhof des Orts. Von Civenna bis zu den Gasthöfen zu Bellaggio am See (S. 135) 2 St. Gehens.;

Ein lohnender Umweg ist die Besteigung des **Monte S. Primo** (5200'), von Canzo aus mit Führer in 4—5 St. zu bewerkstelligen, hinab nach Bellaggio $2\frac{1}{2}$ St. Derselbe gewährt eine prächtige Rundschau über die Brianza bis Mailand, den Lago Maggiore, di Varese, und nördl. über den Comer See bis zu den Alpen, vom Monte Rosa bis zum Splügen.

Bei der Weiterfahrt zeigt sich r. der lange zackige Bergrücken des **Monte Resegone**. Stat. *Camnāgo*, dann kleiner Tunnel und Stat. *Cucciāgo*. Ueber **Camerlata** (*Café della stazione ed albergo*; beim Bahnhof, der Post gegenüber, gute italien. *Restauration*) ragt auf einem Bergkegel der hohe alte Thurm des **Castello Baradello** hervor, von Friedrich Barbarossa zeitweise bewohnt. Der Hafen von Como ist vom Bahnhof zu Camerlata 40 Min. entfernt, Omnibus s. S. 129.

Diligence von Camerlata nach *Varese* (S. 140) bei Ankunft der Mailänder Züge, nach Ankunft des ersten Zugs noch bis *Laveno* (S. 140) am Lago Maggiore, in 5 St. Von der Corona (s. unten) Stellwagen (2 l. 10 c.) nach *Capolago* (S. 141) zum Anschluss an das Dampfboot nach Lugano. Morg. und Nachm. schweiz. Post (vom Bahnhof zu Camerlata) mit unbedingter Annahme, nach *Lugano* (S. 142) in 3 St., *Bellinzona* (S. 46) in $7\frac{1}{2}$ St., *Luzern* (über den St. Gotthard, R. 4) in $25\frac{1}{2}$ St., *Chur* (über den Bernardino, R. 6) in $24\frac{1}{2}$ St. (nur Morgens); s. S. 121.

Como (622') (Angelo, Italia, beide gut, Z. von $11\frac{1}{2}$ l. an, L. $1\frac{1}{2}$, F. 1, M. 3, B. $1\frac{1}{2}$ l., am Hafen, mit Kaffehäusern und Restauration, in der Nähe eine Badeanstalt; ein anderes Kaffehaus dem Dom gegenüber am Marktplatz; *Trattoria di Frascini Confalonieri*, gutes italienisches Speisehaus, gute Weine, am Ende der senkrecht mitten auf den Hafen zu führenden Strasse; Corona, vor Porta Milanese), mit 20,614 Einw., Geburtsort der beiden Plinius und des Physikers Volta († 1826, sein *Standbild* von P. Marchesi w. in der Nähe des Hafens), liegt am Südende des s.w. Armes des Comer See's, amphitheatralisch von Bergen umgeben.

Der **Dom*, 1396 begonnen, 1521 vollendet, ganz aus Marmor, gehört zu den bessern in Nord-Italien. Ueber dem Portal Reliefs (Anbetung der Könige) und Statuetten (Maria mit S. Abbondio und S. Protus u. s. w.). Zu beiden Seiten des Haupteinganges die Sta-

tuen des älteren Plinius (des Naturforschers) und seines Neffen, des jüngeren Plinius, 1498 errichtet. Das bunte Gewölbe, 1838 mit einem Kostenaufwand von 600,000 fr. hergestellt, stört den Eindruck, den sonst die edlen Verhältnisse des Innern machen, von grosser Ähnlichkeit mit der Kirche der Certosa bei Pavia (s. S. 157). Am Portal neue schöne Glasbilder, die Geschichte des h. Abbondio. Beim Eintritt r. Denkmal des um die Stadt sehr verdienten Cardinals *Tolomeo Gallio*, 1861 errichtet; rechts weiter auf dem Altar S. Abbondio's die Anbetung der Könige von *Bernardino Luini*, und Flucht nach Aegypten von *Gaudenzio Ferrari*; am Altar des St. Hieronymus *Madonna von *B. Luini*. Im n. Querschiff Altar del Crocifisso von 1498 mit schöner Statue des h. Sebastian. Im Chor die Apostel von *Pompeo Marchesi*. In der Sacristei Bilder von *Guido Reni*, *Paolo Veronese* u. A. Im l. Seitenschiff, Altar der Mater dolorosa mit einer Grablegung von *Tommaso Rodari* (1498); Altar di S. Giuseppe: *G. Ferrari*, Vermählung Maria's, die an Raphael erinnert, und *B. Luini* Christi Geburt, St. Joseph, Statue von *Pompeo Marchesi*, unten Bas-relief, sein letztes Werk; beim Eingang die Büsten des Papstes Innocenz XI. (Odescalchi) und des Bischofs von Como, Carlo Ravelli.

Neben der Kirche das Rathhaus (*Broletto*), 1215 vollendet, in eigenthümlicher Verbindung verschiedenfarbiger Bausteine. Hinter dem Dom das schöne Theater, 1813 erbaut. Etwas entfernt die alte Kirche S. Fedele aus dem 10. Jahrhundert. Grosse Seidenspinnerei und Weberei.

Ausserhalb der Stadt an der Promenade die mit Marmor und Gold reich geschmückte Kirche *del Crocifisso*, aus dem 17. Jahrh.: weiter links, etwa $\frac{1}{4}$ St. weit am Abhang des Gebirges, die schöne alte *Basilica S. Abbondio* aus dem 11. Jahrh.; in der Nähe Eisengiessereien.

Spaziergang am östl. Seeufer. An der Ostseite des See's führen zwei Wege von Como am Gebirgsabhang hin, der untere durch Dörfchen und an Villen vorüber, der obere bietet nach 40 Min. Aussicht auf prächtige Schneegebirge im Westen; man kommt über *Vico*, *Sopra-Villa*, *Cazzanore*, die Villa Pliniana (S. 134) tief unten lassend, nach *Riva di Palanzo*, wo eine Osteria am See; von hier auf's Dampfboot, welches gegenüber bei *Carate* hält.

Von Como nach Lecco über Erba täglich Diligence in 3 St. (Dampfboot s. S. 139). Man verlässt Como durch Porta Milanese. Die Strasse steigt allmählich östl. die Hügel hinan. Die Aussicht auf den Comer See ist durch den schön bewaldeten *Monte S. Maurizio* verdeckt; südl. übersieht man die Gegend nach Mailand hin und die Brianza (s. S. 130). In der Kirche des nördl. von der Strasse gelegenen Dorfes *Cannago* ist das Grab Volta's (S. 131). Weiterhin südl. von der Strasse der spitzige Rücken von *Montorfano* bei einem kleinen See. Vor *Cassano* ein merkwürdiger schiefer Glockenthurm. Jenseits *Albesio* öffnet sich die Aussicht auf die Thalebene von Erba (*Pian d'Erba*) und die Seen von Alserio, Pusiano und Annone, östl. überragt von den *Corni di Canzo* (4230') und dem *Resegone di Lecco* (5778').

Bei ($3\frac{1}{2}$ St.) *Erba* (955') (Wts.), Städtchen in fruchtbarster Lage, in dem „*Pian d'Erba*“ verschiedene Villen, besonders an der N.W.-Seite die *Villa Amalia* mit prächtiger Aussicht über die Brianza. Bei *Incinò*, mit hohem lombard. Glockenthurm, stand das *Forum Licini* der Römer, welches Plinius mit Bergamo und Como erwähnt.







Gerade bevor unsere Strasse den *Lambro* überschreitet, der hier canalisirt und in den Lago di Pusiano geleitet ist, mündet r. die Strasse von Seregno (Station der Bahn nach Mailand, s. S. 130), l. die Strasse nach Bellaggio (s. S. 135). Bald folgt *Penzano*, am nördl. Ufer des *Lago di Pusiano*, dem sie bis *Pusiano* folgt. Schöner Blick nördl. in das *Val d'Assina* (S. 131) und auf die Corni di Canzo, südl. in die Brianza. Bei *Civate* der doppelte *Lago d'Annoue* (östl. der Resegone di Lecco), durch den *Ritorto*, dem man folgt, mit dem See von Lecco verbunden. Bei *Malgrate*, mit vielen Seidenmühlen, erreicht die Strasse das westl. Ufer des letztern. Gegenüber *Lecco* (s. S. 139).

21. Der Comer See.

Reiseplan. Der schönste Punkt des Comer See's ist Bellaggio (S. 135), sehr geeignet zu mehrtägigem Aufenthalt und als Standort für kleinere Ausflüge — Wer von Mailand aus den Comer See besuchen und zugleich den Luganer (S. 141) und Langensee (R. 23) sehen will, richte sich so ein: mit Eisenbahn in 2 St. nach Como (Dom); 11 $\frac{1}{4}$ U. Nachm. mit Dampfboot in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach Cadenabbia oder Bellaggio; am Abend und folgenden Morgen die Villen Carlotta, Serbelloni und Melzi besuchen; mit Dampfboot (9 $\frac{1}{2}$ U.) in 1 $\frac{1}{4}$ St. oder mit Ruderboot nach Menaggio, von wo um 11 U. ein Omnibus (21 $\frac{1}{2}$ l.) in 13 $\frac{1}{4}$ St. nach Porlezza fährt, im Anschluss an das um 12 $\frac{1}{4}$ U. in 1 St. nach Lugano fahrende Dampfboot (1. Pl. 2 l., 2. Pl. 1 l.), wo man zeitig genug eintrifft, um den Monte S. Salvatore zu besteigen. Von Lugano geht 9 U. früh die Post nach Luino in 23 $\frac{1}{4}$ St., Dampfboot von Luino in 11 $\frac{1}{2}$ St. nach den Borromeischen Inseln, von da in 1 St. nach Arona; Eisenbahn von Arona nach Mailand s. S. 151. Fahrzeiten und Preise nach den Fahrplänen von 1869.

Dampfboot 3mal täglich von Como in 31 $\frac{1}{2}$ St. nach Colico; nach Lecco (Eisenbahn nach Bergamo), 3mal wöchentl. 51 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens (13 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. zurück). Fahrpr.: von Como nach Colico 4 l. oder 2 l. 10 c., von Como nach Cadenabbia oder Bellaggio 2 l. 55 oder 1 l. 40 c. Frühstück auf dem Boot dürftig. Stationen Torno, Moltrasio, Carate, Laglio, Torriglia, Nesso, Argegno, Campo, Lenno, Tremezzina, Cadenabbia (Landebrücke), Bellaggio (Landebr.), Varenna, Menaggio (Landebr.), Bellano, Rezzonico, Dervio, Gremia, Dongo, Gravedona, Donaso, Colico. An- und Abfahrt frei. Zwischen Cadenabbia oder Menaggio und Bellaggio ist, namentlich für Einzelne, das Dampfboot die billigste Gelegenheit. Wenn man, ausser in Colico und Como, also auf Zwischenstationen das Dampfboot besteigt, muss man sich am Landeplatz Controlmarken geben lassen, da sonst das Fahrgeld vom Abfahrtsort des Bootes (Colico oder Como) begehrt wird. Beim Aussteigen an Kahnstationen behalte man den am Billet befindlichen Barkencoupon für den Barkenführer.

Ruderboote (barca). Erste Stunde 1 Ruderer 1 fr. 50, 2 Ruderer 3 fr., 3 Ruderer 4 fr. 50, jede folgende Stunde 1 fr. für jeden Ruderer. Von Bellaggio nach Cadenabbia, oder umgekehrt, und zurück 3 fr., 2 Ruderer 4 fr.; Bellaggio-Menaggio, oder umgekehrt, und zurück 4 fr.; Bellaggio-Varenna und zurück 4 fr.; Bellaggio, Villa Melzi, Villa Carlotta und zurück 4 fr.; Bellaggio Villa Giulia und zurück 4 fr. Ein Ruderer genügt, sobald man nicht besondere Eile hat; einen etwa sich andrängenden zweiten weist man mit „basta uno“ zurück. Ist der Fremdenandrang schwach, so kann man auch billiger fahren. Wer sich vorher sicher stellen will, merke sich folgende Redensarten: *Quanto volete per una corsa d'un ora (di due ore)? Siamo due (tre, quattro) persone. E troppo, vi darò un franco (due franchi u. s. w.)* und verdeutlicht das Gebot durch Fingerzeichen. Bei der Bezahlung ist eine Zugabe (*buonamano*) von 1 $\frac{1}{2}$ fr., oder nach längerer Fahrt von 1 fr. üblich.

Der *Comer See (656' ü. M.), ital. *Lago di Como* oder *il Lario*, der *Lacus Larius* der Römer, schon von Virgil gepriesen (Georg. II. 159), wird von Vielen für den schönsten der oberitalischen Seen gehalten. Er hat von Como bis zu seinem nördlichsten Ende eine Länge von 61 $\frac{1}{2}$ Meilen, von Punta di Bellaggio

(S. 139) bis Lecco $2\frac{3}{4}$ M., und ist in der Mitte, zwischen Menaggio und Varenna, über $\frac{1}{2}$ Meile breit; seine grösste Tiefe ist 1810'.

Die zahlreichen bunten Villen der Mailänder Aristokratie, umgeben von prächtigen Gärten und Terrassen von Weinbergen, begrenzen seinen Wasserspiegel; darüber hin ziehen sich die grünen Kastanien- und Walnusswälder im lebhaftesten Gegensatz mit dem matten Graugrün der Oliven, die der Unkundige für Weiden zu halten geneigt ist. Die Berge erheben sich bis zu 7000'. Die Fahrt auf dem Dampfboot hat entfernte Ähnlichkeit mit der Rheinreise. Die Ufer des See's, herrlicher und grossartiger als die des Rheins, sind nahe genug, ihre Schönheiten dem Schifffenden zu enthüllen. Bei Bellagio (S. 135) theilt sich der See in 2 Arme, in den *See von Como* (westl.) und in den von *Lecco* (östl.). Die *Adda* durchströmt ihn in seiner ganzen Länge und fliesst bei Lecco wieder aus. Der westl. Arm oder der eigentliche Comer See hat keinen Ausfluss. — Die See-Anwohner sind betriebsame Leute. Seidenzucht und Seidenweberei bilden einen wichtigen Erwerbszweig. Junge Leute wandern als Maurer und Schreiner vielfach nach Cuba u. a. spanisch-amerikan. Inseln aus, kehren aber, wenn sie zu Vermögen gekommen, zurück und kaufen sich in ihrer Heimath an. — Die beiden *Plinius*, welche an den Ufern des Comer See's lebten, namentlich der ältere, der hier seine naturwissenschaftlichen Forschungen anstellte, haben dem *Lacus Larius* auch einen classischen Ruf verschafft. — Der See ist reich an Fischen, er hat Forellen bis zu 20 Pf. „*Agoni*“ sind kleine schmackhafte Fische.

Die Aussicht vom Hafendamm zu Como auf den See ist beschränkt. Hat das Boot das nächste ö. Vorgebirge umfahren, so zeigt sich der See in seiner ganzen Schönheit.

See von Como.

Westliches Ufer:

Villa Raimondi, früher *Odescalchi*, die grösste am See, zu *Borgo Vico*, n.w. Vorstadt Como's, gelegen. *Villa d'Este*, lange Aufenthalt der Königin Caroline von England († 1821), Gemahlin Georg's IV.; *Villa Pizzo*.

Villa Passalacqua, einem viel fenstr. Fabrikgebäude ähnlich.

Moltrasio, mit einem schönen Wasserfall.

Dann *Carate*; im Hintergrund der

Monte Bisbino (4116'). — *Villa Colobiano*, grün und roth. Die hohe Pyramide mit der Inschrift *Joseph Frank* und Medaillonbild, liess dieser Professor zu Pavia († 1851), Enkel des berühmten Wiener Arztes *Peter Frank*, sich selbst errichten, indem er in seinem Testament

Oestliches Ufer:

Villa Trubetzkoi, ein kleines Häuschen in der Ecke bei dem Felsen; *Villa Napoli*, ein thurmartiges Gebäude. *Villa Taglioni*, mit einer Schweizerhütte, früher Eigenthum der bekannten Tänzerin, jetzt ihres Schwiegersohns, des russ. Fürsten Trubetzkoi.

Villa Pasta, früher Eigenthum der berühmten Sängerin († 1865), mit Gewächshaus; *Villa Taverna*, früher *Faroni*.

Torno, von Villen umgeben.

Villa Pliniana, tief in der Bucht, am Eingang einer engen Schlucht, ein rothes düsteres Gebäude, erbaut 1570 von dem Grafen Anguissola, einem der vier Verschworenen, welche zu Piacenza den Herzog Farnese ermordeten, jetzt Eigenthum der Fürstin Belgiojoso. Die Villa

Westliches Ufer:

30,000 Zwanziger für diesen Zweck aussetzte. — *Laglio*, mit *Villa Gaggi*, jetzt *Antongina*.

Villa Galbiati, 1855 vollendet, bunt bemalt, dann *Torrigia*.

Folgt *Brienno*, umgeben von zahlreichen Lorbeerbäumen.

Argegno, an der Mündung des *Intelvi-Thals*. Fahrstrasse von hier bis *S. Fedele*, Hauptort dieses Thales.

Sala mit der in den Kriegen des Mittelalters oft genannten, einst befestigten kleinen Insel *S. Giovanni* oder *Comacina*, auf welcher jetzt eine kleine Kirche steht. *Monte Legnone* und *Monte Legnoncino* (S. 138) treten n.ö. scharf hervor.

Campo, in der Bucht, welche das weit in den See hineinragende Vorgebirge *Lavedo* hier bildet. Auf der Spitze glänzt *Villa Balbianello*, mit Säulengang, dem Grafen Arcomati gehörig.

Tremezzo (Albergo Bazzoni, ganz gut, billiger als Cadenabbia), bildet mit Cadenabbia gleichsam einen Ort, zwischen beiden die *Villa Carlotta*. Diese Gegend, die *Tremezzina*, heisst nicht mit Unrecht der Garten der Lombardei.

Cadenabbia (*cà denavia*, Schiffs-Häuser) (*Bellevue, Z. 2, L. 1/2, F. 1, M. o. W. um 2 U. 4, B. 1/2 l., zugleich Rest. u. Café; *Ville de Milan*, fr. *Majolica*, Pens. 5-8 l.; *Belle-Ile), halbwegs zwischen Como und

Oestliches Ufer:

führt ihren Namen wegen einer Quelle in der Nähe, die täglich wie Ebbe und Fluth ihren Stand verändert, und deren Plinius gedenkt. Die Stellen aus Plinius (*epist. IV. 30; hist. n. II. 206*) sind als Wandinschrift im Hof zu lesen.

Quarsano und *Careno*.

Nesso am Fuss des *Piano del Tivano* (3566'), *Nesso sopra* und *Nesso sotto*, letzteres mit einem hohen, im Sommer aber oft verschwindenden Wasserfall in einer engen Felsschlucht.

Bei *Lezzeno* ist eine der tiefsten Stellen des See's.

Bellaggio (665') (*Grande Bretagne, Z. 3, L. 1, F. 11/2, M. m. W. 41/2, B. 1 l.; *Genazzini, Z. von 2 fr. an, M. m. W. 41/2; beide in schöner Lage am See, deutsche Kellner, Pensionspreis, auch für we-

Westliches Ufer:

Colico. In der Nähe südwestlich liegt in einem vom See aufsteigenden Garten die berühmte ***Villa Carlotta** oder *Sommariva*, nach den Grafen dieses Namens, deren Eigenthum sie war. 1843 ging sie in den Besitz der Prinzessin Albrecht von Preussen über, nach deren Tochter *Charlotte* († 1855) sie umgenannt wurde. Jetziger Eigenthümer ist Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, Wittwer der letzteren. Manschell links am Eingang zum Garten, und steigt dann die grosse Freitreppe hinan, auf deren letzter Terrasse man vom Verwalter (1 l., Gesellschaft nach Verhältniss) in Empfang genommen wird.

Innes. Der Marmorsaal enthält am Fries berühmte **Reliefs von Thorwaldsen, den Alexander-Zug darstellend (vom Grafen Sommariva einst mit 500,000 Zwanz. = 95,240 Thlr. bezahlt); dann einige Standbilder, Amor und Psyche, Magdalena, Palamedes, Venus und Paris, alle von *Canova*; Büste des Grafen Sommariva; Mars und Venus von *Acquisti*; Amor, Tauben trinkend, von *Bienaimé*, u. a. Im Billardzimmer Gypsabgüsse, sowie am Kamin ein kleiner Marmorfries, angeblich eine Jugendarbeit Thorwaldsens. — Im Gartensaal einige Gemälde aus dem ersten Viertel dieses Jahrhunderts und ein Marmor-Relief, Napoleon als Consul, von *Lazzarini*.

Der Garten (dem Führer 1/2 l.), weniger reichhaltig als die von Melzi und Serbelloni, mag immerhin durchwandert werden; hübscher Blick nach Bellagio.

Ueber dem Gasthaus *Ville de Milan* steigt ein Fels auf, *il Sasso S. Martino*, auf halber Höhe eine kleine Kirche, *Madonna di S. Martino*, mit prächtiger Aussicht und kühler Quelle, 1 1/2 Stunde Steigens. — Von dem höher westlich gelegenen *Monte Crocione*

Oestliches Ufer:

nige Tage, 6—10 fr., accordiren; *Hôtel Suisse*; *Hôtel de Florence*, italienisch, beide ebenfalls am See. *Ruder-Boote* s. S. 133) am westlichen Fuss des Vorgebirges, welches die beiden Seearme trennt, vielleicht der reizendste Punct an allen oberital. Seen. Gleich beim Landungsplatz der Dampfschiffe liegt l. *Villa Frizzoni*, mit einigen Gemälden, dem reichen, in Bergamo wohnenden Seidenhändler *Frizzoni* aus Celerina im Engadin gehörig. — Etwas südl. vom Orte, bei der Ueberfahrt von *Cadenabbia* bereits sichtbar, ***Villa Melzi**, erbaut von *Albertoli* im Auftrage des Grafen *Melzi d'Erile*, 1802 unter Bonaparte Vicepräsident der italienischen Republik, später Herzog von Lodi. Sie ist jetzt Eigenthum von dessen Enkel, des *Duca di Melzi*, und ist kaum minder schön und reich ausgestattet als *Villa Carlotta* (dem Verwalter 1 l., Gesellschaft nach Verhältniss).

Im Vorsaal: Marmor-Copien antiker Büsten von *Canova*; Mutter Napoleon's von dems., Büste des jetzigen Besitzers, u. a. Portraitbüsten; *David von Fraccaroli*, Frühling von *Pandiani* u. s. w. Die Wände der folgenden Zimmer sind mit bezüglichen Fresken geschmückt, so der Speisesaal mit Genien, welche Wildpret, Früchte, Gemüse u. dergl. herbeischaffen; ebenda eine *Venus von Pompei Marchesi*, eine Büste des Michel Angelo, u. s. w. In den folgenden Sälen Bildniss Napoleon's I. als Präsidenten der italien. Republik, von *Appiani* gemalt; *Bachantin* von *Canova*, Büste des Michel Angelo von dems., u. v. a.

Im *Garten (dem Führer 1/2 l.), der allen Duft südl. Pflanzenwelt entfaltet, prachtvolle Magnolien und Camilien, Cedern, chinesische Fichten, riesige Aloë, u. s. w. In der Capelle in demselben marmorne Grabmonumente der beiden frühern

Westliches Ufer:

(mit Führer, 5 l., eine 6—7 stündige ermüdende Wanderung, wegen der Wärme um 2 od. 3 Uhr früh aufbrechen) überraschender Blick auf die Monte-Rosa-Kette, die Berner Alpen und den Mont-blanc, zu den Füßen die Seen.

Oestliches Ufer:

Besitzer, sowie der Mutter des jetzigen Herzogs, von *Nessi*. Ferner, an einer andern Stelle des Gartens, Dante und Beatrice, von *Comolli*.

Ueber Bellaggio, auf der Höhe ***Villa Serbelloni**. Das Gebäude selbst gleicht einem alten Pächterhaus; von dem bis auf die Spitze des bewaldeten Vorgebirges sich erstreckenden Park aber prächtige Aussicht auf- und abwärts, besonders auch auf den See von Lecco (S. 139), wohl die schönste am ganzen See. Reizend die verschiedenen Durchblicke auf Varenna, Villa Balbianello, Carlotta etc. (2 mal Trinkgeld von $\frac{1}{2}$ l. für Einzelne, Gesellschaft nach Verhältniss). — Unfern südl. von Serbelloni gegen den See von Lecco, **Villa Giulia** (schöne Blumen), dem König Leopold von Belgien gehörig. Daneben südl. *Villa Paldi*. — Ausflug auf den *Monte S. Primo* von Bellaggio in 4 St. zu ersteigen, s. S. 131.

Hier, bei der *Punta di Bellaggio*, vereinigen sich die beiden Seearme *Lago di Como* und *Lago di Lecco* (S. 139).

Menaggio (*Vittoria*, soll im Frühjahr 1870 eröffnet werden; *Corona*), mit einer grossen Seidenfilanda, die bereitwilligst gezeigt wird; etwas südlich vom Ort, unmittelbar am See, die neue schlossähnliche *Villa Mylius*. Von Menaggio führt eine Strasse nach Porlezza am Luganer See (Omn. tägl. um 11 Uhr, s. S. 135).

Eine halbe Stunde weiter nördlich, neben der Kirche von *Loveno*, woselbst ein gutes Whs., liegt *Villa Vigoni* (*Aussicht), früher dem bekannten kunstliebenden Mailänder Kaufmann Mylius († 1845), einem gebornen Frankfurter, gehörig, dem Wohlthäter der ganzen Umgegend, wie die

Varenna (**Albergo Reale*), reizende Lage; in der Nähe, besonders n., die bei Erbauung der Stelvio-Strasse in den Felsen gesprengten Gallerien. Der in der Umgegend gebrochene Marmor wird meist in der Stadt bearbeitet.

15 Min. südl. von Varenna stürzt sich aus einer Höhe von 900', jedoch in mehreren Fällen, der *Fiume Latto* („Milchbach“, seiner Farbe halber) herab, zwischen März und Mai grossartig. Herrliche Aussicht von der hoch oben gelegenen Ruine *Torre di Vezio*.

Gittana, Landeplatz für die etwa 500' über dem See gelegene Wasserheilanstalt zu *Regoledo*.

Westliches Ufer:

von Anwohnern errichteten Denkmäler darthun. Die Villa enthält ausgezeichnete Marmorarbeiten neuerer italien. Bildhauer, Reliefs von Thorwaldsen (Nemesis, in dem zum Gedächtniss des Sohns erbauten Tempel) und Marchesi; dann im Gartensaal eine *Gruppe von Argenti, die Besitzerin mit ihren Kindern darstellend.

Folgt eine wilde braune Felswand, *Sasso Rancio* (Orangefels), über welche ein gefährl. Fusspfad führt; 1799 gingen die Russen unter Gen. *Bellegarde* hinüber, verloren jedoch dabei viel Leute.

S. Abbondio.

Rezzōnico (*Raetionicum*) mit malerischen Trümmern einer Feste des 13. Jahrh., 1855 von Hrn. Dr. v. Fontana aus Mailand angekauft.

Cremia mit schöner Kirche; dann *Pianello*.

Ueber *Musso* auf steil abfallenden Felsen die Ruinen des *Castells von Musso*, bekannt durch den Castellan v. Musso, der sich nach der Schlacht bei Pavia (1525) von hier aus ein selbstständiges, den ganzen Comer See umfassendes Fürstenthum gründete; dann *Dongo*, mit einem Kloster. Auf der Höhe rechts über *Dongo*, *Garzeno*, von wo der jetzt ziemlich verfallene Weg über den *Passo Jorio* nach *Bellinzona* führt.

Gravedōna (Hôt. del Sasso), der volkreichste Ort am See, malerisch am Eingang einer weit landeinwärts angebauten Schlucht gelegen. Das stattliche vierthürmige Landhaus, am ob. Ende, von dem Mailänder Card. Gallio erbaut, gehört jetzt einem Privatmann. Die Kirche, aus dem 13. Jahrh. besitzt zwei christl. Inschriften aus dem 5.

Oestliches Ufer:

Pension 6 l. nebst 2 l. für die Curbehandlung. Esel von Gitanà nach Regoledo 1 l., Pferd oder Sänfte 2 l.

Bellūno, am Fuss des *Monte Grigna* (6805'), an der Mündung der *Pioverna*. Das Thal erstreckt sich bis gegen *Lecco* hin und ist durch seine Betriebsamkeit in Eisenarbeiten bekannt.

Dervio, an der Mündung des *Varrone*, am Fuss des scheinbar fast senkrecht aus dem See aufsteigenden *Monte Legnone* (8039') und seines Vorbergs, des *Monte Legnoncino* (4647'). Dann folgt *Corenno* und *Dorio*.

Domāso, reizende Lage, zierliche Landhäuser, besonders *Villa Calderara* und *Lasquez*.

Colīco (*Albergo Piazza Garibaldi*, am See; *Isola Bella*, beide ital. Art) vergl. S. 52 und 60. Von hier aus lässt sich der *Monte Legnone* (S. 138) ohne Gefahr in 7 bis 9 St. besteigen.

Von *Colico* nach *Chiavenna* schweiz. Eilwagen (auch Stellwagen, 2 fr. 50 c.) tägl. 2mal (Mittags und Abends) in 3 St., von dort im Sommer tägl. 2mal Eilwagen, mit unbedingter Annahme, in 13½ St. über den *Splügen* nach *Chur* (R. 5).

Von *Colico* nach *Sondrio* im Veltlin tägl. 2mal Mallepost in 5 St., 12 U. Mittags Omnibus, vgl. S. 56 u. 62.

See von Lecco.

Von *Bellagio* nach *Lecco* und umgekehrt Dampfschiff 3mal wöchentlich, s. S. 133.

Der s.-ö. Arm des *Comer See's* steht zwar an Schönheit hinter dem ersteren zurück, doch ist die Fahrt immerhin eine sehr anmuthige. Die Lage von *Lecco* ist reizend. Das östl. Seeufer ist so steil, dass früher nur ein Pfad für Ziegen an ihm entlang führte. Seit 1832 ist eine Poststrasse erbaut, theils über vermauerte Dämme, theils durch Tunneln oder Gallerien. Drei der letzteren bei *Olcio* haben eine Gesamtlänge von 2933'. Aussichten über den See vortrefflich.

Nach Umschiffung der *Punta di Bellaggio* bleibt r. *Villa Giulia* (S. 137), daneben *Visgnola*; weiter *Limonta*; gegenüber (l.) *Lierna* und *Sornico*, (r.) *Onno*, (l.) *Olcio*, denn *Mandello* auf einer flachen Landzunge. Gegenüber (r.) der *Weiler Parè*, durch das Vorgebirge *S. Dionigio* von *Malgrate* getrennt. *Malgrate* selbst liegt am Eingang des *Val Madrera*, durch welches die Strasse über *Erba* nach *Como* führt (s. S. 132). Der See verengt sich hier zur *Adda*, welche aus ihm ausströmt. Eine zehnbogige eiserne Brücke, „*il ponte grande*“, führt nach dem gegenüberliegenden *Lecco*; sie wurde 1335 von *Azzone Visconti* erbaut mit befestigten Thürmen auf beiden Seiten. Schöne Aussicht von der Brücke auf *Lecco* (S. 133).

Lecco (*Albergo d'Italia*; **Croce di Malta*; *Leone d'oro*, alle drei sehr ital. Art), industrielle Stadt von 8000 Einw., mit Seiden-, Baumwollen- und Eisenfabriken, in *Manzoni's* „*promessi sposi*“ trefflich geschilderten Spaziergänge: auf die Anhöhe von *Castello* und zur Wallfahrtskirche auf dem *Monte Baro* (Aussicht auf die *Brianza*).

Nicht weit unterhalb *Lecco* erweitert sich die *Adda* wieder zum *See von Garlate* und etwas weiter zum kleinen *Lago di Olgirate*. Von *Trezzo* führt ein schiffbarer Canal nach *Mailand*. — Von *Lecco* nach *Mailand* Eisenbahn über *Bergamo* in 3 St., s. S. 160.

22. Vom Comer- zum Luganer- und Langensee (Lago Maggiore).

1. Direct von Como nach Laveno.

10 St. Die Landstrasse bleibt stets auf lombard. Gebiet, anmuthiger Weg über Berg und Thal, mit der Aussicht auf Seen und Hochgebirge, namentlich den *Monte Rosa* und die *Simplonkette*. Einsp. von *Como* bis *Laveno* 20, Zweisp. 30 l., Fahrz. an 6 St. Diligencen und Omnibus s. S. 131.

Die Strasse führt, durch die lange südl. Vorstadt S. Bartolommeo ansteigend, um den Fuss des Bergkegels, welcher die Trümmer des *Castello Baradello* (S. 131) trägt, über *Camerlata* (S. 131), wo der Bahnhof der Eisenbahn nach Mailand, dann in östl. Richtung über *Rebbio*, *Lucino*, *Lurate Abbate*, durch äusserst fruchtbare Gegenden mit zahlreichen Villen der Mailänder Aristokratie. Bei *Olgiate* erreicht die Strasse den höchsten Punct (unger. 730' über dem Comer See), mit guter Aussicht auf die Alpen; durch den tiefen Einschnitt nördl., welcher die Lage des Luganer See's bezeichnet, kann man die Capelle auf dem Monte S. Salvatore (S. 143) bei Lugano erkennen. Weiter berührt die Strasse die Orte *Solbiate*, *Dinago*, und überschreitet nach einem starken Abstieg hinter *Malnate* die *Lanza* bei deren Mündung in die *Olona*, dann letztere selbst, welche nach einem weiteren 10stündigen Laufe die Mauern von Mailand bespült.

Varese (*Angelo*; **Stella*; **Corona*, nicht theuer; *Leon d'oro* Abfahrt der Diligencen), wohlhabender Ort, halbwegs zwischen Como und Laveno, im Sommer viel von reichen Mailänder Familien besucht, die hier und in der Umgegend ihre Landhäuser haben. In der Hauptkirche S. Vittore ein h. Georg von *Crespi*, eine Magdalena von *Morazzone*. Von Varese täglich Diligenza nach *Marchirolo*, *Ponte Tresa* (S. 144) und *Porto (Morcote)* (S. 150) für 1 fr. 50 c., nach *Luino* (S. 147) ebenfalls 1 fr. 50 c.

Von Varese führt eine Eisenbahn nach Mailand. Entfernung 60 Kilom., Fahrzeit $2\frac{1}{4}$ St. für 7 fr. 30, 5 fr. 25, oder 3 fr. 80. Stat. *Gazzada*, *Albizzate*, *Gallarate* und von hier nach Mailand s. S. 151.

Die Strasse nach Laveno führt über *Masnago* (1 St. n. **Madonna del Monte*, S. 145), *Cosciago* und steigt nach *Luinate*, wo man eine schöne Aussicht s.w. auf den See von Varese und den von demselben nur durch eine schmale Landzunge getrennten kleinen See von *Bian drone*, so wie die etwas weiter s.w. gelegenen Seen von *Monate* und von *Comabbio* hat. Folgt an der Strasse *Barrasso*, dann *Comerio* (etwa 750' über'm See) mit verschiedenen schönen Villen, von wo sich die Strasse allmählich, nahe am n.w. Ende des Lago di Varese vorbei, nach *Gavirate* senkt, in dessen Nähe Brüche von sogenanntem „marmo majolica“, der zu Ornamenten verwendet wird. Aussicht auf den Monte-Rosa, der später hinter den Bergen wieder verschwindet. *Cocquio* und *Gemonio* liegen r. an der Strasse; diese überschreitet weiterhin den das *Val Cuvio* durchfliessenden *Boesio* und führt, bei *Cittiglio* vorüber, am r. U. des genannten Flösschens, am südl. Fuss des *Sasso del Ferro* (S. 148) bis

Laveno (S. 147), welches nicht bei allen Dampfbootfahrten berührt wird, vgl. S. 146. Barke nach den Borrom. Inseln und Pallanza mit 3 Ruderern 10 bis 12 l. Fahrzeit bis Isola Bella $1\frac{1}{2}$ St., von da nach Isola Madre 20 Min. und nach Pallanza 20 Min.

2. Von Como über Lugano nach Luino.

Entfernung bis Lugano 6, bis Luino 10 St. Schweiz. Eilwagen von Camerlata nach Lugano tägl. 2mal in $3\frac{1}{2}$ St., von Lugano nach Luino einmal in $2\frac{3}{4}$ St. — Stellwagen von Como nach Capolago s. S. 131. Dampfboot von Capolago (S. 141) nach Lugano v. S. 142. — NB. Beim Wiedereintritt aus dem Canton Tessin in's Italienische (zu Fornasette, S. 144) Mauth-Revision.

Die Strasse führt durch *Borgo Vico*, die westl. Vorstadt von Como, und steigt den *Monte Olimpino* hinan, prächtige Rückblicke gewährend auf den See, Como, Villa Raimondi (S. 134) u. s. w., l. darüber die Corni di Canzo (S. 132), r. die Felsspitze mit den Trümmern des Castello Baradello (S. 140). Zu *Ponte Chiasso* ist für den aus der Schweiz Kommenden italien. Mauthrevision. *Chiasso* (737') (*Angelo* oder *Posta*) ist der erste schweiz. Ort; dann Balerno ($\frac{1}{2}$ St.) u. weiter nach $\frac{1}{2}$ St.

Mendrisio (1117') (*Angelo*), Städtchen von 2200 Einw. in fruchtbarster Lage, mit grossen Weinkellern u. schönem Krankenhaus.

Der ***Monte Generoso** (5218') (*M. Gionnero*, auch *M. Galvaggione*), der Rigi der ital. Schweiz, verdient neuerdings um so mehr besucht zu werden, als für gute Wege und ein Gasthaus gesorgt ist. Letzteres erreicht man von Mendrisio in $2\frac{1}{2}$ St., von demselben zum Gipfel in $1\frac{1}{2}$ St. Führer (nicht nöthig) und Pferde in Mendrisio. Das ***Hôtel du Gênéroso** auf freier Bergterrasse, mit Post und Telegraphenbureau, gehört dem *Dr. Pasta* in Mendrisio, der auch die Wege hat anlegen lassen; es bietet jeden Comfort, (Z. 2, B. $1\frac{1}{2}$, L. $\frac{1}{2}$, M. o. W. 4 fr.) und eignet sich zu längerem Aufenthalt. — Ein guter Reitweg führt von Mendrisio, an den Weinkellern des Dorfes *Salorino* entlang, in Windungen aufwärts (Fussgänger können durch *Salorino* durchgehen und der Telegraphenleitung folgen) zu einem schattigen Thälchen, an dessen obern Ende ($1\frac{1}{4}$ St., halbwegs bis zum Hôtel) eine Felsenquelle, sowie eine Hütte mit Erfrischungen. Weiter unter prächtigen Kastanienbäumen, dann durch Buchenwald zum ($1\frac{1}{4}$ St.) Hôtel; $\frac{1}{4}$ St. von demselben jenseits des Kamms die Sennhütten *Cassina* mit schönem Viehstand. Vom Hôtel zum Gipfel steigt man in $1\frac{1}{2}$ St. über Weiden an verschiedenen Köpfen des Monte Generoso vorbei; etwa 100 Schritt unterhalb desselben spärliches Trinkwasser, oben eine Schutzhütte. — Die ***Aussicht** dehnt sich über die Seen von Lugano, Como, Varese und den Lago Maggiore, über die orteichen lombard. Gefilde und nördl. über die ganze Alpenkette aus. Am Fuss des Berges reifen herrliche Trauben und Feigen, höher findet man dichte Kastanien-, dann Buchen- und zuletzt Ginstergebüsch und kurzes Gras. Er bietet einen Reichthum der seltensten Pflanzen. — Der Monte Generoso ist auch von *Rovio* aus zu ersteigen; schwieriger Pfad, 4—5 St.

Bei **Capolago** (*Whs.* am See) erreicht die Strasse den ***Luganer See** (*lacus Ceresius*, 874'). Derselbe steht seinen beiden Nachbarn (Comer- und Langensee) an landschaftlicher Schönheit kaum nach. Bei Lugano sind seine Ufer lieblich und mit Landhäusern, Kirchen und Capellen geschmückt, mit Reben, Feigen-, Oliven- und Nussbäumen bepflanzt; der s. Arm gewährt ebenfalls einzelne reizende Bilder an der W.-Seite. Am nördl. Ufer, am Fusse des *Monte Brè*, liegt *Gandria* in reizender Umgebung: hängende Gärten auf hohen Bogenterrassen, Weinberge, und das Dorf in Pyramidenform. Weiter nimmt der See einen einsamen, wilden Charakter an. Dort sind die Felsen so steil, dass kaum genug Raum für den Fusspfad bleibt. An der nördl. Spitze dieser Bucht liegt *Porlezza* (S. 145), Hafen und italien. Mauth. Barke nach Lugano 10—12 l.

Der Weg führt nun, stets an schönen Aussichten reich, am ö. U. des See's über *Melano* und *Maroggia* nach *Bissone*. Eine gewaltige *Brücke*, eigentlich ein 24' breiter *Steindamm*, 2510' lang, 1846 für 700,000 fr. hergestellt, durchschneidet hier den See von Osten nach Westen und verbindet Bissone mit dem gegenüber auf einer Landzunge liegenden *Melide*. An beiden Ufern gestaltet der Damm sich zur Bogenbrücke. Von *Melide* nach *Lugano* zieht sich die Strasse, dicht am See, am ö. Fuss des *Monte S. Salvatore* (S. 143) hin. Der weisse Dolomit, aus dem das Gebirge besteht, wechselt bei *Melide* mit dunkelm Augit-Porphyr und geht vor *S. Martino* nach und nach in Muschelkalk über, eine für Geologen merkwürdige Erscheinung. Erst bei der Biegung um den n. Fuss des *S. Salvatore* zeigt sich das herrlich gelegene

Lugano. Gasthöfe: **Hôtel du Parc*, in dem grossen ehem. Kloster *S. Maria degli Angeli*, an der Südseite der Stadt, Z. 2—3, L. $\frac{3}{4}$, F. $1\frac{1}{2}$, M. o. W. um 5 U. 4 fr., B. 1 fr. (Köln. Zeitg.); Pensionspreise im Sommer 6—9 fr., im Winter $5\frac{1}{2}$ oder 6 fr. *Grand Hôtel Suisse*, *Hôtel de la Couronne*, beide billiger, doch ohne Aussicht, werden gelobt. — *Post und Telegr.-Bureau* im Regierungsgebäude (S. 143).

Eilwagen nach *Luino* 1mal tägl. in $2\frac{1}{2}$ St., Coupé 3 fr. 60, Intérieur 2 fr. 90 c.; es werden auf der Post auch Dampfbootfahrkarten für den *Lago Maggiore* ausgegeben (Lohnk. zweisp. 20, einsp. 12 l. einschliesslich Trinkgeld); nach *Luzern* über (*Bellinzona* und) den *St. Gotthard* 2mal tägl.; nach *Chur* über den *Bernardino* 1mal tägl.; nach *Camerlata* 2mal tägl.

Dampfboot nach *Capolago* 1. Pl. 1 fr., 2. Pl. 60 c.; nach *Porlezza* 1. Pl. $2\frac{1}{2}$ fr., 2. Pl. 1 fr.

Boote nach *Porlezza* (S. 145) mit 1 Mann zum Rudern 7 fr., 2 M. 12 fr., 3 M. $16\frac{1}{2}$ fr.; nach *Capolago* 6, 10 oder 12 fr., einschliesslich Trinkgeld; im Gasthof 1 Mann 2, 2 M. 3 fr. die erste Stunde, jede weitere 1 M. $1\frac{1}{2}$, 2 M. 2 fr.

Lugano (874') ist die ansehnlichste und betriebsamste Stadt des Cantons *Tessin* mit 5600 Einw., abwechselnd mit *Bellinzona* (S. 46) und *Locarno* (S. 147) Sitz der Regierung, reizend am See gl. Namens gelegen, in ganz südl. Klima (Aloë wächst im Freien) ohne die erdrückende Hitze der ital. Städte. Es eignet sich vortrefflich zu längerem Aufenthalt, seine Lage ist eine der schönsten, seine Umgebungen glänzen in der vollen Pracht ital. Gebirgslandschaften, zahlreiche weisse Landhäuser blicken an den Ufern und nahen Hügeln aus Rebengeländen und Garten-Anlagen hervor, gehoben durch das dunkle Grün der Kastanienwälder und Nussbäume. Im Süden unmittelbar über der Stadt der schöne bis zum Gipfel bewaldete *Monte S. Salvatore* (S. 143); nördl. ragt aus dem Gebirgskranz der Doppel-Höcker des *Monte Camoghè* (6852', S. 47) hervor.

Auch das Innere des Orts hat einen ganz italienischen Anstrich mit seinen Bogengängen, seinen offenen Werkstätten und granitnen Fahrgeleisen in den Strassen. Der Dienstagsmarkt bietet eine vorzügliche Gelegenheit, die bunten Trachten der Landleute aus der Umgegend zu beobachten.

Die einst zahlreichen Klöster sind 1848, zuletzt 1853 bis auf zwei aufgehoben worden. Das ansehnlichste war *S. Maria degli*

Angioli, in dessen ausgedehnten Räumen nun das *Hôtel du Parc* sich eingerichtet hat. Die Kirche nebenan hat auf der Lettnerwand eines der grössten und schönsten *Freskogemälde von *Luini*, eine Kreuzigung, etwas überladen. An der Kirchenwand links in 3 Abtheilungen das früher im Lyceum befindliche Abendmahl; in der 1. Capelle rechts eine Madonna, beide ebenfalls al fresco von *Luini*.

S. Lorenzo, die Hauptkirche, auf einer Anhöhe (schöne Aussicht von der Terrasse), angeblich nach Plänen von *Bramante* erbaut, hat eine Marmor-Façade mit hübschen Ornamenten.

Neben dem Theater das neue prächtige *Regierungsgebäude* mit der Inschrift: *In legibus libertas; quid leges sine moribus et fides sine operibus?* In demselben auch die Post. Im Treppenaufgang ein Denkmal des Architecten *Canonico di Tesserete* und eine Marmorbüste des Gen. *Dufour*. — In der *Villa Tanzina*, 5 M. s. vom *Hôtel du Parc*, in einem kleinen Tempel die Büste Washington's, „*magnum saeculorum decus*“. Der Besitzer der Villa ist ein in America reich gewordener Italiener, welcher die bequem und elegant eingerichteten Gebäude seiner Besitzung etagenweise an Fremde vermietet. — In dem Garten der *Villa Vasalli*, in der Nähe, sehr grosse Cypressen. — Prächtigste Aussicht von dem Thurm in dem Garten der *Villa Enderlin*, zu dem der Eigenthümer den Zutritt gern gestattet.

An der n. Bucht des See's, kaum 10 Min. vom *Hôtel du Parc*, zieht sich der anmuthige **Parc des Hrn. Ciani* hin, eines Mailänders, für Fremde immer geöffnet (Gärtner 1 l.). Der Eigenthümer hat im Park dem Andenken seiner Eltern ein *Denkmal* gestiftet, eine trauernde Frau, 1850 von *Vinc. Vela* in Marmor gearbeitet.

Am See entlang ist neuerdings ein breiter Quai erbaut. Das *Brunnenstandbild* an demselben, dem *Hôtel du Parc* gegenüber, ein 8' h. Tell aus weissem Sandstein von *Vinc. Vela*, auf 12' h. Fussgestell, hat 1856 Hr. *Ciani* errichten lassen.

Vor der Kirche *S. Pietro* bei *Pambio*, $\frac{1}{2}$ St. s.w., ein *Standbild des Hauptm. Carloni*, in Scharfschützenuniform mit dem Stutzen, der 1848 als Freiwilliger bei *Somma Campagna* (S. 161) fiel, „per la libertà et l'indipendenza d'Italia“, auch von *Vinc. Vela*. — 20 Min. westl. von *Pambio*, auf dem Kirchhof von *S. Abbondio*, in der Nähe (5 Min. westl.) der weithin sichtbaren Kirche, ein **Denkmal* in weissem Marmor der Familie *Torriani*, r. neben dem Eingangsportal, ebenfalls von *Vinc. Vela*, in vortrefflicher Ausführung.

Belohnender Ausflug auf den **Monte S. Salvatore* (2797'), bergan 2, bergab $\frac{1}{2}$ St., Führer (4 fr.) ganz überflüssig. Weg nicht zu verfehlen; Pferd 9 fr., Maulthier 8 fr., einschl. Führer und Trinkgeld. Von der Strasse, die südlich nach *Cemo* führt, zweigt sich 10 Min. vom *Hôtel du Parc*, zwischen einem einzelnen Hause und einer Gartenmauer, ein ebenfalls chausssirter etwas schmalerer Weg rechts ab; 2 Min. weiter bei Theilung des Weges nicht r., sondern gerade aus bis zu den Häusern und zwischen diesen hierdurch bergan auf der Strasse; oben bei der (25 Minuten) stattlichen, weit in die Gegend hinein leuchtenden *Villa Marchino* vorbei nach (5 Minuten) *Pazzallo*, Dorf, wo durch einen Bergeinschnitt der *Monte-Rosa*

sichtbar wird. Hier durch den überbauten Thorweg im 4. Hause von der breiten Fahrstrasse links ab und nun, sich immer links haltend, auf nicht zu verfehlendem, aber bis zu der n.ö. nackten Felsnase des Berges sehr steinigem Weg in $1\frac{1}{2}$ St. zur (verschlossenen) Wallfahrts-Capelle auf dem Gipfel des Berges. Rathsam Erfrischungen mitzunehmen, da nur ausnahmsweise Milch in dem Häuschen unterhalb des Gipfels zu haben. Die *Aussicht umfasst sämmtliche Arme des Luganer See's, die Gebirge und ihre belaubten Abhänge, namentlich die villenreichen über Lugano. Östlich über Porlezza der Monte Legnone (S. 138), l. neben demselben in weitester Ferne die Schneegipfel des Bernina; n. über Lugano die Doppelkuppe des Monte Camoghe (S. 47), l. daneben in weiter Ferne das St. Gotthard-Gebirge; w. die Kette des Monte-Rosa, r. daneben das Matterhorn und andere Spitzen der Walliser Alpen. Morgenbeleuchtung ist die günstigste wegen der Beleuchtung des Monte-Rosa. — Man kann den (etwas weiteren) Rückweg südl. über *Carona* u. *Melide* wählen.

Sehr bequem und kaum minder schön ist der Spaziergang auf den *Monte Brè, n.ö. von Lugano (Führer von Brè ab zu empfehlen, ein Knabe reicht hin). Eine Strasse führt etwas landeinwärts nach Molina, am Fuss des Berges. Von da breiter, bequem gebahnter Weg r. in einigen Windungen, an einem Paar Häusergruppen vorbei, hinauf, bis zum kleinen Weiler Desago. Hierher gelangt man auch, wenn man von der Stadt aus längs des See's bis zum Fuss des Berges geht, und dann durch Gärten und andere Privatgrundstücke von Weiler zu Weiler emporsteigt. Oberhalb Desago theilt sich der Weg, aber beide vortreflich gebahnte Arme führen um den Berg herum, in das an dessen Rückseite gelegene Dorf Brè (im Wbs. nur *vino e pane*). Der Wegarm r. herum, über dem See, ist unvergleichlich. Auch der andere mit der Aussicht landeinwärts ist schön. Bei der Kirche von Brè steigt man auf einem gangbaren schmalen Waldpfade vollends den Berg hinauf. Auch dieser Pfad theilt sich. Rechts kommt man über den höchsten Rücken des Berges hinweg, links zunächst auf den Bergvorsprung nach Lugano zu, und dann ebenfalls auf den Gipfel, von der Rückseite her. Die Aussicht über die verschied. Theile des Luganer See's, namentlich nach Porlezza zu, und auf die umliegenden Gebirge, ist ausgezeichnet. Lugano selbst sieht man nicht vom Gipfel, sondern vom Vorsprung aus. Von Lugano bis zum Dorfe Brè wird man etwa $1\frac{1}{2}$ St., von da bis zum Wege über Vorsprung und Gipfel etwa 1 St. brauchen.

Der Monte Caprino, Lugano gegenüber, am ö. U. des See's, wird von den Luganesen viel besucht. Sie haben hier in den vielen natürlichen kühlen Grotten, von welchen der Berg durchschnitten ist, ihre Weinkeller (*cantine*). An diesen sind viele Häuschen gebaut, die aus der Ferne einem Dorfe gleichen; in einzelnen wird auch Wein geschenkt, meist guter Asti, eiskalt.

Von Lugano windet sich die Strasse w. in mässiger Steigung über die Anhöhe, führt südlich an dem kleinen See von Muzzano vorbei und über den Agno durch den Ort (908') gleichen Namens, worauf sie den westl. Arm des Luganer See's erreicht. Vor Magliaso, mit altem Schloss der Familie Beroldingen, verlässt sie denselben wieder, berührt aber nochmals eine Bucht desselben vor Ponte Tresa (so genannt von einer Brücke über die Tresa, welche hier das schweizerische Ufer mit dem lombardischen verbindet). Die Bucht ist so von Bergen eingeschlossen, dass sie ein eigner See zu sein scheint, und steht auch nur durch einen schmalen Canal mit dem Luganer See in Verbindung. Die Tresa, welche hier aus dem letzteren ausfliesst, fällt $\frac{1}{4}$ St. s.w. von Luino in den Lago Maggiore. Die Strasse folgt ihrem Lauf bis zur italien. Grenze bei Fornasette, wo Pass-Revision. Dann fällt die Strasse, worauf sich bald die Aussicht auf den Lago Maggiore öffnet.

Luino, s. S. 147.

3. Von Cadenabbia (S. 135) oder Menaggio (S. 137) über Porlezza und Lugano nach Laveno (oder Luino, vgl. Nr. 2).

Omnibus und Dampfboot s. S. 133. Oder mit Einsp. von Menaggio in 2 St. für 6 fr. nach Porlezza, Barke von Porlezza in 3 St. für 9 fr. nach Lugano, Barke von Lugano in 3 St. für 5 bis 6 fr. nach Porto, oder auch direct von Porlezza nach Porto (s. unten), Einsp. von Porto in 4 St. für 12 bis 15 fr. nach Laveno.

Die Strecke von Cadenabbia oder Menaggio bis Porlezza ist für den Fusswanderer (3 St.) höchst belohnendes Gebiet, es ist eine Reihenfolge grossartiger reizender Gebirgslandschaften. Die S. 137 genannte Villa Vigoni liegt rechts von der Strasse, nördlich. Der Rückblick von der Höhe bei *Croce*, $\frac{3}{4}$ St. von Menaggio, auf den Comer See ist wundervoll. Westlich steigen l. *Monte Crocione*, geradeaus *Monte Galbiga* (5254') steil auf. Wo die Strasse sich wieder senkt, möge man an heissen Tagen sich nicht täuschen: der kleine See ist der *Lago del Piano*, der Ort *Tavordo*. **Porlezza** (Whs. am See) (S. 141) und Luganer See sind noch eine gute $\frac{1}{2}$ St. weiter. Wirth, Schiffer und Kutscher zu Porlezza pflegen zu überfordern.

Die Landschaft des ö. Arms des Luganer See's ist einsam und wild. Bald nach der Abfahrt tritt der Monte S. Salvatore (S. 143) s.w. hervor. Je mehr man sich Lugano nähert, um so lieblicher die Landschaft. *Gandria*, *Lugano* (wer nach Luino will, steigt hier aus und benutzt weiter die unter Nr. 2 beschriebene Route), Brücke bei *Melide* s. S. 141 u. 142. Auf der Landzunge, welche die südl. Abdachung des Monte S. Salvatore bildet, liegt *Morcote*.

Porto (vgl. oben), ital. Mauth-Revision, liegt an der südwestl. Bucht des See's. Die Strasse (nach Varese) steigt Anfangs ziemlich steil und gewährt hübsche Rückblicke. Jenseit *Induno* (2 St. von Porto) (gutes Wirthshaus) verlässt man die Hauptstrasse und schlägt den Seitenweg r. ein über *S. Ambrogio*.

Der Ort liegt 1 St. n. von Varese (S. 140), $\frac{1}{2}$ St. s.ö. vom Fuss der **Madonna del Monte*, eines berühmten Wallfahrtsorts. Vierzehn Capellen, nach den Mysterien des Rosenkranzes im 17. Jahrh. in den verschiedensten Formen mit Fresken und angemalten Stucco-Gruppen ausgerüstet, sind an dem breiten Weg erbaut, auf welchem man innerhalb einer Stunde auf die Höhe des Berges (2669') zu Kirche und Kloster gelangt. Die Aussicht von hier ist nicht minder berühmt als der Wallfahrtsort. Man übersieht die kleinen Seen von Comabbio, Biandrone, Monate, den grössern von Varese, zwei Arme des Lago Maggiore, einen Theil des Comer See's und die weite fruchtbare Ebene bis über Mailand hinaus. Noch weit ausgedehnter und namentlich die Gletscherwelt umfassend (Morgenbeleuchtung am günstigsten), ist die Aussicht von *Tre Croci* (3777'), 1 St. n.w. von der Madonna. Neben dem Kloster einige Wirthshäuser, am Fuss des Berges Esel und Führer, letztere natürlich ganz unnöthig.

Von S. Ambrogio erreicht unser Weg bei *Masnago* die von Varese nach Laveno führende Strasse, s. S. 140.

23. Lago Maggiore. Borromeische Inseln. Von Arona nach Mailand.

Dampfboote. Sie fahren im Sommer tägl. 3mal den See auf und ab. Fahrzeit von Magadino bis Arona $5\frac{1}{2}$ St., von Luino bis Isola Bella $2\frac{1}{4}$ St., von Isola Bella bis Arona $1\frac{1}{4}$ St.; Fahrpr. zwischen Magadino und Arona 4 l. 80 oder 2 l. 65 c., zwischen Luino und Isola Bella 1 l. 85 oder 1 l. 15 c., zwischen Isola Bella und Arona 1 l. 70 oder 90 c., *An- und Abfahrt inbegriffen*. Nur der 1. Pl. hat ein gegen die Sonne schützendes Zelt. Das Dampfboot ist unter allen Umständen die beste und billigste Gelegenheit für Isola Bella, namentlich für Einzelne (von Pallanza 60, von Baveno 50, von Stresa 40 cent.); da die Boote 4 bis 6mal anfahren, so kann man ganz bequem den Besuch der Insel der An- und Abfahrt der Boote anpassen. — Stationen (die mit gesperrter Schrift gedruckten Stat. haben Landebrücken, die mit *liegender Schrift* werden nicht bei allen Fahrten berührt; zu ersehen aus dem „*Itinéraire pour la navigation à vapeur du Lac Majeur*“, in allen Gasthöfen der Uferorte zu haben): Magadino, Locarno, Ascona, Brissago, Cannobbio, Maccagno, Luino, Cannero, Oggebbio, Ghiffa, Porto Val-Travaglia, Laveno (vergl. S. 140) Jntra, Pallanza, Suna, Feriolo, Baveno, Isola Bella, Stresa, Belgirate, Lesa, Meina, Angera, Arona.

Barken. Wer vom Simplon kommt, pflegt zu Baveno (S. 40 u. 148) eine Barke für die Borrom. Inseln zu nehmen. Taxe soll für 2stünd. Fahrzeit für jeden Ruderer $2\frac{1}{2}$ l. sein, 1 bis 3 Pers. 2 Ruderer, 4 bis 6 Pers. 3, über 6 Pers. 4 Ruderer, also für die kurze Fahrt von kaum $\frac{1}{2}$ St. bis Isola Bella ein hoher Preis. Doch geschieht's auch billiger. — Halbwegs zwischen Stresa und Baveno, der Insel gegenüber, ist eine Ueberfahrtsstation, wo man für die kaum 10 Min. dauernde Fahrt 1 bis 2 l. bezahlt; die Schiffer fordern 5 l. Die Ueberfahrt von Stresa kostet für 1—2 Pers. 2 l., für 3 und mehr Pers. mit 2 Ruderern 4 l., alles nach Tarif. Für die Rückfahrt von der Insel an's Land, nach Baveno, Stresa oder wohin sonst, fordern die Schiffer allemal 5 l., und pflegen von dieser Forderung nur nachzulassen, je näher die Fahrzeit des Dampfboots (s. oben) heranrückt. Von Isola Bella nach Isola Madre, Aufenthalt und Rückfahrt inbegriffen, 3 l. mit 2 Ruderern.

Eilwagen von Arona 2mal täglich in 6 St. nach Domo d'Ossola (S. 40), von wo Anschluss der schweizerischen Eilwagen über den Simplon (R. 3). — Von Luino tägl. schweiz. Eilwagen in $2\frac{3}{4}$ St. nach Lugano (R. 22, 2). — Von Magadino und von Locarno tägl. 2mal in $1\frac{3}{4}$ St. (und $2\frac{1}{4}$ St.) schweiz. Eilwagen nach Bellinzona und von dort im Sommer tägl. 2mal über den St. Gotthard nach Luzern in 18 St. (R. 4), und über den Bernardino nach Chur in 17 St. (R. 6).

Der **Lago Maggiore** (606' ü. M.) *Lac Majeur*, *Langen-See*, der *Lacus Verbanus* der Römer, ist 8 Meilen lang und im Durchschnitt 1 M. breit, grösste Tiefe 2666'. Der n. Theil auf einer Strecke von 3 St., auch wohl der *Locarner See* genannt, gehört zur Schweiz (Canton Tessin), das westl. Ufer von dem Flüsschen *Valmara* und das ö. von *Zenna* an zum Königreich Italien. Seine bedeutendsten Zuflüsse erhält er n. durch den *Tessin* (*Ticino*), w. durch die *Tosa* (*Toce*) (S. 148), ö. durch die *Tresa*, den Abfluss des Luganer See's (S. 145). Der s. Abfluss behält den Namen *Ticino*. Die n. Ufer sind von hohen, meist waldbedeckten Bergen eingeschlossen, das w. Ufer bietet die anziehendsten Landschaften, das ö. flacht sich gegen das untere Ende hin in die lombardische Ebene ab. Das Wasser erscheint im nördlichen Arm grün, im südlichen tiefblau.

Das Dampfboot fährt von *Magadino* (Bellevue), dem n. Hafenort (S. 54) ab und steuert zuerst n.w. hinüber nach

Locarno (651') (**Corona*, am See; **Albergo Svizzero*, Z. 11½ fr., oben in der Stadt, reinlich, Frühst. im Kaffeehaus), einer der drei Hauptorte des Cantons Tessin, mit 2982 Einw., abwechselnd mit *Bellinzona* (S. 46) und *Lugano* (S. 143) Sitz der Regierung, am w. U. des Langensee's, an der Mündung der *Maggia*. Nur politisch zur Schweiz gehörig, ist Locarno seiner Umgebung und seiner Bevölkerung nach ganz italienisch. In der *Collegiatkirche* einige gute Gemälde. Neues, stattliches *Regierungsgebäude* an einem grossen Platz und dem öffentl. Garten. Belohnendste Aussicht von der **Madonna del Sasso* (1089'), Wallfahrtskirche mit Stationscapellen auf einem vorspringenden bewaldeten Felsen über der Stadt.

Der Donnerstagsmarkt (nur alle 14 Tage) versammelt die buntesten Trachten aus dem Tessin, Piemont und der Lombardei. Volksfest am 8. Sept., dem Tage Mariæ Geburt.

Weiter fährt das Boot am w. Ufer hin, an *Ascōna* vorbei, mit Schloss und Priesterseminar, *Ronco*, *Brissāgo* (**Albergo antico*), ein reizender Punct, durch seine saubern weissen Häuser weithin leuchtend, mit einer Cypressen-Allee, die zur Kirche führt. Die Einwohner sind wohlhabend und betriebsam. Die zahlreichen Abhänge hinter dem Ort schmücken Reben, Feigen-, Oliven- und Granatbäume, selbst die Myrthe blüht im Freien. *S. Agāta* und *Canobbio* (*Serpente*) gehören bereits zu Italien, letzteres einer der ältesten und wohlhabendsten Orte am See, mit 2500 Einw. in einer Thalschlucht auf einem Vorland gelegen, von schön bewaldeten Bergen r. und l. eingeschlossen. In unmittelbarer Nähe, etwas landeinwärts, die neue Wasserheilanstalt *La Salute*, Eigenthum des Dr. F. Fossati-Barbò, Pension 8 fr., Omnibus am Landungsplatz.

Das Boot wendet sich jetzt dem ö. U. zu, zuerst nach *Maccagno*, aus zwei Ortschaften bestehend, *M. superiore* und *M. inferiore*; dann nach **Luīno** (**Hôtel du Simplon*; *Posta*, auch Restaurant, am Landeplatz, leidlich), Dorf mit dem Schloss *Grivelli* hinter Fichten, Landeplatz für *Lugano* (vgl. S. 143). Am westl. Ufer auf Felsklippen zwei wunderliche, halb erhaltene feste Schlösser (*Castelli di Cannero*), jetzt Eigenthum des Grafen Borromeo, im 15. Jahrh. Zufluchtsort der fünf Brüder Mazzarda, die von hier aus alle Orte am See räuberisch überfielen. **Cannero** liegt reizend in Wein- und Olivenpflanzungen, die sich bis hoch oben an den Berg hinan ziehen. Das ganze w. U. ist eine Reihenfolge von Berggeländen in üppigster Fruchtbarkeit, unzählige weisse Wohnungen, ein sauberer Ort an dem andern.

Es folgen die kleinen Ortschaften *Oggebbio*, *Ghiffa* westl., und *Porto Valtravaglia* östl., die ebenso wie das grössere **Laveno** (**Posta*, *Moro*, *Stella*) nur bei einzelnen Fahrten berührt werden;

letzteres sehr hübsch in einer Bucht gelegen, an der Mündung der *Tresa*, war früher von den Oesterreichern stark befestigter Kriegshafen (Omnibus nach Varese u. Como s. S. 134). Prächtiger Blick auf den See und die Hochgebirge vom *Fort Garibaldi* aus, $\frac{1}{2}$ St. von Laveno. Der grüne Berg hinter Laveno, *il Sasso del Ferro* (3337'), die schönste Berggestalt am See, gewährt eine prachtvolle Aussicht über den See auf und ab, die Ebene bis Mailand, besonders aber auf die gewaltigen Schneehäupter der Monte-Rosa-Kette; die fünfzackige Krone des Monte-Rosa selbst tritt schon bei Laveno hinter den Bergen des jenseitigen Ufers hervor.

Nähert das Boot sich Intra, so zeigt sich auf dem Felsvorsprung eine Säulen-Rotunde mit Standbild, zur *Villa Prina* gehörig. Höchst überraschend treten ganz plötzlich in dem Thaleinschnitt, der sich hier w. öffnet, die n. Nachbarn des Monte-Rosa hervor, zuerst *Cima di Jazi*, *Strahlhorn*, dann der dreigipfelige *Mischabel* (14,032'). Sie verschwinden, wenn das Boot die Landzunge zwischen Intra und Pallanza umfährt, werden aber sogleich wieder bis Isola Bella sichtbar. Auf der Insel selbst sind sie von den vorliegenden Bergen des Tosa-Thals verdeckt.

Intra (*Vilello d'Oro*), rasch aufblühende Stadt, von 4300 Einw. mit vielen Fabriken, meist von Schweizern gegründet. Sie liegt auf angeschwemmtem Boden zwischen den Windungen zweier Bergwässer, des *S. Giovanni* und des *S. Bernardino*. Tägl. Omnibus zwischen Intra, Pallanza, Gravello, Omegna, Orta, s. R. 24.

Auf dem Vorgebirge *S. Remigio*, welches hier spitz in den See hineinragt, steht eine Kirche, auf derselben Stelle, wo die Römer einen Venus-Tempel hatten. Hier hat der See nach allen Richtungen die grösste Ausdehnung. Die kleine **Isola S. Giovanni** vor Pallanza, mit Capelle, Haus und Gärten, gehört schon zu den Borromeischen Inseln (S. 149).

Pallanza (**Posta*, beim Landeplatz der Boote; *Italia*; ein neues grossartiges Haus, *Hôtel de Pallanza*, soll im Mai 1870 eröffnet werden), Sitz der obersten Provinzialbehörden, durch gewerbliche Thätigkeit belebt (4000 Einw.), in der reizendsten Lage, im Angesicht der Borromeischen Inseln. — Barke mit 2 Ruderern zu den Inseln und zurück 4 l., Fahrt von 3 St.; nach Baveno 3 l. Diligence nach Domo d'Ossola 1mal täglich in 5 St., im Anschluss an das von Magadino kommende Dampfboot. Omnibus nach Orta S. 152.

Der See bildet hier eine weite, an $1\frac{1}{2}$ St. l., $\frac{3}{4}$ St. br. Bucht gegen Westen, in welche sich am nördl. Ende die reissende *Tosa* (*Toce*) ergiesst. Am nordöstl. Ufer derselben liegt *Susa*, am südwestl. Ufer *Ferriolo* (Leone d'Oro), wo die Simplonstrasse (vgl. S. 40) den See verlässt; an beiden Orten halten sich nur einzelne Boote auf. Weiter **Bavèno** (**Beaurivage*; **Bellevue*), Flecken von 1300 Einw., für Reisende, welche vom Simplon kommen, der übliche Halteplatz zum Besuch der

***Borromeischen Inseln.** Das Dampfschiff landet bei der südlichsten derselben, bei *Isola Bella*, mit *Isola Madre*, Eigenthum der Familie Borromeo; zwischen beiden liegt die *Isola dei Pescatori* oder *Superiore*, den darauf wohnenden Fischern gehörig, nördl. die S. 148 bereits genannte *Isola S. Giovanni*. Graf *Vitalio Borromeo* († 1690) baute auf ***Isola Bella** ein Schloss und liess den Glimmerschieferfels durch Aufschütten fruchtbarer Erde in reiche Gärten verwandeln, die, in 10 Terrassen 100' hoch über dem See aufsteigend, alle Pracht der südlichen Pflanzenwelt entfalten, Limonen, Orangen, Kirschlorbeer, Cedern, Magnolien, Cypressen, und eine reizende Aussicht gewähren (Abendbeleuchtung am besten); in den Anlagen zerstreut, Muschelgrotten, Laubengänge, Spring-Brunnen (aber ohne Wasser), Aufsätze, Statuen u. dgl.

Das *Schloss* selbst, viel zu gross für die kleine Insel, ist reich verziert, verdient aber mit der *Gemäldesammlung* nur dann näher betrachtet zu werden, wenn man mit seiner Zeit nicht zu geizen braucht. Der nördl. Flügel steht als wüste Ruine da. Von eigenthümlicher Wirkung ist der Blick durch die Bogen der langen Grottengänge unter dem Schloss auf See u. Gegend. Ein Bedienter führt rasch im Schloss umher (Trinkgeld 50 c. bis 1 l., eine Gesellschaft nach Verhältniss), der Gärtner verwaltet dasselbe Geschäft mit gleicher Eile in den Gärten gegen gleiches Trinkgeld. Neben dem Schloss das ***Hôtel du Dauphin** oder *Delfino*, Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, F. 1, M. um 4 U. 4, B. $\frac{3}{4}$ l., Flasche Asti $2\frac{1}{2}$ l., auch Pension. Eine 2stündige Kahnfahrt von Isola Bella nach den andern Inseln pfl egt 5 l. zu kosten.

Isola Madre ist auf der Südseite der Isola Bella ähnlich, 7 Terrassen mit Limonen- und Orangen-Spalieren, auf der obersten ein vernachlässigter „Palazzo“. Auf der Nordseite ist sie mit Anlagen im engl. Geschmack geziert, weit angenehmer, als auf Isola Bella. Auf den Uferfelsen der Südseite viele sehr grosse Aloë's, unter welchen man gewöhnlich einzelne blühende findet (Trinkgeld 1 l.). — **Isola dei Pescatori** ist ganz von einem Fischer-Dörfchen eingenommen, jeder Fleck ist bebaut. Nur ein kleiner freier Platz zum Trocknen der Netze ist geblieben.

Die Umgebungen der Borrom. Inseln wetteifern an Grossartigkeit mit dem Comer See, an Lieblichkeit mögen sie ihn übertreffen. Der Monte Rosa ist nicht sichtbar, das weisse Gebirge n.w. sind die Schneekuppen und Gletscher des Simplon; von den nähern Bergen fallen besonders die weissen Granitfelsen bei Baveno (S. 40) in's Auge. Die Aussicht auf die in südlicher Ueppigkeit (Kastanien, Maulbeeren, Reben, Feigen, Oliven) prangenden, mit zahllosen saubern weissen Häusern belebten Ufer, den weiten tiefblauen See, den schönen Kranz von Bergen, die Vereinigung von Schneegipfeln und milden niedrigen Uferhügeln sind wohl geeignet, den aus dem Norden kommenden Wanderer wunderbar anzuregen. In Deutschland hat Jean Paul viel zur Begründung des Rufes dieser Inselgruppe beigetragen, indem er den Anfang des „Titan“ auf Isola Bella verlegt und mit ergreifenden Farben diesen „geschmückten Thron des Frühlings“ schildert, obgleich er nie da war. Auch Rousseau hatte die Absicht, die Borromeischen Inseln zum Schauplatz seiner „neuen

Heloise“ zu wählen, sie waren ihm aber für seinen Roman zu geizt und gekünstelt.

Das Dampfboot steuert sodann südl. nach

Stresa (*Hôtel des Iles Borromées [Diligence-Bureau], bei Omarini und Seyschab, letzterer ein Deutscher, Z. 2 bis 3 fr., F. 11½, B. 3¼, M. o. W. 31½ fr., 5 Min. nördl., zu längerem Aufenthalt, Pension im Sommer 7½—9½ fr., im Winter 5—6 fr., sehr zu empfehlen, Zeitungen und Fahrpläne in grosser Auswahl, Gondel ohne Ruderer 11½ fr. die Stunde, jede folgende 1 fr., 1½ St. 1 fr.; Hôtel de Milan, Z. 11½ bis 2, M. 3, B. 1½, Pens. 6—7 fr., theilweise deutsche Bedienung, wird gelobt; Hôtel du Simplon, letztere beide neu; Albergo Reale, am See, ganz italien., aber leidlich. — *Einspänner* nach Domo d'Ossola 15—20 fr., *Zweispänner* 30—35 fr.; nach Arona Einspänner 6 fr.; auch Wagen über den Simplon nach Sitten. Die Post nimmt nur Passagiere auf, wenn Platz ist), gegenüber von Isola Bella am Ufer gelegen. Das stattliche ehem. *Rosminianer-Kloster* auf halber Bergeshöhe ist jetzt ein Gymnasium. Am n. Eingang des Orts der *Palazzo Bolongaro*. Auf dem Kirchhof stattliche Cypressen. Besteigung des Monte Motterone s. S. 152.

Bei der Weiterfahrt mit dem Dampfboot wird der schwierige Bau der Landstrasse, die vielfach auf gemauerten Dämmen ruht, besonders anschaulich. Die Ufer flachen sich allmählich ab, der Monte Rosa tritt hervor. Am w. Ufer folgen sodann *Belgirate* (Grand Hôtel du Port-franc), *Lesa* und *Meina*, am östl. *Angera*, letzteres jedoch nur auf einer Fahrt berührt; das stattliche Schloss über letzterem Ort gehört dem Grafen Borromeo. Das Boot legt beim Bahnhof unterhalb Arona an.

Arona (692') (*Italia oder Post, Diligencenbureau, *Albergo Reale, beide am Landeplatz des Boots, Z. 11½, L. 1½, F. 11½, B. 3¼ l.; Caffè neben Albergo Reale; Café du Lac, neben dem Hafen), alte Stadt mit 3153 Einw. am w. Seeufer, am Bergabhang hinauf sich ausdehnend. In *S. Maria*, der Hauptkirche, oben, ist r. neben dem Hauptaltar in der gräf. Borromeischen Capelle ein *Altarblatt von *Gaudenzio Vinci*, einem seltenen Meister, die h. Familie, von 5 kleinern Tafeln umgeben, oben Gott Vater, an den Seiten 8 Heilige, sammt der Stifterin.

Auf einer die ganze Gegend beherrschenden Anhöhe, 1½ St. n. vom Landeplatz des Dampfboots und vom Bahnhof, ragt, meilenweit sichtbar, auf einem 40' h. Sockel das 66' h. **Standbild S. Carlo's* hervor, welches im J. 1697 dem 1538 hier geborenen Grafen *Carlo Borromeo* († 1584), dem berühmten, 1610 heilig gesprochenen Cardinal-Erzbischof von Mailand errichtet wurde.

Kopf, Hände und Füsse der Figur sind aus Erzguss, das Gewand aus geschlagenem Kupfer. Ungeachtet der riesigen Verhältnisse macht die Bildsäule bis auf die zu grossen Ohren auch künstlerisch einen guten Eindruck. Die einzelnen Theile sind durch eiserne Stangen an einem im Innern aufgemauerten Pfeiler befestigt. Man kann vermittelt zweier zusammengebundener Leitern, die zwei in der Nähe wohnende Männer sehr geschäftig in Erwartung des Trinkgelds an der Westseite des Bildes aufstellen, bis zum Saum des Gewands, von da durch die Falten desselben in das Innere und nun an eisernen Stangen bis in den Kopf klettern, der für 3 Menschen Raum hat. Oben am Rücken ist ein kleines Schauenfenster. Es ist indess, abgesehen von einer unvermeidlichen Gesellschaft von Fledermäusen, mühsam und nicht gefahrlos, besonders für einen wohlbeleibten Reisenden,

der sich, je nach Umfang, in den Falten des Gewandes des Heiligen unbehaglich fühlen wird. Nebenbei pflegt's sehr heiss darin zu sein.

In der angrenzenden *Kirche* werden einige Reliquien von S. Carlo aufbewahrt. Das grosse lange Gebäude ist *Priester-Seminar*.

Eisenbahn von Arona über Novara nach Genua und Turin s. R. 18.

Von Arona nach Mailand.

67 Kilom. Eisenbahn in $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Std. für 8 fr. 5, 5 fr. 85 oder 4 fr. 15.

Die Bahn läuft dem südl. Seeufer entlang, überschreitet den *Tessin (Ticino)*, Grenzfluss zwischen Piemont und der Lombardei, bis 1859 zwischen Sardinien und Oesterreich, und erreicht *Sesto-Calende* (Posta), am südöstl. Ende des Lago Maggiore am Ausfluss des Tessin aus demselben. Stat. *Vergiate, Somma*, wo im J. 218 v. Chr. Hannibal den röm. Feldherrn P. Corn. Scipio besiegte. Die Gegend bleibt sandig und dürr bis Stat. **Gallarate**, wo die von Varese (S. 140) kommende Bahn mündet. Gallarate ist ein bedeutender Ort (5200 Einw.) am südöstl. Fuss der Hügelkette, am Anfang der grossen fruchtbaren Ebene, welche die Eisenbahn von hier bis Mailand durchzieht, und die mit Mais und zahllosen Maulbeerbäumen bepflanzt ist, zwischen welchen sich Weinreben hinranken. Stat. *Busto Arsizio*; in der nach Zeichnungen von Bramante erbauten Kuppelkirche S. Maria Fresken von Gaudenzio Ferrari. Folgt Stat. *Legnano*, wo 1175 Friedrich Barbarossa von den Mailändern geschlagen wurde; dann Stat. *Parabiago* und *Rho* (S. 120), mit der erst vor mehreren Jahren vollendeten Kirche Madonna dei Miracoli von Pellegrini; endlich *Musocco*.

Mailand s. S. 120. Omnibus und Fiaker s. S. 121.

24. Von Stresa nach Varallo.

Monte Motterone. Orta-See. Sesia-Thal.

Drei Tage reichen zu einer Wanderung durch diese wenig bekannten, den schönsten der südl. Alpenwelt zur Seite stehenden Gegenden aus: sie beginnt für den vom Simplon (R. 3) Kommenden am besten nach dem Besuch der Borrom. Inseln zu Stresa (S. 150), und endet zu Arona; oder sie beginnt zu Gravello (S. 39), mit Stresa als Endpunct, in welchem Fall der Weg zwischen Orta und Varallo zweimal zu machen ist. Von Stresa oder Isola Bella nach Orta 7, von Orta nach Varallo 5 St. Gehens, von Varallo nach Arona oder Novara etwa 6 St. Fahrens. — Ein Führer (4 l. bis zur Passhöhe, 8 l. bis Orta, ausser dem Trinkgeld), wenigstens bis zur Passhöhe oder den Sennhütten, ist nicht wohl zu entbehren, besonders wenn man den Gipfel des Berges besteigen will, was an hellen nebelfreien Tagen nicht unterlassen werden sollte, über die angegebenen 7 St. aber noch 2 St. mehr erfordert. Etwas Mundvorrath ist ebenfalls rathsam, ausser Milch ist auf dem ganzen Wege nicht viel zu haben. In Orta Mauthiere zu hohen Preisen.

Ein langer Gebirgsrücken, der *Monte Motterone*, trennt den Lago Maggiore vom Lago d'Orta. Ueber ihn führt ein Fussweg in 7 St. von Stresa nach Orta. Er beginnt Isola Bella gegenüber, wo die Barken anlegen, und steigt am r. U. des Baches $\frac{1}{2}$ Stunde lang ziemlich steil an bis zu dem Dorfe, wo er

in Kastanienwald auf halber Höhe des Berges $\frac{1}{2}$ St. lang stets mit schöner Aussicht über den Lago Maggiore sich n. fortsetzt, dann aber, wo er den Wald verlässt, w. ansteigend, über Heide- und Weideland weiter geht, an ($\frac{1}{2}$ St.) drei Felsen vorbei, über den Bach, auf das ($\frac{3}{4}$ St.) kleine Gestüt und das kleine Haus „*Ristorante all' alpe volpe*“ (mit 6 Betten, vortreffl. Milch) los, 10 M. unter dem höchsten Punet des Uebergangs. Noch 15 M. weiter steht ein Wegweiser: „*alla cima del Monterone*“ (dieser Gipfel ist von hier noch 1 St. Steigens).

Die Aussicht vom Gipfel des **Monte Motterone* (4519') oder *Morgozzolo*, derjenigen vom *Rigi* an die Seite zu stellen, eine der ausgedehntesten an den südl. Abhängen der Alpen, umfasst das ganze Gebirgsrund vom *Monte Rosa* bis zum Ortler in Tirol. Rechts vom *Monte-Rosa* erscheinen die Schneeberge des *Monte Moro*, *Pizzo di Bottarello*, *Simplon*, *Monte Leone*, *Gries* und *St. Gotthard*, weiter östlich der *Stella-Kegel* über *Chiavenna* und das lange gewaltige *Bernina-Eisgebirge*, welches das *Bergeller-Thal* (S. 51) vom *Veltlin* (S. 59) trennt. Unten sechs Seen, der *Lago d'Orta*, *Lago Maggiore*, *Lago di Monate*, *Lago di Comabbio*, *Lago di Biandrone* und *Lago di Varese*, weiter r. die weite *lombard.* und *piemont.* Ebene, *Mailand* mit seinem hohen Dom im Mittelpunkt. *Tessin* und *Sesia* ziehen sich wie silberne Bänder durch den dunkeln Grund, sie scheinen vermöge einer optischen Täuschung auf einer Hochebene zu fliessen. Von sehr malerischer Wirkung ist der gleichzeitige Blick auf *Isola Madre* im *Langensee* und *Isola S. Giulio* im *Ortasee*. Der Berg selbst besteht aus kahlen Gipfeln, nur mit Weide bedeckt, hie und da eine Sennhütte von hohen Bäumen beschattet. Der Fuss der Berge ringsum ist mit Kastanien bewaldet, auch die Ebene weithin belaubt.

In den Sennhütten, 10 M. von dem oben genannten Wegweiser, ist Milch zu haben, (15 M.) *Madonna di Lucciago*, eine einzeln stehende Kirche, (45 M.) *Cegino*, (15 M.) *Armeno*, (40 M.) *Masino*, (30 M.) auf der Landstrasse bei einem bunten Schweizerhause, (15 M. vor Orta) *Ronchetti posta*, Pensionshaus, in dessen Nähe ein Weg r. von der Strasse bergan in 10 M. zum *Sacro Monte* (s. unten) führt, am wenigsten mühsam und zeitraubend jetzt im Vorbeigehen zu besichtigen.

Orta (1140') (**Leone d'oro*; **Ronchetti* oder *S. Giulio's Hôtel*, beide am Markt und See; Einsp. nach *Gravellona* 8 fr.), kleiner höchst malerisch an einer steilen Bergwand und auf einem in den See hineinragenden Vorgebirge gelegener Ort, hat enge mit Marmorplatten belegte Strassen. Am Eingang von der Südseite das stattliche Landhaus des *Marchese Natta* von *Novara*. Das *Rathhaus* liegt am Werftplatz.

Von Orta gehen täglich *Omnibus* und *Diligenzen* nach *Omegna* (Posta), an der Nordspitze des *Ortasee's* gelegen, und weiter über *Gravellona* (S. 39) nach *Pallanza* (S. 148); ferner tägl. von Orta über *Briceione* Dorf am südl. Ende des *Ortasees*, mit dem ehem. *Castello di Cuccione* auf der Höhe, nach *Gazzano*, Endstation der Eisenbahn *Novara-Gozzano* (S. 119).

Ueber Orta steigt der *Sacro Monte* auf (Aufgang zwischen dem *Leone d'oro* und *Ronchetti*), ein schön belaubter Berg (am Eingang ein *Café-Restaurant*), parkartig angelegt, mit 20 grossen verschlossenen Capellen, zu Ehren des h. *Franciscus* von *Assisi* im 16. Jahrh. aufgeführt, in jeder eine Begebenheit aus dem Leben des Heiligen in lebensgrossen figurenreichen Darstellungen aus gebranntem Thon (*terra cotta*), bunt angemalt, Hintergrund *al fresco*, das Ganze lebendig aufgefasst und von eigenthüm-

licher Wirkung, wenn auch ohne besondern Kunstwerth. Die besten Gruppen sind in der 13., 16. und 20. Capelle, in letzterer die Canonisation des Heiligen mit dem ganzen Cardinalscollegium. Auf dem Gipfel ein hoher *Schauthurm* mit vortreffl. *Rundsicht; das Schneehaupt des Monte-Rosa schaut westl. über die vorliegenden Berge hervor. Der „*Eremita del Monte*“ ist mit 50 c. nicht zufrieden, selbst wenn er nur die 3 gen. Capellen öffnet.

Gegenüber erhebt sich aus dem $\frac{1}{2}$ St. br., 3 St. l. **Orta-See** die kleine Felseninsel **S. Giulio** (Barke hin und zurück 1 fr.), mit Häusergruppen und Bäumen bedeckt. Die vom h. Julius, der im J. 379 zur Bekehrung der Heiden aus Griechenland hierher kam, gegründete Kirche ist mehrmals erneuert; sie besitzt ausser einigen guten Reliefs, einigen alten Fresken, in der Sacristei eine Madonna von *Gaudenzio Ferrari*.

Am w. U. des See's, der Insel gegenüber, blickt aus Wein- geländen, Kastanien- und Nussbäumen das Dörfchen **Pella** mit seinen weissen Häusern hervor. Barke von Orta nach Pella mit 2 Rud. 2 l.

Ein Weg führt südl. von Pella in Windungen durch Kastanieu- und Obstwäldchen in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Madonna del Sasso*, der hübschen Kirche des Dörfchens *Boletto*. Nahe an der Kirche betritt man einen Vorplatz auf einem viele 100 Klafter nach dem See hin senkrecht abfallenden Felsen mit schöner Aussicht.

In Pella sind Maulthiere über die Colma nach Varallo (5 St., Führer unnöthig) zu haben. Ein steiler Pfad führt mitten durch eine reiche Pflanzenwelt (Reben, Feigen, Kürbisse, Obstbäume) w. bergan; nach 12 Min. nicht r. steigen, sondern weiter geradeaus (beide Wege gepflastert). 1 St. Gehens von Pella ist *Arola*. Jenseit bei einer kleinen Capelle nicht r. steigen, sondern geradeaus und bald bergab. 5 Min. von dort bildet der wilde von der Colma herabkommende *Pellino* einen hübschen Fall. Schöne Rückblicke auf den See. Durch schattigen Wald bergan unter zersetzten Granitfelsen, die bei der Berührung in Staub zerfallen, hinauf zum **Col di Colma** ($2\frac{1}{2}$ St. von Pella), einer tiefen Einsattelung zwischen dem *Monte Pizzigone* und dem *Monte Ginistrella*, prächtige Aussicht auf die Alpen, den Monte-Rosa, die Seen von Orta und Varese, und die lombardische Ebene. Beim Hinabsteigen an der Westseite (r., nicht l.) überblickt man das fruchtbare belaubte lebendige *Sesia-Thal* mit seinen zahlreichen Dörfern. Der Pfad führt hier wieder durch Nuss- und Kastanienwälder über blumenreichen Rasen durch das *Duggia-Thal* nach (1 St.) *Civiasco*, und dann nach (1 St.)

Varallo (1219') (**Italia*, Z. 1, F. 1, M. 3 l.; **Posta*, der artige Wirth spricht deutsch; *Falcone nero*), Hauptort (3200 Einw.) des Thals der *Sesia*, die, am Monte-Rosa entspringend, nach langem Lauf unfern *Casale* (S. 118) in den Po fällt und einer der bedeutendsten Nebenflüsse desselben, im Sommer aber dennoch bei Varallo häufig ausgetrocknet ist. Eine dreibogige Brücke führt über den Fluss. Ein Blick durch diese Bogen auf die alte Stadt und den *Sacro Monte* ist höchst malerisch.

Der *Sacro Monte*, ein namentlich am *Mariae-Himmelfahrtstag* viel besuchter Wallfahrtsort, erhebt sich unmittelbar bei der Stadt. Man steigt $\frac{1}{4}$ St. den gepflasterten, grün überwachsenen und von herrlichen Bäumen beschatteten Weg hinan. Viel Bettler. Reichlich entschädigt der prachtvolle Blick auf die waldigen Bergkuppen, die, über einander aufgebaut, ein grossartiges Bild gewähren. Auf dem Gipfel und an den Abhängen, ausser der Kirche, eine grosse Anzahl Capellen oder Oratorien, mit Darstellungen aus der heil. Geschichte in lebensgrossen Figuren aus gebranntem Thon, bekleidet und angemalt, und in Gruppen zusammengestellt, vom (1. Cap.) Sündenfall bis zur (46. Cap.) Grablegung der Jungfrau Maria; an den Wänden Fresken von *Pelegrino Tibaldi*, *Gaudenzio Ferrari* u. A. Diese „*Nuova Gerusalemme nel Sacro Monte di Varallo*“ verdankt ihren Ursprung dem *Bernardino Caloto*, einem Mailänder Edelmann, der 1486 von Papst *Innocenz VIII.* die Erlaubniss dazu erhielt. Der Wallfahrtsort kam aber erst nach dem wiederholten Besuch des Cardinals *Borromeo* (S. 150) 1578 und 1584 in Aufnahme. Aus dieser Zeit sind auch fast alle Capellen.

Varallo ist ein vortreffliches Hauptquartier zu Ausflügen in die leicht zugänglichen und grossartig schönen Thäler der Umgebung. (Bergpässe aus dem *Sesia-Thal* ins *Anzasca-Thal* siehe in *Baedeker's Schweiz.*)

Von Varallo führt eine Strasse (zweimal täglich Omnibus-Verbindung) abwärts in dem schönen Thal der *Sesia* über (2 St.) *Borgo-Sesia*, ($2\frac{1}{2}$ St.) *Romagnino* (Post), dann den Fluss verlassend, über *Sizzano*, *Fara*, *Briona* nach *Novara* (S. 119).

25. Von Arona nach Genua.

Eisenbahn. Fahrzeit 5 bis 6 St. Fahrpreise 19 l. 65, 13 l. 10, 9 l. 85 c.; Handgepäck frei, sonst nichts. Gute Bahnhofs-Restaurationen in *Novara* und *Alessandria*. Wer Nachmittags von *Arona* abfährt, wird vorziehen, in *Alessandria* zu übernachten, um nicht im Dunkeln die merkwürdige Eisenbahnfahrt durch die *Apenninen* zu machen.

Die Fahrt bietet Anfangs hübsche Blicke l. auf das s. Ende des *Langensee's* (S. 150) und auf die Gebirge der *Brianza* (S. 130); viel Einschnitte und Dämme; die Gegend wird aber schon bei der ersten Station flach (fruchtbares Ackerland) und behält bis *Alessandria* diesen Character. Links in einiger Entfernung der *Tessin*.

Borgo-Ticino, *Varallo-Pombia* und *Oleggio* heissen die ersten Stationen (r. schöner Blick auf die *Monte-Rosa-Kette*). Folgt *Bellinzago*, dann *Novara* (S. 119), wo die Linie *Arona - Genua* von der *Mailand - Turiner Bahn* gekreuzt wird (R. 18); Fahrzeit nach *Turin* 3 St., Fahrpreise 10 l. 45, 7 l. 85, 5 l. 25 c.

Folgen die Stat. *Vespolate*, *Borgo Lavezzaro*, *Mortara*, letzteres zwei Tage vor der Schlacht von *Novara* (S. 119) von den Oesterreichern mit Sturm genommen. R. und l. viel Reisfelder, die zwei Monate lang unter Wasser stehen müssen, hin und wieder von Ackerland unterbrochen, von Maulbeerbäumen durchwachsen.

Von *Mortara* Zweigbahn (Fahrz. 20 Min., Fahrpr. 1 l. 45, 1 l. 5, 75 c.) n.ö. nach *Vigevano* (*Albergo Reale*), mit 15,000 Einw., und beträcht-

lichem Seidenhandel, unfern vom r. U. des Ticino. Sehr grosser, von Arcaden umgebener Marktplatz.

Folgen Stat. *Valle, Sartirāna, Torre-Beretti* (Eisenbahn nach Pavia vergl. unten).

Links tritt die lange Kette der *Apenninen* in blauer Ferne hervor. Ueberall Reisfelder. Der Zug überschreitet auf einer Brücke von 21 Bogen den *Po* und durchschneidet mit Reben bepflanzte Sandhügel. Stat. **Valenza**; von hier nach Pavia s. S. 159, nach Vercelli s. S. 118. Der Zug durchfährt einen 2060 Meter (6341') langen Tunnel. Stat. *Val Madonna*; r. auf der Hügelkette mehrere sehr hübsch gelegene Städtchen. Dann über den *Tanāro*, an Festungswerken vorbei nach

Alessandria (*Hôtel de l'Univers*, Z. 1 $\frac{1}{2}$, F. 1 l.; *Europa*; *Victoria*; *Aquila*. **Bahnhofsrestauration*), Stadt mit 54,000 Einw., in einer an Wasser überreichen Gegend, am *Tanāro*, ist nur als befestigter Platz bemerkenswerth, 1167 von den verbündeten lombardischen Städten gegen Kaiser Friedrich I. (Barbarossa) aufgeführt und nach Papst Alexander III. genannt, mit dem Zusatz *della paglia*, d. h. von Stroh, vielleicht weil die ersten Häuser einst mit Stroh gedeckt waren. Sie gibt keine Veranlassung zu einem Aufenthalt, vergl. aber S. 154. Alessandria ist Knotenpunkt für mehrere Linien, daher meist Wagenwechsel; nach Turin s. S. 93; nach Piacenza, Parma, Bologna u. s. w. s. R. 12 u. 40 nach Cavaller-Maggiore s. S. 117.

Ausserdem führt von Alessandria noch in südl. Richtung eine Zweigbahn nach **Acqui** (Fahrz. 1 $\frac{1}{4}$ St. für 3 fr. 75, 2 fr. 65, 1 fr. 60 c.), der Römer *Aquae Statiellae*, Bischofssitz an der *Bormida* mit 8600 Einw., bekannt durch seine warmen Quellen, welche denen von Aachen nach ihrer Zusammensetzung und Wirkung gleichen. Der fünfschiffige *Dom* stammt aus dem 12. Jahrh. Bei Acqui wurden 1794 die Oesterreicher und Piemontesen von den Franzosen geschlagen. In der Nähe wächst ein guter Wein. Die Verlängerung dieser Bahn wird über *Cairo* führen, und zu *Savona* (S. 103) in die Küstenbahn von Genua nach Nizza münden.

Die Bahn überschreitet die *Bormida*, welche etwas unterhalb Alessandria in den *Tanaro* mündet. Kaum $\frac{1}{2}$ St. östl. von der Brücke liegt, in der 5 St. br. Ebene zwischen der *Bormida* und der *Scrvia*, das kleine Dorf *Marengo*, bei welchem in der Schlacht vom 14. Juni 1800 das Schicksal Europa's zur Entscheidung kam. Die Oesterreicher befehligte Melas, die Franzosen Napoleon. Die Schlacht dauerte 12 Stunden, der französische General Desaix blieb.

Die Gegend, welche die Eisenbahn durchschneidet, ist Anfangs flach, in der Ferne die *Apenninen*. Folgen Stat. *Frugarōlo*; **Novi** (Bahn nach Pavia und Mailand s. R. 26, nach Piacenza u. s. w. s. R. 12), r. an Hügeln gelegen, von einem hohen viereckigen Thurm überragt, bekannt durch den Sieg der Oesterreicher und Russen unter Suwarow über die Franzosen, am 15. Aug. 1799. Bei Stat. *Serravalle* tritt die Bahn in's Gebirge; *Arquata*, mit den Trümmern eines Schlosses auf einem Hügel. Nun beginnen die

Tunnel, 11 bis Genua. Der Zug windet sich auf hohen gemauerten Dämmen durch enge tiefe Felsenthäler (*la bocchetta*), von einer Seite zur andern, mehrfach über den Gebirgsbach (*la Scrivia*), Landschaft grossartig und schön. Stat. *Isola del Cantone*, auf der Höhe r. Trümmer eines Schlosses; *Busalla*, der höchste Punkt der Bahn, 1111' ü. M. (361 Meter), Wasserscheide zwischen dem Adriat. und Mittelländ. Meer.

Der letzte Tunnel (*galleria dei Giovi*) senkt sich schon nach Süden, er ist 3254 Meter ($1\frac{1}{2}$ deutsche Meile) lang, die Durchfahrt dauert 7 Min. Folgen noch einige Durchbrüche. Die Landschaft gestaltet sich reicher, an den Bergabhängen und auf den in Streifen mit Reben und Korn bepflanzten Hügeln mehren sich die bunten Landhäuser, Sommerfrischen der Genuesen.

Bei *Pontedecimo* (84 m. Meereshöhe), r. auf dem höchsten Gipfel des Berges, die weisse Kirche der *Madonna della guardia*. Folgt *Bolzaneto*, dann *Rivaroto*. Unterhalb der alten Brücke für die Landstrasse, die neue neunbogige stattliche Eisenbahnbrücke über das steinige Bett der meist wasserlosen, zu Zeiten aber reissenden *Polcevera*. Auf den Gipfeln der Berge links feste Thürme, zur Befestigung von Genua gehörig. *S. Piër d'Arina*, letzte Station, Vorstadt von Genua. Rechts der Leuchthurm und das Castell, unter welchem ein Tunnel durchführt. Vor der Einfahrt in den Bahnhof rechts der *Palazzo del principe Doria*.

Genua s. S. 93.

26. Von Mailand nach Genua über Pavia.

Certosa di Pavia.

Eisenbahn von Mailand bis Genua in $4\frac{3}{4}$ – $5\frac{1}{2}$ St. für 17 l. 25, 12 l. 25 und 8 l. 75 c. Wegen der merkwürdigen Eisenbahnfahrt durch die Apenninen ein Morgenzug zu empfehlen; von *Mailand* bis *Pavia* in 1 St. (Schnellzug in 50 Min.) für 4 l. 40, 3 l. 20, 2 l. 30 c. Wer von Mailand aus beides, die Certosa und Pavia, besuchen will, nimmt am Besten ein Retourbillet nach Pavia (2. Cl. 4 l. 85 c.), besieht in circa 3 St. die Stadt und fährt dann mit einem Einspänner (4–5 l.) nach der Certosa, angenehme Fahrt von 30 Minuten an einem Canal hin. Die Besichtigung der letzteren erfordert $1\frac{1}{2}$ –2 St.; nach der Station 15 Min. Gehens. An der Station ein kleines Café mit Restaurant.

Anfangs der Bahn nach Piacenza über Lodi folgend, schlägt der Zug nach Pavia vor Stat. *Rogoredo* die s.w. Richtung ein. Die Landstrasse, welche in schnurgerader Richtung dem *Naviglio di Pavia* (S. 121), einem breiten Schiffahrtscanal folgt, der bei seiner Mündung in den Tessin (*Ticino*) unterhalb Pavia sehenswerthe Schleusenwerke hat, bleibt rechts liegen. Gegend flach, Gebüsch und Reisfelder wechseln. Stat. *Locate* und *Villamaggiore*.

Westl. von der Bahn, an der Landstrasse, *Binasco*, Flecken mit Schloss, in welchem am 13. Sept. 1418 der eifersüchtige Herzog Fil. Maria Visconti seine unschuldige edle Gemahlin *Beatrice di Tenda* (S. 116) hinrichten liess.

A

B

C

D

- 1 *Bagni pubblici*
- 2 *Casa d'Industria*
- 3 *Castello*

Chiese:

4. *Cattedrale*
5. *San Teodoro*
6. *S. Maria del Carmine*
7. *San Michele*
8. *San Francesco*
9. *Santa Maria in Betlemme*
10. *San Gervasio*
11. *Gesù*
12. *San Marino*

- A. 5. 13. *San Primo*
- C. 4. 14. *San Giacomo e Filippo*
- C. 3. 15. *Canepa nova*
16. *Collegio Borromeo*
- B. 4. 17. " *Caccia*
- A. 5. 18. " *Chislieri*
- B. 4. 19. *Gimnasio*
- B. 5. 20. *Orto botanico*
- C. 4. 21. *Ospitale Civico*
- A. 6. 22. " *Militare*
- A. 3. 23. *Palazzo Civico o Broletto*
- B. 4. 24. " *Vescovile*
- B. 5. 25. *Pio luogo degli Esposti*

- C. 5. 26. *Pio Ritiro di S. Croce*
- C. 5. 27. " *S. Margherita*
- C. 4. 28. *Seminario Vescovile*
- C. 5. 6. 29. *Teatro*
- B. 3. 30. *Ufficio della Posta*
- C. 4. 31. *Università*

- B. 3.
- C. 5. 6.
- C. 5.
- B. 3.
- B. 4.
- B. 4.

Alberghi:

- A. 4. a. *Croce bianca*
- B. 4. b. *Lombardia*
- B. 4. c. *Pozzo*
- C. 4. d. *Tre Re*

Baluardo
di S. StefanoPorta di
MilanoCanale Navigabile
Borgo Adenziano

Strada Lodi

Baluardo
del BrolettoStazione della
PerraviaPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
ContiPiazza
Conti

PAVIA.

A

B

C

D

Von Stat. *Guinzano* oder *della Certosa*, wo man aussteigt, folgt man zunächst dem mit Weiden bepflanzten Weg, dann r. der langen Gartenmauer des Klosters bis zum Eingang (15 Min. Gehens) in die Certosa, wo man sogleich nach dem Kirchendiener (*Sagrestano*) fragt. Gewöhnlich macht ein französischer Laienbruder den Führer; auf Wunsch auch ein Bayer Joseph Bruno, den das Kloster unter seinen 31 Insassen gegenwärtig zählt (ein Einzelner 1 l.).

Die berühmte **Certosa* oder Carthause, 1396 von Giangaleazzo Visconti gegründet, unter Kaiser Joseph II. aufgehoben, ist 1844 hergestellt und Carthäuser Mönchen wieder übergeben worden. Die ***Fassade*, 1473 von Ambrogio Borgognone begonnen, im reichsten Renaissancestil, ist ganz mit buntem Marmor bedeckt in zierlicher Ornamentik, unten mit Medaillons römischer Kaiser, darüber Geschichten des alten und neuen Testaments und Stiftung der Kirche, weiter Statuetten von Aposteln und Heiligen. Sie kann als erstes decoratives Prachtstück Oberitaliens bezeichnet werden, steht aber den Façaden der Dome zu Orvieto und Siena weit nach. Das Langhaus, 1396 von Marco da Campione begonnen, ist gothisch, 3 Schiffe mit 14 Capellen und einer Kuppel. Das Innere, 235' l., 163' br. (Frauen ist der Zutritt nur in das Langschiff, die Seitenkapellen und das Querschiff gestattet) ist reich und geschmackvoll ausgestattet. Der neue Mosaik-Fussboden sehr schön. Die einzelnen Capellen und Altäre sind reich an kostbaren Säulen und Steinen; die Fresken und Gemälde von *Borgognone*, *Procaccini*, *Crespi*, *Guercino*, *Bianchi* u. a. von geringer Bedeutung, beachtenswerth *Luini* Madonna mit dem Kind, al fresco. Das prächtige **Grabmal des Giangaleazzo Visconti* im südl. Querschiff, in weissem Marmor, wurde 1490 von Galeazzo Pellegrini entworfen, doch erst 1562 vollendet. Im nördlichen Querschiff das Denkmal des Herzogs *Ludovico Sforza* und seiner Gemahlin *Beatrice von Este* († 1497). Der **Chor* hat einen schönen Altar mit Schnitzwerk aus dem 16. Jahrh. Die Chorstühle sind mit den Bildnissen von Aposteln und Heiligen nach den Zeichnungen Borgognone's geschmückt. In der alten Sakristei, nördlich vom Chor, schönes Altarschnitzwerk. In der neuen Sacristei Altarbild **Mariä Himmelfahrt* von *Andrea Solari*, die obere Hälfte des Bildes ist von *Bernardino Campi* aus Cremona. Der vordere **Kreuzgang* hat schöne Terracottaverzierungen. Um den hinteren grossen Kreuzgang liegen die 24 Häuschen, welche die Patres bewohnen, jedes aus 3 Zimmern und einem kleinen Gärtchen bestehend. — In der Nähe der Certosa fand 1525 die Schlacht bei Pavia statt, in welcher Franz I. von Frankreich von Kaiser Carl V. gefangen wurde.

Pavia (*Croce bianca*, ganz gut, Z. 11½, L. 1½, Omnibus 30 c.; *Lombardia*; *Pozzo* an der Tessinbrücke; *Tre Re*, von wo die Stellwagen abfahren; grosses *Café* an der Ecke des Corso Vittorio Emanuele und des Corso Cavour), mit 25,000 Einw., unfern der Mündung des Tessin in den Po, bei den Alten *Ticinum*, später *Papia*, wegen

seiner 100 Thürme, von welchen noch viele übrig, auch *Città di cento Torri* genannt, im Mittelalter treue Bundesgenossin der deutschen Kaiser, bis sie von Mailand unterworfen wurde. Die alten Wälle und Bollwerke sind theilweise noch erhalten. Am Nordende der Stadt liegt das *Castell*, von den Visconti 1460–69 erbaut, jetzt als Caserne dienend. Der *Corso Vittorio Emanuele* durchschneidet von N. nach S., von der Porta di Milano bis zur P. Ticinese, in gerader Richtung die Stadt und führt zu der gedeckten Brücke (angenehmer Spaziergang mit hübscher Aussicht) über den *Tessin*, auf welchem hier Segel- und Dampfschiffe liegen; mitten auf der Brücke eine Capelle.

Nördl. vom Corso Vittorio Emanuele, nahe bei der Tessinbrücke die *Piazza del Duomo*, mit der *Cattedrale* (Pl. 4), nach den Entwürfen Bramante's angelegt, eine grosse Rotunda mit 4 Armen, doch wegen ihrer Grossartigkeit nie vollendet. In derselben r. die sehr reiche **Arca di S. Agostino* mit 290 Figuren (Heilige und allegor. Gestalten), begonnen 1362 vielleicht von Bonino da Campione, von welchem die Figuren an den Scaliger-Gräbern in Verona (S. 175) stammen. Dann die Lanze Rolands. Ferner ein grosses aus Holz gearbeitetes Modell der Kirche, wie sie nach dem ursprünglichen Plane werden sollte. — *S. Michèle* (Pl. 7), irrig den longobardischen Königen zugeschrieben, der ganze jetzige romanische Bau aus der letzten Zeit des 11. Jahrh., das Innere und Aeussere in den letzten Jahren neu hergestellt; an der Façade viele uralte Reliefs. Das Innere hat 3 Schiffe mit 4 Pfeilern, die doppelte Rundbogen tragen; Chor sehr kurz mit Apsis; über der Vierung eine Kuppel; unter dem Chor eine Krypta. — *S. Maria del Carmine* (Pl. 6), ein grosser ehrwürdiger Bau von 1325, verdient wegen der Architectur Beachtung. An der Piazza del Carmine, gegenüber der Kirche, schöner Hof aus dem 15. Jahrh. — Die *Universität* (Pl. 31) soll schon Carl d. Gr. gestiftet haben. Das Universitätsgebäude an der Contrada Malaspina ist von aussen weit ansehnlicher, als das zu Padua (S. 188); schöne Bogenhallen umgeben auch hier die verschiedenen Höfe, die mit zahllosen Denksteinen, Büsten u. dergl. zur Erinnerung an berühmte Professoren oder Studenten der Universität geschmückt sind; im ersten Hof, Marmorstatue des Mathematikers *Antonio Bordonì* († 1864). — An der *Casa Malaspina*, nicht weit von Porta Castello, n.-ö. Ende der Stadt, am Eingang in den Hof die Büsten des *Boëthius* und *Petrarca*. Jener verfasste hier, von König Theodosius gefangen gehalten, sein Buch „über den Trost der Philosophie“; dieser verbrachte daselbst mit Schwiegersohn und Tochter den Herbst. Hier starb ihm sein Enkel, den er in der benachbarten Kirche S. Zeno begraben liess. Ein kleines Gedicht Petrarca's in 6 latein. Distichen auf diesen Todesfall ist nebst vielen anderen Inschriften an der dem Eingang gegenüber stehenden Mauer zu lesen.

Bergamo

Città

1. Capella Coloni B2

2. del Camine B2

C23

D4

C2

BC2

B2

C2

C2

C2

C2

C2

E2

C5

D4

D4

D5

AI2

E5

D5

E2

3. Duomo e Libreria

4. La Fiera

5. S. Lorenzo

6. S. Maria Maggiore

7. Palazzo della Delegazione

8. nuovo

9. vecchio

10. Teatro

Von Pavia nach Valenza Eisenbahn in 2 St. für 5 l. 75, 4 l. 5 und 2 l. 90 c. Die Bahn geht über den Tessin und führt dann in s.w. Richtung durch die weite Po-Ebene, die *Lomellina*. Stat. Cava, Zinasco Pieve, Sannazzaro, Ferrera, Lomello, Mede, Castellaro, Torre-Beretti, Valenza, s. S. 155.

Bei der Weiterfahrt überschreitet die Bahn den Tessin, gleich darauf den Po und noch ein Nebenflüsschen desselben. Stat. Cava, Bressana, Calcababbio und

Voghera; dies und die Fahrt bis Tortona s. S. 91 und 90. Novi und die Fahrt nach Genua s. S. 155 und 156.

27. Von Mailand nach Verona.

Eisenbahn (durchgehende Züge tägl., in 5½ bis 7 St.), Fahrpreise 18 l. 56, 13 l. 53 oder 10 l. 61 c. Links sitzen.

Erste Stationen: *Limito* und *Melzo*. Bei Stat. *Cassano*, ansehnlichem Dorf mit palastartigen Häusern, über die blaue *Adda*. Bei *Treviglio* nimmt die Bahn eine ganz n. Richtung. (Zweigbahn nach *Cremona*, s. R. 32.)

Bergamo (1168') (**Itali**, Z. von 2 fr. an, L. ½, B. ½ fr.; **Venezia*, Z. 1¼, B. ½ l., Omnibus ½ l.; **Caffè Centrale*), Hauptstadt der Delegation, aus zwei gesonderten Stadttheilen bestehend, der Neustadt (*Borgo S. Leonardo*) und der Altstadt (*Città*), zugleich ansehnliche Handelsstadt mit 35,197 Einw., ist durch ganz Italien und weiter hinaus durch seine Messe, *Fièra di S. Alessandro* (Mitte August bis Mitte September) berühmt. Die *neue Stadt* liegt eben, hier der Messplatz (*fièra*), der Corso und das neue Rathhaus (*municipalità*).

Die *alte Stadt* auf dem Berge, mit der unteren Stadt durch die *Strada Vittorio Emmanuele* verbunden, mit meist ganz steilen Strassen, ist Sitz der Regierung und der Gerichte. Auf der *Promenade* schöner Blick über die reich bewachsene Ebene und den Kranz schöner Gebirge umher, namentlich nordöstl., prächtiger und ausgehnter noch von dem n.w. über der alten Stadt auf dem Berge gelegenen *Castell*. Auf dem Marktplatz, jetzt *Piazza Garibaldi*, der *Palazzo Nuovo*, Sitz der Municipalität, im Renaissancestil von Scamozzi erbaut, doch unvollendet. Ihm gegenüber die Bibliothek in dem goth. *Palazzo vecchio* oder *Broletto*, dessen Erdgeschoss aus einer offenen, von Pfeilern und Säulen getragenen Halle besteht; an demselben das *Standbild des Torquato Tasso* (dessen Vater Bernardo 1493 hier geboren ward), sowie ein schöner Brunnen. Hinter dem *Broletto S. Maria Maggiore*, 1173 in roman. Stil erbaut (Eingang an der Südseite); alte Löwenportale an der N.- und S.-Seite; neben ersterem die reiche Renaissancefaçade der Cap. Colleoni; im Innern alte Gemälde, zu beachten besonders das *Stuhlwerk im Chor, die ausgezeichnete Holzmosaik (Intarsia) von dem Bergamasken Giov. Franc. Capo Ferrato. In dieser Kirche auch das 1855 errichtete Denkmal des bekannten Componisten *Donizetti* aus Bergamo († 1848) von *Vinc. Vela*;

gegenüber das eben so stattliche Denkmal seines Lehrers *Giovanni Simone Mayr* († 1845). **Cappella Colleoni*, Frührenaissance, mit dem Grabmal des Gründers *Bart. Colleoni* († 1475) mit Reliefs, Kreuztragung, Kreuzigung, Kreuzabnahme, darunter ein Amorrettenfries, darüber die vergoldete Reiterstatue Colleonis; daneben Denkmal seiner Tochter *Medea*, bedeutend kleiner aber sehr zierlich. Daneben der *Dom*, ein modernes prächtiges Gebäude. In *S. Grata*, bei einem Nonnenkloster, schöne Gemälde und Reliefs. Auf dem Wege zur untern Stadt am Abhang die *Accademia Carrara*, Kunstschule, mit Modellen und Gemälden. im kleinen Cabinet ein *Pius VII.* von Canova.

Von Bergamo nach Lecco am Comer See Eisenbahn, Fahrzeit $1\frac{1}{4}$ St., Fahrpreise 4 L., 2 L. 90 oder 2 L. 5 c. Stationen: *Ponte S. Pietro, Mapello, Ossano, Culoizio, Lecco* (S. 139). Von Lecco nach *Varema* und *Colico* s. S. 139.

Die Bahn wendet sich nun bald in einer grossen Curve nach Südost und überschreitet bei Stat. *Seriate* (453') den *Serio*. Stat. *Gorlago, Grunello* (von hier an den Lago d'Isèo s. S. 169). Bei Stat. *Palazzolo* (708') überschreitet der Zug den aus dem Lago d'Isèo kommenden *Oglio* (S. 169). Folgt Stat. *Coccaglio* mit dem Kloster *Mont' Orfano* auf der Höhe, dann Stat. *Ospedaletto*, und **Brescia** (482', s. S. 165) von seinem Castell überragt.

Die Bergabhänge bei Brescia sind mit vielen Landhäusern bedeckt. Die rothe Farbe der Berge rührt von den Eisenerzen her (vgl. S. 168), welche sie in grosser Menge bergen. Bald wendet sich die Bahn von dem Gebirge ab. Stat. *Rezzato*. Vor Stat. *Ponte S. Marco* über den *Chiese*. Jenseits *Lonato* ein kleiner Tunnel und ein langer Einschnitt.

Ueber einen langen Viaduct gelangt man nun nach **Desenzano** (S. 162). Von der Eisenbahn aus trefflicher Ueberblick über den *Garda-See* (R. 28) und die kaum mit dem Lande zusammenhängende Halbinsel *Sermione* (S. 162). Das alte mit Zinnenmauern und Thurm versehene Castell tritt besonders hervor.

Folgt Stat. *Pozzolengo*. In diesen Gegenden, von den Ufern des Gardasee's an bis weit südl. über *Guidizzolo* (an der Strasse von Brescia nach Mantua) hinaus, hatten am 24. Juni 1859 jene mörderischen Kämpfe zwischen den Oesterreichern und den vereinigten Franzosen und Italienern statt, bekannt unter dem Namen der „Schlacht von Solferino“, deren für erstere unglücklicher Ausgang den Frieden von Villafranca (S. 178) herbeiführte. Die Ausdehnung der Schlachtlinie betrug mehr als 5 Stunden; *Solferino* (im Wirthsh. guter billiger rother Wein, auch Führer) selbst liegt an den Anhöhen südlich, etwas über 1 Meile von der Eisenbahn entfernt; Einsp. dorthin und zurück 15 fr., auf dem Bahnhof von Desenzano.

In 20 Min., von Desenzano aus, erreicht der Zug das am s.ö. Ende des Gardasee's, beim Ausfluss des *Mincio* gelegene befestigte **Peschiera** (**Bahnhofs-Restaurations*; der Bahnhof liegt über $\frac{1}{4}$ St. vom Ort entfernt, in letzterem: drei Kronen, theuer). Am

30. Mai 1848 wurde Peschiera von Feldzeugmeister *Rath* († 1852) nach heldenmüthigem Widerstand den Piemontesen übergeben. Einige Meilen südl. die kleinen Orte *Volta* und *Goito*, ebenfalls aus jenen Tagen bekannt.

Jenseit Peschiera überschreitet die Bahn den *Mincio*. Stat. *Castelnuovo*; der Ort l. malerisch gelegen. Dann durch die Einschnitte in der Hügelkette nach Stat. *Somma Campagna* und an *S. Lucia* vorbei (r. Kirchthurm mit Zink gedeckt, der Kirchhof mit Cypressen umwachsen, 1848 von dem 10. österreich. Jäger-Bataillon glänzend vertheidigt) nach

Verona, s. R. 33.

28. Der Garda-See.

Dampfschiff. Westl. Ufer zwischen Desenzano und Riva 2mal wöchentl., in $4\frac{1}{2}$ St. für 4 fr. 35 oder 2 fr. 40 c. Stationen: *Salò, Malterno, Gargnano, Tignale, Trevisine, Limone, Riva*. — Oestl. Ufer zwischen Riva und Peschiera, ebenfalls 2mal wöchentl., in $4\frac{1}{2}$ St. für 4 fr. 50 oder 2 fr. 50 c. Stationen: *Moltesine, Asenza, Castelletto, Torri, Garda, Bardolino, Lazise, Peschiera*. — Auf den Dampfschiffen Restauration.

Der **Garda-See**, *Lago di Garda*, der *Lacus Benacus* der Römer, ist der grösste der ober-italienischen Seen, 8 Meilen lang, $\frac{1}{2}$ —3 M. breit und an vielen Stellen über 1000' tief; seine Gesamtoberfläche beträgt 9 Quadratmeilen. Er gehört fast ganz zum Königreich Italien, nur die Nordspitze mit Riva zu Tirol.

Der See ist selten ganz ruhig, bei Stürmen dem Meere gleich aufbrausend, wie schon Virgil (Georg. II. 160) ihn schildert. Das Wasser ist prachttvoll blaugrün und, wie bei allen Alpenseen, ausserordentlich klar. Die Fische sind vortrefflich, *carpione*, Lachsforelle, bis zu 25 Pfd. schwer, *trutta*, Forelle, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Pfd., *sardenne* u. a.; sie bilden einen bedeutenden Handelsartikel.

Seine Ufer, zwar denen des Comersees an Schönheit nachstehend, bieten eine Fülle malerischer Landschaften, gehoben durch den Anblick der gewaltigen Wassermasse. Sie sind an der südl. Hälfte flach, aber wohl angebaut, und beginnen erst zwischen Cap St. Vigilio und nördl. von Salò, wo der See sich verengert, anzusteigen. Die Vegetation ist üppig, namentl. an der geschützteren Westseite. Hier wachsen sogar die empfindlichen Citronen im Freien (sonst in Oberitalien nur noch an der Riviera di Ponente, s. S. 106), müssen jedoch im Winter gedeckt werden; desshalb die zahlreichen, in regelmässigen Abständen von 8' stehenden 20' hohen weissen Backstein-Pfeiler, oben durch Querbalken verbunden, welche schon aus der Ferne zwischen dem saftgrünen Laub hervorschimmern. Die Früchte sind herber, bitterer, aber kräftiger, als die aus Sicilien, lassen sich auch besser transportiren und halten sich länger. Sie werden nach der Zahl verkauft, zur wohlfeilsten Zeit das Hundert zu 3—4 fr., sonst (z. B. 1869) bis zu 10 fr.

Desenzano (*Mayer's Hôtel*, reinlich und nicht theuer, mit schöner Aussicht auf den See; *Vittoria*; *Aquila*), ansehnlicher, betriebsamer Ort von 4000 Einw., an der s.w. Ecke des See's, Station der Eisenbahn von Mailand nach Verona (R. 27); Omnibus vom Landeplatz zum Bahnhof 50 c., Gepäck 25 c.

Oestlich, nicht ganz halbwegs nach Peschiera (S. 160), streckt sich die 1 Stunde lange schmale Landzunge *Sermione* („*Sirmio peninsularum insularumque ocellus*“) weit in den hier nach allen Richtungen meerartig ausgedehnten See hinein; auf derselben dichtete Catull seine Lieder. Man will noch sein Landhaus in einigen Trümmern wiedererkennen, namentlich zwei unterirdischen Gewölben (Grotten) und dem Ueberrest eines Bades. Ein neueres mit Zinnenmauern und Thurm versehenes Schloss erbauten die Scaliger (S. 175).

Das Dampfboot hält sich in mässiger Entfernung vom Ufer, ohne jedoch an den kleinen Ortschaften desselben, *Moniga*, *Mannerba* anzulegen. Folgen, dem Vorgebirge *S. Vigilio* (S. 164) gegenüber, die kleine *Isola di S. Biagio* und die halbmondförmige liebliche Insel *Isola dei Frati*, dem Marchese Scotti in Bergamo gehörig; sie wurde nach 1859 von den Italienern befestigt, die Werke seitdem jedoch wieder zerstört. Das Boot steuert sodann scharf westl. in die Bucht von **Salò** (*Gambèro*, empfehlenswerthes ital. Haus), Stadt von 3400 Einw. in herrlicher Lage, umgeben von einem „Fruchtgelände goldener Hesperiden-Gärten, duftender Citronenwände“, am Fusse des *Monte S. Bartolommeo*, der namentlich bei Abendbeleuchtung eine herrliche Aussicht darbietet (Diligenza nach Brescia, s. unten). Folgen *Gardone*, dann *Maderno*, an einem weit in den See ragenden Vorland; dahinter erhebt sich der *Monte Pizzocolo*. Weiter *Toscolano*, *Cocina*, *Bogliaco*, mit einem grossen dem Grafen Bettino zu Brescia gehörenden Landhause, wie überhaupt die meisten dieser Pflanzungen ital. Edelleuten gehören. Dann **Gargnano**, (*Albergo del Cerro*, Z. 1½ fr., recht gut, deutsche Wirthin), grosses Dorf (4000 Einw.) von stattlichem Aeussero, mitten in Limonengärten und Olivenpflanzungen, einer der schönsten Punkte am See (von hier 2mal tägl. Diligence nach Brescia über Salò, Gavardo und Rezzata).

Die Berge steigen steiler auf. *Mustone*, *Piovère*, *Tignale*, *Oldese*, vier kleine Ortschaften dicht bei einander gelegen. Dann *Tremosine*, hoch oben, vom See wenig sichtbar; man erkennt an der steilen hohen Felswand kaum den Pfad, der hinaufführt. Weiterhin erscheinen in einer Bucht die weissen Häuser von *Limone*, ebenfalls von Limonen- und Olivenpflanzungen umgeben. Bald hinter *La Nova* ist die österr. Grenze. Prachtvoll zeigt sich sodann der **Ponalfall*, vom Schiff aus grossartiger, als vom Ufer (s. S. 163). Endlich

Riva (*Albergo Traffellini al Sole d'oro, Z. 80 kr., L. u. B. 50 kr.; *Giardino; Albergo del Popolo, bescheiden, aber gutes Speisehaus. *Café Andreis*, deutsches Caféhaus, Allgemeine Zeitung, unter den Arcaden, am Landeplatze der Dampfboote. *Bäder* im See, bei Traffellini 30 kr., öffentliche Bade-Anstalt westlich) an der nördlichsten Spitze des See's reizend gelegen, westlich und östlich von steil aufsteigenden Bergen umgeben. Die *Minoritenkirche*, am Eingang von Arco her, mit ihren Stuccaturarbeiten und Vergoldungen um die Mitte des 16. Jahrh. aufgeführt, ist in ihrer Art ein Muster von Geschmack und geschickter Behandlung dieses Stils. Sie besitzt Altarblätter von G. Reni, Palma vecchio u. A. Die *Pfarrkirche* in der Stadt hat neuere Bilder und Fresken. Der Wartthurm (*La Rocca*) am See, seit 1850 neu befestigt, dann hoch oben westl. am Gebirge das alte Felsenschloss (*Castello*), heben das stattliche Ansehen des Orts. Die Lage Riva's ist geschützt, die Luft ist gesund, die Wärme durch den See stets gemildert, es eignet sich als Ruhepunkt nach längerem Umherreisen und wird in neuerer Zeit sogar mehrfach als Winteraufenthalt gewählt. Privatwohnungen zu billigen Preisen sind leicht zu bekommen. In Riva bei Ankunft und Abfahrt des Dampfbootes Mauthrevision durch österr. und ital. Beamte.

Von Riva nach Mori (S. 67), Station der Brennerbahn, Stellwagen 2mal täglich in 2 St. über *Torbole*, Hafenort am nordöstl. Ufer des See's, *Amo*, prächtiger Rückblick auf Arco und den See, dann die wilde Höhe voller Felsstrümmen hinan, an dem kleinen hübschen See von *Loppio* (873') vorbei.

An den *Ponalfall* (1 St.), auf der neuen *Kunststrasse bis da, wo sie in's Ledrothal einbiegt, dann links ab, über einen Steg, an der andern Seite wieder hinauf, und wieder hinunter, an den Fall, den hier der *Ponal* kurz vor seinem Ausfluss aus dem Ledrothal in den See bildet. Empfehlenswerther ist es, ihn in einer Barke (2 fl. Trkg.) zu besuchen, eine Partie von etwa 2 St. Die neue *Strasse, welche in ansehnlicher Höhe an den Felswänden des w. Secufers, abwechselnd durch Gallerien (Tunnel) und Halbgallerien (überhängende Felsen) hinführt, bietet die prächtigsten Aussichten (Nachmittags Schatten). Limone (S. 132) liegt 1½ St. südl. vom Ponalfall.

Vom *Monte Brione*, Hügel zwischen Riva und *Torbole* (s. oben) ½ St. n.ö., schöner Ueberblick über das Thal und fast den ganzen See; neues Fort. — Hübsche Ausflüge n.ö. bis zum Castel von *Arco*; n. zu den Fällen des *Varrone* mit *Castell Tenno*, hinauf zur *Villa Florio* und zurück über *Pranzo*.

Besteigung des *Monte Baldo* (6860), des 15 St. langen Bergrückens zwischen Gardasee und Etsch, am besten von *Nago* aus, 1 St. ö. von Riva; von hier ist (mit Führer) in 4½ St. der nördl. Gipfel (*altissimo*, 6324'), der schönste Punkt, zu erreichen. Weite Rundschau über einen grossen Theil von Ober-Italien, über den See, das Etschthal und die Schneegebirge des Ortler.

Ausflüge nach *Judicarien*. Die Strasse in's Ledrothal hinauf (Ponalfall s. oben) nach (2 St.) *Molina*, den *Ledrosee* entlang durch (½ St.) *Mezzo Lago*, (½ St.) *Pieve*, (¼ St.) *Bezzecca*, (¼ St.) *Enguiso*, (¼ St.) *Leuzumo*, über den Berg *Tratta* nach (3 St.) *Campi* linab und nach (1 St.) *Riva* zurück, zusammen 8 St. — Oder in nördl. Richtung über *Tenno*, *Balino*, *Fiave*, *Campo* nach *Stenico*, wo ein schöner Wasserfall, dann rechts, der schönen, durch eine enge Felsenschlucht führenden Strasse folgend, über *Bad Camano* nach *Le Sarchè*. Von hier kann man sowohl im *Sarcatthal* abwärts über *Arco* nach Riva zurück, als über *Vezzano* nach *Trient* gelangen (vgl. S. 65).

10 Min. nach der Abfahrt des Dampfbootes (S. 161) von Riva erblickt man den oben genannten Ponalfall. *Torbole* (s. oben)

bleibt links liegen. Das Schiff steuert südl. nach **Malcēsine** (2000 E.), guter Hafen am östl. Ufer, mit altem Schloss Carl's des Gr. und der ehemaligen Häuptlinge am See, bekannt aus Goethe's ital. Reise, den man hier beim Zeichnen der Ruine, als der Republik Venedig gefährlich, festnehmen wollte. Das Schloss ist neuerdings hergestellt. Dahinter der Fels *Isoletto*, dann *Cassone*, etwas weiter die kleine Insel *Tremolone*. Die nächsten bedeutenderen Ortschaften sind *Castello*, *S. Giovanni*, *Castelletto*, *Montagna*, entfernter vom Ufer *Torri*. Die Ufer flachen sich allmählich ab. Das durch den *Monte Baldo* (S. 163) gegen die Nordwinde geschützte Vorgebirge *San Vigilio* reicht weit in den See hinein, der schönste Aussichtspunct des ganzen östl. Gestades, die Hügel ringsum mit Oel-, Obst-, besonders Feigenbäumen und Weinreben bepflanzt. Der Flecken **Garda** (1100 E.) in schöner Lage in einer Bucht, am Einfluss des vom Monte Baldo kommenden *Tesino*, gab dem See den Namen. Das Schloss gehört dem Grafen Albertini zu Verona. In der Ferne südl. die Halbinsel *Sermione* (S. 162). Bei der Weiterfahrt folgen die Orte *Bardolino* (2000 E.), mit Hafen, dann *Cisano*, *Lasise* (2600 E.), ebenfalls mit Hafen.

Peschiera (*Restauration* am Landungsplatz), s. S. 160, am Ausfluss des *Mincio* aus dem See, Station der Eisenbahn Mailand-Verona. Der Bahnhof ist beinahe $\frac{1}{2}$ St. vom See entfernt. Omnibus 75 c.

29. Von Pavia nach Brescia über Cremona.

Eisenbahn in 5 St. für 13 l. 90, 9 l. 80 c. und 7 l. Auf der ganzen Strecke, mit Ausnahme von Cremona, nur unbedeutende Stationen. Diese Bahn ist jedoch insofern von Wichtigkeit, als sie die kürzeste Verbindung zwischen Genua und Verona (Brennerbahn) bildet.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare, vom Po und Olōna bewässerte Ebene. Stat. *Motta San Damiano*, *Belgiojoso*, mit schönem Schloss; vor *Corteolona* über den Olona. Weiter *Miradolo*, *Chignolo*, an einem kleinen Nebenflüsschen des Po, *Ospedaletto* und *Casalpusterleno*, wo die Bahn von Piacenza nach Mailand (R. 40) kreuzt. Stat. *Codogno*; dann bei dem befestigten *Pizzighettone* über die hier schiffbare *Adda*. Ungesunde Gegend. Stat. *Acquanegra* und *Cava Tigozzi*.

Cremona (s. S. 171) ist Kopfstation. Nach Treviglio (Mailand und Bergamo) s. S. 171.

Von Cremona nach Brescia führt die Bahn in gerader nördl. Richtung, stets der alten Landstrasse folgend, durch flache Gegend. Stat. *Olmeneta*, *Robecco-Pontevico* mit gleicher Station; hier über den *Oglio*, einen nicht unbedeutenden Nebenfluss des Po. Stat. *Verolanuova*, *Manerbio*, dann über die *Mella* nach *Bagnolo* und *S. Zeno Folzano*.

Brescia s. S. 165.

Brescia

- 1 S. Miro E.5
- 2 Broletto o Pala exo Prefectura D.3
- 3 S. Barnaba E.5
- 4 Carmine C.2
- 5 Duomo nuovo D.4
- 6 Duomo vecchio D.4
- 7 S. Fulgentia F.4
- 8 S. Francesco B.4
- 9 S. Francesco mag. C.1
- 10 Giardini pubblici F.3+
- 11 S. Giovanni Evangel. C.3
- 12 Mercato Grant. F.4
- 13 S. Vito e Celso R.5
- 14 S. Pietro in Oliveto F.2
- 15 Piazza de' Conestabili C.4
- 16 Palazzo Municipale C.3
- 17 Tempio di Vespasiano, F.3
- 18 Teatro Grande D.45
- 19 Biblioteca Quiriniana B.4
- 20 S. Clemente D.4
- 21 Galleria Teio F.4
- 22 Madonna dei miracoli R.5
- P. Torlunga



Castello

P. Pile

P. S. Giovanni

P. S. Nazario

P. S. Alessandro

30. Brescia.

Gasthöfe. Albergo Reale, Z. mit L. 21 $\frac{1}{2}$, M. m. W. 3, B. 1 l., Albergo Fenice, am Domplatz; Albergo d'Italia, wird gelobt; Torre di Londra; *Gambero (Krebs); *Scudo di Francia, beides empfehlenswerthe Häuser 2. Cl., nicht theuer; Albergo del Capello.

Kaffehäuser dem Gambero gegenüber neben dem Theater, dann an Piazza del Duomo.

Bierhaus von Wührer in der Nähe von S. Clemente (Pl. 20), Abends auch warme Speisen.

Droschke (*Cittadina*), die Fahrt 85 c.; die Stunde 1 fr. 25 c.

Dilizenzen täglich 5 $\frac{1}{2}$ U. Morg. und 4 U. Ab. nach Edolo (5 l. 80 c.), 4 U. Morg. und 8 U. Ab. zurück. Vergl. S. 168. Von Brescia nach Iseo 1 l. 70, von Edolo nach Pisogne 3 l. Von Brescia nach Mantua s. S. 182. Eisenbahn über Cremona nach Pavia s. R. 29.

Brescia (482'), die altitalische *Brixia*, von den Galliern erobert, später röm. Colonie, galt bis zu Anfang des 16. Jahrh. neben Mailand für die wohlhabendste Stadt der Lombardei, bis 1512 die Franzosen unter *Gaston de Foix* sie nach einer hartnäckigen Belagerung erstürmten und acht Tage lang plünderten und brannten. Fünf Jahre später kam Brescia zwar an Venedig zurück und blieb bis 1797 venetianisch, hat sich aber nie wieder völlig erholt. Am 1. April 1849 wurde die Stadt von den Oesterreichern unter *Haynau* beschossen und erstürmt; Spuren dieser letzten Einnahme sind mannigfach an Gebäuden noch sichtbar.

Die Lage von Brescia ist sehr anmuthig, am Fuss der Alpen. Die Stadt hat 40,499 Einw., die sich viel mit Eisen-Arbeiten beschäftigen. In jeder Strasse wird gehämmert u. gefeilt. Brescia und die Umgegend waren vor 1848 eine grosse Waffenschmiede („*Brescia armata*“), die einen ansehnlichen Theil der Gewehre für die österreichische Armee lieferte, jetzt wieder für die italienische.

Der **Duomo nuovo** (Pl. 5), die bischöfl. Cathedrale, 1604 begonnen, der Schluss der Kuppelwölbung aber erst 1825 eingesetzt, ist eines der besten kirchl. Gebäude aus dieser Zeit.

Inneres. Am 1. Pfeiler r. das grosse *Grabdenkmal des Bischofs Nava († 1831) mit Marmorgruppen und Relief von Monti aus Ravenna; am 1. Pfeiler l. Grabdenkmal des Bischofs Ferrari. Am 2. Altar r. neue Marmorstandbilder, der Glaube von *Setaroni*, die Hoffnung von *Emanuelli*, nebst einem neuen Oelbild von *Gregoletti*, Christus Kranke heilend. Folgt (3. Altar r.) ein Sarkophag mit kleinen Hautreliefs aus der Zeit um 1500, darin „*Corpora D. D. Apollonii et Philastri*“, 1674 aus der Gruftkirche unter dem alten Dom hierher gebracht. — Hochaltarblatt: Mariae Himmelfahrt von *Zoboli*, nach Entwürfen von *Conca*. In der Kuppel die vier Evangelisten von Marmor.

Der alte Dom (*Duomo vecchio*), gewöhnlich **la Rotonda** genannt (Pl. 6), südl. neben dem Duomo nuovo, tief gelegen (wenn geschlossen, so öffnet der Küster des neuen Doms, hinter dem Chor desselben wohnhaft, $\frac{1}{2}$ fr.), ist ein mächtiger Kuppelbau, kreisrund, im Innern mit acht als Säulen gemalten Pfeilern, der Unterbau sehr alt (9. Jahrh.), Cylinder und Kuppel aus dem 12. Jahrh., hinten ein dreischiffiger Anbau. Am 2. Altar r. das Grabmal des Bischofs Lambertino († 1349) mit Reliefs. Altarblatt:

**Mariae Himmelfahrt* von *Moretto*. — Unter dem Kuppelbau eine auf 42 Säulen ruhende Grufkirche, die *Basilica di S. Filastrio*.

Der *Broletto* (Pl. 2), nördl. neben dem neuen Dom, ein ansehnliches festes schweres Gebäude des 12. Jahrh., später derartig verbaut, dass seine ursprüngliche Gestalt kaum noch zu erkennen ist, war einst Sitz der freistädtischen Behörden, jetzt der Gerichte. Ein Theil ist als Gefängniss benutzt. Der Glockenthurm an der Südseite, *la Torre del Popolo*, gehört dem ersten Bau an.

Der Ostseite des neuen Doms gegenüber ist der Eingang zur **Biblioteca Quiriniana* (*Bibliot. comunale*, Pl. 19, 50 c. Trinkg.), einer 1750 von Cardinal *Quirini* der Stadt vermachten Büchersammlung (40,000 Bände), einige Seltenheiten in einem besondern Schrank. Dieselbe ist zugänglich tägl. (mit Ausnahme des Mittw.) von 11–3, im Winter von 10–3, Sonnt. von 2–5 U.; Ferien vom 21. Dez. bis 1. Jan. und vom 1 Oct. bis 2. Nov., sowie an hohen Fest- und an den Carnevalstagen.

Evangelienbuch aus dem 9. Jahrh. mit Goldschrift auf Purpur-Pergament; Koran, 12 Bände mit Miniaturen und Vergoldung; ein 4' grosses *Kreuz (*Große Heilige*). Goldblech mit Cameen und Edelsteinen besetzt, eine der werthvollsten Arbeiten aus dem 4. Jahrh., mit den Bildnissen der Kaiserin *Galla Placidia* und ihrer Söhne *Honorius* und *Valentinian III.*, gleich modernen Miniatur-Porträts. Ein kleines Kreuz, welches die heil. *Helena* getragen haben soll, mit Gold und Perlen besetzt, und einem Stück des Kreuzes Christi. Die *L'psanoteca*, in Elfenbein geschnitzte, zu einem Kreuz zusammengesetzte Seiten eines Reliquienkästchens, Darstellungen aus dem A. und N. Testament, aus dem 4. oder 5. Jahrh. Das *Intitto Quiriniano*, Elfenbeinschnitzwerk von Papst *Paul II.* geschenkt, und andere Diptychen (Elfenbeindeckel mit Reliefs). Einige Kalender, auf einen Stock geschnitten. Zwei Kästchen mit Briefen, zwischen *Napoleon* und *Canova* gewechselt. — In einem besonderen Zimmer: alte Evangelienbücher mit Miniaturen; ein *Dante*, Manuscript auf Pergament mit Miniaturen; ein *Petrarca* von 1470 mit allerlei Malereien („*Petrarca narrato*“) und handschriftl. Bemerkungen; ein *Dante*, 1487 zu *Brescia* gedruckt, mit Bemerkungen; der *Codice Eusebiano*, eine Evangelien-Concordanz aus dem 11. Jahrh. mit Miniaturen; *Madonna* auf Lapislazuli von *Tizian* gemalt.

Das **Museo Patrio* (Pl. 17), v. 11–3 U. tägl. (an Sonn- und Festtagen, sowie im Sept. u. Oct. nur gegen Trinkg.; am Thor klopfen) unentgeltlich zugänglich, ist in einem 1822 ausgegrabenen *Hercules*(?)-Tempel korinth. Stils, nach Inschriften im J. 72 n. Chr. von *Vespasian* erbaut, aufgestellt. Derselbe erhebt sich auf einem hohen Unterbau, von dem eine Treppe vorspringt. Ein Porticus von 10 Säulen und 4 Pfeilern schmückte seine Front; die Substructionen, Treppenstufen, Säulenfüsse und Theile der Schäfte, aus weissem Marmor, sind noch wohl erhalten.

In der Haupteella Inschriften und Mosaikböden; Saal r. mittelalterliche u. a. Gegenstände, Ornamente, das Grabmal des Grafen *Pitigliano*, Waffen, Medaillen, besonders zahlreich die Napoleonischen; Saal l. alte Bildwerke, vor Allem die 1826 ausgegrabene geflügelte ***Victoria*, etwa 6 h., in Erzguss, um das Haupt einen silbernen Lorbeerkranz, in der Linken einen Schild, auf den zu schreiben sie im Begriff ist, mit dem linken Fuss auf einen Helm tretend, eines der kostbarsten erhaltenen Werke der griech. Bildnerkunst. (Das russische Denkmal auf dem Schlachtfeld von *Kulm* hat oben eine Nachbildung dieser *Victoria*.) Ausserdem Münzen und Medaillen, Ornamente, einige Büsten aus vergoldeter Bronze.

Die ***Galleria Tosi** (*Museo civico*, Pl. 21), Contrada Tosi, Quartiere VIII, N^o. 596 (tägl. von 11—3 U., Sonn- und Festtags, sowie im Sept. u. Oct. nur gegen Trinkg.), sammt dem Palast ein Legat des Grafen Tosi an die Stadt, enthält in einer Reihe kleiner Zimmer ältere und neuere Gemälde, Handzeichnungen und Kupferstiche, neuere Bildhauerwerke u. A.

In einem Zimmer im Erdgeschoss: Laöcon, Marmorgruppe von *Ferrari*; Buste des Galilei von *Monti*; Copien der Canova'schen Colossalbüsten von Canova und Napoleon von *Gandolfi*; *Moretto*, thronende Madonna mit Heiligen. aus der Kirche S. Afra. — Im 1. Stock im Eingangszimmer Buste des Grafen Tosi von *Monti*. — 1. Zimmer. *Andrea del Sarto* heil. Familie; *Fra Bartolomeo* heil. Familie; *Caravaggio* Flötenspieler. — 2. Z. *Moretto* Tullia d'Arragona; *Francesco Francia* Madonna; *Lor. Lotto* Christi Geburt; *Moretto* Herodias; ders. die Jünger in Emmaus. — 3. Z. *Albano* Venus und Grazien; *Clouet* Heinrich III. von Frankreich; *Cesare da Sesto* jugendlicher Christus (?); *Ann. Caracci* heil. Franciscus; **Rafael* Christus mit Dornenkrone und Wundmalen (verdeckt). — Cabinette mit interessanten Handzeichnungen, alten Holzschnitten und Kupferstichen (*A. Dürer*). — 4. Z. *Migliara* Carthause bei Pavia; *Borsato* Winter in Venedig; *Vernet* Nacht; *Domenico Presenti*, Kirche S. Calso in Mailand, Aquarell; *Basiletti* Ischia; *Caneili* Färberei in Roano; *Granet* Chor mit Mönchen. — Im anstossenden Cabinet: Buste der Eleonora d'Este von *Canova*; im Durchgang: Knabe, der Trauben stampft, von *Lartolimi*. — Corridor mit Handzeichnungen. — Capelle: Standbild des jugendlichen Heilandes von *Marchesi*. — 5. Z. *Baruzzi* Silvia, Marmorstatue. — 6. Z. *Caneili* Nacht, und andere Bilder desselben Meisters; *Azeglio* Episode aus Ariost. — 7. Z. *Basiletti*, *Renica*, *Riccardi*, *Bisi* ital. Landschaften. — 8. Z. *Tag und *Nacht, Reliefs von *Thorvaldsen*. — 9. Z. Marmorstandbilder: *Franceschetti* Flora; *Gherardo v. Obstal*, Opferung Isaaks; *Gandolfi* Genius der Tonkunst; **Thorvaldsen* Ganymed; *Pampaloni* betender Knabe. — 10.—13. Z. Bilder neuerer Maler: *Hayez* Jacob u. Esau; *Appiani* Madonna; *Palagi* Newton; *Belzuoli* Copie der Raphael'schen Schule von Athen; *Podesti* Tasso am Hof von Ferrara; *Diotti* Tod Ugolino's; *Schiaroni* Raphael und die Fornarina; *Hayez* Abzug der Griechen etc.

S. Clemente (Pl 20), in der Nähe südl. von Galleria Tosi, kleine Kirche mit dem Grabe des Malers *Alessandro Bonvicini*, gen. *Moretto* († 1564), einem ihm kürzlich errichteten Grabdenkmal mit Büste, und 5 Bildern von ihm: r. 2. Altar St. Caecilia, Barbara und Lucia; l. 1. Altar St. Ursula, 2. Altar St. Hieronymus, 3. Altar Abraham und Melchisedek; *Hochaltarblatt St. Clemens und andere Heilige. Die Bilder von *Moretto* sind sehr geschätzt, das Städel'sche Institut zu Frankfurt zahlte 1847 für ein Bild von ihm, Kirchenvater darstellend, 35,000 fl.

***S. Afra** (Pl. 1), 1580 an der Stelle eines Saturn-Tempels errichtet. 1. Altar r. *Bagnadore* Mariae Geburt. 2. Altar *Bassano* Taufe der h. Afra. 3. A. *Passerotti* Mariae Himmelfahrt. Ueber der südl. Thür: *Barussorei* Marter einiger Heiligen. 4. A. *Procaccini* h. Jungfrau, St. Latinus, S. Carlo und viele andere Heilige, ein Gewirr von Figuren gleicher Grösse. Hochaltar: *Tintoretto* Christi Himmelfahrt, das Blau der Luft vorherrschend. Ueber der n. Thür: **Tizian* Ehebrecherin vor Christus (gewöhnlich verhüllt). An den n. Altären: *Alessandro Maganza* Christus im Hause Simon's des Pharisäer's; **Paolo Veronese* Marter der heil. Afra; *Palma giovine* brescianische Märtyrer.

S. Nazaro e Celso (Pl. 13), unfern des zum Bahnhof führenden Thores, 1780 erbaut, hat einige gute Gemälde. Am Hochaltar ein *Bild von *Tizian* in 5 Abtheilungen, die Auferstehung des Herrn als Hauptgegenstand, r. St. Sebastian und St. Rochus, l. St. Nazarus und St. Celsus sammt dem Stifter des Bildes, oben Verkündigung. Am 1. Altar l. *Krönung der h. Jungfrau von *Moretto*; am 2. A. l. Christi Geburt mit S. Nazaro und S. Celso ebenfalls von *Moretto*.

Madonna dei miracoli (Pl. 22), unfern S. Nazaro, kleine Kirche mit 4 Kuppeln und reich verzierter Façade, Frührenaissance, Ende des 15. Jahrh., hat am 1. Altar r. eine *Madonna mit Kind und St. Nicolaus von *Moretto*.

Der ***Palazzo comunale** (Pl. 16), gewöhnlich **la Loggia** genannt, an der ansehnlichen Piazza vecchia, das Rathhaus von Brescia, auf den Ruinen eines Tempels des Vulcan 1508 von *Formentone* erbaut, vollendet von *Jacopo Sansovino* und *Palladio* in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., 1475 innerlich durch Feuer halb zerstört, ist ein prächtiger an Ornamenten und äusserem Schmuck überreicher Bau. In den Bogenzwickeln unten eine Reihe von Büsten römischer Kaiser als Medaillons.

Gegenüber an der östl. Seite des Platzes erhebt sich über dem Bogengang der **Uhrthurm** (*la Torre dell' Orologio*) mit einem grossen Zifferblatt nach der ital. Uhr (1—24). Zwei Eisenmänner schlagen die Uhrglocke an, ganz ähnlich wie zu Venedig (S. 265). — Bei demselben links ein 1864 vom König errichtetes *Denkmal* zu Ehren der Brescianer, welche 1849 während der Insurrection und tapfern Vertheidigung der Stadt gegen die Oesterreicher fielen.

Der ***Campo Santo**, 10 M. w. vor Porta S. Giovanni, ist einer der schönsten Nord-Italiens. Eine dreifache Cypressen-Allee führt von der Landstrasse (s. S. 169) l. ab zu demselben. Die langen Hallen, mit Begräbnissstätten nach Art der alten Columbarien, wurden 1815 aufgeführt. Hinter der Capelle in der Mitte neue Hallen; zwischen diesen in der Mitte eine Rotunde, welche in eine von Innen besteigbare Säule ausläuft; hinter dieser eine Grabcapelle. — Schöne Aussicht vor dem Thor des *Castello*.

31. Von Brescia nach Tirano im Veltlin. Lago d'Iseo. Monte Aprica.

Etwa 17 Meilen. Von Brescia fährt tägl. 5½ U. fr. ein Post-Omnibus, der in *Pisogne* 1 St., in *Breno* 1 St. sich aufhält, und 7 U. Ab. in *Edölo* eintrifft, der Platz 7 l., Post von *Edölo* nach *Tirano* (4 l.) Mont., Mittw., Freit., und die anderen Tage von *Tirano* zurück. Dieser Wagen fährt durch nach Brescia, wo er den andern Morgen um 8 U. eintrifft. Diese Strasse ist allen Reisenden zu empfehlen, welche auf kürzerem Wege als über den Comer-See das obere Veltlin und die Stelvio- oder die Bernina-Strasse (R. 6) erreichen wollen; er bietet von Iseo an eine Reihenfolge schöner Landschaften.

Der Wagen verlässt Brescia durch die Porta S. Giovanni (l. die Cypressen-Allee zum *Campo Santo*, S. 168) und biegt nach $\frac{1}{2}$ stünd. Fahrt von der Mailänder Strasse r. ab. Stets flach, über *Camignone* bis vor *Provaglio*, wo die Strasse ins Gebirge tritt.

$2\frac{1}{2}$ Iseo (**Leone*), lebhafter Ort am See gleichen Namens, den ein Dampfboot befährt, tägl. zweimal von *Sarnico* (*Leone d'oro*) am südwestl. Ende des See's über Iseo nach Lōvère (s. unten) und zurück, im und zum Anschluss an die Diligenzen Grumello (S. 160)-Sarnico, Brescia-Iseo und Lovere-Edolo; Fahrzeit von Sarnico bis Lovere $2\frac{1}{4}$ St.

Der **Lago d'Iseo* (*Lacus Sebinus*, 582' ü. M.), von der Südwest- bis zur Nordspitze 3 Meilen lang, $\frac{1}{1} - \frac{1}{2}$ Meile breit und in der Mitte an 900' tief, hat ungefähr die Gestalt eines S. Zwischen Pisogne und Lovere ergiesst der *Oglio* sich in den See und fliesst bei Sarnico wieder aus. Die Landschaften wetteifern an Lieblichkeit mit denen des Gardasee's; das Erdreich trefflich angebaut, zeigt Fülle südl. Pflanzenwuchses. Aus der Mitte des See's steigt kühn und malerisch eine $\frac{1}{2}$ St. l. Insel (*Mezz-Isola*) auf, ein langer hoher Gebirgsrücken, ö. steil abfallend, am s.ö. Fuss *Peschiera d'Iseo*, am n.w. *Siviano*, zwei Fischerdörfer. *Peschiera* gegenüber das Inselchen *S. Paolo*.

Die am östl. Ufer entlang führende **Felsenstrasse*, bei *Sale Marazzino* beginnend, bei *Pisogne* endigend, eine Strecke von 2 St. Wegs, steht an Kühnheit des Baues der bekannten am Comersee wenig nach, l. unmittelbar der See, r. senkrecht aufsteigende hohe, zum Theil überhängende Felsen, durch welche die Strasse in Gallerien gebrochen oder auf gemauerten Dämmen geführt ist. Sie führt von Iseo an unausgesetzt durch Rebengehänge, die im Thal und am Bergabhang sich ausbreiten und tritt bei *Sulzano* dicht an das Seeufer, gegenüber die oben genannte Insel, hoch oben am Berg die weisse Kirche *S. Rocco*, weiter auf einem Fels im See die Trümmer des *Loretto-Klosters*. *Sale Marazzino* (*Albergo della Posta*), eine lange Häuserreihe, ist der grösste Ort an der Strasse. Folgt *Marone*, am w. Fusse des Monte Guglielmo (6019', in 4 St. zu ersteigen, mit schöner Aussicht), dann

$2\frac{1}{2}$ *Pisogne* (*Albergo Grisoni*), am n.ö. Ende des See's. Gegen das Ende der Fahrt ist die Landschaft von überraschender Schönheit, namentlich da, wo der See sich abrundet, und am w. U. *Lovere* (*S. Antonio* oder Post; *Leone d'oro*; **Canone d'oro*, nicht theuer) sich ausdehnt, der lebhafte n. Hafenort, der vor Vollen dung der neuen Strasse den ganzen Handelsverkehr aus dem Camonica-Thal vermittelte. In dem langen stattlichen *Palazzo Tadini*, den man aus der Ferne schimmern sieht, ist eine Sammlung von Alterthümern und Naturgegenständen, in der gräfl. Familien-Capelle ein Canova'sches Denkmal. Zwischen Lōvère und Edolo, und Lovere und Bergämo (S. 159) fahren ebenfalls Stellwagen.

Die Strasse verlässt den See und führt durch fruchtbares angeschwemmtes Land; l. der *Oglio*, ein stattlicher Fluss, den man bei *Parjo* überschreitet. Nun an der w. Seite des Thals, welches den allgemeinen Character südlicher Alpenthäler hat, zu beiden Seiten hohe bewaldete Gebirge, das Thalbecken fleissig angebaut, Wiese, Mais, Reben, Maulbeerbäume. Ganz eigenthümlich sind die dunkeln Gebirgs-Erhebungen (*Verrucano*), gegen das helle Gebirge (*Trias-Gebilde*) scharf sich abzeichnend.

Bei *Cividate* zwei Brücken über den *Oglio*, sehr malerisch auf der Höhe ein verlassenes Kloster. Vor Breno steigt ein breiter Berg aus dem Thal auf, in zahlreichen Abstufungen mit Reben und Maulbeerbäumen bepflanzt, oben die Trümmer eines Schlosses.

3 **Breno** (*Pellegrino; Albergo d'Italia*, sehr bescheiden) ist der Hauptort des 12 Stunden l. *Val Camonica*, welches von Lovere und Pisogne bis zum *Monte Tonale* (s. unten) sich hinzieht und viel Seidenbau und Eisenfabrication hat. Den Wohlstand der Gegend beweist der Bau der Seestrasse (S. 171), welche das Thal für 200,000 Zwanziger (ungefähr 40,000 Thlr.) allein herstellte.

Die Strasse überschreitet ein Bergwasser, welches vom *Monte Pizzo* herabkommt, dessen zackiger Kamm aus dem Einschnitt r. hervorblickt. Ein mächtiger Basaltberg ragt bis in die Strasse, oben am Kamm tritt an einzelnen Stellen Säulen-Basalt zu Tage. Von *Capo di Ponte* (1290') an beginnt das Thal seinen Character zu ändern. Die Berge treten näher zusammen, Mais und Maulbeerbäume werden seltener, dagegen im Thal und an den Abhängen viel Kastanien. Die Strasse steigt etwas.

3½ **Edolo** (2147') (*Due Mori; Leone*), Gebirgsort mit Eisenwerken, liegt in einem Bergkessel, am *Oglio*, der hier über die Felsen sich stürzt, Post s. S. 178. Einspänner nach Tirano in 6 St. 10 l., nach Lovere in 9 St. 15 l. Für mässige Fussgänger von Edolo bis Tirano 8 St.

Die hier n.ö. abzweigende neue Tonalstrasse über den *Monte Tonale* (6119') führt auf der Ostseite des *Monte Tonale*, der Grenze zwischen der Lombardei und Tirol, durch das *Val di Sole* (*Sulzberg*) und das *Val di Non* (*Nonsberg*) die bei *Wätsch-Michael* oder *S. Michele Lombardo*, Station an der Eisenbahn von Bozen nach Verona (S. 64), in das Etschthal münden.

Die neue Strasse, vielfach mit Brücken versehen und fast ganz aus Mauerwerk bestehend, steigt gleich von Edolo an allmählich an der n. Bergwand empor. Bei *Cortèno*, Dorf mit grosser Kirche und stattlichem Pfarrhaus, mündet der alte Weg, der am rechten (südl.) Ufer des *Corteno* führt. Dahinter schöne Felschlucht. Oben rechts das Dörfchen *Galleno*. Bei *S. Pietro*, dürftiges Dorf, ist die Joehhöhe des *Passo d'Aprica* (3800') erreicht, der Grenzstein, links auf dem alten Weg, zwischen dem *Val Camonica* und dem „*Valle Tellina*“, der halbe Weg etwa zwischen Edolo und Tirano. 15 Min. weiter das neue grosse Wirthshaus *Alla croce d'oro*. *Aprica*, ½ St. westl. von *S. Pietro*, besteht ebenfalls nur aus Hütten.

CREMONA.



Piazza
d'Armi

Magazzino
della Povere

Corpo di
Guardia

Bersaglio
Militare

Chiese

1. Battisterio F. 4
2. Campo santo F. 4
3. Duomo F. 4
4. S. Abbondio G. 2
5. S. Agata D. 2
6. S. Agostino D. 3
7. S. Ilario C. 2
8. S. Imerio G. 5
9. S. Michele H. 2
10. S. Pietro D. E. 5
11. Posta E. 3
12. Palazzo pubbl. F. 4

Alberti

- a. del Sole F. 3
- b. d'Italia E. 3
- c. Capello F. 4

Bald öffnet sich nun ein Blick über das Veltlin, im Hintergrund *Sondrio*. Das breite Kiesbett der *Adda* (S. 59) und die Verheerungen, welche der Fluss anrichtet, sind von hier sehr anschaulich. Einige Schneehäupter der Vorberge des *Bernina* zeigen sich nördlich, unten auf dem Mittelgebirge über *Tresenda* der viereckige Wartthurm von *Teglio* (S. 60). An der Strasse das **Belvedere* (Whs.), $\frac{1}{2}$ St. von *Aprica*. Schöner Blick auf das *Addathal*.

Nun in Kastanienwald weiter stets bergab auf der vortrefflichen, allenthalben mit Schutzmauern versehenen Strasse, in einer weiten Wendung, über *La Motta*, endlich durch zwei Felsdurchbrüche auf die Thalsohle der *Adda*, welche die Strasse geradezu durchschneidet, vor *Tresenda* (S. 60) über die *Adda*. Wenn kein anhaltender Regen vorhergegangen, also ein Austreten der *Adda* nicht zu befürchten ist, können Fussgänger, wenn sie einige Schritte nachdem die Landstrasse die westliche Richtung genommen, dieselbe verlassen und dem Anfangs etwas steilen Fussweg, der vor dem Dörfchen *Staziona* über einen Bach und dann durch die Oeffnung der Mauer führt, (rechts) folgen, *Madonna di Tirano* (S. 60) in $1\frac{1}{2}$ St. erreichen. Dieser Weg kürzt also $1\frac{1}{2}$ St. ab. Von *Tresenda* bis *Tirano* noch 2 St. *Tirano* (1413') s. S. 60. Wer nach *Sondrio* (S. 60) will, braucht nicht nach *Tirano*, doch wird Fuhrwerk in *Tresenda* kaum zu haben sein.

32. Von Mailand nach Cremona.

Eisenbahn in $3\frac{1}{4}$ St. für 11 l. 90, 8 l. 65 oder 6 l. 15 c.

Von Mailand bis *Treviglio* s. S. 159. Die Bahn nach *Cremona* zweigt sich hier in s.ö. Richtung ab. Erste Stat. *Caravaggio*, Geburtsort des Malers Michel Angelo Amerighi da *Caravaggio*, mit der Wallfahrtskirche *Madonna di Caravaggio*. Weiter über Stat. *Casaleto-Vaprio* nach *Crema*, betriebsames Städtchen (9000 Einw.), mit altem Schloss, Bischofssitz.

Es folgen die Stationen *Castelleone*, *Soresina*, *Casalbuttano*, *Olmenetta*. Der Bahnhof von *Cremona* ist vor *Porta Milanese*.

Cremona (*Sole d'oro*; *Italia*, wird gelobt; *Cappello*; Droschke die Fahrt $\frac{1}{2}$, die halbe Stunde 1 fr.), in einer fruchtbaren Ebene auf dem linken Ufer des *Po*, hat 31,000 Einw. und weitläufige Strassen und Plätze, die von seiner frühern Grösse zeugen. Die Römer entrissen die alte Stadt *Cremona* den gallischen *Cenomannen* und führten beim Beginn der punischen Kriege (218 v. Chr.) eine Colonie dahin. Sie gehörte zu den blühendsten Städten Ober-Italiens, ward aber im Bürgerkrieg 70 n. Chr. von dem Heer *Vespasians* zerstört (*bellis externis intacta civilibus infelix*. Tacitus), später vom Kaiser wieder hergestellt. Auch die Gothen und Longobarden, besonders König *Agilulf*, so wie in der Folgezeit die Kämpfe der Welfen u. Ghibellinen brachten vielfache Zerstörung. *Cremona* stand

auf Kaiser Friedrich's I. Seite gegen Mailand und Crema. Endlich kam es an die Visconti und an Franz Sforza, und gehörte seitdem zu Mailand. Bei Cremona überfiel am 1. Februar 1702 Prinz Eugen den französischen Marschall Villeroy und nahm ihn gefangen. Auch 1799 siegten hier die Oesterreicher über die Franzosen.

Weltberühmt sind die in Cremona verfertigten Geigen und Bratschen von *Amati* (1590—1620), beiden *Guarneri* (1662—80 und 1717—1740) und *Stradivari* (1670—1728).

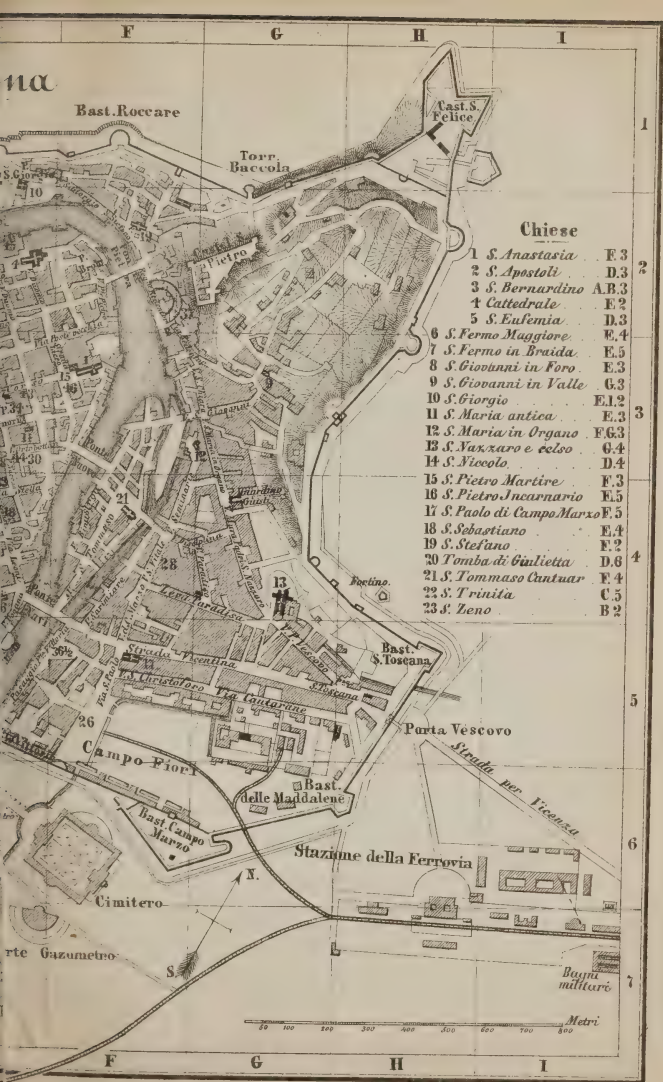
Auf dem *Hauptplatze* ein Thurm, *Torrazzo*, der, 372' hoch, für den höchsten in Italien gehalten wird, erbaut von 754 bis 1284, mit dem Dome durch eine Reihe Loggien verbunden. Oben eine treffliche Aussicht. Hier der **Palazzo pubblico*, mit einem reichverzierten Kamin aus Marmor, von G. C. Pedone, 1502. Unter den Kirchen: der **Dom*, von 1107, im germanisch-lombardischen Stil, mit reicher, säulengeschmückter Fassade. Im Innern Fresken aus dem Leben Maria's, von *Boccaccino* und *Melone*, und Gemälde von *Pordenone* u. A. In der Nähe das achteckige *Battisterio* von 1167 und der *Campo santo*, mit alten Mosaiken (Eingang r. vom Dom, Nr. 10). *S. Agostino e Giacomo in Braida*, aus dem 14. Jahrh., mit Gemälden von *Pietro Perugino* und *Galeazzo Campi*. *S. Sigismondo*, $\frac{1}{2}$ St. vor der Stadt, in der Richtung nach Mantua (östl.), mit Bildern von *Campi* und *Boccaccino*. — Viele schöne Paläste, z. B. *San Secondo*, mit Sculpturen von *Sacchi*. — Gemälde-Sammlungen des Marchese *Pallavicini*, Conte *Schizzi*, *C. Pedretti*, des Sign. *Ala di Ponzone*. — Bei dem Dorfe *le Torri* die schöne **Villa Sommi*.

In dem Schlosse zu *Soncino* am *Oglio*, $4\frac{1}{4}$ Meilen nordwestl. von Cremona, starb am 27. Sept. 1259 der im Treffen von Cassano (S. 159) an der *Adda* elf Tage früher gefangene *Ezzelino da Romano*, einst gewaltiger Statthalter Kaiser Friedrich's II. zu Padua und Verona, eben so sehr durch seine Tapferkeit, als durch starre Grausamkeit bekannt. Auch im Gefängnisse zeigte er den alten Trotz, wies die ernahnenden Mönche ab, verschmähte Arznei und Nahrung und riss die Binden von seinen Wunden. Der Maler *C. F. Lessing* entnahm daraus den Stoff zu einem trefflichen Gemälde (in der Städel'schen Gallerie zu Frankfurt am Main).

Von Cremona nach Brescia oder Pavia s. R. 29.

Von Cremona nach Mantua s. S. 181.

Von Cremona nach Parma (7 U. Morgens vom Albergo d'Italia) tagl. Diligence über *Casalmaggiore* in 7 St.; jetzt fährt man am besten nach der ($3\frac{1}{4}$ Meilen) Eisenbahnstation *Firenzuola* (S. 226). — Die Strasse von Cremona nach *Piacenza* durchzieht die Ebene auf dem rechten (südl.) Ufer des *Po*, nachdem sie dessen inselreiches Bett $\frac{1}{2}$ St. jenseits ersterer Stadt überschritten. *Monticelli*, *S. Nazzaro*, dann *Caorso*, wo man den aus der *Chiavenna* und dem *Riglio* gebildeten Fluss überschreitet. Zu *Roncallia* über den *Nure*, und in westlicher Richtung weiter nach *Piacenza* (s. S. 91).



33. Verona.

Gasthöfe (vgl. Einl. V). *Due Torri* (Pl. 46), Z. 3, L. 1, F. 11½, M. 4, B. 1 l.; *Torre di Londra* (Pl. 47), wird gelobt, gleiche Preise; *Gran Czara di Moscovia* (Pl. 48); *Hôtel Rainer al gran Parigi* (Pl. 48), Z. von 1 l. 50 an, M. o. W. 2½ l., F. 1 l., B. 50 c., L. 50 c.; *S. Lorenzo (auch Restauration), an der Etsch, die dritte enge Gasse w. von *Porta Borsari*; *Colomba d'oro* Z. 11½ fr., wird gelobt; *Aquila Nera*, nahe bei der Kirche *Eufemia* und *Piazza d'Erbe*. *Albergo della Posta*, bei der Post, *Palma d'Oro*, via Perar beim Teatro Ristori.

Speisehäuser (*Trattorie*, vgl. Einl. V). **Del Teatro Filarmonico* (früher *Regina Vincentini*), in der Nähe des Teatro Filarmonico, an der Südseite der *Piazza Brà*. Ausserhalb des Thorbogens, gleich r. am Graben, ein Schild, welches zur Gartenwirthschaft **Birraria al Giardino S. Lucca* (mit Bädern) hinzeigt, Wirth *Bauer* aus Mähren, auch gutes Wiener Bier; *Aquila Nera* (s. oben); *Crespi*, bei *Ponte delle Navi* (S. 177).

Kaffehäuser (vgl. Einl. V) an *Piazza Brà*: *Europa*, Wiener Zeitungen, **Vittorio Emanuele*; jeden Abend Militärmusik auf *Piazza Brà*, abwechselnd vor einem der beiden Cafés. — **Caffè Dante* auf *Piazza de' Signori*, auch Gabelfrühstück. *Bäder* bei *Bauer* s. o.

Buchhandlung, deutsche, von Münster, an der mit Quadern belegten *Via Nuova*, der belebtesten Gewerstrasse, die vom *Brà* zur *Piazza delle Erbe* führt.

Fiaker, die Fahrt bis zu ¼ St. 60 c.; ½ St. 1 l.; 1 St. 1 l. 50 c.; jede folgende Stunde 1 l. 25 c.; Abends, wenn Licht angesteckt ist, 30 c. mehr. Vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt 65 c. Gepäck à Person 20 c. Diese Taxe gilt nur für 1–2 Personen; für jede weitere ⅓ mehr. *Omnibus* vom Bahnhof nach der Stadt 30 c.

Bahnhöfe hat Verona zwei, was (auch bei der Ankunft wegen des aufgegebenen Gepäcks) wohl zu beachten ist, den einen vor *Porta Vescovo*, ½ St. östlich von *Piazza Brà*, den andern vor *Porta Nuova*, ¼ St. s.; ganz in der Nähe des letzteren der *Exerzierplatz*. — Eisenbahn nach *Bozen* und *Innsbruck* s. R. 8 (kein Papiergeld mitnehmen!), die Züge gehen vom Bahnhof vor *Porta Vescovo* ab, halten aber bei der Station vor *Porta Nuova*; nach *Mantua* (R. 34) von *Porta Nuova*.

Tagesordnung. Will man in einem Tage das Wichtigste sehen, so fange man mit der *Arena* und *Piazza Brà* an, von hier über die Etsch nach *Palazzo Pompei* (auf dem Wege dahin S. *Fermo maggiore*, S. 177); dann zurück durch die via Leoni auf die *Piazza de' Signori*, *Monumente der Scaliger*, nach S. *Anastasia*, *Dom* und über den *ponte di ferro* nach S. *Giorgio*; mit Fiaker den *Corso* entlang (*Porta Borsari*) nach *Porta Stuppa* und S. *Zeno*; endlich zurückfahren nach dem *Giardino Giusti*.

Verona (157'), alte von den Galliern gegründete Stadt, später röm. Colonie, in der deutschen Sage *Bern* genannt, mit 60,000 Einw. und 6000 M. Besatzung, am Fuss der Alpen, an der stark strömenden *Etsch* (*Adige*), über welche 5 Brücken führen, ist als bedeutendste Festung neben Venedig die wichtigste Stadt Veneziens.

Die ***Arena** (Pl. 24; Eingang w. durch die mit Nr. V bezeichnete Arkade; Trinkg. 25 c.) schliesst nach einer Seite hin den grössten Platz Verona's, *la Piazza Brà* (*praedium*). Dieses berühmte Amphitheater, vielleicht zu Diocletians Zeit (284 n. Chr.) aufgeführt, in der deutschen Sage als das Haus Dietrichs von Bern (Theodorichs des Grossen) bekannt, ist 100' h., 513' l., 440' br. (die Arena selbst 225' l., 133' br.), *Umkreis* 1477'; 45 Rundreihen 18" hoher, 26" breiter Stufen von graulichem Marmor, die indess sämmtlich modern sind, auf welchen 25,000 Menschen sitzen und gegen 70,000 stehen können, erheben sich hinter einander im Innern. Von der

äussern Mauer ist nur ein sehr kleiner Theil vorhanden. In den Arcaden (im Ganzen 72) werden Gewerbe aller Art betrieben, die Stadt zieht eine hohe Miethe aus denselben.

Die Südseite des Brà begrenzt die alte und die neue *Hauptwache*, n. sind mehrere ansehnliche *Kaffehäuser*, w. das *alte Stadthaus*, jetzt Caserne, die w. Ecke nimmt das *Teatro Filarmonico* (Pl. 41) mit dem *Alterthümer-Museum* (*Museo lapidario*, Pl. 29) im Hofe ein, einer von Alterthumsforschern sehr geschätzten Sammlung röm. und griech. Inschriften, Basreliefs, nebst einigen röm. Statuen.

Nordöstl. vom Brà, im Corso, ist *Porta de' Borsari* (Pl. D 3), ein die ganze Breite der Strasse anfüllender Triumphbogen (? nach Andern einfach ein Thor der alten Stadtmauer), 2 Durchgangsbögen mit 2 Galleriegeschossen über denselben, mit der Fronte nach aussen, unter Kaiser Gallienus 265 n. Chr. erbaut.

Der Corso führt grade aus in den Brennpunct mittelalterl. Volkslebens. Man erreicht zuerst r. die **Piazza delle Erbe**, den Frucht- und Gemüsemarkt, früher Forum der Republik. Die *Marmorsäule*, am obern Ende derselben, trug bis 1797 den Löwen von S. Marcus als Zeichen der Unterwerfung der Stadt unter die Herrschaft Venedig's. Auf dem *Brunnen* die Statue der „Verona“, theilweise antik. In der Mitte des Platzes, die *Tribuna*, unter deren von vier Säulen getragensem Baldachin zu Zeiten der Republik Recht gesprochen wurde. Viele der umliegenden Häuser sind nach alt-veronesischer Sitte mit Fresken geschmückt, neuerdings mehrfach restaurirt, so, bei der Säule, die *Casa Mazzanti*, und, bei der Tribuna, die mit einer Statue der Madonna geschmückte *Casa dei Mercanti*, aus dem Anfang des 14. Jahrh. Gegenüber der mehr als 300' hohe *Rathhausthurm*. Links von diesem führt eine kleine Strasse zu der

***Piazza dei Signori**, einem kleinen mit Quadern gepflasterten Platz, von sehr ansehnlichen Palästen umgeben. Gleich rechts, bei dem gen. Thurm, das *Rathhaus* oder *Municipio*, mit einem besonders beachtenswerthen malerischen Hofe. In der diametral gegenüber liegenden Ecke das *alte Rathhaus* oder **Palazzo del Consiglio** (Pl. 34), gewöhnlich *la Loggia* genannt, zu Anfang des 16. Jahrh. von Fra Giocondo da Verona (S. 178) erbaut: auf demselben Statuen berühmter Veroneser, unter ihnen Cornelius Nepos und Catull („Mantua Virgilio gaudet Verona Catullo.“ Ovid. — „Tantum magna suo debet Verona Catullo, quantum parva suo Mantua Virgilio“ Martial), dann der gelehrte Scipione Maffei etc. In der Mitte des Platzes erhebt sich eine *Marmorstatue Dante's*, 1845 errichtet, der hier nach seiner Verbannung von Florenz bei den Scaligern seine erste Zuflucht gefunden, wie die Inschriften am Denkmal und an dem rechtwinklich an die Loggia anstossenden Palast melden.

Der Durchgang rechts neben dem zuletzt genannten Palaste führt sogleich zu den, bei der roman., aber sehr erneuten Kirche

S. Maria antica (Pl. 11) befindlichen, grossartigen umgitterten goth. ***Denkmälern der Scaliger**, der Familie *della Scala*, welche länger als ein Jahrhundert (1262—1389) an der Spitze der Republik Verona stand. Ihr Wappen, eine Leiter, ist vielfach auch an dem Gitterwerke wiederholt. Das grösste dieser Denkmäler, an der Strassenecke, liess sich *Can Signorio* († 1375) noch zu seinen Lebzeiten durch *Bonino da Campione* errichten: ein auf mässig erhöhtem, von Säulen getragenen Untergestell ruhender Sarkophag, den ein von dem Reiterbild des Fürsten gekrönter Baldachin überdacht; an den mittleren, viereckigen Säulen 6 christl. Helden, oben am Denkmal in Blenden christl. Tugenden. An der andern Seite, zunächst dem Rathhausplatz, das Denkmal *Mastino's II.* († 1351), ebenfalls ein von einem Baldachin überdachter Sarkophag mit Reiterbild. Zwischen diesen beiden Hauptmonumenten 4 grosse *Sarkophage*, die drei ersten von 1311, der letzte der des *Can Grande II.*, welcher 1359 von seinem eigenen Bruder, dem *Can Signorio*, auf offener Strasse ermordet wurde. Ueber der Kirchenthür, Sarkophag und Reiterbild des *Can Grande* (*Francesco della Scala*, † 1329); daneben, ebenfalls an der Kirchenmauer, das des *Giovanni della Scala* († 1350); endlich *Mastino I.* († 1277) (für das Aufschliessen 30 c.).

In der Nähe ***S. Anastasia** (Pl. 1), schöne goth. Kirche, aus dem Anfang des 14. Jahrh., mit Backsteinfaçade, theilweise mit Marmor bekleidet. Das Innere, dreischiffig auf 12 Rundsäulen ruhend, zeigt schöne, grossartige Verhältnisse, aber mit geschmacklos angemalten Gewölben. Es enthält einige gute Grabdenkmäler.

An den beiden ersten Pfeilern, als Träger der Weihwasser-Becken, zwei Bettler in weissem und grauem Marmor, der l. von *Gabriel Calari*, Vater des *Paolo Calari* (Veronese), der r. von *Aless. Rossi* 1591 gearbeitet. In der Capelle *Pellegrini* r. neben dem Hochaltar Hautreliefs aus dem 14. Jahrh., die Geschichte Christi von der Geburt bis zur Auferstehung, und 2 Denkmäler der *Pellegrini* von rothem Marmor.

Nebenan l., über einem Thorweg neben der kleinen Kirche *S. Pietro Martire* (Pl. 15), ein geschwärtzter Marmor-Sarkophag, das Grabdenkmal eines Grafen *Castelbarco*, in dem Thorweg ein ähnlicher.

Der **Dom** (Pl. 4), ein grossartiger gothischer Bau aus dem 14. Jahrh., Chor und die romanische Façade aus dem 12. Jahrh. (3 Schiffe und 8 freie Pfeiler). An dem prächtigen Portal hinter den Säulen, halb erhaben, die beiden Paladine *Carls des Grossen*, *Roland* und *Olivier*. Die Vordersäulen ruhen auf Greifen. Im Innern links (1. Altar) **Himmelfahrt Mariae* von *Tizian*. Zierlich gearbeiteter Lettner aus Marmor nach *Sanmicheli*. — Schöner *Kreuzgang*, Bogen auf Doppelsäulen von rothem Marmor auf einer Seite, in 2 Stockwerken über einander (Eingang links neben der Façade).

Zwischen dem Dom und dem Vescovado *S. Giovanni in fonte*, das alte Baptisterium, Basilika des XII. Jahrh.

Auf dem linken Etschufer **S. Giorgio** (Pl. 10; Eintritt, wenn vorne geschlossen, durch eine Seitenthür nördl.), 1604 vollendet, einschiffig mit Kuppel, hat einige vorzügliche Bilder. An der Westwand, über der Thür. Christi Taufe von *Tintoretto*; 1. Altar links: St. Ursula und ihre Gefährtinnen, oben der Heiland, 1545 von *Franc. Carotto* gemalt. 4. Altar links: *Madonna mit 2 Heiligen, oben Gott Vater, unten 3 musicirende Engel, von *Girolamo dai Libri*. Im Chor r. die Speisung der 6000 von *Paolo Ferinati*; l. Manna-Regen von *Fel. Brusasorci*, beide 1603 gemalt. *Hochaltarblatt, Marter des h. Georg, von *P. Veronese* (war in Paris; gewöhnlich verdeckt).

Ungefähr in der Mitte der Corso, auf dem Wege nach S. Zenone (s. unten) liegt r. das *Castello vecchio* (Pl. C. 3), das alte Schloss der Scaliger, jetzt Zeughaus, mit dem l. Etschufer durch eine Mitte des 14. Jahrh. erbaute Brücke (*Ponte di Castello*) verbunden. Die Verlängerung des Corso führt weiter zu der von Goethe bewunderten und beschriebenen *Porta Stuppa* (oder *Palio*), dem beachtenswerthesten der von *Michele Sanmicheli* (1484—1549), dem berühmtesten Festungsbaumeister der damaligen Zeit, gebauten Thore Verona's. — Nördlich von hier, beim Kloster S. Bernardino, die architectonisch wichtige *Cappella dei Pellegrini* (Pl. 3), ebenfalls von Sanmicheli erbaut, Früh-Renaissance, ohne Malerei und Vergoldung, mit Kuppel.

***S. Zēnōne** (Pl. 23), roman. Stils, Neubau des Schiffes aus dem 12., Chor aus dem 13. Jahrh., eine dreischiffige Basilica in den edelsten Verhältnissen, mit vorspringendem Portal, dessen Säulen auf rothen Marmrlöwen ruhen.

Die 1178 verfertigten Marmor-Reliefs am Portal stellen Geschichten des A. und N. Testaments dar, von Erschaffung des Weibes und dem Sündenfall bis zu Judas Verrath und der Kreuzigung. Der wilde Jäger zu Ross in den untern Abtheilungen rechts soll Theodorich sein, „*degnissimo re d'Italia*“, als Arianer dem Teufel zureitend. Dann Begebenheiten aus dem Leben des heil. Zeno und die Monate, mit März beginnend. Die aus einer Menge kleiner cherner Reliefplatten (die ältern sehr roh) zusammengesetzten Thürflügel aus derselben Zeit sollen von Herzögen von Cleve gestiftet sein.

Im Innern, neben dem Eingang links, eine grosse antike Porphyrschale, 27' im Umfang. Im r. Schiff Christus und die 12 Apostel, Marmor-Statuen, in einer Reihe stehend, zum Theil angemalt, gleichzeitige (?) Arbeit mit den Reliefs des Portals. Die verbliebenen Ueberreste alter Fresken mögen aus der Zeit des Giotto (1300) sein. Aus beiden Seitenschiffen führen Treppen in die sehr grosse und hohe Krypta mit dem Grabe des h. Zeno: die 40 Säulen derselben zeigen interessante Capitäle. (Neuerdings hat man den alten, vom Mittelschiff hinabführenden Eingang entdeckt, den man herzustellen beabsichtigt, so dass die zum Chor hinaufführenden Treppen nach rechts und links verlegt werden müssten.) Ueber der Krypta, im Chor r. das uralte Marmorbild des heil. Zeno, Bischofs von Verona, angemalt; er hält den Bischofsstab und als Patron der Fischer eine Angelruthe mit silbernem Fisch. Hinter dem Hochaltar (verbüllt) ein *Bild von *Montegna*, sehr gut erhalten, in 3 Abtheilungen, Madonna u. Engel, r. und l. Gruppen von Heiligen.

Aus dem nördl. Seitenschiff führt eine Thür in den *Kreuzgang, vortrefflich erhalten, mit einer Reihe zierlicher Doppelsäulen, nach

einer alten Inschrift schon 1123 restaurirt. Gleich r. auf zwei Grabsteinen die Leiter, das Wappen der Scaliger. — An der Südseite ist ein kleiner ehemaliger Kirchhof; Kirche und Glockenthurm, von 1045 (1120 erneut), geben hier das beste Gesamtbild. Am Eingang einer brunnenartigen Gruft mit Sarkophag u. 2 Säulen (12 Stufen hinab), meldet ein Stein: „*Pipini Italiae regis, Magni Caroli imperatoris filii piissimi sepulcrum*“. Nebenan ein sehr grosser röm. Sarkophag.

Im Vicolo Franceschine, einer Seitengasse der Via Capuccini, liegt in einem verschlossenen Garten (am Thor grade aus schellen, 2—3 soldi) das ehem. Franziskanerkloster (Pl. 20), wo in einer neuerdings etwas restaurirten Kapelle ein roh gearbeiteter grosser steinerner Trog als „*Sarg Julia's*“ (*tomba di Giulietta*) gezeigt wird. Zugang, Umgebung und Gegenstand sind geeignet, auch die schwärmerischste Seele zu enttäuschen. Die Begebenheit, welche Shakspeare den Stoff zu seinem Trauerspiel gab (und nach ihm Bellini zu seiner Oper), hat sich zu Anfang des 14. Jahrh. wirklich zu Verona ereignet. „Escalus, Prinz zu Verona“, ist Bartolomméo della Scala († 1303), einer aus der Regenten-Reihe der Scaliger (vgl. S. 175). Julia's elterliches Haus, schmal und hoch (E. 4), jetzt Wirthshaus, in der Strasse S. Sebastiano (früher Cappulletti), trägt noch das Familien-Wappen, einen Hut, über der Hofthür.

In nördl. Richtung hiervon **S. Fermo Maggiore** (Pl. 6), aus dem Anfang des 14. Jahrh. Das Aeussere architectonisch beachtenswerth, Façade mit Backstein- und Marmordecoration; das Innere modernisirt, einschiffig, mit schöner brauner Decke von Nussbaumholz u. Resten alter Fresken. Vom Eingang l. Auferstehung, in Holz geschnitzt. In der Cappella del Sacramento, l. Altarbild von *Carotto*, 1528 gemalt, oben Maria und h. Anna, unten Johannes d. T., Sebastian u. a. Heilige.

Der nahe *Ponte delle Navi* ist, wie die Inschrift sagt, an der Stelle derjenigen Brücke erbaut, welche 1757 die Wogen der Etsch zerstörten (Veranlassung zu Bürger's „Lied vom braven Mann“). Gleich rechts jenseits desselben, beim Beginn der Promenade, liegt der architektonisch beachtenswerthe, von Sanmicheli erbaute **Palazzo Pompei** (Pl. 36 $\frac{1}{2}$), von der Familie der Stadt geschenkt. Er enthält das Museo civico (Trinkgeld 1 fr.).

Im Erdgeschoss mehrere Säle mit Gypsabgüssen, Alterthümern und Fossilien vom Monte Bolea; im vierten eine *Handzeichnung von *Andrea Mantegna*. — Im obern Stock die Pinacoteca, in der hauptsächlich die Veroneser Schule vertreten ist. I. Zimmer, nichts Bemerkenswerthes. II. Z. (rechts vom ersten), ohne Nummern: *Paolo Morando* († 1522, 36 J. alt) zwei Heilige; *Giac. Bellini* Gekreuzigter, alle drei a tempera; 25. *Girolamo santa Croce* Madonna mit dem Kinde und H. H. — III. Z., alte Bilder auf Holz: 52. *Vittore Pisano*, Madonna im Garten; 68. *Cimabue*, Geschichte der Schöpfung und des alten Testaments, in dreissig Feldern, auf Goldgrund. — IV. Z. (links vom ersten), 741. *Paolo Veronese* Kreuzabnahme; 742. *Ders.* Portrait. — V. Z. 90. *Paolo Veronese* S. Cäcilie mit H. H., auf Leinwand übertragene Freske; 94. *Girolamo dai Libri* heil. Familie; 97. *Jacopo Ligazzi* Uebergabe Verona's an die Republik Venedig, im J. 1405. — VI. Z. 99—109. **Paolo Morando*, Bilder aus der Leidensgeschichte. — VII. Z. unbedeutend. — VIII. Corridor mit Kupferstichen, darunter einige von *Agostino Caracci*, *Rembrandt*, *Dürer*. — IX. X. XI. nichts Bemerkenswerthes. — XII. Z. (links von XI.) 185. *Palma vecchio* Dominikanermönch. — In

einem anstossenden, nicht nummerirten Raum, zwei grosse Bilder aus der Geschichte Verona's: 220. *P. Farnati* Kampf der Veroneser gegen Friedrich Barbarossa, bei Vigasi 1164; 224. *F. Brusasorei* Sieg der Veronesen über die Anwohner des Gardasees, im J. 849. — XIV. XV. XVI. unbedeutend.

Vor der nahen Porta Vittoria links der neue grosse **Campo Santo** (Gottesacker), ein Viereck, von einer dorischen Säulenhalle eingefasst, welche eine hohe Kuppelkirche und zwei Tempel in Verbindung setzt; eine Marmorgruppe von *Spazzi*, Glaube, Liebe, Hoffnung, ziert die Giebelspitze; Denkmäler unbedeutend.

Schönste *Aussicht auf Verona, die Alpen und die fernen Apenninen, aus dem **Giardino Giusti**, am l. Ufer der Etsch (Pl. G 4; man schellt am Gitterthor r.; stets zugänglich, 25 c.); er enthält einige röm. Alterthümer, ist aber besonders berühmt wegen der zahlreichen (über 200) Cypressen, von denen viele ein Alter von 400 bis 500 Jahren und einige über 120' Höhe haben. Die Kirchthürme von *S. Lucia* (1, 2 St.) u. *S. Massimo* treten hervor. *Somma Campagna* (S. 161) und *Custoza* (s. unten) liegen 3 bis 4 St. s.w.

Bei dem von Fra Giocondo (S. 174) erbauten *Ponte della Pietra* ist der Ausgang zum **Castello S. Pietro** (Erlaubniss zum Besuch erteilt der Commandant am Ausgang), der alten Burg Dietrichs von Bern (S. 173), 1393 von Galeazzo Visconti ganz umgebaut, von den Franzosen 1801 zerstört, 1849 von den Oesterreichern auf's Neue befestigt. Es gewährt eine ähnliche, jedoch noch umfassendere Aussicht wie der Giardino Giusti. Am Fuss, gleich unterhalb der Brücke, sind Reste eines alten halbkreisförmigen röm. *Theaters* (Pl. 37) in dem Hofe eines Privathauses ausgegraben worden.

34. Von Verona nach Mantua.

Von Mantua nach Modena, Reggio, Parma, Cremona oder Brescia.

Eisenbahn bis Mantua. Entfernung 36 Kil., Fahrzeit 1 $\frac{1}{4}$ St., Fahrpreise 1 l. 40 c., 3 l. 20 c., 2 l. 30 c.

Die Bahn zweigt sich alsbald, nachdem der Zug den Bahnhof vor Porta Nuova (S. 173) verlassen hat, von der Mailänder Bahn (R. 27) ab und führt s. durch die flache reich angebaute, baumdurchwachsene Ebene; in der Nähe von Mantua Reisfelder. Stat. *Dossobuono*, dann Stat. *Villafranca*, mit altem Castell, bekannt durch die Kaiser-Zusammenkunft vom 11. Juli 1859 und die daselbst geschlossenen Präliminarien, welche dem Züricher Frieden zur Basis dienten. Ungefähr 1 Meile n.-w. von hier liegt *Custoza*, bekannt durch die beiden Niederlagen der Italiener gegen die Oesterreicher 1848 und 1866. Folgen Stationen *Mozzecane*, *Roverbella*, *Mantua*.

Der Bahnhof ist fast 1 St. von Mantua entfernt. Omnibus fahren in die Stadt zu den Gasthöfen (1 l., Fahrz. 35—40 M.); zurück fahren sie schon 1 $\frac{1}{2}$ St. vor Abgang des Bahnzugs aus Mantua ab. Droschke 2 l., hin und her 3 l.

E

- Chiese

- | | |
|--------------------------------|-------|
| a. <i>S. Andrea</i> | D.34. |
| b. <i>S. Apollonia</i> | D.56. |
| c. " <i>Barbara</i> | E.3. |
| d. " <i>Earnaba</i> | B.5. |
| e. <i>Cattedrale S. Pietro</i> | D.3. |
| f. <i>S. Egidio</i> | D.5. |
| g. " <i>Maurizio</i> | B.4. |
| h. " <i>Sebastiano</i> | B.6. |



Halbwegs zwischen Bahnhof und Stadt liegt die Citadelle. In derselben liess am 20. Febr. 1810 Napoleon den tapfern Anführer der Tiroler, Andreas Hofer, erschliessen. Zwölf Schüsse wurden auf ihn abgefeuert, ohne ihn zu tödten, erst der dreizehnte machte seinem Leben ein Ende. Er war 43 Jahre alt. Sein Leib wurde im Gärtchen des Pfarrers (neben der Kirche, wo der Omnibus hält) auf der Citadelle begraben; das Grab hatte die Inschrift: *qui giace la spoglia del fu Andrea Hofer, detto General Barbone, Commandante supremo delle milizie del Tirol, fucilato in questa fortezza nel giorno 20. Febrajo 1810, sepolto in questo luogo.* Die Franzosen nannten den gefürchteten Mann wegen seines Barts „le Général Barbon“. Hofers Gebeine brachte im Febr. 1823 das erste Bataillon Kaiserjäger, zum Theil alte Waffengefährten, nach Tirol zurück (S. 54). An der Stelle, wo der Held erschossen wurde, haben die Officiere des Kaiser-Regiments demselben ein Denkmal aus weissem venezianischem Marmor errichtet. Auf einer Rasenfläche erhebt sich ein 4' hoher Würfel, dessen oberste Fläche abgedacht, die Ecken abgekantet sind. Die Vorderseite dieses Steines ist capellenartig ausgearbeitet, geschliffen, und enthält die Worte: „*Andreas Hofer am 21. Februar. 1810*“. Ein erhabenes gearbeitetes Kreuz und 13 pyramidenförmig geordnete Flintenkugeln erinnern an die Art des Todes.

Der Omnibus fährt über den *Argine Mulino* (Mühlendamm), welcher die See'n, die der aus dem Gardasee kommende *Mincio* (S. 164) hier bildet, den *Lago superiore* (w.) vom *Lago di Mezzo* (ö.) trennt und die Citadelle mit der Stadt verbindet, eigentlich eine lange, gedeckte, 1257 erbaute Brücke mit 12 Mühlen, nach den 12 Aposteln benannt. Weiter fährt man an *Palazzo Cavriani* vorbei, auf dessen Gartenmauer Büsten berühmter Mantuaner.

Mantua, ital. *Mantova* (Aquila d'oro oder Leone; *Croce verde oder Fenice, Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, B. $\frac{3}{4}$ l., beide in der Mitte der Stadt, Contrada Croce verde. — Droschke die Fahrt 60 c., erste Stunde 1 fr. 50, jede folgende $\frac{1}{2}$ St. 50 c., zum Bahnhofs s. S. 178, Diligenzen s. S. 181), uralte, von den Etruskern gegründete Stadt, mit 30,000 E., darunter 3000 Juden, starke Festung, durch die tapfere Vertheidigung des alten österreichischen Generals Wurmser gegen die Franzosen bekannt (1796), n.w. vom *Lago superiore*, n.ö. vom *Lago di Mezzo*, ö. vom *Lago inferiore*, s. und s.w. von sumpfigem Land umgeben, welches bei einer Belagerung ebenfalls unter Wasser gesetzt werden kann. Mantua macht einen wenig erfreulichen Eindruck, ausserhalb viel Sumpf und Sand, in der Stadt grosse Paläste, aber wenig Leben. Lebhafter Verkehr findet sich nur in den Arcaden der *Contrada Croce-Verde* und auf *Piazza d'Erbe*, bei S. Andrea. In der Verlängerung, an *Piazza S. Pietro*, der n.ö. Ecke von Mantua, ist der Dom und der herzogl. Palast der Gonzaga, *il Corte Imperiale* (Pl. 5), jetzt theilweise Caserne. Er enthält herrliche Plafonds und Marmorfussböden, flandrische Tapeten (9 nach Rafael), auch imitirte, gemalte Tapetenzimmer, ferner im Archiv Fresken von *Andrea Mantegna* († 1506) und *Giulio Romano* (*Pippi*, † 1546), die hier ihren Sitz und ihre Schule hatten; im Obergeschoss ein Zimmer mit den Sternzeichen; von letzterem in einem Zimmer des Untergeschosses, dem *Ufficio della Scalcheria*, Scenen aus der Jagd der Diana; im Hauptsaal: Nacht, Tag und der Olymp; in einem entlegenen Saale des alten Schlossflügels die Geschichte des trojan. Kriegs. Gegenüber *Giulio Romano's*

Haus. Sein Grab in *S. Barnaba* (Pl. d) ist indess nach dem Neubau der Kirche nicht mehr aufzufinden. — Eine lange Brücke führt n.ö. zwischen dem Lago di Mezzo und dem Lago inferiore nach *Borgo S. Giorgio*, eine Art Vorstadt, ebenfalls zur Befestigung gehörig.

**S. Andrea* (Pl. a), die bedeutendste der Mantuaner Kirchen, von grossartigen Verhältnissen, 1492 nach Entwürfen des Florentiners Leon Batt. Alberti vollendet, Kuppel erst 1782. Neben der weissen Marmorfronte, mit grosser Vorhalle, ein viereckiger rother Ziegelthurm mit achteckigem zierlichem Aufsätze und gothischer Spitze; von oben gute Rundschau.

Das Innere, einschiffig, 310' lang, ist überdeckt von einem mächtigen Tonnengewölbe mit theilweise gemalten Cassettirungen. 1. grosse Cap. r. St. Antonius den Tyrannen Ezzelino ermahnend, 1844 von dem Grafen Giulio Arrivabene gemalt. Zu beiden Seiten Fresken, Hölle, Fegfeuer und Paradies nach Dante. — 3. grosse Cap. *Cappella S. Longino* mit einem Sarkophag und der Inschrift: *Longini ejus, qui latus Christi percussit, ossa*. Die Fresken nach Zeichnungen von *Giulio Romano*, Kreuzigung, unten Longinus, gegenüber die Auffindung des h. Bluts. Er hatte die Tropfen des Blutes Christi hierher gebracht, welche in der unter dem Hochaltar befindlichen *Grufkirche* in einem Altar aufbewahrt wurden, den 1848 ungarische Soldaten zerstörten. — Im südl. Kreuzschiff das Grabmal des Bischofs Andreasi (+ 1549) von einem Schüler Michel Angelo's. Der Schwan ist das alte Wappen Mantua's. — Chor. In der Chorrundung die Marter des heil. Andreas, al fresco von *Anselmi*, einem Schüler des Sodōma. In der Ecke links neben dem Hochaltar das knieende Marmorbild des Herzogs Wilhelm Gonzaga, des Gründers der Kirche. — Nördl. Kreuzschiff. Grabdenkmal des Pietro Strozzi, nach Zeichnungen von *Giulio Romano*, mit Karyatiden. Das andere Grabmal mit der liegenden Figur eines Grafen Andreasi, ebenfalls von *Giulio Romano*. — In der l. Cap. vom Westportal links ist das Grab des Malers Andrea Mantegna (+ 1506) mit seiner *Erz-Büste. — Die Fresken, welche sämtliche Wände und ebenso die Kuppel in wohlthuender seltener Farbenharmonie bedecken, sind aus dem 18. Jahrh., meist von *Campi*.

Der *Dom (S. Pietro)* (Pl. e), eine nicht grosse fünfschiff. Säulen-Basilika, Kreuzbau mit Kuppel, an beiden Seiten noch 2 Reihen gekuppelter Kapellen, mit ganz ungeeigneter Fronte und kolossalem uraltem Thurm (flaches Dach, weil unvollendet), zum grössten Theil von *Giulio Romano* erbaut, enthält nichts Besonderes.

In der Nähe w. ist ein sehr grosser baumbepflanzter sandiger stiller, vom Lago di Mezzo n. begrenzter Platz (Exerzierplatz), *Piazza Virgiliana*, mit der Büste des in der Nähe, in dem Dorfe *Pietole* (S. 181) geborenen röm. Dichters Virgil, und einer Arena, dem *Teatro Virgiliano* (Pl. 16), in welchem Nachmittags gespielt wird. Hinter dem Teatro Virgiliano, an der Brüstungsmauer gegen den Lago di Mezzo, prächtige Aussicht auf die Tiroler Alpen.

Die *Accadēmia Virgiliana di scienze e belle arti* (Pl. 1) enthält ein paar Fresken und Sculpturen, eine Sammlung von Gipsabgüssen, alles kaum des Besuches werth. Dahinter das *Liceo* (Pl. 6) mit der *Bibliothek* (in einem Bibliothekzimmer Dreieinigkeit von *Rubens*), und dem *Museum*. Das letztere besitzt einige vorzügliche Antiken: gleich am Eingang Büste des Euripides und eines unbekannten griech. Dichters, fälschlich Virgil be-

nannt; archaistische Apollostatue; Venustorso; Büste der Juno als Ino Leukothea bezeichnet; eine Menge von Kaiserbüsten, Inschriften, Sarkophagreliefs.

In dem ganz nah vor dem s.w. Thor (*Porta Pusterla*) gelegenen, von *Giulio Romano* erbauten **Palazzo del Tè* (Pl. 11) (abgekürzt aus *Tajetto*) sind in verhältnissmässig kleinen Räumen dessen grosse Fresken, namentlich der Sturz der Giganten in dem gewölbten Saal, dann die Geschichte der Psyche, des Phaëton, der Zodiacus, der Triumph; bedeutende Gypsfriese und Mosaik-Fussböden.

Etwa 1 St. s.ö. von Mantua, in der Nähe des Ausflusses des Mincio aus dem Lago inferiore und eines an letzteren sich anschliessenden Forts, liegt *Pietole*, angeblich das *Andes* der Römer, *Virgil's* Geburtsort.

Die Landstrasse von Mantua nach Modena (tägl. *Diligenza* in 7½ St. für 6 fr., Eisenbahn projectirt) führt bei dem *Palazzo del Tè* (s. oben) vorbei, durch die Wälder des *Serraglio* und von *Bagnolo*; bei *Porto di S. Benedetto* über den *Po*; folgen *S. Benedetto*, *Moglia*, *Novi* (2400 Einw.), nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Stadt an der Eisenbahn von *Alessandria* nach *Genua* (S. 155).

[3¼ St. östl. von *Novi* liegt *Mirandöla*, an der alten Strasse von *Verona* nach *Bologna*, ehemals Mittelpunkt eines Herzogthums, das der Familie *Pico* gehörte, mit breiten Strassen und schönen alterthümlichen Gebäuden. Es gehörte zuerst der Abtei *Nonantola* (S. 234) und der Gräfin *Mathilde*, kam nach manchen Wechselfällen an die *Pico*, unter welchen sich besonders Graf *Johannes Pico* (1463—94) durch Geist und Kenntnisse hervorthat. *Alexander I.* (1619) wurde erster Herzog von *Mirandola* und *Concordia*, und der letzte, der Franzosen-Freund *Franz Maria*, verkaufte 1710 sein Herzogthum an *Modena*. Bemerkenswerth ist das alte *Schloss* der *Pico*, der *Dom* und die Kirche *Gesù*.]

Die Strasse nach *Modena* führt weiter an Canälen entlang nach *Carpi*, Städtchen von 5000 Einw. mit Bischofssitz, einem alten Schloss und neuem Palaste, breiten Strassen und einer *Cathedrale* von *Bramante* (?). (2¼ St. s.w. liegt *Correggio*, S. 228). Vor *Modena* (R. 42) führt die Strasse an der *Citadelle* vorüber.

Von *Mantua* nach *Reggio*, 7½ Meilen, tägl. *Diligncen* in 7½ St. Die Strasse geht bei *Borgoforte* auf das rechte Ufer des *Po* über und berührt *Guastalla* (Posta), ungefähr halbwegs, kleine Stadt in der Nähe des *Po*, mit 9500 Einw.; nach ihrem Namen war im 16. Jahrh. ein Fürstenthum der *Gonzaga*, Herzoge von *Mantua*, benannt, die 1746 ausstarben; auf dem Markt die Erzstatue *Ferdinands I. Gonzaga* († 1557 zu *Brüssel*), von *Leone Leoni*. Von *Guastalla* nach *Reggio* 2 Meilen. *Reggio* s. S. 227.

Von *Mantua* nach *Parma*, 6½ Meilen, tägl. *Diligenza* in 6½ St. für 7, *Coupé* 8 fr. Kurz hinter der Stadt zweigt sich unsere von der nach *Cremona* führenden Strasse (s. unten) links ab. *Montanara*, *Campitello*, dann über das breite Bett des *Oglio* über *Sabbionetta* nach *Casalmaggiore* (*Croce Verde*), von wo auch Omnibusverbindung nach *Cremona*. Eine Fähre führt auf das r. U. des *Po*; dann *Colorno* an der *Parma*, mit einem grossen, aber jetzt vernachlässigten herzogl. Lustschloss mit englischen Anlagen und Gewächshäusern. Von hier nach *Parma* 2 Meilen. *Parma* s. S. 228.

Von *Mantua* nach *Cremona*, 9½ Meilen, *Diligenza* tägl. in 10 St., Eisenbahn projectirt. *Curtalone*, dann in der Nähe des Einflusses des *Mincio* in den *Lago superiore* liegt die 1399 gegr. Kirche *S. Maria delle Grazie*, berühmter Wallfahrtsort, merkwürdig wegen einer Anzahl lebensgrosser Wachsfiguren, welche fromme Besucher hierher gestiftet, mit eigenthüml. Ueberschriften, so *Kaiser Carl V.*, sein Sohn *Ferdinand*, *Papst Pius II.*, der *Connetable* von *Bourbon* u. v. a., dann einzelne Denkmäler. Folgen *Castelluccio*, *Marcorica*, *Bozzolo*, Städtchen von 4000 Einw., wo sich rechts die alte Strasse nach *Parma* abzweigt; von *Piadena* ebenfalls Strasse nach *Parma*; *Cicognolo* und (nach 2 Stunden Fahrens) *Cremona* (S. 171).

Von Mantua nach Brescia, $8\frac{1}{2}$ Meilen, Diligenza täglich in 9 Stunden, über *Goito*, *Guidizzolo*, beides aus den Kämpfen des Jahres 1848 bekannte Orte, *Castiglione*, für dessen Einnahme im Jahre 1796 der franz. Marschall Angerau später von Napoleon zum Herzog von Castiglione ernannt wurde, *Montechiaro*, *Castenedolo*, *Brescia* (s. S. 165).

35. Von Verona nach Venedig. Vicenza.

Eisenbahn, Entfernung 115 Kil., Fahrzeit 4, Schnellzug $3\frac{1}{4}$ St. Fahrpreise 13 l. 95, 10 l. 15, 7 l. 25 c. Aussicht meist links. — Ankunft in Venedig s. S. 194. Venedig ist Freihafen; es wird, wenn man von Venedig auf der Eisenbahn abreist, auf dem Bahnhof das Gepäck durchsucht und Mauthbares verzollt.

Bahnhöfe zu Verona s. S. 173. Der Zug überschreitet nach der Abfahrt von der Station vor *Porta Nuova* die *Etsch* (*Adige*) unterhalb der Stadt. Rechts u. links überall detachirte Forts, welche Verona zu dem festesten Punct Ober-Italiens machen. Die Bahn zieht sich bis Vicenza an den südl. Ausläufern der Alpen entlang und durchschneidet dann die grosse venezianische Ebene; Rebengehänge, Maulbeerbäume, Maisfelder von Bewässerungs-Gräben durchschnitten, jeder Fussbreit Landes fruchtbringend.

Bei der Weiterfahrt, bei (l.) *S. Michèle* ein Schloss mit Zinnen, *Montorio*, früher Eigenthum der Scaliger (S. 175). Stat. *S. Martino*. Stat. *Caldiero* hat viel besuchte Mineralquellen, schon den Römern bekannt. *Villanuova* und das Schloss *Soave*, einst den Scaligern gehörig, l. auf der Höhe, gibt ein gutes Bild einer mittelalterlichen befestigten Stadt.

Folgt Stat. *S. Bonifacio*. $1\frac{1}{4}$ St. südl. liegt *Arcöle*, bekannt durch die blutigen Gefechte am 15., 16. und 17. November 1796 zwischen Oesterreichern und Franzosen unter Bonaparte, Masséna, Augereau und Lannes. Stat. *Lonigo* für den $1\frac{1}{2}$ Stunde südöstlich gelegenen Ort, am westlichen Fuss der *Monti Berici*, einer Kette vulcanischer bewaldeter Hügel, zwischen welchen und den Ausläufern der Alpen die Bahn sich nun bis Vicenza hinzieht. Stat. *Montebello*, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ort (S. 91) in Piemont. Prächtige Aussicht gegen das Gebirge. Das stattliche Schloss gehört dem Grafen Arrighi. Links auf einer Anhöhe die beiden Schlösser der *Montecchi*, dann Stat. *Tavernelle*.

Vicenza (*Hôtel de la Ville, bei *Torresan* (Pl. a), am Eisenbahnhof, Z. von 2 l. an, L. $\frac{1}{2}$ l., B. $\frac{1}{2}$ l., Pranzo 3 l., der alte Wirth sehr aufmerksam; *Stella d'Oro* am Corso; *Due Mori* e *Gran Parigi*, Z. $1\frac{1}{2}$ l., gutes Essen, von Offizieren besucht; *Albergo e Trattoria ai tre garofani* [drei Nelken], beide in der Contrada delle due ruote, einer Seitengasse des Corso; *Caffè Principe Umberto* und *Nazionale*, am Corso; *Garibaldi*, an der Piazza de' Signori; *Bahnhofs-Restaurations), mit 33,000 Einw., am *Bacchiglione*, im Alterthum *Vicetia*, berühmt als Geburtsort Palladio's (1518—1580), der hier seine besten Profanbauten ausführte (Kirchen in Venedig, s. S. 216). Auch unter seinen Nachfolgern (*Scamozzi*, *Longhena* u. a.) blieb seine Richtung durchaus massgebend, so dass die Stadt ein ein-

VICENZA.

The map shows the city of Vicenza, Italy, with the Adige river flowing through it. The city is enclosed by a wall, and the map details the internal layout, including the Piazza dei Signori, the Basilica of the Madonna della Salute, and the Palazzo della Ragione. The map is labeled with various streets and landmarks in Italian.

heitliches, höchst stattliches Aeussere gewonnen hat. Göthe verweilte mit grossem Interesse mehrere Tage hier.

Man betritt die Stadt durch das w. Thor, gleich beim Eintritt *Palazzo Gusano* (jetzt *Hôtel de la Ville*), und folgt dem langen *Corso Principe Umberto*. L. die neue Kirche *S. Filippo Neri* (Pl. 16).

Vom *Corso* gelangt man r. durch eine kleine Strasse auf die stattliche *Piazza de' Signori* mit den beiden Säulen aus der venezian. Zeit, wo sich der **Palazzo del Consiglio* oder *Basilica* (Pl. 40), erhebt, bei welchem ein Doppelgeschoss grossartiger und zierlicher offener Bogenhallen, mit unten dorischen, oben ionischen Säulen, den ältern inneren Bau, mit Spitzbogen-Fenstern, den *Palazzo della ragione* (Rathhaus) umgibt; diese Hallen sind eines der frühesten Werke Palladio's (1549 begonnen). Der hohe schmale rothe Thurm ist aus späterer Zeit. Der *Basilica* gegenüber befindet sich die *Loggia del Delegato* oder *Palazzo Prefettizio* (Pl. 47), ebenfalls von Palladio (1571). Neben der *Basilica* am Platze ein schönes *Marmorstandbild Palladio's* von *Gajassi*, 1859 errichtet.

Am östl. Ende des *Corso* ist l. die kleine *Casa di Palladio* (Pl. 8), dann r. an der *Piazza Vittorio Emanuele* das

Museo civico (Pl. 39), ein 1855 vollendetes grosses schönes mit dem von Palladio aufgeführten *Palazzo Chiericati* verbundenes Gebäude zur Aufnahme verschiedener Sammlungen, täglich von 9—5 Uhr zugänglich, Trinkgeld $\frac{1}{2}$ l.

Im Erdgeschoss römische Alterthümer, von den Ausgrabungen eines antiken Theaters herstammend, ohne besonderes Interesse. Im oberen Stock die **Pinacoteca*. I. Saal: 14. *Montagna* Anbetung des Kindes; 13. *Bassano* dass.; 6. *Montagna* Madonna mit S. Clara und Catharina. Colossalbüste Garibaldi's von *Barrera*. Ferner die Schuhe, welche der Doge auf dem *Bucintoro* bei seiner Vermählungsfahrt anzog (S. 207) u. a. — II. S. l.: 36. *Montagna* Madonna in trono mit 4 Heiligen; 32. *Bernardino da Murano* dass. — III. S.: 58. *Parmegiano* todter Heiland mit Heiligen; 56. *Tizian* Magdalena; 54. *Paolo da Venezia* Tod Mariä, 1333 gemalt; 53. *Correggio* h. Catharina von Siena; 50. *Mozzetto* Madonna; 35. *Giov. Bellini* Madonna; 31. *P. Veronese* dass.; *10. *Cima da Conegliano* Madonna mit Joh. d. T. und S. Hieronymus, 1489 gemalt. — Der IV. u. V. S. (r. vom Eingang) nichts Bedeutendes. — Ein Zimmer mit Handzeichnungen und andern Andenken Palladio's. — In der naturwissenschaftlichen Sammlung ausgezeichnete Versteinerungen: ein Fisch, Palme, ein Crocodil, meist in dem *Vicentinischen* Gebiet gefunden.

In der Nähe das **Teatro Olimpico* (Pl. 51; $\frac{1}{2}$ l.) nach den Plänen Palladios, doch erst 1584 nach seinem Tode vollendet. Es wurde durch den *Oedipus Tyrannus* des *Sophocles* eingeweiht. Palladio nahm beim Bau die Vorschriften *Vitruvs* über das antike Theater zur Richtschnur, doch entspricht es einem solchen keineswegs genau. Die *Scena* hat eine sehr täuschende *Perspective*: eine mit Statuen geschmückte *Façade* schliesst sie ab, durch die 3 Thüren mit weitem Durchblick führen. Vor der *Scena* liegt die *Orchestra*.

Von andern Werken des Palladio sind noch zu erwähnen die Paläste: *Barbarano* (Pl. 34), *Tiene* (Pl. 48), *Valmarano* (Pl. 49), *Porto Coleoni* (Pl. 45) und die *Rotonda* (s. S. 184).

Der *Duomo* (Pl. 10), nur ein breites niederes Schiff mit weitem Bogengewölbe, da die beiden Seitenschiffe zu Kapellen umgebaut sind, nebst Kuppel und Krypta, bietet innen nichts Merkwürdiges. — Die Kirche *S. Corona* (Pl. 12), Backsteinbau mit schlicht lombardischer Façade, enthält u. a. eine Taufe Christi von G. Bellini, und eine Anbetung der Könige von P. Veronese.

Zu der Wallfahrtskirche *Madonna del Monte* (Pl. 24), auf dem *Monte Berico*, führt ein bedeckter, auf 180 Pfeilern ruhender 2000' langer Bogengang, am 10. Juni 1848 Gegenstand heftiger Kämpfe zwischen ital. Freischaaren, welche den Berg mit seinen Villen befestigt hatten, und den Oesterreichern. Ein Theil dieser Befestigung ist beibehalten. *Aussicht sehr hübsch, Wirthshaus nicht übel.

Am n.ö. Fuss des Monte Berico (vom Wege dahin sichtbar), $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt, liegt auf dem Hügel S. Sebastiano die berühmte *Villa Rotonda Palladiana* (Pl. G 7) der Marchesi Capra, ein viereckiger Bau, an jeder Seite eine jon. Säulenvorhalle mit Giebel, in der Mitte einen runden Kuppelsaal enthaltend. Goethe beschreibt sie und theilt die Inschriften der 4 Giebelseiten mit.

Die Bäder von *Recoaro* (Whs. von Domenico Trettenero), 8 bis 9 St. (4 St. Fahrens) nordwestl. von Vicenza, in letzter Zeit viel besucht, eignen sich zum Sommeraufenthalt. Eisenhaltige Quellen, Kurzeit besonders im Juli und August, hübsche Lage.

Zwischen Vicenza und Padua ist *Pojana* die einzige Station. Gegend flach; südl. in der Ferne das Euganeische Gebirge (S. 189).

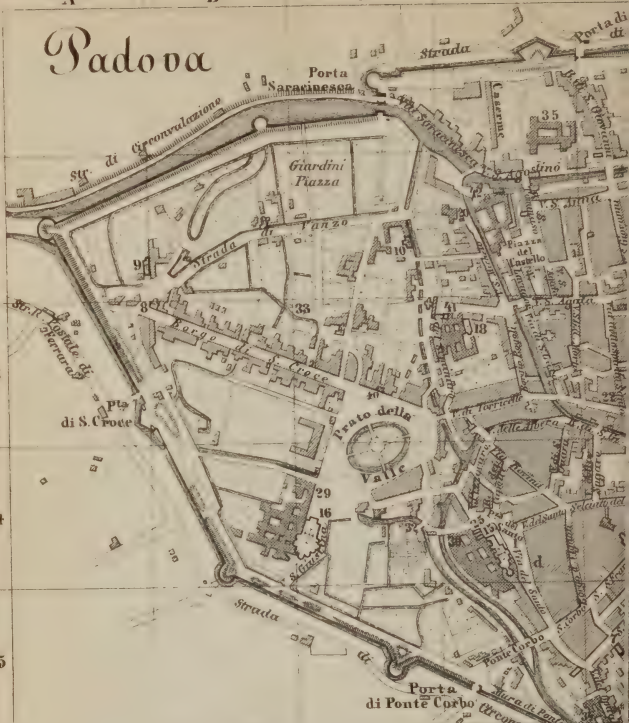
Padua s. unten. Bei der Weiterfahrt l. in weiter Ferne die Tiroler Alpenkette. Bei der Stat. *Ponte di Brenta* überschreitet die Bahn die *Brenta*; Stat. *Dolo* mit hohem schlankem Thurm; bei Stat. *Marano* über einen canalisirten Arm der *Brenta*. Zu Stat. *Mestre* zweigt sich nördl. die Bahn über Treviso und Udine nach Triest ab (S. 223). *Venedig* zeigt sich nach und nach in einer dunkelblauen Linie von Thürmen und Kirchen aus dem Meer aufsteigend. Die einzelnen Inseln scheinen mit ihren Häusergruppen im Wasser zu schwimmen. Die Bahn erreicht, an dem bei der Belagerung von 1849 vielgenannten *Fort Malghera* vorbei, welches sich nur durch die beiden grossen Casernen l. bemerkbar macht, die riesenhafte **Brücke*, die grösste der Welt, 3601 mètres (11,393 Oesterr. Fuss, also fast 1 St.) lang, 28' br., von 222 Bogen (30' Spannung), auf welcher der Zug in 8 Min. über die *Lagunen* (S. 201) in den Bahnhof fährt, am n.w. Ende **Venedigs** (s. R. 38).

36. Padua, ital. *Padova*, lat. *Patavium*.

Gasthöfe. *Stella d'Oro*, auf Piazza dei Noti (jetzt Piazza Garibaldi), Z. 21 u. l., L. 50, B. 75 c., Pranzo 4 l., keine festen Preise; **Aquila d'Oro*, nahe bei S. Antonio, Z. 2, L. 1 u. l., M. m. W. 4, B. $\frac{3}{4}$, Omnibus $\frac{3}{4}$ fr.; *Croce d'Oro*, auf Piazza Biade (jetzt Piazza Cavour); *Aquila Nera*, ebendort, dem Caffè *Pedrocchi* gegenüber; *Albergo al Paradiso*, neben der *Stella d'oro*, vergl. S. 185.

Cafés. **Pedrocchi* (Pl. 28), Tasse Kaffee 15 c., gegenüber der Universität, ein grosser Bau mit Marmorhallen und Säulen, über Italien hinaus berühmt; **Victoria* an Piazza de' Signori (jetzt *Unità d'Italia*).

Padova



Chiese Principali

1	S. Antonio	D.4.	13	S. Francesco	E.4.
2	S. Annunziata (Madonna dell'Arena)	G.4.	14	S. Gaetano	F.4.
3	Battisterio	E.2.	15	S. Giorgio	D.4.
4	S. Beneditto	F.1.	16	Giustina	C.4.
5	S. Canziano	E.3.	17	S. Lucia	E.3.
6	i Carmini	G.3.	18	S. Maria in Vanxo	D.3.
7	S. Caterina	E.5.	19	S. Massimo	F.7.
8	S. Croce	A.2.3.	20	S. Michele	D.2.
9	Cappuccini	A.2.	21	Ogni Santi	F.7.
10	Dimesse	C.2.	22	i Seroi di S. Maria	E.3.
11	Duomo	E.2.	23	S. Sofia	F.5.
12	Eremitani	F.4.	24	Scuola del Carmine	G.3.
			25	" " Santo	D.4.



Padua

Alberghi:

- a. Stella d'Oro . . . F.3.
- b. Croce d'Oro . . . F.4.
- c. Aquila Nera . . . E.3.
- d. Aquila d'Oro . . . D.4.
- e. Caffè Pedrocchi E.F.3.

Stazione
della
Strada
Ferrata

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 26 Arena | G. 4. |
| 27 Biblioteca dell'Università | E. 2. |
| 28 Caffè Pedrocchi | E. 3. |
| 29 Casa degli Invalidi | C. 4. |
| 30 Caserma | F. 1. D. 4. |
| 31 Delegazione | E. 4. |
| 32 Orto Botanico | C. 4. |
| 33 " Agrario | C. 3. |
| 34 Ospitale Civile | D. E. 5. |
| 35 " militare | D. 1. |
| 36 Polizia | E. F. 2. |
| 37 Pal. della Ragione | E. 3. |
| 38 " del Capitano | E. 2. 3. |
| 39 " del Podesta | E. 3. |
| 40 " delle Logge | C. 3. |
| 41 Seminario | D. 3. |
| 42 La Specola | D. 2. |
| 43 Teatro Nuovo | F. 2. |
| 44 " Concordi | E. 3. |
| 45 " Diurno | E. 4. |
| 46 " S. Lucia | F. 3. |
| 47 Università | E. 4. |
| 48 Uffizio della Posta | E. F. 4. |

— Bier, Wein und warme Speisen in der *Birraria di Franc. Stoppato*, via Eremitani, sowie in der von Deutschen besuchten *Birraria* im Erdgeschoss des *Albergo al Paradiso* (S. 184). *Ristoratore* hinter dem *Caffè Pedrocchi*.

Droschke einspännig *Brougham*, vom oder zum Bahnhof 1 l., grösseres Gepäck 40 c., $\frac{1}{2}$ St. 11 $\frac{1}{2}$ l., 1 St. 2 l., einfache Fahrt in der Stadt 50 c.; Nachts 25 c. mehr. Die Hotels haben Omnibus am Bahnhof.

Padua, unter Augustus die reichste Stadt Oberitaliens, führt seinen Ursprung bis zu dem Trojaner König Antenor, dem Bruder des Priämus zurück. Es begab sich 1405 unter den Schutz der Republik Venedig und blieb bis zu deren Auflösung bei derselben. Die vom Kaiser Friedrich II. im Jahre 1238 gestiftete *Universität* hat Padua während des ganzen Mittelalters hindurch bis auf unsere Tage hin hochberühmt gemacht. Gegenwärtig ist es ein stiller Ort mit 51,000 Einw., weitläufig gebaut, mit engen Strassen, Bogengängen (*arcadi*) und sehr grossen Gärten.

***S. Antonio** (Pl. 1), die Basilika des h. Antonius von Padua (\dagger 1231), vom Volk einfach „*il Santo*“ genannt, angeblich nach einem Entwurf des Nicola Pisano 1237 gegründet, aber erst 1259 begonnen, 1307 im Hauptbau und 1475 in den übrigen Theilen vollendet, nach dem Brande 1749 erneuert; colossale Kreuzkirche mit 7 Kuppeln, auf den Kreuzarmen grösser als S. Marco in Venedig. An der 110' br. Fassade über dem Portal das Standbild des Heiligen, in der Lünette Madonna mit S. Bernardino und S. Antonio, Fresco von *Mantegna*. Die Kirche ist 280' l., in den Kreuzarmen 138' br., die mittlere Hauptkuppel 116' h.; sie hat 3 Schiffe mit 12 Pfeilern, das halbrund abschliessende Chor 8 Bündelsäulen, Umgang und einen Kranz von 8 Capellen.

Beim Eintritt, im Mittelschiff r. und l., zwei schöne *Weihwasserbecken* mit den Statuetten Johannes d. T. und Christus, aus dem Anfang des 16. Jahrh.

Rechtes Seitenschiff. Am l. Pfeiler r. ein Altarblatt, *thronende Jungfrau mit den hh. Petrus, Paulus, Bernhard und Antonius, von *Antonio Boselli* aus Bergamo. — l. Capelle am Altar Bronze-Reliefs, Wunder des h. Antonius, von *Donatello*; r. der Sarkophag des Gen. *Gattamelata* (S. 186) und seines Sohnes. — An dem zweitfolgenden Pfeiler das grosse geschmacklose Denkmal des Professors *Ottavio Ferrari* (\dagger 1684).

Rechtes Kreuzschiff. **Cappella S. Felice*, mit Fresken aus der Geschichte Christi und St. Jacobi, von *Jac. d'Avanzo* (\dagger 1370), 1773 hergestellt, auch architecton. beachtenswerth. — Hinter dem Chor die runde *Cappella del Santuario* mit 4 Standbildern von *Filippo Parodi*, Glaube, Liebe, Busse, Demuth; in derselben der reiche Schatz der Kirche. — Nördlich am Chor die *Cappella del B. Luca Belludi*, Schülers des h. Antonius, mit Fresken von *Gior. u. Ant. Padovano*, 1786 schlecht restaurirt, die Wände mit einer grossen Zahl Votivbilder bedeckt.

Linkes Kreuzschiff. **Cappella del Santo*, an der Vorderseite 4 Säulen und 2 zierliche mit Reliefs geschmückte Eckpfeiler, zwischen den 5 Bogen die Evangelisten, oben die Inschrift: *Divo Antonio confessori sacrum Rp. Pa. po.* An den Wänden neun *Hautreliefs aus dem 16. Jahrh., die Wunder des heil. Antonius darstellend, von den *Lombardi*, *Sansovino* u. A. In dem ebenfalls mit vielen Votivbildern geschmückten Altar ruhen die Gebeine des Heiligen. Zwei prächtige Candelaber (unten Marmorgruppen, oben Silber).

Linkes Seitenschiff. Das grossartige *Denkmal des *Caterino Cornelio „Dalmatiae, dein Cretae cum summa potestate legatus“* (\dagger 1674), mit 2 Tragfiguren und 2 gefesselten Gefangenen und seiner lebensgrossen Statue von

Giusto le Cort: *Grabmal des *Antonio de' Roicelli* († 1466), Architectur-Monument, vortrefflich gearbeitet; am letzten Pfeiler (dem ersten beim Westportal) Denkmal des Grafen *Sizzo*; gegenüber der letzte Altar des h. Stanislaus, mit einer Gruft, die einst Eigenthum der polnischen Nation war, nebenan ein Relief zum Andenken an die Fürstin *Jablonowska* († 1846) von *Luigi Ferrari*.

Im Chor 12 Reliefs in Erz, Begebenheiten des alten Testaments, die meisten Ende des 15. Jahrh. von *Vellano*, dem Schüler *Donatello's* gearbeitet. Das alte Bildniß des heil. Antonius in ganzer Figur soll das ähnlichste sein. Die Reliefs am Altar sind von *Donatello*. Neben dem Altar ein 11' hoher *Leuchter in Erz von *Andrea Riccio* mit den verschiedensten christl. und heidnischen Darstellungen. Das Crucifix in Erz mit der h. Jungfrau und den Patronen Padua's ist von *Donatello*.

An einem Pfeiler (2 l.) des Mittelschiffs das *Denkmal des *Alessandro Contarini* († 1553), Generals der Republik Venedig als Tragfiguren 6 Sklaven. Gegenüber 2. Pfeiler r. Denkmal des Cardinal *Petrus Bembo* († 1547) in edlem einfachen Stil. 4. Pf. l. Denkmal des venez. Admirals *Hieronymus Michael* († 1557).

Der Kreuzgang, in den man aus dem südl. Seitenschiff gelangt, hat eine Menge alter Grabsteine, darunter einige deutsche Namen: „*J. G. Wirsung. Monac. Bavar. med. et philos. doct.*“ († 1643); „*Carolus comes in Ortenberg ex antiqu. Bavariae regulis oriundus*“ († 1592); „*Caspar Pentthling. nobilis Sicambr.*“ († 1652); „*Henricus a Gram Germ. Saxon.*“ († 1555) u. a.

Die *Scuola del Santo*, neben der Kirche, der Versammlungsort der Bruderschaft des h. Antonius, hat Fresken von *Tizian* und seinen Schülern, No. 1, 11, 12 von *Tizian* selber, aus seiner Jugendzeit (1500—1520), namentlich Nr. 11: St. Antonius rettet eine Frau, welche der eifersüchtige Mann zu tödten im Begriff ist, sehr schön. Ein geschriebener Catalog liegt aus; gutes Licht erforderlich. Die alte Capelle *S. Giorgio*, daneben, enthält Wandgemälde von 1384 von *Jacopo d'Avanzo*.

Vor der Kirche das *Reiterbild des Erasmo da Narni*, genannt *Gattamelata*, von 1438—1441 Befehlshaber des Landheers der Republik Venedig, von *Donatello* gegossen, der erste grosse Erzguss (15. Jahrh.) der neuern Kunst in Italien.

Eremitani (Pl. 12), Augustinerkirche aus der Mitte des 13. Jahrh., vor einigen Jahren geschmackvoll erneuert, nur 1 Schiff, sehr lang und ohne Säulen oder Pfeiler, mit gemalter Holzwölbung.

Unter den Grabsteinen rechts an der Wand zwei deutsche Namen: *Erner* († 1853), Prof. der Philos., und *Klehenz* († 1855) „*Worarlbergensis*“, Prof. der deutschen Sprache und Literatur. Darüber und gegenüber zwei alte Grabdenkmäler von Fürsten von Carrara, der alten Gebiete von Padua. Die Chorwände sind mit mittelmässigen Fresken von *Guariento* (?), Anfang des 15. Jahrh., bedeckt, Darstellungen aus der Geschichte des Augustiner-Ordens, vor geraumer Zeit restaurirt. — Die berühmten Fresken von *Mantegna* in der r. anliegenden Capelle *S. Jacopo e Cristoforo* haben sehr gelitten: l. Geschichte des h. Jacobus von *Mantegna*; r. Geschichte des h. Christoph, nur das untere sehr beschädigte Bild von *Mantegna* (l. der kleine Lanzenträger, von dem nur noch der Kopf erkennbar, ist der Meister selber), die oberen von seinem Schüler *Aniuno*. Der Terracotta-Altar, Madonna und Heiligen von *Giovanni da Pisa*, einem Schüler *Donatello's*; hinter demselben Mariä Himmelfahrt von *Pizzolo*. In der Cap. r. vom Hochaltar Krönung Mariä, Schule *Giotto's*. — In der Sacristei (Eingang l. neben dem Chor) ein Altarblatt von *Guido Reni* (verdeckt). Johannes der Täufer, welches die Franzosen nach Paris mitgenommen hatten; an der Wand l. daneben ein Relief von *Canova*, eine sitzende trauernde Gestalt mit einem Pelikan (*Pietas*), oben am Schild die Namen: *Wilhelm Georg Friedrich v. Oranien* († 1799); er war österr. General.

An dem Platz vor der Kirche in einem Garten (Eingang durch das grosse rothe Holzthor; wenn geschlossen, schellen) die ***Madonna dell' Arena** (*Annunziata*, Pl. 2), eine kleine 1303 erbaute Begräbnisscapelle mit Tonnengewölbe, deren Wände von oben bis unten mit einer Reihenfolge meist wohl erhaltener 1304 von *Giotto* gemalter **Fresken geschmückt sind, nördl. in 18 Abtheilungen das Leben des Heilandes von der Geburt bis zur Ausgiessung des h. Geistes; südl. (Fensterseite) ebenfalls 16 Darstellungen aus dem Neuen Testament; im Chor weniger gut erhalten das Leben der heil. Jungfrau, an der Westwand ein einziges Bild grossartigster Composition, das jüngste Gericht, angeblich nach Andeutungen Dante's, der damals bei seinem Freunde *Giotto* zum Besuch war. — (Dem Custode $\frac{1}{2}$ l. Vormittagslicht am günstigsten. Photographien nach den Originalen bei Naya in Venedig [S. 198], das Stück $\frac{1}{2}$ l.)

Der **Dom** (Pl. 11), aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh., mit nackter Fassade, ohne weitere Sehenswürdigkeiten. Nördlich anstossend das *Baptisterium* (Pl. 3), Backsteinbau aus dem 12. Jahrh., mit alten sehr zerstörten Fresken.

Der **Palazzo della Ragione** (Pl. 37), jetzt *Municipio*, zwischen Piazza d'Erbe und Piazza di frutti, „*juris Basilica*“, wie die Inschrift meldet, im 11. Jahrh. erbaut (die jetzige Gestalt nach 1420), ist wegen des grossen Saals, des grössten in Europa (?), mit gewölbter Holzdecke, 256' l. 86' br., 75' h., berühmt (dem Custoden 50 c.). Darin das hölzerne Modell eines grossen Pferdes von Donatello, welches angeblich eine Nachbildung des trojanischen sein soll, aber wahrscheinlich als Modell für die Reiterstatue des Gattamelata gedient hat (das dritte Pferd r. auf S. Marco, S. 203, ist in der Bewegung völlig gleich und mag das Vorbild gewesen sein). Unter der äusseren Gallerie römische Alterthümer, besonders Inschriften; hinter dem Pferd der Grabstein eines Freigelassenen (T. Livius Halys) der Familie des römischen Geschichtschreibers Livius, der, wie man glaubt, zu Abano (S. 189) geboren war. In dem Palazzo della Ragione befindet sich die *Pinacoteca* (Eingang in der zur Universität führenden Strasse links, dann dem Thore gegenüber die Treppe hinauf), erst in den letzten Jahren eingerichtet und besonders aus aufgehobenen Klöstern bereichert; sie enthält wenig bedeutendes, aber immerhin ist ein Besuch zu empfehlen. Cataloge liegen aus.

I. Saal. 58. *Tizian*, Christus, Maria u. Apostel; 40. *Guido Reni*, Frauenbildniss; 30. *Guercino*, Johannes Evang. — II. S. 56. *Palma Vecchio*, Segnung Jacobs; *14. *Mantegna*, Krieger, dem Beschauer den Rücken kehrend; 15. 16. *Tizian*, Porträts; 20. *Giovanni Bellini*, Porträt. — III. S. 21. *Palma Vecchio*, Madonna, mit den Bildnissen der Stifter; 34. *Mantegna*, Auferstehung; 38. *Luigi Vivarini*, Bildniss eines Papstes; 45. *Marco Basaiti*, Madonna mit Kind und Heiligen. — IV. S. *Campagnola* Enthauptung des Johannes d. Täufers, grosse Freske (auf Leinwand übertragen). — V. S. 70. *Girolamo Romanino* (Anf. des 16. Jahrh.) *Madonna mit l. h. Benedict und Justina, r. h. Protasius und Scholastica; 71. ders. Abendmahl; 81. ders. Madonna mit h. Benedict

und Scholastica. — Aus diesem Saal führt eine Treppe hinauf in den mittleren Stock; in diesem: VI. Saal: 24. *Girolamo del Santo*, Grablegung, Freske. — VII. S. 23. *Garofalo*, h. Familie; 43. *Bassano*, Einschiffung Noah's; 60. *Velasquez*, Porträt; 6. *Maratta*, Porträt Donatello's. — VIII. S. 30. *P. P. Agapiti*, (1497) thronende Madonna mit Heiligen. — IX. S. Gypsabgüsse, Bronzen u. s. w. — XI. S. Reliefs, Majoliken, Münzen. — Die Biblioteca Municipale mit ca. 10,000 Bänden hat nur locales Interesse.

Unter den Palästen sind noch beachtenswerth: der *Palazzo del Podesta*, auf Piazza d'Erbe, und der *Palazzo del Capitaneo*, mit einem Mittelthurm, auf Piazza dei Signori (jetzt Piazza dell' Unità d'Italia).

Loggia del Consiglio, oder *Gran Guardia*, an Piazza dei Signori, westl. vom Palazzo della Ragione, ist eines der zierlichsten Gebäude der Frührenaissance. Tiefe Vorhalle mit offener Bogenreihe über breiter hoher Treppe und einem Oberstock.

Die **Universität** (Pl. 47), gegenüber dem Café Pedrocchi (S. 184), in dem von einer früher in der Nähe befindlichen Schenke zum Ochsen *il Bò* genannten Gebäude. Im Hof, unter den schönen, 1552 von *Jac. Sansovino* erbauten Hallen, viele Hunderte von Namen und Wappen solcher „*civium academicorum*“, die einst hier academische Würden erlangt haben, darunter manche Deutsche.

Auch im Bild hat Padua seine berühmt gewordenen „*auditores Patavinos*“ und andere um die Stadt verdiente Männer geehrt. Eine Doppelreihe von Standbildern, darunter nur einzelne von Werth (z. B. *Poleni* und *Capello* von Canova), auf dem ***Prato della valle** (Pl. C 3, 4), neuestens piazza Vittorio Emanuele getauft, früher Wiesenboden, jetzt Spaziergang nennt manche berühmte Namen; links innere Reihe Nr. 63 *A. Savonārōla*, 74 *Steph. Bathōri*, 75 *Joh. Sobieski* „*qui Patav. academ. alumnus ingenio, patriam rex etc. illustr.*“; äussere Reihe *Tasso*, *Ariost*, *Petrarca*, *Galilei*. Der grosse Platz ist nur während der Messe (*fiēra*) belebt, die mit dem Namenstage des h. Antonius (13. Juni) beginnt.

Dem Prato gegenüber, n.w. vor den goth. Hallen des *Palazzo della Loggia* (Pl. 40), eines modernen Baues aus Back- u. Hausteinen, die beiden *Marmorstandbilder* *Dante's* u. *Giotto's* von Vincenzo Vela („a Dante poeta massimo di patria concordia propugnatore festeggiando Italia il 6 centenario dal suo natale Padova gloriosa di sua dimora p. 1865“ und „a Giotto per lo studio del vero rinovatore della pittura amico di Dante lodato nel sacro poema Padova da suoi affreschi illustrata p. 1865“).

Die S.O. vom Prato durch die grossartigen edeln Verhältnisse des Baues, namentlich des Innern (1549 vollendet, von *Andrea Riccio*, eigentlich *Briosco*) auffallende Kirche ***S. Giustina** (Pl. 16). Sie hat 3 Schiffe, 4 Kuppeln, unbedeckte Backsteinfronte, mit schöner 12stufiger Treppe in ganzer Breite. Der Fussboden ist mit Platten von schwarzem, gelbem und rothem Marmor belegt. In den beiden Kreuzschiffen l. Sarkophag des h. Lucas, r. des

h. Mathäus. Auf dem Hochaltar, der das Grab der h. Justina einschliesst, *Martyrium der h. Justina von *Paolo Veronese*; prächtig geschnitzte *Chorstühle von Tavolino, 1552, mit in je 50 Feldern oben den Geschichten des Neuen, unten denen des Alten Testaments. In der Cap. r. vom Chor h. Jungfrau mit dem Leichnam Christi, zu Seiten Johannes und Maria Magdalena, grosse Marmorgruppe von *Parodi*. — Auch der alte Chor, der einzige Rest der früheren Kirche, hat schöne Chorstühle mit Intarsiaarbeit. In der Nähe ist der besonders an südl. Bäumen reiche **botanische Garten** (Pl. 32), der älteste Europa's, aus Göthe's italien. Reise bekannt.

Lohnbediente pflegen den Fremden in das *Castello Pacerotti* zu führen, in der Nähe des botan. Gartens, eine vor etwa 30 Jahren erbaute kleine Ritterburg, im Geschmack der Löwenburg bei Cassel, mit Rüstungen, einer Nachahmung der Kerker zu Venedig, Marterwerkzeugen u. dgl., eine Spielerei, deren Besichtigung selbst mit der kurzen Zeit und dem Trinkgelde von 1 l. zu theuer erkaufte ist.

37. Von Padua nach Bologna über Ferrara.

127 Kilom. Eisenbahn in 3–5 Stunden für 14 l. 50 c., 11 l. und 7 l. 95 c.

Die Bahn führt an dem schiffbaren *Canale di Battaglia* hin. R. Stat. *Abano*; das Städtchen selbst, Geburtsort des Geschichtsschreibers Livius (S. 187), liegt von der Bahn abseits; in seiner Nähe *Bagni* („Bäder“; Einrichtung und Verpflegung werden gelobt), die *Aquæ Patavinæ* oder *Fons Aponi* der Römer, am östlichen Abhang der Euganeischen Hügel, mit heissen Quellen und Schlammhädern.

Die *Monti Euganei*, die w. einzeln aus der Ebene aufsteigende vulcanische Hügelkette (4 St. l., von N. nach S., 2 St. br., von O. nach W.) mit grossen Trachyt-Steinbrüchen, bieten schöne Ausflüge von Padua; höchster Punkt der *Monte Venda* (1776') mit den Ruinen eines Klosters.

Stat. *Montegrotta*. Nach einem langen Tunnel folgt r. vor der Stat. *Battaglia* das dem Herzog von Modena gehörige alte wohl erhaltene, mit zahlreichen Fresken von J. B. Celotti geschmückte Schloss *Cattàjo*, von der erloschenen venezian. Familie Obizzo erbaut, welche die Erfindung der Haubitzen, nach einer Notiz auf einem Familienbildniss, beansprucht. Im Schloss sehr ausgedehnte Sammlungen von Antiken, mittelalterlichen Gegenständen, Waffen, auch Geschütze und artilleristische Modelle, in der Schlosscapelle altitalienische Bilder.

Battaglia hat viel besuchte heisse Bäder; neben dem auf Terrassen erbauten Schloss der Gräfin Wimpffen, der Eigenthümerin des Badeorts, ist die Hauptquelle. 1 St. s.w. von Battaglia am Abhang der Euganeischen Hügel liegt *Arquà*, nicht unansehnlicher Flecken, wo *Petrarca* lebte und starb (1374). Haus und Grabmal werden gezeigt, letzteres neben der Kirche, die Büste von 1667.

Stat. *Monselice*, Stadt am s.ö. Fuss der Euganeischen Berge, ehemals Festung, mit den Trümmern eines Schlosses.

Stat. *Este*. Die Stadt liegt 6 Kilom. entfernt, an der hier nach Mantua sich abzweigenden Strasse, schon bei Tacitus unter dem Namen *Ateste* vorkommend, mit dem alten Stammschloss des Hauses Este, einem schönen Platz und der Kirche S. Martino, mit schiefem Thurm.

Die Bahn verlässt hier den Canal (s. S. 189) und führt vor Stat. *Stanghella* über den *Canal Gorzone*. Die Gegend ist flach und sumpfig, aber sehr fruchtbar. Bei *Boara I.* auf einer Brücke an einem neuen kleinen Castell über die *Etsch (Adige)*.

Stat. *Rovigo* (*Cappa d'oro; Corona ferrea*), am *Naviglio Adigetto*, Bischofssitz und Hauptstadt einer Delegation, mit schiefem Thurm.

5 $\frac{1}{2}$ St. östl. liegt *Adria*, zu beiden Seiten des *Canal Bianco*, auf den Trümmern der uralten etruskischen Stadt gleichen Namens, die dem Meere seinen Namen gab, das jetzt an 6 Stunden von ihr zurückgewichen ist.

Stat. *Arquà*. Die Bahn überschreitet den *Canal Bianco* in der Nähe von *Bosaro*, und erreicht bei

Stat. *Polesella* den *Po*, der hier die Grenze zwischen Venezien und der Romagna bildet. Nun dem Lauf des *Po* entgegen, auf dessen linkem Ufer über Stat. *Paviole* und *S. Maria Maddalena*. Dann über den Fluss hinüber nach Stat. *Pontelagoscuro*, und nach kurzer Fahrt nach

Ferrara (Europa, gegenüber der Post; *Stella d'oro*, dem Castel gegenüber, Z. 2, L. $\frac{1}{2}$, B. $\frac{1}{2}$ l.; *Tre Corone*, namentlich von Handelsreisenden besucht, Z. u. L. $1\frac{1}{2}$, B. $\frac{1}{2}$ l., nicht Abel. — *Ristoratore di Pasqua Crovetto*, piazza del Commercio, gegenüber dem Schlosse; *Caffè Castiglione*, piazza del Commercio), bei den Alten *Forum Alieni*, in fruchtbarer aber ungesunder Ebene, $1\frac{1}{4}$ St. s. vom *Po*, Hauptstadt einer Delegation, mit 67,000 Einw. (als Gemeinde), hat breite, verödete Strassen, verfallende Paläste mit grossen Erinnerungen aus der Zeit, da es 100,000 Einw. zählte, blühenden Handel trieb und der Sitz des ruhmreichen Hofes der Este war, welche Dichter und Künstler herbeizogen, unter denen Ariosto und Tasso hervorleuchten.

Die Este stammten ursprünglich aus Toscana. *Azzo I.* erscheint zuerst als Markgraf von Este unter Kaiser Heinrich III. Sein ältester Sohn *Welf* ward mit Baiern belehnt und durch seinen Sohn *Heinrich den Stolzen* Stammvater des Hauses Braunschweig und Hannover, das folglich mit den Herzogen von Ferrara und Modena, die von dem zweiten Sohne *Giulio* stammen, verwandt ist. Mit *Obizzo III.*, der Modena und Reggio erwarb und 1352 starb, hebt sich die Macht des Hauses, das stets der Kunst und Wissenschaft günstig war. *Borso* erhielt 1452 den Titel eines Herzogs von Modena und Reggio von Kaiser Friedrich III., dann von Papst Paul II. den eines Herzogs von Ferrara. Er starb 1471. Sein Bruder *Hercules I.* (1471—1505) und dessen Sohn *Alfons I.* (1505—1534), in zweiter Ehe vermählt mit der berühmten *Lucrezia Borgia*, erwarben Ruhm in mancher Art, und sein Bruder, der Cardinal *Hippolytus von Este*, Erzbischof von Mailand, war Gönner und Freund des *Ariosto*. *Alfons I.* Sohn *Hercules II.* (1534—1558) war mit *Renata*, König Ludwigs XII. von Frankreich Tochter, vermählt, welche den Reformatoren Calvin und Marot ein Asyl gewährte, sich für deren Lehren erklärte und deshalb von Gemahl und Kindern getrennt

Ferrara

1

2

3

4

5

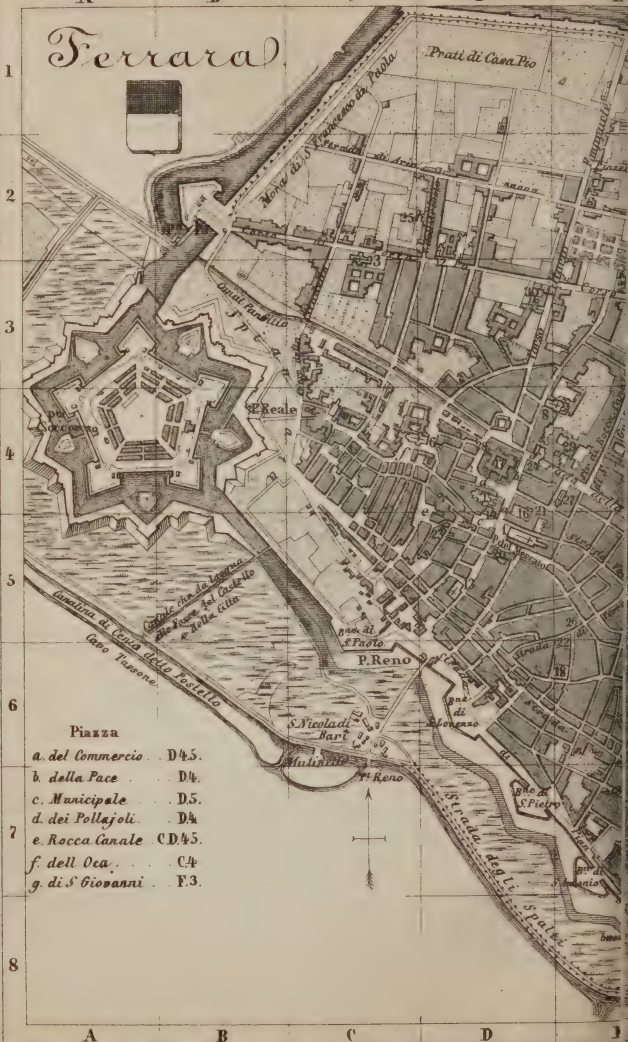
6

7

8

Piazza

- a. del Commercio . D45.
- b. della Pace . D4.
- c. Municipale . D5.
- d. dei Pollajoli . D4.
- e. Rocca Canale CD45.
- f. dell'Oca . C4.
- g. di S. Giovanni . F3.



wurde. Ihr Sohn *Alfons II.* (1558–97) erhob den Glanz Ferrara's auf den Gipfel, der aber mit ihm erlischt, da seine drei Ehen kinderlos blieben. Er war der Beschützer des *Torquato Tasso*, und des Dichters des „*Pastor Fido*“, *Guarini*, geb. zu Ferrara 1537, gest. zu Venedig 1612. Goethe hat in dem „*Torquato Tasso*“ die Art und den Ton des Hofes von Ferrara um das Jahr 1575 treu geschildert, obgleich die Charactere unter seiner Hand eine ideale Färbung erhielten. Selbst das Verhältniss Tasso's zu *Eleonore* (1537 bis 1581), der jüngsten, unvermählten Schwester des Herzogs, scheint nicht ganz auf Dichtung zu beruhen. Von ihren Schwestern heirathete *Anna* (1531–1607) zuerst den Herzog Franz von Guise, dann Jacob Herzog von Nemours, *Lucrezia* (1534–98) aber Herzog Franz Maria von Urbino. Auf Alfons II. folgte *Cesare d'Este*, abstammend von einem natürlichen Sohne Alfons I., aber nur in Modena und Reggio, da Papst Clemens VIII. Ferrara und Comacchio 1597 als erledigtes Lehen einzog. In der Geschichte der Kunst und Wissenschaft lebt der Ruhm der Este unsterblich fort.

„Italien nennt keinen grossen Namen,

Den dieses Haus nicht seinen Gast genannt“. Göthe, Tasso.

Unter den Malern, die in Ferrara gelebt, ist zu nennen *Cosimo Tura*, ein Schüler Mantegna's; *Lorenzo Costa*, der sich später an Francesco Francia in Bologna hielt, zu Anfang des 16. Jahrh. *Dosso Dossi* und *Benvenuto Tisio*, genannt *Garofalo* (1481–1559), der sich an Rafael anschloss. Auch *Tizian* hielt sich zeitweise zu Ferrara auf, und malte hier den „*Cristo della moneta*“, jetzt in Dresden.

Das **Schloss* (Pl. 17), ein altes, vierthürmiges Gebäude von malerischem Aeussern, liegt in der Mitte der Stadt, jetzt Sitz verschiedener Behörden und des Telegraphenbureau's. Der Custode zeigt verschiedene Kerker, unter ihnen am Fuss des Löwenthurnes denjenigen, in welchem am 21. Mai 1425 Markgraf *Nicolaus III.* seine Gemahlin *Parisina Malatesta* und deren Verführer, seinen natürlichen Sohn Hugo, enthaupten liess. Lord Byron's Gedicht „*Parisina*“ nennt ihn Azzo. Die *Sala del consiglio* (auch *sala de' giganti* genannt) im Gebäude der Präfectur, enthält Fresken von *Dosso Dossi*, Ringkämpfe der antiken Palästra darstellend. Die *Sala dell' Aurora*, mit Fresken desselben Meisters, ist nur mit besonderer Erlaubniss des Präfecten zugänglich.

Auf der *Piazza Grande (Ariostea)* stand bis 1796 die Bildsäule Alexanders VII., jetzt die des *Ariosto*, auf einer hohen korinth. Säule mit Untergestell.

Der **Dom (S. Paolo)* (Pl. 1) von 1135 hat eine grossartige Frontseite mit drei Rundbogenstellungen über einander; das vortretende, mit Bildwerken und vier Löwen geschmückte Portal ist später hinzugefügt. Das Innere dreischiffig, weit und gross, enthält Gemälde von *Garofalo*, *Bastianino*, *Cosimo Tura*, *Dosso Dossi* und *Guercino* (S. Laurentius) ohne sonderliche Bedeutung. An der südl. Ecke des Doms, ein stattlicher, vier mächtige Stockwerke hoher *Campanile*, unter Ercole II. (S. 190) errichtet.

S. Francesco (Pl. 7) aus dem Ende des 15. Jahrh., ganz mit Kuppeln überwölbt, dreischiffig mit Capellenreihen auf beiden Seiten; sie hat Fresken und andere Gemälde von *Garofalo*, *Ortolano* u. A., und Grabmälern der Familie Este, so wie des *Giambattista Pigna*, Secretairs Alfons II. und Nebenbublers des Tasso. Sechszehnfaches Echo, am Anfang des Mittelschiffes.

S. Benedetto (Pl. 3) aus derselben Zeit, dreischiffige Pfeilerkirche mit beiderseitigen Capellenreihen, Tonnengewölbe von Kuppeln unterbrochen. Das Grab-Denkmal des Ariosto ward 1801 von hier in die Bibliothek (S. 194) versetzt. Das Kloster ist jetzt Spital. Es hat Fresken von *Scarsellino* und *Dosso Dossi*, namentlich im Vorsaal des Refectoriums das Paradies mit Engeln und Heiligen, zwischen welchen Ariosto sich malen liess.

S. Domenico (Pl. 6) mit Statuen an der Façade von *Ferreri* und Gemälden von *Garofalo* und *Carlo Bonone*. Der berühmte Gelehrte *Celio Calcagnini* aus Ferrara (1479—1541), der das copernicanische Weltsystem voraussagte, Genosse und Freund des Ariosto, vermachte dem daranstossenden Kloster seine Bibliothek. Ueber dem Eingang zu derselben steht seine Büste, darunter das Bekenntniss, dass er aus seinen langen Studien vorzüglich gelernt habe, alles menschliche Wesen und Wissen zu verachten.

S. Maria del Vado (Pl. 11), eine der ältesten Kirchen der Stadt, dreischiffiges Mittelschiff mit flacher Decke auf 10 Säulen, die Kuppel über der Vierung auf Pfeilern ruhend; treffliche Gemälde von *Carlo Bonone* (Hochzeit zu Cana, Krönung Mariä u. a.), *Dosso Dossi* und *Palma vecchio*.

S. Paolo (Pl. 13) mit Gemälden von *Bonone* und *Scarsellino* und dem Grabmale des *Antonio Montecatino*, Freund und Minister Alfons II.

Der *Palazzo de' Diamanti* (Pl. 30), ein stattlicher Quaderbau, 1492 errichtet, 1567 umgebaut, enthält das *Ateneo civico* mit der städtischen Gemäldesammlung, meist aus aufgehobenen Kirchen stammend, in 8 Zimmern, tägl. von 9—3 U. zu sehen (unten im Eingang links schellen, Trinkgeld untersagt). Besonders *Garofalo* und *Dosso Dossi* sind hier vertreten.

I. Zimmer: 87. *Tintoretto*, Madonna del Rosario mit h. Dominicus, Mauritius u. Georg. — II. Zimmer: 74. *Panetti* († 1531, Lehrer Garofalos), Verkündigung; 18. *Boccacino* († 1515) Tod der h. Jungfrau; 23. *Costa* (1480—1530) Anbetung des Kindes mit 4 kleinen Bildern. — III. Zimmer: 45. *Garofalo*, grosse Freske, symbolisch den Sieg des Christenthums über das Judenthum darstellend. — IV. Zimmer: *72. *Palma vecchio*, Jesus und der Pharisäer; 28. *Cremonese*, S. Marcus; 48. *Garofalo*, Madonna del Riposo; 47. ders. S. Petrus Martyr; 26. *Carpi* († 1567), h. Antonius v. Padua lässt einen Säugling für die Ehre seiner Mutter reden; *46. *Garofalo*, Anbetung der h. drei Könige. — V. Zimmer: 34. *Dosso Dossi*, Johannes von der Apokalypse begeistert; 49. *Garofalo*, Madonna del Pilastro; 50. ders. Anbetung der h. drei Könige, statt seines Namens hat der Künstler im Vordergrund eine Nelke hingemalt; 73. *Panetti*, Mariä Begegnung mit Elisabeth; 51. *Garofalo*, Christus am Oelberg. — VI. Zimmer: 60. *Guericino* Enthauptung des h. Maurelius; 53. *Garofalo* Kindermord zu Bethlehem; 56. ders. Auffindung des h. Kreuzes; *55. ders. Auferweckung des Lazarus. — VII. Zimmer: 89. *Timoteo della Vite* Mariä Himmelfahrt. — VIII. Zimmer: 33. *Dosso Dossi*, Madonna von Heiligen umgeben, sehr grosses Bild in mehreren Abtheilungen.

Das **Studio pubblico* oder die *Università*, eine Schule für Medicin, Mathematik und Rechtswissenschaft, besitzt eine reiche Sammlung von Münzen, griechischen und lat. Inschriften, und eine *Bibliothek* von 100,000 Bänden und 1100 Handschriften, unter

letzteren die mit vielen Verbesserungen versehene Handschrift *Ariosto's* von mehreren Gesängen des „*Orlando furioso*“, und eine Abschrift von *Tasso's* „*Gerusalemme liberata*“, mit vielen Verbesserungen, und Briefe desselben, geschrieben im Gefängniß. Von *Guarini* die Handschrift des „*Pastor fido*“. Ferner eine Reihe alter Chorbücher mit kostbaren Miniaturen. Unter den gedruckten Büchern 52 alte Ausgaben des *Ariosto*. In einem der Säle sein Grabdenkmal, am 6. Juni 1801 aus S. Benedetto (S. 192) hierhergebracht.

Das einfache *Haus des Ariosto* (Pl. 25), das er sich selbst erbaute, und wo er zuletzt lebte, via dell' *Ariosto* N. 67, ist seit 1811 durch Vermittelung des Grafen Girolamo Cicognara Eigenthum der Stadt. Es trägt auf dem Fries über dem Erdgeschoss die von dem Dichter selbst gemachte Inschrift:

Parva, sed apta mihi, sed nulli obnoxia, sed non

Sordida, parva meo sed tamen aere domus.

(„Klein zwar, doch mir bequem, doch Niemand zinsbar und auch nicht Schmutzig, mein eigner Besitz, bleibt es doch immer mein Haus“); in Innern wenige Erinnerungen an ihn.

In der *Casa degli Ariosti*, bei der Kirche S. Maria di bocche, lebte der Dichter, als er die Rechte studirte, welche er jedoch bald mit der Poesie vertauschte. Er verliess dieses Haus nach des Vaters Tod. *Guarini's* Haus gehört noch seiner Familie.

Eine traurige Berühmtheit hat das *Hospital S. Anna* (Zugang in der Strada della Giovecca neben der Europa, Pl. 29) mit der Zelle, in welcher *Tasso* (von 1579 an) über sieben Jahre auf Befehl Alfons II. gefangen gehalten wurde. Ob aber die Zelle, welche als Gefängniß des Dichters gezeigt wird, dies wirklich war, erscheint äusserst zweifelhaft. In derselben sind die Namen Byron's u. a. Dichter angeschrieben. Ueber die Ursachen, die Dauer und den wahren Hergang der Haft sind die Meinungen verschieden.

In der Kirche *S. Giorgio*, vor Porta Romana, eröffnete 1438 Papst Eugen IV. im Beisein des Griechischen Kaisers Johannes Paläologos ein Concil zur Einigung der Griech. und Röm. Kirche, das wegen ungesunder Luft dann nach Florenz verlegt wurde.

Von S. Giorgio, Stat. an der Bahn Ferrara-Bologna (S. 194) kann ein Ausflug gemacht werden nach dem 8 Mgl. entfernten *Cento*, Städtchen am *Reno*, wo 1590 der berühmte Maler *Giovanni Francesco Barbieri*, genannt *Guercino* (der Schielende) da *Cento* geboren wurde, der 1666 zu Bologna starb. In den Kirchen von *Cento*, namentlich in **S. Biagio* und *Madonna del Rosario*, befinden sich treffliche Werke von *Guercino*, der seine Vaterstadt ausnehmend liebte. Sein Haus wird gezeigt, wo er einst manchen hohen Besuch, z. B. die Königin Christina von Schweden, empfing und sich edlem Kunstgenuss hingab. In der Mitte der Stadt sein Standbild von *Galletti*. — Vor *Cento* diesseit des *Reno*, liegt *Piave di Cento*, kleine Stadt mit der Wallfahrtskirche *S. Maria Assunta*, auf dem Hauptaltar eine *Himmelfahrt Mariä von *Guido Reni*.

Von Ferrara bis Bologna 1—1½ St. Fahrzeit. Die Bahn überschreitet gleich südl. von Ferrara den Canal *Cavo Tassone*, der mit dem *Pò di Primaro* in Verbindung steht, und führt durch wohl angebautes Land (Reisfelder). Stationen *Poggio*

Renatico, Galliera, S. Pietro in Casale, San Giorgio, Castel Maggiore und Corticella, alle umgeben von üppigen Feldern.

Bei der Annäherung an Bologna nimmt die Fruchtbarkeit des Bodens womöglich noch zu.

Bologna s. R. 43.

38. Venedig (Venezia).

Ankunft. Der Bahnhof ist etwas eng, viel Lärm. Die patentirten Gepäckträger bringen das Gepäck rasch in die Omnibus-Barke (S. 196) oder in eine Privat-Gondel, nach Wunsch des Ankommenden, dem auf Verlangen ein dort stationirter Beamter eine Nummer für eine Gondel und den Tarif überreicht. Die Omnibus-Barken sind in keiner Beziehung zu empfehlen; man braucht die doppelte Zeit, viel Gedränge und sieht Nichts. Die Privat-Gondel, wenn auch theurer, ist derselben weit vorzuziehen: vom Bahnhof nach irgend einem Theile der Stadt bis S. Marco 1 l., darüber hinaus 1 l. 25 c., jedes grössere Gepäckstück 15 c.; ein zweiter Ruderer, der sich hier aufzudrängen pflegt, kostet das Doppelte, man beseitigt ihn mit „basta uno“. — Gondel-Tarif für die Ankunft zur See s. S. 195.

Gasthöfe (vgl. Einleit. VIII). Table d'hôte allenthalben um 5 U. Grand Hôtel Royal (Danieli, Pl. a), im ehem. Palazzo *Bernardi*. Riva degli Schiavoni, ö. vom Dogen-Palast, Z. von 31. an, L. 1, F. 2, Table d'hôte 4, B. 1 l.; *Europa (Pl. b), im ehem. Palazzo *Giustiniani*, am Canal Grande, gegenüber der Dogana di Mare, in der Nähe des Marcusplatzes, gleiche Preise, beide vornehm. *Hôtel Barbesi (Pl. c), im Palazzo *Zucchelli*, am Canal Grande, der Kirche della Salute gegenüber; *Vittoria (Pl. g), Z. 2½ u. mehr, M. o. W. 4, L. u. B. 1, F. 1½ fr., gut, von Engländern bevorzugt, aber weniger günstig gelegen. — *S. Marco (Pl. e), am Marcusplatz in den alten Procuratien, deutsche Bedienung; *Hôtel Bellevue bei *Isenugli* (Pl. d), ganz deutsch, am Marcusplatz (Nordseite), neben dem Uhrthurm und gegenüber der Marcuskirche, in beiden Z. von 21. an, L. 3 4, F. 1½, B. 3 4 l., M. o. W. 3 l. 50; Kreuzzeitung wird gehalten. Hôtel New-York, neu, wird gelobt, im ehem. Palazzo *Ferro* (s. S. 219). *Luna (Pl. f), w. gegenüber dem königl. Garten, in unmittelbarster Nähe des Marcusplatzes, S.W. Seite, ähnliche Preise. *Città di Monaco (Pl. i; *Stadt München*), deutsch, am Canal grande, unweit des Marcusplatzes, Z. 2½ l., L. 75 c., B. 60 c.; Città di Roma, S. Moisè, Piscina, neu; Hôtel Pension Suisse am Canal grande, gegenüber S. Maria della Salute; *Italia (Pl. h), neu hergerichtet, *Hôtel Bauer (Pl. m), S. Moisè, Calle lunga, beide deutsch und denselben Wirthen gehörig, in letzterem auch Restaurant, und von Deutschen viel besuchte Bierwirthschaft (S. 195). Pension Anglaise im Palazzo *Giustinian Vescovi*, Canal grande, nicht theuer und gut. Vapore (Pl. i), S. Gallo (Pl. k), mit guter Trattoria, Leon bianco, Calle dei Fabbri, nördl. in der Nähe vom Marcusplatz, alle drei ital. Art. Sandwirth, Riva degli Schiavoni, ganz deutsch, bescheiden, wird gelobt. — Hôtel garni au Beau-Rivage, Dependence des Hôtel Danieli (s. oben), gleichfalls Riva degli Schiavoni; Hôtel garni von L. *Scharfnagel* (Pl. n), am Uhrthurm, Z. u. L. 2½ l. tägl., monatl. 50 l., empfehlenswerth u. a.

Nicht bei offenen Fenstern schlafen, der Mücken wegen; ein Bett mit geschlossenen Gaze-Vorhängen (*zanzarieri*) gewährt den besten Schutz; ebenso Räucherkerzen (*fidibus contro le zanzare*), die man in den Apotheken erhält. *Trinkwasser* schlecht; eine Wasserleitung ist projectirt.

Für längern Aufenthalt finden sich genug Privatwohnungen, leer stehende durch weisse Papiere an Laden und Fenster geklebt kenntlich, am Canal Grande und an der Riva degli Schiavoni am theuersten, angenehm und ruhig (aber seltener Wohnungen frei) an den *Fondamenta delle Zattere*, der Giudecca-Insel gegenüber, wegen der Entfernung vom Marcusplatz jedoch unbequemer gelegen, in der Calle del Ridotto u. a. per Tag 1–2, pr. Monat 30–50 l. Es ist üblich, die Miethe auf einen Monat praenumerando zu zahlen, daher wohlgethan darauf zu halten, dass vorher

Alberghi

a Grand Hotel Royal (Danielli)	F.4.
b Europa	F.4.
c Barbieri	E.4.
d Belle Vue (Isenhardt)	F.4.
e S. Marco	F.4.
f Luna	F.4.
g Vittoria	E.4.
h Italia	E.4.
i Vapore	F.4.
k Gallo	F.4.
l Città di Monaco	F.4.
m Stella d'oro (Bauer)	E.4.
n Hotel garni (Scharfhaug)	F.4.

Chiese

1 Accademia delle Belle Arti	D.5.
2 Archivio Centrale di Frari	D.3.
3 Arsenale (Porta d'Ingresso)	H.4.
4 Campanile	F.4.
5 S. Apostoli	F.2.
6 S. Biagio	H.4.
7 I. Carmine	C.4.
8 S. Fantino	E.4.
9 S. Francesco della Vigna	G.3.
10 I. Frari (S. Maria Gloriosa)	D.3.
11 I. Gesuiti	F.2.
12 S. Giorgio Maggiore	G.5.
13 " " degli Schiavoni	G.3.
14 S. Giovanni Grisostomo	F.3.
15 S. " e Paolo	F.6.3.
16 S. Giuliano	F.4.
17 S. Marco (Cattedrale)	F.4.
18 S. Maria Formosa	F.3.
19 " " Mater Domini	D.E.3.
20 " " dei Miracoli	F.3.
21 " " dell'Orto	E.1.
22 " " della Salute	E.5.
23 " " Zobenigo	E.4.
24 S. Moisè	F.4.
25 S. Nicolò da Tolentino	C.3.
26 S. Pantaleone	D.4.
27 S. Pietro di Castello	I.4.
28 Il Redentore	F.6.
29 S. Rocco	D.3.
30 S. Salvatore	F.3.
31 Gli Scalzi	C.2.
32 Scuola del Angelo Custode	F.2.
33 S. Sebastiano	C.4.
34 S. Simone e piccolo	C.2.
35 S. Stefano	E.4.
36 S. Zaccaria	G.4.
37 Fagnola di Mare	E.5.
38 Direzione di Polizia	G.3.
39 Gabinetto di Lettura	E.4.

Palazzi

40 Giardini Papadopoli	C.3.
41 Ospedale Civile	F.6.2.3.
42 Balbi	D.4.
43 Barbarigo	D.3.4.
44 Battaglia	D.2.
45 Bembo	E.3.
46 Bernardo	D.E.3.
47 Casa ferro	E.5.
48 Ca-d'oro	E.2.
49 Camerlinghi	E.3.
50 Cavalli	D.4.
51 Contarini dei Scignini	D.4.
52 " " Fasan	D.4.
53 " " Figure	D.4.
54 Corner	E.5.
55 Corner della Regina	E.2.
56 Corner Spinelli	E.4.
57 Correr (Museo civico)	D.2.
58 Dandolo	E.3.
59 Dario Angarini	E.5.
60 Ducale	F.4.
61 Emo Treves	E.4.
62 Fini	E.4.
63 Fondaco de Tedesco	F.3.
64 Fondaco de Turchi	D.2.
65 Farsetti	E.3.
66 Foscarini	D.4.
67 Giovanelli	E.2.
68 Giustiniani	D.4.
69 Giustiniani Lotin	D.4.
70 Grimani (S. Toma)	D.4.
71 Grimani della Vela	E.2.
72 Grassi	D.4.
73 Labia	D.2.
74 Loredan	E.3.
75 Madrin	D.2.
76 Mangilli Valmurana	E.2.3.
77 Manin	E.3.
78 Manzoni Angarini	D.5.
79 Micheli delle Colonne	E.2.
80 Mocenigo	D.4.
81 Mocenigo (Byron)	D.4.
82 Moro Lin	D.4.
83 Persico	D.4.
84 Pesaro	F.2.
85 Pisani	D.4.
86 Reale	F.1.
87 Remer	E.2.
88 Rezzonico	D.4.
89 Sacredo	E.2.
90 Tiepolo Stürmer	E.3.
91 Zucchi	E.4.
92 Tiepolo	E.3.
93 Tron	E.4.
94 Vendramen Calerghi	F.3.
95 Zich Esterhazy	D.4.
96 Posta	E.3.
97 Prigioni crim. e Ponte dei Sosp.	F.4.
98 Scuola di S. Rocco	C.3.
99 Seminario Patriarcale	E.5.
100 la Fenice	E.4.
101 Apollo	E.3.
102 Gallo	E.4.
103 Malibran	F.3.
104 Camplay	D.4.
105 Zecca	F.4.
106 Ufficio del Telegrafo	F.4.

Alles in Ordnung gestellt wird, und dabei bedingen, dass „*tutto compreso*“ (Alles inbegriffen) sei, denn nach geschehener Zahlung ist alle Mühe, die Erfüllung der vom Wirth gemachten Versprechungen zu erreichen, vergeblich.

Speisehäuser (*Trattorie*, vergl. Einleitung IX). Im 1. Stock des *Caffè Quadri. Gallo (Pl. k., s. S. 194), gute italienische Kost, mit offenem Hofe; Hôtel Bauer, s. S. 194; in derselben Strasse weiter rechts Città di Genova (früher Stadt Gratz); Città di Firenze, guter Wein, calle del Ridotto, gegenüber dem Hôtel Europa; Leon bianco, ganz gut, s. S. 194, Cavalletto, Vapore, Bella Venezia u. a. italien. Art, mehr oder weniger Mangel an Behaglichkeit und Sauberkeit. — *Cyperwein* u. *Samoswein*, u. a. gut bei Giacomuzzi, calle Vallaressa, nicht weit von der südwestl. Ecke des Marcusplatzes. — *Bier* bei Bauer u. Grünwald (Hôtel Bauer s. S. 194), sehr besucht, in der Città di Genova (s. oben), so wie in den Bierhäusern bei Campo S. Angelo, S. Polo (hübscher Garten) und vielen Cafés.

Kaffehäuser (vergl. Einleit. IX). Am Marcusplatz, Südseite: *Florian, das besuchteste Kaffehaus Venedigs; Caffè Svizzero (früher *Imperatore d'Austria*) Deutsche Allg. Zeitung, Wiener Presse, Kladderadatsch u. s. w., Nordseite: degli Specchi von Venezianern bevorzugt; *Quadri, zum Frühstück zu empfehlen, u. a. Nach Sonnenuntergang werden bis weit hin auf den Marcusplatz vor diesen Kaffehäusern viele Hunderte von Stühlen und Tischchen aufgestellt, welche gegen 9 U. in der Regel von „*Eis-Essern*“ besetzt sind. Um die Zeit stellen sich auch zahlreiche Verkäufer von allerlei Gegenständen, Muscheln, Glasarbeiten, Obstcaramellen u. dgl., Musikanten, Declamatoren u. a. ein. Will man nichts kaufen oder geben, so erreicht man durch Stillschweigen oder eine leichte abweisende Handbewegung seinen Zweck besser, als durch mündliche Erörterungen. — Den *Blumenmädchen* (gewöhnlich über das Mündigkeitsalter hinaus) 5 c. oder abweisen. — Die Kaffehäuser an der *Riva degli Schiavoni* sind ebenfalls viel besucht und etwas billiger: Briciacco (Gefrornes gut), Alle Nazioni (die meisten Zeitungen), u. a. Die Allgem. Zeitung findet man fast allenthalben, sonst ausser österreich. Zeitungen keine. Manche Kaffehäuser bleiben die ganze Nacht hindurch geöffnet.

Fahrzeug. Gondel (*gondola*) und Barke (*barca*) sind der Venezianer Droschke u. Fiaker. Die leichte altvenezian. Gondel, mit einem niedrigen schwarzen Ueberbau (*felze*) und schwellendem schwarzem Ledersitz von Daunen, hat für 2—3 Personen Raum; die schwarze Farbe bestimmte für alle Gondeln ohne Ausnahme ein Gesetz des 15. Jahrh. Die an den Seiten offene, mit Bänken versehene, mit buntem Zeug gedeckte grössere Barke, kann 6 und mehr Personen aufnehmen. Das am Schnabel der Gondel emporragende hellebardenartige gezackte Eisen (*ferro*) ist etwas höher als die Gondeldecke (*felze*), so dass also die Gondel unter der Brücke durch kann, wenn das Eisen die Brückenwölbung nicht berührt hat. Es ist schwer und dient zugleich als Gegengewicht gegen den Ruderer, der hinten auf der *poppa* steht. Nach dieser heisst der Ruderer selbst *Poppe* und wird so gerufen, wenn man eine Gondel wünscht. „*Cavar il felze*“ heisst die Gondeldecke abnehmen.

Preise. Gondel mit einem Ruderer (*barcajuolo*), nach dem neuesten Tarif, den jeder Gondelführer auf Verlangen vorzuzeigen hat, für die erste Stunde oder jede Fahrt 1 l., jede folgende halbe Stunde 25 c.; für den Tag (zu 10 St.) 5 l. Von oder nach dem Bahnhof s. S. 194; vom Dampfschiff bis zur Piazzetta, mit zwei Ruderern (vorgeschrieben), 50 c., bis zur Rialtobrücke 2 l., über dieselbe hinaus 2 l. 50 c. Von der Piazzetta nach den Giardini pubblici 50 c.; nach Sonnenuntergang die Hälfte mehr. Doch fährt man bei geringerem Fremdenverkehr auch billiger. Für kürzere Fahrten thut man gut, zu accordiren. Ein zweiter Ruderer kostet das Doppelte. Für die Gondel ist er überflüssig, selbst für die Barke, wenn sie nicht sehr voll ist. Kommt es aber darauf an, rascher an den Ort der Bestimmung zu gelangen, z. B. zum Bahnhof, so ist ein zweiter Ruderer sehr förderlich. Legt die Gondel an, so steht an viel besuchten Orten ein Dienstfertiger mit einem Stäbchen bereit, die Gondel heizudrücken und beim Aussteigen behülflich zu sein. Verpflichtung zu einer Gabe ist nicht da, er bedankt sich aber schon für 2 bis 3 cent.

Die zahlreichen Dienst-Anerbieten und das Rufen und Zerren, welches sich an einem Haupt-Gondelplatz, z. B. der *Piazzetta*, erhebt, sobald die Gondoliere einen Gondelbedürftigen wittern, legt sich bald, wenn man den Lärm unbeachtet lässt und am Ufer sich eine Gondel oder Barke aussucht. Der betreffende Gondolier meldet sich sogleich. Man sagt ihm, was man geben wolle, z. B. *stazione* (Bahnhof) *un franco*; *S. Giovanni e Paolo mezzo* ($\frac{1}{2}$) *franco* u. s. w. und verdeutlicht das Gebot durch Fingerzeichen. Fügt er sich den üblichen Preisen nicht sogleich, so geht man weiter. Der Gondolier pflegt rasch zu folgen oder ein anderer sich anzubieten. Bei Ständenfahrten zieht man die Uhr mit der Bemerkung *all' ora*. Je weiter von der *Piazzetta* oder *Riva*, um so eher ist auf billige Preise zu zählen. Jeder Zwischenhändler (Lohndiener, Kellner und dgl.) vertheuert übrigens den Preis. Einen zweiten Ruderer, der sich gern aufzudrängen pflegt, beseitigt man ganz ruhig mit der Bemerkung *basta uno*. Uebrigens heisst es in der obrigkeitlichen Gondelverfügung: *Quel barcaiolo che esigesse una tassa maggiore della fissata, o mancasse di rispetto ai passeggeri, sarà rigorosamente punito* (der Gondolier, welcher mehr als die Taxe fordert, oder den Fahrgästen gegenüber des Respects ermangelt, soll streng bestraft werden).

Die Gondoliere sind indess durchschnittlich ordentliche, zuverlässige, bescheidene Leute, ein kleines Trinkgeld, für die Tagesfahrt ca. 50 c. macht sie auch zu dankbaren. War man zufrieden, so sagt man im Abgehen dem Gondolier ganz leicht hin, dass man folgenden Tags wahrscheinlich wieder kommen werde (*può essere che ritornerò domani mattina alle otto oder nove*). Er wird dann schon, war er ebenfalls zufrieden, rechtzeitig am Platze sein. — Eigenthümlich ist der Zuruf der Gondoliere, wenn sie um eine Ecke biegen, zuerst der Avertissementsruf *già è* (schon da), dann *prende* (nimm Wasser), d. h. rechts ausweichen, oder *stai*, links ausweichen.

Omnibus-Barken fahren nach Ankunf eines jeden Zugs vom Bahnhof zur *Riva del Carbon* (bei Ponte Rialto) und zur *Piazzetta*, die Fahrt ohne Gepäck 25 c. und 5 c. Trinkg., jedes grössere Gepäckstück 15 c.; ausserdem ein Trinkgeld für den zur Barke gehörigen *facchino*, welcher das Gepäck in den Gasthof bringt. Beim Austritt aus dem Bahnhof nennt man seinen Gasthof, und wird dann von Bahnbeamten in die betr. Barke gewiesen (S. 194). Vom *Molo*, ö. von der *Piazzetta* (Standort an der ersten Brücke, *Ponte della Paglia*, fast unter *Ponte dei Sospiri*), fahren die Omnibus $\frac{3}{4}$ St. vor Abgang des Zugs in 20 Min. zum Bahnhof. Im Bahnhof ein kleines *Kaffehaus*.

Ueberfahrten (*Traghetti*) von einem Ufer des Canal Grande zum andern (5 c., Abends 8 c.) gibt es 15 an bestimmten Stellen, s. den Plan.

Fremdenfuhrer (*Uuber, Schneider, Fuchs, Joseph Scholl, Ferrari, Fassetta, Dario Carabba, Nicola* u. a.) finden sich vor 9 U. fr. oder gegen 8 U. Ab. am Marcusplatz ein. In der Regel hat jeder Gasthof seinen bestimmten Fuhrer. Einige dieser Fuhrer haben das Abkommen getroffen, dass sie Gondel und Trinkgelder zahlen, und von jedem Reisenden Alles in Allem tägl. 3–4 l. erhalten. Da aber die Personenzahl unbeschränkt ist, so treffen nicht selten 12 bis 20 Pers. u. mehr zusammen, die nun wie eine Heerde umher geführt werden, gewöhnlich viel zu zahlreich, als dass sämtliche Betheiligte die Erklärungen des Fuhrers verstehen könnten. Zudem ist solch willenloses Hingeben nicht Jedermanns Sache. Am angenehmsten ist unstreitig, einen eigenen Fuhrer zu haben: von 9 U. fr. bis 6 U. Ab. 5 l., Gondel u. Trinkgelder etwa 15 l. täglich. Die Fuhrer übernehmen sämtliche Trink- und Auslagen für Gondel u. s. w. pr. Tag zu 20 l. Sind also 5 Pers. zusammen, so ist dies nicht theurer, als die Mitgliedschaft jener grossen Heerde.

Wem Sprache und Art der Italiener nicht vollständig fremd sind, der kann den Fuhrer füglich ganz entbehren. Die Richtung der Fahrt muss nach dem Plan zuvor genau ermittelt sein, so dass alle Schenswürdigkeiten nach einer bestimmten Reihenfolge (S. 197) besucht und Umwege vermieden werden. Dem Gondolier wird nach und nach, von Ort zu Ort angegeben, wohin er zu fahren hat. Das Bemerkenswerthe ist in den nachfolgenden Zeilen so genau beschrieben, dass eine weitere Fuhrer-Erklärung überflüssig ist.

Consulate. *Amerika:* S. Maria del Rosario, Fondamenta Venier 709. *Bayern:* St. Apostoli, Palazzo Michieli 4390. *Belgien:* SS. Giovanni e Paolo, calle delle Festa 6125. *Dänemark:* S. Caterina, calle Lunga 4998. *England:* S. Maria del Giglio, calle Gritti o del Campanile 2489. *Frankreich,* Vice-Consulat: S. Stefano, calle Gustiniano 2891. *Holland:* S. Giovanni e Paolo, Fondamenta dell'Erbe 6103. *Oesterreich:* S. Maria del Giglio, Pal. Wetzlar. *Norddeutscher Bund:* S. Benedetto, calle ramo Contarini Pal. Cavalli 3978. *Russland:* S. Samuele, calle dei Grassi 3242. *Schweden und Norwegen:* S. Gervasio e Protasio, Zattere 1465. *Schweiz:* St. Marina, Ponte Marcello 5885. *Spanien:* S. Moisè, calle Ridotto 3163. *Württemberg:* S. Maurizio, Fondam. Corner Zaguri 2631.

Tagesordnung. Ueber die Dauer des Aufenthalts in Venedig lässt sich keine Vorschrift geben. Für den Eiligen werden 3 bis 4 Tage ausreichen und ist ihm folgende Zeiteintheilung zu empfehlen, die sich jedoch mit Auslassung des einen oder andern beliebig abkürzen lässt:

Für den Nachmittag oder Abend der Ankunft eine *Orientierungsfahrt* von der Piazzetta den Canal Grande entlang (s. S. 218) bis zu Ende (in der Nähe des Bahnhofs die Kirche *degli Scalzi* (S. 217) jetzt zu besichtigen, weil sie für die übrigen Fahrten zu entlegen ist), unter der Eisenbahnbrücke (S. 222) durch in den Canal di Mestre, links die Judenstadt (*Ghetto*, Sitz des Proletariats und der kühnsten Schwärzer), dann wieder im Canal Grande bis zum Ponte Rialto, hier aussteigen und zu Fuss (Fusswanderungen sind überhaupt ganz interessant, man lernt die Stadt und das Volksleben besser kennen) durch die *Merceria* (S. 198 u. 205) auf den *Marcusplatz*, eine Fahrt von 2—2½ St., zum Beginn zu empfehlen, weil sie die beste Anschauung der Lage Venedigs gewährt und die erste Neugierde befriedigt.

I. Tag. **S. Marco (S. 202). **Dogenpalast (S. 205). *S. Giorgio Maggiore (S. 213) (Besteigung des Campanile). *Redentore (S. 216). S. Sebastiano (augenblicklich nicht zugänglich, s. S. 217).

II. Tag. Pal. Emo-Treves (S. 219). S. Maria della Salute (S. 215). **Accademia delle belle arti (S. 209). *S. Stefano (S. 217). *Frari (S. 211). *Scuola di S. Rocco (S. 216).

III. Tag. S. Salvatore (nicht zugänglich, s. S. 216). Pal. Vendramin (S. 221). *Museo Correr (S. 221). *Madonna dell'Orto (S. 215). Gesuiti (S. 212). S. Maria de' Miracoli (S. 215).

IV. Tag. *S. Zaccaria (S. 218). S. Maria Formosa (S. 215). *S. Giovanni e Paolo (S. 213). S. Francesco della Vigna (S. 211). Arsenal (bis 3 U. offen, S. 209). Giardini Pubblici (Aussicht, S. 222).

Zum Schluss Besteigung des Campanile von S. Marco, S. 204.

Wer länger bleiben will, fährt noch nach dem Lido (S. 222), macht Ausflüge nördl. nach Murano, Burano und Torcello (S. 222, 5 St. hin und her); südl. nach S. Lazzaro (S. 214), Malamocco u. Chioggia (S. 223). — Mit St. Marco und seiner Umgebung werde jede müssige Stunde ausgefüllt.

Geöffnet sind:

Die meisten Kirchen von 6 Uhr früh bis 12 oder 1 Uhr Mittags, nach dieser Zeit hat man sich an den Küster (*nonzòlo*) zu wenden, 30—50 c., den für 2—5 c. irgend ein Dienstoffertiger schnell herbeiholt.

**Accademie (S. 209) von 9—3 U. täglich, an Festtagen nur von 11—2 U.

*Arsenal (S. 209) von 9—3 U. täglich.

**Dogenpalast (S. 205) von 9—4 U. täglich, an Sonn- u. Festtagen von 10—4 U.

*Museo Correr (S. 221), Montag, Mittwoch und Samstag von 10—4 U.

Permanente Kunstausstellung (S. 220) im Pal. Mocenigo, tägl. gegen 25 c. Eintrittsgeld.

Seminario Patriarcale (S. 219), täglich.

Die *Privatpaläste* (*Vendramin, Emo-Treves, Fini-Wimpfen, Pesaro) sind in der Regel täglich von 9 oder 10 U. an bis 3 oder 4 zugänglich. Bei Anwesenheit der Besitzer wird wohl Anmeldung am Tage vorher verlangt, doch mag man immerhin auch ohnedas einen Versuch machen. Trinkgeld an den herumführenden Bedienten 1 l., an den Portier 25—50 c.

Bäder aller Art und gedeckte Schwimmschule (*galleggiante*) zwischen Riva degli Schiavoni und Isola S. Giorgio, nur in den drei Sommermonaten, das Bad 1 l., Ueberfahrt von der Piazzetta die Person 6 c.; man gibt ge-

wöhnlich 10 c. Dem Gondolier sagt man „*bagno*“. Die Karte für Schwimmer (1 l.) wird in der Anstalt selbst mit „*vasca*“ (Bassin) gefordert, die Karte zum Einzelbad (1 l. 50 c.) mit „*camerino*“; gemeinsames Damenbad (1 l. 40 c.) mit „*sirene*“, Einzelb. für Damen 3 l.; Trinkg. nicht üblich. Hier nur nach Eintritt der Fluth zu baden, sonst Lagunenschmutz. Empfehlenswerther die Bäder auf dem Lido. Stündlich fährt im Sommer von der Riva degli Schiavoni ein Dampfboot in 12 Min. hin und kehrt nach 1½ St. Aufenthalt zurück. Vom Landeplatz bis zu den Bädern 15 Min. zu gehen. Das Bad 1 fr., im Abonnement billiger. Kaffehaus. *Warme Bäder* in den meisten Hôtels und bei Chitarin bei S. Maria della Salute 2 l. und 1 l. 50 c., erstere von Süß-, letztere Salzwasser. — *Lieux d'aisance* (10 c.) unweit des Marcusplatzes Nordseite, und Campo S. Bartolomeo beim P. Rialto.

Buchhandlungen, deutsche: H. F. Münster am Marcusplatz; Giusto Ebbard S. Luca Calle de' Fuseri im Hôtel Vittoria, beide mit Leihbibliothek. — Deutscher Maler Hr. *Nerly*, Palazzo Pisani, Campo S. Stefano, in der Nähe der Eisenbrücke bei der Academie. — Photographieen bei *Nappi*, zu 1½ u. zu ¾ l., und bei *Ponti*, zu 1½ l., Hauptläden von beiden am Marcusplatz.

Briefpost (*Uffizio della Posta*, vgl. Einleit. XI) (Pl. 39) im Pal. Grimani am Canal Grande (S. 220) beim Campo S. Luca, unfern Ponte Rialto. Briefkasten am Uffizio del Lloyd, Marcusplatz u. a. O. — *Telegraphen-Bureau* über der Hauptwache, hinter der Westseite des Marcusplatzes.

Dampfboot-Bureau (*Uffizio della Lloyd Austriaco*) an der Piazzetta unter der Zecca. Nach Triest Dienst., Donnerst. und Samst. (R. 225), nach *Chioggia* (S. 223) tägl. Nachm. (2 u. 1½ l.); Sonntags 8 U. Vormittags (Retourbillets 3½ l.).

Theater (vgl. Einl. X). Das grösste Venedigs, della Fenice (Pl. 100), kann 3000 Zuschauer fassen, innere Einrichtung schenswerth; Vorstellungen nur während des Carnevals, zeitweilig auch während der Badesaison, Juni u. Juli. In den übrigen: Apollo (Pl. 101), Rossini, früher Gallo (Pl. 102), und Camploy (S. Samuele) (Pl. 103) das ganze Jahr hindurch. Das Theater in Venedig gehört zu den bessern Italiens. Malibran (Pl. 103), Tags-Theater.

Kaufläden (vgl. Einl. X) vorzugsweise am Marcusplatz, in der Merceria, dem engen Strassenzug, der vom Marcusplatz zum Ponte Rialto führt, in der *Prezzaria*, Eingang vom Marcusplatz, der Marcuskirche gegenüber. Venezianische Perlen, Gold- und Silberarbeiten (silberne Schreibzeuge in Form venez. Gondeln, auch schwarze von Blech), in ihrer Art ausgezeichnet, dann eigenthümliche Mosaik-Schmucksachen und Glasarbeiten, am Marcusplatz billig und gut, eignen sich besonders zu Geschenken für die Heimath. Die bedeutendste *Mosaikfabrik* ist diejenige von Salviati am Canal grande Campo S. Vito, die ein Verkaufsgewölbe am Marcusplatz hat. Gute *Glaswaaren* bei G. Dalmedico, Merceria dell' orologio Nr. 218. *Antiquitäten und Kunstgegenstände* bei Guggenheim, Campo S. Maria del Giglio (Zobenigo) Nr. 2467.

Permanente Kunstausstellung im Palazzo Mocenigo S. Benedetto, neben dem norddeutschen Consulat, s. S. 220.

Deutscher evang. Gottesdienst, Sonnt. 12½ Uhr, in der ehem. *Scuola de Angelo Custode*, am Campo SS. Apostoli, unfern der Rialto-Brücke.

Geschichtliches. Im heutigen Venezien wohnten zur Römerzeit die *Veneter*. Zu ihren Städten gehörten u. A. Patavium, Altinum, Aquileja. Als diese beim Untergang des weströmischen Reichs durch die in Oberitalien hereinbrechenden Völkerschaaen nach einander zerstört wurden, liessen sich die Bewohner auf den Inseln der Lagunen nieder, von wo aus der junge Freistaat schon früh lebhaften Handel nach der Levante trieb. Bald machte sich das Bedürfniss einer einheitlichen Regierung fühlbar, und so wurde 697 der erste Doge, *Pauluccio Anafesto* gewählt. 819 verlegte der Doge *Angelo Partecipaco* den Sitz der Regierung von Malamocco nach Rialto, verband durch Brücken die nächstliegenden Inseln mit demselben, und legte so den Grund zu der heutigen Stadt.

In den folgenden Jahrhunderten hob sich unter fortwährenden Parteikämpfen im Innern langsam Venedigs Macht. Seinen Aufschwung zu der

spättern Grösse aber verdankt es hauptsächlich den Kreuzzügen (1097—1271), welche die geschickte Politik Venedigs zum eigenen Vortheile auszunützen wusste. Unter dem Dogen *Sebastiano Ziani* fand 1177 in Venedig die berühmte Zusammenkunft Kaiser Friedrich's I. mit dem Papste Alexander III. statt (S. 203). *Enrico Dandolo* (1192—1205), einer der gewaltigsten Dogen, eroberte 1204 mit Hülfe franz. Kreuzfahrer Constantinopel; das byzant. Reich wurde getheilt, Venedig erhielt die Küstenländer des adriatischen und ägyptischen Meeres und viele Inseln, darunter Candia. Unter seinen Nachfolgern hatte die Republik schwere Kämpfe mit Genua zu bestehen, welche den Verlust der meisten Eroberungen im Orient herbeiführten, und erst 1352 unter *Andrea Dandolo* mit der gänzlichen Niederlage Genua's endigten. Dandolo's Nachfolger *Marino Falieri* wollte die Herrschaft der Aristokratie stürzen; doch sein Vorhaben wurde entdeckt, und der Doge am 17. April 1355 enthauptet (S. 206). Unter *Andrea Contarini* (1367—82) verbündeten sich Padua, Verona, Genua, Ungarn und Neapel gegen Venedig. 1379 besetzten die Genuesen Chioggia, wurden aber in den Lagunen eingeschlossen und mussten sich am 24. Juni 1380 ergeben. 1381 wurde der Friede geschlossen, in welchem Venedig alle seine festländischen Besitzungen verlor, nachdem es Dalmatien schon früher abgetreten hatte.

Doch rasch erholte es sich von diesen Unglücksfällen. *Antonio Venier* (1382—1400) besetzte 1386 die Insel Korfu, dann Durazzo, Argos etc. Unter *Michiel Steno* (1400—1414) eroberte der venezianische Feldherr *Malatesta* Vicenza, Belluno, Feltre, Rovigo, Verona und Padua (1405); ferner erlangte die Republik 1408 Lepanto und Patras, 1409 Guastalla, Casalmaggiore und Brescello. *Tommaso Mocenigo* kriegte 1421 glücklich gegen Ungarn; die venez. Flotte unter *Loredan* schlug die türkische 1416 bei Galipoli und eroberte 1421 sämtliche dalmat. Küstenorte, sodass nun Venedig das ganze Küstenland von der Mündung des Po bis zur Insel Korfu besass.

Auf Mocenigo folgte *Francesco Foscari* (1423—57). Brescia fiel 1426 in die Hände des venez. Feldherrn *Carmagnola* (S. 117); 1431 aber wandte sich das Glück gegen ihn; er wurde dem Rath der Zehn verdächtig und 1432 enthauptet. 1449 nahmen die Venezianer Crema, vermochten aber die Erhebung Sforza's zum Herzog von Mailand (1450) nicht zu hindern.

Das traurige Ende, welches der langen Laufbahn Foscari's durch die Umtriebe seiner Feinde bereitet wurde, ist bekannt. Unter *Cristoforo Moro* (1462—71) wurde Morea von den Türken erobert. 1480 kam durch Verzichtleistung der Catharina Cornaro, Gemahlin des Königs Jacob von Cypren, diese Insel an Venedig; dann auch 1483 die Insel Zante.

Das Ende des 15. Jahrh. bezeichnet den Höhepunct der Macht Venedigs; es war der Mittelpunct des Welthandels, hatte an 200,000 Einw. und wurde durch ganz Europa geachtet und bewundert. Die Ausfuhr zu Anfang des 15. Jahrh. wurde auf 10, und der Verdienst daran auf 4 Mill. Ducaten jährlich geschätzt. Venedig besass 300 Seeschiffe mit 8000 und 3000 kleinere Schiffe mit 17,000 Seeluten; eine Kriegsflotte von 45 Galeeren mit 11,000 M. Besatzung sorgte für die Sicherheit der Meere. Vom Beginn des 16. Jahrh. beginnt allmählich der Rückschritt. Der Handel ging durch die Entdeckung der neuen Seewege nach Indien zum grossen Theil an die Portugiesen über. Die Ligue von Cambray, welche im J. 1508 der Papst, der Kaiser, die Könige von Frankreich und Arragonien gegen Venedig schlossen, führte nach dem Siege der Franzosen bei Agnadello 1509 bedeutende Verluste für die Republik herbei. Auch bei den Kriegen zwischen Karl V. und Franz I. von Frankreich (1521—30) war Venedig zu seinem Nachtheil theilhaftig; den meisten Schaden aber brachte ihm das Umsichgreifen der osman. Macht in Europa und Asien. 1540 ging Nauplia, die Inseln Skio, Paros u. A. verloren; 1571 Cypren, nach tapferster Vertheidigung durch *Bragadino*. Bei der Seeschlacht von Lepanto (1. Oct. 1571) theilte sich die venezianische Flotte ruhmvoll. 1659 eroberten die Türken Candia. 1684 waren die Venezianer unter *Francesco Morosini* und *Königsmarck* zwar in Morea siegreich, und eroberten Corou, Patras, Corinth etc.; auch 1696 und 1698 wurden die türkischen Flotten geschlagen, und im Frieden von Carlowitz 1709 behielt Venedig ganz Morea; aber schon im J. 1715 eroberten die Türken die Halbinsel zurück und im Frieden von Passarowitz (1718) wurde sie ihnen vollständig abgetreten.

Von da ab hört Venedig auf in der Weltgeschichte eine Rolle zu spielen. Es blieb auf seine Besitzungen in Oberitalien beschränkt, verhielt sich in allen Kämpfen neutral und seine Macht sank immer mehr. Beim Ausbruch der franz. Revolution zeigte sich Venedig anfangs gegen die neuen Ideen entschieden feindlich, suchte dann beim siegreichen Vorrücken der Franzosen seine Neutralität zu bewahren und wies die Vorschläge Buonaparte's zu einem Bündniß wiederholt zurück. Aufgebracht über die Haltung Venedigs brach derselbe schliesslich die Unterhandlungen ab und am 16. Mai 1797 besetzten die Franzosen die Stadt. Im Frieden von Campo-Formio kam Venetien an Oesterreich, 1805 im Frieden von Pressburg an das Königreich Italien, 1814 wieder an Oesterreich, bei dem es von da ab blieb. 1848 erklärte sich Venedig zur Republik; eine provisorische Regierung mit *Manin* an der Spitze wurde eingesetzt; doch musste sich die Stadt im August 1849 nach 15monatlicher Belagerung an *Radetzky* ergeben. Der Krieg von 1866 vereinigte Venetien mit dem Königreich Italien.

In der Kunstgeschichte nimmt Venedig einen hohen Rang ein. Die venezianische Malerschule, die namentlich im Colorit das Höchste erreichte, hat glänzende Namen aufzuweisen. Aus dem 15. Jahrh. sind zu nennen *Antonio*, *Bartolomeo* und *Luigi Vivarini* von Murano, *Vittore Carpaccio*, *Gentile* und *Giovanni Bellini*. Die Madonnen des letzteren athmen hohe Anmuth. Unter seinen zahlreichen Schülern sind *Giambattista Cima* aus Conegliano und *Giorgio Barbarelli* von Castelfranco, „*il Giorgione*“ genannt (1478–1511) die hervorragendsten. Es folgen *Jacopo Palma il vecchio* aus Bergamo, *Paris Bordone*, *Pordenone*. Aber alle übertraf *Tizian Vecellio* (1477 bis 1576), dessen Farbenpracht und lebensvolle sinnliche Kraft der Darstellung von keinem Zweiten erreicht worden ist. Neben ihm wirkten die trefflichen Meister *Jacopo Robusti*, „*Tintoretto*“ genannt (1512–1594) und *Paolo Caliari* nach seiner Vaterstadt „*Veronese*“ benannt (1528–88), und *Jacopo da Ponte* aus Bassano; weiter *Bonifazio*, *Alessandro Bonvicini*, gen. „*il Moretto*“, *Giov. Batt. Morone*. Im 17. Jahrh. ist die Kunst im entschiedenen Rückgang begriffen: *Palma giovane*, *Pastorani* haben noch Bedeutendes geleistet. Weniger die späteren, der Manierist *Trepolto* († 1769), die Miniaturmalerin *Rosalba Carriera* († 1757), der Architecturmaler *Antonio Canale*, gen. „*Canaletto*“ († 1768).

Venedig hat Bauwerke byzantinischen und gothischen Stils aufzuweisen; namentlich aber gelangte hier die Renaissance zu einer hohen Blüthe, vertreten durch die *Lombardi* (besonders *Pietro* und *Tullio*), *Michele Sanmicheli*, *Jac. Sansovino*, *Antonio da Ponte*, *Palladio*, *Scamozzi*, *Longhena*; die *Lombardi* u. *Sansovino* auch als Bildhauer. Auch in neuerer Zeit herrscht in Venedig wieder rege künstlerische Thätigkeit.

Venedig, dessen Einwohnerzahl bei Aufhebung des Freistaats (1797) von 200,000 bis auf 96,000 gesunken war, hatte sich, seit es an Oesterreich gekommen und *Freihafen* geworden ist, wieder gehoben; doch die Revolution 1848, der Krieg 1859 haben den Wohlstand wieder geknickt und es bleibt abzuwarten, ob die nationale Regierung die tiefen physischen und moralischen Schäden zu heilen im Stande sein wird; es hat 106,000 Einw., wovon mehr als der vierte Theil Armenunterstützung genießt. Seine 15,000 Häuser u. Paläste steigen in einem Umfang von $1\frac{1}{2}$ Meilen aus dem Wasser auf; 147 Canäle bilden 3 grosse und 114 kleine Inseln, welche durch 378 meist steinerne Brücken verbunden, von den *Lagunen*, einem seichten, $5\frac{1}{2}$ Meil. l., 2 Meil. breiten Meerestheil umgeben, und gegen das offene Meer durch lange Dünen (*lidi*) geschützt sind. Diese Dünen sind theilweise durch anschnl. Mauerwerk (*murazzi*) aus Marmorquadern verstärkt, meist 30' h., 40 bis 50' br., gegen die Lagunen senkrecht, gegen das Meer in 4 Terrassen abfallend,

von welchen die höchste so breit ist, dass 2 Personen neben einander gehen können. Die Murazzi auf dem Lido von *Pelestrina* und *Chioggia* (S. 223) sind aus den letzten Zeiten der Republik; den 6500' l., 71' br., frei in's Meer hineinreichenden Damm (*diga*) von *Malamocco* liess nach 1825 die österr. Regierung aufführen, um den Hafen von *Malamocco* vor Verschlammung zu sichern.

Vier Einfahrten führen aus dem Meer in die Lagunen; nur die vom *Lido* und von *Malamocco* sind für die Schifffahrt von Bedeutung. Die Dampfboote fahren in der Regel durch den *Porto di Lido*, nur bei stürmischem Wetter gehen sie bei *Malamocco* ein.

Man spricht von lebender und todter Lagune (*laguna viva* und *laguna morta*) und theilt darnach das Ganze in zwei ungefähr gleiche Hälften: in ersterer bewirken Ebbe und Fluth eine Veränderung des Wasserstands von etwa 2 Fuss, auf letztere, nach dem Festlande zu gelegen und seicht, hat das Meer seinen Einfluss verloren. Venedig liegt in der lebenden Lagune. Schaut man gerade zur Zeit der Fluth zum erstenmal vom Marcusthurm (S. 204) über den Wasserspiegel, so kann man sich nicht erklären, was die Menge grosser aus dem Wasser hervorragender, in den seltsamsten Gruppierungen stehender Pfähle bedeutet; sie umgeben die unzähligen Sandinseln, die zur Zeit der Ebbe zum Vorschein kommen, und über welche wegzufahren selbst während der Fluth unthunlich. Dazwischen zieht sich ein Gewirr flussähnlicher Wasserstrassen hin, meist aber auch nur für kleinere Fahrzeuge fahrbar.

Die *Canäle (rivi)* bespülen den grössten Theil der Häuser unmittelbar, oder werden nur durch schmale Strassen, hier nicht *contrade*, sondern, wie in Spanien, *calli* (Sing. *la calle*) genannt, von ihnen getrennt, mit Platten, hin und wieder auch mit Asphalt und Backsteinen gepflastert. Diese engen Gassen bilden ein Gewirr, in welchem sich zurecht zu finden dem Fremden schwierig wird. Aber auch selbst der Venezianer bedient sich für grössere Entfernungen meist der Gondeln und Barken (S. 195).

****Marcusplatz**, „*la piazza*“ genannt (die andern kleinen freien Plätze heissen *campi*), ein 540' l., w. 174', ö. 252' br., mit Trachyt- und Marmor-Platten belegter Raum, an drei Seiten von Prachtbauten, gleichsam einem einzigen von Zeit und Wetter geschwärzten Marmorpalast eingeschlossen. ö. von der St. Marcuskirche und der *Piazzetta* (S. 205) begrenzt, einem kleinen Platz, der s. an die Lagunen grenzt. Diese Paläste dienten einst den vornehmsten Beamten der Republik, den mächtigen Procuratoren, als Wohnung, daher noch der heutige Name **Procuratien**: n. die alten (*Procuratie vecchie*), Ende des 15. Jahrh. aufgeführt; s. die neuen (*Procuratie nuove*), von Scamozzi 1584 begonnen, jetzt k. Palast; w. das neue Gebäude, *atrio* oder *nuova fabbrica* genannt, unter Napoleon im J. 1810, zum Theil an der Stelle der demolirten Kirche S. Geminiano, errichtet. Das Erdgeschoss dieser Bauten besteht

aus Bogengängen, in welchen die S. 195 genannten Kaffehäuser und Kaufläden aller Art. — Der Marcusplatz ist der Mittelpunkt alles Lebens in Venedig, der einzige Ort, an welchem der Venezianer in die Oeffentlichkeit tritt. Nach Sonnenuntergang im Sommer eilt Alles, was in Venedig frische Luft geniessen will, auf den Marcusplatz; vor den Kaffehäusern nimmt dann der Fürst wie der kleine Bürgersmann sein Sorbetto. Gegen 9 U. Ab. ist's am lebhaftesten, namentl. wenn Militär-Musik spielt, Sonnt. Ab. von 8 bis 10 Uhr, wohl auch Dienstags und Donnerstags zu derselben Zeit. An diesen Abenden ist's bis nach Mitternacht belebt, an anderen Tagen wird's schon nach 10 U. leer. Im Winter spielt an denselben Tagen die Militär-Musik von 2—4 Uhr, um diese Zeit hält dann die feine Welt hier ihren Corso. Die wenigen Kaffeetrinker, welche man Morgens früh schon auf dem Platze sieht, sind selten Eingeborne; der Venezianer liebt es, lange zu schlafen. Auch zu anderen als den oben angegebenen Tageszeiten ist im Sommer wie im Winter der Platz wenig belebt. Von wunderbarer Wirkung ist er aber mit seiner Umgebung (Procuratie, Marcuskirche, Dogenpalast, Piazzetta, Lagunen) in einer hellen Mondnacht.

Eine grosse Schaar Tauben wird hier um 2 U. Mittags auf Kosten der Stadt gefüttert. Die Sage berichtet, dass zu Anfang des 13. Jahrh. Admiral Dandolo bei der Belagerung von Candia wichtige Nachrichten von der Insel durch Brieftauben erhalten habe, die wesentlich zur Eroberung beitrugen. Zugleich mit der Nachricht der Einnahme sandte er die Tauben nach Venedig, deren Nachkommen seitdem gepflegt und vom Volke heilig gehalten werden. Sie nisten in den umliegenden Gebäuden; in den Bogenwölbungen der Vorderseite der Marcuskirche sieht man sie besonders Abends zahlreich sitzen.

Die drei hohen *Flaggenstangen (pili)*, Cedermaste in ehernen candelaberartigen *Fussgestellen aus dem J. 1505, vor der Marcuskirche, trugen einst die Banner der drei Königreiche Cypren, Candia und Morëa, zum Gedächtniss ihrer Unterjochung durch die Republik, jetzt an Sonn- und Festtagen die italienischen.

****S. Marco** (Pl. 17), die Basilika des h. Markus, des Schutzheiligen der Stadt, in dem Venedig eigenthümlichen gemischt roman.-byzant. Stil von 976 bis 1071 aufgeführt, jedoch erst im Lauf der Jahrhunderte mit jener verschwenderischen, fast orientalischen Pracht ausgestattet, die wir heute an ihr bewundern; die Fassade im 14. Jahrh. mit goth. Zuthaten versehen. Der Grundplan hat die Form eines griechischen (gleichschenkligen) Kreuzes, welches von fünf über der Mitte und den Enden der Arme angebrachten Kuppeln überwölbt ist; um den westl. Kreuzarm legt sich eine Vorhalle, deren Decke aus einer Reihe kleinerer Kuppeln besteht. Den Bau schmücken, am Aeussern und Innern, fünfhundert Marmorsäulen, die einen erstaunlichen Reichthum verschiedener Kapitäle von allen möglichen Stilarten aufweisen. Die Mosaiken, die ältesten aus dem zehnten, die neuesten aus dem

Anfang des vorigen Jahrhunderts, bedecken eine Fläche von 40,000 □Fuss, und auch sonst ist namentl. das Innere mit Gold, Bronze und orientalischen Marmor reichlich bedacht. Das Ganze macht mehr einen malerischen, ja phantastischen, als grossartigen Eindruck. S. Marco ist erst seit 1807 Cathedrale von Venedig, bis dahin war dies *S. Pietro di Castello* (S. 216).

Ueber dem Hauptportal die 5' hohen vier Rosse aus vergoldetem Erz galten lange als griech. Arbeit (des *Lysippus*); gegenwärtig hält man sie jedoch nur für römisch, etwa aus neronischer Kunstpoche. Sie gehören jedenfalls zu den besten, als einziges erhaltenes antikes Viergespann noch besonders zu schätzen. Wahrscheinlich schmückten sie erst Nero's, dann Trajan's Triumphbogen; Constantin liess sie nach Constantinopel bringen, der Doge Dandolo 1204 nach Venedig, Bonaparte 1797 nach Paris, wo sie später auf dem Triumphbogen am Carrouselplatz standen. Kaiser Franz brachte sie 1815 wieder an die alte Stelle.

Vorderseite. *Mosaiken in den Bogen, am besten zu betrachten, wenn man sich auf die Stufen der Flaggenstangen (S. 202) setzt. Unten, über dem Haupteingang das jüngste Gericht, 1836 gefertigt, r. Einschiffen des Leichnams des h. Marcus in Alexandrien, Ausschiffen desselben in Venedig, beide von 1660; l. die Verehrung des Heiligen, von 1728, die St. Marcuskirche, in welche der Heilige gebracht wird, aus dem 13. Jahrh. — Oben die 4 Pferde vor dem grossen Bogenfenster, l. und r. vier Mosaikbilder des 17. Jahrh., Kreuzabnahme, Christus in der Vorhölle, Auferstehung, Himmelfahrt.

Eingangshalle (*atrio*) in der ganzen Breite der Kirche: alle Wölbungen in Mosaik, die älteren (12. Jahrh.) Gegenstände des A. Testam., r. mit der Schöpfung der Welt beginnend; die neueren aus dem N. Testament; über dem Eingang in die Kirche St. Marcus, vom J. 1545 nach einer Zeichnung von Tizian. Die Säulenknäufe sollen einst zum Tempel von Jerusalem gehört haben. Die drei rothen Platten erinnern an die Aussöhnung zwischen Kaiser Friedrich Barbarossa und Papst Alexander III., welche hier am 23. Juli 1177 unter Vermittlung des Dogen Seb. Ziani statt hatte. Einer alten Sage gemäss sagte der Kaiser beim Knien vor dem Papste: „*non tibi sed Petro*“, darauf der Papst: „*et mihi et Petro*“. In der Ecke links das Grabmal des *Daniele Manin*, Präsidenten der Republik von 1848, 1868 errichtet, nachdem seit über drei Jahrhunderten Niemand mehr in der Kirche beigesetzt war.

Innere 96 Schr. l., 80 Schr. br., 2 Kuppeln und Apsis (Chornische). Ueber der Eingangstür Christus, Maria, St. Marcus, eine der ältesten Mosaiken (11. Jahrh.). Der Fussboden hat sich mehrfach wellenförmig gesenkt; man muss auf dem glatten Marmor vorsichtig gehen, um nicht auszugleiten. Vor dem Aufgang zum Hochaltar am Lettner r. und l. zwei Kanzeln in farbigem Marmor. Die Mosaik (von 1542) oben im n. Kreuzschiff (l.) stellt den Stammbaum Mariae dar. Auf dem Lettner 14 Marmorstandbilder (von 1393), St. Marcus, Maria und die 12 Apostel, sammt einem ehernen Crucifix. An der Bogenbrüstung zu beiden Seiten des Chors 6 Reliefs in Erz, von Sansovino († 1570), Begebenheiten aus dem Leben des h. Marcus. Auf der Brüstung der Chorstühle die 4 Evangelisten in Erz von Sansovino, die 4 Kirchenväter von Caliarì (1614).

Der Hochaltar (*altare maggiore*) steht unter einem Baldachin von Verde antico, von 4 mit Reliefs aus dem 11. Jahrh. geschmückten Marmorsäulen getragen. Das Altarblatt bildet die *pala d'oro*, Schmelzarbeit mit Juwelen, auf goldenen und silbernen Platten, 1105 in Constantinopel verfertigt; nur an hohen Feiertagen wird sie enthüllt. (Sie gehört eigentlich als Altarvorsatz vor den Altartisch.) Unter dem Hochaltar ruhen die Gebeine des h. Marcus, wie die hinten angebrachte Marmorplatte besagt. — Hinter dem Hochaltar ist ein zweiter Altar mit 4 gewundenen Alabastersäulen, welche aus dem Tempel Salomonis herkommen sollen, und von denen die 2 ganz weissen durchschimmernd sind, wenn Licht dahinter gehalten wird.

Die Sacristei (*sagrestia*) l. hat in den Gewölben schöne Mosaiken; Schränke mit eingelegter Holzarbeit von 1523; an der vom Hochaltar hinführenden Thür Reliefs, Erzguss von Sansovino (1556). Eingang zur Krypta s. S. 203.

Rechts vom Hochaltar: *Cappella di S. Clemente*, Altar-Relief aus dem 16. Jahrh., die hh. Nicolaus, Jacobus und Andreas und den Dogen Andr. Gritti darstellend. Vor der *Cappella del Sacramento* r. Querschiff, zwei reiche gleichzeitige Candelaber aus Erz; ebenso an der andern Seite.

Im r. Seitenschiff, dicht beim Westeingang, die *Taufcapelle (battisterio)*, in der Mitte ein grosses ehernes Taufbecken von 1545, oben Johannes der Täufer. Grabmal des Dogen Andr. Dandolo († 1354). Auf dem Altar Stein vom Berg Tabor. Vom Altar l. das Haupt Johannis des Täufers, aus dem 15. Jahrh., darunter der Stein, auf welchem er hingerichtet sein soll. — Aus der Taufcapelle Eingang in die **Cappella Zen*, grosses Grabmal des Cardinals Giambattista Zen († 1501), ganz aus Erzguss, auf dem Sarkophag der Cardinal überlebensgross, unten 6 Tugenden. Der **Altar* sammt dem Baldachin ebenfalls aus Erzguss, mit Ausnahme des Frieses und der Säulenfüsse. Auf dem Altar Erzgruppen, Madonna, St. Petrus, Johannes der Täufer; am Altartisch die Auferstehung, Relief. Rechts und links zwei Löwen in buntem Marmor.

Im r. Kreuzschiff der Eingang in die *Schatzkammer (tesoro di S. Marco)*, Mont. u. Freit. 121 $\frac{1}{2}$ —2 U. geöffnet, an Festtagen nicht, darin u. a. Leuchter von Benvenuto Cellini; die mit Gold und Edelsteinen geschmückten Deckel der Evangelienbücher aus der Sophienkirche zu Constantinopel; Krystallvase mit dem Blute des Heilands; silberne Säule mit einem Stück von der Passionssäule; Achatkelch mit einem Theil des Schädels Johannes; Schwert des Dogen Morosini; Keilschriften von Persepolis; Bischofsstuhl aus dem 7. Jahrh., angeblich der des h. Marcus.

Schenswerth ist auch die *Krypta*, 1858 trocken gelegt und restaurirt, geöffnet von 12—2 Uhr, Eingang in der Sakristei (S. 203) erste Thür rechts.

Zu empfehlen (in Begleitung des Küsters, $\frac{1}{2}$ l.) ein Umgang oben auf der *Gallerie* in und ausserhalb der Kirche zur Orientirung und nähern Betrachtung der Mosaiken, Ausgang im Hauptportal r. durch die Thüre, welche der Küster aufschliesst.

An der *Südseite* (vergl. S. 205) zwei einzelne kurze viereckige **Säulen* mit koptischer Schrift, 1256 aus Ptolemais hierher gebracht, aus der von den Venezianern zerstörten Kirche der h. Saba. Von dem *Porphyrblock (pietra del bando)* an der Ecke wurden die Verordnungen der Republik verkündigt. Eigenthümlich die beiden *Porphyrr-Reliefs*, neben dem Eingang zum Dogenpalast eingemauert, 4 Figuren mit Mantel und Schwert, zwei und zwei sich umarmend. Sie sollen ebenfalls aus Ptolemais hierher gebracht sein und haben zu den verschiedensten Deutungen Veranlassung gegeben; nach der neuesten waren sie am Fuss einer Reiterstatue angebracht und stellen 4 Kaiser von Byzanz des 11. Jahrh. dar.

S. Marco s.w. gegenüber, auf dem Markusplatz, erhebt sich 304' h. der viereckige **Glockenthurm (il Campanile di S. Marco)*, ganz frei stehend, stets geöffnet (der Pförtnerin beim Eintritt 10 c.), hell und bequem, auf Schneckenwindungen zuletzt auf einigen Stufen zu ersteigen. Oben ist ein Feuerwächter mit Fernrohr, der für ein kl. Trinkgeld den Ausgang zur zweiten Gallerie öffnet. **Aussicht* auf Stadt, Lagunen (vgl. S. 201), Alpen und einen Theil des Adriat. Meers; w. aus den Lagunen aufsteigend die Euganeischen Berge bei Padua (S. 189), ö. bei heller Luft die Gebirge Istriens (S. 76) über dem Adriatischen Meer, ein prächtiger Anblick bei Sonnen-Untergang und klarer Luft, auch zur Orientirung zu empfehlen, sowohl vor Antritt der Wanderung als nach

dem Schluss. — Beachtenswerth sind die 1750 gegossenen **Erzthüren* des Vorbaues (*loggetta*) an der Ostseite (16. Jahrh.), einst Warteraum für die Procuratoren, welche während der Sitzungen des grossen Rathes die Wache zu befehligen hatten; jetzt zu Auctionen und Tomböla (Lotterie)-Ziehungen benutzt (die Bronze-*statuen* des Friedens, Apoll, Mercur, Pallas und die Reliefs am Sockel von *Sansovino*).

Der *Uhrthurm* (*la Torre dell' Orologio*) mit dem ital. Zifferblatt (1—24, jetzt zweimal 1—12), gegenüber am ö. Ende der alten Procuratien, steht über einem triumphbogenähnlichen Thor, 1859 restaurirt; auf der Plateforme zwei Vulcane aus Erz, welche auf einer Glocke die Stunden anschlagen. Der Custode des Uhrwerks, welcher im Gebäude selbst wohnt, zeigt und erklärt den ganzen Mechanismus ($1\frac{1}{2}$ l.); Eingang unter dem Bogen, wo eine Tafel angebracht. Die Haupt-Gewerbs- und Handelsstrasse Venedigs, die *Merceria* (vgl. S. 197 u. 198), mündet hier auf den Marcusplatz. Man gelangt durch sie zum *Ponte Rialto* (S. 220).

An der Westseite der *Piazzetta* die jetzt zum königl. Palast gehörige, von Sansovino 1536 begonnene **Bibliothek* (*Libreria Vecchia* oder *Antica Libreria di S. Marco*), eins der schönsten Gebäude des 16. Jahrh.; vielleicht der prächtigste Profanbau Italiens überhaupt. — Gegen die Lagune hin 2 *Granitsäulen*, auf der einen das Sinnbild des Schutzpatrons der Republik, der *geflügelte Löwe des h. Marcus*, auf der andern der ehem. Schutzpatron, der *h. Theodor* auf einem Krokodil. Hier ist der Hauptverkehr der Gondoliere (vgl. S. 196). An der Lagune, zwischen der Bibliothek und dem *kgl. Garten*, die *Münze* (*zecca*).

Der ***Dogenpalast* (*Palazzo Ducale*, Pl. 60), die 230' l. Westseite der *Piazzetta*, die 220' l. Südseite dem Molo zugekehrt, im J. 800 gegründet, später fünfmal zerstört, und immer schöner wieder hergestellt. Der heutige Prachtbau im venetian.-goth. Stil ist aus dem 14. Jahrh. Zwei von 107 Säulen (36 unten, 71 oben) getragene Spitzbogenhallen übereinander, umgeben den Palast w. und s., namentlich die obere, *la loggia* genannt, von sehr reicher Gliederung; von derselben, zwischen den beiden Säulen aus rothem Marmor (der 9. und 10. vom Hauptportal) liess die Republik ihre Todesurtheile verkünden. Die Knäufe der kurzen untern Säulen enthalten einen grossen Reichthum von Ornamenten, meist Blätterwerk, aus welchem menschliche und thierische Gestalten hervorsehen. Am Eckpfeiler neben dem Portal eine Gruppe, das Urtheil Salomo's, „*justitia alla vedova*“, wie das Ende der langen Unterschrift lautet. (Porphyrr-Reliefs an den Ecken links s. S. 204.) Das schöne neuerdings restaurirte *Portal* aus verschiedenfarbigem Marmor, neben S. Marco, heisst *Porta della Carta*, weil hier die Verordnungen der Republik angeschlagen wurden, im Giebel die *Justitia*.

Der *Hof, Ende des 15. Jahrh. begonnen, als die venetian. Renaissance auf ihrem Höhepunkte stand, ist nur zum Theil vollendet, ausgezeichnet aber die fertige Façade des östl. Flügels. Hinter einem der höchsten Fenster links war das Gefängniss des als Dichter bekannten Grafen Silvio Pellico, welcher nachher von 1822 bis 1830 auf dem Spielberg zu Brünn (in Mähren) gefangen gehalten wurde. In der Mitte des Hofes zwei *Cisternen-Brüstungen* aus Erzguss. An der Façade des *Uhrthurms* r. das Standbild des Herzogs Franz Maria I. von Urbino († 1625), venez. Generals.

La Scala dei Giganti, die Aufgangstreppe, hat ihren Namen von den oben stehenden Colossalstatuen des Mars und Neptun von *Sansovino*, 1554. Auf dem obersten Absatz derselben wurden später die Dogen gekrönt. Demselben gegenüber zwei Statuen, Adam und Eva, von *Antonio Rizzo*, 1462. An der Stelle der *Scala dei Giganti* stand früher eine andere Treppe, auf welcher am 17. April 1355 der 80jähr. Doge *Marino Falieri* (S. 199) als Staatsverräther enthauptet wurde.

In der obern Säulenhalle ringsum eine Anzahl Büsten bekannter und unbekannter venezian. Gelehrten, Künstler, Dogen. Die erste Treppe ist die von *Sansovino* erbaute *Scala d'Oro*, einst nur denen zugänglich, welche als Nobili in das goldene Buch eingetragen waren. Die folgende breite Treppe mit der Gitterthür hinan gelangt man gerade aus an die unten mit I. bezeichneten Hauptsäle. r. an II. das archäol. Museum; eine Treppe höher in den oberen Stock, wo I. die mit III. bezeichneten Räume. Führer unnöthig; etwaige Auskunft ertheilen die Aufseher (Trinkgeld untersagt).

I. Gerade aus durch die gewöhnlich angelehute Thür (sonst läuten) gelangt man in die Bibliothekräume und zwar in den Saal des Grossen Rathes, **Sala del Maggior Consiglio*. In diesem grossen (154' l., 75' br., 45' h.) Saal pflegte die oberste Behörde der Republik, die in das „Goldene Buch“ eingeschriebenen Nobili, zu tagen: 1848 und 1849 diente er zu gleichem Zweck den Abgeordneten unter Dictator Manin. Am Fries die Bildnisse von 76 Dogen, mit *Angelo Participaco* († 827) beginnend, an den Wänden 21 grosse Bilder von *Bassano*, *Paolo Veronese*, *Tintoretto* u. A., zur Verherrlichung der Republik, besonders gegen Kaiser Friedrich I. Barbarossa, gemalt. An der ö. Wand *Jac. Tintoretto's* *Paradies*, das grösste Oelbild in der Welt, mit einer verwirrenden Menge von Figuren. — Die Reihenfolge der *geschichtlichen Bilder* beginnt an der s. Wand: 1. Doge Enrico Dandolo und die französ. Kreuzfahrer beschwören 1201 in S. Marco das Bündniss zur Befreiung des h. Landes, von *Giov. Le Clerc*; 2. Erstürmung Zara's, 1202, von *Andr. Vicentino*; 3. Uebergabe Zara's an die Kreuzfahrer, 1202, von *Dom. Tintoretto* (über der Thür zum Balkon, von welchem schöner *Blick auf die Lagunen und die Inseln S. Giorgio u. Giudecca); 4. Alexius, Sohn des entthronten griech. Kaisers Isaak Angelos, bittet bei den Venezianern um Hülfe für seinen Vater, 1202, von *Andrea Vicentino*; 5. Venezianer u. Franzosen nehmen Constantinopel, 1204, v. *Dom. Tintoretto*; 6. zweite Einnahme von Constantinopel, 1204, v. *Dom. Tintoretto*; 7. Graf Balduin von Flandern in der Sophienkirche zum Griech. Kaiser erwählt, 1204, v. *Andrea Vicentino*; 8. Krönung Balduins durch den Dogen Enrico Dandolo, 1204, v. *Aliense*. (Ueber diesem, oben am Fries unter den Dogenbildern, eine schwarze Tafel mit der Inschrift: *Hic est locus Marini Falethri decapitati pro criminibus*. vgl.

S. 199) 9. *Rückkehr des Dogen Andr. Contarini von dem Siege über die genues. Flotte bei Chioggia, 1378, von *Paolo Veronese*; 10. Papst Alexander III. übergibt dem Dogen Seb. Ziani für seine Vertheidigung des heil. Stuhls gegen Kaiser Friedrich I. Ehrengeschenke, u. a. einen Ring, als Zeichen der Oberherrschaft über das adriat. Meer, mit dem er und seine Nachfolger sich jährlich vermählen sollten, 1177, von *Giulio dal Moro*; 11. (über der Thür) Friedensschluss zwischen Papst, Doge und Kaiser Friedrich I. Barbarossa, v. *Girolamo Gambarato*; *12. Friedrich Barbarossa vor dem Papst knieend (S. 203), v. *Federigo Zuccaro*; 13. Papst Alexander gestattet dem bei Salvore gefangenen Sohn des Kaisers, Otto, sich zu seinem Vater wegen Einleitung des Friedens zu begeben, von *Palma giov.*; 14. (über der Thür) der Doge stellt dem Papst den Sohn des Kaisers vor, v. *Andr. Vicentino*; 15. Schlacht bei Salvore (Pirano, S. 76), Sieg über die kais. Flotte und Gefangennehmung Otto's, 1177, v. *Dom. Tintoretto*; 16. (über dem Fenster) Abfahrt des Dogen unter dem Segen des Papstes, v. *Paolo Fiammengio*; 17. der Papst überreicht dem Dogen das Schwert, v. *Franc. Bassano*; 18. die Abgesandten des Papstes und des Dogen richten zu Pavia an Kaiser Friedrich I. die Bitte um Einstellung der Feindseligkeiten, v. *Jac. Tintoretto*; 19. (über dem Fenster) Darreichung der geweihten Kerze, v. *Leandro Bassano*; 20. Abschiedsaudienz der Gesandten des Papstes und des Dogen beim Abgang nach Parma, und 21. Begegnung Papst Alexanders III. und des Dogen Seb. Ziani am Kloster della Carità, beide von *Schülern des Paolo Veronese*. Die Deckenbilder von *Paolo Veronese*, *Bassano*, *Jac. Tintoretto*, *Palma giov.*, das grosse Mittelbild, der Ruhm Venedigs, von *Paolo Veronese* selbst.

Im Durchgang die Büste des Kaisers Franz. Der Saal der Abstimmung, *Sala dello Scrutinio*, ist in ähnlicher Weise ausgeschmückt wie der vorhergehende. Am Fries die Porträts der letzten 39 Dogen bis Lodovico Manin (1797). An der Eintrittswand: das jüngste Gericht von *Palma Giovane*. An der linken Wand: 1. Sieg der Venetianer über König Roger von Sicilien, 1148; 2. Eroberung von Tyrus, unter Domenico Michieli, 1125; 3. über der Thür zum Balkon (guter Blick auf Sansovino's Bibliothek), desselben Dogen Sieg über die Türken, bei Jaffa 1123; 4. Sieg in den Lagunen über Pipin, Sohn Karl d. Gr. 811; 5. Belagerung Venedigs durch denselben, 809. Dem Eingang gegenüber: Ehrenkmal des Dogen Francesco Morosini „Peloponnesiacus“, der 1684–1690 die Halbinsel Morea, sowie Athen eroberte (S. 199). An der rechten Wand: 6. Lazaro Mocenigo schlägt die Türken bei der Strasse der Dardanellen, 1657; 7. über dem Fenster (nach dem Hofe zu): Schleifung von Margaritino 1571; 8. Schlacht bei Lepanto, in demselben Jahre; 9. über dem zweiten Fenster, Eroberung Cattaro's, in Dalmatien, Krieg gegen Genua 1378; 10. Wiederoberung von Zara, 1346. An der Decke noch weitere Gemälde aus der Geschichte der Republik.

Die berühmte, an Handschriften reiche *S. Marcusbibliothek* und die sehr bedeutende *Münzsammlung* sind nur Leuten von Fach zugänglich (Director Hr. Valentinelli).

II. Archäologisches Museum, in den Sälen aufgestellt, die bis Ende des 16. Jahrh. als Wohnung des Dogen dienten, enthält antike Marmorbildwerke. I. Saal: colossale Minerva; 4 Candelaberfüsse (namentlich No. 68 und 70); zwei colossale *Musen (aus dem Amphitheater zu Pola). — II. S.: 102. Replik des bogenspannenden Eros von Praxiteles, aus parischem Marmor; 112. Odysseus im Angriff; 113. und 187. zwei Pansköpfe; 138. Leda; 148. *Ganymedes, der vom Adler geraubt wird, vielfach restaurirt. Der Kamin aus dem Ende des 15. Jahrh. — III. S.: alte Landkarten, u. a. die berühmte *Weltkarte des Camaldulenser-Mönchs Fra Mauro 1457 bis 1459 (im Schrank), und die 6 in Holz geschnittenen Tafeln des Hadgi-Mehemet aus Tunis (1559), die Weltkugel darstellend. — IV. S.: 195. Fragment eines Sarkophags, Raub der Cora; 196. ein anderes mit dem Untergang der Nio-biden; 231. Fragment eines griechischen Frieses, Kampf der Griechen und Trojaner um die Schiffe; 239. vierseitige Candelaberbasis. — V. S.: 250. colossaler Satyrkopf; 299. ein gleicher, weiblich.

III. *Im oberen Stock*: *Sala della Bussola*, einst Vorzimmer der (drei) Staats-Inquisitoren, am Eingang eine Oeffnung in der Wand, früher durch einen

marmornen Löwenkopf geziert, in dessen offenes Maul (*bocca di leone*) geheime Anzeigen gesteckt wurden. Im Saal r. u. l. Einnahme von Brescia, 1426, und Einnahme von Bergamo 1427, v. *Aliense*. — Sala del Consiglio dei Dieci: Papst Alexander III. und der Doge Ziani, Besieger des Kaisers Friedrich Barbarossa, v. *Bassano*; Friedensschluss zu Bologna, 1529, zwischen Papst Clemens VII. u. Kaiser Carl V., v. *Marco Vecellio*; an der Decke in der Nähe des Eingangs, alter Mann und hübsche Frau v. *Paolo Veronese*. Dann zurück durch die Sala della Bussola in die Stanza dei tre capitoli del consiglio mit Deckengemälde (ein Engel der die Laster vertreibt) von *Paolo Veronese*: Camin von *Sansorino*, die Karyatiden von *Pietro da Salò*. — Ein Gang führt von hier in das Atrio quadrato, das Deckenbild v. *Tintoretto*, der Doge Priuli empfängt das Schwert der Gerechtigkeit. — Sala delle quattro porte, 1869 restaurirt, die Thüren nach Zeichnungen v. *Palladio*, 1575; r. Verona von den Venezianern wieder erobert, 1439, v. *Gior. Contarini*; Doge Ant. Grimani vor der Religion knieend von *Tizian*; l. Ankunft Heinrichs III. von Frankreich zu Venedig, von *Andrea Vicentino*: der Doge Cicogna empfängt 1585 die persischen Gesandten, von *Carletto Caltan*. — Sala del Senato (Thür.): über dem Thron, Krenzbild v. *Tintoretto*; an der Wand: Doge Franc. Venier vor Venedig, Doge Cicogna vor dem Heiland, Venezia mit dem Löwen gegen die Europa auf dem Stier (Anspielung auf die Ligue von Cambray, s. S. 199), alle drei v. *Palma giovane*; Doge Pietro Loredan erfleht für Venedig die Hülfe der h. Jungfrau v. *Tintoretto*: Deckenbild, Venedig die Königin des Meeres, v. *Tintoretto*. — Hinter diesem Saal (r. vom Thron) das Vorzimmer zur Kapelle des Dogen, in welchem die Cartons zu den Mosaiken am Westportal von S. Marco ausgestellt sind. — In der Kapelle selbst, auf dem Altar, eine Madonna von *Sansorino*. — Sala del Collegio: r. Vermählung der h. Catharina (unten der Doge Franc. Donà), h. Jungfrau in der Glorie (mit dem Dogen Niccolò da Ponte), Anbetung des Heilands (mit dem Dogen Alvise Mocenigo), alle drei v. *Tintoretto*; über dem Thron *Gedächtnissbild der Schlacht von Lepanto, Christus in Gloria, unten der Doge Venier, Venezia u. S. Marcus, S. Justina u. a., v. *Paolo Veronese*; gegenüber Gebet des Dogen Andrea Gritti zur h. Jungfrau, v. *Tintoretto*. Deckenbilder, Neptun und Mars, der Glaube, Venetia auf der Erdkugel mit der Gerechtigkeit und dem Frieden, alle v. *Paolo Veronese*. — Anticollégio: *Die Entführung der Europa, v. *Paolo Veronese*; Jacobs Rückkehr nach Canaan, v. *Bassano*; Werkstatt des Vulcan, Mercur mit den Grazien, gegenüber, Pallas den Mars zurücktreibend, und Ariadne und Bacchus, alle vier v. *Tintoretto*. Deckenbild, Venezia auf dem Throne, von *Paolo Veronese*.

Der Dogenpalast steht ö. hoch oben durch die Seufzerbrücke (*Ponte dei Sospiri*) mit den *Carceri* oder *Prigioni* in Verbindung. 1512—1597 von Giov. da Ponte erbaut. Die ehem. Gefängnisse unter dem Bleidach des Dogenpalastes, die *piombi*, sind 1797 zerstört, die *pozzi*, halb verfallene Kellerräume jenseits des schmalen Canals an der Ostseite des Dogenpalastes, beide einst gefürchtete und viel genannte Kerker, sind schon seit Anfang des 17. Jahrh. nicht mehr im Gebrauch. Ihre Besichtigung (man wende sich an einen der Custoden) lohnt weder Geld, Zeit, noch Mühe. *Ponte dei Sospiri* sieht man gut vom *Ponte della Paglia* (Pl. F 4), der den Molo mit der angrenzenden

Riva degli Schiavoni verbindet, die mit ihren unpolirten Marmorplatten den volksbelebtesten Spaziergang bietet; Schiffer aller Nationen treiben sich hier in den zahlreichen Kaffehäusern in der Nähe ihrer mannigfachen Fahrzeuge umher. Von der Riva sieht man in der Verlängerung des Ufers an der S.O.-Spitze Venedigs die S. 222 genannten *Giardini Pubblici*.

Das ***Arsenal** (Pl. 3; Einlass gegen Nennung des Namens, 9—3 U.) beschäftigte zur Zeit der Republik 16,000 Arbeiter, jetzt kaum 2000; nirgendwo tritt der Verfall Venedigs so augenfällig hervor, als hier. Am äusseren Eingang die berühmten 4 antiken Löwen, 1687 von dem Piräus bei Athen hierher als Beute gebracht; der grosse L., dessen Körper mit nicht mehr erkennbaren Inschriften bedeckt ist, soll vom Schlachtfeld von Marathon herkommen (?).

Inneres. An der Aussenmauer des Magazins ein Denkmal des deutschen Grafen Johann Matthias von der Schulenburg, Feldherrn der Republik († 1747). In der Waffensammlung, von welcher die Oesterreicher 1866 einen grossen Theil mitgenommen haben, Reste des Bucentoro, des von den Franzosen zerstörten Schiffs, von welchem der Doge jährlich am Himmelfahrtstage den Brautring in's Adriatische Meer warf (S. 207), das Marmordenkmal des Admirals Angelo Emo († 1792) von *Canova*, gegenüber die Rüstung Heinrichs IV. von Frankreich, ein Geschenk an die Republik; einzelne geschichtliche Trophäen und Fahnen aus der Schlacht bei Lepanto, Rüstungen mehrerer Dogen, Revolver und Hinterladungskanonnen aus dem 16. Jahrh., eine schöne Feldschlange aus Stahl mit Reliefs, Marterwerkzeuge, eiserner Helm des Hunnenkönigs Attila (?), Modell eines alt-venezian. Fahrzeugs, Modell der Pfahlbauten, auf denen Venedig ruht, Büste Napoleons vom J. 1805.

In den ausgedehnten Werften und Werkstätten herrscht wenig Leben. Gegen Trinkgeld wird die Prachtbarke gezeigt, mit der Victor Emanuel 1866 eingeholt wurde.

****Accademie** (*Accadēmīa delle Belle Arti*, Pl. 1), in der ehemal. *Scuola della Carità*, dem Versammlungsort dieser Bruderschaft, am Canal Grande, dem s. Ende der Eisenbrücke (S. 219) gegenüber, 10 M. vom Marcusplatz entfernt, zu Fuss ganz gut zu erreichen. (Am Wege *S. Maria Zobenigo*, s. S. 216, und *S. Stefano*, s. S. 217.) Eingang im Kreuzgang l., dann 1 Tr. h., an Wochentagen 9—3, an Festtagen 11—2 U. geöffnet; man schellt. Erlaubniss zum Copiren wird auf ein schriftliches Gesuch, das von einer Empfehlung des Consuls begleitet ist, ertheilt, in Originalgrösse jedoch nur ausnahmsweise. Die Gallerie enthält fast nur Bilder venezianischer Meister, Tizian, Paolo Veronese, Tintoretto, des ältern und jüngern Palma, Pordenone, Giorgione, Bassano u. a.

Hat man den Corridor, mit vielen architectonischen Handzeichnungen, durchschritten, so sind links, Saal V. u. VI. (S. 210), rechts der ebenfalls S. 210 genannte Saal ohne Nummer, und gerade aus die

Sala I. degli antichi dipinti (alte Bilder). 1. *Bart. Vivarini* Maria und 4 Heilige, 1464 gem.; 5. *Lorenzo Veneziano* und *Franc. Bissolo* Altarbild in versch. Abtheilungen, in der Mitte Verkündigung, oben Gott Vater; 11. *Vincenzo Catena* St. Augustinus; 18. *Aloiso Vivarini* St. Antonius; 21. *Bartholomaeo Vivarini* Sta. Clara; *23. *Giovanni d'Alemagna* und *Antonio da Murano* heil. Jungfrau thronend mit den 4 Kirchenvätern, 1496 gemalt.

Sala II. (dell'Assunta), die Decke reich vergoldet, in den Lünetten Bildnisse von Malern der venezian. Schule, 1849—1855 ausgeführt, schlechtes Licht. Der Aufgangstreppe gegenüber: *24. *Tizian* Mariae Himmelfahrt (*assunta*). Rechts weiter: 25. *Tintoretto* Sündenfall; *31. *Marco Basaiti* Berufung der Söhne Zebadaei (Jacobus und Johannes); 33. *Tizian* Grablegung, sein letztes Bild, über dem ihn der Tod ereilte, von *Palma giov.* beendet; 35. *Tizian* Mariae Heimsuchung, sein erstes Bild; *38. *Giov. Bellini* heil. Jungfrau mit Kind und 6 Heiligen; 40. *Palma giov.* die drei Reiter der Apokalypse; *45. *Tintoretto* St. Marcus befreit einen verurtheilten Sklaven;

47. *Padovanino*, Hochzeit zu Cana; 50. *Bonifazio* Ehebrecherin vor Christo; 51. *Tintoretto* Bildniss des Dogen Luigi Mocenigo; 54. *Paolo Caliari* (*Veronese*) h. Jungfrau in der Glorie, unten St. Dominicus, der dem Papst, Kaiser u. König, den Dogen, Cardinälen u. A. Rosenkronen austheilt; 55. *Bonifazio* Salomons Urtheil; 59. *Palma vecchio* Mariae Himmelfahrt; 60. *Rocco Marconi* Christus, Petrus u. Johannes; 62. *Paolo Veronese* Geisselung der h. Christina.

Sala III. (Zimmer rechts neben der Assunta). Marmorbüste des *Giorgio Bellini*; *Tizian*, St. Nikolaus, und *Paolo Veronese*, Marter des heil. Sebastian, beide Eigenthum der Kirche St. Sebastian (wird restaurirt, s. S. 217).

Sala IV. (Zimmer links, Treppe hinauf), academ. Versammlungssaal, mit vielen alten Handzeichnungen, darunter besonders die von *L. da Vinci* beachtenswerth, einigen Reliefs, und einer Urne, in welcher die rechte Hand Canova's sich befindet (dieser Saal ist nur Dienstag und Sonnabend von 12—3 U. geöffnet).

Sala V. (Eingang s. S. 209). (Pinacoteca Contarini, 1843 von dem Grafen Contarini geschenkt): 1. St. *Palma vecchio* Christus und die Wittve von Nain; *94. *Giorgio Bellini* Madonna, 1487 gemalt; 107. *Sassoferrato* h. Cäcilie; 110. *Andrea Cordete Agi* Madonna mit der h. Catharina und Johannes; 124. *Vinc. Calena* Madonna mit Johannes dem Täufer und dem h. Hieronymus; 125. *Cima da Conegliano* Madonna mit Joh. d. T. u. S. Petrus; 132. *Boccacino da Cremona* Madonna und Heilige; 151. *Jacques Callot* Markt zu Impruneta bei Florenz, grosses figuren- und gruppenreiches Bild; 164. *Callot* Pont-neuf zu Paris.

Sala VI. (Cabinetto Contarini): unter den 66 Bildchen besonders 229. 230. 231. 241. 242. 243., alle von *Pietro Longhi*, beachtenswerth, wegen der venezian. Trachten und Gebräuche des vor. Jahrh.

Gegenüber von V. ein Saal ohne Nummer, in welchem für die Dauer der Restaurationen von S. Salvatore (S. 216) und S. Sebastiano (S. 217) die jenen Kirchen gehörigen Bilder: *Giorgio Bellini*, Christus mit den Jüngern in Emaus, *Paolo Veronese*, St. Markus, ders. St. Lukas, ders. Königin Esther, ders. Esther und Ahasverus, ders. Triumph des Mardocheus u. a. aufgestellt sind.

Sala VII., mit versch. Bildwerken, bes. Gruppen äthiopischer Sklaven aus Ebenholz, japanesische Vasen tragend, Mitte vor. Jahrh. gefertigt.

Sala VIII. 266. 268. Porträts, angeblich von *Holbein*; 273. *Mantegna* St. Georg.

Sala IX. (langer Gang) 277. *Lucas Cranach* (?) Lot und seine Töchter; *280. und *281. *Hondekoeter* Henne mit Küchlein, siegender Hahn; 295. *Tintoretto* Bildniss des Antonio Capello; 301. *Tizian* (?) des Malers Mutter; 306. *Fine li* Porträt; 313. *Bellini* Madonna; 315. *Corn. Engelbrechtsen* Kreuzigung; 318. *Greg. Scharone* Madonna; 319. *Tizian* Bildniss des Jacopo Soranzo; 326. *Bonifazio* Madonna u. Hll.; 337. *Bissolo* Madonna und Heilige; 338. *Mierevelt* Bildniss eines Feldherrn; 349. *Antonello da Messina* die Schmerzerreiche; 350. *Tizian* Bildniss des Priamo da Lezze; 352. *Tommaso da Modena* h. Catharina.

Sala X. 361. *Montagna* Madonna u. Heilige; *366. *Tizian* Johannes d. T. in der Wüste; 367. *Bassano* h. Familie; 372. *G. Bellini* Madonna mit schlafendem Kinde.

Sala XI. Unbedeutende altitalienische Bilder.

Sala XII. Meist unbedeutend. 404. *Andrea Busati* St. Marcus auf dem Thron, St. Andreas und St. Franciscus.

Sala XIII. (Pinacoteca Renier, 1850 von Maria Felicita Bertrand Hellmann, Wittve des Grafen Bernard Renier geschenkt). 424. *Giorgio Bellini* Madonna mit St. Paulus und St. Georg; 429. *Cima* Grablegung; 432. *Sciale L. da Vinci*'s Jesus und die Schriftgelehrten; *436. *Giorgio Bellini* Maria, Magdalena und Catharina.

Sala XIV. 456. *Cima* Christus mit St. Thomas und St. Magnus; 460. *Bassano* Dogenbildniss; 465. *Tizian* Bildniss des Antonio Capello (s. oben).

Sala XV. *Canova*'s Original-Modell der Gruppe Hercules und Lychas; 473. *Pietro da Cortona* Daniel in der Löwengrube; *487. *Tizian* Mariae Darstellung im Tempel; 486. *Pordenone* Maria und Heilige; 490. *Pordenone* vier Heilige; 489. *P. Veronese* Maria Verkündigung; *492. *Paris Bordone* der

Fischer übergibt dem Dogen den vom h. Marcus erhaltenen Ring; 495. *Rocco Marconi* Kreuzabnahme; *500. *Bonifazio* Gastmahl des reichen Mannes; 505. *Bonifazio* Heiland mit Heiligen; 516. *Bonifazio* Christus und die Apostel; 519. *Paolo Veronese* Madonna und Heilige; 524. *Bonifazio* Mord der Kinder zu Bethlehem.

Sala XVI., nur sehr grosse Bilder. 529. *Gentile Bellini* wunderbare Auffindung eines in den Canal gefallenen Stückes des heil. Kreuzes; 533. 537. 539. 542. 544. 546. 549. 552. 554. 560. *Vittore Carpaccio* Geschichte der h. Ursula, 1475—1495 in 10 grossen Bildern gemalt; 534. *Marco Basaiti* Jesus am Oelberg; *547. *Paolo Veronese* Jesus im Hause Levi; *555. *Gentile Bellini* Procession auf dem Marcusplatz, 1491 gemalt (interessant für die damalige von der heutigen vielfach abweichende Gestalt des Platzes); 559. *Carpaccio* Marter der 10,000 Christen auf dem Berge Ararat, 1515 gemalt.

Sala XVII. 572. *Bonifazio* Anbetung der h. drei Könige; 582. *Cime* Madonna und Heilige; 593. *Palma vecchio* Petrus und Heilige.

Sala XVIII. Moderne Bilder von Professoren und Schülern der Academie.

Sala XIX. (Bilder von 1700). Meist Bilder von secundärem Werth: 644. *Canaletto* Architecturbild; 656. und 661. *Carriero* Pastell-Bildnisse.

Sala XX. Moderne Bilder.

Links der IV. Saal (S. 210), durch welchen man, die Treppe hinab, wieder nach der Assunta gelangen kann.

Das unvollendete Fragment einer dreistöckigen offenen Halle von *Palladio*, hinter der Academie, ist für Bauverständige beachtenswerth.

Unter den 90 Kirchen Venedigs sind folgende die bemerkenswertheren, von 6 bis 1 U. gewöhnlich geöffnet, vgl. S. 197. Die Beschreibung des Innern beginnt allemal rechts vom Eintritt.

Santi Apostoli (Pl. 5), 1672 erbaut, darin aus der frühern Kirche die *Cappella Corner*, reiche Ornamentik des 16. Jahrh., mit zwei Denkmälern der Familie Corner. *Cappella Maggiore*: r. *Cesäre da Conegliano* Abendmahl, l. *Paolo Veronese* Manna-Regen. In der Capelle links zwei Büsten neuerer Venezianer.

S. Crisostomo, unfern Ponte Rialto n., Renaissancestil, 1483 erbaut, 1. Altar r.: *Bellini* drei Heilige; Hauptaltar: *Seb. del Piombo* St. Chrysostomus und Heilige; Altarfuss: *Grablegung, Hautrelief von unbekanntem Meister. Altar links: Krönung der h. Jungfrau, und die 12 Apostel, Reliefs von *Tullio Lombardo*.

S. Francesco della Vigna (Pl. 9), einschiffig, das Innere 1534 von *Sansovino*, die Façade 1568—1572 von *Andr. Palladio* erbaut.

Beim Eintritt auf den Weihwasserbecken, Johannes d. Täufer und St. Franziskus, Bronzestatuetten von *Vittoria*. Rechts. 1. Cap. *Francesco Santaroce*, Abendmahl; 3. Cap. mit buntem Marmor ausgelegt, gehört der Familie Contarini; 4. Cap. *Paolo Veronese*, Auferstehung. Rechtes Querschiff: *Fra Antonio da Negroponte*, thronende Jungfrau. Neben dem Hochaltar links: **Cappella Giustinian*, Altar ganz bedeckt mit Marmor-Reliefs, unten jüngstes Gericht, oben (als Altarblatt) St. Hieronymus und vier Heilige, darunter in 3 Feldern die Geschichte des Heiligen, ganz oben Madonna und Engel; an den Wänden der Kapelle, 12 Propheten und 4 Evangelisten, darüber in 18 Feldern die Geschichte Jesu, Alles aus dem 15. Jahrh. und vortrefflich gearbeitet. — In der Kapelle des nördl. anstossenden Kreuzganges, *Bellini*, Madonna und 4 Heilige. — Ueber der Kanzel: *Giovanni Santaroce*, Gott Vater und Christus. Links. 5. Cap. (am Haupteingang) *Paolo Veronese*, Madonna und 4 Heilige; 3 Cap. in weissem Marmor, Büsten des Patriarchen und des Dogen Sagredo, 1743 errichtet, über dem Altar das Standbild des h. Gerhard.

****Frari** (*S. Maria gloriosa dei Frari*, Franciscanerkirche, Pl. 10), Kreuzbau mit 3 Schiffen auf 12 Rundpfeilern, Spitzbogenstil, Mitte des 13. Jahrh., von *Nicola Pisano*, eine der grössten und schönsten Kirchen Venedigs, an Denkmälern, Bildhauer-Arbeiten und Gemälden besonders reich, gleich *S. Giovanni e Paolo* (S. 213) eine Todtenhalle berühmter Männer.

Rechtes Seitenschiff. Neben dem 1. Altar: *Grabmal Tizians († 1576), durch Kaiser Ferdinand I. errichtet, von *Luigi* u. *Pietro Zandomeneghi*, 1852 vollendet, eine gewaltige Architectur-Gruppe: in der Mitte, über der Widmung „*Titiano Ferdinandus I. 1852*“ zwischen 4 Säulen Tizian, sitzend neben einem Engel, und das Bild zu Sais entschleiern; an den Säulen 4 Figuren, Holzschnidekunst, Malerei, Baukunst und Bildhauerkunst; an der Wand in Relief die 3 berühmtesten Gemälde Tizians, Himmelfahrt (S. 209), Petri Ermordung (S. 214), Marter des h. Laurentius (S. 213), darüber l. u. r. neben der Bogenwölbung, Grablegung und Mariä Heimsuchung, sein letztes und sein erstes Bild, oben der Löwe von St. Marcus. Unten zwei Figuren mit Tafeln: „*Eques et comes Titianus sit. Carolus V. 1553*“ und „*Titiano monumentum erectum sit. Ferdinandus I. 1839*“. — Neben dem 2. Altar: Denkmal des Prinzen Almerico d'Este von Modena († 1660) mit Standbild. 3. Altar: St. Hieronymus, Standbild von *Alessandro Vittoria*, angeblich des 98jähr. Tizian Züge und Gestalt. 4. Altar: *Palma giov.* Marter der h. Catharina.

Rechtes Kreuzschiff. *Grabmal des Jacopo Marcello, Sarkophag von männl. Figuren getragen; Altarblatt in vier Abtheilungen von *Bart. Vivarini*. Ueber der Sacristeithür: Mausoleum des Benedetto Pesaro († 1503). — In der Sacristei: der Thür gegenüber, Heiligenschrein mit Marmor-Reliefs des 17. Jahrh.; *Altarblatt, Madonna mit Heiligen von *Bellmi*; an der Wand links: Madonna mit Heiligen, angeblich von *Tizian*. — In der Kirche, links am Eingang in die Sacristei: Grabmal mit Reiterbild des *Paolo Savelli* († 1405).

Chor-Capellen. 2. Capelle rechts neben dem Chor: r. Grabmal des Duccio degli Alberti, l. eines unbekannten Kriegers, beide aus dem 14. Jahrh. — Chor: r. Mausoleum des Dogen Francesco Foscari († 1457), l. des *Dogen Niccolò Tron († 1473), beide von *Ant. Rizzo*. — Capellen links neben dem Chor: 1. Cap. Altarblatt, Madonna mit Heiligen von *Bern. Licinio*; 2. Cap. Grabmal des Melch. Trevisan († 1500), Altar in farbigem vergoldetem Holzschnitzwerk, in der Mitte Johannes der Täufer in Holz von *Donatello*; 3. Cap. Altarblatt, St. Ambrosius und Heilige von *Vivarini* und *Marco Basaiti*; rechts St. Ambrosius zu Pferde vertreibt die Arianer, von *Giov. Contarini*.

Linkes Querschiff. Altarblatt in 3 Abtheilungen. St. Marcus mit Heiligen; *Bart. Vivarini*. Grabmal der Generosa und des Maffeo Zen, 15. Jahrh.

Linkes Seitenschiff. Taufcapelle: Altarblatt in Marmor, St. Petrus, Maria und 8 Heilige, 15. Jahrh.; über dem Taufbecken Standbild Joh. des Täufers v. *Jac. Sansovino*. Weiter: Grabmal des Jac. Pesaro († 1547); *Altarblatt, Madonna mit Heiligen und Gliedern der Familie Pesaro von *Tizian*, der sein eigenes Bildniss als Joseph anbrachte; Mausoleum des Dogen Giov. Pesaro († 1659) in grosser und reicher, die ganze Wand einnehmender Architectur mit eigenthümlichen (geschmacklosen) Negerfiguren als Atlanten. *Mausoleum Canova's († 1822) „*principis sculptorum aetatis suae*“, nach des Meisters eigenem (seinem Werke in der Augustiner-Kirche zu Wien sehr ähnlichen) Entwurf für Tizians Grabmal 1827 ausgeführt („*ex conlatione Europae universae*“) von *Fabris*. — Neben dem Westeingang: Sarkophag des *Pietro Bernardo* († 1538).

Im Mittelschiff trennt eine hohe mit zwei Reihen Reliefs bedeckte Marmorbrüstung die Sitze der Mönche von der übrigen Kirche; leicht und schön geschnittes Stuhlwerk, 1468 von *Marco da Vicenza*, noch halb gothisch.

In dem anstossenden Kloster befindet sich das Archiv, eines der grossartigsten der Welt. Die 298 Säle und Zimmer enthalten gegen 14 Mill. Urkunden, die ältesten mit dem J. 883 beginnend.

Gesuiti (Pl. 11), Barockstil, 1715—1730 erbaut, im Innern ganz Marmor, tapetenartig mit Verde antico eingelegt, wie alle Kirchen des Ordens glänzend und effectvoll ausgestattet. Hochaltar mit 10 gewundenen Säulen von Verde antico, in der Mitte die Weltkugel mit Gott Vater und Sohn. In der Cap. r. vom Hochaltar Grabmal und Standbild des Orazio Farnese († 1654); in der Cap. l. Grabmal des Dogen Pasquale Cicogna († 1595); weiter, l. Mariae Himmelfahrt, Altarblatt von *Tintoretto*; 1. Cap. vom Haupteingang l.: *Marter des h. Laurentius, Altarblatt von *Tizian*, leider sehr nachgedunkelt.

***S. Giorgio Maggiore** (Pl. 12), dreischiffige Kuppelkirche mit Apsiden an den Kreuzarmen, zum anstossenden Benedictinerkloster gehörig, auf einer nach 1848 befestigten Insel, der Piazzetta gegenüber, von *Palladio* 1560 begonnen.

Im Innern über der Thür das Bild Papst Pius VII. zum Andenken an eine im J. 1800 hier von ihm verrichtete Cardinalsweihe. Rechts, Grabmal des Lorenzo Venier († 1667). 1. Altar: Geburt Christi von *Bassano*; 2. Altar, Crucifix in Holz von *Michelozzo Michelozzi*; 3. Altar, Martir verschiedener Heiligen; 4. Altar, im Mittelschiff, Krönung der h. Jungfrau, beide von *Tintoretto*. — Chor: r. Abendmahl, l. Manna-Regen, beide von *Tintoretto*; auf dem Hochaltar eine *Gruppe in Erz von *Girolamo Campagna*, Gott Vater auf der vergoldeten Weltkugel, getragen von den 4 Evangelisten, daneben 2 Engel; 2 Leuchter in Erz aus dem 17. Jahrh.; die 48 *Chorstühle, im 17. Jahrh. vortrefflich in Holz geschnitzt von *Alberto de Brute* aus Flandern, Relief-Darstellungen aus dem Leben des h. Benedictus. — Im Corridor, rechts am Chor: Mausoleum des Dogen Domenico Michiel († 1129), 1637 errichtet; in einer dahinter liegenden Kapelle: Kreuzabnahme von *Tintoretto*. — Links in der Kirche weiter: Auferstehung und Martir des h. Stephanus, beide von *Tintoretto*; h. Jungfrau mit dem Kinde, überlebens-grosse Gruppe von *Girolamo Campagna*; letzter Altar, Martir der h. Lucia von *Bassano*; Grabmal des Dogen Marc Antonio Memmo († 1615).

Auf den *campanile* führt eine helle Holzterrappe in 32 Schneckenwindungen, ähnlich u. ebenso bequem wie diejenige des Marcusthums. Die *Aussicht oben über Venedig und seine Lagunen ist allen andern vorzuziehen.

***S. Giovānni e Paōlo** („S. Zanipōlo“, Pl. 15), 1240 begonnen, 1430 vollendet, eine prächtige goth. dreischiffige Kirche, 150 Schr. l., 50 Schr. br., sehr hoch und weit, auf 10 Rundsäulen, Gewölbe von Latten mit Verputz, über der Kreuzung eine Kuppel, nach der Marcuskirche die bedeutendste, der Dogen Gruftkirche (das Todtenamt musste hier gehalten werden), Venedigs Westminster-Abtei.

Rechtes Seitenschiff. *Grabmal des siegreichen Dogen Pietro Mocenigo († 1476), mit 15 Standbildern; Sarkophag „ex hostium manibus“ (aus feindlicher Beute). Grabpyramide des Malers Melch. Lanza († 1674); Grabmal des Marc Antonio Bragadin († 1571), der Famagosta auf Cypren lange gegen die Türken vertheidigte und von Mustapha nach der Einnahme lebendig geschunden wurde, wie das Bild oben andeutet; Altarbild in 9 Abtheilungen von *Bellini* oder *Carpaccio*; Denkmal des Senators Al. Michiel, 1589. In der Capelle: Altarblatt, Kreuzabnahme von *Pietro Liberi*. Ueber den Thüren das *Mausoleum von Bertucci, Silvestro und Elisabetta Valier mit deren Standbildern, reiche Marmor-Architectur des 18. Jahrhunderts, mit zahlreichen kleinen Standbildern und Reliefs. In der Capelle unterhalb des Denkmals l. St. Hyacinthus, trockenen Fusses einen Fluss überschreitend, von *L. Bassano*. In der folgenden Capelle sechs Reliefs in Erz und Holz, aus dem Leben des h. Dominicus, 1720.

Rechtes Querschiff. Auf der Ecke der h. Augustinus, Oelbild von *Vicarini*; Grabmal des Generals Niccolò Orsini († 1509) mit seinem Reiterbild, darunter in Oel St. Marcus' Beistand bei Bemannung der Flotte, von *Gambalt*, del *Moro*; St. Antonius, Altarblatt von *Lorenzo Lotto*; Glasgemälde nach Zeichnungen von *Vicarini* (1473); Altarblatt, Christus, Andreas und Petrus von *Rocco Marconi*. — In den kürzlich restaurirten Capellen r. und l. neben dem Chor nichts Bemerkenswerthes.

Chor. Grabmäler der Dogen r. Michele Morosini († 1382), in goth. Stil, und *Leonardo Loredan († 1521), l. *Andrea Vendramin († 1478) von *Alessandro Leopardi*, wohl das reichste und schönste in Venedig, und *Marco Corner († 1368) letzteres gothisch.

Linkes Querschiff. Neben dem Eingang in die Rosenkranz-Capelle oben eine *Marmorgruppe, die h. Helena überreicht dem General Vittore Capello den Commandostab, 15. Jahrh., von *Antonio Dentone*; über der Thüre das Denkmal des Dogen Antonio Venier († 1400). — Die links anstossende *Cappella del Rosario*, 1571 zum Andenken an den Sieg von Lepanto gegründet, wurde in der Nacht vom 15./16. Aug. 1867 ein Raub der Flammen. Von ihrem frühern reichen Inhalt sieht man nur noch die geschwärzten und sehr verstümmelten Reste vortrefflicher Marmorhochreliefs, mit Darstellungen aus dem Leben des Heilands und der h. Jungfrau, 1600—1732 von verschiedenen Künstlern gearbeitet; hier befanden sich in jener Nacht, zufällig einer Restauration der Kirche halber, das hochberühmte Bild *Tizians* S. Petrus Martyr, in einem Walde überfallen und ermordet, sowie eine *Madonna Bellini's*, welche beide mit verbrannten; Aussicht auf Wiederherstellung der Capelle ist vorläufig nicht vorhanden. Weiter in der Kirche: Grabmal mit der Frau und der Tochter des Dogen Antonio Venier, 1411; Grabmal mit Reiterbild des Leon. da Prato († 1511).

Linkes Seitenschiff. Ueber der *Sacristei-Thür* Büsten *Tizian's* und der beiden *Palma*, 17. Jahrhundert, von *Jac. Alberetti*. *Mausoleum des Dogen Pasquale Malipiero († 1462). Denkmal des Senators Bonzio († 1501), darunter die Standbilder St. Thomas und St. Petrus der Märtyrer; in den Blenden r. die liegende Statue des Dogen Michele Steno († 1413) in Farben, l. des Aloysius Trevisan († 1528); Denkmal mit Reiterbild des Generals Pompeo Giustiniani; *Denkmal des Dogen Tommaso Mocenigo († 1423); Denkmal des Dogen Niccolò Marcello († 1474); 2. Altar, vom Haupteingang l.: Alte Copie der *Tizian'schen* Marter des St. Petrus (s. ob.), vom Könige Victor Em. an Stelle des verbrannten Bildes geschenkt. Denkmal mit Reiterbild des Orazio Baglioni († 1617); auf dem letzten Altar Standbild des h. Hieronymus von *Aless. Vittoria*; nebenan das Denkmal des aus dem Tirolerkrieg von 1809 bekannten Marquis de Chasteler († 1825), zu Mons in Belgien geboren; sowie, seit 1867, das Grabmal des Venedianers E. Bandiera, wegen revolutionärrer Umtriebe 1844 von den Oesterreichern zu Cosenza erschossen. Mausoleum des Dogen Giov. Mocenigo († 1485). Ueber dem Haupt-Eingang das Mausoleum des Dogen Aloiso I. Mocenigo, seiner Gattin, und des Dogen Giov. Bembo († 1618).

Neben S. Giovänni e Paolo die prächtige *Fassade (von 1485) der *Scuola di S. Marco* (jetzt Hospital), mit eigenthümlichen perspectivischen Reliefs, zwei Löwen, und Thaten des h. Marcus. Südlich auf einem hohen schmalen zierlichen Marmor-Fussgestell die *Reiter-Bildsäule des Bart. Colleoni († 1475), Generals der Republik, v. Andr. Verocchio modellirt, v. Aless. Leopardi in Erz gegossen.

S. Giuliano („*San Zulians*“ Pl. 16), von J. Sansovino 1553 erbaut, 1580 geweiht. In der Capelle neben dem Hochaltar *Girolamo Campagna's* schlafender Heiland, Hochrelief in Marmor.

S. Lazzaro, das armenische Mechitaristenkloster auf der Insel gleichen Namens, $\frac{3}{4}$ St. s.ö. von Venedig, hat eine bedeutende oriental. Bibliothek und eine grosse Buchdruckerei.

**S. Marco, s. S. 202.

S. Maria formosa (Pl. 18), 1492 erbaut. 1. Altar: *S. Barbara und 4 Heilige, oben eine Pietà von *Palma vecchio*; 2. Altar: *Bart. Vivarini* Maria, Anna und der h. Joachim; Kreuzschiff rechts: *L. Bassano* Abendmahl; Chor: neue Fresken von *Paoletti*, 1844 gemalt, Abrahams Opfer, Christus treibt die Wechsler aus dem Tempel u. a. — Im Hof des nahen (östl. hinter der Kirche, über den *Ponte Ruga giuffa*, dann erste Seitengasse links) *Palazzo Grimani* (Pl. 30), aus dem 16. Jahrh., die antike Colossalstatue des *Marcus Agrippa*, wie man annimmt aus dem Pantheon in Rom; die gegenüberstehende Statue des *Augustus* nur zum Theil antik.

S. Maria dei Miracoli („*Madonna de' Miracoli*“, Pl. 20), 1481 erbaut, Frührenaissance, klein, einschiffig, Façade und Inneres ganz mit kostbarem Marmor bekleidet, quadratischer Chor mit Kuppel, eigenthümlich, 12 Stufen höher als das Schiff (darunter die Sacristei), r. und l. Ambonen zur Ablesung von Epistel und Evangelium, wie in den altchristl. Kirchen; allenthalben *Ornamentik (von *Pietro Lombardo*); Tonnengewölbe des Schiffs mit bemalter Cassettirung, viel Vergoldung. Die Kirche wurde 1869 restaurirt.

***S. Maria dell' Orto** („*Madonna d. O.*“, Pl. 21), entlegen, an der N.-Seite der Stadt, mit glänzender spätgoth. *Façade, nach 1473 aufgeführt, und kürzlich vollständig restaurirt. Das Innere, dreischiffig mit flacher von 10 Säulen getragener Holzdecke, enthält viele gute Bilder.

Rechts 1 Altar. **Cima da Conegliano*, Johannes d. T. mit St. Petrus, Markus, Hieronymus und Paulus. Zwischen dem 3ten und 4ten Altar: Denkmal des Hieronymus Caraccio († 1631) im Barokstil. Ueber dem Eingang zur Sakristei, Madonna mit dem Kinde, Hochrelief von *Giovanni de Sanctis*. — In der Sakristei: 28 Bildnisse venetian. Heiliger, u. eine Kreuzabnahme aus der Schule des Giorgione. — Kapelle r. vom Chor: *Girolamo di S. Croce*, St. Augustin u. Bonaventura. Im Chor r. jüngstes Gericht, l. Anbetung des goldenen Kalbes, grosse Oelbilder von *Tintoretto*. Am Hochaltar Verkündigung von *Palma giov.*, die umgebenden Bilder von *Tintoretto*. — Kapelle links v. Ch., an der Wand r. **Palma Vecchio* St. Stephan und vier H.H.; das Altarblatt Copie nach Bordone. — Im linken Seitenschiff: Capelle Contarini mit 6 Büsten dieser berühmten Familie, darunter diejenige des Cardinals († 1542) von *Alessandro Vittoria*; Altarblatt von *Tintoretto*, Wunder der heil. Agnes, l.: *Palma giovane*, Kreuzigung. 1 Cap. l. vom Eingang: Altarblatt von *Giov. Bellini*, Madonna (restaurirt), l. *Lorenzo Lotto*, Klage um den Leichnam Christi.

***S. Maria della Salute** (Pl. 22), grosse schöne Kuppelkirche, neben der Dogana di Mare (S. 219) am Ostende des Canal Grande, 1631—1682 von *Longhena*, einem Nachfolger Palladios, erbaut.

In den drei Capellen r. drei Marienbilder von *Luca Giordano*, in der obersten Cap. links, *Tizian* Ausgießung des h. Geistes. Die Säulen, welche die Chorbogen tragen, sind aus einem röm. Tempel zu Pola (S. 16). Am Hauptaltar ein grosser Leuchter, Erzguss, trefflichste Arbeit; die h. Jungfrau vertreibt die Dämonen der Pest, Marmorgruppe von *Le Curt*. An der Decke die acht Medaillons mit Bildnissen der Evangelisten und Kirchenlehrer von *Tizian*. — Vor-Sacristei: *Pietà. Relief aus dem 15. Jahrh. von *Dentone* (?); **Tizian* St. Marcus u. 4 Heilige; *Marco Basaiti* St. Sebastian. — Sacristei: neben der Eingangsthür *Girolamo da Treviso* St. Rochus u. Heilige; r. *Sassoferrato* Madonna; dann an der linken Wand: *Tintoretto* Hochzeit zu Cana. Deckenbilder von *Tizian*.

S. Maria Zobenigo (Pl. 23), am Wege vom Marcusplatz zur Academie (S. 209), 1680 von der Familie Barbaro erbaut, „*barbaro monumento del decadimento dell' arte*“, in den Blenden der Vorderseite Standbilder hervorragender Glieder der Familie, am Fuss der untern Säulenstellung die Pläne von Zara, Candia, Padua, Rom, Corfu, Spalato eingehauen, an den Säulenfüssen oben Seeschlachten. Nur diese auffallende Façade zu beachten, im Innern nichts.

S. Pantaleone (Pl. 26), unfern (s.w.) S. M. dei Frari (S. 212). 1668—1675 erbaut, in der Capelle l. neben dem Hochaltar: r. *Krönung der h. Jungfrau von *Giovanni* und *Antonio da Murano*, 1444 gemalt; *Grablegung, Hochrelief aus derselben Zeit.

S. Pietro di Castello (Pl. 27), auf der Insel an der Ostseite Venedigs, 1596 von *Smeraldi* begonnen, soll nach einem Entwurf *Palladio's* von 1557 erbaut sein. Kuppelbau, bis 1807 als Pfarrkirche des Patriarchen Cathedrale von Venedig. Napoleon verwandelte den angrenzenden Palast des Patriarchen in eine Caserne und verlegte dessen Sitz nach S. Marco.

Im Innern wenig Bemerkenswerthes, in der Capelle des l. Quersch. zwei Marmor-Reliefs von *Mch. Ongaro* im 17. Jahrh. gefertigt: Papst Paul V. weilt den Patriarchen Franc. Vendramin zum Cardinal, und eine Todesallegorie. Rechts nach dem 2. Altar ein Marmorstuhl aus Antiochien, welcher für den des h. Petrus ausgegeben wird.

Nebenan ein schöner hoher *Glockenthurm* von 1474.

***Redentore** (Erlöserkirche, Pl. 28), auf der Giudecca, 1576 von *Andr. Palladio* erbaut, grosse einschiffige Kirche mit Säulenportal, als Bauwerk besonders beachtenswerth und gepriesen, weniger die Façade als das Innere.

Rechts l. Cap. *Francesco Bassano* Christi Geburt; 2. Cap. *Carletto Calari* Taufe; 3. Cap. *Tintoretto* Geisselung; 3. Cap. links *Palma giov.* Kreuzabnahme; 2. Cap. *Francesco Bassano* Auferstehung; l. Cap. *Tintoretto* Himmelfahrt, alle nicht hervorragend; vorn am Hochaltar Kreuztragung, hinten an demselben eine Kreuzabnahme, Marmor-Reliefs. — In der Sacristei unter Vorhängen die drei schönsten *Madonnen von *Giovanni Bellini*, die mit dem schlafenden Kinde die beste.

Die Kirche gehört zu dem anstossenden Franziskanerkloster.

S. Rocco (Pl. 29), hinter S. M. dei Frari (S. 212), von 1490 und 1725, reiche Marmorarbeiten des 15. Jahrh., wenig bedeutend (Cap. r. vom Hochaltar ein Bild von *Tizian*, Christus zum Kreuz geschleift, ist verdeckt). — Um so mehr zu beachten ist die angrenzende **Scuola di S. Rocco* (Pl. 45), begonnen 1517, die Berathungssäle dieser Bruderschaft, höchst prächtige Façade, schöne Treppe und Saal, die kleinen Erzthüren vor dem Altar. im Hauptsaal, von *Joseph Filiberti* aus Florenz 1756, eine Reihe Bilder von *Tintoretto*, darunter sein Meisterwerk, eine grosse *Kreuzigung vom J. 1565; ferner Verkündigung und Ecce Homo von *Tizian*. Durch eines der Deckengemälde schlug 1849 eine österr. Geschütz-kugel. (Täglich 9—4 Uhr zugänglich, dem Custoden 50 c.).

***S. Salvadore** (Pl. 30), am Wege vom Marcusplatz zur Rialto-brücke (S. 200), 1534 vollendte, die Façade erst 1663, 3 flache

Kuppeln hintereinander, welche auf Tonnengewölben ruhen, eine der schönsten Kirchen Venedigs in diesem Stil. Sie wird augenblicklich restaurirt und ist nicht zugänglich (Bilder zum Theil in der Academie s. S. 210).

R. Seitenschiff. Zwischen dem 1. und 2. Altar: Denkmal des Proc. Andrea Dolfin (+ 1602) und seiner Gattin; zwischen dem 2. und 3. Altar, *Denkmal des Dogen Franc. Venier (+ 1556), Architectur-Monument von *Sansovino*; 3. Altar (ebenfalls von *Sansovino*) Verkündigung von *Tizian*. — Kreuzschiff: r. Denkmal der Catharina Corner (+ 1510), Königin von Cypern, die 1489 ihre Krone an Venedig abtrat. — Chor. **Tizian* Verkündigung Christi, Hochaltarblatt, bedeckt ein silbernes ciselirtes *Altarblatt, 27 bibl. Darstellungen, um 1290 gearbeitet. — Capelle links: *Giov. Bellini* Christus in Emmaus. — L. Seitenschiff: Denkmal dreier Cardinäle aus der Familie Corner. — Altar l. vor der Orgel: Standbild des h. Hieronymus von *T. Lombardo*. Denkmal der Brüder Girolamo (+ 1567) und Lorenzo Priuli (+ 1559), die liegenden Dogenbilder vergoldet, hohes Architectur-Monument.

Gli Scalzi (Pl. 31), Barfüsserkirche, unmittelbar ö. neben dem Bahnhof, 1649—1689 erbaut, glänzende Kirche, eine Musterkarte von Ornamenten des 17. Jahrh., die sieben Capellen je von einer, die Façade von einer achten Familie Venedigs gestiftet, bei der Belagerung von 1849 sehr beschädigt, 1860 wieder hergestellt. Hinter dem Hochaltar Madonna von *Bellini*.

***S. Sebastiano** (Pl. 33), im s.w. Theile der Stadt, in der Nähe des Canal della Giudecca, die Kirche des *Paolo Caliari* (*Veronese*) mit seiner Grabstätte, 1506—1518 erbaut. Sie wird gegenwärtig einer umfassenden Restauration unterzogen, die erst Mitte 1870 fertig werden soll; die Bilder sind theilweise in der Academie (S. 210) aufgestellt.

Südseite: 1. Altar, St. Nicolaus von *Tizian* im 86. Lebensjahre gemalt. 2. Altar, Madonna, kleines Bildchen von *Paolo*; 3. Altar, *Madonna mit Johannes, Marmorgruppe von *Tommaso da Lugano*; 4. Altar, Christus am Kreuz und die Marien von *Paolo*; *Denkmal des Bischofs Livio Podocataro (+ 1555) von *Sansovino*. — Chor: Altarblatt, Maria in der Glorie und 4 Heilige, an der Wand r. *Marter des h. Sebastian, l. *Marter des h. Marcus u. Marcellinus, alle drei von *Paolo*. — Orgel, auf dem äussern Flügel: Reinigung Mariae; auf dem innern: der Teich Bethesda, beide von *Paolo*; links seine Büste, nebenan sein Grab (+ 1588), auf dem Stein die Inschrift: „*Paulo Caliari Veronensi pictori, naturae aemulo, artis miraculo, superstite fatis, fama victuro.*“ — Sacristei: Deckenbilder, Krönung der h. Jungfrau, in den Ecken die 4 Evangelisten, von *Paolo*. — In der Kirche weiter: *Büste des Procurator Marcantonio Grimani (+ 1565) von *Vittoria*; 2. Altar, Christi Taufe von *Paolo*; Deckenbilder ebenfalls von *Paolo* und seinem Bruder *Benedetto Caliari*.

S. Simeone piccolo (Pl. 34), dem Bahnhof gegenüber, w. neben der Eisenbrücke, 1718—1738 erbaut, Kuppelkirche mit Säulenportal, eine Nachahmung des Pantheons zu Rom, im Innern nichts bemerkenswerth.

***S. Steſano** (Pl. 35), am Wege vom Marcusplatz zur Academie (s. S. 209), goth. Kirche des 14. Jahrh. mit zierlicher Backsteinfacade und eigenthüml., nicht unschön constr. Holzgewölbe (erneuert).

An der Eingangswand, über der Hauptthür, Reiterbild des Dom. Contareni, Mitte des 17. Jahrh.; neben derselben das *Grabmal eines Arztes, Jacopo Suriano (+ 1551). Im Fussboden des Mittelschiffs der grosse Grabstein des Dogen Francesco Morosini (S. 207), Dogenmütze und Commando-

stäbe in Erzguss. — Neben der Sacristei, im r. Seitenschiff, Madonna mit Heiligen, Erz-Relief des 16. Jahrh.; in der Sacristei 2 vortreffliche kleine Marmor-Statuen, h. Johannes d. T. und h. Antonius von *Pietro Lombardo*, sowie eine Madonna mit H.H. von *Palma Vecchio*. — Chor: an den Seitenwänden die 12 Apostel und 4 Heilige, Standbilder, die 4 Evangelisten u. 2 Kirchenväter, Reliefs. Vor dem Hochaltar r. u. l. zwei Leuchter von vergoldetem Erz, 1577; hinter denselben in Holz geschnitzte eingelegte Chorstühle. — Am 3. Altar, l. 2 Standbilder, des h. Hieronymus und h. Paulus, von *Pietro Lombardo*.

***S. Zaccaria** (Pl. 36), in der Nähe der Riva degli Schiavoni, 1457—1515 erbaut, dreischiffige Kirche mit gothischer Hochaltar-Nische, rundbogig auf 6 korinthischen Säulen, schöne Fassade, über dem Eingang Standbild des h. Zacharias von *Aless. Vittoria*.

Die Wände des Langschiffs sind mit grossen Bildern bedeckt, mit Ausnahme der Altarblätter sämmtlich Bezug nehmend auf die Geschichte der Kirche, auf denkwürdige Besuche u. dergl. R. vom Eingang, über dem Weihbecken, Statuette Johannes d. T., von *Vittoria*. In der 3. Arkade, Eingang zum *Coro delle Monache* (Nonnenchor): an der Wand r. **Palma vecchio* (?) thronende Jungfrau und Heilige; über der Thür *Tintoretto* Geburt Johannes des Täufers. In der Cappella di S. Tarasio (zweite r.) *drei vergoldete Holzschnitz-Altäre von 1443 u. 1444 mit altitalien. Bildern von der Künstlerfamilie der *Vicari* aus Murano; hier auch der Eingang zur Krypta, welche dem Bau der ersten, 1105 abgebrannten Kirche angehört. — In der Kirche weiter, am Mittel-Altar des Chors: *Giorgio Bellini* Beschnidung. Im linken Seitenschiff Grabmal des *Alessandro Vittoria* († 1605), mit Buste von ihm selbst, „qui vivens vivos duxit e marmore vultus“. 2. Altar (l.): *Giorgio Bellini* *Thronende Jungfrau und 4 Heilige. Die Franzosen hatten das Bild 1797 nach Paris mitgenommen, 1815 kehrte es zurück.

Der ****Canal Grande** („*Canalazzo*“), die Haupt-Pulsader Venedigs, etwa 10,000' ($\frac{3}{4}$ St.) lang, zwischen 100 und 200' breit, durchschneidet von S.O. nach N.W. in Form eines stark gewundenen **Z** die Stadt, und theilt sie in zwei ungleiche Theile. Was der Corso in Rom, der Toledo in Neapel, die Boulevards in Paris, die Linden in Berlin, das ist der Canal Grande für Venedig. Tausende von Gondeln und Barken sind auf diesem und den kleinen in ihn mündenden Canälen in steter Bewegung. An seinen Ufern erheben sich stattliche Häuser und prächtige Paläste; der Canal Grande ist die Strasse der Nobili, des alten Adels von Venedig. Der grössere Handelsverkehr bleibt ihm ganz fremd, für Seeschiffe ist er zu seicht. Eine Spazierfahrt auf ihm ist eben so unterhaltend als belehrend. Man kann die Strecke von der Piazzetta bis zum Bahnhof in einer Gondel mit zwei Rudern in 15 Min. zurücklegen. Wer aber Genuss haben will, wird mindestens $\frac{1}{2}$ St. brauchen, und mehr, wenn er die in baulicher Beziehung bemerkenswerthesten Paläste näher (von aussen) betrachten will. Der Gondolier nennt die Namen (*Qual è il Palazzo Contarini Fasan? Dov' è il Palazzo ferro?*) Die Pfähle (*pali*) waren früher das Zeichen herrschaftlicher Paläste, sie sind es zum Theil noch, mit den Farben der Besitzer angestrichen. Bemerkenswerth von der Piazzetta beginnend:

Links.

Dogana di Mare (Pl. 37), Haupt-Zollamt, 1682 von Benoni erbaut, auf dem Thurm als Windfahne eine vergoldete Fortuna auf einer grossen vergoldeten Kugel.

Seminario Patriarcale (Pl. 99), enthält eine Sammlung von Statuen, Architecturstücken u. dergl., hauptsächlich aus den aufgehobenen Kirchen und Klöstern Venedigs, eine Medaillensammlung, eine Bibliothek und die kleine Gemäldegalerie Manfredini, tägl. zugänglich.

S. Maria della Salute s. S. 215.

Pal. Dario - Angarani (Pl. 59), im Stil der Lombardi (15. Jahrhundert).

Pal. Venier, grossartige Anlage, aber unvollendet.

Pal. Da Mula, Spitzbogen, 15. Jahrh.

Pal. Zichy-Esterhazy (Pl. 95).

Pal. Manzoni - Angarani (Pl. 78), aus der Zeit der Lombardi (15. Jahrh.), ehemals reich und schön, jetzt verfallen (wird restaurirt), der einzige Palast in Venedig, welcher in feudalem Verhältniss zur Republik stand.

Rechts.

Palazzo Giustiniani, jetzt Hôtel Europa (Pl. b), Spitzbogenstil des 15. Jahrhunderts.

Pal. Emo-Treves (Pl. 61); in einem Zimmer *Hector und Ajax, überlebensgrosse Statuen, Canova's letzte Arbeiten; zugänglich, 1 l. Trinkgeld.

Pal. Tiepolo-Zucchelli (Pl. 91), jetzt Hôtel Barbesi.

Pal. Contarini, 15. Jahrh.

**Pal. Contarini-Fasan*, 1857 restaurirt, und

Pal. Ferro (Pl. 47), jetzt Hôtel New-York, beides hübsche Gebäude im Spitzbogenstil des 14. Jahrh.

Pal. Fini (Pl. 62), Eigenthum des Gräfin Wimpffen, mit einer kleinen Sammlung neuerer Bilder, Kunstwerke u. Curiositäten (täglich 10—4 U. gegen Trinkg. 1 l. zugänglich).

**Pal. Corner della Cà Grande* (Pl. 54), 1532 von Jac. Sansovino erbaut, mit sehr grossem innerm Hof, jetzt Sitz der Präfectur.

**Pal. Cavalli* (Pl. 50), Eigenthum des Herzogs von Bordeaux, Spitzbogenstil des 15. Jahrhunderts.

Campo della Carità. — Eisenbrücke, 1854 aufgeführt. — *Campo S. Vitale*. (2 c. Brückengeld.)

Accademia delle belle arti s. S. 209.

Palazzi Contarini degli Scrigni (Pl. 51), der eine aus dem 16., erbaut von Scamozzi, der andere aus dem 15. Jahrh. (die chem. hier befindliche Gemäldegalerie ist jetzt als Geschenk in der Academie s. S. 210).

**Pal. Rezzonico* (Pl. 88), grosser Palast des 17. u. 18. Jahrh., erbaut von Longhena und Massari.

Zwei *Pal. Giustiniani* (Pl. 68), Spitzbogen.

**Pal. Foscari* (Pl. 66), Spitzbogenstil des 15. Jahrh., städtischer Palast, an der Wendung des Canals nach Osten gelegen. In demselben befindet sich die Scuola Superiore di Commercio.

Pal. Giustinian-Lolin (Pl. 69), 17. Jahrhundert, der Herzogin von Parma gehörig.

Pal. Grassi (Pl. 72), aus dem 18. Jahrh., jetzt Baron Sina gehörig.

Links:

Pal. Balbi (Pl. 42), Hochrenaissance, von Aless. Vittoria erbaut, einem Schüler Sansovino's. Diese Gegend des Canals, namentl. die beiden Paläste, sieht man häufig abgebildet.

Pal. Grimani, Frührenaissance.

Pal. Persico (Pl. 83).

Pal. Pisani (Pl. 85), Spitzbogenstil, 14. Jahrh. Das berühmte Bild Paolo Veronese's, die Familie des Darius u. Alexander, ist jetzt in England.

Pal. Barbarigo della Terrazza (Pl. 43), berühmt wegen seiner 1850 in Besitz des Kaisers v. Russland übergebenen Bildergalerie.

Pal. Grimani, Renaissance.

Pal. Bernardo (Pl. 46), Spitzbogen.

**Pal. Tiepölo-Stürmer* (Pl. 90), Renaissance.

Rechts.

Pal. Moro-Lin (Pl. 82), 17. Jahrh., erbaut von Mazzoni.

**Pal. Contarini delle Figure* (Pl. 53), Frührenaissance, 1504—1564, an den Mauerflächen Schilde und Trophäen.

Pal. Mocenigo (Pl. 81), drei Paläste neben einander, der mittlere 1818 längere Zeit von Lord Byron bewohnt, in dem nördlichsten (Pl. 30) die S. 198 erwähnte permanente Kunstausstellung (wo das Tizian'sche Bild, der segnende Erlöser).

**Pal. Corner-Spinelli* (Pl. 56), Früh-Renaiss., erb. von Lombardi, Eigenth. der Tänzerin Taglioni.

Pal. Cavalli, Spitzbogenstil, 15. Jahrh., jetzt General-Consulat des norddeutschen Bundes.

**Pal. Grimani* (Pl. 70), Hochrenaissance, Meisterw. Michele Sammicheli's, Mitte d. 16. Jahrh., jetzt k. Postamt.

**Pal. Farsetti* (Pl. 65, ursprünglich *Dandolo*), roman. Stil des 12. Jahrh. mit byzant. und orient. Anklängen, jetzt von der städt. Verwaltung (*Municipio*) eingenommen.

**Pal. Loredan* (Pl. 74), gleichzeitig, einst Wohnung des Königs Peter Lusignan von Cypern, des Gemahls der Cath. Cornaro (vgl. *Pal. Corner della Regina*, S. 221), dessen Wappen auf dem Gebäude mehrfach angebracht, jetzt ebenso wie *Pal. Loredan* Sitz des *Municipio*.

Pal. Dandolo, (Pl. 58) der bescheidene Pal. des berühmten Dogen Enrico Dandolo (S. 199) (unten ein unbedeutendes Caffè).

**Pal. Bembo* (Pl. 45), Spitzbogen, 14. J.

Pal. Manin (Pl. 77), Fassade von Jac. Sansovino, 16. Jahrh., der Palast des letzten Dogen Lod. Manin, der am 4. Mai 1797 bei Annäherung der Franzosen die Regierung niederlegte, jetzt *Banca nazionale*.

***Ponte di Rialto** („rivo alto“),

1588—1591 von Antonio da Ponte (oder Andrea Boldù?) erbaut, 148' l., 43' br., ein Marmor-Bogen von 70' Spannung und 30' Höhe, auf 12,000 Pfählen ruhend, die Mitte des Canals zwischen Dogana di Mare und Bahnhof bezeichnend, Jahrhunderte lang bis 1854 (S. 219) die einzige Verbindung zwischen der ö. und w. Hälfte Venedigs, mit 2 Reihen Buden besetzt. Am Ufer r. der *Fischmarkt*, Freitags wegen der grossen Auswahl besuchenswerth; links *Gemüse- und Obstmarkt*, wo man besonders Vormittags das schönste Obst billig kauft. Auf der hinteren Seite des Marktplatzes befindet sich eine kurze Säule von aegypt. Granit, zu welcher eine Treppe hinauf führt, von einer knieenden Figur (*il gobbo di Rialto*) getragen; auf der Säule wurden die Gesetze der Republik bekannt gemacht.

Links.

Pal. de' Camerlinghi (Pl. 49), Frührenaissance von 1525, einst Palast der städt. Kämmerer oder Einnehmer, jetzt Appellationsgericht, erb. von Bergamasco.

Pal. Corner della Regina (Pl. 55), 1724 v. Rossi erb. auf der Stelle des Geburtshauses der Catharina Cornaro, Königin von Cyprien (vgl. S. 220 *Pal. Loredan*), jetzt Leihhaus (*monte di pietà*).

**Pal. Pesaro* (Pl. 84), Hochrenaissance, von Longhena, 17. Jahrh., früher Eigenthum des Herzogs Bevilacqua († 1857), jetzt des General *de la Maza*, Gemahls seiner Schwester (tägl. 9—4 Uhr zugänglich, dem herumführenden Bedienten 1 fr., dem Portier 20 c.). Eine Reihe prächtig eingerichteter Zimmer mit Bildern ohne besonderes Interesse.

Kirche *S. Eustachio* (*S. Stae*).

Pal. Tron, 16. Jahrhundert.

Pal. Battagia, erb. von Longhena.

**Fondaco de' Turchi* (Pl. 64), rom. Stil, 10. Jahrh., einst (seit 1621) Türkenherberge, halb verfallen, wird restaurirt.

**Civico Museo Correr* (Pl. 57), Montag, Mittwoch und Samstag von 10 bis 4 U. geöffnet, Gemälde u. Handzeichnungen älterer Meister; Arbeiten und Kunstsachen in Erz, Elfenbein, Porzellan, Holz, Thon und Wachs, alte Möbel, Münzen; eine sehr grosse Ansicht von Venedig in Vogelschau, 1500 von Dürer (unsicher) in Holz geschnitten; Canova'sche Erinnerungen; einige neuere Standbilder (*Hagar* von Lucardi). Unter den Bildern: 14. *Gent. Bellini*, Franc. Foscari; 27. *Mantegna*, Erklärung; 16. *Giov. Bellini*, Mocenigo; 44. *Leonardo da Vinci*, Cesare Borgia; 127—139. *Pietro Longhi*, venezian. Charakterbilder; 175. *L. Cranach* Auferstehung; einige Niederländer; 144. *Alessandro Longhi* Goldoni; 81. *P. Veronese*, Skizze zur Hochzeit von Cana

Rechts.

**Fondaco de' Tedeschi* (Pl. 63), Frührenaissance (1506), von Fra Giocondo da Verona (S. 178) erbaut, einst Waarenhaus der deutschen Kaufleute; die Aussenmauern waren von Tizian und seinen Schülern bemalt (bis auf wenige Spuren an der Canalseite nichts mehr davon zu sehen). Das Gebäude dient jetzt als Dogana.

Pal. Mangilli - Valmarana (76), erb. von Vicentini.

Corte del Remer, 13. Jahrhundert.

Pal. Michieli dalle Colonne, 17. Jahrh.

Pal. Sagredo, Spitzbog., 14. Jahrh.

**Cà[s]a d'oro* (Pl. 48), der zierlichste der Paläste des Spitzbogen-Stils des 14. Jahrh.

Pal. Grimani della Vida (Pl. 71), 16. Jahrh., erbaut von Sanmicheli.

Pal. Erizzo, Spitzbogen, 15. Jahrh.

**Pal. Vendramin Calergi* (Pl. 94), Frührenaissance, erbaut 1481 von Pietro Lombardo, einer der schönsten und der sehenswertheften der venezianischen Privatpaläste, dem Herzog von Bordeaux gehörend (das Motto an der Aussenseite sagt: *non nobis*), prächtige Einrichtung, gute alte (*Palma giovine*, *Tintoretto*, *Bordone* u. a.) und neue Bilder (Trinkgeld ein Einzelner dem Portier 25 c., dem Bedienten oben 1 l., in der Regel täglich zugänglich).

Pal. Labia (Pl. 73), 17. Jahrh., an der Mündung des Cannaregio in den Canal Grande.

In der Nähe, unmittelbar jenseit der Brücke (*Ponte di Cannaregio*), ist links der *Pal. Manfrin* (Pl. 75), von dessen Gemäldesammlung die besten Bilder 1856 verkauft worden sind. Sie zählt indess noch ca. 300 Nummern, darunter gute Bilder, wie Kreuzabnahme v. *Tizian*, *Lucrezia* von *G. Reni*, *Rafael* Einschiffung der Arche Noäh, grosser Carton (Preis 800 Nap.)

Links.

(im Louvre). — Im obern Stock eine unbedeutende zool. Sammlung.

Rechts:

Verzeichnisse liegen in den Zimmern aus: Alles verkäuflich. (Täglich 10 bis 3 U. $\frac{1}{2}$ 1.).

Gli Scalzi (Barfüsserkirche) s. S. 217.

Neue Eisenbrücke, 1858 vollendet (1 soldo Brückengeld).

S. Simeone piccolo, Kirche, s. S. 217.

Stazione della strada ferrata (Bahnhof), vgl. S. 196 Omnibus-Barken.

Vor der Wendung des Canals nach N.W. ist links der hübsch angelegte **Giardino Papadopoli** (Pl. 40); an der Nordseite des Bahnhofes der **Botanische Garten**, *Orto botanico*, dessen Cactus-bäume für die grössten Europa's gelten.

An der Süd-Ostspitze Venedigs (*Punta della Motta*) hat im J. 1807 Napoleon durch Abbruch mehrerer Klöster Raum für die **Giardini Pubblici** (Pl. I. 5) geschaffen, 500 Schr. l., 150 Schr. br., sechs Reihen Acazien und Platanen, am südl. Ende ein kleines Gebüsch sammt sehr einfachem Kaffehaus, Venedigs Volksgarten, aber still, schöne Blicke auf Stadt und Lagunen. Sonntags und Montags wird derselbe namentlich von Frauen der untern Stände viel besucht und gewährt dann gegen Abend einen unterhaltenden Spaziergang (Gondel von der Piazzetta 50 c.). Der Eingang führt über die 334 Schr. lange *Via Eugenia*, welche 1810 Eugen Beauharnais, Vicekönig von Italien, durch Ueberbrückung eines Canals herstellen liess.

Campo di Marte, (Pl. B. 4) der Exerzierplatz, an der Westseite Venedigs, eine grosse mit Alleen umgebene, eine Insel bildende Wiese, kann auch als Spaziergang dienen, hübsch bei Sonnenuntergang.

Am meisten empfiehlt sich der Besuch des **Lido**, von der Piazzetta, $\frac{1}{2}$ St. Fahrt (im Sommer Dampfschiff u. Seebäder, S. 198), um die Lage Venedigs nebst den umgebenden Inseln kennen zu lernen. Es ist gerathen, selbst wenn ein Gondolier sich erbieht, die Fahrt allein zu machen, einen zweiten Ruderer mitzunehmen, theils des rascheren Fortkommens wegen, theils weil der Wind leicht so stark werden kann, dass man mit einem Ruderer nicht mehr zurückkehrt: in letzterem Fall ist man den Forderungen der Bootleute auf dem Lido rettungslos preisgegeben.

Murano, auf einer Insel $\frac{1}{2}$ St. n. von Venedig. Auf der Fahrt dahin kommt man bei der (r.) Gräberinsel (mit der Kirche *S. Michele*) vorüber, Venedigs Friedhof nichts Schenswerthes enthaltend. — Der *Dom (*S. Donato*), gewölbte Säulenkirche mit Querschiff auf Pfeilern (eine in das Mosaikpflaster eingelassene Marmor-Inscription hat die Jahreszahl 1111), strebt im Innern der Pracht von *S. Marco* in Venedig nach, Säulen von griech. Marmor, ähnliche Bodenmosaiken u. s. w. Ueber der Seitenthür r. Madonna mit Heiligen von *Lazzaro Sebastiani*. — *S. Pietro e Paolo*, einfache weifibogige Basilica von 1509, hat eine Himmelfahrt Mariä von *Marco Basaiti* (l. nahe der Sacristie-thür) und eine Madonna mit Heiligen und Engeln, von *Gior. Bellini* (zwischen dem 2. und 3. Altar r.). — Murano (4000 Einw.) ist der Sitz einer bedeutenden Fabrikation von Glasperlen, Glasmosaiken, feinen Gläsern u. dergl. Im Museo (Eintr. 40 c.) schenswerthe Ausstellung davon.

Torcello, etwa $2\frac{1}{2}$ St. n.ö. von Venedig (vgl. S. 197), ebenfalls auf einer Insel, das alte *Altinum* gehört zu dem grösseren (an 6000 Einw.)

auf einer Nachbarinsel südlich gelegenen *Burano*, und besteht jetzt nur aus einigen kleinen Häusern und den erhaltenen beiden Kirchen. Der *Dom (*S. Maria*), im 7. Jahrh. erbaut, 1008 erneut, eine dreischiffige Basilica nach altchristlicher Art, mit Säulen, denen des Domes von Murano ähnlich, ist interessant dadurch, dass in ihm die alte Anlage der halbrunden Priesterbänke in der Tribuna, in Stufenabsätzen aufsteigend, mit dem hoch emporragenden Bischofsstuhl in der Mitte, erhalten ist. An der inneren Westwand ein grosses *Mosaikbild aus dem 12. Jahrh., den Opfertod Christi, die Auferstehung, das jüngste Gericht u. a. darstellend, neuerdings hergestellt. Am Dom ein achteckiges Baptisterium. — **S. Fosca*, in der jetzigen äussern Erscheinung aus dem 12. Jahrh., aussen achteckig (das Innere für eine Kuppel berechnet, aber jetzt flach gedeckt), auf fünf Seiten von einer schönen säulengetragenen (16 Säulen und 4 Eckpfeiler) Bogenhalle umgeben; für Bauwerthe beachtenswerth.

Chioggia, 61½ St. südl., alte Stadt (26,700 Einw.) am Ende der Lagune, zur selben Zeit wie Venedig gegründet, von diesem aber bald unterworfen, im Krieg mit Genua von letzterem 1379 erobert, 1380 von den Venetianern wieder genommen (vergl. S. 199). Die Einwohner unterschieden sich von jeher in Sprache und Sitte von den übrigen Bewohnern der Lagune. Unter den Kirchen keine besonders bemerkenswerthe. Auf einer Fahrt nach Chioggia (2 St. mit dem östr. Lloyd, S. 198, bisweilen auch besondere Vergnügungsdampfer) kann man am besten die **Murazzi* (S. 200) betrachten.

39. Von Venedig nach Triest.

a. Zu Land über Udine.

214 Kilom. Eisenbahn, Fahrzeit 10 St. für 25 l. 80 c., 19 l. 35 c. oder 12 l. 90 c. Bemerkungen für Venedig s. S. 194. Oesterreichische Mauthrevision in Cormons.

Fahrt über die 222 Bogen lange *Lagunen-Brücke*, an *Fort Malghera* vorbei, s. S. 184. Bei *Mestre* zweigt sich unsere Bahn von der nach Padua nördl. ab. Stat. *Mogliano*, *Preganziolo*, dann

Treviso (*Post*; *Aquila*; *Quattro Corone*), Sitz eines Bischofs, mit 23,000 Einw. In *S. Pietro*, schönem altem, aber unvollendetem Dom, Gemälde von Tizian und Paris Bordone; in der goth. Kirche *S. Nicola* Gemälde von Bellini, Paris Bordone, und das berühmte Bild von Fra Marco Pensabene, gewöhnlich dem Seb. del Piombo zugeschrieben. Rathhaus und Theater hübsche Gebäude. Im *Monte di Pietà* (Pfandhaus) ein schöner Giorgione, Grablegung Christi, von Einigen für sein letztes Werk gehalten, von Tizian vollendet. *Villa Manfrini* hat ausgedehnte Gärten. Der französische Marschall Mortier hatte den Titel Herzog von Treviso. (Strasse durch das Suganathal nach Trient s. S. 65 f.).

Stat. *Lanzenigo*. Hinter Stat. *Sprezziano* überschreitet die Bahn die *Piave* und nähert sich dem Gebirge. Stat. *Piave*.

Conegliano (**Post*), Geburtsstadt des altberühmten Malers Cima († 1517), mit dem Beinamen *da Conegliano*, kündigt sich schon aus der Ferne durch das weitläufige Schloss auf einer Anhöhe an. Der französische Marschall Moncey hatte den Titel Herzog von Conegliano.

Von Conegliano nach Belluno führt eine Poststrasse (Eilwagen 1mal tägl. in 6 St.) nördl. über *Ceneda*, *Serravalle*, *S. Croce* und *Capo di Ponte*.

Belluno (1282) (**Due Torri*, Z. u. L. 1 l. 60, B. 50 c.), Hauptstadt der Provinz mit 14,000 Einw., auf einem Berge zwischen dem *Ardo* und der

Piave gelegen, die sich hier vereinigen, ist im Aeussern eine ganz venezianische Stadt. Unter den 14 Kirchen bemerkenswerth der *Dom*, von Palladio erbaut; im Innern einige hübsche Altarblätter und ein antiker Sarkophag. Von dem gewaltigen 216' h. Glockenthurm sehr schöne Aussicht. Ein als Kunstwerk geltender alter Sarkophag steht auf einem kleinen Platz vor der Kirche S. Stefano. Vor dem Thor ein 1815 erb. Triumphbogen.

Stat. *Pianzano*. Stat. *Sacile*. Stadt an der *Livenza*, mit Spuren früherer Grösse, von Mauern und Gräben umgeben, ansehnlicher Palast des Podestà; 1809 fand hier ein Treffen zwischen Oesterreichern und Franzosen statt. Stat. *Pordenone*, wahrscheinlich der *Portus Naonis* der Römer, Geburtsort des Malers gleichen Namens, von dem in der Hauptkirche ein h. Christoph.

Hinter Stat. *Casarsa* überschreitet die Bahn auf einer 800 Metr. l. Gitter-Brücke den *Tagliamento*, dessen Bett $\frac{1}{2}$ St. breit ist. Die Geröllablagerungen haben es so erhöht, dass die nächste Stat. *Codroipo* (Imperatore), lebhafte Stadt zwischen dem *Tagliamento* und *Corno*, 28' unter dem tiefsten Flussbett liegt.

Campo Formio, kleines Dorf r. von der Bahn, nur merkwürdig wegen des zwischen Oesterreich und Frankreich am 17. Oct. 1797 hier unterzeichneten Vertrags, welcher die Republik Venedig beseitigte. Man zeigt ein unansehnliches Haus, worin die Bevollmächtigten zusammenkamen. Stat. *Passian Schiavonesco*.

Udine (*Europa; Stella; Croce di Malta*), alte Stadt mit 25.000 Einw., früher Hauptstadt von Friaul und ein Ort von grosser Bedeutung, von alten Mauern umgeben. Auch die alte Stadt in der Mitte hat ihre Mauer mit Wassergraben; den Mittelpunkt des Ganzen bildet das Castell auf einer Höhe, welche der Sage nach Attila künstlich aufwerfen liess, um von ihr den Brand Aquileja's (S. 225) sehen zu können.

Udine kann ein Klein-Venedig genannt werden, so viel Aehnlichkeit hat es mit der Mutterstadt, deren Herrschaft es so lange unterworfen war. Es hat sein Stadthaus, ähnlich dem Dogen-Palast, die 2 Säulen, und den Glockenthurm mit 2 Figuren, welche die Stunden anschlagen. Der *Dom*, roman. Stils, enthält einige merkwürdige Gemälde und schöne Bildwerke in Holz und Stein. Im bischöflichen Palast ein Deckengemälde von Giovanni da Udine. Vom *Castell*, jetzt Gefängniss, weite Aussicht auf die Ebene von Friaul. Der *Campo Santo* (Gottesacker) von Udine ist einer der merkwürdigsten und verdient einen Besuch.

Oestl. von Udine (2 Meilen) liegt *Cividale*, das alte *Forum Julii*, merkwürdig wegen seiner zahlreichen röm. Alterthümer.

Bei Udine nimmt die Bahn eine südöstl. Richtung an, bei *Buttrio*, S. *Giovanni Manzano*, ital. Grenzstation und Sitz der Dogana, und *Cormons* (österr. Mauth) vorüber nach

Görz (*Drei Kronen; Stadt Triest*), ital. *Gorizia*, am *Isonzo*, in reizender Lage zwischen Ebenen und Gebirgen, mit 13,300 Einw., Bischofssitz. *Dom* sehenswerth. In der oberen Stadt das Schloss der alten Grafen von Görz, jetzt theils verfallen, theils Gefängniss. Görzer eingemachte Früchte sind berühmt, die besten bei Redaelli.

Carl X., König von Frankreich († hier 1836), liegt in der Capelle des Klosters *Castagnoviça*, auf der Höhe oberhalb der Stadt, begraben. In der Nähe von Görz der *Monte Santo* mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht.

Oestlich von *Monfalcone* (Leone d'Oro) erreicht die Bahn das *Adriatische Meer*.

Sechs Stunden w. *Aquileja*, die „Adlerstadt“, 181 als röm. Colonie gegründet und stark befestigt, Hauptbollwerk Italiens an der nordöstl. Grenze. Zur Zeit des Kaisers Augustus schätzte man die Zahl der Einw. auf 100,000. Damals war es Hauptsitz des Handels zwischen Italien und dem nördl. und östl. Europa, und versah die Bewohner von Illyrien und Pannonien mit Getreide, Wein und Oel gegen Sklaven und Vieh. Von hier aus wurden alle Einfälle der Römer in jene Länder unternommen. Im Jahr 452 liess Attila, erbittert durch den hartnäckigen Widerstand, die Stadt plündern und zerstören. Jetzt steht von der alten Herrlichkeit nur noch der 1019 bis 1042 erbaute *Dom*, einst Metropolitankirche des Patriarchen von Aquileja. Der Ort ist nur noch ein armes Dorf mit 500 Einw., aber ein wichtiger Fundort für Alterthümer. Sammlungen hiervon im *Battisterio* beim *Dom*, ferner beim Grafen *Cassis*, bei Hr. *Zandonati* u. a. 1862 wurde ein grosses *Castellum aquae* zwischen *Monastero* und *Aquileja* gefunden. Schöne Mosaiken, mit dem Raube der Europa.

Bei *S. Giovanni* dringt der *Timavo* (*Timavus* im Alterthum), der vorher als *Recca* (Rjeka oder Fluss) bei *S. Canzian* (S. 73) sich in den Grotten des Karst verlor, nach 5 Meil. unterird. Laufes aus einem Felsen hervor und ergiesst sich $\frac{1}{2}$ St. tiefer in's *Adriatische Meer*. Weiter *Duino*, mit altem Schloss des Fürsten Hohenlohe.

Bei *Nabrësina* (Daniel, am Bahnhof) vereinigt sich die Bahn mit der *Wien-Triester*. Von hier bis *Triest* s. S. 73.

Triest und die Ausflüge nach *Pola* und *Fiume* s. R. 9.

b. Seefahrt über das *Adriatische Meer*.

Dampfboot Dienstags, Donnerstags und Samstags (ebenso in umgekehrter Richtung) um 12 U. Nachts zum Anschluss an den Wiener Eilzug, in den 4 Wintermonaten 9 U. früh; 1. Platz 9 fl., 2. Pl. 6 fl. 50 kr., hin und zurück im Laufe von 15 Tagen 13 u. 10 fl. Gondeltarif in Venedig für die Fahrt vom oder zum Dampfboot, s. S. 194.

Das Schiff windet sich langsam aus dem *Canal S. Marco* und fährt an den *Giardini pubblici* (S. 222) und der kleinen Insel *S. Elena* vorbei (daneben, mit der Kuppel, *S. Pietro di Castello*, S. 216); eingerammte Pfahlgruppen bezeichnen das Fahrwasser, den Ausgang beherrscht die kleine befestigte Insel *S. Andrea del Lido*. Das Boot steuert zur Vermeidung einer Sandbank eine Zeit lang nördlich. Venedig entzieht sich mehr und mehr dem Auge, der St. Marcusthurm und die Kuppel von *S. Maria della Salute* bleiben am längsten sichtbar, auch die Küste tritt zurück, verschwindet jedoch nie ganz. Nördl. zeigt sich zuerst wieder *Grado*, östl. das Mittelgebirge ist der *Karst* (S. 73), im Hintergrund die schneebedeckten Julischen Alpen. Südöstlich erscheint die Küste von Istrien (vergl. S. 74), der Leuchthurm von *Salvore*, *Pirano*, dann in der Bucht *Capo d'Istria*, zuletzt entfaltet *Triest* alle Reize seiner Lage. **Triest** s. S. 73.

40. Von Mailand nach Bologna.

Eisenbahn in $5\frac{3}{4}$ —7 St. Fahrpreise: 24 l. 70, 19 l. 15, 14 l. 15 c.

Bei Stat. *Rogoredo* zweigt sich r. (südl.) die Bahn nach Pavia ab. Station *Melegnano*, früher *Marignano*, ist berühmt in der Kriegsgeschichte. Am 14. Sept. 1515 schlug hier Franz I. von Frankreich in seinem Feldzuge gegen Mailand die zur Vertheidigung herbeigerufenen Schweizer, welche 15,000 Todte auf dem Schlachtfelde liessen. Am 7. Juni 1859 fand hier, besonders in der Stadt selbst, das blutige Treffen zwischen Franzosen und Oesterreichern statt, welches mit dem Rückzuge der letzteren endete. Benedek befehligte die Arrière-Garde der von Magenta (S. 119) im Rückzug begriffenen Armee. Die Franzosen führte Marschall Baraguay d'Hilliers. Stat. *Tavazzano*. Unzählige Abzugs- und Bewässerungsanäle durchziehen die fruchtbare Ebene.

Lodi (*Sole; Europa; Tre Re*), $11\frac{1}{2}$ St. östl. von der Römer-Colonie *Laus Pompeia* (heute Lodi Vecchio), Stadt mit 19,500 Einw., war im Mittelalter die erbittertste Gegnerin Mailands. Berühmt ist sie auch durch Napoleon's Erstürmung der Addabrücke am 10. Mai 1796, sowie durch die in der Umgegend fabricirten Käse (Parmesan, s. S. 228). Im *Dom* ein uraltes Basrelief, das Abendmahl. Kirche **Incoronata*, von Bramante, 1476 gebaut, Renaissance.

Stat. *Secugnago, Casalpusterlengo, Codogno*.

Von Casalpusterlengo und Codogna Zweigbahn nach Pavia s. S. 157, nach Cremona s. S. 171, vergl. R. 29.

Folgen **S. Stefano** und

Piacenza (s. S. 91); häufig Wagenwechsel.

Die Eisenbahn von Piacenza bis Bologna folgt der Richtung der von dem röm. Consul M. Aemilius Lepidus im J. 187 vor Christus erbauten und nach ihm *Via Aemilia* benannten Heerstrasse. Dieselbe lief von hier über Parma, Reggio, Modena, Bologna, Forlì bis Rimini (Ariminum, S. 249), von wo der Censor C. Flaminius die *Via Flaminia* durch Umbrien und Etrurien bis Rom bereits im J. 220 geführt hatte. Von beiden sind manche Spuren noch vorhanden, da in Italien die heutigen Strassen meist der ältesten Richtung entsprechen.

Die Bahn führt bei **S. Lazzaro** vorbei, geistliches Seminar, sehr bereichert im 18. Jahrh. durch den bekannten Cardinal Alberoni, geb. 1664 in dem Orte Firenzuola. † 1752. Sein Grabmal befindet sich in der Kirche, mit Gemälden von Pietro Perugino, Zuccherò u. A.

Vor Stat. *Ponte Nure* über den Nure. Dann bei *Fontana fredda* vorüber, wo einst Theodorich d. Gr. und die longobard. Könige einen Landsitz besaßen. Ueber die *Arda* nach Stat. *Firenzuola*, kleiner, lebhafter Ort, von wo aus man, über *Castel Arquato*, auf etwas beschwerlichem Wege die Ruinen von *Velleia* (S. 92) besuchen kann.

Folgt Stat. *Alseno*, dann **Borgo San Donino** (*Croce bianca; Angelo*), kleine Stadt, im Alterthum *Fidentia Julia*, seit 387 nach

dem ein Jahrhundert früher unter Maximian gemarterten h. Dominus genannt, dem zu Ehren der alte **Dom*, im lombardischen Stil, mit rohen Sculpturen, errichtet ist. — Station *Castel Guelfo*, mit Trümmern eines alten Schlosses, *Torre d'Orlando*, von dem Ghibellinen Orlando Pallavicino gegen den Guelfen Ottone Terzi von Parma um 1407 errichtet. Die Bahn überschreitet den Fluss *Taro*, über den eine 1816—21 (unter Marie Louise, früheren Kaiserin von Frankreich, nachmaligen Herzogin von Parma) erbaute Brücke von 20 Bogen führt, von wo man einen herrlichen Blick auf die Kette der Apenninen hat. Eigenthümliche Frauentrachten.

Parma s. R. 41.

Zwischen Parma und Reggio ist *S. Ilario* die einzige Station. Vorher überschreitet die Bahn die *Enza*, welche die Grenze zwischen den ehem. Herzogthümern Parma und Modena bildet.

1 Meile südl. liegt Montecchio, Geburtsort des Attendolo Sforza, Vaters des Francesco Sforza, von welchem die zweite Dynastie der Herzoge von Mailand abstammt.

Der Zug überschreitet den Fluss *Crastolo* und erreicht

Reggio (*Albergo della Posta* in der Hauptstrasse, ebend. *Caffè *Avanzi* und *della Posta*), bei den Alten *Rhegium Lepidi*, Stadt mit 21,000 Einw. und breiten wohlgebauten Strassen mit Arcaden. Hier wurde 1474 *Lodovico Ariosto* († 1533) geboren, dessen Geburtshaus in der Nähe des Palazzo del comune gezeigt wird. — Unter den Kirchen: der **Dom* an der Piazza, aus dem 15. Jahrh., am Haupteingange colossale Statuen, Adam und Eva von Clementi aus Reggio, Schüler des Michel Angelo; von demselben sind in der Kirche andere Statuen und Denkmäler, so des Horatius Maelguti am Eingange r. und namentlich das des Ugo Rangoni, Bischofs von Reggio, Cap. r. vom Chor. In der ersten Capelle (l.) das Grab mit der Büste Clementi's von 1588. — Am Eingang zum *Municipio* Marmorbüste des hier geborenen Generals Cialdini. — **Madonna della Chiara*, 1597 nach Balbi's Entwurf in der Form eines griechischen Kreuzes mit Kuppel erbaut, enthält Fresken v. Luca Ferrari (1605—54) aus Reggio, Schüler des Guido Reni, Tiarini v. Bologna, aus der Schule der Caracci, Lionello Spada u. A. — *S. Prospero*, hinter dem Dom, im 16. Jahrh. an der Stelle des alten lombardischen Baues ganz neu aufgeführt; an der Fassade noch sechs marmorne Löwen von dem alten Bau; im Innern (beschädigte) Fresken von Campi und Procaccini und Gemälde von Tiarini. — *Madonna della Concezione*, schöne moderne Kirche neben dem Theater. — *Bibliothek, Museum* mit der Naturalien-Sammlung des berühmten *Spallanzani*, geb. 1729 († 1799) zu Reggio.

Von Reggio in 8 St. Diligence nach *Mantua* im und zum Anschluss an die Eisenbahn, s. S. 181.

Scandiano. 11½ Meile südöstl. von Reggio, mit dem Schloss der Grafen Bojardi, später der Bentivogli, in welchem öfter Fürsten und Gelehrte, auch Petrarca, Aufnahme fanden. Hier ward der Dichter *Matteo Maria Bojardo* (1434—94), Verf. des „Orlando innamorato“, geboren.

2 Meilen nordöstl. von Reggio liegt **Correggio**, Hauptstadt eines zum ehemal. Herzogthum Modena gehörigen Fürstenthums, wo 1494 der berühmte Maler *Antonio Allegri da Correggio* geboren wurde. Dasselbst alte Copieen von zwei Jugendarbeiten desselben.

2 1/2 Meile südwestl. von Reggio liegt **Canossa**, Dorf, auf einer Felsenspitze die Trümmer der Burg der Markgräfin Mathilde von Tuscien, wo während dreier Tage, vom 25. bis 28. Januar 1077, Kaiser Heinrich IV. vor Papst Gregor VII. Busse that. Man erreicht es über *Pajanello* und *Vezzano*, auf der Strasse, die von Reggio über *Sassalbo*, *Fivizzano* und *Sarzana* nach *La Spezia* (S. 272) führt.

An der Eisenbahn nach Modena liegt unweit Reggio **S. Maurizio**, wo in dem Hause Maleguzzi Ariosto oft verweilte. Stat. *Rubiera* (einzige zwischen Reggio und Modena), mit einem Schloss der Bojardi (s. oben). Dann über die *Secchia*.

Modena s. R. 42.

Die Bahn folgt fortwährend der *Via Aemilia* (S. 226), sie überschreitet bei **S. Ambrogio** den *Panaro*, hier ehemals die Grenze zwischen dem Herzogthum Modena und dem Kirchenstaat. Stat. *Castel Franco*, Städtchen, das man für den Ort (*Forum Gallorum*) der Niederlage des Antonius gegen Hirtius und Octavianus, am 15. April des J. 43 v. Chr., hält. Bei demselben erbaute Papst Urban VIII. eine jetzt verfallende Festung, *Forte Urbano*.

Bei Stat. *Samoggia* über den Fluss gleichen Namens, bei Stat. *Lavino* über den ebenfalls gleichnamigen Fluss, dann über den schmalen *Reno*, im Alterthum *Rhenus* oder *Amnis Bononiensis*. Zwischen *La Crocetta* und *Trebbio*, 1/2 St. links von der Bahn, ist eine kleine Insel im Fluss; man hält sie für diejenige, auf welcher nach dem Mutinensischen Krieg, gegen Ende Oktober des J. 43 v. Chr., das Bündniss zwischen Octavianus, Antonius und Lepidus (das „Triumvirat“) geschlossen wurde, durch welches sie die Verwaltung des römischen Reiches unter sich theilten.

Durch offenes schön bewachs. Land nähert man sich Bologna, immer den **Monte della Guardia* (S. 243) mit der wohlbekannten Wallfahrtskirche der *Madonna di S. Luca* im Angesicht, rechts der Thurm der *Certosa* (S. 243) mit dem *Campo santo*. Der Eintritt in Bologna selbst ist höchst malerisch.

Bologna (**Bahnhoratfs-Restauion*) s. S. 234.

41. Parma.

Gasthöfe. **Albergo della Posta*, in der Hauptstrasse, neben der Post, recht gut, Z. 1 1/2, L. 1/4, B. 1/2 l., Omnibus 3/4 l.; *Concordia*; *d'Italia* (*Pension Suisse*), via S. Lucia, in der Nähe der Piazza Grande, Z. 1 1/2, B. 1/2 l., mit Trattoria, wird gelobt; *Pavone*; *Croce bianca*.

Restaurant: *d'Italia* (s. oben) ganz gut, Eingang in der Seitenstrasse. *Caffè Cavour*, via S. Lucia.

Fiaker vom Bahnhof zur Stadt 1, zweisp. 1 l. 60 c., Nachts 1 1/4 u. 2 l., Omnibus 40 u. 50 c., Koffer 20 c.

Der geschätzte *Parmesan-Käse* (*Parmeggiano*), hier *Grana* genannt, führt seinen Namen mit Unrecht, da er im Lombardischen, zwischen Tessin, Po und Adda, bereitet wird, der beste zu *Gorgonzola*, zwischen Mailand u. Bergamo, 1/2 Meile nördl. von der Eisenbahnstation Melzo (S. 159).

A

B

C

D

E

1

2

3

4

5

6

7

8





Chiese

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| 1. <i>Cattedrale</i> | F. 3. |
| 2. <i>Battisterio</i> | F. 3. |
| 3. <i>S. Alessandro</i> | F. 3. |
| 4. <i>S. Andrea</i> | F. 4. |
| 5. <i>S. S. Annunziata</i> | C. D. 4. |
| 6. <i>S. Antonio</i> | G. 4. |
| 7. <i>Cappuccini (nuove)</i> | F. 6. |
| 8. <i>S. Gristina</i> | F. 4. |
| 9. <i>S. Francesco del Prato</i> | G. 2. |
| 10. <i>S. Giovanni Evangelista</i> | G. 3. |
| 11. <i>Madonna della Steccata</i> | E. 3. |
| 12. <i>S. Michele</i> | H. 4. |
| 13. <i>S. Paolo (ora S. Ludovico)</i> | F. 2. |
| 14. <i>S. Sepolcro</i> | H. 4. |
| 15. <i>S. Tommaso</i> | F. 5. |
| 16. <i>S. S. Trinità (vecchia)</i> | F. 2. |
| 17. <i>S. Udalrico</i> | F. 6. |

Palazzi

- | | |
|--------------------------------|--------|
| 18. <i>P. Ducale (Farnese)</i> | E. 3. |
| 19. " <i>del Giardino</i> | C. 12. |
| 20. " <i>del Governo</i> | E. 3. |
| 21. " <i>della Podesteria</i> | F. 4. |

Istituti pubblici

- | | |
|--|----------|
| 22. Accademia delle Belle Arti | D. E. 2. |
| 23. Biblioteca | D. E. 3. |
| 24. Collegio Lalatta (ora Maria
Luigia) | H. 4. 5. |
| 25. Congregazione delle Carità | E. 4. |
| 26. Orto Botanico | F. 6. |
| 27. Seminario | F. 3. |
| 28. Tipografia Bodoni | D. E. 2. |
| 29. Università | E. 4. |
| 30. Teatro Farnese | E. 2. |
| 31. " " Nuovo | E. 3. |
| 32. Posta delle Lettere | G. 4. |
| 33. " dei Cavalli | G. 4. |

Parma, uralte aber ganz modern gebaute Stadt an der *Parma*, von den Etruskern gegründet, von den Römern erobert, seit 183 v. Chr. mit Mutina (Modena) Römische Colonie, welche Augustus vermehrte (seitdem hiess sie *Colonia Julia Augusta Parma*), im Mittelalter Sitz der Guelfen, 1245 von Kaiser Friedrich II. belagert, in der Folge Schauplatz furchtbarer Parteikämpfe der Visconti, Scaliger (S. 175), Terzi u. s. w., seit 1545 Sitz von Fürsten aus dem Hause Farnese, bis 1731 Herzoge von Parma und Piacenza, dann mit Spanien vereinigt, seit 1815 Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums unter Marie Louise, der gewesenen Kaiserin von Frankreich († 1847). Die Ereignisse der Jahre 1859 und 1860, durch welche Parma aufgehört hat, ein selbständiges Herzogthum zu sein, sind bekannt.

Parma hat 47,067 Einw., einen Bischof, eine Universität, viele meist verödete grosse Gebäude und breite Strassen. Mitten durch die Stadt führt von *Porta S. Michèle* bis *Porta S. Croce* die alte *Via Aemilia* (S. 226), über die **Piazza grande* mit dem wenig bedeutenden *Palazzo del Comune* oder *del Governo* (Pl. 20). Von hier aus rechts durch zwei Strassen zum Domplatze, wo die

**Cattedrale* (*il duomo*, Pl. 1), ein vorzügliches Denkmal lombardisch-romanischen Stils, 1117 begonnen, jedoch mit Zusätzen aus dem 13. Jahrh. Es ist ein Kreuzbau mit Kuppel; stattlicher, durch eine Krypta erhöhter Chor, breite Fassade mit dreifacher Säulengallerie; an den 3 Portalen zwei gewaltige und vier kleine Löwen von rothem Marmor, gearbeitet von *Bono da Bisone* 1281, und Bildwerke von *Bianchino* 1493.

Das Innere hat drei Schiffe auf 14 gegliederten Pfeilern, oben eine schöne Emporgallerie. 5. Cap. 1. mit alten Fresken aus der Schule Giotto's; im 1. Kreuzschiff (die Stufen hinansteigen) Altarbild Madonna in gloria aus der Schule Rafael's. In der achteckigen Kuppel die **Himmelfahrt Mariä*, von *Antonio Allegri da Correggio* (S. 228), welchem Parma vorzüglich seinen Ruhm in der Kunstgeschichte verdankt, in der letzten Lebenszeit des Malers, von 1522 bis 1530, ausgeführt, durch Feuchtigkeit leider fast ganz zerstört. Besonders die Gestalten und Gruppen der Engel erregen Bewunderung. Beste Zeit der Beschauung ist Mittags; man kann in die Kuppel hinaufsteigen, indess ohne sonderlichen Gewinn und nur Schwindelfreien anzurathen (Copien in der Gemädegallerie, S. 231). Ueber der Tribuna r. Porträts von Correggio u. seiner Familie. Im Chor David u. St. Cäcilia von *Camillo Procaccini*. — In der Gruftkirche, einem sehr grossen Kreuzbau mit 38 Säulen, Denkmale des Canonicus Montini, des Juristen Prati, des Bernardo degli Uberti. — In der 3 Capelle (vom Altar ab) Kreuzabnahme, Relief von *Benedetto Antelami* (wie die Inschrift meldet von 1178); in der Cap. S. Agata (die erste hinter dem Seiteneingang) Ehrendenkmal des *Petrarca*, welcher Archidiaconus des Domes zu Parma war, von 1713.

Das **Baptisterium* (*Battisterio*, Pl. 2) aus weissem, aber schön gebräuntem Marmor, aussen achtseitig mit 4 rundbogigen Portalen, hat 6 Stockwerke mit Säulenstellungen, flaches Dach und 8 Thürmchen darauf, nach dem Entwurfe des *Benedetto Antelami* 1196 bis 1270 erbaut. An der Aussenseite zieht sich ein Streif von Medaillons fast um das ganze Gebäude herum, verschiedene Thiere symbolischer Bedeutung enthaltend; an den Portalen grössere

biblische Cyclen, besonders am westlichen jüngstes Gericht: alles von *Antelami* und *Filippo Mazzuoli*.

Das Innere (verschlossen, Schlüssel im Hause dem Süd-Eingang gegenüber) ist 16seitig und 3stöckig mit sehr schlanken Wandsäulen. Die Sculpturen sind nur zum Theil fertig geworden. Alte Fresken (14 Jahrh.) aus der Schule Giotto's; in der Kuppel Geschichte Johannes d. Täufers, unten verschiedene Heiligen. Die Kinder von Parma werden hier sämmtlich getauft, 1216 das erste; Taufbecken von 1294.

Hinter dem Dom liegt die Kirche

***S. Giovanni Evangelista** (Pl. 10) eines alten, wieder hergestellten Benedictiner-Klosters, geschmackvoller Kreuzbau mit Kuppel, 3 Schiffen und 2 Capellenreihen, erbaut 1510 von *Bernardino de' Zaccagni* (nicht Bramante).

Im Innern: 1. u. 2. Kapelle 1. Fresken von *Parmeggianino* (S. Lucia u. S. Apollonia, 2 Diaconen, S. Giorgio u. S. Agata); 2. Capelle r. *Fr. Francia* Geburt Christi (1518). In der sehr dunkeln Kuppel *Fresken von *Correggio*, Christus in der Glorie aufschwebend, mit Aposteln und Engeln, gemalt 1520 bis 1524 (beste Zeit zum Sehen Mittags und 4 U. Nachmittags: Copieen in der Gemäldegalerie s. S. 231). In der Halbkuppel des Chors Krönung Mariä. von *Mazzuoli* nach *Correggio* (das Original der Hauptgruppe ist in der Bibliothek, S. 231, Copieen von Ann. u. Ag. Caracci in der Pinakothek, S. 231). In der Thürwölbung der Sacristei (l. Quersch.) *S. Giovanni von *Correggio*. — Unter den Gästen dieses Klosters waren 1798 der geachtete Carl Emanuel von Sardinien, 1799 Papst Pius VI. als französischer Gefangener, Papst Pius VII. im Jahr 1805.

Madonna della Steccata (Pl. 11), 1521 nach dem Muster der Peterskirche entworfen von *Francesco Zaccagna*, in der Strasse, die von dem Hauptplatze zum (ehem.) herzoglichen Palast führt, mit Fresken von *Anselmi* und *Parmeggianino*, und den Denkmälern des Sforzino Sforza, Bertrand Rossi, Ottavio Farnese, in der Gruft das Grab Alessandro Farnese's. Auch das *Denkmal des Grafen Neipperg, zweiten Gemahls der Kaiserin Marie Louise von Frankreich, weisse Marmorgruppe von *Bartolini* (1829), früher in S. Paolo (S. 231), sollte hierhin übertragen werden.

An der *Piazza di Corte* der **Palazzo ducale** (Pl. 18), mit einer Sammlung französischer Gemälde von *David*, *Gérard*, *Le Gros* u. A.

Nordöstl. vom Palazzo Ducale, an welchem man rechts vorbei geht, ist der ***Palazzo Farnese** mit sehr sehenswerther Antiken- und Gemäldesammlung, sowie einer bedeutenden Bibliothek (man durchschreitet den Hof und steigt dann links die breite Treppe hinan), täglich von 9—4, an Festtagen von 10—2 U. zugänglich.

Im ersten Stock das **Museo di Antichità**, röm. Alterthümer meist aus Velleia (S. 92). 1. u. 2. Zimmer. Inschriften aus Velleia und Parma, Mosaik einen Gladiator darstellend. 3. Z. Bronzen, Statuette des drunkenen Hercules mit bezüglicher Dedication; Kopf Hadrians von vergoldeter Bronze; Candelaber; die *Tabula alimentaria* des Trajan, welche Bestimmungen über die Versorgung armer Kinder enthält. — 4. Z. einige aegyptische Alterthümer, Bronzestatuetten, 2 Jupiterköpfe. — 5. Z. Büste Marie Louise's von *Canova*, vier *Gewandstatuen aus Velleia von trefflicher Arbeit; endlich die Münzsammlung mit schön erhaltenen Goldmünzen und Schmucksachen aus der späteren Kaiserzeit. — Man kann sich ausserdem zwei Zimmer anschliessen lassen mit Architekturfragmenten vom röm. Theater in Parma und den Fundstücken aus der ältesten Steinperiode Italiens, wie sie in Deutschland in den Pfahlbauten und Hünengräbern gefunden werden

Im zweiten Stock die *Gemälde-Gallerie. Das I. Zimmer unbedeutend. Im II. Zimmer links die berühmte *Madonna della Scala (unter Glas, früher in der Kirche della Scala) von *Correggio*, leider sehr beschädigt; sonst nichts Bedeutendes. Durch die Thür dem Eingang gegenüber gelangt man nach 2 Zimmern unbedeutenden Inhalts in das V. Z., welches nebst dem folg. Z. die besten Bilder der Sammlung enthält: *Christus in der Glorie mit der Madonna, St. Johannes, St. Paulus u. St. Catharina, dem *Rafael* zugeschrieben; **Murillo*, Hiob; *van der Helst*, Portrait VI. Z.: *Kreuzabnahme und Martyrium von Placidus und Flavia, von *Correggio*; **Franc. Francia* Madonna; **Cima da Conegliano*, zwei Madonnen; Bildniss des Erasmus, dem *Holbein* zugeschrieben; Kopf von *Leonardo da Vinci*. Im anstossenden Corridor *Aquarellcopieen von Werken *Correggio's* von dem berühmten Kupferstecher *Toschi* († 1854). VII. Z.: **Correggio* Madonna di S. Girolamo. VIII. Z.: *Toschi* Zeichnungen nach *Correggio*. XI. Z.: **Correggio* Madonna della Scodella. X. Z.: Portraits. XI. Z.: Landschaften. XII. Z.: Bilder neuerer Künstler und zwei Colossalstatuen des Hercules und Bacchus aus Basalt, gefunden in den Kaiserpalästen zu Rom. 13. Z.: Ueber dem Eingang r. und l. sowie am entgegengesetzten Ende *Copieen aus *Correggio's* Krönung der Maria (in S. Giovanni, S. 230), von *Annibale* und *Agostino Caracci*; dann r. weiter **Fr. Francia* Kreuzabnahme u. thronende Madonna; *Loth. Caracci* Begräbniss der Maria; *Tizian* Christi Kreuztragung; **G. Bellini* Christus als Knabe mit der heil. Schrift; l. *Annibale Caracci* Kreuzabnahme. Sitzende Marmorstatue der Marie Louise von *Canova*. Die Thür l. am obern Ende des Saals führt in das Atelier des Kupferstechers *Toschi* (s. oben); der Besuch sehr empfehlenswerth wegen der dort befindlichen trefflichen Kupferstiche nach *Correggio*, *Rafael* u. A.

Die Thür gegenüber der Pinakothek, in demselben Stock, führt in die *Bibliothek (Pl. 23), mit 80,000 Bänden und 4000 Handschriften, unter diesen namentlich manche orientalische, wie der Koran, den Kaiser Leopold I. 1683 nach aufgehobener Belagerung Wiens im Zelte des Grossvezirs Kara Mustapha fand und seiner Gemahlin schickte, das *livre d'heures* (Gebetbuch) Heinrich's II., ein von Petrarca eigenhändig geschriebener Dante von 1370; die Originalfreske von *Correggio's* Krönung der Maria, aus S. Giovanni (S. 230); ein Zimmer mit Fresken von *Franc. Scaramuzza*, jetzt Director der Akademie, Darstellungen aus der göttl. Comödie, 1857 vollendet.

Ebenda auch das verfallende **Teatro Farnese** (Schlüssel beim Custoden der Pinakothek, 30 c.), 1618–28 von Herzog Ranuccio Farnese erbaut. – Die 1766 von *Rodoni* († 1813) gegründete, ehem. herzogl. *Druckerei* (*Tipografia*, Pl. 28) ist berühmt wegen ihrer prachtvollen Drucke.

Die Custoden der Gemäldegallerie haben auch den Schlüssel (50 c.) zu dem

***Convento di S. Paolo** (Pl. 13), ehemals ein Benedictiner-Nonnenkloster, nach der Aufhebung zu Erziehungszwecken hergestellt, als Bau ganz unbedeutend, beachtenswerth aber wegen der reizenden *Fresken, mit denen auf Befehl der Abtissin Giovanna da Piacenza 1519 *Correggio* ein Zimmer desselben, die *Camera di S. Paolo* geschmückt (es sind die besterhaltenen des Meisters): über dem Kamin Diana, an der Decke Liebesgötter mit Jagdemblemen, am Fries die Grazien, Fortuna, Adonis u. s. w. Gutes Reflexlicht bei Sonnenschein von 10–12 Uhr. Das Zimmer daneben ist ausgemalt von *Al. Araldi* († 1528).

Vom Museum aus über *Ponte verde* gelangt man auf dem l. U. des Flüsschens *Parma* bald zum (chem.) herzoglichen Garten (wird 7 U. Ab. geschlossen), an dessen nördl. Ende der von Ottavio Farnese angelegte **Palazzo del Giardino** (Pl. 19), mit vielen

Fresken, darunter ein Saal von *Agostino Caracci* mit dem Raub der Europa, dem Triumph der Liebesgöttin, der Hochzeit des Peleus und der Thetis, u. s. w.

Aus dem Garten gelangt man auf den *Stradone*, einen die Stadt umgebenden Spaziergang, aus den Festungswerken entstanden.

Von Parma nach Mantua, zweimal tägl. Diligenza, s. S. 181.

42. Modena.

Gasthöfe. Albergo Reale (Pl. a) (dem Staat gehörig) Z. 2, L. $\frac{1}{2}$ l., B. 75 c., Diner 3 oder 4 l.; unter derselben Verwaltung steht Albergo S. Marco (Pl. b), viel Handlungsreisende; Mondatora (Pl. c); Leopardo (Pl. d). Caffè Nazionale, Corso di Vittorio Em.; *Buchhandlung* von *Zanichelli*, Corso di Via Emilia; Arena Goldoni, Tagestheater bei Porta di Bologna, $\frac{1}{2}$ und 1 l.

Modena, mit 55,000 Einw., Hauptstadt des ehemal. gleichnamigen Herzogthums, jetzt der Provinz *Emilia*, in fruchtbarer Ebene zwischen der *Secchia* und dem *Panaro*, mit breiten Strassen, weiten Bogengängen, einer Universität, Kunst-Academie u. s. w., hiess im Alterthum *Mutina* und wurde im Jahr 183 v. Chr. röm. Colonie, im Gebiete der gallischen Bojer, an der von Rom nach Mediolanum (Mailand) führenden Strasse, daher von Bedeutung.

Nach Cäsar's Ermordung wurde Decimus Brutus hier vier Monate lang, vom December 44 bis zum Ende des April 43 v. Chr., von Antonius belagert (*bellum Mutinense*), bis die Consuln Pansa und Hirtius mit dem Octavianus zum Entsatz anrückten und den Antonius schlugen. — Im Mittelalter gehörte Modena zu den Gütern der Markgräfin Mathilde, machte später sich frei und ward Schauplatz heftiger Kämpfe der Guelfen und Ghibellinen, bis endlich 1288 *Obizzo d'Este* die Herrschaft erhielt. Sie ging auf seine Nachfolger über, unter welchen *Borso* 1452 von Kaiser Friedrich III. zum Herzoge von Modena, und 1470 von Papst Paul II. zum Herzoge von Ferrara erhoben wurde. Die Este erwarben sich vielfachen Ruhm; *Hercules I.* (1471–1505), so wie sein Sohn, der Cardinal *Hippolytus* von Este (1479–1520), waren Beschützer des Ariosto, und *Alphons II.* (1558–1597) des Torquato Tasso (vgl. S. 190). Nach Alphons II. kinderlosem Scheiden ging die Herrschaft von Modena und Reggio (nicht von Ferrara) an einen Seitenverwandten, den *Cesare d'Este* (1598), der mit Virginia de' Medici, Tochter des Grossherzogs Cosmus I. von Florenz vermählt war, über. Mit *Hercules III.*, der 1801 im Lüneviller Frieden Modena verlor, starb 1803 die Familie der Este aus. Durch dessen Tochter Beatrix, welche den Erzherzog Ferdinand heirathete, kam Modena an das Erzherzogth. Haus Oesterreich. Der letzte Herzog, Franz V., verliess während der bekannten Ereignisse des Jahres 1859 sein Land und begab sich zu den Oesterreichern.

Der ***Dom** (Pl. 1) wurde im Auftrage der Gräfin Mathilde von *Lanfranco* 1099 im romanischen Stil begonnen, 1184 geweiht, mit späterem Oberbau. Die Fassade belebt ein grosses Radfenster und eine einfache Säulengallerie, welche sich rings um den ganzen Bau fortsetzt; an den Portalen die bekannten Marmorlöwen. Die Sculpturen der Fassade, die Geschichte der ersten Menschen und den Tod des Königs Artus darstellend, sind von *Nicolaus* und *Guilelmus* (um 1099); die an der Südseite r. in der Nähe des Chors mit Geschichte des h. Geminianus, von *Agostino di Firenze*, 1422.

Das Innere niedrig und schwer, aber würdig; 3 Schiffe mit abwechselnder Pfeiler- u. Säulenstellung, darüber eine Säulengallerie, von

Chiese

- | | | |
|----|----------------------------------|-------|
| 1 | <i>Duomo</i> | D.5 |
| 2 | <i>Campanile o Ghirlandina</i> | D.5 |
| 3 | <i>Agostino (ora S. Michele)</i> | B.C.4 |
| 4 | <i>S. Bartolommeo</i> | D.6 |
| 5 | <i>S. Domenico</i> | E.3 |
| 6 | <i>S. Francesco</i> | C.6 |
| 7 | <i>S. Giovanni decollato</i> | D.4 |
| 8 | <i>S. Maria pomposa</i> | C.4 |
| 9 | <i>S. Paolo</i> | D.6 |
| 10 | <i>S. Pietro</i> | E.7 |
| 11 | <i>S. Vincenzo</i> | E.5 |

Edifizij ed Istituti pubblici

- | | | |
|----|---|---------|
| 12 | <i>Accademia delle Belle Arti</i> | E.3 |
| 13 | <i>Orto Botanico</i> | G.34 |
| 14 | <i>Osservatorio Astronomico</i> | EF.4 |
| 15 | <i>Palazzo Reale</i> | E.34 |
| 16 | " <i>Comunale</i> | D.5 |
| 17 | " <i>Arcivescovile</i> | D.5 |
| 18 | <i>Seminario Vescovile</i> | C.6 |
| 19 | <i>Università</i> | E.5 |
| 20 | <i>Scuole Mediche dell'Università</i> | C.3 |
| 21 | <i>Teatro Comunale e Società
del Casino</i> | E.5 |
| 22 | <i>Teatro Aliprandi</i> | F.4 |
| 23 | <i>Archivio e Giudicature
di Mandamento</i> | D.4/5 |
| 24 | <i>Banca Nazionale</i> | D.6 |
| 25 | <i>Dogana</i> | E.5 |
| 26 | <i>Museo Lapidario</i> | B.4 |
| 27 | <i>Ospedale civile</i> | B.C.3.4 |
| 28 | " <i>milit.</i> | B.4 |
| 29 | <i>Posta</i> | E.6 |
| | <u><i>Alberghi</i></u> | |
| a. | <i>Reale</i> | E.5 |
| b. | <i>S. Marco</i> | D.4 |
| c. | <i>Mondatori</i> | D.5 |
| d. | <i>Leopardo</i> | C.4 |

Alberghi

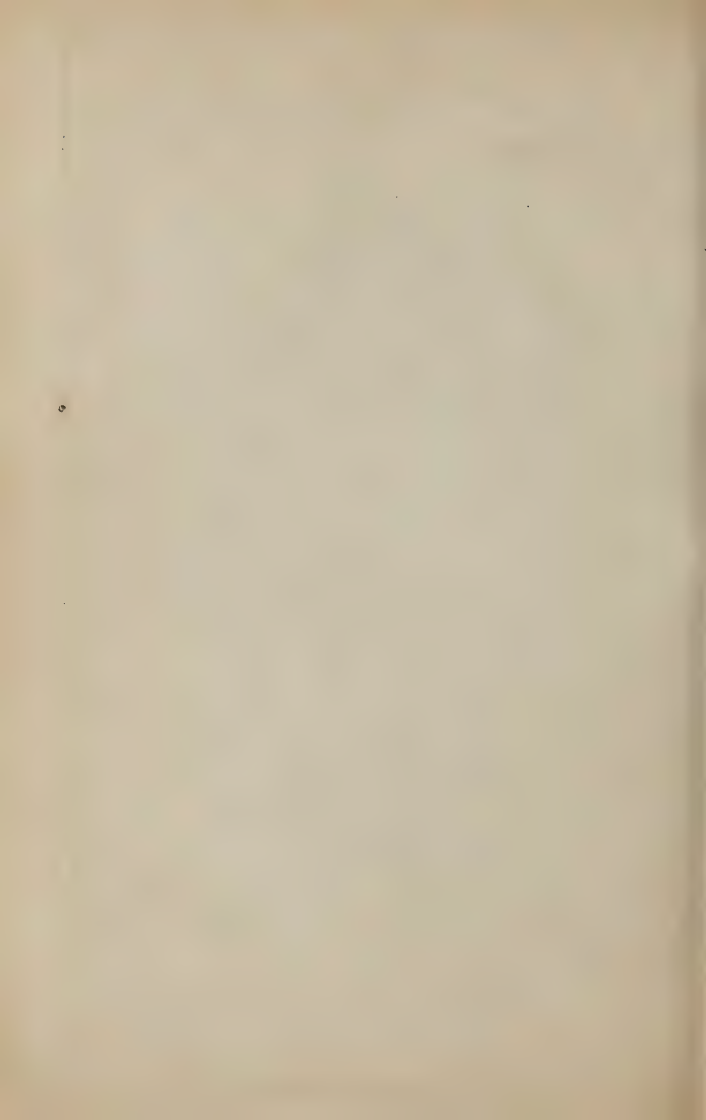
- | | |
|---------------------|------|
| a. <i>Reale</i> | E. 5 |
| b. <i>S. Marco</i> | D. 4 |
| c. <i>Mondatori</i> | D. 5 |
| d. <i>Leopardo</i> | C. 4 |

Ristoranti

- | | |
|---------------------------|-----|
| e. <i>Stella d'Italia</i> | E.5 |
| f. <i>del Commercio</i> | C.4 |







welcher immer je drei Arkaden von einem grösseren Bogen überspannt werden, das Gewölbe spitzbogig. 2. Cap. l. *Altar aus Terracotta, ursprünglich breiter; 3. Cap. l. Krönung Mariä mit H.H. auf Goldgrund von *Serafinus de Serafinis*, das älteste Bild der Modeneser Schule; 4. Cap. l. St. Sebastian mit Johannes d. T. und a. H.H. von *Dosso Dossi*. Kanzel von *Tommaso di Campione*, 1322, uraltes Weihwasserbecken links dahinter, aus einem Säulencapital gearbeitet. Chorstühle von *Christoforo Lendenari*, 1465; im Chor r. Sculpturen aus dem 16. Jahrh., die Passionsgeschichte darstellend. Am l. Aufgang u. im Chor l. schöne Grabdenkmale der Familie Rangoni, besonders des Claudio Rangoni, Grafen von Castelvetro (+ 1537), vermählt mit Lucrezia, der Tochter des berühmten Pico (S. 181) von Mirandola, des grossen Gelehrten, ausgeführt nach dem Entwurfe des *Giulio Romano*; ferner das Grabmal des Herzogs Hercules III, Rinaldo von Este (+ zu Treviso 14. Oct. 1803); in der Krypta mit 30 schlanken Säulen (am Eingang 4 Löwen) das Grab des heil. Geminianus; die Gruppe auf dem Altar r., Madonna mit 2 Heiligen, von *Mazzoni*.

Der ***Glockenthurm** (*il campanile* oder *la Ghirlandina*, Pl. 2), erbaut 1224—1319, ist 315' hoch und gehört zu den vier bedeutendsten in Norditalien. Er neigt sich etwas gegen den ebenfalls sich senkenden Hinterbau des Domes.

In demselben wird ein alter Eimer (*serchia*) aufbewahrt, welchen die Modenesen (*Geminiani*) im Treffen bei Rapolino am 15. November 1325 den Bolognesen (*Petronii*) raubten. *Alessandro Tassoni* aus Modena (1565 bis 1635) hat in dem komischen Epos „la secchia rapita“ (1616) diesen Vorfall scherzhaft geschildert. An der Hauptstrasse hinter dem Dom ist ihm 1860 ein Standbild errichtet.

S. Pietro (Pl. 10), grosse fünfschiffige Kirche mit Backsteinfaçade und Tonnengewölbe. Am 3. Altar r. Himmelfahrt Mariä von *Dosso Dossi*; in der Capelle r. vom Chor *Klage um den todtten Christus in Terracotta von *Antonio Begarelli* von Modena (+ 1555). Von demselben die 6 Statuen im Hauptschiff; die Gruppe im r. Querschiff, Madonna mit dem Kinde und HH., ist von ihm begonnen, von seinem Neffen Lodovico beendet.

S. Francesco (Pl. 6), in der Capelle l. vom Chor *Kreuzabnahme von *Begarelli*, grossartige Composition mit 13 Figuren in Lebensgrösse, aus Terracotta.

S. Agostino (jetzt *S. Michèle*, Pl. 3) mit den Grabmälern der berühmten Gelehrten *Carolus Sigonius* (1524—1585) und *Lod. Ant. Muratori* (1672—1750) aus Modena, letzterer besonders um die italien. Geschichte hochverdient; sein Standbild s. unten.

In der Kirche *S. Maria Pomposa* (Pl. 8), *S. Agostino* gegenüber, 1. Altar r. *Pietà* von *Begarelli*.

Das **Museo Lapidario**, in einem Hofe l. von *S. Agostino*, enthält einige antike Inschriften und mittelalterl. Sarcophage.

In der Hauptstrasse an der Piazza Muratori steht die Marmorstatue des berühmten Geschichtsforschers mit der Inschrift: *a Lodovico Antonio Muratori la Patria 1853*.

Der ***Palazzo ducale** (P. 15), gross und prächtig, unter Franz I. 1634 durch den Römer *Bartolommeo Avanzini* begonnen, enthält in 11 Sälen eine Gemälde-Gallerie (geöffnet tägl. von 9 bis 3 U., Eingang auf der Rückseite des Palastes im 2. Stock), die indess wenig Bedeutendes aufzuweisen hat.

Im II. Zimmer: *Gherardo da Harlem* Kreuzigung; *Bianchi Ferrari* (Correggio's Lehrer) Verkündigung; *Filippo Lippi* Madonna; *Montegna* Kreuzigung. III. Z. *Correggio* Engel; dann eine Anzahl von Fresken, darunter 9 Darstellungen aus der Aeneis (später auf Leinwand übertragen) von *Nicola di Modena* (1512—71). IV. Z. *Tizian* weibl. Portrat; *Palma vecchio* Madonna mit Heiligen; *Bonifazio* Anbetung der Könige; *Cima da Conegliano* Kreuzabnahme. V. Z. *Guido Reni* Christus am Kreuz. In diesem und im VIII. Z. eine Anzahl Handzeichnungen. VI. Z. **Garafolo* Madonna mit Heiligen; *Dosso Dossi* Anbetung des Kindes und andere Bilder desselben Meisters. VIII. Z. Landschaften von *Claude Lorrain* und *Canaletto* (unter den Handzeichnungen das *Urtheil des Paris und die Flucht der Helena). IX. Z. *Andrea del Sarto* Madonna. X. Z. Bilder von *Malatesta*, Director der Gallerie. (Aus diesem Zimmer gelangt man durch ein (verschlossenes) Nebenzimmer mit einem Portrat (Benedictiner) von *Murillo*, einer Madonna von *Sassoferrato* und einem kleinen Johannes von *Berni*, *Luini* in einen Saal mit Curiositäten etc. aus dem Mittelalter.) XI. Z. Grosse Bilder von *Dosso Dossi*, *Pracacini*, etc. 4 Landschaften von *Salvador Rosa*.

Im ersten Stock des Palastes die **Bibliothek** (*Biblioteca Estense*), mit 90,000 Bänden und 3000 Handschriften, wurde 1598 durch den Herzog Cesare d'Este von Ferrara nach Modena gebracht, als Papst Clemens VIII. das Herzogthum Ferrara einzog (S. 191) (geschlossen 1 Aug. bis 1. Oct.). An derselben waren vier ausgezeichnete Gelehrte angestellt: *Zaccaria*, der Literarhistoriker *Tiraboschi*, *Muratori* (S. 233), endlich der Archäolog *Caredoni* († 1865). Unter den Handschriften sehr werthvolle, z. B. Sammlung provençalischer Gedichte von Ferrari, 1254, Dante mit Miniaturen, 14. Jahrh. In demselben Gebäude das Münzcabinet und das Archiv.

Der (chem.) herzogl. *Garten* bildet einen belebten Spaziergang mit schönen Anlagen (den ganzen Tag geöffnet, an Regentagen nicht). Auch die Wälle bieten schöne Spaziergänge.

Von Modena nach Mantua, 2mal Diligenza, s. S. 181.

11 $\frac{1}{4}$ Meile nordöstl. von Modena liegt der Flecken *Nonantola* mit einer on 8. Jahrh. gegründeten, in den Kriegen zwischen Bologna und Modena vielgenannten Abtei, welche sich durch Reichthum und eine prachtvolle Bibliothek auszeichnete, über welche *Tiraboschi* (s. oben) geschrieben hat. Zu bemerken die Kirche und das Seminar, mit einem hohen Thurm.

Vignola, 23 $\frac{1}{4}$ Meil. südöstl. von Modena, am *Panaro*, auf einer Höhe, beherrscht weithin die Landschaft. Es ist Geburtsort des berühmten *Muratori* (S. 233) und des Architekten *Giacomo Barozzi da Vignola*.

Herzog Franz III. von Modena erbaute mit Kuhnheit (um 1770) die über 10 Meilen lange, jetzt leider sehr verwahrloste und daher nicht zu empfehlende Verbindungsstrasse nach Toscana bis Pistoja, über *Forlignone*, *Serra*, *Paullo*, *Pieve a Pelago* und *Fumalbo*, unterhalb des hohen *Monte Cimone*, hier reich an malerischen Blicken auf die Apenninen. — Westlich von dieser Strasse, 21 $\frac{1}{4}$ Meil. südwestl. von Modena, liegt *Sassuolo*, kleine Stadt an der *Secchia*, mit einer herzoglichen *Villa mit schönem Park. In der Nähe der Berg *Zibio* mit Naphthaquellen und vulcanischen Ausbrüchen.

43. Bologna.

Gasthöfe. *Hôtel Brun (*Pension Suisse*, Pl. a), in dem Palazzo Malvasia (mit einer thurmartigen Loggia, von wo guter Ueberblick der Stadt), strada Ugobassi früher S. Felice, gut aber nicht billig. Z. 3 l., B. l., L. 3 $\frac{1}{4}$ l. Table d'hôte m. W. 4 l., deutsche Kellner; Albergo Bologna (früher Tre Mori). S. Marco (Pl. b), Pellegrino (Pl. c), alle ebenfalls strada Ugobassi, Z. 1 $\frac{1}{2}$ —2 l. und mehr; Commercio, Italia, beide via

A B C D E

Chiese.

1. S. Petronio
2. S. Pietro (Metropolitana)
3. S. Bartolommeo di Porta
ravegiana
4. S. Bartolommeo di Reno
5. S. Benedetto
6. S. Cecilia
7. S. Clemente
8. Corpus Domini o la Santa
(Caterina)
9. S. Cristina
10. S. Domenico
11. S. Donato
12. S. Francesco
13. S. Giacomo maggiore
14. S. Giorgio
15. S. Giovanni in monte
16. S. Giuseppe ed Ignazio
17. S. Gregorio
18. S. Isaia
19. S. Lucia
20. Madonna di Galliera
21. S. Maria della Carità
22. " Maddalena
23. " maggiore
24. " della Pietà
(mendicanti)
25. " della Vita
26. S. Martino maggiore
27. Mascarella o S. Maria della
Purificazione
28. S. Mattia
29. S. Nicolò di S. Felice
30. Orfane mendicanti di S. Marta
31. S. Paolo
32. S. Procola
33. S. Rocco
34. S. Salvatore
35. S. Servi (S. Maria de' S.)
36. S. Stefano
37. S. Trinità
38. S. Vitale ed Agricola

Edifizj ed Istituti pubblici.

39. Accademia delle belle arti
40. Collegio di Spagna
41. Liceo Filarmico
42. Palazzo Arcivescovile
43. " della Mercanzia
o Loggia de' Mercanti
44. " del Podestà
45. Pubblico o del governo
46. " Arcivescovile
antico
47. Università
48. Orto Agrario
49. " Botanico

Palazzi.

50. Pal. Alberghati
51. " Aldrovandi
52. " Bacioecchi
53. " Bentivoglio
54. " Bevilacqua Vincenzi
55. " Biagi ora Pallavicini
56. " Bianchi
57. " Fava
58. " Grassi
59. " Guidotti
60. " Hercolani
61. " Malcevi Bonfioli
62. " Campeggi
63. " Marescalchi
64. " Pepoli
65. " Piella
66. " Rannazi
67. " Tunnari
68. " Viola

Alberghi.

- E43.
- E634 a. Albergo grande Spizzero Bruni
- b. S. Marco
- c. del Pellegrino

- G4.
- D3.
- G12.
- H4.
- E6.
- E6.
- IK6.
- G6.
- G4.
- DE4.
- H4.
- E3.
- H56.
- H7.
- E3.
- D4.
- GH6.
- F3.
- C3.
- I3.
- F3.
- K4.
- G4.
- G3.
- H2.
- D4.
- D3.
- I7.
- EF5.
- C4.
- C4.
- E4.
- I5.
- H5.
- I7.
- H4.

Porta
Sara gozza

alla Madonna
di S. Lucia

- 69 Pal. Zambecari di S. Paolo
- 70 " Lampieri
- 71 Casa Rossini

Teatri.

- 72 T. Comunale (o del Comune)
73. " Contavalli
74. " del Corso
75. " Diurno, detto Arena del
Sole
76. Ginoco di Pallone
77. Casino
78. Torre Annelli
79. " Garisenda
80. Ufficio della Posta e
delle Diligenze

DE4.

A B C D E



alla Stazione della Strada ferrata.

Bologna.



Porta S. Donato

Porta S. Vitale

Porta Maggiore

Porta Castiglione

Porta S. Stefano

di Petra fitta — Pace und Aquila, in der calca Vinazzi, einer Seitenstrasse von Ugobassi; Europa, strada Ugobassi; Tre Re, Z. 11/2 l., L. 50, B. 50 c., Omu. 60 c.; Quattro Pellegrini, Bella Venezia, letztere drei am Mercato di Mezzo; Cannon d'Oro, Ecke der via Porta Nova u. via Gombruti, Z. 11/4—2 l.

Restaurants. *Ristorante Felsineo, Mercato di Mezzo bei der Piazza Vitt. Em., im ersten Stock; *Caffè del Corso, strada S. Stefano; ferner in den meisten der oben genannten Gasthöfe. — (*Mortadella*, die Bologneser Wurst, und im Winter *cerrellato*, eine Art Pudding, sind beliebt.)

Kaffehäuser besonders unter den Hallen in der Nähe des Palazzo Pubblico, sowie in den Strassen südl. von S. Petronio, meist dunkel und unfreundlich. La Barchetta, Majani (Conditorei), *Caffè delle scienze, Via Miola, Caffè del commercio, gegenüber von Brun, Caffè de' Negozianti; *Caffè del Corso, s. oben; Caffè dei Servi, via Maggiore.

Bierhäuser. *Birreria e Caffeteria della ditta Neviani in der Seitenhalle der Piazza östlich von der Langseite von S. Petronio. *Birreria e Ristoratore Milano, via Miola, neben Caffè delle scienze. Nuovo Caffè del Pavaglione an der Piazza westlich hinter S. Petronio. Fabbrica di Birra von Joh. Mamm, via Pratello. Bierbrauerei an Piazza d'Armi, unter dem südwestl. Haus durch (Omnibus dahin Abends von Piazza Petronio aus); ausserdem noch viele andere.

Bahnhof vor *Porta Galliera*, nordwestlich von der Montagnola (S. 243), Eisenbahn nach Ancona s. R. 43; nach Ferrara (und Ponte Lagoscuro) s. R. 37; nach Ravenna (über Castel Bolognese) s. R. 46; nach Florenz (über Pistoja) s. R. 47; nach Piacenza s. R. 40.

Post. Brief- und Fahrpost (Pl. 80) in der Strasse s.w. von Hôtel Brun, (Selciata di S. Francesco), neben der Kirche S. Francesco. — *Telegraphen-Bureau* im ersten Stock des Palazzo Comunale.

Fahrer 1 St. 11/2, jede folgende 1/2 St. 3/4; jede Fahrt 3/4, vom Bahnhof in die Stadt mit und ohne Gepäck 1 l. Nach S. Michele die erste Stunde 2 1/2, jede folgende 1/2 St. 3/4 l. Nach 10 U. Abends, im Winter nach 9 U., überall 50 c. mehr.

Bäder. *Bagni di S. Lucia*, strada Castiglione; *alla Carità* str. Ugobassi; *delle Moline*, via delle Moline, nahe bei der Montagnola; *Dampfbäder*, Ecke der via Repubblicana und des vicolo della Maddalena.

Theater. Teatro del Comune (Pl. 73), das grösste, 1756 an der Stelle des Palazzo Bentivoglio von Bibiena erbaut. Teatro Contavalli (Pl. 73), 1814 in der ehemal. Carmeliterkirche eingerichtet. Teatro del Corso (Pl. 74), 1805 erbaut. Teatro Brunetti, in einer Seitenstrasse der strada Castiglione. Arena del Sole via de' Malcontenti in der Nähe der Montagnola, Tagestheater, 1. Platz 60 c. *Marionetten-Theater* Abends auf Piazza Vittorio Emanuele.

Kaufläden, die modernsten in den Hallen, wo die oben genannten Kaffehäuser. Dauerhafte Handschuhe bei Dalpini, unweit der hängenden Thürme, Mercato di mezzo.

Buchhandlung. *Libreria italiana e straniera* di Marsigli e Rocchi unter den Hallen östlich von S. Petronio.

Die Lage von Bologna ist gesund, doch der Sommer sehr heiss, der Winter kalt. Der Character der Einwohner wird als lebhaft und unruhig geschildert. Doch ist unlängbar viel Bildung und Wissen hier heimisch. Das Leben ist reichlich, die Küche gut, daher „*Bologna la grassa*“. Die Weine aus der Nachbarschaft sind trinkbar, das Obst, besonders Trauben, vorzüglich (*Uva paradisa*, goldgelb, lässt sich aufbewahren). — Bologneser Hündchen, sonst sehr beliebt, sind jetzt so gut wie ausgestorben. — Seife von Bologna ist berühmt, ebenso Liqueure und Maccaroni. — Das Ball-Spiel (*Gioco di Pallone*) bildet zu Bologna nicht nur eine Uebung, sondern auch ein Schauspiel; ein grosser Saal (Pl. 76) an der Montagnola (S. 213) ist dafür eingerichtet.

Bei beschränkter Zeit: Piazza Vitt. Em mit Palazzo Pubblico u. del Podestà, *S. Petronio, *S. Domenico, *S. Stefano, S. Giacomo Maggiore, S. Cecilia, *Accademia di belle arti, die schiefen Thürme, Loggia de' Mercanti, *Campo Santo u., der Aussicht halber, wenn möglich noch die

*Madonna di S. Luca. Bleibt Zeit, so mag man auch das Archiginnasio antico, die Universität, die Paläste Baciocchi, Bevilacqua u. s. w. besuchen.

Bologna, eine der ältesten und bedeutendsten Städte Italiens, Hauptort der *Romagna* oder *Aemilia*, wie der alte Name lautet, liegt in einer fruchtbaren Ebene am Fuss der Apenninen, zwischen dem *Reno*, der *Aposa* und der *Savena*, und hat 109,000 Einw., 130 Kirchen, und eine alte berühmte Universität; daher auf ihren Münzen: „*Bononia docet*“.

Die Stadt ist von den Etruskern erbaut, und hiess *Felsina*, bis die galischen Bojer sie eroberten und *Bononia* nannten. Sie hielt es mit Hannibal, ward dann nach dem Kriege durch den Consul C. Laelius 189 v. Chr., wenige Jahre vor Parma und Mutina, römische Colonie, und als solche von grosser Bedeutung und in der Kaiserzeit sogar gelegentlich Sitz der Herrscher. Sie gehörte später dem griechischen Exarchat, dann den Longobarden und Franken, ward durch Carl den Grossen freie Stadt (daher ihr Symbol: *Libertas*); durch Handel reich und blühend, gründete sie 1119 die Universität, eine der ältesten in der Welt, als Schule des Rechts durch *Irenius* u. A. bald hochberühmt und damals von 3000 bis 5000, ja an 10,000 (1262) Studierenden besucht. Heutzutage sind es etwa 400. Irenius führte das Studium der römischen Gesetzbücher ein. Seine Nachfolger, die Glossatoren, legten sie aus. Später ward das Studium der Medizin u. der Philosophie, dann durch Papst Innocenz VI. die theologische Facultät dazugefügt. Hier wurde im 14. Jahrh. zuerst die Anatomie des menschl. Körpers gelehrt, hier 1789 durch *Jos. Galvani* der Galvanismus entdeckt. Merkwürdig ist, dass auch Frauen an der Universität Bologna gelehrt haben. So im 14. Jahrh. *Novella d'Andrea*, ihrer Schönheit wegen jedoch hinter einem Vorhange, später *Laura Bassi* (Mathematik und Physik), Frau *Manzolina* (Anatomie) und in neuern Zeiten *Clotilda Tambroni* (Griechisch).

An den Parteikämpfen der Guelfen und Ghibellinen theilte sich Bologna auf das lebhafteste, indem es auf die Seite der Guelfen trat und mit dem Papste gegen den Kaiser Friedrich II. sich verbündete. Am 26. Mai 1249 ward in dem blutigen Treffen bei Fossalta König *Enzio*, Sohn des Kaisers, von den Bolognesen gefangen und bis zu seinem Ende, 22 Jahre lang, in der Haft behalten. Von ihm leitete die in der Folge mächtige Familie der *Bentivogli* ihren Ursprung her, welche nach langen Fehden mit dem päpstlichen Stuhl ein Abkommen traf, bis nach Jahrhunderten voller Kämpfe der *Bentivogli*, *Visconti* u. A. *Papst Julius II.* 1512 die Stadt dem Kirchenstaate einverleibte.

Auch in der Folge erfuhr Bologna mancherlei Wechsel der Geschicke, sah 1515 die Zusammenkunft Papst Leo's X. mit Franz I. von Frankreich, 1529, 1530 und 1532 von Clemens VII. mit Carl V., 1547 das Tridentinische Concil in seinen Mauern, kam 1796 durch Napoleon Buonaparte zur cisalpinischen Republik, 1815 wieder zum Kirchenstaat, erlebte Aufstände 1831 und 1849, und vereinigte sich 1859 mit dem Königreich Italien.

In der Kunstgeschichte zeigt Bologna sich meist abhängig von den theils anderwärts in Italien, theils in Deutschland auftauchenden Richtungen. So in der Architektur und Sculptur. In der Malerei ist zuerst (1518) von *Francesco Francia* hier Eigenthümliches geleistet worden, dann aber durch Schüler Rafaels, wie *Bagnacavallo* und *Innocenzo da Imola*, und solche, die sich an Leonardo da Vinci und Correggio anschlossen. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. entstand die Schule der *Caracci*, die dem Eclecticismus ohne eigene Richtung huldigte. *Lodovico Caracci* und seine Schüler und Vetter *Agostino* und *Annibale* stehen voran. Ihre Schüler sind *Guido Reni*, *Albano*, *Domenichino* (eigentlich *Domenico Zampieri*), *Tiarini*, *Barbieri* u. A. Auch *Guercino* wird dazu gezählt.

Schon der äussere Anblick der meist grossen, wenn auch nicht immer breiten oder geraden Strassen mit hohen Bogengängen, die vielen Paläste und Kirchen aus alter Zeit, überragt von wunderlichen Thürmen, deuten auf ihren eigenthümlichen Character. Der Dialect der Bevölkerung ist schwer verständlich.

Die ***Piazza Vittorio Emanuele** (Pl. F4), früher *Piazza maggiore* oder *del Gigante*, mitten in der Stadt, im Mittelalter das „Forum“ von Bologna, gehört zu den interessantesten in Italien. Auf derselben ein **Brunnen** von *Laureti*, die Bronze-Statue des Neptun von *Giov. da Bologna* (geboren 1524 zu Douay in Flandern), 1564 gefertigt. Sie ist 20,012 Pfund schwer und kostete 70,000 Goldthaler.

An diesem Platze liegt der 1290 angefangene **Palazzo Pubblico** oder *del Governo* (Pl. 45), mit einer Madonna von *Niccolò dell' Arca* an der Vorderseite, und der ehernen Bildsäule Papst *Gregor's XIII.* (*Buoncompagni*, aus Bologna) von Menganti, 1796 in den h. Petronius umgewandelt. Im Innern die grosse Treppe von *Bramante*, eine Capelle mit der „Madonna del terremoto“ von 1505. Gallerien und Säle mit Fresken, die Halle des Hercules mit dessen Statue, von Alfonso Lombardi, die Sala Farnese, mit der Statue Paul's III. u. A.

Gegenüber der **Palazzo del Podestà** (Pl. 44), Stadthaus, von 1201, mit Vorderseite von 1485, wo König Enzius (S. 236) gefangen sass, getröstet durch die Liebe der schönen Lucia Vendagoli, von welcher die Bentivogli (S. 236) ihren Ursprung leiten. Die grosse Halle heisst nach ihm *Sala del re Enzo*. Hier wurde 1410 das Conclave für die Wahl Papst Johannes XXIII. abgehalten. In diesem Palaste das *Stadtarchiv* mit alten Urkunden.

Daran schliesst sich der von *Vignola* erbaute **Portico de' banchi**, für Kaufläden u. s. w. Gegenüber

***S. Petronio** (Pl. 1), die grösste Kirche der Stadt, 1390 nach dem Plane des *Antonio Vincenzi* im toskanisch-goth. Stil begonnen, sollte 608' (nach Anderen 642') lang werden, mit mächtigem Querschiff und über der Kreuzung einer achtseitigen Kuppel zwischen vier Thürmen. Seit 1659 wurde nicht mehr daran gebaut, und es ist nur das vordere Langhaus bis zum Ansatz des Querschiffes zur Ausführung gelangt; eingezogenes Mauerwerk und eine Apsis in der Breite des Mittelschiffes schliessen dasselbe ab. Die Länge beträgt 360', die Breite 147' mit den Capellen. Es ist ein colossales Mittelschiff mit zwei Seitenschiffen und zwei Reihen Capellen; die 3 Schiffe auf 12 Pfeilern; Spitzbogengewölbe, darunter kleine Rundfenster. Die Sculpturen an der nackten Façade, Heilige, von 1394, die des Haupteingangs von *Jacopo della Quercia*, von 1425, der Seitenthüren von 1525.

Ueber dem Haupteingang stand einst drei Jahre lang die von *Michel Angelo* gefertigte Bronze-Statue Julius' II., mit den Schlüsseln und einem Schwert in der Linken, die 1511 von dem Volke zerzschlagen und dann als altes Erz dem Herzog von Ferrara verkauft wurde, der ein Geschütz („Giuliano“) daraus goss.

Im Innern Bildwerke und Gemälde in grosser Anzahl und meist von Werth; namentl. auch zu beachten die schönen Marmorschranken, welche die meisten Kapellen schliessen, aus dem 14., 15. und 16. Jahrh. In der 1. Capelle rechts die Madonna della Pace von *Hans Ferrabech* und Altarbild (Gott Vater mit Engeln) von *Giacomo Francia*; in der 2. Cap. (r.) alte merkwürdige Fresken vom Jahre 1417. Zwischen der 3. und 4. Cap. Grabstein mit Reliefportrait des 1855 verst. Erzbischofs Carlo Oppizzoni;

4. Cap. Alte Glasgemälde von *Jacob von Ulm*; 8. Cap. Tabernakel von *Vinc. Franceschini*; Intarsia stühle von *Fra Raffaele da Brescia*; 11. Cap., di S. Antonio, mit dessen Statue, Jugendarbeit von *Sansovino*, und dessen Wundern, grau in grau von *Girolamo da Treviso*. Schöne Glasgemälde, nach Zeichnungen von *Pellegrino Tibaldi*; gegenüber der 11. Cap. Himmelfahrt Mariä, Hochrelief von *Nicolo Tribolo*. In der Sakristei Gemäde, nichts bemerkenswerthes. Unter dem Baldachin des Chors wurde am 24. Februar 1530 Carl V. durch Papst Clemens VII. zum Kaiser gekrönt, das letztmal, dass ein Kaiser in Italien die Krone erhielt. Die Bauhalle (*reverenda fabbrica*) enthält u. a. 40 Risse zu der noch unvollendeten Fassade, von *Palladio*, *Gabio Romano*, *Vignola* u. s. w., eine interessante Sammlung; ausserdem ein Holzmodell der Kirche. In der Cappella Baciocchi (links vom Eingang gerechnet die 7te) das Denkmal der Fürstin Elise Baciocchi, Grossherzogin von Toscana, Schwester Napoleons († 1820), und ihres Gemahls Felix, gegenüber dasjenige von zweien ihrer Kinder, von den beiden *Franzoni*, herrliche Gruppen in Marmor. Auf dem Altar Madonna von *Lorenzo Costa*. Die 4. Cap. (1.), die älteste der Kirche, 1392 geweiht, enthält alte Fresken, Anbetung der Könige, unten Paradies und Hölle, an Dantes Gedicht erinnernd; auch der Altarschrank mit Marmor-sculpturen, sowie die Glasgemälde, von *Jacob von Ulm*, sind beachtenswerth. Zwischen dieser und der 3. Cap. zwei Uhren, die eine die mittlere, die andere die Sonnenzeit angebend, 1756 von Fornasini verfertigt. Im linken Seitenschiff, auf dem Boden, auch die Mittagslinie, 1653 von dem berühmten Astronomen *Gian. Domenico Cassini* gezogen.

Südöstl. von S. Petronio liegt das **Archiginnasio antico** (Pl. 4; Eingang unter den Portici del Pavaglione), 1562 als Sitz der Universität errichtet, seit deren Verlegung (S. 240) jedoch von der *Biblioteca comunale* (geöffnet tägl., ausser Sonntag, von 10—4; manche Handschriften) eingenommen. In den Loggien des Hofes zahlreiche mit Wappen geschmückte Denkmale von Professoren der Universität, u. a. Muratori, Peggi, Malpighi, Mariani. Das daselbst befindliche Museum für Alterthümer ist wenig bedeutend.

***S. Domenico**, ehem. *S. Bartolommeo* (Pl. 10) und zu Ehren des h. Dominicus, geb. 1170 in Castilien und hier 1221 gestorben, umgenannt, alte Kirche aus dem 12. Jahrh. herrührend, jedoch Mitte des vorigen vollständig umgebaut. Es ist ein Rundbogenbau mit drei Schiffen.

Innere s. 3. Cap. r., unten am Altar eine Madonna von *Franc. Francia*, unter Glas; 5. Cap. r. altitalien. Madonna; die 6. Cap. r., *S. Domenico*, enthält das Grab des Heiligen, Sarkophag (Arca) von weissem Marmor 1267, mit Reliefs aus seinem Leben, von Schülern des *Nicola Pisano*, die Reliefs der Vorderseite wohl vom Meister selbst, die Reliefs der Basis von *Fr. Lombardi*; der knieende *Engel l. und der h. Petronius sind von *Michel Angelo*; 1469 und 1532 erhielt das Werk Zusätze. In der Halbkuppel über der Arca eine Verklärung des Heiligen von *Guido Reni*. Im Chor, prächtige *Intarsia stühle, von *Fra Damiano da Bergamo*, 1528—51, von Burckhardt für die schönsten Italiens gehalten. Zwischen der 1. u. 2. Cap. l. vom Chor, das Grabmal des Königs Enzo „Hencius Rex“ (S. 236), mehrmals restaurirt; in der 2. Cap. das des Taddeo Pepoli, von 1337; gegenüber das Bildniss des heil. Thomas von Aquino († 1274). Im 1. Seitenschiff die Rosenkranz-Capelle mit trefflichen Fresken von *Guido Reni* und *Lod. Caracci*; in derselben das Grabmal des *Guido Reni* († 1642) und der talentvollen Malerin *Elisabeth Sirani*, die, kaum 26 Jahre alt, 1665 an Gift starb. Im Vestibül der Seitenthür das Grabmal des Rechtsgelehrten Alessandro Tartagni von *Francesco da Simone* (1477).

Auf der Piazza di S. Domenico bemerkt man, ausser zwei Säulen mit den Statuen des Heiligen und der Madonna, zwei

alterthümliche *Grabmäler* aus dem 13. Jahrh., von denen das bedeutendere freistehende zu Ehren des *Rolandino Passeggieri* errichtet wurde, der sich in den Kämpfen der Stadt mit Kaiser Friedrich II. ausgezeichnet hatte, 1868 restaurirt.

***S. Stefano** (Pl. 36), ein Complex von 7 Kirchen, nach einer noch vorhandenen Inschrift an der Aussenseite, an der Stelle eines alten Isistempels, wahrscheinlich im 5. Jahrh. gegründet, mit alten Säulen und Wandgemälden. Die Kirchen liegen in ungleichem Niveau, die letzte als Krypta unter der ersten; sie sind je nach der Zeit ihrer Erbauung oder Renovirung verschieden ausgestattet. Die Rundkirche, mit dem Grabmal des heil. Petronius, ist die älteste und wichtigste der ganzen Stadt. Den Mittelpunkt des Ganzen bildet der offene Hof, *Atrio di Pilato* genannt: in demselben Krönung Mariae, Freske von *Bagnacavallo*, Christus am Kreuz, mit St. Hieronymus u. a. H., von *Fr. Francia*. Das anliegende ehemalige Coelestinerkloster besitzt einen schönen Kreuzgang aus dem 11. Jahrh.

S. Giacomo maggiore (Pl. 13), gegründet 1267, einschiffig, mit Tonnengewölbe von 1497, enthält vortreffliche Bilder.

Auf dem Altar, gleich r. neben dem Eingang, die „Vergine della cintura“, angeblich von *Franc. Francia* (verdeckt mit einer Ansicht der Stadt Bologna, über welcher Engel schweben); 7. Cap. r., die Vermählung der h. Catharina, von *Innocenzo da Imola*; 9. Cap., St. Rochus mit einem Engel, von *Lod. Caracci*; die 11. Cap. ist von *Pellegr. Tibaldi* erbaut und von ihm auch mit Fresken geschmückt. Im Chor grosse Gemälde, Auferstehung u. s. w. von *Tommaso Lauretti*. In der 3. Cap. des denselben umgebenden Capellenkranzes ein vergoldeter Altar mit vielen Heiligen, l. an der Wand ein grosses gemaltes Crucifix, von *Simone de' Crocefissi* (1319?); 5. Cap., grosse Marmorsculpturen von *Giul. Mazza*; die 6. *Cap. de' Bentivogli, enthält eine Madonna, bestes Werk des *Fr. Francia*, sowie Fresken von *Lorenzo Costa*; gegenüber das Grabmal des *Antonio Bentivoglio* († 1435) von *Jacopo della Quercia*. Im linken Seitenschiff, 9. Cap. vom Eingang, Darstellung im Tempel von *Agost. Caracci*.

Der Küster von S. Giacomo hat auch den Schlüssel zu dem anstossenden Oratorium der ***S. Cecilia** (Pl. 6), 1481 durch *Giovanni Bentivoglio* als Oblongum errichtet und mit herrlichen Gemälden geschmückt. Fresken von *Fr. Francia* und seinen Schülern, darstellend die Legende von St. Valerian u. St. Cäcilia (Nro. 1 und 10 von *Fr. Francia*, 2 und 9 von *Costa*, 3 und 8 von *Giacomo Francia*, 4 von *Chiodarolo*, 5, 6, 7 von *Aspertini*).

Unter den übrigen Kirchen erwähnen wir noch:

S. Giovanni in monte (Pl. 15), in gothischem Stil, eine der ältesten Kirchen Bologna's, gegründet von St. Petronius 433, neu erbaut 1221, hergestellt 1824, mit 3 niedrigen Schiffen, spitzbogig, mit einer neueren Kuppel, und Gemälden von *Lor. Costa* (im Chor, Krönung Mariä) und *Guercino* (3. Cap. r.). In der 7. Capelle links stand bis 1796 Rafael's h. Cäcilia (nun im Museum, S. 242); in der 6. Cap. l., auf dem Altar, eine *Christusstatue in Erz.

S. Martino maggiore (Pl. 26), Carmeliterkirche goth. Stils von 1313. Thronende Madonna mit Engeln von *Fr. Francia*, in der l. Cap. 1; Himmelfahrt Mariae von *Lorenzo Costa*, am 5. Altar links; Madonna mit 2 Heiligen von *Amico Aspertini*, am 5. Altar r.

S. Pietro, Cathedrale (Pl. 2), begonnen 1605, einschiffig mit mächtigen Capellen an den Seiten und Emporen über denselben, Tonnengewölbe. In dem Capitelzimmer S. Petrus mit der Madonna, über dem Chor Verkündigung, letzte Arbeit von *Lod. Caracci*. — Nordöstl. anstossend der *Palazzo Arcivescovile* (Pl. 42), mit schönem 1577 von Tibaldi erbauten Hofe. — In der Nähe, nordw. von S. Pietro, die kleine Kirche *Madonna di Galliera* (Pl. 20), mit bemerkenswerther, leider sehr zerstörter Backstein-façade, von 1470.

S. Vitale ed Agricola (Pl. 38), von St. Petronius 428 eingeweiht; in der grossen Capelle l. Altarblatt von *Fr. Francia*, die Seitenfresken r. von *Giac. Francia*, l. von *Baymacavallo*.

Folgt man von S. Cecilia (S. 239) kommend weiter der Strasse Luigi Zamboni, früher S. Donato, so reicht man bald rechts

Die **Universität**. (seit 1803) in dem ehemaligen *Palazzo Cellesi* (Pl. 47), mit prächtigem Hof, von Triacchini. Sie ist nach der von Salerno die älteste in Italien, 1119 gestiftet, jetzt mit etwa 50 Professoren der fünf Facultäten und 400 Studirenden (vgl. S. 236), sowie vielen gelehrten Anstalten, Klinik, anatomischem Theater, naturwissenschaftlichen Sammlungen (Sonntags öffentlich), botanischem Garten und Sternwarte. — Das *Museum der Alterthümer* enthält Inschriften, Sculpturen u. s. w. Die reiche *Bibliothek* von 100,000 Bänden ist täglich ausser Sonntags von 9—3 Uhr offen. Unter den Handschriften die älteste des Lactanz, Briefe von Voltaire an Friedrich den Gr., Miniaturen u. s. w. Der berühmte Sprachgelehrte *Giuseppe Mezzofanti*, geboren zu Bologna 1776, Professor der morgenländischen Sprachen an der Universität, war einst hier Bibliothekar. Im Jahre 1838 ward er unter Papst Gregor XVI. Cardinal und starb 1849 zu Neapel. Im Alter von 36 Jahren sprach er fliessend 18, und im Jahre seines Todes 42 Sprachen. — Das *Archiv* hat alte Urkunden auf Papyrus; in demselben der Codex diplomaticus Bononiensis in 44 Bänden u. s. w. — Vom *Thurm* eine lohnende Ansicht der Stadt.

Von hier zur

***Accadēmia delle belle arti** (Pl. 39), in dem ehemaligen Jesuiten-Collegium. Sie enthält: im Erdgeschoss eine Sammlung von Gypsabgüssen und neueren Kunstwerken, und im ersten Stock eine Waffensammlung (*Oploteca*), mit erbeuteten Waffen der Türken, Venetianer u. A., sowie eine ausgezeichnete **Gemälde-Galerie* (*Pinacoteca*) hauptsächlich der Bologneser Schule, aufgestellt in acht Sälen und Zimmern, täglich, auch Sonntags, von 9 bis 3 Uhr zu sehen. Ein Aufseher öffnet auf Läuten (Katalog, 1½ l., unnöthig, Trinkgelder verboten).

Im Corridor nichts Bedeutendes. — Im I. Zimmer (gerade aus): 82. *Fr. Francia*, Darstellung aus dem Leben Christi; ferner Bilder von *Guercino*, den beiden *Sirani*, den *Caracci*, *Massari*, *Lavinia Fontana*. — Im II. Z. r. 37. *Annibale Caracci* Madonna mit Heiligen; 2. *Albani* Taufe Christi; *42. *Lodovico Caracci* Madonna mit dem heil. Dominicus, Franciscus, Clara und Maria Magdalena, Bildnisse der Familie Bargellini, auf deren Kosten das Bild gemalt ist; *206. *Domenichino* Marter der h. Agnes; *36. *Ann. Caracci* Madonna mit h. Ludwig, Alexis, Johannes d. T., Franciscus, Clara und Catharina; 35. *Agostino Caracci* Himmelfahrt Mariæ; 47. *Lod. Caracci* Saul's Bekehrung; 183. *Tiarini* Vermählung der h. Catharina; 34. *Ag. Caracci* Communion des h. Hieronymus; 46. *Lod. Caracci* Predigt Johannes d. T. — Im III. Z. r. 198. *Giorgio Vasari* das Gastmahl Gregor's des Grossen, der hier die Züge Clemens' VII. trägt; 80. *Fr. Francia* Madonna mit dem h. Augustin, Sebastian und Johannes d. T.; 210. jugendlicher Johannes, Copie nach Rafael; 26. *Bugiardini* Vermählung der h. Catharina; **152. *Rafael* St. Cäcilia in Entzückung, die himmlische Musik hörend, umgeben von St. Paulus, Johannes Ev., Augustin und Maria Magdalena. Dies herrliche Bild (aus einiger Entfernung zu beschauen), die Perle der Sammlung, ward gemalt für die Capelle der Bentivogli in S. Giovanni in monte (S. 239). 1796—1815 war es in Paris. Die Figur der Heiligen allein wurde vor einigen Jahren im Privatbesitz entdeckt und vom König von Bayern angekauft; 133. *Bugnacavallo* h. Familie; 81. *Fr. Francia* Madonna mit HH., das Kind anbetend; *78. *Fr. Francia* Madonna mit h. Augustin, Sebastian, Johannes d. T. u. a., 1490 gemalt; 197. *Perugino* Madonna in Gloria mit H. H.; 79. *Fr. Francia* Madonna mit Johannes d. T. und Augustin; 90. *Innocenzo da Imola* h. Familie; 89. derselbe Erzengel Michael den Drachen besiegend mit Petrus und Augustin. — Im IV. Z. *137. *Guido Reni* Samson mit dem Eselskinnbacken als Sieger der Philister; 12. *Guercino* Wilhelm von Aquitanien empfängt das Ordenskleid von St. Felix, ehemals in S. Gregorio, 1796 nach Paris gebracht; *136. *Guido Reni* Kreuzigung (Cristo dei Cappuccini, weil es den Hauptaltar bei den Capuzinern einnahm), eins seiner besten Bilder; *208. *Domenichino* Tod des Petrus Martyr; *134. *Guido Reni* la Madonna della pietà, unten St. Petronius, Carl Borromäus, Dominicus, Franciscus und Proculus, 1616 für die Stadtgemeinde gemalt, die zum Dank, ausser der Bezahlung, dem Künstler eine Goldkette und Medaille gab; *135. *Guido Reni* Mord der bethlemitischen Kinder; 138. derselbe Madonna del Rosario, 1630 auf Seide (als Prozessionsfahne) gemalt. — Im Corridor rechts *Cima da Conegliano* Madonna; links 275. *Rafael Menys* Portrait Clemens XIII. — Im V. Z. Altartafeln aus dem 14. und 15. Jahrh. von *Vitale*, *Simone da Bologna*, *Jacopo Avanzi*, *Antonio* und *Bartolommeo Vivarini* von Murano (von 1450), in der Mitte 360. *Niccolo Alunno da Foligno* Madonna das Kind anbetend, auf der Rückseite, Mariä Verkündigung, Geschenk Pius IX. 1856; 102. zwei Seitenflügel eines Altarbildes (jetzt in der Brera zu Mailand, S. 127) von *Giotto*, aus der Kirche degli Angioli, mit St. Petrus, Paulus, den Engeln Michael u. Gabriel. — Im VI. Z., über der Thür, 292. *Innocenzo da Imola* Madonna mit Kind u. HH.; einiges von *Guido Reni*, den *Caracci*, etc. Eine Anzahl aus aufgehobenen Klöstern hinzugekommener Gemälde, darunter *Fr. Francia*, sind noch nicht eingeordnet.

Am östl. Ende des Mercato di Mezzo erheben sich, ungefähr in der Mitte der Stadt, die beiden auffallendsten Gebäude Bologna's die schiefen Thürme: **Torre Asinelli** (Pl. 78), erbaut 1109 durch *Gherardo degli Asinelli*, ist 256' h. und hängt 3' 4'' über. Eine schlechte Treppe von 447 Stufen führt hinauf, wo sich eine schöne Aussicht bis nach Verona, den Euganeen (S. 189) und Alpen darbietet. **Torre Garisenda** (Pl. 79), durch *Filippo* u. *Ottone Garisendi* 1110 erbaut, ist nur 130' h., hängt aber 8' nach Osten, 3' nach Süden über, und soll sich seit der Messung von 1792 noch weiter gesenkt haben. Dante (*Inferno*

31, 136) vergleicht den Riesen Antäus, der sich nach ihm bückt, mit dem Thurm Garisenda, „wenn eine Wolke darüber geht“. Uebrigens sind dieselben nicht absichtlich schief aufgeführt, sondern sie erhielten ihre Neigung erst durch Senkung der Fundamente (vergl. S. 277); Garisenda blieb in Folge dessen auch unvollendet. — An demselben Platze liegt **S. Bartolommeo di Porta Ravennana** (Pl. 3), 1653 erbaut, bunte Kuppelkirche, mit Gemälden von *Lod. Caracci, Albani, Guido Reni, Tiarini* u. A. — Etwas weiter südl., an der Ecke der Strassen *S. Stefano* und *Castiglione*, der schöngebaute ***Palazzo della mercanzia**, oder *Loggia de' Mercanti* (Handelskammer, Pl. 43), im goth. Stil angebl. 1294 erbaut. 1439 durch die Bentivogli hergestellt. Die Treppen, Gänge u. s. w. sind mit den Wappen aller Rechtsgelehrten geschmückt, die von 1441—1800 hier Recht sprachen.

Von anderen **Palästen** sind noch bemerkenswerth:

Pal. Bacciochi, ehemals *Ranuzzi* (Pl. 52), mit Façade von *Andrea Palladio*, und Säulenhalle von *Bibiena*. Hier wohnte Napoleon's Schwester, *Elisa Bacciochi*; aus jener Zeit eine Anzahl Statuen und Bildnisse der Familie Buonaparte.

Pal. Bargellini, jetzt *Davia*, *Strada maggiore*, mit dem Atelier des Bildhauers Prof. *Baruzzi*, eines der bedeutendsten Schüler *Canova's*.

Pal. Bentivoglio (Pl. 53), an der Stelle des unter Papst Julius II. zerstörten alten Sitzes dieser mächtigen Familie im 16. Jahrh. erbaut, war oft Fürstenwohnung.

Pal. Bevilacqua Vincenzi (Pl. 54), angeblich von *Bramantino*, mit prächtigem Hof. Im J. 1547 tagte hier während kurzer Zeit das Tridentiner Concil (vgl. S. 65).

Pal. Fava (Pl. 57), mit schönen *Fresken der *Caracci* aus der Geschichte des Jason und Aeneas.

Pal. Pepoli (Pl. 64), von 1344, der burgähnliche Sitz dieser einst mächtigen Familie.

Pal. Tanari (Pl. 67) und *Pal. Zambeccari di S. Paolo* (Pl. 69) haben Gemälde von *Domenichino, Innocenzo da Imola, den Caracci, Carlo Dolce, Guercino* u. A.

Pal. Zampieri (Pl. 70), durch ein Schild *galleria Zampieri* bezeichnet, stets zugänglich (50 c.), ist besonders sehenswerth wegen der vortrefflichen Fresken aus der Geschichte des Hercules, von den *Caracci* und *Guercino*. Die alte berühmte Gemäldesammlung ist verkauft; der jetzige Besitzer hat noch 264 Nummern zusammengebracht, darunter manches Bemerkenswerthe aus der Bologneser Schule, namentlich Porträts, alles verkäuflich.

Daneben das *Haus Rossini's* (Pl. 71), das er 1825 in der *Via maggiore* sich erbaute und mit lateinischen Inschriften aus Cicero und Virgil schmückte (neuerdings durch eine Inschrift bezeichnet). Auch das Haus des *Guercino* und das des *Guido Reni* werden gezeigt. Letzteres hat Fresken von Guido.

Das **Collegio di Spagna** (Pl. 40), in der Strada Saragozza, 1364 durch den Cardinal Albornoß gegründet, hat Fresken (beschädigt) von den *Caracci*, von *Bagnacavallo* (oben) eine Madonna und die Krönung Kaiser Carl's V. in S. Petronio (S. 237), sehr anziehend wegen der gleichzeitigen Bildnisse.

Auf der Nordseite der Stadt, innerhalb der Mauer, nahe der zum Bahnhof führenden *Porta Galliera*, liegt ein erhöhter Platz, **la Montagnola**, von den Franzosen in einen vielbesuchten Spaziergang verwandelt, ein Tummelplatz für Volksspiele u. s. w. Hübsche Ansicht der Stadt, die Villen an den Vorhügeln der Apenninen im Hintergrund. An derselben auch der *Giuoco di Pallone* (Pl. 76, S. 235). Hier wurden im August 1848 die Oesterreicher von den Bolognesen angegriffen und zogen sich aus der Stadt zurück. Südl. grenzt die *Piazza d'Armi* an.

Die *Strada Saragozza* führt zu dem Thore gleichen Namens an der südwestl. Ecke der Stadt. Vor demselben, $\frac{1}{4}$ St. südl. von der Stadt, liegt auf der Höhe das 1797 aufgehobene Olivetanerkloster (jetzt königl. Lustschloß) ***S. Michele in bosco**, von 1437, in der Kirche Reste von Fresken des *Bagnacavallo* u. A. Im Klosterhofe schöne *Fresken der *Caracci* und ihrer Schüler aus den Geschichten St. Benedict's und St. Cäcilia's, leider sehr beschädigt.

Vor *Porta S. Isaia*, an der westl. Ecke der Stadt, die 1335 erbaute ***Certosa**, früher Karthäuserkloster, 1801 als *Kirchhof* (*Campo santo*) geweiht. Man folgt der Hauptstrasse vom Thor aus; nach 9 Min. zeigt r. ein Kreuz den Weg zum Campo santo an, den man nach weiteren 14 Min. erreicht (Custode 50 c.). Derselbe gehört zu den sehenswerthesten Italiens. In der Kirche einige Gemälde von *Sirani* u. A., in den Kreuzgängen Denkmäler alter Zeit, aus aufgehobenen Kirchen hierher gebracht, dann neue Denkmäler in den Arcaden, alle, oder der grösste Theil derselben aus Marmor gearbeitet. In der Mitte die gewöhnl. Gräber. Unter den ersteren viele berühmte Namen, z. B. der Philologe *Gaspar Garatoni* († 1817), die gelehrte *Clotilda Tambroni* († 1817) (S. 236); auch Gräfte angesehener Familien der Stadt, so das Denkmal von *Letizia Murat Pepoli* (geb. 1802, † 1859), mit der Statue ihres Vaters, des Königs Murats („*propugnatore dell' italiana indipendenza*“) von *Vinc. Vela* 1855 gefertigt. In einer Rotunde hat die Stadt Büsten der berühmteren Professoren aufgestellt, darunter der Sprachenkundige *Mezzofanti*, *Galvani*, *Costa*, *Schiassi*, *Mattei* (Lehrer Rossini's).

1 Stunde südwestl. von Bologna, vor *Porta Saragozza*, liegt (auf dem Wege zum Campo Santo links sichtbar), der befestigte *Monte della Guardia*, mit der 1731 von *Dotti* prachtvoll erbauten Wallfahrtskirche ***Madonna di S. Luca**, nach einem alten Bilde genannt, das 1160 aus Constantinopel kam. Eine Halle führt zu

einem fast $1\frac{1}{2}$ St. langen Porticus von 635 Bogen (erb. 1676—1739), der bis auf die Höhe sich erstreckt; oben vortreffliche Aussicht, von den Apenninen bis zum adriatischen Meere, besonders unter dem Portal der Kirche und von den neuen Schanzen.

44. Von Bologna nach Ancona.

204 Kilom. Eisenbahn (schon zu den Ferrovie Meridionali gehörig) in $5\frac{1}{4}$ —8 St. für 22 l. 45 c., 18 l. oder 13 l. 50 c. Von Rimini bis Cattolica, dann von Pesaro an beständig schöner Blick auf das Meer, deshalb *links* sitzen.

Von dem Bahnhofe im Norden der Stadt führt die Eisenbahn, neben der Poststrasse in der Richtung der alten *Via Aemilia*, die von Placentia bis Ariminum reichte, bis Forlì fast geradeaus durch fruchtbare Ebenen, in der Ferne rechts die Vorberge der Apenninen. Stat. *Mirandola*, *Quaderna*; dann Stat. *Castel S. Pietro*, mit Schloss, von den Bolognesen im 13. Jahrh. erbaut, am *Sillaro*.

Imola (*S. Marco*), am *Santerno*, alte Stadt (26,000 Einw.) mit Bischofssitz (seit 422), das römische *Forum Cornelii*, nach seinem Erbauer L. Cornelius Sulla, doch schon in Karl's des Grossen Zeit von dem Geschichtschreiber der Longobarden, Paulus Diaconus, als *Imolae* erwähnt. Nach mancherlei wechselvollen Schicksalen wurde die Stadt durch Papst Julius II. 1509 dem Kirchenstaate einverleibt. Sie ist Geburtsort des h. Petrus Chrysologus, Erzbischofs von Ravenna († 449); sein Grab ist in der Cathedrale S. Cassiano, nebst dem des Heiligen dieses Namens. Es stammt ferner von hier der Maler Innocenzo da Imola (Francucci), Schüler Rafael's, und der Anatom Vassalva.

Die Bahn überschreitet den Santerno und erreicht bald Stat. **Castel Bolognese** (Restaur. dürftig), alte Festung der Bolognesen, 1380 erbaut, wo im J. 1434 das Heer der Florentiner unter Niccolò da Tolentino und Gattamelata durch die Mailänder unter Piccinino eine Niederlage erlitt.

Von hier Zweigbahn nach *Ravenna*, s. R. 46.

Dann über den Fluss *Senio*, den Sinnus der Alten, nach

Faenza (*Corona*; *Posta*), Stadt mit 36,000 Einw., am *Lamone* (bei den Alten *Anemo*), das alte *Faventia* der Bojer, durch den Sieg des Sulla über Carbo bekannt. Im Mittelalter war es der Schauplatz mancher Fehden, und wird als solcher von Dante erwähnt, *Inferno* XXVII, 49:

*Le città di Lamone et di Santerno
Conduce il lioncel dal nido bianco.*

Der kleine Löwe im weissen Felde ist das Wappen des Mainardo Pagani, der damals Imola und Faenza beherrschte. In der Folge ward Faenza von dem Engländer *Sir John Hawkwood*, der die Truppen Papst Gregor's XI. führte, am 29. März 1376 erstürmt und geplündert, dann 1509 durch Papst Julius II. mit dem Kirchenstaat vereinigt, bei dem es fortan blieb. Die Stadt ist berühmt durch die nach ihr genannte Töpferwaare (*faïence*); bedeutende Seidenspinnerei und Weberei.

Die Cathedrale *S. Costanzo*, nach Constantius, der 313 der erste Bischof von Faventia war, benannt, besitzt eine *h. Familie von *Innocenzo da Imola* und Basreliefs von *Benedetto da Majano*.

Im *Kapuzinerkloster* vor der Stadt ist ein treffliches Bild von **Guido Reni*, Madonna mit St. Johannes.

In *S. Maglorio* eine *Madonna, angeblich von *Giorgione*, wahrscheinlicher von *Girolamo da Treviso*, von welchem in der *Com-menda* (im Borgo) ein schönes Frescogemälde (von 1533), Madonna mit Heiligen, ist. Ebenda eine *Gemäldesammlung* von einheimischen Künstlern, wie Bertucci u. A.

Der *Palazzo comunale* war früher Besitz der Manfredi, Herrscher von Faenza. Er war im 15. Jahrh. der Schauplatz der Ermordung des Galeotto Manfredi durch seine eifersüchtige Gemahlin Francesca Bentivoglio, welche in neuerer Zeit Vincenzo Monti zum Gegenstand eines Trauerspiels machte. Man zeigt noch das Gitterfenster in der Mitte, wo die That geschah. Faenza ist der Geburtsort des Physikers Torricelli, der den Barometer 1643 erfand. Von Faenza führt seit 1782 ein Canal (*Canale Zanelli*) in den *Po di Primaro* bei *S. Alberto*, zur Verbindung mit dem adriatischen Meere.

Eine gute Strasse verbindet Faenza mit *Ravenna* (Diligence wöchentl. 3mal), und eine andere über Marradi und Borgo *S. Lorenzo* mit *Florenz* (Corriere dahin tägl., Diligence wöchentl. 3mal in 12 St., Bureau Corso Nr. 68).

Bei der Weiterfahrt durchschneidet die Bahn die Ebene in gerader Richtung; sie überschreitet den *Lamone*, dann den *Montone*, der unweit Ravenna, mit dem *Ronco* (*Bedesis*) vereinigt, sich in das adriatische Meer ergiesst.

Forlì (*Posta*), bei den Alten *Forum Livii*, gegründet von M. Livius Salinator nach der Niederlage des Hasdrubal, ist jetzt eine wohlgebaute Stadt mit 36,000 Einw., bis 1848 Sitz des Cardinal-Legaten. Forlì, wo 410 die Vermählung des Königs der Westgothen Athaulf mit Galla Placidia, der Schwester des Kaisers Honorius, stattfand, war lange Freistaat, in welchem bis 1315 die Guelfen die Oberhand behaupteten. Dann warf sich die Familie der Ordellaffi zu Oberherren auf, bis endlich Papst Julius II. 1504 Forlì für den Kirchenstaat gewann.

Die *Cathedrale *S. Croce* mit der Kapelle der Madonna del fuoco, deren Kuppel *Carlo Cignani* aus Bologna 1686—1706 mit schönen Fresken, „*Mariae Himmelfahrt*“, schmückte, an welchen er 20 Jahre arbeitete. Sein Grab befindet sich in dieser Kapelle. Ein Ciborium nach Michel Angelo's Entwurf, ein Reliquienschrein aus dem 14. Jahrh., und die Bildwerke der Hauptthür aus dem 15. Jahrh. sind zu beachten.

S. Girolamo, mit einer Madonna mit Engeln von *Guido Reni*, u. in der 1. Kapelle r. schöne Fresken von *Melozzo* u. *Palmezzano*.

S. Mercuriale, nach dem ersten Bischof von Forlì benannt, mit der Kapelle de' Ferri, mit einem *Gemälde von *Innocenzo da Imola*, Bildwerken von 1536 und einigen guten Bildern des

einheimischen Malers *Marco Palmezzano*. Der Glockenthurm ist hoch und trefflich erbaut.

An einem Hause neben der Apotheke (*Spezeria*) *Morandi* Reste bedeutender Fresken des berühmten *Melozzo da Forlì* (um 1470), der zu der Schule von Padua gehört. In der *Pinakothek* im *Ginnasio Comunale* an der *Piazza di S. Pellegrino* befinden sich gute Bilder von *Marco Palmezzano*, *Cignani*, *Fra Angelico*, *Lorenzo di Credi* u. A.

Die *Piazza* mit dem *Palazzo comunale* und andern Gebäuden ist sehenswerth.

Die *Citadelle* ward 1361 erbaut durch den Cardinal *Albornoz*, und durch die *Ordellaffi* und *Riarii* vergrößert. Jetzt dient sie als Gefängniß. Im 15. Jahrhundert war sie in der Hand *Giralamo Riario's*, des Neffen Papst *Sixtus IV.*, der mit *Catharina Sforza*, der natürlichen Tochter des *Gian Galeazzo* vermählt war. Er war in die Verschwörung der *Pazzi* verwickelt, und fiel in Folge dessen durch die Dolche seiner Offiziere in seinem Palaste zu *Forlì*. Doch seine Wittve *Catharina Sforza* warf sich in die *Citadelle* und vertheidigte sie kräftig. Noch einmal leistete sie 1499 der vereinigten Macht der Franzosen und des Papstes unter *Cäsar Borgia* heldenmüthigen Widerstand, bis sie, nachdem alle Hülfsmittel erschöpft waren, in die Hände der Feinde fiel und in die *Engelsburg* abgeführt wurde. — Aus *Forlì* stammen auch der Dichter *Cornelius Gallus*, der Geschichtschreiber *Flavio Biondo* und der Anatom *Morgagni*.

Von *Forlì* führt eine Strasse auf dem l. Ufer des *Ronco* nach *Ravenna* (Eisenbahn soll gebaut werden), etwa 5 St. entfernt, und eine sehr gute durch die *Apenninen* über *Rocca S. Casciano* und *S. Benedetto* nach *Florenz*, 3mal in der Woche *Diligence*, *Corriere* tägl., Abf. 12 U. Mitt.

Die Bahn nach *Rimini* überschreitet den *Ronco* und erreicht Stat. *Forlimpopoli*, kleine Stadt, das alte *Forum Popilii*, wo r. auf der Höhe das weinreiche *Bertinoro* sich zeigt, einst Besitz der *Malatesta*; sie berührt dann *Polenta* und überschreitet den *Savio* (*Sapis*) vor der Stadt

Cesēna (**Posta* oder *Leone bianco*) (7777 Einw.), von lieblichen Fluren und Hügeln umgeben, mit schönen Palästen, einer der frühesten Bischofssitze in Italien; schon im Jahre 92 wird St. *Philemon* hier erwähnt. *Caesena* wird als Stadt der cisalpinischen Gallier mehrfach genannt, war im Mittelalter zuerst Freistaat, fiel dann an die ghibellinischen *Montefeltro*, und kurz darauf an die guelfischen *Malatesta*. Auf diesen raschen Wechsel der herrschenden Parteien spielen *Dante's* Verse Inf. 27. 52 an:

*Così com' ella sie' tra il piano e il monte,
Tra tirannia si vive e stato franco.*

Am 1. Februar 1377 wurde die Stadt von dem Cardinal *Robert* von Genf schrecklich verheert, später von *Cesare Borgia*, darauf vom Kirchenstaat unterworfen.

An der *Piazza* der schöne **Palazzo pubblico* mit der Bildsäule Papst *Pius VI.*, der 1717, so wie sein Nachfolger, *Pius VII.* 1742, in *Cesena* geboren war. Im Innern **Madonna* mit Heiligen, von

Francesco Francia. In der *Kapuziner-Kirche* ein schönes Bild von *Guercino*. Hauptmerkwürdigkeit ist die **Bibliothek*, 1452 von *Domenico Malatesta Novello*, Bruder des Herrn von Rimini, gegründet, mit 4000 Handschriften, manche auf seinen Befehl angefertigt, aus welchen der gelehrte *Aldus Manutius* zum Theil seine berühmten *Classiker-Ausgaben* schöpfte.

Eine Viertelstunde entfernt, auf einer Höhe, die schöne Kirche **S. Maria del monte*, ein Werk des *Bramante*. — Gegen Süden reiche Schwefelgruben.

Die Bahn führt über das Flösschen *Pisciattello*, dessen oberer Lauf den Namen *Urgone* führt und mit dem alten *Rubicon* identisch ist, der die Grenze zwischen dem eigentlichen Italien und der Provinz Gallien bildete und durch den Uebergang *Cäsars* beim Ausbruch des Bürgerkriegs zwischen ihm und *Pompejus* 49 v. Chr. eine grosse Berühmtheit erlangt hat.

Nach den neuesten Untersuchungen hat der *Rubicon* sein Bett vollständig verändert und während er jetzt als *Pisciattello* mündet, floss der obere Lauf des *Pisciattello* oder *Urgone* im Alterthum in den weiter südlich gelegenen *Fiumicino* ein. Die verschiedenen Städte und Ortschaften dieser Gegend haben jede sich die Ehre zuerkannt, den *Rubicon* innerhalb ihres Gebietes zu besitzen. In diesem löblichen Bestreben blieben sie nicht bei der litterarischen Fehde stehen, sondern es wurde ein Prozess in Rom anhängig gemacht und die *Rota* entschied 1756 zu Gunsten des *Uso* (S. 266), jenseits des Städtchens *Savignano*, vor *S. Arcangelo* (Geburtsort Papst Clemens' XIV., Ganganelli, geb. 1705, gest. 1774). Zwischen *Cesena* und *Savignano* steht an der Strasse eine Säule mit einem römischen Senatsbeschluss gegen solche, die ungeheissen den *Rubicon* überschreiten möchten, welche noch *Montesquieu* für ächt hielt, obgleich sie eine abgeschmackte Fälschung ist, übrigens in dem langen Streit um den *Rubicon* nicht die einzige.

Die Bahn überschreitet den *Uso*, darauf die *Marecchia* bei

Rimini (**Tre Re e Posta*, Z. 2, B. $\frac{1}{2}$, L. $\frac{1}{2}$ l., *Aquila d' Oro*, beide am Corso; *Trattoria d' Europa* an Piazza Cavour; *Caffè della Speranza* an der Piazza Giulio Cesare. — **Bahnhofsrestauration*), schön gelegen an der Mündung der *Marecchia* und *Ausa* in das adriatische Meer, mit 33,000 (die Stadt allein 16,000) hauptsächlich Fischerei und Seidenweberei treibenden Einwohnern. In neuerer Zeit ist es als Seebad in Aufnahme gekommen (angenehmer Spaziergang nach der See, 20 Min.). Die Stadt verdient einen Besuch ihrer antiken und neuern Bau- denkmale wegen.

Rimini, im Alterthum *Ariminum*, Stadt der Umbrer, wurde 269 n. Chr. römische Colonie, von *Julius Cäsar* und *Augustus* erweitert und verschönert. Während des Exarchates war es die nördlichste der fünf Städte (*Pentapolis maritima*) am Meere, welche durch einen Statthalter regiert wurden. *Pesaro*, *Fano*, *Sinigaglia* und *Ancona* waren die anderen. *Ariminum* wurde 260 Bischofssitz; im Jahre 359 wurde hier ein Concil gegen die *Arianer* gehalten. Die Stadt gehorchte später den *Longobarden*, kam 1200 durch *Otto IV.* an die *Malatesta*, erst als Reichsvicare, dann als erbliche Herren, die sie 1503 den *Venezianern* übergaben, welche sie bald an den Papst verloren. Im Jahr 1845 und 1853 brachen hier Aufstände aus, die jedoch gedämpft wurden, bis 1860 die päpstliche Herrschaft aufhörte.

Vom Bahnhof kommend folgt man der breiten Strasse, welche innerhalb des Thors den Namen *Via Principe Umberto* annimmt;

nach 4 Min. links in die *Via al Tempio Malatestiano*, die bald zu dieser bedeutendsten Kirche der Stadt führt:

**S. Francesco (Duomo, Tempio dei Malatesta)*, im 14. Jahrhundert im italienisch-gothischen Stil erbaut, 1420 aber durch *Sigismundo Pandolfo Malatesta* nach *Leo Battista Alberti's* Entwürfen im classischen Stile jener Zeit prächtig erneut. Am Sockel ringsum die Wappen der Malatesta und einzelner mit ihnen verbündeter Familien. Unter den sieben Seitengewölben der Südseite befinden sich eben so viele Sarkophage mit den Ueberresten der Dichter, Redner, Philosophen und Krieger, welche Sigismund Malatesta, der von Pius II. befeindete, aber immer glänzend tapfere, um sich versammelt hatte.

Das Innere ist einschiffig mit grossen Seitenkapellen; offener Dachstuhl. Neben dem Eingang, gleich r., das Grabmal Sigismund's († 1468). Zwischen der ersten und zweiten Kapelle r. der Eingang zu der verschlossenen Kapelle der Reliquien (der Küster öffnet), wo ein *Fresco von *Pietro della Francesca* (*Petri de Burgo opus 1481*): Sigismund Malatesta knieend vor seinem Patron, dem h. Sigismund, König von Ungarn. In der 2. Kap. r., di S. Michèle, das Grabmal seiner Gemahlin Isotta († 1450). Die Marmorreliefs an den Pilastern der folgenden Kapellen, del S. Sacramento, werden *Ghiberti* zugeschrieben. Die 1. Kap. l., 1888 restaurirt, bestimmte Sigismund Malatesta den Vorfahren und Nachkommen seines „erlauchten Geschlechtes“, wie die Inschrift an dem gleichfalls restaurirten Sarkophage l. meldet.

Von dem kleinen Platze vor dem Tempel führt südl. die *Via Patara* zu der *Piazza Giulio Cesare*, dem alten Forum. Auf demselben eine steinerne *Basis*, von welcher herab Cäsar nach dem Uebergange über den Rubicon das Heer angeredet haben soll, wie eine Inschrift von 1555 sagt. Daneben eine kleine Capelle an der Stelle, wo St. Antonius predigte, und am Canal eine Capelle, wo der Heilige, wie die Legende erzählt, zu den Fischen predigte, weil das Volk ihn nicht hören wollte. — Auf dem *Corso d'Augusto*, welcher über diesen Platz führt, gelangt man links zur *Porta Romana*, rechts zur *Piazza Cavour* und zur Brücke des Augustus.

Die **Porta Romana* ist ein dem Augustus errichteter Triumphbogen, „zum Andenken an die von ihm angeordnete Herstellung der Strassen“, wie die Inschrift sagt; das Material ist Travertin, die Ausführung einfach; oben Medaillonbildnisse: innen Jupiter und Minerva, aussen Neptun und Venus. — Bei den Cappuccini einige Reste, wie man glaubt, eines *Amphitheatres* (von der *Porta Rom.* kommend, führt die 2te Seitengasse des *Corso's*, *Via dell' Anfiteatro*, hin).

An der *Piazza Cavour*, der *Palazzo del Comune*, wo u. A. ein Altarbild von *Domenico del Ghirlandajo* und eine *Pietà* von *Giovanni Bellini*, um 1470 gemalt. Vor demselben eine *Bronzestatue Papst Paul V.* (die Inschrift an der Basis abgekratzt). Hinter dem 1857 erbauten *Teatro Vittorio Emanuele* das *Schloss der Malatesta*, jetzt Gefängniss, sehr zerstört, über dem Eingang deren Wappen. Aus der Geschichte der Familie Malatesta schöpfte Dante die rührende Episode „*Francesca da Rimini*“ im 5. Gesange des *Inferno*.

Die *Bibliothek*, 1617 von dem Juristen Gambalunga gegründet, hat 23,000 Bde., darunter manche Handschriften und einige röm. Alterthümer und Inschriften. Sie liegt in der östlich von Piazza Cavour ausgehenden Via Gambalunga.

Die Kirche *S. Girolamo* besitzt ein *Bild des Heiligen von *Guercino*.

Am Ende des Corso der fünfbofige **Ponte d'Augusto*, die oberste der bei Rimini die beiden Ufer der *Marecchia* (bei den Alten *Ariminus*) verbindenden Brücken, eines der schönsten alten Werke dieser Art. Sie führt nach dem Borgo S. Giuliano hinüber, wo die Via Aemilia an die nach Rom führende Via Flaminia anschloss. Hier auch die Kirche

S. Giuliano, mit einem Altarbild von *Paolo Veronese*, die Marter S. Julian's, und einem alten Bilde von *Lattanzio della Marca*, 1357, das Leben des Heiligen.

In dem *Castel di S. Leo*, 6 St. westlich von Rimini, starb 1794 in der Gefangenschaft der berühmte *Castiastro*, der, 1743 zu Palermo geboren, eigentlich Giuseppe Balsamo hiess. Goethe hat im „Gross-Cophtha“ ein treffliches Bild seiner Täuschungen gegeben. Von S. Leo führt ein Saumpfad über *Canaloli* und *Vallombrosa* durch malerische Schluchten nach Florenz, von den Fischern viel benutzt zum Absatz ihrer Waare.

Nicht ganz so weit ist der Weg bis zu der alten Republik *San Marino*, der kleinsten in der Welt, welche, wie es heisst, von dem h. Marinus zur Zeit der Diocletianischen Verfolgung der Christen in unwegsamer Einöde gegründet, allen Stürmen des Mittelalters und der neuern Zeit, selbst der Herrschsucht Napoleon's, Trotz bot. Sie erhielt ihre alte Verfassung bis zum Jahre 1847, wo der grosse Rath in ein Abgeordnetenhaus verwandelt wurde. Nur ein Weg führt von Rimini zu dem steilen Felsen, auf dem die Stadt (1000 Einwohner) in rauher Umgebung liegt. Am Fusse desselben im Dorfe *Borgo* wohnen die wichtigsten Bürger. Eine Höhle mit beständigem kaltem Luftzuge ist hier bemerkenswerth. Der berühmte Epigraphiker und Numismatiker *Bartolomeo Borghesi*, 1781 zu Savignano geboren, war von 1821 bis zu seinem Tode, am 16. April 1860, Bürger von S. Marino, wo er seine kostbaren Sammlungen ordnete und beschrieb, und die Besuche fremder Gelehrten empfing.

Von Rimini führt die Bahn an der Küste weiter über *S. Martino* und *S. Lorenzo*, überschreitet die Flösschen *Marano* und *Conca* (*Crustumium rapax* bei Lucan) und erreicht Stat. *La Cattolica*, wo während des Concils von Rimini 359 die kathol. Bischöfe Aufnahme fanden, daher der Name. Die Bahn überschreitet den *Tavollo*, führt an der l. an der Strasse nach Rimini gelegenen *Villa Vittoria* vorbei, einst Wohnsitz der Königin Caroline von England, als Prinzessin von Wales. Dann über die *Foglia*, den alten Isaurus oder Pisaurus, nach

Pesaro (*Leone d'oro*; *Italia*; *Caffè Nazionale* und *della Piazza*), das alte *Pisaurum* (19,900 Einw.), Hauptstadt der mit Urbino verbundenen Provinz Pesaro und früher zu der Pentapolis maritima gehörend. Es war römische Colonie seit 184 v. Chr., ward von Totilas zerstört, von Belisar wieder erbaut, kam an die Malatesta, dann an die Sforza, hierauf an die della Rovere, Herzoge von Urbino, wo es, namentlich durch Lucrezia d'Este, der Mittelpunkt der Kunst und Litteratur wurde, von *Bernardo* und *Torquato Tasso* besucht, endlich 1631 an den Kirchenstaat.

Pesaro ist die Vaterstadt des berühmten Componisten *Gioacchino Rossini* (geb. 1789, gest. in Paris 1868), des „Schwan's von Pesaro“. Zwei Verehrer, Baron Salamanca aus Madrid und G. Delahaute aus Paris haben ihm 1864 eine sitzende Bronzestatue errichtet, gleich beim Ausgang aus dem Bahnhof r. (von der Bahn aus zu sehen).

In dem alten Palast der Herzoge von Urbino, mit herrlichem Saal, ist jetzt der Sitz der Behörden. Vor demselben die Marmorstatuen *Rossini's* und *Perticari's*.

Ueber die *Foglia* führt eine alte Brücke aus Römerzeiten.

Unter den Kirchen ist wenig Bedeutendes. *S. Francesco* hat eine *Krönung der h. Jungfrau von *Giovanni Bellini*, *S. Cassiano* eine h. Barbara von *Simone da Pesaro*, *S. Giovanni de' Riformati* ein schlecht hergestelltes Altarbild von *Guercino*.

Die *Biblioteca Olivieri* enthält 13,000 Bände und 600 Handschriften, darunter manche Erinnerungen an die Blüthezeit unter den Herzogen, Briefe und Bemerkungen von Tasso etc. Daneben ein kleines Museum der Alterthümer. Im *Ospizio degli Incurabili* eine anziehende Sammlung von Majolica-Gefässen, im *Palazzo Astico* die *Marmora Pisauensis*, welche Giordani 1738 beschrieben hat. Sonst sind die vorzüglicheren Kunstschatze von Pesaro längst nach Rom und Paris gekommen. Die Feigen von Pesaro sind berühmt.

Nahe bei Pesaro ist *Monte S. Bartolo*, das für die Heimath des altröm. Tragikers L. Attius gilt, der auf diesem Berge begraben liegen soll, und etwas weiter *l'Imperiale*, einst die von Leonore von Gonzaga erbaute Lieblings-Villa der Herzoge und als solche von Bernardo Tasso verherrlicht, von *Raffaele del Colle* mit Fresken geschmückt, seit dem 18. Jahrh. aber in traurigem Verfall. In der Nähe die Kirche der *Girolamitani*, mit einem sehr beschädigten Bild des h. Hieronymus von *Giovanni Santi*; auf einer Höhe hinter dem Kloster eine der schönsten *Aussichten in der Umgegend.

Von Pesaro aus ist am leichtesten der Ausflug nach Urbino zu machen. Täglich fährt eine Diligence Morg. 5 U. von Urbino in 5—6 St. (mit Pferdewechsel) nach Pesaro, von da Nachmittags im Anschluss an die Züge wieder zurück. Die Strasse führt im Thal der *Foglia*, welche bei Pesaro das Meer erreicht, aufwärts bis *Montecchio*, und wendet sich dann l., allmählich aufsteigend, dem Bach entgegen, welcher sich in die *Foglia* ergießt.

Urbino (*Italia*, mittelmässig), das alte *Urbium Metaurense*, nach dem nahen Metaurus so benannt, liegt auf einem schroffen Felsen, von kahlen Bergen umgeben. Die Stadt zählt etwa 15,000 Einw., hat eine Universität mit mehr Professoren als Studenten, ist aber wegen ihrer Denkmäler und Erinnerungen wohl des Besuches werth.

Seit dem 13. Jahrh. im Besitz der Familie *Montefeltro*, gelangte sie im 15. Jahrh. durch *Federigo Montefeltro* und dessen Sohn *Guidobaldo* zu einem Glanze, welcher die benachbarten Höfe der Malatesta zu Rimini und der Sforza zu Pesaro weit überstrahlte. *Federigo Montefeltro*, der sich als Condottiere in den Feldern des 15. Jahrh. auszeichnete, verheirathete 1474 seine Tochter mit einem Neffen Papst Sixtus IV., *Giovanni della Rovere*, und ward in Folge dessen zum Herzog von Urbino ernannt. Als solcher erwarb er sich den wohlverdienten Namen eines Mäcenas der Gelehrten und Künstler, und der Stadt Urbino jenen des italischen Athen, und in die-

sein Bestreben eiferte sein Sohn *Guidobaldo I.*, von seiner Gemahlin, der schönen und geistvollen *Elizabetta Gonzaga* kräftig unterstützt, ihm glücklich nach, obgleich er, 1497 durch *Cäsar Borgia* vertrieben, erst nach dem Tode Alexanders VI. im Triumphe nach Urbino zurückkehrte. Nun wurde 1503 sein Verwandter *Julius II.* Papst (bis 1513) und brachte 1506 auf dem Zuge nach Bologna in Urbino drei glanzvolle Tage zu. Bei diesem Besuche machte er die Bekanntschaft des jungen Malers *Rafael Santi*, der am 28. März 1483 in Urbino geboren, zuerst bei seinem Vater, dem Maler *Giovanni Santi*, dann bei dem berühmten *Pietro Vannucci* in Perugia, genannt *Pietro Perugino*, und seit 1504 in Florenz durch die Anschauung der vortrefflichen Werke des *Leonardo da Vinci* und *Michel Angelo Buonarroti* sich ausgebildet hatte. Im Jahre 1508, als Herzog Guidobaldo starb, berief Papst Julius II. den Rafael nach Rom, um die Stanza della Segnatura mit Fresken zu schmücken. Unter ihm und seinem Nachfolger Leo X. errang dort Rafael den Ruhm des grössten Malers der neuern Zeit und starb am 6. April 1520. Unstreitig jedoch ist der Einfluss des kunstliebenden Hofes zu Urbino auf den Jüngling Rafael ein mächtiger und dauernder gewesen. Hier schrieb der Graf *Balthasar Castiglione* den *Cortegiano*, das Ideal eines Hofmanns; hier lebte der gelehrte *Polydorus Vergilius*; der Maler *Federigo Barocci*, der sich in Rom später als glücklicher Nachahmer Rafaels hervorthat, war 1528 zu Urbino geboren und starb daselbst 1612. Das Herzogthum ward 1626 dem Kirchenstaate einverleibt, indem Papst Urban VIII. den letzten kinderlosen Herzog *Francesco Maria II.* zur Abdankung bewog.

Noch jetzt bewahrt die Stadt Manches, das an ihre Blüthezeit erinnert. Der *herzogl. Palast*, im Auftrage des *Federigo Montefeltro* erbaut, galt damals für das schönste Werk dieser Art in Italien, und ist noch jetzt mit seinen edeln Verhältnissen und dem reichen Schmuck seiner Hallen, Fenster, Pfeiler, Kamine (von *Francesco di Giorgio* aus Siena und *Ambrosio Barocci*, Ahn des Malers) eines der schönsten und interessantesten Bauwerke der Frührenaissance. Auf der Treppe die Bildsäule des Herzogs Friedrich. Die Bibliothek des Palastes und die übrigen Sammlungen kamen nach Rom. In den Corridoren eine ansehnliche Sammlung gut geordneter Inschriften aus Rom und den umbrischen Municipien, von dem Epigraphiker *Fabretti* angelegt.

Der **Dom*, mit zwei guten Bildern von *Federigo Barocci*, S. Sebastian und h. Abendmahl, und *Timoteo della Vite*, S. Martin und Thomas a Beckett, mit dem Bildniss des Herzogs.

S. *Francesco* mit Bildern von *Giovanni Santi*, Madonna mit S. Johann dem Täufer, S. Sebastian, S. Hieronymus und S. Franciscus, mit 3 knieenden Gestalten der Donatoren, aus der Familie Buffi (nicht der Eltern Rafael's, wie man früher wähnte); *Timoteo della Vite*, S. Rocchus und Tobias; ferner Grabmähler der Fürsten von Urbino.

S. *Francesco di Paola* mit zwei Bildern von *Tizian*, Auferstehung und h. Abendmahl. — S. *Giuseppe* mit einer Madonna von *Timoteo della Vite*, und im Oratorio eine Copie von Rafael's Sposalizio von *Andrea Urbani*. — Das Oratorio der *Confraternità di S. Giovanni* ist bedeckt mit Malereien von *Lorenzo da S. Severino* und seinem Bruder, aus der Schule Giotto's, Geschichten der h. Jungfrau und Johannes des Täufers. — In dem Collegium bei S. *Agata* ein altes Bild des *Justus van Ghent*, Schüler der Van Eyck, von 1474. — In der Kirche **S. Bernardino*, $\frac{1}{4}$ St. vor der Stadt, die Gräber der Herzoge *Federigo* und *Guidobaldo*, in der Sacristei 13 gemalte Tafeln von *Antonio di Ferriero*, 1435, und ein todter Christ von *Giovanni Santi*.

Rafael's Haus hat über der Thür eine bezügliche Inschrift. Auf einer Wand sieht man noch eine Madonna mit schlafendem Kinde, lange für ein Jugendwerk Rafael's gehalten. Doch ist sie von seinem Vater *Giovanni Santi*. Es hat sich seit einigen Jahren ein Comité gebildet, um dem grossen Maler ein würdiges Denkmal in seiner Vaterstadt zu setzen.

Das *Theater*, früher berühmt wegen seiner Decorationen von *Girolamo Genga*, ist der Ort, wo die erste italienische Komödie dargestellt wurde. Es war die *Calandra* des Cardinals *Bibbiena*, eigentlich *Bernardo Divizio* aus Bibbiena im Casentino (S. 343), geboren 1470, gestorben zu Rom 1520, Er war Freund Papst Leo's X. und Gönner des Rafael.

Von der Höhe der *Fortezza* hat man eine interessante *Aussicht auf die kahlen Gebirgszüge der Apenninen.

Von Urbino geht tägl. eine kl. Diligence nach *Fossombrone* in 3 St. Man mag, wo die Strasse den *Metaurus* erreicht, aussteigen und den nahen **Furlo-Pass* zu Fuss besuchen; in dem Dorf *Acqualagna* (eine starke Stunde Gehens) erhält man Einspänner zur Rückkehr nach *Fossombrone*. Von *Fossombrone* nach *Fano* bietet sich ausser Vetturinen die 3mal wöchentl. passirende Diligence von *Perugia* und täglich der Corriere dar. Mit der Weiterreise nach Rom lässt sich der Ausflug nach Urbino, sei es von *Pesaro* oder von *Fossombrone* aus, gut verbinden.

Von *Pesaro* bis *Ancona* folgt die Bahn stets der Küste, der sie sich stellenweise bis auf wenige Schritte nähert. Fortwährend hübscher Blick auf das von Barken belebte Meer.

Fano (**Il Moro*; *Tre Re*), das alte *Fanum Fortunae*, verdankt einem Tempel der *Fortuna* seine Entstehung, woran noch eine neuere Statue der *Fortuna* auf dem öffentlichen Brunnen erinnert, später eine blühende Stadt und besonders als Geburtsort *Vitruvs* berühmt, jetzt freundliches Städtchen, umgeben von alten Mauern und tiefem Wallgraben, als Badeort billiger als *Rimini*.

Hauptmerkwürdigkeit ein **Ehrenbogen des Augustus*, einfach gehalten, aber im 4. Jahrh. mit einem weitem Stockwerk versehen, als man ihn dem *Constantin* widmete.

Unter den Kirchen: Die **Cattedrale S. Fortunato*, vor derselben vier ruhende Löwen, welche einst die Säulen der Vorhalle trugen. Im Innern die Kapelle *S. Girolamo* (die zweite l.) mit einem Denkmal der Familie *Rainalducci*; fast gegenüber (4. r.) eine Kapelle mit 16 Fresken von *Domenichino*, einst vortrefflich, aber durch Restauration verdorben. In der Sacristei-Kapelle *Madonna* mit zwei Heiligen von *Lodovico Caracci*.

S. Maria Nuova, mit zwei trefflichen Bildern von *Pietro Perugino*, das eine *Madonna*, für die Familie *Duranti* 1497 gemalt, mit herrlicher Predella, das andere die Verkündigung *Mariä*.

S. Paterniano, dem ersten Bischöfe von *Fano* gewidmet, ist ein edler Bau, und hat eine Verlobung der Jungfrau von *Guercino*.

S. Pietro, reich und stattlich, mit schönen Fresken von *Viviani*, in der Kapelle *Gabrielli* die Verkündigung von *Guido Reni*.

S. Francesco mit Grabdenkmälern mehrerer *Malatesta* aus dem 14. und 15. Jahrh. (geschlossen). In dem *Collegio Folpi* David mit dem Haupte *Goliath's*, von *Domenichino*, auch Copien seiner Fresken in der *Cathedrale*.

Das *Theater*, von einem einheimischen Künstler *Torelli* errichtet, mit Verzierungen und Decorationen von *Bibbiena*, war früher eines der berühmtesten in Italien. Es ist neuerdings wiedererbaut worden. Papst *Clemens VIII.* (*Aldobrandini*) wurde 1536 zu *Fano* geboren. Die erste Druckpresse mit arabischen Typen ward 1514 auf Kosten Papst *Julius II.* zu *Fano* errichtet.

Eine gute Strasse führt von *Fano* über *Fossombrone* einerseits nach *Urbino*, andererseits über den *Furlo-Pass* nach *Fossato* an der Bahn *Ancona-Rom*.

Bei der Weiterfahrt überschreitet die Bahn zunächst den durch die Niederlage des *Hasdrubal* 207 v. Chr. berühmten Fluss *Me-*



ANCONA.

1. Arco Clementino
2. Arco Traiano
3. Arsenale

Chiese:

4. S. Agostino
5. S. Bartolomeo
6. S. Ciriaco (Duomo)
7. S. Domenico
8. S. Francesco ad alto
9. S. Francesco della scale
10. S. Gesù
11. S. Maria della Piazza
12. S. Palazia

- | | | |
|-------|--------------------------------|----------|
| B. 1. | 13. S. Pellegrino | C. 2. |
| B. 1. | 14. Loggia de Mercanti | C. 3. |
| C. 1. | 15. Palazzo del Governo | C. 2. |
| C. 4. | 16. " di Giustizia | D. 2. |
| D. 1. | 17. " Leuchtemberg | C. 3. |
| C. 1. | 18. Statua di Clemente | D. 3. |
| D. 3. | 19. Teatro del Muse | C. 3. |
| D. 4. | 20. Posta delle Lettere | D. 3. |
| D. 2. | 21. Monumento del Conte Carour | E. 4. |
| D. 2. | Alberghi: | |
| D. 2. | a. Albergo della Pace | C. 3. |
| C. 3. | b. Vittoria | C. D. 3. |
| D. 2. | c. Milano | C. 4. |



taurus (jetzt *Metauro*), ein breites reissendes Wasser, dann den *Cesano* vor Stat. *Marotto*, und erreicht

Sinigaglia (*Locanda della formica*), als *Sena Gallica* 283 röm. Colonie, mit einem Hafen und 23,300 zum grossen Theil Fischerei treibenden Einwohnern. Pompejus zerstörte die alte Stadt der Galli Senones in dem Bürgerkriege zwischen Marius und Sulla. Im 4. Jahrh. war sie Bischofssitz. Im Mittelalter litt sie viel durch Feuer und Schwert und zeigt daher fast ganz ein neueres Ansehen. Die Stadt ist besonders bekannt durch die schon über 600 Jahre bestehende *Messe*, den grossen Jahrmarkt, vom 20. Juli bis zum 8. August, der einst in Italien nicht seines Gleichen hatte. In Sinigaglia wurden am 13. Mai 1792 Papst Pius IX. (Giovanni Maria Graf Mastai-Ferretti) und 1784 die berühmte Sängerin Angelica Catalani geboren († 13. Juni 1849 in Paris).

Bei Stat. *Case bruciate* hübscher Blick auf das aus dem Meer aufsteigende Vorgebirge von Ancona. Die Bahn überschreitet bald darauf den *Esino*. Bei Stat. *Falconara* zweigt sich die nach Rom führende Bahn rechts ab (s. Baedeker's Mittelitalien). Folgt *Ancona*.

45. Ancona und Umgebung. Osimo. Loreto.

Gasthöfe. La Pace (Pl. a), am Hafen, Table d'hôte 3½, Omn. 1 l., Facchino 50 c.; Vittoria (Pl. b), Strada Calamo, mit *Trattoria, Z. u. L. 2, B. 1½, Omn. 1 l. — Europa, via S. S. Annunziata; Milano (Pl. c), am Hafen, dicht beim Bahnhofsthor. — Caffè del Commercio, am Theater, mit Restauration, 1 Treppe hoch; Caffè Dorico, der Loggia (S. 254) gegenüber; Caffè Garibaldi, am Piazza Cavour. — *Birraria e Caffè Glaenzer, auch Restauration, grosse Säle mit Garten, deutscher Besitzer (Kladderadatsch, Allgem. Zeitung), am Corso Vittorio Emanuele.

Post (Pl. 20; offen von 8-6 U.), Strada Calamo. — *Telegraph*, Via del Porto.

Droschken. *Einspänner* vom Bahnhof in die Stadt incl. Gepäck 1, Nachts 1½ l., *Zweispänner* 1½ u. 2 l.; erste Stunde 1½, Zweisp. 2 l., jede folgende halbe Stunde 60 u. 80 c. Ausserhalb der Stadt: die erste Stunde 2 l. 50, bez. 3 l. 60 c., jede folgende halbe Stunde 1 l. 15, bez. 1 l. 70 c. — Omnibus vom Bahnhof in die Stadt 35 c.

Dampfschiff. Oesterr. Lloyd (Bureau Piazza S. Maria) nach Triest, einmal wöchentlich in 20 St., nach Athen, 6 Tage, s. Baedeker's Unteritalien. Ausserdem ital., franz. und engl. Gesellschaften.

Eisenbahn nach Foggia Brindisi (Foggia Neapel) s. Baedeker's Unteritalien. Erste Stationen (S. 255): *Osimo*, *Loreto*, *Porto Recanati*, Fahrzeit bis hierhin 1—1¼ St., für 3 l. 10, 2 l. 20 oder 1 l. 50 c. Von Ancona nach Foligno-Rom s. Baedeker's Mittelitalien.

Ancona, Hauptstadt einer Provinz, mit 46,000 E. (darunter über 6000 Juden) und einem vortrefflichen Hafen, in prachtvoller Lage zwischen den zwei Vorgebirgen des *Monte Ciriaco* und *Monte Conero* oder *Monte Guasco*. Es ist schon seit 1732 Freihafen und wurde nach der Besitzergreifung durch die Italiener als solcher bestätigt (daher beim Verlassen der Stadt eine leichte Visitation). Nicht unwichtig ist auch seine Seiden- und Oelseifen-Fabrikation. Ancona ist berühmt wegen der Schönheit seiner Frauen.

Ancona wurde von dorischen Griechen aus Syracus gegründet, daher *Dorica Ancon* (d. h. Ellenbogen, von der Form seines Vorgebirges); später römische Colonie, erhielt es von Kaiser Trajan einen vergrösserten Hafendamm; im Mittelalter mehrfach zerstört, zuerst durch die Gothen, erhob es sich

wieder, und kam 1532 durch Gonzaga an den Papst Clemens VII., der ein Fort erbaute und Truppen hineinlegte. Auch in der neuern Kriegsgeschichte wurde Ancona als Festung viel genannt. So ward es 1796 den Franzosen, 1799 den Oesterreichern, 1805 wieder den Franzosen, 1815 dem Papste übergeben, dem es bis 1860 gehörte. Von 1832—38 war die Citadelle von Franzosen besetzt, um die Oesterreicher, welche Bologna und die Marken inne hatten, zu schwächen; die Stadt war 1849 der Schauplatz vieler Gräuel, ward den 18. Juni von den Oesterreichern wieder genommen, dann am 29. September 1850, elf Tage nach der Schlacht bei Castelfidardo (S. 255), von den Italienern besetzt.

Auf dem alten Hafendamm steht noch der marmorne **Triumphbogen* (Pl. 2), im Jahr 112 n. Chr. vom römischen Senat dem Kaiser Trajan zum Dank für den neuangelegten Hafendamm errichtet, wie die Inschrift meldet. Er ist einer der am Besten erhaltenen röm. Triumphbogen. In den Löchern waren die ehernen Zierathen, die ihn einst schmückten, befestigt.

Auch der neue Hafendamm, den Papst Clemens XII. erbaute, hat einen Triumphbogen, nach *Vanvitelli's* Entwurf, mit dem erstern nicht zu vergleichen. Mehrere Forts vertheidigen den Hafen.

Die **Cathedrale, S. Ciriaco* (Pl. 6), dem ersten Bischof von Ancona gewidmet, steht auf einem hohen Punkte, der einst den Tempel der Venus trug, dessen Catullus (36, 13) und Juvenalis (IV. 40) gedenken, und enthält im Innern noch die herrlichen Säulen des frühern Tempels. Es ist ein Bau des 10. Jahrhunderts; Façade, aus dem 13. Jahrhundert, mit einer gothischen Vorhalle von grosser Schönheit, deren vorderste Säulen auf rothen Löwen ruhen. Die achteckige Kuppel gilt für die älteste in Italien. In der Krypta des r. Querschiffs ist der **Sarkophag* des Prätors von Ancona, Titus Gorgonius, nebst andern christlichen Alterthümern; im andern Quer-schiff die Gräber des h. Cyriacus, Marcellinus und Liberius. — Innerhalb eines Hauses in der Nähe der Cathedrale unbedeutende Reste eines röm. Amphitheaters. — Auch die Kirchen *S. Francesco* (Pl. 9) und *S. Agostino* haben goth. Vorhallen, besonders jedoch ist die roman. Vorhalle von *S. Maria della Piazza* (Pl. 11) zu beachten.

Auf der *Piazza Maggiore* oder *di S. Domenico* eine Marmor-Bildsäule Papst Clemens XII. (Corsini, 1730—40), des besondern Wohlthäters der Stadt. Die *Loggia de' Mercanti* (Pl. 14; Börse), von Tibaldi entworfen, hat maurischen Charakter.

Vom Theaterplatz zieht sich in östl. Richtung aufwärts der neue, noch unvollendete, mit Quadern gepflasterte *Corso Vittorio Emanuele*; am Ende desselben die weite *Piazza Cavour*, in deren Mitte eine 1868 errichtete Colossalstatue des Grafen sich erhebt.

Von der Höhe über dem Bahnhof hübscher Ueberblick über Stadt und Hafen.

Ausflüge von Ancona. Die Mark von Ancona, das alte *Picenum*, bietet eine Fülle landschaftlicher Schönheiten, namentlich herrliche Aussichten. Der Apennin entsendet eine Reihe paralleler Ausläufer nach dem Meer, dessen geringe Entfernung die Bildung bedeutender Thäler nicht gestattet. Die Städte und Ortschaften

liegen durchgehends auf Höhen, weithin sichtbar. Nach Westen wird der Blick durch den *Central-Apennin* begrenzt, welcher hier in mehreren fortlaufenden Stöcken von der *Montagna della Sibilla* bis zum *Gran Sasso d'Italia* seine höchste Erhebung findet und bis in den Juli mit Schnee bedeckt ist; nach Osten glänzt die weite Adria, an hellen Tagen von zahlreichen Segeln belebt: ein Contrast, in welchem der Hauptreiz der Landschaften Ost-Italiens liegt.

Südl. von Ancona, am Meere, erhebt sich der ***Monte Conero** (1763') mit einem alten Camaldulenserklöster, von wo prächtige Rundschau. Fussgänger gebrauchen bis hierher etwa 3 St. Man folgt einer leidlichen, auf der Höhe längs der Küste hinführenden Strasse bis vor ($2\frac{1}{2}$ St.) *Sirolo*, kleiner Ort von 2000 Einw.; von hier noch $\frac{3}{4}$ St. links bergan. Bis zum Fusse des Berges kann man auch fahren (Wagen s. S. 253).

Die Bahn Ancona-Foggia (Fahrzeit und Fahrpreise bis Recanati s. S. 253) durchschneidet mittelst eines Tunnels die Ancona umgebenden Höhen, l. die Masse des Monte Conero (s. ob.). Erste Station ist r.

Osimo (*Alb. della Corona* am Markt; Omnibus vom Bahnhof zu der 1 St. entfernten Stadt 60 c.), das alte *Auximum*, seit 157 v. Chr. römische Colonie und von Caesar erwähnt, jetzt eine kleine Landstadt (15,000 E.) auf einem Hügel in fester Lage. Die alte ***Stadtmauer** aus dem 2. Jahrh. v. Chr. ist grösstentheils erhalten, ein Gang um dieselbe wegen der schönen Aussicht lohnend. An der geräumigen *Piazza* der *Palazzo pubblico* mit Inschriften und Statuen berühmter Osimaner aus der Kaiserzeit, welche bei einer Eroberung im 16. Jahrh. barbarisch verstümmelt wurden. Eine Inschrift gedenkt des Pompejus, der in Picenum ansässig war und an den auch noch andere Erinnerungen sich knüpfen. — Von Osimo Einspänner in $1\frac{1}{2}$ St. nach Loreto, 5 fr.

Bei der Weiterfahrt mit der Eisenbahn zeigt sich rechts *Castelfidardo*, wo am 18. Sept. 1860 die päpstlichen Truppen unter Lamoricière durch die Italiener unter Cialdini die bekannte gänzliche Niederlage erlitten.

Loreto (*Campana* oder *Posta*, in der Hauptstr.; *Pace*. Omnibus in die Stadt, 60 c.), gleichfalls in einiger Entfernung von der Bahn auf einem Hügel gelegen, mit trefflichen ***Aussichtspunkten** auf Meer, Apenninen und die Mark Ancona, berühmter Wallfahrtsort, der jährl. von nahe einer halben Million Pilger besucht wird. Es besteht wesentlich nur aus einer langen Strasse voll Buden mit Rosenkränzen, Medaillen und Bildern, die von den Pilgern gesucht sind. Viel Bettler.

Die ***Kirche des heil. Hauses** (*Chiesa della Casa Santa*) ist als Bauwerk wenig bedeutend; die stattliche Fassade unter Sixtus V. aufgeführt, dessen sitzende Colossalstatue die Freitreppe schmückt; über der Hauptthür die lebensgrosse Bildsäule der Madonna mit dem Kinde, von *Girolamo Lombardo*, von dessen

Söhnen und Schülern auch die drei schönen Bronzethüren unter Papst Paul V. 1605—21 gearbeitet sind. Der Glockenthurm, nach *Vanvitelli's* Entwurf, ist sehr hoch und von reichem Stil. Eine achteckige Pyramide krönt ihn. Die Hauptglocke wiegt 220 Centner, und wurde 1516 von Papst Leo X. gestiftet.

Im Innern, links vom Eingang, ein schöner **Taufbrunnen*, Erzguss von *Tiburzio Vercelli* und *Giambattista Vitale*, mit Basreliefs und den Gestalten der 4 göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung, Liebe, Standhaftigkeit. An den Altären und in den Capellen der Schiffe *Mosaik-Nachbildungen des St. Franciscus von Assisi von *Domenichino*, des Erzengels Michael von *Guido Reni*, und anderer Gemälde, sowie zahlreiche Fresken und Bildwerke von grösserer und geringerer Bedeutung.

In der Mitte der Kirche erhebt sich das *heil. Haus*, ein einfacher Ziegelbau, 13' hoch, 27' lang, 12' breit, eingefasst von einer hohen **Marmorbrüstung*, nach *Bramante's* Entwurf von den ersten Meistern, wie *Sansovino*, *Girolamo Lombardo*, *Bandinelli*, *Giovanni da Bologna* u. A. unter Leo X. angefangen, unter Clemens VII. weitergeführt, unter Paul III. beendet. Schöne Sculpturen, Reliefs, Statuen von Propheten und Sibyllen, schmücken die vier Seiten. Hervorzuheben:

Westseite: *Verkündigung, von *Sansovino*, von Vasari „una opera divina“ genannt, daneben kleinere Darstellungen von *Sangallo*, *Girolamo Lombardo* und *Guglielmo della Porta*.

Südseite: Die *Geburt Christi, von *Sansovino*, daneben David und Goliath, Sibyllen, Anbetung der Könige, von andern Künstlern.

Ostseite: Die *Ankunft der Santa Casa zu Loreto, von *Niccolo Tribolo*; oben Tod der heil. Jungfrau von *Giambologna*.

Nordseite: Die *Geburt der h. Jungfrau, von *Sansovino* angefangen, von *Baccio Bandinelli* und *Rafaele da Montelupo* fortgesetzt. Basreliefs: Die *Vermählung der h. Jungfrau, von denselben Meistern.

Dies unvergleichliche Werk soll, ohne die Statuen, die Anschaffung des Marmors und den Arbeitslohn, 50,000 römische Scudi gekostet haben, und die Kosten wären noch grösser, wenn nicht manche der Meister aus Frömmigkeit ihre Arbeit umsonst gegeben hätten.

Im Innern des h. Hauses sieht man in einer Blende die etwa 2 Fuss hohe Bildsäule der heil. Jungfrau mit dem Kinde, aus Cedernholz, von schwarzer Farbe, die für ein Werk des h. Lucas gilt. Sie schimmert von Juwelen, deren Glanz durch die immer brennenden silbernen Lampen erhöht wird. 1798 ward sie von den Franzosen nach Paris entführt.

Im linken Querschiff befindet sich der Eingang zur *Schatz-Capelle (Sonntag bis 11½ Uhr offen, sonst 1 fr.); dieselbe enthält eine Menge von Kostbarkeiten und reichen Weihgaben, obgleich zur Zeit des Friedens von Tolentino (1797) Manches verloren ging, viel Geschenke von Monarchen und Grossen.

Nach der Legende genoss das Haus der h. Jungfrau zu Nazareth in Palästina seit der Pilgerreise der damals schon 80 Jahre alten Kaiserin Helena, Mutter Constantins des Grossen, im Jahre 336, stets besonders grosse Verehrung. Als nach den Einfällen der Saracenen in das heilige Land die von der Kaiserin über dem Hause Maria's erbaute Basilica verfiel, ward nach dem Verluste von Ptolemais durch ein Wunder von Engelhand die *Casa santa* erst nach der Küste Damatiens (zwischen Fiume und Tersato), im Jahre 1291, dann drei Jahre später bei Nachtzeit nach

dem Grundstück einer Wittve *Laureta*, unweit Recanati, daher *Loreto* genannt (bei den Alten bedeutet *Lauretum* einen Lorbeerwald), getragen, wo sie seit 1295 dieselbe Stelle einnahm, an welcher sie noch jetzt steht. Nun entstanden um dieselbe Häuser und Wohnungen für die immer zahlreicher herbeiziehenden Pilger, die jedoch erst 1586 durch Papst Sixtus V. Stadtmauern und Rechte erhielten.

Unter den Pilgern, welche aus allen Welttheilen nach Loreto zogen, war auch Torquato Tasso:

„Ecco fra le tempeste, e i fieri venti
Di questo grande e spazioso mare,
O santa Stella, il tuo splendor m'ha scorto,
Ch'illustra e scalda pur l'umane menti.“

Auf dem freien Platz vor der Kirche erheben sich stattliche Paläste, das *Jesuiten-Collegium* und der **Palazzo Apostolico*, 1510 nach *Bramante's* Entwurf begonnen. Er dient dem Bischof zur Wohnung, und enthält in dem schönen *Fürstensaal* eine gewählte *Bilder-Sammlung*; in derselben u. A.: **Tizian* Ehebrecherin vor Christus; *Vouet* h. Abendmahl; *Schidone* S. Clara; *Guercino* Kreuzabnahme; **Annib. Caracci* Geburt Christi.

Von Loreto gebraucht die Eisenbahn noch 20 M. nach

Recanati, in einiger Entfernung von der Bahn hoch gelegen, verschiedene reizende Aussichten bietend. Die Stadt war im Mittelalter fest und bedeutend, und wurde vom Kaiser Friedrich II. 1229 mit einem Freibriefe bedacht, den man noch im *Palazzo comunale* zeigt. Die Cathedrale *S. Flaviano*, mit goth. Vorhalle, enthält das Denkmal Gregor's XII. von 1417. Einige Paläste sind sehenswerth, namentlich derjenige der *Leopardi*. Die Bibliothek mit den Sammlungen des als Gelehrter und Dichter berühmten *Giacomo Leopardi* († 1837 in Rom) wird den Fremden in zuvorkommendster Weise gezeigt.

Von Recanati kann man den Ausflug an den Trümmern von *Helvia Ricina* vorbei (man sieht hart an der *Potenza* ein Amphitheater, Reste einer Brücke u. A.), nach dem ansehnlichen **Macerata** fortsetzen, von wo Diligence nach der Station.

46. Von Bologna nach Ravenna.

Eisenbahn in 3—3½ St. für 9 fr. 30, 7 fr. 40, 5 fr. 60.

Von Bologna nach *Castelbolognese* s. S. 244. Hier zweigt sich die Bahn nach Ravenna in östl. Richtung ab. Stat. *Solarolo*, *Lugo*, bekannt durch einen im Sept. hier stattfindenden Markt; Stat. *Bagnacavallo* ist Geburtsort des unter diesem Namen bekannten Malers Bart. Ramenghi, 1484—1542; folgen Stat. *Russi* und *Godo*. Landschaft flach und gut gebaut.

Ravenna (Spada d'oro, Strada del Monte, recht gut, Z. 2, B. 1½, pranzo 3 l.; Grand' Albergo d'Europa oder S. Marco, in derselben Strasse. An der Piazza Vittorio Emanuele ein Caffè. — *Droschen*: Einsp. die Fahrt 1, Nachts 1½, Zweisp. 1½, bez. 2 fr.; erste Stunde Einsp. 1½, Zweisp. 2½ fr., jede folgende ½ Stunde 75 c. oder 1 fr. 25; ausserhalb der Stadt Einsp. jede Stunde 2, Zweisp. 4 fr. — Bei beschränkter Zeit: Baptisterium (S. 256), Grabmal Dante's (S. 261),

S. Vitale (S. 261) S. Nazario e Celso (S. 262), S. Maria in Cosmedin (S. 263), S. Apollinare Nuovo (S. 263), S. Apollinare in Classe (S. 264), alte, grosse Hauptstadt einer Provinz mit 19,118 Einw., in den Niederungen zwischen den Flüssen Lamone und Ronco (bei den Römern Bedesis), in wenig gesunder Umgebung.

Die Pelasger gründeten den Ort, welcher frühzeitig an die Umbrer kam. Augustus legte den Hafen Portus Classis an, leitete einen Canal aus dem Po südlich um die Stadt und machte Ravenna zum Standort der adriatischen Flotte. Auch der Handel hob sich jetzt, und eine neue Anlage zwischen der Stadt und dem Haren (Caesarea, der Name lebt fort in der zerstörten Kirche *S. Lorenzo in Caesarea*) ward gegründet. Als der Hafen allmählich durch die Anpflungen des Po verschlammte, gingen Classis und Caesarea ein, Ravenna blieb Hauptstadt der Provinz Flaminia, ward 44 schon Bischofssitz, da *S. Apollinaris*, Schüler des h. Petrus, hierherkam, dann 439 Sitz eines Erzbischofs, und seiner festen Lage wegen seit Honorius (402), anstatt Rom, der glanzvolle Aufenthalt der Kaiser. Nach dem Ende des weströmischen Reiches ward Ravenna durch den Herrscher Odoaker, König von Italien, dann 493 durch den König der Ostgothen, Theodorich den Grossen, eingenommen und als Sitz der gothischen Könige (bis 552) vielfach verschönert und begünstigt. Darauf wurde es Sitz des Statthalters (Exarchen) des oströmischen oder griechischen Kaisers, bis 752 der Longobarde Aistulph den letzten Exarchen Eutychius vertrieb und sich der Stadt bemächtigte, dem sie jedoch der Frankenkönig Pipin bald wieder entriess und dem Papste (755) übergab. Er behielt sie in der Folge, sofern nicht die Parteikämpfe der Guelfen und Ghibellinen ihm zeitweise den Besitz streitig machten. Seit 1275 herrschte die Familie der Polenta, deren Dante ehrend gedenkt. Seit 1318 hatte Ravenna seinen eigenen Herzog, kam 1440 an die Venezianer, die es bedeutend hoben; 1509 ward es von Papst Julius II. erobert, und gehörte zum Kirchenstaate bis zum Vertrag von Tolentino 1797, doch ward es 1815 (bis 1860) zurückgegeben.

Für die Kunstgeschichte ist der Besuch Ravenna's von höchstem Werthe, da für die frühere Zeit des Mittelalters keine andere Stadt Italiens eine solche Menge von meist wohlerhaltenen Denkmälern der Architectur, Sculptur (man beachte auch die zahlreichen altchristl. Sarkophage, welche in vielen Strassen r. u. l. am Wege stehen) u. Malerei (Mosaiken) darbietet.

Der Umfang der Stadt ist gross (1 St.), aber fast die Hälfte besteht aus Gärten. Sie hat 6 Thore: *Porta Adriana* w., errichtet 1585, da wo die alte *Porta anrea* stand, *P. Alberoni* ö., *P. S. Mamante* s., *P. nuova*, *P. Sisi* von 1568, *P. serrata* n., von den Venezianern geschlossen, von Julius II. als *P. Giulia* wieder eröffnet.

Ravenna war ursprünglich Seehafen, ist jedoch jetzt 1 Meile vom Meere entfernt. Als der Porto Candiano unbrauchbar wurde, legte man 1737 den *Canal Naviglio* an, welcher jetzt Ravenna mit dem Meere, namentlich auch mit Chioggia und Venedig verbindet. Der jetzige Hafen dient nur noch der Küstenschiffahrt. Unweit desselben die Hütte, in der Garibaldi 1849 auf der Flucht von Rom den verfolgenden Oesterreichern entrann. Seine Gattin starb ihm auf der Flucht und ward hier begraben. (Dampfboot nach Triest 1 mal wöchentlich in 10—12 St.)

Lord Byron, der Ravenna des ruhigen, poetischen Lebens wegen allen Städten Italiens vorzog, verweilte, zum Theil durch seinen Umgang mit der Gräfin Guiccioli veranlasst, welche aus der in Ravenna lebenden Familie Gamba stammte, über zwei Jahre hier, während welcher Zeit eine Anzahl seiner besten Werke entstand, wie „the Prophecy of Dante“, „Marino Faliero“,

RAVENNA

1 Accademia di Belle Arti. D.5

Chiese

2 di S. Agatha. D.6

3 di S. Apollinare nuovo. E.4.5

4 Basilica di S. Gio. Evangelista. F.4

5 - - di S. Vitale. C.3

6 Battistero. C.5

7 di Classe (Biblioteca). D.6

8 di S. Croce. C.2

9 di S. Domenico. C.4

10 Duomo. C.5

11 di S. Eufemia. B.3

12 di S. Francesco. D.5

13 di Gio. Battista. D.3

14 dei SSi Gio. e Paolo. B.3.4

15 S. Girolamo. C.5

16 di S. Maddalena. D.5

17 di S. M. Maggiore. C.3

18 di S. M. in Porto. F.6

19 di S. M. dei Suffragi. D.4

20 S. Michele in Affricisco. D.4

21 di S. Nicolò. D.6

22 Oratorio di S. M. in Cosmedim. E.4

23 dello Spirito Santo. E.3.4

24 di S. Vittore. D.2

25 Convento di S. Chiara. E.5

26 Mausoleo di Galla Placidia. C.2

27 Monte di pietà. D.4

28 Ospedale Civile. E. F.4

Palazzo

29 Arcivescovile. C.5

30 del Comune. D.4

31 Ginanni. C.5

32 Governativo. D.4

33 Lovatelli. D.6

34 - - Dal Corno. D.6

35 Rasponi C. Ferdinando. D.5

36 - - Cav. Giulio. C.5

37 - - delle Teste. C.4

38 Spreti. D.3

39 di Teodorico. E.5

40 Seminario Arcivescovile. C.5

41 Sepolcro di Dante. D.5

42 - - Isaacio Esarca. C.3

43 Teatro Comunale Allighieri. D.4

44 Torre del pubblico. D.3

Alberghi

a. Spada d'Oro. D.4

b. S. Marco. E.4





„the two Foscari“, „Cain“, „Heaven and Earth“ und „the Vision of Judgment“. Er wohnte Strada di Porta Sisi 295 unweit der Piazza S. Francesco, später ebendort Garibaldi, wie eine Gedenktafel meldet.

Ungefähr in der Mitte der Stadt liegt die *Piazza maggiore* (Pl. D 4), die dem alten Forum Senatorium entsprechen soll, mit zwei hohen Granitsäulen, von den Venezianern 1483 errichtet, darauf S. Apollinaris und S. Vitalis, mit Basreliefs von *Pietro Lombardo*, der Bildsäule Papst Clemens XII. (1738) und einem Porticus von 8 Granitsäulen, angeblich von der Basilica des Hercules (?), welche Theodorich erbaute, oder bloss erneuerte.

Dahinter die *Piazzetta dell' aquila*, mit einer Granitsäule, auf welcher ein Adler, 1609 dem Cardinal Gaetani errichtet.

Die Strada del Duomo führt von hier direct zum **Dom** (Pl. 10), *S. Orso* oder *Basilica Orsiano*, an Stelle eines uralten Baues im 17. Jahrh. von dem Erzbischof Guiccioli fast ganz neu aufgeführt, dreischiffig mit Querschiff und Kuppel über der Vierung.

Im r. Querschiff die Capelle der Madonna del sudore mit den Marmorsärgen von S. Barbatianus und S. Reginaldus. Im Hochaltar der Marmor-Sarkophag 9 alter Bischöfe; r. davon ein silbernes Kreuz mit Bildwerken aus dem 6. Jahrhundert. In dem Umgang hinter dem Chor Marmortafeln mit Thiergestalten aus dem 6. Jahrhundert, Bruchstücke einer alten Kanzel (Ambo). In der Sacristei der *Oster-Kalender* von 532 bis 626 und der **elfenbeinerne Stuhl* von S. Maximian, mit Basreliefs des 5. u. 6. Jahrhunderts, die Geschichte Joseph's darstellend. In der Lunette, r. oben neben dem Eingang zur Sakristei, **Elias in der Wüste*, vom Engel genährt, Freske von *Guido Reni*. L. Querschiff in der Capelle del SS. Sacramento der **Mannaregen* und Abraham und Melchisedek (?), ebenfalls von *Guido Reni*: die Fresken der Decke, Christus in Gloria, von dessen Schülern. Im l. Seitenschiff Denkmal des obengenannten Erzbischofs *Guiccioli*.

Neben dem Dom das ***Baptisterium** (Pl. 6), *S. Giovanni in Fonte* oder *Battisterio degli Ortodossi* (verschlossen, Eingang durch das anliegende Haus des Pfarrers), wohl auch von S. Ursus († 396) erbaut u. S. Johannes dem Täufer geweiht. Es bildet ein Achteck; im Innern zwei übereinanderstehende Reihen Arkaden, auf Säulen ruhend. Die Kuppel hat **Mosaiken* aus dem 5. Jahrhundert, die ältesten Ravenna's, die Taufe Christi und die 12 Apostel darstellend. Das grosse Taufbecken, von weissem Marmor, aus dem 5. Jahrh. In einer Nische eine Urne aus dem Tempel des Jupiter zu Casarea (?). Das alte metallene Kreuz auf dem Dach stammt von 688.

Der *Palast des Erzbischofs* (Pl. 29), östl. vom Dom, mit einer ganz unveränderten Kapelle aus dem 5. Jahrh. mit Mosaiken etc. In einer Halle alte Inschriften. Bischöfliches *Archiv*, an 25,000 Urkunden auf Pergament enthaltend.

Am Anfang der nach Porta S. Mamante führenden Strada di Classe r. die *Academie der schönen Künste* (Pl. 1; im Thorweg schellen, 75 c. Trkg.). Sie enthält eine sehenswerthe Gemäldesammlung, in der besonders einheimische Künstler vertreten sind: u. a. Kreu-

zigung, Geburt, Kreuzabnahme, mehrere Porträts von *Luca Longhi* († 1580); Bilder von seinem Sohn *Francesco*; ferner Kreuzabnahme von *Vasari*, Madonna mit Heiligen von *Cotignola*. Ein grosses antikes Mosaik, bei Classe gefunden. Im obern Stock eine Sammlung von Gypsabgüssen, sowie Büste *S. Apollinare's* von Thorwaldsen, *Grabmal mit der liegenden Statue des *Guidarello Guidarelli* „guerrier Ravennate“, früher in *S. Francesco*.

In derselben Strasse Nr. 192 das ehem. Camaldulenser-Kloster **Classe** (Pl. 7), jetzt Sitz des Collegio und der Academie. Die dazu gehörige *Bibliothek*, *Biblioteca comunale*, 1 Tr. h., 1714 durch den Abbate Caneti gegründet, enthält über 50,000 Bände, dazu 700 Handschriften, z. B. die berühmte des Aristophanes aus dem 10. Jahrhundert, der Briefe Cicero's, 15. Jahrh., eine Handschrift des Dante von 1369, eine andre von der Hand des Pietro Dante, der Commentar des Benvenuto da Imola, das Gebetbuch der Maria Stuart. mit Miniaturen, das Fremdenbuch vom Grabmal Dante's (s. S. 261), die Holzkiste, in welcher man die Gebeine des grossen Dichters 1865 bei den zur sechsten Säcularfeier seiner Geburt angestellten Nachforschungen auffand, dann seltene Ausgaben, wie die Decretalen Bonifacius VIII., von 1465 etc.; ausserdem eine kleine Sammlung von Elfenbeinarbeiten, Bronzen und besonders Münzen der Päpste, der Medici, der Malatesta, der goldne Helmschmuck des Königs Odoaker u. A. Vor dem Eingang zur Bibliothek sind eine Anzahl röm. Inschriften eingemauert. — Im ehem. *Refectorium*, zu dem der Custode gleichfalls den Schlüssel hat, die Hochzeit zu Cana, Freske von *Luca* und *Francesco Longhi*; an der Thür schönes Schnitzwerk. — Die Klosterkirche *S. Romualdo* ist besonders reich an seltenen und schönen Marmorarten, Ciborium von Lapis lazuli u. A.

S. Niccolò (Pl. 21), durch Erzbischof Sergius 760 erbaut, enthält zahlreiche Gemälde des Augustinermönchs *Padre Cesare Pronti* und des *Francesco da Cotignola*.

S. Agàta (Pl. 2; Eingang Via di Porta Sisi, zwischen No. 96 und 97), aus dem 5. Jahrh., dreischiffig mit einer innern Vorhalle, hat schöne Marmorsäulen. — Der *Palazzo Lovatelli del Corno* (Pl. 33) bei Porta Sisi enthält einige Gemälde. — In derselben Strasse das Wohnhaus Byron's (S. 258).

S. Francesco (Pl. 12) soll von *S. Petrus Chrysologus* um 450 erbaut sein, auf den Trümmern eines Tempels des Neptun, ist jetzt indess ganz modernisirt. Sie hat 3 Schiffe, welche durch 22 Säulen von farbigem Marmor geschieden werden, und eine hässliche moderne Decke.

Im Innern, am Eingang, alte Grabmäler: r. das des Ostasio da Polenta von 1396; l. der Grabstein des Enrico Alfieri, der als General der Franciscaner 92 Jahre alt 1405 starb; er gehörte zu der Familie des Dichters Alfieri; dann r. der Sarcophag des Erzbischofs *S. Liberius*, aus dem 5. Jahrh. In der Capelle del Crocifisso (2te r.) *zwei Säulen von griechischem Marmor, mit Capitalen von *Pietro Lombardi*.

Neben der Kirche das ***Grabmal Dante's** (Pl. 41; geschlossen, Schlüssel im Stadthaus, doch durch die Gitterthür zu übersehen), der 56 Jahre alt am 14. Sept. 1321 zu Ravenna starb, wo er des Guido da Polenta Schutz genoss, und in der Kirche S. Francesco beigesetzt wurde. 1482 liess der venet. Podesta der Stadt, Bernardo Bembo (Vater des berühmten Cardinals Petrus Bembus), das jetzige Mausoleum errichten nach den Entwürfen des *Pietro Lombardi*, 1692 und 1780 erneuert. Es ist ein Viereck mit einer Kuppel, in welcher die Bildnisse der Lehrer und Gönner des Dichters: Virgil, Brunetto Latini, Can grande della Scala und Guido da Polenta; dem Eingang gegenüber ein Relief, Dante in halber Figur, darunter der Sarkophag, welcher in einer Marmorurne (früher in einer Holzkiste, s. S. 260) die Gebeine des Dichters umschliesst, mit der ihm selbst zugeschriebenen Grabschrift:

*Jura Monarchiae, Superos, Phlegethonta lacusque
Lustrando cecini, voluerunt fata quousque,
Sed quia pars cessit melioribus hospita castris,
Actoremque suum petit felicior astris,
Hic claudor Dantes, patriis extorris ab oris,
Quem genuit parvi Florencia mater amoris.*

Papst **Pius IX.** schrieb im Juli 1857 zum Andenken hier in das jetzt auf der Bibliothek (S. 260) aufbewahrte Fremdenbuch die schönen Verse (Purgatorio 11, 100) ein:

*Non è il mondan rumore altro che un fiato
Di vento, ch'or va quinci ed or va quindi,
E muta nome, perchè muta lato.*

S. Michele in Affricisco (Pl. 20), im 6. Jahrh. erbaut, jetzt zerstört, hat noch die Mosaiken der Tribune und den alten Glockenthurm. (Die andern Mosaiken wurden nach Berlin verkauft.)

In der Nähe **S. Domenico** (Pl. 9), Basilica, von den Exarchen gegründet, später hergestellt, mit Werken des *Niccolò Rondinello* von Ravenna.

***S. Vitale** (Pl. 5), unter Justinian durch den Erzbischof Ecclesius auf der Stelle erbaut, wo S. Vitalis die Marter litt, und durch S. Maximian 547 geweiht, eine Nachahmung der wenig ältern Sophienkirche in Constantinopel und zugleich das Vorbild, nach welchem Karl d. Gr. das Münster in Aachen erbaute. Es ist ein regelmässiges Achteck von 107' Durchmesser mit einer sich östlich anschliessenden, nach innen runden, aussen dreieckigen Chornische. Das Innere, leider durch einen modernen Anstrich sehr entstellt, wird durch acht kräftige Pfeiler in einen Mittelraum und darum laufenden Umgang getheilt; zwischen den Pfeilern befinden sich halbkreisförmige Nischen mit Säulenpaaren und Bogen, 2 Stellungen übereinander, auf welchen die aus Thongefässen gebildete Kuppel ruht; in der Kuppel Fenster, jedes durch eine Mittelsäule in zwei rundbogige Hälften getheilt. Der Fussboden ist mehr als 1 m. erhöht und die Strasse liegt über 2 m. höher als das alte Niveau.

Die Chornische zeigt vortreffliche **Mosaiken*, die jedoch den älteren des Baptisteriums (S. 256), sowie denen von S. Maria in Cosmedin (S. 263) an Höheit des Stils bedeutend nachstehen: jugendlicher Christus, auf der Weltkugel thronend, Engel zur Seite, dann S. Vitalis und Ecclesius mit der Vitaliskirche; unten l. Kaiser Justinian mit dem Bischof Maximian, r. die Kaiserin Theodora, von ihren Frauen und Hofstaat begleitet, beide Weihgeschenke darbringend. Am Triumphbogen: Jerusalem und Bethlechem. An den beiden Seiten oben sitzend, die 4 Evangelisten stehend Jesaias und Jeremias, r. Moses als Hirt, darüber derselbe vor dem Herrn im feurigen Busch die Sandalen lösend, l. die Gesetztafeln empfangend: Mittelbild r. ein Altar mit Brot und Wein, auf den Seiten das blutige Opfer Abels und das unblutige Melchisedeks; Mittelbild l. ein gedeckter Tisch, daran die drei Engel, von Abraham bewirthet, Sarah lachend in der Thür, und Opferung Isaaks. Im Bogenrand Christus, die Apostel und zwei andere Heilige, Gervasius und Protasius, als Brustbilder. Am Eingange zur Chornische r. ein treffliches **griechisches Relief* aus einem Neptunus-Tempel, Genien vor dem Throne Neptuns mit Muscheln und Dreizack, gegenüber eine moderne Copie desselben. — In der Vorrhalle zur Sacristei ein **römisches Relief*, die Apotheose eines Kaisers; erkenntlich sind l. sitzend die Göttin Roma, weiterhin am Stern über der Stirn Julius Cäsar, daneben Augustus und Claudius. Gegenüber Stücke eines altchristlichen Sarkophags mit Daniel in der Löwengrube, einem segnenden Christus und der Erweckung des Lazarus.

Nördlich hinter der Kirche das *Grabmal* (Pl. 42) des 641 gestorbenen Exarchen Isaak: in einem kleinen kapellenartigen Raum ein Sarkophag mit griechischer Inschrift, von seiner Gemahlin Susanna errichtet, daneben einige andere antike Inschriften.

Der Custode von S. Vitale hat auch den Schlüssel zu

***S. Nazario e Celso** (Pl. 26), das *Mausoleum der Galla Placidia*, um 440 von dieser Kaiserin, der Tochter Theodosius des Grossen und Mutter Valentinians III., gegründet, in der Form eines lateinischen Kreuzes, 46' lang, 39' breit, mit einer Kuppel. Die edlen **Mosaiken* sind ebenfalls noch aus dem 5. Jahrh.: die 4 Evangelisten, Propheten, der gute Hirt, der Heiland mit den Evangelien in der Hand, Hirsche an der Quelle. Der Hauptaltar, aus durchscheinendem orientalischem Alabaster, war früher in S. Vitale; dahinter der grosse marmorne **Sarkophag mit der Asche der Galla Placidia* († 450), früher mit Silberplatten geziert. In demselben sah man die Kaiserin auf dem Throne sitzend, bis 1577 durch Unvorsichtigkeit ihr Gewand Feuer fing. R. von diesem Denkmal ein Marmorsarg mit christlichen Sinnbildern, die Reste des Kaisers Honorius, Bruders der Galla Placidia, enthaltend, l. Constantius III., ihr zweiter Gemahl (417), Vater Valentinian's III.; am Eingang r. u. l. zwei Sarkophage mit den Resten der Vormünder Valentinian's und seiner Schwester Honoria. Es sind die einzigen Grabmäler von altrömischen Kaisern, die noch auf ihrer ursprünglichen Stelle sich befinden.

S. Giovanni Battista (Pl. 13), mit altem rundem Thurm, durch Galla Placidia für ihren Beichtvater S. Barbatianus 438 erbaut, 1683 fast ganz umgeändert. Die Säulen des Innern sind noch von dem alten Bau.

Oestlich hiervon die Strada di Porta Serrata führt l. durch's Thor zu der Rotonda, s. S. 264, r. nach der Kirche

Sto Spirito (Pl. 23), auch *S. Teodoro*, von Theodorich für die arianischen Bischöfe erbaut, dreischiffige flachgedeckte Basilika mit einer Vorhalle am Westportal, im Innern 14 Marmorsäulen.

Der Küster von S. Spirito hat auch den Schlüssel zu dem dabei liegenden einst arianischen Baptisterium ***S. Maria in Cosmedin** (Pl. 22), ein Achteck, dessen Kuppel im 6. Jahrh., als die Kirche an die Katholiken kam, mit **Mosaiken* geschmückt wurde: Johannes d. T. Christum taufend, l. der Flussgott Jordan, umgeben von den 12 Aposteln. Die halb erloschenen Fresken an den Wänden sind aus dem vorigen Jahrhundert. Das jetzige Niveau des Bodens liegt 2,15 m. über dem alten.

S. Giovanni Evangelista, auch *S. Giovanni della Sagra* genannt (Pl. 4; wenn geschlossen, an der Thür pochen), in der Nähe des Bahnhofs, 414 durch die Kaiserin Galla Placidia errichtet in Folge eines Gelübdes, das sie bei einer Seefahrt von Constantinopel that, hat ebenfalls durch Umbauten sehr verloren, namentlich die Mosaiken. Ueber dem **Portal*, aus dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh., Reliefs, auf die Gründung der Kirche bezüglich. Vor der Kirche ein Hof, der, wie neuere Ausgrabungen lehren, das Atrium derselben bildete.

Das Innere mit unschönem Tonnengewölbe hat 3 Schiffe, getragen von 24 antiken Säulen. Das Gewölbe der 4. Capelle l. hat Fresken, angeblich von *Giotto*, die vier Evangelisten und die vier Kirchenväter S. Gregor, S. Ambrosius, S. Augustin und S. Hieronymus. In der verschlossenen Capelle l. vom Chor, Reste alter *Mosaiken*: l. Seesturm der Galla Placidia (s. ob.), r. Thiergestalten.

***S. Apollinare nuovo** (Pl. 3), Basilika, von Theodorich um 500 als arianische Cathedrale erbaut, später durch den Erzbischof S. Agnello dem katholischen Cultus übergeben. Der Campanile r. vom Westportal zeigt die den ravennatischen Kirchen eigenthümliche runde Form. Im Innern 24 Marmor-Säulen, aus Constantinopel gebracht; die Wände des Schiffes zeigen interessante **Mosaiken* von 570, jedoch später vielfach restaurirt, l. die Stadt Classis, mit dem Meer und Schiffen, im Vordergrund 22 Jungfrauen mit den Weisen aus Morgenland, den neugebornen Heiland und seine Mutter verehrend; r. die Stadt Ravenna mit der Kirche S. Vitalis und dem Palaste des Theodorich, dazu 25 Heilige mit Kränzen, den Segen Christi empfangend; darüber Apostel und Heilige, oben Scenen aus der biblischen Geschichte. In der letzten Capelle l. Bildniss Justinians in Mosaik, früher aussen am Portal, und alter Bischofsstuhl.

In derselben Strasse, wenige Schritte südl. von S. Apollinare, stehen noch einige dürftige Reste vom *Palaste Theodorich's* (Pl. 39), in welchem später die Exarchen und die Könige der Longobarden wohnten, eine hohe Mauer, oben 9 kleine Marmorsäulen, die runde Bogen tragen, unten ein einfaches Thor. Karl der Grosse liess die Säulen und Kunstschatze des Palastes nach Deutschland bringen. Rechts vom Hauptthor, in der Mauer eine porphyrene

Wanne, vermuthlich aus einem Bade, 1564 hieher gebracht. von der man sonst glaubte, sie habe die Asche des Theodorich enthalten und auf der Spitze seines Grabmals gestanden.

Noch weiter, unfern der Porta Nuova, die Kirche **S. Maria in Porto** (Pl. 18), aus den Resten der Basilica S. Lorenzo in Cesarea 1553 erbaut, dreischiffige Basilica mit abwechselnder Säulen- und Pfeilerstellung. In der 4. Capelle l. die Marter des heil. Marcus, gegenüber 4. Cap. r. h. Jakob von *della Porta*, die Bilder der 5. Cap. r. und l. sind von *Franc. Longhi*. Im Chor eine alte Porphyrvase von trefflicher Arbeit. Im l. Querschiff altes Marmorbild der h. Jungfrau byzantinischen Stils, aus der Kirche S. Maria in Porto fuori hierhergebracht.

6 M. vor Porta serrata liegt die ***Rotonda** (Pl. G. 1), auch *S. Maria della rotonda* genannt, das Mausoleum Theodorichs des Grossen. Man folgt der wenige Schritte vor dem Thor rechts abgehenden Strasse, überschreitet die Eisenbahn und erblickt gleich darauf l. unter den Pappeln das Grab (Schlüssel im Hause nebenan, 30 c.). Es ward wahrscheinlich von Amalasuntha, seiner Tochter, (um 530) erbaut, ein zehneckiger Rundbau, mit flacher Kuppel von 34 Fuss Durchmesser, aus einem einzigen istrischen Felsblock von ungeheurem Gewicht. Der Unterbau mit seinen zehn Bogen steht halb unter Wasser; zum Oberbau führt aussen eine doppelte Marmortreppe, 1780 hinzugefügt.

Vor Porta Alberoni, etwa 1 St. (4 Kilom.) entfernt, die Kirche **S. Maria in porto fuori**, vom Bischof Pietro Onesti (il peccatore genannt) erbaut, nach einem Gelübde während eines Seesturms 1096, Pfeilerbasilica mit offenem Dachstuhl. Im linken Seitenschiff der Sarkophag des Gründers, von 1119. Im Chor und den beiden anliegenden Capellen alte *Fresken*, fälschlich dem Giotto zugeschrieben, aus dem Leben Mariä und des Heilandes, sehr beschädigt. Man glaubt, an dieser Stelle sei der alte Hafen gewesen, und der massige Unterbau des viereckigen Glockenthurms habe zu dem Leuchthurm (faro) gehört. (Der Besuch kann passend mit dem von S. Apollinare vereinigt werden.)

Kein Reisender sollte Ravenna verlassen, ohne den Ausflug nach S. Apollinare in Classe gemacht zu haben, 5 Kilometer vor Porta Nuova, hin und zurück mit Aufenthalt zu Fuss $2\frac{3}{4}$, zu Wagen (S. 257) 2 St. $\frac{1}{4}$ St. vor dem Thor bezeichnet ein griechisches Kreuz auf kleiner Marmor-Säule (*la Crocetta*) die Stelle der uralten Basilica *S. Lorenzo in Cesarēa*, letzten Ueberrestes der alten Stadt *Cesarea* (S. 258), die 1553 abgebrochen wurde. Etwa 5 M. weiter führt der Ponte nuovo über den vereinigten Fluss *Ronco* und *Montone*, deren Zusammenfluss man oberhalb erblickt. (Vor der Brücke führt l. am Fluss hin ein Weg in 20 Min. nach der Kirche *S. Maria in Porto fuori* (s. oben), deren hohen Thurm man schon von Ferne erblickt). Dann führt die Strasse durch sumpfige Wiesen. ***S. Apollinare in Classe**, 534

von *Julianus Argentarius* auf der Stelle eines Apollo-Tempels begonnen, 549 geweiht, 1779 hergestellt, die imposanteste der erhaltenen ravennatischen Basiliken, ist dreischiffig mit einer westlichen Vorhalle, und einem runden Campanile (S. 263); aussen Anfänge einer Belebung der Mauerflächen durch schwache Pilaster und Bogen. Das weiträumige Innere ruht auf 24 Cipollinsäulen; offener Dachstuhl. Die Wände der Schiffe sind geziert mit den Bildnissen der Bischöfe und Erzbischöfe von Ravenna, von dem Nachfolger des S. Apollinaris an, der 74 unter Vespasian den Martertod erlitt, bis zu dem jetzigen Erzbischof, dem 126. in der Reihe. Im r. u. l. Seitenschiffe je 4 marmorne Sarkophage von Erzbischöfen. Die Krypta, eine Art Corridor mit dem alten Grab, wo ehemals S. Apollinaris ruhte, steht theilweise unter Wasser. Ueber denselben führt eine breite Treppe zur Tribuna, wo sich der reichgeschmückte Hochaltar befindet; der Baldachin desselben wird von 4 Säulen aus schwarz-weissem orientalischem Marmor getragen. In der Halbkugel der Tribuna wohlerhaltene *Mosaiken des 6. Jahrh.: in der Mitte ein grosses Kreuz auf blauem goldbesterntem Grunde, zu beiden Seiten Moses und Elias, darunter S. Apollinaris predigend von seiner Heerde umgeben; unten r. Opfer Melchisedechs, l. Constantin und andere röm. Kaiser, dazwischen 4 Erzbischöfe, die h. Ursicinus, Ursus, Severus und Ecclesius. Am Triumphbogen gleichfalls Mosaiken, in der Mitte Brustbild Christi, zu den Seiten die Sinnbilder der 4 Evangelisten, darunter zwei Heerden von Gläubigen (Schafe), die aus zwei Städten, Jerusalem und Beth-lehem, zu Christus hineilen.

Der berühmte *Fichtenwald von Ravenna, la Pineta*, beginnt in einiger Entfernung hinter dieser Kirche und dehnt sich meilenweit längs des Weges nach Rimini bis *Cervia* aus, wohl der grösste und älteste in ganz Italien, und von Dichtern, wie *Dante, Boccaccio, Dryden* und *Byron* vielfach verherrlicht. Mit einem Zusatz von $1\frac{1}{2}$ Stunden von S. Apollinare ab lässt sich der Beginn des Waldes durchfahren. (Der ganze Ausflug S. Apollinare, Pineta, S. Maria fuori erfordert zu Wagen etwa 4 Stunden).

Etwa $\frac{3}{4}$ Stunden von Ravenna, am Ufer des Ronco steht *la Colonna de' Francesi*, das Denkmal des Sieges, den am 11. April 1512 die vereinigten Heere Ludwig's XII. von Frankreich und des Herzogs von Ferrara (bei dem auch der Dichter Ludwig Ariosto sich befand) über die Kriegsmacht Spaniens und Papst Julius II. erfochten. Im Augenblick des Sieges fiel der kühne *Gaston de Foix*; mit ihm deckten 20,000 Tode das Schlachtfeld. Der Cardinal von Medici, der ein Jahr nachher als Leo X. den päpstlichen Thron bestieg, ward gefangen. Die vierseitige Säule ward 1557 von Pietro Cesi, Vorsteher der Romagna, errichtet.

Von Ravenna führt eine Strasse nach (65 Migl.) *Ferrara*, über *Alfonse, Luzzola, Argenta, Consandolo, Fossanova*, immer durch Niederungen, meist wohl angebaut, doch, ohne Merkwürdigkeiten.

Von Ravenna nach *Rimini* läuft eine gute Strasse (ohne Postverbindung) nahe dem Meere, das man jedoch der Dünen wegen nur wenig sieht,

durch sehr einförmige Niederungen, über S. Apollinare in Classe am Fichtenwalde hin nach *Cerria* (kleine Stadt in ungesunder Lage, Bischofssitz, mit Salzwerken in der Nähe; weiter nach *Cesenatico*, S. *Martino*, hölzerne Brücke über den *Uso*, wahrscheinlich (vgl. S. 247) der Rubicon der Alten, *Celle* und *Rimini*, 33 Migl., in 5 St. zu fahren, für Mehrere zusammen, die südwärts reisen, empfehlenswerther als die Bahn.

47. Von Bologna nach Florenz.

Eisenbahn 132 Kilom. Eilzug in $4\frac{1}{4}$ St. für 16 fr. 55 od. 13 fr.; gewöhnl. Zug von Bologna bis Pistoia in 4 St., von Pistoia bis Florenz in $1\frac{1}{2}$ St.; Fahrpreis bis Pistoia 11 l. 80, Sl. 65, oder 6 l. 50 c., bis Florenz 13 l. 80, 11 l. 20 oder 8 l. 40 c.

Diese Bahn, welche die Toscanischen Apenninen fast in gerader Richtung durchschneidet, gehört zu den grossartigsten Bauten der neueren Zeit; Brücken, Tunnel (im Ganzen 45) und Gallerien wechseln unablässig mit einander ab. Schöne Aussichten in die Thäler und Schluchten der Apenninen (meist links), später in die reichen Gefilde Toscana's, des „Garten's Italien's“. Gegen die Technik der Bahn sind mehrfach Bedenken laut geworden; ein grosser Theil des Verkehrs zwischen der Romagna und Toscana hat sich bisher der Bahn entzogen und benutzt die alten Apenninenstrassen von Forlì und Faenza nach Florenz; man denkt daran, dort eine neue Concurrenzbahn zu bauen.

Bis Porretta führt die Bahn im Thal des *Reno* aufwärts, den sie bald hinter Bologna überschreitet. Auf einer Insel des *Reno* unweit Bologna's fand der Abschluss des zweiten Triumvirats zwischen Octavian, Antonius und Lepidus statt (vgl. S. 228).

Erste Station *Borgo Panigale*; dann *Casalecchio*, wo das Thal des *Reno* sich in die Po-Ebene öffnet. Hier wurde am 26. Juni 1442 das Heer des Giovanni Bentivoglio von Gian Galeazzo Visconti, und am 21. Mai 1511 das von dem Herzog von Urbino befehligte Heer Papst Julius' II. von den Franzosen geschlagen. Es folgt Station *Sasso*; in der Nähe l. mündet das Flösschen *Setta* in den *Reno*, aus welchem eine unterirdische von Augustus angelegte Wasserleitung nach Bologna führt. Die Wiederherstellung derselben ist in neuester Zeit in Anregung gebracht worden, um die Stadt mit gutem Wasser zu versorgen. Nächste Stat. *Marzabotto* mit (modernisirtem) Schloss, von der Bahn sichtbar. Die Bahn durchläuft von hier bis *Pracchia* 22 Tunnels. Bei Stat. *Vergato* erweitert sich das Thal; dann Stat. *Riola*; l. erheben sich die steilen Gipfel des *Monte Ovolo* und des *Monte Vigese*, welcher letztere 1851 durch Bergsturz das Dorf *Vigo* zerstörte. Auf dem l. Ufer des *Reno* das hergestellte Schloss *Savignano*, in hübscher Umgebung; weiter am *Reno* das Dorf *Porretta* (**Locanda nuova d'Italia*; *Palazzino*), mit Mineralbrunnen und Bad, im Sommer viel besucht. Hinter *Porretta* verlässt die Bahn das Thal des *Reno*; es folgt nun eine ganze Reihe von Tunnels, auf der Pashöhe der Apenninen. Hinter Stat. *Pracchia* senkt sich die Bahn allmählich mittelst einer Reihe Gallerien; man zählt bis Pistoia 23 Tunnel. Stat. *Pitecchio*; endlich öffnet sich der Blick in die dichtbebaute, herrliche Ebene von Toscana; dann, durch reizende Villen hin, nach Pistoia (S. 287).

Von Pistoia nach Florenz s. R. 51.

Die alte jetzt nicht mehr benutzte Strasse von Bologna nach Florenz fuhr in dem Thal der *Savena* aufwärts über *S. Rufilo*, *Pianoro*, *Filigare* nach *Pietramala*, in rauher Gegend. Etwa $1\frac{1}{2}$ St. ö. *i faochi*, der brennende Berg (monte di fo), besonders bei Nacht des Flammenspieles wegen (brennendes Gas, wie Volta gezeigt hat) ein wundersamer Anblick. Ähnlich, doch nicht so glänzend, ist *Aqua buja*, $1\frac{1}{4}$ St. w. von *Pietramala*, mit entzündlichen Wasserblasen. Von *Pietramala* 1 St. Steigens am Fusse des *Monte Beni* und *Sasso di Castro* bis *Covigliato*, in bedeutender Höhe, mit Wirthshaus (la Posta), dann $11\frac{1}{4}$ St. weiter zu dem höchsten Passe, *la Futa* genannt, etwa 3000' über dem Meer. Im Winter sperrt ihn mitunter Schnee. Von hier abwärts nach *Monte Carelli*, dann nochmals auf einen Kamm der Apenninen, bevor man in das Thal der *Sieve* hinabsteigt, als *Val di Mugello* bekannt. Rechts führt die Strasse nach *Barberino* und von da nach *Prato (Pistoja)*, links nach *Florenz*. Etwa $3\frac{1}{4}$ St. vor *Cafaggiolo Le Maschere*, jetzt Gasthaus, in höchst malerischer Umgebung, mit Blicken auf die Kette der Apenninen und das weite Thal des *Arno*.

Cafaggiolo, Poststation am r. Ufer der *Sieve*. Dann *Fontebuona*, von wo die Strasse sich bedeutend senkt; ein wenig links *Pratolino*, die in Wäldern gelegene Villa der Grossherzoge. Das von *Buontalenti* für *Francesco de' Medici*, Sohn *Cosmus' I.*, zur Aufnahme seiner Geliebten *Bianca Capello* aufgeführte Schloss ist längst zerstört; von der früheren Pracht ist fast nur noch die 60' hohe Bildsäule des *Apenninus* übrig. Nun den Abhang zwischen Landhäusern und Gärten hinab, links *Fiesole* (S. 338), bis nach *Florenz*, das man durch die *Porta S. Gallo* betritt.

48. Von Genua nach Florenz (zur See)

über Livorno, Pisa und Empoli.

Die italien. Postdampfer (vergl. S. 102) der *Società Rubatino* und der *Società Peirano* fahren täglich 11 U. Abends von Genua nach Livorno (und Neapel). Die Boote der franz. *Compagnie Fraissinet* Montag und Donnerstag Abends nach Livorno (*Civitavecchia* und Neapel). Die *Messageries impériales* berühren neuerdings Genua nicht mehr. Da die Boote, besonders für Kranke und Damen, nicht in gleicher Weise empfehlenswerth sind, so thut man wohl, sich über Reinlichkeit etc. derselben bei Zeiten zu erkundigen. — Fahrpreise: I. Cl. 32 l. 50 c., II. Cl. 22 l. 50 c. Billets kauft man natürlich nur in den Bureaux. — Ein- oder Ausschiffen 1 l. die Person mit Gepäck. — Wer zur See in Genua ankommt, und gleich mit der Bahn weiter will, kann nach der Zollrevision, die unmittelbar am Hafen stattfindet [Gepäck einem *Facchino* der *Douane* (20 c.), durch ein Schild kenntlich, nicht etwa einem der vielen sich andrängenden Leute übergeben], gleich dort sein Gepäck nach dem betr. Bestimmungsort einschreiben lassen und ist damit aller weiteren Scherereien enthoben.

Livorno, franz. *Livourne*, engl. *Leghorn*.

Ankunft. Die Schiffe legen in der Regel im innern Hafen (*porto vecchio* oder *Mediceo*) an, mitunter auch im äussern Hafen (*porto nuovo*). Danach richtet sich die Taxe für die Ausschiffung: vom *Porto nuovo* zahlt die Person 1 l., mit Gepäck (Koffer, Nachtsack, Hutschachtel, Regenschirm) 1 l. 50 c., für jedes Stück mehr 30 c.; vom *Porto vecchio* die Person 50 c., mit Gepäck 1 l.; Kinder unter 8 Jahren frei, darüber die Hälfte. Wer ein Boot für sich allein beansprucht, zahlt das Vierfache; wenn es über 4 Personen sind, das Sechsfache. Man zahlt an den beaufsichtigenden Beamten, nicht an die Bootsleute. — Für das Tragen des Gepäcks (Koffer, Nachtsack, Hutschachtel) vom Landungsplatz nach dem Bahnhof oder jedem andern Punkt der Stadt erhält der *Facchino* 1 l., für einen Koffer allein 80 c., Nachtsack 40 c., Hutschachtel 20 c. (laut Taxe).

Gasthöfe. *Hôtel *Vittoria e Washington*, am Hafen und Canal, hohe Preise, von Engländern viel besucht, Zimmer von 3–4 l. an, Table d'hôte um 5 U. $3\frac{1}{2}$ l. *Gran *Bretagna* mit Pension Suisse, in der Nähe des Hafens, *Via Vittorio Emanuele* 17, Z. von 2 l. an, Table d'hôte um 5 U. $3\frac{1}{2}$ l., zu empfehlen. Ähnlich Hôtel du Nord und Hôtel d'Angleterre, beide am Hafen; *Iles Britanniques*, ebenda 33.

Ferner eine Menge kleinerer, hauptsächlich von Italienern besuchter Häuser, meist in der Via Vittorio Emanuele gelegen und mit einer Trattoria verbunden, in der nach italien. Art nach der Carte gespeist wird, wie Giappone, Pergola, Luna, Ville de Turin, Roma, Patria u. A. — Bei längerem Aufenthalt findet man leicht eine Privatwohnung.

Cafés. *Vittoria, Piazza d'Arme; *Posta, Via Vittorio Emanuele, der Post gegenüber; in derselben Strasse Borsa, Americano, Minerva. — **Berhaus:** Cristiano Meyer, Via Ricasoli 6 u. Via dei Prati 4.

Restaurants. Giappone Fenice; Giardinetto; Pergola, alle Via Vittorio Emanuele; Ghiacciaio, Piazza d'Arme.

Post: Ecke des Corso Vitt. Em. und der Piazza Carlo Alberto. — **Telegraph** via dei Lanzi 5.

Droschken. Die Fahrt in der Stadt 85 c., ausserhalb der Stadt 1 l. 70 c.; die Stunde 1 l. 70 c., jede folgende $\frac{1}{2}$ Stunde 60 c.; von und nach dem Bahnhof 1 l. Nachfahrten von 1 U. Nachts bis 6 U. Morg. in der Stadt 1 l. 15 c., ausserhalb 2 l. 80 c., die Stunde 2 l. 25 c., von und nach dem Bahnhof 1 l. 80 c. Die Dienstleistungen der Facchini der Eisenbahn für Hinaus- und Hineintragen des Gepäcks sind unentgeltlich; doch wird man sich gern mit einer Kleinigkeit (10—20 c.) erkenntlich zeigen.

Lesecabinet. Gabinetto letterario e scientifico, Piazza d'Arme 30, mit italienischen u. fremden Zeitungen, den ganzen Tag geöffnet, Entr. 50 c.

Deutscher Arzt Dr. Schintz, Via dell' Angiolo 7.

Seebäder. Casino e bagni di mare und dello Scoglio della Regina, beide vor der Porta a Mare. Das Bad mit Boot und Wäsche 1 l.; Zeit die dritte Woche des Juni bis zum August. — Warme Bäder in der Stadt, in der Nähe von S. Marco, im Winter 1 l. 40 c., im Sommer 1 l.; desgl. Via della Pace.

Kaufläden. Alabaster, Korallen, Scagliolo (Nachahmung von Mosaik), orientalische Shawls, ostindische Taschentücher, grösste Auswahl in den Läden am Corso Vittorio Emanuele. — Reichhaltiges Cigarrenlager ebenda, in der Nähe des Hafens.

Consulate. Frankreich *De Lamoat*, piazza Maria presso gli scali dei S. S. Pietro e Paolo. — Spanien *De Dominis*, piazza dei S. S. Pietro e Paolo 7, Visa nach Rom 4 l.; für Besorgung des Visa dem Commissionär des Hôtels 1 l. — Norddeutschland *Appelius*, piazza dei Domenicani 6; Schweiz *Schnoble*, Via del Pallone 1; Holland *Heukensfeldt Slaghek*, Via del Monte Vecchio 3; Belgien *Binard*, Via della Tazza 28; Dänemark *Dalgas*, Scali del ponte di marmo 2; Schweden *Stub*, Piazza dei Dominicani 6; Grossbritannien *Macbean*, Via della Madonna 12; Russland *Car. Testi*, Via Ricasoli 5.

Theater. Regio Teatro degli Avvalorati, in der Strasse gleichen Namens; Regio Teatro dei Floridi, Via S. Marco 9, u. a.

Protestantische Kirche links von Piazza Cavour am Canal.

Eisenbahn über Pisa und Massa nach la Spezia s. R. 49. — **Marennenbahn** nach Rom (in 10 St.) s. Bäder's Mittel-Italien. — Dampfboot-Reisende haben gewöhnlich Zeit zu einem raschen Ausflug nach Pisa, um den Dom mit dem Campo Santo zu sehen.

Livorno, im 16. Jahrh. noch ein unansehnlicher Landungsplatz (1551 hatte es 749 Einw.), verdankt seine Grösse den Medicis, welche Unterdrückte und Unzufriedene aus allen Ländern, Katholiken aus England, Juden und Mauren aus Spanien und Portugal, Kaufleute aus Marseille, die den Bürgerkriegen entgehen wollten, hierherzuziehen wussten. Deshalb nannte Montesquieu Livorno „das Meisterwerk der Mediceischen Dynastie“. Die Stadt ist durch Festungswerke geschützt. Die Einwohnerzahl, die fortwährend im Steigen begriffen ist, beträgt jetzt 99,500, ausser einer ab- und zugehenden Hafenbevölkerung von über 3000 Seelen.

Livorno besitzt wenig Sehenswürdigkeiten; es ist eine schön gebaute, durchaus moderne Stadt; wenige Stunden werden genügen, um ein ausreichendes Bild derselben zu gewinnen. Am *Hafen* herrscht lebhaftes Treiben; grossartige Arbeiten sind daselbst im Werk. Der innere Hafen (*porto vecchio* oder *Mediceo*) bietet grossen Seeschiffen keinen genügenden Tiefgang. Es wurde daher in diesem Jahrh. westlich von demselben ein zweiter (*porto nuovo*) angelegt, den ein halbkreisförmiger Molo gegen das offene Meer schützt. Hübsche Blicke auf die See, mit den Inseln Elba, Gorgona, Capraja. Eine Spazierfahrt im Hafen (1 l. die Stunde, accordiren!) ist unterhaltend. Am Hafen die *Büdsäule des Grossherzogs Ferdinand I. von Giovanni dell' Opera*, mit vier Türkischen Sklaven von *Pietro Tacca* in Erz. An dem 500 Schritte langen Molo erhebt sich der 1303 von den Pisanern erbaute *Leuchthurm*, von dessen Plattform sich eine schöne Aussicht auf Stadt, Hafen und Meer darbietet.

Die Stadt hat breite gutgepflasterte Strassen und grosse schöne Plätze. Sie ist von Canälen durchschnitten und durch einen schiffbaren Canal mit dem *Arno*, der 1½ Meile n. mündet, verbunden. Hauptstrasse ist der *Corso Vittorio Emanuele*. Vom Hafen ausgehend trifft derselbe die grosse *Piazza d'arme* mit der Cathedrale, dem Stadthaus (*palazzo comunale*) und einem kleinen königl. Schloss. Von hier führt sie weiter nach der *Piazza Carlo Alberto*, früher *Piazza dei due Principi*, mit den colossalen *Standbildern Ferdinand's III. und Leopold's II.*, des vorletzten († 1824) und letzten Grossherzogs von Toscana; die früheren Inschriften an ersterem Denkmal wurden nach 1860 durch andere ersetzt, welche die Absetzung des Hauses Lothringen und den Anschluss Toscana's an die Monarchie Victor Emanuel's berichten. — Das Trinkwasser von Livorno ist schlecht; erst unter Leopold II. wurde diesem Uebelstande durch Erbauung einer 5 Miglien langen Wasserleitung abgeholfen.

Angenehme *Spaziergänge* bieten die Anlagen südl. vor Porta a Mare, am Meere entlang auf dem Wege nach Ardenza; in dem *Giardino dei Bagni* (Eintritt 50 c., auch Abonnement) daselbst, während der Badesaison alle Abende Musik (*Caffè Ristoratore*).

Eisenbahn von Livorno nach Pisa in 25 Min. für 2 l., 1 l. 50 oder 1 l. 20 c.; von Pisa über Empoli nach Florenz in 2½ St. für 7 l. 80, 6 l. 40 oder 4 l.

Die Eisenbahn nach Pisa überschreitet den Arno-Canal und führt durch flaches, von Canälen durchschnittenen Wiesenland, hier und da mit Pinien besetzt, r. Höhenzüge in einiger Entfernung.

Pisa s. S. 274. Die Bahn Pisa-Florenz führt bis Montelupo neben der alten Poststrasse auf dem linken Ufer des Arno durch eine schöne und fruchtbare Landschaft. Links die *Monti Pisani* (S. 281) mit den Burgrümmern auf dem Verruca-Gipfel. Station *Navacchio*, dann Stat. *Cascina* am Arno, wo am Tage S. Vittorio's, den 28. Juli 1364 die Pisaner eine Niederlage durch die Florentiner erlitten (in der

Nähe die hydraulischen Werke zur Austrocknung des *Bientina-Sees*). Nächste Stat. *Pontedera*, kleine Stadt an der Mündung der *Era* in den Arno, wo die Strasse nach *Volterra* durch das schöne Thal der *Era* abzweigt (Diligence 3 mal die Woche in 6 St. für 5 l.).

Es folgen die Stationen *La Rotta*, *S. Romano* und *S. Pierino*. Links in der Ferne zeigt sich die Kette der Apenninen; zur Rechten auf der Höhe **San Miniato dei Tedeschi**, Städtchen, das Kaiser Friedrich II. 1226 zum Sitze des Reichsvicars erhob. Hier wurde Francesco Sforza geboren. Der *Dom*, aus dem 10. Jahrhundert, ward 1488 umgebaut, 1775 mit Statuen verziert. Diese Stadt, wie Fiesole, Colle und Volterra, vermag durch Eintragung in ihr goldnes Buch den Adel zu verleihen.

Stat. **Empoli**, kleine Stadt in fruchtbarer Gegend. Im J. 1260, nach der Niederlage der Florentiner an der Arbia, wollten die Ghibellinen den Sitz des Staates hierhin verlegen, und Florenz der Erde gleich machen. Diesem Plane widersetzte sich der heldenmüthige Farinata degli Uberti, wie es Dante im 10. Gesange der Hölle herrlich schildert. Die Stadt hat alte Häuser, enge Strassen, eine alte Kirche von 1093, mit guten Gemälden von Giotto, Jacopo da Empoli, Cigoli u. A., und eine schöne *Tauscapelle* von 1447. An ihre frühere Bedeutung erinnert noch ein Volksfest, das zu Frohnleichnam (*Corpus Domini*) stattfindet.

In Empoli zweigt sich südl. die Eisenbahn nach Siena, u. s. w. ab, siehe *Baedeker's Mittelitalien*.

Die Bahn führt im Arno-Thale weiter über den kleinen Fluss *Pesa* nach *Montelupo*, dessen Schloss (*Rocca*), nach Villani, 1203 von den Florentinern befestigt ward, um dem gegenüber liegenden feindlich gesinnten *Capraja* Trotz zu bieten, daher es „Berg des Wolfes“ genannt wurde, der die Ziege, *Capra*, fressen sollte. Ehe man *Montelupo* erreicht, zeigt sich l. die *Villa Ambrogiana*, von Ferdinand I. auf der Stelle eines alten Schlosses der Ardinghelli angelegt, und mit Zinnen und Thürmen versehen. 3 Minuten jenseits *Montelupo* überschreitet die Bahn den Arno auf einer starken Eisenbrücke und windet sich nicht ohne Mühe durch die Enge der *Gonfolina*, die der Arno hier durchströmt. Die Höhen sind mit Steinfichten bewachsen: unten wird die *pietra serena* gebrochen, ein Sandstein, der zu den Bauten der Florentiner viel verwendet wurde. Am Ende der *Gonfolina* überschreitet die Bahn den *Ombrone*, der in den Arno fällt, und zieht sich durch rebenbewachsene Gegenden nach dem alten Flecken *Signa*, mit grauen Zinnen und Thürmen, 1377 von den Florentinern, um die Strasse zu decken, errichtet, jetzt, so wie das gegenüberliegende *Lastra*, durch Strohflechtereie berühmt. Station *S. Donnino*, unweit *Brozzi*, wo zahllose Villen die Nähe der Hauptstadt verkündigen. Dann bei den *Cascine* (S. 337) vorüber zum Bahnhof bei *S. Maria Novella*.

Florenz s. S. 291.

49. Von Genua nach Pisa (zu Land)

über La Spezia.

Von Genua nach Chiavari 36 Kil., Eisenbahn in $1\frac{3}{4}$ St. für 4 fr., 2 fr. 80 oder 2 fr., die Fortsetzung bis La Spezia wird sich noch einige Zeit hinziehen. Zwischen Chiavari und La Spezia, 9 Meilen, 3mal tägl. Diligence-Verbindung, stets voll, wenig zu empfehlen, im und zum Anschluss an die Eisenbahn, bei den Tagesfahrten Coupé 8, Inneres 7, oben 6 fr., Nachtfahrt Coupé 12, Inneres 10 fr., Fahrzeit $9\frac{1}{2}$ St.; Einsp. 25, Zweisp. 40 fr. (man unterhandle direct mit dem Kutscher, nicht durch Mittelspersonen). — Von Spezia nach Pisa Eisenbahn in $2\frac{3}{4}$ St. für 7 l. 50, 6 l. 10 oder 4 l. 65 c.

Die 1869 eröffnete Bahn folgt, zum Theil neben der Landstrasse herlaufend, der Küste, *Riviera di Levante*, die fast so schöne Ansichten bietet, als die *Riviera di Ponente* (R. 15). Die vielen Vorgebirge derselben durchschneidet sie mittelst Einschnitten und Tunnels, von welch' letzteren man im Ganzen über 30 zählt, darunter mehrere von bedeutender Länge. Stationen: *Sturla*, *Quinto*, *Nervi*, Städtchen von 5000 Einw., umgeben von Citronenwäldern, *Pieve di Sori*, *Recco*, *Camogli*, rechts am Meere gelegen. Dann erreicht die Bahn durch einen langen Tunnel, der das Vorgebirge *S. Margarita* durchbricht, die villenreiche *Bucht von Rapallo*, Stat. *S. Margarita* rechts unten am Meere, *Rapallo*, kleines Hafenstädtchen, von 10,000 Einw., die einen lebhaften Handel mit Olivenöl treiben; dabei die Wallfahrtskirche der *Madonna di Montallegro*. Endlich *Zoagli* und

Chiavari (Post, Z. $1\frac{1}{2}$, L. $1\frac{1}{2}$, B. $\frac{1}{2}$ l., vorher *accordiren*!; *Fenice*), Stadt von 10,000 Einw., in reizender Lage, bekannt durch ihre Seidenfabriken. Es besitzt eine beachtenswerthe Kirche.

Die Landstrasse bleibt noch einige Zeit in der Nähe des Ufers; Ort folgt auf Ort, stets malerisch.

Lavagna, mit Schiffswerften, ist der Stammsitz der Grafen *Fieschi*. Hier wurde der gewaltige Gegner Kaiser Friedrich's II., Papst *Innocenz IV.* (1243 bis 54), als *Sinibaldo de' Fieschi*, zuerst Professor der Rechte zu Bologna, geboren, und auch Graf *Giovanni Luigi de' Fieschi*, durch die Verschwörung gegen die Macht der *Doria* (1547) in Genua bekannt, stammte von hier.

Bei *Sestri a Levante* (Alb. della Strada ferrata), schön gelegen an einer Bucht, die durch ein Vorgebirge abgeschlossen wird, wendet sich die Strasse landeinwärts und steigt in langen Windungen die spärlich bewaldeten Berge hinan; schöne Rückblicke auf Halbinsel und Thal, der Ort in letzterem heist *Casarza*. Weiter l. zeigt sich das Dorf *Bracco*; dann wird r. das Meer frei, über dem in geringer Entfernung die Strasse hinführt, der Ort unten am Meer ist *Moneglia*. Die Strasse steigt langsam bis zur *Osteria Baracca* (2100') durch ziemlich öde Berggegend und senkt sich dann hinunter in ein frisches Thal, in welchem der Ort *Baracca* liegt. Nach einer kleinen Steigung geht es abwärts durch wohlangebaute Gegend nach *Pogliasca* (Europa) und *Borghetto* (Ville de Milan) in das Thal der wilden *Vara*, eines Nebenflusses der *Magra*, die bei

Sarzana sich in's Meer stürzt, im Alterthum Gränzfluss Liguriens gegen Italien, wie im Osten der Rubicon gegen Gallien. Die Strasse führt eine Zeit lang an dem breiten Kiesbett des Flusses hin und geht dann r. ab durch eine baumreiche Gegend, namentlich viele Kastanien. Das Meer ist auf der ganzen Strecke hinter der Osteria Baracca nicht mehr sichtbar: aber wenn man die letzte Höhe vor Spezia erstiegen, eröffnet sich eine prachtvolle *Aussicht auf den Golf und die jäh abfallenden Berge von Carrara im Süden.

La Spezia (*Croce di Malta, Z. 31., besonders Engländer; *Città di Milano (hier wohnte Garibaldi während seiner Gefangenschaft nach dem Gefecht von Aspromonte), Z. 31., L. 75., B. 75 c., Preise vorher festsetzen; mehr auf italien. Fuss: *Albergo Nazionale, Z. 2, B. u. L. $\frac{3}{4}$ fr., in der Hauptstrasse, und Gran Bretagna (Handlungsreisende). — Seebäder 50 c., Einrichtungen mangelhaft, am besten unweit des Bahnhofs hinter dem Capuzinerberg. *Warme Bäder*, neben dem Gasthof Croce di Malta), kleine Stadt von 11.000 Einw., in herrlicher Lage an der nordw. Ecke des *Golfo della Spezia*, zwischen zwei von Forts gekrönten Felsen, hat einen der besten Häfen Europa's, schon zur Römerzeit als *Portus Lunae* gepriesen, seit 1861 Haupt-Kriegshafen Italiens, und als solcher fortwährend weiter ausgebaut. La Spezia wird im Sommer vielfach als Seebad besucht, namentlich von Genuesen. Das Klima ist mild, die Vegetation südlich, das Olivenöl der Umgegend hat Ruf. Schöne Spaziergänge am Meer. Lohnendster Ausflug nach *Porto Venere* an der Westseite des Golfs (zweisp. Wagen in $1\frac{1}{2}$ St. 10 L., Boot in derselben Zeit mit 1 Ruderer 8., mit 2 Ruderern 10 L., auch wohl billiger), an der Stelle des antiken *portus Veneris*; von den Ruinen der über dem Meere hoch aufsteigenden Kirche *S. Pietro*, die vielleicht an der Stelle des alten Venustempels steht, entzückende Aussicht; gegenüber die Insel *Palmaria*, deren Festung als Strafanstalt für Briganten benutzt wird. Auch an die Ostseite des Golfes, nach dem Orte *Lerici* u. a. lassen sich schöne Ausflüge machen.

Die Eisenbahn nach Pisa geht durch 2 grössere und 2 kleinere Tunnels. Stat. *Arcola* mit hervortretendem Campanile. Tunnel, dann über die breite *Magra*. Es folgt l.

Sarzana (*New York; Lunigiana*), lat. *Sergiana*, auch *Luna Nova*, weil es aus dem alten Luna entstand, mit der von *Castruccio Castracani* angelegten mauerischen Festung *Sarzanella*, 1467 von den Florentinern unter Lorenzo von Medici erworben, welchen Carl VIII. von Frankreich sie wieder entriss, dann genuesisch und sardinisch, Geburtsort des Papstes Nicolaus V. (Tommaso Parentucelli, 1447—55), des Gönners der Gelehrten und Gründers der vaticanischen Bibliothek. Auch die Familie der *Buonaparte* soll, ehe sie nach Corsica zog, in der Lunigiana, bei Sarzana, zu Hause gewesen sein. Der *Dom*, ein gutes Muster italienischer Gothik, in weissem Marmor, wurde 1355 angefangen. Fruchtbare Gegend. In den Bergen l. werden die weissen Adern und Schluchten der benachbarten Marmorbrüche sichtbar. Rechts schöner Blick auf den Golf von La Spezia.

Zwischen Sarzana und der folgenden Stat. Avenza nach dem Meer zu die Ruinen von *Luna*. Diese altetruskische Stadt war schon unter den römischen Kaisern verödet, ward jedoch erst im Mittelalter (1016) von den Arabern völlig zerstört, so dass 1465 auch der Bischofssitz nach Sarzana verlegt wurde. Man erkennt jetzt noch die Trümmer eines Amphitheaters und Circus. Von der Stadt Luna heisst die Gegend *la Lunigiana*.

Folgt Stat. *Avenza*, kleine Stadt an dem gleichnamigen Bach mit einem alten Schloss des Castruccio Castracani, von 1322, dessen runde Thürme mit Zinnen kühn emporsteigen, ehemaliger Grenzort des Herzogthums Massa. Zur Rechten am Meer ein kleiner Hafen zur Einschiffung des Carrarischen Marmors.

Von Avenza nach Carrara Eisenbahn in 12 Min. für 55, 40 oder 30 c. Carrara (*Locanda Nazionale* mit der *Trattoria del Giardinetto*, in der Hauptstrasse r., Pranzo 2 l., ganz gut; vor dem Uebernachten hingegen ist der zahllosen Zanzären wegen dringend zu warnen). Der Besuch der weltberühmten Marmorgruben ist höchst interessant, er erfordert bei beschränkter Zeit 3 Stunden; Führer fordern 5 l., gehen auch wohl, doch nicht immer auf 2 l. hinunter, können indess, wenn es nur auf eine flüchtige Anschauung ankommt, entbehrt werden. 40 Minuten Gehens. Aus dem Bahnhof tretend, wendet man sich rechts und folgt der Strasse, die immer grade aus, an Theater vorbei, zur Piazza führt, woselbst ein überlebensgrosses Standbild der Grossherz. Maria Beatrice, 1861 errichtet. Man überschreitet die Brücke, am Ende des Platzes links, und geht dann auf der an den tiefen Wagengeleisen kenntlichen Strasse am r. Ufer des Baches *Torano* aufwärts. Nach 5 Min., bei einigen Häusern, geht r. ein Weg ab, der zu bedeutenden Brüchen weniger feinen Marmors führt. Wir gehen grade aus, an zahlreichen Marmorsägereien und -Schleifereien vorüber; hinter dem Dorf *Torano*, um das man herum geht, zu beiden Seiten des Thals liegen die ersten Gruben, dicht neben einander. Eine breite Schicht von Geröll bezeichnet dieselben. Die Blöcke werden losgehauen, hinabgewälzt und dann durch Ochsen herausgezogen. Man unterscheidet feinem (marmo statuario) und gröberen (ordinario) Marmor. Gegen 400 Gruben mit 6000 Arbeitern sollen gegenwärtig in Thätigkeit sein. Es wird von 5 U. M. bis 2 oder 3 U. N. gearbeitet, daher am besten den Vormittag für den Besuch wählen. (Kupfermünze nicht vergessen!) Die Hornsignale dienen zur Warnung, wenn eine Mine angezündet wird. Die Gruben des *Monte Crestola* und *M. Sagro* liefern die besten und grössten Blöcke. In den Gruben von *Fantiscritti*, 1 St. von Carrara, brachen schon die Römer (s. unten).

In der Stadt Carrara sind die zahlreichen Werkstätten der Bildhauer (namentlich *Lazzerini*, *Franchi*, *Pelliccia*, *Bonanni*) sehenswerth, der grössere Theil der Einwohner lebt von der Bearbeitung des Marmors. Unter den Kirchen ist zu beachten: *S. Andrea*, im halbgemanischen Stil des 13. Jahrh., wie der Dom von Monza, mit bemerkenswerther Fassade und guten Sculpturen. *Madonna delle grazie*, mit reichem Marmorschmuck. — Die *Accademia delle belle arti*, seit 1815 neu ausgestattet, enthält eine grosse Anzahl Copien von Antiken und Werke einheimischer Künstler, nebst einigen in den Gruben von *Fantiscritti* gefundenen röm. Alterthümern: u. A. ein *Basrelief, Jupiter mit Bacchus etc.

Von Avenza führt die Bahn weiter nach

Massa (Quattro Nazioni), früher Hauptstadt des Herzogthums Massa-Carrara, 10,000 Einw. in angenehmer Gegend mit mildem Klima, von Bergen umgeben. In dem Schloss wohnte eine Zeit lang Napoleon's Schwester Elisa Bacciochi (als Herzogin von Massa-Carrara) während der Sommerzeit. Die Marmorbrüche sind sehr bedeutend und stehen denen Carrara's kaum nach.

Gegend fortwährend fruchtbar, wohlbebauet. Links zeigen sich die malerischen Trümmer des alten Schlosses *Montignoso*, auf steiler Höhe. Stat. *Queceta*. 1 St. weiter l. der anmuthige Sommeraufenthalt *Serravezza* mit Marmorbrüchen.

Pietrasanta (*Unione*, vor dem Thor nach Massa: *Europa*), kleine Stadt mit alten Mauern, zwischen sanften Hügeln schön gelegen, bekannt durch die Belagerung und Eroberung der Florentiner unter Lorenzo di Medici (1482). Unter den Kirchen:

S. Martino (il duomo), aus dem 13., mit Neubauten bis zum 16. Jahrhundert. Im *Battisterio* ein antiker Taufstein. Bronzen von *Donatello*. *Campanile* von 1380.

S. Agostino, gothisch, aus dem 14. Jahrhundert, unvollendet, mit einem Gemälde des *Taddeo Zucchi* von 1519 und einem schönen Altar von *Staggi*. Zwischen beiden Kirchen das zinnengekrönte *Rathhaus*, an der *Piazza*.

In der Nähe sind Quecksilbergruben.

Bei Stat. *Viareggio* (*Albergo del Commercio*), kleine Stadt am Meer mit Seebädern, tritt die Bahn in die sumpfigen Niederungen des *Serchio*, überschreitet diesen hinter Stat. *Torre di Lago* und erreicht bald **Pisa** (s. unten); vor der Einfahrt l. Dom, *Battisterio* und *Campanile*. Der Bahnhof liegt auf dem l. Arnoufer.

50. Pisa.

Ankunft. Der Bahnhof von Pisa liegt im Süden der Stadt. Wer blos den Dom und dessen Umgebungen sehen will, lässt das Gepäck im Bahnhof und fährt, unbeirrt von dem Haufen zudringlicher Wegweiser, in einer Droschke (1 l.) durch die Stadt zum Dom und Campo santo.

Gasthöfe: Am Lung-Arno, Nordseite *Grand Hôtel Peverada, Z. 3, B. 1 l.; *Vittoria; *Gran Bretagna; Hôtel Europa am Ponte di Mezzo; Hôtel de Londres, nicht weit vom Bahnhof, M. o. W. 4 1/2, Z. 3 1/2 fr.; *Hôtel de la Minerve, gegenüber dem Bahnhof, Z. 3, L. 1 1/2 fr, B. 70 c.; *Hôtel de la Ville, Z. 2-3 l., M. 3 l., ebenda: Ussero, in der Nähe des Lung-Arno, Südseite. — La Pergola, via del Borgo, nicht weit vom Ponte di Mezzo, kleines ital. Haus.

Speisehäuser: Nettuno am Lung-Arno; Restaurant Français, gleich rechts vom Bahnhof, beide empfehlenswerth.

Cafés: Ciardelli, Burchi, Ussero, alle Lung-Arno, Nordseite

Möblirte Wohnungen am Lung-Arno, 2-3 Zimmer zu 100 bis 130 l. monatlich, bei vorgerückter Jahreszeit billiger.

Droschken, Einsp. die Fahrt 45 c., Zweisp. 70 c., nach und vom Bahnhof 60 bezügl. 85 c., erste Stunde 1 l. 10 bezügl. 1 l. 70 c., jede folgende Stunde 85 c., bezügl. 1 l. 15 c.

Post am l. Ufer des Arno unterhalb Ponte di Mezzo.

Eisenbahn von Pisa nach Livorno s. S. 269; von Pisa nach Florenz über Empoli s. S. 269 u. 270; nach Lucca und Pistoja (Florenz) s. R. 51; nach La Spezia und Genua s. R. 49.

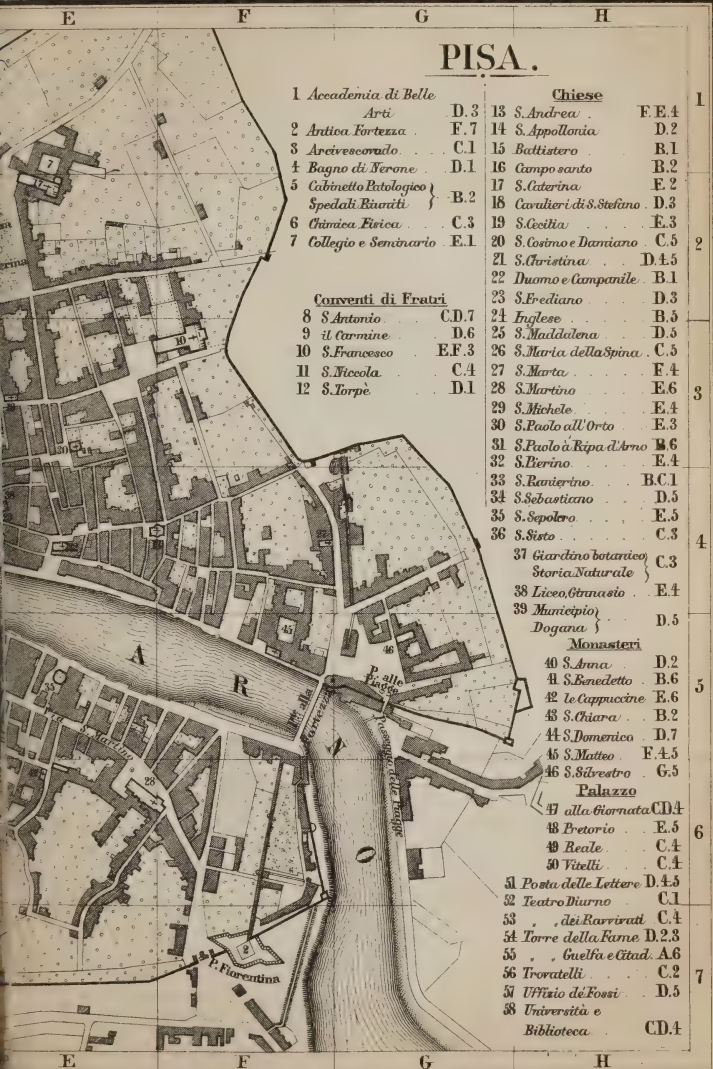
Aerzte: Bartolini, Feroci, Fedeli, Burci (auch Chirurg).

Photographien bei Hugnet u. Vanlint, Lung-Arno unterhalb Ponte di Mezzo.

Bader. Bagni Ceccherini, Lung-Arno Nordseite, nahe bei Ponte Mare.

Im *Casino dei Nobili*, wo Fremde mit Empfehlung Zutritt finden, italienische und französische Zeitungen; im Winter Concerte und Bälle.





PISA.

1 Accademia di Belle Arti

D.3

2 Antica Fortezza

F.7

3 Arcivescovado

C.1

4 Bagno di Nerone

D.1

5 Gabinetto Patologico } Spedali Riuniti }

B.2

6 Camera Fisica

C.3

7 Collegio e Seminario

E.1

Conventi di Fratri

8 S. Antonio

CD.7

9 il Carmine

D.6

10 S. Francesco

E.F.3

11 S. Nicola

C.4

12 S. Torpè

D.1

Chiese

13 S. Andrea

F.E.4

14 S. Appollonia

D.2

15 Battistero

B.1

16 Campo santo

B.2

17 S. Caterina

E.2

18 Cavalieri di S. Stefano

D.3

19 S. Cecilia

E.3

20 S. Cosimo e Damiano

C.5

21 S. Christina

D.4.5

22 Duomo e Campanile

B.1

23 S. Erediano

D.3

24 Inglese

B.5

25 S. Maddalena

D.5

26 S. Maria della Spina

C.5

27 S. Marta

F.4

28 S. Martino

E.6

29 S. Michele

E.4

30 S. Paolo all'Orto

E.3

31 S. Paolo à Ripa d'Arno

B.6

32 S. Pierino

E.4

33 S. Rainerino

BC.1

34 S. Sebastiano

D.5

35 S. Sepolero

E.5

36 S. Sisto

C.3

37 Giardino botanico

C.3

Storia Naturale

38 Liceo, Ginnasio

E.4

39 Municipio

D.5

Dogana

Monasteri

40 S. Anna

D.2

41 S. Benedetto

B.6

42 Le Cappuccine

E.6

43 S. Chiara

B.2

44 S. Domenico

D.7

45 S. Matteo

F.4.5

46 S. Silvestro

G.5

Palazzo

47 alla Giornata

CD.4

48 Pretorio

E.5

49 Reale

C.4

50 Vitelli

C.4

51 Posta delle Lettere

D.4.5

52 Teatro Diurno

C.1

53 , dei Rannati

C.4

54 Torre della Fame

D.2.3

55 , Guelfa e Ciudad

A.6

56 Troncelli

C.2

57 Ufficio di Fossi

D.5

58 Università e

Biblioteca

CD.4

Pisa, stille Stadt von 50,000 Einwohnern (als Gemeinde), in einer Entfernung von $1\frac{1}{4}$ Meilen vom Meere, an beiden Ufern des *Arno* gelegen, gilt, der milden feuchten Luft wegen, als guter Winteraufenthalt für Kranke, während die Sommerhitze sehr beschwerlich ist. Im Alterthum *Pisae* genannt, lag es am Zusammenfluss des *Arnus* und *Auser* (*Serchio*), welcher letztere jetzt seine eigene Mündung hat.

Im Jahre 180 v. Chr. wurde *Pisa* römische Colonie, erhielt durch Augustus den Namen *Colonia Julia Pisana*, durch Hadrianus und Antoninus Pius Tempel, Theater und Triumphbogen, alle längst verschwunden, und ward im Mittelalter durch Handel und Seefahrt reich und mächtig, besonders durch die Kreuzzüge, als Nebenbuhlerin von Genua und Venedig. Sardinien, Corsica, Palermo, die Balearen waren einst *Pisa* unterworfen, bis es im Kriege mit Genua, gegen welches 1283 die Seeschlacht unweit Livorno bei Meloria durch Ugolino verloren wurde, sowie durch unglückliche Kriege mit Lucca und Florenz eins nach dem andern verlor, und auch durch Fehden der hervorragenden Adelsfamilien geschwächt, nach der Ermordung des *Pietro Gambacorti* 1392 erst an die Visconti von Mailand, dann 1406 an Florenz kam, dessen Schicksale es seitdem getheilt hat. *Pisa* besass grosse Baumeister und Bildhauer vor allen Städten Italiens, unter welchen besonders Ruhm erlangten *Nicola Pisano* (um 1240) und sein Sohn *Giovanni Pisano* im 13. Jahrh., dessen Schüler *Andrea Pisano* (um 1340) und sein Sohn *Nino Pisano* Schönheit und Erhabenheit glücklich verbanden. Weniger ausgezeichnet war die Malerei der Pisaner, obwohl durch Fremde, wie *Buffalmacco* und *Benozzo Gozzoli*, im Campo santo etc. Bedeutendes geleistet wurde. *Pisa* hat eine um 1340 von *Bonifacio della Gherardesca* gestiftete, 1542 von Cosmus I. erneuerte Universität von 6 Facultäten mit 60 Lehrstühlen und etwa 600 Studirenden, in welcher zu verschiedenen Zeiten berühmte Lehrerauftraten. Hier beobachtete *Galilei*, seit 1610 Professor der Mathematik, zuerst die Schwingungen des Pendels, und bereitete die grossen Entdeckungen vor, welche seinen Namen unsterblich machten. Im Hofe der Universität steht seine *Bildsäule*, 1839, zum Andenken der ersten Versammlung der *Scienziati Italiani*, von *Emilio Demi* gearbeitet. Von den Ereignissen 1848–59 ward besonders die Universität stark berührt.

Das Hauptleben der Stadt und besonders der Fremdenwelt vereinigt sich am **Lung'Arno** (namentl. an der geschützteren Nordseite), einem breiten stattlichen Quai, der sich an beiden durch drei Brücken (ausser der für die Eisenbahn) mit einander verbundenen Ufern des Flusses hinzieht. Am westl. Ende desselben ein Standbild Ferdinand's I. aus der Schule des *Giambologna*. Die alle 3 Jahre am 17. Juni wiederkehrende Illumination, *la Luminara*, ist weltbekannt. Auch der Carneval findet hier Statt. Der Lung' Arno mit seiner Verlängerung vor Porta alle Spiagge (*Passeggiata nuova*) ist namentlich in den Abendstunden sehr belebt. Die Ueberschwemmungen des *Arno* Ende 1869 haben hier bedeutende Zerstörungen verursacht. Bemerkenswerthe Kirchen und Bauten am Lung' Arno s. S. 279 und 280.

Unter den Sehenswürdigkeiten *Pisa's* verdient den ersten Besuch der ****Domplatz** mit dem *Dom*, dem *Glockenthurm*, dem *Baptisterium* und dem *Campo santo*, eine Gruppe von Gebäuden, wie sie nirgends in der Welt so sich wiederfindet, um so mehr, da sie ganz ausserhalb der Stadt in ruhiger Abgeschiedenheit liegt. Die Besichtigung nimmt bei beschränkter Zeit etwa 3 St. in Anspruch; Führer unnöthig.

Der *Dom (Pl. 22), nach einem grossen Seesiege der Pisaner bei Palermo 1063 gegründet, von den Baumeistern *Busketus* und *Rainaldus* in normannisch-toskanischen Stile erbaut, 1118 durch Papst Gelasius II. geweiht, ist eine fünfschiffige Basilika von 292' Länge, von einem dreischiffigen Querhaus durchschnitten, über der Kreuzung eine elliptische Kuppel. Der höchst vollendete Bau ist ganz in weissem Marmor aufgeführt, mit schwarzen und farbigen Inkrustationen. Die grösste Pracht aber entwickelt sich an der Fassade, welche mit 4 über einander stehenden Säulenstellungen geschmückt ist. Auch der Chor bietet einen imposanten Anblick. Die alten Bronze-Thüren wurden 1502 durch die gegenwärtigen, mit Darstellungen aus der heil. Geschichte nach *Giovanni da Bologna* von *Mocchi*, *Tacca*, *Mora* u. A. gearbeiteten ersetzt. In dem südlichen Seitenschiffe, der *Crociera di S. Ranieri*, ist die einzige erhaltene der alten Bronze-Thüren von *Bonannus*, 24 biblische Geschichten darstellend.

Das Innere (Eintritt meist durch die Thür an der Ostseite, dem Campanile gegenüber) ruht auf 68 Säulen, darunter viele altrömische und griechische, welche die Pisaner von ihren Kriegszügen heimgebracht hatten. Das Mittelschiff hat eine reich vergoldete und cassetirte flache Decke, die Seitenschiffe sind überwölbt, über denselben ringsum Emporgalerien. Am 15. October 1596 wurden Kuppel und Kirche, ausser dem Chor, durch eine Feuersbrunst sehr beschädigt, jedoch in der Folge hergestellt. Von diesen spätern Arbeiten besonders im Innern manche Spuren.

Langschiff. Von den vielen Grabsteinen, die sich früher hier befanden, wurden die meisten in den Campo Santo übertragen; jetzt sind nur noch wenige an der Westwand, r. u. l. vom Haupteingang, u. a. das des 1582 gestorbenen Erzbischofs *Rinneccini* von *Tacca*, und das des Erzbischofs *Giuliano de' Medici* († 1600). Die Zeichnung der 12 Altäre wird dem *Michel Angelo* zugeschrieben, die Ausführung dem *Stagni da Pietra Santa*. Die grossen Altarblätter sind aus dem 16. Jahrh. von *Lomi*, *Altieri*, *Salimbeni* u. a. An der Kanzel die Löwen und Evangelisten von *Nicola Pisano*. Die im Hauptschiff hängende Bronzelampe soll durch ihre Schwingungen zuerst Galilei's Aufmerksamkeit auf das Pendel hingelenkt haben. Am letzten Pfeiler des Hauptschiffs rechts St. Agnes von *A. del Sarto*.

Rechtes Querschiff: am l. Altar r. Madonna von *Pierino del Vago* und *Sogliani*. Oben an der *Capelle des h. *Ranieri*, mit dessen Sarkophag von *Foggini*, eine Madonna in Mosaik: in einer Nische r. neben der Capelle eine antike Statue des Mars, als St. Ephesus verehrt. Auf dem Weihwasserbecken bei der Thüre, Madonna mit dem Kinde, nach dem Entwurfe des *Michel Angelo*.

Im Chor, unten schöne geschnitzte Stühle, mit Propheten, Landschaften, Thieren u. s. w. Der Hochaltar, mit Marmor und Lapis Lazuli überladen, von 1774, ist 1825 hergestellt; auf demselben Christus am Kreuz, von *Giambologna*. Am Triumphbogen Engel von *Dom. Ghirlandajo*, leider stark übermalt. Die Mosaiken der Halbkuppel (Christus zwischen Maria und Johannes dem Täufer) von *Cimabue*. Von Gemälden im Chor beachtenswerth, vor dem Hochaltar r. St. Margarethe und Katharina, l. St. Petrus und Johannes, von *Andrea del Sarto*; hinter demselben das *Opfer Abraham's, und Christi Grablegung von *Sodoma*; die 4 Evangelisten von *Beccafumi*. Die Capitäle der beiden Säulen r. u. l., mit Kinderdarstellungen, sind von *Michel Angelo*.

Linkes Querschiff. Ueber der *Cappella del SS. Sacramento*, Verkündigung Mariä in Mosaik; reicher mit kostbaren Silberarbeiten geschmückter Altar, ein Geschenk Cosimo's III., hinter demselben Adam und Eva, Basrelief von *Mosca*.

Das ***Baptisterium** (Pl. 15) (*il Battisterio*), die Taufkapelle, 1153 von *Diotisalvi* erbaut, jedoch nach Inschriften an derselben erst nach 1253 und 1278 vollendet, mit gothischen Zuthaten aus dem 14. Jahrh., ebenfalls ganz in Marmor. Es ist ein schöner, unten von Halbsäulen, darüber von einer Gallerie freistehender kleinerer Säulen umgebener Rundbau, der von einer konischen Kuppel (179' hoch, 1856 hergestellt), überwölbt ist. 4 Eingänge, am östl. und nördl. alte Marmorsculpturen aus dem 12. Jahrh. Das Innere wird getragen von 8 Säulen und 4 Pfeilern, darüber eine einfache Emporgallerie; in der Mitte der achteckige *Taufbrunnen* mit schönen Marmorrosetten, auf einer Erhöhung, und eine vortreffliche, sechseckige ***Kanzel**, von 7 Säulen getragen, mit Reliefs von *Nicola Pisano* 1260: 1) Verkündigung und Geburt, 2) Anbetung der Könige, 3) Darstellung im Tempel, 4) Kreuzigung, 5) jüngstes Gericht.

II ***Campanile**, der Glockenthurm, von den Baumeistern *Bonanno von Pisa* und *Wilhelm von Innsbruck* 1174 begonnen, 1350 von *Tommaso Pisano* beendet, rund, erhebt sich in 8 Stockwerken, welche in ähnlicher Weise wie das Baptisterium von Halbsäulenstellungen und Säulengallerien umgeben sind. Ob seine berühmte schiefe Neigung absichtlich oder zufällig sei, darüber ist viel gestritten worden. Am wahrscheinlichsten nimmt man an, man habe anfänglich gerade bauen wollen, als jedoch die Grundfesten sich senkten, vom dritten und fünften Stockwerke an nördl. eingelenkt. Die Neigung beträgt etwas über 12', die ganze Höhe 142'. Die ***Aussicht** auf der Plattform über die Stadt, die Umgebung, westl. das Meer, nordöstl. das Gebirge, ist sehr schön. Eine bequeme Treppe von 294 Stufen führt hinauf. Man merkt die Neigung des Thurmes beim Steigen. Die Besteigung wird nur einer Gesellschaft von mindestens 3 Personen, keinem Einzelnen gestattet; etwaigenfalls sorgt der Custode (50 c.) für eine dritte Person (15—20 c.). Oben sind 7 Glocken, die schwerste von 120 Centnern auf der Seite, die der Neigung gegenüber steht.

Der ***Campo santo** (Pl. 16), d. i. Gottesacker, gegründet von dem Erzbischof *Ubaldo*, 1188—1200. (Täglich, auch an Festtagen, von früh bis Abend zu sehen; man klopft an der Thür l., dem Custoden beim Hinausgehen $\frac{1}{2}$ l.) Nach dem Verluste des heil. Landes brachte der Erzbischof in 53 Schiffen Erde vom Calvarienberge hierher, die Todten darin zu begraben. Das Gebäude um den Kirchhof wurde 1278 durch Beschluss der Stadt-Aeltesten begonnen und 1283 vollendet, durch *Giovanni Pisano*, im gothisch-toskanischen Stil. Es ist 415' lang, 137' breit und 46' hoch. Nach Aussen hat es 43 flache Arcaden auf 44 Pilastern, die Capitale mit Figuren verziert, zwei Eingänge, über deren einem

ein Tabernakel von Marmor, mit Madonna von *Giovanni Pisano*. Im Innern ist es eine weite Halle, deren offene, spitzbogige, mit edlem Maasswerk gefüllte Fenster (62 an der Zahl) sich nach einem begrünten, viereckigen Hofe hin öffnen. Drei Capellen stossen daran, die älteste vom Eingange rechts, in der Mitte der Ostseite, die Kuppel später hinzugefügt. Die Wände des Ganzen sind bedeckt mit *Fresken von Malern der ältesten toskanischen Schule; unterhalb derselben ist eine Sammlung von Sculpturen aufgestellt, theils römische und etruskische, theils aus dem Mittelalter, die letztern namentlich für die Geschichte der ältesten italienischen Sculptur von Wichtigkeit. Den Fussboden bilden die Grabsteine der hier Beerdigten.

Gemälde: R. von der Capelle an der Ostwand Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt, von einem Nachfolger Giotto's, angeblich *Buffalmacco*.

An der Süd wand: *Triumph des Todes, der dem Wohllebenden und weltlichen Freuden Ergebenen Entsetzen bereitet, dem Entsagenden und Elenden aber willkommen ist (vorzüglich die Reitergruppe links, die auf dem Wege zur Jagd plötzlich durch drei offene Särge an die Vergänglichkeit des Irdischen gemahnt wird), und das *Weltgericht (berühmte Geherde des Weltenrichters) auf Vasari's Autorität lange dem *Andrea Orcagna*, das folgende Bild, die Hölle, dessen Bruder *Bernardo* zugeschrieben, bis die neuere Kunstforschung diese Ansicht unhaltbar gemacht hat. Dann das Leben (Versuchungen und Wunder) der heil. Einsiedler in der thebaischen Wüste, von *Pietro Lorenzetti* aus Siena. Zwischen beiden Eingängen die Geschichten des h. Kainer, Schutzpatrons von Pisa, die obere Reihe (seine Rettung aus dem weltl. Leben, Reise nach Palästina, Sieg über die Versuchungen, Eintritt ins Kloster) um 1360 bis 1370, wie es scheint, von *Andrea da Firenze* und *Barnaba* gemalt (fälschlich werden *Simone Memmi* etc. genannt), die untern, edler durchgebildeten (Rückkehr aus Palästina, Wunderthaten, Tod und Uebertragung der Leiche in den Dom von Pisa) um 1386 von *Antonio Veneziano*. Ferner die Geschichten: oben des h. Ephysius (der als röm. Feldherr im Kampf gegen die Heiden vom Erzengel Michael die Siegesfahne erhält, später aber verurtheilt und hingerichtet wird), unten des h. Potitus, von *Spinello Aretino* um 1390 vortrefflich dargestellt. Dann die Geschichte Hiob's, von *Francesco da Volterra* (fälschlich dem *Giotto* zugeschrieben) 1371 begonnen, kräftig ausgeführt, leider sehr zerstört.

Die Westwand enthält keine Malereien von Bedeutung.

An der Nordwand die Geschichten der Genesis: zuerst die Welterschöpfung (Gott Vater hält mit beiden Händen die Weltkugel mit der Erde in der Mitte, il mappamondo); dann, in der obern Reihe, Erschaffung der ersten Menschen, Sündenfall, Vertreibung aus dem Paradies, Kain und Abel, Bau der Arche Noah, Sündfluth und Abrahams Opfer, von *Pietro di Puccio* aus Orvieto, um 1390 (von Vasari dem *Buffalmacco* zugeschrieben). Von *Benozzo Gozzoli* aus Florenz sind dann 1469—85 die untern Reihe und alle folgenden Bilder der Nordwand, *Darstellungen aus dem alten Testament meisterhaft a tempera ausgeführt: Noah's Weinlese und Trunkenheit (dabei die verschämte Zuschauerin „la vergognosa di Pisa“), die Verfluchung Ham's, der babylonische Thurmbau (mit den Bildnissen berühmter Zeitgenossen, des Cosimo von Medici, seines Sohnes Pietro, seiner Enkel Lorenzo und Giuliano), die Geschichten Abraham's, Isaak's, Jakob's und Esau's, Joseph's, Mose's und Aron's, Sturz der Mauern von Jericho, Geschichten David's, Salomon's und der Königin von Saba; die letzten Bilder sehr beschädigt. Unterhalb der Geschichten Joseph's liegt Benozzo begraben, dem die Pisaner diese Ehre zuerkannten.

Sculpturen und Grabmäler: Südl. Langseite in der Ecke 1. Inschriften zu Ehren der Enkel des Augustus. Cajus und Lucius Caesar. Römischer Sarkophag mit dem Raub der Proserpina, darauf schöner Kopf des M. Agrippa in Basalt. Säule mit verstümmelter Statue der h. Jung-

frau von *Nino Pisano*. Fragment eines Sarcophags mit schöner bacchischer Darstellung. R. vom Eingang Grabmal des Augenarztes *Andrea Vacca* (+ 1826) von *Thorwaldsen*, Tobias heilt seinen Vater. Madonna mit dem Kind und sechs Heiligen, darunter Geschichte Christi, von *Tommaso Pisano*. Grabmal des Grafen *Algarotti* (+ 1764), errichtet von *Friedrich d. Gr.*

Westl. Schmalseite: Grosse antike Badewanne, später als Sarcophag benutzt. Verstümmelte Jungfrau mit dem Kind von *Giovanni Pisano*. Grabmal Kaiser *Heinrich's VII.* von *Luxemburg*, Beschützers des Ghibellinisch gesinnten *Pisa* (+ 24. August 1813 zu *Buonconvento*), Stil der *pisanischen Schule*. Darüber an der Wand die Ketten des alten Hafens von *Pisa*, von den *Genuesen* 1362 erbeutet und zum Theil den *Florentinern* überlassen, welche sie am Eingang des *Baptisteriums* zu *Florenz* aufhängen, 1848 aber an die *Pisaner* zurückgaben. Eine zweite Kette ward 1860 von *Genua* zurückgegeben. Zwei römische Sarkophage mit etruskischen Graburnen darauf; dazwischen in der Mitte Gruppe von *Giovanni Pisano*. Sarkophag des Bischofs *Ricci* (+ 1418) aus der spätern *pisaner Schule*. Büste des Grafen *Camillo Cavour*, von *Dupré* in *Florenz*. Auf einem Säulenstumpf Marmovase mit schöner bacchischer Darstellung. Grabmal des als Fabeldichter bekannten Professors *Lor. Pignotti*.

Nördl. Langseite: Verstümmeltes Relief, die drei *Grazien*. *Grosses griechisches Grabrelief. Jungfrau mit dem Kind von *Giovanni Pisano*. In der Capelle altes Madonnenbild, dem *Guddi* zugeschrieben. Weiter: Schöner Kopf eines jugendlichen Griechen, vielleicht *Achill*. Kopf des *Pluto*. Sarkophag mit bacchischer Darstellung, darauf Büste der *Isotta* von *Rimini*, von *Mino da Fiesole*. *Sarkophag mit dem Mythos des *Hippolytus* und der *Phacdra*, von welchem *Nicola Pisano* verschiedene Figuren seiner Kanzel (S. 277) copirte. Später wurde die Asche der Gräfin *Beatrix* (+ 1076), Mutter der berühmten *Mathilde*, in demselben beigesetzt. Sarkophag mit Kindern, welche Früchte sammeln. Einige ägyptische Antiquitäten. Bacchischer Sarkophag mit dem Mythos des *Actäon* auf dem Deckel. Sitzende Statue, angeblich *Heinrich's VII.*, umgeben von vier seiner Räthe. Sarkophag mit der Jagd des *Meleager*, desgl. mit einer *Barbarenschlacht*, desgl. mit Darstellung der neun *Musen*.

Oestl. Schmalseite: Greif aus Bronze mit koptischen Inschriften. Sarkophag des *Ph. Dezio* von *Staggi*. Statue des *Leonardo Fibonacci* von *G. Paganucci*. Grabmal des Grafen *Mastiani* mit der sitzenden Statue seiner trauernden Gattin (*l'inconsolabile*) von *Bartolini*. Etruskischer Altar mit vier Widderköpfen an den Ecken. Monument der Sängerin *Angelica Catalani* (+ 1849 zu *Paris*) von *Costoli*. Statue des *Nicola Pisano* von *Salvini*. — In dem freien Raum zwischen den *Arcaden* zwei antike Brunnenmündungen.

Der Besuch des *Campo santo* bei Mondschein sehr zu empfehlen; der Custode ist vorher zu benachrichtigen.

Unter den andern Kirchen:

S. Caterina (Pl. 17), um 1253 erbaut, mit dem Grabmale (l. neben der Thür) des Erzbischofs *Simone Saltarelli* von *Nino Pisano*, 1342; der Altar (3. l.) des h. *Thomas von Aquino* mit dem Bilde desselben, von *Francesco Traini*, 1340: in der 1. Capelle r. vom Chor Madonna mit *Petrus* und *Paulus* von *Fra Bartolommeo* und *Mariotto Albertinelli*. — Die Kirche liegt an einem schönen, mit Bäumen bepflanzten Platze, auf dem die Statue *Peter Leopolds*, in römischer Tracht von *Pampaloni*, steht.

S. Francesco (Pl. 10), mit Fresken an der Decke des Chors von *Taddeo Gaddi*, und einem Kreuzgange mit reichem Säulenschmuck und Blätterwerk.

***S. Maria della Spina** (Pl. 26), so benannt von einem Theilchen der Dornenkrone Christi, das hier aufbewahrt wurde, am l. Ufer des *Arno*, ist ein zierliches Kirchlein franz.-gothischen Stils, 1230 vom

Senate und den edlen Familien Gualandi und Gattosi für die in See gehenden Schiffer erbaut, 1323 erweitert und mit trefflichen Statuen von *Giovanni Pisano* und *Nino Pisano* geschmückt. Schlüssel in dem gegenüberliegenden Hause No. 22; schellen.

S. Michele in Borgo (Pl. 29.), nahe bei Ponte di mezzo, von *Nicola Pisano* (?) entworfen, im gothischen Stile des 13. Jahrh., mit alter Krypta, soll auf der Stelle eines heidnischen Tempels stehen.

S. Nicola (Pl. 11), um 1000 vom Grafen Hugo von Tuscanien als Benedictiner-Abtei gegründet, mit schiefstehendem *Glockenthurm*, darin eine vortreffliche Wendeltreppe, von *Nicola Pisano*.

***S. Paolo a ripa d'Arno** (Pl. 31), auf dem linken Ufer des Arno unweit des Ponte a mare, aus dem 12. Jahrh., hat eine schöne mit drei Säulenstellungen geschmückte Fassade, die für das Urbild der Domfassade gilt. Das Innere, dreischiffig mit Querschiff, an welches die Apsis sich kurz anlegt, hat alte, sehr verdorbene Fresken von 1400.

S. Sisto (Pl. 36), zum Andenken mehrerer Siege der Pisaner am 6. Aug., dem Tage S. Sisto's, 1089 erbaut, hat im Innern schöne Granitsäulen und diente oft als Versammlungsort des Grossen Rathes von Pisa, daher sie noch unter dem Schutze der Stadt ist.

S. Stefano ai Cavalieri (Pl. 18), nach *Vasari's* Entwürfen 1565 begonnen, das Innere jedoch erst 1596 vollendet, die Vorderseite nach *Buontalenti's* Entwürfen, Ordenskirche der 1561 gestifteten Stephaniter, mit türkischen Trophäen und Gemälden der Schlacht von Lepanto (1571) und anderer Siege von *Cristoforo Allori*, *Jacopo da Empoli* u. A. Auf dem 2. Altar I. eine Geburt Christi von *Bronzino*: „*Quem genuit adoravit*“, ein tüchtiges Bild. Sehr gute Orgel.

Die anstossende *Piazza dei Cavalieri*, früher *degli Anziani*, war einst Mittelpunkt der Republik Pisa. An derselben neben der Kirche, der *Palazzo de' Cavalieri*, von *Vasari* erbaut (jetzt Normalschule), über der Thür die Büsten von 6 Ordensmeistern. Davor Marmorstatue des Grossherzogs Cosimo, 1596 errichtet. Gegenüber stand (bis 1655) der berühmte *Hungerthurm*, eigentlich *Torre dei Gualandi alle sette vie*, in welchem 1288 der Erzbischof *Ruggieri degli Ubaldini* den Grafen *Ugolino dei Gherardeschi* mit seinen Söhnen und Neffen wegen Verraths umkommen liess, wie es Dante im 33. Gesange der Hölle schildert.

Unter den **Palästen** am *Lung-Arno* sind beachtenswerth:

Palazzo Lanfreducci (Pl. 47), jetzt *Uppesinghi*, von *Cosimo Pagliani* entworfen, über dem Haupteingange Stück einer Kette, mit der räthselhaften Inschrift „*alla giornata*“; er enthält eine kleine Gemälde-Sammlung („göttliche und irdische Liebe“ von *Guido*).

***Pal. Agostini**, schöner gothischer Ziegelbau des 15. Jahrh., in dessen Erdgeschoss jetzt das *Caffè dell' Uszero*.

Loggia de' Bunchi (Pl. 39), von *Buontalenti* für Ferdinand I. 1605 errichtet, jetzt Kornhalle. — Der prächtige **Pal. Gambacorti** nebenan dient als Dogana.

Pal. Lanfranchi (jetzt *Toscanelli*), dem *Michel Angelo* zugeschrieben, wo Lord Byron einige Zeit sich aufhielt.

La Sapienza, die Universität, unweit des Lung-Arno, ein grosses Gebäude von 1493, 1543 erweitert, mit schönem Hof und Bibliothek, in welcher u. A. das berühmte Grundgesetz, *Statuto di Pisa*. Zu den Anstalten der Universität gehört auch das *Museum* der *Naturgeschichte*, gestiftet 1596, besonders für toscanische Ornithologie und Geologie wichtig, und der **botanische Garten* (beide in Via S. Maria), einer der ältesten in Italien, schon 1544 gestiftet, 1563 von dem berühmten *Cesalpino* neu eingerichtet, bis 1595 durch *Giuseppe Benincasa* der gegenwärtige entstand.

Die **Accademia delle belle Arti** (Pl. 1), Via S. Frediano N. 972, 1812 durch Napoleon gegründet, enthält eine noch gänzlich ungeordnete Sammlung namentlich älterer Gemälde der Pisaner und Florentiner Schule: Madonnen aus der Schule von *Benozzo Gozzoli*, *Filippo Lippi*, schöne **Madonna von Sodoma* (früher in S. Maria della Spina), einen Carton von *Benozzo* zu einem jetzt sehr zerstörten Gemälde des Campo santo, Ankunft der Königin von Saba bei Salomon (S. 278) etc.; auch ein altd deutsches Bild von *Rogier van der Weyde*, u. A. Jetziger Director Hr. *Al. Lanfredini*.

Archivio del Duomo mit sehr alten Urkunden (sonst Kirche S. Felice). Ein städtisches Archiv wird eingerichtet.

Vom alten Pisa sind nur Reste von Thermen (*Bagni di Nerone*) bei Porta Lucca erhalten; das Haus ist an einer daran befindlichen Tafel kenntlich.

Umgebungen. Vor Porta nuova, zwischen dem Maltraverso-Canal und dem r. Ufer des Arno, etwa 1 St. entfernt gegen die See hin die *Cascine S. Rossore*, eine von den Medici gegründete landesherrliche Meierei, mit schönen Pinienwaldungen.

Eine Stunde weiter am Meere bescheidene Anstalten zum Seebaden, genannt *il Gombo*, mit schöner Aussicht auf die Berge von Viareggio und dem Golf von Spezia (im Sommer Omnibus von Via del Borgo aus). Hier war es, wo der Dichter Schelley am 7. Juli 1822 seinen Tod fand; den Leichnam liess sein Freund Byron verbrennen und später die Asche bei der Pyramide des Cestius zu Rom beisetzen.

Sehr anmuthig sind die Höhenzüge im Osten von Pisa, die *Monti Pisani*, wo etwa 2 St. entfernt in der *Valle dei calci* die *Karthause*, *la Certosa*, liegt, ein schöner Bau des 14. Jahrh. (1367), mit Kirche und Kreuzgang, 1814 hergestellt. Oberhalb derselben zur Rechten die Spitze *la Verruca*, 1765 F. über dem Meere, mit Burgtrümmern aus dem 15. Jahrh. und höchst lohnender Aussicht.

Etwa 1 St. s.-w. von Pisa an der alten Poststrasse nach Livorno, r. von der Eisenbahn, gegen den Arno hin, gegenüber S. Rossore, die vor dem Jahre 1000 erbaute alte Basilica **S. Pietro di grado*, mit herrlichen antiken Säulen und Capitalen, wie die Sage will. an jener Stelle errichtet, wo St. Peter den Fuss an's Land setzte, da er Italien zuerst betrat. Ehemals ein besuchter Wallfahrtsort; in der Kirche alte verblichene Gemälde des 14. Jahrh. Hier muss die alte Mündung des Arno mit dem Hafen von Pisa gewesen sein, ehe durch Anschwemmungen die jetzige Küste sich bildete.

Zu den gewöhnlichsten Ausflügen gehören die *Bäder* von Pisa, *Bagni di S. Giuliano* (S. 282), auf der Lucca-Eisenbahn in wenigen Minuten zu erreichen.

51. Von Pisa nach Florenz über Lucca und Pistoja.

Eisenbahn in 4 St. für 9 l. 70 c., 7 l. 85 c. oder 6 l.

Die Bahn durchschneidet die wohlangebaute Ebene zwischen Arno und Serchio. Erste Station *Bagni di San Giuliano*, am Fuss der *Monti Pisani*, in anmuthiger Gegend, als *Aquae calidae Pisanorum* schon im Alterthum bekannt, und noch jetzt viel besucht. Es sind mehrere Quellen von 22 bis 32° R. Wärme. Die wärmste heisst *il Pozzatto*, die kälteste *Bagno degli Ebrei*. Es sind 12 Bäder hier mit den Namen der heidnischen Gottheiten und ein Armenbad, ausserdem die nöthigen Anstalten für Badegäste. Manche römische Alterthümer wurden hier gefunden.

Bei der folgenden Stat. *Rigoli* tritt die Bahn an den *Serchio*, an dessen linkem Ufer sie bis zur nächsten Stat. *Ripafratto* weiter führt. Hinter Ripafratto wendet sie sich in starkem Bogen östlich nach Lucca hin. Sie beschreibt so einen vollständigen Halbkreis um den schön geformten *Monte S. Giuliano*, der, wie Dante (*Inferno* 33, 30) sagt, die beiden Städte Pisa und Lucca verhindert, einander zu sehen.

Lucca (**Crece di Malta* (Pl. a); **l'Universo* (Pl. b); *Campana* oder *Posta* (Pl. c). *Trattoria Corcna* in der Nähe des Bahnhofs, empfehlenswerth), frühere Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums, als Gemeinde 64,000 Einwohner, in einer fruchtbaren Ebene, alterthümlich gebaut, mit wohl erhaltenen Befestigungen und vielen sehenswerthen Kirchen. Es ist bekannt durch seine Seidenindustrie, die schon im 14. Jahrh. aus Sicilien herüberkam; auch die Wollmanufaktur ist bedeutend (*Lucca l'industriosa*), die hier verfertigten rothen Mützen (Fesse) werden bis in die Levante ausgeführt.

Die Gründung von Lucca (bei den Griechen und Römern *Luca*) reicht ins fernste Alterthum hinauf. Es gehörte zuerst zu Liguria, dann zu Etruria: zur Zeit der Römerherrschaft war es ein bedeutendes Municipium. Hier hielt im April des Jahres 56 v. Chr. *Julius Caesar*, damals Statthalter von Gallien, mit *Pompejus* und *Crassus*, seit 60 seinen Verbündeten, eine Zusammenkunft, um sich über die Verwaltung des ungeheuern Römischen Reiches auf neue fünf Jahre zu einigen. Von der damaligen Grösse Lucca's zeugen die noch vorhandenen Reste des römischen *Amphitheaters* bei *S. Frediano*. Nach dem Sturze des Römischen Reiches gehörte Lucca nach einander den Gothen, Longobarden und Franken, ward Herzogthum, dann im 12. Jahrh. Freistaat. Parteikämpfe der Guelfen und Ghibellinen aber schwächten es dergestalt, dass es 1314 dem kriegsgewaltigen Gebieter von Pisa, *Uguccone della Fagginola* aus Arezzo, in dem Neunere (wiewohl mit Unrecht) den von *Dante* (*Inferno* I. 102) verkündigten Befreier Italiens gefunden zu haben glaubten, sich unterwerfen musste. *Dante* verweilte bei ihm 1314 zu Lucca und liebte dort die noch kindliche *Gentucca* (*Purgatorio*, 24, 43), obgleich er den Einwohnern eben kein gutes Zeugniß gibt (*Inferno* 21, 41). Nach *Uguccone's* Vertreibung kam Lucca 1322 in die Hände des mächtigen *Castruccio Castracani degli Interminelli* aus Lucca, der auch Pisa und Pistoja beherrschte, am 23. September 1325 die Florentiner bei *Altopascio* schlug und 1327 von Kaiser *Ludwig dem Bayer* zum Reichs-Statthalter in Toscana erklärt wurde. Mit seinem Tode jedoch (1328) sank auch die Macht Lucca's, das erst an *Martino della Scala*, dann an Pisa kam, jedoch 1369 von Karl IV. seine Freiheit für 300,000 Gulden wiederverkaufte.

LUCCA.

Chiese:

1. Duomo & Martino
2. S. Frediano
3. S. Francesco
4. S. Giordano
5. La Madonna/cappella
6. S. Michele
7. S. Paolino
8. S. Romano
9. Liceo
10. Palazzo pubblico
11. R. Teatro del Giglio
12. Tesorero

Monumenti:

13. Maria Luisa
14. Burlamacchia
15. Carlo III

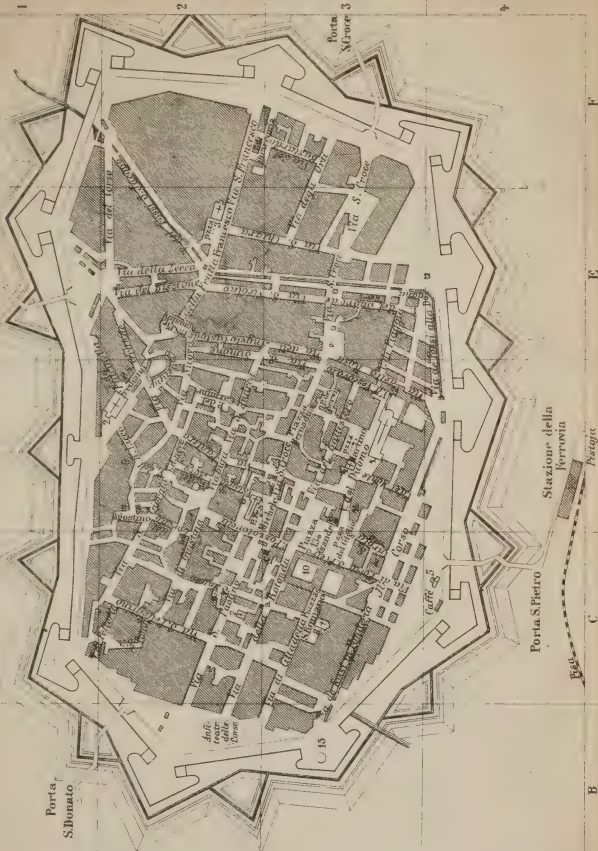
Alberghi:

- a. Groce di Malta
- b. Universo
- c. Campana o Posta

- D. 3.
- D. 2.
- E. 2.
- D. 3.
- C. 4.
- D. 2.
- C. 2.
- C. 3.
- D. 2.
- C. 3.
- D. 3.
- D. 3.

- C. D. 3.
- D. 2. 3.
- B. 3.

- D. 2. 3.
- D. 3.
- C. 3.



und sie auch bis zum Einfall der Franzosen 1799 nicht wieder verlor. Napoleon gab Lucca 1805 als Fürstenthum seiner Schwester *Elise Bacciocchi*, und 1814 kam es an die Herzoge von Parma aus dem Hause Bourbon, die es 1847 an Toscana abtraten. — Von namhaften Künstlern gehört Lucca der Bildhauer *Matteo Civitali* (1440) an, Hauptwerke im Dom.

Aus dem Bahnhof tretend, erblickt man sofort innerhalb der Wälle den stattlichen

**Dom, S. Martino* (Pl. 1), 1060 — 1070 von Bischof *Anselmo Badagio* (später Papst Alexander II.) im romanischen Stil erbaut, mit überaus reicher Fassade, 1204 von einem Meister *Guidetto* hinzugefügt, und edel gehaltenem Chor. In der Vorhalle die Geschichte des heil. Martin, Sculpturen aus dem Anfang des 13. Jahrh.; über der kleinen Thür r. der h. Regulus, l. Kreuzabnahme von *Nicola Pisano* (1233). Das Innere, ein latein. Kreuz mit 3 Schiffen, 136 Schritte l., das Kreuzschiff 70, das Langschiff 44 Schritte breit, hat im 14. Jahrh. manche gothischen Zuthaten erhalten, namentlich die Maasswerkkfüllungen der Bogen im Querschiff; über den Seitenschiffen Emporen; in den Gewölben, alte Fresken, 1858 restaurirt.

Die Glasgemälde in den Seitenfenstern aus neuerer Zeit; die im Chor von *Pandolfi di Ugolino da Pisa*. Der Custode, ausser für die (verdeckten) Gemälde, entbehrlich. 1. Altar r. Christi Geburt von *D. Passignano*. 2. Anbetung der Weisen von *F. Zuccherio*. 3. Abendmahl von *J. Turotetto*. 4. Kreuzigung von *Passignano*. Kanzel von *Matteo Civitali* (1498). — In der Sacristei Madonna mit St. Clemens, St. Peter, St. Paulus und St. Sebastian, von *Dom. Ghirlandajo*. Die früher hier befindliche *croce dei Pisani*, in vergoldetem Silber 1350 von *Bettuccio Baroni* schön ausgetührt, ursprünglich in Pisa, von den Lucchesen geraubt, wird seit einem Diebstahlsversuch nur noch gegen besondere am Tage vorher einzuholende Erlaubniss gezeigt, die der Custode besorgt. — In der Kirche im rechten Querschiff das schöne *Marmordenkmal des *Pietro da Noceto*, Secretär Papst *Nicolaus V.*, von *Matteo Civitali* (1472); von demselben weiter r. an der Wand das Bildniss des Grafen *Domenico Bertini* (1479), sowie in der folgenden (von einem Gitter umschlossenen) Cappella del Sacramento, zwei anbetende Engel, und, neben dem Chor, der Altar des heil. Regulus mit St. Sebastian und Johannes d. T. und schönen Basreliefs. L. vom Chor, der „Altar der Freiheit“, welche Lucca 1349 von Kaiser Karl IV. wiedererlangte (Ueberschrift: *Christo liberatori atque divis tutelatoribus*), mit Christi Auferstehung von *Giambologna* (1579). An der Mauer St. Petronilla von *Daniello da Volterra*. In der folgenden Cappella del Santuario, aus dem 18. Jahrh., *Madonna mit St. Stephan und Johannes d. T. von *Fra Bartolommeo* (1509). Die Marmorverzierungen von *Civitali*. — Im l. Querschiff der *Sarcophag der *Ilaria del Carretto* († 1405) von *Jacopo della Quercia* (1444). — Im Hauptschiff kleine achteckige Capelle von zum Theil vergoldetem Marmor (*il tempietto), von *M. Civitali* 1484 errichtet, die den *Volto Santo di Lucca*, ein altes Crucifix von Cedernholz, enthält, das ein Werk des h. *Nicodemus* und im J. 782 auf wunderbare Weise aus dem Morgenlande nach Lucca gekommen sein soll. Nur dreimal im Jahre wird es öffentlich ausgestellt. Vor dem Eingange hängt ein Leuchter von massivem Gold, 24 Pfund schwer, von den Lucchesen 1836 gestiftet, als man die Cholera fürchtete. Auf der entgegengesetzten Seite Statue des h. Sebastian, ebenfalls von *Civitali*. — Im l. Seitenschiff 5. Altar (vom Eingang), Mariä Heimsuchung, von *Jacopo Ligozzi*. 2. Altar. Darstellung im Tempel von *A. Bronzino*. Links vom Eingang Kreuzabnahme und St. Nikodemus, den *Volto Santo* (s. ob.) verfertigend, Freske von *Cosimo Roselli*. Im Fussboden des Schiffes eingelegte Arbeit von farbigen Steinen, Salomo's Urtheil.

Hinter dem Dom eine merkwürdige kleine gothische Capelle, *Sta. Maria della Rosa*, von 1333.

Der Bischof (seit 1726 Erzbischof) von Lucca hat besondere Vorrechte, trägt Roth, wie die Cardinäle, und auch die 18 Domherren wie die 33 Caplane genossen Auszeichnungen.

In der Nähe des Domes *S. Giovanni* (Pl. 4), dreischiffige Basilika mit Querschiff, aus dem 8. oder 9. Jahrh.; von der Façade ist nur das Portal alt, über demselben ein altes Relief, Madonna mit den Aposteln, 12. Jahrh., sowie r. und l. Thiergruppen. Im Innern tragen 10 Säulen, von denen die drei cannelirten wohl antik sind, eine cassetirte flache Decke; im l. Seitenschiff Denkmal des Giov. Farina († 1847). — An das l. Querschiff stösst ein uraltes *Baptisterium*, das in goth. Zeit eine neue Decke erhielt.

Einige Schritte von hier:

Die *Piazza maggiore* (*Napoleone*), mit dem Palazzo pubblico, wo 1843 der Herzogin Maria Louise von Bourbon zum Danke für eine von ihr 1823—32 angelegte (s. S. 286) Wasserleitung ein Denkmal errichtet wurde. — Im *Palazzo pubblico* (Pl. 10), früher *ducale*, 1578 nach *Ammanati's* Entwurf begonnen, doch nicht vollendet, ist eine zwar kleine, doch sehenswerthe *Gemäldesammlung*, grösstentheils Modernes enthaltend, besonders Bilder von *Michele Ridolfi* (aus Lucca, gestorben 1853), *Nocchi* (*Aurora*), *Giovannetti*, *Camuccini* u. s. w.

Unweit der Piazza maggiore *S. Alessandro*, vor 1080 in einfachem Stil erbaut, mit schönen antiken Säulen.

Etwas weiter am Ende der gegenüber dem Gasthaus Croce di Malta l. abgehenden Strasse:

S. Romano (Pl. 8) bestand bereits im 8. Jahrhundert, ist jedoch im 17. von *Vincenzo Buonamici* umgebaut, mit zwei trefflichen Gemälden von *Fra Bartolommeo*, der *Madonna della misericordia, von 1515, und *Gott Vater mit St. Maria Magdalena und St. Katharina von Siena, 1509 (beide verdeckt). Hinter dem Hochaltar Sarcophag des h. Romanus, angeblich von *Civitali*, 1490.

Von hier zu der sehr alten Kirche

S. Michele (Pl. 6), 764 von Teutprandus und Gumpranda, seiner Frau, gegründet, mit überreicher, hoch über das Mittelschiff erhöhter Façade von 1188, auf dem Giebel ein Engel mit ehernen Flügeln. Die Säulenreihe an der Südseite ward 1377 hinzugefügt. Altes Gemälde, Madonna in trono von *Fra Filippo Lippi* r. vom Eingang. — An Piazza *S. Michele*, auch der *Palazzo pretorio*, im Stile des 16. Jahrh. Vor dem Nordportal der Kirche, das Standbild des *S. Burlamacchi* († 1548), von Cambi, 1833 errichtet.

An der Nordseite der Stadt

**S. Frediano* (Pl. 2), dreischiffige Basilika aus dem 7. Jahrhundert, gegründet von den longobardischen Königen Bertharic und Cunibert zu Ehren des frommen Irländers Frigidianus, der 560—578 Bischof von Lucca war. Im 12. Jahrhundert wurde die jetzige Façade erbaut, da, wo damals die Apsis sich befand,

mit einem Mosaik, die Himmelfahrt Christi darstellend, 1827 erneut. Das Innere hatte ursprünglich 5 Schiffe, von denen jedoch die beiden äussersten zu Kapellenreihen umgebaut worden sind. Die 22 Säulen sind grösstentheils antik.

In der *Cappella di S. Agostino (l. die zweite) alte *Fresken v. *Amico Aspertini*, Schüler *Francia's*, die von *Michele Ridolfi* gut hergestellt sind: an der Decke Gott Vater, umgeben von Engeln, Propheten u. Sibyllen; Lünette l. Grablegung; darunter l. ein im Meer gefundenes Christusbild (*Vo'to Santo*, S. 283), von zwei Ochsen gezogen. r. St. Augustin, von S. Ambrosius zu Mailand getauft. Wand r. Lünette: St. Augustin lehrt seine Schüler und übergibt ihnen die Ordensregeln; darunter l. Christi Geburt und Anbetung der Hirten, r. Wunder des heil. Fredianus, der die Ueberschwemmung des Meeres hemmt. In der Cappella del S. Sacramento (4. l.): Altar mit Reliefs von *Jacopo della Quercia* (1422), Madonna mit vier Heiligen. Auf dem Altar r. hinter der Kanzel die *Krönung Mariæ, unten König David und Salomo, St. Anselm und St. Augustin von *Francesco Francia* (verdeckt). Der Fuss des Bildes, braun, vier Begebenheiten aus der Geschichte des Augustiner-Ordens. In der 2 Capelle r. vom Eingang das Grab der h. Zita, Beschützerin von Lucca, deren auch Dante (*Inferno*, 2l. 38) gedenkt; davor in der Kirche der alte Taufbrunnen mit unerklärten Darstellungen von *Magister Robertus* (1151).

Ueberschreitet man die östl. anstossende Piazza S. Frediano und wendet sich dann r. oder l., so gelangt man an den Eingang zur *Piazza del Mercato* (Pl. D 2), Gemüsemarkt, mit den Resten eines römischen *Amphitheatres*, zwei Bogenreihen von je 54 Arcaden, in welche Häuser und Läden hineingebaut sind. — Auch von einem antiken *Theater* zeigt man unweit der Kirche *S. Maria di Corte Landini* Ueberreste.

S. Francesco (Pl. 3), gross u. weit, 1442 erbaut, mit den Denkmalen des Dichters *Giov. Guidiccioni* (16. Jahrh.) und des 1328 gestorbenen berühmten *Castruccio Castracani*, r. an der Wand, zwischen dem 3. und 4. Altar.

Unter den zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten befindet sich das *Deposito di mendicitià* (Armenhaus) in dem 1413 von *Paolo Guinigi*, dem Haupt einer der mächtigsten Familien, im italienisch-gothischen Stil erbauten *Palazzo Borghi*, dessen Thurm hoch emporsteigt. Unter den *Bibliotheken* sind zu nennen die *erzbischöfliche* mit 20 Manuscr. und 400 seltenen Ausgaben, die *Capitular-Bibliothek* mit beinahe 500 Manuscr., die *Biblioteca reale*, mit Handschriften (z. B. lat. Gedichte *Tasso's*, von seiner Hand geschrieben) und alten Drucken. Auch die *Archive* enthalten manche Merkwürdigkeiten.

Wer einige Stunden übrig hat, mag dieselben zu einem **Spaziergang* auf den Wällen verwenden, die eine Menge anziehender Blicke sowohl auf die thurmgekrönte Stadt, als auf die schön geformten Berge umher bieten. An der Südseit ein den Anlagen steht die Bildsäule *Karl's III. von Spanien*, 1822 durch seine Enkelin, die Herzogin Maria Louise, errichtet. Oestl. davon ein hübsches *Caffè* (Pl. C 4).

Die Umgebungen Lucca's sind reizend und reich an schönen Landhäusern, unter denen manche auch an Fremde vermietet werden. Sie sind meist wohl eingerichtet, aber im Sommer heiss und ohne Schatten.

Besuchenswerth ist die 3 Miglien entfernte königliche **Villa di Marlia* mit schönen Anlagen, Aussichten, Brunnen und Springquellen, gleich Marly bei Paris (daher der Name), einer griechischen Capelle mit alten Maleereien etc. (Erlaubniss in Lucca).

In der Nähe des *See's von Massaciucoli*, etwa 2 St. nach W. auf dem Wege nach Viareggio, römische Ruinen, genannt **Bagri di Nerone*, in schöner Umgebung. — Südl. von Lucca ist die auf 459 Bogen ruhende *Wasserleitung* sehenswerth, welche an jene in der Römischen Campagna erinnert.

Nördlich in gebirgiger Umgebung am Flüsschen *Lima* die *Bäder von Lucca*, schon im Mittelalter genannt, etwa 4 St. entfernt (Post oder Omnibus von Lucca mehrmals tägl. in 2 1/2 Stunden für 3 l.; Wagen 15 l.). Der Ausflug lässt sich bequem in einem Sommertage machen. Man verlässt die Stadt durch *Porta Santa Maria* und schlägt den Weg nordwärts ein zur Seite des *Serchio*, dessen sturmishes Wasser durch hohe Dämme gebändigt ist, auf vorzüglicher Strasse, von der Fürstin Elisa angelegt. Rechts führt ein Weg nach der schönen *Villa Marlia* (s. oben). Bei der mit Heiligenbildern geschmückten Brücke von *Murano*, 1829 erbaut, führt die Strasse auf das l. Ufer des *Serchio*, und weiter, durch herrliche Berglandschaften, vorüber an den Ortschaften *Sesto*, *Val D'Ottaro*, *Decimo* über die *Teufelsbrücke*, die 1322 von Castruccio erbaut sein soll, in das Thal der *Lima*, auf deren beiden Ufern Wege zu den Bädern angelegt sind. Man erreicht in etwa einer Stunde das blühende Dorf *Ponte a Serraglio* mit Gasthäusern (Europa: **Croce di Malta*), Posthaus (vom Juni bis September kommen täglich Briefe aus Lucca um 10 U. Morgens und gehen dahin ab um 4 1/2 Uhr Nachmittags), Casino mit Billard, Ballsälen u. s. w. Auch sind hier die vorzüglichsten Bäder. In dem Orte *Villa*, in *Bernabò*, *Doce basse*, *Bagni caldi* und *S. Giovanni* sind ebenfalls warme Quellen (24–43° R.), am bequemsten die von *Bernabò* (nach einem im 16. Jahrh. hier geheilten Einwohner von Pistoja benannt). Das Thal der *Lima* ist kühl und schattenreich, daher im Sommer gesund, der Aufenthalt, auch der vielen schönen Ausflüge in's Gebirge wegen, z. B. zur Brücke *della Maddalena*, zum Dorfe *Lugnano*, zu der alten Warte *Bargilio*, von wo man an hellen Tagen Land und Meer weithin überschaut, sehr zu empfehlen. In den Bädern von Lucca sind Einrichtungen für Gäste, Pensionen (zu 5 l. den Tag, Kinder und Diener die Hälfte, bei Pagnini), Wagen, Pferde, Esel, Kaufläden, ähnlich wie zu Interlaken. Als Aerzte werden *Carina* und *Giorgi* genannt. Die besten und stillsten Wohnungen in den *Bagni alla villa*, auch in *Bagni caldi*, die lebhaftesten in *Ponte a Serraglio*, weil man sich hier in der Mitte der verschiedenen Bäder befindet, wo Abends die Gäste zusammenkommen. Auf dem Berge dabei steht das Casino, *Ridotti* genannt. In der Nähe das von dem russischen Fürsten Nicolaus Demidoff erbaute *Nuovo Ospedale*.

Die Eisenbahn nach Pistoja führt anfangs in östl. Richtung durch die Ebene; südl. in geringer Entfernung der *Lago di Bientina* (S. 270). Stat. *Porcari*, dann *Altopascio*, wo die Bahn eine Wendung nach Norden macht. Nächste Stat. *Pescia* (Posta), kleine Stadt, etwa 1/2 St. nördl. an dem gleichnamigen Fluss gelegen, den die Bahn überschreitet, in einer reizenden Gegend, mit Seidenbau und Papierfabriken. Der *Dom* von *Pescia* hat Reste der alten Vorderseite und ein schönes Denkmal des Baldassare Turrini von *Raffaele da Montelupo*, Schüler des Michel Angelo.

Bis Pistoja bleibt die Gegend fortwährend höchst anmuthig. Stat. *Borgo a Bugiano*, dann *Monte Catini*. Hier schlug Ugucione della Faggiuola, der ghibellinische Gebieter von Pisa und Lucca, am 29. August 1315 die Florentiner. In der Nähe sind warme Bäder (*Bagni di Monte Catini*), seit der von Grossherzog Leopold I. getroffenen Einrichtung mit Badehäusern etc. viel besucht.

Die Bahn durchschneidet das reiche Thal des *Nievole*. Stat. *Pieve a Nievole*; r. *Monsummano* auf kegelförmiger Anhöhe, mit warmen Quellen. Bei der nächsten Station *Serravalle*, einst vielgenannt in den Kämpfen zwischen Lucca und Pistoja als Grenz-feste, überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen *Nievole* und *Ombro*, beide Nebenflüsse des Arno, und bald zeigt sich in fruchtbarer Landschaft auf einer Anhöhe unweit des letztern die alte Stadt

Pistoja (vor der Stadt, am Wege nach dem Bahnhof: **Albergo di Londra*; in der Stadt: *Globo*; *Posta*, beide an *Piazza Cino*; *Caffè del Globo*. — Wagen: Einsp. die Fahrt 60, Zweisp. 80 c., erste Stunde 1 fr. 40, Zweisp. 1 fr. 70 c., jede folgende Stunde 1 fr., Zweisp. 1 fr. 30 c.), bei den Römern *Pistoria*, in deren Nähe im Jahre 62 v. Chr. *Catilina* besiegt und getödtet wurde, im Mittelalter der Herd furchtbarer Partei-Kämpfe der *Guelfen* und *Ghibellinen*. Im Jahre 1300 bildeten sich hier die nach Florenz fortwirkenden, Dante's Schicksale berührenden, von ihm (*Inferno* 24, 143) auch erwähnten Parteien der *Schwarzen* und *Weissen*, der *Cancellieri* und *Panciatichi*. Pistoja ist die Vaterstadt des berühmten Rechtsgelehrten und Dichters *Cino* (s. S. 288), Zeitgenosse, aber nicht Freund Dante's, und des satirischen Dichters *Niccolò Forteguerri* (1674—1735), Verfassers des *Ricciardetto*. Für die Kunstgeschichte ist es besonders durch einen Reichthum alter Sculpturen aus dem 12. bis 14. Jahrh. wichtig. Das heutige Pistoja hat breite und gerade Strassen, 12,000 Einwohner, bedeutende Eisenmanufacturen, besonders Gewerfabriken, wie man denn die Pistolen als in Pistoja erfunden ansieht.

Verfolgt man die vom Bahnhof kommende *Via Cino*, welche den *Corso Vitt. Em.* rechtwinklig schneidet, bis zur *Piazza Cino* und wendet sich hier rechts in die *Via Cavour*, so gelangt man nach wenigen Schritten r. an die alte romanische Kirche

S. Giovanni Fuoricivitas (Evangelista), um 1160 erbaut, Fassade nach pisanischer Weise mit Säulengallerien geschmückt, vielleicht von *Gruamons*, dessen Name im Architrav des Seiteneinganges über dem Relief des h. Abendmahls sich findet. Die *Kanzel*, mit 10 Reliefs an drei Seiten, aus der Schule des *Nicola Pisano*, um 1270. Schönes Weihwasserbecken von *Giovanni Pisano*, getragen von drei weiblichen Gestalten. Die Heimsuchung *Mariae*, lebensgrosse Terracotta von *Andrea della Robbia*. In der Sacristei schönes Bild aus der Zeit des *Giotto*, *Maria* mit *Evangelisten* und *Heiligen*.

Nun in *Via Cavour* weiter, dann durch die *Via S. Matteo* (3te Seitengasse links) zur *Piazza*. An derselben gleich rechts

Der **Dom, S. Jacopo*, aus verschiedenen Zeiten, im 13. Jahrhundert nach den Entwürfen des *Nicola Pisano* (?) erweitert, die *Tribuna* 1599 von *Jacopo Lafri* zugefügt; in der Vorhalle beschädigte Fresken von *Giovanni Pistoiese*; über dem Haupteingange ein gutes Basrelief in Terracotta (*Madonna* von Engeln umgeben) von *Andrea della Robbia*. Das Innere, sehr verbaut und

1838/39 wenig geschmackvoll erneuert, hat 3 von 16 Säulen und 2 Pfeilern getragene Schiffe.

An der Eingangswand der Taufstein mit einem grossen (die Taufe Christi darstellenden) und 4 kleineren *Reliefs, von *Andrea Ferrucci da Pistoia*. — Rechts vom Eingange das *Denkmal des Cino da Pistoja († 1336), von Vasari dem *Andrea Pisano* zugeschrieben. Das Basrelief zeigt den Cino lehnend, von 9 Schülern umgeben, unter diesen Petrarca, der auf seinen Tod ein Sonett dichtete, in welchem er die Frauen auffordert, den Cino als Dichter der Liebe zu beweinen. Die weibliche Figur hält man für die Frau oder Geliebte des Cino, *Selvaggia Vergiolesi*. Darüber die Statue des Cino, von 6 kleineren (darunter eine weibliche, vielleicht Allegorie der Rechtswissenschaft) umgeben. Die Inschrift von 1614: *Cino eximio iuris interprete Bartholi praeceptorum devotissimo populus Pist. civi suo b. m. fecit*. Links v. Eingang Grabmal des Cardinals Fortiguerra mit Büste und Hochreliefs, von *Ferruccio* (1473) und *Lorenzetto*. In der Cappella del Sacramento (l. vom Chor), Madonna mit St. Johannes und St. Zeno von *Lorenzo di Credi*, ein Geschenk des Ferdinand von Medici (1593). Die Hochrelief-Büste des Bischofs Donato di Medici von *A. Rossellini* (1475). Auf dem Hochaltar die Auferstehung von *Angelo Bronzino*. Schön eingelegte Chorstühle (1150), dem *Vitoni* zugeschrieben. In der Cappella S. Jacopo (r. vom Chor) reicher Altar (verdeckt, der Kuster öffnet) und Tabernakel: oben in einer Nische die sitzende Statue des h. Jacobus, umgeben von Aposteln und Propheten, in Silber getrieben, von *Giulio Pisano* (1449—1453); darunter grosse Silbertafel mit 15 Reliefs, Geschichten des Neuen Testaments, von *Andrea di Jacopo d'Orguagne* (1316) von Pistoja, die silbernen Seitentafeln von *Piero da Firenze* (1357). und *Leonardo di Ser Giovanni*, Schüler des Orcagna (1366); an 446 Pfund Silber sollen zu diesem Kunstwerke verwendet sein. Im Jahre 1293 beraubte Vanni Fuccio diesen Altar, daher in Dante (*Inferno*, 24, 138) in die Hölle versetzt. — Die von 6 Säulen getragene Krypta gleichfalls modernisirt.

Der Glockenthurm war ursprünglich ein Festungswerk und hiess Torre del Podestà, daher noch Wappen der Vögte daran sind. *Giovanni Pisano* gab ihm seine gegenwärtige Bestimmung und Form. — Gegenüber dem Dom liegt

Die achteckige **Taufkapelle San Giovanni rotondo*, um 1337 von *Andrea Pisano* im italienisch-gothischen Stil erbaut, mit Sculpturen und einer schönen Kanzel an der Aussenseite. Der grosse viereckige Taufstein ist älter als das Gebäude, vielleicht von 1256. — Nebenan der **Palazzo Pretorio*, ehemals del Podestà, mit den Wappen der alten Podestà, aus dem 13. Jahrhundert, jedoch mit Zusätzen von 1367—77; jetzt Sitz des Tribunals. Die schönen den Hof (cortile) umgebenden Hallen sind mit zahlreichen gemalten Wappen der Podestà geschmückt, ausgezeichnet durch ihre vorzügliche gothische Zeichnung, 1844 restaurirt; links vom Eintritt der steinerne Tisch und die Sitzreihen des alten Richterstuhls mit der Inschrift, von 1507:

*Hic locus odit, amat, punit, conservat, honorat,
Nequitiam, leges, crimina, iura, probos.*

Auf dem Platze eine 1863 errichtete Statue *Forteguerra's* (s. S. 287). Gegenüber dem Palazzo Pretorio der *Palazzo della Comunità* (degli Anziani), von 1294 bis 1385 im italienisch-gothischen Stil aufgeführt, mit einer Vorhalle, jetzt Municipio.

Von hier links durch die Strasse Ripa della Comunità, dann wieder links die erste Strasse, so trifft man gradezu auf

Das *Ospedale del Ceppo*, von 1277, aber erneut, mit einem *Fries von Terracottareliefs, die Werke der Barmherzigkeit, von *Giovanni, Luca* und *Girolamo della Robbia*, 1525—1585, eines der besten Werke dieser Künstler. — Am Ospedale links vorbei (Via delle Pappe), dann an einem kleinen baumbepflanzten Platz wieder l. (Via del Carmine), so führt die erste Seitenstrasse r. nach

**S. Andrea*, sehr alt, und für die frühere Cathedrale geltend. Am Architrav des Eingangs Sculpturen von 1166, die Anbetung der Könige, mit der Inschrift: *Fecit hoc opus Gruamons magister bon. et Adod frater eius*. Es sind einheimische Künstler, auch sonst in Pistoja genannt, *Gruamons* und *Adeodatus*. Das Innere hat drei schmale Schiffe, die auf 12 Säulen und 2 Pfeilern ruhen; die **Kanzel* von *Giovanni da Pisa*, 1298 - 1301, der von seinem Vater in Pisa errichteten nachgebildet, von Cicognara dieser noch vorgezogen, ein Sechseck, fünf Seiten mit Reliefs aus dem N. Testament.

Von andern Kirchen noch zu erwähnen:

S. Bartolommeo in Pantano, im lombardischen Stil, mit Sculpturen von *Rodolfo*, 1167, die Sendung der Apostel, an der Façade, und einer Kanzel von *Guido da Como*, 1250, getragen von Löwen.

S. Domenico, im Corso Vitt. Em., 1380 erbaut, mit dem Denkmale des Rechtsgelehrten Filippo Lazari, † 1412, von *Bernardo di Matteo Fiorentino*, 1464. Die *Cappella Rospigliosi*, mit Denkmälern dieser Familie u. dem Wunder des h. Carl Borromæus von *Jacopo da Empoli*, St. Dominicus, den Rosenkranz empfangend, von *Angelo Bronzino*, St. Sebastian von *R. Ghirlandajo*. Anbetung der Könige und Kreuzigung mit Heiligen. St. Maria und Thomas von Aquin, von *Fra Paolo Pistoiese*. Die Kreuzgänge mit Malereien von *Sebastiano Veronese* u. A., 1596.

S. Francesco al Prato, von 1294, italienisch-gothisch, mit guten Gemälden von *A. Bronzino* u. A. Im Kapitelsaale Fresken aus dem Leben des h. Franciscus, nach Vasari von *Puccio Capanna*, um 1400.

S. Maria dell' Umiltà, einige Schritte jenseits der Piazza Cino (S. 287), links, mit nackter Façade, erbaut 1494 von *Ventura Vitoni*, Schüler des Bramante, die Kuppel von 1509 durch *Vasari*, im Stil der Renaissance und schönen Verhältnissen, mit Fresken und Gemälden von *Vasari* u. A.

Unter den Palästen noch:

Palazzo Panciatichi, bei S. Giovanni Ev., und *Pal. Cancellieri*, welche an die furchtbaren Parteikämpfe des Mittelalters erinnern. Diese Familien, sowie die Rospigliosi, bestehen noch jetzt zu Pistoja.

Zwei Bibliotheken, die *Fabbroniana* und *Fortiguerra*, von zwei in Pistoja geborenen Cardinälen gestiftet, enthalten manches Wichtige. Auch die *Accademia delle scienze*, die *Casa Bracciolini* und *Tolommei* enthalten Bilder und Merkwürdigkeiten. **Villa Puccini*,

eine Miglie nördlich entfernt. hat schöne Gärten und Kunstwerke, von Pampaloni u. A.

Eisenbahn von Pistoja nach Bologna s. R. 47.

Die Bahn nach Florenz durchschneidet die reiche Landschaft am Fuss der Apenninen. Station *S. Piero*. L. zeigt sich das malerische Schloss *Monte Murlo*, in dessen Nähe am 31. Juli 1537 die Florentiner Republikaner, von Baccio Valori und Filippo Strozzi geführt, der Macht des Grossherzogs Cosimo von Medici unterlagen. Das Schloss, im Stil des 13. Jahrh., ist Eigenthum der Grafen della Gherardesca, Abkömmlinge jenes Ugolino, dessen Tod im Hungerthurm zu Pisa (12⁸⁴) Dante (*Inferno*, C. 33) so ergreifend schildert. Monte Murlo verdient einen Besuch, der von San Piero aus zu Fusse leicht und bequem zu machen, und mit Genuss in 1 $\frac{1}{2}$ St. bis Prato fortzusetzen ist.

Prato (Posta), Stadt von 35,000 Einw., am *Bisenzio*, wohlgebaut, in schöner Gegend, hat viel Industrie, namentlich Strohflechterei, und ist des vortrefflichen Brotes wegen bekannt. Es gehörte zu Florenz und theilte das ganze Mittelalter hindurch seine Schicksale. Im Jahre 1512 wurde Prato von den Spaniern unter Cardona mit Sturm genommen. Am sehenswerthesten ist der Dom mit seinen Umgebungen.

**Il Duomo*, im 12. Jahrh. angefangen, im 14. durch *Giovanni Pisano* beendigt, im gothisch-toscanischen Stil, die Façade von 1450, mit einer Gallerie, welche *Donatello* mit Bildwerken schmückte. Von hier wird dem Volke der im Dome aufbewahrte Gürtel der heil. Jungfrau (*la sacra cintola*) zur Verehrung gezeigt. Ueber dem Haupteingang Madonna mit S. Stefano und Lorenzo in Terracotta von *Luca della Robbia*.

Im Innern: beim Haupteingang die *h. Jungfrau, St. Thomas den Gürtel überreichend, von *Ridolfo Ghirlandajo*, der Schutzengel von *Carlo Dini*: *Cappella della cintola, mit Wandgemälden von *Agnolo Gaddi* (1395) aus dem Leben der h. Jungfrau, und deren Bildsäule auf dem Altar von *Giovanni Pisano*. Im Chor hinter dem Hauptaltar die *Geschichten Johannes des Täufers und des h. Stephan von *Fra Filippo*, r. der Tod des *h. Bernard, von demselben. Schöne runde *Kanzel, auf Sphinxen und Schlangen ruhend, von *Mino da Piesole*, mit trefflichen Reliefs. — Der Glockenthurm, im lombardischen Stil, von *Giovanni Pisano*.

Madonna delle Carceri, 1492, von *Giuliano da San Gallo* erbaut, ein griechisches Kreuz mit Kuppel, mit schönem Altar von dessen Bruder *Antonio da San Gallo*. — **S. Domenico*, aus dem 13. Jahrhundert, mit Gemälden von *Fra Filippo*. — **S. Francesco*, im Capitelsaale Wandgemälde von *Niccolò Petri*.

Unter den Palästen der *Palazzo della Comunità* und die *Casa del Cancelliere*, beide mit Gemälden von *Filippo Lippi*.

Einen Besuch verdienen die $\frac{3}{4}$ St. nordwestlich von der Station sich erhebenden Hügel von *Monteferrato*, und etwas weiter *Figline*, mit Serpentin-Brüchen, unter dem Namen Verde di Prato bekannt und in der Baukunst seit Jahrhunderten verwendet. Von dort gelangt man in 1 St. zu der Kupferschmelze *la Briglia*, die von Engländern mit Erfolg betrieben wird.



FIRENZE.

Chiese

1. S. Ambrogio	F 5	60. Pal. Berte	E 5
2. S. Annunziata	F 3	61. Buondelmonti	C 4
3. S. Apostoli	C 4	62. Butarlini	E 4
4. Badia	D 4	63. Capponi	F 3
5. Battisterio	D 4	64. della Comunità	C 4
6. S. Carlo Borromeo	D 4	65. Corsini	C 4
7. S. Croce	E 5	66. Feroni	B 4
8. Duomo	D 4	67. Fontebuoni	C 4
9. S. Egidio	E 4	68. Gherardesca	F 4
10. S. Felice	B 5	69. Ginori	D 3
11. S. Felicità	C 5	70. Guagni	E 4
12. S. Firenze	D 5	71. Guadagni	B 5
13. S. Frediano	B 4	72. Guicciardini	C 5
14. S. Girolamo	C 5	73. Incontri	E 4
15. S. Giuseppe	E 5.6	74. Medici v. Riccardi	E 4
16. S. Jacopo	C 5	75. Orlandini	D 4
17. S. Lorenzo	D 3	76. Panciatichi	E 3
18. S. Lucia	D 5.6	77. Pazzi	E 4
19. S. Marco	E 3	78. Peruzzi	E 5
20. S. Maria delgi Angeli	E 4	79. Pestellini	E 3
21. in Campo	E 4	80. Pitti	C 5
22. del Carmine	B 4	del Podestà v. Bargello	
23. Maddalena	F 4	81. Poniatowski	F 2
24. Maggiore	D 4	82. Pucci	E 4
25. Novella	C 3	83. Riccardi già Medici	E 3
26. de' Ricci	D 4	84. Strozzi	C 4
27. Misericordia	D 4	85. Torrigiani	D 6
28. S. Nicolo	D 6	86. degli Uffici	D 5
29. S. Remigio	D 5	87. Ugucione	D 5
30. Ognissanti	C B 3	88. vecchio	D 5
31. Or. S. Michele	D 4	89. Posta	D 4
32. S. Simone	E 5	90. Prefettura	E 4
33. S. Spirito	B 5	91. Spedale di Bonifazio	F 2
34. S. Stefano	D 5	92. degli Innocenti	E 3
35. S. Trinità	C 4	93. di S. Lucia	F 2
36. de' Protestanti	F 3	94. di S. Maria nuova	E 4
37. Accademia di belle Arti	E 3	95. Statua di Dante	E 5
38. Banca nazionale	D 5	96. Zecca	D 5

Teatri

97. Alfieri	E 5
98. Borgognissanti	C 4
99. Goldoni	B 5
100. Nazionale	D 4
101. Niccolini	D 4
102. Nuovo	E 4
103. Pagliano	E 5
104. della Pergola	E 4
105. Politeama Vittorio Emanuele	E 2
106. Principe Umberto	G 4

Alberghi principali

a. Italia	B 3
b. Nuova York	C 4
c. Paio	B 3
d. Univers	B 3
e. Nord	C 4
f. La Ville	E 3
g. Rome	C 3
h. Europa	C 4
i. La Nazione	D 3
k. Vittoria	E 3
l. Washington	E 4
m. Arno	C 5
n. Luna	D 4
o. Angletterre	C D 3
p. Bonciani	C 3
q. Parlamento	D 5
r. Pension Suisse	C 4
s. Pension Thullier	E 2
t. Pension Anglo-Americaine	B 2

Von Prato führt die Bahn über die Stationen *Culenzano*, *Sesto*, (1. *La Doccia*, Villa des Marchese Ginori mit Porcellan-Manufactur, am Fuss des *Monte Morello*, s. S. 295), *Castello* (in der Nähe *La Petraja*, königl. Villa mit berühmten Blumengärten, s. S. 338), *Rifredi* nach Florenz.

52. Florenz, ital. Firenze.

Ankunft. Florenz hat zwei Bahnhöfe: 1. *Stazione Centrale* (Pl. C 2. 3) für sämtliche Linien; die meisten Gasthöfe haben hier ihren Omnibus, wofür mit Gepäck 1–1½ fr. berechnet wird; Droschke 1 l., Nachts 1½ l., Koffer 50, Nachtsack 25 c.; dem Gepäckträger der Eisenbahn, der das Gepäck in den Wagen bringt, ein kleines Trinkgeld nach Belieben. 2. *Stazione Porta Croce* (Pl. G 4), wo die Züge der röm. Linie nach der Abfahrt vom Hauptbahnhof noch einmal halten, für die meisten Reisenden wegen der grossen Entfernung vom Mittelpunkt der Stadt ohne Bedeutung.

Gasthöfe. Am Lung 'Arno, schönste Lage: **Italia* (Pl. a, im frühern Palazzo Murat), **Hôtel de la Paix* (Pl. c), **Nuova York* (Pl. b), *Hôtel de la Ville* (Pl. f), **Gran Bretagna*, diese erster Klasse und mehr oder weniger von Engländern bevorzugt. Z. 3 l., B. 1, L. 1, M. 4½ oder 5, Omnibus 1½ l., Pension 8–10 l.; *Vittoria* (Pl. k), *Arno* (Pl. m), *Washington* (Pl. l), etwas weniger anspruchsvoll, aber nicht viel billiger. — In dem neuen Viertel in der Nähe der Cascine: **Universo*, *Corso Vitt. Emanuele*; *Corona d'Italia*, via Palestro; *Hôtel et Pension Anglo-Américaine*, via Garibaldi 7; *Pension Thuillier* (Pl. s), via Garibaldi 5, ruhig und gut, Pens. 8 l. — In der Via Tornabuoni: *Hôtel du Nord*; *Hôtel de l'Europe*; **Hôtel et Pension Suisse* (Pl. r), Z. 2½, table d'hôte 4, Pension 6, viel Franzosen; in der Nähe *Ville de Paris*, einfacher, mit Restaurant, via della Spada 3; *Pensione Inglese*, via del Sole 6; *Pensione Americana*, via Vigna Nuova; *Leone bianco*, kleines aber empfehlensw. ital. Haus (s. S. 292), ebenfalls Via Vigna Nuova. — In der Nähe der Piazza della Signoria, nördl. bis zum Dom, südl. bis zum Arno, alle einfacher gehalten, aber in bequemer Lage: *Hôtel Central*, früher de Turin, neuhergestellt, *Albergo del Parlamento*, von Deputirten besucht, beide Via dei Leoni hinter dem Palazzo Vecchio. Ganz auf italien. Fuss: **Luna* (Pl. n), Z. 2½, L. 1½, B. 1½; *Rossini*, Via Ghibellina u. Princeso-Ecke; *Patria*, *Fenice*, *Stella d'Italia*, diese drei Via Calzajoli, als Gasthöfe bescheiden; *Porta Rossa*, Z. 2½, B. ¾, L. ¾ l., in Via Porta Rossa, zwischen Calzajoli und Tornabuoni; *Hôtel de Genève*, in Via Porta S. Maria, nördlich in der Nähe des Ponte Vecchio; *Fontana*, *Via Castellani* 3; *S. Marco*, via dei Saponaj, Z. 1½, bescheiden, wird gelobt. — In der Nähe des Bahnhofs: *La Nazione*, früher Firenze, 1. Cl., *Hôtel et Pension d'Angleterre*, *Città di Milano*, alle drei Via Cerretani; **Bonciani*, via Panzani 21, am nächsten an der Bahn (mit Restaurant); *Roma*, 1. Cl., Piazza S. Maria Novella 7; *Isole Britanniche* (*Albergo Scarpa*), ebenda, baut ein neues Haus via della Scala 42, 1869 noch nicht eröffnet; in letzterer Strasse auch *Hôtel et Pension dell' Alleanza*, einfacher.

Hôtels garnis und Privatwohnungen. *Casa Nardini*, Borgo S. S. Apostoli No. 17, 2. Stock, Zimmer (auch nach dem Lung-Arno hin) zu 1½ l., bei längerem Aufenthalt 1 l., viel Deutsche, namentlich Künstler. In derselben Strasse No. 5. *Casa Santi*, gleiche Preise. Ähnliche Häuser, durch die ausgehängten Schilder leicht zu finden, am Lung-Arno, Piazza della Signoria, am Dom, Piazza S. Maria Novella, Piazza Pitti u. a. O. Der Billigkeit halber empfiehlt es sich bei 10 bis 14 tägigem Aufenthalt eine derartige Wohnung zu suchen, doch ist es in der Zeit des grossen Fremdenverkehrs nicht immer leicht, gute Zimmer rasch zu finden. Die Preise (bei längerem Aufenthalt) richten sich natürlich nach Lage, Ausstattung etc. Für 2 Zimmer mit Bett etc. zahlt man im Durchschnitt im Winter 50–60 l. monatlich, im Sommer 40 l., ausserdem für Bedienung etwa 5 l. Die angenehmste Lage im Winter ist an der Sonnenseite des Lung-Arno; auch

die Wohnungen in den übrigen Stadttheilen auf der r. Seite des Arno (Umgebung des Doms, Via dei Cerretani, Piazza S. Maria Novella, Via Cavour, Piazza dell' Indipendenza u. s. w.), sowie an der Piazza Pitti können als gesund und angenehm bezeichnet werden. Dagegen ist der linke Stadttheil besonders in der Nähe des Arno weniger zu empfehlen. Man achte für den Winter vor Allem auf Lage nach der Sonnenseite, nicht nur der Annehmlichkeit, sondern auch der Gesundheit wegen. Im Sommer meidet man den Lung-Arno wegen der Ausdünstungen und Mücken und sucht nördliche Lage. In den heissen Monaten Juli und August kann Florenz weder für einen angenehmen noch gesunden Aufenthaltsort gelten. Man wird alsdann auf einer der nahen hoch und reizend gelegenen Villen, die sowohl ganz als theilweise vermietet werden, eine bessere Unterkunft finden. Hierüber, sowie über Vermietung grösserer Wohnungen etc. ertheilen die verschiedenen Commissions-Bureaux, die leicht zu erfragen sind, Auskunft.

Restaurants, hauptsächlich zur Zeit der Hauptmahlzeit zwischen 5 und 7 U. Abends besucht (Gabelfrühstück s. u.): *Doney, vornehm, Diner o. W. 7 l., auch nach der Karte, Via Tornabuoni 16, nebst einer Filiale in den Cascine, s. S. 338; *Café de Paris, Via Cerretani (nach der Carte oder Diners zu 4 und 5 l.); *La Toscana, Via Calzajoli; *Luna (Pl. n); Caffè delle Alpi, table d'hôte um 5½ U. m. W. 21 2 l., Frühstück von 1¼ l. an, piazza S. Maria Maggiore an Via Ceretani; Melini, ital. Weinhaus, s. u.; Rossini, Fenice, Patria, Stella, s. S. 291; delle antiche Carrozze, Borgo S. S. Apostoli, in der Nähe von Ponte vecchio, Leon bianco (S. 291), table d'hôte um 5 U. zu 21 20, beides gute und billige Häuser; Porta Rossa, und degli Artisti, Via Portarossa; *Ville de Paris, Via della Spada 3; Trattoria del Barile, im l. Stock, Parterre Osteria s. u.; u. a. Man speist gewöhnlich nach der Karte für 2—4 l., einschliesslich des Brods 10 c. und des Weins, der je nachdem man wenig oder viel getrunken, mit 30—70 c. und mehr berechnet wird.

Cafés, weniger einladend als die vieler anderen italien. Städte, nur einzelne mit Sitzen im Freien. *Café de Paris (s. ob.); *Doney, Via Tornabuoni 14 (auch Zimmer für Nichtraucher); Caffè del Parlamento, hinter Palazzo vecchio; di Flora, Via del Proconsolo; Gloria Italiana, Piccolo Elvetico, beide Piazza del Duomo; dei Risorti, Via Cavour, Palazzo Riccardi gegenüber; Caffè delle Alpi, s. ob.; Ferruccio (Allgem. Zeitung, Kladderadatsch); Wital (Allg. Zeitung), die beiden letzten Por S. Maria (Mercato nuovo) nördl. von Ponte vecchio. Eine Tasse Kaffè 20 c., ein Glas Eis 30 c., einheimisches Bier, leicht und mousierend, die halbe Flasche 25 c. Auch das Gabelfrühstück wird meist in den Cafés genommen, Beefsteak ¾—1 l., u. s. w. — Der Fremde wird vielfach von Händlern mit Papier, Photographien etc. belästigt (1/3—1/2 des Geforderten), auch von den weitbekannten Blumenmädchen (fioraje), (5 c. oder abweisen).

Conditoreien (*Confetturerie*). *Castelmur, Stuppani, beide Via Calzajoli; *Doney und *Giacosa, beide Via Tornabuoni.

Weine, gute italienische: u. a. bei Melini (s. ob.), Via Calzajoli; im Barile (Osteria nach italien. Art), Via dei Cerchi No. 10, in der Nähe von Piazza della Signoria. Man bestellt sich einen „Fiasco“ (grosse strohumflochtene Flasche) u. bezahlt nachher nach Massgabe des getrunkenen Quantums.

Bier in der *Birraria von Gili u. Letta an der Piazza della Signoria (Wirth Schweizer), sauber, Glas Wiener Bier (= 1/2 Seidel) 35 c., deutsche Zeitungen; Birraria Cornelio (s. auch S. 293), Via Canto de Nelli 9, unweit S. Lorenzo.

Gesandtschaften: Amerika, via Maggio 7; Baden: Piazza dell' Indipendenza 12; Bayern: via Garibaldi 5; Dänemark: via Ferruccio 3; England: via dei Buoni 2 (Pal. Orlandini); Frankreich: via Ferruccio 3; Holland: Via Ghibellina 46; Norddeutscher Bund: via della Scala 48; Oesterreich: via S. Apollonia 8; Russland: via Ghibellina 77; Schweden u. Norwegen: via Solferino 4; Schweiz: via Ferruccio 7; Württemberg: via Palestro 7.

Lesecabinet. Vieusseux (+ 1863), Piazza S. Trinità, reich ausgestattet, von Morgens 8 bis Abends 10 U. offen; Eintrittspreis 50 c., für

eine Woche 3 l., 1 Monat 7 l., 3 Monate 14 l. Wohlfeiler bei Vanni, Via Tornabuoni, bei S. Gaetano.

Post in den Uffizien täglich 8 U. M. bis 10 U. A. geöffnet; Briefe werden sechsmal täglich ausgetragen, Porto in der Stadt 5 c. — *Telegraphen-Bureau* im Palazzo Riccardi, Via dei Ginori 2.

Droschken, an Piazza S. Trinità, della Signoria, am Dom etc. Taxe (tariffa), die jeder Kutscher bei sich haben muss: *innerhalb der Stadt (cinta daziaria)* die Fahrt Einsp. 80 c., Zweisp. 1 l.; die Stunde Einsp. 1 l. 60 c., Zweisp. 2 l., in der Nacht (von 1 U. Nachts bis 6 U. Morg.) die Fahrt 1 l. und 1 l. 25 c., die Stunde 2 l. und 2 l. 50 c.; Koffer 50 c., Reisetasche 25 c. *Ausserhalb der Stadt*: Zweisp. erste halbe Stunde 2 l., Nachts 2½ l., jede folgende halbe Stunde 1, bez. 1½ l.

Omnibus, von Piazza della Signoria, einzelne auch von Piazza del Duomo, nach allen Thoren der Stadt 10 c., an Sonn- u. Festtagen 15 c.

Aerzte, deutsche: Dr. v. Coelln, via del Sole 14, 2ter Stock; Dr. Kirch, via Tornabuoni 7, 2ter Stock; Dr. E. Levier (Schweizer) Piazza Pitti; Dr. Schiff, Professor an der medicin. Facultät (nur für grössere Consultationen), via delle Caldaje 28. — Deutscher Augenarzt: Dr. Mannhardt, Borgo Ognissanti 16. — Zahnärzte: Dunn, Piazza S. Maria Novella; Campani, Piazza della Signoria.

Apotheken. Deutsche: *Farmacia Janssen*, Borgo Ognissanti 26; englische: via Tornabuoni 17, und Borgo Ognissanti 15. In den italienischen Apotheken sollen leicht Missverständnisse vorkommen.

Bäder. Peppini, Via S. S. Apostoli bei S. Trinità, Nr. 16; Papini, via Vigna Nuova 19, und Corso Vittorio Emanuele Nr. 17 b; ebenso Via di Parione 28, hinter Palazzo Corsini.

Lieux d'aisance 10 c., im Vicolo della Seta (bei der Loggia von Mercato nuovo), via Calzajoli, Borgo Ognissanti u. a.

Theater. *Della Pergola (Pl. 104), erbaut 1638, erneut 1857, via della Pergola 12, für Opern u. Ballets, fasst über 2000 Personen, Vorstellungen nur während einiger Monate im Jahr, Eintritt 3 l.; *Pagliano od. Cherubini (Pl. 103), ähnlich, Eintritt 1½ l., via Ghibellina 81; Niccolini (Pl. 101), italien. u. franz. Lustspiel, via Ricasoli 8; delle Logge, meist franz. Lustspiel, via dei Neri (Logge del Grano); Nazionale (Pl. 100), Via dei Cerchi; Alfieri (Pl. 97) (1740 erb.), Via Pietra Piana; Rossini (Pl. 98; früher Borgognissanti) (1770 erb.); u. a. — *Tagestheater*: Goldoni (Pl. 99); Politeama (Pl. 105) für Oper, Ballet u. Spektakelstücke, zeitweise auch Circus, Corso Vittorio Emanuele, bei den Cascine; Teatro Principe Umberto (Pl. 106), piazza Azeglio; Arena Nazionale in Via nazionale und Nuova Arena al Parterre vor Porta S. Gallo.

Buchhändler. Deutsche: Ermanno Loescher, Via Tornabuoni 20 (Filiale des Geschäfts in Turin); Jos. Brecker, Via Maggio 15 (l. Arno-Ufer), auch Leihbibliothek. Englischer: E. Goodban, via Tornabuoni. Italienische: Rocca, via Cerretani; Bettini, via Tornabuoni. — Musikalien-Leihanstalt bei Berletti, Via dei Banchi. Pianofortes verleiht Ducci, Via Tornabuoni, Piazza Antinori.

Photographien. Alinari, Via Nazionale 8, prächtiges Etablissement; eigene Aufnahmen, das Stück von 2 fr an; Goodban (s. ob.) grosse Auswahl der Sommer'schen (1½ l.) und Alinari'schen Sammlung; Bernoud, Via dell' Orinolo 51, Verkaufsladen Via del Proconsolo 20; Brecker (s. ob.), Sommer'sche Sammlung; u. a.

Kaufläden. Die reichsten Via Calzajoli und Tornabuoni. Alabaster- u. Marmorwaren, am Lung-Arno, via Maggio Nr. 10, u. a. In Läden, welche nicht feste Preise haben, zahlt man in der Regel nur 2/3 oder die Hälfte des Geforderten. Mit Höflichkeit kommt man bei derartigen Verhandlungen am Weitesten.

Spediteur: Mantellini bei Or San Michele u. A.

Deutscher Verein für gesellschaftl. Unterhaltung (hält die hauptsächlichsten deutschen Zeitungen), im 1. Stock der Birraria Cornelio (S. 292), via Canto de' Nelli 9, Einführung durch ein Mitglied

Bankiers. Du Fresne Via di Corso 2; Fenzi et Comp., Piazza della Signoria 6. Geldwechsler: Via Calzajoli 9, via Cerretani, Borgognissanti 15.

Gottesdienst, deutscher (evang.-reform.), Lung-Arno Guicciardini 9.

Eisenbahnen: 1) Nach Bologna über Pistoja s. R. 47. — 2) Nach Pisa über Pistoja und Lucca (R. 51). — 3) Nach Pisa und Livorno über Empoli (s. R. 48). — 4) Ueber Empoli nach Siena und Orvieto. — 5) Nach Arezzo und Perugia.

Nach Rom führen 3 Eisenbahnstrassen: 1. über Arezzo, Cortona, Perugia, Foligno, Terni, Narni, 372 Kil. Schnellzug in 12, Personenzug in 16 St.; 2. bis Orvieto, bis wo die Bahn eröffnet ist, in 7 St., von hier Diligence in 18 St.; 3. über Livorno und Civitavecchia an der Küste hin (Marcennenbahn) 434 Kil. Personen- und theilweise Schnellzug in 14 St. Auch wer die Tour von Livorno nach Civitavecchia zur See machen will, kann in Florenz durchgehende Billets erhalten. Die Bureaux der Dampfschiffs-Gesellschaften *Fraissinet*, *Valery*, *Rubattino* sind auf Piazza della Signoria; ebendort (Ecke der Via della Farina) das der *Messageries Impériales*; das der *Società Peirano* Piazza S. Margherita neben der Badia. Im Ganzen ist es mehr zu empfehlen das Billet erst in Livorno zu nehmen (vgl. S. 267).

Von Florenz nach *Forlì* (S. 245) Corriere tägl., Diligence Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Coupé 15 l., Intérieur 12 l.; von Forlì nach Ravenna (im Anschluss) 4 l. und 3 l. Abfahrt Via dei Leoni 25. — Von Florenz nach *Faenza* (S. 244) Corriere tägl.; Diligence Dienstag u. Samstag 4 U. früh in 12 St.; Coupé 15 l., Intérieur 12 l.; von Locanda della Cervia, Via de' Cardinali in der Nähe von Via Calzajoli.

Tagesordnung. Die meisten Kirchen sind von Morgens bis Abends geöffnet, nur Mittags von 12½–2 oder 3 Uhr geschlossen. — Die übrigen Sehenswürdigkeiten sind zugänglich an folgenden Tagen und Stunden:

* *Accademia delle belle Arti*, täglich ausser Sonntags von 9–3 U., S. 317.

Bargello, s. Museo Nazionale.

Biblioteca Laurenziana, täglich ausser Sonn- und Festtagen von 9–3 U.;

Ferien vom 1. October bis 12. November, S. 322.

— *Magliabecchiana*, s. Nazionale.

— *Marucelliana*, täglich ausser Sonntags von 10–2 U., S. 320.

— *Nazionale*, täglich ausser Sonn- und Festtagen im Sommer von 9–5, im Winter von 9–4 U., S. 306.

— *Riccardiana*, an Wochentagen von 9–3 U.; Ferien vom 20. August bis 12. November, S. 320.

* *Boboli*, Garten, gegen Erlaubniss, die bis 3 U. Nachmittags einzuholen ist, täglich von Morgens bis Abends, Sonntag Vormittags frei, S. 332.

Galleria Berke, täglich von 10–3 U., jedoch häufig geschlossen, S. 315.

Buonarrotti, Montag und Donnerstag von 9–3 U., S. 325.

Corsini, Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 10–3 U., S. 324.

** *Pitti*, täglich von 9–3, Sonn- u. Festtags von 10–3, Montag von 12–3 U., S. 328.

* *Strozzi*, Montags, wenn dies kein Festtag ist, von 11–4 U., S. 325.

* — *degli Uffizi*, täglich von 9–3, Sonn- und Festtags von 10–3, Montags von 12–3 U., S. 300.

* *S. Lorenzo*, neue Sakristei und Fürstenkapelle, täglich von 8–12 und von 3–4½ U., S. 321 u. 322.

Museo, egyptisches, täglich bis 3 U., S. 326.

* — *di S. Marco*, 1. October bis 31. März von 9–3, 1. April bis 31. Sept. von 10–4 U., Sonntags frei, sonst 1 l., S. 316.

* — *Nazionale*, täglich von 10–4 U., 1 l., Sonntags frei, S. 311.

— *di Storia Naturale*, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10–4 U., für Fremde gegen Erlaubniss täglich, S. 333.

Zoologischer Garten, täglich, Eintritt 50 c., Sonntag Vormittag 25 c., S. 337.

Bei beschränkter Zeit: die *Piazza della Signoria mit dem Palazzo vecchio u. der *Loggia dei Lanzi (S. 298 u. 299), die *Galleria degli Uffizi (S. 300), die *Piazza del Duomo mit dem *Battisterio S. Giovanni und dem *Dom (S. 309), die Kirchen *S. Croce (S. 313), *S. Lorenzo (S. 320), S. Marco (S. 316), *S. Maria Novella (S. 322), S. Annunziata (S. 315), S. Spirito (S. 327), die Accademia delle belle arti (S. 317), der Palazzo Pitti mit der *Gemälde-Gallerie (S. 328) und dem *Garten Boboli (S. 332), die Aussichten von der Kirche *San Miniato (S. 334), von *Bello Sguardo (S. 336) und von der Höhe von *Fiesole (S. 338). — Man braucht mindestens 4–6 Tage, um auch nur eine flüchtige Uebersicht aller Sehenswürdigkeiten zu erlangen.

Florenz, seit 1864 Hauptstadt des Königreichs Italien, früher des Grossherzogthums Toscana, gehört mit Rom, Neapel und Venedig zu den sehenswerthesten Städten Italiens. Während im Alterthum Italien in Rom aufging, ist der Mittelpunkt seiner geistigen Entwicklung im Mittelalter und der Neuzeit vorzugsweise in Florenz zu suchen. Von hier ging sowohl die Schöpfung der italienischen Sprache und Literatur aus, als die Blüthe der bildenden Künste. Eine erstaunliche Fülle von Kunstschatzen, wie sie sich nirgends mehr auf so kleinem Raum beisammen findet; die Erinnerungen an eine für ganz Europa bedeutsame Geschichte, welche durch eine Menge grossartiger Denkmäler wachgerufen werden, verbunden mit einer reizenden Umgebung, machen Florenz zu einer der ersten Städte der Welt.

Florenz, *Firenze*, früher *Fiorenza*, nach dem lateinischen *Florentia*, mit dem Zunamen „la bella“, liegt zu beiden Seiten des wasserarmen, nur zur Regenzeit anschwellenden *Arno* in einem reizenden Thal von mässiger Ausdehnung, malerisch umgeben von den Ausläufern der Apenninen, deren höchsten Gipfel, den *Monte Morello* (fast 3000'), man im Norden erblickt. Gegen Süden treten die Höhen nahe an den Fluss heran; im Norden bleiben sie 1 bis 1½ St. entfernt, gegen Nordwesten nach Prato und Pistoja hin erweitert sich das Thal beträchtlich. Der Wechsel von Wärme und Kälte ist daher äusserst fühlbar, und für Fremde wohl zu beachten. September, October und November sind die angenehmsten Monate; ebenso April, Mai und die erste Hälfte des Juni. Juli und August sind sehr heiss und Erkältungen dann am bedenklichsten. Im Allgemeinen gilt Florenz für gesund, besonders seit die Cholera-Epidemien von 1854 und 1855 manche Verbesserung hinsichtlich der Wasserleitung, das Verbot der Beerdigung innerhalb der Stadt etc. veranlasst haben.

Florenz ist seit der Verlegung der Hauptstadt von Turin hierher in bedeutendem Aufschwung begriffen; hatte es früher mehr den Charakter einer stillen Provinzialstadt, so nimmt es jetzt völlig den einer modernen Grossstadt an, wovon u. a. seine bedeutende Erweiterung nach allen Seiten hin (S. 297) Zeugniß ablegt. Die Einwohner, im 15. Jahrh. bereits an 90,000, 1859 112,000, jetzt 143,000, waren von jeher bekannt wegen ihres scharfen Raisonnements und ihrer aussergewöhnlichen Begabung zu künstlerischem Schaffen, und noch jetzt zeigt sich die höhere Bildung der Toskaner schon äusserlich in der besseren Bekleidung gegenüber Genua und den grössern Städten der Lombardei.

Auf hohes Alter kann die Stadt keinen Anspruch machen. Sie wurde wahrscheinlich erst unter Sulla im 1. Jahrh. v. Chr. von den Römern gegründet, und erfreute sich bald, bei ihrer überaus günstigen Lage, wie aus den dürftigen Nachrichten und Trümmern mit Sicherheit zu entnehmen ist, einer gewissen Blüthe. In den Zeiten der Völkerwanderung verödet, nahm sie erst mit dem Anfange des 11. Jahrh. einen höhern Aufschwung. Im Jahre 1010 eroberten die Florentiner das alte Fiesole, schlossen Bündniss mit Pisa in dessen Kämpfen gegen Lucca und Genua, und theilhaftig-

ten sich lebhaft in dem neu beginnenden Kampfe der Guelfen und Ghibellinen, und zwar meist auf Seiten des Papstes gegen die Kaiserlichen. Die mächtigsten Familien der Stadt, wie die Buondelmonti, gehörten zu den Guelfen, welchen die Uberti gegenüberstanden, die unter Kaiser Friedrich II. auf kurze Zeit die Oberhand behielten. Aber nach des Kaisers Tode (1250) kehrten die Guelfen zurück, und es bildete sich bald (1283) eine Volksherrschaft aus den zwölf Zünften der Burgerschaft, mit zwölf Vorstehern (Priori), ohne den Adel, an der Spitze. Um 1300 erneute sich der Kampf der Parteien unter den neuen Namen der *Weissen* und *Schwarzen* (S. 287), in welchem zuletzt die Guelfen (Neri) siegten und die Weissen, unter diesen auch den Dichter *Dante Alighieri*, vertrieben. Da sandte König Robert von Neapel den Grafen *Walter von Brienne*, Herzog von Athen, als Statthalter nach Florenz, der die Parteien mit Gewalt niederhielt. Diesen vertrieb das Volk 1343, und es folgten nun 70 Jahre voll Kampf und Erschütterungen, in welchen die Macht der reichen Kaufmanns-Familie der *Medici* sich immer mehr befestigte. Der eigentliche Gründer ihrer Herrschaft ist *Giovanni de' Medici* († 1428). Sein Sohn *Cosmo* ward zwar durch die Albizzi gestürzt, kehrte aber nach einjähriger Verbannung 1434 als Befreier und „Vater des Vaterlandes“ zurück, und leitete von da ab mit fast fürstlicher Macht und Hofhaltung die Stadt. Ihm folgte 1464 sein Sohn *Pietro* und diesem 1469 dessen Sohn *Lorenzo*, mit dem Beinamen *il Magnifico*, der als Staatsmann, Gelehrter und Gönner der Künste und Wissenschaften unsterblichen Ruhm gewann. Die Verschwörung der Pazzi (1478), als deren Opfer sein Bruder *Guliano* fiel, vermachte seine Herrschaft nicht zu brechen. Dies gelang unter seinem untüchtigen Sohn *Pietro II.*: derselbe ward 1494 vertrieben, sammt seinen Brüdern *Giovanni* (später Papst Leo X.) und *Guliano*: ihre Güter wurden eingezogen und König Karl VIII. von Frankreich besetzte Florenz, in welchem der berühmte Prior von S. Marco, *Hieronymus Savonarola*, bald grosse Gewalt übte, bis er 1498 auf dem Scheiterhaufen endete. Es folgte die Zwischenherrschaft des Gonfaloniere *Pietro Soderini*, welchen 1512 die medicische Partei zur Abdankung nöthigte, und die Medici Julian und Johann zurückrief. Allein Julian trat zurück, Johann wurde Papst, und so folgte *Lorenzo*, ein natürlicher Sohn *Pietro's II.*, als Herrscher in Florenz, der erste der *unächtigen Medici*. Die Verreibung derselben gelang 1527 von Neuem: allein Kaiser Karl V., der seine Tochter Margaretha mit *Alessandro Medici* vermählt hatte, eroberte 1530 die Stadt nach eilfinfmonatlicher Belagerung, bei welcher Michel Angelo als Ingenieur der Republik und der tapfere Parteigänger Ferruccio sich auszeichneten, und setzte Alessandro zum erblichen Herrn von Florenz ein. Des letzteren Ermordung, welche am 7. Jan. 1537 durch seinen eigenen Vetter Lorenzo erfolgte, blieb ohne Folge für die Wiederherstellung der Republik. Ihm folgte *Cosimo I* (1536—64), welcher zwar die politische Freiheit der Stadt vollständig unterdrückte, aber durch Förderung der Kunst in jeder Beziehung (er ist Gründer der *Accademia di belle Arti*) den Ruhm der Medici theilweise erneuerte. Sein Nachfolger *Francesco Maria* nahm 1567 den Titel Grossherzog (granduca) von Toscana an. Im Jahre 1737 starb mit *Giovanni Gaston* die Familie Medici aus; Kaiser Karl VI. gab nun Toscana dem Herzoge *Franz Stephan von Lothringen* (Lorena), Gemahl seiner Tochter Maria Theresia, der 1745 als Franz I. Kaiser wurde. Ihm folgte 1765 in Toscana sein zweiter Sohn *Leopold*, und als auch dieser 1790 Kaiser wurde (Leopold II.), dessen zweiter Sohn *Ferdinand III.*, den die Stürme der Revolution zu Anfang dieses Jahrhunderts verjagten. Den Lothringern dankt Toscana eine Menge guter Einrichtungen und Verbesserungen. Nach dem Napoleonischen Königreich Etrurien kehrte mit dem Frieden 1814 auch der Grossherzog Ferdinand III. zurück. Ihm folgte 1824 sein Sohn *Leopold II.*, Oheim König Victor Emanuels, den zuerst die Revolution 1849, dann nach der Rückkehr zehn Jahre später abermals jene von 1859 vertrieb. Durch das Plebisit vom 15. März 1860 schloss sich Toscana an das damals in der Bildung begriffene Königreich Italien an.

In der Geschichte der Kunst und Wissenschaft glänzt Florenz vor Allem durch den 1265 hier gebornen *Dante Alighieri*, den Dichter der „göttlichen Comödie“ und Schöpfer der italienischen Schriftsprache, der,

1302 nebst seiner Partei verbannt, 1321 zu Ravenna starb, und durch den ersten seiner Erklärer, *Giovanni Boccaccio*, berühmt als Erzähler in seinem *Decamerone*, der ebenfalls in Florenz lebte. Ebenso gehören hierher *Macchiavelli*, *Guicciardini*, *Galilei* und viele Andere. In der Baukunst thaten sich gegen Ende des 13. Jahrh. hervor *Arnolfo di Cambio*, der Meister des Domes, dessen Glockenthurm 1334 *Giotto* erbaute; ferner *Andrea di Cione*, genannt *Orcagna*, berühmt durch die Loggia dei Lanzi, 1375, wie vierzig Jahre später *Filippo Brunelleschi* durch die Kuppel des Domes. In der Bildhauerei ging im 13. Jahrh. Pisa voran, mit *Nicola* und *Giovanni Pisano*, worauf im 14. Jahrh. *Andrea Pisano* und *Giotto*, nach ihnen *Luca della Robbia* im 15. Jahrh., und besonders *Lorenzo Ghiberti* hervortraten. Sie alle übertraf sodann im 16. Jahrh. *Michel Angelo Buonarroti*. Noch in neuester Zeit haben *Pampaloni*, *Bartolini* und *Dupré* sich ausgezeichnet.

In der Malerei bleibt Florenz der erste Rang, da *Giovanni Cimabue*, der Begründer derselben in Italien, um 1240 hier geboren ist. Ihren eigentlichen Aufschwung verdankte sie dem 1276 zu Vespignano bei Florenz gebornen *Giotto di Bondone*, welcher sich zuerst von dem bloss Herkömmlichen der Natur und Idealität zuwandte, und auf ein Jahrhundert hin der Kunst eine neue Richtung gab, zu derselben Zeit, als sein Freund Dante die Sprache und Dichtung Italiens wachrief. An Giotto schlossen sich *Taddeo Gaddi*, *Giotto*, *Andrea di Cione*, *Spinello Aretino*, *Antonio Veneziano* u. A., bis zu Anfang des 15. Jahrh. durch *Masaccio* und *Fra Filippo Lippi* eine heitere Naturnachahmung aufkam, welcher der fromme *Fra Giovanni Angelico da Fiesole* (um 1450) himmlischen Ausdruck und Reiz zu geben sich mühte, während *Domenico Ghirlandajo* und *Benozzo Gozzoli* († 1485) sich durchgebends an die Natur hielten. Die Höhe der Kunst ward erreicht durch den 1452 bei Florenz gebornen *Leonardo da Vinci* († 1519) und seinen grossen Nebenbuhler *Michel Angelo de' Buonarroti* (1474–1563), in der Malerei Schüler des Ghirlandajo, deren Hauptwerke freilich nicht in Florenz sind, dann durch die selbstständig arbeitenden Maler *Fra Bartolommeo* (1469–1517) und *Andrea Vannucci*, genannt *del Sarto* (1488–1530). Nach ihnen haben noch Andere, wie *Ridolfo Ghirlandajo*, dann der Verfasser der Lebensbeschreibungen der frühern Maler *Giorgio Vasari*, ferner *Angelo Bronzino*, *Cristoforo Allori*, *Carlo Dolci* etc. im 16. und 17. Jahrh. sich ausgezeichnet. Die Blüthe der künstlerischen Entwicklung fällt zusammen mit dem Erwachen der Wissenschaft: es ist das Zeitalter der Wiedergeburt (*Renaissance*) des Alterthums, welches man in Poesie und Beredsamkeit sowohl als in Kunst und Wissenschaft zu einem neuen Leben zu erwecken bemüht war. Diese Richtung hatte in Florenz unter den Medici im 15. Jahrh. ihren Hauptsitz und verbreitete sich von hier aus auf alle Folgezeit hinaus massgebend über Italien und das übrige Europa.

Florenz liegt auf beiden Ufern des *Arno*, jedoch zum bei weiten grösseren Theil auf dem rechten. Auf letzterem, nördl. vom Ponte vecchio in einiger Entfernung vom Flusse, lag auch die römische Stadt *Florentia*, die sich aber schon im frühen Mittelalter ausdehnte und das andere Ufer mit in Besitz nahm. Von 1285 bis 1388, gleichzeitig mit dem Dom, wurden dann die Ringmauern erbaut, welche erst in aller jüngster Zeit und bis jetzt auch nur zum Theil niedergerissen sind. Verschont wurden bei der Zerstörung namentlich die alten Thore, von denen *Porta alla Croce* (Pl. G 5), 1284 erbaut, mit Fresken von Ghirlandajo; *Porta S. Gallo* (Pl. F 2), 1330 erbaut, ebenfalls mit Fresken von Ghirlandajo; und *Porta Romana* (Pl. A 6), 1328 von Jacopo Orcagna erbaut, erwähnt sein mögen. Die neuen Viertel der Stadt liegen westl. am r. Arnoufer bis zu den Cascine (S. 337), wo sich namentlich die grossen Gasthöfe befinden und auch ein grosser Theil der ständig hier weilenden

Fremden sich angekauft hat, ferner nördl. und östl. von Porta S. Gallo bis zum Arno, wo die an Stelle der früheren Befestigungen angelegten breiten Ringstrassen noch kaum vollendet sind.

Die Ufer des Arno verbinden sechs Brücken. Die älteste ist *Ponte alle Grazie*, 1235 erbaut, mit einer Kapelle von 1471, erneut 1835. Sie war Schauplatz der Einigung der Guelfen und Ghibellinen im Jahre 1283. *Ponte vecchio*, der schon in römischer Zeit existirt haben soll, wurde nach mehrfacher Zerstörung 1362 von Taddeo Gaddi erbaut und hat 3 Bogen, über welche eine Gallerie zur Verbindung zwischen dem Palast Pitti und den Uffizi und Palazzo vecchio geführt ist. *Ponte S. Trinità*, nach dem Jahre 1567 durch Bartolommeo Ammanati fest und schön aufgeführt, ist mit Bildsäulen geschmückt, die vier Jahreszeiten darstellend. *Ponte alla Carraja*, zuerst 1218 erbaut, durch die Ueberschwemmung von 1333 nebst dem Ponte vecchio zerstört, 1337 hergestellt und 1559 durch Ammanati auf Befehl Cosimo's I. erneut. Ausserdem sind an beiden Enden der Stadt in neuerer Zeit Eisendrahtbrücken errichtet worden (5 c. Brückengeld).

Am Fluss entlang ziehen sich auf beiden Seiten breite glänzende Quai's, der sog. *Lung' Arno*, mit verschiedenen Benennungen *Lung' Arno Corsini*, *Lung' Arno Soderini*, *Lung' Arno Nuovo* u. s. w. Die belebtesten Strassen der Stadt sind die *Via Tornabuoni* (Pl. C 4) und die *Via Calzajoli* (Pl. D 4).

Die Stadt hat 87 Kirchen, dazu eine Menge alter, meist grossartiger Paläste und Häuser, die von ihrer Vergangenheit Zeugnis geben. Unter den Plätzen sind zu erwähnen *Piazza della Signoria*, *P. dell' Annunziata*, *P. di S. Croce*, *P. del Duomo*, *P. di S. Maria Novella*, *P. dell' Indipendenza* (Pl. DE 2), die kaum vollendete *P. d'Azeglio* (Pl. F 4) und die noch in der Anlage begriffene *Piazza Savonarola* (Pl. G 2, 3).

Die ***Piazza della Signoria** (Pl. D 4, 5), einst das Forum der Republik, deren Geschehnisse sich zum grossen Theil hier abspielten, und noch jetzt Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. Hier wurde auch, im J. 1498, Savonarola mit zwei andern Mönchen seines Ordens verbrannt. An dem Platze der ***Palazzo vecchio** (Pl. 88), ursprünglich Sitz der Signoria, der Regierung der Republik, dann des Grossherzogs Cosimo I., erbaut 1298 durch *Arnolfo di Cambio*, später mehrfach verändert und mit einem hohen Thurm versehen. Oben die Wappen der toscanischen Städte; in halber Höhe eine Tafel mit dem Ergebniss der Volksabstimmung vom 15. März 1860. Am Eingang der berühmte **David* des *Michel Angelo*, 1504 aufgestellt (die Beschädigungen am linken Arm erhielt er 1527 bei den Unruhen, die mit der zweiten Vertreibung der Medici zusammenhingen) und *Hercules* und *Cacus* von dessen Nebenbuhler *Baccio Bandinelli*. Dahinter zwei kleine unbedeutende Statuen von *Bandinelli* u. *Rossi*. Der Hof ist von *Michelozzi*; die Brunnenfigur in demselben, Knabe mit dem Fisch, von *Verrocchio*. Im

Innern der *grosse Saal*, 1495 nach dem Rathe des Savonarola erbaut, in welchem die berühmten Cartons, Leonardo's Reitergefecht und Michel Angelo's badende Soldaten, al fresco ausgeführt werden sollten (1504); die Darstellungen aus der Geschichte der Stadt und der Medici, die jetzt seine Wände bedecken, sind von *Vasari*. Die Saal ist neuerdings für die Sitzungen des italienischen Parlamentes eingerichtet, daher zum Theil mit Tribünen verbaut und durch Holzwände, die jedoch alle entfernt werden können, in mehrere Abtheilungen getheilt. Die früher hier befindlichen Marmorbildwerke sind jetzt mit wenigen Ausnahmen im Bargello (S 311). Der Palast ist zugleich der Sitz des Ministeriums des Auswärtigen. — An der nördl. Ecke des Palastes der eherne Löwe, bekannt unter dem Namen *il Marzocco*; l. der **grosse Brunnen* mit Neptun und Tritonen, unter Cosimo I. von *Bartolommeo Ammanati* errichtet, daneben die Reiterstatue Cosimo's von *Giovanni da Bologna*, 1594.

Die **Loggia dei Lanzi* oder *dell' Orcagna* (Pl. 53), wurde von *Andrea di Cione (Orcagna)* 1375 erbaut, später nach einer Wache von Lanzknechten unter Cosimo I. umgenannt, mit Ornamenten und Sculpturen. An der Treppe zwei Löwen, einer antik, der andere von *Flaminio Vacca*. Unter den Bogen rechts der **Raub der Sabinerinnen* von *Giovanni da Bologna*, 1583, aus Marmor; l. **Perseus* mit dem Haupt der Medusa, in Erz von *Benvenuto Cellini*, von dem auch die Statuetten und Basreliefs des Postaments herrühren. Hinter letzterem **Raub der Polyxena*, grosse Marmorgruppe von *Fedi*, 1866 aufgestellt. In der Mitte ein **Krieger* mit einem Todten im Arm, gewöhnlich als *Ajax* mit der Leiche des *Patroclus* gedeutet, Copie eines griechischen Werkes; an der Rückwand 6 grosse weibliche Gewand-Statuen, die dritte l. **die sogenannte Thusnelda*, vom *Trajanforum* in Rom. *Judith* mit dem Haupte des *Holofernes*, in Erz, von *Donatello*. *Hercules* den *Centauren Nessus* erschlagend, von *Giovanni da Bologna*.

Links hinter der Reiterstatue (s. oben) der **Palast Ugucioni* (Pl. 87) (1550), dessen Entwurf man *Rafael*, *Michel Angelo* oder *Palladio* beilegt. Dem *Palazzo vecchio* gegenüber wird an Stelle eines alten, jetzt niedergerissenen Gebäudes, welches nach der Ueberlieferung zum Theil von (1364) gefangenen Pisanern erbaut war, ein stattlicher neuer Palast aufgeführt.

Zwischen *Palazzo vecchio* und der *Loggia de' Lanzi* beginnt der *Portico degli Uffizi* (Pl. 86), eine 1560—1574 von *Giorgio Vasari* erbaute Halle, deren innere und äussere Blenden 1846—56 mit **Marmorstatuen* berühmter Toskaner geschmückt wurden. Die Namen der dargestellten Personen sowie der Künstler sind an den Basen eingehauen. Es sind l. anfangend: *Andrea Orcagna*, dahinter r. und l. von der ersten Thür *Cosimo „pater patriae“* und *Lorenzo il magnifico*, dann *Nicola Pisano*, *Giotto*, *Donatello*, *Leon Batt. Alberti*, *Leonardo da Vinci*, *Michelangelo Buonarroti*, *Dante Allighieri*, *Francesco*

Petrarca, Giovanni Boccaccio. Nicolo Macchiavelli, F. Guicciardini, Amerigo Vespucci, Galileo Galilei, Pier Antonio Micheli, Francesco Redi, Paolo Mascagni, Andrea Cesalpino, S. Antonino, Accorso, Guido Aretino, Benvenuto Cellini; in den Nischen der Aussen-seite, nach dem Arno zu: Francesco Ferrucci (S. 296), Giovanni delle Bande nere (S. 320), Pier Capponi und Farinata degli Uberti. Den erst genannten Statuen gegenüber, die *Post*, sowie das Gebäude der *Münze (la Zecca)* (Pl. 96), von 1361, mit einer reichen Sammlung der alten und neuen Gepräge von Siena und Florenz.

Von Piazza della Signoria kommend, führt links die zweite Thür unter dieser Halle auf einer Treppe von 126 Stufen hinauf zu der ****Galleria degli Uffizi**, geöffnet täglich von 9—3, Mont. von 12—3, an Sonn- und Festtagen von 10—3 U. (keine Trinkgelder). Die Gallerie ist aus den Mediceischen Sammlungen entstanden und von den Lothringern fortwährend vermehrt, und bildet, was Reichthum und Werth der Kunstschätze betrifft, eine der ersten Sammlungen der Welt. Aus der grossen Menge der hier aufbewahrten Gegenstände heben wir nur die vorzüglichsten heraus. Bei kürzerem Aufenthalt wird es nützlich sein, zur Orientirung die Corridore zu durchwandern, dann umzukehren und mit der Perle der Sammlung, der ***Tribuna**, zu beginnen. Erlaubniss zum Copiren wird auf schriftliche Anfrage an die Direction ohne Schwierigkeit ertheilt. Viele gute Bilder sind nicht am richtigen Platz, daher beim Vorübergehen auf die Copisten zu achten (Cataloge, am Eingang, 3 l. 50 c.).

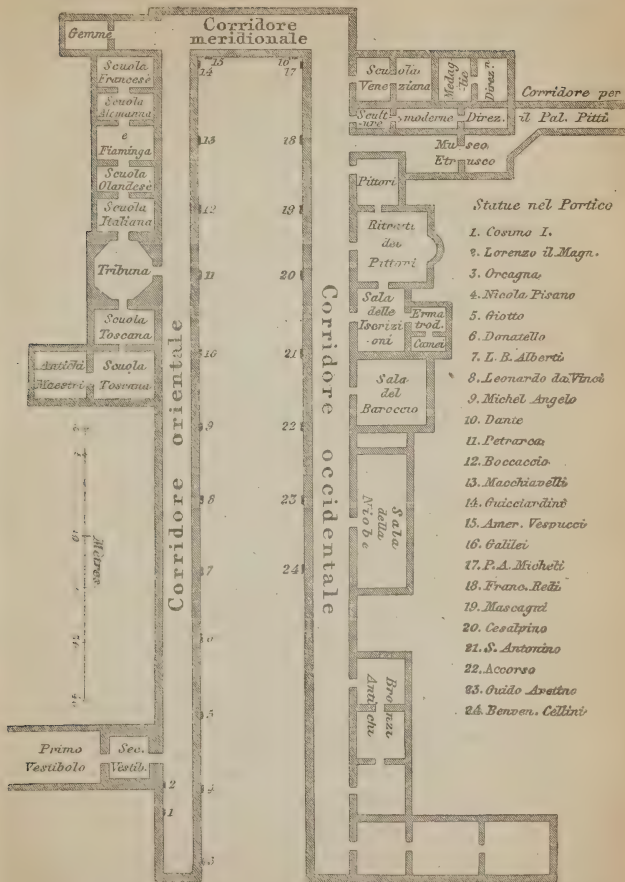
Erstes Vestibül: Busten verschiedener Mediceer. Bronzestatuen des Mars und des Silen, der den kleinen Bacchus auf den Armen hält, letzteres Copie nach einer Antike, das Original in Rom. Verschiedene römische Reliefs mit Processions- und Opfer-Darstellungen.

Zweites Vestibül: Zwei Pfeiler mit Tropäen in Relief, darüber Busten der Cybele und des Jupiter. Ein Pferd, *zwei Hunde und ein *borstiger Eber, sämmtlich antik.

Oestlicher Corridor, 500 lang, mit Deckenbildern aus der Mythologie von *Bernardino Poccetti*, unter der Decke eine Reihe von 544 Bildnissen von Fürsten und grossen Männern, unter dem Grossherzog Cosimo I. angefangen und fortwährend vermehrt. An beiden Langseiten sind antike Busten, Statuen und Sarcophage, darüber Gemälde. Zu beachten ist etwa Folgendes, indem man vom Eingange rechts geht und am Ende beginnt. Die Namen der Maler stehen unter jedem Bilde.

Antike Marmorbildwerke: 35. Agrippina sitzend; 39. Sarcophag mit Darstellungen aus dem Leben eines Roms; 38. Hercules, den Nessus erschlagend (fast ganz modern). Busten von: 41. J. Caesar (mit Bronzekopf), 47. Augustus und 48. Agrippa. 75. Schöne Statue eines sogenannten Athleten (die 4. der so bezeichneten), in welcher man vor Kurzem eine Copie des berühmten Doryphoros von Polyklet erkannt hat. Ausserdem eine Anzahl römischer Sarcophage (Raub der Proserpina, Hippolyt, die Arbeiten des Hercules, Jagd des Meleager, Apoll und die Musen, u. A.), sowie römische Porträtköpfe. Am Ende Sarcophag mit dem Sturz des Phaëton und den Heliaden.

Gemälde: 2. *Cimabue* St. Cäcilia; *6. *Giotto* Christus am Oelberg; 9. *Simone* und *Lippi Memmi* (aus Siena) Verkündigung mit Seitenbildern (S. Giulietta u. S. Ansano); 12. *Pietro Laureati* (aus Siena) die heil. Einsiedler aus der Wüste Thebais; *17. *Fra Angelico da Fiesole* Tabernakel mit Goldgrund, aussen St. Marcus und St. Petrus, innen St. Marcus, St. Jo-



hannes der Täufer und Madonna mit dem Kind, von musicirenden Engeln umgeben; *24. *Lor. di Credi* Madonna, das Kind anbetend; *25. *Botticelli* Madonna; 36. *Luca Signorelli* heil. Familie; 39. *Botticelli* Geburt der Venus.

Südlicher Verbindungsgang, mit ähnlichem Schmuck und Inhalt, besonders drei antike Marmorwerke zu beachten: *138. Der Knabe, der sich den Dorn auszieht. 137. Runder Altar mit Basreliefs, die Opferung der Iphigenie, bezeichnet mit dem Namen des Kleomenes. 146. Nympe, sich einen Dorn ausziehend (*Venere della spina*).

Westlicher Corridor, dem östlichen an Länge gleich, mit Fresken, das Aufblühen der Künste darstellend, und Bildnissen berühmter Florentiner. Am Eingange r. und l. Statuen des Marsyas. Unter den Gemälden nichts Bedeutendes, dagegen am Ende eine Anzahl Sculpturen, darunter *380. Bacchus, Jugendwerk des *Michel Angelo*. In der Mitte antiker Altar aus Rom, den Laren gewidmet. 389. *Sansovino* Bacchus; 388. *Michel Angelo* unvollendete Statue des Apoll; 383. *Benedetto da Majano* Johannes der Täufer; 384. *Donatello* Johannes der Täufer; 387. *Donatello* David; 385. *Baccio Bandinelli* Copie der *Laocoongruppe*.

Nun zurück und durch die zweite Thür vom Eingang l. in die achteckige

**Tribuna.

Dieselbe enthält die Meisterwerke der antiken Sculptur und der modernen Malerei in einer Zusammenstellung, welche ihres Gleichen sucht. Sie wurde erbaut durch *Bernardo Buontalenti*; die Verzierungen sind von *Bernardino Poccetti*. In der Mitte fünf hochberühmte Marmorbildwerke: *Satyr die Cimbel schlagend, restaurirt von *Michel Angelo*. Die *Gruppe der Ringer, gefunden mit den Niobiden. Die **Venus von Medici, im 16. Jahrh. in der Villa des Hadrian bei Tivoli gefunden, 1680 unter Cosimo III. nach Florenz gebracht; die griechische Inschrift nennt *Kleomenes*, Sohn des Apollodorus aus Athen, als Verfertiger. Der *Schleifer, den man für einen Scythien aus der Gruppe des Marsyas, der geschunden wird, hält, gefunden zu Rom im 16. Jahrh. Der *Apollino oder junge Apollo, aus der Schule des *Praxiteles*.

Gemälde, l. anfangend: *1131. *Rafael* Papst Julius II.; 1132. *Correggio* (?) Kopf Johannes des Täufers; 1133. *A. Caracci* Bacchantin; **1129. *Rafael* Madonna mit dem Stieglitz (del Cardinello); 1130. *Fra Bartolommeo* Hiob; *1127. *Rafael* jugendlicher Johannes; 1128. *Van Dyck* Kaiser Karl V.; *1125. *Rafael* (?) Madonna am Brunnen; 1126. *Fra Bartolommeo* Jesajas; *1123. *Rafael* die Fornarina (?); 1124. *Francesco Francia* Portrait. Ueber der Thür: 1122. *Perugino* Madonna mit St. Johannes u. St. Sebastian; *1120. *Rafael* weibliches Bildniss; 1121. *Mantegna* Elisabeth von Mantua; *1118. *Correggio* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 1119. *Baroccio* der Herzog Franz Maria II. von Urbino; 1116. *Tizian* ein Prälat; *1117. *Tizian* Venus; 1114. *Guercino* Samische Sibylle; 1115. *Van Dyck* Johann von Montfort; 1113. *Guido Reni* Madonna; 1111. *Mantegna* Altartafel, Anbetung der h. 3 Könige, Beschneidung und Auferstehung; 1112. *A. del Sarto* Madonna mit dem Evang. Johannes und St. Franciscus; 1110. *Orazio Alfani* heil. Familie; 1109. *Domenichino* Cardinal Agucchia; 1007. *Daniele da Volterra* Kindermord zu Bethlehlem; *1108. *Tizian* Venus; 1106. *G. Lanfranchi* St. Petrus; 1104. *Spagnoletto* St. Hieronymus; 1105. *Schidone* heil. Familie. Ueber der Thür 1145. *Lod. Caracci* Rebecca und Elieser; 1143. *Lucas von Leyden* gekreuzigter Christus; 1144. *Giulio Romano* Madonna; *1141. *A. Dürer* Anbetung der Könige; 1142. *L. Cranach* Adam; *1139. *Michel Angelo* heil. Familie; 1140. *Rubens* Venus und Minerva um einen Jüngling streitend; 1137. *Guercino* Endymion; 1138. *L. Cranach* Eva; *1134. *Correggio* Madonna; 1135. *Luini* Herodias mit dem Haupte Johannes des Täufers; 1136. *Paolo Veronese* heil. Familie.

Aus der Tribuna gelangt man durch die Thür l. (vom Corridor aus) in die

Toscanische Schule.

I. Saal: 1146. *Lor. di Credi* Verkündigung Mariae; 1147. *Andrea del Sarto* eigenes Bildniss; 1152. *Fra Bartolommeo* Gott Vater; *1159. *Leonardo da Vinci* (?) Medusenhaupt; *1161. *Fra Bartolommeo* Geburt und Beschneidung Jesu; 1163. *Lor. di Credi* Bildniss Verocchio's; 1167. *Masaccio* Bildniss eines alten Mannes; 1179. *Fra Filippo Lippi* St. Augustin; 1184. *Fra Angelico* Tod der h. Jungfrau. — II. Saal: 1252. *Leonardo da Vinci* Anbetung der h. 3 Könige (unvollendet); 1257. *Filippino Lippi* Anbetung der Könige, mit Portraits der Medici; *1259. *Albertinelli* Besuch der Maria bei Elisabeth; *1265. *Fra Bartolommeo* h. Jungfrau mit dem Schutzheiligen von Florenz (in Chiaroscuro); 1268. *Filippino Lippi* Madonna mit Heiligen; 1271. *Bronzino* Christus in der Unterwelt; 1275. *Ridolfo del Ghirlandajo* St. Zeno-

bis, Bischof von Florenz, erweckt einen Todten; 1277. *Derselbe* Uebertragung der Gebeine des h. Zenobius in den Dom; *1279. *Sodoma* St. Sebastian; 1284. *Pontorno* Venus (nach einem Entwurf Michel Angelo's).

Saal der alten Meister.

Bilder von *Alessandro Botticelli*, *Lorenzo di Credi*, *Fra Angelico* (1290. *Krönung Mariae), *Luca Signorelli* (1291. *Heil. Familie), *Domenico del Ghirlandajo*, *Benozzo Gozzoli*, *Fra Filippo Lippi* etc.

Nun zurück und durch die Tribuna hindurch in die

Venezianische und Lombardische Schule.

R. 1043. *Massari* Madonna; 1064. *Canaletto* Dogenpalast zu Venedig; 1068. *P. Veronese* Studienkopf; 1074. *Francesco Solimena* Diana und Calisto; 1077. *Canaletto* der Canal grande zu Venedig; 1094. *Albano* Entführung der Europa; 990. *Albano* Venus mit Liebesgöttern; 995. *Dosso Dossi* Bethlehemitischer Kindermord; 998. *Guido Reni* Madonna mit Jesus und Johannes; 1001. *Parmigianino* Madonna; 1002. *Tizian* Madonna; 1003 u. 1005. *Salvator Rosa* Landschaften; 1007. *A. Caracci* Madonna; 1011. *Cignani* Madonna; 1012. *Salvator Rosa* Landschaft; 1016. *Correggio* Studienkopf; 1019. *Palma vecchio* Madonna; 1031. *Caravaggio* Medusenhaupt; 1037. *Palma vecchio* Jesus in Emmaus.

Holländische Schule.

R. *922. *Rembrandt* Inneres eines Hauses; 926. *Gerhard Dow* Apfelverkäuferin; 934. *Schalken* Näherin; 941. *F. Mieris* eingeschlafene Frau; 952. *derselbe* Liebesantrag; 954. *derselbe* die Trinker; 955. *Brouwer* Wirthshaus-scene; 958. *Terburg* Dame, trinkend; 960. *Paulyn Geizhals*; 965. *Hemskerk* Kartenspieler; 968. *Schalken* Pietas; *972. *Metzu* Dame und Jäger; 976. *F. Mieris* eigenes Bildniss; 977. *Jan Steen* Violinspieler; 979. *Rembrandt* Landschaft; *978. *Adrian van Ostade* Mann mit Laterne; 854. *F. Mieris* Quacksalber; 874. *Douven* Leseübung der h. Jungfrau; *882. *J. Ruysdael* Landschaft mit trübem Himmel; 888. *Stingeland* Kinder mit Seifenblasen; 891. *Heyden* Rathhaus von Amsterdam; 897. *Berkeyden* Cathedrale von Harlem.

Flamändische und Deutsche Schule.

I. Saal: r. *812. *Rubens* Venus und Adonis; 810. *Rubens* Silen; 838. *L. Cranach* Luther; 839. *Holbein* Bildniss; 845. *Cranach* die Kurfürsten Johann und Friedrich von Sachsen; 847. *Cranach* Luther und Melanchthon; 848. *Claude Lorrain* Landschaft; 851. *Dürer* Madonna; *765. *Holbein* Richard Southwell; 766. *A. Dürer* Portrait seines Vaters (?); 768. *A. Dürer* der Apostel Philippus; 769. *Memling* ein Betender; *774. *Claude Lorrain* Seelandschaft mit Villa Medici in Rom; 777. *Dürer* der Apostel Jacobus d. Ä.; 783. *Van Dyck* Madonna; 784. *Holbein* Zwingli; *786. *G. Dow* Schulmeister; 799. *Holbein* Thomas Morus; 800. *Schalken* Mädchen mit Licht. — Im II. Saal acht Bilder aus dem Leben des h. Petrus und Paulus, von *Johann Schüffelin* aus Nürnberg. 744. *Nic. Frumentii* (deutsche. Schule) Tabernakel mit der Auferweckung des Lazarus; 742. *D. Teniers* d. Ä. Alchymist; 698. *Van der Goos* Madonna; 700. *Teniers* d. J. Liebes-scene; *703. *Memling* Madonna; 705. *Teniers* d. Ä. Arzt; 706. *Teniers* d. J. St. Petrus weinend.

Französische Schule.

Dieser Saal enthält viele Schlachtbilder, von *Bourguignon* u. A., und einen schönen eingelegten Tisch. R. 679. u. 689. die Bildnisse des Dichters *Vittorio Alfieri* und seiner Freundin, der bekannten Gräfin von Albany, geb. Gräfin Stolberg-Gedern, geb. 1763, gest. 1824 zu Florenz, von *Fabre de Montpellier*, auf der Rückseite zwei Autographen von *Alfieri*; 693. *Poussin*, Jesus u. Adonis (Skizze); 674. *Larguillière* Jean Bapt. Rousseau; 672. *Grimoux* junger Pilger; 667. *Clouet* Franz I. zu Pferde.

Es folgt im Corridor l. das

Cabinet der Gemmen,

(seit dem Diebstahl von 1860 gewöhnlich verschlossen; man wendet sich an einen Custoden). Der Saal hat vier Säulen von orientalischem Alabaster und vier von grünem Marmor (verde antico) und enthält in sechs

Schränken über 400 Edelsteine und Gemmen, einst Besitz der Medici. Zu merken r. im 1. Schrank: Gefäss von Lapis Lazuli. Zwei Basreliefs in Gold auf Jaspisgrund, von *Giovanni da Bologna*. Im 2.: Zwei Gefässe von Onyx; *Kästchen von Bergkrystall, mit Darstellungen aus dem Leben Christi, von *Valerio Belli* für Papst Clemens VII. gefertigt. *Bildniss des Grossherzogs Cosimo II., in Florentiner Mosaik, von 1619. Drei Basreliefs in Gold auf Jaspisgrund, wie im ersten Schrank, von *Giov. Bologna*. Zwei Vasen aus Bergkrystall. Im 3.: Krystallschale mit gold-emallirtem Deckel, für Diana von Poitiers gefertigt. In den Glaskasten am Fenster goldene Schmucksachen von alietruskischer Arbeit. Im 4. Schrank: Venus und Amor, aus Porphy. Im 5.: Basrelief aus Gold und Edelsteinen, die Piazza della Signoria darstellend, von *Giovanni da Bologna*. Im 6.: Schale von Bergkrystall, von *Benvenuto Cellini*.

**Zwei Säle mit Gemälden der venezianischen Schule.*

Im I. Saal: r. 576. *Tizian* Bildniss des Sansovino; 583. *Giov. Bellini* Pietà; 589. *Paolo Veronese* Marter der h. Justina; 590. *Tizian* Madonna; *596. *Paolo Veronese* Esther vor Ahasverus; 591. *Jacopo da Ponte*, genannt *Bassano* Bildnisse der Familie des Malers; *599. 605. *Tizian* Bildnisse des Herzogs und der Herzogin von Urbino. Im II. Saal: r. 609. *Tizian* Schlacht zwischen Venezianern und Kaiserlichen; 613. *Paris Bordone* Portrait; 614. *Tizian* Giovanni de' Medici (Vater Cosmo's I.); 616. *Pordenone* Paulus vom Blitz getroffen; 617. *Tintoretto* Hochzeit zu Cana (Copie); *618. *Tizian* Madonna (Studie); *622. *Giorgione* Malteserritter; 623. *Palma vecchio* Madonna; 625. *Tizian* Madonna; *626. *Tizian* die sogen. Flora; 628. *Bonifazio* Abendmahl; 633. *Tizian* Madonna; *636. *Paolo Veronese* Kreuzigung; 638. *Tintoretto* Sansovino; *648. *Tizian* Katharina Cornaro, Königin von Cyprien.

Zwei kleine Corridore mit Sculpturen der toscanischen Schule.

I. 347—351. Fünf Basreliefs in Marmor, darstellend Geschichten des h. Giovanni Gualberto, aus dem Kloster von S. Salvi unweit Florenz, von *Benedetto da Rovezzano*. 352. Grabrelief der im Kindbett gestorbenen Gemahlin des Fr. Tornabuoni, von *Verrocchio*. II. *Zehn Basreliefs mit singenden Chorknaben, ursprünglich bestimmt zur Ausschmückung der Orgel des Doms, von *Luca della Robbia*. Weniger gut ein zu demselben Zweck gearbeitetes Relief, 373, von *Donatello*, tanzende Genien. 374. Heil. Jungfrau (unvollendet) von *Michel Angelo*. 362. *Fides von *Matteo Civitali*. 367. *Ant. Rossellino* (1459) Madonna das Kind anbietend. Ueber der Eingangsthür 379. Satyrmaske, erste Bildhauerarbeit des *Michel Angelo*.

Dahinter die Zimmer der Direction und die Münzsammlung, nur mit besondrer Erlaubniss zu sehen.

Etruskisches Museum, Handzeichnungen, Verbindungsgang nach Pal. Pitti.

Auf einer abwärts führenden Treppe gelangt man in den I. Saal, mit bemalten Vasen, gefunden zum grossen Theil in Toscana, einige aus Unteritalien. In der Mitte die berühmte **François-Vase*, so genannt von dem Franzosen François, welcher sie im J. 1845 in einem Grab bei Chiusi fand; einzig in ihrer Art durch ihre Grösse, die reichen Darstellungen, welche sie schmücken (Hochzeit des Peleus, die caledonische Jagd, Rückkehr des Theseus von Creta, Kampf der Centauren u. A.) und die den einzelnen Darstellungen beigefügten alterthümlichen griechischen Inschriften, darunter auch die Namen der Künstler, *Klitias* und *Ergotimos*. Auch in den Schränken an den Wänden noch manche hübsche Vasen. — II. Saal: Gefässe, bestimmt für den Cultus und den Gebrauch des tägl. Lebens, von den verschiedensten Formen, schwarz und ohne Darstellungen, und einige Terracotten. — Von da geht eine Treppe hinab in einen langen Corridor, welcher über Ponte vecchio weg bis in den Pal. Pitti führt, 10 Min. Gehens. In demselben: zuerst etruskische Graburnen, mit Relief-Darstellungen, sowie Inschriften u. s. w. Dann eine ausgezeichnete Sammlung von *Handzeichnungen, vom Cardinal Leopold von Medici angelegt und später bedeutend vergrössert, welche an 28,000 Nummern zählt. Bei den

ausgelegten Blättern ist überall der Name des Meisters beigefügt. Besonders zu beachten 1. *Dürer*, *Rubens*, r. *Fra Angelico*, *Perugino*, **Leonardo da Vinci* (prachtvolle Köpfe), *Fra Bartolommeo*, *Rafael*, *Michel Angelo*, *A. del Sarto*. — Es folgen Porträts der Mediceer, gewirkte Teppiche, dann kleine Thier- und Pflanzenbilder (unten der Garten Boboli). Um zur Gallerie im Pal. Pitti zu gelangen (S. 328), hat man noch 2 Treppen zu steigen.

Die zwei Säle der Maler

enthalten die Bildnisse der berühmtesten Maler aller Völker vom 15. Jahrh. bis auf die Gegenwart, von ihnen selbst gemalt, Namen bei jedem angegeben. I. Hauptsaal. Die alten Meister; an der Wand r. vom Eingang die mittelaltlichen Schulen, Florentiner, Römer, u. s. w.; davon hervorzuheben: **Leonardo da Vinci*, *Rafael*, *Michel Angelo*, *Pietro Perugino*, *Andrea del Sarto*, *Masaccio* (oder *Filippino Lippi?*), *Giulio Romano*; an der Wand l. vom Eingang, Venetianer, Bolognesen, u. s. w.; hervorzuheben *Tizian*, *Paolo Veronese*, *Tintoretto*, *Palma vecchio*; die *Caracci*, *Guercino*, *Guido Reni*; an der Eingangswand, Deutsche und Holländer: **Albrecht Dürer* (mit der Beischrift 1498: *das malt ich nach meiner Gestalt, Ich was sex und zwenzig iar alt*), *Lucas v. Leyden*, *Holbein*, *Rubens*, *Van Dyck*, *Rembrandt*, *Gerh. Dow*. In der Mitte des Saals, eine grosse *Marmorvase von griechischer Arbeit, genannt „*il vaso Mediceo*“, mit Bildwerk: das Opfer der Iphigenie; in der Nische dem Eingang gegenüber, Statue des Cardinals *Leopold von Medici*, des Begründers dieser Portraitsammlung. II. Saal. Neuere Meister. *Angelica Kaufmann*, *Mad. Le Brun*, *Rafael Mengs*, *Reynolds*, *Overbeck*, *Canova*, *Winterhalter*, *Ingrès*.

Cabinet der Inschriften.

Die Wände desselben enthalten eine Menge meist aus Rom stammender griechischer und lateinischer Inschriften aus dem Alterthum, die man zu bequemer Uebersicht in 12 Classen gebracht hat, je nachdem sie auf Götter und deren Priester, die Cäsaren, Consuln, Schauspiele, Kriegsdienst oder auf Privatverhältnisse sich beziehen. Von Statuen sind zu merken: *262. *Bacchus* und *Ampelus*; *263. *Mercur*; *266. *Venus Urania*; *265. *Venus Genetrix*; 264. *Priesterin* (Kopf neu). Links vom Eingang in das folgende Cabinet, 291. ein interessantes Relief, *Erde*, *Luft* und *Wasser* darstellend. Ausserdem eine Anzahl Graburnen und Büsten mit (zum Theil apokryphen) Inschriften.

Cabinet des Hermaphroditen.

*306. *Hermaphrodit*, auf ein Pantherfell gestreckt. Zu beiden Seiten der Thüre 307. u. 324. zwei Torsi des *Bacchus*, einer von Basalt, der andre von parischem Marmor; 308. *Ganymedes* mit dem Adler, hergestellt von *Benvenuto Cellini*; 310. *Herkules* als Kind die Schlangen erdrückend; 311. *Pan* und *Hermaphrodit*, ersterer fast ganz modern; 315. *Fauntorso*; *318. Kopf des sterbenden *Alexander*; 323. *Amor* und *Psyche*.

Die Thür in diesem Cabinet führt in das (gewöhnlich verschlossene)

Cabinet der Cameen.

In dem Kasten 1—4 die antiken Cameen, 5. u. 6. die modernen; 7—10 die antiken geschnittenen Steine, 11. u. 12. die modernen. Im 1. Kasten, l. vom Eingang, ist bemerkenswerth durch seine Grösse *der mit dem Opfer des *Antoninus Pius*; *Amor* auf einem Löwen reitend, mit dem Namen des Kunstlers (*Protarchos*); unter den modernen im 12. Kasten, dem mittelsten der Thür gegenüber, der mit dem Bildniss des *Savonarola*. Ausserdem eine Anzahl Arbeiten in Niello (Gravirung auf Silber), wobei Krönung der Jungfrau von *Maso Finiguerra*, und auf Elfenbein. An der Wand gegenüber dem Fenster: *Todtenmaske Dante's*, vom J. 1321, 1865 vom *Marchesi C. Torrigiani* geschenkt.

Saal des Baroccio.

An den Wänden und in der Mitte vier Tische mit Florentiner Mosaiken. Der in der Mitte, ausgeführt 1613—1618 von *Jacopo Autelli* nach *Ligozzo's* Entwurf, kostete allein 40,000 Zechinen (Ducaten). Unter den

Gemälden sind hervorzuheben: r. 154. *Bronzino* Portrait; 157. *Honthorst*: das Jesuskind von Engeln angebetet; 158. *Bronzino* Abnahme vom Kreuz; *162. *Guido Reni* Sibylle; 63. *Sustermans* Galilei; *169. *Baroccio* Madonna zu Christus für die Armen betend (Madonna del popolo); 171. *A. Caracci* Mann von einem Affen gelaust; *180. *Rubens* Helena Forman, seine zweite Frau; 186. *Carlo Dolce* Magdalena; *190. *Honthorst* Anbetung der Hirten; *191. *Sassoterrato* Madonna dei dolori; 195. *Caravaggio* der Zinsgroschen; 196. *Van Dyck* Margaretha von Lothringen; 197. *Rubens* Elisabeth Brand, seine erste Frau; 203. *Guido Reni* Bradamante und Fiordaspina (aus Ariost's Orlando furioso); 208. *Baroccio* St. Franciscus die Wundenmale empfangend; 210. *Velasquez* Philipp IV. von Spanien zu Pferde; *216. *Rubens* Bacchanal; 220. *Snyders* Eberjagd.

*Saal der Niobe,

erbaut 1779, benannt von der hochberühmten antiken Gruppe der *Niobe mit ihren sieben Söhnen und eben so vielen Töchtern (von Apollo und Diana getödtet), deren Stellung beweist, dass sie einst das Giebfeld eines Tempels, vielleicht des Apollo, schmückten, wo die unglückliche Mutter die Mitte, ihre sterbenden oder bereits getödteten Kinder (mit deren Führer) die Seiten einnahmen. Im Jahre 1583 wurden diese Statuen, welche einem Werke des *Scopas* oder *Praxiteles* nachgebildet scheinen, bei Rom gefunden und von dem Cardinal Ferdinand von Medici in seiner Villa auf dem Monte Pincio (heute der französischen Academie gehörend) aufgestellt, von wo sie später nach Florenz kamen. Ueber die Aufstellung dieser Gruppe sind, seit Winckelmann, abweichende Ansichten laut geworden. Unter den Gemälden: r. 139. *Sustermans*, der florent. Senat schwört dem jungen Grossh. Ferdinand II.; 140. *Rubens* Heinrich IV. in der Schlacht bei Ivry; 144. *Van Dyck* Rubens' Mutter (?); 147. *Rubens* Heinrich's IV. Einzug in Paris; 148. *Honthorst* Nachtessen; 152. *Honthorst* Wahrsagerin.

Zwei Cabinette der antiken Bronzen.

Im 1. Cabinet in der Mitte, unter Glas, antike Bronzerüstung und Gefässe. 1863 bei Orvieto gefunden; an den Wänden mehrere Bronzeköpfe, gefunden im Meer bei Livorno, darunter r. *Sophocles* und *Homer*; *423. überlebensgrosse Statue eines Mannes („der Redner“), mit etruskischer Inschrift, gefunden am Trasimenischen See; 425. *Minerva*, bei Arezzo gefunden; 427. *Chimera* (wie *Homer* im 6. Buch der *Ilias* sie beschreibt: Löwe und Ziege mit Schlangenschwanz), bei Arezzo gefunden, davor ein Dreifuss; colossaler Pferdekopf; zwei Inschriften auf Bronzetafeln. Im 2. Cabinet in der Mitte *Bronze-Statuette eines nackten Jünglings („*Idolino*“), zu Pesaro gefunden, mit schönem Piedestal aus dem 15. Jahr. In den Schränken an den Wänden eine Anzahl kleiner Bronzen, theils Statuetten, theils Geräthschaften aus dem gewöhnlichen Leben, Candelaber, Lampen, Metallspiegel, Helme, Sporen, Pferdegebisse etc., sowie christliche Antaglien (*Diptychon* des Consuls *Basilius*).

Gallerie Feroni

(verschlossen), vom letzten Besitzer dieses Namens 1850 der Stadt vermacht und vor einigen Jahren aus dem Palazzo Feroni (Pl. 66) hierher übertragen; sie enthält im Ganzen Sachen von untergeordneter Bedeutung und ist noch nicht vollständig geordnet. An der Wand vom Eingang r. *Dev. Teniers* Inneres eines Fleischer- und Wirthshauses; *Carlo Dolce* (?) Madonna del dito; links: *Schidone* h. Jungfrau mit dem Kinde.

In den folgenden (gleichfalls verschlossenen) Zimmern sollen etruskische Alterthümer aufgestellt werden.

In dem mittlern Stock des Gebäudes befindet sich die *Biblioteca Nazionale* (geöffnet täglich, ausser Sonn- und Festtags im Sommer von 9—5, im Winter von 9—4 U., Eingang durch die 8. Thür, vom Platz an gerechnet), welche seit 1860 aus der Vereinigung der früher im Pal. Pitti befindlichen grossherzoglichen *Biblioteca Palatina* und der noch bedeutenderen *Biblioteca*

Magliabecchiana, letztere gegründet von *Antonio Magliabecchi*, einem ehemaligen Juwelier, und zum öffentlichen Gebrauche bestimmt seit 1747, entstanden ist. Es sind an 200,000 Bde. u. 8000 Manuscr., die namentlich in neuester Zeit durch Anschaffung der wichtigern Werke aus fremden Litteraturen vermehrt werden. Die Benutzung der Bibliothek wird in der zuvorkommendsten Weise erleichtert; am Ende des grossen Lesesaals r. das Zimmer mit den Katalogen. Unter den Drucken grosse Seltenheiten, wie der erste gedruckte Homer, Florenz 1488, Cicero ad familiares, Venedig 1469, Dante von Landino, Florenz 1481, und vieles für das Mittelalter und die neuere Litteratur Wichtige. — Die Treppe r. von der Bibliothek führt zu dem auch seiner Einrichtung wegen sehenswerthen, von *Bonaini* geordneten **Central-Archiv* des Staats, einer der grossartigsten Sammlungen dieser Art. Ein Theil der Räume ist jetzt für die Sitzungen des italienischen Senats hergerichtet.

Von der Gallerie der Uffizi wenden wir uns zurück über die Piazza della Signoria und verfolgen l. durch die schöne *Via dei Calzajoli* die Richtung zum Domplatze.

Auf dem Wege dahin l. die Kirche **Or San Michele* (Pl. 31), deren viereckige Form noch jetzt ihren Ursprung aus einer 1284 von *Arnolfo* aufgeführten Getreidehalle (*Horreum Sancti Michaelis*) zeigt, aus welcher dann *Taddeo Gaddi* 1337, und nach ihm *Andrea Orcagna* 1343 auf Kosten der Zunft der Wollenweber die gegenwärtige Kirche erbauten. Sie ist im gothischen Stil, mit Bildwerken innen und aussen reich geschmückt. An der Ostseite, nach der *Via Calzajoli* zu, (r.) St. Lucas, von *Giovanni da Bologna*. Christus und St. Thomas, von *Andrea del Verrocchio*. (l.) St. Johannes der Täufer, von *Ghiberti*, darunter Adler auf Wollballen. Weiter l. gehend, auf der Südseite (r.) St. Johannes der Evangelist, von *Baccio da Montelupo*. Unter dem darauf folgenden Baldachin war früher eine Madonna von *Mino da Fiesole* aufgestellt (jetzt im Innern der Kirche befindlich, s. unten), jetzt St. Georg von *Donatello*, der eigentlich in der leeren Nische nördl. stehen müsste. (l.) St. Jacobus von *Nanni d'Antonio di Banco*. St. Marcus, von *Donatello*. An der Westfronte die Bildsäulen (r.) des h. Eligius, von *Nanni di Banco*, darunter Relief mit Hufschmieden; St. Stephan, von *Lorenzo Ghiberti*. (l.) St. Matthäus, von demselben (oder von *Michelozzo*?). An der Nordseite (r.) eine leere Nische (s. ob.) Vier Heilige, von *Nanni di Banco*, mit Relief: eine Bildhauer-Werkstatt. (l.) St. Philippus, von demselben. St. Petrus, von *Donatello*. Die gefärbten Basrelief-Medaillons über den Blenden sind von *Luca della Robbia*.

Das Innere, zwei durch zwei Pfeiler getrennte Schiffe, hat r. einen schönen **Hauptaltar* (*Tabernakel*), berühmtes Werk des *Andrea Orcagna*, aus Marmor und edlen Steinen, mit zahlreichen Reliefs aus der heiligen Geschichte, über einem wunderthätigen Marienbild errichtet; am Seitenaltar unter der Orgel die Marmor-

gruppe der h. Famile, von *Francesco da S. Gallo*; auf der Nordwand Madonna mit dem Kinde, von *Mino da Fiesole* (S. 307).

Gegenüber (r.) das *Oratorium von S. Carlo Borromeo* (Pl. 6), ein Bau des *Arnolfo* von 1284, doch im Innern verändert, seit es (1616) seine gegenwärtige Bestimmung erhielt.

In der Strasse dei Calzajoli sah man vor ihrer Erweiterung noch die alten Thürme der *Adimari*, *Medici* und *Visdomini*. Jetzt zeigt sich (r.) der Eingang zu dem 1834 errichteten *Bazar* (Pl. 40), ausserdem eine Anzahl von Läden etc. Die Strassen links führen zu dem stets sehr belebten *Markt* für die täglichen Lebensbedürfnisse, Fleisch, Gemüse, Fische u. dergl., welcher sich bis zur *Piazza Strozzi* (Pl. C 4) hinzieht.

Am Ende der *Via Calzajoli* links das *Oratorium Bigallo* (Pl. 45), ein um 1248 zu milden Zwecken errichtetes Gebäude, jetzt Waisenhaus. Ueber den Arcaden (n.) drei kleine Bildsäulen (h. Jungfrau, zwei Heilige) von *Andrea* oder *Nicola Pisano*, und zwei sehr verdorbene Fresken aus der Legende des h. Petrus Martyr. In dem Bethause, jetzt Archiv des Waisenhauses, eine Madonna von *Alberto Arnoldi*, 1363.

Gegenüber die *Kirche St. Johannes des Täufers*, **il Battistèro* (*Baptisterium*) (Pl. 5); sie gehört zu den ältesten Bauten der Stadt, auf dem Grund eines röm. Tempels, vielleicht des Mars, etwa im sechsten Jahrhundert errichtet, jedoch später mehrmals, u. a. 1293 durch *Arnolfo*, verändert; aus dieser letzten Zeit stammt namentlich die ausserordentlich edle Marmorbekleidung des Aeussern. Es ist ein achteckiger Kuppelbau von 88' Durchmesser, welcher ursprünglich als *Cathedrale*, dann seit 1128 als Taufkirche diente. Im 14. und 15. Jahrhundert erhielt sie die berühmten drei ***Bronzethüren*.

Von diesen ist die nach Süden, gegenüber dem *Bigallo*, die älteste, von *Andrea Pisano* 1330 nach einer Arbeit von 22 Jahren beendigt. Sie zeigt Begebenheiten aus dem Leben des h. Johannes. Die Erzverzierungen zu beiden Seiten sind von *Lorenzo Ghiberti* und dessen Sohn *Vittorio* (um 1446), die Enthauptung des Täufers oben von *Vincenzo Danti*.

Die *zweite Thür, gegen den Dom hin, von *Lorenzo Ghiberti* (1428 bis 1442) gefertigt, gilt für ein Wunder der Kunst; sie stellt in zehn Abtheilungen Geschichten der Bibel dar: 1. die Schöpfung und die Vertreibung aus dem Paradiese; 2. Kain's Brudermord und Adam das Feld bebauend; 3. Noah nach der Sündfluth und seine Trunkenheit; 4. Abraham und die drei Engel, und Isaak's Opferung; 5. Esau und Jacob; 6. Joseph und seine Brüder; 7. die Gesetzgebung auf dem Sinai; 8. die Mauern Jericho's; 9. Schlacht gegen die Ammoniter; 10. die Königin von Saba. Michel Angelo erklärte, die Thür sei werth, die Pforte des Paradieses zu bilden. Die Erzverzierungen zur Seite sind gleichfalls von *Ghiberti*, die *Taufe Christi über der Thür von *Andrea Sansovino*, der Engel von *Spinacci*; die beiden Porphyrsäulen Geschenke (von 1200) der Pisaner, zum Dank für die Hülfe, die ihnen Florenz beim Zuge nach Majorca 1117 gegen Lucca leistete. Die Hafenkette von Pisa, 1362 von den Florentinern erobert, hing hier, bis sie neuerdings in den Campo santo von Pisa zurückgebracht wurde.

Die dritte Thür (n.) ist ebenfalls von *Ghiberti*, der sie von 1403—1427 ausführte. Sie zeigt in 28 Abtheilungen die Geschichte Jesu und der Apostel und Kirchenlehrer bis auf St. Augustin. Es hatte ein Wettkampf der Bewerber um diese Arbeit stattgefunden, an dem ausser *Ghiberti* noch

Brunellesco (s. die Arbeiten im Bargello S. 312), *Jacopo della Fonte*, *Simone da Colle* und, wie Manche glauben, auch *Donatello* Theil nahmen, indess dem *Ghiberti* der Sieg blieb. Die Predigt des Johannes über der Thür von *Fr. Rustici* (angebl. nach einem Entwurf *Leonardo da Vinci's*).

Im Innern der Kirche eine Anzahl Statuen und Gemälde von geringerer Bedeutung. In der Kuppel und den kleinen Chören alte *Mosaiken von *Andrea Tufi*, *Apollonio Greco*, *Jacopo da Turrilli*, *Domenico del Ghirlandajo*, *Taddeo* und *Angelo Gaddi*, *Alessio Baldovinetti*, *Lippo Lippi* u. A., nur an sehr hellen Tagen zu erkennen. Im Boden alte Mosaiken mit Thierkreis und Inschriften. Rechts vom Hauptaltar das Grab des vom Constanzer Concil abgesetzten Papstes *Johann XXIII.* (+ 1419), die liegende Bronzestatue von *Donatello*. Am Tage St. Johannis wird ein Altar von massivem Silber mit silbernem Krenze hier ausgestellt, mit Darstellungen (Basreliefs) aus dem Leben des Täufers, von *Maso Finiguerra*, *Antonio da Pollajuolo*, *Maestro Cione*, *Verrocchio* u. A. Der Altar wiegt 325, das Kreuz 141 Pfd. Vor der Kirche eine Säule von geflecktem Marmor (*Cipollino*), zum Andenken der Uebertragung der Reliquien des h. *Zenobius* im Jahre 1330 errichtet.

Der **Dom* (Pl. 8), *il Duomo* oder *la Cattedrale di S. Maria del Fiore* genannt von der Lilie, dem Wappen von Florenz, wurde an der Stelle der alten Kirche der h. *Reparata* 1298—1474 durch *Arnolfo di Cambio* erbaut, dem *Giotto*, *Taddeo Gaddi*, *Andrea Orcagna* u. *Lorenzo di Filippo* folgten, ein grossartiges Beispiel ital. Gothik; 1421—1436 fügte *Filippo Brunelleschi* die Kuppel bis zur Laterne hinzu. Die Kirche hat eine Länge von 522', eine Breite (in den Kreuzflügeln) von 320'; die Höhe der Kuppel, 280', mit der Laterne 330' (Besteigung s. S. 310), übertrifft die der Peterskirche u. des Pantheon zu Rom. *Arnolfo* hatte auch die Façade begonnen, aber *Giotto* machte einen neuen, grossartigern Entwurf (von dem es noch Abbildungen gibt, z. B. im Kreuzgange von S. Croce und S. Marco) und führte ihn zur Hälfte aus. Im Jahre 1586 zerstörte man diese Arbeit wieder, um eine moderne an die Stelle zu setzen (nach Entwürfen von *Buontalenti*, *Dosio*, *Cigoli* u. A.), welche jedoch nicht zu Stande kam. So blieb der Dom (wie S. Croce, S. Lorenzo u. viele andere) ohne Vorderseite, ein Mangel, dem man 1688 durch Malerei abzuhelpen suchte, die jetzt verschwunden ist. In neuerer Zeit hat man sich der Sache wieder angenommen. Im April 1860 legte König Victor Emanuel den ersten Stein zu einer neuen Façade. Trefflich ist die Arbeit an den überall mit farbigem Marmor bekleideten Mauern des Doms, welche ganz einfach gehalten sind. Nur wenig Schmuck zeigt sich an den beiden Seitenthüren und den Kapellen. Das Innere macht durch seine grossen Verhältnisse einen gewaltigen Eindruck, ist im Uebrigen etwas kahl. Der Chor befindet sich nicht am Ende der Kirche, sondern angemessener Weise unter der Kuppel.

Inneres. An der Eingangswand alte Fresken von *Paolo Uccello* (4 Propheten), und Krönung der h. Jungfrau, Mosaik von *Gaddo Gaddi*, zur Seite Fresken (Engel) von *Santi di Tito*, 1842 hergestellt. — Die Zeichnung des farbigen Mosaikbodens der Kirche wird dem *Baccio d'Agnolo Buonarrotti* und *Francesco da S. Gallo* zugeschrieben.

R. Seitenschiff. Grabmal des *Filippo Brunelleschi* mit seinem Marmorbildniss, von *Buggiano*, seinem Zögling. Bildsäule des *Giannozzo Manetti*, von Einigen dem *Donatello* zugeschrieben. (r.) *Giotto's* Büste, von *Benedetto da Majano*; (l.) am Pfeiler ein schöner Weihwasserstein von *Arnolfo*, oder

Giotto. (r.) Denkmal des Pietro Farnese, von *Jacopo Orcagna*. Buste des gelehrten Marsilius Ficinus, von *A. Ferrucci*. Ueber der folgenden Thür (r.) das Mausoleum des Antonio Orso, Bischofs von Florenz, von *Andrea Pisano*. An dem Pfeiler der Kuppel (nach dem Mittelschiff zu): St. Matthäus, Statue von *Vincenzo de' Rossi*; gegenüber St. Jacobus d. Ä., von *Giacopo da Sansovino*.

Im r. Kreuzschiff: r. St. Philippus, l. St. Jacobus d. J., von *Giovanni Bandini*. In 4 Seitenkapellen je 2 Heilige, al fresco von *Lorenzo di Bicci*: die gemalten Glasfenster sind angeblich in Lübeck 1434 von einem Florentiner *Domenico Lici da Gambassi*, nach Zeichnungen von *Ghiberti* und *Donatello* gefertigt. — Ueber der Thür der Sacristei Basrelief (Christi Himmelfahrt) von *Luca della Robbia*.

Im 3. St. Kreuzarm Statuen r. des h. Johannes, l. St. Petrus, von *Benedetto da Rovezzano*. Unter dem Altar der Tribuna (Kapelle) des h. Zenobius dessen Reliquienschrein aus Erz, von *Lorenzo Ghiberti*. Abendmahl auf Goldgrund, Temperagemälde von *Giovanni Balducci*.

Der achteckige Chor aus Marmor, nach Zeichnungen des *Giuliano d. Baccio d'Agnolo*, mit Basreliefs von *Bandinelli* und *Giovanni dell'Opera*. Hinter dem Hauptaltar unvollendete Gruppe (Grablegung) von *Michel Angelo*. Die Gemälde im Innern der achteckigen Kuppel, 1572 von *Vasari* begonnen und von *Federigo Zuccheri* weitergeführt (Propheten etc.), sind schwer zu erkennen.

Die eiserne Thür der n. Sacristei ist von *Luca della Robbia*; über derselben Basrelief in Terracotta (Christi Auferstehung), von demselben. In diese Sacristei flüchtete sich Lorenzo de' Medici beim Ausbruch der Verschwörung der Pazzi 1478, während sein Bruder Julian erstochen wurde.

L. Kreuzschiff. In der Tribuna della S. Croce: St. Andreas und St. Thomas, Statuen von *Andrea Ferrucci*. In den Kapellen Fresken von *Lorenzo di Bicci*. Die 10 gemalten Fenster von *Lor. Ghiberti*. In der Mitte der Tribune ein runder Marmor (mit Holzbohlen bedeckt), gegen 1450 von dem berühmten Mathematiker *Paolo Toscanelli* aus Florenz angebracht, um durch eine runde Öffnung in der Laterne der Kuppel den Punkt der Sonnenhöhe zu bezeichnen (Solstitium). Im Jahr 1755 fügte *P. Leonardo Ximenes* eine Scheibe mit Gradbestimmung für genauere Berechnungen hinzu, wie eine Inschrift an einem der Pfeiler der Kuppel sagt.

Im l. Seitenschiff, neben der Seitenthür das *Bildniss des Dante Allighieri, mit Ansicht von Florenz u. Darstellung der göttlichen Komödie, von *Domenico di Michelino* 1465 auf Befehl der Republik auf Holz gemalt. Weiter Arnolfo mit dem Entwurf des Domes, Medaillonhochrelief von *Bartolini* (1843). Bildsäule des Staatssecretärs Poggio Bracciolini, von *Donatello*.

Die Besteigung der Kuppel (S. 309) ist höchst interessant, sowohl um sich einen Begriff von der Anlage derselben zu verschaffen, als der *Aussicht (umfassender als vom Campanile, s. u.) wegen; Eingang im r. Seitenschiff durch eine kleine Thür (verschlossen, der Sagrestan besorgt den Schlüssel; dem Führer 1 l.); man steigt auf 463 Stufen bequem bis zur obern Gallerie; wer Lust hat, kann dann auf 57 Leiterstufen, lang und beschwerlich, bis zum Kreuz hinaufklettern.

Der *Glockenthurm, *il campanile*, von *Giotto* seit 1334 und nach dessen Tode von *Taddeo Gaddi* aufgeführt im Stil des Domes, viereckig aufsteigend, in neuern Zeiten hergestellt, erreicht eine Höhe von 275' und wird zu den zierlichsten Bauwerken Italiens gezählt. Der Thurm besteht aus vier Stockwerken, von denen das untere mit Reliefs und Statuen reich geschmückt ist. An der Westseite die Bildsäulen der 4 Evangelisten, von *Donatello* und *Giovanni de' Rossi*, besonders *St. Matthäus von *Donatello*. An der Südseite 4 Propheten von *Andrea Pisano* und *Giottino*. An der Ostseite 4 Heilige von *Donatello* und *Niccolo Aretino*. Nördlich 4 Sibyllen von *Luca della Robbia* und *Nanni di Bartolo*. Darunter Basreliefs, nach den Zeichnungen *Giotto's* von *Andrea Pisano*.

und *Luca della Robbia* ausgeführt; zuerst die 7 Cardinal-Tugenden, 7 Werke der Barmherzigkeit, 7 Seligpreisungen und 7 Sacramente; in der untern Reihe die Entwicklung des Menschengeschlechts von der Schöpfung bis zur Blüthe der griechischen Wissenschaft. Eine bequeme Treppe von 414 Stufen führt hinauf (Trinkgeld 1—2 Pers. 1 l.). Die Aussicht von oben auf die den Thalkessel ausfüllende Stadt und die mit Villen bedeckten, reich angebauten Hügel und das Gebirge nach Norden, Osten und Süden ist sehr schön. Man sieht oben die Pfeiler, auf denen nach Giotto's Plan eine Thurmspitze von 100' sich hatte erheben sollen, worauf indess Gaddi verzichtete.

Der Südseite des Glockenthurms gegenüber die **Kirche der Misericordia** (Pl. 27) gestiftet 1244, Eigenthum jener alten Bruderschaft, welcher, in schwarze Kapuzen gehüllt, die nur zwei Oeffnungen für die Augen freilassen, der Fremde bei der Ausübung ihres schönen Berufs, Arme und Kranke zu unterstützen und nach dem Tode zu bestatten, öfters zu begegnen Gelegenheit haben wird. Sie besitzt eine Madonna von *Andrea del Sarto*, und andere Gemälde, z. B. die Pest von 1348, von *Lodovico da Cigoli*.

Weiter östl. das Gebäude der *Domgeistlichkeit (dei Canonici)*, 1827 von *Gaetano Baccani* errichtet; am Portal die Statuen des *Arnolfo di Cambio*, Erbauers der Cathedrale, und des *Filippo di Ser Brunellesco*, Baumeisters der Domkuppel, von *Luigi Pampaloni* (1830). — In einem der folgenden Häuser, Nr. 29, eingemauert ein Stein, *il Sasso di Dante* genannt, auf welchem, wie erzählt wird, der grosse Dichter an Sommerabenden der Kühle genoss.

Von der Piazza della Signoria (S. 298) gelangt man rechts durch die *Via de' Gondi* und links über die *Piazza S. Firenze*, mit der Kirche gleichen Namens, zum *Palazzo del Podestà*, gewöhnlich ***il Bargello** (Pl. 39) genannt, um 1250 durch *Arnolfo* erbaut für den Vorsteher (*Podestà*) der Gemeinde von Florenz. Der imposante Bau, welcher seit dem 16. Jahrh. Gefängniss geworden und im Innern gänzlich herabgekommen war, wurde 1865 bei Gelegenheit der Danteaussstellung hergestellt, und darauf zur Aufnahme des neuen ***National-Museums** für italien. Cultur- und Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit bestimmt. Die Sammlung, nur theilweise dem Staate gehörig, vieles Eigenthum von Privaten, ist erst im Entstehen begriffen und noch unvollständig, enthält aber einiges Ausgezeichnete, namentlich die früher in den Uffizien befindlichen Bronzearbeiten aus der Renaissancezeit. Inspector ist der durch seine neue „Geschichte der italien. Malerei“ bekannte Cav. *G. B. Cavalcaselle*. Eintritt, von *Via Ghibellina* aus, 10—4 U., an Wochentagen 1 l., Sonnt. frei.

Man betritt zuerst den malerischen, mit den Wappen der alten Podestà geschmückten Hof. — Im Erdgeschoss r. eine Waffensammlung. — Eine schöne Treppe führt in den ersten Stock. In der Vorhalle eine

1228 von *Bartolommeo Pisano* gegossene Glocke. I. Saal. Marmorbildwerke, grösstentheils aus dem Palazzo Vecchio hierhergebracht: *Baccio Bandinelli* Grossherzog Cosimo I.; *Ders.* Adam und Eva; *Vincenzo del Rossi* eine ganze Reihe von Sculpturen, die Kämpfe des Herkules darstellend; *Giambologna* siegende Tugend; daneben **Michel Angelo* sterbender Adonis; *Ders.* der „Sieg“, ein junger Mann einen Alten fesselnd, unvollendet und vielleicht für das Denkmal Julius II. in Rom bestimmt; *Ders.* Büste des Brutus, gleichfalls unvollendet. — II. Saal: alte Möbel. — III. Saal: schöne Faiencensammlung, früher in den Uffizien; namentlich zu beachten die in den mittleren Glasschränken, grossentheils nach Gemälden Rafaels und einst Eigenthum der Familie della Rovere. — IV. Saal, ehemals Capelle und dann Jahrhunderte lang schmutziges Gefängniss, mit **Fresken* von *Giotto*: an der Fensterwand das Paradies mit dem **Bildniss* des jugendlichen Dante (darunter Madonna und h. Hieronymus von *Ghirlandajo*), an der Eingangswand, fast ganz zerstört, die Hölle, an der Seite, sehr beschädigt, Geschichte der h. Magdalena. — V. Saal: Elfenbeinsculpturen, Statuetten u. s. w.; in der Mitte ein Schrank mit schönen Gläsern aus dem 16. Jahrh. (Die Thür links in diesem Saal führt in den zweiten Stock. s. u.) — Der VI. Saal enthält, wie der folgende, die früher in den Uffizien befindlichen Bronzen. In der Mitte: *Donatello* David; an den Wänden: *Luigi Gigoli*, anatom. Statuetten in Wachs und Erz; *Valerio Ciofi* kleine Brunnenfigur; über derselben an der Wand: Basrelief, einen Hund darstellend von *Ben. Cellini*; Juno von *Giambologna* (?). — VII. Saal. In der Mitte: Kinderfigur von *Donatello*, der berühmte **Mercur* von *Giambologna*, und David von *Andrea Verocchio*; an den Wänden: 1. *Ben. Cellini* Colossalbuste in Erz des Grossherzogs Cosimo I.; *Ders.* Wachs- und Erzmodell zum Perseus (S. 299); der Eintrittswand gegenüber: das Opfer Abrahams von *Lorenzo Ghiberti* u. dasselbe von *Filippo Brunelleschi*, Concurrenzarbeiten für die Thüren des Baptisteriums (S. 308); darunter: *Lorenzo Vecchietta* († 1452), liegende Erzstatue; Thetis, Venus, Vulcan, mehrere hübsche Vögel, Büste des Michel Angelo, alles aus der *Schule des Giambologna*; ausserdem noch eine Menge kleiner Nachbildungen bekannter Bildwerke. — Nun zurück durch den fünften Saal in den oberen Stock. I. Saal. An den Wänden bemerkenswerthe auf Leinwand übertragene Fresken von *Andrea del Castagno* (um 1450), namentlich die acht grossen Portraitfiguren (u. a. Dante, Petrarca u. Boccaccio), früher in der Villa Pandolfini zu Legnaia; ausserdem Möbel, Siegel, und ein schöner musizirender Engel, Marmorstatuette von *Nicola Pisano* (?). — II. Saal. Terracotten von *Luca della Robbia* und seiner Schule. — Das dahinter liegende Cabinet enthält schöne alte Möbel, alles Privateigenthum. — An den I. Saal stösst ein kleines Cabinet, welches zwei gemalte **Glasfenster* enthält, Christi Geburt u. Anbetung der Könige, letzteres mit dem Wappen Leo's X., nach Zeichnungen des *Luca Signorelli* oder eines seiner Schüler (Anfang des 16. Jahrh.); dieselben waren früher im Dom zu Cortona und sind von Vasari beschrieben. — R. u. l. von hier noch zwei Säle mit Waffen, bemerkenswerthen Messgewändern u. dergl., grossentheils Privateigenthum.

Gegenüber, in Via del Proconsolo, die Kirche **la Badia** (Pl. 4), 1625 von *Segaloni* auf Grundlage eines ältern Baues des *Arnolfo* (aus dem 13. Jahrh.) errichtet, mit einem **Grabdenkmal* des Bernardo Giugni von *Mino da Fiesole* und einer **Madonna* von *Fra Filippo Lippi*.

Vom Bargello der Via Ghibellina folgend, erreicht man r. das theilweise vom Teatro Pagliano (Pl. 103) eingenommene Gebäude. In dem mit der Hausnummer 83 bezeichneten Eingang desselben befindet sich, in einer Lünette der ersten Treppe, ein *Freskogemälde* aus der Mitte des 14. Jahrh. „die Vertreibung des Herzogs von Athen (S. 296) aus Florenz am St. Annatage 1343“, interessant wegen der alten Ansicht des Palazzo Vecchio. Die

Lünette ist verschlossen, den Schlüssel (beim Hauseigenthümer) besorgt der Theatereustode, 50 c.

Auf der ***Piazza S. Croce** (Pl. E 5), einem der grössten Plätze der Stadt, an welchen sich viele Erinnerungen aus der ältern Geschichte von Florenz knüpfen, erhebt sich das neue ***Dante-Denkmal**, von *Pazzi*, zum 600jährigen Jubiläum der Geburt des Dichters am 14. Mai 1865 unter grossen Festlichkeiten enthüllt, eine 18' hohe Statue auf 22' hohem Piedestal, dessen Ecken vier schildhaltende Löwen zieren; unten ringsum die Wappen der wichtigsten Städte Italiens. — An dem Platze r. der *Palazzo dell' Antella*, jetzt *del Borgo* (Pl. 58), dessen Vorderseite mit Fresken geschmückt ist, die 1620 in der kurzen Zeit von 27 Tagen von *Giovanni da S. Giovanni* und 5 oder 6 andern Künstlern ausgeführt wurden.

Die Kirche ***S. Croce** (Pl. 7), eine Säulen-Basilica in Krenzform, wurde 1294 nach dem Entwurfe des *Arnolfo di Cambio* an der Stelle einer frühern Kirche, die seit 1221 den Franciscanern gehörte, angefangen, bis 1442 beendet und durch Cardinal Bessarion im Beisein Papst Eugen's IV. eingeweiht. Nur die Façade blieb unvollendet, bis neuerdings der alte Entwurf des *Simon Pollajuolo*, genannt *Cronaca*, wieder hervorgesucht, und diesem Mangel abgeholfen wurde. Die neue Façade ist durch den Architecten *Niccolo Matas* mit Geschick ausgeführt und am 3. Mai 1863 eingeweiht worden. Sie ist, dem Baue *Arnolfo's* gleich, dreitheilig, und vereinigt in schmuckreicher Ausführung die Vorzüge alter und neuer Bauart, abgesehen von der etwas grellen Lichtwirkung des Marmors. Das Innere, drei 460' lange, 61' hoch und je 26' breite Schiffe, mit 41' br. Querhaus und offenem Dachstuhl, auf 14 weitstehenden achteckigen Pfeilern ruhend, macht einen grossen Eindruck, den die Zahl der hier sich befindenden Denkmäler berühmter Männer gewaltig steigert. Es ist das Pantheon Italiens, und ausserdem von höchstem Interesse durch die Menge Giotto'scher Fresken, die man in den letzten zwanzig Jahren unter der Tünche entdeckt hat. Im Jahre 1566 traf *Giorgio Vasari* auf Befehl *Cosimo's I.* an den Altären mehrere Aenderungen, die freilich nicht wohl zu dem Ernste des Ganzen passen.

Rechtes Seitenschiff. Gleich beim Eingang, kleines Ehren-Denkmal *Manin's*, mit Portraitbüste, (sein Grab in S. Marco zu Venedig, s. S. 203). ***Denkmal** des Michel Angelo († 1563 in Rom), errichtet 1570; die Büste des *Battista Lorenzi*, die Statuen der Architectur, Bildhauerei und Malerei von *Giovanni dell' Opera*, *Valerio Cioli* und *Lorenzi*. Ehrendenkmal des Dante „onorate l' altissimo poeta!“ (begraben liegt er in Ravenna, s. S. 261) von *Stefano Ricci*, 1829 errichtet. ***Alfieri**, von *Antonio Canova* (von seiner Freundin, der Gräfin von Albany, geb. Stolberg gesetzt). ***Marmorkanzel**, links am Pfeiler, mit 5 Reliefs, von *Benedetto da Majano*. *Macchiavelli* († 1527), von *Innocenzo Spinazzi*, 1787 errichtet, „Tanto nomini nullum par elogium.“ Der Gelehrte *Lanzi*; *Leonardo Bruni* († 1444), nach seinem Geburtsort Aretino genannt, darüber *Madonna*, Basrelief von *Andrea Verrocchio*; der Naturforscher *Micheli*; *Leopoldo Nobili*; an dem letzterem gegenüberstehenden Pfeiler, nach dem Mittelschiff zu: *Vincenzo Alberti* (Minister unter *Leopold I.*) von *Emilio Santarelli*.

R. Querschiff. Bei der Ecke: das kürzlich errichtete Denkmal des Fürsten Neri Corsini († 1859), von *G. Fantacchiotti*. Die (verschlossene) Kapelle dei Castellani (del S. Sacramento) hat Fresken von *Sturina* und *Taddeo Gaddi*; auf dem Altar: Abendmahl, von *Vasari*; *Denkmal der Gräfin von Albany († 1824), von *Luigi Giovannozzi*, die beiden Engel und das Basrelief von *Santarelli*. Weiter, die Kapelle Baroncelli, jetzt Giugni, mit Fresken von *Taddeo Gaddi*; auf dem Altar eine Marmorgruppe von *Bandinelli*; Altarbild: *Krönung der h. Jungfrau, mit Heiligen und Engeln. von *Giotto*. — Es folgt die Thür zum Corridor der Sacristei; am Ende desselben die Kapelle Medici, mit Basreliefs von *Luca della Robbia*, und einem marmornen Sacramentshäuschen von *Mino da Fiesole*. *Madonna auf dem Thron, mit 10 Heiligen, von *Giotto*. Sacristei, erste Thür l. im Corridor. mit alten Bildern, aus der Schule *Giotto's* etc. — In der Kapelle r. (in der Kirche, beim Austritt aus dem Corridor) Fresken von *Giovanni da S. Giovanni*. — Die dritte Kapelle gehört der Familie Bonaparte. Denkmal der Charlotte Bonaparte und der Julie Clary-Bonaparte, von *Bartolini*. In der vierten: *Gott Vater mit der Madonna, St. Rochus und Sebastianus, angeblich von *Andrea del Sarto*; die *Fresken, an den Wänden, die Geschichten l. des Täufers, r. des Evangelisten Johannes darstellend, gehören zu den besten *Giotto's*. Auch die fünfte Kapelle, Cap. Bardi, enthält *Fresken von ihm, das Leben des h. Franziskus von Assisi; Altarblatt ist ein desselben Heiligen darstellendes Gemälde (stets verdeckt), nach dem Leben von *Cimabue*.

Der Chor hat Fresken von *Agnolo Gaddi* (Mitte des 14. Jahrh.), die Legende von der Auffindung des h. Kreuzes, an der Decke die 4 Evangelisten und Heilige; der Hochaltar ist nach der Zeichnung des *Giorgio Vasari* errichtet.

Linkes Querschiff. In der dritten Kapelle: moderne Fresken in der Lunette, Oelbilder zur Seite, von *Luigi Sabatelli* und Söhnen, Wunder des h. Antonius etc. — In der vierten: unbedeutende Fresken von *Bernardo Daddi*, sowie Madonna mit Heiligen, aus der Schule des *Luca della Robbia*. — In der fünften: Fresken von *Giotto*, Bekehrung des Kaisers Constantin und Wunder des h. Sylvester; Grabdenkmal des *Uberto de' Bardi*, mit Bildniß von *Giotto*. — Die Kapelle *Niccolini*, in der nordöstl. Ecke des Querschiffs, wurde von *G. B. Dosio* erbaut, (verschlossen); sie enthält nichts von Bedeutung. — In der folgenden Kapelle: Denkmal des Architecten *Allessandro Galilei* von *Tecati*; Crucifix von *Donatello* (geschaffen in Concurrency mit *Brunelesco* s. S. 323). — In der Seiten-Kapelle: Denkmal der Fürstin *Sophia Czartoryska*, von *Bartolini*. — Weiter, Denkmal des Componisten *L. Cherubini* (geb. zu Florenz 1760, † 1842) von *Od. Fantacchiotti*, 1869 errichtet.

Linkes Seitenschiff. Der Kupferstecher *Raffael Morghen* († 1833) ebenfalls von *Fantacchiotti*: an dem gegenüberstehenden Pfeiler nach dem Mittelschiff zu, Denkmal des berühmten Architecten *Leon Battista Alberti*, errichtet vom letzten seines Geschlechts, Marmorgruppe von *Bartolini*, des Bildhauers letztes Werk und unvollendet; *Carlo Marzuppin*, von *Desiderio da Settignano*; *Vittorio Fossombroni* (Minister, † 1844), von *Bartolini*; der Minister *Angelo Tavanti* († 1781); *Giovanni Lami* († 1770), von *Spinazzi*; am Pfeiler *Pietà*, Gemälde von *Angelo Bronzino*; Denkmal des Rechtsgelehrten *Pompeo Signorini* († 1812), von *Stefano Ricci*; *Galileo Galilei, von *Giulio Foggini*. Auf dem Altar nächst dem Eingang: Kreuzabnahme von *Angelo Bronzino*. Daneben Denkmal des Naturforschers *Targioni Tozzetti*.

Aus der südl. Mittelthüre, beim Denkmal des *Leonardo Bruni*, tritt man in den Kreuzgang, mit alten Denkmälern der *Alamanni*, *Pazzi*, della Torre etc., und neueren von *Costoli*, *Santarelli*, *Bartolini* und *Pampaloni* gearbeitet. In demselben (die Stufen mit der verschlossenen Gitterthür hinab, Schlüssel beim Sagrestan, 30 c.) links die *Capelle der *Pazzi*, erbaut von *Filippo Brunelleschi*, mit vielen Terracotten von *Luca della Robbia*. Schräg

gegenüber auf der andern Seite des Kreuzgangs das alte Refectorium, jetzt Schreinerwerkstätte (Eingang durch die grosse Thüre), mit einem h. Abendmahl und Geschichten des h. Franciscus, Fresken von *Giotto* (?); hier hatte einst das von Grossherzog Peter Leopold abgeschaffte Inquisitionsgericht seinen Sitz.

In der nördl. an S. Croce hinführenden *Via dei Malcontenti* Nr. 9 der **Palazzo Berte** (Pl. 60), mit einer sehenswerthen Gemäldesammlung, früher im *Palazzo Guadagni* bei S. Spirito (bei Anwesenheit des Besitzers von 10—3 U. zugänglich, Trinkgeld 1 l.) Das Bedeutendste im 3. Zimmer: *Tintoretto* Porträt; *Salvator Rosa* *Predigt am Jordan u. *Taufe Christi. — In der Nähe die *Galleria Buonarrotti*, s. S. 325.

Vom Domplatze (S. 309) gelangt man durch die *Via de' Servi*, an dem statth. *Palazzo Manelli* (früher *Ricci*, dann *Riccardi*) (Pl. 74) vorüber, den Buontalenti 1565 erbaute, zu der

***Piazza della SS. Annunziata.** Auf derselben zwei schöne Brunnen von *Pietro Tacca*, und die Reiterstatue des Grossherzogs Ferdinand I. von *Giovanni da Bologna* (sein letztes, obgleich nicht sein bestes Werk; er starb 1608 über 80 Jahre alt), 1608 aus erbeutetem türkischem Metall gegossen, die Basis 1640 unter Ferdinand II. verziert. Auf der r. Seite des Platzes das ***Findelhaus** (*Spedale degli Innocenti*) (Pl. 92), nach *Brunelleschi's* Entwurf von dessen Schüler *Francesco della Luna* 1421 erbaut, die reizenden Wickelkinder zwischen den Bogen von *Luca della Robbia*. Die Fresken unter der Halle sind von *Poccetti*, die vier Büsten der Mediceer, Cosimo I., Francesco I., Ferdinando I. und Cosimo II. von *Sermei*. Schüler des *Giovanni da Bologna*. Im Hof l., über der in die Kirche führenden Thür, *Verkündigung von *Luca della Robbia*. In der Kirche des Findelhauses (1786 hergestellt, über dem Hauptaltar die Anbetung der Könige, Gemälde von *Domenico Ghirlandajo* (1488). — Dem Findelhaus gegenüber die Halle der Bruderschaft *Servi di Maria*, erbaut von *Antonio da S. Gallo*. — Am Ostende des Platzes liegt die alte Kirche

***S. S. Annunziata** (*Basilica parrocchiale e convento della Santissima Annunziata, Servi di Maria*) (Pl. 2), 1250 gegründet, aber in der Folge mehrfach erweitert und ausgeschmückt, namentlich durch die schöne Vorhalle, unter welcher 3 Thüren in's Innere führen, die erste westlich in's Kloster und den Kreuzgang, die mittlere in die Kirche, die r. zur 1300 gegründeten, 1615 hergestellten Kapelle der Pucci, mit dem h. Sebastian von *Antonio da Pollajuolo* (nur mit Erlaubniss der Familie sichtbar). Ueber der Mittelthür Mosaik von *David del Ghirlandajo*, Mariä Verkündigung.

Beim Eintritt gelangt man in eine Art von Vorhof, mit *Fresken von *Andrea del Sarto* und seinen Schülern. Rechts: Himmelfahrt Mariä von *Rosso Fiorentino*; Heimsuchung von *Pontorno*; Vermählung Mariä von *Franciabigio*; *Mariä Geburt von *Andrea del Sarto*; *Ankunft der h. 3 Könige von demselben. Weiter l. vom Eingang: Geburt Jesu von *Baldovinetti*; Einkleidung des S. Filippo von *Cosimo Roselli*; *S. Filippo schenkt einem Kranken sein Gewand, von *Andrea del Sarto*; Denkmal und Büste des *Andrea* von G.

Caccini: *Spieler vom Blitz erschlagen und S. Filippo von *Andrea del Sarto*; *Heilung eines Besessenen durch S. Filippo, von demselben; *Tod des S. Filippo und Wunder bewirkt durch seine Gewänder, von demselben.

Das Innere der Kirche ist einschiffig mit Kreuzflügeln, Kuppel und zwei Reihen Kapellen, das grosse Deckengemälde der Verkündigung ist von *Ciro Ferri* (1670). Rechts: 4. Kapelle, Denkmal des Kupferstechers *Giovita Garavaglia* († 1835), von *Lorenzo Nencini*. Im südlichen Kreuzschiff auf dem Altar eine Pietà von *Baccio Bandinelli*, darunter sein und seiner Gattin Grab. Eigenthümlich ist die grosse Chor-Rotunde nach *Leo Battista Alberti's* Entwürfen, mit Fresken von *Folteriano* (1653) und *Ulicelli*. In der 5. Kapelle derselben Crucifix und Reliefs von *Giorgio da Bologna*, nebst dem Grabmal desselben; in der 6. Kapelle Auferstehung Christi, von *Bronzino*; in der 7. Kapelle *Madonna mit Heiligen, von *Pietro Perugino*. Beim Austritt aus der Rotunde, in der 1. Kapelle des Hauptschiffs: Himmelfahrt Mariä, von *Pietro Perugino* (oder *Albertinelli*?). In der 3. Kapelle: Das Weltgericht, Copie nach Michel Angelo (in Rom) von *Alessandro Allori*. Die Fresken sind von demselben. In der baldachinartig überdeckten Kapelle, 1 vom Eingang, im Mittelschiff, von *Piero de' Medici* nach *Michelozzi's* Entwurf erbaut, und von den folgenden Fürsten mit Silber und Gold reich geziert, befindet sich hinter dem Altar ein wunderthätiges Marienbild, Freske aus dem 13. Jahrhundert, das grosse Verehrung genießt. Auf dem Altar das Brustbild des Heilands, von *Andrea del Sarto*.

Aus dem nördl. Kreuzschiff führt eine Thür zu den Kreuzgängen: über derselben *Freske von *Andrea del Sarto*, die Madonna del Sacco. Daneben das Grabmal der *Falconieri*, der Gründer der Kirche. Auf derselben Seite der Eingang in die Kapelle der Maler (*Compagnia di S. Luca*) mit Gemälden von *G. Vasari*, *Fra Paolino da Pistoia* u. A.

Von hier gelangt man durch die *Via della Sapienza* zu der *Piazza S. Marco* (Pl. E 3). An derselben die Kirche **S. Marco**, 1290 erbaut, einschiffig mit flacher Decke, über dem Chor eine Kuppel.

Im Innern, an der Eingangswand, über der Mittelthür, Christus am Kreuz, a tempera auf Goldgrund, von *Giotto*. Rechte Wand: 1 Altar. St. Thomas von Aquino vor dem Gekreuzigten, von *Santi di Tito*. 2. Altar. Madonna mit Heiligen, von *Fra Bartolommeo della Porta*. 3. Altar. Madonna und zwei Heilige, Mosaik aus der römischen Schule. — In der Vorhalle zur Sakristei der auferstandene Christus, Statue von *Antonio Novelli*. Im Innern derselben St. Antonius, liegendes Erzbild von *Portigiani*. Verkündigung von *Fra Bartolommeo* (?). — Neben dem Chor links, Eingang zur Kapelle des Fürsten Stanislaus Poniatowsky († 1823), mit einigen Gemälden von *Santi di Tito* u. a. — Folgt die Kapelle des h. Antonius (einst Mönch in S. Marco); Architectur, sowie die Statue dieses Heiligen, über dem Eingangsbogen, von *Giorgio da Bologna*. Die Fresken zu beiden Seiten des Eingangs mit der Leichenfeier des h. Antonio, von *Passignani*: auf dem Bilde 1. sieht man Mediceer als Träger des Processionshimmels. St. Philippus, Johannes, Thomas von Aquin, St. Antonin der Abt, St. Eberhard und Dominicus, 6 Statuen von *Francavilla*; die Basreliefs von *Portigiani*; Altarblatt: Matthäi Bekehrung, von *Poppi* (r.) und die Heilung des Aussätzigen, von *Naldini* (l.). — Zwischen dem 2. und 3. Altar der Wand links vom Eingang, die durch einfache Gedenksteine bezeichneten Grabstätten des berühmten Gelehrten *Johannes Picus von Mirandola*, der 1494 mit 31 Jahren starb, und des nicht minder ausgezeichneten *Angelus Politianus* († 1494), der als Mönch in S. Marco bestattet wurde.

Neben der Kirche befindet sich der Eingang zu dem einst hochberühmten *Kloster **S. Marco**, jetzt aufgehoben, restaurirt und seit dem 1. Oct. 1869 als *Museo fiorentino di S. Marco* dem Zutritt des Publikums täglich geöffnet (1. Oct. — 31 März von 9—3, 1. Apr. — 31. Sept. von 10—4 Uhr; Sonntags frei, sonst 1 fr., Trkg. verboten). Das Gebäude, zuerst den Silvestrinern

gehörig, wurde unter Cosimo pater patriae den von den Medici begünstigten Dominikanern eingeräumt, 1436—1443 nach *Michelozzo's* Entwürfen stattlich erneut, und in den folgenden Jahren von *Fra Giovanni Angelico da Fiesole* (1387—1455) mit jenen reizenden Fresken geschmückt, die noch heute als Ausdruck wahrer, hingebender Religiosität unübertroffen dastehen. Auch der Maler *Fra Bartolommeo della Porta* (1469—1517), sowie der gewaltige Prediger *Girolamo Savonarola* (hingerichtet 1498, s. S. 298) gingen aus seinen Mauern hervor.

Die Kreuzgänge, die man jetzt direct von der Strasse aus betritt (früher durch die Sakristei der Kirche, S. 316), sind theilweise mit Fresken des 18. Jahrhunderts geschmückt, die jedoch von gänzlich untergeordnetem Interesse sind gegenüber den zahlreichen höchst bedeutenden Werken der älteren Meister. Zu letzteren gehören: dem Eingang ziemlich gegenüber, an der Hauptwand, *Christus am Kreuz mit St. Dominicus; über der Thür zur Sakristei, *St. Petrus Martyr, durch die auf den Mund gelegte Hand an das Ordensgebot des Schweigens mahnend; über einer andern Thür, St. Dominikus mit der Geißel; über dem Eingang zur Fremdenherberge (foresteria), Christus als Pilger von zwei Dominikanermönchen bewillkommenet, alles von *Fra Angelico*. Bei dem Aufgang zum obern Stock (im ersten Kreuzgang): Christus am Kreuz mit zwei Jüngern von *Fra Bartolommeo*. Die Thür r. daneben führt zum kleinen Refectorium, welches ein *Abendmahl von *Dom. del Ghirlandajo* enthält, und zum obern Stock, dessen Corridor und an diesen stossende Zellen mit einer ganzen Reihe Fresken von *Fra Angelico* und theilweise von dessen Schülern geschmückt sind; davon hervorzuheben, im Corridor: die Verkündigung, Christus am Kreuz mit S. Dominicus und eine thronende Madonna mit Heiligen; in den Zellen: *Krönung Mariä durch Christus und H.H., *Anbetung der Könige, die Marien am Grabe des Herrn u. s. w. Dem Aufgang gegenüber eine Zelle mit Erinnerungen an S. Antonin. Die letzten Zellen des Ganges links wurden einst von *Savonarola* bewohnt; eine moderne Büste, sein Brustbild von *Fra Bartolommeo*, eine Copie eines alten Bildes seiner Hinrichtung (Original im Pal. Corsini, S. 324), Autographen und dergleichen bewahren sein Andenken. R. von der Treppe die Bibliothek, noch nicht geordnet; in der Mitte, in Glaskästen, eine Reihe Evangelienbücher mit Miniaturen, grossentheils von *Fra Benedetto*, dem Bruder *Angelico's*. Auf der andern Seite des Ganges zwei Zellen, in welchen *drei kleinere Tafelbilder des *Fra Angelico*, welche früher Reliquienschreine in S. Maria Novella schmückten, ausgestellt sind. In einem Nebenzimmer werden die Fahnen und Standarten sämtlicher Städte und Corporationen aufbewahrt, die 1865 bei der Dantefeier (S. 313) vertreten waren. — Steigt man wieder in den Kreuzgang hinab, so ist beim Austritt links die folgende Thür der Eintritt zum Capitelsaal; in demselben eine grosse *Kreuzigung, Christus zwischen den Schächern, unten eine Gruppe von 20 Heiligen, alle lebensgross, von *Fra Angelico*. Die Thür in der Ecke des Kreuzgangs führt zu dem grossen Refectorium, dessen eine Wand die sog. Providenza (die bei Tische versammelten Brüder werden von 2 Engeln gespeist) von *Fra Bartolommeo*, und eine Kreuzigung schmücken.

Ein Theil der Klosterräume ist Sitz der *Accademia della Crusca*, 1582 zur Erhaltung der Reinheit der italienischen Sprache gestiftet. Dieselbe giebt ein grosses Wörterbuch der Sprache heraus und hält von Zeit zu Zeit öffentliche Sitzungen.

Beim Umbiegen aus Via della Sapienza in Via Ricasoli l. (N. 52) der Eingang zur *Akademie der schönen Künste (Pl. 37), täglich ausser Sonntags von 9—3 U. geöffnet.

Im Eingangsraum vier Basreliefs in Terracotta, von *Luca della Robbia*, ferner Gypsbüsten von grossen Malern. Von da gleich r. durch ein Zimmer mit Gypsabgüssen moderner Bildwerke in den

**Saal der grossen Gemälde.*

Die Sammlung, dem Werthe nach die dritte von Florenz (nach der Uffizien und der Gallerie Pitti), ist besonders lehrreich wegen der chronologischen Anordnung, die mit der byzantinischen 1. Magdalena beginnend, zur 2. Madonna von *Cimabue*, 3. der h. Humilitas von Faenza des *Buffalmacco*, den 4.—13. zehn Geschichten aus dem Leben des h. Franciscus von *Giotto* fortschreitet, und so von Stufe zu Stufe die Entwicklung der Kunst darstellt. Unter den hier befindlichen 124 Gemälden sind vorzüglich zu merken: 15. *Giotto* Madonna mit Engeln; 18.—29. zwölf Bildchen aus dem Leben Christi, von demselben; 30. *Fra Lorenzo di Firenze* Verkündigung Mariä mit St. Katharina, St. Antonius, Paulus und Franciscus. Oben 31. *Taddeo Gaddi* Christi Grablegung; *32. *Gentile da Fabriano* Anbetung der Könige, vortreffliches Bild von 1423; *34. *Fra Angelico* Kreuzabnahme, grosses Bild; 36. *Masaccio* Madonna mit Engeln; 37. *Andrea del Castagno* blüssende Magdalena; 40. *Filippo Lippi* Madonna mit Heiligen; 43. *Andrea del Verrocchio* die Taufe Christi, worin der erste Engel 1. von dessen Schüler *Leonardo da Vinci* herrührt; 46. *Alessandro Botticelli* Madonna mit mehreren Heiligen, und 47. Krönung der h. Jungfrau; 50. *Domenico Ghirlandajo* Geburt Christi; 51. derselbe Gegenstand von *Lorenzo di Credi* (sein bestes Werk); 53. *Pietro Perugino* Christus am Oelberg; 55. Himmelfahrt Mariä mit St. Michael, Johann Gualbert, Dominicus und Bernhard, aus Vallombrosa, gemalt 1500, und 56. Christus am Kreuze, von demselben; 57. Kreuzabnahme, die obere Hälfte von *Filippo Lippi*, die untere von *Pietro Perugino*; 58. *P. Perugino* der todte Christus auf dem Schosse der Maria; 59. *Andrea del Sarto* 4 Heilige; 62. 2 Engel von demselben; 65. *Fra Bartolommeo* Madonna mit Jesus, St. Katharina u. a. Heiligen; 66. die Erscheinung Mariä vor St. Bernhard, von demselben; 67. *Raffaello del Garbo* Christi Auferstehung; 68. der todte Christus, Madonna, St. Maria Magdalena u. a. Heilige, Entwurf von *Fra Bartolommeo*, Malerei von *Fra Paolo da Pistoia*, seinem Schüler; 69. *Fra Bartolommeo* St. Vincentius; 70. *Mariotto Albertinelli* die h. Dreieinigkeit. (Unter diesem Bilde der Eingang in den Saal mit Schüler-Arbeiten.) 71. *Fra Paolo da Pistoia* Madonna dem h. Thomas ihren Gürtel reichend; 72. *Mariotto Albertinelli* Madonna mit Jesus und 4 Heiligen; 73. Verkündigung Mariä, von demselben, 1510; 75. *Francesco Granacci* Madonna und 4 Heilige; 78. *Fra Bartolommeo* fünf Köpfe von Heiligen (der mittlere angeblich Savonarola, nebenan ein Karthäuser, den Finger auf dem Munde). Unter dem Fenster 79. die Bronzebüste des Michel Angelo; 82. *Fra Bartolommeo* fünf Heilige; 88. *Angelo Bronzino* Bildniss des Cosimo de' Medici; 89. *Alessandro Allori* Dame aus der Familie Medici; 92. *Angelo Bronzino* die beiden Marien mit dem Leichnam Christi; 93. *Alessandro Allori* Verkündigung; 97. *Francesco Morandini* Kreuzigung; *99. *Carlo Dolce* Gott Vater; 100. *Santi di Tito* der todte Christus in den Armen Mariä; 103. *Matteo Rosselli* Anbetung der Könige.

Die folgenden Säle haben einen andern Eingang und sind in der Regel verschlossen. Man wendet sich deshalb an einen der Aufseher (Custode), die von 9—3 U. verpflichtet sind zu öffnen (Trinkgeld nicht gerade erforderlich); durch die Bibliothek der Academie gelangt man in ein anderes Vestibül (von der Strasse No. 50) und zuerst in den

Saal der alten Bilder.

Derselbe enthält 60 Bilder, meist unbekannte Meister der toscanischen Schule aus dem 14. u. 15. Jahrh., für den Laien ohne Interesse. Nichts Hervorragendes. Daran stösst der

Saal der kleinen Bilder,

mit 71 meist ausgezeichneten Werken vom 14. bis 17. Jahrh. Hervorzuheben sind: 3. Himmelfahrt Christi und Verkündigung Mariä, angeblich von *Giotto*; 8. *Fra Angelico* ein Wunder von St. Cosmus und Damianus; 11. u. 24. das Leben Jesu, in 8 Bildern und 35 Abtheilungen, von demselben; 12. *Fra Filippo Lippi* Madonna den Heiland anbetend; 13. *Lorenzo di Credi* die Geburt Christi; 16. *Fra Angelico* die Geschichte von fünf Märdtyrern; *18. *Perugino* (oder *Rafael*?) zwei Porträtköpfe von Mönchen; 19. *Fra Angelico* sechs Darstellungen aus der Heiligen-Legende; 20. Madonna aus

dem Jesukind, darüber die h. Dreieinigkeit, von demselben; 27. *Carlo Dolci* das Bildniss des *Fra Angelico*; 28. *Fra Bartolommeo* Hieronymus Savonarola als S. Pietro Martire; 36. *Fra Angelico* Krönung der h. Jungfrau; 38. Passion, unten die Anbetung der Weisen, von demselben; 40. Christi Grablegung, von demselben; *41. das jüngste Gericht, mit sehr vielen Figuren, von demselben; 49. St. Thomas von Aquin mit seinen Schülern, von demselben; 50. Albertus Magnus, die Theologie lehrend, von demselben.

Saal der Entwürfe (Sala dei Cartoni).

Derselbe enthält eine Anzahl von Original-Entwürfen der bedeutendsten Maler. Darunter: 1. *Fra Bartolommeo* St. Petrus; 2. Madonna (della Gatta), Copie nach *Rafael*; 4. *Fra Bartolommeo* St. Paulus; 5. Madonna, dem *Rafael* zugeschrieben; 6. *Correggio* Madonna; 8. Maria Magdalena; 10. St. Hieronymus und ein H.; 11. St. Katharina von Siena, alle drei von *Fra Bartolommeo*; 17. *Andrea del Sarto* Madonna (im Palast Panciatichi, S. 320); 21. Madonna (del velo), dem *Rafael* zugeschrieben; 18. Madonna u. 22. St. Dominicus, von *Fra Bartolommeo*.

Von dem Eingang (No. 49) gerade aus kommt man in einen Hof, wo mehrere Basreliefs von *Luca della Robbia*; der colossale Pferdekopf vom Monte Cavallo in Rom; das Original-Modell des Raubes der Sabinerinnen, von *Giovanni da Bologna*; St. Matthäus, kaum angefangene Statue von *Michel Angelo*; u. s. w. Dann r. durch einen Gang mit Gypsreliefs, an dessen Ende die *Gallerie der Statuen*, eine reiche Sammlung von Gyps-Abgüssen der berühmtesten Bildwerke aus ganz Europa. Im Hofe eine kleine Kapelle mit einer Freske von *Giovanni da S. Giovanni*, die Flucht nach Aegypten darstellend, die 1788 aus dem Garten des Palastes della Crocetta hierher versetzt wurde. Im *Saal der Architectur* Entwürfe der namhaftesten Bauwerke. Endlich noch mehrere Räume, wo Zeichnungen, Gemälde, Gypsarbeiten etc. der neuern Künstler sich befinden.

Der Pförtner der Akademie hat auch den Schlüssel zu dem **Kreuzgang der Barfüssermönche** (*Chiostro della Compagnia dello Scalzo*), via Cavour 69, gegenüber der Kirche S. Marco, welcher von *Andrea del Sarto* mit vortrefflichen, grau in grau gemalten *Fresken aus der Geschichte Johannes d. T. geschmückt ist. — Nebenan das *Casino Mediceo* (jetzt *Dogana*, Pl. 51), 1570 von *Buontalenti* umgebaut, wo einst Lorenzo der Prächtige und nach ihm Giuliano de' Medici einen grossen Theil jener Kunstschatze aufbewahrten, welche alsdann Cosimo I. in die *Gallerie der Uffizien* versetzte.

In der Nähe (Via Ricasoli), und zwar in den Räumen des ehemaligen Klosters S. Niccolò, befindet sich seit 1797 die Werkstätte der *Florentiner Mosaiken* aus farbigen Steinen (lavori in pietra dura), welche seit dem 16. Jahrhundert sich allgemeinen Rufes erfreuen.

Am Beginn der Via Cavour ist links der ***Palazzo Riccardi** (Pl. 83), der frühere *Palast der Medici*, seit 1814 wieder im Besitz der Regierung, um 1434 unter Cosimo, dem „Vater des Vaterlandes“, durch *M. Michelozzi* erbaut, berühmt als Sitz der Künste und Wissenschaften, wo die geflüchteten Griechen zuerst freundliche Aufnahme fanden. Hier ist Lorenzo der Prächtige 1448 geboren, sowie seine Söhne Peter, Johann und Julian; hier wohnten in der Folge Julius, Hippolytus und Alexander, die unächten Medici, und so blieb diese Familie im Besitz, bis 1659 der Grossherzog Ferdinand II. den Palast an den Marchese Gabriello Riccardi verkaufte, der ihn namhaft erweiterte, indem er auch die *Strada del*

traditore, die Stelle mit hineinzog, wo Lorenzino de' Medici am 7. Januar 1537 den Herzog Alexander ermordete. Durch einen grossartigen Thorweg tritt man in einen Vorraum und Hof, wo antike Büsten, Statuen, Sarcophage, griechische und lateinische Inschriften aus Rom 1719 vom Marchese Francesco Riccardi aufgestellt sind. Die vier Fenster des Erdgeschosses sind von *Michel Angelo* erbaut. Im zweiten Hof mit Brunnen die Marmorstatue des Herzogs Alexander. Drei Treppen führen hinauf zu den obern Räumen, jetzt von der *Bibliothek Riccardi* und vom *Ministerium des Innern* eingenommen. Die *Biblioteca Riccardiana*, von der Familie angelegt, 1812 vom Staat angekauft, zählt 23,000 Bände und 3500 Handschriften, darunter solche des *Dante*, *Petrarca*, *Macchiavelli*, *Galilei*, alte Diptycha etc.; offen an den Wochentagen von 9—3 U. (Ferien 10. Aug. — 12. Nov.). — Die Hauskapelle der Medici, ebenfalls im obern Stock, (geschlossen, der Pfrörtner der Akademie hat den Schlüssel, 50 c.) hat *Fresken von *Benozzo Gozzoli*: die Geschichte der h. drei Könige mit vielen Portraits der Medici; in der *Gallerie* neben der Bibliothek Fresken (der Wechsel des menschlichen Lebens) von *Luca Giordano*, 1683 gemalt.

In dieser Strasse sind auch die Paläste *Panciatichi* (von *Carlo Fontana* um 1700) (Pl. 76); *Covoni* (sonst *Cipponi*, von *G. Silvani* um 1660); *Pestellini* (ehem. *Naldini*) (Pl. 79); *Pucci* (ehem. *Ughi*, in neuer Zeit durch *Bonaiuti* verändert) (Pl. 82); *Poniatowski* (1740) (Pl. 81); *Bartolommei*, sonst *Cappoli e Medici* (von *Gherardo Silvani*) (Pl. 59), alle mehr oder weniger von ansehnl. Bauart. Auch die *Marucellische Bibliothek* (*Biblioteca Marucelliana*) (Pl. 43), von *Francesco Marucelli* 1703 gestiftet, mit Katalog, tägl. ausser Sonntags von 10—2 U. geöffnet, befindet sich in *Via Cavour* nahe bei *S. Marco*.

Gegenüber dem Mediceischen Palaste, in der *Via delle Canonelle*, liegt die Kirche *S. Giovannino degli Scolopi* (d. h. *Padri delle scuole pie*) (Pl. 50), erbaut 1352, seit 1557 im Besitze der Jesuiten (bis 1775), 1580 durch *B. Ammanati* umgebaut, 1661 durch *Alfonso Parigi* vollendet. Hier sind die gelehrten Schulen der Stadt, mit Bibliothek, Sternwarte etc. In der Kirche Gemälde und Fresken von *Allori*, *Bronzino*, *Santi di Tito* u. A.

Auf der **Piazza S. Lorenzo** (Pl. D 3) mit der Kirche gleichen Namens befindet sich eine mit Bildwerken (*Giovanni delle Bande nere*, Vater des ersten Cosimo, über seine Feinde triumphirend) verzierte Basis, *Base di S. Lorenzo*, von *Baccio Bandinelli*, 1850 erneut und endlich mit der ihr längst bestimmten Statue des *Giovanni* geschmückt.

***S. Lorenzo** (Pl. 17), gegründet 390, geweiht durch den heil. Ambrosius 393, gehört zu den ältesten Kirchen Italiens. Im Jahr 1423 brannte sie ab, und wurde von den Medici nach dem Plan des *Filippo Brunelleschi* im neuromischen Stil wieder erbaut, und nach

dessen Tode (mit Ausnahme der Façade) von *Donatello* und *Michel Angelo* vollendet. Der Letztere führte namentlich die Sakristei und die Laurentianische Bibliothek auf. Von *Brunelleschi* ist der Kreuzgang. Die Kirche, in den letzten Jahren glänzend restaurirt, ist dreischiffig mit Querschiff und Kuppel über der Vierung; an den Seiten nischenartige Kapellen; das Innere auf 14 hohen korinth. Säulen und 2 Pfeilern ruhend.

Am Ende des r. Seitenschiffes das Denkmal des 1844 gestorbenen Malers *Benvenuti*, von *Thorvaldsen*. Die Basreliefs der beiden Kanzeln von *Donatello* und dessen Zögling *Bertoldo*. -- Im r. Querschiff, r. Seitenkapelle, r. Christi Geburt, von *Cosimo Rosselli*; auf dem Altar derselben ein Marienbild, 1856 errichtet, zum Andenken an das Aufhören der Cholera Epidemie von 1855. In der Nordwand des r. Querschiffes ist l. der Eintritt zur neuen Sakristei (s. unten), in der zweifolgenden Kapelle der zur Fürstenkapelle (S. 322). -- Unter der Kuppel vor der Treppe zum Chor bezeichnet eine einfache Inschrift im Boden das Grab *Cosimo's de' Medici*, genannt „pater patriæ“ († 1464). In der 2. Kapelle links vom Chor das Grabmal der Gräfin *Moltke*, von *Dupré* aus Siena, 1861 aufgestellt. Es folgt die Alte Sakristei, erbaut von *Filippo Brunelleschi*, mit Erzhütern, Basreliefs und Statuen der 4 Evangelisten (unter der Kuppel), sämmtlich von *Donatello*: in derselben, l. vom Eingang, das Grabmal des *Giovanni und Pietro de Medici*, von *Andrea del Verrocchio*; in der Mitte das Marmorgrabmal des *Giovanni Averardo de' Medici* und seiner Frau *Piccarda Bueri*, von *Donatello*. In der 2. folgenden Kapelle die Verkündigung Mariä, von *Fra Filippo Lippi*. -- Im l. Seitenschiff die Marter des h. *Laurentius*, grosse Freske von *Angelo Bronzino*. Die austossende Thür führt in den Kreuzgang und die Bibliothek (S. 322). In der folg. Kapelle: St. *Sebastianus*, von *Jacopo da Empoli*.

Die **neue Sakristei, *Sagrestia nuova* (geöffnet von 8-12 und von 3-4½ U., Eingang im r. Querschiff der Kirche, s. oben), eine viereckige Kapelle von vorzüglichen Verhältnissen, mit korinthischen Wandpilastern, in zwei Stellungen übereinander, zwischen 1523 und 1529 von *Michel Angelo* erbaut, enthält die berühmten *Denkmäler der *Medici*, auf Bestellung Papst *Clemens VIII.*, *Giulio de Medici* (1523-1534) von *Michel Angelo* gearbeitet, das Höchste, was sein Meißel geschaffen. R. das Mausoleum des jüngern Sohnes *Lorenzo's* des Prächtigen, Bruders Papst *Leo's X.*, *Giuliano de Medici*, Herzogs von *Nemours* († 1516), oben das Bildniß des Herzogs, sitzend, über dessen Grabmal die *Bilsäulen des Tages und der Nacht, besonders letztere von jeher bewundert. Ein gleichzeitiger Dichter, *Giovanni Battista Strozzi*, verherrlichte sie mit folgenden Versen:

*La Notte, che tu vedi in sì dolci atti
Dormire, fu da un Angelo scolpita
In questo sasso, e perchè dorme ha vita:
Destala, se no' credi, e parlaratti.*

Michel Angelo antwortete, auf die Unterdrückung der Freiheit (durch *Alessandro de Medici*, 1530, s. S. 296) anspielend:

*Grato m'è 'l sonno e più l'esser di sasso,
Mentre che 'l danno e la vergogna dura
Non veder, non sentir m'è gran ventura:
Però non mi destar; deh! parla basso!*

Gegenüber das Grabmal des *Lorenzo de' Medici*, Herzogs von *Urbino*, des Enkels *Lorenzo's* des Prächtigen, gest. 1518, in tiefem Nachdenken sinnend (daher *il pensiero* genannt), darunter der Sarkophag mit den *Bildsäulen des Abends und der Morgendämmerung (*Crepuscolo e Aurora*). *Lorenzo* war der Vater der *Catharina von Medici*, Gemahlin *Heinrich's II.*, Mutter *Karl's IX.* von Frankreich, und des gen. *Alessandro de' Medici*. Dem Altar in der Mitte gegenüber eine unvollendete **Madonna* gleichfalls von *Michel Angelo*, und die Statue des S. *Cosimo*, von *Fra Giovanni Amato da Montorsoli*. Hinter dem Altar das Grabmal des Grossh. *Ferdinand III.* († 1824).

Die **Fürstenkapelle**, *Capella dei principi* (täglich von 8—12 u. 3—4½ U.; 30—50 c. Trinkg.), die Grabkirche der Grossherzöge aus dem Hause Medici, wurde 1604 von *Matteo Netti* auf Befehl Grossherz. Ferdinand's I. (nach dem Entwurf des *Giovanni de' Medici*) erbaut. Es ist ein mit Marmor und kostbarem *Steinmosaik überreich geschmücktes Achteck, welches von einer Kuppel überwölbt ist. Die Gemälde der letzteren (die Schöpfung, der Sündenfall, der Tod Abel's, das Opfer Noah's, Christi Geburt, Tod und Auferstehung, und das jüngste Gericht) sind von *Pietro Benvenuti*. Unten in 6 Nischen die granitnen Sarkophage der Fürsten, zum Theil mit vergoldeten Erzstatuen, von Cosimo I. (s. S. 296) an bis zu Cosimo III. († 1723, mit dessen Sohn Johann Gaston das Haus erlosch 1737). Am Sockel ringsum 16 Wappen toskanischer Städte in Steinmosaik. Die Kosten der Erbauung und Ausschmückung dieser Kapelle werden auf 22 Mill. Lire (etwa 6 Mill. Thaler) berechnet, die ganz aus dem Vermögen der Medici flossen.

In dem Kreuzgange, 4. von der Kirche (s. S. 321), ist der Eingang zu der berühmten **Biblioteca Laurenziana** (Pl. 41), gestiftet von Cosimo, 1444, erweitert von Lorenzo de' Medici, von Cosmus I. in dem 1571 aufgeführten Gebäude aufgestellt und vermehrt durch Anschaffungen und Vermächtnisse der Bibliotheken von *Gaddi*, *Strozzi*, *Redi* und des Grafen *Angiolo d'Elci* von Siena. Sie enthält eine Sammlung der kostbarsten alten Ausgaben der griechischen und lateinischen Classiker; doch ihr Hauptreichthum besteht in etwa 8000 Handschriften in verschiedenen Sprachen. Täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen, ist sie geöffnet von 9—3 U. (Ferien 1. Oct. bis 12. Nov.; dem herumführenden Custoden 50 c.). Das Gebäude wurde 1524 nach dem Entwürfe des *Michel Angelo* angefangen, jedoch erst 1571 von *Vasari* beendigt, die Rotunde, welche die *Biblioteca Deliciana* enthält, 1841, nach dem Plane von *Pasquale Poccianti*.

Die Holzdecke der Bibliothek ist nach Entwürfen *Michel Angelo's* von *Tasso* und *Carota* geteertigt. Er gab auch den Plan zu den 88 Plätze oder Bänken, an denen die Handschriften angeketet sind. Unter ihnen sind die werthvollsten Codices: *Virgilius* aus dem 4. oder 5. Jahrh.; *Tacitus*, zwei Handschriften aus dem 10. und 11. Jahrh., die ältere, aus Deutschland hergebracht, die einzige, welche die 5 ersten Bücher der *Annalen* enthält. Die *Pandectae*, aus dem 6. oder 7. Jahrh., von den *Pisanern* 1135 aus Amalfi entführt, älteste Handschrift derselben, welche für das Studium des römischen Rechts von höchster Wichtigkeit gewesen ist. Wichtigste Handschrift des *Aeschylus*. *Ciceronis epistolae ad familiares*, von der Hand des *Petrarca*. *Petrarca's Canzonen*, mit Bildnissen *Petrarca's* und *Laura's*. Handschriften des *Dante*. Briefe von demselben. *Decamerone* des *Boccaccio*. Handschriften von *Alfieri*. Urkunde vom Concil zu Florenz, 1439. Karten des *Ptolemäus*, Miniaturen u. A. Kataloge von *Ludwig Asseman* (oriental. Handschriften) und *Bandini*, fortgesetzt von *Furia*.

Durch die *Via del Giglio* zu der *Piazza S. Maria Novella*. Auf diesem Platze gab man oft Feste und Spiele, namentlich seit Grossherzog Cosimo I. 1563 am Tage vor dem Feste St. Johannes ein Wagenrennen von 4 Vierspännern stiftete, genannt *Prasina* (grün), *Russata* (roth), *Veneta* (blau), *Alba* (weiss), wie bei den alten Römern. Zwei Obeliskten aus Marmor von 1608, auf ehernen Schildkröten von *Giambologna*, dienten als Ziel.

Die Kirche ***S. Maria Novella** (Pl. 25) wurde 1278, an der Stelle einer frühern, nach der Zeichnung der Mönche *Sisto* und *Ristoro* angefangen und 1357 beendet, die schön incrustirte Marmorfassade

1456—1470 nach der Zeichnung des *Leo Battista Alberti*; an derselben l. u. r. ein Quadrant und zwei concentr. Mittagskreise, 1572 von *P. Ignazio Danti* aufgestellt. Die zugemauerten spitzbogigen Arkaden aus schwarzem u. weissem Marmor, welche sich r. an die Kirche anschliessen, sind ursprünglich nach *Brunellesco's* Entwurf, jedoch in der Folge mehrfach verändert und in jüngster Zeit neu hergestellt. Das Innere, ein lat. Kreuz mit Spitzbogen, hat drei auf 12 Pfeilern ruhende Schiffe, denen Kapellen und Altäre später von *Vasari* und Andern zugefügt wurden.

An der Eingangswand: über der Mittelthür, ein Crucifix aus der Schule des *Giotto*: r. die Dreieinigkeit mit der h. Jungfrau und Johannes, eins der besten Werke *Masaccio's*. — Die Altarblätter des r. Seitenschiffs sind aus dem 17. Jahrh. — Im r. Querschiff, r. bei der Treppe das goth. Grabmal des Patriarchen *Josephus* von Konstantinopel († 1440), der zu dem grossen Concil 1439 gekommen war, das erst 1438 in Ferrara, dann in Florenz zur Vereinigung der abendländischen und morgenländischen Kirche gehalten wurde. — Nun die Treppe hinauf zur Capelle *Rucellai* mit einer grossen Madonna, dem bedeutendsten Werke *Cimabue's*. — Gleich rechts neben dem Chor die Capelle des *Filippino Strozzi*, mit dessen Grabmal von *Benedetto da Majano* und Fresken von *Filippino Lippi* (1486), die Wunder des h. Johannes u. des h. Philippus darstellend. — Im Chor *Fresken von *Domenico Ghirlandajo*, r. die Geschichte Johannes des Täufers, l. die Geschichte Mariä, jede in 7 Abtheilungen; auf dem ersten Bilde r., *Zacharias* im Tempel, finden sich unter dem Volke die Bildnisse berühmter Zeitgenossen des Malers, Mitglieder der von *Lorenzo* dem Prächtigen gestifteten platonischen Academie: *Angelo Poliziano*, die Hand erhebend, *Marsilius Ficinus*, der Uebersetzer des *Plato*, als *Canonicus*, *Gentile de Becchi*, Bischof von *Arezzo*, und der gelehrte *Cristoforo Landino*, Erklärer des *Dante*, *Horaz* u. *Virgil*, auch die *Tornabuoni*, Gründer der Capelle. — Die Capelle l. vom Chor von *Giuliano da S. Gallo*, mit dem berühmten holzernen Kreuzbild des *Brunellesco*, das Gegenstand des Wettstreites zwischen ihm und *Donatello* (S. 314) ward. — Die folg., *Cappella Gaddi* von *Antonio Rossio*, mit der Erweckung der Tochter des *Jairus* von *A. Bronzino*, und Basreliefs von *Bandini*. — Die Capelle *Strozzi* im l. Kreuzschiff, zu der eine Treppe hinaufführt, hat berühmte figurenreiche *Fresken: dem Eingang gegenüber, das *Weltgericht, l. das *Paradies von *Andrea Orcagna*, die Hölle (r.) von dessen Bruder *Bernardo*; das Altarbild, 1357 vollendet, von *Andrea*. — Die folgende Thür, in der Ecke, geht in die Sacristei; in welcher man namentl. den einen *Brunnen von *Luca della Robbia*, ein Prachtwerk in seiner Art, beachte. — Die Altargemälde des l. Seitenschiffs sind aus dem 17. u. 18. Jahrhundert.

Auf der West-Seite der Kirche liegt der alte Kreuzgang, *il chiostro vecchio* oder *verde* genannt, mit Fresken von *Paolo Uccello*, in terra verde (grau in grau) gemalt. — R. in demselben die *Cappella degli Spagnuoli*, angefangen 1320, mit Fresken aus der Schule des *Giotto* (gewöhnlich fälschlich dem *Taddeo Gaddi* und *Simone Memmi* zugeschrieben), an der Altarwand die Passion Christi, an der Decke Auferstehung, Himmelfahrt, Ausgussung des h. Geistes, Jesus u. der ungläubige Petrus auf dem Wasser. Auf der Ostseite (r.) die streitende und triumphirende Kirche, die Ketzler als Wölfe, von den Dominicanern, als schwarz-weiße Hunde dargestellt (*domini canes*), bezwungen, Papst und Kaiser auf dem Throne, umgeben von ihren Räthen und ausgezeichneten Männern und Frauen, wie *Petrarca*, *Laura*, *Roccaccio*, *Cimabue* u. A. An der Westseite (l.) *St. Thomas* von Aquin auf dem Lehrstuhl, umgeben von Engeln, Propheten und Heiligen, ein offenes Buch in der Hand; zu seinen Füssen überwundene Ketzler: *Arius*, *Sabellius* und *Averrhoës*. In den Nischen 14 Gestalten, Tugenden und Wissenschaften darstellend. — An den alten schliesst sich der grosse Kreuzgang, der grösste in Florenz, mit Fresken von *Cigoli*, *Allori*, *Santi di Tito*, *Poccetti* u. A.

In der Apotheke des Klosters (Spezeria. Eingang via della Scala No. 14, durch die grosse Thür; dem herumführenden Diener 50 c.), berühmt wegen der von ihr bereiteten Wohlgerüche, besonders des Alkermes, ein Zimmer (sonst Kapelle) mit Fresken des 14. Jahrhunderts (Passion), wahrscheinlich von *Spinello Aretino*.

Unweit von dieser Kirche ist der *Bahnhof* (Pl. C, 2. 3).

Durch *Via de' Fossi* gelangt man von hier auf die *Piazza del ponte alla Carraja* und von da rechts in die breite Strasse (ehemals Vorstadt) **Borgo Ognissanti**, wo von Alters her das Pferderennen (*Corso dei barberi*) stattfindet, mit einem kleinen *Theater* und, etwas weiter, an der *Piazza Manin*, dem *Kloster* und der *Kirche der Minoriten di S. Salvatore d'Ognissanti* (Pl. 30), erbaut 1554, doch 1627 umgebaut, die Fassade von *Matteo Nigetti*, mit **Lünette* von *Luca della Robbia*, die Krönung Mariä. Im Innern, einschiffig mit Querschiff und flacher Decke, St. Augustinus, al fresco von *A. Botticelli*. Madonna mit Heiligen von *Santi di Tito*: St. Hieronymus, al fresco von *Dom. Ghirlandajo*. Eine Treppe, im 1. Querschiff, führt in eine Kapelle mit Kreuzbild von *Giotto*. Neben an der Eingang in den Kreuzgang, mit Fresken von *Giovanni da S. Giovanni*, *Ligozzi* und *Ferrucci*.

Weiter führt die Strasse (in der Verlängerung *Via del Prato*) zur *Porta al Prato*, wo man sich links zu den *Cascine* (S. 337) wendet; oder man erreicht diese, indem man bei *Piazza Manin* den *Lung-Arno nuovo* betritt, und entweder auf diesem, oder durch den *Corso Vittorio Emanuele*, am *Politeama* (S. 293) vorbei, zur *Nuova Barriera* (an *Piazza Vittorio Emanuele*, Pl. A 2) fortwandert.

Wendet man von *Borgo Ognissanti* sich l. nach dem *Ponte S. Trinità* hin, so zeigt sich der **Palazzo Corsini** (Pl. 65, *Lung-Arno Corsini* No. 10), 1656 erbaut oder doch ansehnlich erweitert, nach *Silvani's* und *Ferris* Entwürfen, mit einer prächtigen Treppe im Innern, von letzterem; er enthält eine reiche Gemäldesammlung (Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10—3 U. zugänglich. Eingang von der Rückseite, *Via di Parione 7*, dem Portier $\frac{1}{2}$ —1 fr.; Kataloge liegen aus), in 12 grösseren und kleineren Sälen ausgestellt: u. a. *Rafael's* **Carton* zu dem Bilde *Julius' II.* in den *Uffizien* (S. 302), einzelnes von *Palma Vecchio*, *Paolo Veronese*, *Giulio Romano*, *Seb. del Piombo*, und Niederländer. — Am *Ponte S. Trinità* der *Palazzo Fontebuoni* (*Lung-Arno* No. 2) (Pl. 67), früher *Gianfigliuzzi*, wo *Vittorio Alfieri*, der Tragiker, lebte und am 9. October 1803 starb. Ferner das *Casino dei Nobili*, Sammelplatz der jungen Noblesse von Florenz u. Sitz des *Jockey-Clubs*.

Beim *Ponte S. Trinità* (S. 298), r. an der Ecke der grossartige **Palazzo Spini** (Pl. 64), einst Sitz dieser alten Familie, ohne Grund dem *Arnolfo di Cambio* zugeschrieben, jetzt *Stadthaus* (*Palazzo della comunità*).

Gegenüber die Kirche und das *Kloster S. Trinità* (Pl. 35), um 1250 erbaut, jedoch um 1570 durch *Buontalenti* verändert.

Das Innere ist dreischiffig mit Querschiff und Kapellenreihen auf den Seiten und neben dem Hochaltar; in der 4. Kapelle r. vom Hochaltar, von dem Camaldulenser-Mönch *Don Lorenzo*; 2. Kap. r. vom Hochaltar, die *Kapelle de' Sassetti, mit Fresken aus dem Leben des h. Franciscus von *Dom. Ghirlandajo*, darunter die Donatoren Francesco Sassetti und seine Frau Nera Corsi; an der Decke die Sibyllen, von demselben Künstler.

Vor der Kirche die *Piazza S. Trinità*, mit einer Granitsäule aus den Bädern des Caracalla zu Rom, 1563 hergebracht u. 1569 mit einer Inschrift zu Ehren des Grossherzogs Cosimo I. versehen, oben die Bildsäule der Gerechtigkeit, in Porphyr, von Francesco Ferrucci, 1581 aufgestellt.

Weiter hinauf in der *Via Tornabuoni*, der ***Palazzo Strozzi** (Pl. 84), für den berühmten Filippo Strozzi von *Benedetto da Majano* 1489 erbaut; er bezeichnet die höchste Entwicklungsstufe des florentinischen Palaststils. Seine drei Façaden (die nach der *Via Tornabuoni* zu ist 120' br. und 98' h.) sind ganz in gewaltigen Bossagen aufgeführt, auch der Hofbau, durch *Cronaca* hinzugefügt, ist bedeutend. Die Laternen und Fahnenhalter gehören zu dem besten, was die italien. Schmiedekunst des 15. Jahrh. hervorgebracht. Im obern Stocke des Gebäudes befindet sich eine schöne Gemälde-Sammlung, (zugänglich Montags von 11—1 Uhr, Festtage ausgenommen) besonders der florentiner Schule, z. B. *Giotto*, *Andrea del Sarto*, *Allori*, *Bronzino* (Bildniss des Filippo Strozzi), und unter den Familienbildern namentlich ein kleines Mädchen, von *Tizian*, **la puttina di Tiziano*; Papst Paul III., von *Paolo Veronese*.

In der Nähe, *via Vigna Nuova* 20, der *Palazzo Rucellai*, um 1460 von *Leon Batt. Alberti* erbaut, der hier zum ersten Mal die Verbindung von Rustica und Wandpilastern in Anwendung brachte.

Das Haus, wo *Dante* 1265 geboren wurde (Pl. 46), neuerdings restaurirt, ist *Via S. Martino* (früher *Via Riccardi*) Nr. 2, unweit der *Piazza della Signoria*; das des *Amerigo Vespucci* bei der Kirche *S. Giovanni di Dio in Borgo Ognissanti*. *Macchiavelli's* Haus (Pl. 48) ist in der *Via dei Guicciardini* No. 16, jenseits des *Ponte vecchio*, und ebendasselbst der Palast *Guicciardini*, No. 17 (Pl. 72), wo der berühmte Geschichtschreiber *Francesco Guicciardini* 1482—1541 lebte. *Galilei's* Haus (Pl. 47), *Via della Costa* No. 13, nahe dem Garten Boboli, bei der Festung des Belvedere. Bemerkenswerth ist auch das Haus der wegen ihrer romantischen Schicksale bekannten, mit Franz I. vermählten *Bianca Capello*, *Via Maggio* 26, 1566 erbaut.

Der Geschichtsfreund sei hierbei auf die zahlreichen überall eingemauerten Gedenktafeln aufmerksam gemacht, welche in schätzbare Weise die florentiner Geschichte illustriren.

Das **Haus des Michel Angelo** (Pl. 49) liegt *Via Ghibellina* No. 64, Ecke der *Via Buonarroti*, unweit *S. Croce*. Ein Nachkomme aus seiner Familie legte im 17. Jahrh. eine Sammlung von Gemälden und Alterthümern an, welche der letzte der Buonarroti der Stadt testamentarisch vermachte. Sie ist hauptsächlich wegen der Entwürfe und Erinnerungen Michel Angelo's sehenswerth, Montags u.

Donnerstags von 9–3 U. geöffnet, mit Ausnahme der Festtage; Trinkgeld wird erwartet, etwa 50 c.

Im Eintrittszimmer einige Terracotten von den *della Robbia* und Bruchstücke von Antiken; neben der Eingangstür r., Nr. 34, ein zweischneidiges Schwert mit dem Wappen der Buonarroti. — Links, Zimmer der Gemälde und Handzeichnungen: 92. *Venetianische Schule*, Tod der Lucrezia; 95. *Leonardo* (?) Michelangelo im Turban; 97. *Marcello Venusti*, Schüler des M. A.; Michel Angelo im Alter; 99. *Christofano Frosi*, Michel Angelo als junger Mann; dann eine Reihe *Handzeichnungen des M. A., darunter 111. Entwurf einer Fassade für S. Lorenzo (S. 521), 121. kleiner Entwurf zum jüngsten Gericht, 124. Madonna mit Kind. — Rechts vom Eintrittszimmer. I. Saal: 57. sitzende Statue Michel Angelo's, 1626 von *Ant. Noddi* gearbeitet; an den Wänden Darstellungen aus seinem Leben; ferner 53. Madonna mit Kind, St. Johannes u. a. III., Gemälde, und 54. die Schlacht des Hercules und der Centauren. Relief von *Michel Angelo*. — Im II. Saal: Bildnisse seiner Vorfahren von *Pietro da Cortona*, *Donato Bramante* und A.; 70. Büste des Enkels des Michel Angelo, Gründers dieser Gallerie. In dem anstossenden kleinen Cabinet: 4. Jac. Pontormo, Vittoria Colonna (?). — Der III. Saal: die Kapelle, ist mit Fresken (Heilige u. s. w.) geschmückt; Marmorbüsten 80. des letzten Besitzers und 81. seiner Frau; 75. Kreuzabnahme, Gipsmodell eines Basreliefs, und 76. Madonna mit dem Kinde, Marmorbaserelief von *Michel Angelo*; 82. *Bronzestatue Michel Angelo's, nach der Todtenmaske, von *Gianlorenzo*. — IV. Saal, das Studio: in den Schränken *Modellirungen des M. A. in Wachs u. Thon, David, Gekreuzigter, Gliedmassen u. s. w.; oben Bildnisse berühmter Florentiner und anderer Italiener von *Roselli* und *Coco* (Anfang des 17. Jahrhunderts). — In dem letzten Cabinet (geschlossen) zwei Bände Autographen Michel Angelo's, Gedichte u. Briefe.

In der Via Faenza, die vom Mittelpunkt der Stadt zu der 1534 unter Cosimo I. erbauten Festung *S. Giovanni Battista*, gewöhnlich *Fortezza da basso*, führt, befindet sich, No. 57, im Refectorium des aufgehobenen Klosters *S. Onofrio* ein *Frescobild, Abendmahl (Cenacolo) vom Jahre 1505, 1845 wieder entdeckt, das Manche, jedoch keineswegs mit sichern Gründen, dem *Rafael* zuschreiben. In diesem Gebäude ist auch *Rosellini's ägyptisches Museum* (Pl. 54), in welches auch die ägyptischen Alterthümer aus den Uffizien aufgenommen sind. Refectorium und Museum täglich bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet (später gegen Trinkg. 50 c.).

Auf dem linken Ufer des Arno liegt etwa der 4. Theil von Florenz. Ueber den Ponte alla Carraja gelangt man r. bald zu dem Platze und der Kirche del Carmine (Pl. 22), 1422 geweiht, aber 1771 fast gänzlich abgebrannt und in dem darauf folgenden Jahrzehnt neu aufgebaut. Unter den vom Brande verschonten Theilen befindet sich die **Brancacci-Kapelle*, im r. Querschiff, zwischen 1423 und 1428 von *Masaccio* und nach ihm von *Filippino Lippi* mit höchst beachtenswerthen Fresken aus der Legendengeschichte der Apostel, namentl. des h. Petrus, geschmückt (von ersterem rührt auch, der neueren Forschung zufolge, der früher dem Masolino zugeschriebene Antheil her). Von *Masaccio* sind: an den Pfeilern des Eingangs oben, r. der Sündenfall, l. die *Vertreibung aus dem Paradies; dann an der linken Wand: oben, *Petrus nimmt auf Christi Geheiss die Münze aus dem Fischrachen, und überreicht sie dem Zöllner; unten, Auferweckung des Königsohnes und Petrus auf dem Thron (letztere von *Filippino*

Lippi vollendet); Altarwand: oben, *Petrus predigend, und taufend; unten, Kranke heilend, und Almosen spendend; rechte Wand: oben Heilung der Krüppel und Auferweckung der Tabitha. Von *Filippino Lippi* sind, ausser dem oben genannten von ihm vollendeten Bilde: rechte Wand unten, Petri Kreuzigung, und Petrus und Paulus vor dem Proconsul, sowie an den Eingangspfeilern unten links Petrus im Gefängniss und rechts seine Befreiung. — Im Chor das Grabmal des des Pietro Soderini, von *Benedetto da Rovezzano* von 1513, 1780 hergestellt — In der Kapelle Corsini, l. im Kreuzschiff, das Grab des h. Andreas Corsini, Bischofs von Fiesole, und Verherrlichung desselben durch drei grosse Marmor-Hochreliefs von *Foggini*; Kuppelgemälde von *Luca Giordano*. In der Sacristei (Eingang im r. Kreuzschiff) Fresken aus dem Leben der h. Caecilia, 1858 entdeckt, vielleicht von *Spinello Aretino*. — Im Kreuzgang des Klosters (Eingang r. neben der Kirche) *Madonna' mit dem Kinde und vier Evangelisten, die man auf *Giotto* zurückführt. — Das anstossende frühere Karmeliterkloster ist jetzt Caserne, und auch das alte Refectorium mit dem Abendmahl von *Dom. Ghirlandajo* nicht mehr zugänglich.

An dem Platze S. Spirito liegt der stattliche *Palast Guadagni* (Pl. 71), von *Cronaca* erbaut.

Die Kirche *S. Spirito (Pl. 33), eine dreischiffige Basilica in Form eines lateinischen Kreuzes, mit Kuppel über der Vierung und 38 Kapellen, ist nach dem Entwurfe des *Filippo Brunelleschi* 1433 angefangen, aber erst 1481 nach einem grossen Brande vollendet. Sie gehört wegen ihrer edeln Verhältnisse, namentlich des Innern, welches auf 31 korinthischen Säulen und 4 Pfeilern ruht, zu den schönsten Bauwerken in Florenz. — Auch der Glockenthurm, von *Baccio d'Agnolo* († 1543) erbaut, ist beachtenswerth.

Rechtes Seitenschiff. 2. Kapelle: Pietà, Marmorgruppe, Copie nach Michel Angelo (Original in der Peterskirche zu Rom), von *Nanni di Baccio Bigio*. 8. Kap.: Der Erzengel Rafael alt mit Tobias, Gruppe von *G. Baratta*. — Rechtes Kreuzschiff. 11. Kap.: Madonna, von *Donatello*. 13. Kap.: Madonna mit S. Nicolaus und S. Katharina, von *Filippo Lippi*. — Der Chor, mit Schranken von Erz und Marmor, ist 1599 bis 1608 von *Michelozzi*, der Hochaltar mit Baldachin von *Caccini* u. *Silvani* erbaut. — Nördl. Kreuzarm, in der Eck-Kapelle r. vier Heilige auf Goldgrund von *Giotto* (?), in der folgenden Kapelle Madonna u. Heilige von *Botticelli*. — Linkes Kreuzschiff. L. Dreieinigkeits, Schule des *Perugino*. — Linkes Seitenschiff. 2. Kap.: Madonna mit 4 Heiligen, von *Pietro Perugino* (?). — Folgt der Eingang zur Sakristei (und zum Kreuzgang s. u.), welche einen Heiligen Kranke heilend von *Allori* besitzt. — Weiter S. Anna, Madonna und Heilige von *Ridolfo del Ghirlandajo*. 2. Kap. vom Eingang: Christus, Statue, nach Michel Angelo (in S. Maria sopra Minerva zu Rom) von *Taldeo Landini*.

Der von *Alfonso Parigi* erbaute erste Kreuzgang (Eingang bei der Sakristei, s. ob.) hat Fresken von *Perugino*, *Ulicelli*, *Baldi* und *Cascetti*, Heilige des Augustinerordens darstellend. — Der zweite Kreuzgang ist von *Ammanati* (1564), die Bilder von *Poccetti*. — Das Kloster dient zum grossen Theil als Caserne.

Der ***Palazzo Pitti** (Pl. 80), auf einer Anhöhe gelegen und von vielen Punkten sichtbar, ist entworfen und begonnen von *Branchesi*, auf Befehl des *Luca Pitti*, des mächtigen Gegners der *Medici*, welcher ihn jedoch nach dem Sinken seines Ansehens (seit 1466) unvollendet liess. 1559 ward er durch seinen Urenkel an *Eleonore*, die Gemahlin *Grossh. Cosimo's*, verkauft, die den Garten *Boboli* anlegte. Durch *Bartolommeo Ammanati* wurde alsdann der Bau vollendet durch die Seitennügel und den stattlichen Hof. Im 15. Jahrhundert kamen die beiden vorspringenden Seitenhallen hinzu. So entstand der in seiner Einfachheit unübertrefflich grossartige Palast. Die Breite des Mittelbaues ist 33', die Höhe 11'. An den Hof schliesst sich der Garten (S. 332). Seit dem 16. Jahrhundert diente der Palast Pitti als Sitz der Landesherrn, jetzt des Königs *Victor Emanuel*. Ausserdem enthält er im obersten Stock des 1. Flügels (Eingang in der Ecke neben der Wache; oder auch durch den Verbindungsgang von den Uffizien aus, s. S. 314) eine ****Sammlung** von über 500 meist vortrefflichen Gemälden der alten Meister, herrührend aus dem Besitz des Cardinals *Leopoldo* und *Carlo de' Medici* und des *Grossh. Ferdinand II.*, täglich offen von 9—3, an Sonn- u. Festtagen von 10—3, Montags von 12—3 U., kein Trinkgeld.

Ueber eine unscheinbare Treppe (im ersten Stock mündet der oben genannte Verbindungsgang) gelangt man in einen Corridor mit einer schönen Porphyrschale, einer Copie der Muse des Berliner Museums und einer grossen Porzellanvase von *Sèvres*; von dem Corridor in die Gallerie. Diese befindet sich in einer Reihenfolge glänzender Gemächer, mit allegorischen Deckengemälden, nach denen die Zimmer benannt sind. Sie sind mit Marmor- und Mosaikstühlen und Sammt-Sesseln auf das Prächtigste ausgestattet und im Winter geheizt. In jedem Saal liegen Verzeichnisse der in demselben befindlichen Bilder aus. Erlaubniss zum Copiren wird auf schriftliches Ansuchen von der Direction ohne Schwierigkeit ertheilt.

Man gelangt zuerst in die sechs hinter einander liegenden Hauptsäle; der Eingang war früher auf der andern Seite und so laufen auch die Nummern. Wir folgen der jetzigen Ordnung, das Bedeutendste hervorhebend (Catalog 2 I. 50 c.).

Saal der Ilias,

so genannt von den Fresken des *Luigi Sabatelli*, der *Ilias* entnommen. In dem Saale stehen vier Tische von buntem Marmor, mit eben so vielen Vasen von schwarzem Marmor (*nero antico*), in der Mitte eine Marmorgruppe, *Madonna* mit dem Kinde und *Johannes*, von *Bartolini*. R. von der Eingangsthür: 236. *Bassano* der Heiland im Hause der *Martha*; 235. *Rubens* h. Familie; über dieser Thür: 230. *Parnigiano* die h. Jungfrau mit Engeln (*Madonna del collo lungo*); dann weiter 229. weibliches Bildniss, angeblich von *Rafael*; 228. *Tizian* Kopf des Heilands; 227. *Carlo Dolce* S. *Martha*; *225. *A. del Sarto* Himmelfahrt der h. Jungfrau; 222. *Giorgione* weibliches Bildniss; 220. *A. Caracci* Christus mit Heiligen; 219. *Pietro Perugino* Anbetung des Kindes durch *Maria* und *Johannes*; 218. *Salvator Rosa* ein Krieger; 217. *Carlo Dolce* der Evangelist *Johannes*; 216. *Paolo Veronese* *Daniel* *Barbaro*; 214. *P. Baroccio* Copie der *Madonna del S. Girolamo* von *Correggio*; 213. *Carlo Dolce* *Moses*; 212. *Bronzino* *Cosimo I.*; *208. *Fra Bartolommeo* *Madonna* del trono; 207. *Leonardo da Vinci* (?) Bildniss eines Goldschmieds; 206. *Bronzino* *Francesco I. de' Medici*; 201. *Tizian* Cardinal *Ipollito de' Medici*; 200. *Tizian* *Philipp II. von Spanien*; 198. *Velasquez* männliches Bildniss; 197. *Guido Reni* *Caritas*; 196. *Paolo Veronese* S. *Benedictus*

und andere Heilige; 195. *Giacomio Francia* manuliches Bildniß; 194. *Paris Bordone* St Georg; 191. *A. del Sarto* Himmelfahrt Mariae; 190. *Sustermanns* Bildniß des Sohnes Friedrich's III. von Dänemark; 188. *Salvator Rosa*, von ihm selbst; 186. *Paolo Veronese* Taufe Christi; 185. *Giorgione* Concert von 3 Personen; 184. *Andrea del Sarto*, Selbstportrait.

Saal des Saturnus.

I. von der Eingangsthür: 182. *Pontorno* Marter von vierzig Heiligen; 181. *Salvator Rosa* Bildniß eines Dichters; über dieser Thür: 179. *Sebastiano del Piombo* Marter der h. Agatha; dann weiter 178. *Guido Reni* Cleopatra; 176. *Domenichino* Maria Magdalena; 175. *Albano* h. Familie; *174. *Rafael* die Vision des Ezechiel; 173. *Albano* Christus der Maria erscheinend; *172. *A. del Sarto* Disputa della trinità; *171. *Rafael* Tommaso Fedra Inghirami; 168. *Guercino* S. Petrus; 167. *Giulio Romano* Tanz des Apollo und der Musen; **165. *Rafael* Madonna del baldachin; *164. *Pietro Perugino* Grablegung Christi; 163. *A. del Sarto* Verkündigung; 161. *Giorgione* Findung Mosis; 160. *Van Dyck* h. Jungfrau; *159. *Fra Bartolommeo* der auferstandene Christus unter den 4 Evangelisten; *158. *Rafael* der Cardinal Bibbiena; *157. *Lorenzo Lotto* die drei Altersstufen; 154. *Carlo Dolci* St. Johannes der Täufer schlafend; 153. *Correggio* Kinderkopf; 152. *Schiavone* Kain's Brudermord; *151. *Rafael* Papst Julius II. (Wiederholung des Bildes in den Uffizien s. S. 302); *150. *Van Dyck* Carl I. von England und seine Gemahlin Henriette Marie von Frankreich; 149. *Pontorno* Hippolyt von Medici; 148. *Dosso Dossi* Bamboccia; 147. *Giorgione* Nymphe von einem Satyr verfolgt.

Saal des Jupiter.

In der Mitte Clio die Namen Montebello, Palestro u. S. Martino auf einen Lorbeerkränzten Schild schreibend, Marmorbild von *F. Gonsani*. R. vom Eingang: *140. *L. da Vinci* weibliches Bildniß; *139. *Rubens* h. Familie; über der Thür: 137. *Giovanni da S. Giovanni* Jäger heimkehrend; 136. *Paolo Veronese* Abschied des Heilands von seiner Mutter; 135. *Salvator Rosa* Schlacht; 134. *Paolo Veronese* die Frauen am Grabe; *133. *Salvator Rosa* Schlacht (die Figur I. unter dem Schilde mit dem Worte Sarò ist das Bildniß des Malers); 132. *Crespi* h. Familie; 131. *Tintoretto* Vincenzo Zenò; 130. *Bassano* Frauenbildniß; 129. *Mazzolini* die Ehebrecherin; 128. *Morone* männliches und 127. weibliches Bildniß; 125. *Fra Bartolommeo* S. Marcus der Evangelist; 124. Verkündigung, von demselben; *123. *A. del Sarto* Madonna in gloria mit 4 Heiligen; 122. *Garofalo* Sibylle, dem Augustus das Geheimniß der Menschwerdung entschleiern; *118. *Andrea del Sarto* und seine Frau, von ihm selbst; 117. *Spagnoletto* Bildniß des Simone Paganucci; *113. *Michel Angelo* die drei Parzen; 112. *Borgognone* Schlachtgemälde; 111. *Salvator Rosa* die Verschwörung des Catilina; 110. *Tizian* Bacchanal; 109 *Paris Bordone* weibliches Bildniß; 108. *Paolo Veronese* männliches Bildniß; an der vierten Wand: 141. *Rubens* Nymphen von Satyrn überfallen.

Saal des Mars.

R. vom Eingang: 103. *Guercino* Moses; 102. *Luini* Magdalena; 101. *Baroccio* Jesus Christus; 100. *Guido Reni* Rebecca gibt Elieser zu trinken; 99. *Guercino* S. Sebastian; über der Thür: 97. *Andrea del Sarto* Verkündigung; *96. *C. Allori* Judith; 95. *Allori* Abraham's Opfer; *94. *Rafael* h. Familie, genannt Madonna dell' Impannata; 93. *Rubens* S. Franciscus; 92. *Tizian* Bildniß; 91. *Carlo Dolci* weinender Petrus; 90. *Cigoli* Ecce homo; 89. *Paris Bordone* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 87. u. 88. *A. del Sarto* Geschichte Joseph's, 86. *Rubens* Mars zum Krieg ausziehend; 85. *Rubens* Rubens mit seinem Bruder und den Gelehrten Justus Lipsius und Hugo Grotius; 84. *Palma vecchio* h. Familie; 83. *Tizian* Luigi Cornaro; *82. *Van Dyck* Cardinal Giulio Bentivoglio; *81. *A. del Sarto* h. Familie; 80. *Tizian* Andreas Vesalius (Arzt); **79. *Rafael* Madonna della Sedia; 76. *Van der Werff* der Herzog von Marlborough; an der vierten Wand: 104. Schule des *Sustermanns* Bildniß Galilei's; 104. *Luca Giordano* Mariä Empfängniß.

Saal des Apollo.

R. vom Eingang: *67. *Tizian* h. Magdalena; 66. *Andrea del Sarto* eigenes Bildniss; über der Thür: *64. *Fra Bartolommeo* Pietà; weiter *63. *Rafael* Leo X. und die Cardinäle de' Medici und de' Rossi; 62. *Andrea del Sarto* h. Familie: **61. *Rafael* Angiolo Doni, Rafael's Freund; (Nr. 59 und 61 gehören bis 1758 der Familie Doni, kamen alsdann nach Avignon und von dort 1826 für 5000 Scudi in die Gallerie Pitti). *60. *Rembrandt*, Selbst-portrait; **59. *Rafael* Bildniss der Maddalena Strozzi Doni; *58. *Andrea del Sarto* Abnahme vom Kreuz; 57. *Giusto Romano* Copie von Rafael's Madonna della Lucertola; 56. *Murillo* Madonna mit Kind; 54. *Tizian* Pietro Aretino; 52. *Pordenone* h. Familie; 51. *Cigoli* Abnahme vom Kreuz; 50. *Guercino* S. Petrus, Tabitha erweckend; 49. *Tiberio T.* Leopoldo de' Medici als Kind; 47. *Guido Reni* Bacchus; 42. *P. Perugino* S. Maria Magdalena; 41. *Cristoforo Allori* Gastfreundlichkeit des h. Julian; **40. *Murillo* Madonna; 39. *Angelo Bronzino* h. Familie; 38. *Palma vecchio* Christus zu Emaus; 37. *Paolo Veronese* Bildniss seiner Frau; 36. *Girolamino da Carpi* der Erzbischof Bartolini-Salimbeni; 35. Der Bischof Girolamo Argentino, aus der Schule des *Morone*; an der vierten Wand: 71. *Carlo Maratta* S. Philippus Neri.

Saal der Venus.

R. vom Eingang: 23. *Rusticano* Tod der heil. Magdalena; 21. *Pietro da Cortona* Heilige in Verzückung; 20. *A. Dürer* Adam (Gegenstück zu Nr. 1, s. u.); 1. von der Thür: **18. *Tizian* Frauenbildniss (la bella di Tiziano); *17. *Tizian* Verlobung der h. Katharina; 16. *Rembrandt* ein Alter; 15. *Salvator Rosa* Seestück; *14. Landschaft, von demselben; *9. *Rubens* Landschaft, Ulysses auf der Insel der Phäaken; 8. *Guercino* Apollo und Marsyas; 7. *Pourbus* Bildniss; 6. *Bartolommeo Manfredi* Zigeunerin; 5. *Garofalo* S. Jacobus; 4. *Salvator Rosa* Hafen bei Sonnenaufgang; 3. *Tintoretto* Amor, Venus und Vulkan; 2. *Salvator Rosa* die Lüge mit der Maske; 1. *A. Dürer* Eva.

Jetzt zurück und durch den Saal der Ilias in den

Saal der Erziehung des Jupiter.

Deckengemälde von *Calani*; 241. *Clorio* Abnahme vom Kreuz; 244. *Fr. Pourbus* männliches Bildniss; 245. weibliches Bildniss, unbekannt; 246. *Garofalo* Zigeunerin; *248. *Tintoretto* Kreuzabnahme; 252. *Holbein* Claude Lorrain, Duc de Guise; 254. *Palma vecchio* heil. Familie; 255. *van der Helst* männliches Bildniss; *256. *Fra Bartolommeo* h. Familie; 257. *Paris Bordone* Sibylla dem Augustus weissagend; 259. *Correggio* Christus (Copie); 264. *Tintoretto* Auferstehung Christi; 265. *A. del Sarto* S. Johannes der Täufer; **266. *Rafael* Madonna, genannt del Granduca; 267. 268. *Paolo Veronese* Kinder-Bildnisse; 269. Darstellung Christi im Tempel, von demselben; 270. *Carlo Dolce* Marter des h. Andreas; 277. *Bronzino* Lucrezia de' Medici; 279. Don Garzia de' Medici, von demselben.

Nun 1. in die

Sala della Stufa.

Die Fresken des goldnen, silbernen, ehernen und eisernen Zeitalters von *Pietro da Cortona*, die Deckenbilder von *Matteo Rosselli*, 1622. Hier sind 4 kleine antike Marmorstatuen, eine Säule von grünem Porphyr, die eine kleine Porzellanvase mit dem Bildniss Napoleon's I. trägt, und zwei Erzstatuen (Kain und Abel), von *Papi* 1849 nach den Marmorbildsäulen *Duprè's* für den Herzog von Leuchtenberg gefertigt.

Wieder zurück und durch einen Gang, in welchem man 1. ein kleines, sehr geschmackvolles *Badezimmer* sieht, der Fussboden von neuer Florentiner Mosaik, mit 4 kleinen Venusstatuen von *Giovanni Insom* und *Salvatore Bongiovanni*.

Saal des Ulysses.

Deckengemälde von *Gasparo Martellini*, die Rückkehr des Odysseus, auf die Rückkehr des Grossherzogs Ferdinand III. auspielend. Schöner Schrank (stipo) von Ebenholz, mit farbigen Holz und Ellenbein eingelegt, in der Mitte eine grosse Porzellanvase. 288. *Carlo Dolce* Jesus am Oelberg;

289. *Ligozzi* die Madonna erscheint dem h. Franciscus; 297. *Paris Bordone* Papst Paul III.; 305. *C. Allori* S. Johannes in der Wüste; 306. *Salvator Rosa* Landschaft; 307. *A. del Sarto* Madonna mit Heiligen; 311. *Tizian* Alphons I., Herzog von Ferrara; 312. *Salvator Rosa* Landschaft am Meer; 315. *Tintoretto* Madonna; 316. *Carlo Dolce* männliches Bildniss; *320. *A. Caracci* kleine Landschaft; *324. *Rubens* der Herzog von Buckingham; 325. Madonna und das Kind Jesu, 2 Miniatur-Bildchen von *Carlo Dolce*.

Saal des Prometheus

mit Gemälden von *Giuseppe Colignon*. In der Mitte ein prächtiger runder Tisch von moderner Steinmosaik, für die Londoner erste grosse Ausstellung (1851) gearbeitet, doch nicht hingeschickt, der über 200.000 Thlr. gekostet haben soll. 337. *Scipione Gaetano* Ferdinand I. von Medici; 338. *Fra Filippo Lippi* Madonna mit Heiligen; 339. *Tintoretto* männliches Bildniss; 340. Madonna mit zwei Heiligen. Schule des *Perugino*; *341. *Pinturicchio* Anbetung der Könige; 345. *Baldassare Peruzzi* h. Familie; 346. *F. Zuccheri* die heilige Magdalena, auf Marmor; 347. *Filippino Lippi* heil. Familie; 348. *Botticelli* heil. Familie; 353. Bildniss der „schönen Simoneta“, der früh verstorbenen Geliebten des Giuliano de' Medici, die Pulci und Poliziano besungen haben, von *Botticelli*; 354. *L. di Credi* h. Familie; 355. *Luca Signorelli* h. Familie; 358. *Dom. Ghirlandajo* Anbetung der Weisen; 362. *Jacopo Boattieri* h. Familie; 365. *Albertinelli* h. Familie; *373. *Fra Angelico da Fiesole* Madonna mit Heiligen, Flügelbild, über der Thür; 377. *Fra Bartolommeo* Ecce homo; 379. *J. da Pontorno* Anbetung der Könige; 384. *A. Pollajuolo* S. Sebastian; 388. *Filippino Lippi*, Tod der Lucretia.

Von hier weiter in die

Gallerie Poccetti.

nach den Deckenbildern von *Bernardino Poccetti* so benannt. Zwei Tische von orientalischem Alabaster und einer von Malachit. *Büste Napoleons I. von *Canova*. 481. u. 485. Portraits von *Sustermans*; 490. *Guercino* S. Sebastian; 494. 495. *Tizian* Portraits.

Zurück in den Saal des Prometheus und in einen *Corridor*, auf dessen Wänden 6 Marmor-Mosaikbilder angebracht sind, von denen zwei das Pantheon und das Grabmal der Cäcilia Metella in Rom, die vier andern die Künste darstellen, ferner *Miniaturbildnisse in Rahmen, und 4 Gestelle mit kostbaren Trinkgefässen, Elfenbeinsachen etc.

Saal der Gerechtigkeit.

Die Decke gemalt von *Fedi*; in der Mitte ein schöner Schrank, von Ferdinand II in Deutschland angekauft. 389. *Tintoretto* ein Bildhauer; 398. *Artemisia Gentileschi* Judith; 399. *Salviati* die Geduld; 401. *Sustermans* der Canonicus Pandolfo Ricasoli; 403. *Bronzino* Grossherzog Cosimo I.; 404. *Carlo Dolce* Vittoria della Rovere; 405. *Bonifazio Bembo* Jesus im Tempel; 406. *Carlo Dolce* S. Dominicus im Gebet; 408. *Peter Lely* Oliver Cromwell, Protector von England (echtes Bildniss, von Cromwell selbst dem Grossherzog Ferdinand II. übersendet).

Saal der Flora.

Deckenbilder von *Marini*. In der Mitte *Venus, von *Antonio Canova*. 415. *Sustermans* Grossherzog Ferdinand II. de' Medici; 416. u. 421. *Gaspard Poussin* Landschaften; 423. *Tizian* Anbetung der Hirten; 430. *Cigoli* Madonna; 436. *Gaspard Poussin* Landschaft; 437. *Van Dyck* Ruhe auf der Flucht nach Aegypten; 438. *Ruthart* Hirsch von Tigern angefallen.

Saal der Kinder (Sala de' Putti).

Die Fresken von *Marini*, die Verzierungen von *Rabbujati*. 451. *Rachel Ruych* Früchte; *453. *Salvator Rosa* Landschaft, mit der allegor. Figur des Friedens, welcher Waffen verbrennt; 465. *J. Ruysdael* Landschaft; 470. *Salvator Rosa* Landschaft mit Diogenes, die Trinkschale fortwerfend (genannt *la foresta dei filosofi*); 476. *Andrea del Sarto* h. Familie; 478. *Van Douwen* Maskerade; 480. *Ann. Caracci* Nymphe und Satyr.

Die *Biblioteca Palatina*, von Grossherzog Ferdinand III. zu seinem Privatgebrauch begründet, ist jetzt mit der Magliabecchiana als *Biblioteca Nazionale* (S. 306) vereinigt. Im Erdgeschoss des Palastes sind einige Zimmer mit guten *neuern Kunstwerken*, historischen Bildern von *Bezzuoli* und *Sebatelli*, Bildsäulen von *Bartolini* (*Carità*), *Ricci* (*Unschuld*). Man wendet sich deshalb an den Pförtner beim Eingang. Ferner die *Schutzkammer* (im zweiten Hof I., von 10-13 U. zu sehen, Trinkg. 50 c.). Sie enthält das königliche Tafelgeschirr und manche interessante Arbeiten der älteren wie der modernen Goldschmiedekunst. In den Schränken I. Arbeiten von *Benvenuto Cellini*. R. ein Crucifix aus Bronze von *Giovanni da Bologna*, gegenüber Kreuzigung von *Tacca*, Tafelaufsatz aus Lapis Lazuli u. A.

Der ***Garten Boboli** (Eingang durch den Palazzo Pitti in der Ecke links; er ist nur Sonntag Vormittag dem grossen Publikum geöffnet; an andern Tagen holt man (bis 3 Uhr Nachmittags) beim *Prefetto del palazzo*, in dem Hofe hinter dem Hauptportal des Palastes, erste Thür links, einen unentgeltlichen Erlaubnisschein, der bei längerem Aufenthalt namentlich für Familien auch auf mehrere Monate ausgestellt wird) umfasst den Palast und steigt stufenweise die Höhe hinauf. Angelegt 1550 unter Grossherzog Cosimo I. durch *Trilolo*, weiter geführt von *Buontalenti*, bietet er eine Menge reizender ***Aussichten** auf Florenz, mit seinen Kirchen und Palästen, namentlich den Palazzo vecchio, die Kuppel des Domes, dessen Glockenthurm und den Thurm der Badia. Die langen Gänge von immergrünen Stauden, die Terrassen, mit Vasen und Statuen, erhöhen den Reiz dieses Lustortes, welchen an Festtagen eine fröhliche Menge belebt.

Beim Eintritt (s. oben und vergl. den Plan von Florenz) gerade aus eine Grotte mit vier Statuen, von *Michel Angelo* für das Grabmal Papst Julius II. modellirt, in der Mitte eine neue Gruppe von *Vincenzo de' Rossi*, der Raub der Helena; am Eingang der Grotte Apollo und Ceres-Statuen von *Bandinelli*. Auf den Hauptweg zurückgekehrt, gelangt man weiter zu einem freien Platz, das *Amphitheater* genannt, welcher für Festdarstellungen des Hofes diente; r. ein schöner Brunnen, l. ein ägyptischer (aus Rom hierher gebrachter) Obelisk und eine antike rothe Granitsäule. Man steigt dann hinauf zum Bassin des Neptun, mit dessen Bildsäule von *Stefano Lorenzi*, noch höher zur Statue der *Abbondanza* (Ueberfluss), von *Giovanni da Bologna* angefangen, von *Tacca* beendigt; von hier schöner Blick auf die Stadt. In der Nähe westl. ein kleines Casino (an öffentlichen Tagen verschlossen; an andern wendet man sich an den leicht zu findenden Gärtner, 30 c.) mit herrlicher ***Aussicht**, auch nach der andern Seite.

Oberhalb des Gartens die *Fortezza di Belvedere*, 1590 von *Buontalenti* auf Befehl Ferdinand's I. erbaut. Nahe dabei das geschlossene Thor S. Giorgio.

Von der *Abbondanza* westl. gelangt man zu einem freien Grasplatz, gleichfalls mit guter Aussicht; man kann von hier aus hinabsteigen. Wir schlagen in südl. Richtung einen schönen hinabführenden Baumgang ein, der mit zahlreichen Statuen (Copien älterer Werke und neueren Genredarstellungen) geschmückt ist, und gelangen zu einem reizenden Bassin (*la vasca dell' isolotto*), das von Schwänen und andern Wasservögeln belebt ist. In der Mitte eine Insel mit Blumen und einem Brunnen, auf dem die Colossalstatue des Oceanus von *Giovanni da Bologna* steht: in den umgebenden Laubwänden moderne Bildwerke, meist genreartig. Von dem Oceanus Bassin führt geradeaus der Weg auf einen Grasplatz mit zwei

Granitsäulen, von da weiter zum Ausgang bei Porta Romana, der in der Regel verschlossen ist, in der Nähe einige antike Sarcophage. Rechts vom Oceanusbassin gelangt man auf den grossen Weg, der dem Palast parallel läuft und zum Haupteingang zurückführt. Ein anderer Ausgang, bei einem Brunnen mit Bacchus auf dem Löwen, mündet in die Via Romana. Links der Botanische Garten, zu dessen Besichtigung man im Museo naturale die Erlaubniss erhält.

In Via Romana Nr. 19, nahe beim Palast Pitti, ist das ***Museum der Naturwissenschaften** (*museo di fisica e d'istoria naturale*) (Pl. 55) (geöffnet Dienst., Donnerst., Samst. von 10—3 U., für Fremde auch tägl. mit Erlaubniss der Segretaria), von dem Grossherzog Leopold I. in dem von ihm gekauften Palaste der Torrigiani angelegt und reich ausgestattet, auch bis auf die neuesten Zeiten immer vermehrt. Von den im zweiten Stockwerk des Gebäudes aufgestellten Sammlungen umfasst die mineralogische, geologische und paläontologische 9 Säle, die zoologische 13 Säle; ausserdem noch 12 Zimmer mit Wachspräparaten zur Anatomie des menschlichen Körpers, eine ausgezeichnete Sammlung, von *Clemente Susini* und seinen Nachfolgern, den beiden *Cadenzuoli* u. *Calamai*, gefertigt.

Im 1. Stock desselben Gebäudes gelangt man r. zur ***Tribuna des Galilei**, eingeweiht 1840 bei Gelegenheit der Versammlung der Gelehrten Italiens in Florenz, von *Giuseppe Martelli*, mit Gemälden von *Giuseppe Bezzuoli*, *Luigi Sabatelli* und Anderen aus der Geschichte des Galilei, Volta u. a. Naturforscher, der Statue Galilei's von *Costoli* und vielen Büsten berühmter Männer und Mosaiken im Fussboden nach *Sabatelli* von *Giov. Batt. Silvestri*. An den Wänden sechs Schränke mit Instrumenten, von Galilei's Zeiten an. Auch eine *Sternwarte* (Osservatorio) befindet sich hier. Der Bau und die Ausschmückung der Tribuna di Galilei allein soll über 270,000 Thlr. gekostet haben.

Volksbelustigungen: Das *Fest St. Joh. des Täufers* (24. Juni): am Vorabende Feuerwerk auf der Brücke alla Carraja und Pferderennen von der Porta al Prato bis Piazza S. Croce, am Tage selbst Hochamt im Dom, Wagenrennen auf dem Platze S. Maria Novella, Abends Musik und Belenchtung des Domes und der Gegend der Piazza della Signoria. *Oster-Sonntag*: lo Scoppio del Carro, ein Wagen mit Böllern, vor dem Dom abgefeuert; *Gründonnerstag*: Fusswaschung im Palazzo Pitti; *Christi Himmelfahrt*: Volksfest in den Cascine; *S. Annunziata* im August, und so noch andere Kirchenfeste.

53. Umgebungen von Florenz.

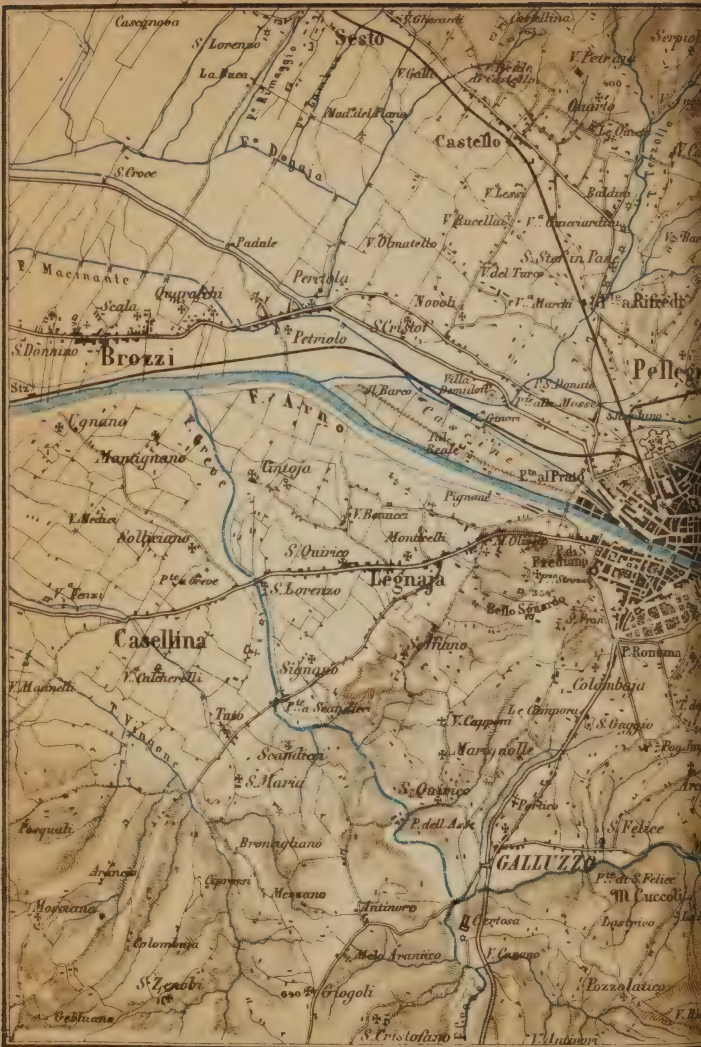
Die Florenz umgebenden Höhen bieten eine Menge reizender Aussichten auf Stadt und Umgegend; auch verdienen sie zum Theil wegen ihrer Monumente die Beachtung des Reisenden. Bei längerer Anwesenheit wird sich daher öfter Veranlassung zu näheren und weiteren Ausflügen finden. Wir heben nachstehend das Wichtigste hervor.

Die östl. der Stadt an Stelle der niedergerissenen Befestigungen angelegte *Ringstrasse* (S. 298) setzt sich über den obern *Ponte di ferro* (Pl. F 6) auf das l. Arnoufer fort, steigt allmählich bis zu der neuen, unterhalb S. Miniato (s. u.) angelegten *Piazza Michel Angelo*, zieht sich dann in grossen Bogen südl. an den Hügeln hin (*Strada dei Colli*) und senkt sich in Windungen nach Porta Romana (Pl. A 6). Sie bietet verschiedene prächtige Ausichten auf die Stadt und eignet sich sehr zu einer Spazierfahrt (1—1½ St.; Wagen s. S. 293).

a. San Miniato mit seiner hellen Marmorfront auf der Höhe östl. von Florenz ist von vielen Punkten aus sichtbar. Man erreicht es zu Wagen (S. 293) oder zu Fuss in kaum ½ St. Der Weg ist nicht zu verfehlen: man erblickt die Kirche auf der Höhe, sobald man die *Porta S. Miniato* (Pl. D o) durchschritten. Links den mit Cypressen besetzten Weg hinaussteigend, erreicht man zuerst das Franziskanerkloster *S. Salvatore del Monte*, mit einer von *Cronaca* erbauten Kirche, deren einfache reine Verhältnisse das Lob Michel Angelo's, der sie „la bella villanella“ nannte, wohl verdienen. Weiter nach wenigen Minuten gelangt man zum verschlossenen Eingang der Höhe von S. Miniato (tägl. zugänglich, an Sonn- und Feiertagen nur bis Mittag; dem Pfrörtner beim Weggehen 10 c.), welche mit sammt der Kirche als Gottesacker dient.

Die Kirche **S. Miniato al Monte*, an Stelle einer älteren im Jahre 1013 durch den Bischof Hildebrand von Florenz gegründet, ist eine dreischiffige Basilika ohne Querhaus, von vorzüglich edlen Verhältnissen, in vieler Beziehung ein wahrhaft klassisches Bauwerk. Die graziös incrustirte *Façade* stammt aus dem 12., die Mosaiken derselben aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Der Thurm wurde 1519 von *Baccio d'Agnolo* erneut. Das Innere, in letzter Zeit restaurirt, ruht auf 12 Säulen, von weissem, und 4 eleganten Pfeilern von graugrünem Marmor: der Chor, an den sich eine einfache Apsis anschliesst, ist durch eine weite Krypta erhöht, der Dachstuhl ist durchgehend unverdeckt.

An den Wänden der Seitenschiffe, r. thronende Madonna, Heilige, l. Madonna mit Hll. und eine Kreuzigung, aus dem Anfang des 15. Jahrh. Im Mittelschiff, zwischen den beiden zum Chor hinaufführenden Treppen (16 Stufen), eine 1448 durch Piero de' Medici errichtete Kapelle, nach Zeichnungen *Michelozzo's*. Im linken Seitenschiff die **Kapelle S. Giacomo*, von *Antonio Rossellini* erbaut, mit dem Grämal des Cardin. Jacopo von Portugal († 1459), an der Decke geschätzte Arbeiten des *Luca della Robbia*. — Die **Krypta*, zu der man auf 7 Stufen hinabsteigt, ruht ausser auf den 4 Säulen und 2 Pfeilern, die sich nach oben im Chor fortsetzen, auf 28 zierlichen, zum Theil antiken, kleineren Säulen; unter dem Altar derselben ist das Grab S. Miniato's. — Die Vorderwand der Krypta, sowie die Chorschränken und die Kanzel zeigen prächtig incrustirte Marmorarbeiten. In der Apsis oben ein Mosaik, S. Miniato vor dem Heiland, von 1297, neuerdings restaurirt; die 5 Fenster, unter den Bogen, sind mit durchscheinenden Marmorplatten geschlossen. Rechts auf einem Altar ein altes Bildniss S. Giovanni Gualberto's, des Heiligen von Vallombrosa, der am Fusse des Hügels seinen Beruf empfing, als er dem Mörder seines





Bruders begegnete (S. 341). — S. vom Chor die Sakristei (verschlossen), 1387 im goth. Stil erbaut, mit *Fresken aus dem Leben des h. Benedictus (seine Jugend, Einkleidung in Subiaco, Wunder etc.) von *Spinello Aretino*; darunter Arbeiten von eingelegtem Holz — Auch das treffliche Mosaik des Fussbodens (inschriftlich von 1207) ist beachtenswerth.

Von dem Platze vor der Kirche herrliche *Aussicht auf Florenz und Umgebung (am besten Nachmittags), rechts auf der Höhe Fiesole, dann die Stadt mit S. Croce, Dom, S. Lorenzo, Palazzo vecchio, S. Maria Novella, und Lung-Arno, l. villenbedeckte Höhen, Fortezza del Belvedere, Bello Sguardo, Villa Giramonti. 1529 befestigte *Michel Angelo* als Ingenieur der Republik die Höhe mit den theilweise noch erhaltenen Werken und leitete von hier während der 11monatl. Belagerung durch die Kaiserlichen die Vertheidigung (S. 293).

b. **Poggio Imperiale.** Vor Porta Romana, durch welche die grosse Landstrasse nach Siena und Rom führt, beginnt l. die S. 334 erwähnte neue Strada dei Colli; r. von dieser führt eine dichte Allee von hohen Cypressen, immergrünen Eichen und Lärchen, mit einigen Statuen geschmückt, in 20 Min. zur *Villa Poggio Imperiale*. Dieselbe erhielt diesen Namen 1622 von der Gemahlin Cosimo's II., Magdalena von Oesterreich, welche ihr im Wesentlichen die heutige Gestalt gab; später ward sie verschönert und mit verschiedenen Kunstwerken ausgestattet, die 1860 fortgeschafft sind. Das stattliche Gebäude ist augenblicklich von einer von Nonnen geleiteten Erziehungsanstalt eingenommen und in Folge dessen nebst Garten unzugänglich.

Bei Poggio Imperiale theilt sich die Strasse: rechts und nach 10 Min., bei einer abermaligen Theilung des Weges, wieder rechts gelangt man nach *Galuzzo* und der *Certosa* (vgl. S. 336); links und nach einigen Minuten bei den Häusern der Via del Pian Giullari folgend, dann auf der Höhe, wo die Fahrstrasse sich theilt, geradeaus auf einem Nebenwege, erreicht man die **Torre del Gallo**, die ihren Namen der Familie Galli (oder dem weithin sichtbaren Wetterhahn?) verdankt. Von diesem Thurm aus soll *Galilei* eine Reihe der wichtigsten astronomischen Entdeckungen gemacht haben. Er verdient wegen der weiten *Rundsicht einen Besuch, 50 c.

Auf den Fahrweg zurückgekehrt, gelangt man l. auf einem hübsche Aussichten darbietenden Wege nach der Höhe von S. Miniato. Die Strasse r. erreicht nach 15 Min. einige Häuser und Villen, unter denen r. zu bemerken ist die durch eine Büste und Inschrift bezeichnete **Villa del Galilei**, wo der grosse Forscher die letzten Jahre seines Lebens (1631—42) zubrachte, zuletzt erblindet, von wenigen treuen Freunden umgeben. Hier besuchte ihn sein grosser Geistesverwandter Milton. — Die kurz hinter dieser Villa sich r. abzweigende Strasse führt in etwa $\frac{3}{4}$ St. direct in's Val d'Ema und zur *Certosa* (s. S. 336). Nicht weit entfernt bei der Kirche *S. Margherita a Montici*

liegt die Villa, wo *Francesco Guicciardini* seine Geschichte Italiens schrieb, und wo am 12. Aug. 1530 die von ihrem Feldherrn Malatesta verrathenen Florentiner die Uebergabe ihrer Stadt an die Kaiserlichen und damit an die Medici unterzeichneten, daher noch jetzt *Villa della bugia* genannt.

c. **La Certosa** im *Val d'Ema*. Von *Porta Romana* aus erreicht man auf der Land-strasse die Certosa in 1 St. (Wagen 6 l., über *Poggio Imperiale* etwas mehr); die Wege über *Poggio Imperiale* oder die *Torre del Gallo* s. S. 335. Die Höhe vom Thor aus hinansteigend, sieht man r. die Kirche *S. Gaggio*, passiert dann weiter das Dorf *Galluzzo*, und erreicht bald (l. auf der Höhe ein Nonnenkloster) den Bach *Ema*. Bei dem Zusammenfluss dieses Bachs mit einem andern, *Greve*, auf einem mit Cypressen und Oliven bedeckten Hügel, erhebt sich einer mittelalterlichen Feste gleich das stattliche Karthäuserkloster. Nach dem Ueberschreiten der Ema gelangt man an einen (gewöhnlich verschlossenen) Thorweg mit der Statue des St. Lorenz, durch den man in den Garten tritt. Der Hauptweg indess geht weiter auf der Höhe r. ab. Das Kloster, das seiner Aufhebung entgegen geht und nur noch wenige Insassen zählt, ward 1341 von einem Florentiner *Nicola Acciaiuoli* erbaut, nach einem Plan des *Orcagna*. Der Pförtner (1—2 Pers. 1 l.; der Eintritt soll eigentlich nur gegen besondere Erlaubniss des Ministeriums des Innern gestattet sein, doch werden Fremde ohne Weiteres eingelassen) zeigt die Kirche oder richtiger den Complex von Kapellen, aus denen dieselbe besteht. Unter den Gemälden ist zu bemerken S. Francesco von *Cigoli* und Dreieinigkeit von *Giotto*; in der unteren Kapelle die Grabmäler der Acciaiuoli, darunter *eins von *Donatello*. Von einzelnen der leerstehenden Zellen, welche gleich Zinnen das Gebäude umgeben, hübsche Aussichten, namentlich durch das Thal der Ema auf Prato und die Apenninen. Auch die Zimmer, in welchen Pius VI., von den Franzosen aus Rom vertrieben, mehrere Monate wohnte, werden gezeigt.

d. **Bello Sguardo**, südl. von Florenz, von weitem schon an seinem kleinen Pavillon in Form eines rothen Regenschirms kenntlich, ist wegen seiner herrlichen Aussicht weit berühmt und sollte von keinem Reisenden unbesucht gelassen werden. Der Weg ist leicht zu finden. Von *Porta Romana* aus geht man r. an der Stadtmauer hin und schlägt den zweiten Weg l. ein. Dieser führt zuerst auf einen Platz mit der kleinen Kirche *S. Francesco di Paola*, in welcher das Grabmal des Benozzo Federighi, Bischofs von Fiesole, von *Luca della Robbia*. Man folgt dem Fahrweg (Fiaker hin und zurück s. S. 293) geradeaus und wendet sich auf der Höhe, wo er sich theilt, links (rechts einige Schritte weiter geht's nach dem Monte Oliveto, vergl. S. 337); bei seiner abermaligen Theilung schlägt man den kleinen Seitenweg l. ein, der in wenigen Mi-

nnten zum ****Aussichtspunct** führt (an dem Pförtchen r. vor der Ecke schellen, beim Weggehen 2—3 soldi). Von hier aus bester Ueberblick über Florenz, mit dem Palazzo Pitti, S. Croce, Palazzo Vecchio, Or S. Michele, Dom, S. Lorenzo, S. Maria Novella; r. auf der Höhe S. Miniato, geradeaus Fiesole, l. das dichtbebaute Arnothermal, von den Apenninen eingerahmt. Aussicht am schönsten gegen Sonnenuntergang. — In der Nähe die *Villa degli Albizzi* mit einer Büste Galilei's und einer Inschrift zum Andenken an ihn, der oft hier wohnte und den Garten mit eigener Hand pflegte.

Vom Bello Sguardo führt der Weg bei der ersten Theilung (S. 336) rechts nach *Monte Oliveto*. Wer von Porta S. Frediano aus nach dem Bello Sguardo will, geht l. an der Stadtmauer hin und gelangt auf dem ersten Wege rechts zu der oben erwähnten Kirche von S. Francesco.

e. **Monte Oliveto**. 6 Minuten vor Porta S. Frediano (Pl. A 3) zweigt sich l. von der nach Livorno führenden Landstrasse die „Via di Monte Oliveto“ ab, auf der man in etwa 10 Min. den Eingang (ein mit Nr. 5 bezeichnetes Gitterthor; Schlüssel zu dem verschlossenen Aussichtspunct nebenan im Hause Nr. 6, 2—3 soldi) zum Klostergarten erreicht. In demselben gewährt ein kleiner mit Cyressen beplanter Hügel eine vortreffliche ***Aussicht**: namentlich n.-w. ungehindert über das schöne Thal von Florenz mit Prato und Pistoja; die dasselbe umgebenden Berge überragt ein Gipfel der Marmorberge von Carrara, n.-ö. Florenz: Fiesole mit seinen villenbedeckten Höhen; im O. die Fortezza di Belvedere und S. Miniato, im Hintergrund der kahle Bergzug des Casentino; nach S. ist die Aussicht durch Höhen beschränkt. Die Klostergebäude dienen jetzt als Militärlazareth.

Zwischen Bello Sguardo und dem Monte Oliveto liegt die *Badia di S. Bartolommeo di Monte Oliveto*, 1334 erbaut, mit Fresken von Poccetti (im Refectorium Verkündigung von Dom. Ghirlandajo); man besucht den Garten gleichfalls der schönen Aussicht wegen.

Von der Vorstadt S. Frediano führt eine Hängebrücke (5 c.) (Pl. A 2) hinüber in die *Cascine*.

f. Die **Cascine**, der „Thiergarten“ von Florenz, liegen westl. der Stadt, bei der *Barriera Nuova* (an der Piazza Vittorio Emanuele, Pl. A 2) beginnend, und erstrecken sich, vom Arno und Mugnone eingeschlossen, bei geringer Breite ungefähr $\frac{3}{4}$ St. in die Länge. Es ist ein prächtiger Park, der vorzügliche Gelegenheit bietet, sich von den Anstrengungen eines in Gallerien und Kirchen verbrachten Tages zu erholen. Seinen Namen hat er von einer Meierei, zu der er gehört. Er wird hauptsächlich in den spätern Nachmittagsstunden besucht, und hält alsdann die vornehme Welt hier ihren Corso. — Gleich vor der Stadt l. ein kleines *Café-Restaurant*; gegenüber, r., zeigt ein Anschlag den Eingang zum *Zoologischen Garten* (Eintritt 50 c., Sonntag Vor-

mittag 25 c.), 1860 bei Gelegenheit der Ausstellung in Florenz angelegt. — Ungefähr in der Mitte der Cascine, ein grosser freier Platz (mehrmals wöchentl. Militärmusik), von mehreren Landhäusern umgeben (das **Casino delle Cascine*, Café-Restaurant, ist Dépendance von Doney, s. S. 292, dieselben Preise). Hier ist gegen Sonnenuntergang das Rendezvous der eleganten Welt; an den Equipagen werden Besuche gemacht und empfangen u. s. w. Hinter diesem Platz wird es still und einsam. Nach 20 Min. erreicht man das Ende des Parks.

An der Strasse nach Pistoja, $\frac{1}{4}$ St. vor Porta al Prato, die **Villa Demidoff**, einem vom frühern Grossherzog gefürsteten russischen Millionär dieses Namens gehörig, mit reichen Sammlungen von neueren Gemälden, Waffen etc., Treibhäusern und Gärten. Der Eintritt wird Montags und Donnerstags auf schriftliches Ansuchen bei dem Secretär des Fürsten (nicht immer) gestattet.

$\frac{1}{2}$ St. von Villa Demidoff r. über *Ponte a Rifredi* (Eisenbahnstation, s. S. 291), unweit der alterthümlichen Kirche *S. Stefano in Pane*, liegt **Villa Careggi**, bis 1780 im Besitz der Landesherren, dann der Familie Orsi, die der erste Cosimo durch *Michelozzi* erbauen liess und wo er am 1. April 1464 sein ruhmreiches Leben schloss. Hier war einst der Sitz jener *Platonischen Academie*, zu der Marsilius Ficinus, Picus von Mirandola, Angelus Politianus, Christophorus Landinus und viele andere der ersten Männer jener Zeit gehörten. Auch sein Enkel, Lorenzo il Magnifico († 1492) starb zu Careggi. Schöne Aussicht auf die Umgebung. Einige Fresken von *Pontorno* und *Bronzino* und eine Reihe von Bildnissen erinnern an frühere Zeiten.

Weiter nach Westen die **Villa della Petraia**, mit herrlichen Gärten, erbaut durch *Buontalenti*, mit Gemälden von *Andrea del Sarto* und *Daniel da Volterra*, berühmt durch den Widerstand, den 1364 die Brunelleschi, damals Besitzer des Schlosses, den Parteigängern unter Hawkwood (S. 244) leisteten. Die Villa ist jetzt für den Aufenthalt des Königs eingerichtet; man erreicht sie am besten von der Eisenbahnstation *Castello* (S. 291) aus. In der Nähe die dem Fürsten Demidoff gehörige *Villa Quarto*, früher im Besitz der Medici, mit schönem Garten.

Von der Eisenbahnstation *Sesto* (S. 291) aus besucht man die grosse Porzellanfabrik *della Doccia*, im Besitz des Marchese *Ginori*, mit einer Villa desselben.

g. Fiësölè liegt auf der Höhe nördl. von Florenz und kann zu Fuss in 1 St. erreicht werden (Wagen 7—8 l. s. S. 293). Auf dem freien Platz bei *Porta S. Gallo* (Pl. F 2), wo ein 1738 errichteter *Triumphbogen*, mit Reliefs und Ornamenten ohne künstlerischen Werth, an den Einzug des Grossherzogs Franz II. erinnert, wendet man sich innerhalb der neuen Cinta daziaria (städt. Steuerlinie) r. zu dem nächsten, erst seit einigen Jahren

eröffneten Thore, welches man durchschreitet. Man folgt dann der Strasse am l. Ufer des *Mugnone* aufwärts, eines in der Regel wasserarmen Flüsschens, das nach starkem Regen grossen Schaden anrichten kann. 20 Min. *Villa Palmieri*, deren Terrasse den Weg überbrückt, Eigenthum der frühern grossherzogl. Familie; Boccaccio verlegte hierhin den Aufenthalt der Erzähler und Erzählerinnen seines Decamerone während der Pest von 1348. Dann führt der Weg ziemlich steil zwischen Gartenmauern hinauf. Nach weitem 20 Min. erreicht man die Kirche *S. Domenico di Fiesole*; in dem dazu gehörigen ehemaligen Kloster lebte vor seiner Uebersiedelung nach S. Marco in Florenz der berühmte Heiligenmaler *Fra Angelico*; von ihm im Chor der Kirche eine Madonna mit Heiligen. (Gegenüber der Kirche zweigt links die „Via della Badia“ ab, s. S. 331). Hier theilt sich der Weg: links die alte Strasse, welche an der *Villa Mozzi* vorbei, einst Lieblings-Aufenthalt des Lorenzo Magnifico, in 20 Min. auf die Höhe führt; rechts die neue Fahrstrasse, in langen Windungen ansteigend, an mehreren schönen Villen vorbei, dann unter der Südseite der alten etruskischen Stadtmauer von Fiesole hin; Aussicht immer frei. Die Strasse verdankt ihre Entstehung dem „goldnen Buch“ von Fiesole; die Eintragung in dasselbe verleiht den Adel, und als die Fiesolaner ihre Strasse bauen wollten, fehlte es unter den Florentinern wie den Fremden nicht an Abnehmern, welche für gutes Geld sich diesen Rang erwarben.

Fiēsölē (*Trattoria l'Aurora*, ganz gut, mit Terrasse und prächtiger Aussicht; *Locanda Firenze*), lat. *Faesulae*, ist eine alte etruskische Stadt, deren cyklopische Mauern noch theilweise erhalten sind (am besten auf der Nordseite), lange Zeit stärkere Nebenbuhlerin von Florenz, bis es im Jahr 1010 der nachbarlichen Eifersucht erlag (S. 295). Der heutige, unbedeutende Ort ist Sitz eines Bischofs und zählt (als Gemeinde) 11,500 Einwohner, die sich wie in der übrigen Umgegend von Florenz grossentheils mit Strohflechterei beschäftigen und ihre Erzeugnisse weithin versenden (wer an Ort und Stelle kaufen will, bezahle nicht mehr als die Hälfte des Geforderten).

Betritt man, auf der Höhe angekommen, den weitläufigen „Platz von Fiesole“, so hat man grade aus vor sich die *Cattedrale*, 1028, nicht lange nach der Zerstörung des alten Fiesole durch die Florentiner, von dem Bischof Jacopo Bavaro angefangen, doch erst viel später vollendet. Es ist eine dreischiffige Basilika mit Querhaus; Aeusseres dürftig; unter dem Chor eine geräumige Crypta. In der Kapelle r. vom Chor das *Grabmal des 1465 gestorbenen Bischofs Salutati, von *Mino da Fiesole* (Inscription: *Opus Mini 1466*). Gegenüber ein *Basrelief von demselben, Madonna mit St. Remigius und St. Leonhard, im Vordergrund das Jesuskind und Johannes der Täufer nebst einem Bettler. — Dem Dom gegenüber an der Westseite des Platzes,

der *Bischöfl. Palast* und das *Seminar*. An der Ostseite des Platzes der *Palazzo del Pretorio*, aus dem 13. Jahrhundert, mit Wappen der Vorsteher (*podestà*). Daneben die alte Kirche *di S. Maria Primerana*, die in's 10. Jahrhundert hinaufreicht, mit einem Tabernakel in terracotta, aus der Schule der *della Robbia*. — In einem Pachtgute hinter dem Dom sind spärliche Reste eines antiken *Theaters* erhalten.

Die Stelle der alten Akropolis von Faesulae nimmt das *Franziscanerkloster* ein, zu welchem die dem Dome w. gegenüber, beim Seminar, ansteigende Strasse hinaufführt. Etwas unterhalb des Klosters, r., die alte Kirche *S. Alessandro* mit 15 antiken Cipollinsäulen, die vielleicht die Stelle eines alten Tempels einnimmt. Von dem Platze vor derselben hat man eine vortreffliche, weite *Aussicht über das Thal von Florenz, das im S. von mehreren aufsteigenden Höhenzügen, im O. von der Bergkette des Casentino, im W. von den Höhen des M. Albano, hinter dem die Berge von Carrara hervorragen, begrenzt wird.

Wer Zeit hat, mag noch die nahe Höhe ö. von Fiesole besteigen, welche höher ist, als das Franziscanerkloster, und eine ungehinderte Rundschau darbietet.

Auf dem Rückwege besuche man die **Badia di Fiesole*, 5 Min. westl. von S. Domenico di Fiesole (S. 339), ein 1028 gegründetes Kloster, das zuerst von Benedictinern, dann von Augustinern bewohnt wurde. 1462 wurde es auf Befehl des älteren Cosimo de' Medici durch *Brunellesco* neu aufgeführt, welcher den jetzigen höchst anmuthigen Gebäudecomplex schuf. Die Kirche, einschiffig mit Querhaus und Tonnengewölbe, zeigt durchgehends edle Verhältnisse; der mit weissem und schwarzem Marmor geschmückte Theil der Fassade rührt noch von dem ältern Bau her und ist gleichzeitig mit S. Miniato (S. 334); im Innern manche Grabsteine der berühmten Familien Salviati, Marucelli, Doni etc., die auf den nahen Villen wohnten. Das Refectorium hat eine Freske des *Giovanni di S. Giovanni*, Christus in der Wüste von Engeln bedient, von höchst heiterer Auffassung. In dem Kloster, das von den Medici sehr begünstigt wurde, verweilten oft die Mitglieder der Platonischen Academie (S. 338); Picus von Mirandola arbeitete dort an seiner Auslegung der Genesis. Nach Aufhebung desselben (1778) befand sich hier lange die Druckerei des gelehrten *Francesco Inghirami*, in welcher bedeutende Werke erschienen. Jetzt ist es Pachthof. — Der Weg abwärts, und dann auf dem r. Ufer des Mugnone weiter, führt bis Florenz beständig zwischen hohen Gartenmauern hin.

h. Vor *Porta alla Croce*, $\frac{1}{4}$ St. weit l., die Reste des Klosters **S. Salvi**, zur Regel von Vallombrosa gehörig und schon 1084 erwähnt, wo 1312 Kaiser Heinrich VII. bei der Belagerung von Florenz sein Standlager hielt, mit einer wohl erhaltenen *Freske, h. Abendmahl von *A. del Sarto*. Man mag den Spaziergang im

Thal des Arno bis *Compiobbi*, Eisenbahnstation (s. unten), fortsetzen und mit dem letzten Zuge zurückfahren.

i. **Vallombrosa.** Der Besuch dieses berühmten Klosters lässt sich von Florenz aus in 1 Tag machen; doch empfiehlt es sich am Abend vorher aufzubrechen und in Pelägo (s. u.) zu übernachten. Wer den Ausflug in das Casentino-Thal nach den Klöstern Camaldoli und Alvernia, sowie nach Arezzo hinzufügen will, darf nicht unter 3 Tage rechnen.

Man benutzt die von Florenz nach Arezzo führende Bahn bis Pontassieve (Fahrzeit 55 Min.; Fahrpr. 2 l., 1 l. 50 u. 1 l. 10 c.). Vom Central-Bahnhof bei S. Maria Novella führt die Bahn um die Stadt herum zur Station *Porta alla Croce*, wo der in der Nähe Wohnende einsteigen mag. Dann führt sie weiter am r. Ufer des Arno hin. Bald verengt sich das Thal desselben und man erreicht Stat. *Compiobbi*, aus wenigen Häusern bestehendes Dorf. Die Höhen ringsum sind kahl, die Abhänge und das Thal trefflich angebaut und mit Weinstöcken und Obstbäumen besetzt. Folgt

Stat. *Pontassieve* (Italia, Vapore, beide sehr bescheiden; Einsp. nach Pelago 5—6 l.) kleiner Ort am Einfluss der *Sieve* in den Arno, dem früher die Landstrasse, die durch das *Sieve*-thal über die Apenninen nach Forlì führte, eine gewisse Bedeutung verlieh.

Aus dem Bahnhof tretend folgt man r. der breiten Landstrasse, die nach wenigen Minuten über den *Sieve* führt. Nach 1 St., da wo sich die Strasse zum dritten Mal theilt, wählt man den Weg rechts bergab und gelangt in $\frac{3}{4}$ St. weiter nach dem Dorfe *Pelägo* (Locanda al buon Cuore, Z. F. und pranzo m. W. 5 l., reinl. u. gut, Preise aber vorher ausmachen; Saumthier nach Vallombrosa 5 l.). Der Weg bleibt auch noch weiterhin fahrbar bis zu dem ehemaligen Klostergute *Paterno* ($\frac{5}{4}$ St. von Pelago, Einsp. 5 l.), jetzt kgl. landwirthschaftliches Institut, auch wohl bis zu dem noch $\frac{1}{2}$ St. weiter gelegenen Dorfe *Tosi*. Wer die Tour in einem Tage macht, braucht nicht über Pelago, sondern kann direct von Pontassieve nach Paterno und Tosi wandern. Von hier steigt man bei einer Kapelle links bergan, auf steinigem schlechtem Wege (eine Fahrstrasse ist projectirt) durch Wiesen, Gestrüpp und Tannenwälder allmählich bis zur halben Höhe des Berges *Pratomagno*, wo in schattiger Einsamkeit

Vallombrosa (2800') liegt. Das Kloster ist um 1050 durch S. Giovanni Gualberto, Sohn einer reichen und mächtigen Familie in Florenz, gegründet, der nach einer wilden Jugend sich zu den strengsten Büssungen entschloss. Sein Bruder Hugo war erschlagen worden, und Johann Walbert hielt sich nach der Sitte der Zeit zur Blutrache verpflichtet. Als er nun am Charfreitag von San Miniato bei Florenz in Begleitung Bewaffneter hinabstieg, stiess er in engem Weg auf den Mörder. Statt ihn zu tödten, vergab er ihm und führte ihn zur Kirche San Miniato (S. 334),

wo er selbst sodann als Mönch eintrat. Da ihm jedoch hier die schlaife Zucht missfiel, so begab er sich in die Einsamkeit und gründete Vallombrosa. Das Kloster, welches im Laufe der Zeit bedeutende Reichtümer, namentlich einen ausgedehnten Grundbesitz erworben hatte, ist neuerdings von der ital. Regierung aufgehoben worden. Die Bibliothek nebst andern Sammlungen wurde bereits 1808 von den Franzosen fortgeführt. Die gegenwärtigen ansehnlichen Klostergebäude mitsammt der Kirche sind um 1637 erbaut. Sie sind jetzt Sitz des am 15. August 1869 eröffneten kgl. Forstinstituts (*R. Istituto forestale*), welches 3—4 Lehrer und 30—40 Zöglinge zählt. Ausserhalb der Klostermauern ein kleines Wirthshaus.

$\frac{1}{4}$ St. l. oberhalb des Klosters liegt auf einem Felsen ein unbewohntes kleineres, *il Paradisino* oder *le celle* genannt. Es bietet den trefflichsten *Blick auf das 250' tiefer liegende Hauptkloster und auf das weit gedehnte Thal des Arno, bis nach Florenz, dessen Domkuppel halb hinter einem Hügel hervorsieht; die Marmorberge von Carrara begrenzen den Horizont.

Ein anderer hübscher Aussichtspunct liegt 25 Min. südl. vom Kloster. Man nimmt den Weg, der l. am Wirthshaus vorbei und gleich darauf an einer im 17. Jahrh. gefassten guten Quelle (r. unterhalb des Weges) vorbeiführt, durchschreitet dann den Wald und gelangt zu einem vorspringenden Felsen, der einen weiten Blick in's Arnothal gewährt.

Die Besteigung des *Pratomagno* (mit Führer 2 l.) erfordert von Vallombrosa noch eine gute Stunde. Der Weg führt durch dichte Tannenschatten, dann durch zwerghaftes Buchengebüsch, endlich über grünende Weiden die Bergspitze hinan. Die Aussicht von der 5000' hohen Spitze ist gegen Norden und Süden durch gleich hohe Berge beschränkt. Oestlich liegt das grüne Casentino-Thal (S. 343), dessen frische Bergwasser Dante rühmt (*Inf.* 30, 64), im N.-O. von dem hohen Gipfel des M. Falterona, an welchem der Arno entspringt, überragt, an welchen die Hauptkette der Apenninen sich anschliesst. Westlich das fruchtbare, wohl angebaute Thal des Arno bis zur Domkuppel von Florenz, noch weiter der blaugraue Streifen des Mittelmeeres. Ueber die Thürme von Florenz ragen die Zacken der Marmorberge von Carrara und andere Häupter, vor allen der *Monte Cimone* (6671'), der höchste Gipfel der nördlichen Apenninen, empor.

Vom *Pratomagno* führt ein Pfad durch Wälder und Schluchten ($\frac{1}{2}$ St.) steil hinab an dem Bergstrom *Solano*, über grüne Matten, über Steingeröll mit Disteln bedeckt, dann durch Buchen- und Kastaniengebüsche, durch *Cetica* und ein paar andere kleine Gebirgsdörfer bis zu dem freundlichen Flecken *S. Niccolo*, auf welchen das alte Castell gleichen Namens maleisch herabschaut, wo der *Solano* in den Arno mündet, und das fruchtbare Casentino sich öffnet. Man überschreitet den Fluss auf einer Holzbrücke und wendet sich r. auf guter Strasse an der alten Kirche von *Campaldino* vorbei, wo in mörderischer Schlacht am 11. Juni 1289 Dante als kühner Reiter seinen guelfischen Landsleuten die Macht Arezzo's und der toskanischen Ghibellinen brechen half, nach *Poppi* (S. 343).

k. Camaldoli und Alvernia. Von Vallombrosa aus lässt sich ein anziehender Ausflug in das obere Arnothal, das sogenannte *Casentino* machen, der namentlich Gelegenheit gibt die Apenninen näher kennen zu lernen. Der Fahrweg von Pontassieve (S. 341) in dasselbe führt über den *Consuma-Pass*, dessen Höhe er in etwa 3 St. erreicht. Doch ist die Tour im Ganzen mehr für Fusswanderer geeignet. Von Vallombrosa führt an der Berghöhe hin ein Saumpfad mit schönen Aussichten (nicht ohne Führer zu finden, 2 l.) in 2 St. nach der *Osteria della Consuma*, dem Wirthshaus eines kleinen Gebirgsdorfs. Sollte ein Wagen hier zu haben sein, so empfiehlt es sich, bis Bibbiena (5 St. Gehens) oder bis Pratovecchio (3 St.) zu fahren. Die Landstrasse führt 1 St. auf der einsamen Höhe des *Monte Consuma* hin; dann öffnet sich allmählich der Blick in das Arnothal. Nach 2 St., in der Nähe der weitläufigen Trümmer der Burg *Romena*, theilt sich die Strasse; l. führt sie nach *Pratovecchio* (3 St. von Consuma) und weiter nördl. nach *Stia*. Von Pratovecchio ist für Fussgänger über *Moggiona* (kleines Dorf mit dürftigem Wirthshaus) *Camaldoli* in 3 St. erreichbar. Rechts führt die Strasse über *Castel S. Niccolo* (S. 342) nach *Poppi*, Hauptort des Thals, auf einem Hügel über dem Arno gelegen, dessen Castell mit hohem Thurm, 1274 erbaut, schon lange sichtbar war. Man wandert am Fuss des Hügels vorbei durch einige Häuser, *Ponte a Poppi* genannt, und gelangt in 1 St. nach *Bibbiena*, wo der Cardinal Bibbiena, eigentlich Bernardo Divizio, Gönner Rafael's, 1470 geboren ist. Von Bibbiena ist *Camaldoli* über *Soci* und *Partina* in 3 St., *Alvernia* durch das Thal des *Corsalone* in 2 St. zu erreichen. Ein directer Fussweg zwischen beiden Klöstern ist in 4 St. zurückzulegen. Fussgänger können daher in einem Tage von Vallombrosa über Consuma und Pratovecchio nach Camaldoli gelangen, am zweiten von hier über Alvernia nach Bibbiena.

Die alte Abtei *Camaldoli*, in einem waldumgebenen Wiesenthal gelegen, ist um das Jahr 1000 durch S. Romualdo gegründet, aber mehrfach durch Feuer und Kriege beschädigt und wiederhergestellt. Sie ist neuerdings, wie alle Klöster Italiens, von der Regierung aufgehoben. Die Umgebung ist wild und schön. Ein gewundener Weg führt (3/4 St.) den steilen Berg aufwärts zu dem *Sacro Eremo*, einem zweiten Kloster mit Einsiedeleien, 1046 vom heiligen Romuald gestiftet. Der Ort erhielt seinen Namen von dem letzten Besitzer, wie es heisst, einem frommen Grafen Maldolus, der ihn seinem Freunde, dem h. Romuald, schenkte, daher *Camaldoli*, d. i. Campus Maldoli. Von hier aus verbreitete sich durch strenge Zucht und Gelehrsamkeit der Ruf des Ordens durch ganz Italien, obgleich die Zahl seiner Klöster nie sehr gross war. Auch *Camaldoli* verlor durch die Franzosen 1808 seine reiche Bibliothek und viele Kunstschatze. Doch wurde 1814 das Kloster wieder hergestellt.

Die *Aussichten von dem schmalen Bergrücken hinter *Camaldoli*, namentlich von dem baumfreien Gipfel mit Namen **Prato al' soglio* sind weitauffassend und schön. Man erkennt nordöstlich die Häuser von Forlì, noch weiter die Lage von Ravenna, und im Sonnenglanze das adriatische Meer, so wie im W. die Kette des Pratomagno und die grünen Thäler von Vallombrosa, und das untere Thal des Arno bis zu den Maremmen von Pisa und Livorno und das tyrrhenische Meer. So befindet man sich hier

auf der ragenden Höhe des „Rückgrates von Italien“ und wirft Blicke über zahllose Berge und Thäler nach zwei Meeren.

Von hier kann man noch am *Falterona* die Quelle des Arno (4000' hoch) besuchen, und seinen hohen Gipfel (5073') ersteigen, sofern Zeit und Kräfte zureichen. Dante, der im 14. Gesange des *Purgatorio* den Lauf des Arno schildert, von der Quelle bis Arezzo und Florenz mit bitterm Reden ihn begleitend, über die Schweine des Casentino, die Hunde von Arezzo, die Wölfe von Florenz und die Füchse von Pisa, hat ihn vielleicht besucht. Gewöhnlich jedoch wendet man sich von Camaldoli nach **Alverna**, meistens zu Esel oder auf Maulthieren. Es geht die südliche Höhe hinan, zur Kapelle des h. Romuald, dann r. hinab nach *Morgiano*, l. in ein höchst ermüdendes Gewirre von Abhängen und Schluchten, das sich meilenweit hinzieht, daher der Weg am Fusse des Berges vorzuziehen ist. Man erreicht den Flecken *Soci* im Thale des *Archiano*, zieht dann weiter bis zu dem tiefen Thale des *Corsalone*, jenseits dessen ein stumpfer Bergkegel sich erhebt, den man auf gewundenem Pfade ersteigt, bis zu einer steinigen Hochebene, mit sumpfigen Wiesen. Oberhalb derselben erhebt sich 800' hoch die schroffe Sandsteinmasse der *Vernia*. Auf einem Drittheil ihrer Höhe am s. w. Abhange sieht man 3720' über dem Meer eine Mauer mit kleinen Fenstern, den ältesten Theil des Klosters, 1218 vom h. Franciscus von Assisi erbaut. Die Kirche ist von 1264. Im Jahre 1472 zerstörte eine Feuersbrunst das Kloster. Schöne Wälder liegen ganz nahe, an deren Ausgange oft grossartige Gebirgsansichten sich darbieten. Besonders der **Kamm der Vernia*, la penna della Vernia, auch kurz *L'Apenino* genannt, 4500' über dem Meere, der „rauhe Felsen zwischen den Quellen der Tiber und Arno“, wie Dante (*Paradiso* II. 106) ihn nennt, ist deshalb berühmt. Oestl. sieht man die hohen *Sassi di Simone*, die Grenzwächter der toscanischen Romagna, gegen die Republik San Marino hin, und nordöstlich birgt sich die Quellengegend des Tiberflusses hinter dem *Fumajolo*.

In der Nähe des Klosters sind die *Luoghi santi*, eine Reihe von Grotten und Felsgemächern, in welchen der h. Franciscus sich aufhielt. Die Kirche enthält nichts Bedeutendes von Gemälden, aber einige treffliche Basreliefs in Terracotta, besonders eine *Verkündigung Mariä von *Luca della Robbia*.

Unweit des Klosters gegen Süden ist das zerstörte Schloss *Chiusi*, an der Stelle des alten *Clusium novum*, wo Ludovico Buonarroti, der Vater des Michel Angelo, die Stelle des Podestà bekleidete. Er selbst wurde nahe dabei, im Thale der *Singorna*, zu *Caprese*, am 6. März 1475 geboren, kam aber schon 1476 mit den Eltern nach *Settignano*, in die Nähe der Steinbrüche.

Von Bibbiena empfiehlt es sich, den Rückweg nach Florenz über Arezzo zu nehmen (Diligence jeden Morgen in 3 St., Einspanner 10 l.). Die Strasse führt am l. Ufer des Arno hin durch eine Reihe kleiner Ortschaften, verlässt dann denselben bei *Giovi* und wendet sich durch das reiche *Val di Chiana* nach **Arezzo** (**Le chiavi d'oro*). Stat. der Bahn Florenz-Perugia-Rom (nach Florenz in 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ St. für 7 l. 70, 6. l. 15 oder 5 l. 55 c). Arezzo und von hier nach Perugia u. s. w. siehe in *Bædeker's Italien II.*

54. Corsica.

Dampfschiffverbindung zwischen dem Festland und Corsica: a. von Marseille (S. 22) (*Comp. Valéry*, Bureau in Marseille 3 quai Napoléon; l. Cl. 30. II. Cl. 20 fr.), 1mal wöchentl. (Freitags) nach Ajaccio in 26 St.; 1mal wöchentl. (Sonntags) nach Bastia in 30 St.; 1mal wöchentl. (Dienstags) abwechselnd nach Calvi und Isola Rossa in 22 St. (zurück von Corsica nach Marseille: von Ajaccio Dienstag Morg., von Bastia Donnerst. Morg. und von Calvi oder Isola Rossa Sonnabend Morg.);

b. von Nizza (gleiche Preise wie von Marseille), jeden Mittwoch Abend 7 Uhr abwechselnd nach Bastia und Ajaccio in 12 St.; c. von Livorno nach Bastia 3mal wöch. in 6 St., 1. Cl. 16, 2. Cl. 13 fr. (incl. 1 fr. für Einschiffen). Ausserdem 1mal wöch. in 7 St. (1. Cl. 26 fr., einschliesslich Diner) von Ajaccio nach Porto Torres auf Sardinien. Das Einschiffen wird mit 1 fr., die Beköstigung pr. Tag (Déjeuner u. Diner) 1. Cl. mit 8, 2. Cl. 6 fr. berechnet. — Von Ajaccio u. Bastia aus Diligencenverbindung nach allen wichtigeren Orten der Insel (vergl. S. 350).

Corsica (franz. *la Corse*), zwischen 43° und 41° 21' N. Breite, 12 Meilen von Italien, 24 Meilen von Frankreich entfernt, durch die 2 Meilen breite Strasse von Bonifacio von Sardinien getrennt, hat einen Flächeninhalt von 159 □M. und (1866) 259,861 Einwohner. Eine breite Bergkette, die nach N. in die Spitze des Capo Corso ausläuft, hauptsächlich aus Granit und Kalkformationen bestehend, nimmt fast die ganze Insel ein. Sie fällt gegen W. schroff ab, eine Menge von steilen Vorgebirgen und tief einschneidenden Buchten bildend. Im O., Italien gegenüber, ist die Anschwemmung bedeutend grösser gewesen und die Küste erscheint flach und ganzrandig. Die gewaltige Erhebung auf verhältnissmässig geringem Raum (die Centrakette im Mittel 5—7000', M. d'Oro 8163', M. Rotondo 8504') verleiht der Landschaft einen wilderhabenen Charakter. 9/10 des Areals sind unbaut, aber das Gebirge erfüllt von prachtvollen Waldungen. Die Flora zeichnet sich durch seltenen Reichthum aus und vereinigt alle Abstufungen, welche das weite Pflanzengebiet des Mittelmeers aufzuweisen hat. Das Bauholz der Insel, schon im Alterthum hochberühmt, versorgt noch immer die Werfte der französischen und italienischen Häfen. An Mineralien hingegen steht Corsica weit hinter Sardinien zurück.

Der wilden Natur des Landes entspricht auch die Weise der Bewohner, die trotz der unaufhaltsam fortschreitenden Civilisation, wenigstens in den abgelegeneren Districten, viele jener Charakterzüge bewahrt haben, die bereits die Alten als echt corsisch schilderten. Die Blutrache (*vendetta*), früher eine Hauptursache der Entvölkerung, hat trotz der angestrengtesten Bemühungen noch immer nicht ausgerottet werden können. Der Thäter entzieht sich dem Arm der Gerechtigkeit, indem er als Geächteter (*bandito*) in die Berge geht und hier oft Jahre lang wie ein wildes Thier gehetzt — ein eigenes Elitecorps corsischer Gensdarmen wird dazu verwandt — ein kümmerliches Dasein fristet, doch sich niemals an einem fremden Reisenden vergreift. Aber neben dieser Rachsucht fehlen auch nicht diejenigen Tugenden, welche ein starkes Naturvolk auszuzeichnen pflegen, Tapferkeit und Freiheitssinn, Einfachheit und Gastlichkeit. Ihre Lieder, besonders die Todtenklagen (*voceri*), sind voll erhabener Poesie. Kein Land gleichen Umfangs hat grössere Charaktere und kühnere Thaten aufzuweisen, als die Geschichte Corsica's in den letzten Jahrhunderten.

Ihrer Lage und Natur nach ist die Insel italienisch, ihrer Geschichte nach nur bis zum Jahre 1769. Seit ihrer Vereinigung mit Frankreich ist sie durch die Napoleoniden aufs Engste an das letztere gebunden. Sie bildet das 86. Departement des Kaiserreichs mit der Hauptstadt Ajaccio und zerfällt in 5 Arrondissements: Ajaccio, Bastia, Calvi, Corte, Sartene. Die italienische Landessprache behauptet sich zwar noch, aber Alles, was in officiellen Beziehungen steht, bedient sich der französischen; auch der Gebildete in den Städten spricht gut französisch; unter sich gebrauchen die Bewohner jedoch mit Vorliebe ihre der italien. Schriftsprache ziemlich nahe kommende corsische Mundart.

Die Naturschönheit Corsica's, verbunden mit bedeutsamen historischen Erinnerungen (Alterthümer oder Kunstschatze giebt es hier kaum), lohnen den Besuch in reichem Masse. Dieser ist, so fern die Insel auch bisher der grossen Touristenstrasse lag, leicht und bequem auszuführen. Eine Woche genügt, um Ajaccio, Corte (Besteigung des M. Rotondo) und Bastia kennen zu lernen. Diese Route ist nachstehend beschrieben. Wer den Zweck verfolgt, Land und Leute näher zu studiren, wird allerdings grössere Beschwerden zu bestehen haben und in jedem Fall wohl thun sich mit Empfehlungen zu versehen. Eine ausführliche Schilderung der Insel giebt Ferdinand Gregorovius, *Corsica*, 2 Bände, Stuttgart 1854.

Corsica ist ebensowenig wie das benachbarte Sardinien, mit dem es Bewohner gleichen Stammes hatte, im Alterthum zu einer eigenthümlichen Entwicklung gelangt. Die ganze Insel wird als ein grosser Urwald geschildert und war wegen ihrer rauhen Wildheit übel berufen. Doch fanden schon früh gewaltige Kämpfe der seerächtigen Völker um ihren Besitz statt. Die Phokäer, aus Asien vor den Persern entflohen, gründeten 556 v. Chr. auf der Ostküste an der Mündung des Tavignano die Stadt Alalia (später Aleria). Aber die verbündeten Etrusker und Karthager zwangen sie nach einer grossen Seeschlacht 536 die Niederlassung aufzugeben und nach Unter-Italien zu gehen, wo sie die Stadt Elea oder Velia in Lucanien anlegten. Fortan unter etruskischer Herrschaft kam Corsica später an die Karthager und ward 238 von den Römern erobert. Unter Marius und Sulla wurden an der Ostküste die Colonien Aleria und Mariana angelegt, beide später zerstört. Die Insel ward häufig zum Verbannungsort bestimmt und so verbrachte unter Kaiser Claudius der Philosoph Seneca hier 8 Jahre. Er hat Land und Leuten viel Uebles nachgesagt und die Corsen pflegen wohl zu sagen: Seneca era un birbone. Von ihm stammen die wenigstens zum Theil zutreffenden Verse:

Prima est ulcisci lex, altera vivere raptu,
Tertia mentiri, quarta negare deos.

Nach dem Untergange des weströmischen Reiches wechselte Corsica fortwährend seine Herren: Vandalen, Byzantiner, Ostgothen, Franken und Saracenen folgten sich. Endlich nach 1070 gelangten die Pisaner, und 1348 die Genuesen zur Herrschaft, welche bis in das 18. Jahrhundert fort dauerte. Aber der Druck der genuesischen Herrschaft erzeugte Aufruhr und Verschwörungen in langer Reihe, in welchen kühne, gewaltige Charaktere und Abenteurer hervortraten, wie Arrigo della Rocca, Vincentello d'Istria und Giampaolo da Leccia im 14. und 15., Renuccio della Rocca und Sampiero di Bastelica (getödtet 17. Januar 1567) im 16. Jahrhundert, und besonders seit 1729 nahm die Empörung gegen Genua eine ernste Wendung. Vergebens versuchte die Republik mit kaiserlichen Hülfsstruppen (Deutschen) sie zu bändigen. Da landete am 12. März 1736 ein deutscher Abenteurer, der Freiherr Theodor von Neuhof aus Westphalen, zu Aleria, unweit der Mündung des Tavignano, mit Begleitung und Kriegsgeräth, und wurde als Theodor I. bald darauf zum Könige von Corsica ausgerufen, vermochte jedoch nicht sich zu behaupten, da auch Frankreich den Genuesen Hülfe sandte. Noch zweimal kehrte König Theodor nach Corsica zurück, musste jedoch zuletzt nach London entfliehen, wo er 1756 in Vergessenheit starb. Unterdessen kämpften die Corsen, seit 1755 unter dem Oberbefehle des heldenmüthigen Pasquale Paoli (geboren 1724 zu Stretta, einem Dorfe im Gebirge s.w. von Bastia, gestorben zu London 1807) so glücklich gegen die Genuesen, dass diese, ausser Bastia, die ganze Insel verloren. Durch den Vertrag von Compiègne trat Genua 1768 Corsica an Frankreich ab, das jedoch noch lange sowohl mit Paoli, als mit anderen Führern dort zu kämpfen hatte, und erst 1774 völlig zur Herrschaft gelangte. Nach der französischen Revolution kehrte 1790 Paoli aus der Verbannung in England nach 20 Jahren zurück, und stand als Präsident an der Spitze der Insel, bis sich Parteien erhoben. Von Paoli gerufen, eroberten 1794 die Engländer, unter Hood, Corsica, das sie jedoch schon 1796 wieder zu räumen genöthigt wurden. Seitdem ist Corsica unter Frankreich geblieben.

Ajaccio.

Hôtels. *Hôtel de France, an der Place Bonaparte, Ecke der Rue du Marché, Z. 1½ fr., Déjeuner 10 U., Dîner 5½ U., Pension pr. Tag 6½ fr. Hôtel du Nord und Hôtel de l'Europe, beide am Cours Napoléon. Pension 6 fr.; Hôtel de Londres, nahe der Place Napoléon, Pension 5–6 fr. — Zimmer, in einem Privathause, ohne Bedienung 40 fr. monatlich.

Cafés. Café Roi Jérôme, Napoléon, Solférino, alle Rue du Marché.

Deutscher Arzt: Dr. A. Biermann, der auch Kranke in Pension nimmt.

Bankier: *Bozzo*, Boulevard Roi Jérôme.

Wagen die Stunde 2 fr., für den ganzen Tag 15—20 fr. — Reitpferde 3 fr. den halben Tag. — Kahnfahrt 3 fr. die Fahrt bis zu 10 Personen. Kleinere Ausflüge sind nach den Iles Sanguinaires 1½ M., St. Antoine 1 M., Alata 1½ M. und Cavro 2½ M.

Dampfboote (vergl. S. 344) nach Marseille Dienstag 10 U. Morg., nach Nizza jeden zweiten Samstag.

Messageries impériales, täglich nach Bastia (S. 350), Sartene und Vico. Bureau am Cours Napoléon. In derselben Strasse die Briefpost.

Ajaccio (franz. Aschassio gesprochen), mit 14,558 Einw., ward 1492 von den Genuesen gegründet und 1811 von Napoleon auf Bitten seiner Mutter Lätitia zur Hauptstadt der Insel erklärt. Seine Lage am Rande eines weiten Golfes, welcher n. bis zur *Punta della Parata* bei den *Isole Sanguinarie*, s. bis zum *Capo di Muro* sich erstreckt, landeinwärts von gewaltigen bis tief in den Sommer mit Schnee bedeckten Gipfeln überragt, gehört zu den schönsten in ganz Italien. Die Stadt ist ziemlich still, wiewohl Manches für ihren Aufschwung gethan wird. Ihre günstigen klimatischen Verhältnisse scheinen ihr eine Zukunft als Winteraufenthalt für Leidende zu verschaffen. Schon jetzt verbringen an 150 Fremde, Engländer u. Deutsche, hier die rauhe Jahreszeit.

Vom Hafen führt die breite Place und Rue du Marché, eine der Hauptstrassen der Stadt, in deren Mitte eine Fontaine nebst einer Marmorstatue Napoleon's I., nach der *Place Bonaparte*, früher *Place d'Armes*, dann *Place du Diamant*. In der ersteren gleich r. wo der *Boulevard Roi Jérôme* abgeht, liegt das *Hôtel de Ville*, worin auch das Tribunal. Im 1. Stock der *Empfangssaal, ausgeschmückt mit Büsten und Bildern aus der Geschichte der Napoleoniden.

Die folgende Rue Fesch r. führt zum *Collège Fesch* mit einer grossen Sammlung von (500) Bildern, meist Copien, und Gipsabgüssen, einer Bibliothek und einer Sammlung von Naturalien Corsica's (Sonntags 12—4 Uhr öffentlich, jederzeit gegen Trinkgeld), vom Cardinal der Stadt vermacht und durch kaiserliche Geschenke vermehrt. Im Hof das Erzstandbild des Cardinals mit Reliefs.

Neben dem Collège die neue schöne *Chapelle Fesch*, welche seit Kurzem die früher in der Cathedrale (S. 348) befindlichen Grabmäler der Mutter Napoleon's, Lätitia Ramolino, welche am 2. Februar 1836 in ihrem Palaste zu Rom starb, und ihres Halbbruders, des Cardinals Fesch, gestorben zu Rom am 12. Mai 1839, enthält. Eine Gedenktafel meldet: *Maria Laetitia Ramolino Carolo de Bonaparte a. D. 1767 nupta cui inclitya proles: Josephus Hisp. Rex. Neapoleo Gall. Imp^r. Lucianus Canini Prin^{ps}. Elisa Summa Thusc. dux. Ludovicus Holl. Rex. Paulina Guast. dux. Carolina Neap. Regina. Hieronym. Westph. Rex. Romae obiit 2. Febr. 1836. Hic Reliquiae depositae a. D. 1859.*

Der Fontaine gegenüber l., dann 3 Querstr. r. gelangt man auf die kleine stille, mit Acazien bepflanzte *Place Letizia* mit dem

Geburtshaus Napoleon's, wie die Tafel meldet: *Napoléon est né dans cette maison le 15 Août 1769* (der Concierge wohnt gegenüber, 1 fr.). Es ist ganz im alten Zustand belassen, bietet aber ausser seinen Erinnerungen nichts Merkwürdiges. Das Haus ist dreistöckig, gelbgrau mit plattem Dach und einem Balkonaufsatz darüber, hat 6 Fenster in der Front, und geräumige wohnliche Gemächer. Ein kleines Zimmer mit blauen Tapeten, zwei Fenstern, Wandschrank, Bettstellen, Portrait Laetitias und Ludw. Bonaparte und Marmorcamin, wird als Napoleon's Geburtsstätte bezeichnet.

Die Familie Bonaparte war von dem Festlande Italiens, aus Toscana, wie es scheint aus Sarzana, vielleicht mit den mächtigen Malaspina, nach Corsica eingewandert, und Messire Francesco Bonaparte, gestorben 1567, ist der älteste, der in Ajaccio genannt wird. Napoleon's Vater Carlo Maria Bonaparte war den 29. März 1746 in Ajaccio geboren, und machte seine ersten Studien auf Paoli's neugestifteter Hochschule in Corte, dann in Pisa, wo er die Rechte studirte. Er wurde ein beliebter Advocat in Ajaccio. Paoli zog ihn dann als seinen Secretär nach Corte. Nach der unglücklichen Schlacht von Ponte nuovo am 9. Mai 1769, in welcher Corsica seine Selbständigkeit an Frankreich verlor, floh Carlo mit seiner jungen Gattin Letizia Ramolino, die eben mit Napoleon schwanger ging, in die Einöden des Monte Rotondo, und kehrte erst später, unter grossen Gefahren, nach Ajaccio zurück, indem der französische General Marbeuf, der Eroberer Corsica's, ihn in seinen Schutz nahm. Im Jahre 1777 wurde Carlo Deputirter des Adels für Corsica, und reiste über Florenz nach Paris. Er starb zu Montpellier im Februar 1785. Der 16jährige Napoleon, früher Zögling der Schule zu Brienne, befand sich damals seit 1783 auf der Militär-Schule zu Paris. Sein Trostbrief an die Mutter hat sich erhalten. So oft Napoleon nach Ajaccio kam, lebte und arbeitete er gern in Milelli, einem kleinen Landhause nahe bei Ajaccio. Das Jahr 1789 kam, der Sturm auf die Bastille, der allgemeine Umsturz aller Dinge. Napoleon und sein älterer Bruder Joseph traten in Ajaccio als feurige Redner auf für die Sache des Volkes. Er bewillkommnete dann in Marseille den zurückkehrenden Paoli, welcher weissagte, dieser Jüngling werde es einst hoch bringen. Im Jahr 1791 schwang Napoleon sich zum Befehlshaber des einen der neugebildeten corsischen Bataillone auf, und machte hier seine ersten kriegesischen Erfahrungen. Im Jahre 1792 schickte Paoli, unzufrieden mit der Richtung Napoleon's, diesen nach S. Bonifacio, um der Unternehmung gegen Sardinien sich anzuschliessen. Sie misslang völlig, und am 22. Januar 1793 fehlte wenig, so wäre hier Napoleon von Auführern erschlagen worden. Bald hernach überwarf er sich gänzlich mit Paoli, und musste mit seiner Familie aus Corsica entfliehen, das er später in seinem Glücke wenig begünstigte. Nur noch einmal, nach der Rückkehr aus Aegypten, am 29. September 1799, betrat Napoleon den Boden seiner Heimath. Nach seinem Sturze im J. 1814 erblickte er sie wieder von Elba aus, und später auf St. Helena beschäftigten sich seine Gedanken oft mit Corsica. „Welche Erinnerungen hat mir Corsica gelassen!“ — rief er da aus. „Ich denke noch mit Freude an seine Berge, an seine schönen Gegenden; ich erinnere mich noch jetzt an den Duft, den es aushaucht.“ Antommarchi, Napoleon's Arzt auf St. Helena, und der Priester Vignale, der ihm die letzte Oelung reichte, waren Corsen. So starb er unter seinen Heimathsbrüdern, die ihn im Unglück nicht verlassen hatten.

Die **Cathedrale*, aus Genuesischen Zeiten, in welcher am 22. Juli 1771 Napoleon getauft wurde, enthielt früher die S. 347 genannten Grabmäler.

An der *place Bonaparte*, früher Diamant, den Blick aufs Meer gerichtet, erhebt sich auf hohem Granitpostament das von Barye gefertigte *Reiterbild des Kaisers* von Erz, von seinen 4 Brüdern

umgeben; die Inschrift lautet: *A la mémoire de Napoléon I et de ses frères Joseph, Lucien, Louis, Jérôme, la Corse reconnaissante. Sous le règne de l'empereur Napoléon III ce monument a été érigé par les soins du prince Napoléon Jérôme à l'aide de souscriptions volontaires et inauguré le 15 mai 1865.*

In einer Seitenstrasse der Place du Marché steht der Palast der *Pozzo di Borgo*, einer der grössten corsischen Familien. Carlo Andrea Pozzo di Borgo, geboren am 8. März 1768 in Alata bei Ajaccio, war Napoleon's Jugendgenosse, Demokrat und Anhänger Paoli's, später Napoleon's bitterster Feind, und als russischer Staatsrath, (seit 1802) Graf und Gesandter, gegen ihn unermüdlich thätig. Er starb am 15. Februar 1842 zu Paris. Sein Neffe, der Erbe seines grossen Vermögens, fiel später als ein Opfer corsischer Rache, als er von seiner Villa zur Stadt fuhr.

Der Cours Napoléon setzt sich als die grosse Landstrasse nach Bastia fort. Vor dem Thor gleich r. das 1854 errichtete Denkmal des Generals *Jean Charles Abbattucci né à Zicavo 12 nov. 1770 mort pour la patrie en défendant la ville d'Huningue 2 dec. 1796.* Die Strasse bietet eine schöne belebte Promenade dar; an ihr liegt der *botanische Garten*, der einen Besuch verdient.

Auch die Nordseite des Golfes, die Strasse an dem neuen *Hospice Eugénie* vorüber, bietet einen zwar schattenlosen, aber reizenden Spaziergang. In den Gärten bemerkt man ausserordentlich viel Familienbegräbnisse und Capellen.

Von Ajaccio nach S. Bonifacio und an der Ostküste hinauf nach Bastia.

Die Fahrstrasse von Ajaccio bis Calvi (S. 354) sollte im Sommer 1868 ganz vollendet werden. Diligence bis Vico. — Die Fahrstrasse von Ajaccio nach Bonifacio ist 136 Kil. lang; täglich Diligence nach dem 83 Kil. entfernten Sartona.

Die Festung *Bonifacio* (3380 E.) liegt malerisch auf einem hohen, vor springenden Felsen. Sie hat verfallene, hohe Häuser aus den Tagen der Pisaner und Genuesen, enge Gassen und wenig Behagliches. Die Hauptgasse führt noch heute den Namen *Piazza Doria*. Die Stadt ist 833 von dem toskanischen Markgrafen Bonifazio nach einem Seesiege über die Saracenen angelegt und benannt. Noch steht aus jener ersten Zeit der grosse Thurm, *il Torrione*. Später kam Bonifacio an die Pisaner, darauf an Genua, das die Stadt sehr begünstigte und ehrte. Dafür blieb sie der Republik aber auch, wie Calvi, unverbrüchlich treu, wie ihre denkwürdige Vertheidigung gegen König Alfons I. von Aragonien im Jahre 1420 bewies. In der Folge besuchte Kaiser Karl V. nach dem Zuge gegen Algier 1541 auch Bonifacio; man zeigt noch das Haus des Filippo Cataccioli, in dem der Kaiser wohnte. Von den ehemaligen 20 Kirchen Bonifacio's sind nur die Kathedrale *S. Maria del fico*, die schöne gothische Kirche *S. Domenico*, mit vielen Grabsteinen von Tempelherren und genuesischen Edlen, und die kleine Kirche *S. Francesco* mit einer sprudelnden Wasserquelle, der einzigen in der Stadt, noch übrig.

Anziehend ist der *Blick auf die Meerenge und das nahe Sardinien von einer steinernen Bank am alten Festungsthor über der Marina von Bonifacio, bei der kleinen Kapelle *S. Rocco*, besonders im Abendschein. Man sieht gegenüber die Stadt *Longo Sardo* mit ihrem Leuchthurme, weiter eine Reihe von Thurmwarten an der Küste, l. die Insel *S. Maddalena*. An der Küste unterhalb Bonifacio's giebt es *drei schöne *Grotten*, vom Meere gespült, in die man hineinfährt, von grossartigen Formen.

Die Entfernung von Bonifacio nach Bastia beträgt 148 Kil. Die Ostküste von Corsica ist meist öde und einsam. Die Strasse führt am Golfe von *S. Manza* vorüber nach (26 Kil.) *Porto vecchio*, dem einzigen guten Hafen, den die Genuesen, man glaubt an der Stelle des alten Portus Syracusanorum, anlegten. Von hier bis zu der Mündung des Tavignano sind es 71 Kil., wo bei dem See der Diana die alte Stadt *Aleria* lag. Man sieht noch Mauertrümmer, Gewölbe, Reste eines Circus. Münzen und Vasen, auch Inschriften sind hier gefunden worden. Das neue Aleria besteht aus dem genuesischen Castell und wenigen Häusern, denn diese Küste ist jetzt sumpfig und ungesund. Bei Aleria landete am 12. März 1736 Theodor von Neuhoﬀ (s. S. 346) auf einem englischen Schiffe, und erlangte bald darauf, am 15. April, die Königskrone von Corsica, freilich nicht, um ihrer lange froh zu werden. 25½ Kil. weiter nördlich liegt auf der Höhe *Cervione*, wo einst Theodor thronte. Dann kommt man über den Fluss *Golo* (S. 351), im Sommer oft sehr wasserarm. Auf der weiten Ebene an seiner Mündung lag auf dem l. Ufer *Mariana*, die von Marius gegründete römische Colonie, deren unbedeutende Trümmer noch, 1 St. von der Strasse entfernt, am Meere sichtbar sind. Nahe dabei zeigen sich die Reste einer schönen Kapelle und einer grössern Kirche, *la Canonica*, einer dreischiffigen Basilica im Pisaner Stil, 32 m. lang, 12 m. breit, von edlen Formen.

Von Ajaccio nach Bastia.

152 Kil. Täglich Messagerie in 20 St. Abfahrt von Ajaccio 11 Uhr Morg., Ankunft in Corte 10 U. A., in Bastia 7 U. M. Mittagessen um 7 U. A. in Vivario 21½ fr. (recht gut; auf der umgekehrten Fahrt geschieht dies in Corte). Frühstück in Ponte Leccia 11½ fr., ebenfalls gut. Guter Dienst mit häufigem Pferdewechsel. *Fahrpreise*: Coupé 24 fr., Intérieur 18 fr.; von Ajaccio bis Corte Coupé 15 fr., Int. 12 fr. 25 Kilogr. Freiepack, jedes weitere Kilogr. 25 cts. — Extrapost von Ajaccio nach Bastia mit Relais 184 fr. Zwischen Corte und Bastia am Tage ausserdem zwei Concurrencygesellschaften. Preise derselben Coupé 5 fr., Intér. 4 fr. Wagen wie bei den Messageries, aber nur nach 2stündiger Fahrt Pferdewechsel.

Die Strasse führt durch die wohlangebaute Ebene des *Campoloro* (*campo dell' oro*), welche sich bis an die Südhälfte des Golfs von Ajaccio erstreckt. Durchflossen wird dieselbe vom *Gravone* und ihm folgt die Strasse, um die Passhöhe zu erreichen. Je mehr man steigt, desto belebter wird die Landschaft; prächtige Waldungen nehmen die Abhänge ein; hie und da schöne Rückblicke. Hinter *Bogognano* (40 Kil. von Ajaccio) verlässt man den *Gravone* und ersteigt den Kamm des Gebirges, 3500' hoch. Er wird n. überragt von den massigen Formen des *M. d'Oro*, der zwar einige hundert Fuss niedriger ist, als der *M. Rotondo* (S. 352), ihn jedoch an Mächtigkeit übertrifft; im S. dagegen vom *M. Renoso*. Nachdem man den grossen Forst von *Vizzavona* passirt, geht es rasch hinunter nach dem freundlichen Gebirgsort *Vivario*. Von hier wendet sich die Strasse nach N. am Fuss des *M. Rotondo* hin durch walddreiches und wohlangebautes Hügelland, über *Serraggio*, *Capo vecchio*, *S. Pietro* nach *Corte*. Sie behält diese Richtung bei und erreicht 20 Kil. von Corte bei *Ponte alla Leccia* den *Golo*, den Hauptfluss der Insel.

Von hier geht eine Strasse nach Calvi (74 Kil.; Diligenceverbindung). Dieselbe setzt sich östlich fort über *Morosaglia* und *Porta* nach der Küste herunter. *Porta* ist Vaterstadt des Marschalls Sebastiani, geboren 1775, gestorben 1851 zu Paris, nachdem er am 17. August 1847 seine einzige Tochter, die Herzogin von Praslin, durch Gattenmord verloren hatte.

Einige Stunden höher liegt der Canton Rostino oder Morosaglia, wo die Paoli zu Hause sind und Pasquale und Clemens Paoli geboren wurden. In dem Dörfchen Stretta zeigt man noch ihr Vaterhaus, eine ärmlich aussehende Hütte auf einem Granitfelsen, darin Paoli's einfachen Stuhl und Tisch. Hier wurde im April 1724 Pasquale Paoli geboren. Sein Vater Hyacinth war Arzt und Dichter, und zugleich Führer der Corsen, seine Mutter Dionysia Valentina aus dem nahen Pontenuovo. Von ihm und seinem grossherzigen Heldenmuth erzählt noch die Sage, und eine Schule, die er durch sein Testament zu Morosaglia in einem alten Kloster stiftete, erhält sein Andenken. In demselben Kloster hatte einst Pasquale Paoli sein Arbeitszimmer, hier starb 1793 sein älterer Bruder Clemens, einst Anführer von Heeren, dann Ordensbruder.

Die Strasse nach Bastia läuft am r. Ufer des Golo und geht nach 8 Kil. bei *Pontenuovo* auf das l. Ufer desselben über. Hier fand am 9. Mai 1769 die entscheidende Schlacht statt, welche die Unterwerfung Corsicas zur Folge hatte (S. 346). Man folgt dem Golo, bis wo die Strasse von Bonifacio (S. 349) einmündet.

Südlich vom Fluss, ca. 1 d. Meile entfernt (Fahrstrasse) liegt zwischen Bergen unter Kastanienväldern *Vescovato*, mit dem Hause des corsischen Geschichtschreibers des 16. Jahrhunderts Pietro Filippini, dessen Buch der Corse Pozzo di Borgo 1827 zu Pisa durch den gelehrten Gregori neu herausgegeben liess. Hier steht auch das schlossartige Haus des Grafen Matteo Buttafuoco (jetzt im Besitze der Familie des Marschalls Sebastiani), der als junger französischer Offizier einst den Philosophen Jean Jacques Rousseau nach Vescovato zu sich einlud, weil dieser in seinem „Contrat social“ von den Corsen gesagt hatte: „Die Kraft und die Ausdauer, mit welcher dieses tapfere Volk seine Freiheit zu erlangen und zu vertheidigen gewusst, verdiente wohl, dass irgend ein weiser Mann es lehrte, sie zu bewahren. Ich habe eine gewisse Ahnung, dass diese kleine Insel eines Tages Europa in Erstaunen setzen wird.“ Diese letzteren Worte wurden mit dem Antritte des 19. Jahrhundert's, zwanzig Jahre nach Rousseau's Tode († 1778), freilich in ganz anderer Art, als er sie meinte, eine Wahrheit.

Nun geht es direct nach N.; die Küste ist flach und mit Lagunen erfüllt. Links auf der Höhe liegt Borgo, wo am 1. Oct. 1768 die Franzosen von Clemens Paoli besiegt wurden.

Corte und der M. Rotondo.

Corte (**Hôtel de l'Europe* bei *Cervoni*, darunter 2 Cafés und das Bureau der Diligence, am Ende des Orts nach Bastia zu; Déjeuner 11 U., Diner 6 U., 6 fr. pr. Tag), mit 5754 Einw., Hauptort eines Arrondissements, Sousprefectur, liegt am *Tavignano*, von Bergen überragt. Die hochgelegene Citadelle beherrscht die Stadt und macht sie zu einem wichtigen, in den Kriegen der früheren Jahrh. hart bestrittenen Platz. In der Citadelle sind etwa 60 Araber aus Algerien (darunter einige Vornehmere, Scheiks und Kuids, Häuptlinge) internirt, die am Tage in der Stadt und deren näherer Umgebung umhergehen dürfen. Von oben sehr lohnende Aussicht. Erlaubniss zur Besichtigung des Schlosses und Gefängnisses der Araber ertheilt der Commandant de place.

Die Stadt war zur Zeit Paoli's Mittelpunkt seiner demokratischen Regierung. In dem *Palazzo di Corte* zeigt man noch die Sitzungssäle und Paoli's kleines Arbeitszimmer, dessen Fensterläden, der Sicherheit wegen, mit Kork ausgefüllt wurden. Auch

eine Universität, Buchdruckerei und Zeitung gründete Paoli 1765 in der kleinen, jetzt so stillen Stadt. In dem nahen Kloster der Franciscaner versammelte sich damals das corsische Parlament. In der Nähe sind Marmorbrüche.

Auf dem Hauptplatz, der *Place Paoli*, steht die Bronzestatue des Helden mit der franz. (!) Aufschrift „*au général Pascal Paoli la Corse reconnaissante l'an 1854.*“ In der Nähe des *Hôtel de l'Europe* auf einem freien Platze das am 18. April 1868 enthüllte Denkmal „*au général Arrighi de Casanova duc de Padoue*“, geboren zu Corte 1779, gestorben in Paris 1853, mit Angabe der von ihm mitgemachten Schlachten; über den vier Inschriften Adler mit Lorbeerkränzen.

Von Corte aus ist am leichtesten der **M. Rotondo** zu ersteigen. Man hat die Wahl, entweder in einer der ziemlich unsaubern Hirtenhütten am Fuss des Gipfels zu übernachten, oder am nämlichen Tag nach Corte zurückzukehren; letzteres sehr anstrengend, da man ca. 14 St theils zu Pferd theils zu Fuss unterwegs ist. Führer und Maulthier sind kaum unter 20 fr. zu haben. Wein, Brot und kaltes Fleisch mitnehmen. Ausführbar ist die Besteigung nicht gut vor dem Juni noch nach Anfang September. Man folgt zuerst dem romantischen Thale der wilden *Restonica*, die hier nach einem Laufe von 12 St in den Tavignano mündet, kommt an einem Marmorbruche vorbei, dann an alten schattigen Kastanien. Allmählich verengt sich der Weg zu einem steilen Hirtenpfade. Nach 3 Stunden Reitens gelangt man an Hirtenwohnungen (ca. 5000' über dem Meer); die erste ist die *Rota del Dragone*, eine Felsengrotte, die für 200 Schafe und Ziegen Obdach gibt und den klassisch gebildeten Wanderer an Homer's Schilderung der Höhle des Polyphem erinnern mag. Nach 2 St. erreicht man die letzte Hirtenstation, *Co di Mozzo*. Sie liegt schon auf den Unterbergen des Rotondo, und wird nur in den vier Monaten Mai bis August bewohnt. Käse und Milch zu haben. Nachtlager natürlich sehr mangelhaft. Am folgenden Morgen steigt man über mehrere Felsenkämme bis (2 St.) zum *Trigione*, dem letzten Vorberge des Rotondo, lauter röthliche Granitblöcke, wild übereinandergestürzt. Hier zeigt sich der weiss beschneite Gipfel, ein kraterförmiger Halbtrichter, vor demselben ein kleiner See, der *Lago di Monte Rotondo*, kühl und klar. Vorn liegen grüne Wiesen. Gegen den Berg steigen vom See Schneefelder auf. Ueber diese ersteigt man (2 Stunden) sehr mühsam den 8504' hohen Gipfel, welcher einen prachtvollen *Rundblick gewährt. Man übersieht den grössten Theil von Corsica mit dem Capo Corso im N., im W. die Golfe von Porto, Sagona und Ajaccio, das blaue Meer mit den Inseln Monte Cristo, Pianosa, Capraja, Elba und dem Festlande Italiens, so wie die weissen Meeresalpen, von Toulon und Nizza bis nach Genua. Die Insel Corsica erscheint als ein ungeheures Felsengerippe, dessen

Hauptketten man deutlich erkennt, mit ihren Thälern und Flüssen. Nach S. schliesst die breite Masse des *Monte d'Oro* die Aussicht. Der Rückweg kann nach der Seite des *Laso di Porzolo* genommen werden, wo die dunkle Granitpyramide des *Frate* (Mönch) sich erhebt. Am Rande desselben in Felsritzen blühen Veilchen und Vergissmelnicht, — die „Wunderblume der Berge, il fiore“, wie das Volk hier sie nennt. In diesen Schnee-Gipfeln wohnt das corsische wilde Schaf, der Muflon, gehörnt, braunschwarz und seidenhaarig. In 3 St. gelangt man wieder zu den Hirten von Co di Mozzo und in weitem 4–5 St. nach Corte zurück.

Bastia.

Hôtels. *Hôtel d'Europe bei *Tellier*, rue de l'Intendance, pr. Tag 6 fr.; de France von *Staffe* wird empfohlen als billig und gut; d'Italie, die beiden letzteren am Boulevard de Paoli.

Cafés. Café du Nord; Café Univers *Guillon*; Restaurant de la Paix am Boulevard. — In der Nähe des unten genannten Napoleon-Monuments eine Brasserie Allemande, der Wirth ein gemüthlicher Schwabe.

Diligenzen täglich nach Ajaccio, nach Luri und Rogliano auf dem Capo Corso, nach St. Fiorenzo und der Balagna.

Dampfboote. Zwei Gesellschaften versehen den Dienst zwischen Bastia und Italien. 1. Französ. Gesellschaft *Valéry frères* (Bureau nahe am Hafen), jeden Montag Abend 10 Uhr nach Livorno; dies Schiff fährt Mittwoch Abend zurück und ist Donnerstag früh wieder in Bastia. 2. Italien. Gesellschaft *Rubantino* (Bureau im Boulevard), jeden Donnerstag früh 6 Uhr nach Livorno in 8 Stunden, dann weiter nach Genua (Verpflegung etwas dürftig). Fahrpreise: Bastia-Livorno I. Pl. 15 fr., II. Pl. 12 fr.; Bastia-Genua I. Pl. 35 fr., II. Pl. 25 fr. Ein- oder Ausschiffen 1 fr.

Bastia mit 21,535 Einw., der lebhafteste Handelsplatz der Insel und bis 1811 Hauptstadt, ward 1380 von den Genuesen erbaut und mit einer starken Burg (daher der Name „Bastei“) geschützt. Die Stadt bietet wenig Sehenswerthes dar. In dem Dom *S. Giovanni Battista* in der Neustadt sind einige alte Grabdenkmäler. *S. Croce* mit reichem Marmorschmuck. Das ehemalige *Jesuitencollegium* enthält eine Bibliothek von 30,000 Bdn. u. naturhist. Sammlungen. Auf der Promenade am Meer, place St-Nicolas, steht die Marmorstatue Napoleons, von *Bartolini*, deren Schicksale die Inschrift meldet: *Napoleonis Magni statuum diu Florentiae fausta mora iacentem hic lubens constituit civitas Bastitensis die 15. Aug. a. 1853 und hortante Corsicae genio ob patriam humanae gloriae ad culmen erectam et quasi gentium principatu donatam (!).*

Die Altstadt mit der Citadelle überragt die am Hafen liegenden neueren Theile. Schöner Spaziergang nach N. am Meere hin; namentlich bieten die hier aufsteigenden Höhen leicht erreichbare Aussichtspuncte in Menge dar. Auch die Landstrasse nach Ajaccio hinaus gewährt schöne Blicke über Meer und Küste. In der Nähe der Stadt nach Cap Corso zu ein Hofhofen.

Von Bastia nach Capo Corso, S. Fiorenzo und Calvi.

Besonders lohnend ist ein Ausflug auf die lange, schmale Halbinsel, welche das Gebirge *Serra* durchzieht, das im Monte Alticcione und Monte

Stello bis zu 5000' emporsteigt, und n. in das *Capo Corso* (*promontorium saenum*) ausläuft. Von ihm senken östlich und westlich sich liebliche Thäler hinab. Ein guter Weg führt von Bastia am Meere, an mancher alten Warte der Pisaner und Genuesen vorüber, immer mit dem Blick auf die malerischen Inseln Elba, Capraja und Monte Cristo. Bei *Branco* ist eine Tropfstein-Höhle, umgeben von schönen Gärten. *Luri* in einem reizenden Thal, von Bächen durchströmt, bedeckt mit Rebem, Orangen und Limonen. Auf der äussersten Spitze, über *Rogliano* und *Ersa* n. hinaus, steht ein Leuchthurm, und ein uralter, halbzerstörter Rundbau, vom Volke der Thurm des Seneca genannt.

Nach der Westseite führt von Bastia eine Fahrstrasse (22 Kil.) über die Serra nach dem kleinen Hafenorte *S. Fiorenzo* mit Castell, in schönster Lage an dem nach ihm benannten Golf. In den Niederungen dabei lag im Mittelalter die Stadt *Nebbio*, deren verfallene Cathedrale *S. Maria assunta*, aus dem 12. Jahrhundert, einen Hügel krönt. Von hier zieht die Strasse unfern des Meeres weiter über den kleinen Fluss *Ostriconi* nach dem lebhaften Hafenstädtchen *Isola Rossa*, das Pasquale Paoli mitten im Kriege gegen die Genuesen 1759 anlegte. Den Namen trägt es von drei rothen Granitklippen im Meer vor dem Hafen. Auf einem freien Platze steht ein Denkmal Paoli's, eine Marmorbüste auf Granitsockel mit der Inschrift: *A P. de Paoli amministratore la città riconoscente. Fondazione dell' Isola Rossa 1769* (sollte 1759 heissen, vergl. oben). — *A P. de Paoli liberatore la patria riconoscente. Costituzione Corsa 1794*. Die Gegend zwischen *Isola Rossa* und dem schön gelegenen *Belgodere*, am Wege nach *Ponte alla Leccia*, ist die östlichste der ganzen Insel, unzählige Oelbäume, auch Cactus und Aloë; idyllisch reizend, besonders im Abendlicht, wenn man den Berg *S. Reparata* ersteigt, wo eine verlassene Kirche steht.

Die Strasse führt dann nach *Ajaccio*, einem alten verwüsteten Ort am Meer, mit Granitbrüchen, zur Zeit der Genuesen der befestigte Mittelpunkt der fruchtbaren Landschaft *Balagna*. Weiter nach *Lusio*, hochgelegenes Dorf mit Orangengärten und Cactushecken und mit schönem Blick auf das Thal und die Stadt *Calvi* (69 Kil. von *S. Fiorenzo*) zur genuesischen Zeit Hauptort und Festung, ihrer Treue wegen gerühmt und 1794 von dem französischen Befehlshaber *Casabianca* tapfer gegen die Engländer vertheidigt. Die Einwohner behaupten, *Cristoforo Colombo*, der Entdecker *America's*, sei hier geboren, und der Name *Colombo* noch heute vertreten (vergl. S. 102). Man sieht noch immer Ruinen vom Bombardement der Engländer. In der Hauptkirche das Grab der Familie *Baglioni*, welche im 15. und 16. Jahrhundert den Beinamen *Libertà* führte. Die Umgebung von *Calvi* ist sumpfig, der Blick auf den Golf, mit dem Vorgebirge *Rivellata* und auf die Felsenberge von *Calenzana* im O. der Stadt aber vortrefflich.

Von *Calvi* geht eine Diligence durch das fruchtbare schöne Thal der *Balagna*, wo seit Jahrhunderten die mächtigen *Malaspina* hausten, zwischen hohen Bergen, bis zum letzten Orte, *Norella*, dann durch enge Felsenschluchten nach *Ponte alla Leccia* im *Golo*-Thale, wo man die Hauptstrasse von Bastia nach Ajaccio erreicht.

Register.

- Abano 189.
 S. Abbondio 143.
 Ache, die 55.
 Acqua buja 267.
 Acqualagna 252.
 Acquanegra 164.
 Acqui 155.
 Adda, die 52. 59. 130. 134
 139. 159. 164.
 Adelsberg 73.
 Adige s. Etsch.
 Adigetto, Naviglio 190.
 Adria 190.
 Adriatisches Meer 76. 226
Aemilia, Via 226. 244.
 S. Agäta 147.
 Agay 27.
 S. Agnese 107.
 Agno, der 144.
 Agram 72.
 Agums 57.
 Aigle 37.
 Aiguebelle 32.
 Ain, der 31.
 Airolo 45.
 Aisy 4.
 Aix 21.
 Aix-les-Bains 31.
 Ajaccio 346.
 Alà 67.
 Alais 18.
 Alassio 104.
 Albaredo, Monte 89.
 Albarine, die 31.
 Albenga 103.
 S. Alberto 245.
 Albesio 132.
Albigavunum 103.
 Albinen 37.
 Albisola 103.
 Albizzate 140.
 Albizzi, Villa 337.
Aleria 350.
 Alessandria 155.
 Aletsch-Gletscher 38.
 Alfonsine 265.
 Algaby, Gallerie 38.
 Algajola 354.
 Aloxe 6.
 Alpen, die Cottischen 79.
 — Graischen 79.
 — Julischen 72.
 — Meer- 110. 115.
 Alpenbach, der 39.
 Alpignano 35.
 Alpines, die 16. 21.
 Alpnach 41.
 Alseno 226.
 Alserio, Lago 130.
 Althen-les-Paluds 13.
Altinum 222.
 Altopascio 286.
 Altorf 43.
 Alvernia 344.
 Amalia, Villa 132.
 Ambérieux 31.
 Ambrogiana, Villa 270.
 S. Ambrogio bei Modena
 228.
 — bei Turin 35.
 — bei Varese 145.
Annis Bononiensis 228.
 St-Amour 3.
 Amstäg 43.
 Ancona 253.
 Ancone, der 87.
 Ancy-le-Franc 4.
 Andancette 11.
 Andeer 50.
 Andermätt 44.
Andes 181.
 St-André, Grotte 113.
 — Schloss 113.
 St. Andrea del Lido, Insel
 225.
Anemo 244.
 Angera 150.
 Annöne 93.
 —, Lago d' 133.
 Anse 6.
 Antibes 29.
Antipolis 29.
 Antongina, Villa 135.
 S. Antonino 35.
 Anzascathal, das 154.
 Aosta 90.
 Apenninen, die 93. 343.
 etc.
 Aposa, die 236
 Aprica 170.
 —, Passo d' 170.
Aquae Allobrogum oder
 — *Gratianae* 31.
 — *Patavinæ* 189.
 — *Pisanorum* 282.
 — *Sextiae* 21.
Aquae Statielae 155.
 Aquileja 225.
Arausio 12.
 Arbedo 46.
 Arbois 3.
 Arc, die 32.
 S. Arcangelo 247.
 Archiano, der 344.
 Arco 65. 163.
 Arcola 272.
 Arcole 182.
 Arcs, les 27.
 Arda, die 226.
Arelate 19.
 Arena-Po 91.
 Arenzano 102.
 Arezzo 344.
 Argegno 135.
 Argenta 265.
 Argeus, der 27.
Arminum 247.
 Arles 19.
 Armançon, der 4.
 Armeno 152.
 Arno, der 274. 295.
 Arola 153.
 Arona 150.
 Arquà 189. 190.
 Arquata 155.
 Artemare 31.
 Arth 42.
 Ascona 147.
 Asiago 66.
 Asigliano 118.
 Aspremont, der 113.
 Assina, Val 131. 133.
 Asso 131.
 Asti 93.
 Astico, der 66.
Astete 190.
 Atlitzgraben, der obere
 u. untere 69.
 Atzwang 63.
 Aubagne 26.
 Auer 64.
Augusta Praetoria Salas-
sorum 90.
 — *Taurinorum* 79.
 Ausa, die 247.
 Auxerre 4.
Auximum 255.
Avenio 13.
 Avenza 272.
 23*

- Averser-Rhein, der 50.
 Avigliana 35.
 Avignon 13.
 Avio 67.
 Avisio, der 64.
 Axenberg, der, oder
 Axenfluh, die 42.
 Axenstein 42.
 Axenstrasse 43.
 Azi, Mont d' 32.

 Bacchiglione, der 182.
 Bachergebirge, das 71.
 Badagnano 92.
 Baden bei Wien 68.
 Badia di Fiesole 340.
 Bagnacavallo 257.
 Bagni 189.
 Bagni di S. Giuliano 282.
 — di Lucca 286.
 Bagnolo 164. 181.
 Bagueau 27.
 Balagna 354.
 Balbianello, Villa 135.
 Baldichièri 93.
 Baldo, Monte 67. 163. 164.
 Balino 163.
 Balzola 118.
 Bandol 26.
 Bar 28.
 Baracca 271.
 Baradello, Castello 131.
 Barbentane 16.
 Barberino 267.
 Bard 34.
 Bard, Fort 88.
 Bardolino 164.
 Bardonnèche 33.
 Bärenburg, die 50.
 Bargilio 286.
 Barni 131.
 Baro, Monte 139.
 Barrasso 140.
 Barro, der 139.
 S. Bartôlo 76.
 S. Bartolommeo, Monte
 162.
 Basel 1.
 Bassano 66.
 Bastia 353.
 Bâtie, Schloss 32.
 Battaglia 189.
 —, Canale di 189.
 Baveno 40. 148.
 Beaucaire 16.
 Beaulieu 114.
 Beaune 6.
 Beauregard, Schl. 12.
 Becca di Nona, die 90.
 Beckenried 42.
 Bedarrides 13.
 Bedesis 245.
 Bedretto, Val 45.

 Belbo, der 117.
 Belfort 2.
 Belgiojoso 164.
 Belgirate 40. 150.
 Bella, Isola 149.
 Bellaggio 135.
 Bellano 138.
 Bellegarde 30.
 Belleville 6.
 Bellinzaga 154.
 Bellinzona 46. 54.
 Belluno 223.
Benäcus, Lacus 161.
 S. Benedetto 246.
 Benfelden 1.
 Beni, Monte 267.
 Berceau, der 107.
 Bergamasco 117.
 Bergämo 159.
 Bergeggi, Pass 103.
 Bergeller-Thal, das 51.
 Berico, Monte 182. 184.
 Berisal 38.
 Bernabò 286.
 Bernardino, der 52.
 S. Bernardino, Dorf 53.
 — Fluss 148.
 Berner Klaus, die 67.
 St. Bernhard, d. grosse 88.
 Bernina, der 60. 171.
 Berre 21.
 Bertinoro 246.
 Besançon 2.
 Beseno, Schloss 67.
 Bevera, die 115.
 Beverin, Piz 48. 49.
 Bex 37.
 Beynost 31.
 Bezzacca 163.
 S. Biagio, Isola di 162.
 Bianco, Canal 190.
 Biandrone, Lago di 140.
 Bianzè 118.
 Biasca 46. 48.
 Bibbiena 343.
 Biella 118.
 Bientina, Lago di 270. 286.
 Binago 140.
 Binasco 156.
 Bironico 47.
 Bisbino, Monte 134.
 Bisenzio, der 290.
 Bissone 142.
 Bistritza, die 73.
 Blaisy-Bas 5.
 Blegno, der 45.
 Blumau 63.
 Boara 190.
 Bobbio 92.
 Bodio 45.
 Boesio 140.
 Bogliaco 162.
 Bogognano 350.

 Bois-le-Roi 4.
 Boletto 153.
 Bolladore 59.
 Bologna 234.
 *Accademia delle belle
 arti 240.
 Archiginnasio antico
 238.
 Archiv 237.
 *S. Bartolommeo di
 Porta Ravegnana 242.
 Biblioteca Comunale
 238.
 — der Universität 240.
 *S. Cecilia 239.
 *Certosa 243.
 Collegio di Spagna 243.
 *S. Domenico 238.
 S. Giacomo maggiore
 239.
 *S. Giovanni. monte 239.
 Madonna di Galliera
 240.
 *Madonna di S. Luca 243.
 S. Martino maggiore 240
 *S. Michele in bosco 243.
 La Montagnola 243.
 Museum der Alterthü-
 mer 240.
 Palazzo Arcivescovile
 240.
 *— Bacciocchi 242.
 — Bargellini 242
 — Bentivoglio 242.
 — Bevilacqua Vincen-
 zi 242.
 — Fava 242.
 *— della mercanzia 242.
 — Pepoli 242.
 — del Podestà 237.
 — pubblico 237.
 — Tanari 242.
 — Zambeccari di S.
 Paolo 242.
 — Zampieri 242.
 *S. Petronio 237.
 *Piazza Vittorio Ema-
 nuele 237.
 S. Pietro 240.
 Portico de' banchi 237.
 Stadtbibliothek 238.
 *S. Stefano 239.
 Torre Asinelli 242.
 Torre Garisenda 242.
 Universität 240.
 S. Vitale ed Agricola 240
 Bolzaneto 156.
 Bolzāno 119.
 Bolzano s. Bozen.
 Bonaduz 48.
 S. Bonifacio 182.
 — (Corsica) 349.
 Bononia 236.

- Borbone, der 93.
 Bordighera 105.
 Borghetto 271.
 Borgio 103.
 Borgo 66.
 — a Bugiano 286.
 — S. Dalmazzo 116.
 — San Donino 226.
 — Lavezzaro 154.
 — S. Martino 118.
 — Panigale 266.
 — Sesia 154.
 — Ticino 154.
 — Vercelli 118.
 — Vico 134.
 Borgoforte 181.
 Borgomanero 119.
 Borgone 35.
 Borigli 107.
 Bormida, die 155.
 Bormio 59.
 Borromeischen Inseln, d.
 149.
 Boruniza, die 73.
 Bosaro 190.
 Bourg 3. 31.
 Bourg-St-Andéol 12.
 Bourget, Lac du 31.
 Bourgonne, Canal de 6.
 Bouveret 36.
 Bouzoise, die 6.
 Bozen 63.
 Bozzolo 181.
 Brà 117.
 Bracco 271.
 Bramans 34.
 Bramans d'Essillon 34.
 Brandizzo 118.
 Brando 354.
 Branzoll 64.
 Brauglio, der 58.
 B्रास, Col di 115.
 Brè 144.
 —, Monte 141. 144.
 Bregaglia, Val 51.
 Breglio 115.
 Brennbüchl 55.
 Brenner 61.
 Brennerbahn, die 61.
 Brennersee, der 61.
 Brenno, der 45.
 Breno 170.
 Brenta, die 66. 184.
 Brescia 165.
 Bressana 159.
 Bressanone s. Brixen.
 Bresse, die 3.
 Briançon 87.
 Brianza, die 130.
 Briccione 152.
 Brieg 33.
 Brienno 135.
 Brienon 4.
 Briglia, la 290.
 Briona 154.
 Brione, Monte 163.
 Brionische Inseln 76.
 Brissago 147.
 Brixen 62.
 Brixener Klaus, die 62.
 Briaia 165.
 Broni 91.
 Brou 3.
 Brouis, Col di 115.
 Brozzi 270.
 Bruck 70.
 Brühl, die 68.
 Brunn 68.
 Brunnen 42.
 Brunnsee, Schloss 71.
 Bruno 117.
 Brunoy 4.
 Buche di Vela 65.
 Buffalorabach, der 53.
 Buochs 42.
 Buochser See, der 42.
 Buon-Consiglio, Schloss
 64.
 Burano 223.
 Burgeis 57.
 Bürgenstock, der 42.
 Bürglen 43.
 Busalla 156.
 Bussoleno 35.
 Busto Arsizio 151.
 Buttier, der 90.
 Buttrio 224.
 Cabbio 53.
 Cabillonum 6.
 Cadempino 47.
 Cadenabbia 135.
 Cadenazzo 46.
 Caesarea 258. 264.
 Cafaggiolo 267.
 Cagne 29.
 Cairo 155.
 Calamandran 117.
 Calanda, der 48.
 Calcababbio 159.
 Calcaccia, die 45.
 Calceranica 66.
 Calci, Valle dei 281.
 Calderara, Villa 139.
 Caldiero 182.
 Caldonazzo, See von 66.
 Calenzana 354.
 Calenzano 291.
 Calolzio 160.
 Calliano 67.
 Caltignaga 119.
 Caluso 88.
 Calvi 354.
 Calvo, Monte 113.
 Cama 53.
 Camaldoli 343.
 Camargue, die 21.
 Cambiano 93.
 Camerlata 131.
 Camignone 169.
 Camnago 131. 132.
 Camoghè, Monte 47.
 Camogli 271.
 Camonica-Thal, das 170.
 Campaldino 342.
 Campi 163.
 Camp-Major 26.
 Campo am Comersee 135.
 — beim Gardasee 163.
 — Dolcino 50.
 — Formio 224.
 Campolongo 350.
 Camporciro, Val di 89.
 Camporosso 107.
 Candelo 118.
 Canelli 117.
 Cannero 147.
 Cannes 28.
 Cannobbio 147.
 Canossa 228.
 Canova 48.
 Cantalupo 117.
 S. Canzian 73.
 Canzo 131.
 Caorso 172.
 Capo della Croce 104.
 — d'Istria 66. 225.
 — Martin 107.
 — delle Mele 104.
 — Nero 105.
 — Vecchio 350.
 — Verde 104.
 Capo di Ponte 170. 223.
 Capolago 141.
 Capraja 270.
 Caprese 344.
 Caprino, Monte 144.
 Carate 134.
 Caravaggio 171.
 Careggi, Villa 338.
 Carema 88.
 Careno 135.
 Carignano 118.
 Carlotta, Villa 136.
 Carmagnola 117.
 Carnoules 27.
 Carpentoracte 13.
 Carpentras 13.
 Carpi 181.
 Carrara 273.
 Carsaniga 130.
 Casalbuttano 171.
 Casale 118. 153.
 Casalecchio 266.
 Casaleto 171.
 Casalmaggiore 172. 181.
 Casalpusterlengo 164.
 226.
 Casarsa 224.

- Casarza 271.
 Cascina 269.
 Case bruciate 253.
 Casentino, das 343.
 Caslino 130.
 Cassano 132. 159.
 St. Cassien 28.
 Cassina 141.
 Cassis 26.
 Cassone 164.
 Castagnole 117.
 Castagnovizza 225.
 Casteggio 91.
 Castel Arquato 226.
 — Bolognese 244. 257.
 — Franco 228.
 — S. Giovanni 91.
 — Guelfo 227.
 — S. Leo 249.
 — Maggiore 194.
 — S. Pietro 244.
 — S. Niccolo 343.
 Castelfidardo 255.
 Castelfranco i. d. Ro-
 magna 228.
 — im Venezian. 67.
 Castellar 107.
 Castellaro 159.
 Castellatsch 50.
 Castelleone 171.
 Castelletto 164.
 Castello 139. 164. 291.
 Castellucchio 181.
 Castelnuovo 117. 161.
 Castenedolo 182.
 Castiglione 182.
 Cattajo, Schloss 189.
 Cattolica, la 249.
 Cava 159.
 Cava Tigozzi 164.
 Cavaller Maggiore 117.
 Cavo Tassone 193.
 Cazzanore 132.
 Celle 103. 266.
 Cemenelium 113.
 Ceneda 223.
 Cenère, Monte 46.
 Cenis, Mont- 34.
 Centallo 117.
 Cento 193.
 Centre, Canal du 6.
 Ceppina 59.
 Ceraino 67.
 Ceresius lacus 141.
 Ceriale 103.
 Cerro 93.
 Certosa di Pavia 157.
 — bei Bologna 243.
 — bei Pisa 281.
 — di Val d'Ema 336.
 — di Val Pésio 116.
 Ceruso, der 102.
 Cervia 266.
 Cervione 350.
 Cervo 104.
 Cesanne 87.
 Cesano, der 253.
 Cesena 246.
 Cesenatico 266.
 Cesson 4.
 Cetica 342.
 Cetta 18.
 Cézy 4.
 Chagny 6.
 Challant, Val de 89.
 Chalons-sur-Saône 6.
 St-Chamas 21.
 Chambave 89.
 Chambertin 6.
 Chambéry 32.
 Chamouny 90.
 Chamousset 32.
 Champorcher, Val 89.
 Chancy 30.
 Charenton 4.
 Charmettes, les 32.
 Chasse 10.
 Chat, Mont du 31.
 Château-neuf 12. 113.
 Châtillon bei Aosta 89.
 — in Savoyen 31.
 — sur-Seine 4.
 Chauve, Mont 113.
 Chegino 152.
 Chernex 36.
 Cherso, Insel 77.
 Chiana, Val di 344.
 S. Chiara 116.
 Chiasso 141.
 —, Ponte 141.
 Chiavari 271.
 Chiavenna 50.
 —, die 172.
 Chiese, der 160.
 Chignin, Schloss 32.
 Chignolo 164.
 Chillon, Schloss 36.
 Chioggia 223.
 Chiusa di Verona, die 67.
 Chiusi 344.
 Chivasso 88. 118.
 Chur 47.
 Churburg, die 57.
 Cicognolo 181.
 Cilli 71.
 Cima di Jazi, die 148.
 Cimella oder
 Cimiès 113.
 Cimone, Monte 342.
 Ciraun 49.
 Ciriaco, Monte 253.
 Cisano 160. 164.
 Cittanova 76.
 Cittiglio 140.
 Civate 133.
 Civenna 131.
 Civiasco 153.
 Cividale 224.
 Cividate 170.
 Clarens 36.
 Claro 46.
Clastidium 91.
 Cläven (Ciefen) 51.
Clavenna 51.
Clusium novum 344.
 Co di Mozzo 352.
 Coccaglio 160.
 Cocina 162.
 Cocquio 140.
 Codogno 164. 226.
 Codroipo 224.
 Cogoleto 102.
 Colico 52. 60. 139.
 Collegno 35.
 Collonges 30.
 Colma, Col di 153.
 Colmar 1.
 Colobiano, Villa 134.
 Colombano, Monte 59.
 Colombier, le 30.
 Colonges 6. 36.
 Colorno 131.
 Comabbio, Lago di 140.
 Comacina, Isola 135.
 Combs-la-Ville 4.
 Comer-See 133.
 Comerio 140.
 Como 131.
 Compiobbi 341.
 Conca, die 249.
 Condove 35.
 Conegliano 223.
 Conero, Monte 253. 255.
 Coni 116.
 Consandolo 265.
 Consuma-Pass, der 343.
 Coppa, die 91.
 Corciago 39.
 Corenno 138.
 Corgolino 6.
 Cormons 224.
 Corniche Route, de la
 167.
 Cornigliano 102.
 Cornio, Col di 116.
 Corno, der 224.
 — dei tre Signori 58.
 Correggio 228.
 Corsalone, der 343. 344.
 Corsica 344.
 Corso, Capo 354.
 Corte 350. 351.
 Cortèno 170.
 Cortelona 164.
 Corticella 194.
 Cosciago 140.
 Costigliole 117.
 Côte d'Or, die 5.
 Côte-rôtie, la 11.

- Cottische Alpen 79.
 Courmayeur 90.
 Courthézon 13.
 Couzon 6.
 Covelò 66.
 Covigliajo 267.
 Crau, Ebene von 21.
 Crau, la 27.
 Crèches 6.
 Crédo, Tunnel du 30.
 Crema 171.
 Cremeo 53.
 Crema 138.
 Cremona 171.
 Cremusina, la 45.
 Cresciano 46.
 Crespi 140.
 Crestola, Monte 273.
 Creuzot 6.
 Crevola 39.
 Cribiaschina, die 45.
 Cristallo, Monte 58.
 Croce 145. 223.
 —, Capo della 104.
 Crocetta, La 228.
 Crocione, Monte 136. 145.
 Croisette, Cap de la 28.
 Croisière, la 12.
 Crostolo, der 227.
 Crussol 11.
 Cucciago 131.
 Cuers 27.
 Cularo 11.
 Culoz 30.
 Cumano, Bad 163.
 Cuneo 116.
 Curone, der 91.
 —, Ponte 91.
 Curtalone 181.
 Curver, Piz 48.
 Custozza 71. 178.
 Cuvio, Val 140.
 St-Cyr 22. 26.

 Daila, Schloss 76.
 Daille, die 27.
 S. Dalmazzo 116.
 —, Abtei 116.
 S. Damiano 93.
 Dammafirm, der 43.
 Darcey 5.
 Darfo 170.
 Dazio-Grande 45.
 Demidoff, Villa 338.
 Dertona 90.
 Dervio 138.
 Desago 144.
 Desenzano 160. 162.
 Desio 130.
 Deutsch-Metz 64.
 Diano Castello 104.
 — Marino 104.
 Diecimo 286.

 Dijon 5.
 S. Dionigio, Vorgeb. 139.
 Disgrazia, Monte della 60.
 Dissentis 48.
 Divazza 73.
 Divèria, die 39.
 Docce basse 286.
 Doccia, la 291.
 —, Villa 338.
 Doire, die 90.
 Dolceacqua 107.
 Dolo 184.
 Domaso 139.
 Domigliarà 68.
 S. Domenico di Fiesole 339.
 Domleschg 48.
 Domo d'Ossöla 39.
 Donat 49.
 Dongo 138.
 Donnaz 88.
 S. Donnino 270.
 Donzère 12.
 Dora Baltea, die 88.
 — Riparia, die 34. 79. 118.
 Dorio 138.
 Doubs, der 2.
 Draguignan 27.
 Drappo 115.
 Drau, die 71.
 Drena, Castello di 65.
 Drò 65.
 Drôme, die 11.
 Druentia 16.
 Dossobuono 178.
 Duggia-Thal, das 153.
 Duino 225.
 Durance, die 14. 16. 87.

 Echelles, les 34.
 Ecluse, Fort de l' 30.
 Edolo 170.
 Eggenberg, Schloss 70.
 Egisheim 1.
 Egna s. Neumarkt.
 Ehrenhausen, Schloss 71.
 Eichberg 69.
 Einshorn, das 50.
 Eisack, der 61. 63.
 S. Elena, Insel 225.
 Ema, die 336.
 Emilia 232.
 Empoli 270.
 Ems 48.
 Enderlin, Villa 143.
 Endoume 25.
 Enguiso 163.
 Entraigues 13.
 Entressen 21.
 Enza, die 227.
 Epierre 32.
 Eporedia 88.
 Era, die 270.

 Erba 130. 132.
 Ermitage, die 11.
 Ersa 354.
 Erstfelden 43.
 Escarène 115.
 Esino, der 253.
 L'Estaque 22.
 Este 190.
 —, Villa d' 134.
 Estérel, L' 27.
 Estressin 10.
 St-Etienne du Bois 3.
 L'Etoile 12.
 Etsch, die 56. 64. 173.
 182. 190.
 Euganei, Monti 189.
 Eza 108.

 Faenza 244.
 Faesulae 339.
 Faïdo 45.
 Falconara 253.
 Falterona, Monte 344.
 Fano 252.
 Fantiscritti 273.
 Fanum Fortunae 252.
 Fara 154.
 Fardün, Burg 49.
 Fariolo oder Feriolo 39.
 Faroni, Villa s. V. Taverna.
 Fasana 76.
 Faventia 244.
 S. Fedele 135.
 Feldkirch 55.
 Felizzano 93.
 Felsberg 48.
 Felsina 236.
 Fenestrelle, Fest. 87.
 Fenis, Schloss 90.
 Feriolo oder Fariolo 148.
 Ferrara 190.
 Ferrara 34. 159.
 — -Thal, das 50.
 Feysin 10.
 Fiave 163.
 Fidentia Julia 226.
 Fiesole 267. 338.
 Figline 290.
 Filigare 267.
 Finale 103.
 Finge 37.
 Finstermünz 56.
 Fiora 43.
 S. Fiorenzo 354.
 Fiorio, Villa 163.
 Firenze 291.
 Firenzuola 172. 226.
 Fitznau 42.
 Fiumalbo 234.
 Fiume 77.
 Fiume latte 137.
 Fiumicino 247.

Fivizzano 228.
 Flamboin 4.
 Fleurville 6.
 Flogny 4.
 St-Florentin 4.
 Fiorentina 53.
 Florenz 291.
 *Accademia delle belle
 Arti 317.
 — della Crusca 317.
 Aegypt. Museum 326
 *S. Annunziata 315.
 *Archiv 307.
 Badia 312.
 *Barfüsser-Kreuzgang
 319.
 Bargello 311.
 *Battistero 308.
 Bazar 308.
 *Bello Sguardo 336.
 Biblioteca Laurenziana
 322.
 — Magliabecchiana 307
 — Marucelliana 320.
 — Nazionale 306.
 — Palatina 332.
 — Riccardiana 320.
 Bigallo 308.
 *Boboli, Garten 332.
 Borgo Ognissanti 324
 Brücken 298.
 *Campanile 310.
 S. Carlo Borromeo 308.
 *Carmine, Kirche del 326.
 Cascine 5-7.
 Casino Mediceo 319.
 — dei Nobili 324.
 *S. Croce 313.
 *Dante's Standbild 313.
 Dogana 319.
 *Dom 309.
 *Findelhaus 315.
 Fortezza da Basso 326.
 — di Belvedere 332.
 S. Francesco di Paola
 336.
 Fürstenkapelle 322.
 Galleria Berte 315.
 — Buonarrotti 325.
 — Cozzini 324.
 **— Pitti 328.
 *Strozzi 325.
 **— degli Uffizi 300.
 *S. Giovanni Battista 308
 S. Giovannino degli
 scolopi 320.
 Haus der Bianca Ca-
 pello 325.
 — des Dante 325.
 — — Galilei 325.
 — — Macchiavelli 325.
 — — Michel Angelo
 325.

Florenz:
 Haus des Amerigo Ves-
 pucci 325.
 *Loggia dei Lanzi 299.
 *S. Lorenzo 320.
 Lung 'Arno 198. 324.
 *Madonna del Carmine
 326.
 *S. Marco 316.
 Markt, der 308.
 Marzocco, il 299.
 S. Maria Novella 322.
 S. Miniato al monte 334.
 *Minoriten-Kirche 324.
 Misericordia 311.
 Monte Oliveto 337.
 Mosaiken 319.
 Münze 300.
 Museo nazionale 311.
 *Museo di storia natu-
 rale 333.
 Ognissanti 324.
 S. Onofrio 326.
 *Or S. Michele 307.
 Osservatorio 333.
 Palazzo dell' Antella
 313.
 — Bartolommei 320.
 — Berte 315.
 — del Borgo 313.
 — dei Canonici 311.
 — Corsini 324.
 — Covoni 320.
 — Fontebuoni 324.
 — Guadagni 315. 327.
 — Guicciardini 325.
 — Manelli 315.
 — Medici 319.
 — Panciatichi 320.
 — Pestellini 320.
 *— Pitti 328.
 — del Podestà 311.
 — Poniatowski 320.
 — Pucci 320.
 — Riccardi 319.
 — Rucellai 325.
 — Spini 324.
 *— Strozzi 325.
 *— Uguccioni 299.
 *— vecchio 298.
 *Piazza S. S. Annunziata
 315.
 *— S. Croce 313
 *— S. Lorenzo 320.
 — S. Maria Novella
 322.
 *— della Signoria 298.
 Ponte alle Carraja 298.
 — alle Grazie 298.
 — S. Trinità 298.
 — Vecchio 298.
 Porta S. Gallo 338.
 Portico degli Uffizi 299.

Florenz:
 *Sagrestia Nuova 321.
 S. Salvatore del Monte
 334.
 S. Salvi 340.
 Sasso di Dante 311.
 *Spedale degli Innocenti
 315.
 *S. Spirito 327.
 Strada dei Colli 334.
 Theater 293.
 Thore 297.
 *Tribuna del Galilei
 333.
 S. Trinità 324.
 **Uffizi, galleria degli
 300.
 Umgebungen 333.
 Volksbelustigungen 333
 Zoolog. Garten 337.
 Flüelen 43.
 Foglia, die 249.
 Folzano 164.
 St-Fons 10.
 Fons Aponi 189.
 Fontaine des merveilles,
 la 31.
 Fontainebleau 4.
 Fontaines 6.
 Fontana 116.
 Fontana fredda 226.
 Fontebuona 267.
 Forlì 245.
 Forlimpopoli 246.
 Formigine 234.
 Fornasette 144.
 Forte Urbano 228.
 Forum Alieni 190.
 — Cornelii 244.
 — Gallorum 228.
 — Julii (Frejus) 27.
 — — (Cividale) 224.
 — Licini 132.
 — Livii 245.
 — Popillii 246.
 Fossano 117.
 Fossanova 265.
 Fossato 252.
 Fossombrone 252.
 Fournau 33.
 Foux, la 18.
 Fragenstein, Ruine 55.
 Franzdorf 72.
 Franzensfeste 62.
 Franzenshöhe 57.
 Frate, il 353.
 Frati, Isola dei 162.
 Freienfeld 62.
 Fréjus 27.
 —, Col de 33.
 Fressinone, der 39.
 Friaul 224.
 Frizzoni, Villa 136.

- Frodolfobach, der 59.
 Fröhlichsburg, die 57.
 Frugarölo 155.
 Fuentes, Ruine 52. 60.
 Fumajolo, der 344.
 Furlo-Pass, der 252.
 Fürstenau, Schl. 48.
 Fürstenburg, Schl. 57.
 Futa, la 267.
- Gaggi, Villa s. V. Antongina.
 Galbiati, Villa 135.
 Galbiga, Monte 145.
 Galilei, Villa del 335.
 Gallarate 140. 151.
 Galleno 170.
 Galliera 194.
 Gallinara, Isola 104.
 Galluzzo 336.
 Galvaggione, Monte s. Monte Generoso.
 Gandria 141. 145.
 Ganterthal, das 38.
 Gapeau, die 27.
 Gard, pont du 18.
 Garda 164.
 Garda-See, der 161.
 Garde, la 27.
 Gardone 162.
 Gargnano 162.
 Garibaldi, Fort 148.
 Garlate, Lago di 139.
 Garzeno 138.
 Gavia, der 59.
 Gavigrate 140.
 Gazza, Monte 65.
 Gazzada 140.
 Gemonio 140.
 Generoso, Monte 141.
 Genève, Mont 87.
 Genf 29.
 Genfer See, der 29.
 Genua 93.
 Accademia delle belle Arti 98.
 *Acqua Sola 100.
 S. Ambrogio 97.
 *S. Annunziata 99.
 Befestigung 95.
 Börse 97.
 Columbus-Denkmal 100.
 Freihafen 97.
 *Hafen 96.
 Kriegshafen 96.
 Leuchthurm 96.
 *S. Lorenzo 97.
 *S. Maria di Carignano 96.
 S. Matteo 98.
 *Palazzo Balbi 99.
 — Brignole 98.
 — Ducale 98.
- Genua:
 Palazzo Marcello Durazzo 99.
 — del Municipio 98.
 *— Pallavicini 98.
 *— del Principe Doria 100.
 — Reale 99.
 — Spinola 100.
 Ponte Carignano 96.
 Stadthaus (municipio) 98.
 Teatro Carlo Felice 98.
 Universität 99.
 Villa Negro 100.
 *— Pallavicini 101.
 Zeughaus 96.
 St. Georgen 71.
 St-Georges 4. 6.
 Gère, die 10.
 St-Germain, Schl. 6. 31. 89.
 S. Germano 118.
 Gersau 42.
 Gessens, Phare de 31.
 Gesso, der 116.
 Gevray 6.
 Ghiffa 147.
 S. Giacomo am Bernardino 53.
 — bei Chiavenna 50.
 Giaglione 34.
 Giandola 115.
 Giarole 118.
 Ginistrella, Monte 153.
 Gionnero, Montes. Monte Generoso.
 S. Giorgio 92. 194.
 Giornico 45.
 S. Giovanni am adriat. Meer 225.
 — am Gardasee 164.
 —, Castel 91.
 —, Fluss 148.
 —, Isola, i. Comer See 135.
 — —, im Lago Maggiore 148.
 — Manzano 224.
 Giovi 344.
 Gittana 137.
 Giulia, Villa 137.
 S. Giuliano 90.
 —, Monte 282.
 —, Bagni di 282.
 S. Giulietta 91.
 S. Giulio, Isola 153.
 Glanum 16.
 Glion 36.
 Gloggnitz 69.
 Glurns 57.
 Godo 257.
 Goito 161. 182.
 Golfe-Jouan 29.
 Golo, der 350.
- Gomagoi 57.
 Gombo, il 281.
 Gondo 39.
 Gonfaron 27.
 Gonfolina, die 270.
 Gorbio 107.
 Gorgonzola 228.
 Gorizia s. Görz.
 Gorlago 160.
 Görz 224.
 Gorzone, Canal 190.
 Göschönen 43.
 Gossensas 61.
 Gösting 70.
 Gotschakegel, der 69.
 St. Gotthard, der 44.
 Gozzano 119. 152.
 Grado 225.
 Graische Alpen 79.
 Graisivaudan, Thal v. 32.
 Gran Sasso d'Italia 255.
 Grand' Croix, la 34.
 Granges 37.
 Granier, Mont 32.
 Grasse 28.
 Grasstein 62.
 Gratianopolis 11.
 Gratz 70.
 Gravedona 138.
 Gravellona 39.
 Graveson 16.
 Gravone, der 350.
 Grenoble 11. 32.
 Greve, der 336.
 Gries am Brenner 61.
 Grigna, Monte 138.
 Grignan, Schl. 12.
 Grignano 73.
 Grigno 66.
 Grimaldi 105.
 Grivelli, Schl. 147.
 Grödenerbach, der 63.
 Grono 53.
 Grosotto 59.
 Grumello 160.
 Guardia, Monte 243.
 Guasco, Monte 253.
 Guastalla 181.
 Guelfo, Castel 227.
 Guglielmo, Monte 169.
 Guidizzolo 160. 182.
 Guinzano 157.
 Gumpoldskirchen 68.
- Haimingen 55.
 Haute-Combe, Kloster 31.
 Heidersee, der 56.
 Heinzenberg, der 48.
 Helenenthal, das 68.
 Helvia Ricina 257.
 Hergiswyl 41.
 Héricourt 2.
 Hinter-Rhein, der 48. 52.

- Hinter-Rhein, Dorf 52.
 St-Hippolyte 1.
 Hirli, der 49.
 Hoch-Finstermünz 56.
 Hohenems, Ruine 48.
 Hohenlandsberg 1.
 Hohen-Rhätien, Ruine 49.
 Hohkönigsburg, die 1.
 St-Honorat, île 28.
 Hôpitaux, les 31.
 Hospenthal 44.
 St-Hospice 114.
 Hrastnig 72.
 Hünigen 1.
 Hyères 27.
 Hyerischen Inseln, d. 27.
 Idria 72.
 If, châ. d' 22.
 S. Ilario 227.
 L'Île Barbe 6.
 Imola 244.
 Imperiale, Villa 250.
 Imst 55.
 Incino 132.
 Incisa 117.
 Induno 145.
 Inn, der 54.
 Innsbruck 54.
 Intelvi-Thal, das 135.
 Intra 148.
 Intschi 43.
 Intschialpbach, der 43.
 Inverigo 130.
 Iria 91.
 Isaurus 249.
 Isel, Berg 61.
 Iselle 39.
 Isenburg 1.
 Iseo 169.
 —, Lago d' 169.
 Isera 67.
 Iséran, Mont 116.
 Isère, die 32.
 L'Isle-sur-le-Doubs 2.
 L'Isle sur Sorgue 16.
 Isola 50.
 — Bella 149.
 — S. Biagio 162.
 — del Cantone 156.
 — dei Frati 162.
 — Madre 149.
 — rossa 354.
 — dei Pescatori oder
 — Superiore 149.
 Isole Sanguinarie 347.
 Isoletto, Fels 164.
 Isonzo, der 224.
 Ivano, Schloss 66.
 Ivrea 88.
 Ivory 4.
 Jaufen, der 62.
 St-Jean 114.
 St-Jean de Maurienne 32.
 Joigny 4.
 Jorat, Mont 35.
 Jorio, Passo 138.
 St. Joseph, Kloster 71.
 Jouan, golfe de 28.
Jovintacum 4.
 Judicarien 163.
 Julische Alpen, die 72.
 St-Julien 32.
 — du Sault 4.
 Juvalta, Schloss 48.
 Kainach die 71.
 Kalkberg, der 50.
 Kaltwasser - Gletscher,
 der 37. 38.
 Kapella-Gebirge, d. 77.
 Kapfenberg 69.
 Karlsdorf 71.
 Karst, der 73.
 Katzis 48.
 Kaunsersthal, das 56.
 Kindberg 69.
 Klamm, Schloss 69.
 Klausen 62.
 Klein-Stübing 70.
 Klus, die 43.
 Kofel 66.
 Kollmann 63.
 Königswand, die 58.
 Kranichsfeld 71.
 Kressnitz 72.
 Krieglach 69.
 Kronburg, Ruine 55.
 Kurtatsch 64.
 Küsnacht am Vierwald-
 stätter See 41.
 Laase 72.
 Labeck, Schloss 71.
 Lachamp 12.
Lacus Benacus 161.
 — *Ceresius* 141.
 — *Larius* 133.
 — *Sebinus* 169.
 — *Verbanus* 146.
 Ladis 56.
 Lagarina, Val 67.
 Lagersberg, der 55.
 Laglio 135.
 Lagnasco 117.
 Lago Ceresio 141.
 — inferiore 179.
 — Maggiore 146.
 — di Mezzola 51.
 — di Pozzolo 353.
 — di Riva 51.
 — superiore 179.
 Lagueglia 111.
 Lagunen, die 184. 201.
 Laibach 72.
 Laibach, die 72.
 Laisse, die 32.
 Lambro, der 130. 133.
 Lamone, der 244. 245.
 Landeck 55.
 Landskron, Schloss 70.
 Langen-See s. Lago Magg.
 Lans-le-Bourg 34.
 Lanza, die 140.
 Lanzenigo 223.
Larius, Lacus 133.
 Lasnigo 131.
 Lasquez, Villa 139.
 Lastra 270.
 La-Turr, Ruine 49.
 Laudegg, Ruine 56.
 Laumes, Les 5.
Laus Pompeia 226.
 Lausanne 35.
 Lavagna 271.
 Lavaux 36.
 Lavedo, Vorgeb. 135.
 Laveno 140. 147.
 Lavezzola 265.
 Lavino 228.
 Lavis 64.
 Laxenburg 68.
 S. Lazaro 226.
 Lazise 164.
 Lecchi, Isola 162.
 Lecco 139.
 Ledrosee, der 163.
 Ledrothal, das 163.
 Legnano 151.
 Legnoccino, Monte 135.
 138.
 Legnone, Monte 135. 138.
 Leibnitz 71.
 Lenno 136.
 Leobersdorf 68.
 St. Léonard 37.
 Lerici 272.
 Lerins, îles 28.
 Lesa 40. 150.
 Lesetsche 73.
 Leuk 37.
 Leuzumo 163.
 Lévant, île du 27.
 Levante, riviéra di 271.
 Leventina, die 45.
 Levico, See von 66.
 Leyment 31.
 Leythagebirge 68.
 Lezinnes 4.
 Lezzeno 135.
 Lichtenberg, Schl. 57.
 Lichtenstein, Ruine, bei
 Wien 68.
 Lierna 139.
 Lieusaint 4.
 Lima, die 286.
 Limito 159.

- Limone am Gardasee 162.
 — am Col di Tenda 116.
 Limonta 139.
 Lira-Thal, das 50. 51.
 Littai 72.
 Livenza, die 224.
 Livorno 267.
 — in Piemont 118.
 Livron 12.
 Lizzana 67.
 Loano 103.
 Locarno 148.
 Locate 156.
 Lodi 226.
 Loing, der 4.
 Loitsch 72.
 Lomellina, die 159.
 Lomello 159.
 Lonato 160.
 Longo Sardo 349.
 Longo 182.
 Lons-le-Saulnier 3.
 Loppio-See, der 163.
 S. Lorenzo 104. 249.
 Loreto 255.
 Loriol 12.
 Lostallo 53.
 St-Louis 1.
 Loveno 137.
 Lovera 59.
 Lovère 169.
 Luc, Le 27.
 Lucca 282.
 —, Bagni di 286.
 Lucciago, Madonna di 152.
 Lucendro-See, der 44.
 S. Lucia 68. 161.
 Lucino 140.
 Lucmānier, der 48.
 Lueg, Ruine 61.
 Lugano 142.
 Luganer See, der 141.
Lugdunum 7.
 Lugliano 286.
 Lugo 257.
 Luinate 140.
 Luino 147.
 Lūmino 53.
 Lumio 354.
 Luna Nova 272.
 Luna 273.
 Lunel 18.
 Lunigiana, die 273.
 Lurate 140.
 Luri 354.
 Luserna, Torre 87.
 Lutterbach 1.
 Luzern 40.
 Lyon 6.
 Lysbach, der 88.
 Maccagno 147.
 Maccaron, Mont 113.
 Macerata 257.
 Macon 6.
 Madatschspitz, der 57.
 Maddalena, La 117.
 S. Maddalena, Insel 349.
 Maderno 162.
 Madesimo, der 50.
 Madonna di Caravaggio 171.
 — di Gallivaggio 50.
 — della guardia 156.
 — di S. Luca 243.
 — di Lucciago 152.
 — di S. Martino 136.
 — di Montallegro 271.
 — del Monte bei Varese 145.
 — — bei Vicenza 184.
 — d'Oropa 118.
 — del Pilone 117.
 — del Sasso am Lago Maggiore 147.
 — — beim Orta-See 153.
 — di Tirano 60. 171.
 —, Val 155.
 Madre, Isöla 149.
 Madrera, Val 139.
 Magadino 53. 147.
 Magenta 119.
 Magerbach 55.
 Maggia, die 147.
 Maggiore, Lago 146.
 —, Monte 76.
 Magliaso 144.
 Magnan, der 111. 114.
 Magra, die 272.
 Magreglio 131.
 Mailand 120.
 **Abendmahl des Leonardo da Vinci 125.
 S. Alessandro 125.
 *S. Ambrogio 124.
 *Arco della Pace 128.
 Arena 128.
 Biblioteca Ambrosiana 127.
 *Brera (Gemälde-Sammlung) 126.
 *S. Carlo Borromeo 125.
 Castell 128.
 Cavour's Standbild 129.
 S. Celso 126.
 **Dom 122.
 *Galleria Vitt. Eman. 124
 Giardino pubblico 129.
 *S. Lorenzo 125.
 S. Maria di S. Celso 126.
 *S. Maria delle Grazie 125.
 S. Maurizio 126.
 Museo archeologico 127
 Museo civico 129.
 Ospedale Maggiore 128.
 Mailand:
 Palazzo Ciani 126.
 — Litta 126.
 — Marino 126.
 — Reale 124.
 — Saporiti 126.
 Teatro della Scala 121. 124.
 Maira, die 51.
 Majoria, Schloss 37.
 Malain 5.
 Malamacco 201.
 Malcēsine 164.
 Malero, der 60.
 Malghera, Fort 184.
 Malgrate 133. 139.
 Malue, la 27.
 Malnate 140.
 Maloja, der 51.
 Malon, der 118.
 Mals 57.
 St-Mammès 4.
 Mandello 139
 Manerba 162.
 Manerbio 164.
 Mantua 178.
 S. Manza 350.
 Mapello 160.
 Marano 184.
 —, der 249.
 Marburg 71.
 Marcaria 181.
 St-Marcel 26.
 Marchino, Villa 143.
 Marchirolo 140.
 S. Marco am Simplon 39.
 — in Südtirol 67.
 Marecchia, die 247.
 Marengo 90. 155.
 S. Margarita 271.
 S. Margherita a Montici 335
 Margreid 64.
 Ste-Marguerite, ile 28.
 S. Maria, Kloster (bei Claro) 46.
 — Assunta 354.
 — delle Grazie 181.
 — Maddalena 190.
 — del Monte 247.
 — am Stelvio 58.
 Mariana 349.
 Ste-Marie 21.
 Marienberg, Kloster 57.
 Marignano 226.
 S. Marino 249.
 Marlia, Villa 286.
 Marne, die 4.
 Maroggia 142.
 Marone 169.
 Marotto 253.
 Marradi 245.
 Marseille 22.
 Martigny 37.

- St-Martin 21. 34.
 St-Martin, Pont 88.
 Martinach 37.
 S. Martino am Luganer
 See 142.
 — bei Rimini 249. 269.
 — am Tessin 119.
 — bei Verona 182.
 — d'Albaro, Vorgebirge
 96
 —, Madonna di 136.
 —, il Sasso 136.
 Martinswand, die 55.
 Marzabotto 266.
 Maschere, le 267.
 Masein 48.
 Masino 152.
 Masnago 140.
 Masone 39.
 Massa 273.
 Massaciucchi, Lago di
 286.
Massilia 22.
 S. Massimo 178.
 Masuccio, Piz 59.
 Matarello 67.
 Matrey 61.
 Matterjoch, das 89.
 Maures, mont. des 37.
 St-Maurice 37.
 S. Maurizio 228.
 —, Monte 132.
 Maurizio, Porto 104.
 Mayenbach, der 43.
 Mede 159.
Mediolanum 120.
 Meerpalen, die 110. 115.
 Meina 40. 150.
 Melano 142.
 Mele, Capo della 104.
 Melegnano 226.
 Melide 142.
 Mella, die 164.
 Melun 4.
 Melzi, Villa 136.
 Melzo 159.
 Menaggio 137.
 Mendrisio 141.
 St-Menet 26.
 Mentone 105.
 Mesocco 53.
 Mestre 184. 223.
Metaurus 252. 253.
 Metauro, der 253.
Methalum 4.
 Meursault 6.
 Meximieux 31.
 Meyrin 30.
 Mézériat 31.
 Mezz-Isola 169.
 Mezzo, Lago di 179.
 Mezzo Lago 163.
 — Lombardo 64.
 Mezzo Tedesco 64.
 Mezzola, Lago di 51.
 St-Michel 32.
 St. Michel, Piz 48.
 S. Michele 182.
 — della chiusa 35.
 — Lombardo 170.
 Migliandone 39.
 Mils 55.
 Mincio, der 164. 179.
 S. Miniato al monte 334.
 S. Miniato dei Tedeschi
 270.
 Miradolo 164.
 Miramar, Schloss 76.
 Miramas 21.
 Miranda 181. 241.
 Miribel 31.
 Mischabel, der 148.
 Misox, Schloss 53.
 Mitterdorf, Schloss 49.
 Mittersee, der 56.
 Mittewald 62.
 Mixnitz 70.
 Modane 34.
 Modena 232.
 Mödling 68.
 Moesa, die 46. 52.
 Moesola, Lago 52.
 —, Piz 53.
 Moggiona 343. 344.
 Moglia 181.
 Mogliano 223.
 Molaret 34.
 Molina 144. 163.
 Molinari, Feste 67.
 Moltrasio 131.
 Momo 119.
 Monico 107.
 Monastero 225.
 Monate, Lago di 140.
 Moncali-Fri 93.
 Mondatsch, der 57.
 Mondragon 12.
 Moneglia 281.
 Monfalcone 225.
 Monigo 162.
Mons Pessulus 18.
 Monselice 190.
 Monsummano 287.
 Montagna 164.
 — s. Heizenberg.
 — della Sibilla 255.
 Montalban, Fort 114.
 Montalto, Schloss 88.
 Montanaro 88. 181.
 Montarano 182.
 Montario, Schloss 182.
 Montbard 5.
 Montbéliard 2.
 Montboron, der 113.
 Montblanc 88.
 Monte S. Bartolo 250.
 Monte Beni 267.
 — Carelli 267.
 — Carmelo 103.
 — Catini 286.
 — Guardia 243.
 — Maggiore 76.
 — Murlo 290.
 — Oliveto 337.
 — d'Oro 350. 353.
 — Ovolo 266.
 — Rosa 88.
 — Sagro 273.
 — Santo 225.
 — Vigese 266.
 Montebello in Piemont
 91.
 — im Venezian. 182.
 Montecchi, Schloss 182.
 Montecchio 227. 250.
 Montechiaro 182.
 Monteferrato 290.
 Montegiotta 189.
 Montelimart 12.
 Montelupo 270.
 Montereau 4.
 Monterey 28.
 Monterone, Monte s.
 Monte Motterone.
 Montoux 13.
 Montgeron 4.
 Monti Pisani 281.
 Monticelli 172.
 Montignoso 274.
 Montjovet 59.
 —, Engpass von 89.
 Montluel 31.
 Montmajour 21.
 Montmélan 32.
 Montmorot 3.
 Montone, der 245.
 Montorfano 160.
 Montpellier 18.
 Montreux 36.
 Monza 129.
 Morbegno 60.
 Morcote 145.
 Morello, Monte 291. 295.
 Moret 4.
 Morgozzolo, Monte s.
 Monte Motterone.
 Mori 65. 67.
 Mornas 12.
 Morosaglia 350.
 Mortara 154.
 Mortola 105.
 Motta, La 171.
 Motta S. Damiano 164.
 Motterone, Monte 152.
 Mougins 28.
 Mozzecane 178.
 Mozzi, Villa 339.
 Mugello, Val di 267.
 Muggia 76.

- Mugnone, der 339.
 Mülhausen 2.
 Muotta, die 42.
 Mur, die 70.
 Murano 222.
 Muriano 286.
 Murlo, Monte 290.
 Muro, Capo di 347.
 Mürz, die 69.
 Mürzzuschlag 69.
 Muslone 162.
 Musocco 151.
 Musotto 117.
 Musso 138.
Mutina 232.
 Muy, Le 27.
 Muzzano, See von 144.
 Mylius, Villa 137.
 Mythenstein, der 43.

 Nabrésina 73. 225.
 Nago 65. 163.
 Napoli, Villa 134.
 Napoule, golfe de la 28.
 Nasen, die 42.
 Nassereit 55.
 Nauders 56.
 Navacchio 269.
 Naviglio Adigetto 190.
 — grande 119. 121.
 — della Martesana 121.
 — di Pavia 121. 156.
 S. Nazzaro 172.
 Nebbio 354.
 Neive 117.
Nemausus 16.
 Nero, Capo 105.
 Nerone, Bagni di 286.
 Nervi 271.
 Nesso 135.
 Neu-Habsburg, Ruine 41.
 Neumarkt 64.
 Neusiedler See, der 69.
 Neustadt 68.
 Neville 6.
 Nevers 4.
 S. Nicolò bei Piacenza 91.
 — im Casentino 342.
 Nievole, der 287.
Nikaea 111.
 Nîmes 16.
 Nivolet, Dent de 32.
 Nizza 108.
 Nizza di Monferrato 117.
 Noce, der 61.
 Noli 103.
 Non, Val di 170.
 Nonantola 181.
 Nonsberg 170.
 Notre-Dame de la Garde, Fort 25.

 Notre-Dame des Neiges, Capelle 34.
 Nova, La 162.
 Novalesa 34.
 Novara 119. 154.
 Novella 354.
 Novi bei Alessandria 155.
 — bei Modena 181.
 Nuits 6.
 Nuits-sous-Ravières 4.
 Nure, der 92. 172.
 Nure, Ponte 226.
 Nus 90.

 Obercilli 71.
 Oberlaibach 72.
 Obladis 56.
 Odescalchi, Villa s. V Raimondi.
 Oedenburg 69.
 Oetzthal, das 55.
 Oggebbio 147.
 Oglio, d. 160. 164. 169. 181.
 Olcio 139.
 Oldesee 162.
 Oleggio 154.
 Olgiate 140.
 Olgirate, Lago d' 139.
 Olimpino, Monte 141.
 Oliveto, Monte 337.
 Olivone 48.
 Ollioule, der 26.
 Ollioules-St-Nazaire 26.
 Ollon-St-Triphon 37.
 Olmeneta 164. 171.
 Olona, die 121.
 Ombrone, der 270. 287.
 Omegna 152.
 Oneglia 104.
 Onno 139.
 Orange 12.
 Orco, der 118.
 Orlando, Torre d', Ruine 227.
 Ornavasso 39.
 Oro, Monte d' 350. 353.
 Orsera, Schloss 76.
 Orsera s. Ursern.
 Orta 152.
 —, Lago d' 153.
 Ortenstein 48.
 Ortler, der 58.
 Osimo 259.
 Osogna 46.
 Ospedaletto 160. 164.
 Ossöla, Val d' 39.
 Ostriconi, der 354.
 Ouche, die 5.
 Ouchy 36.
 Oulx 33.
 Oviglio 117.
 Ovolo, Monte 266.

 Padernione 65.
 Padova s.
 Padua 181.
 Paglione, der 111. 115.
 Pailon, der 111.
 Pajanello 228.
 Palazzolo 160.
 Paldi, Villa 137.
 Pallanza 148.
 Palmaria 272.
 Palmieri, Villa 339.
 Paltaus, Schloss 62.
 Palud, la 12.
 Pambio 143.
 Panaro, der 228. 232.
 S. Paolo, Insel 169.
Papia 157.
 Parabiago 151.
 Parata, Punta della 347.
 Parè 139.
 Parenzo 76.
 Parma 228.
 —, die 181. 228.
 Parona 68.
 Partina 343.
 Pas-des-Lanciers 22.
 Paspels 48.
 Passalacqua, Villa 134.
 Passian Schiavonesco 224.
 Passo d'Aprica, der 170.
 Pasta, Villa 134.
Patavium 184.
 Paterno 341.
 Patsch 61.
 Paullo 234.
 Pavia 157.
 Peviole 190.
 Pazzallo 143.
 Péage, le 11.
 Pedenos, Val 59.
 Peggau 70.
 Pegli 101. 102.
 Pelago 341.
 Pelestrina 201.
 Pella 153.
 Pellino, der 153.
 Penne, la 26.
Pentapolis maritima 247.
 Penzano 133.
 St-Peray 11.
 Pergine 66.
 Peri 67.
 Pernegg 70.
 Perosa 87.
 Pertengo 118.
 Pesa, die 270.
 Pesaro 249.
 Pescantina 68.
 Pescatori, Isola dei 149.
 Peschiera 160. 164.
 — d'Iseo 169.
 Pescia 286.

- Pésio, Val 116.
 —, —, Certosa di 116.
 Pessione 93.
 St. Peter 73.
 Petersberg, der 55.
 Petit-Rhône, le 21.
 Petraja, Villa della 338.
 Pfaffensprung, Brücke 43.
 Pfäfersch 61.
 Pfunds 56.
 Pfyn 37.
 Piacenza 91.
 Piadena 181.
 Pianazzo 50.
 Pianello 138.
 Piano, Lago del 145.
 Piano del Tivano 135.
 Pianoro 267.
 Pianzano 224.
 Piave, die 223.
Picenum 254.
 S. Piër d'Arena 102. 156.
 S. Pierino 270.
 S. Piero 290.
 St-Pierre-d'Albigny 32.
 Pierrelatte 12.
Pietas Julia 76.
 Pietole 181.
 Pietra 103.
 Pietra Murata 65.
 Pietramala 267.
 Pietrasanta 274.
 S. Pietro 170.
 — auf Corsica 350.
 — in Casale 194.
 Pieve 159. 163.
 — di Cento 193.
 — a Nievole 287.
 — a Pelago 234.
 — di Sori 271.
 Pignans 27.
 Pignerol 87.
 Pilat, Mont 11.
 Pilatus, der 41.
 Pinerolo 87.
 Pineta, die 265.
 Piolenc 12.
 Piottino, Monte 45.
 Piovere 162.
 Pioverna, die 138.
 Pipet, Mont 11.
 Pirano 225.
 Pisa 274.
 Academie 281.
 Archiv 281.
 *Baptisterium 277.
 Bagni di Nerone 281.
 *Botan. Garten 281.
 *Campanile 277.
 *Campo santo 277.
 Cascine S. Rossore 281.
 S. Caterina 279.
 Pisa:
 *Dom 276.
 S. Francesco 279.
 Lung 'Arno 275.
 *S. Maria della Spina 279.
 S. Michele in Borgo 280.
 S. Nicola 280.
 Paläste 280.
 *S. Paolo a ripa d'Arno 280.
 S. Pietro in grado 281.
 Sapienza 281.
 S. Sisto 280.
 S. Stefano ai Cavalieri 280.
Pisaurum 249.
 Pisciatello, der 247.
 Pisogne 169.
 Pissevache, die 37.
 Pistoja 287.
 Pitecchio 266.
 Piumegna, die 45.
 Pizzighettone 164.
 Pizzigone, Monte 153.
 Pizzo, Monte 170.
 Pizzo, Villa 134.
 Pizzocolo, Monte 162.
 Plaine, La 30.
 Plaisance s. Piacenza.
 Platiſer, der 45.
 Platteinkogl, der 55.
 Plessur, die 47.
 Pliniana, Villa 134.
 Plombières 5.
 Po, der 79. 93. 118. 190.
 Po di Primaro 193. 245.
 Poggio Imperiale, Villa 335.
 Poggio Renatico 193.
 Pogliasca 271.
 Poik, die 72. 73.
 Pojana 184.
 Pola 76.
 Polcevera, die 156.
 Polenta 246.
 Polesella 190.
 Poligny 3.
 Polleggio 45.
 Polliat 31.
 S. Polo 92.
 Pöltschach 71.
 Pommard 6.
 Pomme, la 26.
 Ponalſall, der 163.
 Ponigl 71.
 St-Pons, Kloster 113.
 Ponsas, Schloss 11.
 Pont d'Ain 31.
 — -St-Esprit 12.
 — du Gard 18.
 — St. Louis 105.
 — -St-Martin 88.
 — -de-Vaux 6.
 Pont-de-Veyle 31.
 — -sur-Yonne 4.
 Pontanevaux 6.
 Pontassieve 341.
 Ponte di Brenta 184.
 — Chiasso 141.
 — Curone 91.
 — alla Leccia 350. 354.
 — S. Marco 160.
 — Nure 226.
 — S. Pietro 160.
 — a Rifredi 338.
 — a Serraglio 286.
 — Tresa 144.
 Pontedecimo 156.
 Pontedera 270.
 Pontelagoscuro 190.
 Pontenuovo 351.
 Potenza 257.
 Pontevico 164.
 Pontlatzer Brücke, die 56.
 Ponzana 118.
 Poppi 343.
 Porcari 286.
 Pordenone 224.
 Porlezza 141. 154.
 Porquerolles 27.
 Porretta 266.
 Porta 350.
 Portcros 27.
 Porto 145.
 — di S. Benedetto 181.
 — Maurizio 104.
 — Val-Travaglia 147.
 — vecchio 350.
 — Venere 272.
Portus Lunae 272.
 — *Naonis* 224.
 Poschiavino, der 60.
 Possagno 66.
 Pössnitz 71.
 Potenza, die 257.
 Pötschach 69.
 Pozzolengo 160.
 Pozzolo, Lago di 353.
 Pozzuolo 91.
 Prà 102.
 Pracchia 266.
 Prad 57.
 Pragerhof 71.
 Pranzo 163.
 Prato 290.
 Prato al soglio 343.
 Pratolino 267.
 Pratomagno, der 342.
 Pratovecchio 343.
 Praz, La 33.
 Preganziolo 223.
 Premosello 39.
 Premstätten 71.
 Pressura, Monte 58.
 Prestanek 73.

Pricutta, Mte. 34.
 Primaro, Po di 193. 245.
 S. Primo, Monte 131. 137.
 Primolano 66.
 Prina, Villa 148.
 Privas 12.
Promontorium sacrum 354.
 Prosecco 73.
 Provaglio 169.
 Prutz 56.
 Puget de Cuers, le 27.
 Pugieu 31.
 Puschlav, das 60.
 Pusiano 133.
 —, Lago di 130. 133.
 Pyrimont 30.

Quaderna 244.
 Quarnero-Bucht 77.
 Quarsano 135.
 Quart, Schloss 90.
 Quarto, Villa 338.
 Queceta 274.
 Quinto 261.

Racconigi 117.
Raetionicum 138.
 Raimondi, Villa 134.
 St-Rambert 11.
 — de Joux 31.
 Rapallo 271.
 St-Raphael 27.
 Raphaële 21.
 Rappoltsweller 1.
 Rarek 73.
 Raron 38.
 Ratonneau 22.
 Rauhenneck, Ruine 68.
 Rauhenstein, Ruine 68.
 Raut-Gletscher, der 38.
 Ravenna 257.
 Academie 259.
 S. Agata 260.
 *S. Apollinare in Classe 264.
 S. Apollinare nuovo 263.
 *Baptisterium 259.
 Biblioteca comunale 260.
 Classe 260.
 Colonna de' Francesi 265.
 *Dante's Grabmal 261.
 *Dom 259.
 S. Domenico 261.
 *S. Francesco 260.
 S. Giovanni Battista 262
 S. Giovanni Evange-
 lista 263.
 Hafen 258.
 S. Maria in Cosmedin 263.

Ravenna:
 S. Maria in porto 264.
 — in porto fuori 264.
 — della rotonda 264.
 S. Michele in Affricisco 262.
 *S. Nazario e Celso 262.
 S. Niccolò 260.
 S. Orso 259.
 Palast des Theodrich 263.
 Palazzo arcivesc. 259.
 Piazza maggiore 259.
 Piazzetta dell' aquila 259.
 Pineta 265.
 S. Romualdo 260.
 *Rotonda 264.
 S. Spirito 262.
 *S. Vitale 261.
 Raxalp, die 69.
 Realta 48.
 Rebbio 140.
 Recanati 257.
 Recca, die 225.
 Recco 271.
 Recoaro 184.
 Reggio 227.
 Regoledo 137.
 Reichenau 48.
 Reichenauer Thal, das 69.
 Reifenstein, Burg 61.
 Reka s. Fiume.
 S. Remigio, Vorgebirg 148
 S. Remo 104.
 Remoulins 18.
 St Remy 16.
 Reno, der 228. 266.
 Renoso, Monte 354.
 S. Reparata, Monte 354.
 Reschen 56.
 — -Scheideck, d. 56.
 Resegone, Monte 131.
 Reuss 43.
 Reyzousse, die 3.
 Restonica, die 352.
 Rezzano 92.
 Rezzato 160
 Rezzonico 138.
 Rhäzüns 48.
Rhegium Lepidi 227.
 Rhein, der 48. 49. etc.
 — Averser- 50.
 — Hinter- 48 52.
 — Vorder- 48.
 Rheinwaldthal, das 50. 52.
Rhenus 228.
 Rhò 120. 151.
 Rhone, die 7. 29 etc.
 —, la Perte du 30.
 Ribeauvillé 1.
 Ried 56.

Rietberg 48.
 Rifredi 291.
 Rigi, der 42.
 Riglio, der 172.
 Rigoli 282.
 Rimini 247.
 Ringelspitz, der 48.
 Riola 266.
 Ripafatto 281.
 Ritorto, der 133.
 Riva beim Comersee 51.
 — am Gardasee 163.
 —, Lago di 35.
 — an der Riviera di Po-
 nente 104.
 Rivarolo 156.
 Rivellata 354.
 Riviera, die 46.
 — di Levante 271.
 — di Ponente 101.
 Rivoli, Feste 67.
 Robecco 164.
 Robillante 116.
 Rocca S. Casciano 246.
 Roccabruna 107.
 Rocchetta-Pass, der 64.
 S. Rocco 169.
 Roche, La 4.
 Roche-de-Glun 11.
 Roche taillée, die 11.
 Rochemelon, der 34.
 Roches, les 11.
 Rodunt-Brücke, die 44.
 Rofla-Schlucht, die 50.
 Rogliano 354.
 Rognac 21.
 Rogredo 156. 226.
 Rohralpbach, der 43.
 Roja, die 105. 115.
 Romagna, die 236.
 Romagnano 154.
 Romanèche 6.
 S. Romano 270.
 Romena 343.
 Roncaglia 172.
 Ronchetti posta 152.
 Ronco 147.
 Ronco, der 245.
 Rongellen 49.
 Roquebrune bei Fréjus 27
 — bei Monaco 107.
 Roquefavour 21.
 Roquemaure 13.
 Rosa, Monte 88.
 Rossillon 31.
 S. Rossore 281.
 Rosta 35.
 Rostino 351.
 Rota del Dragone 352.
 Rothenbrunnen 48.
 Rothenflue, die 42.
 Rotonda, Villa 184.

- Rotondo, Monte 352.
 Rotta, la 270.
 Rottofreno 91.
 Route de Grenoble 32.
 Roverbella 178.
 Roveredo an d. Bernar-
 dino-Strasse 53.
 — in Südtirol 67.
 Rovigno 76.
 Rovigo 190.
 Rovio 141.
Rubico 247.
 Rubicon, der 247.
 Rubiera 228.
 Rubio 66.
 Ruffach 1.
 S. Rufilo 267.
 Russi 257.

 Sabbionetto 181.
Sabiona 62.
 Sacile 224.
 Sacro Monte, der bei Orta
 152.
 — bei Varallo 154.
 Sagor 72.
 Sagro, Monte 273.
 Sala 135.
 Salaise 11.
 Salassins, Pont des 89.
 Sale Marazzino 169.
 Sallenche, die 37.
 Salloch 72.
 Salò 162.
 Saluggia 118.
 Salurn 64.
 Salute, La 147.
 Saluzzo 117.
 Saluzzola 118.
 S. Salvatore, Monte 47.
 143.
 S. Salvi 340.
 Salvore 76. 225.
 Samoggia 228.
 Sandbalm - Gletscher,
 der 43.
 Sann, die 71.
 Sannazzaro 159.
 Sansobbia, die 103.
 Santerno, der 244.
 Santhià 118.
 Santo, Monte 225.
 Saône, die 7.
 Saorgio 115.
Sapis 246.
 Sarca, die 65.
 Sarcathal, das 65. 163.
 Sarchè, le 65. 163.
 Sardagna 67.
 Sarmato 91.
 Sarnico 169.
 Sarns 62.
 Sarnthal, das 63.

 Sartirana 155.
 Sarzana 228. 272.
 Sarzanella 272.
 Sassalbo 228.
 Sassella 60.
 Sassi di Simone 344.
 Sasso 266.
 Sasso di Castro 267.
 — Rancio, il 138.
 — del Ferro, il 140. 148.
 Sassuolo 234.
 Satigny 30.
 Sau, die 72.
 Saulce 12.
 Sava 71. 72.
 Save, die 72.
 Savena, die 267.
 Savigliano 117.
 Savignano 266.
 Savio, der 246.
 Savona 103.
 Savoureuse, die 2.
 Saxon, Bad 37.
 Scandiano 227.
 Scanupia, Monte 66.
 Scarena 115.
 Schächenthal, das 43.
 Schamser Thal, das 49.
 Schelleberg 61.
 Schleglmühl 69.
 Schlettstadt 1.
 Schluderns 57.
 Schneeberg, der 68.
 Schöllenen, die 43.
 Schottwien 69.
 Schwarza, die 69.
 Schwyz 42.
 Scrivia, die 90. 155.
 Seben, Kloster 62.
 Sebenstein, Schloss 69.
 Secchia, die 228. 232.
 Seckau, Schloss 71.
 Secugnago 226.
 Seelisberg 42.
Segusio 35.
 Seillon 31.
 Seine, die 4.
 Sella-See, der 44.
 Semmering 69.
 —, der 69.
 Semmeringbahn, die 69.
 Sempione s. Simplon.
Sena Gallica 253.
 Senio, der 244.
 Sennecy-le-Grand 6.
 Senozan 6.
 Sens 4.
 Serbelloni, Villa 137.
 Serchio, der 274. 282.
 Seregno 130.
 Sérézin 10.
Sergiana 272.
 Seriate 160.

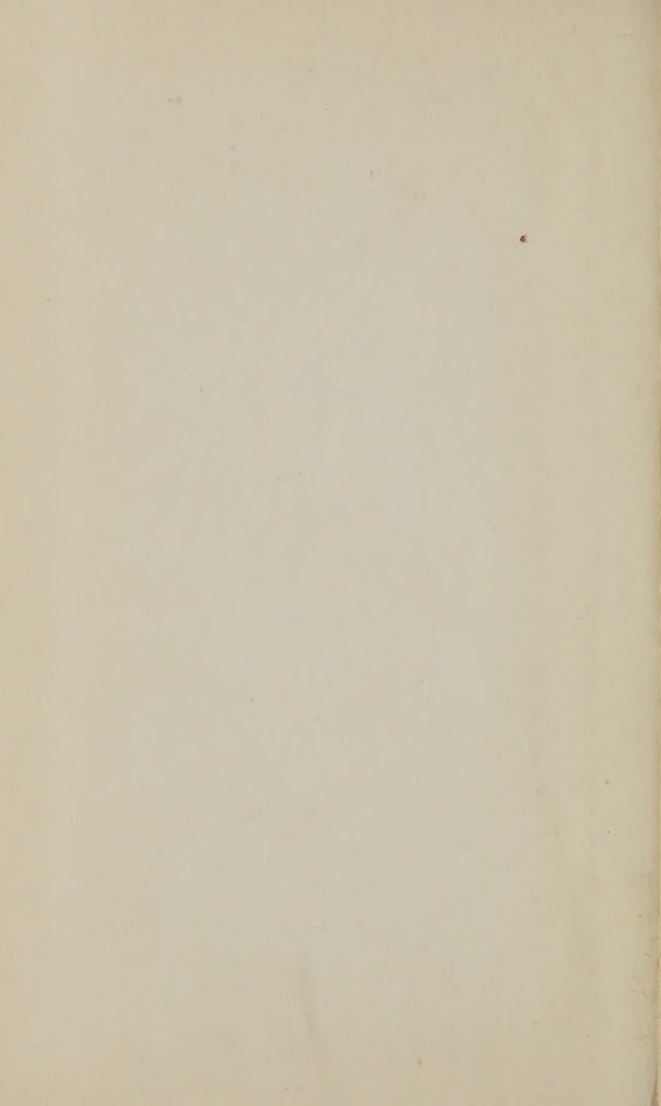
 Serio, der 160.
 Sermione, Halbinsel
 162.
 Sernio 60.
 Serra, Gebirge 353.
 —, la, Pass 59.
 Serraggio 350.
 Serraglio 181.
 Serravalle in den Apen-
 ninen 155.
 — in Südtirol 67. 223.
 — in Toscana 287.
 Serravezza 274.
 Serves 11.
 Sesia, die 118.
 Sesiathal, das 153.
 Sessame, Valle 49.
 Sesto 129. 286. 291. 338.
 Sesto Calende 151.
 Sestri a Levante 271.
 — a Ponente 102.
 Setta, die 266.
 Sette Comuni, die 66.
 Setignano 344.
 Settimo 118.
 Settimo-Vittone 88.
 Sevron, der 3.
 Seyne, la 26.
 Seyssel 30.
 Siders 37.
 Siegmundskron, Schl. 64.
 Siegmundried 56.
 Sierre 37.
 Sieve, die 267.
 Signa 270.
 Silinen 43.
 Sill, die 61.
 Sillaro, der 244.
 Silz 55.
 Simpeln oder
 Simplon 38.
 —, der 38.
 Singorna, die 344.
 Sinigaglia 253.
Sinnus 244.
 Sion 37.
 Sirolo 255.
 Sitten 37.
 Siviano 169.
 Sizzano 154.
 Soave, Schloss 182.
 Soazza 53.
 Soci 343. 344.
 Solano, der 342.
 Solarolo 257.
 Solbiate 140.
 Sole, Val di 170.
 Solèro 93.
 Solferino 160.
 Solliès-Pont 27.
 Solman, der 3.
 Somma 151.
 Somma Campagna 161.

- Sommariva, Villa s. V.
 Carlotta.
 Soncino 172.
 Sondrio 60.
 Sopra-Villa 132.
 Soresina 171.
 Sorgues 13.
 Sornico 139.
 Sospello 115.
 Spaläto oder
 Spalätro 77.
 Speluga s. Splügen.
 Spezia, La 272.
 Spielfeld, Schloss 71.
 Spinetta 90.
 Spital 69.
 Splügen 50.
 — -Pass, der 50.
 Spondinig 57.
 Spotorno 103.
 Sprechenstein, Burg 61.
 Spressiano 223.
 Stafflach 61.
 Staffora, die 91.
 Stalvedro, Stretto di 45.
 Stams 55.
 Stanghella 190.
 Starkenbach 55.
 Staziona 171.
 S. Stefano 104. 226.
 — Belbo 117.
 — in Pane 338.
 Steinach 61.
 Steinbrücken 72.
 Stello, Monte 354.
 Stelvio 57.
 Stelvio-Strasse, die 54.
 Stenico 163.
 Sterzing 61.
 Stia 343.
 Stilfs 57.
 Stilsfer Joch, das 58.
 Stoechades 27.
 Storé 71.
 Stradella 91.
 Strahlhorn, das 148.
 Strambino 88.
 Strassburg 1.
 Strassengel, Wallfahrts-
 kirche 70.
 Stresa 40. 150.
 Stretta 351.
 Strona, die 39.
 Stuhlweissenburg 71.
 Stura, die 116. 118.
 Sturla 271.
 Succursale di Torino
 118.
 Sugana, Val 66.
 Suldenthal, das 57.
 Sulm, die 71.
 Sulzano 169.
 Sulzberg, der 170.
 Suna 148.
 Superga, die 87.
 Surettahorn, das 50.
 Susa 35.
 Susten 37.
 Suvers 50.
 Taggia 104.
 Tagliamento, der 224.
 Taglioni, Villa 134.
 Tagstein 48.
 Tain 11.
 Talfer, die 63.
 Tambohorn, das 50.
 Tanaro, der 93. 117.
 Tanlay 4.
 Tanzina, Villa 143.
 Tarascon 16.
 Taro, der 227.
 Tartsch 57.
 Tassone, Cavo, Canal 193.
 Taurcois 26.
 Tavazzano 226.
 Taverna, Villa 134.
 Tavernelle 182.
 Tavignano, der 350. 351.
 Tavollo, der 249.
 Tavordo 145.
 Teglio 60.
 Telfs 55.
 Tell's Platte, die 42.
 Tenay 31.
 Tenda 116.
 —, Col di 116.
 Tenno 163.
 Teplitz 72.
 Tergeste 74.
 Terlago 65.
 Termignon 34.
 Ternitz 69.
 Tersäto, Schloss 77.
 Tesino, der 164.
 — -Thal, das 66.
 Tessin, der 44. 54. 119. 146
 151. 156.
 Tessin (d. Canton) 142.
 Teufelsbrücke, die 44.
 Thalie, die 6.
 Thann 1.
 Thomery 4.
 Thusis 48.
 Ticino s. Tessin.
 Ticinum 157.
 Tignale 162.
 Timavo, der 225.
 Timavus 225.
 Tinzenhorn, das 48.
 Tirano 60. 171.
 —, Madonna di 60. 171.
 Titan, ile 27.
 Toblino, Schloss 65.
 Toblino-See, der 65.
 Toccia s. Tosa.
 Toce s. Tosa.
 Tomiliascas. Domlegsch
 Tonale, Monte 170.
 Tonalstrasse, die 170.
 Tonnerre 4.
 Torano 272.
 Torbole 163.
 Torcello 222.
 Torno 134.
 Torrazza di Verulan 118.
 Torre-Beretti 155. 159.
 — del Gallo 335.
 — di Lago 274.
 — Luserna 87.
 — di Vezio 137.
 Torretta 113.
 —, Ruine 113.
 Torri 164.
 Torrigia 135.
 Tortona 90.
 Tosa, die 39. 146. 148.
 Toscolano 162.
 Tösens 56.
 Tosi 341.
 Toulon 26.
 Tour, La 87.
 Tourbillon, Ruine 37.
 Tourette, La 113.
 Tournanche, Val 89.
 Tournon 10. 11.
 Tournus 6.
 Tovo 59.
 Trafoi 57.
 — -Bach, der 57.
 Tramin 64.
 Tratta, Berg 163.
 Trautson, Schloss 61.
 Tre Croci 145.
 Trebbia, die 91.
 Trebbo 228.
 Trebia 91.
 Trecate 119.
 Treib 42.
 Tremelone, Isola 164.
 Tremezzina, die 135.
 Tremezzo 135.
 Tremöla, Val 45.
 Tremösine 162.
 Trento s. Trient.
 Tresa, die 144. 146. 148.
 Tresenda 60. 171.
 Tresero, Piz 59.
 Treviglio 159.
 Treviso 67. 223.
 Trevoux 6.
 Trezzo 139.
 Tridentum 64.
 Trient 64.
 —, la Gorge du 37.
 Triest 73.
 Triffail 72.
 Trigione 352.
 Trinita, La 115.

- Trinquetaille 19.
 Trivella, Ruine 115.
 Tronzano 118.
Tropaea Augusti, Ruinen
 der 107.
 Trostburg, die 63.
 Trubetzkoj, Villa 134.
 Trufarello 93. 118.
 Tschingel-Gletscher, d. 37
 Tschürgant, der 55.
 Tüffer, Markt 71.
 Turbia 107.
 Turin 78.
 Accademia delle belle
 arti 83.
 *Alterthümer-Mus. 82.
 *Cappella del S. S. Suda-
 rio 85.
 *Capuzinerberg 86.
 Cattedrale 84.
 Consolata, la 85.
 Corpus Domini 85.
 Denkmäler 83.
 Evangel. Kirche 85.
 Gemälde-Sammlg. 83.
 Giardino pubblico 86.
 — —, nuovo 86.
 *Gottesacker 87.
 Gran Madre di Dio 86.
 Manin's Denkmal 86.
 S. Massimo 85.
 Museo lapidario 83.
 Naturgeschichtliches
 Museum 82.
 Palazzo dell' Accadē-
 mia delle scienze 82.
 — Carignano 82.
 — Madama 80.
 *Rüstkammer 81.
 Schloss 80.
 Schlossgarten 81.
 *Superga 87.
 Theater 79.
 Valentino, il 86.
 *Via di Po 80.
 Zeughaus 83.
 Zoolog. Garten 81.
 Turtman 37.
 Uccello, Pizzo 50.
 Uchizy 6.
 Udine 224.
 Umago 76.
 Unterau 62.
 Unz, die 72.
 Urbano, Fort 228.
 Urbino 250.
 Urgone, der 247.
 Uri 43.
 Urner Loch, das 44.
 — See, der 42.
 Urseren 44.
 Urseren-Thal, das 44.
 Uso, der 247.
 Usselle, Schloss 89.
 Val Madonna 155.
 — d'Ottavo 286.
 — Rhein 50. 52.
 — Travaglia 147.
 Valcarès, étang de 21.
 Valdieri, Bäder von 116.
 Valence 11.
 St. Valentin auf d. Heide
 56.
 Valenza 118. 155.
 Valeria, Schloss 37.
 Vallauris 28.
 Valle 155.
 Valle dei calci 281.
 — Tellina s. Veltlin.
 St-Vallier 11.
 Vallombrosa 341.
 Valmara 146.
 Vals, château de 11.
 Valsérine, die 30.
 Valstagna 66.
 Valtellina s. Veltlin.
 Vanoise-Gletscher, d. 34.
 Vaprio 171.
 Var 29.
 Vara, die 271.
 Varallo 153.
 Varallo-Pombia 154.
 Varazze 102.
 Varenna 137.
 Varennes-le-Grand 6.
 Varese 140.
 —, Lago di 140.
 Varigotti 103.
 Varrone, der 138. 163
 Varrone-Fälle, die 163.
 Vasalli, Villa 143.
 Vacluse 16.
 Vaugris 11.
 Vedeggio, der 47.
 St. Veit am Flaume s.
 Fiume.
 Velars 5.
 Vellin, das 59.
 Velleia 92. 226.
 Vence 29.
 Venda, Monte 189.
 Venedig 194.
 **Academie 209.
 SS. Apostoli 211.
 *Arsenal 209.
 *Bibliothek 205.
 Botan. Garten 222.
 *Campanile di S. Marco
 204.
 Campo di Marte 222.
 **Canal Grande 218.
 Canäle 201.
 S. Crisostomo 211.
 Diga di Malamocco 201.
 Venedig:
 Dogana di Mare 219.
 **Dogenpalast 205.
 S. Francesco della
 Vigna 211.
 **Frari 212.
 Gesuiti 214.
 Giardini pubblici 222.
 Giardino Papadopoli
 222.
 *S. Giorgio Maggiore
 213.
 **S. Giovānni e Paolo 213
 S. Giuliano 214.
 Gräberinsel 222.
 Lagunen 201.
 S. Lazzaro 214.
 Lido 222.
 **S. Marco 202.
 **Marcus-Platz 201.
 S. Maria formosa 215.
 **— dei Frari 212.
 — dei Miracoli 215.
 — dell' Orto 215.
 *— della Salute 215.
 — Zobenigo 216.
 Merceria 205.
 Münze s. Zecca.
 Murazzi 200.
 Museo civico 221.
 Paläste 219—222.
 S. Pantaleone 216.
 Piazzetta 205.
 S. Pietro di Castello 216
 Piombi 208.
 Ponte di Rialto 220.
 — dei Sospiri 208.
 Pozzi 208.
 Procuratien 201.
 *Redentore 216.
 Riva degli Schiavoni
 208.
 S. Rocco 216.
 *S. Salvatore 216.
 Scalzi 217.
 *Scuola di S. Marco 214.
 *— di S. Rocco 216.
 *S. Sebastiano 216.
 Seminario Patriarcale
 219
 S. Simeone piccolo 217.
 *S. Stefano 217.
 Theater 198.
 Torre dell' Orologio
 205.
 Uhrthurm, der 205.
 *S. Zaccaria 218.
 Zecca 205.
 Venero, Porto 272.
 Ventimiglia 105.
 Ventoux, Mont 12. 13.
Verbanus, Lacus 146.
 Vercelli 118.

- Vergato 266.
 Vergiate 151.
 Vermanagna, die 116.
 Vernayaz 37.
 Vernex 36.
 Verney, le 34.
 Vernia, die 344.
 Verolanuova 164.
 Verona 173.
 —, la Chiusa di 67.
 Verrex 89.
 Verrey 5.
 Verruca, la 281.
 Vescovato 351.
 Vespolate 154.
 Vevey 36.
 Veyle, die 31.
 Veytaux 36.
 Vezia 47.
 Vezzano bei Reggio 228.
 — in Südtirol 65. 163.
Via Aemilia 226. 244.
 — *Flaminia* 226.
 Via mala, die 49.
 Viareggio 274.
 Vicenza 182.
Vicetia 182.
 Vichy 4.
 Vico 132. 134.
 Vidauban 27.
 Viège s. Vispach.
 Vienne 10.
 Vierwaldstätter-See, der 41.
 Vieux-Mont-Ferrand 31.
 Vigese, Monte 266.
 Vigevano 154.
 S. Vigilio 164.
 Vignola 234.
 Vigo 266.
 Vigolo 65.
 Vigoni, Villa 137.
 Villa 286.
 Villafranca bei Asti 93.
 — bei Nizza 114.
 — bei Verona 178.
 Villamaggiore 156.
 Villanuova bei Asti 93.
 — bei Verona 182.
 Villastellone 117.
 Villefranche bei Aosta 90.
 — bei Lyon 6.
 — bei Nizza 114.
 Villeneuve 4. 14. 36.
 Villeneuve-la-Guiard 4.
 St-Vincent 89.
 Vintschgau, der 56.
 Virieu-le-Grand 31.
 Visgnola 139.
 Viso, Monte 116.
 Visp oder
 Vispach 38.
 Vitrolles 22.
 S. Vittore 53.
 S. Vittoria 117.
 Vittoria, Villa 249.
 Vittuone 120.
 Vivario 350.
 Viviers 12.
 Vizzavona 350.
 Vogelberg, der 52.
 Voghera 91.
 Voglans 32.
 Vogogna 39.
 Volnay 6.
 Volta 161.
 Volterra 270.
 Voltri 102.
 Vonnas 31.
 Voragine 102.
 Vorder-Rhein, der 48.
 Vöslau 68.
 Vosne 6.
 Vougeot 6.
 Voujacourt 2.
 Vuache, Mont de 30.
 Wäggis 42.
 Waidbruck 63.
 Waldenser-Thäler, die 87.
 Wallis, d. Canton 37.
 Wälsch-Metz 66.
 Wälsch-Michael 64. 170.
 Wartenstein, Burg 69.
 Wasen 43.
 Wattingen 43.
 Weilburg, Schloss 68.
 Weinzettelwand, die 69.
 Weisseneck, Schloss 71.
 Weisskugel, die 57. 58.
 Welfenstein, Ruine 62.
 Wildon, Ruine 71.
 Wiltau, Abtei 61.
 Windgellen, die 43.
 Wipphthal, das 61.
 Worms s. Bormio.
 Wotsche 71.
 Wratislaw, Feste 67.
 Wytenstein, der 42.
 Yères, die 4.
 Yonne, die 4.
 Yvorne 36.
 Zams 55.
 Zanelli, Canale 245.
 Zapporthorn, das 50.
 Zara 77.
 Zebbru, Monte 58.
 Zenna 146.
 S. Zeno 164.
 Zermätt 89.
 Zibio, Monte 234.
 Zillis 49.
 Zinasco 159.
 Zirknitzer See, der 73.
 Zirl 55.
 Zoagli 271.
 Zufallspitz, der 58.





UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA



3 0112 042696804